Königl. Hof- und [illegible]bibliothek (K.B.)

№ 1. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 1. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die **„Neue Didaskalia"**, und beträgt der Abonnementspreis hierfür vierteljährlich, incl. des in Folge der neuesten Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde und den Südstaaten vereinbarten Postaufschlag von 25 pCt. für die auswärtigen Abonnenten **50 kr.**

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem „Pfälzer" verbundenen **„Neuen Didaskalia"** wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen.

Die Pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Worms'er und sonstigen Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselkours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der **„Pfälzer"** eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, 1. Januar 1868.

Die Redaktion des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. Dez. — Gestern Abend waren Se. Majestät der König und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses in den Gemächern J. Maj. der Königin-Mutter versammelt, wo drei Christbäume aufgestellt waren und die Christbescheerung stattfand, bei welcher sämmtliche Personen der Umgebung Ihrer Majestäten und des unmittelbaren Hofdienstes mit reichen Geschenken bedacht wurden. Um Mitternacht wohnte der König mit den Prinzen des kgl. Hauses und dem großen Cortege dem feierlichen Gottesdienste in der Allerheiligenhofkirche bei.

München, 25. Dez. Der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf bezüglich eines Eisenbahnnetzes für Bayern ist so weit gediehen, daß er alsbald an den Staatsrath und dann zur Vorlage an die Kammern gelangen kann. Es wird derselbe eine ganze Reihe neuer Linien aufstellen und hiernach die Frage wieder in den Vordergrund treten, ob der Staat alle diese Linien bauen, oder den Bau einzelner Linien an Privatgesellschaften und an welche übertragen soll. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen ist geneigt, die einen oder anderen der projectirten Linien zu übernehmen und haben in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Zum Abschlusse konnten dieselben indessen noch nicht gelangen, weil über die Linien, welche der in Rede stehende Gesetzentwurf aufstellen wird, das tiefste Geheimniß obwaltet. Man hat deßhalb in der vorigen Woche stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes beschlossen, die Vorlage des Gesetzentwurfes abzuwarten und dann sofort die weiteren entsprechenden Schritte zu thun. Daß, wenn der Staat nicht alle Linien selbst baut, vielmehr die einen oder anderen derselben Privatgesellschaften überläßt, die Herstellung und Inbetriebsetzung der Bahnen eine viel raschere sein wird, steht natürlich außer Zweifel — möglichst rasche Vollendung der Bahnen in Bayern, besonders der Hauptlinien, muß aber eine der ersten Aufgaben der Staatsregierung sein; es ist in dieser Beziehung nur zu viel Zeit unbenutzt geblieben, zum nicht geringen Schaden des Landes.

München, 26. Dez. Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat Se. Maj. eine Anzahl Ordensverleihungen vorgenommen. Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhielten: der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Pfeufer zu Speyer, die Ministerialräthe Hh. v. Rösgen und den Leschge im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern, Hr. Regierungsdirektor Julius Frhr. v. Lindenfels zu Ansbach und der Hr. Oberstabsarzt und Prof. Dr. Nußbaum dahier.

München, 26. Dez. Se. Maj. der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht: daß mit dem 1. Januar 1868 1. die kgl. Salzämter Amberg, Bayreuth, Bamberg, Frankenthal, Lindau, Memmingen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg; dann 2. die k. Salzoberfaktoreien Aschaffenburg, Füssen und Kempten; sowie 3. die kgl. Salzfaktorie Laufen aufgelöst werden.

— Wenn die „Kempt. Ztg." recht berichtet ist, so beabsichtigt unser regierender König im kommenden Frühjahr einen längeren Aufenthalt in der Pfalz zu nehmen.

München, 26. Dez. In unserem Ständehaus ist gestern Abends des glücklicherweise nicht anwesenden Präsi-

Digitized by Google

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(A.S.)

№ 1. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 1. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 4 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die **„Neue Didaskalia"**, und beträgt der Abonnementspreis hierfür vierteljährlich, incl. des in Folge der neuesten Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde und den Südstaaten vereinbarten Postaufschlag von 25 pCt. für die auswärtigen Abonnenten **50 kr.**

Unser Bestreben wird es sein, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem „Pfälzer" verbundenen **„Neuen Didaskalia"** wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen.

Die Pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Wormser und sonstigen Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselkours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der **„Pfälzer"** eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, 1. Januar 1868.

Die Redaktion des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. Dez. Gestern Abend waren Se. Majestät der König und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses in den Gemächern J. Maj. der Königin-Mutter versammelt, wo drei Christbäume aufgestellt waren und die Christbescherung stattfand, bei welcher sämmtliche Personen der Umgebung Ihrer Majestäten und des unmittelbaren Hofdienstes mit reichen Geschenken bedacht wurden. Um Mitternacht wohnte der König mit den Prinzen des kgl. Hauses und dem großen Cortege dem feierlichen Gottesdienste in der Allerheiligenhofkirche bei.[!]

München, 25. Dez. Der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf bezüglich eines Eisenbahnnetzes für Bayern ist so weit gediehen, daß er alsbald an den Staatsrath und dann zur Vorlage an die Kammern gelangen kann. Es wird derselbe eine ganze Reihe neuer Linien aufstellen und hiernach die Frage wieder in den Vordergrund treten, ob der Staat alle diese Linien bauen, oder den Bau einzelner Linien an Privatgesellschaften und an welche übertragen soll. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen ist geneigt, die einen oder anderen der projectirten Linien zu übernehmen und haben in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Zum Abschlusse konnten dieselben indessen noch nicht gelangen, weil über die Linien, welche der in Rede stehende Gesetzentwurf aufstellen wird, das tiefste Geheimniß obwaltet. Man hat deshalb in der vorigen Woche stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes beschlossen, die Vorlage des Gesetzentwurfes abzuwarten und dann sofort die weiteren entsprechenden Schritte zu thun. Daß, wenn der Staat nicht alle Linien selbst baut, vielmehr die einen oder anderen derselben Privatgesellschaften überläßt, die Herstellung und Inbetriebsetzung der Bahnen eine viel raschere sein wird, steht natürlich außer Zweifel — möglichst rasche Vollendung der Bahnen in Bayern, besonders der Hauptlinien, muß aber eine der ersten Aufgaben der Staatsregierung sein; es ist in dieser Beziehung nur zu viel Zeit unbenutzt geblieben, zum nicht geringen Schaden des Landes.

München, 26. Dez. Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat Se. Maj. eine Anzahl Ordensverleihungen vorgenommen. Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhielten: der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Pfeufer zu Speyer, die Ministerialräthe HH. v. Rösgen und von Lerchje im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern, Hr. Regierungsdirektor Julius Frhr. v. Lindenfels zu Ansbach und der Hr. Oberstabsarzt und Prof. Dr. Nußbaum dahier.

München, 26. Dez. Se. Maj. der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht: daß mit dem 1. Januar 1868 d. die kgl. Salzämter Amberg, Bayreuth, Bamberg, Frankenthal, Lindau, Memmingen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg; dann 2. die kgl. Salzoberfaktoreien Aschaffenburg, Fässen und Kempten; sowie 3. die kgl. Salzfaktorie Lausen aufgelöst werden.

— Wenn die „Kempt. Ztg." recht berichtet ist, so beabsichtigt unser regierender König im kommenden Frühjahr einen längeren Aufenthalt in der Pfalz zu nehmen.

München, 26. Dez. In unserem Ständehaus ist gestern Abends des glücklicherweise nicht anwesenden Präsi-

Digitized by Google

Digitized by Google

Königl. Hof- und [illegible]bibliothek (A.St.)

№ 1. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 11. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraussbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint, wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die **„Neue Didaskalia"**, und beträgt der Abonnementspreis hierfür vierteljährlich, incl. des in Folge der neuesten Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde und den Südstaaten vereinbarten Postaufschlag von 25 pCt. für die auswärtigen Abonnenten **50 kr.**

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem „Pfälzer" verbundenen **„Neuen Didaskalia"** wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen.

Die Pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Wormser und sonstigen Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselkours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der **„Pfälzer"** eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, 1. Januar 1868.

Die Redaktion des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. Dez. Gestern Abend waren Se. Majestät der König und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses in den Gemächern J. Maj. der Königin-Mutter versammelt, wo drei Christbäume aufgestellt waren und die Christbescherung stattfand, bei welcher sämmtliche Personen der Umgebung Ihrer Majestäten und des unmittelbaren Hofdienstes mit reichen Geschenken bedacht wurden. Um Mitternacht wohnte der König mit den Prinzen des kgl. Hauses und dem großen Cortege dem feierlichen Gottesdienste in der Allerheiligenhofkirche bei.

München, 25. Dez. Der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf bezüglich eines Eisenbahnnetzes für Bayern ist so weit gediehen, daß er alsbald an den Staatsrath und dann zur Vorlage an die Kammern gelangen kann. Es wird derselbe eine ganze Reihe neuer Linien aufstellen und hiernach die Frage wieder in den Vordergrund treten, ob der Staat alle diese Linien bauen, oder den Bau einzelner Linien an Privatgesellschaften und an welche übertragen soll. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen ist geneigt, die einen oder anderen der projectirten Linien zu übernehmen und haben in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Zum Abschlusse konnten dieselben indessen noch nicht gelangen, weil über die Linien, welche der in Rede stehende Gesetzentwurf aufstellen wird, das tiefste Geheimniß obwaltet. Man hat deßhalb in der vorigen Woche stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes beschlossen, die Vorlage des Gesetzentwurfes abzuwarten und dann sofort die weiteren entsprechenden Schritte zu thun. Daß, wenn der Staat nicht alle Linien selbst baut, vielmehr die einen oder anderen derselben Privatgesellschaften überläßt, die Herstellung und Inbetriebsetzung der Bahnen eine viel raschere sein wird, steht natürlich außer Zweifel — möglichst rasche Vollendung der Bahnen in Bayern, besonders der Hauptlinien, muß aber eine der ersten Aufgaben der Staatsregierung sein; es ist in dieser Beziehung nur zu viel Zeit unbenutzt geblieben, zum nicht geringen Schaden des Landes.

München, 26. Dez. Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat Se. Maj. eine Anzahl Ordensverleihungen vorgenommen. Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhielten: der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Pfeufer zu Speyer, die Ministerialräthe Hh. v. Rösgen und von Loschge im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern, Hr. Regierungsdirektor Julius Frhr. v. Lindenfels zu Ansbach und der Hr. Oberstabsarzt und Prof. Dr. Nußbaum dahier.

München, 26. Dez. Se. Maj. der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht: daß mit dem 1. Januar 1868 1. die kgl. Salzämter Amberg, Bayreuth, Bamberg, Frankenthal, Lindau, Memmingen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg; dann 2. die k. Salzoberfaktoreien Aschaffenburg, Füssen und Kempten; sowie 3. die kgl. Salzfaktorie Laufen aufgelöst werden.

— Wenn die „Kempt. Ztg." recht berichtet ist, so beabsichtigt unser regierender König im kommenden Frühjahr einen längeren Aufenthalt in der Pfalz zu nehmen.

München, 26. Dez. In unserem Ständehaus ist gestern Abends des glücklicherweise nicht anwesenden Präsi-

Digitized by Google

Digitized by Google

Königl. Hof- und [illegible]bibliothek
(K.S.)

№. 1. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 1. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir uberdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint, wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die **„Neue Didaskalia"**, und beträgt der Abonnementspreis hierfür vierteljährlich, incl. des in Folge der neuesten Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde und den Südstaaten vereinbarten Postaufschlag von 25 pCt. für die auswärtigen Abonnenten **50 kr.**

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem „Pfälzer" verbundenen **„Neuen Didaskalia"** wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen.

Die Pfälzischen Fruchtmarkte, die Mainzer, Wormser und sonstigen Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselkours werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der **„Pfälzer"** eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und zwar für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, 1. Januar 1868.

Die Redaktion des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. Dez. Gestern Abend waren Se. Majestät der König und sämmtliche hier anwesende Prinzen und Prinzessinnen des kgl. Hauses in den Gemächern J. Maj. der Königin-Mutter versammelt, wo drei Christbäume aufgestellt waren und die Christbescherung stattfand, bei welcher sämmtliche Personen der Umgebung Ihrer Majestäten und des unmittelbaren Hofdienstes mit reichen Geschenken bedacht wurden. Um Mitternacht wohnte der König mit den Prinzen des kgl. Hauses und dem großen Cortege dem feierlichen Gottesdienste in der Allerheiligenhofkirche bei.

München, 25. Dez. Der in Aussicht gestellte Gesetzentwurf bezüglich eines Eisenbahnnetzes für Bayern ist so weit gediehen, daß er alsbald an den Staatsrath und dann zur Vorlage an die Kammern gelangen kann. Es wird derselbe eine ganze Reihe neuer Linien aufstellen und hiernach die Frage wieder in den Vordergrund treten, ob der Staat alle diese Linien bauen, oder den Bau einzelner Linien an Privatgesellschaften und an welche übertragen soll. Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen ist geneigt, die einen oder anderen der projectirten Linien zu übernehmen und haben in dieser Beziehung schon seit einiger Zeit sehr eingehende Verhandlungen stattgefunden. Zum Abschlusse konnten dieselben indessen noch nicht gelangen, weil über die Linien, welche der in Rede stehende Gesetzentwurf aufstellen wird, das tiefste Geheimniß obwaltet. Man hat deshalb in der vorigen Woche stattgehabten Sitzung des Verwaltungsrathes beschlossen, die Vorlage des Gesetzentwurfes abzuwarten und dann sofort die weiteren entsprechenden Schritte zu thun. Daß, wenn der Staat nicht alle Linien selbst baut, vielmehr die einen oder anderen derselben Privatgesellschaften überläßt, die Herstellung und Inbetriebsetzung der Bahnen eine viel raschere sein wird, steht natürlich außer Zweifel — möglichst rasche Vollendung der Bahnen in Bayern, besonders der Hauptlinien, muß aber eine der ersten Aufgaben der Staatsregierung sein; es ist in dieser Beziehung nur zu viel Zeit unbenutzt geblieben, zum nicht geringen Schaden des Landes.

München, 26. Dez. Bei Gelegenheit des Weihnachtsfestes hat Se. Maj. eine Anzahl Ordensverleihungen vorgenommen. Das Ritterkreuz des Verdienstordens der bayerischen Krone erhielten: der Regierungspräsident der Pfalz, Hr. v. Pfeufer zu Speyer, die Ministerialräthe HH. v. Rösgen und von Leichte im Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern, Hr. Regierungsdirektor Julius Frhr. v. Lindenfels zu Ansbach und der Hr. Oberstabsarzt und Prof. Dr. Nußbaum dahier.

München, 26. Dez. Se. Maj. der König haben allerhöchst zu genehmigen geruht: daß mit dem 1. Januar 1868 1. die kgl. Salzämter Amberg, Bayreuth, Bamberg, Frankenthal, Lindau, Memmingen, München, Nürnberg, Passau, Regensburg und Würzburg; dann 2. die k. Salzoberfaktoreien Aschaffenburg, Fürsten und Kempten; sowie 3. die kgl. Salzfaktorie Laufen aufgelöst werden.

— Wenn die „Kempt. Ztg." recht berichtet ist, so beabsichtigt unser regierender König im kommenden Frühjahr einen längeren Aufenthalt in der Pfalz zu nehmen.

München, 26. Dez. In unserem Ständehaus ist gestern Abends des glücklicherweise nicht anwesenden Präsi-

Digitized by Google

dialsekretärs der Kammer der Abgeordneten ein großer Theil des Plafonds herabgestürzt.

Mainz, 27. Dez. In einer Bierwirthschaft im Kirschgarten kam es gestern Abend zu Konflikten zwischen Soldaten aus den alten und neuen preußischen Provinzen.

Darmstadt, 26. Dez. Vor einiger Zeit wurde gemeldet, daß Oberst Hartmann im Auftrage des hiesigen Kriegsministerium nach Berlin abgereist sei. Derselbe sollte von der obersten preußischen Militärbehörde Fristen für die Einführung der neuen Vorschriften in einigen Branchen unserer Militärverwaltung zu erwirken suchen. Hr. Hartmann ist nunmehr zurückgekehrt, ohne indessen den geringsten Erfolg gehabt zu haben; er soll so gar an maßgebender Stelle sehr ungnädig empfangen worden sein. Bis Ende Septbr. k. J. werden noch etwa 2800 Rekruten einexerciert werden, und wird alsdann unsere Division die durch die Militärkonvention vorgeschriebene Stärke haben.

Berlin, 24. Dez. — Durch Kabinetsordre hat der König einige Gehaltserhöhungen beim Militär verfügt. Insbesondere werden die Lieutenants der Infanterie, sowohl Premier- als Secondelieutenants, einen monatlichen Zuschuß von 5 Thlr., jedoch jene nunmehr 30, diese 25 Thlr. erhalten. Im Sanitätsdienste ist das Gehalt der Corpsgenerälärzte auf 1800, der Oberstabsärzte auf 1150, der jüngsten Stabsärzte auf 600 Thlr., das der Assistenzärzte den Lieutenantsgagen entsprechend erhöht.

Dresden, 27. Dez. Das „Dresdener Journal" bestätigt den heute beginnenden Abmarsch der preußischen Truppen aus Leipzig und Bautzen und erkennt an, daß dieselben sich durch vorzügliche Disciplin und tadellose Haltung unter schwierigen Verhältnissen ausgezeichnet haben.

— Am trostlosesten von allen norddeutschen Bundesstaaten ist Sachsen gestellt. Zunächst weil es unter dem letzten Kriege am schwersten gelitten hat; dann weil es keine Militärkonventionen abgeschlossen, also die volle Schwere der norddeutschen Wehrverfassung zu tragen hat; endlich weil die großartige Baumwollenindustrie ihrem Untergange entgegeneilt. Die Handweberei kann mit der Maschinenarbeit die Konkurrenz nicht mehr aushalten, und die hohen Zölle an der russischen und amerikanischen Grenze vertiefen die blühenden Industrie des deutschen Manchesters den Todesstoß. Es bereitet sich in Sachsen eine Katastrophe vor, deren Furchtbarkeit sich noch nicht ermessen läßt. Die Regierung und die Kammern kennen die Noth, sie sehen ein Schreckensgespenst heranmahen, mit dem verglichen vielleicht die in den vierziger Jahren stattgehabten schlesischen Weberunruhen ein Kinderspiel sind, und sie können nichts zur Abwehr thun, da die norddeutsche Bundesverfassung ihnen die Hände gebunden hat, sie zur Mehrbelastung der nothleidenden Bevölkerung zwingt, während vor 18 Monaten die trefflich geordneten sächsischen Finanzen die Mittel geboten, die Handweberei durch eine neue, konkurrenzfähige Industrie zu ersetzen. Mit einigen Millionen, die den Industriellen ohne Zinsen oder gegen einen niederen Zinsfuß vorzustrecken, und mit einigen anderen Millionen, durch welche die feiernden Arbeiter vor dem Hungertode zu retten wären, ließe das Werk der Menschlichkeit sich vollziehen. Aber diese wenigen Millionen sind nicht vorhanden, weil die doppelte und dreifache Summe nach Berlin in den unergründlichen Militärsäckel fließt.

Wien, 22. Dez. Die neue Verfassung ist eine Thatsache. Gestern noch hat der Kaiser dieselbe vollzogen, und heute sind im Reichsgesetzblatt jene sechs Staatsgrundgesetze, wie sie aus den Berathungen des Reichsrathes hervorgegangen sind, erschienen, welche zusammen sortan unsere Verfassung ausmachen. Diese sechs Gesetze sind: 1) das Staatsgrundgesetz über die Reichsvertretung, 2) das Staatsgrundgesetz über die allgemeinen Rechte der Staatsbürger, 3) das Staatsgrundgesetz über die Einsetzung eines Reichsgerichts, 4) das Staatsgrundgesetz über die richterliche Gewalt, 5) das Staatsgrundgesetz über die Ausübung der Regierungs- und Vollzugsgewalt, 6) das Gesetz über die allen Ländern der österreichischen Monarchie gemeinsamen Angelegenheiten und die Art ihrer Behandlung (Delegationsgesetz). Ein gleichzeitig publicirtes siebentes Gesetz enthält die Bestimmung, daß diese Staatsgrundgesetze sogleich mit dem heutigen Tage in rechtliche Wirksamkeit treten, und demgemäß haben denn auch die beiden Häuser des Reichsrathes schon heute von der neuen Verfassung Besitz ergriffen.

— **Wien**, 24. Dez. Die Sammlung für den hl. Vater, welche katholischen Damen Wiens am 1. und 8. Dezbr. in 57 Kirchen und Kapellen dafür angeregt und ausgeführt haben, ergab nicht weniger als 36,863 fl. 23 kr. und auferdem noch 8100 Frcs. in päpstlichen Obligationen, 3 Stück Lloydaktien, ein Rudolfslos und einige Werthgegenstände. Nebstdem sind noch eingegangen: 1000 fl. von Erzherzog Albrecht, 300 fl. von Erzherzog Carl Ferdinand und Erzherzogin Elisabeth, 200 fl. von der Herzogin von Coburg, 1000 fl. von einem Ungenannten, 1000 Frcs. vom Fürsten Clary, 5000 Frcs. in päpstlichen Obligationen vom Grafen Seilern.

Wien, 27. Dez. Die „Wiener Correspondenz" meldet: Ein Telegramm aus Cadix berichtet die Ankunft der Fregatte „Novara" mit der Leiche des Kaisers von Mexiko. — Ein Ertrag hatte die Silberkammer, den Reliquienschatz und das Münzkabinet des Königs von Hannover hierher

— Nach einem Telegramm des Wiener Preßbureau's ist das cisleithanische Ministerium in folgender Weise endlich zu Stande gekommen: Fürst Carlos Auersperg, Präsident; Taaffe, Landesvertheidigung; Giskra, Inneres; Plener, Handel; Berger ohne Portefeuille — also in der That ein rein parlamentarisches Ministerium, wie es in das neue constitutionelle System paßt.

— Daraufhin haben nun auch die beiden Tafeln des ungarischen Reichstages die Wahl ihrer Delegationen vollzogen, und die Gesetze, welche den materiellen Theil des Ausgleiches mit Ungarn einschließen, haben inzwischen auch die kaiserliche Sanktion erhalten.

St. Petersburg, 20. Dez. Ueber die neue Schnellfeuerwaffe der russischen Armee macht der „Russische Invalide" folgende Angaben: Nachdem die Waffenkommission beschlossen hatte, die jetzigen Büchsen in Hinterlader umarbeiten zu lassen, wurden alle in den europäischen Staaten gangbaren Systeme und einige neue Erfindungen sorgfältig geprüft. Man entschied sich zuletzt für die Zündnadelbüchse des Karl'schen Systems, die mehr als alle andern den Anforderungen an eine Schnellfeuerwaffe entspricht. Mehr als 30,000 Schüsse wurden aus eigenen in Hinterlader dieses Systems verwandelten Büchsen abgefeuert. Die Genauigkeit des Treffens hatte nicht im Mindesten durch die Umarbeitung gelitten, und mit einem gut eingeschossenen Gewehr konnte ein erfahrener Schütze 12—14 Schüsse in der Minute thun, wobei er auf naher Entfernung jedesmal die Scheibe traf. Die Schnelligkeit des Schießens ist also größer als beim preußischen Zündnadelgewehr. Ein Zerbrechen oder Verderben der Nadel kommt nicht vor, und wenn es ausnahmsweise vorkommen sollte, kann die Nadel schnell und auf einfache Weise wieder ersetzt werden. Der Mechanismus wird nicht durch Gase verunreinigt und wirkt beständig ohne alle Schwierigkeit. Das Auseinandernehmen und Zusammensetzen ist sehr einfach. Die Kugel bleibt die frühere. Die Patrone wird von Schreibpapier gemacht, und an ihrem hintern Ende wird eine Kapsel angebracht, in welche die Nadel beim Abdrücken hineinsticht.

London, 20. Dez. Heute Morgen in aller Frühe ist der Polizei noch ein wichtiger Fang gelungen: vier hochstehende Mitglieder des Fenier-Bundes, John Mulvany, English, Edmonde und Einer noch unbekannten Namens, wurden hier in der Stadt verhaftet und nach der Polizeistation Marlborough-Street gebracht, wo sie formell unter die Anklage des Verraths gestellt wurden. Das polizeigerichtliche Verhör wird ohne Verzug beginnen. In Manchester war mit der Hinrichtung der drei Fenier und der Verurtheilung ihrer Mitschuldigen zu Freiheitsstrafen die Ermordung des Sergeanten Brett noch nicht gesühnt. Es

Digitized by Google

sind seitdem noch zwei Verdächtige, Thompson und Hogan, eingebracht und unter gleicher Anklage vor das Polizeigericht gestellt worden. Hogan wurde jedoch wieder auf freien Fuß gesetzt, Thompson dagegen unter der Anklage des Mordes vor das Schwurgericht verwiesen. Von Thompson soll auch ein Brief mit etwa tausend Patronen herrühren, der an der Birminghamer Eisenbahn entdeckt worden ist. Der in Wolverhampton aufgefundene fenische Plan zur gleichzeitigen Beraubung der Münzvorräthe in England hat zu ausgedehnten Sicherheitsmaßregeln Anlaß gegeben. Die Obrigkeit ist von der Rechtheit des Dokumentes, welches man Anfangs nicht ohne Berechtigung als einen schlechten Scherz ansehen konnte, augenscheinlich überzeugt. Obwohl sie begreiflicherweise die Einzelheiten geheim hält, so ist der Plan doch von Wolverhampton den Behörden anderer Städte zur Kenntnißnahme mitgetheilt worden.

Rückblick.

Ein Knaben-Antlitz hab' ich heut' gesehen,
So frisch, so lerngesund, so unentweiht,
Daß mir es war, als ob mich Frühlingswehen
Zurückversetzt in meine Jugendzeit:
Daß, was seit Langem mir nicht mehr geschehen,
Des Heimweh's unbestimmte Bangigkeit
Mein Herz ergreift und in den dunklen Tiefen
Gedanken wachrief, die vergessen schliefen.

Wohl viel zu sinnen gibt's und viel zu denken,
Wenn in ein edles Frauen-Angesicht
Wir still und ungestört den Blick versenken, —
Kein Zug, der nicht zu unserm Geiste spricht;
Kein Ausdruck, dem Beachtung wir zu schenken
Verlagen dürfen, — jeder gibt uns Licht;
Wir lesen in einem Buch, — beschrieben
Zur Hälfte erst, zur Hälfte weiß geblieben.

So forschen wir mit innigem Vergnügen,
Ob auch die Schrift, kaum sichtbar noch und schwach,
In einer Jungfrau halb erschlossnen Zügen.
Dem holden Rätsel ihres Innern sprach:
Es spiegelt ob mit ruhigem Genügen
Ihr Auge, wie ein reiner, klarer Bach,
Den Himmel, der halb Nacht noch, halb entzündet,
Der warmen Sonne Nahen und verkündet.

So lassen gern wir uns're Blicke ruhen
Auf eines Greises faltenreicher Stirn, —
Der Sturm zerspliitterte die stolzen Masten,
Des Ankers Kette riß wie mürber Zwirn, —
Das Meer verschlang der Ladung reiche Lasten, —
Nichts bringt der Schiffer heim nach langem Irr'n,
Als was geborgen er auf nackten Planken,
Sich und die Fracht erfahrener Gedanken.

Doch auf der frischen Wange eines Knaben
Verweilt der Blick mit anderem Gefühl;
Nicht Weisheits-Sprüche sind dort eingegraben,
Nicht ruht die Schönheit dort auf reichem Pfühl, —
Kein Buch ist's, das wir offen vor uns haben,
Nicht süße Sinnenkost, — sost winterkühl
So weht's und Männer an uns Knabenmienen,
Als ob wir uns versjüngt im Geist erschienen.

Und sinnend überschau'n wir in Gedanken
Die Strecke Wegs, die wir zurückgelegt:
Da gab es Stellen, wo wir sast versanken,
Umsonst war Sumpf und Abgrund eingehägt;
Kein g'rades Wandern war's, ein Suchen, Schwanken,
Mit Regen, Schnee und Schlossen-Sturm bedrängt,
Dort über Stege, die vom Nebelhauche
Mit giftigem und dichtem Schleier verhängt, —
So ging es zwischen Wollen und Erschlaffen,
Zu zwischen Fallen und Emporschaffen.

Und von den Gästen, die wir eingelassen,
Legt uns'res Hauses Buch Zeugniß ab, —
Verachtung, Grollen, Unmuth, bitt'res Hassen, —
Ja, bis zum Ueberdrüssigwerden hinab
Was je verstand, von uns Besitz zu fassen,'
Wenn jemals unser Herz nur Obdach gab. —
Es grub die Kunde, daß es da gewesen,
In Zeichen ein, die immerdar zu lesen.

So trägt des Mannes Antlitz seine Prägе;
Denn auch die besseren Gäste, ob sie nun
Entlassen schon und wieder auf dem Wege,
Ob sie im Hause sich noch gütlich thun,
Ob sie im häuslich gesäuberten Gehöge
Für lange Zeit noch Willens auszuruhn, —
Auch sie verkünden in der Züge Falten,
Daß sie im Sturmgezelt Rast gehalten.

Wie anders diese blühend frische Wange,
Wie anders dieser Blick so licht und hell,
Der Stimme Ton von glockenreinem Klange,
Das Plaudern scheu ein sprudelnd klarer Quell,
Behend und wach, ob ruhend, ob im Gange,
Ein lebenskroher, lustiger Gesell —
Und mehr als Alles: unentweihter Reinheit —,
Frei von dem kranken Hauche der Gemeinheit!

So waren wir! — Ob auf der Lebensreise
Manch' köstlich Gut uns nicht verloren ging? —
Ob auf dem Weg vom Knaben bis zum Greise
Uns nur das allgemeine Loos empfing? —
Wer weiß! — — Hinab die Wange sleicht sich leise
Ein heißer Tropfen, bei dem Auge ring —,
Mög' sich, so oft wir frische Jugend schauen,
Der Mannesseele läutern und erbauen!

Verschiedenes.

München, 26. Dez. Der Anfang der nächstjährigen praktischen Prüfung für den Staatsbaudienst ist auf den 26. Februar 1868 festgesetzt und sind Gesuche um Zulassung zu derselben spätestens bis zum 5. Februar 1868 bei der obersten Baubehörde einzureichen.

— Neue Erdölquellen sind in Virginien entdeckt worden, welche eine neue und ganz richtige Verwendung dieses kostbaren Stoffes ermöglichen. Dieselben sind nämlich so außerordentlich fett, daß sie gereinigt eines der besten Schmiermittel liefern, welches man hat. Dieses neue Bulkanöl genannte Schmiermittel hat sich in der kurzen Zeit, seit es auftauchte, so rasch Anerkennung verschafft, daß es überall bereits in Europa bekannt ist. Welche Bedeutung die Sache hat, mag man daraus ermessen, daß dieses Oel das feinste Olivenöl, Wallrath und Knochenöl ebensowohl ersetzt, wie Rüböl. Da nun die Quellen ganz außerordentliche Mengen liefern, so wird das Rüböl, das als Leuchtmittel schon abgesetzt ist, vollends noch als Schmiermittel verschwinden und der Repsbau dem Getreidebau weichen müssen, was bei der gegenwärtigen Theuerung nicht unerwünscht kommt, da der Oelbau immerhin einen beträchtlichen Theil des Bodens dem Getreidebau entzieht.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 31. Dez. Der Centner: Weizen 7 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 47 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 41 kr. Linsen 6 fl. 12 kr. 3 Kilgr. Kornbrod — kr. 1 Kilgr. Weißbrod — kr.

Neustadt, 28. Dez. Der Centner Weizen 8 fl. 38 kr. Korn 6 fl. 52 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. — kr.

Handelsbericht.

Mainz, 27. Dez. Wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit war auch im Laufe der Woche der Umsatz im Getreidegeschäfte nicht erheblich. Preise aber ziemlich behauptet. Inhaber von Waaren halten dabei fest, da Bezüge aus Ungarn nicht mehr rentiren. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 15 kr. bis 14 fl. 20 kr., Gerste 11 fl. 30 kr., Hafer 5 fl. 50 kr., Rüböl fortwährend ruhig ohne Umsatz, 21 fl. 15 kr. ohne Faß, Mohnöl 35 fl., Leinöl 24 fl. 15 kr., Kohlsamen 16 fl., Hülsenfrüchte ziemlich unverändert. Bohnen 14 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. bis 12 fl., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl., Repskuchen 80 fl. bis 84 fl.

In der Halle wurden vom 21. Dez. bis 27. Dez. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

61	Säcke	Weizen	fl. 16	34	kr.	per Sack von netto	200	Pfd.
43	„	Korn	„ 12	55	„	„ „ „	180	„
3	„	Hafer	„ 6	10	„	„ „ „	120	„

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag, den 10. Januar 1868, Nachmittags 3 Uhr dahier zu Kusel in der Bierbrauerei von Koch läßt Frau **Jacob Rindt** I., Wittwe von hier, ihre im Banne von Kusel gelegene Güterstücke in Eigenthum versteigern, als:

92 Dez. Acker auf Heller, III. Gewann, neben Karl Ottmann und Wtb. Hierthes; mit Korn besaamt.
47 Dez. Acker am Remigiusberger Hofgut, neben L. Reis und Günther, mit ewigen Klee.
43 Dez. Acker in der Rothelsbach, neben Weg und K. Götz.
67 Dez. Acker am Schnappenberg, neben Aug. Reis und Phil. Koch.
43 Dez. Wiese in der Probstwiese neben Jac. Köhler und K. Blattauer.
39 Dez. Wiese auf der Hochwiese, neben Gerber Köhler und Weg.
16 Dez. Wiese allda, neben Wtb. Finck beiderseits.
5 Dez. Wiese am Weizenpfuhl, neben Jac. Bens und Pfad.
24 Dez. Wald in der unteren Gailbach.

Kusel, den 31. Dezember 1867.

[1½] **Heck**, k. Notär.

Auf der Grube **Steinbrück** zu **Brücken** ist der Verkaufspreis der Steinkohlen vom 1. Januar 1868 ab von 29 auf **27 kr. pr. Ctr.** herabgesetzt.

Altenkirchen, 28. Dez. 1867.

Weiß.

Donnerstag Morgen Wellfleisch, Abends Wurstsuppe und frische Wurst bei

L. Häberle.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung, bestehend in 5 Zimmer, 1 Küche mit Verschlag, gewölbten Keller und Räumlichkeit auf den Speicher, ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei

Jacob Grimm,

[450½] Bäcker.

Der im Verlage von **Rudolf Jenni** in **Bern** erscheinende

Schweizerische Dorfkalender

pro 1868

welcher besonders dies Jahr durch seinen humoristischen Inhalt so gewaltiges Aufsehen erregt, ist nun auch durch alle deutschen Buchhandlungen zu 3 Sgr. zu beziehen.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

225,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. **Auflage 225,000.**

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.
Hierzu die Feuilleton-Beilage **„Deutsche Blätter"** nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Außer den Beiträgen der beka nten Mitarb iter bringt die „Gartenlaube" im ersten Quartal folgende interessante Artikel:
Reichsgräfin Gisela. Erzählung von **E. Marlitt**, Verfasser von „Goldelse". — Der hessische Staats-Schatz. Histor. Novelle von L. Schücking. — Erinnerungen an Heinrich Heine. Von Heinrich Laube. — Aus meinem Leben. Von Karl v. Holtei. — Das norddeutsche Nürnberg. Von Max Busch. Mit Illustrationen. — Skizzen aus dem Land- und Jäger eben. Wort und Bild von Ludwig Bechmann. 2. Das Depeschenstück. — „Der alte Feldherr" in Solothurn. Mittheilungen eines Zeitgenossen. Mit Illustrationen. — Bilder aus dem Schwarzwald. Von Ludwig Steub. Mit Illustrationen von Theodor Pixis. — Nach dem Maskenball. Von Rud. Löwenstein. Mit Bild von L. Kaysenstein. — Erinnerungen aus dem Burschenschaftsjubiläum auf der Wartburg. Mit Illustration v. E. A. Döpler. — Am Theetisch Bettina's. — Thiercharaktere von Adolph und Karl Müller. 1. Das Eichhörnchen. — Erinnerungen aus dem letzten deutschen Kriege: Der Marketender von der siebenten Division. — Für die in und mit Staub Arbeitenden. Von Bock. — Göthe und Oefer. Mit Illustration. ꝛc.

Die Verlagshandlung von **Ernst Keil** in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

J. Nadenheim aus Mannheim,

E 2 Nro. 6 unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager,

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinder-Uhren von . . . . . fl. 8 bis 12.,
silbernen Cylinder-Ankeruhren, 15 Steine, Patent Lever fl. 12 bis 18.,
goldenen Cylinder-Uhren für Herren und Damen . fl. 25 bis 150.,

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. Für silberne Uhren wird ein Jahr, für goldene Uhren zwei Jahre garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt. [28e]

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier John Sattig, Broadway 200.
General Louis Burger, Office 58 Bowery.
Dr. Jul. J. Burian, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck**, Goldarbeiter in **Kusel**. [7q]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (M.S.) in München

№ 2. Freitag

Pfälzer.

1868. 3. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem heutigen Tage beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt die **„Neue Didaskalia"**, und beträgt der Abonnementspreis hierfür vierteljährlich, incl. des in Folge der neuesten Verträge zwischen dem norddeutschen Bunde und den Südstaaten vereinbarten Postaufschlag von 25 pCt. für die auswärtigen Abonnenten **30 kr.**

Unser Bestreben wird es fortan bleiben, die politischen Neuigkeiten und Tagesbegebenheiten in gedrängter Kürze in unserem Blatte so vorzuführen, daß wir in Mittheilung der Hauptbegebenheiten und Zeitereignissen gegen selbst täglich erscheinende Blätter nicht zurückbleiben werden. — Auf Alles, was das engere Vaterland Bayern und namentlich die Pfalz näher berührt, werden wir vorzüglich Bedacht nehmen. Alle die Pfalz betreffende Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen der Beamten werden regelmäßig mitgetheilt.

Der mit dem „Pfälzer" verbundenen **„Neuen Didaskalia"** wird eine vermehrte Aufmerksamkeit zugewendet werden, und wollen wir auch ferner mit schönen Erzählungen, Anekdoten ꝛc. ꝛc. auf die Unterhaltung Bedacht nehmen. Die Pfälzischen Fruchtmarkts-, die Mainzer, Wormser und sonstigen Handelsberichte, den Frankfurter Geld- und Wechselkurs werden wir regelmäßig mittheilen.

Da sich der **„Pfälzer"** eines großen Leserkreises erfreut, so erhalten Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl, als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung.

Wir laden zu zahlreichen Bestellungen freundlichst ein, und wollen solche für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, 1. Januar 1868.

Die Redaktion des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 26. Dez. Mehrere Blätter enthalten eine Zusammenstellung über die verschiedenen Beträge der Civillisten der europäischen Souveräne. In dieser wird die Civilliste des Königs von Bayern auf 6,250,000 Frcs. angegeben. Dieselbe beträgt jedoch nach Francs berechnet nicht so viel, sondern 5,100,000 Frcs.

München, 28. Dez. In dem eben ausgegebenen Protokoll der Sitzung des 2. Ausschusses der Abgeordnetenkammer vom 16. Dezember, in der sämmtliche Minister anwesend waren, heißt es am Schlusse: „Ferner wird konstatirt, daß der königl. Staatsminister des Innern auf eine von dem Hrn. Abg. v. Stauffenberg gemachte Anregung bezüglich der Ausgaben auf die Regierungspresse erklärte, daß dermalen keinerlei Inseratenzwang zu Gunsten irgend einer Zeitung bestehe, und daß die königl. Staatsregierung auch keinen Anstand nehme, dies den Behörden besonders in Erinnerung zu bringen."

München, 28. Dez. Im Einlauf der Kammer der Abgeordneten vom 17. bis zum 29. Dezember 1867 befinden sich: Bitte von kgl. Bezirksärzten der Pfalz: Rang und Gehaltsverhältnisse betr. Angeeignet vom Abg. Golsen und Genossen. — Gesuch des Distriktsausschusses von Göllheim in der Pfalz: „Uebernahme der Stumpfwaldstraße in die Klasse der Staatsstraßen betr." Angeeignet von den Abgeordneten Golsen und Puchmayr.

München, 28. Dez. Das General-Comite des landwirthschaftlichen Vereines hat in einer an die Kammern des Landtages gerichteten Vorstellung beantragt, es möge, sofern eine Steuererhöhung nothwendig werden sollte, diese sämmtliche Steuergattungen gleichmäßig treffen, von einer einseitigen Erhöhung der Grundsteuer somach Umgang genommen werden.

München, 29. Dez. Das Resultat der Volkszählung ist von mehreren weiteren Städten bekannt und es zeigt sich überall eine Mehrung der Seelenzahl. Fürth hat 22,495 Einwohner, Mehrung 1480, Regensburg 26,603, mehr 622, Augsburg 43,100, Zunahme 1600, Ansbach 11,573, Mehrung 309. — Der älteste Militär in Deutschland ist wohl unser pensionirter Generalmajor v. Haren, der vor einigen Tagen sein 92. Lebensjahr erreichte, an welchem Tag es 70 Jahre waren, daß derselbe in die Armee eintrat.

— Ueber die Wahlen bayerischer Abgeordneten zum Deutschen Zollparlamente, die bekanntlich auf den 10. Februar angeordnet sind, theilen wir einstweilen Folgendes mit: Spätestens bis zum 10. Januar werden in jeder Gemeinde doppelte Wählerlisten aufgestellt, in welche alle Wahlberechtigten nach alphabetischer Reihenfolge eingetragen werden, und welche zu Jedermanns Einsicht mindestens acht Tage lang aufgelegt bleiben. Wer die Liste für unrichtig oder unvollständig hält, kann Solches innerhalb der genannten Frist vor dem Gemeindevorsteher oder der hiefür ernannten Commission schriftlich anzeigen oder zu Protokoll geben. Die Entscheidung darüber steht der Distriktsverwaltungsbehörde zu und muß binnen 14 Tagen nach Auflegung der Wählerlisten erfolgen. Die berichtigten Listen werden 22 Tage nach Beginn der Auflegung abgeschlossen. Die Wahlbezirke zum Zweck der Stimmabgabe werden von der Distriktsverwaltungsbehörde abgegrenzt. In der Regel bildet jede Gemeinde einen Wahlbezirk für sich; größere Gemein-

Digitized by Google

den werden in mehrere Bezirke getheilt, da kein Bezirk mehr als 3500 Seelen enthalten darf. Die pfälzischen Wahlkreise werden folgendermaßen gebildet: 1) Speyer, die Bezirksämter Speyer und Frankenthal mit 100,638 Seelen umfassend; 2) Landau: Bezirksämter Landau und Neustadt, 132,154 Seelen; 3) Germersheim: Germersheim und Bergzabern, 97,295 Seelen; 4) Zweibrücken: Zweibrücken und Pirmasens, 99,421 Seelen; 5) Homburg: Homburg und Kusel 88,152 Seelen; 6) Kaiserslautern und Kirchheimbolanden, 107,497 Seelen.

Innsbruck, 29. Dez. Wir befinden uns unter dem Eindrucke eines gräulichen Verbrechens, welches vorgestern Mittags in Trient verübt worden ist. Der Sohn des pensionirten Beamten B. v. Manci, der lange Zeit als Emigrant im Auslande vom Gelde seines Vaters gelebt hatte, war in Folge der Amnestie zurückgekehrt, angeblich mit den exaltirtesten politischen Judasphantasien. Vorgestern Mittags ersuchte der Sohn den Vater, ihm ein Buch vom Gestell herabzunehmen, aber während der Vater sich dazu anschickte, schnitt ihm der Sohn mit einem Rasirmesser die Kehle ab, so daß der unglückliche Mann unmittelbar darauf starb. Der Vatermörder eilte auf die Straße und rief, daß er mit Brutus getödtet habe. Es scheint bei ihm wirkliche Geistesstörung eingetreten zu sein, weshalb er zunächst im Spital in Sicherheit gebracht wurde.

— In unserem „humanen" Zeitalter, wie man es gern zu nennen beliebt, scheint man die Erfindung von Mordwaffen und Mordmaschinen sich als höchste Aufgabe gestellt zu haben. — — Alles, um Frieden zu sichern, wie die Herren Minister uns versichern. So verlautet aus Frankreich und England neuerdings, daß die dortigen Admiralitäten sehr kostspielige Experimente mit den Torpedos (unterseeische Maschinen) machen. Die Resultate seien „befriedigend", da man mit einem Torpedo zureichen soll, ein Schiff mit seiner ganzen Mannschaft in einem Nu in die Luft zu sprengen.

Berlin, 21. Dez. In Folge des so gut wie gescheiterten Eisenbahnprojektes ist man in Paris über Laune. Möglich, daß damit die Weiterungen zusammenhängen, die wieder in der handelspolitischen Angelegenheit hervortreten, nachdem man soeben über den Weinzoll sich ziemlich geeinigt hatte. Es ist nämlich sicherem Vernehmen nach richtig, daß Frankreich gegen das preußische Angebot von $2^1/_2$ Thlr. oder 10 Franken für den Centner Wein als Gegen-Concession für Mecklenburg's Eintritt in den Zollverein keine erheblichen Einwendungen mehr geltend macht. Dieser Punkt kann als nahezu erledigt angesehen werden. Aber die anderen Zollermäßigungen, wie sie Frankreich wünscht, sind doch nach der maßgebenden Auffassung der handelspolitischen Kreise erheblicher, als man nach den diplomatischen Andeutungen zuerst angenommen hatte. Mögen auch nur wenige Artikel davon betroffen werden, wie gewisse Kategorien von Eisen, Töpferwaaren u. s. w., so würde doch der Tarif dadurch eine theilweise Aenderung erfahren, die weitere Verhandlungen nöthig macht und den Abschluß verzögern könnte. Trägt wirklich die Verstimmung Frankreichs über sein Unglück in der römischen Frage die Schuld, daß die Schwierigkeiten wieder mehr betont werden, so hat Preußen keinen Schaden davon. Die Folgen der Verzögerung treffen dagegen sehr fühlbar sowohl Frankreichs Weinbau als Mecklburg und besonders Oestreich.

Berlin, 27. Dez. Dem „Milit. Wochenbl." zufolge wird im Laufe des Januars künftigen Jahres die Bewaffnung der gesammten Landwehr-Infanterie, nach ihrer neuen Organisation, mit Zündnadelgewehren zum Abschlusse kommen.

Berlin, 31. Dez. Den Zeitungs-Behauptungen gegenüber hebt die „Nordd. Allg. Ztg." hervor, daß der neue Plan zur Mobilmachung des norddeutschen Bundesheeres selbstverständlich nur durch die militärische Neugestaltung des Norddundes geboten sei und mit der europäischen Situation, welche übrigens keineswegs beunruhigend sei, nicht im Entferntesten im Zusammenhange stehe.

— Das preußische Militärstrafrecht ist von heute an im ganzen Gebiete des norddeutschen Bundes eingeführt.

Leipzig, 27. Dez. Heute verließen die ersten preußischen Truppenabtheilungen unsere Stadt.

Wien, 31. Dez. Dem Vernehmen nach errichtet die Michaels-Bruderschaft ein Werbe-Comite für die päpstliche Armee, an dessen Spitze Cardinal Rauscher und Blume stehen. Wie es heißt, hat die hiesige Handelskammer beschlossen, aus dem deutschen Handelstage auszutreten.

Paris, 27. Dez. In der gestrigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers ist die neunjährige Dienstzeit mit 177 gegen 81 Stimmen durchgegangen und hat demnach die Regierung den Sieg davon getragen.

Der „Courrier français" hat vor Kurzem eine Reihe von Artikeln veröffentlicht, in denen der Verfasser als Augenzeuge eine haarsträubende Schilderung macht von den Mißhandlungen, denen die französischen Soldaten in Mexiko von Seiten der Vorgesetzten unterworfen waren. — In den Disziplinarstrafen gehörte sogar die Einsteckung des Verbrechers in ein sogenanntes Silo, d. h. seine Eingrabung bis an die Schultern. Vier Cavalleristen wurden einmal auf 24 Stunden zu einem solchen Silo verurtheilt. Soldaten, welche ermattet niedersanken waren, wurden durch Peitschenhiebe aufgetrieben oder an die Lafetten der Kanonen gebunden und so fortgeschleppt u. s. w. Obschon die Regierung sehr freigebig mit berichtigendem Eingesandt ist, so hat sie sich doch bis jetzt noch nicht veranlaßt gesehen, die Angaben des „Courrier français" zu dementiren. Umsomehr ist vorauszusehen, daß die Sache in dem gesetzgebenden Körper zur Sprache gebracht werden wird.

— Die Schlußworte Ollivier's in der französischen Kammer waren: „Was kümmert es mich, wenn man (Thiers) in leidenschaftlichem Tone ruft: „Seien wir Franzosen und keine Deutschen oder Italiener!" Ja, meine Herren, seien wir Franzosen, aber glauben wir nicht, daß man in nobler Weise Franzose ist, wenn man auch die Bestrebungen anderer Völker unterdrückt, glauben wir nicht, daß man in nobler Weise Franzose ist, wenn man die Deutschen verhindert, Deutsche, die Italiener, Italiener zu sein. Man spreche mir nicht, um den Krieg zu adeln, von Patriotismus. Ja, wir sollen Patriotismus besitzen. Allein vergessen wir nicht, wie bequem wir für unseren Theil uns den Patriotismus zulegen. Es kostet und ein paar schöne Phrasen in einer Rede und eine Summe von 3—4000 Franken, die wir einmal in unserem Leben bezahlen, um nicht Soldat werden zu müssen. Für das Volk im Gegentheil, für diese Masse der Arbeiter, die wir vertreten, ist der Patriotismus das Opfer der schönsten Lebensjahre, die Entfernung vom häuslichen Herde, manchmal der Tod. O, zögern wir darum, zögern wir lange, ehe wir das blutere Wort Krieg aussprechen. Denn, wenn man mit seinem eigenen Blute verschwenderisch sein kann, so muß man dafür mit dem fremden Blute geizen."

— Aus Italien fehlen bestimmte Nachrichten. Man commentirt hier immer die einzelnen Vorgänge bei der denkwürdigen Kammerabstimmung. Besonders tadelt man die Enthaltung Lamarmora's und der Katholiken. Lamarmora verließ vor der Abstimmung den Saal, indem er zu einigen Freunden sagte: „Seitdem ich die Absichten der französischen Regierung kenne, ist es mir unmöglich, an einem Votum theilzunehmen, das Rom zur Hauptstadt Italiens erklärt." Man scheint noch nicht daran zu verzweifeln, daß es Menabrea doch noch gelingen werde, ein Cabinet zu Stande zu bringen, und zwar denkt man an Mitglieder der Mittelpartei wie Biro und Depretis, die sich trotz des Votums immer noch scharf von Ratazzi abscheiden. — Aus Rom wird geneldet, daß die italienischen Schiffe sehr nahe an die Befestigungen von Civita Vecchia heranzufahren seien, wie um die päpstliche Fahne zu verspotten. General von Failly habe deswegen für gut befunden, auf dem Fort Michel Angelo die französische Fahne aufzupflanzen.

Digitized by Google

— In Calabrien ist die Cholera ausgebrochen.

Ueber die jüngst gemeldete Ermordung eines englischen Missionärs Namens J. Baker und 8 eingeborner Missionslehrer und Schüler bringen australische Zeitungen jetzt einen ausführlichen Bericht. Dem zufolge verließen Obengenannte unter der Führung Bakers am 20. Juli Witi-levu, eine der Fidschi-Inseln, um sich nach Buba zu begeben. Auf dieser Reise passirten sie die Stadt Savadelvatu, die von dem Navosastamme bewohnt wird, woselbst sie übernachteten. Nicht die mindesten feindseligen Demonstrationen wurden Seitens der Eingeborenen wahrgenommen; der Häuptling des Stammes zeigte ihnen sogar am anderen Morgen den Weg nach Buba. Kaum 100 Yards von der Stadt entfernt, wurden sie aber von einem Haufen bewaffneter Wilden angegriffen, Baker sofort mit einem Axtstreich getödtet und nun begann das furchtbare Gemetzel der anderen. Der eingeborene Hülfsmissionär warf sich auf den Leichnam Bakers, küßte ihn und rief aus: „Wir wollen mit unserm Missionär zusammensterben.“ Zweien der Schüler gelang es, zu entkommen, die dem britischen Konsul von der schrecklichen That Anzeige machten. Auf Veranlassung desselben ist Militär in das Innere der Insel gesandt worden, um die bei dem Mord betheiligten Stämme zu bestrafen.

— Die Fenier in Amerika haben eine Art Glaubensbekenntniß veröffentlicht, worin sie erklären, daß ihr Vaterland sich mit bloßen Concessionen nicht begnügen werde. Vollständige Trennung von England sei der Zweck der Fenierbewegung. Ihre Berechtigung liege in der insularen Lage, in der Geschichte und in den national-kirchlichen Bedürfnissen Irlands. Nebenbei wird behauptet, daß das Glück, der Friede und die Cultur des ganzen Erdballs durch eine derartige Losreißung Irlands mächtig gefördert werden würde.

Wir entnehmen der „Kölnischen Zeitung“ nachstehenden Bericht über die vielgerühmten Stollwerck'schen Fabriken, welchen wir, da zweifelsohne viele unserer Leser zu den Consumenten dieser Fabrikate gehören, im Auszuge mittheilen:

„Seit Anfang Dezember hat die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Drageé- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck in Köln ihre neuen Magazine eröffnet, welche an Großartigkeit alles bisher Gesehene übertreffen! Vom frühen Morgen bis zum späten Abende sind die 9 Riesen-Schaufenster von Zuschauern belagert! Die ganze Paterrefronte des palastartigen Gebäudes ist in drei Haupträume, das Detail-, das Engros-Lager und den Maschinenraum abgetheilt. Man hat Gelegenheit, in denselben die Süßigkeiten direct aus den Rohproducten durch zahlreiche Hände, welche mit dem Fabriciren, Verwiegen, Emballiren, Verpacken, Herbeischaffen und Expediren der Waaren beschäftigt sind, in den Consum übergehen zu sehen. Das größte Interesse bietet der prächtige Maschinenraum! Eine zehnpferdige, äußerst elegant ausgeführte Dampfmaschine treibt hier 6 Chocoladen-Maschinen, wovon sich zwei durch ihre colossalen Dimensionen ganz besonders auszeichnen; dieselben fertigen unter den Augen der Passanten täglich ca. 3000 Pfund Chocoladen, welche, nachdem sie im Souterrain getafelt, auf den umfassenden Galerieen von einer Anzahl Mädchen sichtbar in Staniol gehüllt werden.

Hinter dem Haupthause liegt die Bonbons- und Zuckerwaaren-Fabrik, worin außer allen erdenklichen Maschinen 240 Arbeiter beschäftigt sind, und werden unter andern hier täglich 9 bis 10 000 Packete der berühmten Brust-Bonbons gefertigt.

Die Firma Franz Stollwerck verdankt die ungeheure Ausdehnung ihres Etablissements nur der Vorzüglichkeit und Reellität ihrer Waaren; die Chocoladen dieses Hauses werden in Folge ihrer sorgfältigen Verarbeitung und Zusammenstellung der Rohstoffe als die besten des Zollvereins anerkannt, und werden bald die französischen Fabrikate vollständig von dem deutschen Markte verdrängt haben.“

Landwirthschaftliches.

Ortskränzchen.

I.

Landwirthschaftliche Ortskränzchen bestehen besonders im Bezirke Kirchheim viele und es ist eine Freude, die Verhandlungen derselben zu lesen, den Anregungen und Bestrebungen der einzelnen Mitglieder zu folgen und den Eifer wahrzunehmen, die gemachten nützlichen und zweckdienlichen Erfahrungen zur Mittheilung zu bringen, zum Gemeingut Aller zu machen. Dadurch wird der Zweck dieser Vereine ein doppelter: Fortschritt in der Landwirthschaft selbst und der nicht ausgesprochene, aber nichts desto weniger wichtigerer: Förderung eines größeren Gemeinsinnes und Mittel einer festeren Einigung, also Beseitigung des Neides, der Mißgunst, der Scheelsucht und wie diese Erbsünden des menschlichen Geschlechts alle heißen, welche leider in vielen Gemeinden oft noch eine gar zu klägliche Rolle spielen.

So wird beispielsweise erzählt, daß beim Vermiethen eines Gemeindesteinbruches, zur Herstellung französischer Pflastersteine, einzelne Gemeindeglieder mit Händen und Füßen gegen das Project gewehrt. Da nun der Pachtzins doch reiner Gewinn für die Gemeindekasse ist, also Allen zu Gute kommt, außerdem aber besonders der ärmeren Klasse Gelegenheit gegeben ist, sich selbst im Winter Arbeit und Verdienst zu verschaffen, so ist eine solche Handlungsweise faum denkbar, und wahrlich, hier wäre das gewöhnliche Stichwort am Platze: Der Bauer muß zu seinem eigenen Besten gezwungen werden! Aehnliche und noch schönere Prödchen eines wahrhaft christlichen Sinnes ließen sich noch mehrere vorführen. Darum schon um des Einen Vortheils willen sollten tüchtige, einsichtsvolle Männer sich's zur Aufgabe stellen, solche gemeinnützige Versammlungen, solche Ortskränzchen in's Leben zu rufen. Eintracht macht stark!

Wie vieles Gute könnte gefördert, wie viel Zweckdienliches zu Stande kommen, wie sehr der Wohlstand einer Gemeinde sich heben, wenn der Spruch sich bewahrheite: „Wie fein, wie lieblich ist es, wenn Brüder einträchtig bei einander wohnen!“

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 3. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Haser 4 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 30 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 30 kr. Butter 26 kr. Ei 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 27. Dez. Der Centner Waizen 8 fl. 3 kr. Korn 7 fl. 3 kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 12 kr. Haser 4 fl. 41 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 15 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Zweibrücken, 2. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 33 kr. Korn 7 fl. 24 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 18 kr. Spelz — fl. — kr. Haser 4 fl. 54 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

§ **Baumholder**, 31. Dez. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 6 Sgr. — pf. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Güter-Versteigerung.

Freitag, den 10. Januar 1868, Nachmittags 3 Uhr dahier zu Kusel in der Bierbrauerei von Koch läßt Frau Jacob Rindt I., Wittwe von hier, ihre im Banne von Kusel gelegene Güterstücke in Eigenthum versteigern, als:

92 Dez. Acker auf Heller, III. Gewann, neben Karl Ottmann und Wwd. Hirthes; mit Korn besaamt.
47 Dez. Acker am Neuwieserberger Hofgut, neben L. Reis und Günther, mit ewigen Klee.
43 Dez. Acker in der Rothelsbach, neben Weg und K. Gütz.
67 Dez. Acker am Schnapperberg, neben Aug. Reis und Phil. Koch.
43 Dez. Wiese in der Probstwiese neben Jac. Köhler und L. Blattauer.
39 Dez. Wiese auf der Hodwiese, neben Gerber Köhler und Weg.
16 Dez. Wiese allda, neben Wwd. Finck beiderseits.
5 Dez. Wiese am Weißenpfuhl, neben Jac. Bens und Pfad.
24 Dez. Wald in der unteren Gaißbach.

Kusel, den 31. Dezember 1867.

[1½] **Heck**, k. Notär.

Der Unterzeichnete fabricirt und verkauft **Strickbaumwolle** erster Qualität von allen Farben und gewährt bei Abnahme einer größeren Menge einen entsprechenden Rabatt. Auch sind bei ihm, wie bisher, alle Arten **Gartenfämereien** zu haben. Seine Wohnung ist bei Hrn. Karl Ottmann.

[2] **Fr. Mühlhan.**

Auf der Grube **Steinbrück** zu Brücken ist der Verkaufspreis der Steinkohlen vom 1. Januar 1868 ab von 29 auf **27 kr. pr. Ctr.** herabgesetzt.

Altenkirchen, 28. Dez. 1867.

Weiß.

Auf dem Königreicher Hof sind **4** sehr gute **Bienenstöcke** zu verkaufen. Liebhaber wollen an Weiß jr. in Altenkirchen oder besser an Herrn **Roh** auf dem Hofe selbst wenden. [3]

Frankfurter Börsencourse
vom 31. Dezember 1867.

Pistolen.	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 53
Russ. Imperiales . . .	„	— —
Preuß. Cassen-Schein .	„	1 45
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 37
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 30
Engl. Sovereigns . . .	„	— —
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Nützlichste und billigste Moden-Zeitung.

Die Modenwelt

Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.

Preis für das ganze Vierteljahr 10 Sgr.

Monatlich zwei Nummern in größtem Format à 8 Seiten. Mit mindestens gleich vielen Abbildungen, wie die theuersten ähnliche Journale.

Ausserdem jährlich 12 Beilagen mit ca. 160—180 Schnittmustern für alle Gegenstände der Toilette und ca. 400 Musterzeichnungen für Weisstickerei, Soutache etc.

Die **Modenwelt** erhält die besten Modelle für die gesammte Toilette der Damen und Kinder, für die Leibwäsche, sowie für alle Handarbeiten, unter stetem besonderen Hinweis auf eine möglichst billige und leichte Selbst-Anfertigung. Die Ausgabe für theure angefangene Arbeiten und die mehr oder minder kostspielige Herstellung der Garderobe von fremder Hand wird hierdurch vermieden.

Geschmackvolle Einfachheit und gediegene Elegans der dargestellten Toiletten und Handarbeiten sind neben grösster Klarheit der Abbildungen, Beschreibungen und Schnittmuster die Hauptvorzüge dieser Zeitung, welche sich die Aufgabe gestellt hat, nur Practisches, wirklich Verwendbares zu veröffentlichen und für die Familien wirkliche Ersparnisse zu erzielen.

Unsere ausgedehnten Verbindungen setzen uns in den Stand, jede beachtenswerthe neue Mode sofort nach ihrem Erscheinen in der **Modenwelt** zu veröffentlichen.

Seit October 1865 erscheinend, geht die **Modenwelt** von zwölf Hauptstädten Europa's resp. Amerika's aus in alle Länder der gebildeten Welt. Die **Modenwelt** wird gedruckt in deutscher, französischer, italienischer, spanischer, englischer, holländischer, dänischer, russischer, polnischer und ungarischer Sprache, ferner in einer besonderen deutschen Ausgabe für Oesterreich und einer besonderen englischen Ausgabe für Nord-Amerika. Bei diesem Erfolge bedarf es der empfehlenden Worte von unserer Seite nicht weiter. Keinenfalls besitzt irgend eine andere Zeitung, so lange es überhaupt Zeitungen gibt, eine gleich grossartige Verbreitung.

Abonnements auf **„Die Modenwelt", pro Quartal 10 Sgr.,** werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postämtern.

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Dr. **Jul. J. Burian**, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck, Goldarbeiter in Kusel.** [7a]

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Kaiserslautern.

[263z]

Druck und Verlag der verantwortlichen Redaktion Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.F.) in München

№. 3. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 8. Januar.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Aus der Pfalz, 31. Dez. Zu Candidaten der auf den 10. Februar anberaumten Wahl für das deutsche Zollparlament sind in der bayerischen Pfalz, welche 6 Deputirte zu wählen hat, die Herren Gutsbesitzer Jordan von Deidesheim, Kolb, Abgeordneter in München, Oberinspector v. Seyer, Abg. in München, Fabrikant Schwinn in Zweibrücken, Dr. Buhl in Deidesheim und Bankier Levy in Landau in Aussicht genommen. — Die pfälzischen Handelsgremien haben sich für die vom bleibenden Ausschuß des deutschen Handelstags beantragte Erweiterung der Competenz des Zollparlaments ausgesprochen.

Kaiserslautern, 31. Dez. Heute Früh versammelten sich die Mitglieder des Handels-, Gewerbe- und Fabrikrathes zu einer Besprechung über die Wahl zum Zollparlament. Noch eingehender Diskussion über den Gegenstand beschloß man einstimmig, den Abgeordneten Kolb dem Wahlkreise Kaiserslautern-Kirchheimbolanden zur Wahl zu empfehlen. Da die Abgeordneten zum Zollparlamente keine Diäten zu beanspruchen haben, so wird demnächst der Vorschlag zur Gründung eines „allgemeinen pfälzischen Diätenfonds", wohl motivirt, gemacht werden.

München, 2. Jan. Morgen beginnt der Wehrausschuß der Kammer der Reichsräthe die Berathung über das Wehrgesetz. Das 76 Seiten umfassende Referat des Frhrn. v. Schrenck ist gedruckt und vertheilt, und beantragt eine Reihe von zum Theil nicht unwesentlichen Modifikationen. Auch Hr. Reichsrath Graf v. Bothmer (Generalmajor und Generalquartiermeister der Armee) schlägt eine ganze Reihe von Modifikationen zu dem Entwurf vor, wie er aus der Kammer der Abgeordneten hervorgegangen ist. Wie man vernimmt, befindet sich darunter eine ganz neue Fassung des Art. 2, und ein Vorschlag, nach welchem die Dienstpflichtigkeit von 11 auf 12 Jahre (wie in Preußen) ausgedehnt werden soll, nämlich 3 Jahre in der aktiven Armee, 4 Jahre in der Reserve und 5 Jahre in der Landwehr. Endlich hat, dem Vernehmen nach, auch Hr. Bischof v. Dinkel zu Augsburg ein Modifikationsvorschlag eingebracht.

München, 3. Jan. Die Abgeordnetenkammer beschloß gegen die, ohne ihre Zustimmung erhöhten Ministerstandesgehalte Verwahrung einzulegen, und wahrt sich zugleich das Recht des nachträglichen Abstrichs ungerechtfertigter Ausgaben.

München, 5. Jan. Seit dem 3. d. ist wegen Schneeverwehung der Eisenbahnverkehr zwischen Triest und Laibach eingestellt. Die Unterbrechung zwischen Ferrara und Bologna ist gehoben, dauert jedoch über Bologna hinaus noch fort.

München, 5. Jan. Graf Bismarck hat der bayerischen Regierung einen von dem preußischen Gesandten zu Madrid verhandelten Entwurf zu einem Handels- und Schifffahrtsvertrag zwischen dem Zollverein und Spanien zur Meinungsäußerung vorlegen lassen.

Aus Mainz wird berichtet, daß ein deutscher Offizier der päpstlichen Armee in Straßburg mit Genehmigung der französischen Regierung ein Werbebureau für Deutsche errichtet hat, um durch die Anwerbungen zwei deutsche Bataillone in Rom zu bilden.

Berlin, 31. Dez. Zur Linderung des in Ostpreußen herrschenden Nothstandes hat sich jetzt in Berlin ein Comite gebildet, welches Sammlungen in ganz Deutschland veranstalten wird. Der Kronprinz von Preußen übernahm das Protektorat. Der Nothstand verbreitet sich über 500 Quadratmeilen und eine Bevölkerung von 1,300,000 Seelen.

— Während aus der Gegend von Gumbinnen herzzerreißende Berichte über die Noth und den Jammer der Darbenden und Frierenden kommen (am Jahresschlusse herrschte dort eine Kälte von 21 Grad), erschallt auch ein Nothschrei aus der Tuchler Haide (in Westpreußen). Das ist auch einer der lange vernachlässigten Landstriche.

Dresden, 3. Jan. Die offiziöse Wiener Correspondenz des „Dresdener Journal" sagt: Für Oestreich wäre Krieg ein unermeßliches Unglück und könnte nur durch die nothgedrungene Abwehr einer Bedrohung oder Gefährdung seiner Existenz gerechtfertigt werden. Die Ausführung der Mission slavischer Propaganda, die sogenannte Befreiung des europäischen Orients, würde die Bedingungen seiner Existenz gefährden, nicht aber die Vollendung Deutschlands oder Italiens. — Dieselbe Correspondenz schreibt, die Verzögerung der Regelung des handelspolitischen Verhältnisses zum Zollverein sei weder die Schuld Oestreichs noch die Preußens. Preußen habe gethan, was es vermochte, aber Frankreich habe neue Tendenzen aufgestellt, auf denen es hoffentlich nicht bestehen werde.

Wien, 2. Jan. Ein Privattelegramm des „Tagblatts" meldet: Die Pforte habe beschlossen, den Kabinetten eine Darlegung zuzusenden, worin die Gründe ihres Verhaltens entwickelt würden. Es verlaute, die Pforte sei zu weitgehenden Zugeständnissen in der kandiotischen Frage, insbesondere zur Einsetzung eines christlichen Statthalters mit ausgedehnten Befugnissen bereit.

Wien, 4. Jan. Die „N. Fr. Pr." meldet: Der Minister Giskra empfing heute die Beamten des Ministeriums des Innern. In seiner Ansprache betonte Giskra, daß mit seinem Amtsantritte der Geist der Verfassungsmäßigkeit und Verfassungstreue in die Verwaltung einziehen müsse. Giskra erwarte und fordere von den Beamten, daß dieselben vollständig zum neuen Systeme stehen würden.

Digitized by Google

Wem dieser unbedingte Anschluß mit seiner Ueberzeugung nicht vereinbarlich, möge sich zurückziehen. Von denjenigen, welche trotzdem im Amte blieben, erwarte der Minister unbedingte treue Unterstützung der Maßnahmen, welche das Wohl des constitutionellen Staates erheischen. Auch der Minister Hadner hielt eine Ansprache an die Beamten des Cultusministeriums, in welcher er betonte, daß im Geiste der sanctionirten Grundgesetze gewirkt werden müsse.

Wien, 5. Jan. Die „Presse" schreibt: Zwischen Frankreich und Italien stehe eine Verständigung bevor. Schon nächster Tage soll eine neue Convention, welche die Beziehungen Italiens zum Papsthum auf neuen Grundlagen regeln, abgeschlossen und sodann einer europäischen Conferenz als Berathungsgrundlage vorgelegt werden. Italien erkläre, sich ausschließlich der inneren Reorganisation widmen und jedes Eingreifen in europäische Fragen vermeiden zu wollen, wogegen Frankreich seine Truppen aus dem Kirchenstaat zurückziehen werde. — Ein Bukarester Telegramm von gestern meldet: Ein Dekret des Fürsten beruft Kammer und Senat auf den 15. Januar.

Paris, 2. Jan. In gleitzsehenden Körper ist heute ein Amendement, welches die Stellvertretung in der mobilen Nationalgarde für unstatthaft erklärt, mit 144 gegen 105 Stimmen angenommen worden, worauf die Artikel 7 bis zum letzten ebenfalls zur Annahme gelangten.

Paris, 4. Jan. Der Erzbischof von Algier hat im „Monde" einen Aufruf zu milden Beiträgen zur Steuerung der „Hungersnoth" veröffentlicht, „die mit allen ihren Schrecknissen die eingeborene Bevölkerung, die schon so schwer durch die Cholera heimgesucht wurde, decimirt; zwei Jahre der Dürre und der Heuschreckenplage haben alle Hülfsquellen erschöpft, seit Monaten lebt eine große Anzahl der Araber nur noch von dem Kraut der Felder und Baumblättern, die sie wie die Thiere verzehren, und jetzt, bei dem ungewöhnlich strengen Winter, sterben sie im strengsten Sinne des Wortes Hungers; man sieht sie, kaum noch mit Lumpen bedeckt, haufenweise auf den Landstraßen in der Umgegend der Städte umherstreifen, von wo sie abgeführt werden mußten, um Unordnungen aller Art vorzubeugen; man sieht sie an den Abzugskanälen auf Abfälle lauern, um die sie sich streiten und die sie verschlingen; schon haben sie sogar die an Krankheiten gestorbenen, eingescharrten Thiere ausgegraben, und der Viehdiebstahl bei den Colonisten ist so allgemein, daß die Besitzer mit dem Gewehre in der Hand ihr Eigenthum schützen müssen; man sieht Morgens die Leichen von Verhungerten haufenweise, oft sechs, zehn, zwölf, an den Straßen liegen."

Paris, 4. Jan. Der kaiserliche Gerichtshof in Rennes hat entschieden, daß Musikstücke, auf welche die Componisten oder deren Erben noch ein Recht haben, ohne ihre Erlaubniß nicht in Concerten gespielt werden dürfen; unter den Klägern finden sich die Namen Rossini, Plantade, Haas neben anderen. — Im Herraultdepartement tritt eine Räuberbande immer kecker auf; fast täglich hört man von Anfällen.

— Die Verurtheilung der bei der Manifestation auf dem Kirchhof Montmartre Betheiligten ist vom kaiserlichen Gerichtshof bestätigt worden. Derselbe Gerichtshof hat entschieden, daß eine Frau auch ohne Genehmigung ihres Mannes sich an einem Theater engagiren lassen könne.

— Garibaldi hat einen Brief an seine Freunde geschrieben, in dem er sie auffordert, sich für nächstes Frühjahr bereit zu halten. — Die Demokraten Mailands haben Jules Favre aus Dankbarkeit einen großen Kuchen zum Neujahrsangebinde gemacht.

Neapel, 4. Jan. Gestern nahm der Ausbruch des Vesuvs beunruhigende Dimensionen an. Beständige Stöße und Detonationen fanden statt. Großer Schrecken herrscht in den Dörfern am Fuße des Vesuvs.

Rom, 31. Dez. (Interessant für unsere Leserinnen.) „Um der in schreckhafter Weise, zumal unter der Jugend, zunehmenden Frivolität, wie sie sich im Mißbrauche der heiligsten Worte durch Fluchen und Profanation der Festtage kundgibt, nicht weniger aber um dem hysterischen Kopf- und Kleiderputze der Frauen Zaum und Zügel anzulegen," hat der Papst selber ein Pastoralschreiben an die römische Gemeinde erlassen, und durch seinen Vicar Cardinal Patrizzi durch Anschlag bekannt machen lassen: Betreffs der Kirche soll sich Jeder erinnern, daß sie das Haus Gottes ist, doch das sei allgemein in Vergessenheit gerathen. „Da die vorzüglichen Ursachen dieses Uebels vielleicht nur von den Frauen herrühren, weil sie, wenn sie zur Kirche gehen, sich nicht anders als wie für eine saisonable Promenade oder für's Theater herauputzen, so müßte ein Verein achtbarer Damen dem Treiben entgegentreten, welche durch Beispiel und Einfluß den Luxus mäßigten, der außerdem der Ruin der Familien und der Weg zur Sittenlosigkeit ist." . . . „Die Frauen sind noch besonders zu erinnern, daß, wenn es der weiblichen Bescheidenheit schon übel anstehe, durch Modetand und capriciöse Kleidertracht die Blicke auf sich zu ziehen, es in einer geweihten Kirche zu einer Beschimpfung derselben wird." Der Cardinal Generalvicar erklärt darauf: der moderne Kopfputz der Frauen gehöre durchaus nicht in die Kirche und denjenigen, welche mit solchen Coiffuren geschmückt in der Kirche erscheinen, soll die Communion nicht gereicht werden. In Bezug auf den Mißbrauch des Namens Gottes, der Madonna und der Heiligen werden die Geschäftsherren verpflichtet, ihre Leute zu entlassen, wenn sie darin fehlen; auf den Straßen soll die Polizei die Uebertreter sofort verhaften.

— Der Bruder des Exkönigs von Neapel, Herzog von Caserta, der in den Reihen der Päpstlichen an dem Kampfe von Mentana hervorragenden Antheil genommen, ist von Napoleon III. mit dem Orden der Ehrenlegion ausgezeichnet worden. König Franz II. hat zu dessen Annahme ausdrücklich die Erlaubniß ertheilt. Wie man in Florenz diese Ordensverleihung auffaßt, läßt sich denken; hat doch Menabrea bereits die Waffengenossenschaft des Königl. Prinzen mit den Päpstlichen zu einem hervorragenden Klagepunkt formirt.

Warschau, 28. Dez. Mit Erstaunen lasen wir in den ausländischen Zeitungen die telegraphische Mittheilung von einem neuen Ukase, der die sogenannte Amnestie vom vorigen Jahre auf diejenigen Personen nicht ausgedehnt wissen will, welche in Folge des Aufstandes nach dem Auslande flüchteten. Abgesehen davon, daß somit jene Amnestie in keiner Beziehung Anwendung findet, da, wie wir schon erwähnt haben, bis jetzt kein Einziger der politisch Angeklagten aus der Haft der Citadelle entlassen ist — fragt man mit Recht, wie kann eine ertheilte Amnestie durch einen Ukas wieder annullirt werden? Jetzt haben wir den Wortlaut dieses Ukases vor Augen und man erstaunt nicht mehr über denselben, sondern ist entrüstet über die Art und Weise, wie eine ohnehin genug engherzige Amnestie auch für solche Fälle annullirt wird, in denen sie möglicherweise Jemanden hätte nützen können. Der Ukas besagt nämlich Folgendes: Für politische Vergehen ist allerdings Amnestie ertheilt, aber nur unter der Bedingung, daß die betreffende Person nicht auch eines anderen Vergehens sich schuldig gemacht hat. Wer sich aber nach dem Auslande geflüchtet, beging zu damit das Vergehen der Paßlosigkeit, hat also außer seiner politischen Schuld noch diese auf sich. Freilich heißt es weiter, gestattet ein zweiter Amnestie-Ukas die Heimkehr denjenigen Paßlosen, welche dieselbe nachsuchen; allein das bezieht sich nur auf solche, die nicht auch ein politisches Vergehen begangen haben. Diese Sophistik legt die jetzt herrschende ultra-russische Partei in den Mund des Monarchen selbst! Auf die Frage, was mag die Veranlassung zu diesem neuen Ukase sein, dürfte die Antwort die richtige sein, daß die ultra-russische Partei ihre Allgewalt benutzt, um jene Scheinamnestieen zu beseitigen, gegen welche sie, als eine Schwäche der Moderirten, von Anfang an agitirte.

London, 31. Dez. Das gestern festgesetzte Verhör der fünf angeklagten Fenier (die beiden Desmond, Allen,

Digitized by Google

Englisch und Anne Justice) erzielte keine bemerkenswerthen Resultate. Auch sonst ist im Bereiche des Feierthums seit gestern nichts Mittheilenswerthes vorgefallen. Dagegen kennen wir jetzt die näheren Umstände des auf dem Martellothurm bei Queenstown verübten Angriffs und der Plünderung des Waffenladens in Cork. In beiden Fällen ist die Ruhe zu bewundern, mit der die Angreifer zu Werke gingen. Gefahr war übrigens bei dem Streich auf den Martellothurm so viel wie gar keine vorhanden. Die Besatzung, welche aus zwei alten Artilleristen, einer Frau und mehreren Kindern bestand, saß gerade bei Tische, als ein paar Bursche mit verwummten Gesichtern in die Stube traten (die Thüre ist in Friedenszeiten jederzeit leicht zugänglich) und die Besatzung mit vorgehaltenen Revolvern freundlich ermahnte, ruhig sitzen zu bleiben. Draußen hielten noch Andere Wache, und die Waffen waren um so rascher fortgeschleppt, als sich ihr Gesammtvorrath auf drei alte Musketen, ein paar Hirschfänger und ein paar buydert Patronen beschränkte. Das Gesindel auf dem bombensesten Dach des Thurmes verschmähten, dagegen entführten sie die Munder und das vorräthige Pulver. Alles das geschah in größter Gemüthlichkeit. Schließlich nahmen sie der Besatzung noch einen Eid ab, daß sie sich eine Stunde ruhig verhalten werde, und als diese später durch Allarmsignale die benachbarten Garnisonen aufmerksam machte, daß Ungewöhnliches passirt sei, waren die Angreifer längst verschwunden. Gewagter als diese Erstürmung eines einsam an der Küste gelegenen Thurmes war der Waffenraub in Cork, denn der betreffende Laden liegt in der belebtesten Straße der Stadt und die That geschah am lichten Vormittag. Der Vorgang war aber ziemlich derselbe wie gegen den Thurm. Ein halb Dutzend Männer traten in den Laden, während zwei andere vor der Thüre Wache hielten, präsentirten dem Besitzer und dessen Gehülfen ihre gespannten Revolver mit eindringlicher Mahnung, keinen Laut von sich zu geben, packten 60 Revolver sammt 1500 Patronen in zwei bereit gehaltene Säcke, ließen diese durch zwei von ihnen fortschaffen und entfernten sich eiligst, nachdem die Sackträger etwa 5 Minuten Vorsprung erreicht hatten. Die herbeigerufene Polizei hatte das Nachsehen und daß sie jeden Sackträger auf der Straße anhalten sollte, ist ihr auch nicht zuzumuthen.

Wie verlautet, hat die englische Regierung beschlossen, einen Prozeß gegen Diejenigen einzuleiten, die bei der Trauerprozession in Limerick eine hervorragende Rolle spielten. Der Prozeß könnte bedeutende Dimensionen annehmen, da die Polizei nicht weniger denn 90 Hauptbetheiligte auf ihrer Liste hat.

London, 2. Jan. Aus Aden vom 20. Dezember meldet man: Die Spitze der zweiten Brigade wird morgen von Bombay, die Kavallerie der Scinde-Brigade und die bengalische Brigade zwischen Ende Dezember und Mitte Januar erwartet. Transportschiffe mit Post, Telegraphenbeamten, Commissariat, Artillerie und Proviant passiren täglich nach Abyssinien vorüber. Der Dampfer „Scinde" ist von Massowah am 18. Dezember eingetroffen und berichtet, die ägyptischen Behörden hätten Briefe erhalten, nach denen den Gefangenen die Ketten abgenommen seien und die Hoffnung baldiger Freilassung bestehe.

— Aus Jerusalem meldet der zu Mainz erscheinende „Israelit": „Die amerikanische Colonie zu Jaffa, von der eine Zeit lang so viel die Rede war, hat sich aufgelöst. Die Colonisten sind im größten Elende nach Amerika zurückgekehrt; nur der bisherige Präsident, Herr Adams, weilt noch auf heiligem Boden. Ihm haben dieser Tage drei Engländer eine Unterstützung von 2700 L. gebracht. Man sagt, daß diese Engländer, welche ein Vermögen von 180,000 L. besitzen, die ganze Colonie übernehmen werden."

Landwirthschaftliches.

Viehzucht. Wie sehr auch auf dem Gebiete der Viehzucht durch Angebot und Nachfrage die Preise geregelt werden, lehren die gegenwärtigen Fleischpreise. Man sollte glauben, daß dieselben gleichen Schritt halten mit den Produktionskosten, allein dem ist nicht so, denn während in derjenigen Zeit, in welcher wir das Futter pro Centner Heu zu 1 Thlr. 10 Sgr. kauften oder berechnen mußten, kostete der Centner Lebendgewicht des Mastviehes 7½ Thlr., während gegenwärtig bei einem Heupreise pro Centner von 10 Sgr. der Centner Lebendgewicht sich auf 13 Thlr. stellt und voraussichtlich noch mehr in die Höhe gehen wird, indem trotz der günstigsten Conjunctur für die Viehmast wenig Neigung dazu vorhanden ist, weil die Verminderung des Viehstandes, theils veranlaßt durch die Jahre hindurch hoch gewesenen Futterpreise, theils durch die verheerende Krankheiten noch größer gewesen ist, als man es allgemein vermuthet. Nicht minder hoch als die Preise für Mastvieh sind auch diejenigen für Jungvieh, namentlich für trächtige Rinder. Voraussichtlich werden sich die hohen Preise noch so lange erhalten, als neben billigen Futtermitteln eine ausreichende Ergänzung des Viehstandes noch nicht erfolgt ist.

Bullenwesen. Die Frage, ob die Zuchtstiere, (Bullen, Foljen), mäßig zur Anspannung benutzt werden könnten, ist in jüngster Zeit mehrfach in landwirthschaftlichen Versammlungen zur Verhandlung gekommen. Läßt sich auch da, wo die Bullen Gemeindeeigenthum sind und entweder in Gemeindefassiställen, im Turnus oder auf dem Pachtwege gehalten werden, schwer eine Form finden, das Einspannen der Bullen einzuführen, so wird es doch für zulässig erklärt, wo die Bullenhaltung von Privaten geschieht, die den Bullen für ihren eigenen Viehstand halten oder sich ein Hebed Sprunggeld bezahlen lassen, um so die Futter- und Pflegekosten zu decken und den Dünger als Gewinn anzusehen. Man hebt hervor, und wohl mit Recht, daß die in den oft heißen, qualmigen Ställen stehenden Bullen keinen so vollkommenen Stoffwechsel haben können, als diejenigen, welche täglich die frische sauerstoffreiche und darum zum Athem vortreffliche Luft genießen. Ferner, daß daß die beständig in den Ställen stehenden Bullen leicht steif werden, während diejenigen Bullen, die täglich 2 bis 3 Stunden zur leichten Arbeit verwendet werden, viel gelenkiger sind. Kann es nach gemachten Beobachtungen nicht zweifelhaft sein, daß die zur mäßigen Anspannung benutzten Bullen unter sonst ganz gleichen Verhältnissen in der Fütterung und Pflege fruchtbarer sind, als die immer im Stalle stehende Zuchtstiere, so entsteht andererseits die Frage, ob die Bullen überhaupt anspannbar seien. Auch diese Frage muß bejaht werden. Sehr gut genährte und nur mäßig gebrauchte Bullen sind allerdings schwer zu führen; allein wenn man die Bullen schon frühzeitig an den Nasenring gewöhnt, dann ist ihre Führung leicht. Zwar wird die Anlegung des Nasenrings von Manchen verpönt; übrigens ist es sicher, daß derselbe einen Zuchtstier mehr schont, als die Führung ohne Ring, denn mit einem Ring ist der Bullen lenksam, wie ein Lamm, während er ohne Ring meistens nur mit Schlägen in der Furcht gehalten werden kann und gehalten wird.

Fruchtmittelpreise.

Kaiserslautern, 7. Jan. Der Centner: Weizen 8 fl. 17 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 38 kr. Gerste 5 fl. 51 kr. Hafer 4 fl. 59 kr. Erbsen 6 fl. 26 kr. Wicken 4 fl. 41 kr. Linsen 6 fl. 12 kr. 3 Kilgr. Kornbrod — kr. 1 Kilgr. Weißbrod — kr.

§ **Baumholder,** 7. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 29 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 1 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dyz. 6 Sgr. 6 pf. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — p Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Neustadt, 4. Jan. Der Centner Weizen 8 fl. 35 kr. Korn 6 fl. 58 kr. Spelz 5 fl. 47 kr. Gerste 5 fl. 41 kr. Hafer — fl. — kr.

Handelsbericht.

Worms, 3. Jan. Immer noch herrscht gute Meinung für Getreide. Weizen und Roggen in pfälzer und ungarischer Waare finden vorwährend Liebhaber an unseren Müllern, die ihrerseits für Mühlenfabrikate, da unsere Bäcker fast ohne Vorrath geblieben, die höchste Notiz erringen. Anders verhält es sich mit Reps und Rüböl; beide Artikel verkehren nur langsam zu den jüngsten Werthen. Auch für Branntwein läßt der Begehr seit Kurzem etwas nach und mußte dessen Preis eine kleine Reduktion erfahren. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 16 fl. 30 kr. bis 16 fl. 45 kr., ungarischer 17 fl., Roggen pfälzer 13 fl. 40 kr., Gerste 11 fl. 20 kr. bis 11 fl. 25 kr. per 100 Kil., Hafer 6 fl. per 60 Kil., Mehl in der Partie 14 fl. 45 kr., Weizenvorschuß Nro. 0 18 fl. 30 kr., Roggenvorschuß 14 fl. 30 kr. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 20 fl. 30 kr. per 50 Kilo., Branntwein (50%) 32 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 3. Jan. Während der Woche war das Angebot wie der Begehr für Getreide gleich schwach, Preise aber immer in gut behaupteter Haltung. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 15 kr., Korn 14 fl. 10 kr. bis 14 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rüböl stationär 21 fl. 15 kr. ohne Faß, Mohnöl 35 fl., Leindl 24 fl. 15 kr., Kolzsamen 16 fl. bis 16 fl. 15 kr., Hülsenfrüchte wenig begehrt und im Preise nicht verändert, ebenso Kleesamen, Oelkuchen 80 fl. bis 84 fl.

In der Halle wurden vom 28. Dez. bis 3. Jan. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

27	Säcke	Weizen	fl. 16	3 kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
49	„	Korn	„ 12	34 „	„ „ „ 180 „
14	„	Hafer	„ 5	55 „	„ „ „ 120 „

Güter-Versteigerung.

Freitag, den 10. Januar 1868, Nachmittags 3 Uhr dahier zu Kusel in der Bierbrauerei von Koch läßt Frau Jacob Rindt l., Wittwe von hier, ihre im Banne von Kusel gelegene Güterstücke in Eigenthum versteigern, als:

92 Dez. Acker auf Heller, III. Gewann, neben Karl Ottmann und Wtb. Hierthes; mit Korn besaamt.
47 Dez. Acker am Remigiusberger Hofgut, neben L. Reis und Günther, mit ewigen Klee.
43 Dez. Acker in der Rothelsbach, neben Weg und K. Gbz.
67 Dez. Acker am Schnappenberg, neben Aug. Reis und Phil Koch.
43 Dez. Wiese in der Probstwiese neben Jac. Köhler und K. Blattauer.
39 Dez. Wiese auf der Hochwiese, neben Gerber Köhler und Weg.
16 Dez. Wiese allda, neben Wtb. Finck beiderseits.
5 Dez. Wiese am Weißenpfuhl, neben Jac. Bens und Pfad.
24 Dez. Wald in der unteren Gaißbach.

Kusel, den 31. Dezember 1867.

Heck, k. Notär.

[1½]

Kalkwerke

zu verpachten in Friedelhausen Altenglan, Rammelsbach und am Remigiusberg durch

P. Binger auf der Mühle.

Sonntag, den 12. Jan., Tanz-Unterhaltung

im Saale von Hrn. Fritz. [9½]

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 53
Russ. Imperiales	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30

Die hauswirthschaftliche Lehranstalt zu Worms,

bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung erwachsener Töchter im ländlichen Gartenbau, der Geflügelzucht, Milchwirthschaft, Aufbewahrungs- und Einmachlehre, der Küchenführung, überhaupt der Haushaltungskunde in ihrem ganzen Umfange, resp. die Heranbildung intelligenter, sparsamer und umsichtiger Hausfrauen.

Besucht war dieselbe im letzten Semester von 33 Mädchen im Alter von 15—22 Jahren aus den verschiedenen Theilen Deutschlands.

Die Gesammtkosten für Unterricht, Wohnung und Beköstigung betragen für die 5 Monate 120 Thaler, wovon 40 Thaler beim Eintritte, der Rest in beliebigen Raten zu zahlen sind. — Unterricht in fremden Sprachen und Musik wird auf Verlangen privatim ertheilt.

Jede weitere gewünscht werdende Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider.

J. Radenheim aus Mannheim,

E 2 Nro. 6 unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager,

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinder-Uhren von . . . . . fl. 8 bis 12.,
silbernen Cylinder-Ankeruhren, 15 Steine, Patent Lever fl. 12 bis 18.,
goldenen Cylinder-Uhren für Herren und Damen . fl. 25 bis 150.,

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. Für silberne Uhren wird ein Jahr, für goldene Uhren zwei Jahre garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt. [28e

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Dr. Jul. J. Burian, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck, Goldarbeiter in Kusel.** [7a]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
in München

№ 4. Freitag

Pfälzer.

1868. 10. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 5. Jan. Man soll an competenter Stelle eifrigst "d angelegentlichst mit der Umarbeitung bezw. Ergänzung durch neue und Beseitigung von veralteten Bestimmungen in den allgemeinen Dienstesvorschriften Theil I. beschäftigt sein, um dieselben sowohl dem neuen Wehrgesetze anzupassen, als auch die gegenstandslos gewordenen Paragraphen zu entfernen. Es soll hierdurch wieder ein Ganzes geschaffen werden, was sowohl in seinen Einzelheiten, als auch in seiner Gesammtheit seinem Zwecke entspricht und bei seiner Benützung nicht die Nothwendigkeit des Nachschlagens und Suchens einer großen Menge von abändernden Verordnungen erheischt.

München, 7. Jan. Der vom Reichsrath zur Berichterstattung über das Wehrgesetz gewählte Ausschuß will absolvirte Gewerbeschüler, Absolventen der zweiten Klasse der Gymnasien oder Realgymnasien zum einjährigen Freiwilligendienst nicht zulassen.

— Sicherem Vernehmen nach hat die bayerische Regierung, auf wiederholtes dringendes Ansuchen der philosophischen Fakultät und des Senats, beschlossen, einen Lehrstuhl für Sanskrit und vergleichende Sprachwissenschaft an der Universität München zu errichten, und denselben bereits Hrn. Dr. Haug in Stuttgart angetragen.

— Durch einen aus Rom in Worms eingetroffenen Privatbrief wird uns einigermaßen ein Blick auf die Art und Weise ermöglicht, wie die jungen Leute als Freiwillige in die päpstliche Armee kommen. Ein Wormser Sattlergeselle, der kaum 17 Jahre alt und seiner Confession nach ein Protestant ist, schreibt seinen, wegen dieser Vorfälle auf's Aeußerste betrübten Eltern, daß er auf seiner Wanderschaft auf der Herberge in dem elsäß'schen Städchen Belfort mit 10 anderen Sattlergesellen zusammengetroffen sei. Man habe den Leuten vorgesagt, sie könnten unentgeldlich nach Rom kommen, wenn sie dorthe ßst 14 Tage lang für die päpstliche Armee arbeiten würden, da man dorten gerade großen Mangel an Sattlern habe. Nichts Arges ahnend, seien die Leute nach Rom gereist; dorten aber habe man sie alsbald nach ihrer Ankunft unter die päpstlichen Soldaten gesteckt, sie einen Tag lang das Gewehr laden gelernt und sie sofort in das Feld gegen die Garibaldianer ausgeschickt, woselbst es sehr wüste hergegangen sei. Jetzt klagt der Bursche über Mangel an Geld und bittet seine Eltern inständig um „Unterstützung". In Rom hat man das Anathem über die protestantischen Ketzer geschleudert, aber man nimmt daselbst keinen Anstand, protestantische Arme für die Herrschaft des Papstes kämpfen zu lassen.

Berlin, 5. Jan. Den sämmtlichen Contingentsstaaten ist preußischerseits aufgegeben worden, schleunigst in den auf ihrem Gebiete gelegenen Garnisonstädten die erforderlichen Bauten an Exerzierhäusern, Lazarethen, erweiterten Casernements ꝛc. auszuführen. Ebenso muß von denselben für die Ueberweisung an zureichenden und zweckmäßigen Exerzierplätzen und Schießständen Sorge getragen werden. Der dadurch diesen kleinen Staaten auferlegte Kostenaufwand muß zweifelsohne als sehr beträchtlich erachtet werden und wird zum Beispiel für Coburg-Gotha allein auf weit über 200,000 Thlr. veranschlagt.

Berlin, 6. Jan. Die Nachrichten der Provinzialblätter über den Nothstand in Ostpreußen lauten sehr traurig. Aus Danzig meldet man, daß die seit dem ersten Weihnachtsfeiertage in Thätigkeit befindlichen Warmsuppenanstalten täglich von solchen Haufen Hungernder umlagert würden, daß die bisherige Zahl von 1000—1500 Portionen verdoppelt werden muß, um nur dem dringendsten Bedürfniß abzuhelfen. Die „Königsberger N. Z." berichtet aus Tilsit, allabendlich fänden sich viele obdachlose Personen im Polizeigefängniß ein, um die Nacht dort zuzubringen und am nächsten Morgen wieder entlassen zu werden, wo sie dann das erfolglose Suchen nach Arbeit fortsetzen.

Lauenburg, 7. Jan. Wie das offizielle Verordnungsblatt meldet, unterliegen alle im Lauenburgischen sich vorfindenden zollpflichtigen Waaren über 50 Pfund einer Nachverzollung.

Ratzeburg, 6. Jan. Der Provinzial-Steuerdirektor Jordan von Glückstadt hat den Auftrag erhalten, den Eintritt Lauenburgs in den Zollverein zu vollziehen.

Hamburg, 7. Jan. Dem „Hamb. Corr." zufolge wird bei der Aufnahme Mecklenburgs in den Zollverein eine Nachverzollung der jetzt massenhaft dort aufgespeicherten Vorräthe stattfinden.

Aus Dresden schreibt man der „Voss. Ztg.": „Das Zurückziehen der preußischen Truppen aus Leipzig und Bautzen hat in unseren partikularistischen Kreisen die Hoffnung angefacht, daß nun auch der Königstein lediglich wieder in Sächsische Hände übergehen werde. Ja man nannte sogar schon den 15. d M. als Tag derUebergabe. Wie grundlos derartige Nachrichten sind, geht schon zur Genüge daraus hervor, daß gestern ein Garnisonswechsel auf der Festung stattgefunden hat, indem das bisherige Commando von 71ern abgelöst wurde. Aber wir könneu den Herren Particularisten noch einige anderen Andeutungen machen, die freilich nicht recht in den Kram ihres grämweißen Selbstständigkeitsschwindels passen werden. Der Rückzug preuß. Garnisonen aus den oben genannten Städten soll nämlich, wie man von unterrichteter Seite erfährt, nicht ohne vorhergegangene Concessionen erfolgt sein; und diese Concessionen bestehen zum Theil darin, daß Sachsen auf das Mitbelegungsrecht des Königsteins verzichtet hat, so daß derselbe

Digitized by Google

künftig ausschließlich von preußischen Truppen und preußischen Geschützen besetzt sein wird.

Wien, 5. Jan. Die „N. fr. Pr.“ schreibt über die Verfassung: „Nicht im Sturm und Tumult wurde die kaiserliche Sanktion aus der Burg geholt. Mit festem Entschlusse, widerstrebende Elemente zur Seite schiebend, folgte der Kaiser dem Impulse bis zu den letzten Consequenzen, und er hat Frieden mit seinen Völkern gemacht. Leute vom Hofe berichten uns, nie, seit sie ihn kennen, sei der Kaiser heiterer gewesen.“

Straßburg, 6. Jan. Wir treten in das neue Jahr mit dem nämlichen Uebelbehagen, welches seit 1866 fortdauert und das leider fortdauern wird, so lange die Worte der Regierenden mit den Thatsachen nicht übereinstimmen oder sogar im Widerspruch sind. Daß das neue Militärgesetz nicht geeignet ist, diese drückende Lage zu bessern, bedarf keiner Beweisführung. Die Geschäfte verspüren arg die Rückwirkung dieser Unsicherheit, und Gewerbe und Handel klagen sehr; namentlich haben die großen Fabriken des Oberrheins viele Mühe, dieser Lage die Stirne zu bieten, und man muß zu ihrem Lobe sagen, daß sie kein Opfer scheuen, um die arbeitenden Klassen nicht darben zu lassen. Die Noth ist groß und der Winter streng. Hoffen wir, daß die bangen Ahnungen, die das alte Jahr uns vermacht hat, Lügen gestraft werden. — Eine furchtbare Feuersbrunst hat im Dorfe Geispolsheim, unweit Straßburg, mehr als 50 Häuser, Scheunen und Stallungen in Asche gelegt und zahlreiche Familien obdachlos gemacht. Auch einige Menschen sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden beläuft sich auf 6—800,000 Fr., wovon blos die Hälfte durch Versicherungen gedeckt ist.

Florenz, 3. Jan. Eine Privatdepesche des Abgeordneten Plutino aus Reggio in Calabrien an seine hiesigen Freunde meldet, daß die Cholera dort mit einem Male furchtbar aufgetreten ist. In wenigen Tagen raffte die Seuche nahe an 600 Personen hinweg. Ein großer Theil der Einwohner hat die Flucht ergriffen, und zu dem Schrecken der Epidemie gesellt sich noch das Elend und der Mangel an den nöthigen Lebensmitteln. Bereits haben sich hier, wie in Turin und Mailand, Hülfskomite gebildet. — Der Winter hat in seiner ganzen Strenge seinen Einzug gehalten; die Appenninenpäße sind selbst für die Eisenbahn unpassirbar geworden, der Schnee liegt an vielen Stellen meterhoch, und die Posten aus Oberitalien und Frankreich sind völlig ausgeblieben.

Alexandria, 6. Jan. Eine schreckliche Feuersbrunst hat in Hongkong gewüthet. Chinesische Schiffe und Speicher sind niedergebrannt. Der Schaden wird auf 800,000 Dollars geschätzt. Der Handel geht sehr still.

London, 6. Jan. Man vermuthet in der Person eines auf einem Schiffe aus Palermo an der Londonbridge Verhafteten, des Feuerchefs Deasy habhaft geworden zu sein, welcher bekanntlich im September zu Manchester gewaltsam befreit worden war.

— Das Schloß der Königin von England zu Windsor und dasjenige zu Hampton-Court bleiben Tag und Nacht von Truppen cernirt. Man hat alle dem Riflecorps gehörigen Waffen aus den Casernen, wo dieselben zeitweilig aufbewahrt wurden, entfernt und anderswo untergebracht. Ueber die Aufbewahrungsorte müssen die mit Transport und Bewachung Beauftragten tiefes Stillschweigen beobachten. Dasselbe geschieht jetzt überall in England, „wo die Regierung“, wie ein Engländer mit Bitterkeit bemerkt hat, „ihre eigenen Waffen in Verstecken zu vertheimlichen genöthigt ist.“

Washington, 6. Jan. Der Congreß votirte eine Resolution, welche Sheridan den Dank für die von ihm geleisteten Dienste ausspricht und Johnson darüber tadelt, daß er ihn verabschiedet habe. Eine andere ebenfalls angenommene Resolution ordnet an, daß die Commission für auswärtige Angelegenheiten sofort zu interveniren habe, wenn amerikanische Bürger in Irland durch englische Behörden mißhandelt würden.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielfältig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrupe, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Elixire, Extracte ꝛc. ꝛc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors **Dr. Harleß** noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Vorschiedenes.

— In Basel mehren sich die Concurse in wahrhaft schreckenerregender Weise. Laut einer Correspondenz von dort zählt das zweite Halbjahr 1867 nicht weniger als 59 Concursmassen, welche 2,300,000 Fr. Schulden repräsentiren, von denen die Gläubiger nur 900,000 Fr. zurückerhielten. „Basel,“ so schließt jene Mittheilung, „hat überhaupt auf einem zu großen Fuße gelebt und wird sich einschränken müssen.“

Paris, 2. Jan. Das Kind von Frankreich. Kürzlich zum Bürger einer Republik ernannt, erlernt jetzt auch eine bürgerliche Kunst. Schon vor längerer Zeit war zur Belehrung des Prinzen im öffentlichen Theil des Tuilleriengartens, südwestlich von der Orangerie, eine kleine Eisenbahn von 400 bis 500 Meter erbaut. Bis jetzt war der Prinz auf dieser Bahn nur mittelst eines dreirädrigen Dreschschuelwagens gefahren. Nun aber hat dieselbe als Neujahrsgeschenk eine kleine, aber wirkliche Maschine, die einen Wagen zieht, erhalten; man ertheilt ihm Unterricht über den Mechanismus der Maschine und lehrt ihn, die Locomotive zu führen.

— (Ein Postwagen von Wölfen angefallen.) Aus allen Theilen Ungarns langen Berichte über einen außerordentlich strengen Winter ein, der in dem Maße herrscht, daß sich in manchen Gegenden Wölfe zeigen. So wird dem Hon aus S.-K.-Ujhely geschrieben, daß in der Nacht des 23. v. M. zwischen der genannten Stadt und Tokai der Postwagen von Wölfen angefallen wurde. Der Kutscher besaß Geistesgegenwart genug, um ein Pferd den Bestien hinzuopfern und nur mit einem Pferde die Fahrt fortzusetzen.

— (Eine Mutter.) Vor kurzer Zeit hat in Ungarn die Frau des Hauptmannes P. in tragischer Weise ihr Leben eingebüßt. Frau P. befand sich mit ihren sechs Kindern Nachmittags allein zu Hause. Das jüngste Kind, einen Säugling, auf dem Arme, war sie beschäftigt, Kaffee bei einer Spiritusflamme zu kochen. Die mit Spiritus gefüllte Flasche stand in der Nähe und wurde wahrscheinlich umgestoßen. Die Flasche sprinzt, der Spiritus entzündet sich und die unglückliche Frau steht plötzlich in Flammen. Nicht an sich denkt sie, sondern nur an die Kinder. Sie bringt dieselben, zunächst den Säugling, in das Nebenzimmer, und erst als sie sämmtlich in Sicherheit sind, eilt sie zur Thür und ruft um Hülfe. Es war leider zu spät. — Die heroische Mutter hatte bereits so furchtbare Brandwunden erlitten, daß sie schon am nächsten Morgen unter qualvollen Leiden erlag. Auch der Säugling war trotz der übermenschlichen Aufopferung der Mutter von den Flammen erfaßt worden und liegt hoffnungslos darnieder.

Digitized by Google

— (Die Zahl der Bevölkerung unserer Erde.) Unsere Erde ist von 1333 Millionen Menschen bewohnt, von diesen gehören 390 Mill. der kaukasischen Race an, 552 der mongolischen, 190 der ethyopischen, 1 Mill. der amerikanischen und 200 Mill. der malaischen Race. Diese sprechen 3604 verschiedene Sprachen und bekennen sich zu 1000 verschiedenen Religionen. Es sterben alljährlich fast 33 Mill. d. h. 91,993 täglich, 60 in einer Minute. Die Durchschnittszahl des Lebensalters ist 33, von 1000 Personen erreicht eine das hundertste, von 500 eine das achtzigste, von 100 Personen eine das fünfundsechzigste Lebensjahr. Es gibt 335 Mill. Christen, 5 Mill. Juden, 600 Mill. asiatischer Religion, 100 Mill. Mohamedaner, 200 Mill. Heiden. Von den Christen sind 170 Mill. römischkatholisch, 76 Mill. griechisch-katholisch und 80 Millionen protestantisch.

— Unweit von Buffalo, auf der Lake Shore Eisenbahn, hat ein schrecklicher Unfall stattgefunden. Ein Wagen gerieth in Brand, und von 50 Reisenden wurden nur zwei gerettet.

Landwirthschaftliches.

Ortskränzchen.

II.

Um solche Ortskränzchen anzuregen, ihnen Vorschub zu leisten und einen sicheren und festen Boden zu ebnen, wäre, meiner Ansicht nach, die Abhaltung größerer Kränzchen sehr am Platze. Es dürfte zu diesem Behufe der Kanton Kusel etwa in 4 Bezirke abgetheilt werden: Oberthal, Kusel mit Umgebung, ober und unteres Glanthal.

Zur Leitung derselben wären vor Allem die Ausschußmitglieder des landwirthschaftlichen Vereins berufen, da dem Vorstande beiselben diese fast unmöglich allein aufgebürdet werden könnte. Mit der Zeit würden sich jedenfalls auch noch andere geeignete Persönlichkeiten finden, die mit diesem Geschäfte betraut werden dürften. Und da die meisten Lehrer unseres Bezirkes dem landwirthschaftlichen Verein angehören, auch zudem selbst Ackerbau treiben, würde es voraussichtlich von dieser Seite an einer thatkräftigen Betheiligung nicht fehlen. Ferner müßten, um Ersprießliches zu leisten, diese Versammlungen sich wenigstens vierteljährig wiederholen, und außer der Ankündigung in diesem Blatte würde es zweckfördernd sein, den Ortsvorständen aufzutragen, Ort und Zeit der angesetzten Kränzchen durch die Schelle den Gemeindegliedern bekannt zu geben. Würden dann noch außerdem, verstieht sich in geeigneter Jahreszeit, Ortsvisitationen dabei abgehalten und der Befund nicht nur in dem landwirthschaftlichen Vereinsblatte, sondern auch in hiesigem Wochenblatte veröffentlicht, so würde dieses gewiß nicht verfehlen, seine guten Früchte zu tragen.

Da nun durch Erbauung der Eisenbahn der hiesige Bezirk auch aus seiner Isolirtheit heraustritt, so durch ungeahnten Absatz eines bisher gar nicht, oder nur wenig beachteten Materials manchen Gemeinden eine nie versiegbare Quelle zum Wohlstande sich öffnen könnte, so ist es Pflicht eines jeden denkenden und einsichtsvollen Menschen, mit allen Kräften einen gesunden, thätigen Gemeinsinn fördern zu helfen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 10. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. 45 kr. Erbsen 5 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 31 kr. Butter 24 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 8. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige 4 fl. 50 kr. Mischfrucht 7 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 2 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Zweibrücken, 9. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 29 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Hafer 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 20 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 5 fl. 49 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Ordensverleihung.

Dem Schuhfabrikanten P. Kaiser in Pirmasens wurde von Sr. Maj. dem König die goldene Medaille des Verdienstordens der bayerischen Krone verliehen.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch, den 15. Januar 1868, Morgens 9 Uhr, zu Vaterbach im Schulhause werden aus dem Nachlasse der verlebten Wittwe Schug

1 Kuh, 1 Rind (beide in diesem Monat kalbend), Heu, Kleeheu, Stroh, Früchte, Kartoffeln, 1 Kleiderschrant, 2 vollständige Betten und sonstige Hausgeräthschaften

öffentlich in Eigenthum versteigert.

A. A.

[14½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Eine **Clarinette** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Ein solider Junge, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt in Kusel.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in
Frankfurt am Main.

Dieselbe vermittelt ausschliesslich Zeitungs-Inserate in jede Zeitung aller fünf Welttheile, — berechnet stets die Original-preise, — gewährt bei grösseren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter über jedes Inserat, — beseitigt alle Porto-Auslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kosten-Anschläge und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniss.

Haasenstein & Vogler in Frankfurt a. M., in Hamburg, in Berlin, in Wien, in Leipzig, in Basel.

Für Frankreich u. d. Schweiz ist unserer Firma die ausschliesslich Agentur in Deutschland von der Mehrzahl der bedeutenderen Zeitungen contractlich übertragen worden.

Frankfurter Börsencourse

vom 8. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	53
Russ. Imperiales	„	—	—
Preuß. Casten-Schein	„	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs-Stücke	fl.	9	30
Engl. Sovereigns	„	—	—
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	—	—
Dollars in Geld	„	2	28
Preuß. Thaler	„	—	—

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die in Gemäßheit des Art. 10 des Gesetzes über die Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Zollparlament gefertigten Wählerverzeichnisse für die Stadt und der zur Bürgermeisterei Kusel gehörenden Landgemeinden vom 10. bis 18. d. M. in dem Gemeindehause dahier zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Kusel, den 9. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[11½] **Schleip.**

Pappelholz-Versteigerung.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten werden die untenbenannten Pappelhölzer öffentlich versteigert:

1) Freitag, den 17. Januar l. J., des Mittags um 12 Uhr bei Gastwirth Niergarth zu Schönenberg:
   200 Pappelstämme,
   60 Sparren und Ruhstangen, sowie das Abfallholz, an der Straße von Kübelberg nach Paulengrund gelegen.
2) Samstag, den 18. Januar l. J., des Mittags um 12 Uhr, zu Altenkirchen bei Rud. Weiß:
   264 Pappelstämme,
   137 Sparren u. Ruhstangen, sowie das Abfallholz, auf der Straße von Paulengrund bis Frohnhofen gelegen.
3) Dienstag, den 21. Januar l. J., des Mittags 12 Uhr bei Gastwirth Schröer zu Münchweiler a. Gl.:
   213 Pappelstämme und Abschnitte,
   176 Sparren u. Ruhstangen, sowie das Abfallholz an der Straße von Brücken nach Münchweiler gelegen.

Schönenberg, den 5. Jan. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[13½] **Veitl.**

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Dennweiler-Frohnbach, Schlag Labert, kommen **Mittwoch, den 29. Jan. lfs. J.**, Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Dennweiler, nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung, als:

29 eichen Baumstämme IV. Cl.,
3 do. Abschnitte,
8½ Klftr. eichen Scheithol,
500 eichen Wellen.

Ulmet, den 7. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[12½] **Demm.**

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mähwaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion —

Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens

Sachse & Co. in Leipzig.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in:
Bern und **Stuttgart.**

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Insertionskalender franco und gratis. Correspondenz franco gegen franco.

Sonntag, den 12. Jan.,

Tanz-Unterhaltung

im Saale von Hrn. Fritz. [9½]

Unterzeichneter hat in seinem Hause den 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, gewölbten Keller ꝛc. sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch im 3. Stock ein Zimmer dazu gegeben werden.

Jacob Reiß III.,
Kaminfeger.

Holl. Häringe, pr. Dhd. 36 kr., **Sardellen,** pr. Pfd. à 24 kr., Vorzügl. **Mainzer Handkäse,** pr. Dhd. 30 kr., frisch angekommen bei

[10½] **Hrm. Fritz.**

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Kaiserslautern.

[263e]

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier John Sattig, Broadway 200.
General Louis Burger, Office 58 Bowery.
Dr. Jul. J. Burian, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck,** Goldarbeiter in **Kusel.** [7 q.]

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Ch. L. Blitt in Kusel,
J. Hartmann in Wolfstein,
A. Schreiber in Lauterecken.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- (R.S.)

№. 5. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 15. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 6. Jan. Um den Anständen zu begegnen, welche sich hinsichtlich der Tarifirung von Geweben ergeben haben, die Garn aus Seide verwebt mit anderen Spinnmaterialien enthalten, ist bezüglich des Begriffs von Halbseidenwaaren auf dem Wege der Vereinbarung nachstehende Beschränkung erzielt worden: „Seide, welche in Garn aus anderen Spinnmaterialien versponnen wird, ist bei der Tarifirung von Geweben aus solchen Garnen außer Betracht zu lassen, wogegen Gewebe, in denen sich Seide entweder als ein zusammenhängender Faden durch den Gewebefaden zieht oder in denen Seide die Umhüllung eines aus anderem Spinnmaterialien hergestellten Fadens bildet, auch ferner als halbseidene Waaren zu behandeln sind, und die königl. Zollbehörden angewiesen worden, hiernach zu verfahren.

München, 10. Jan. In der Kammer der Reichsräthe hat die Berathung über das Wehrgesetz begonnen. In der Generaldebatte führte der Fürst Hohenlohe aus, daß Angesichts der Bestrebungen aller Staaten, ihre Militärkräfte zu vermehren, Bayern ebenfalls nicht unterlassen dürfe, seine Wehrverfassung zu verstärken. Graf Bothmer gelangte bei Besprechung der verschiedenen Wehrsysteme zu Schlusse, daß unter allen das preußische den Vorzug verdiene. In der dann folgenden Specialdebatte wurde der Art. 1 angenommen, der Art. 2 aber, die gesetzliche Bestimmung des Contingents betreffend, mit allen gegen 5 Stimmen abgelehnt. Ebenso wurde Bothmer's Vermittelungsantrag (die durchschnittliche Friedensstärke auf $^1/_{1}$% der Bevölkerung festzusetzen) mit allen gegen 14 Stimmen abgelehnt. Die Berathung gedieh bis Art. 8 des Entwurfs.

München, 11. Jan. Die Kammer der Reichsräthe hat das von ihr modificirte Wehrgesetz bei der Schlußabstimmung mit allen gegen 3 Stimmen angenommen.

— Gestern wurden sämmtliche Civilarbeiter, männlichen und weiblichen Geschlechtes, ca. 300 Personen, welche im Militärlaboratorium auf dem Kugelfange seit vorigem Frühjahre bis jetzt ununterbrochen mit Anfertigung von Patronen für die Podewils-Hinterlader beschäftigt waren, entlassen. Der Befehl hierzu kam Tags vorher ziemlich unerwartet aus dem Kriegsministerium, wahrscheinlich eine Folge der Jordan'schen Interpellation in der Abgeordnetenkammer.

München, 11. Jan. Der Beschluß der Abgeordnetenkammer, die Ernennung, Beförderung und Pensionirung der Offiziere gesetzlich zu regeln, sowie der beantragte, darauf bezügliche Wunschensausdruck wurden von der Reichsrathskammer abgelehnt.

— In der bayerischen Armee kamen im Jahre 1867 in Abgang: 1) aus der aktiven Armee: 40 Generale und Stabsoffiziere, 164 Oberoffiziere, 2 Unterzeugwarte, 50 Beamte; 2) vom Pensionsstand: 14 Generale und Stabsoffiziere, 29 Oberoffiziere, 1 Unterzeugwart, 17 Beamte; 3) von den Offizieren à la suite: 5 Stabsoffiziere, 1 Oberoffizier.

— Es gibt Gegenstände im Leben, die tief in das Herz schneiden: in Ostpreußen grassirt bereits der Hungertyphus, man hat nicht genügend Brod und Kartoffeln für die Nothleidenden, und die Gegner Preußens, die Depossedirten Georg von Hannover und Adolph von Nassau, beziehen von dem preußischen Staate 25 Mill. Thaler!

Mainz, 10 Jan. Heute wurden vor dem hiesigen Bezirksgerichte zwei Herren, die sich seiner Zeit in einer hiesigen Wirthschaft in beleidigender Weise über den Großherzog geäußert haben, zu je 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. — Dem Vernehmen nach sollen in Kürze von preußischen und französischen Fabriken hier Salzdepots errichtet werden.

— Die erste badische Kammer hat das dem preußischen analoge Militärstrafgesetz nach den Vorschlägen der Commission einstimmig angenommen.

Aus **Erfurt** wird berichtet, daß Fähnrich Hiller von Gärtringen, der den Cigarrenmacher Stegmann in der Nacht vom 25. auf 26. Dezbr., und Lieutenant Gotsch, der in den Vorfall verwickelt war, am 9. Januar, also 14 Tage später, verhaftet sind.

— Aus **Berlin** hat man folgende fürstliche Gaben für die Nothleidenden in Ostpreußen zu registriren: Prinz Albrecht (Reichstagsabgeordneter des Kreises Gumbinnen-Insterburg) 25 Thlr., Prinz Carl 25 Thlr., Herzog Wilhelm in Württemberg 25 Thlr.!

Berlin, 9. Jan. Um in der Armee des norddeutschen Bundes einen einheitlichen Ausbildungsmodus herzustellen, ist eine Reihe von Offizieren nach Sachsen, Hessen, Mecklenburg und Braunschweig abkommandirt. Bei den übrigen Staaten ist eine derartige besondere Abordnung unnöthig, da sie sämmtlich Militärkonventionen mit Preußen eingegangen haben, wonach theils die Contingente der Einzelstaaten ganz in preußischen Regimentern aufgegangen sind, theils die ganze Verwaltung der Militärangelegenheiten in preußischen Händen ruht. Der mecklenburgische Truppenkörper hat die Erlaubniß erhalten, sich außer seiner Nummerbezeichnung noch „großherzoglich mecklenburgische Infanteriebrigade" nennen zu dürfen.

Berlin, 11. Jan. Die „Nordd. Allg. Ztg." hält es für verfehlt, wenn den Wahlen zum Zollparlamente in Süddeutschland ausschließlich ein fachmännischer Charakter gegeben würde; auch bei Handelssachen sei die politische Seite von Bedeutung.

Digitized by Google

— Die Petitionskommission des Abgeordnetenhauses hat beschlossen, die Petition der schleswig-holsteinischen Offiziere der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen.

— Der „Staatsanzeiger" publizirt ein Gesetz, betreffend die Regelung des Etats- und Rechnungswesens in den neuen Landestheilen pro 1867 mit Ausschluß des Gebietes von Frankfurt.

Wien, 10. Jan. Das Leichenbegängniß des Kaisers Maximilians findet am 18. Januar statt.

Wien, 10. Jan. Sicherem Vernehmen nach sind für die Armee bereits 100,000 in Hinterlader umgeänderte Gewehre fertig und werden täglich weitere 1000 Gewehre abgeliefert. Daneben läuft eine Bestellung auf 100,000 neue Hinterlader.

— Ein Telegramm der „Presse" aus Bucharest meldet: In Balara sind abermals Judenexzesse vorgekommen. Energische Maßnahmen der Regierung verhinderten jedoch weitere Ausschreitungen gegen die Juden

Wien, 12. Jan. Nach der „Debatte" hätte die Regierung endgiltig beschlossen, die Administration der konfiszirten Stratoschuld dem eisleithanischen Finanzministerium zuzuweisen. — Der italienische Gesandte in Paris, Ritter Nigra, soll einen von Seiten Frankreichs vorgeschlagenen Vertragsentwurf nach Florenz gesandt haben, welcher an Stelle der September-Convention treten, und womit man in Rom einverstanden sein soll. Nigra habe die Annahme des neuen Vertrags empfohlen, welcher die Räumung des Kirchenstaates durch Frankreich zur Folge haben würde. Das „Tageblatt" sagt: Die Verständigung zwischen Italien und Frankreich sei dem Abschluß nahe. Die Grundlage der Verständigung sei den Wiener und Londoner Cabinetten mitgetheilt und von denselben gebilligt.

— Aus Olmütz wird geschrieben, es komme jede Woche zwei bis drei Mal in der Diözese vor, daß Priester wegen Predigten vor's Gericht citirt werden. Der Pfarrer von Altlublitz, der Pfarrer von Hotzenplotz und der Kooperator wurden verurtheilt. — Aus Troppau schreibt man, daß beim dortigen Landesgerichte nicht weniger als acht Priester in Untersuchung sind.

— In ungarischen Blättern werden ergreifende Bilder entworfen von den namenlosen Elende, welches in Abrudbanya und Umgegend herrscht. Abrudbanya, auf deutsch Groß-Schlatten und Altenburg, ist eine Bergstadt im Kreise Karlsburg mit etwa 400 Einwohnern. Schon seit dem vorigen Jahre grassirt dort der Hungertyphus in seiner schrecklichsten Gestalt; in der letzten Zeit hat derselbe dermaßen überhand genommen, daß an manchen Tagen der betreffende Seelsorger nicht Zeit genug für die Beerdigung findet und genöthigt ist, die Beerdigungen theilweise bei Kerzenlicht vorzunehmen. Auf Verfügung des Stuhlrichters besuchten mehrere Aerzte die vom Unglück so schwer heimgesuchten Orte und nahmen von hier die Ueberzeugung mit sich, daß, da die Bergwerksarbeiten gegenwärtig sehr flau vor sich gehen und wegen der sich immer mehr verminderden Erzlager bald gänzlich eingestellt werden dürften, die Erwerbsquelle der Bewohner dieser Ortschaften, die sich lediglich vom Bergwerksbau ernähren, beinahe ganz versiegt ist und der Armuth und dem Elende Platz gemacht hat. Die Folge hiervon ist, daß aus 6—7 Personen bestehende Familien wegen Mangels an Holz und Lebensmitteln Tag und Nacht im Bette zubringen und so den Hungertod erwarten.

Paris, 10. Jan. In der heutigen Sitzung des gesetzgebenden Körpers kam zunächst die Angelegenheit der verfolgten Journale zu einer kurzen Besprechung zwischen den Herren Picard, Thiers und Rouher, in welcher die Kammer dem Letzteren Recht gab. Dann kam der Tagesordnung gemäß das Militärgesetz, Capitel von der Befreiung vom Militärdienst, an die Reihe, bei welcher Gelegenheit ein Mitglied der Tiers-Parti, Herr Morin, die Sympathieen Frankreichs für Dänemark aussprach. Der Paragraph, welcher die Verhältnisse der Reserve regelt, wurde angenommen.

— Ueber die Organisation der mobilen Nationalgarde hört man, daß diese Infanterie, Cavallerie, Jäger, Artillerie und Genie haben wird. Im Ganzen soll es 100 Infanterie-Regimenter geben.

— Aus den Provinzen, namentlich den östlichen, laufen täglich bei den Abgeordneten Proteste gegen das Gesetz ein, das bei den nächsten Wahlen ohne Zweifel eine mächtige Waffe gegen die Regierung in der Hand der Opposition sein wird. Seit einiger Zeit nehmen wegen des Gesetzes die Heirathen der jungen Leute unter 21 Jahren berücksichtlich zu.

— Vorgestern sind von den 30 bei Gelegenheit des Tumultes auf dem Chateau d'Eau-Platze Verhafteten 20 wieder frei gelassen worden. Man hatte u. A. die Marseillaise und die Girondins gesungen.

— Heute hat Graf v. d. Goltz seit seiner Rückkehr die zweite Besprechung mit Hrn. v. Moustier, und man fährt fort, Wunderdinge zu sagen von einer Schwenkung Preußens in der orientalischen Frage von Rußland ab zu England, Frankreich und Oestreich. „Patrie" titirt die Worte des Grafen v. Bismarck in Barby in dithyrambischer Weise und sieht Rußland mit seinen Absichten auf den Orient nunmehr gänzlich isolirt dastehen. Vergebens sieht man sich nach einem positiven Anhaltspunkte für diese Phantasien um.

Paris, 11. Jan. Gesetzgebender Körper. Neun Bureau's haben die Interpellation Bethmont's wegen der Verfolgungen der Journale zurückgewiesen. — Die Rede Picard's widerlegend, sagt Marschall Niel: Der Dienst in der mobilen Nationalgarde werde in keiner Weise die Ausübung des Wahlrechtes der Bürger beschränken. — Der Art. 6 des Militärgesetzes wurde angenommen.

— Die neuesten Nachrichten aus Mexiko deuten an, daß in jener Republik sich die Zustände immer günstiger im Interesse des Friedens und der Ordnung gestalten. Die Eisenbahninteressen werden sorgfältig geschützt und gepflegt. Die industriellen Unternehmungen werden aufgemuntert und so viel als möglich unterstützt. Es hat eine Verminderung der Zölle stattgefunden. Die Regierung hat Gebrauch von ihrer Gewalt zur Unterdrückung der Unordnung gemacht. Die gesetzgebenden Körper der einzelnen Staaten treten zusammen, die Militärdiktatur hat aufgehört und der zusammenberufene Congreß verspricht neue Bürgschaften für das Leben der Republik Mexiko zu geben. Wenn Mexiko in seiner Pacifikation auf der begonnenen Bahn vorwärts schreitet, wenn es dem Juarez gelingt, die Hydra der Anarchie niederzutreten, wenn nur einmal ein Jahr ohne revolutionären Ausbruch vorübergegangen sein wird: dann vielleicht hört der Vulkan der Leidenschaften zu toben auf, der die mexikanische Nation zu vernichten gedroht, und Mexiko nimmt alsdann vielleicht wieder seinen Rang als wahre Nation unter den Nationen der Erde ein. Indessen ist in Mexiko durchaus noch nicht Alles, wie es sein sollte, das Volk ist durch die zu lang andauernden ununterbrochenen revolutionären Kämpfe im hohen Grad verwildert. Die nach dem vierjährigen Krieg der Vereinigten Staaten gegen die Sklavenhalter-Rebellion, so blieben nach Beendigung der mexikanischen Revolutions- und Unabhängigkeitskriege zahlreiche Buschklepperbanden, Tausende von Marodeuren und Guerilleras übrig, die sonst kein anderes Handwerk als das des Raubes und der Plünderung kennend, auch noch nach eingetretenem Frieden auf eigene Faust Krieg führen, und ihre Frevel gegen die Communität überhaupt richten, nachdem keine feindliche Partei mehr vorhanden ist, an der sie unter dem Anschein des Patriotismus ihre räuberischen Gelüste befriedigen könnten. Das ganze Land schwärmt von Räuberbanden, die gleich den italienischen Banditen in den Abruzzen sich auf den Menschenraub verlegen, die die reichsten Personen abzufangen suchen und sie in ihre Schlupfwinkel schleppen, um ein schweres Lösegeld von ihnen zu er-

Digitized by Google

pressen. Wie lange es noch dauert, bis Juarez mit jenen Brigonten fertig wird, läßt sich nicht bestimmen. Die päpstliche Regierung hat hunderte von Jahren ihre Briganten bekämpft und ist nicht mit ihnen fertig geworden. Sie hat mit ihnen unterhandelt, sie hat begnadigt, ja sogar das Verbrechen belohnt, sie hat hingerichtet, und bald mit größerem, bald mit geringerem Eifer das Gesindel verfolgt, aber alles umsonst. Ob die Regierung der mexikanischen Staaten in dieser Hinsicht eine thatkräftigere sein wird, als die des römischen Kirchenstaates, muß erst die Zukunft lehren.

— Die „Hamb. Börsenh." meldet aus Nikolajewsk (einer neuen Stadt an der Küste von Ostsibirien im Amur-Gebiet): Bei Madwinstock sind reiche Goldlager entdeckt worden; unter den Augen des russischen Admirals wurden 5⅛ Pfund reines Gold in Zeit von ½ Stunde gefunden. Die beim Fundort aufgestellten Militärposten hatten einen blutigen Zusammenstoß mit Chinesen, welche sich des Goldlagers bemächtigen wollten.

Verschiedenes.

Frankfurt, 8. Jan. Bei der heute stattgehabten Ziehung 2. Classe 153. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 20,503 3000 fl., Nr. 25,287 2000 fl., Nr. 8495 1000 fl., Nr. 6311 12,000 fl., Nr. 10,737 400 fl.

— Den Berliner Spitzbuben ist nichts heilig. In der verflossenen Woche stahlen dieselben aus dem Keller des Predigerhauses in der Sebastiansstraße sogar den Abendmahlswein und der Frau Pastorin ihr Eingemachtes.

— In Weißenfels (Preußen) haben wieder einmal betrunkene Lieutenants, Fähnriche u. s. w. einen Civilisten erstochen.

Paris, 3. Jan. Nach einer Berechnung der „Liberte" hat der Krieg von 1792—1815 5½ Million junger kräftiger Menschen verschlungen; von 1815—1864 2,760,000.

— Am zweiten Weihnachtstage tödtete in Bristol ein Blinder den Geliebten seiner Frau, indem er ihn nöthigte, aus dem Fenster auf die Straße hinabzuspringen, bei welcher Gelegenheit er den Hals brach und sofort starb. Der Blinde ist verhaftet.

Landwirthschaftliches.

Ueber das Einpöckeln des Fleisches und Benutzung der dabei entstehenden Salzlacke. Obschon das Einpöckeln oder Einsalzen des Fleisches das bekannteste und zugleich am meisten in Anwendung kommende Verfahren ist, um das Fleisch möglichst lange aufzubewahren, so ist aber hiermit noch nicht gesagt, daß dasselbe das beste und vortheilhafteste Verfahren ist. Nach vorgenommenen chemischen Untersuchungen des Pöckelfleisches, sowie der Salzlacken, hat man gefunden, daß durch das Einpöckeln des Fleisches mit Salz, demselben ein Drittel seiner werthvollsten Bestandtheile entzogen und die Lacke übergeführt werden. Das gesalzene Fleisch ist deshalb weniger nahrhaft und ist häufig genossen der Gesundheit schädlich. Da, wo die Salzlacke des Fleisches nicht benützt (wo sie ausgegossen) wird, wie es noch so häufig geschieht, wäre demnach das Einpöckeln des Fleisches als eine wahre Verschwendung anzusehen. Daher darf es nicht versäumt werden, daß in der zurückbleibenden Salzlacke sich vorfindende werthvolle Stoffe zu gewinnen und zu benutzen, welches auf folgende Art geschehen kann:

Zuerst seihe man die Salzlacke durch ein wollenes Tuch, wodurch die Fetttheilchen entfernt werden; dann erhitze man die durchgeseihte Flüssigkeit in einem glasirten Topf und entferne die oben aufschwimmenden Eiweißstoffe durch Abschäumen. Sobald nun die Flüssigkeit bis zur Hälfte eingedampft ist, nimmt man sie vom Feuer weg, seihe sie nochmals durch ein wollenes Tuch und dampft dann die durchgelaufene Flüssigkeit bis auf eine zurückbleibende braune Salzmasse ein. Dasselbe wird, nachdem es vollkommen trocken ist, in gut verschließbare hölzerne oder gläserne Gefäße gefüllt und als Zuthat zu Speisen, namentlich zu Suppen verwendet. Kraftlose Speisen werden dadurch sehr kräftig und nahrhaft. Will man dieses Salz nicht in der Haushaltung gebrauchen, so dampft man die Lacke, ohne sie durchzuseihen bis zur Salzmasse ein, und benützt es als Beigabe zum Viehfutter und zum Getränke.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 14. Jan. Der Centner: Weizen 8 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 52 kr. Hafer 4 fl. 58 kr. Erbsen 6 fl. 5 kr. Wicken 4 fl. 46 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod — kr. 1 Kilgr. Weißbrod — kr.

Speyer, 7. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 18 kr. Korn 7 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 31 kr. Hafer 5 fl. 9 kr.

Neustadt, 7. Jan. Der Centner Weizen 8 fl. 30 kr. Korn 7 fl. 7 kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 42 kr. Hafer — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 14. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 2 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 20 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dpd. 7 Sgr. — pf. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsbericht.

Mainz, 10. Jan. Getreide war während der Woche in fester Haltung. Weizen, zum Export gefragt, war im Umsatz nicht sehr ausgedehnt, da Inhaber mit Verkäufen nicht eilig sind. Korn auch mehr begehrt, Gerste und Hafer unverändert. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 50 kr. bis 17 fl. 15 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 20 kr. bis 14 fl. 30 kr., Gerste 11 fl. 35 kr. bis 11 fl. 40 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rüböl unverändert matt, 21 fl. 15 kr. ohne Faß, Kohlsamen 15 fl. 45 kr. bis 16 fl., Leinöl 24 fl., Mohnöl 35 fl., Hülsenfrüchte nicht sehr begehrt. Bohnen 14 fl. 15 kr., Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl., Deutscher Kleesamen 26 fl. bis 27 fl., Luzerne 26 fl. bis 28 fl., Repskuchen 82 fl. bis 84 fl.

In der Halle wurden vom 4. Jan. bis 10. Jan. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

79	Säcke	Weizen	fl.	16	27	kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
26	„	Korn	„	13	18	„	„	„	180 „
7	„	Gerste	„	8	50	„	„	„	160 „
13	„	Hafer	„	6	15	„	„	„	120 „

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick**:
Sonntag, den 19. Januar 1868:
1. Vorstellung.

Der Liebesbrief.

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Die Direktion.

Digitized by Google

Das unterfertigte Bürgermeisteramt bringt hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß die in Gemäßheit des Art. 10 des Gesetzes über die Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Zollparlament gefertigten Wählerverzeichnisse für die Stadt und der zur Bürgermeisterei Kusel gehörenden Landgemeinden vom 10. bis 18. d. M. in dem Gemeindehause dahier zu Jedermanns Einsicht aufliegen.

Kusel, den 9. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[11½] **Schleip.**

Pappelholz-Versteigerung.

An den nachbezeichneten Tagen und Orten werden die untenbenannten Pappelhölzer öffentlich versteigert:

1) **Freitag**, den 17. Januar l. J., des Mittags um 12 Uhr bei Gastwirth Niergarth zu Schönenberg:
200 Pappelstämme,
60 Sparren und Nutzstangen, sowie das Abfallholz, an der Straße von Kübelberg nach Paulengrund gelegen.

2) **Samstag**, den 18. Januar l. J., des Mittags um 12 Uhr, zu Altenkirchen bei Rud. Weiß:
264 Pappelstämme,
137 Sparren u. Nutzstangen, sowie das Abfallholz, auf der Straße von Paulengrund bis Frohnhofen gelegen.

3) **Dienstag**, den 21. Januar l. J., des Mittags 12 Uhr bei Gastwirth Schröer zu Münchweiler a. Gl.:
213 Pappelstämme und Abschnitte,
176 Sparren u. Nutzstangen, sowie das Abfallholz an der Straße von Brücken nach Münchweiler gelegen.

Schönenberg, den 5. Jan. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[13½] **Beitl.**

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Dennweiler-Frohnbach, Schlag Labert, kommen **Mittwoch**, den 29. Jan. lfd. J., Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Dennweiler, nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung, als:

29 eichen Baumstämme IV. Cl.,
3 do. Abschnitte,
8½ Klftr. eichen Scheitholz,
500 eichen Wellen.

Ulmet, den 7. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[12½] **Drumm.**

Eine **Clarinette** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Unterzeichneter hat in seinem Hause den 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, gewölbten Keller ꝛc. sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch im 3. Stock ein Zimmer dazu gegeben werden.

Jacob Reiß III.,
Kaminfeger.

Ein solider Junge, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt in Kusel.

Holl. Häringe, pr. Dtzd. 36 kr.,
Sardellen, pr. Pfd. à 24 kr.,
Vorzügl. **Mainzer Handkäse**, pr. Dtzd. 30 kr.,
frisch angekommen bei

[10½] **Hrm. Fritz.**

Frankfurter Börsencourse
vom 12. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 53
Russ. Imperiales	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Engl. Sovereigns	„	— —

Die hauswirthschaftliche Lehranstalt zu Worms,

bezweckt die theoretische und praktische Ausbildung erwachsener Töchter im ländlichen Gartenbau, der Geflügelzucht, Milchwirthschaft, Aufbewahrungs- und Einmachlehre, der Küchenführung, überhaupt der Haushaltungskunde in ihrem ganzen Umfange, resp. die Heranbildung intelligenter, sparsamer und umsichtiger Hausfrauen.

Besucht war dieselbe im letzten Semester von 33 Mädchen im Alter von 15—22 Jahren aus den verschiedenen Theilen Deutschlands.

Die Gesammtkosten für Unterricht, Wohnung und Beköstigung betragen für die 5 Monate 120 Thaler, wovon 40 Thaler beim Eintritte, der Rest in beliebigen Raten zu zahlen sind. — Unterricht in fremden Sprachen und Musik wird auf Verlangen privatim ertheilt.

Jede weitere gewünscht werdende Auskunft ertheilt gerne

Dr. Schneider.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1867

ca. 80 Procent

ihrer Prämieneinlagen als Ersparniß zurückgeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, so wie der vollständige Rechnungsabschluß derselben wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank sind die Unterzeichneten jederzeit bereit.

Ch. L. Blitt in Kusel,
J. Hartmann in Wolfstein,
A. Schreiber in Lauterecken.

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier John Sattig, Broadway 200.
General Louis Burger, Office 58 Bowery.
Dr. Jul. J. Burian, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei Christian **Ehrenspeck**, Goldarbeiter in **Kusel**. [7 q]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(M.E.) in

№ 6.
Freitag

Pfälzer.

1868.
17. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzer Bibliothek und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 13. Jan. Se. Maj. der König haben den Landtagsabgeordneten Ludwig Jordan aus Deidesheim, Franz Krumbach aus Freising und Genossen die allerhöchste Genehmigung zur Erlassung eines Aufrufes für Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen, sowie zur Empfangnahme der eingehenden Beiträge auf die Dauer von drei Monaten und in der Ausdehnung auf die acht Kreise des Königreiches zu ertheilen geruht.

München, 14. Jan. Der Wehrausschuß der Abgeordnetenkammer hat beschlossen, auf den Gesetzen über das Contingent und das Avancement zu beharren und zwar ersteres einstimmig, letzteres mit allen gegen eine Stimme.

München, 15. Jan. Das Zustandekommen des Wehrausschusses zeigt sich als fraglich, weil die Reichsrathskammer nicht nachzugeben entschlossen ist, während der Abgeordnetenausschuß an dem Contingents- und Beförderungsgesetz festhält. Es sind Auflösungsgerüchte im Umlauf.

— In dem Einlaufe der Abgeordnetenkammer befinden sich mehrere Petitionen der Landwirthe aus den pfälzischen Kantonen Göllheim, Kirchheimbolanden, Winnweiler, Homburg, Waldmohr, Zweibrücken, Landstuhl, Kusel. Dieselben hat sich der Abgeordnete Golsen angeeignet mit dem Antrag, daß die darin für die Pfalz angesprochene Befreiung der landwirthschaftlichen Brannteinbrennereien von der Malzaufschlagsteuer auch auf die diesseitigen Kreise ausgedehnt werde. Ein auf die Pfalz beschränkter Ausnahmezustand dürfte keine Aussicht auf Erfolg haben. Der Antrag ist für die Landwirthschaft des ganzen Königreiches von der größten Wichtigkeit, und ist bei der Hineinziehung der Interessen der diesseitigen Kreise nicht ohne Aussicht auf Erfolg.

Darmstadt, 15. Jan. Der mit Preußen abgeschlossene Telegraphenvertrag überläßt diesem das Gesammttelegraphenwesen in Hessen, ohne Posten und Abgaben. Die Eisenbahn-Betriebstelegraphen, Mainz ausgenommen, sind zur Beförderung von Privatdepeschen berechtigt.

Berlin, 14. Jan. Die Fortschrittspartei im Abgeordnetenhause hat beschlossen, einen sechsmonatlichen Nachlaß aller Steuern für die drei untersten Klassen der Steuerzahler und die Grundsteuer, welche monatlich 10 Sgr. beträgt, für Ostpreußen zu beantragen. Die Fortschrittspartei sucht hierfür die Unterstützung der übrigen Parteien zu gewinnen; die Unterhandlungen darüber versprechen einen guten Erfolg.

— Die Sammlungen für Ostpreußen nehmen einen ganz guten Fortgang. So hatte der Hilfsverein für Ostpreußen unter dem Protektorat des Kronprinzen gestern bereits mehr als 100,000 Thlr. erhalten und etwa 30,000 Thlr. sind dem Frauenverein zugeflossen; dazu treten aber noch viele andere Summen, welche aus hiesigen wie auswärtigen Sammlungen direkt nach Ostpreußen gesandt worden sind, und ganz beträchtliche Quantitäten von Lebensmitteln. Auch in Neuvorpommern und auf Rügen erhöht sich der Nothstand mit jedem Tage und es laufen auch von dort ergreifende Schilderungen des dort herrschenden Elends ein; nur sind die dortigen Kreise vermöge der als die ostpreußischen und bedürfen deshalb auch nur eines Vorschusses von 20–30,000 Thlr., um sich bis zur besseren Jahreszeit durchzuhelfen. Was Berlin betrifft, so nehmen die Entlassungen der Arbeiter in den größeren Arbeitsstellen seit Neujahr zu; namentlich ist dies in den Maschinenbau-Anstalten der Fall. Vorig soll allein wegen großen Mangels an Bestellungen 400 seiner Arbeiter haben entlassen müssen.

— Als einen neuen Beweis der Noth theilt die „Ostpreuß. Ztg." mit, daß in Königsberg zwei mit Trichinen behaftete Schweine, welche auf Anordnung der Polizei vergraben waren, von armen Leuten wieder ausgegraben und als Festtagsbraten zu Weihnachten verzehrt worden sind.

Wien, 14. Jan. Das heutige „Neue Fremdenblatt" erfährt, daß im Kriegsministerium eine bedeutende Armeereducirung vorbereitet werde, daß das Normcement bis 1870 eingestellt werden solle. Ebenso sei die Abschaffung der Armee-Obercommando bevorstehend, desgleichen zahlreiche Pensionirungen höherer Stabsoffiziere in Aussicht genommen.

— Das „Tagblatt" von hute gibt als Motiv für das Entlassungsgesuch des Kriegsministers John die Reducirung des Armeebudgets auf 61 Millionen an; dasselbe erfährt, daß die Eröffnung der Delegationen nicht mit einem feierlichen Akte verbunden sein werde. Anfangs dürfte Dichtenfeld oder Cardinal Rauscher als Alterspräsident fungiren; für die Präsidentenwahl sei Graf Anton Auersperg in Aussicht genommen.

Aus Wien telegraphirt man heute eine wichtige und erfreuliche Neuigkeit. Man beabsichtigt umfassende Ersparungen im Militäretat zu machen, und eine bedeutende Reduktion der Armee vorzunehmen. Wir wollen hoffen, daß sich die Mittheilungen bestätigen.

Paris, 11. Jan. Der hiesige preußische Botschafter, Graf v. d. Goltz, hatte heute Morgen eine sehr schmerzhafte und gefährliche Operation, geleitet von Dr. Nelaton und Dr. Kolb, glücklich überstanden, und diese ist nach Aussage der Aerzte als vollkommen gelungen zu betrachten. Das Befinden des Grafen ist den Umständen nach befriedigend; indessen wird er sich vielleicht für längere Zeit den Geschäften ferne halten müssen, welche dem ersten Botschafts-Secretär Grafen v. Solms-Sonnenwalde übertragen sind.

Digitized by Google

— Bei der Musterung der Rekruten der Altersklasse von 1847 hat sich eine auffallend geringe Zahl von brauchbaren jungen Leuten herausgestellt. Die Bevölkerungsstatistik von Frankreich liefert immer traurigere Resultate.

— In Folge der argen Kälte sind mehr denn 700 Kranke der in und um Civita-Vecchia liegenden Truppen in die Spitäler gebracht worden.

Paris, 12. Jan. Der heutige „Moniteur" erklärt die Bewegung eines Theils der französischen Truppen von Civita-Vecchia nach Viterbo mit dem Grunde der Mangelhaftigkeit der Bequartierung. Ein Theil der Truppen sei genöthigt gewesen, auf den Anhöhen von Civita-Vecchia zu campiren. Da die Rauhheit der Jahreszeit das Campiren nicht mehr gestattete, habe die französische Regierung beschlossen, einen Theil des Expeditionscorps nach Viterbo zu dirigiren, wo die Truppen seit einigen Tagen angekommen und in einem Gebäude einquartirt seien, das in gesundheitlicher Beziehung alle Sicherheit darbiete. — Der „Moniteur" fündigt ferner an: Telegraphische Nachrichten aus Lissabon bestätigen, daß das neue portugiesische Cabinet in den beiden Kammern eine sehr entgegenkommende Aufnahme gefunden habe.

— Der französische Kriegsminister Niel läßt die Forts von Paris zur Hälfte armiren; ferner wurde eine genaue Musterung des Artillerie-Materials angeordnet.

Paris, 13. Jan. Die „Patrie" meldet eine neue friedliche Eroberung Frankreichs; der König der Insel Opara im stillen Meere hat einem französischen Corvetten-Capitän dieselbe für ein Faß Rum und einige Kisten alter Kleider verkauft.

— Bei der Paris-Mittelmeer-Eisenbahn ist die Einrichtung getroffen worden, daß 13 Personen, die sich dazu vereinigen, einen eigenen Salonwagen erhalten, der aus drei Abtheilungen besteht, von denen eine als Salon, eine als Boudoir, die andere als Rauchzimmer dient. Die Reise kann auf den Hauptstationen nach Belieben unterbrochen werden.

Von der italienischen Grenze, 11. Jan. Die Nachrichten der „Gaz. di Torino" über das Befinden des Cardinals Antonelli sind, nach anderen Berichten aus Rom, bedeutend übertrieben; man scheint sich von einigen Seiten noch immer die Hoffnung zu machen, daß der Tod des Papstes, oder Antonelli's, das System der Curie und deren Haltung gegen Italien wesentlich verändern werde. Cardinal Antonelli hat jetzt gerade eine neue Würde erhalten, indem er durch den Tod des Cardinals Ugolini als der älteste Cardinaldiacon der Decan dieser Ordnung geworden ist. Als Zeichen seiner neuen Würde erhielt Antonelli den goldenen Stab, die ferula apostolica; er hat während eines Conclave mit den übrigen Cardinaldecanen die provisorische Regierung zu führen, den neuen Papst vom Balkon zu verkündigen, und demselben bei der Krönung die Tiara aufzusetzen.

Florenz, 12. Jan. Was man freilich allgemein vermuthete, ist nun aus den Supplementen zum Grünbuche zur Evidenz erwiesen, nämlich daß Rattazzi mit der gegen Rom gerichteten Bewegung einverstanden war. Aus den erwähnten Supplementen ergibt sich, daß General Durando im Auftrage Rattazzi's an Garibaldi 40,000 Frs. gezahlt und daß ebenfalls im Auftrage Rataszi's eine beträchtliche Anzahl Gewehre von der neapolitanischen Nationalgarde an Garibaldische Freischaaren vertheilt wurden.

— Garibaldi hat einen Brief an seine Freunde geschrieben, in dem er sie auffordert, sich für nächstes Frühjahr bereit zu halten. — Sein Sohn Ricciotti ist wieder nach England gereist.

Aus **Rom** schreibt man einem Genueser Blatt, es sei in den dortigen Gefängnissen urplötzlich eine mysteriöse Krankheit zum Ausbruch gekommen, welche unter der Menge junger und kräftiger Gefangenen, die in denselben zusammengedrängt sind, schreckliche Verheerungen anrichtet. Die Regierung behauptet, es sei weder Cholera noch Typhus. Sie fürchtet, daß man ihr die Schuld gebe, weil die Gefangenen ohne jegliche Vorsichtsmaßregel in unreinen und ungesunden Räumen angehäuft sind. Die Aerzte bleiben stumm und die Bevölkerung gibt sich Vermuthungen hin, die der Regierung keineswegs günstig sind.

London, 13. Jan. Eine amtliche Depesche von Madras an das Ministerium meldet: Die Straße von Senafe nach Addigrath sei für Maultiere und Kameele gesichert. — Die Armee des Theodorus und die der Insurgenten stünden sich auf dem Wege nach Lasta nahe gegenüber. Mendet soll sich mit Truppen 25 Meilen südöstlich von Magdala befinden.

London, 14. Jan. Aus Suez wird vom 13. Januar berichtet, daß der Fürst von Tigreh sich erboten hat, die englischen Expeditionstruppen zu verproviantiren, und daß er denselben bereits 2000 Schafen geliefert hat.

Washington, 27. Dez. Fünf Mitglieder des Congresses haben beim Präsidenten beantragt, künftig Frauen als Gesandte an fremde Höfe zu senden; um den Gesandtschaftsposten in London, welchen Adams wegen vorgerückten Alters aufgibt, bewirbt sich bereits eine Mrs. Bond.

— Vier Millionen Bushels Getreide liegen gegenwärtig eingefroren auf den Schiffen im Erie-Canal im Staate New-York.

— In Süd-Carolina soll ein Guano-Lager von vier Quadrat-Meilen im Umfange am Ufer des Flusses Ashley entdeckt worden sein.

— Der ehemalige Präsident Fillmore (1850—1853) ist mit einem Werke, betitelt: „Persönliche und politische Erinnerungen aus meiner Führung der amerikanischen Regierung", beschäftigt.

Am 9. Dezember wurde durch den Präsidenten Juarez der mexikanische Congreß eröffnet. In der bei dieser Gelegenheit gehaltenen Rede begrüßwünscht der Präsident die Nation zu den Triumphe, den der Patriotismus des Volkes über die fremde Intervention errungen habe. Die Exekution in Queretaro sei eine Nothwendigkeit vom Standpunkte der Gerechtigkeit aus sowohl als im Interesse des Friedens und der Ruhe im Lande gewesen, und ein solches Beispiel gegen die Höchsten im Range unter den Schuldigen habe gegenüber den Anderen große Milde gerechtfertigt. In weiterem Fortgange berichtet die Rede über die Resultate, welche seit Wiederherstellung der Republik in den einzelnen Verwaltungszweigen erzielt worden seien. Es werden die guten Beziehungen mit den befreundeten Republiken, besonders mit der Union, erwähnt und bezüglich der übrigen Regierungen angeführt, daß Alles vermieden worden sei, Schritte zu thun, die der Anknüpfung neuer Handels- und anderer Verträge hinderlich sein könnten. Die Rechte aller Ausländer seien in allen Fällen geschützt worden. Die Rede schließt mit dem Ausdrucke der Hoffnung, daß die Regierung auch ferner die Unterstützung der Nation erhalten werde.

Queenstown, 14. Jan. Der Dampfer „Chicago" ist in der Nacht von Sonntag auf Montag bei Cap Roche gestrandet. Alle Passagiere wurden gerettet. Das Schiff wird wahrscheinlich zum totalen Wrack geworden sein.

Verschiedenes.

— In Bayern kommen auf 25 Einwohner 1 Hund, mithin (der geraden Zahl wegen) auf 5 Millionen circa 200,000 Hunde, die in einem Tage 2000 Centner, in einem Jahre 730,000 Centner Brod verzehren, was, per Centner nur zu 6 fl. gerechnet, 4,380,000 fl. ausmacht. Als einziges Mittel, diese vielen, meist werth- und nutzlosen Hunde im Interesse des Gemeinwohl auf die Hälfte herabzudrücken, wird auch in diesem Artikel schließlich eine angemessene hohe, allgemeine und möglichst wenige Ausnahme statuirende

Digitized by Google

Staatssteuer als von Wirksamkeit vorgeschlagen, bei welcher sich auch eine bessere Aufsicht von selbst ergeben würde.

Speyer, 6. Jan. Oberlieutenant Jacobi, der vor einigen Monaten das Unglück hatte, auf der Jagd einen Kameraden zu erschießen, wurde vom Militärgericht zu 14 Tagen Festung verurtheilt. Derselbe hatte bereits durch nicht unbedeutende pekuniäre Opfer freiwillig sein Verfehen zu sühnen gesucht. Uebrigens unterliegt das Erkenntniß noch der höheren Bestätigung.

Moselkern, 8. Jan. Die „Cobl. Ztg." schreibt: „Kaum hatte sich das Moseleis gestellt und war so fest gefroren, daß man sicheren Fußes übergehen konnte, so hat sich vorgestern Schwerweiler eingestellt, wodurch das Uebergehen gefährlich geworden ist. Die Verbindung mit dem jenseitigen Ufer wäre deshalb bei uns, wie dies an anderen Orten der Fall ist, auch abgeschnitten, wenn nicht unser zuverlässiger Fährmann Kohlbecher wiederum, wie vor mehreren Jahren, diesem Uebelstande vorgebeugt hätte, dadurch, daß er mit Tatkinerk an dem über die Mosel gespannten Drahtseile eine Vorrichtung getroffen womit er Personen in 1½ Minuten durch die Luft sicher über die Mosel bringt. Auffallend muß es erscheinen, daß diese Erfindung, vor mehreren Jahren mitgetheilt, keine Nachahmung gefunden, besonders da dieselbe überall, wo ein Drahtseil über den Fluß gezogen ist, mit kaum nennenswerthen Kosten angebracht werden kann."

Landwirthschaftliches.

Ortskränzchen.

III.

Daß durch landwirthschaftliche Kränzchen, insbesondere aber durch Ortskränzchen der Gemeinsinn außerordentlich gefördert wird, geht aus den Berichten über die Verhandlungen der bereits bestehenden mehr als zur Genüge hervor. So begegnen wir: der Herstellung ordentlicher Feldwege, Anlegung neuer Gewannenwege, gemeinsame Ent- und Bewässerung der Wiesen, Anschaffung besserer Ackergeräthe, landwirthschaftlicher Maschinen u. dgl., ja Winke und Rathschläge zur Arrondirung der Felder lassen hin und wieder sich hören.

Und welcher Bauer in Orten, wo solche Kränzchen bestehen, wird noch zurückbleiben, wenn er wahrnimmt, was solche Besprechungen, solche Unterhaltungen für Resultate aufzuweisen haben! Wer wird nicht, anstatt hinter dem Ofen sich seiner, wie er meint, wohlverdienten Ruhe zu pflegen, oder in Klatschkränzchen durch Freudsereien die Fehler und Sünden Anderer an's Tageslicht zu ziehen — um seines Balkens im Auge nicht wahrnehmen zu lassen — oder gar hinter dem Wirthstische mit fieberhafter Ungeduld die Karten über das „Mein und Dein" entscheiden zu sehen — wer wird, sage ich, diese Vergnügungen, die ihm oft wenig Gewinn eintragen, nicht gern und freudig aufopfern, um sich Vereinen anzuschließen, die ihm nur Vortheil gewähren! Mancher Bauer ist mißtrauisch und das oft nicht mit Unrecht: wie oft muß er sich seiner mangelhaften Bildung wegen hänseln, wie oft muß er wegen seiner Unwissenheit und Unerfahrenheit Haare und Wolle lassen! Darum und gerade das ist auch ein Grund, der mich bestimmt, der Bildung von Ortskränzchen das Wort zu reden; sie haben noch einen dritten Zweck: Jedem ist Gelegenheit dadurch geboten, sich fortzubilden.

Unter dieser Bildung verstehe ich natürlich nicht das geschniegelte und gebügelte Benehmen und Wesen, nicht das Dickethun auf Geld- oder eigenen Werth: Ich bin ich! (Ein Vater stellte mir einst ganz ernsthaft seinen Sohn folgender Maßen vor: Mein Herr Sohn, Oekonom in N.) Oder das gekenhafte, pompöse Tragen der Crinolinen, Chignons, Calabreser und wie diese Dinge und Dingse der Civilstation alle heißen, der Weiber und Töchter, sondern: die Bereicherung an Kenntnissen, die der Bauer in seinem Berufe bedarf; Erweiterung seiner Erfahrungen; Berichtigung seiner schiefen Meinungen und Ansichten; Beseitigung der Vorurtheile und vor Allem klares und richtiges Denken-Lernen!

Gibt es doch noch ganze Gemeinden, die nicht frei sind vom Glauben an Sympathie, an Hexen, Gespenster und anderes Spuckwerk! Oder was sollen die 3 Kreuze anders bedeuten, die man an so mancher Thüre angemalt sieht? Und gibt es nicht in jedem Orte Plätze, welche durch irgend eine Begebenheit berüchtigt, bei welchen Niemand ohne geheime Furcht und Bangigkeit um die Mitternachtsstunde vorbeigehen wird? Male ich zu schwarz?

Gegen die Autorschaft und Verbreitung der letzten Pasquille lege ich feierliche Verwahrung ein.

Dr. Hopff.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 17. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Haber 4 fl. 45 kr. Erbsen 5 fl. 42 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 31 kr. Butter 23 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 15. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 20 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige 4 fl. 50 kr. Milchfrucht 7 fl. 40 kr. Haber 5 fl. 1 kr. Erbsen 5 fl. 48 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 15 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Zweibrücken, 16. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 36 kr. Korn 7 fl. 19 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 17 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Haber 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 5 fl. 4 kr. Heu 1 fl. 30 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Speyer, 14. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 12 kr. Korn 7 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 29 kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 10 kr.

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick**:
Sonntag, den 19. Januar 1868:

1. Vorstellung.

Der Liebesbrief.

Lustspiel in drei Aufzügen von Roderich Benedix.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Houy, Direktor.

Ausschreiben.

Am 14. Januar abhin wurde dahier eine goldene Damen-Cylinderuhr sammt Kette und Medaillon durch einen bis jetzt noch unbekannten Thäter entwendet.

Die Uhr hat ein weißes Zifferblatt mit römischen Zahlen und blauen Stahlzeigern; der durch Federdruck springende Deckel trägt auf der Außenseite eine guillochirte Zeichnung, in deren Mitte ein Sternschen eingravirt ist.

Die goldene Kette besteht aus einfachen Ringelchen von der Größe starker Stickperlen. An sie ist ein Schieber von Gold mit einer kleinen blauen Perle angebracht.

Das Medaillon ist auf allen Seiten glatt und

Digitized by Google

enthält die Photographie eines männlichen Kopfes und einige schwarze Haare.

(Angeblicher Werth der Uhr 30 fl.; der Kette 10—15 fl.; das Medaillon 2 fl.)

Der That verdächtig ist ein ältlicher, vagabundenmäßig aussehender Handwerksgeselle, bezüglich dessen Signalement jedoch bisher nicht mehr ermittelt werden konnte, als daß er einen braunen Rock, einen runden, schwarzen, oben gewölbten Hut, grau und weiß gesprengelte Hosen und schwarze Haare trug.

Ich ersuche um Spähe und Mittheilung sach dienlicher Anhaltspunkte.

Kusel, den 15. Januar 1868.

Der k. Polizei-Commissär:

Bauer.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Dennweiler-Frohnbach, Schlag Labert, kommen **Mittwoch, den 29. Jan. lfd. J.**, Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Dennweiler, nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung, als:

29 eichen Baumstämme IV. Cl.,
3 do. Abschnitte,
8¼ Klftr. eichen Scheitholz,
500 eichen Wellen.

Ulmet, den 7. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[12½] Drumm.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 25. Januar 1868, Nachmittags 1 Uhr, zu Hasbach in seiner Wohnung läßt **Daniel Schmidt**, Ackerer allda, auf Zahlungstermin versteigern:

1 Pferd, 1 Kuh, 1 Rind, 1 Zuchtschwein, 2 vollständige Wagen, 1 Pflug, 1 Karren, 1 Gußeisenpflug, 2 eiserne Eggen, 100 Ctr. Heu und etwas Stroh.

A. A.

[20½] **Patzuay**, kgl. Notär.

Auf dem Hof Königreich ist ein Farren, Original-Schweizerrace, 4½ Jahr alt, dem Verkauf ausgesetzt. Am liebsten zu anderweitige Dienste.

Ein guter

Schlossergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei

H. Vollmer

in Kusel.

Für Ersatzmannsteller.

Unterzeichneter besitzt noch ausgediente Ersatzmänner, und bietet die Garantie, Einstandsverträge binnen 8 Tagen zu vollziehen.

Speyer, 15. Januar 1868.

A. Wetzler.

Verloren! Auf dem Wege von Herschweiler nach Kusel wurde am Mittwoch Abends ein dunkelgrauer schwerer Mantel verloren. Der redliche Finder wolle solchen gegen eine Belohnung bei Fuhrmann **Keller** in Kusel abgeben.

Unterzeichneter hat in seinem Hause den 2. Stock, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, gewölbten Keller ꝛc. sogleich oder zu Michaeli zu vermiethen. Auf Verlangen kann noch im 3. Stock ein Zimmer dazu gegeben werden.

Jacob Reiß III.,
Kaminfeger.

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2 28 bei

F. Moeser,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Kaiserslautern.

[263 e]

J. Radenheim aus Mannheim,

E 2 Nro. 6 unterhält außer seinem reichassortirten Bijouterie-Lager,

Taschenuhren,

bestehend aus:

silbernen Cylinder-Uhren von . . . . . fl. 8 bis 12.,
silbernen Cylinder-Ankeruhren, 15 Steine, Patent Lever fl. 12 bis 18.,
goldenen Cylinder-Uhren für Herren und Damen . fl. 25 bis 150.,

Auf Verlangen werden die Uhren abgezogen. Für silberne Uhren wird ein Jahr, für goldene Uhren zwei Jahre garantirt.

Briefliche Bestellungen werden gegen Postvorschuß besorgt. [28e

---

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Dr. Jul. J. Burian, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. Leiss, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck**, Goldarbeiter in Kusel. [7 q]

Frankfurter Börsencourse vom 15. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	53
Russ. Imperiales	„	—	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs-Stücke	fl.	9	30
Engl. Sovereigns	„	—	—
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	—	—
Dollars in Gold	„	2	28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№ 7. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 22. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzische und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 18. Jan. Die Abgeordnetenkammer erklärte den Wahlakt in Neumarkt wegen Formfehlern für ungiltig. — Es gehen Gerüchte über eine Ministerkrisis: man befürchtet den Rücktritt des Fürsten von Hohenlohe und die Ernennung des Frhrn v. Schrenk an dessen Stelle.

München, 19. Jan. Im Wehrausschusse des Reichsraths wurde der Heeresformationsstand bis Ende 1871 auf ein Prozent der Bevölkerung festgestellt. — Das Avancements-Gesetz wurde einstimmig abgelehnt.

Zweibrücken, 18. Jan. Durch die gestern in Kaiserslautern abgehaltene Versammlung von Deligirten aus sämmtlichen Wahlbezirken der Pfalz wurden folgende sechs Candidaten zu Abgeordneten für das deutsche Zollparlament bezeichnet: Fabrikant Röchling in Ludwigshafen für den Wahlkreis Speyer-Frankenthal; Abgeordneter Jordan für Landau-Neustadt; v. Soyer für Germersheim-Bergzabern; Fabrikant Schwinn für Zweibrücken-Pirmasens; Rentner Benzino für Homburg-Kusel; Abgeordneter Kolb für den Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden. Sollte einer der Vorgeschlagenen die Wahl nicht annehmen, so ist Assessor Petersen von Frankenthal statt dessen in Vorschlag gebracht.

— Die „Pf. Ztg." berichtigt eine von gleichfalls gebrachte Notiz bezüglich der Tagesordnung der nächsten Generalversammlung der hessischen Ludwigsbahn dahin, daß diejenigen rheinhessischen Bahnlinien, von deren Ausführung der Bau der Donnersberger-, Dürkheim-Grünstadt-Monsheimer und Zellerthal-Bahn abhängig gemacht ist, allerdings auf dieser Tagesordnung stehen, und dann beschlossen, daß die Ludwigsbahn-Gesellschaft beabsichtigt, die rheinhessischen Linien, insbesondere die von Alzey nach Bingen, sobald die Genehmigung der Generalversammlung ertheilt ist, möglichst rasch auszuführen.

Der Frankfurter Arbeitgeber sagt: „Wenn man die Listen der Sammlungen für die nothleidenden Mitbrüder durchgeht, so zeigt sich auch hier wieder, daß mit wenigen Ausnahmen es nicht die Reichen sind, die viel geben, sondern immer nur der Arme, der stets auch am meisten Herz hat. Was soll man dazu sagen, wenn in Berlin und selbst in Frankfurt, das sich bei dieser Gelegenheit, obwohl selbst hart mitgenommen, wieder glänzend bewährt, wenn hier reiche Bankiers und Handelsleute mit 25, ja sogar 5 fl. verzeichnet sind, während arme Doktoren und Geschäftsmänner 10 fl. und mehr zeichnen? In dieser und anderen Beziehungen können wir noch viel von den als materiell so sehr verschrienen Amerikanern lernen. Wo ist der Fürst — und wo war er je — der 7 Millionen wie Peabody zur Erziehung der Armen des Volkes hergab — und doch haben wir reiche Fürsten, reich geworden wie Thurn und Taxis durch Besteuerung des Volkes! — Das in Dresden erscheinende humorisch-satyrische Wochenblatt „Seifenblasen" ruft den preußischen Abgeordneten und der Regierung zu:

Ihr habt im Staatsschatz dreißig Millionen,
Den soll Verhungernden gebt ihr sie nicht;
Ihr gebt den Generalen Dotationen —
Indeß der Hungernde zusammenbricht;
Entschädigt fremde und vergoldet eigne Kronen,
Und denkt nicht an die erste Menschenpflicht!
Ein Nachtstück ist's, voll Elend und voll Graus,
—'s ist Tanzmusik in einem Trauerhaus!

Stuttgart, 16. Jan. Die zur Begutachtung des Kriegsdienstgesetzes gewählte Commission empfahl mit 6 gegen 3 Stimmen die Annahme des Entwurfs, welcher die Mitwirkung des Landtags bei der Feststellung des Kontingents zugesteht und dem Kriegsministerium die Dauer der Präsenzzeit anheimstellt; ferner ein dreijähriges Maximum und die Vergünstigung eines weitausgedehnten einjährigen Dienstes in Aussicht nimmt. Die Minderheit sprach sich für Durchführung des Milizsystems aus.

Stuttgart, 18. Jan. In der heutigen Kammersitzung erklärte der Kriegsminister im Namen der Staatsregierung und mit Genehmigung des Königs sich bereit, in das Kriegsdienstgesetz die Bestimmung aufzunehmen, daß die Präsenzzeit im stehenden Heere, außer bei den Unteroffizieren und der Reiterei, nicht über zwei Jahre dauern solle.

Wiesbaden, 16. Jan. Sicherem Vernehmen zufolge hat der Vertrag mit der Spielbank die Genehmigung erhalten. Die Fortdauer des Spieles auf 5 Jahre ist gegen die Zahlung einer Million Thaler für den Wiesbaden-Emser Kursfonds zugesagt worden.

Berlin, 15. Jan. Die preußischen Kriegsschiffe „Hertha" und „Blitz" retteten bei Smyrna das getheerte französische Kriegsschiff „Roland" mit eigener Gefahr und Aufopferung.

— Eine Einsendung aus Berlin im Frankf. Journ. erklärt die Mittheilung von der geringen Besteuerung der preußischen Prinzen für unrichtig. Jeder einzelne Verein, welcher sich an sie gewendet, alle Haupt- wie Zweigvereine hätten sich der Gaben der hohen Herrschaften zu erfreuen gehabt, und wenn die Prinzen dem Insterburger Vereine je 25 Thlr. zugewendet, so hatten sie außerdem dem allgemeinen Vereine in Berlin je 1000 Thlr. und andere namhafte Summen den Provinzial- und Kreisvereinen in Ostpreußen überwiesen.

— Der Nothstand in Ostpreußen macht sich auch in den sonst besser gestellten Kreisen so fühlbar, daß das Theater in Elbing ohne Besuch bleibt und deshalb, ein gewiß seltener Fall mitten im Winter, geschlossen werden wird.

Digitized by Google

— In den an Preußen grenzenden russischen Landestheilen ist die Noth noch größer als in Ostpreußen und besteht nur der Unterschied, daß nicht die geringste Fürsorge für Abhülfe und Linderung getroffen wird.

Wien, 13. Jan. Zufolge Beschlusses des Central-Comites für das deutsche Bundesschießen soll das Fest am Sonntag, den 26. Juli mit dem Festzuge eröffnet werden. Das Schießen beginnt unmittelbar am Montag darauf, und wird, wie vorläufig bestimmt, durch 10 Tage fortgesetzt werden.]

— Die unglückliche Kaiserin Charlotte, Gemahlin Maximilian's, wurde vor einigen Tagen von den Ereignissen von Queretaro in Kenntniß gesetzt.

Triest, 16. Jan. Die Leichenfeierlichkeiten haben, vom schönsten Wetter begünstigt, um 7½ Uhr begonnen. Die Straßen und Plätze, welche der Zug passirte, waren mit Trauerflaggen dekorirt. Die Schiffe im Hafen hissten die Flaggen auf halbstop; überall war dichtes Gedränge. Um 6 Uhr fand die Einsegnung statt. Der von Molo San Carlo angehende Zug wurde von dem Generalmajor Herzog von Würtemberg an der Spitze der Truppen eröffnet, hierauf kam der Stadtrath und die Geistlichkeit, dem mit einer Krone geschmückten Leichenwagen folgten mehrere Erzherzöge, Admiral Tegetthoff, die Vertreter der fremden Mächte, die Generalität, das Offizierkorps, die Consuln, Corporationen; Matrosen und Truppen schlossen den Zug. Alle Läden waren geschlossen, die Haltung der Bevölkerung war außerordentlich theilnehmend.

Paris, 17. Jan. Die Agitation gegen das Militärgesetz dauert ungeschwächt fort. Täglich laufen neue Proteste aus den Departements ein; in Marseille wird sogar eine großartige Demonstration eingeleitet, indem die nicht kleine demokratische Partei daselbst einen der größten Feinde des Bonapartismus, den Republikaner Louis Blanc, zum Wahlkandidaten aufzustellen gedenkt.

— Die Regierung scheint übrigens mit der definitiven Erledigung des Militärgesetzes pressirt zu sein. Gestern wurde dasselbe im Senate deponirt, und schon heute bringt der „Moniteur" ein Schreiben Rouhers an den Senatspräsidenten Troplong, das die Herren um Beschleunigung der Sache bittet. An diese Eile knüpfen die Kaffeehauspolitiker natürlich wieder allerhand Kriegsbefürchtungen, vielleicht gerade deshalb, weil nirgends ein drohendes Wölkchen sich am Horizonte zeigt. Gleichwohl ist es Thatsache, daß die Politik des Cabinets die Welt nicht zur Ruhe gelangen läßt. Die gereizte Stimmung der Bevölkerung gegenüber diesem stets beunruhigenden und doch nie zum Handeln kommenden Gebahren steigert sich immer mehr; eines solchen Friedens wird man überdrüssig, und von allen Seiten ertönt die Losung: „Freiheit oder Krieg oder — Revolution!"

Verschiedenes.

☉ **Kusel**, den 20. Jan. Am 6. d. Mts. wurde auf der Gemarkung von Rathsmeiler von den dortigen Jagdpächtern ein Keuler von 209 Pfd. und am 13. d. auf der Gemarkung von Schwarzland ein solcher von 157 Pfd. geschossen.

— Zur Bezahlung der Brandschäden für Gebäude sind pro 1867 neun Kreuzer von Hundert Gulden Versicherungs-Capital zu entrichten.

Köln, 18. Jan. Der Hauptgewinn von 25,000 Thlr. fiel auf die Nummer 180,074. Gewinne von 500 Thlr. erhielten die Nummern 175,462 und 278,530. Nr. 233,942: 200 Thlr. 2c.

An die Bewohner Kusels.

In einem Theile unseres deutschen Vaterlandes, in Ostpreußen, herrscht furchtbares Elend, hervorgerufen durch zwei Jahre aufeinandergefolgte Mißernten. Hunger und Kälte, diese zwei Würgengel der Menschheit, haben die dortige Bevölkerung schwer heimgesucht, und das allgemeine Elend scheint sich noch zu steigern durch den drohenden Ausbruch des Hungertyphus. Von allen Seiten tönen Hülferufe, überall in allen Städten der Pfalz haben sich Unterstützungsvereine gebildet zur Sammlung von Geldern. Wird Kusel zurückstehen hinter seinen Schwesterstädten, Kusel, das eine so edle, wohlthätige Bürgerschaft hat? — Gewiß nicht! Die Pfalz wird zeigen, daß ein nationales Band alle deutschen Stämme umschlingt, und daß sie nicht theilnahmslos ist für den Jammer einer Bevölkerung, wenn dieselbe auch an den äußersten Marken des Reiches wohnt.

Der Unterzeichnete ist gerne bereit, ungesäumt eine Einsammlung von Geldbeiträgen zu veranlassen, deren Ertrag an den Hrn. Landtagsabgeordneten Jordan in Deidesheim, der an der Spitze der Hülfsvereine steht, zu übermitteln, und öffentlich hierüber Rechenschaft zu ertheilen.

Kusel, den 20. Januar 1868.

L. Benzino.

Auch können Gaben zu obigem Zwecke bei der Redaktion d. Bl. zur Uebermittlung abgegeben werden.

Ein Nachtstück nach der Natur gezeichnet.

Am Ende eines Dorfes in Ostpreußen steht ein kleines, niedriges, einsames Haus aus Holz, wie es die Losleute fast immer bewohnen, wie überhaupt die meisten Bauernhäuser wenig anders gebaut sind. Vier Zimmer mit einem kleinen Fenster und je einer fast dunkeln Kammer daran, in der Mitte des Hauses der weite Schornstein mit Durchgang, 2 kleine Hausthüre mit Leitern nach dem Boden, das ist der ganze Grundriß des Hauses, mit getrennten Wohnungen für vier und mehr Familien; denn selten bewohnt Einer ein Zimmer mit Kammer allein. Nur besonders Glückliche können die Miethe von 7 bis 10 Thlr. für eine solche Wohnung allein erschwingen. Der Stakelzaun vor dem Häuschen, der im Sommer das winzig kleine Gärtchen schützte, ist längst verbrannt. Wer arbeiten und durch den hohen, losen Schnee. Die eingeklinkte Hausthüre öffnete sich schwer, da eingetriebene Schneemassen ein Hinderniß bieten. Leise treten wir in die Stube rechts, die eine bis zum Herbste gutgestellte Losmannsfamilie allein bewohnt. Ein Schneestreifen hat noch durch die Ritzen der Stubenthüre den Eingang gefunden, und zeichnet auf den Lehmstrich einen weißen Strich. Die gewetzten Wände sind mit Eisblumen bedeckt, das Fenster so dicht befroren, daß im Zimmerchen nur ein Halbdunkel herrscht. Der Kamin zum Kochen an der Wand am Schornsteine hat keine Thüren mehr; sie sind verbrannt. Lange nicht benutzt, ist er voll Stroh gestopft, um dem Winde und dem Schnee den Eingang zu wehren. Am Tische rechts in der Ecke sitzt ein junges, eingefallenes Weib, gedankenlos, mit den Händen einen Zipfel ihres Tuches über ein kleines Mädchen deckend, welches die Füßchen auf die Klumpen gestellt, sich in ihren Schooß geworfen. Auf der Ofenbank, am eisalten Ofen, liegt aus Gewohnheit ein schlafender Knabe, mit einem zerrissenen Sacke bedeckt. Von dem dürftigen Bette links in der Ecke, welches die ganze Familie aufnehmen muß, wollen wir schweigen. Es ist nicht in Ordnung gebracht. Wahrscheinlich hat das kleine Mädchen, die Wärme in demselben suchend, es nur eben verlassen, um von der Mutter Brod zu verlangen. Unter dem Bette gähnt schwarz ein viereckiges, tiefes Loch. Zur Aufnahme von Kartoffeln bestimmt, blieb es dieses Jahr leer, und der Holzdeckel desselben ist längst verbrannt. Die kleine Blechlampe auf dem Ofen ist beständ und befroren, da lange schon kein Oel da war, die Abende zu erhellen. Eine peinliche Stille herrscht in dem Zimmer, nur von dem leisen Weinen des kleinen, hungrigen Mädchens und von den Knistern der Scheiben, die der Frost sprengt, unterbrochen.

Unter schweren, langsamen Schritten hört man draußen den Schnee knarren. Die Frau lauscht.

„Maricke, weine nicht, der Vater kommt; er bringt

Digitized by Google

Geld und Brod, er war ja schon acht Tage auf Arbeit aus."

Der Vater tritt ein, eine große, kräftige, aber von Elend und Ermüdung gebeugte Gestalt. Die Klumpen, ja die über die Beinkleider gezogenen wollenen Socken voll Schnee, den langen Stock mit der Eisenspitze in der Hand, den Reise- oder jetzt besser Bettelsack auf dem Rücken, die Pelzmütze mit einem Tuche gegen den Schneesturm festgebunden. Die Augen der Frau sind fragend auf ihn gerichtet. Stumm nickt er mit dem Kopfe und legt eine Krähe und einige kleine Vögel auf dem Tisch.

„Sie sind erfroren, koche sie." —

„Womit? ich habe kein Holz, an Salz nicht zu denken."

„Borge bei den Nachbarn."

„Hat keiner. Die Nachbarn auf der andern Seite sind schon seit Tagen fort betteln und der Nachbar nebenan erkrankte in der Stadt und starb im Lazareth."

„Es ist hier so kalt als draußen; holtest Du oder der Junge kein Sprock?"

„Der Schnee ist zu tief; wir kamen seit Tagen nicht mehr durch. Beim letzten Gange hat sich der Karl, dort liegt er, die Füße abgefroren."

Eine traurige Pause trat ein, dann fragte die Frau: „Vater, Du warst auf Arbeit an der Eisenbahn; bringst Du kein Geld mit?"

„Man schickte mich von der Stadt auf die nächste Station; ein schwerer Marsch mit hungrigem Magen; und von da — nach Hause, da keine Karren da wären."

„Und gingst Du nicht zur Narpe-Entwässerung, Vater?"

„Da habe ich gearbeitet, schwer gearbeitet, und erhielt 5 Sgr. den Tag. Davon wurde ich allein bei den theueren Preisen nicht satt; viel weniger war für Euch beizulegen. Da ging ich fort und — bettelte mich nach Hause."

„Vater, wir — mußten es auch, um nicht zu verhungern; jetzt ist der Schnee zu tief, wir zu schwach. Seit zwei Tagen kommen wir nicht mehr fort. Jetzt — hungern wir. Suchtest Du aber nicht bei Bauern zu dreschen? Die hätten Dir doch das Essen und für uns 1 Sgr. und 4 Pf. gegeben."

„Habe versucht, Mutter; aber es hat beinahe keiner mehr zu dreschen, die Scheunen sind leer."

„Vater, der Executor war hier, wegen rückständiger Klassensteuer. Er fand nichts zu nehmen. — Vater, was thun wir, damit die Kinder und wir nicht verhungern? — Ich hörte einmal von 600,000 Thalern Unterstützungsgeldern, die bei der Regierung liegen sollen."

„Mutter, ich hörte auch, aber jetzt ist's stille davon. Wenn's das Wetter erlaubt, gehen wir alle betteln. Die Kraft ist erschöpft; arbeiten kann ich auch nicht mehr, wenn's selbst Arbeit gäbe."

„Vater, ehe es dahin kommen muß, — warst Du bei dem großen benachbarten Gutsbesitzer nach Arbeit?"

„Ach Gott ja, aber er hat ja keine; kaum Getreide genug, um seinen eigenen leuten Deputat geben zu können. Dahekam ich das Brod" — er nimmt es aus dem Bettelsack — „es ist gefroren, aber ejt: ich aß dort warme Suppe, ich halte schon eine Weile aus. — Der Bettelstab ist eine schwere Arbeit — und nur auf den Gütern gibt's noch Essen und Brod. Die Bauern haben die Höfe geschlossen, um nicht die Nothleidenden mit Worten abweisen zu müssen."

Die Familie versank in düsteres Schweigen, in Gedanken an den Bettelstab.

* * *

Ein trauriges Bild aus dem Leben! Nicht ein bestimmtes Bild, aber 30,000 bis 40,000 solcher oder ähnlicher Scenen spielen jetzt leider ungefähr täglich im Regierungsbezirk Gumbinnen allein!!! Helft!!!

Ludwigshafen, 19. Jan. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Dezember 1867 ist folgendes:

137,253 Personen ertrugen	. . .	fl.	57,936. 9 kr.
1,204,276 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	103,738. 20 kr.
1,396,750 „ Kohlen	„ . . .	fl.	101,324. 41 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	262,999. 10 kr.
Der Monat Dez. 1866 hat ertragen		„	233,010. 41 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1867		fl.	29,988. 51 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1867		fl.	2,687,272. 34 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1866		fl.	2,382,888. 20 kr.
Mehr-Einnahme 1867		fl.	304,384. 14 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Dezember ist folgendes:

33,680 Personen ertrugen	. . .	fl.	16,020. 43 kr.
372,194 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	26,430. 9 kr.
724,270 „ Kohlen	„ . . .	fl.	28,028. 42 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	70,479. 34 kr.
Der Monat Dez. 1866 hat ertragen		fl.	69,766. 9 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1867		fl.	683. 25 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1867		fl.	752,926. 25 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1866		fl.	659,965. 16 kr.
Mehr-Einnahme 1867		fl.	92,961. 9 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Dezember ist folgendes:

13,337 Personen ertrugen	. . .	fl.	2,993. 37 kr.
49,422 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	1,728. 9 kr.
41,150 „ Kohlen	„ . . .	fl.	951. 55 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	5,673. 41 kr.
Der Monat Dez. 1866 hat ertragen		fl.	4,978. 14 kr.
Mehr-Einnahme im Dez. 1867		fl.	695. 27 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1867		fl.	65,539. 23 kr.
Einnahme in den 12 Monaten 1866		fl.	62,348. 58 kr.
Mehr-Einnahme 1867		fl.	3,190. 25 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 21. Jan. Der Centner: Weizen. 8 fl. 23 kr. Korn 7 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 43 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Haser 4 fl. 53 kr. Erbsen 6 fl. 22 kr. Wicken 4 fl. 47 kr. Linsen 6 fl. 22 kr. 3 Kilgr. Kornroth 31 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 11. Jan. Der Centner Weizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 12 kr. Spelz 6 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 46 kr. Haser 5 fl. — kr.

§ **Baumholder**, 21. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr.— pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 21 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. 6 pf. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsbericht.

Worms, 17. Jan. Die Notirungen von Frankreich her lauten seit Kurzem entschieden billiger; trotzdem beharrt Ungarn auf hoher Forderung. An hiesigem Markte macht sich daher eine schwankende Tendenz fühlbar, unter deren Einfluß kein nennenswerthes Geschäft zum Abschluß gelangen kann. Im Laufe der Woche war pfälzer Weizen ziemlich lebhaft angeboten und erreichte nicht ganz die letzten Preise; ungarischer dagegen behauptete sich noch. Roggen anhaltend begehrt. In Gerste ist wenig zu thun. Rüböl flau. Brannt wein gut offerirt. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 16 fl. 30 kr. ungarischer 17 fl. 15 kr., Roggen pfälzer 13 fl. 45 kr., Gerste 11 fl. 20 kr. per 100 Kil. Haser 6 fl. per 60 Kil., Weizenmehl in der Partie 14 fl. 45 kr. bis 15 fl., Weizenvorschuß Nro. 0 18 fl. 30 kr., Roggenvorschuß 14 fl. 45 kr. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 20 fl. bis 20 fl. 30 kr. per 50 Kilo., Branntwein (50%) 32 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 17. Jan. Für Getreide war auch währen,

Digitized by Google

der laufenden Woche keine rege Frage und wurde Weizen und Korn zu beinahe unveränderten Preisen umgesetzt. Gerste kann sich nur schwach behaupten. Hafer zu normalen Preisen findet Nehmer. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 15 kr. bis 14 fl. 20 kr., Gerste 11 fl. 30 kr. bis 11 fl. 40 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rüböl ohne Geschäft, 21 fl. ohne Faß, Kohlsamen geschäftslos. Mohnöl 35 fl. 30 kr. bis 36 fl., Leindl 23 fl. 30 kr., Hülsenfrüchte in matter Haltung. Bohnen 14 fl. bis 14 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl., Kleesamen sehr ruhig und unverändert, Rapskuchen 82 fl. bis 85 fl.

In der Halle wurden vom 11. Jan. bis 17. Jan. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

132 Säcke	Weizen	fl. 16	42 kr.	per Sack von netto	200 Pfd.
82 „	Korn	„ 13	33 „	„ „ „	160 „
1 „	Gerste	„ 9	— „	„ „ „	160 „
24 „	Hafer	„ 6	2 „	„ „ „	120 „

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Bürgermeister von Kusel hat unter Mittwirkung des Stadtrathes unterm 31. Dezbr. v. J. über die Herstellung eines Vicinalweges von der Stadt Kusel bis zur Bahnhofstraße einen Beschluß aufgenommen, welcher hiermit den Bewohnern dahier mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß allenfallsige Reklamationen dagegen innerhalb 15 Tagen vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt zu Protokoll zu bringen sind, woselbst auch der Beschluß nebst Plänen zur Jedermanns Einsicht offen liegt.

Kusel, den 18. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[25½] **Schelp.**

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Januar 1868, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts kommt der der Gemeinde Erdesbach am Kuseler Weg, Bann daselbst, gehörige Sandsteinbruch zur weiteren Verpachtung.

Die näheren Bedingungen sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 18. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[28½] **Drumm.**

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald von Dennweiler-Frohnbach, Schlag Labert, kommen **Mittwoch, den 29. Jan. lfd. J.**, Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Dennweiler, nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung, als:

29 eichen Baumstämme IV. Cl.,
3 do. Abschnitte,
8½ Kfstr. eichen Scheitholz,
500 eichen Wellen.

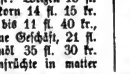
Ulmet, den 7. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[12½] **Drumm.**

Ein solider Junge, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt in Kusel.



Auf dem Hof Königreich ist ein Farren, Original-Schweizerrace, 4½ Jahr alt, dem Verkauf ausgesetzt. Am liebsten zu anderweitige Dienste.

Kalkwerke

zu verpachten in Friedelhausen, Altenglan, Rammelsbach und am Remigiusberg durch **P. Binger** auf der Mühle.

Für Ersatzmannsstellen.

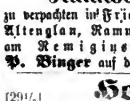
Unterzeichneter besitzt noch ausgediente Ersatzmänner, und bietet die Garantie, Einstandsverträge binnen 8 Tagen zu vollziehen.

Speyer, 15. Januar 1868.

A. Welzler.

Holz-Versteigerung.

[29½]



Am Donnerstag, den 30. Januar 1868, Morgens 9 Uhr, in der Wirthsbehausung von Philipp Hertel zu Rathsweiler, läßt Friedrich Christoffel von der Rathsweiler Mühle folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

60 tiefern und eichen Bau- und Nutzholzstämme,
80 eichen Wagnerstangen,
17 Klafter buchen und tiefern Knüppel, und
5000 Wellen.

Sämmtliche Hölzer liegen nahe an seiner Mühle und sind gut abzufahren.

Jacob Sofsky in Landstuhl

offerirt

¾ **Baumwollzeuge**, in Breite wie Güte gleich dem Fabrikate der Lampertsmühle, die Elle zu 12 kr.,
¾ **Calmucs** einfarbig wie geblumt, pr. Elle 14 kr.,
½ **Biber** „ „ 10 „
Berchant, Cattune, Tuche, Bourkings, „ halbwollene und baumwollene **Hosenstoffe, Lamas** ꝛc. zu bedeutend billigerer Notirung. [30½]

AVIS

AUX LECTURS D'ALLEMANGE, D'AUTRICHE ET DE SUISSE.

A partir du 1er janvier 1868, MM. HAASENSTEIN & VOGLER (Offices de publicité à Francfort s/M., Hambourg, Berlin, Leipzig, Vienne et Bâle), sont SEULS chargés de recevoir, dans toute l'Allemagne, l'Autriche et la Suisse, les annonces et réclames destinées a L'INDÉPENDANCE BELGE. C'est donc EXCLUSIVEMENT à leurs maisons que devront s'adresser les personnes de ces divers pays qui désireraient profiter de la publicité de L'INDÉPENDANCE.

[31] L'Administration de l'Indépendance belge à Bruxelles.

Frankfurter Börsencourse
vom 19. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	53
Russ. Imperiales	„	—	—
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs-Stücke	fl.	9	30
Engl. Sovereigns	„	—	—
Hochhaltig Silber p. 3. P.	„	—	—
Dollars in Gold	„	2	28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

in München

№ 8. Freitag

Pfälzer. 1868.

24. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dioskelia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen tritt entsprechender Rabatt ein.

Politische Nachrichten.

München, 20. Jan. Sitzung der Reichsrathskammer. Der Minister v. Schlör legt einen Verwaltungsgesetzentwurf vor, in welchem auf das sogenannte Siebenerinstitut zurückgegriffen wird und dasselbe auch in benachbarten Kreisen, wo es bisher noch nicht besteht, eingeführt werden soll.

München, 20. Jan. Der Gehaltsausschuß der Reichsrathskammer hat gestern mit allen gegen Eine Stimme beschlossen, auf der Ablehnung des kritischen Artikels 2: „Die Zahl der jährlich in die aktive Armee zur Herstellung des Formationsstandes Einzureihenden wird je für die Dauer von 2 Jahren durch Gesetz (Contingentsgesetz) bestimmt", zu beharren. Dagegen wurde einstimmig der Antrag des Kriegsministers auf folgende neue Fassung des Art. 2: „Die aktive Armee soll bis zum 31. Dezember 1871 ohne Einrechnung der Offiziere, Militärbeamten und Ersatzmannschaften ein Prozent der Bevölkerung des Königreichs nach der Zählung von 1867 betragen. Vom 1. Januar 1872 wird die Zahl der jährlich im Frieden in die aktive Armee zur Herstellung des Formationsstandes, ohne Einrechnung der Ersatzmannschaften, einzustellenden Wehrpflichtigen in den Finanzgesetzen festgestellt" angenommen. Was den Artikel 19 betrifft: „Die Bedingungen der Ernennung, Beförderung und Pensionirung der Offiziere, insbesondere auch die Vereinsbestimmungen, unter welchen Unteroffiziere vorrücken, werden durch besonderes Gesetz geregelt", so wurde einstimmig auf der Ablehnung desselben beharrt, dagegen ein Antrag angenommen, den Wunsch im gesetzliche Regelung des Beförderungs- und Pensionirungswesens im Heere anhangsweise an die Krone zu bringen.

München, 21. Jan. Im weiteren Verlaufe der Sitzung des Reichsrathes wird statt der früher beschlossenen vierjährigen Dienstzeit in der Reserve dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer gemäß die dreijährige Dienstzeit angenommen, dagegen wird auf der vierjährigen Dienstzeit der Cavallerie einstimmig bestanden. Statt der Annahme des Avancement Gesetzes wird der Wunsch ausgesprochen, der König wolle die Thunlichkeit erwägen, ob und wie die Beförderung und Pensionirung der Offiziere und Militärbeamten gesetzlich zu regeln sei.

München, 22. Jan. Ein offiziöser Artikel der „Süd. Presse" mahnt, sich an den Zollparlamentswahlen lebhaft zu betheiligen. Die bayerische Regierung wolle nicht den Eintritt in den Nordbund, noch eine Erweiterung der Parlamentskompetenz, welche vertragsmäßig begründet, auch nur vertragsmäßig abgeändert werden könne.

— Der Gewerbsausschuß der Abgeordnetenkammer beharrt auf der Nichtconcessionirung des Buchhandels und empfiehlt als Folge eintretender Bestrafung eine dreijährige Gewerbsentziehung.

München, 22. Jan. Die bayerische Regierung hat in Berlin und Florenz mitgetheilt, daß sie dem italienisch-norddeutschen Schiffahrtsvertrag vom 14. Oktober 1867 beizutreten beabsichtige.

In Berlin fand am 18. d. eine Versammlung von Wahlmännern und Urwählern des 4. Berliner Wahlkreises statt. Der Vorsitzende verlas den Entwurf einer Petitschrift an das Abgeordnetenhaus, deren Petition dahin ging, „Ehrerbietigst zu beantragen, daß die königl. Staatsregierung veranlaßt werde, die zur vollständigen Beseitigung des Nothstandes erforderliche Summe aus dem Staatsschatze zu entnehmen." Aus der Debatte heben wir einige Details hervor: Hr. Wagenfeld führte aus, es handle sich um 1,300,000 Menschen, die Noth litten. Rechne man auf den Kopf nur 6 Sgr. per Tag, so ergebe das in 6 Tagen die Summe von 1,300,000 Thlr. Der Nothstand werde aber mindestens 3 Monate dauern. Es sei also eine Summe von 19½ Mill. Thlr. nöthig, eine Summe, die nur der Staat geben könne. Der Staatsschatz sei für Nothfälle bestimmt, das Elend in Preußen sei aber ein ebenso dringender der Nothfall, als der gefährlichste Krieg. Hr. Wendler beantragt, statt Provinz Preußen, zu setzen: Königreich Preußen, und motivirt dies mit der allgemeinen Verbreitung des Nothstandes, namentlich auch in Berlin. Hr. Hönig gegen die Blut- und Eisenpolitik. Abg. Duncker hebt hervor, wie die demokratische Partei längst vorhergesagt habe, daß das Land so schwere Lasten nicht tragen könne. Trotz sei das Bisherige eingetroffen, schneller, als man geglaubt; und furchtbarer, als sich schildern lasse. Die jetzige Lage sei die Kehrseite der Medaille. Die Maßregeln, die der Staat ergriffen habe, um den drohenden Nothstand zu verhindern, bewiesen die Schwäche aller dafür bestehenden Organisation. Es fehle in der Gemeinde die Selbstverwaltung; im Kreise herrschen bevormundete Stände. Die Pflicht des Staates sei, seinen Bürger in seiner nothwendigen Existenz zu erhalten, diese Pflicht beruhe auf Gegenseitigkeit, indem eben so jeder Bürger für die Existenz des Staates eintrete. Das sei nicht Staatshülfe, sondern Selbsthülfe. Insbesondere gegen die bedrängte Provinz trage der Staat eine alte Sündenschuld. Abg. Dr. Eberty erklärte sich mit der Petition einverstanden und wies auf frühere Fälle von Staatshülfe hin; 1847 seien 4 Millionen Thaler zum Ankauf von Korn dem Staatsschatze vorschußweise entnommen worden. — Die Petition ward einstimmig angenommen.

Berlin, 21. Jan. Die Spener'sche Zeitung meldet, daß dem Vernehmen nach der Exherzog Georg von Hannover nach Prag übersiedeln wolle und bereits wegen des Ankaufs des Kinsky'schen Palais unterhandle.

Berlin, 21. Jan. Im Abgeordnetenhause verbreitete sich während der heutigen Sitzung das Gerücht — es sei aus Preußen die Nachricht eingetroffen, daß Tausende von

Digitized by Google

hungernden Menschen aus Rußland voll Verzweiflung, weil dort gar nichts mehr zu essen sei — über die Grenze getreten seien — und nun das heimische Elend noch vergrößern.

Dresden, 21. Jan. Anläßlich zahlreicher Petitionen beschloß die Abgeordnetenkammer, die Staatsregierung zu ersuchen, bei den competenten Organen des Norddeutschen Bundes dahin zu wirken, daß das preußische Militärlieferungsgesetz vom 11. Mai 1854 abgeändert und für alle zu Militärzwecken zu leistende Dienste eine Entschädigung gezahlt werde.

Bern, 19. Jan. Aus dem Jura meldet der „Progrès", daß in Münster (Kanton Bern) Verhaftungen stattfanden. Französische Geistliche halten dort in verschiedenen Gemeinden Missionspredigten ab, wobei die krassesten Aeußerungen zu Tage treten. Sie halten die Schweizer für ein dummes, unwissendes Volk, das mit den Kälbern geboren und erzogen, sich kaum aus dem Zustande der Bestialität hervorzuarbeiten vermag. In D. erzählte einer dieser Missionäre folgendes frappante (an eine Erzählung in Decamerone des Boccaccio erinnernde) Wunder: „Eine Frau war den Verführungsversuchen eines jungen Wüstlings ausgesetzt, doch sie leistete energischen Widerstand; da nahm der Hartnäckige die Hülfe eines Zauberers in Anspruch, der das tugendsame Weib in eine Stute verwandelte. Die Unglückliche, als sie diese Metamorphose bemerkte, lief eiligst zu ihrem Manne, der das zudringliche Pferd unsanft fortjagte. Im höchsten Schmerze machte das Weib übernatürliche Anstrengungen, zu reden, aber es gelang ihr nicht, nur ein schreckliches Wiehern entquoll ihrer Brust. Neuerdings verjagt, gelingt es ihr endlich, dem Manne begreiflich zu machen, wer sie war. Er führte das beklagenswerthe Geschöpf zu einem Priester, der den Zauber löste und ihr die natürliche Gestalt wieder gab. Auf die Frage des Mannes, was wohl der Grund dieser schrecklichen Züchtigung gewesen, hörte man eine unbekannte Stimme rufen: Gott hatte diese Strafe zugelassen, weil die Frau seit sechs Wochen nicht gebeichtet hatte."

Paris, 20. Jan. In Folge des Arbeitsmangels und der Theuerung aller Lebensmittel ist es nun auch in Bordeaux zu Unruhen gekommen, welche nur durch das Einschreiten der Truppen unterdrückt werden konnten.

— Nicht blos in Algerien, auch in dem angrenzenden Tunis herrscht ein bedeutender Nothstand. Am 7. sollen in der Stadt Tunis allein 230 Menschen Hungers gestorben sein; und noch größer sei das Elend im Innern des Landes. Man sehe Mütter, welche ihre 5- bis 6jährigen Kinder für einige wenige Franken verkaufen. Maltesische Schiffskapitäne hätten schon verschiedene dieser armen Wesen angekauft und nach Malta gebracht, wo sie getauft und erzogen werden. . . . .

Paris, 21. Jan. Man spricht von einem Manifeste des Prinzen Napoleon, dessen Auszug vom „Siecle" und von der „Opinion nationale" verweigert worden sei. Die Tendenzen desselben sollen außerordentlich demokratisch sein. Der Prinz spreche sich darin theils für die Freiheit im Innern, theils für einen großen nationalen Krieg, und zwar im Bündniß mit Preußen gegen Rußland, aus. Nach der Weigerung der beiden demokratischen Journale, dem Machwerk des Prinzen ihre Spalten zu öffnen, wollte der Prinz dasselbe in Brochurenform erscheinen lassen; doch soll eine Warnung des Kaisers ihn davon wieder abgebracht haben.

Die „France" läßt sich von einem Herrn Müller aus Berlin (wahrscheinlich von der Firma Schultze und Müller im „Kladderadatsch") schreiben, daß Süddeutschland meist Preußenfeindeine in das Zollparlament schicken und dieses wahrscheinlich gar nichts ausrichten werde. . . .

— Ueber die Hungersnoth in Rußland schreibt der englische Gesandte in Archangel: Es ist absolut unmöglich, zu verhindern, daß nicht ein großer Theil der Bevölkerung des Hungers stirbt. Um das Elend vollständig zu machen, ist auch noch die Pest in Sibirien in mehrere Provinzen eingewandert und decimirt Rinder und Pferde.

Im Piräus befinden sich gegenwärtig vier russische Schiffe unter Befehl des Admiral Bukakow, welche nach wie vor griechische Emigranten von Kreta nach Griechenland überführen.

London, 20. Jan. Die Posten sind wegen des anhaltenden starken Sturmes ausgeblieben. Auch fehlen Kabeltelegramme, da die Telegraphenleitungen in Irland seit gestern (wahrscheinlich durch die starken Stürme) gestört sind. — Der am Samstag von Southampton abgegangene Westindien-Dampfer ist wegen Unwetters in Plymouth hineingelaufen und soll morgen seine Fahrt fort. Mit der Depesche ist ein Theil der zur Aufsuchung Livingstones abgegangenen Expedition zurückgekehrt. Die Expedition drang bis in der Gegend vor, wo, wie behauptet wurde, Livingstone getödtet werden sein sollte, wo sich aber keine fanden, die Livingstone's Gepäck fünf Tagereisen weiter jenseits gebracht hatten. In der Kopfstadt nimmt das Fieber ab. — Der „Times" wird aus Bilbao telegraphirt, daß die Angabe, Rußland rüste am Pruth, ohne alle Begründung sei.

New-York, 31. Dec. Die Stimmung ist so günstig für die Wahl Grant's zum Präsidenten, daß man diese als gesichert betrachten darf. In allen Staaten treten diejenigen, welche nicht in Parteifesseln liegen, für ihn auf, und auch die republikanische Convention, die im Mai in Chicago zusammentritt, wird sich für ihn erklären; es ist nicht zu befürchten, daß irgend ein Candidat, den die Demokraten etwa aufstellen, populär genug sein könnte, um gegen Grant eine Chance zu haben.

— Die Volksabstimmung in St. Thomas hat 1200 Stimmen für und 20 gegen den Anschluß an Nordamerika ergeben.

Verschiedenes.

— Ueber das schreckliche Grubenunglück auf der Zeche Neu-Iserlohn bei Bochum wird der „Elberf. Ztg." von hier unterm 15. Januar geschrieben: „Ein furchtbares Unglück ist heute über den westfälischen Bergbau hereingebrochen, ein Unglück, wie es bisher einzig in den Annalen unserer Kohlen-Industrie dasteht. Nachdem heute Morgen 5 Uhr die ganze aus mehr als 110 Knappen bestehende Belegschaft in den Schacht gefahren war, wurde etwa 10 Minuten später von den Tagesarbeitern eine furchtbare Explosion vernommen, so daß sich stellenweise der Fußboden des Schachtgebäudes aufhob und viele Fensterscheiben zerbrachen. Als sich sofort mehrere Grubenbeamten mit einigen Knappen in den Schacht begaben, fanden sie gleich unten im Schachte mehrere todte und verwundete Pferde. Bei weiterem Vordringen vermehrte sich die Zahl Schritt um Schritt. Aber bei der furchtbaren Verwüstung, welche die durch Entzündung des schlagenden Wetter entstandene Explosion angerichtet hatte, und bei der schlechten nicht athmungsfähigen Grubenluft war das Vordringen ein sehr schwieriges und nur langsames. Dennoch gingen die Rettungsmannschaften unter Führung der wackeren Grubenbeamten und mit Hintansetzung jeder Furcht und Gefahr muthig voran, und dehnten ihr Rettungsgesichrt durch Klopfen Eintheilen der Rettungskolonnen über die einzelnen Baue und Betriebe aus. So wurden nach und nach bis gegen 5 Uhr Abends 75 Leichen und 32 Schwerverwundete aufgefunden und durch die Maschine an den Tag gefördert. Außerdem hat die Grube ihre sämmtlichen 16 Pferde, die in derselben zur Streckenförderung benutzt wurden, verloren. Die Leichen der Verunglückten wurden nach der Reihe zuerst im Verlesesaal, und dann im Maschinenraum ringe um die Fördermaschine und in der Coacskaue (das Lokal, worin sich die zur Coacsbrennerei gehörigen Arbeiter versammeln) auf Streh nebeneinander gebettet. Es war ein trauriger, abschreckender Anblick, diese kräftigen Gestalten, die auf eine so schauerliche Weise, in einem Moment und in so zahlreicher Menge vom Leben zum Tode gekommen waren, dort

Digitized by Google

nebeneinander sitzen zu sehen. Die meisten hatten auf den ersten Blick durchaus kein leichtsinniges Aussehen. Fast Alle hatten ein auffallend gerötheres Gesicht. Vielen waren die Kleider zu kurze, zerbrannte, mehrere, waren sehr verstäubt, meist, schwarz gebrannt und zur Unkenntlichkeit entstellt. Wie es heißt, sind von den Schwerverwundeten, die theils nach Coblenz, theils nach Bitten in's Krankenhaus gebracht waren, schon 10 durch den Tod von ihren Qualen befreit. Nur einer ist ohne ihre Besinnung davon gekommen, und hatte sodann, als er sich wieder Licht des Tageschlichtes bekam, auf das Dasein Gottes. Ich unterschrieb kannte. Die Entdeckungsreise des Unglücks ist noch bekannt und wird wohl nie bekannt werden. Auch der Gerettete hat einen heftigen Knall, und eine starke Erschütterung, die ihn auch zu Boden schleuderte, vernommen, ohne sonst Näheres angeben zu können. Man vermuthet, daß auf jenen Fall durch gewöhnlichster Leichtsinn eines Bergmanns durch Oeffnen seiner Sicherheitslampe — deren sich die ganze Belegschaft zur Abkürzung bei der Arbeit bedienen muß — die Katastrophe herbeigeführt worden sei.

2) Hofen, 11. Jan. Heute habe ich über eine Schauergeschichte zu berichten, die sich so eben in unserm Marktort zugetragen hat. Der Hauptmann Wildbrett, ein Mann von etwa 36 Jahren, früher im Hamburgischen Dienst, dann als Kurzem in den preußischen Militärdienst übergetreten und einem hiesigen Infanterie-Regiment zugetheilt war, hatte seine Wohnung in dem hiesigen Gasthof Hotel de Dresde aufgeschlagen, in welchem auch eine schöne, junge, dem Vernehmen nach durchaus unbescholtene Schauspielerin, Frl. Walmore, wohnte. Hr. Wildbrett wandte derselben seine Neigung zu, fand aber keine Erwiderung, sondern wurde abgewiesen. Da er sie dennoch mit Liebesanträgen behelligte, und so weit ging, sich gegen sie vor einigen Tagen dahin zu äußern, daß er, wenn sie seine Neigung nicht erwidere, erst sie und dann sich selbst todtschießen werde, sah sie sich veranlaßt, seinen Chef schriftlich um Schutz gegen die Verfolgungen des Hauptmanns zu bitten. Heute früh um 10 Uhr trat darauf der Hauptmann Wildbrett plötzlich in das Zimmer der jungen Dame, zog einen Revolver aus der Tasche, und stellte nach der Brust derselben, die glücklicherweise vor Schreck eine Wendung machte und den linken Arm vorstreckte, so daß die Kugel nicht in ihre Brust drang, sondern nur den Oberarm zerschmetterte. Hierauf lief der Hauptmann in sein Zimmer, in welchem eben das Stubenmädchen mit dem Aufräumen beschäftigt war, trat vor den Spiegel, setzte den Revolver vor seine Stirn und zerschmetterte sich die Hirnschale, so daß er sofort todt niederstürzte.

Ilvesheim, 12. Jan. Gestern trieb der Schäfer seine Heerde über das Eis des Neckars, bei dieser Gelegenheit brach die Eisdecke und vierzig Hämmel ertranken.

Vielseitigen Aufforderungen zufolge, stellen wir an den Frohsinn das Ersuchen, das Theaterstück: **Ein Kuß zur rechten Zeit** oder: „Der Geisbock von Lambrecht" nochmals zu geben. D. R.

Landwirthschaftliches.

Obstkränzchen.

IV.

In England wird bekanntlich die Rechtspflege theilweise von den damit betrauten Personen unentgeldlich gehandhabt. Das Richteramt ist in diesen Fällen ein reines Ehrenamt und obgleich mit vielen Arbeiten, Lasten und Unannehmlichkeiten ꝛc. verbunden, doch gesucht und begehrt. Da diese Einrichtung jetzt noch besteht, so ist dieses ein Beweis, daß man im Allgemeinen damit zufrieden ist. Ich erinnere mich, von meinen Großeltern gehört zu haben, daß auch zu ihren Zeiten eine ähnliche Berechtigung stattfatte. Der Maire oder Schulze war wenigstens befugt, unbedeutendere Streitigkeiten und sonstige ungesetzliche Handlungen vor sein Forum zu ziehen und abzuurtheilen, und es war für mich immer ergötzlich, das Strafmaß und die Art der Strafe erklären zu hören: Wie Du sündigest, wirst Du gestraft! Marktweiber, die Anlaß zu Unheil gaben, wurden z. B. mit einer papiernen, bunten Narrenkappe bedacht, an den Pranger gestellt u. s. w. Sehr praktisch so! und wenn heute noch eingeführt, unentbehrlich — also vortheilhafter — als alle Geld- und Gefängnißstrafen. Arthritis verhielt es sich mit den Strafen über Verfälschungen der Nahrungsmittel und dergl., die heut zu Tage so wünschte so sträflich wenigstens abgemacht werden, daß kaum eine Ahnung davon in's Publikum dringt.

Obwohl sich diese Zustände mit ihren Mißständen nicht wiederherbeten sehen möchte, so kommen doch in jedem Orte viele Prozessarten vor, die leicht auf eine friedliche Weise beigelegt werden könnten, wodurch jährlich viele Gulden, die gewöhnlich in den Schooß der Anwälten und der Gerichte fallen, erspart würden, welche in den eigenen Säcken der Bauern sich besser und vortheilhafter verwerthen ließen.

Hauptsächlich verstehe ich darunter: Grenzstreitigkeiten, Entschädigungsklagen und ähnliche, die von einsichtsvollen Männern, nach Wahl der Betheiligten, ohne Kosten und ohne viele Umschweife beseitigt werden dürften.

Auch dazu würden Obstkränzchen das ihrige beitragen und dadurch außerordentlich viel Gutes stiften! Eintracht baut das Haus, Zwietracht reißt es nieder!

Frucht-Mittelpreise.

Aufel, 24. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 2 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 42 kr. Haser 4 fl. 55 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 31 kr. Butter 25 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 22. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 2 kr. Spelz 5 fl. 53 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 10 kr. Haser 4 fl. 51 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Aufruf.

Nach allen uns zukommenden Berichten ist der Nothstand in Ostpreußen im Steigen begriffen. Veranlaßt durch wiederholte Mißernten und befördert durch einen ungewöhnlich kalten Winter ist das Elend so groß, daß, wenn nicht rasche Hülfe geschaffen wird, das Schlimmste für die wackeren Bewohner des östlichsten Theiles unseres Vaterlandes zu besorgen steht.

Aber überall regt sich der Sinn für Wohlthätigkeit, überall erfolgen Aufforderungen zur Unterstützung und in erfreulichster Weise gedenken auch die in der Ferne lebenden Deutschen der Noth im Vaterlande.

Nachdem Se. Maj. der König durch allerhöchste Entschließung vom 14. d. den mitunterzeichneten Abgeordneten Jordan aus Dirschau, Krumbach aus Freising und Frhrn. v. Stauffenberg aus Augsburg nebst Genossen gestattet hat, Beiträge zur Unterstützung der Nothleidenden in Ostpreußen in Empfang zu nehmen, richten wir an unsere durch ihre Mildthätigkeit bekannten Landsleute die dringende Bitte, uns in unserem Vorhaben zu unterstützen und durch zahlreiche Gaben zu beweisen, daß die Bewohner unseres schönen Bayern niemals zurückbleiben, wenn es gilt, die Noth in irgend einem Theil unseres weiteren Vaterlandes zu mildern.

Die Redactionen sämmtlicher bayerischen Zeitungen werden freundlichst ersucht, diesen Aufruf in ihre Blätter aufzunehmen, sich zur Empfangnahme von Geldbeiträgen bereit zu erklären und die eingehenden Summen an den mitunterzeichneten Angelo Knorr, Firma Angelo Sabbadini

Digitized by Google

in München einzusenden. Ueber die Verwendung der Gelder wird öffentlich Bericht erstattet werden.

München, den 18. Januar 1868.

(Folgen die Unterschriften der Abgeordneten: L. A. Jordan, C. A. Bischoff, C. Grämer, Fr. Fenstel, Carl Föckerer, Frhr. v. Stauffenberg, Angelo Knorr, Franz Krumbach, Aug. Franz, Leo Haenle, Dr. Wölf, C. H. Wolf.

Für die Nothleidenden in Ostpreußen gingen ein: von J. W. 30 kr.

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Bürgermeister von Kusel hat unter Mitwirkung des Stadtrathes unterm 31. Dezbr. v. J. über die Herstellung eines Bicinalweges von der Stadt Kusel bis zur Bahnhofstraße einen Beschluß aufgenommen, welcher hiermit den Bewohnern dahier mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß allenfallsige Reklamationen dagegen innerhalb 15 Tagen vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt zu Protokoll zu bringen sind, woselbst auch der Beschluß nebst Plänen zur Jedermanns Einsicht offen liegt.

Kusel, den 18. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[25½] Schein.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Januar 1868, Nachmittags 1 Uhr, auf dem Amtslokale des unterfertigten Bürgermeisteramts kommt der der Gemeinde Erdesbach am Kuseler Weg, dann daselbst gehörige Laubsteinbruch zur weiteren Verpachtung.

Die näheren Bedingungen sind hierorts einzusehen.

Ulmet, den 18. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[28½] Drumm.

Holz-Versteigerung.

Aus dem Gemeindewald - von Dennweiler-Frohnbach, Schlag Lakert, kommen Mittwoch, den 29. Jan. lfd. J., Nachmittags um 1 Uhr, im Schulhause zu Dennweiler, nachbenannte Holzsortimente zur Versteigerung, als:

29 eichen Baumstämme IV. Cl.,
3 do. Abschnitte,
8½ Klftr. eichen Scheitholz,
500 eichen Wellen.

Ulmet, den 7. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[12½] Drumm.

Dienstag, den 28. Januar Viehmarkt

[32] zu Kusel.

8—10 Kalksteinbrecher

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Carl Schardt u. Jac. Schardt sen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials zur Unterhaltung der Glaustraße im kgl. Bezirksamt Kusel soll auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden pro 1868 und 1869 vergeben werden.

Das Bedingnißheft mit Looseintheilung ist bei dem Bürgermeisteramt zu Kusel zur Einsicht aufgelegt. Die Looseintheilung kann auch bei den kgl. Straßenwärtern auf der Glanstraße eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission für Lieferung von Straßendeckmaterial"

längstens bis Samstag, den 8. Februar l. Js. an die unterfertigte kgl. Baubehörde einzusenden.

Kaiserslautern, 21. Jan. 1868.

Königl. Baubehörde.

Haas.

Frankfurter Börsencurse

vom 22. Januar 1868.

Pistolen, . . .	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke .	fl.	9 53

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 30. Januar 1868, Morgens 9 Uhr, in der Wirthsbehausung von Philipp Oertel zu Rathsweiler, läßt Friedrich Christoffel von der Rathsweiler Mühle folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

60 fichern und eichen Bau- und Nutzholzstämme,
80 eichen Wagnerstangen,
17 Klafter buchen und fichern Knüppel, und
6000 Wellen.

Sämmtliche Hölzer liegen nahe an seiner Mühle und sind gut abfahren.

„Jacob Sofsky" in Landstuhl

offerirt

½ **Baumwollzeuge**, in Breite wie Güte gleich dem Fabrikate der Lampertsmühle, die Elle zu 12 kr.,
½ **Calmucs** einfarbig wie geblumt, pr. Elle 14 kr.,
½ **Bieber** " " 10 " "
Berchant, Cattune, Tuche, Bourkings, halbwollene und baumwollene **Hosenstoffe, Lamas** ꝛc. zu bedeutend billigerer Notirung.

[30½]

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street No. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Dr. **Jul. J. Burian**, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. **Leiss**, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck, Goldarbeiter in Kusel.** [7q]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Staatsbibliothek (A. S.) in München

№ 9. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 29. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 5 kr. berechnet. Bei öftern Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 24. Jan. Die Regierung legte in heutiger Sitzung der zweiten Kammer Gesetzentwürfe über die Rechtsverhältnisse der Genossenschaften, Actiengesellschaften, Ehrschließungen und Ehrennungen bei staatlich nicht anerkannten Religionsgenossenschaften vor.

München, 24. Jan. Der Handelsminister beantwortet Völk's Interpellation dahin, daß es den Wählern anheimgestellt bleibe, bei den Zollparlamentswahlen gedruckte, autographirte oder lithographirte Wahlzettel anzuwenden. Bezüglich des Gewerbegesetzes behärrt die Abgeordnetenkammer auf ihrem früheren Beschluß, daß der Handel mit Preßerzeugnissen nicht concessionspflichtig sein solle. Der zweite Artikel des Wehrgesetzes wurde in der von der Kommer der Reichsräthe modificirten Fassung mit großer Majorität angenommen.

München, 25. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer wurde den Rechnungsnachweisungen der Telegraphenanstalt für die Jahre 1865/66 die Anerkennung ertheilt; ferner dem vom ersten Ausschuß gestellten Antrag: dem Abänderungsvorschlag der Reichsrathskammer zu dem Antrag auf Revision des Strafverfahrens beizutreten, zugestimmt; endlich der Antrag bezüglich der Freigebung der Advokatenpraxis und der von der Gemeinde Lechbruck ausgegangene Antrag auf Abhilfung des Brückenzolls den betreffenden Fachausschüssen überwiesen. — Abg. Dr. Völk wurde vom ersten Ausschuß zum Referenten über die Gesetzentwürfe bezüglich der Genossenschaften und der Actiengesellschaften bestellt.

München, 25. Jan. Der Wehrgesetz-Ausschuß des Reichsraths, stellte den Antrag, in allen kontroversen Differenzpunkten der Abgeordnetenkammer beizustimmen. Der Kriegsminister will aus der vierjährigen Dienstzeit der Cavallerie für jetzt keine Preußenfrage machen. — Graf Tauffkirchen hat eine Candidatur zum Zollparlament abgelehnt.

Karlsruhe, 21. Jan. In der gestrigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten bemerkte der Kriegs-Ministerial-Präsident General-Lieutenant Ludwig bezüglich der Militär-Conferenzen der süddeutschen Regierungen, daß die Vereinbarungen von München jetzt ratificirt seien und er kein Bedenken trage, den §. 1 mitzutheilen, der laute: „Die Versammelten (Kriegsminister) erkennen es als sehr wünschenswerth, im Einklange mit der norddeutschen Bundes-Kriegsverfassung die Maximalzahl von zwei Prozent für die Kriegsformation und ein Prozent für den Friedens-Präsenzstand des Heeres soweit als thulich anzustreben, um hiermit die dreijährige Präsenz zu erreichen."

Berlin, 23. Jan. Die letzte „Prov. Corr" constatirt nun endlich, daß der Nothstand in Preußen sehr erheblich ist und daß die Anspannung aller Kräfte, der öffentlichen wie der Privatwohlthätigkeit und auch der der Regierung erforderlich ist. Gegen die Staatshülfe hat sie freilich noch immer viel einzuwenden. Indeß wird dieselbe doch in einiger Zeit nicht mehr vermieden werden können. Schon laufen Petitionen auf Hergabe bedeutender Summen aus der Staatskasse zur direkten Unterstützung der Nothleidenden und zwar nicht nur aus Berlin, sondern auch z. B. aus Königsberg (durch den dortigen Handwerkerverein) ein. Wenn die Privatwohlthätigkeit im gegenwärtigen Umfange sich ferner thätig erweist, reicht sie kaum dazu aus, einige Wochen die nothleidende Bevölkerung vor den Verhungern zu schützen. Wie man hört, hat die Regierung einen offiziellen Bericht aus Gumbinnen empfangen, nach welchem nur etwa 60 Prozent der zum Lebensunterhalt erforderlichen Brodfrüchte und Kartoffeln und wenig mehr als 10 Prozent der nothwendigen Saat-Getreide und Kartoffeln vorhanden sind.

— In Bezug auf den Nothstand berichtet die „Königsberger Neue Ztg." aus Rhein, daß sämmtliche Aerzte, fast sämmtliche Polizeibeamten durch die dort sehr zahlreichen Typhuskranken angesteckt worden sind.

Breslau, 24. Jan. Mit dem heutigen Personenzuge der Posener Bahn kamen 300 ostpreußische Arbeiter hier an. Sie waren sämmtlich von kräftigem Körperbau und standen meistens in einem Alter von 20 bis 30 Jahren. Nachdem sie in den Wartezimmern des Bahnhofsgebäudes eine gute Fleischsuppe, Reis, Rindfleisch und Brod erhalten hatten, wurden sie mittels Extrazug nach Oberschlesien, zunächst nach Kattowitz, befördert, wo sie in den königl. Steinkohlenbergwerken verwendet werden sollen.

Wien, 20. Jan. Heute verbreitete sich hier das Gerücht, die Ankunft des Justizministers Herbst in Prag sei von den dortigen Czechen als Vorwand zu lärmenden Unruhen, zu wüthenden Attentaten gegen die Deutschen und zu heftigen Anordnungen benutzt worden. Richtig ist, daß telegraphisch hierher gemeldet worden, es sei dem Justizminister Herbst, obgleich auf dessen ausdrücklichen Wunsch die Deutschen jede Demonstration ihm zu Ehren unterlassen haben, ganz aus freien Stücken eine czechische Katzenmusik gebracht worden, wobei man dem Justizminister die Scheiben einwarf. Es ist klar, daß die Führer der ultra-nationalen Czechen es darauf abgesehen haben, die Regierung zu gewaltsamen Einschreiten zu provociren und dadurch das verfassungsmäßige Ministerium gleich bei seinem ersten Auftreten zu discreditiren.

Wien, 25. Jan. Die heutige „W. Z." bringt eine kaiserliche Entschließung, wodurch Erzherzog Albrecht zum Ober-Commandanten ernannt wird, dem künftig die Inspicirung und kriegstüchtige Ausbildung der Armee, sowie die

Digitized by Google

Einbringung von Vorschlägen beim Reichsministerium in Betreff derselben obliegt.

Paris, 21. Jan. Hr. Leblanc de Prebois, welcher seiner Zeit Repräsentant von Algerien in der Constituante war, veröffentlicht einen Brief über die Ursachen des Elends, welches augenblicklich in dieser afrikanisch-französischen Provinz herrscht, die anstatt Frankreich Nutzen zu bringen, ungeheuere Kosten macht und drückend, wenn sie zu Prosperität nicht zurück-, doch auch nicht vorschreitet. Er wirft der Regierung vor, daß sie durch ihre Anordnungen die Produkte des Landes selbst entwerthet und dadurch die Prosperität beschränkt. „Die algerische Regierung hat, der Civ[illegible] auf ihr Gebiet beschränkt und das so dann einer Abgabe in Geld unterworfen, bevor sie die unerläßlichen Communicationen eröffnete, um sie von den überflüssigen Transportkosten zu befreien, welche der Transport ihrer Produkte an die Küste verursachte, wo dieselben allein in Geld umgesetzt werden können. Diese Maßregel mußte nothwendig den Ertrag auf Null reduziren und die arabische Bevölkerung in Masse ruiniren. Das ist denn auch geschehen, unabhängig von der Dürre. Heute irren ausgemergelte Gespenster überall umher. Zu drei Tagen hat man in der Umgebung einer kleinen europäisch gewordenen Stadt, Mostara, 41 Leichen von verhungerten Arabern aufgelesen. Was wird erst sein, wenn den europäischen Mittelpunkten verfallen? Die mäßigsten Rechnungen schlagen die Zahl der Todter Verhungerten auf 200,000 an. Wie hoch wird diese Zahl noch steigen während der sechs Monate bis zur nächsten Ernte? So wird man also willenlich die arabische Bevölkerung noch schneller zerstören, wie die Amerikaner ihre wilden Männer."

Paris, 24. Jan. Die lange Rede, mit welcher gestern im Senat der Berichterstatter über das Armeegesetz, Hr. Dumas, seinen Bericht begleitete, und welche häufig von Beifall unterbrochen wurde, läßt die unveränderte Annahme des Gesetzes voraussehen. Sie läugnet die Möglichkeit eines Conflictes für die nächste Zeit und sagt, die Armeeverstärkung sei lediglich für mögliche Fälle einer fernen Zukunft bestimmt, da ohnedies das Gesetz seine volle Wirkung erst in mehreren Jahren üben könne. Am Montag beginnt die Debatte.

— Inzwischen wächst die Aufregung im Lande immer mehr. Heute ist überall ein geheimes Journal, „La Républicque", vertheilt worden, das ohne Umschweife zum Sturze des jetzigen Regimentes auffordert. Andererseits ist an alle Offiziere Ordre ergangen, im Falle einer Emeute oder auch nur Zusammenrottung die drei gesetzlichen Aufforderungen zu thun, bei Nichtbefolgung aber sofort von der äußersten Strenge Gebrauch zu machen. Die Stimmung der Armee ist jetzt derart, daß die Mannschaften unbedenklich auf das Volk schießen würden; besonders ist die Armee auf die Presse erzürnt, welche gegen das neue Gesetz aufgetreten ist und die durch die französischen Truppen in Mexiko begangenen Grausamkeiten so schonungslos enthüllt hat.

— Man spricht hier von Neuem von baldiger Abberufung des französischen Occupationscorps aus dem Kirchenstaate; doch glaubt man zu wissen, daß die Verhandlungen zwischen hier und Florenz noch lange nicht bis zu diesem Punkte gediehen sind.

Paris, 25. Jan. Die wegen unerlaubter Berichterstattung über Verhandlungen des gesetzgebenden Körpers vor Gericht gestellten zehn Journale wurden heute zu je 1000 Frcs. Geldstrafe und sechs Monaten Gefängniß, sowie zu Kosten verurtheilt.

Madrid, 23. Jan. Briefe aus den baskischen Provinzen, aus Aragonien und Catalonien sind einstimmig der Ansicht, daß eine carlistische Insurrection zu Gunsten des ältesten Sohnes Don Juans bevorstehe. Man behauptet, die Wittwe von Carlos habe 40 Millionen Realen zur Unterstützung der Bewegung gesandt.

Rom, 22. Jan. Die Vergiftung eines Signor Tabbo erregt hier Theilnahme. Er war, seines wider die Garibaldianer öfter bewiesenen Muthes wegen, kürzlich zum Major der Gendarmerie vorgerückt. Als er vorgestern mit seiner Familie das Abendessen eingenommen hatte, und bald darauf, wie er gewohnt war, ein wenig Rum genommen, verwechselte der Diener die Fläschchen, und goß eine zum Putzen der Waffen bestimmte Säure ein. Sein Herr, durch eine lebhafte Unterhaltung zerstreut, trank, und starb unter herben Schmerzen nach wenigen Stunden. Der Diener wurde verhaftet, scheint aber unschuldig gesetzt zu haben.

Rom, 24. Jan. Das französische Transportschiff „Moselle" ist mit Artillerie und Munition in Civita-Vecchia angekommen.

Petersburg, 24. Jan. Das „Petersburger Journal" erwidert auf die Artikel der „Patrie" und des „Journal des Débats": Rußland sei stark und ruhig, hege gleich Frankreich keine Vergrößerungssucht und wünsche keine Erweiterung seiner Grenzen. Der Friede mit den Nachbarstaaten, der Wohlstand im Innern sei sein eigener Ehrgeiz. Es erstrebe die Entwicklung des Handels, der Kunst und der Industrie Europas, es wünsche einen vertrauten Fortschritt. Ohne Haß gegen die Macht des Auslandes, würde Rußland jedoch sein zugerechtes Uebergewicht halten. Wer den Krieg unvermeidlich mache, trage eine furchtbare Verantwortlichkeit und habe den Fluch der späteren Geschichte zu gewärtigen. Ein Krieg in der Gegenwart sei ruhmlos und könne nur großes Unglück herbeiführen.

Petersburg, 25. Jan. In sämmtlichen Zeitungen wird heute energisch für den Frieden plaidirt. Der russische „Invalide" verlangt, daß Oesterreich die in seinen Grenzen wohnenden Slaven den übrigen Nationalitäten gleichstelle, alsdann könne ihm Rußlands Sympathie zu Theil werden. — Die russische „Börsenztg." fordert die Regierung auf, als starke Militärmacht die Initiative zu einer allgemeinen Entwaffnung zu ergreifen.

London, 24. Jan. König Theodoros von Abyssinien befand sich bei Magdala, den Rebellen unter Gobazie gegenüber. Es fand ein Kampf statt. Gobazie entfandte eine freundschaftliche Botschaft an General Napier.

London, 25. Jan. Das Hamburger Schiff Leibnitz hat auf der Fahrt nach New-York, wo es am 11. d. Mts. ankam, 70 Erwachsene und 35 Kinder an der Cholera verloren und 2 andere starben noch nach der Ankunft. Die Gesammtzahl der Passagiere betrug 465; viele darunter waren Mecklenburger, und von diesen sind 84 gestorben; die Ueberlebenden befinden sich wohl. Das Schiff soll höchst unsauber gewesen sein und führte keinen Arzt mit sich.

Neuestes.

München, 27. Jan. Es wurde heute sowohl über das Wehrgesetz, als auch über das Gewerbegesetz ein Gesammtbeschluß erzielt. — Die Kammer der Reichsräthe hat der Abgeordnetenkammer auch bezüglich der Dauer des Cavalleriedienstes und der Nichtconcessionirung der Preßgewerbe beigestimmt.

Verschiedenes.

München, 16. Jan. Das Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten veröffentlicht soeben eine Zusammenstellung der Frequenz der Präparandenschulen in den Jahren 1866/67 und 1867/68. Wir entnehmen derselben folgendes: Die Zahl der Zöglinge an den Präparandenschulen betrug in

	1866/67	1867/68	somach mehr
Oberbayern	152	172	20
Niederbayern	157	172	15
Pfalz	227	241	4
Oberpfalz	137	161	24
Oberfranken	175	177	2
Mittelfranken	153	174	21
Unterfranken	268	273	5
Schwaben	192	223	31
	1461	1583	122

Digitized by Google

Hiernächst betrafen 1866/67 425 den ersten, 478 den zweiten, 558 den dritten Grad, 1866/68 646 den ersten, 461 den zweiten und 556 den dritten Grad. Diese Zusammenstellung, welche im heurigen Jahre im ersten Grade einen Mehrung von 144 Schülern und in allen Regierungsbezirken eine Zunahme aufweist, spricht am deutlichsten für die steigende Anerkennung, deren sich die jungen Anstalten schon nach einjähriger Bestande erfreuen. Die Tüchtigkeit der Leistungen der Präparandenschulen, welche von den zu den Jahresschluß-Prüfungen abgeordneten Commissären ebenso ungetheilte Anerkennung fand, als der Vorsteher neuen Anstalten in didaktischer und pädagogischer Hinsicht, wurde thatsächlich durch die Beobachtung bestätigt, daß schon im vorigen Herbste die Aufnahmsprüfungen an den Schullehrerseminarien allenthalben günstigere Resultate als in den Vorjahren geliefert haben.

Ludwigshafen, 27. Jan. Hier sind für die Nothleidenden in Ostpreußen etwa über 600 fl. zusammengekommen.

— Die Staatsschulden Europas schätzt man auf die in Einem Athemzuge kaum auszusprechende Summe von 66 Milliarden 13 Millionen und 111,000 Franken, deren Zinsen jährlich 2 Milliarden, 438 Millionen und 963,000 Franken verschlingen, welche dem Schweiße der europäischen Völker abgerungen werden. An dieser Völkerschuld sind betheiligt: England mit 18,665,270,000 Franes, Frankreich mit 12,315,946,000 Fr., Oesterreich mit 7,078,028,000 Fr., Rußland mit 6,883,280,000 Fr., Italien mit 5,288,000,000 Fr., Spanien mit 4,705,370,000 Fr., Niederlande mit 2,100,387,000 Fr., Preußen mit 1,626,624,000 Fr., Deutschland mit 1,384,514,000 Fr., Türkei mit 1,228,000,000 Fr., Portugal mit 1,069,852,000 Fr., Dänemark mit 747,737,000 Franes, Belgien mit 655,486,000 Franes, Griechenland mit 352,672,000 Fr., Schweden mit 419,225,000 Fr., Rom mit 336,891,000 Fr., Norwegen mit 46,230,000 Fr.

In Warnemünde ist jüngst ein alter Seemann gestorben, der vor 60 Jahren durch eine englische Kugel beide Beine bei dem Bombardement von Kopenhagen verlor. Die dänische Regierung zahlte 60 Jahre die Pension und zuletzt noch die Begräbnißkosten.

Wien, 16. Jan. Heute Morgen, so erzählt die „Presse", wurde in Rudolphsheim ein Diebstahl verübt, wie es in ähnlicher Weise wohl noch nie in der Geschichte der Diebereien vorgekommen sein mag. Die Frau eines in der Kirchengasse wohnhaften Arbeiters war eben auf einen Augenblick aus der Wohnung gegangen, um den Einkauf der Lebensmittel zu besorgen; da schlich sich ein Dieb in die unversperrte Wohnung und nahm aus dem offenstehenden Bette alles mitgehende Bettzeug mit sich, welches er in der Eile unter dem Arme zusammenraffte und davontragen konnte. Um der Last sobald als möglich los zu werden, verstieg er sich zu dem in demselben Hause wohnhaften Tandler N. und bot demselben die verschiedenen Kissen und Decken zum Verkaufe an. Während nun der Tandler das Bettzeug musterte, drangen deutlich die Schmerzensschreie eines Säuglings aus dem Innern der Federkissen, welche das Dasein eines Kindes in dieser Umhüllung unzweifelhaft verriethen, und als der Tandler weitere Nachforschungen anstellte, schälte er einen gesunden halbjährigen Knaben aus den Federbetten heraus, den der eilige Dieb aus Versehen hatte mitgehen lassen. Das Schreien half diesmal die Thatsache zu beweisen, daß man es hier mit einem Gauner zu thun habe, den festzuhalten sich der Tandler beeilte.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 21. Jan. Der Centner: Weizen 8 fl. 24 kr., Korn 7 fl. 6 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 5 fl. 44 kr., Gerste 5 fl. 54 kr., Hafer 4 fl. 53 kr., Erbsen 6 fl. 10 kr., Wicken 4 fl. 39 kr., Linsen 6 fl. — kr., 8 Kilgr. Kornbrod 34 kr., 1 Kilgr. Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 25. Jan. Der Centner Weizen 8 fl. 36 kr., Korn 7 fl. 8 kr., Spelz 6 fl. 1 kr., Gerste 5 fl. 36 kr., Hafer — fl. — kr.

Baumholder, 28. Jan. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf., Korn 4 Thlr. — Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — pf., Hafer 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf., Kartoffeln 1 Thlr. 27 Sgr. — pf., Erbsen 3 Thlr. — Sgr., Linsen — Thlr. — Sgr. pfg., Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg., Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf., Eier per Dtzd. 7 Sgr. — pf., Kornbrod 8 Sgr. 6 pf., Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf., Kalbfleisch 6 Sgr. — pf., Schweinefleisch 5 Sgr. — pf., Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsbericht.

Mainz, 24. Jan. Getreide war während der Woche in sehr fester Stimmung und wurde Weizen und Korn sehr wohl zum Versand wie auch zu Consumzwecken gekauft. Gerste auch wieder etwas besser zu placiren, aber ziemlich unverändert, ebenso Hafer. Am heutigen Markte war die Stimmung zwar fest, das Geschäft aber äußerst beschränkt. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 40 kr. bis 17 fl. 15 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 20 kr. bis 14 fl. 30 kr., Gerste 11 fl. 40 kr. bis 11 fl. 45 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rübol ohne Faß, 20 fl. 30 kr. bis 20 fl. 45 kr. ohne Faß, Leinol 23 fl. 30 kr., Mohnöl 35 fl. 30 kr. bis 36 fl., Kohlsamen geschäftslos, 16 fl., Hülsenfrüchte etwas mehr gefragt. Bohnen 11 fl. bis 14 fl. 30 kr., Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl., Deutscher Kleesamen 24 fl. bis 26 fl., Luzerne 22 fl. bis 25 fl., Rapskuchen 82 fl. bis 84 fl.

In der Halle wurden vom 18. Jan. bis 24. Jan. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

150	Säcke	Weizen	fl. 16	43 kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
113	„	Korn	„ 13	37 „	„ „ „ 180 „
18	„	Hafer	„ 5	52 „	„ „ „ 120 „

Worms, 24. Jan. Gegenüber den hohen Forderungen Ungarns einerseits und der matten Haltung französischer Märkte andererseits hält unser Geschäft so ziemlich die Waage, obgleich sich seit wenigen Tagen bei mäßigem Bedarfe die Neigung für Weizen und Roggen etwas hebt. Alle übrigen Getreiden verkehren schwach zu jüngsten Preisen. Mehl stark offerirt. Oel und Branntwein matt. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 16 fl. 30 kr., ungarischer 17 fl. 30 kr., Roggen pfälzer 14 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 20 kr. per 100 Klr., Hafer 6 fl. per 60 Klr., Weizenmehl in der Partie 15 fl. 15 kr., Weizenverschnitt Nro. 0 19 fl., Roggenverschnitt 15 fl. per 70 Kilo., Roggenmehl 13 fl. 30 kr., Rüböl ohne Faß 29 fl. per 50 Kilo., Mohnöl 35 fl., Branntwein (50%) 31 fl. 30 kr. per 160 Liter. Deutsche Kleesaat 24 fl. 30 kr., Rapskuchen 60—78 fl.

Folgendes ist das Ergebniß der zu Gunsten der Nothleidenden in Ostpreußen veranstalteten Sammlungen in Kusel:

a) durch die Herren J. Pitthan und
C. Zöllner . . . . . 53 fl. 44 kr.
b) durch Hrn. Ph. J. Graf . . . . . 25 fl. 54 kr.
c) durch die Herren C. Rippel und
J. Deibel . . . . . 105 fl. 20 kr.
184 fl. 58 kr.

ab Gelddifferenz des preußischen Geldes
à 105 . . . . . 1 fl. 42 kr.
183 fl. 16 kr.

welcher Betrag heute unter der Adresse des Hrn. Dr. F. A. Buhl in Deidesheim der hiesigen Post übergeben wurde.

Zugleich spreche ich im Namen der Unglücklichen, die durch diese Gaben eine Unterstützung finden, den edlen Gebern für ihre so reichlich geflossenen Spenden den wärmsten Dank aus.

Kusel, den 28. Januar 1868.

L. Benzino.

Weitere Gaben nimmt bereitwilligst entgegen
Die Expedition.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Der unterfertigte Bürgermeister von **Kusel** hat unter Mitwirkung des Stadtrathes unterm 31. Dezbr. v. J. über die Herstellung eines Bicinalweges von der Stadt **Kusel** bis zur Bahnhofstraße einen Beschluß aufgenommen, welcher hiermit den Bewohnern dahier mit dem Beifügen zur Kenntniß gebracht wird, daß allenfallsige Reklamationen dagegen innerhalb 15 Tagen vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt zu Protokoll zu bringen sind, woselbst auch der Beschluß nebst Plänen zur Jedermanns Einsicht offen liegt.

Kusel, den 18. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[25½] **Schleip.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials zur Unterhaltung der Glanstraße im kgl. Bezirksamt **Kusel** soll auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden pro 1868 und 1869 vergeben werden.

Das Bedingnißheft mit Looseintheilung ist bei dem Bürgermeisteramt zu **Kusel** zur Einsicht aufgelegt. Die Looseintheilung kann auch bei den kgl. Straßenwärtern auf der Glanstraße eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission für Lieferung von Straßendeckmaterial"

längstens bis Samstag, den 8. Februar l. Js an die unterfertigte kgl. Baubehörde einzureichen.

Kaiserslautern, 21. Jan. 1868.

Königl. Baubehörde.

Haas.

Fahrnißversteigerung.

Montag, den 3. Februar 1868 zu Quirnbach in der Mühle läßt Herr Friedr. Bernhardt **Krauß**:

1 siebenjähriges Pferd, Schimmel Wallach, 1 neunjährige trächtige Schimmelstute, passendes Paar, 1 schwarzbraune Stute. 30 Ctr. Wiesen- und Kleeheu, 800 Gebund Kornstroh, 350 Gebund Haferstroh — die Pferde mit gesetzlicher Garantie — auf Zahlungsterminen versteigern.

A. A.

[37½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Anzeige.

Vom 1. Januar d. J. an hat die Unterzeichnete die Gastwirthschaft und Restauration **„zur Eisenbahn"** dahier übernommen.

Landstuhl, im Januar 1867.

Mathilde Walter,
geb. Marggraff.

8—10 Kalksteinbrecher
finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei
Carl Schardt u. Jac. Schardt sen.

Peter Becker, Musiker von Hoof, beabsichtigt mit Familie nach Nordamerika auszuwandern, etwaige Forderungen an denselben wollen innerhalb 4 Wochen bei ihm angebracht werden.

Auch hat derselbe ein noch fast ganz neues Tenorhorn (Contrabaß) zu verkaufen. [36½]

Bei **Martin Schmehle** auf der Ziegelhütte ist feiner Bau-Lehmen zu haben. [35½]

[29½]

Holz-Versteigerung.

Am Donnerstag, den 30. Januar 1868, Morgens 9 Uhr, in der Wirthsbehausung von Philipp Hertel zu Rathsweiler, läßt Friedrich Christoffel von der Rathsweiler Mühle folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

60 tiefern und eichen Bau- und Nutzholzstämme,
80 eichen Wagnerstangen,
17 Klafter buchen und tiefern Knüppel, und
5000 Wellen.

Sämmtliche Hölzer liegen nahe an seiner Mühle und sind gut abfahren.

Jacob Sofsky in Landstuhl

offerirt

¾ **Baumwollzeuge**, in Breite wie Güte gleich dem Fabrikate der Lampertsmühle, die Elle zu 12 kr.,
¾ **Calmues** einfarbig wie geblumt, pr. Elle 14 kr.,
¾ **Bieber** „ „ „ 10 „
Berchant, Cattune, Tuche, Bourkings, halbwollene und baumwollene **Hosenstoffe, Lamas** ꝛc. zu bedeutend billigerer Notirung. [30½]

Gicht-, Hämorrhoiden- und Bleichsuchtkranke
heilt **Dr. J. Müller**, Specialarzt in **Coburg**.
Dessen populäre Schriften über Gicht und Hämorrhoiden sind in der Exped. d. Bl. stets vorräthig.

Da ich von der Einwanderungs-Commission, von welcher der Präsident der deutschen Gesellschaft ein Mitglied ist, die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Dr. **Jul. J. Burian**, Doctor im Einwanderungs-Depot.
W. **Leiss**, Zollhaus-Beamter

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ebrenspeck**, Goldarbeiter in **Kusel**. [7]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Nr. Freitag

Pfälzer. 1868.

31. Januar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die vierspaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 2 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 27. Jan. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde über die Rückäußerung der Kammer der Abgeordneten bezüglich des Gewerbegesetzes berathen. Die Abgeordneten beharren bekanntlich auf dem Beschluß, daß der Handel mit literarischen und künstlerischen Erzeugnissen rc. nicht concessionirt werden solle. v. Faber beantragt Namens des Ausschusses im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes, dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer beizutreten. Frhr. v. Frankenstein beantragt, es sollen doch wenigstens die Leihbibliotheken und Lesekabinette concessionirt werden; allein seine Modifikation kommt gar nicht mehr zur Abstimmung, nachdem der Ausschußantrag mit allen gegen 10 Stimmen angenommen war. Unter den dagegen Stimmenden waren die Erzbischöfe Scheer und Deinlein, Bischof Dinkel, dann Graf Arco, Graf Montgelas, Frhr. v. Ponikau, Frhr. v. Frankenstein, Graf Seinsheim und die beiden Frhrn. v. Aretin.

München, 28. Jan. Die Einführung von Franco-Couverts, welche kraft Art. 12 der neuen Berliner Postverträge der Entschließung der einzelnen Postverwaltungen überlassen ist, wird nun in Bayern stattfinden. Se. Maj. der König hat dem betreffenden Antrage des Handelsministeriums bereits die Genehmigung ertheilt, und dieses auch die entsprechenden Aufträge an die Generaldirektion der Verkehrsanstalten schon ergehen lassen.

— Die zunächst projectirten Eisenbahnen führen von Regensburg nach Donauwörth-Gemünden-Burgrinn Aschaffenburg, Miltenberg-Schweinfurt-Gemünden. Später wird auch die Linie Nürnberg-Aschach bis zur bayerischen Grenze gebaut.

— Der „Südd. Presse" zufolge ist für den Beginn der Verhandlungen der obersten Rekruitirungsräthe zum Zwecke der Listenberichtigung rc. der 11. Februar, für den Beginn der Aushebung aber der 9. März d. J. in Aussicht genommen.

— Unserer Abgeordnetenkammer legte gestern der Handelsminister v. Schlör einen Gesetzesentwurf über die Vervollständigung des bayerischen Eisenbahnnetzes vor. Der dafür erforderliche Kostenaufwand beträgt 146 Millionen, wovon 60 zunächst zum Bau zu verwenden wären.

In **Augsburg** haben sich die bisher nach Confessionen getrennt gewesenen (!) Bäckerherbergen verschmolzen, und es gibt nunmehr nur noch eine paritätische Herberge, die selbst Juden, Freimaurer und andere Freveler aufnimmt, falls dieselben nur das Handwerk erlernt haben.

— Wie sehr die statistischen Erhebungen der letzten Jahre dazu beigetragen haben, daß die Statistik, namentlich in Deutschland, allmälig als eine für das praktische Leben bedeutungsvollsten Wissenschaften erkannt ist, wird gewiß aus der Thatsache bewiesen, daß das mühsame, verdienstvolle und in seiner Art einzige Werk von G. F. Kolb's: „Handbuch der vergleichenden Statistik", nachdem drei Auflagen desselben vergriffen, demnächst in fünfter umgestalteter Auflage, ein Auszug aus demselben (Grundriß) in dritter Auflage erscheinen wird. Von den zu tausenderlei Anregungen Stoff bietenden, meistens auf den Ergebnissen der Volkszählung vom 3. Dezember 1864 basirten oder danach berechneten Daten des „Handbuchs" mögen hier nur die von allgemeinstem Interesse einen Platz finden. — Nach den Angaben des Verfassers enthält das Gebiet des norddeutschen Bundes 7535 Q.-Meilen, auf welchem 29,309,752 Menschen leben (davon kommen auf Preußen 6391 Q.-Meilen mit 23,578,035 Einwohnern). Die drei Staaten Südwestlands sammt den beiden südlichen Provinzen Hessens enthalten 2091 Q.-Meilen mit 8,510,223 Einwohnern; ganz Deutschland umfaßt demnach 9626 Q.-Meilen mit 37,819,051 Bewohnern; eine Zahl, welche annähernd der Volkszahl des Kaiserreichs Frankreich (Algier und die Colonien) ausgenommen) gleichkommt, indem dort 38,192,000 Menschen auf 9853 Q.-Meilen leben. — Unter den Bewohnern des Nordbundes waren 20,638,400 Protestanten; 7,952,800 Katholiken, 64,000 sonstige Christen und 340,200 Juden (davon im jetzigen Preußen 15,441,000 Protestanten, 7,801,200 Katholiken, 58,800 andere Christen, 315,400 Juden); in den Südstaaten sind 3,571 300 Protestanten, 3,055,400 Katholiken, 14,500 andere Christen, 133,000 Juden. Dies ergibt für ganz Deutschland 24,190,000 Protestanten, 13,008,000 Katholiken, 75,000 sonstige Christen und 473,000 Juden.

Berlin, 27. Jan. Nach einer Mittheilung der „Ztg. für Nordd. hat die Anlage von Befestigungswerken zu dem rechten Weserufer bereits begonnen. Für den Küstenschutz berechnet, sollen dieselben nach Eutzhafen und von hier längs der Elbe bis Stade fortgeführt, und durch eine den Geestemünde ab (zwischen Bremerhafen und Bremerlehe, in möglichster Nähe des Bremerlehter und Wasser Seedeichs rc.) via Eutzhafen auf Stade führende Bahn zweckmäßig verbunden werden.

— Der Ausschuß des Hülfsvereins für Ostpreußen macht bekannt: „Wir bitten die sämmtlichen gütigen Geber von Naturalien für die Nothleidenden in Ostpreußen, darauf zu achten, daß für die Zeit bis Ende März keine Sendungen sich empfehlen, welche durch den Frost leiden. Ganz vorzüglich gilt dies von Kartoffeln, welche dagegen zur Saat, also im April, sehr dringend werden gebraucht werden."

Berlin, 28. Jan. Die Angelegenheit des Nothstandes in Ostpreußen beschäftigt die Mitglieder beider Häuser

Digitized by Google

des Landtages unausgesetzt in hohem Maße und es wird morgen Abend auf's Neue eine Versammlung der Abgeordneten und Mitglieder des Herrenhauses, welche der Provinz angehören, stattfinden, wie sie vor Weihnachten schon abgehalten wurden. Hauptsächlich soll die Frage der Anträge auf allgemeine Steuererlasse in der Provinz und deren Umfang erörtert werden. In dieser Beziehung gehen die Ansichten noch sehr auseinander, viele Stimmen halten solche Anträge für durchaus unzweckmäßig, dagegen berathen, weiter gehende Unterstützungen aus Staatsmitteln auf anderen Gebieten zu beantragen.

— Das neueste Amtsblatt der Regierung von Gumbinnen (Ostpreußen) bringt sehr wohlthuende Nachrichten über den Regierungsbezirk der von den offiziösen Blättern stets frech abgeläugnete Hungertyphus herrscht.

Berlin, 28. Jan. Auch von den katholischen Agitatoren werden, wie die „N. A. Z." erfährt, weitgehende Aktivitäten seit Dezember entfaltet. Sie verlangen nach dem Tode des Kurfürsten Friedrich Wilhelm das Kanonikatsmandat und den Kanonikat ungetheilt und beanspruchen außerdem die Dotivation von jährlich 300,000 Thlr., welche der Kurfürst als Landesherr besaß. Das hiesige Ministerium verspricht, die Verhandlungen mit den Agnaten seien diesen „ungemessenen Forderungen" gegenüber abgebrochen.

— Im Wiener Preßbureau will man wissen, die französische Regierung habe an die päpstliche eine Ermahnung ergehen lassen, den von Rom ausgehenden bourbonistischen Umtrieben im ehemaligen Königreich Neapel nicht allzuviel Spielraum zu gewähren, weil sonst auf die Entfernung des Exkönigs Franz II. gedrungen werden müßte.

Paris, 28. Jan. Der „France" zufolge circuliren sehr düstere Gerüchte über Italien. Man sprach gestern von einem Staatsstreich Victor Emanuels und von der Auflösung der Kammer und Alles berechtige zur Annahme, daß unter dem italienischen Himmel der Ausbruch neuer Stürme bevorstehe.

— Im französischen Senat ist das Militärgesetz, wie vorauszusehen war, einstimmig angenommen worden.

Bucharest, 27. Jan. Die Studenten an der hiesigen Universität haben eine neue Verschwörung gegen die Regierung angezettelt, welche, wie sie sagen, „fremden Einflüssen" sich ergab. Acht wurden relegirt, mehrere verhaftet — und der Putsch war vorbei.

— In den Gebirgen bei Seutari trug sich ein neuer Zusammenstoß zwischen Christen (Katholiken) und muhamedanischen Albanesen zu. Man zählte bei 40 Todte und Verwundete. Der österreichische Consul in Scutari hat energische Schritte gethan, um die Intervention der Regierung zu erlangen. Ismael Pascha intervenirte mit Waffenmacht. Die Parteien wurden zur Ruhe verwiesen — ob aber für lange — daran zweifelt Jedermann.

London 27. Jan. In der „Times" wird eine Beschreibung des auf der Werfte der „Thames Iron Works Company" im Bau begriffenen preußischen Panzerschiffes „König Wilhelm" gegeben. Das Schiff wird von dem Gitterblatt als die größte Panzerfregatte geschildert, welche bisher gebaut worden ist. Der Panzer hat eine Dicke von 8 Zoll; die Schiffsbatterie zählt 26 Dreihundertpfünder, und das Schiff selbst ist 365 Fuß lang und 60 Fuß breit. Die Maschine hat 1150 Pferdekraft. Im Monat März wird die Fregatte vom Stapel laufen.

Aus Texas wird gemeldet, daß die Indianer ihre Verwüstungen an der Grenze fortsetzen, trotz dem General Mac Cook und dessen Truppen.

— Drei Millionen Menschen sollen in den Staaten Louisiana, Mississippi, Alabama und den Carolinas hungern müssen.

— Die Convention von Louisiana hat folgenden Beschluß angenommen: „Alle Menschen sind frei und gleich erschaffen und haben gewisse unveräußerliche Rechte, unter denen sich das des Lebens, der Freiheit und des Strebens nach Glückseligkeit befindet." Um diese Rechte zu sichern, werden unter den Menschen Regierungen eingesetzt, welche ihre rechtmäßigen Gewalten von der Zustimmung der Regierten ableiten."

— Der Präsident soll im Sinne haben, eine allgemeine Amnestieproklamation zu erlassen, d. h. alle Verräther für wieder vollberechtigte Bürger zu erklären.

— Wenn es nach Johnson's Sinne ginge, wäre Jefferson Davis, der Ungehängte, der nächste Präsident.

— Die Verhaftung des Amerikaners G. F. Train wurde in London als ein arger Bruch des Auslieferungsvertrages zwischen den Vereinigten Staaten und England angesehen, denn derselbe verlangt für diese dreitägige Haft eine Entschädigung von 100,000 Pfd. Sterlingen. Während seiner Haft tehnte Hr. Train jede ihm angebotene Vergünstigung ab und genießt nur die übliche Gefängnißkost.

An die Urwähler des Wahlbezirks Kusel-Homburg.

In der Delegirten-Versammlung vom 17. Januar wurde von den anwesenden Abgeordneten des Wahlbezirks Kusel-Homburg Hr. Joseph Benzino von Landstuhl als Kandidat für das Zollparlament vorgeschlagen und einstimmig angenommen. Nun bezeichnen im öffentlichen Blatte wir einen anonymen Wahlaufruf, welcher Hrn. Anwalt Golsen aus Zweibrücken als Kandidaten für das Zollparlament bezeichnet wissen will.

Das Central-Wahl-Comite der Pfalz muß diesem Versuche, einen Reben-Kandidaten aufzustellen, entschieden entgegentreten. Bindend sind die Beschlüsse der Kaiserslauterer Versammlung allerdings nicht — aber jeder Urwähler der Pfalz, der mit dem nationalen Programme einverstanden ist — muß sich dem Gesammtinteresse unterordnen, darf keinen grundlosen Zwiespalt in die Eintracht der Partei bringen.

Wir hegen deshalb die feste Hoffnung, daß die Wahlmänner von Kusel-Homburg, so weit sie zu unserem Programme sich bekennen, auch die Konsequenzen bestehen annehmen. Wir fordern sie daher dringend auf, sich nicht zu zersplittern, sondern unbeirrt um derartige anonyme Wahlaufrufe, die sich vielleicht auf sehr unlautere Beweggründe zurückführen ließen, einmüthig Ihre Stimmen ihren Abgeordneten in München, Herrn Joseph Benzino in Landstuhl, abzugeben. Jede Zersplitterung „unserer Partei" kann nur einer etwaigen Gegenpartei nützen.

Kaiserslautern, den 28. Januar 1868.

Das Central-Wahl-Comite.

Joh. Gethert, Vorstand.
W. Weber, Schriftführer.

Verschiedenes.

Aus Ostpreußen wird berichtet: „Zu allem sonstigen Unglück drohen einem Theile der Provinz noch die Schrecken einer Ueberschwemmung oder sie sind vielmehr schon eingetreten. In der Nacht vom Montage zum Dienstage stieg das Wasser des Pregels plötzlich so hoch, daß im Gumbinnen z. B. die Insterburger Straße überschwemmt wurde und die Bewohner durch Generalmarsch geweckt werden mußten, um sich und ihr Eigenthum vor dem Wasser schützen zu können. Daß keine Menschenleben verloren gegangen sind, ist der schnellen Hülfeleistung zu verdanken, die den Bedrohten zu Theil wurde. Um 11 Uhr Vormittags wurde eine Frau durch Kähne aus ihrer Wohnung gerettet, in der die Wiege mit dem Kinde schon lustig umherschwamm. Bei Gelegenheit dieser Ueberschwemmung wurde die hölzerne Pregelbrücke bei der Stadt durch das Eis zerstört, auch sind viele Holzvorräthe durch das Wasser fortgeführt worden. Ebenso sind in Braunsberg durch die Passarge die niedrigen Theile der Stadt überschwemmt.

— Der in den letzten Tagen des verflossenen Jahres überall in Polen massenweise gefallene Schnee hat zahlreich

Digitized by Google

Mäuse und den Mäthern getrieben, welche nicht blos die Landstraßen unsicher machen, sondern in manchen Gegenden, z. B. im Radomschen, sogar in die Dörfer eindringen und Menschen und Vieh anfallen. Die Zahl der Wölfe hat sich überhaupt in Polen in Folge des seit dem letzten Aufstande bestehenden Verbots des Waffenbesitzes in erschreckender Weise vermehrt.

Ein raffinirter Diebstahl. Man schreibt der „Wes. Ztg." aus Köln vom 19. Jan.: Soeben ist hier folgender freche Diebstahl ausgeführt worden. Als heute Vormittag der Postendienst den Verkehr angekommen war, wurden wie üblich, die für Köln bestimmten Briefe und Packete in den bekannten Postbeutel in einen Personenwagen 1ter Classe, welcher dieselben auf einem Postwagen nach dem Bestellamt in der Glockengasse zu geleiten hat. Als der Conducteur nach diesem Bureau unterwegs angehalten ist, kommt ein in Postuniform gekleideter Wagenmeister gelaufen und bittet den Mutzum wieder ein, daß ihn doch auch mit dem Conducteur zu fahren, er habe hier verbrechen, noch Zeug, bestimmten Beutel mit Werthpapieren mitgenommen. Dies sei der richtige, man möge ihm den verkehrten dafür ausliefern, es sei große Eile vorhanden, da der Zug nicht länger mehr warte. Der Conducteur, über diese Verwechslung bestürzt, händigt den verlangten Beutel aus, und nimmt den angebotenen dafür in Empfang. Als er beim Postamte in der Glockengasse angekommen ist und der ihm übergebene Beutel geöffnet wird, finden sich in demselben Lumpen und einige Gewichtstücke vor. Jetzt erst sieht der Conducteur ein, daß er betrogen worden war und erfährt nun auch den Postkarten, daß, wo abgegebene Postbeutel einen Inhalt von Sendungen in deklarirten Werthe von über 10,000 Thlrn. gehabt hat. Den frechen Betrüger zu entdecken ist die hiesige Polizei augenblicklich sehr thätig. Verhaftet ist auch der Postconducteur in Gewahrsam genommen.

Das Echo du Jura erzählt eine seltsame aber wahre Geschichte von einer Ziege, die einen Wolf gefangen nahm. Zu dem Dorfe Stockem bei Arlon versuchte nämlich in voriger Woche bei nächtlicher Weile ein Wolf die schlechtverwahrte Thür des Ziegenstalles zu erbrechen. Die Inwohnerin im höchsten Schrecken rief den Pfiock, an den sie angebunden war, los und veterirte sich auf den Futtertrog. Als nun der Mörder in den Stall eindrang, sprang sie über ihn hinweg zur Thür hinaus. Der losgerissene Pfiock aber fing sich an der Thür und zog diese zu, so daß allerdings das gesuchte Opfer nicht weiter entfliehen, allein auch das gierige Raubthier nicht entkommen konnte. Als mit Tagesanbruch die Schlacht und Licht kam, wurde mit dem ertappten Attentäter natürlich summarischer Prozeß gemacht und die „Heldin wider ihren Willen" im Triumph wieder in ihre, nunmehr besser verwahrte Behausung gebracht.

An die Pasquill-Fabrikanten!

Pasquillanten — Schnurranten!
Lumpig Gesindel!
Ihr zerret euch, ihr Elenden
Selbst am Ohr!

Frucht-Mittelpreise

Kusel, 31. Jan. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 16 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 55 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 32 kr. Butter 25 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 29. Jan. Der Centner Waizen 8 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 8 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Milchfrucht 7 fl. 28 kr. Hafer 4 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 40 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick**:
Sonntag, den 2. Februar 1868:
9. Vorstellung.
Auf Verlangen:

Ein Kuß zur rechten Zeit

oder:

Der Geisbock von Lambrecht.

Lustspiel in 3 Akten von H. A. Schansert.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Hony, Direktor.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Deckmaterials zur Unterhaltung der Glanstraße im kgl. Bezirksamt **Kusel** soll auf dem Wege der allgemeinen schriftlichen Submission an den Wenigstnehmenden pro 1868 und 1869 vergeben werden.

Das Bedingnißheft mit Looseintheilung ist bei dem Bürgermeisteramt zu **Kusel** zur Einsicht aufgelegt. Die Looseintheilung kann auch bei den kgl. Straßenwärtern auf der Glanstraße eingesehen werden.

Die Submissionen sind versiegelt mit der Aufschrift:

„Submission für Lieferung von Straßendeckmaterial"

längstens bis Samstag, den 8. Februar l. Js. an die unterfertigte kgl. Baubehörde einzusenden.

Kaiserslautern, 21. Jan. 1868.
Königl. Baubehörde.
Haas.

Bekanntmachung.

Nach einer Entschließung k. Bezirksamts vom 18. d. Mts. sind in Gemeinden der Bürgermeisterei Kusel die Wahlbezirke sowie die Wahlvorsteher und deren Ersatzmänner für die Wahl der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Zollparlamente bestimmt, wie folgt:

1) zum Wahlbezirke Kusel, Diedelkopf, Blaubach, als Wahlvorsteher Bürgermeister Ludwig Schleip, als Ersatzmann Adjunct Jos. Lammert.
2) zum Wahlbezirke Körnborn, als Wahlvorsteher Stadtschreiber Wolf, als Ersatzmann Adjunct Jos. Decker in Körborn;
3) zum Wahlbezirke Rammelsbach, Haschbach, als Wahlvorsteher Lehrer Geym, als Ersatzmann Adjunct Chr. Bier in Rammelsbach;
4) zum Wahlbezirke Schellweiler, Bledesbach, als Wahlvorsteher Gerichtsbote Wolff in Kusel, als Ersatzmann Adjunct Gilcher in Schellweiler.

Die Wahl findet in den katholischen Schulhäusern der obengenannten Gemeinden zu Kusel, Körborn, Rammelsbach und Schellweiler bis Montag, den 10. Februar nächsthin, um 10 Uhr Vormittags statt, wozu hiermit alle wahlberechtigten Einwohner eingeladen werden.

Kusel, den 30. Januar 1868.
Das Bürgermeisteramt.
[43½] **Schleip.**

Zur Anfertigung

von allen Sorten
Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten
empfiehlt sich die Buchdruckerei von
Jos. Kleinschmidt
in Kusel.

Digitized by Google

Fahrnißversteigerung.

Montag, den 3. Februar 1868 in Ockfen bach in der Mühle laßt Herr Friedr. Bernhard Krauß:

1 siebenjähriges Pferd, Schimmel,

1 neunjährige trächtige Schimmelstute, passendes Paar, 1 schwarzbraune Stute, 30 Ctr. Wiesen- und Kleeheu, 800 Gebund Kornstroh, 350 Gebund Haferstroh — die Pferde mit gesetzlicher Garantie

auf Zahlungsterminen versteigern.

A. R.

[31½] **Puchan**, kgl. Notär.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Februar 1868, Mittags 12 Uhr, zu Rehweiler in seiner Wohnung läßt Herr Nicolaus von Ehr

2 zehnjährige Pferde und 1 schönes Fohlen

auf Zahlungstermin versteigern.

A. R.

[42½] **Puchan**, kgl. Notär.

Im Gefängnisse hier wird Straßenbaumaterial der Kubikmeter zu 48 kr. geschlagen und Holz zu 1 fl. 45 kr.—2 fl. klein gemacht. Arbeitgeber wollen sich an den L. Gerichtsdiener Bauer wenden. [41½]

Anzeige und Empfehlung.

Den bisherigen Kunden meines verstorbenen Mannes sowie sämmtlichen Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß das

Bader- und Barbier-Geschäft

durch einen bereits eingetretenen Gehülfen und meinem Sohne fortbetrieben wird.

Indem ich für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch mir, resp. meinem Gehülfen und Sohne zukommen zu lassen.

Kusel, den 30. Januar 1868.

Wittwe Carl Noll.

Ein solider Junge, welcher die nöthigen Vorkenntnisse besitzt kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt in Kusel.

Eine Clarinette ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Danksagung.

Für die zahlreiche Betheiligung an dem Leichenbegängnisse unseres geliebten Gatten und Vaters

Carl Nael

sagen wir hiermit Verwandten, Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank.

Kusel, den 29. Januar 1868.

Die tieftrauernde hinterbliebene Gattin nebst Kinder.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Juliana Sahm, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hierfür leiste.

Gimbweiler, den 30. Januar 1868.

[38½] **Nicolaus Fehrenz.**

8—10 Kalksteinbrecher

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Carl Schardt und Jacob Schardt sen.

Anzeige.

Vom 1. Januar an hat die Unterzeichnete die Gastwirthschaft und Restauration „**zur Eisenbahn**“ dahier übernommen.

Landstuhl, im Januar 1867.

Mathilde Walter,
geb. Marggraff.

Peter Becker, Muster von Hoof, beabsichtigt mit Familie nach Nordamerika auszuwandern, etwaige Forderungen an denselben wollen innerhalb 4 Wochen bei ihm angebracht werden.

Auch hat derselbe ein noch fast ganz neues Tenorhorn (Contrabaß) zu verkaufen. [36½]

Bei **Martin Schmeltzle** auf der Ziegelhütte ist feiner Bau-Lehmen zu haben. [35½]

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professor Dr. Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 8 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser,
Bank- und Wechsel-Geschäft
Kaiserslautern.

[263e]

Da ich von der Einwanderungs-Commission die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein aufs beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall“

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier John Sattig, Broadway 200.
General Louis Burger, Office 58 Bowery.
Capitain Carl Klein vom 1. N.-Y. Artillerie-Regiment.

New-York,

Christian Disch
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck, Goldarbeiter in Kusel.** [17]

Frankfurter Börsenwurse
vom 22. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	53
Ruff. Imperiales	„	—	—
Preuß. Cassen-Scheine	„	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs-Stücke	fl.	9	30
Engl. Souverains	„	—	—
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	—	—
Dollars in Gold	„	2	28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№ 11. 1868.

Pfälzer.

Mittwoch 5. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dienstfaktion und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überhaupt einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 31. Jan. Im Betreff der Hauptsichten, an Culmengebäuden bringt das Finanz-Ministerium ein oberrichterliches Erkenntniß vom 17. Dezbr. v. J. zur Kenntniß, in welchem wiederholt anerkannt wurde, daß der Baupflichtige nach bayerischem und gemeinem Rechte nicht verbunden sei, zur inneren Kirchenausrichtung, insbesondere zur Orgel, Kanzel, Altarbekleidung, Kirchenuhr und zu den Kirchenstühlen irgend Etwas beizutragen.

— Die Trauung Sr. k. Hoh. des Prinzen Ludwig mit J. k. Hoheit der Erzherzogin Maria Theresia von Oesterreich Este wird am 22. d. vollzogen. Tags darauf werden die hohen Neuvermählten ihren Einzug in München halten.

— Mit Ausgabe des Francecouverts, deren Preis auf 3 kr. per Dutzend festgesetzt ist, wird begonnen werden, sobald die Zahl der anzufertigenden Couverts eine solche Höhe erreicht hat, daß der voraussichtlichen Nachfrage entsprechen werden kann.

München, 1. Febr. Die Ehre, von unseren Ultramontanen als Candidat für das Zollparlament aufgestellt zu werden, war zuerst dem königl. Staatsminister des Innern, Frhr. v. Pechmann, zugedacht; es hatte derselbe aber sofort und entschieden abgelehnt und erst hierauf wurde Frhr. v. Schrenk als Candidat aufgestellt.

— Der Referent über das Schulgesetz, Abg. Gelbert, hat seinen Vortrag vollendet und wird derselbe sodann für die Anschauungsmitglieder und die Vertreter der Staatsregierung autographirt.

— In Nachfolgendem geben wir Aufschluß über die Art, wie die Zollparlamentswahl zu erfolgen hat: Dieselbe geschieht mittelst Stimmzettels. Der Wähler schreibt den Namen des Abgeordneten auf einem Zettel von weißem Papier und übergibt den Zettel zusammengelegt dem Wahlvorsteher. Der Stimmzettel muß von weißem Papier sein, darf kein äußeres Kennzeichen und keine Unterschrift haben; auch sonst darf Nichts beigefügt werden, z. B. kein Protest, kein Vorbehalt. Der Stimmzettel darf nur den deutlichen Namen, Stand und Wohnort des Abgeordneten, der gewählt wird, tragen; der Name, Stand und Wohnort des Abgeordneten müssen deutlich und leserlich geschrieben sein. Der Stimmzettel muß so zusammengelegt sein, daß der auf demselben verzeichnete Name verdeckt ist. Wird eine von diesen Vorschriften nicht beachtet, so ist der Stimmzettel ungültig. Die Stimmzettel werden außerhalb des Wahllokals geschrieben; man kann also gleich zu Hause den Namen, Stand und Wohnort des Abgeordneten, den man haben will, auf den Zettel schreiben, den Zettel zusammenlegen und dann denselben im Wahllokal dem Wahlvorsteher übergeben. Allein der Zettel muß durch den Wähler persönlich übergeben und kann nicht durch einen Dritten in das Wahllokal geschickt werden. Nach der Erklärung des Hrn. Ministers v. Schlör auf die Interpellation in der Abgeordnetenkammer dürfen gedruckte Wahlzettel gebraucht werden. Um Irrthümer durch unvollständige, unleserlich geschriebene Wahlzettel zu meiden, empfiehlt sich der Gebrauch derselben, für welche die verschiedenen Parteien auch wohl überall Sorge tragen werden.

Karlsruhe, 30. Jan. Der zweiten Kammer wurde heute der Gesetzentwurf über den Bau einer Eisenbahn von Mannheim durch die Rheingegend nach Karlsruhe vorgelegt.

Stuttgart, 30. Jan. Die zweijährige Präsenzzeit, von welcher die Reiterei eine Ausnahme macht, wird mit 52 gegen 38 Stimmen angenommen. Die Dienstverlängerung der Reiterei kommt bei der Landwehrdienstzeit doppelt in Abrechnung. Bei der Gesammtabstimmung wird das Kriegsdienstgesetz mit 50 gegen 40 Stimmen angenommen.

Berlin, 30. Dez. (Das herrliche Kriegsbeer und die arme Schule.) Zahlen entscheiden! Bei der Berathung des Etats für das Schulwesen in der zweiten Kammer Großpreußens hat Hickert, der altbewährte Vorkämpfer für Schule und Schulmeister, seinen Collegen folgende Thatsachen vorgeführt: Für die Helden des Bruderkriegs haben wir 1½ Millionen bewilligt, aber die Schule hat 1868 weniger als 1867. In den Jahren 1853—65 ist das Militärbudget um 17 Millionen Thlr., die Einwohnerzahl von 16 auf 19 Millionen gewachsen; das Budget aller Schulen um ganze 73,000 Thlr.; das geschah im Staate der Intelligenz, der 35,000 Lehrer und 3 Millionen Schulkinder hat." Für Strafanstalten geben wir 2½ Millionen, für Criminalkosten 1½ Millionen; die Schule bekommt 382,000 Thlr. Zuschuß. Die Zahl der Rekruten ohne Schulunterricht hat sich gegen 1844 verdoppelt. „Unsere Volksschule ist krank"; sie leidet an Theologie, d. h. an der Geistlichkeit. In den Seminarien behilft man sich jetzt mit einem Cursus von nur einem halben Jahr. Es fehlt an Zöglingen; „denn kein junger Mensch von Talent und einiger Bildung hat heut zu Tage Lust, zu dem Hungerbrode eines Schullehrers." Zur Anlockung von Präparanden sind für fünf Provinzen ganze 7000 Thlr. ausgesetzt. — Im Jahre 1861 fehlten im Reg.-Bez. Liegnitz 91 Lehrer, und auf 100 Lehrer, die das Seminar besucht hatten, kamen 69, die es nicht hatten; im Regierungs-Bez. Königsberg war dasselbe Verhältniß 177 zu 76; im Reg.-Bez. Stralsund 39 zu 15. In der Provinz Pommern werden an mehr als 100 Schulen 8000 Kinder durch Präparanden, halbe Knaben, unterrichtet; so hat öffentlich ein dortiger Superintendent geklagt. — Gehaltsverhältnisse: bei 24,970 Landstellen hat der Lehrer ungefähr 15 Sgr. den Tag (52 Kreuzer), aber es gibt auch 3212 Hungerstellen mit 100—150 Thlr. (175—200 fl.); dagegen für das Heer fordert der Kriegsminister pro

Digitized by Google

Mann 225 Thlr. (fast 400 fl.). Zur Verbesserung der Gehälter sind ausgesetzt 165,000 Thlr., macht per Seele 6 Pfg., nicht ganz 2 Kreuzer. In dem vielgeschmähten Neapel war es besser! Daß diese Angaben, vor versammelter Volksvertretung gemacht, widerlegt seien, wird Niemand sagen; was daraus folgt, braucht nicht gesagt zu werden.

Berlin, 30. Jan. Während die gestrige „Prov.-Corresp." noch immer den Nothstand zu verleugnen sucht, während sie versichert, daß noch genug Getreide vorhanden, daß der Typhus kein Hungertyphus sei u. s. w., trägt die „Zukunft" heute wieder Thatsachen, welche mit diesen eitlen Lügen Preußen im schroffsten Widerspruche stehen. Sie druckt das Schreiben eines Landwirthschaftsrathes an den Landrath Schulze-Delitzsch ab, in welchem es heißt: [illegible] folgende zwei Bilder, die er aus dem Munde des Landrathsamtsverweser v. Lyncker hat, mit: „1. In einem Hause: Stube kalt bei 20 Grad Reaumur. — Zwei Frauen auf Stroh mit Lumpen bedeckt, selbst die Gesichter. — Auf alle Fragen keine Antwort. — Kinder hebt die Lumpen von dem Gesichte der Alten und erhält auf seine Fragen, endlich die Antwort: „Wir kümmern, wir wollen sterben." 2. In einem anderen Hause: Stube kalt. — Eine Frau an der Erde kauernd. Auf alle Fragen nichts als stumme Resignation. Endlich erhebt sich die Frau, deckt eine Decke von einem Strohlager, hebt ein skelettartig abgezehrtes Kind in die Höhe und sagt: „Da sehen Sie." Ein zweites Kind liegt daneben."

— In Preußen wird die schreckliche Noth jetzt auch offiziell zugestanden, aber der Staatsschatz bleibt verschlossen. Ein Landrath in der heimgesuchten Provinz hat 300 Thlr. persönliche Remuneration bekommen, wahrscheinlich für sein Wohlverhalten bei den Wahlen, aber für die Hungernden bleibt der Staatsschatz verschlossen. Und die Volksvertretung berath Budget, schwätzt nur über Tausend und über Tausend von hungernden Brüder! Das geht in die fünfte Woche. Heilt, heilt, heilt.

Berlin, 30. Jan. General Schurz hat nicht nur bei dem Grafen Bismarck eine Audienz gehabt, sondern ist von ihm auch zur Tafel gezogen worden. Der Befreier Rinkel's hatte schwerlich eine Personlassung, den preußischen Ministerpräsidenten aufzusuchen, da er als preußischer Flüchtling noch immer betrachtet werden kann und streng genommen sich erst verurtheilen lassen muß, um die Wohlthaten der Amnestie zu genießen. Wie man hört, beruhte die Unterhaltung viel mehr auf Preußen und Deutschland, als auf Amerika. Bancroft's günstiges Urtheil über den Norddeutschen Bund hat, wie es scheint, sehr angenehm berührt; es ist möglich, daß es darauf ankam, die in Amerika durch das Schriftstück hervorgerufenen günstige Eindrücke zu befestigen und zu vertiefen.

Paris, 31. Jan. Der gestrige „Morgen-Moniteur" veröffentlicht ein Dekret, das mehr wie einen heimathsmüden Deutschen interessiren wird; es ist durch dasselbe die Bestimmung getroffen, daß jeder Auswanderer eine Entschädigung von 2 Frcs. für jeden Tag gezahlt werden muß, wenn das Schiff nicht zur kontraktlich vorherbestimmten Zeit den Hafen verläßt.

Bekanntmachung.

Approbationsprüfung für Bader betr.

Das Königl. Regierungs-Rescript vom 31. Dezember 1866 ad Nro. Exh. 5905 U — sowie jenes vom 10. Jänner 1867 ad Nro. Exh. 6955 U — Amtsblatt Nr. 7, S. 80 — verordnen auf Grund des §. 37 der allerhöchsten Bader-Ordnung vom Jahre 1866 — Amtsblatt Nr. 28, S. 502 — daß im Februar 1868 in Speyer eine letzte Approbationsprüfung für Bader abgehalten werden soll, und sagt: **„daß diese Prüfung in Speyer sich ausschließlich auf jene Bader erstreckt, welche nebst der Lehrlingsprüfung auch die 3jährige Servirzeit vollständig zurückgelegt oder einen Dispens von der Königl. Regierung in diesen Stücken erlangt haben."**

Jene Badergesellen, welche dieser Prüfung sich unterziehen wollen, haben demnach zur Vorlage zu bringen:

1. Einen Zulassschein vom betreffenden Königl. Bezirksamte, welch es nachweist den durchschnittsmäßigen Schulunterricht, die erstandene Lehrlingsprüfung vor Lyer, Bader-Prüfungs-Commission, sowie die vollständige dreijährige Servirzeit und endlich den guten Leumund, wie solche beschrieben die allerhöchste Verordnung vom Jahre 1843 — Amtsblatt Nr. 40 — in den §§. 29 und 30.
2. Das Baderdiplom von Dr. Daus.
3. Die Instrumente, deren sich die Bader zu bedienen haben.

Die Königl. Bezirksämter sind hiermit ersucht, diese Bekanntmachung den Badern baldmöglich durch die Lokalblätter kund geben zu wollen.

Speyer, den 24. Jänner 1868.

Die Prüfungs-Commission.

Den Badercurs im Kreis-Armenhause zu Frankenthal für 1868 betr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Der Lehrcurs für Badergesellen im Kreis-Armenhause beginnt am 2. März l. J. und dauert ununterbrochen bis Ende Juli, wo die Endprüfung stattfindet.

Alle Theilnehmer, haben sich am 1. März Vormittags zwischen 8 und 10 Uhr im Kreis-Armenhause dem Königl. Medizinalrath und Bezirksarzt Dr. Bettinger als Vorstand des Lehrcurses amtlich vorzustellen, welcher dieselben auf Grund ihrer erforderlichen Zeugnisse, admittirt. Diese sind:

1. der Geburts- und Impfschein,
2. über die bestandene Lehrlingsprüfung,
3. der Nachweis einer vollständig zweijährigen Servirzeit, amtlich beglaubigt von dem Königl. Bezirksarzte des Domiciles, wo der Badergeselle zuletzt servirte,
4. ein Sittenzeugniß, ausgestellt von dem betr. Bürgermeisteramte oder Polizei-Commissariate.

Obiger Vorstellungs- und Zulassungstermin gilt für alle Badergesellen, sie mögen um einen der zehn Freiplätze in der Anstalt während des Curses nachgesucht haben, oder nicht.

Ein solcher von den 10 von dem Landrathe des Kreises bewilligten Freiplätzen gibt freie Wohnung und Beköstigung gleich den gewöhnlichen Kranken, mit der Verpflichtung, sich dafür als Wärter in den Krankensälen mittlerweile gebrauchen zu lassen, und so gleichzeitig die Krankenwart im ganzen Umfange praktisch zu erlernen. Auf diese Vergünstigung haben nur die in der Pfalz heimathsberechtigten Schüler Anspruch, es sind jedoch von ihr Pfälzer, welche bereits 1 Jahr in der Königl. Sanitäts-Compagnie gedient haben, nicht ausgeschlossen, obschon sie durch die Allerhöchste Verordnung vom 15. März 1866 von dem Besuche des Curses vor ihrer Endprüfung dispensirt werden.

Diejenigen Badergesellen aber, welche auf einen dieser Freiplätze reflectiren, haben unfehlbar und längstens bis zum 15. Februar ihre Gesuche der Königl. Verwaltung der Kreis-Armenanstalt, begleitet von den obgedachten 4 Zeugnissen und von einem Ausweis über die Unbemitteltheit ihrer Familien, einzusenden, auf deren Vorschlag dann die unterfertigte Stelle die Auswahl bis Ende Februar treffen wird.

Die Königl. Bezirksämter erhalten den Auftrag, dieses Ausschreiben den betheiligten Badern durch die Localblätter in möglichster Bälde kund zu geben. Auch will jetzt schon bemerkt werden, daß die Endprüfung in der letzten Woche im Kreis-Armenhause vor sich gehen wird.

Speyer, den 27. Januar 1868.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern,
Pfeufer.

Metschnabl.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Dieser Tage kommt vor das Civiltribunal zu Paris ein komischer Prozeß. Eine Milchhändlerin hat nämlich eine russische Gräfin verklagt, weil sie ihr die während eines Monats gelieferte Milch nicht bezahlen will. Die Rechnung der Milchhändlerin beläuft sich auf 483 Fr. 75 C., eine enorme Summe, die sich jedoch nach Angabe der Klägerin dadurch erklärt, daß die russische Gräfin jeden Tag ein Milchbad zu nehmen pflegte.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 4. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 26 kr., Korn 7 fl. 8 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 5 fl. 47 kr., Gerste 5 fl. 33 kr., Hafer 4 fl. 55 kr., Erbsen 6 fl. 5 kr., Linsen 6 fl. 25 kr., Bohnen 3 fl. 1 Kilgr. Weißbrod 16 kr.

Neustadt, 1. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 27 kr., Korn — fl., Spelzkern — fl., Gerste 5 fl. 41 kr., Hafer 5 fl. 8 kr.

Baumholder, 1. Febr. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf., Korn 4 Thlr. 1 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. — pf., Hafer 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf., Kartoffeln — Thlr. 27 Sgr. — pf., Erbsen 3 Thlr. — Sgr., Linsen — Thlr. — Sgr. — pf., Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf., Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf., Eier per Dtz. 8 Sgr. 6 pf., Kornbrod 9 Sgr., Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf., Kalbfleisch — Sgr. — pf., Schweinefleisch 5 Sgr. — pf., Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsbericht.

Mainz, 31. Jan. Während der Woche vor Gericht ohne erhebliche Störung, so daß der Verkehr durch Zufuhren gut befriedigt werden konnte. Weizen findet noch fortwährend Zuzug nach Frankreich, während Korn sowohl rheinabwärts wie für die nähere Umgegend Absatz hat. Gerste und Hafer bleiben sich matt. Es notiren hr. Weizen 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. 30 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 20 kr. bis 14 fl. 45 kr., Gerste 11 fl. 45 kr. bis 12 fl. 50 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rübsl unverändert, 20 fl. 30 kr. bis 20 fl. 45 kr. ohne Faß, Leinöl 28 fl., Mohnöl 35 fl. bis 36 fl., Kohlsamen 15 fl., 30 kr. bis 16 fl., Hülsenfrüchte wenig begehrt. Bohnen 14 fl. 68 kr., Erbsen 11 fl., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 8 fl., Deutscher Kleesamen unverändert, Oelkuchen 85 fl.

Per Halle wurden vom 25. Jan. bis 31. Jan. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

215	Sack	Weizen fl. 16 54 kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
148	"	Korn " 13 39	" " 160 "
2	"	Gerste " 9 "	" " 160 "
19	"	Hafer " 6 "	" " 120 "

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Februar 1868, Mittags 12 Uhr, zu Rehweiler in seiner Wohnung läßt Herr Nicolaus von Ehr

2 zehnjährige Pferde und 1 schönen Fohlen

auf Zahlungstermin versteigern.

[42½] **Pachauer**, kgl. Notär.

Eine **Clarinette** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 14. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr, wird im Hofe des Königl. Bezirksamts durch die unterfertigte Behörde das bisher bei Biebrauer Häberle zu Kusel verstellte Militärpferd gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Kusel, den 30. Januar 1868.

Königl. Bezirksamt.

gez. **Closterme yer u. Siebert.**

Bekanntmachung.

Nach einer Entschließung k. Bezirksamts vom 18. d. Mts. sind in Gemeinden der Bürgermeisterei Kusel die Wahlbezirke sowie die Wahlvorsteher und deren Ersatzmänner für die Wahl der bayerischen Abgeordneten zum deutschen Zollparlamente bestimmt, wie folgt:

1) zum Wahlbezirke Kusel, Diedelkopf, Blaubach, als Wahlvorsteher Bürgermeister Ludwig Schleip, als Ersatzmann Adjunct Jos. Lammert.
2) zum Wahlbezirke Körborn, als Wahlvorsteher Stadtschreiber Wolf, als Ersatzmann Adjunct Jos. Decker in Körborn;
3) zum Wahlbezirke Rammelsbach, Haschbach, als Wahlvorsteher Lehrer Gehm, als Ersatzmann Adjunct Chr. Bier in Rammelsbach;
4) zum Wahlbezirke Schellweiler, Bledesbach, als Wahlvorsteher Gerichtebote Wolff in Kusel, als Ersatzmann Adjunct Gilcher in Schellweiler.

Die Wahl findet in Kusel in dem katholischen Schulhause, in den übrigen Gemeinden in den protestantischen Schulhäusern bis Montag, den 10. Februar nächsthin, um 10 Uhr Vormittags statt, wozu hiermit alle wahlberechtigten Einwohner eingeladen werden.

Kusel, den 30. Januar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[43½] **Schleip.**

Wahl-Aufruf.

Wir unterzeichneten Wahlmänner des Bezirks Homburg-Kusel, die wir den Herrn Anwalt Golsen zum Vertreter unseres Bezirks in's Zollparlament gewählt wünschen, erblicken in der Erklärung des Herrn Golsen in der Beilage zu Nr. 28 des „Pfälz. Kurier" keinen eigentlichen Bericht desselben auf eine Candidatur und sind deßhalb fest entschlossen, unsern Candidaten, vor wie nach, aufrecht zu erhalten.

Wir fordern deshalb alle jene Wahlmänner unseres Bezirks, welche mit uns gleicher Ansicht sind, auf, bei der am 10. Februar stattfindenden Wahl dem Herrn Golsen ihre Stimme zu geben; zugleich ersuchen wir alle Wahlmänner von „der Partei des Herrn Golsen" sich bei der am Mittwoch, den 5. d. Mts. in Quirnbach stattfindenden Wahlbesprechung einfinden zu wollen.

Schönenberg, den 2. Februar 1868.

Groß, Ohmbach. — L. Jimmer, Altenkirchen. — J. Pflüger, Sand. L. Eschmann, Gries. — M. Pflüger, Sand. — Carl Blum, Waldmohr. — A. Ulrich, Sand. — J. Hauter, Webweilerhof. — J. Trautmann, Bruchmühlbach. — L. Trautmann, Bruchmühlbach. — A. Munzinger, Quirnbach. — Hobstetter, Elschbach. — Fr. Bickler, Bruchmühlbach. — Weinmann, Quirnbach. — Joh. Kiefer, Waldmohr. — Schmidt, Herschweiler. — A. Lorch, Sand. — Joh. Ziegler, Schönenberg. — Paul, Schönenberg. — Niergarth, Schönenberg. — L. Witte, Bruchmühlbach. — Panner, Schönenberg. — Freysing, Mittelbexbach.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Samstag, den 8. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr beginnend, werden zu Födelberg im Schulhause folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) 4 Eichen-Stämm 2. Classe,
2) 13 " " 3. "
3) 26 " " 4. "
4) 22 " " 5. "
2) 1 Klftr. Eichen-Prügelholz 3. Cl.,
3) 2 " " 4. "
3) 1½ " " Scheitholz, anbrüchig,
4) 2½ " " knorrig,
5) 1 " " Rüstprügel,
6) 70 Stück " Rebwellen.

Sodann am Mittwoch, den 12. Februar 1868, Vormittags 11 Uhr, zu Neunkirchen:

1) 26 Kiefern Stämme 5. Classe;
2) 10 " Sparren;
3) 20 Klafter Kiefern- und Erlen-Prügel;
4) 1650 Stück Buchen-Wellen mit Prügel;
5) 9250 " Kiefern-Reiserwellen und gemischte Wellen.

Neunkirchen, den 2. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Weis.

Steuer-Zahlung pro 1868.

Auf Grund der alten Steuerzettel sind provisorische Zahlungen pro 1868 zu machen. Dabei wird bemerkt, daß diese provisorische Erhebung keine freiwillige ist, wie in früheren Jahren, sondern eine zwangsweise.

Auch sind für Brand-Kassen-Beiträge pro 1867 9 Kr. von 100 fl. nachträglich an dem Einnehmer zu entrichten. [441/2]

Im Gefängnisse hier wird Straßendeckmaterial der Kubikmeter zu 48 kr. geschlagen und Holz zu 1 fl. 45 kr. — 2 fl. klein gemacht. Arbeitgeber wollen sich an den k. Gerichtsdiener Bauer wenden. [41½]

Bei Martin Schmehle auf der Ziegelhütte ist feiner Bau-Lehmen zu haben. [384½]

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt
in Kusel.

Anzeige und Empfehlung.

Den bisherigen Kunden meines verstorbenen Mannes sowie sämmtlichen Bewohnern Kusels und der Umgegend die ergebenste Anzeige, daß das

Bader- und
Barbier-Geschäft

durch einen bereits eingetretenen Gehülfen und meinen Sohne fortbetrieben wird.

Indem ich für das meinem verstorbenen Manne geschenkte Zutrauen bestens danke, bitte ich, dasselbe auch mir, resp. meinem Gehülfen und Sohne zukommen zu lassen.

Kusel, den 30. Januar 1868.

Wittwe Carl Noel.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Juliana Sahm, irgend etwas auf meinem Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hierfür leiste.

Gumbweiler, den 30. Januar 1868.

[38½] **Nicolaus Fehrenz.**

Anzeige.

Vom 1. Januar l. J. an hat die Unterzeichnete die Gastwirthschaft und Restauration „**zur Eisenbahn**" daher übernommen.

Landstuhl, im Januar 1867.

Mathilde Walter,
geb. Marggraff.

8 bis 10 Kalfeinbrecher

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Carl Schardt und
Jacob Schardt sen.

Ludwig Weil hat seine Wohnung im zweiten Stock, welche bisher Dr. Carl Noel bewohnte, bis Michaelis zu vermiethen.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

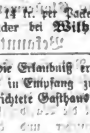
Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel
Cantons St. Gallen (Schweiz).

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Hallwerch'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.



Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Ed. L. Blitz**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Da ich von der Einwanderungs-Commission die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Capitain **Carl Klein** vom 1. N.-Y. Artillerie-Regiment.

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck**, Goldarbeiter in **Kusel.** [7]

Frankfurter Börsencourse vom 31. Januar 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	53
Russ. Imperiales	"	—	—
Preuß. Cassen-Schein	"	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs-Stücke	fl.	9	30
Engl. Souvereigns	"	—	—
Hochhaltig Silber p. 3. P.	"	—	—
Dollars in Geld	"	2	28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№ 12. Freitag **Pfälzer.** 1868. 7. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dilaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Ludwigshafen, 3. Febr. (Kreis-Gewerbe- und Handelskammer der Pfalz.) Die Sitzung wurde heute durch den kgl. Regierungsrath Scharuberger eröffnet; zum Vorsitzenden wurde Hr. Simon Levi von Landau, zum Stellvertreter desselben Hr. Bürgermeister Gelbert von Kaiserslautern, zum Schriftführer Hr. S. Leberle von hier gewählt. Die Ausschüsse wurden, wie folgt, konstituirt: 1) Ausschuß für den Jahresbericht: die HH. J. B. Wolf, David König, Direktor Schön, E. Klingenburg, Dr. Buhl. 2) Ausschuß für die einlaufenden Anträge: die HH. A. Kempf, C. Herf, E. N. Thomas, Franz Walz, M. Back.

München, 3. Febr. Der Referent des Ausschusses der Abgeordnetenkammer zur Berathung des Schulgesetzes, Abgeordneter Gelbert, erklärt im Wesentlichen seine Uebereinstimmung mit dem von der Staatsregierung in vorgelegtem Entwurfe aufgestellten Grundsätzen. Abweichend von der Gesetzesvorlage wünscht, wie wir vernehmen, der Referent jedoch 1) daß die Gemeinde ihre Lehrer frei wähle, 2) der durch Trennung des Meßnerdienstes vom Schuldienst entstehende Ausfall am Einkommen soll für die nächsten 10 Jahre aus Kreisfonds, nach 10 Jahren aus Gemeindemitteln bestritten werden, 3) die Dienstalterszulagen sollen vom Tage der Anstellung an aus Staats-, beziehungsweise Kreisfonds bezahlt werden und die Vorstandschaft der Schulkommission soll auch auf dem Lande dem Bürgermeister übergeben werden.

— Die Aushebung der Altersklasse 1846 nimmt nach den Bestimmungen des neuen Wehrgesetzes am 9. März ihren Anfang. Der Termin gilt definitiven Herstellung der Conscriptionslisten beginnt am 1. Februar.

München, 3. Febr. Der hochw. Hr. Erzbischof Gregor hatte vergangenen Freitag die Ehre, Sr. Maj. dem König in besonderer Audienz die mit 72,000 Unterschriften (darunter manche hohe Familienhäupter des Landes) bedeckte Adresse zu überreichen, worin der König gebeten wird, in allen Regierungshandlungen und bei jeder gegebenen Veranlassung, namentlich auf einem etwa stattfindenden europäischen Congreß, darauf hinwirken zu wollen, daß der heilige Vater in seinen durch den letzten Besitzstand und die Interessen der Kirche geheiligten Rechte auf den Kirchenstaat beschützt werde. Se. Maj. nahm die Adresse huldvollst entgegen, sprach seine Freude über diese katholische Manifestation aus, und gab die Versicherung, daß Bayern, soweit es in seiner Macht liege, Alles aufbieten werde, um das Patrimonium des hl. Stuhles zu erhalten.

München, 4. Febr. Um dem Bedürfniß einer bestimmten Feststellung der Grenzen, innerhalb deren die an Kurzsichtigkeit oder Uebersichtigkeit leidenden Conscribirten noch zum Wehrdienste eingereiht werden können, zu entsprechen, hat das Kriegsministerium mit Rücksicht auf die in anderen Staaten eingeführte Prüfungsmethode zur Untersuchung der angeblich kurzsichtigen, übersichtigen und auf einem Auge erblindeten Wehrpflichtigen Apparate für positive Sehproben anfertigen lassen, welche den Kreisstellen mit dem Auftrage überjandt wurden, diese Untersuchungsmethode schon bei Aushebung der Altersklasse 1846 in Anwendung bringen zu lassen. Die Apparate sind von der optischen und astronomischen Werkstätte von C. A. Steinheil in München gefertigt.

— Da künftig mit Ausnahme bestimmter Waffengattungen das Tragen von Brillen im Dienste gestattet wird, so wird die Einreihung nur solcher Conscribirter unterbleiben, die im höchsten Grade kurzsichtig sind.

— Die allgemeine Instruction für die ärztliche Untersuchung der Wehrpflichtigen wird demnächst ergehen.

— Ein weiteres Bulletin über das Befinden J. Maj. der Königin-Mutter ist diesen Abend nicht erschienen, da keine neueren Erscheinungen aufgetreten sind. Das Uebel ist die Gliedertrankheit, doch waren den ganzen Tag hindurch die Schmerzen minder heftig als gestern. Die Theilnahme aller Klassen der Bevölkerung für die allgemein verehrte hohe Frau ist eben so tief als aufrichtig.

Karlsruhe, 3. Febr. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute den Antrag der Commission an, in dem der geforderten fl. 4,835,168 nur fl. 3,292,779 zu bewilligen, desgleichen den Gesetzentwurf, das Verfahren gegen ungehorsame Wehrpflichtige betreffend.

Berlin, 5. Febr. Die „Nordd. Allg. Ztg." bezeichnet die Angaben verschiedener Blätter über die muthmaßliche Berufungszeit und die Dauer des Kolloriments als bloße Combinationen; die Regierung sei noch nicht in der Lage, hierüber Bestimmungen zu treffen. Die Vorbesprechungen zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten über die Basis der Postverhandlungen mit der Schweiz stellen bedeutende Portoermäßigungen im Postverkehr mit der Schweiz in Aussicht.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." bestätigt die Meldung, daß die Verhandlungen mit den Spielgesellschaften von Wiesbaden und Ems zum Ziele geführt worden seien.

— Der „Bürger- und Bauernfreund" entwirft folgendes Bild über die ostpreußische Noth: „Wir stehen erst am Anfang der Noth. Indem wir für die von auswärts gespendete reichliche Hülfe danken, stätten wir den Bericht ab, daß es mit diesen Liebesgaben gelungen, in den Orten, wo die Noth am größten, vorläufig derselben nothdürftig Einhalt zu thun. Hören die Gaben auf, und zu zustießen, dann — —, wir können den Jammer, der dann zu erwarten, nicht zu Papier bringen!! Im vorigen Frühjahre er-

Digitized by Google

warteten wir, konnten wir dem Stande der Wintersaaten nach auf eine reiche Ernte hoffen, die Hoffnung wurde zu Wasser. Vor Kurzem war der Schnee von den Saaten abgethaut. Ein trouriger, aber alles Maßen trauriger Anblick, denn es ist danach nun auf eine mittelmäßig schlechte Ernte an Wintergetreide zu rechnen. Kein Lesmann hat Kartoffeln zur Frühjahrsbestellung. Fast allen Bauern, auch größeren Gütern fehlen nicht nur diese, sondern zum größten Theile alles Getreide zur Frühjahrsbestellung. Sprechen wir es aus, daß mehr als die Hälfte der bäuerlichen Wirthe, auch manche größeren Besitzer nicht mehr im Stande sind, Abgaben aus eigenen Mitteln zu zahlen, und Borger finden sich nirgend! Haben wir Unrecht, wenn wir sagen, wir stehen am Anfange der Noth? Die Noth der bisherigen Klasse im Frühjahr wird größer sein, als jetzt die der armen Besitzlosen. Die Folgen — — berechne sie sich Jeder selbst. Nur Millionen können die Provinz vom vollständigen Untergange retten!"

Wien, 3. Febr. Glaubwürdige Meldungen von der Unter-Donau zeigen das Erscheinen von Bewaffneten in der Stärke von 3- bis 4000 Mann auf dem rechten Donau-Ufer zum Einfall in Bulgarien an.

Wien, 4. Febr. Heute wurde an die Delegationen ein Exposé über die Politik der Regierung vertheilt, das zur Erklärung der 158 im Rothbuche enthaltenen Aktenstücke dient. Ueber die deutschen Angelegenheiten wird darin gesagt: Oesterreich hegt seit dem Prager Frieden Preußen und Italien gegenüber dieselben friedliebenden und freundschaftlichen Gesinnungen, die es den anderen Mächten gegenüber bethätigt. Wenngleich der Verlust der Stellung in Deutschland für Oesterreich nicht das Ende der Sympathieen für seine vormaligen Bundesgenossen bedeutete, so konnte doch die kaiserliche Regierung in dem Streite wegen Luxemburgs nicht Partei für Preußen ergreifen, wollte aber eben so wenig aus einem Kriege zwischen Frankreich und Preußen Vortheil ziehen und sie sorgte dafür, daß bei dem Kaiser Napoleon und den französischen Staatsmännern der Glaube an eine Mitwirkung Oesterreichs im Kampfe gegen Preußen nicht aufkommen konnte. Die parteilose und neutrale Haltung Oesterreichs wußte wesentlich zur Erhaltung des Friedens beizutragen. Bei der weiteren Geltendmachung guter Dienste war ein hohes Maß von Vorsicht geboten, da man weder auf Preußen einen Druck ausüben wollte, um dieses zur Aufopferung des deutsch-nationalen Interesses zu vermögen, noch sich dem Verdachte aussetzen wollte, daß man Preußen in seinem Widerstande zur Herbeiführung eines Konfliktes bestärke. — Ueber die Verhältnisse zwischen Preußen und den süddeutschen Staaten wird bemerkt: Die kaiserliche Regierung ließ sich, ohne von dem Standpunkte des Prager Friedens zurückzutreten, durch die in Folge der preußisch-süddeutschen Allianzverträge geschaffene neue Lage der Thatsachen von der Fortsetzung ihrer friedlichen Bemühungen weder abhalten, noch glaubte sie, auf Grund ihres formellen Rechtes bestimmte Proteste entgegenstellen zu sollen. Sie beurtheilte die Verträge wegen der neuen Organisation und der parlamentarischen Vertretung des Zollvereins nicht anders als mit wohlwollender Zurückhaltung, wiewohl auch diese Verträge das Selbstbestimmungsrecht der süddeutschen Staaten in wichtigen Beziehungen beschränken und den Entschließungen Preußens unterordnen. Ebenso verschmäht betrachtete die kaiserliche Regierung die nordschleswig'sche Angelegenheit, in Betreff deren der fünfte Artikel des Prager Friedens eine Spur von französischer Vermittelung an sich trägt. Die betreffende Vertragsverfügung ist bis jetzt noch unausgeführt. Schließlich ist die Thatsache nicht zu übergehen, daß unter dem Eindrucke der Gefahr eines europäischen Krieges in Berlin und München mancher ernste Blick nach Oesterreich gewendet wurde. Die bezüglich eines neuen Bundesverhältnisses erfolgten Andeutungen lauteten zu unbestimmt und zu einseitig im Interesse des einen Theils, als daß Oesterreich ihnen die seit dem Untergange des deutschen Bundes übernommenen Rechten und Pflichten, sowie die eingetretene Freiheit der Bewegung hätte opfern können. — Ueber die Beziehungen zu Italien und die römische Frage sagt das Exposé: Ebenso wie Oesterreich entschiedenen Werth auf gute freundschaftliche Beziehungen zu Italien legt, ebenso entgegenkommend war letzteres. Dem Papste wurden die offensten Erklärungen über die Unmöglichkeit eines materiellen Beistandes von Oesterreich gegeben. Indem das Exposé hieran die römischen Ereignisse vom September recapitulirt schließt es: Indem die kaiserliche Regierung den gerechten Wunsch Frankreichs nach Erleichterung seiner Verantwortlichkeit durch Vorlegung der römischen Frage vor einen Congreß sämmtlicher europäischer Mächte würdigte, nahm sie rückhaltlos sowohl die Einladung zur Conferenz ohne bestimmtes Programm an, als auch den anderweitigen Wunsch nach einer vorhergehenden vorberathenden Conferenz des fünf Großmächte und warfen nunmehr ab, ob eine frühere Verwirklichung des Vorschlages erfolgen wird.

Paris, 3. Febr. Die „Presse" sagt, der Minister des Innern habe auf Befragen von mehreren Deputirten vor der Sitzung erklärt, daß das Preßgesetz nicht zurückgezogen werde; — „France" und „Patrie" glauben nicht an die Zurückziehung des Preßgesetzes. „France" sieht 170 Stimmen für 60 Stimmen gegen das Preßgesetz voraus. — Gestern war Versammlung des geheimen Rathes.

— Die „France" theilt mit, daß heute Nacht in den Tuilerien ein Privat-Conseil unter dem Vorsitz des Kaisers abgehalten worden sei. Die Kaiserin wohnte der Sitzung, welche bis 1 Uhr Morgens dauerte, bei. Gegenstand der Berathung soll das Preßgesetz gewesen sein. Die „France" glaubt, daß der Kaiser und das Conseil sich dahin entschieden haben, das neue Gesetz aufrecht zu halten und es energisch zu vertheidigen.

— Die italienische Regierung schiebt abermals Truppen gegen die päpstliche Grenze vor. Der Anlaß dazu soll in der wieder zunehmenden Rührigkeit der Garibaldianer, noch mehr aber in der bourbonistischen Agitation gelegen sein, welche in Rom und im Römischen immer offener auftritt. Ueber letzteren Punkt schreibt der Correspondent der „Presse" in Rom vom 28. v. Mts.: „Was ich neulich nur erst als Eventualität in Aussicht zu stellen wagte, ist mittlerweile zur Thatsache geworden. Für den Erfolg von Neapel sind an verschiedenen Punkten Werbebureaux thätig. Ich habe die Nachricht von zu zuverlässiger Seite, als daß ich ihr irgendwie mißtrauen sollte. Ich kenne die Höhe des Handgeldes und finde sie sehr verlockend, ich sprach mit Personen, die dem König bis zur Aufstoßung seiner Fremdenregimenter Dienste leisteten und sich nun um die Fahne der Restauration zu schaaren gedenken; ich weiß, daß gerade jetzt die zweijährige Dienstzeit vieler päpstlichen Freiwilligen abläuft und kann nur denken, daß Manchem derselben das verhängnißvolle glänzende Angebot des neuen Herrn willkommen ist. Daß hier in Rom selbst für das gedachte Unternehmen in optima forma geworben werde, läßt sich nicht behaupten, was aber toxzusagen unter der Hand geschieht, dürfte sich keineswegs gering anschlagen lassen. Die Vorgänge im Palast Farnese berechtigen allerdings zu dem Vorwurfe, daß die päpstliche Regierung der bourbonischen Reaktion Vorschub leiste und Spielraum gewähre."

Das neueste Product europäischer Civilisation, der heißere Schrei des Hungers, ist auch in Italien laut geworden. In Sardinien hat die Noth den höchsten Gipfel erreicht. Die Vorräthe, von denen sich die arme Bevölkerung bis heran kümmerlich nährte, sind aufgezehrt, die Leute verhungern. Gleichzeitig steigt die Anzahl der Verbrechen im bedenklichsten Grade.

London, 2. Febr. „Reuter's Office" meldet per Kabel aus New-York vom 1. Febr.: Der Congreß nahm ein neues Gesetz an, welches die Steuer auf inländische Baumwolle sofort aufhebt und vom 1. Nov. 1868 an den Eingangszoll auf fremde Baumwolle beseitigt.

London, 4. Febr. In Buenos-Ayres wüthet nach Berichten vom 22. Dez. die Cholera so furchtbar, daß die halbe Bevölkerung sich aus der Stadt geflüchtet haben soll;

Digitized by Google

ein pontischer Schrecken herrschte und das Geschäft stockte gänzlich. Die städtische Corporation hatte alle Maßregeln zur Reinigung der Stadt veranlaßt; das Volk erwartete ihren Rücktritt, und leidenschaftlich drängte die Regierung energische Schritte gegen das Unbeschreiben der Krankheit. Das Wetter wurde überdies günstiger, und die Sterblichkeit fing an, sich zu vermindern.

Aus Abyssinien wird über Suez, 27. Januar, gemeldet, daß die englischen Vorposten Gumguma, einen zwölf Meilen jenseits Sanafeh gelegenen Platz, besetzt haben, und daß Sir Napier, wahrscheinlich bald in der Richtung von Antalo vorrücken werde. Die neuliche Meldung von der bevorstehenden Freilassung der Gefangenen bestätigt sich nicht.

Verschiedenes.

Aus Trippstadt wird unterm 5. Febr. gemeldet: „Ein schreckliches Unglück hat heute hiesige Gemeinde und diesseitige Umgegend in die größte Sensation. Der Wirth und Metzger Caspar Schäfer dahier, welcher in den letzten Tagen ein kleines Kind durch den Tod verlor, trat vorgestern eine Geschäftsreise über Kaiserslautern nach der Bayerischen Pfalz an. Seine erwachsene Tochter, Julie Schäfer, ein Mädchen von 17 Jahren, kräftig, brav und tüchtig, begleitete ihn bis in die Stadt Kaiserslautern, woselbst sie für ca. 14 fl. Effecten einkaufte. Außerdem soll sie noch mit 10 fl. baarem Gelde versehen gewesen sein. Das Weiter war ungestüm. Dennoch trat das wackere Mädchen allein des Nachmittags zwischen 2. und 3 Uhr die Heimreise von Kaiserslautern nach Trippstadt an, traf aber zu Hause nicht ein. Mutter und Geschwister vermutheten, daß dieselbe in Kaiserslautern bei Verwandten oder Bekannten über Nacht geblieben sei, was sich jedoch als unrichtig erwies. Gestern gegen Abend unternahmen mehrere Jünglinge hiesiger Gemeinde eine Streife und am sogenannten Pfaffenberg, in der Nähe des Bremerhofes, 50 Schritte von frequenten Wege, wurde das Mädchen im Walde gefunden als — Leiche, ermordet, mit schweren Wunden bedeckt. Die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung wird hoffentlich über dieses schauderhafte Verbrechen bald einiges Licht verbreiten."

Karlsruhe, 28. Jan. Die Frage, ob der Arzneiverkauf für kranke Thiere freizugeben sei, ist für Baden durch ein Reskript des Ministeriums des Innern entschieden und zwar im Sinne der Gewerbefreiheit. Nr. 1 des Central-Verordnungsblattes dieses Jahres enthält eine Verfügung, wonach Arzneien für kranke Thiere als zu ökonomischen Zwecken dienende Gegenstände angesehen werden, womit ausgesprochen ist, daß ihr Kauf und Verkauf Jedermann freistehe.

Pappenheim, 2. Febr. Bei der soeben planmäßig pro 1867/68 vorgenommenen 8. Serienziehung des Gräflich Pappenheim'schen Prämienanlehens sind folgende Serien herausgekommen: 33, 42, 361, 928, 1485, 1699, 2316, 2471, 2954, 3016, 3543, 3627, 3632, 3705, 3870, 3991, 4044, 4564, 4693, 5323, 5627, 6352, 6547, 6660, 6771, 6805, 6864.

— Daß Versemachen unter Umständen ein einträgliches Geschäft ist und nicht alle Poeten an dem traditionellen Hungertuche nagen, beweist eine Notiz englischer Blätter, welcher zufolge Alfred Tennyson, der poeta laureatus, für zwölf kleinere Gedichte in der Zeitschrift Good Words das artige Honorar von 2000 L. enthalten soll, macht also pro Stück ungefähr 1000 Thlr. Gold. Alexander Dumas, lesen wir gleichzeitig, soll sich die Summe von 19,800,000 Fr. erschrieben haben.

Landwirthschaftliches.

Ortskränzchen.

V.

Aus dem bereits Gesagten geht hinreichend hervor, daß durch die Ortskränzchen außerordentlich viel Gutes und Vortheilhaftes bewirkt werden könne. Es ist daher mit Recht zu verwundern, daß in dieser Beziehung in unserem Bezirke so wenig, ja gar Nichts geschieht, daß sogar die Ausschußmitglieder des landwirthschaftlichen Vereins — Ein Mitglied ausgenommen — sich so unthätig verhalten und gar kein Interesse für Förderung der Landwirthschaft zu haben scheinen. Oder ist schon genug gethan, wenn man der Jahressitzung beiwohnt und den Rechnungsabschluß durch Unterzeichnung des Namens gutheißt? Sollten aber auch in unserem Bezirke sich keine Gemeindevorsteher finden, welche den Muth hätten, mit gutem Beispiele voranzugehen und der Bildung von Ortskränzchen nicht blos das Wort zu reden, sondern auch solche in's Leben zu rufen? Ist dies etwa mit großen Schwierigkeiten verbunden, oder erfordern solche große Opfer von Seiten der Betheiligten? Unmöglich! denn dieses beweisen ja die große Anzahl der bereits bestehenden.

Gewiß ist, daß es viele Ortschaften gibt, in denen vor der Hand wenig Sinn dafür herrscht; ja gewiß ist, daß der landwirthschaftliche Verein Vielen auch nichts anderes ist, als eine Geldspekulation.

Doch aller Anfang ist schwer; aber der gute Wille überwindet Vieles! Sind auch der Theilnehmer an den Ortskränzchen von vornherein wenig; ihre Anzahl wird sich mehren, wenn der Eintritt jedem so leicht als möglich gemacht wird. Die Versammlungen könnten ja, wie auch anderwärts geschieht, in einem Wirthslokale abgehalten und bei einem Glase Bier mancher gute Gedanke, manche gute Rathschläge zu Tage gefördert werden. Die Ausgabe für Licht und Feuerung würde dadurch erspart und die Jahresbeiträge, die so hiedrig als möglich gestellt, ja noch besser dem Ermessen eines Jeden zu überlassen wären, könnte man zur Anschaffung nützlicher Bücher, Zeitschriften u. s. w. verwenden.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 7. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 21 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haber 5 fl. — kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 32 kr. Butter 24 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 5. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 35 kr. Korn 7 fl. 5 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 12 kr. Haser 4 fl. 52 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Zweibrücken, 6. Febr. Der Centner Weizen 8 fl. 34 kr. Korn 7 fl. 6 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 59 kr. Haser 4 fl. 54 kr. Wicken 4 fl. 33 kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 6 fl. 12 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 30 kr.

Speyer, 4. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 31 kr. Korn 7 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 45 kr. Spelz 5 fl. 28 kr. Haser — fl. — kr.

Die heute hier abgehaltene Versammlung von Urwählern des Bezirks Homburg-Kusel war von mindestens 250—300 Theilnehmern aus etwa 25—30 Gemeinden besucht, und es wurde in derselben der einstimmige Beschluß gefaßt

Herrn Anwalt Golsen

zum Vertreter unseres Bezirks in's Zollparlament zu wählen.

Zumal die Landbevölkerung ist für Herrn Golsen, da sie von demselben eine warme, energische Vertretung ihrer Interessen erwartet.

Quirnbach am 5. Februar 1868.

Im Auftrage der Versammlung:

Weinmann. Munzinger.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Februar 1868, des Vormittags 11 Uhr, wird im Hofe des Königl. Bezirksamts durch die unterfertigte Behörde das bisher bei Bierbrauer Häberle zu Kusel verstellte Militärpferd gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Kusel, den 30. Januar 1868.

Königl. Bezirksamt.

ges. **Elvstermeyer u. Siebert.**

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Februar 1868, Mittags 12 Uhr, zu Rehweiler in seiner Wohnung läßt Herr Nicolaus von Ehr

2 zehnjährige Pferde und 1 schönes Fohlen

auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

[42½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar nächsthin, läßt Hr. Ludwig Hierthes, Kaufmann, in Kusel wohnhaft, in Eigenthum versteigern, als:

I. Vormittags 10 Uhr zu Rammelsbach bei Wirth Bier, folgende Güter Rammelsbacher Bannes:
   1) 44 Dezim. Wiese auf'm Flur;
   2) 10 Dezim. do. allda.

II. Nachmittags 3 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Hierthes, nachbeschriebene Güter Kuseler Bannes:
   1) 53 Dezim. Garten am Vogelgesang,
   2) 1 Tagwerk, 7 Dez. Wies, in der Engelbach, neben Posthalter Lammert.
   3) 94 Dezim. Acker am Oedesberg, neben Karl Blattau.

Kusel, den 7. Februar 1868.

[48½] **Heck**, k. Notär.

8—10 Kalksteinbrecher

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Carl Schardt u. Jac. Schardt sen.

Im Gefängnisse hier wird Straßendeckmaterial der Kubikmeter zu 48 kr. geschlagen und Holz zu 1 fl. 45 kr.—2 fl. klein gemacht. Arbeitgeber wollen sich an den k. Gerichtsdiener Bauer wenden. [41½]

Steuer-Zahlung pro 1868.

Auf Grund der alten Steuerzettel sind provisorische Zahlungen pro 1868 zu machen. Dabei wird bemerkt, daß diese provisorische Erhebung keine freiwillige ist, wie in früheren Jahren, sondern eine zwangsweise.

Auch sind für Brand-Kassen-Beiträge pro 1867 **9 Kr.** von 100 fl. ungesäumt an dem Einnehmer zu entrichten. [44½]

Bei **Martin Schmeltle** auf der Ziegelhütte ist feiner Bau-Lehmen zu haben. [35½]

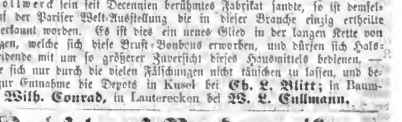
Logis-Vermiethung.

Ludwig Weil hat seine Wohnung im zweiten Stock, welche bisher Hr. Carl Nagel bewohnte, bis Michaelis zu vermiethen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau Juliana Sahm, irgend etwas auf meinem Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung hierfür leiste.

Gumbsweiler, den 30. Januar 1868. [38½] **Nicolaus Fehrentz.**



Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wobei der Hof-Lieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Kusel bei: **Ch. L. Klitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser,

Bank- und Wechsel-Geschäft

Kaiserslautern.

[263c]

Da ich von der Einwanderungs-Commission die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street Nro. 30

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Bankier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Capitain **Carl Klein** vom 1. R.-Z. Artillerie-Regiment.

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck**, Goldarbeiter in **Kusel.** [7]

Frankfurter Börsencourse vom 5. Februar 1868.			Preuß. Cassen-Schein . . .		1 45
Pistolen	fl.	9 49	Rand-Ducaten . . .	fl.	5 37
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58	20 Francs-Stücke . .	fl.	9 30
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 53	Engl. Sovereigns . .		— —
Russ. Imperiales . .	„	— —	Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —
			Dollars in Gold . . .	„	2 28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Extra-Beilage

zur Nro. 12

des „Pfälzer.“

(Wegen zu späten Eintreffens konnten beide Artikel gestern nicht mitgetheilt werden.)

◆ Landstuhl, den 6. Febr. Die Erklärung des Hrn. Golsen in der Beilage zu Nr. 28 des „Pf. K.“ wurde verschieden aufgefaßt. So findet die Redaction des „Pf. K.“ darin einen patriotischen Verzicht zu Gunsten des Hrn. Benzino, eine Versammlung von Anhängern des Hrn. Golsen, welche am vorigen Sonntag in Schönenberg tagte, dagegen findet darin so wenig einen „eigentlichen Verzicht“, daß sie zur Fortsetzung der Agitation für Hrn. Golsen zu einer zweiten Versammlung einladet. Der letzteren Auffassung scheint auch der A-Correspondent vom Glan in der Beilage zu Nr. 30 des „Pf. K.“ zu huldigen. Daß ein Schriftstück eines so ungewöhnlichen Juristen, als welcher Hr. Golsen vielfach, freilich wohl von Nichtjuristen geschildert wird, überhaupt eine so verschiedene Interpretation zuläßt, ist auffallend, und berechtigt Jedermann, der es mit dem nahe bevorstehenden Wahlen ernstlich meint, auch seine Auffassung jener Erklärung zu veröffentlichen. Der Verfasser dieses ist mit der überwiegenden Mehrzahl der intelligenten und politisch gebildeten Männer hiesiger Stadt und Umgebung der Ansicht, daß die Erklärung des Hrn. Golsen in den Worten: „ich will dem Hrn. Benzino nicht in den Weg treten und ersuche daher die Urwähler, die mich im Auge hatten, ihre Stimmen demselben zu geben“ – dem Wortlaute nach einen Verzicht enthält, keineswegs aber dem Sinne und der Absicht nach, daß vielmehr die ganze Form jener ausführlichen, durchdachten, auf die politische Beschränktheit vieler Leser berechneten, sehr geschickt redigirten Erklärung jeden Unbefangenen die Absicht erkennen läßt, in Form eines scheinbaren Verzichts die eigene Candidatur aufrecht zu erhalten, die höchst ehrenwerthe, beschiedene, von seinen Collegen in München hochgeachtete Persönlichkeit des Hrn. Benzino, wenn auch nicht förmlich zu verdächtigen, so doch als die reinste politische Null und dessen etwaigen Sieg als die Folge der Erklärung des Hrn. Golsen erscheinen zu lassen. – So viel über die Absicht, welche der erwähnten Erklärung des Hrn. Golsen zu Grunde liegt. Auf den Inhalt derselben sei nur Folgendes bemerkt:

1) Hr. Golsen sagt, es seien an ihn, bevor ihm die Candidatur des Hrn. Benzino bekannt geworden, eine Menge Adressen aus den Ortschaften des Wahlbezirks Homburg-Kusel gerichtet worden, worin der Wunsch ausgesprochen worden sei, er möge eine Wahl in das Zollparlament annehmen. Dem gegenüber mag zwar daran erinnert werden, daß die Agitation für Hrn. Golsen notorisch ursprünglich wenigstens von einer Persönlichkeit der hiesigen Umgegend, welche sich, gelinde ausgedrückt, in dieser Wahlangelegenheit schon vielfach lächerlich gemacht hat, in Scene gesetzt wurde, ferner, daß auf der von einer sehr respectablen Persönlichkeit aus der Glangegend ausgehenden Versammlung von Schönenberg außer wenigen zum Theil unbekannten Landwirthen nur wenige Personen von Distinction erschienen sind. Gleichwohl wollen wir jene Angabe des Hrn. Golsen als wahr und nicht übertrieben annehmen, um so mehr, als wir natürlich das Gegentheil nicht wohl beweisen können. Bis dahin also — wollen wir annehmen — wußte Hr. Golsen nichts von einer Candidatur des Hrn. Benzino, mochte vielleicht sogar einzelne Aeußerungen des bescheidenen Mannes so aufgefaßt haben, als habe letzterer förmlich verzichtet. Bis dahin also mochte Hr. Golsen berechtigt sein, als Candidat aufzutreten. In dem Momente aber, wo ihm bekannt geworden war, daß Hr. Benzino seine Geneigtheit zur Annahme einer Wahl nach Kusel telegraphirte und die Kaiserslauterer Central-Versammlung vom 17. Januar, bei der zwar ein Anhänger des Hrn. Golsen erschienen war, ohne es jedoch zu wagen, das Wort für ihn zu ergreifen, Hr. Benzino auf Vorschlag der anwesenden Vertreter der Kantone Kusel, Wolfstein und Landstuhl einstimmig als Abgeordneter für unseren Wahlbezirk adoptirte, also schon am 18. Januar, nicht erst am 31. Januar, als die Wahl des Hrn. Benzino schon als gesichert betrachtet werden konnte, mußte unseres Erachtens Hr. Golsen auf eine ganz unzweideutige Weise erklären, daß er im Interesse der Partei-Disciplin zu Gunsten des Hrn. Benzino, seines politischen Freundes, verzichte, und die Wahl im Wahlbezirke Homburg-Kusel ablehne. Eine solche unzweideutige Erklärung war gerade in diesem Wahlbezirke um so nothwendiger, als man noch vor wenigen Tagen nicht mit Bestimmtheit sagen konnte, ob es nicht der „Pfälzer Zeitung“ oder dem christlichen Pilger gelingen könnte, einen dritten Candidaten aufzustellen, welcher ohne Einheit der nationalen Partei über ihren Candidaten bei der voraussichtlich schwachen Betheiligung der ländlichen Bevölkerung bei der Wahl bedeutende Chancen gehabt hätte.

2) Wenn Hr. Golsen noch weiter seine Eigenschaften als Landwirth und Jurist für sich anführt, so mag derselbe zwar zur Vertretung des Weinbaues, für welchen ihm die Gegend bei Zell zu großem Danke verpflichtet ist, sich eignen; indessen der Weinbau ist in Berlin durch Hr. Jordan vortrefflich vertreten. Ob Hr. Golsen für die Branntweinbrennereien mehr zu leisten im Stande ist, als Hr. Benzino, mag dahin gestellt bleiben. Die Erhöhung der Grundsteuer wird er so wenig zu beseitigen im Stande sein, als irgend ein anderer Abgeordneter. Feine Rechtsfragen werden im Zollparlament kaum zu entscheiden sein. Wäre uns aber dort wirklich ein bedeutender Jurist nöthig, so hätten wir nach dem ausdrücklichen Wunsche des Hrn. Benzino den Hrn. Umbscheiden als den feineren Juristen in Aussicht genommen. Wir wissen auch aus zuverlässiger Quelle, daß Hr. Benzino zwar gerne bereit gewesen wäre, zu Gunsten eines Adam Müller oder Umbscheiden, als vortrefflichen Vertretern der Landwirthschaft, Jurisprudenz und der höheren politischen Fragen, zu verzichten, keineswegs aber dem Hrn. Golsen den Platz räumen will, welcher merkwürdiger Weise zwei Eigenschaften in hohem Grade in sich vereinigen soll, von denen andere nicht unbegabte Menschenkinder froh sind, wenn es ihnen nach langjähriger angestrengter Thätigkeit gelingt, deren eine zu erwerben.

Auf den übrigen Inhalt der Erklärung des Hrn. Golsen zu erwidern, sei dem Central-Comite in Kaiserslautern als dem angegriffenen Theile überlassen. Uns war es nur Bedürfniß zu constatiren, was das hiesige gebildete Publikum über die Erklärung des Hrn. Golsen denkt.

An die Urwähler des Wahlbezirks Homburg-Kusel.

Durch den Stand unserer Wahlangelegenheit sind wir leider genöthigt, uns zu rechtfertigen. Wir wissen bestimmt, daß die größte Mehrzahl der Wähler unseres Bezirks, vorab die Landbevölkerung, für die Wahl des Hrn. Golsen sind, und sich keinen Andern möchten octroiren lassen. Ihm haben sie ihre Adressen gegen den Brennerei-Malzaufschlag und gegen ungleiche Besteuerung zur Vertretung in der Kammer anvertraut und bleibt ihm unvergessen, daß er in schwieriger Zeit unter Hohn und Spott die Fahne der Neutralität hoch gehalten, wodurch uns ein Stück Land und wenigstens 30 Millionen Gulden erspart worden wären. Hr. Golsen war darum mit Recht für unseren Bezirk vorgeschlagen, und er war früher vorgeschlagen, als Hr. Benzino, und wenn die Wenigen, die Hrn. Benzino vorschlugen und sich nach Kaiserslautern delegirten, ein wenig sich nach der Stimmung der Bevölkerung hätten erkundigen wollen, so hätten sie diese wichtige Sache nicht mit einem Telegramm so kurz abmachen können. Es ist endlich Zeit, daß mit der allgemeinen direkten Wahl ehrlicher Ernst gemacht und nicht durch kleine Versammlungen in Freundeskreisen ohne öffentlichen Charakter derselben vorgegriffen und — die landwirthschaftlichen Bevölkerungen todt geschwiegen werde. Dem biedermännischen Charakter des Hrn. Benzino trauen wir zu, daß er in Berücksichtigung dieser thatsächlichen Verhältnisse von der Candidatur zurücktreten und so die Einigkeit in der Partei wieder herstellen werde.

Mehrere Urwähler.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Extra-Beilage
zur Nro. 12
des „Pilgers."

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
R.S.) in München.

№ 13. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 12. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags erscheint als Beilage die: Neue Pfälzische und kostet unter Bonausbezahlung vierteljährlich 36 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen gewähren Anzeigen lassen wir uns verdient einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 5. Febr. Das Staatsministerium des Innern hat mit Rücksicht auf den gegenwärtigen Stand der Gesetze und politischen Verhältnisse die Bestimmung über die Behandlung und Bescheidung der Auswanderungsgesuche einer Revision unterstellt und dieselben in einer überschüssigen Zusammenstellung durch generalisirte Entschließung vom 2. Februar an die Behörden zur Darnachachtung herausgegeben.

— München, 6. Febr. Heute ist folgendes Bulletin erschienen: Die Königin-Mutter hat 4 Stunden ruhig geschlafen; das Fieber und die Schmerzen im Gelenke haben nachgelassen.

— München, 6. Febr. Nachrichten aus Nizza zufolge ist Se. Maj. der König Ludwig I. unwohl.

— Bei der Neu- und Umgestaltung unserer Armee wird auch der Verpflegs- und Bekleidungsmodus eine Aenderung erfahren, wenn auch die jetzige Art und Weise, in der die Mannschaft vom ersten Unterexistirte abwärts verpflegt, und bekleidet wird, für die bisherigen Verhältnisse sehr gut, ja ausgezeichnet war, so kann dieselbe doch für die Zukunft, wo für die Reserve und Landwehr die nöthigen Bekleidungsgegenstände stets vollständig vorhanden sein müssen, nicht mehr beibehalten werden und soll u. A. Waffenrock und Beinkleid, wie bis jetzt der Mantel außer dem Ratenhysteme geliefert werden und nur mehr Leibwäsche, Stiefel ꝛc. darin verbleiben, wonach dann auch die Raten eine Aenderung erleiden.

— München, 7. Febr. Der Bischof von Passau hat dem Könige eine Adresse mit 40,000 Unterschriften, wegen Aufrechthaltung der weltlichen Herrschaft des Papstes übersandt.

— München, 7. Febr. Se. Maj. der König hat das vom k. Kriegsministerium in Vorlage gebrachte Muster eines neuen Infanterie-Helmes genehmiget. Dasselbe wird somit nach Maßgabe der vorhandenen Mittel allmälig bei den Truppen zur Einführung kommen. Der neue Helm hat eine sehr gefällige Form. Die Schuppenbänder sind hinweggefallen und durch ein Sturmband von Leder ersetzt, der Schirm hat eine Messingeinfassung wie bei der Cavallerie. Die Rosse ist beibehalten. Sein Gewicht beträgt nur 28 Loth, während der dermalige Infanterie-Helm 1 Pfd. 24—26 Loth wiegt. Die Grundform des Helmkastens wird auch bei der leichten Cavallerie eingeführt werden.

— München, 8. Febr. Die Reichsrathskammer lehnte den Beschluß der Abgeordnetenkammer, welcher die förmliche Duldung der öffentlichen Bordelle ausspricht, ab und überläßt es dem polizeilichen Ermessen, eine strafrechtliche Verfolgung gegen Fälle von Kuppelei zu provociren oder nicht.

— **Nürnberg**, 4. Febr. Man beabsichtigt, das aus den Rüstgeldern der Landwehrpflichtigen angesammelte Capital von 35,000 fl., sowie die Geschütze, Waffen und sonstige Armatur der Landwehr, im Anschaffungspreise von 30,000 fl. auf irgend welchem zweckentsprechenden Wege als Eigenthum der Stadt zu erhalten, und zwar um so mehr, als Regierungsseits die Absicht besteht, die betreffende Summe der Staatskasse einzuverleiben.

— **Stuttgart**, 5. Febr. Bei der Berathung über das Wehrgesetz wurde von der Kammer der Standesherren beschlossen, daß die Präsenzzeit des Kavallerie und der Artillerie-Offiziere auf drei Jahre festgesetzt werde. Der Antrag Neurath, die Mobilmachung der Landwehr der landesväterlichen Genehmigung vorzubehalten, damit die Regierung nicht ihre Gesammtkriegsmacht theilt, wurde abgelehnt. Preußen, unterordne, wird mit 4 gegen 6 Stimmen verworfen.

— **Stuttgart**, 7. Febr. Die Kammer der Standesherren beschloß in ihrer heutigen Sitzung die Aufhebung der Stellvertretung im Militärdienste und Befreiung von der Kriegsdienstpflicht für die standesherrlichen Familien.

— **Karlsruhe**, 6. Febr. Die erste Kammer erledigte heute das Budget der Post- und Eisenbahnverwaltung, sowie das Budget des Handelsministeriums zum Theil.

— Der Minister Jolly kündigte an, daß der Schluß des Landtags am 14. d. stattfinden werde.

— Die Kammer der Abgeordneten nahm das Schulgesetz mit allen gegen 3, sowie das Gesetz, betreffend die Ministerverantwortlichkeit, mit 43 gegen 4 Stimmen an; ferner wurde das Polizeigesetz mit allen gegen 1 Stimme angenommen.

— **Karlsruhe**, 8. Febr. Die erste Kammer hat heute folgende Gesetzentwürfe, und zwar zumeist einstimmig angenommen: das Gesetz über das Verfahren gegen ungehorsame Wehrpflichtige, das Preßgesetz, das Ministerverantwortlichkeitsgesetz und schließlich das Strafgesetz nach der Fassung der zweiten Kammer, so daß diese Gesetze ständischerseits erledigt sind.

— **Berlin**, 5. Febr. In den bevorstehenden handelspolitischen Verhandlungen soll der hiesige österreichische Gesandte, Graf Wimpffen, Wollmachten als erster Bevollmächtigter erhalten haben, woraus wohl mit Recht geschlossen wird, daß Oesterreich auf den Abschluß des Vertrages, der übrigens keine Schwierigkeiten mehr machen wird, besonderes Gewicht legt. Sektionschef Depretis wird heute, Spätestens morgen aus Wien hier erwartet.

— Es ist schon früher gemeldet worden, daß die Wiederaufnahme der Verhandlungen wegen eines Pestvertrages zwischen Deutschland und der Schweiz in naher Aussicht

Digitized by Google

sieht. Begreiflicherweise müsste man es als eine unerläßliche Vorbedingung und Bürgschaft für den Erfolg der beabsichtigten Unterhandlungen erkennen, daß zunächst zwischen dem Norddeutschen Bunde und den Regierungen der süddeutschen Staaten eine Verständigung über die Grundlagen des mit der Schweiz zu vereinbarenden Abkommens erzielt werde. Zu diesem Zwecke habe hier in den letzten Wochen des vorigen Monats vertrauliche Berathungen stattgefunden, bei welchen die Postverwaltung des norddeutschen Bundes durch den Geh. Oberpostrath Stephan, Bayern durch den Ministerialrath Baumann, Württemberg durch den Geh. Postrath Hocker und Baden durch den Hofrath Fecht vertreten war. Von allen beteiligten Seiten wird eine ingleichere Porto-Ermäßigung als der Hauptzweck bezeichnet, welcher bei den bevorstehenden Unterhandlungen mit der Schweiz im Auge zu behalten ist.

Nach der „N. H. Ztg." wird der kommandirende General Vogel v. Falkenstein am 1. April aus dem Militärdienste scheiden.

Berlin, 7. Febr. In gut unterrichteten Kreisen ist von einem angeblichen Noten-wechsel zwischen Preußen und einer süddeutschen Regierung betreffs der provozirenden Haltung Preußens in der Zollparlamentsfrage nichts bekannt.

Berlin, 8. Febr. Mit dem Grafen Bismarck hatte General Schurz, wie der „Nh. Z." geschrieben wird, eine Zusammenkunft, die mehr als drei Stunden währte. Der Ministerpräsident kam dem amerikanischen Staatsmanne mit großer Offenheit entgegen und entwickelte mit Ungezwungenheit seine Ansichten über fast alle schwebenden Fragen. Er legte die Gründe dar, welche ihn wünschen lassen, mit den Vereinigten Staaten die freundschaftlichsten Beziehungen zu unterhalten. Er machte kein Hehl daraus, daß seiner Meinung nach Freihandelsstaaten eintreten könnten, welche die Union zum Eingreifen in die europäischen Angelegenheiten veranlassen würden, und daß diese Berechnung einer der Factoren seiner politischen Combinationen sei. Es ging aus dem Gespräche hervor, daß Graf Bismarck danach trachtet, bei den Beziehungen zwischen Amerika und England eine versöhnende Haltung einzunehmen, um sich bei einem etwa ausbrechenden Kriege die Allianz, oder wenigstens die Neutralität Englands zu sichern. Carl Schurz legte u. A. dar, daß er selbst, wie die meisten Mitglieder der republikanischen Partei, betreibt sei, den Verwicklungen vorzubeugen, welche uns der Alabama-Frage hervorzurufen drohen, und sprach seine Ansicht dahin aus, daß die Erwählung des Generals Grant zum Präsidenten der Politik des Grafen Bismarck Vorschub leisten würde.

— Die „Volksztg." schreibt: „Der plötzliche Urlaub des Grafen Bismarck und die Ungnade, welche der König den conservativen Gegnern des hannoverschen Provinzialfonds gegenüber auf dem letzten Landtage sichtlich an den Tag gelegt hat, wird in Abgeordnetenkreisen vielfach besprochen. Man theilt uns u. A. folgende Antwort mit, welche Binde dem König gegeben hat: „Ich bin bereit, Ew. Majestät meinen Kopf zu Füßen zu legen, aber nicht mein Gewissen!" Darauf soll der König unwillig erwidert haben: „Bin ich denn gewissenlos?"

Hannover, 5. Febr. Die „Hann. Ztg." bestätigt die Mittheilung, es sei in den letzten Tagen eine Menge, zum Theile noch nicht im militärischen Alter Stehender junger Leute angehalten und festgenommen worden, welche die Absicht gehabt, das Land zu verlassen. Gesichtnisse von einigen derselben hätten die Verhaftung einzelner ihrer Verführer herbeigeführt. In der Bedeutung eines dieser Verhafteten fand man, wie das Tagblatt mittheilt, eine ziemlich bedeutende Geldsumme, die weil, vermuthlich zur Unterstützung von Flüchtlingen bestimmt, mit Beschlag belegt wurde. In einigen benachbarten Aemtern sind, nach demselben Blatte, fast zwei Drittel der Militärpflichtigen aus den Geburtsjahren 1843—45 desertirt; aus dem Amte Lingen werden 32 Pflichtige der Desertion angeklagt. Bei der vorgestrigen Einstellung der Rejervisten zu der Manövrirung soll hier ein nicht unerheblicher Theil der einberufenen Mannschaft gefehlt haben.

Die Flensburger „Nordd. Ztg." bestätigt sich mit einer aus Wien datirenden Nachricht, Preußen habe erklärt, es werde sich, falls die dänische Regierung auf ihren übertriebenen Forderungen beharren sollte, genöthigt sehen, an den Conferenzen des Prager Friedens zu Oesterreich einfach die Anzeige gelangen zu lassen, daß es außer Stande sei, der bezüglichen Festsetzung dieses Friedens gerecht zu werden. Natürlich müßte an diese Erklärung sich die Aufforderung an Oesterreich knüpfen, es solle hinfüro, wie vorher, nunmehr wiederum eine gemeinschaftliche Regierung in Schleswig-Holstein einzusetzen. Die ganze Nachricht dürfte bezweifelt werden.

Kopenhagen, 7. Febr. Aus guter Quelle stammende Angaben geben keine Aussicht auf einen baldigen Abschluß der Verhandlungen wegen Nordschleswigs; es soll große Meinungsverschiedenheit zwischen den Interessenten herrschen, namentlich in Betreff der Garantiefrage.

Wien, 5. Febr. Die österreichische Regierung sprach gegen die unmaßgebliche Meinung einer Abtheilung der großen Verantwortlichkeit, welche auf derselben laste, die zuversichtliche Erwartung aus, daß sie eine sofortige Unterstützung der türkenfeindlichen Banden, die sich auf ihrem Gebiete aufhalten liesen, vornehmen werde.

Wien, 6. Febr. Nachrichten aus Athen vom 1. Februar melden, daß es dem griechischen Dampfer „Union" fortgesetzt gelungen sei, zwischen Syra und Kandia glückliche Fahrten zu machen, um Munition und Verräthe nach der Insel zu bringen. Auf letzterer sollen neue Kämpfe stattgefunden haben, ohne indeß eine Entscheidung herbeizuführen.

Wien, 6. Febr. Wie die „Debatte" erfährt, hat nach dem Vergange Preußens auch Rußland die gegen die serbischen Rüstungen gerichteten Reklamationen Oesterreichs, Englands und Frankreichs unterstützt.

Wien, 7. Febr. Hr. v. Kollay ist zum österreichischen Generalkonsul und politischen Agenten in Belgrad ernannt worden.

Pesth, 1. Febr. Das Einladungsschreiben des Baron Eötvös zu einer jüdischen Notabeln-Konferenz erklärt als Aufgabe derselben: Information der Regierung, die Regelung der Gemeinde- und Schulverhältnisse der Juden Ungarns speziell deren Vereinbarung mit den neuen gesellschaftlichen und administrativen Verhältnissen Ungarns.

Innsbruck, 6. Febr. Trotz mehrfachen Widerspruchs ist es jetzt bereits eine Thatsache, daß Erzherzog Heinrich die Schauspielerin Fräulein Hoffmann geheirathet hat. Die Trauung hat vorgestern Abends in der erzherzoglichen Hofkapelle stattgefunden. Das neuvermählte Paar kam hierauf noch mit dem Abendzuge hier an, und setzte die Reise nach Wien fort.

Paris, 6. Febr. (Gesetzgebender Körper.) Preßgesetzberathung. Die eingebrachten Amendements verlangen die Reduktion des Zeitungsstempels. Ein wiederholtes Amendement von Joliot, welches die Ausnahme von Stempel für politische Broschüren fordert, wird in Erwägung gezogen. Der Artikel 3 wird an eine Commission zur Begutachtung verwiesen.

Paris, 7. Febr. (Gesetzgebender Körper.) Art. 4, 5 und 6 des Preßgesetzes wurden on die Commission zurückverwiesen. Art. 7, 8 und 9 angenommen, die Diskussion des Art. 10 dauert fort.

— Der „Moniteur" sagt: Das griechische Kabinet habe seine Entlassung eingereicht, Bulgaris habe den Auftrag, ein neues Kabinet zu bilden, übernommen.

— Der „Steubard" meldet: Die in den Donaufürstenthümern gebildeten Banden bestehen aus 2000 Serben, Russen und Plumänen. Es wird versichert, Frankreich,

Digitized by Google

England, Oesterreich und sogar Rußland hätten Vorstellungen gemacht.

— Die „France“ dementirt, daß Unterhandlungen zwischen Frankreich und Rom beliefen; die Beziehungen seien nie bessere und aufrichtigere gewesen, ebenso dementirt dieselbe die Nachricht von der Bildung einer spanischen Legion in Rom.

Paris, 8. Febr. Dem Vernehmen nach werden die hannöverschen Regimenter von der Regierung aufgefordert werden, Frankreich zu verlassen, wenn sie nicht in die französische Fremdenlegion eintreten. Das französische Gouvernement zeigt sich gegen Preußen sehr entgegenkommend, ohne daß dieses Schritte deshalb gethan.

— Die Regierung hat die hannöverschen Offiziere in Bourges, die Genossen in der Champagne interniert.

Briefe aus Madrid berichten von einer Ministerkrise aus Anlaß des Bankprojektes. Das Ministerium wollte sich zurückziehen; Barzanallana opponirte, der wahre scheinliche Nachfolger ist Martos.

Rom, 7. Febr. General Dumont ist angekommen und hat den Oberbefehl über die französischen Truppen übernommen. In Velletri und Frosinone taucht das Brigantaggio wieder auf.

Florenz, 5. Febr. Die Nachricht, daß die Regierung mit dem Tuilleriencabinet Unterhandlungen über die Wiederherstellung des Septembervertrags angeknüpft habe, ist nicht genau. Der Septembervertrag soll nur als Grundlage für die Herstellung eines modus vivendi dienen.

Florenz, 6. Febr. Das amerikanische Geschwader unter Admiral Farragut ist in Genua eingetroffen.

Turin, 5. Febr. Der König hat die Glückwünsche des Gemeinderaths zur Verlobung des Kronprinzen entgegengenommen. Er sagte in seiner Dankrede: er wünsche, daß die Hochzeit in Turin gefeiert werde, in der Stadt, in welcher sein Vater freiwillig die freien Staatsinstitutionen gegeben, in welcher er seinen Degen für die nationale Unabhängigkeit gezogen, den feierlichen Schwur geleistet habe, die Freiheit des Vaterlandes zu wahren.

Athen, 6. Febr. Das erst kürzlich gebildete Kabinet befindet sich in Folge von Mißhelligkeiten unter seinen Mitgliedern in vollkommener Auflösung. Ueber eine Neubildung bestehen ist noch nichts bekannt.

London, 6. Febr. Ueber die Schrecken der in Tunis herrschenden Hungersnoth berichtet auch der dortige englische General-Consul. Eine zweijährige beispiellose Dürre und mehrfache Mißernten haben die Bevölkerung in das grenzenloseste Elend gestürzt. In den Straßen der Stadt, im Felde und auf den Wegen findet man zahlreiche Opfer des Hungers, und in Tunis selbst zählt man täglich im Durchschnitte gegen 100 Menschen, die, zum Theil den im vorigen Jahre wüthenden Epidemieen entronnen, nun dahinsterben, weil es ihnen an einem Stück Brod mangelt.

St. Petersburg, 9. Febr. Das heutige „Journal de St. Petersbourg“ enthält eine Depesche aus Bukarest vom 7. Febr., wonach die Nachrichten über Bildung von Banden, welche in Bulgarien einfallen wollen, vollständig unrichtig sind; hingegen fanden geheime Werbungen von Polen unter dem Insurgentenchef Langiewicz für die Türkei statt. In Bukarest selbst herrscht der Depesche zufolge die vollkommenste Ruhe.

New-York, 4. Febr. Die beiden Häuser des Congresses haben ein Gesetz angenommen, das die Vollmacht des Finanzministers Mac Culloch, die Papier-Circulation zu beschränken, suspendirt.

New-York, 5. Febr. Präsident Johnson hat die Bill, welche die Steuer auf inländische Baumwolle sofort und die Einfuhrsteuer auf ausländische Baumwolle vom 1. November an aufhebt, ebenso die zum Verkauf der überzähligen Panzerschiffe Vollmacht ertheilende Bill durch seine Unterschrift in Kraft treten lassen.

Washington, 7. Febr. Die Staatsschuld betrug am 1. Februar 2651 Millionen gegen im Januar 2642 Millionen. Die Zunahme betrug 9 Millionen. Der Baarvorrath im Staatsschatz betrug 124 Millionen gegen 134 Millionen im verflossenen Monate, die Abnahme mithin 10 Millionen. Die Abnahme fand hauptsächlich in Folge der Coupons-Zahlung und Einlösung der Anleihe von 1847 statt.

Verschiedenes.

Aus Trippstadt, 8. Febr., wird geschrieben: Die Gemeinden Eußerthal, Hardt, Dörrmoschel und Zweibrücken sind in den letzten Decennien der Schauplatz trauerhafter Mordthaten gewesen, welche in der Criminalstatistik der Pfalz eine hervorragende blutige Stelle einnehmen. Ein solch cynisches Verbrechen aber, wie die durch verruchte Mörderhände, herbeigeführte Todesart der Julie Schaffer aus Trippstadt dürfte seit einem Menschenalter auf deutscher Erde nicht erlebt worden sein. Die Jungfrau war am 16. Nov. 1851 geboren, ist schon wenige Monate über 16 Jahre alt geworden, obschon ihre kräftige Körperconstitution und ihre ernste, gesetzte Haltung auf ein höheres Alter schließen ließen. Eine Besichtigung der Localitäten hat nicht stattgefunden. Die zu Kaiserslautern eingelaufenen Effecten wurden sämmtlich auf dem Schauplatze der Frevelthat — 15 Schritte vom Wege — aufgefunden. Weitere 15 Schritte im Walde lag der Korb, in welchem sie die Effecten getragen hatte und den sie etliche Augenblicke als einziges Schutz- und Vertheidigungsmittel benützt zu haben scheint. Die Ehre stand ihr höher als das Leben. Etwa 30 weitere Schritte im Walde endete das junge Leben an einer bebeilenden klaffenden Halswunde und der schamlosesten und grausamsten Verstümmelung anderer Körpertheile. Die verwundeten Finger der Entseelten und der Verlust des Fleischmuskels am vorderen Gliede des linken Daumens sind Zeugniß, daß sie kämpfend unterlegen ist, während ihr verthierter Gegner mit schneidenden Instrumenten bewaffnet gewesen. Wenn auch der Verbrecher bis jetzt nicht ermittelt werden konnte, die Behörden leisten durch unsichtige Thätigkeit das ihrige, und die Sicherheit diesseitiger Umgegend ist weiter nicht gefährdet.

K Kusel, 11. Febr. Das Resultat im hiesigen Wahlbezirk ist folgendes: Abgegeben wurden 416 Stimmen, und zwar: 402 für Hrn. J. Benzino und 14 für Hrn. Anwalt Golsen. Im Wahlbezirk Körborn bei 40 Stimmen: 33 für Hrn. Golsen und 7 für Hrn. Benzino. — In der Stadt Kaiserslautern wurde Hrn. G. F. Kolb einstimmig gewählt.

In Landstuhl erhielt Herr Benzino über 300 Stimmen, Hr. Golsen 1 Stimme.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck**'schen **Brust Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielfach auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Weltkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Essenzen, Extracte ꝛc. ꝛc. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professors Dr. Harleß noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Verbandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 11. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 27 kr. Korn 7 fl. 5 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 53 kr. Erbsen 6 fl. 3 kr. Wicken 4 fl. 54 kr. Linsen 6 fl. 25 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 34 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 46 kr.

Neustadt, 8. Febr. Der Centner Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. 8 kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. 12 kr.

§ **Baumholder**, 11. Febr. Der Centner: Spelz 3 Thlr. 5 Sgr. 6 pf. Korn 4 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 5 Sgr. pf. Hafer 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfund 6 Sgr. 9 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. 6 pf. Kornbrod 9 Sgr. pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. pf. Schweinefleisch 5 Sgr. pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Holz-Versteigerung.

Mittwoch, den 19. Februar l. J., Mittags 12 Uhr, werden in loco **Ulmet** aus dem Gemeindewald, Schlag Ritsch, Kar und Rummelsbach folgende Holzsortimente versteigert:

99 eichen Stämme 4. Cl.
83 Wagnerstangen.

Ulmet, den 7. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Dramm.

150/1

Güter-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar nächsthin, läßt Hr. Ludwig Hierthes, Kaufmann, in Kusel wohnhaft, in Eigenthum versteigern, als:

I. Vormittags 10 Uhr zu Rammelsbach bei Wirth Bier, folgende Güter Rammelsbacher Bannes:

1) 44 Dezim. Wiese auf'm Flur.
2) 70 Dezim. do. allda.

II. Nachmittags 3 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Hierthes, nachbeschriebene Güter Kuseler Bannes:

1) 53 Dezim. Garten am Degelsgang.
2) 1 Tagwerk 7 Dez. Wies, in der Engelbach, neben Postboller Kammerth.
3) 94 Dezim. Acker am Debesberg, neben Karl Blattau.

Kusel, den 7. Februar 1868.

483/1 **Heck**, k. Notär.

Versteigerung.

Montag, den 17. Februar nächsthin, Nachmittags 3 Uhr dahier zu Kusel bei Bierbrauer Hierthes läßt Elisabetha Groß von hier als einzige Erbin ihrer Eltern Peter Groß und Esth. Grimm in Eigenthum versteigern:

1) von ihrer Wohnung, in der Nordstadt, den 2. Stock: Stube, Kammer, Küche, dann Speicher, Hausgang und Hof.
2) 19 Dez. Gartenacker in der Nordstadt, neben Adam Reis zu Jochem.
3) 34½ Dez. Wiese im Höschen neben Bayer.

Alles im Bann Kusel.

152 **Heck**, k. Notär.

Güterversteigerung.

Donnerstag, den 20. Februar nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Diedelbach im Schulhause werden auf Ansuchen von Bannier Wack von Kusel folgende Güterstücke Diedelbacher Bannes in Eigenthum versteigert, als:

98 Dez. Acker, in der Erbsendell, neben Peter Ries einerseits und Peter Müller und Friedr. Becker andererseits.
80 Dez. Acker an der Haide, 4. Gewann, mit Korn, neben Karl, Einerseits und dem Weg.
122 Dez. Acker in der Erbsendell, einerseits Ad. Reis, andererseits Jacob Gratz, mit Kohl und Korn.
79 Dez. Acker in der kurzen Gewann mit Kohl und Korn, neben J. Wüst und J. Wack.
33 Dez. Acker in der Kreuzbäumchesgewann, neben J. Mayenbacher und Weg.

Die großen Acker werden parzellirt.

Kusel, 11. Februar 1868.

151 **Heck**, k. Notär.

Im Gefängnisse hier wird Straßenbeckmaterial der Kubikmeter zu 48 kr. geschlagen und Holz zu 1 fl. 45 kr.—2 fl. klein gemacht. Arbeitgeber wollen sich an den k. Gerichtsdiener **Bauer** wenden.

Steuer-Zahlung pro 1868.

Auf Grund der alten Steuerzettel sind provisorische Zahlungen pro 1868 zu machen. Dabei wird bemerkt, daß diese provisorische Erhebung keine zukünftige ist, wie in früheren Jahren, sondern eine zwangsweise.

Auch sind für Brand-Kassen-Beiträge pro 1867 **9 kr.** von 100 fl. zugesammt an dem Einnehmer zu entrichten.

144

Bei **Martin Schmelzle** auf der Ziegelhütte in seiner Bau-Bohmen zu haben.

135/1

Logis-Vermiethung.

Ludwig Weil hat seine Wohnung im zweiten Stock, welche bisher Dr. Carl Nöel bewohnte, bis Michaelis zu vermiethen.

Warnung.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Ehefrau **Juliana Sahm**, irgend etwas auf meinen Namen zu borgen, indem ich keine Zahlung pleister leiste.

Gumbsweiler, den 30. Januar 1868.

138/1 **Nicolaus Ehrentz.**

Da ich weiß der Auswanderungs-Commission die Erlaubniß erhalten habe, die Einwanderer in Castle Garden in Empfang zu nehmen, erlaube ich mir, mein auf's beste und bequemste eingerichtete Gasthaus:

„Freischütz Hall"

Greenwich Street No. 39

meinen geehrten Landsleuten und Reisenden auf's beste zu empfehlen.

In Hinsicht auf reelle und solide Bedienung kann ich mich auf folgende Herren beziehen:

Banquier **John Sattig**, Broadway 200.
General **Louis Burger**, Office 58 Bowery.
Capitain **Carl Klein** vom 1. N.-Y. Artillerie-Regiment.

New-York, **Christian Disch**
aus Kusel.

Karten meines Hauses sind gratis zu haben bei **Christian Ehrenspeck**, Goldarbeiter in Kusel.

147

Frankfurter Börsencourse			Preuß. Cassen-Schein	fl.	3 45
vom 9. Februar 1868.			Rand-Ducaten	fl.	5 37
Pistolen	fl.	9 49	20 Francs Stücke	fl.	9 30
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58	Engl. Sovereigns	=	=
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 53	Hochhaltig Silber p. 3. P.	=	=
Russ. Imperiales	=	=	Dollars in Gold	=	2 28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

...nial. Hof- und Staatsbibliothek in München.

No. 14. Freitag

Pfälzer. 1868.

14. Februar.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Botenausgabe vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Zweibrücken, 12. Febr. Den für die 1. Quartale des Kalenderjahres 1868 einberufenen Geschworenen werden folgende Anklagesachen zur Beurtheilung unterliegen, als: 1) am 17. Febr. gegen Johann Georg Rubert, Ackerer in Herbitzheim, wegen Brandstiftung; 2) am 18. gegen Simon Jochim, Tagner in Mittelheim, wegen Nothzucht; 3) am 19. gegen Jakob Weigel, Ackerer zum Kandel, wegen Brandstiftung; 4) am 20. gegen Wilh. Herrmann, Tagner, in Speyer, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 5) am 21. gegen Adolph Hoepp, Offizier-Pensionär-Cantinier in Landau, wegen Amtsunterschleif; 6) am 22. gegen Georg Kuhn, Schuhmacher, in Mittelheim, wegen Diebstahls; 7) am 24. gegen Heinrich Martin Schreiber, Wirth von Ungstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode; 8) am 25. und ff. gegen Johann Nikolaus Koch, Maler von Alsleben, wegen Meineids. Außerdem haben folgende Contumazsachen zur Verhandlung kommen, als: gegen 1) Ludwig Wolf, früher Kanonier-Gefreiter in Speyer, wegen Theilnahme an Zweikampf; 2) Johann Jakob Steinmetz, Kanonier in Germersheim, wegen Dienstverletzung; 3) Jakob Klein, Ackerer in Kirkel, wegen Körperverletzung; 4) Philipp Meyer, Metzger zu Landstuhl, wegen Raufexzesses Mitwirkung.

München, 10. Febr. In den Landwehr-Bezirks-Commandos erschien:

Landwehr-Bezirks-Commandos erschien:

Landwehr-Bezirks-Commando Kaiserslautern, Commandant Major Eduard v. Eisenz in Kaiserslautern, Commandant Major Gradinger, vom zweiten Infanterieregimente, in Zweibrücken, Commandant Major Anton v. Schönhub vom achten Regiment. Es ist hierdurch eine neue Eintheilung der Commandantschaftsbezirke bedingt und zwar besteht die Commandantschaft Germersheim aus dem Bezirksamte Germersheim, die Commandantschaft Landau aus den Bezirksämtern Bergzabern und Landau; die Commandantschaft Speyer: aus den Bezirksämtern Frankenthal, Neustadt und Speyer, die Commandantschaft Kaiserslautern: aus den Bezirksämtern Kirchheimbolanden, Kusel und Kaiserslautern.

München, 10. Febr. Se. Maj. der König haben, durch allerhöchste Entschließung die Eintheilung der Infanterie-Brigaden in folgender Weise genehmigt: Erste Brigade (München), Generalmajor v. Stetten: Infanterie-Regiment, 1. Inf.-Reg. und 2. Jäger-Bataillon. Zweite Brigade (München), Generalmajor v. Pfistermeister: 3. und 11. Inf.-Reg. und 4. Jäger-Bat. Dritte Brigade (Augsburg), Generalmajor Ignaz Schuhmacher: 5. und 12. Inf.-Reg. und 1. Jäg.-Bat. Vierte Brigade (Ingolstadt), Generalmajor Philipp Straub: 10. und 13. Inf.-Reg. und 7. Jäger-Bat. Fünfte Brigade (Bayreuth), Generalmajor Wilh. v. Schleich: 6. und 7. Inf.-Reg. und 8. Jäg.-Bat. Sechste Brigade (Nürnberg), Generalmajor Maxim. Adolfer: 14. und 15. Inf.-Reg. und 3. Jäger-Bat. Siebente Brigade (Würzburg), Generalmajor v. Ribaupierre: 5. und 9. Inf.-Reg. und 6. Jäg.-Bat. Achte Brigade (Speyer), Generalmajor Gustav Cella: 4. und 8. Inf.-Reg. und 5. Jäg.-Bat. — Se. Maj. der König haben ferner zu bestimmen geruht, daß die Landwehr-Bezirks-Commandanten die Uniform der Commandantschaften, jedoch statt des Federhutes den Hut der Infanterie zu tragen, die functionirenden Landwehr-Bezirks-Commandanten aber ihre bisherige Regimentsuniform beizubehalten haben.

München, 10. Febr. Ernannt werden zu Landwehr-Bezirks-Commandanten: die Ober-Lieutenants Ritt. Rembinger vom 15. Inf.-Regt. in Ansbach und Wilhelm Streicher vom 11. Inf.-Reg. in Hof; die Majore Joseph Schmid vom 5. Inf.-Reg. im Memmingen, Fr. Xav. von Schrank vom 6. Chev.-Reg. in Bamberg, Albert Schoelpen der Stadt-Commandantschaft Bamberg in Straubing, Heinrich Fehr. von Leonrodt vom 4. Inf.-Reg. in Amberg, Max Distlbarmer von der Stadt-Commandantschaft Passau in Straubing, Anton Ritter von Daxlt vom 11. Inf.-Reg. in München, Ed. von Moor von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau in Landau, Max Gradinger vom 2. Inf.-Reg. in München, Adolf vom 5. Cher.-Reg. in Kaiserslautern, Anton Trapp vom 1. Inf.-Reg. in Kempten, Karl von Pilchdorf von der Stadt- und Festungs-Commandantschaft Landau in Gänsterhofen, Aug. v. Gumppenberg zur Militärisch- und Reitlehranstalt vom General-Reg. in Schweinfurt, Rönr. Wittermeyer vom 10. Inf.-Reg. in Neumarkt, Alex. Leo vom 10. Inf.-Reg. in Ingolstadt, der Hauptmann Phil. v. Frendel von der Stadt-Commandantschaft Nürnberg, unter Charakterisirung zum Major in Erlangen; dann unter gleichzeitiger Reaktivirung: der pens. Ober-Lieutenant Fr. Simon v. Trieschlitz in Dillingen, der pens. Major Wilh. Edelt in Neustadt a. W.N. und Eduard von Schlier in Speyer, die pens. Hauptl. Majore Fr. Frhr. v. Gumppenberg in Bamberg und Graf v. Luxburg in Kissingen, der pens. Hauptmann Carl Kötzelsberger, dieser unter Charakterisirung zum Major in Hof.

München, 11. Febr. (Organisation der Landwehr.) Die neuernannten Landwehrbezirks-Commandanten und zu dieser Function berufenen Stabsoffiziere, sowie deren, aus der Zahl der Linien-Offiziere durch die General-Commandos zu bezeichnenden Adjutanten haben sich am 16. d. Mts. im Kriegsministerium einzufinden, um dort über ihre künftige Geschäftsthätigkeit die nöthigen Instructionen zu empfangen. Am 25. haben dieselben am Sitze ihres Landwehrbezirkes einzutreffen, wohin die zum selben Zeitpunkte auch die den Bezirks-Commandos beigegebenen Unteroffiziere, Gefreiten und Gemeinen beordert sein werden. Bis zum 1. März werden die Bezirksfeldwebel ebenfalls eingetroffen sein. An-

Digitized by Google

herdem haben die General-Commandos bis dahin von jedem Infanterie-Regimente je zwei Hauptleute zu den zwei Landwehrbezirks-Commandos, aus welchen das treffende Regiment der Hauptsache nach seinen Ersatz erhält, zu beordern, welche voraussichtlich im Falle der Aufstellung der Landwehrbataillons, deren mit Rücksicht auf den dermalen bestehenden Stand von Landwehrmännern zur Zeit statt je zweier nur je einen zu vier Compagnien formirt werden kann, das Commando dieser Compagnien zu übernehmen haben werden und die den Bezirks-Commandanten bei der Einrichtung der Landwehr Compagniebezirke Beihilfe- und Unterstützung leisten sollen in der Art, daß jeder derselben zur Compagniebezirk eines Regiments zugewiesen erhält. Die Eintheilung der Compagniebezirke ist vorläufig nur provisorisch, und dem Ermessen des Bezirks-Commandanten im Einvernehmen mit den Bezirksämtern und Magistraten überlassen; die definitive Feststellung wird erst auf Grund der bei den stattgehabten Controlversammlungen gemachten Wahrnehmungen durch die Brigade-Commandos vom Monat April ab geschehen. In Folge der schon seit Oktober vorigen Jahres getroffenen Vorarbeiten sind die Verzeichnisse der Angehörigen der nunmehrigen Landwehr bereits fertig, so daß die Bezirks-Commandanten dieselben schon bei ihrer Vorstellung im Kriegsministerium in Empfang nehmen werden. Im Laufe des Monats März werden denselben durch die Rekrutirungsbehörden auch die nach dem neuen Wehrgesetze ausgehobenen Ersatzmannschaften 2. Klasse der Altersklassen 1846 und 1845 überwiesen werden. Zwischen dem 29. März und 4. April sollen bereits allenthalben die ersten Controlversammlungen über die Mannschaften der Landwehr (die Altersklassen 1836 bis 1840, sowie die gemäß Art. 85 und 86 des Wehrverfassungsgesetzes hierfür bestimmten Wehrpflichtigen) abgehalten werden. Am 15. April werden die Heeresabtheilungen den Landwehr-Bezirks-Commando's die Reservisten überweisen. Am 30. April haben die kommandirten Hauptleute bei ihren Regimentern wieder einzurücken. Die Ueberweisung der Beurlaubten und Ersatzmannschaften 1. Klasse der aktiven Armee in die Controle der Landwehrbehörden wird erst in der zweiten Hälfte des Monats Juni geschehen. Bei den im Herbste stattfindenden Controlversammlungen sind sodann sämmtliche den Landwehrbehörden zur Controle überwiesenen Mannschaften nach Maßgabe der Bestimmungen über die Dienstesverhältnisse der Landwehr beizuziehen, und ist somit bis dahin die neue Wehrorganisation bereits vollständig in's Leben getreten.

München, 12. Febr. Die Bezirksämter Frankenthal, Neustadt und Speyer bilden den Landwehrbezirk Speyer. Dieser nebst dem Landwehrbezirk Landau liefern dem vierten Infanterie-Regimente ihre Ergänzungsmannschaften. Jeder Landwehrbezirk ist in vier Compagniebezirke eingetheilt. Controlversammlungen finden jedes Jahr im März und im Oktober statt.

Berlin, 8 Febr. Die Angelegenheit der sogenannten hannover'schen Legion ist erledigt. Frankreich hat, wie ein Pariser Telegramm meldet, die befriedigendsten Aufklärungen gegeben. Es soll bekanntlich von preußischer Seite kein diplomatischer Schritt sein, wenn die Sache auch mündlich zur Sprache gekommen sein mag. Die französische Regierung wird dem Telegramm zufolge die Legionäre auffordern, Frankreich zu verlassen, was sicherlich als ein neues thatsächliches Friedenszeichen aufgefaßt werden darf.

Köln, 10. Febr. Dem Helden Carneval ist heute die öffentliche Macht in die Quere gekommen. Der große Carnevalsverein hielt eben Sitzung, dicht gedrängt war der Saal besetzt, da trat die Polizei ein und konfiszirte eine eben zur Vertheilung kommende Nummer des neu hier erscheinenden humoristischen Blattes „Kölnische Fruken". Pikante Stellen über die Depossedirten und Frankfurt, über die Kammer und das Ministerium rc. sollen die Ursache sein. Bisher hatte man dem Carnevalsvereine immer eine sehr tolerante Behandlung zu Theil werden lassen.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 11. Febr. Durch die hiesige Einwohnerschaft wurden 600 fl. auf die Entdeckung des Mörders der Julie Schäffer in Trippstadt ausgesetzt. Bis jetzt waren alle Bemühungen der Sicherheitsbehörde trotz der größten Anstrengungen erfolglos; hoffen wir jedoch, daß das Scheusal seiner gerechten Strafe nicht entgehen wird.

— Aus Deggendorf wird berichtet, daß in Folge der Wahlagitation dort die Aufregung vorgestern zu einem solchen Grad gestiegen war, daß der Magistrat sich veranlaßt sah, durch Militärpatrouillen vor Zusammenrottungen und Exzessen zu warnen. Abends bezog eine Compagnie des dortigen Landwehrbataillons zwei Wachtlokale, um für alle Fälle bereit zu sein. Es wurde heute hier erzählt, daß es in der That dort gestern zu Schlägereien gekommen sei. Auch in Regenburg und Schwandorf sollen die sich bekämpfenden Parteien in den letzten Tagen in schroffster Weise sich entgegengetreten sein.

— Als Beispiel schneller Tuchfabrikation wird aus Newbury folgende Thatsache berichtet: Zwei Herren wetteten um 1000 Pfd. Sterling über die mehr oder weniger möglliche Schnelligkeit der Tuchfabrikation, wobei festgesetzt wurde, daß früh 5 Uhr 2 Schafe geschoren und ein aus deren Wolle gefertigter Rock Abends 9 Uhr abgeliefert werden sollte. Um 4 Uhr Nachmittags war die Wolle geschoren, gesponnen, das Garn gefpult und gewebt, das Tuch gewalkt, geschoren und gefärbt und gepreßt und dem Schneider übergeben. 20 Minuten nach 6 Uhr war der Rock fertig. Der Herr, welcher die Wette gewonnen hatte, erschien darin in einer zahlreichen Gesellschaft. Beide Schafe wurden gebraten und nebst einem Fasse Doppelbier den Arbeitern der Fabrik überlassen. Man hatte also zu der ganzen Procedur nicht mehr als 12 Stunden 20 Minuten gebraucht.

Kusel, 13. Februar 1868.

Nach soeben, Nachmittags 3 Uhr, eingelangter verläßiger Mittheilung ist

Herr Joseph Benzino,

Rentner in Landstuhl,*)

mit großer Majorität zum bayerischen Abgeordneten des Zollparlaments für den fünften pfälzischen Wahlkreis Homburg-Kusel gewählt.

*) Den hiesigen Abonnenten durch ein Extra-Blatt mitgetheilt.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Januar 1868.

Geboren:

am 6. Anna, T. v. Jac. Groß, Dienstknecht von Rutsweiler a./Gl.; Robert Daniel, S. v. Pfl. Mayer, Schreiner; am 7. Philippina, T. v. Christ. Kettenring, Messerschmied von Neunkirchen; am 10. Heinrich, S. der ledigen Jul. Köhler; am 13. Emilie Pauline, T. v. Ferd. Matthias, Bäcker; am 18. Juliana, T. v. Carl Ludw. Schwerth, Küfer und Bierbrauer; Ludwig, S. v. Carl Kehl, Schuhmacher; am 20. Friedr. Carl, S. v. Jul. Michel, Forstgerichtsbotengehülfen; am 25. Pauline, T. v. Elisabetha Rech, Wittwe Grub; am 29. Carl, S. v. Chr. Ehrenspeck, Goldarbeiter; am 30. Maria Elisab. Antonie, T. v. Heinr. Aug. Kipp, kgl. Gerichtsbote; am 31. Juliana, T. v. Franz Abel, Nagelschmied.

Gestorben:

am 3. Ludwig Kühn, 1 J. 9 M. 6 T. a., S. v. Christ. Kühn, Tagner von Diedelkopf; am 4. Carolina Juliana Schardt, 21 T. a., T. v. Carl Schardt, Baumeister; am

Digitized by Google

23. Cathar. Durst, 57 J. a., ledig ohne Gewerbe von Selchenbach; am 25. Philippine Merker, 60 J. a., von Creuznach, Ehefrau von Heinrich Lippert, Kantner; am 24. Carl Rosil, 56 J. 6 M. 22 T. a., Barbier und Bader; am 26. Elisabetha Morgan, Kls, 8 J. 9 M. 9 T. a., T. d. Friedr. Kls, Fabrikarbeiter von Diedelkopf; am 30. Julius Jung, 6 M. a., S. d. Carl Jung, Schneider; Catharina Dick, 2 M. 8 T. a., T. d. Friedr. Dick, Zimmermann.

Verehelichungen hatten keine statt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 14. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 30 kr. Gerste 6 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. — kr. Hafer 5 fl. 3 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 10 kr. Butter 24 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 10 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 12. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 5 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 51 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Zweibrücken, 13. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 7 fl. 9 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 20 kr. Spelz 6 fl. 7 kr. Hafer 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 45 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. 67 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Speyer, 11. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 26 kr. Korn 6 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 48 kr. Spelz 5 fl. 32 kr. Hafer 5 fl. 10 kr.

Holzversteigerung.

Dienstag, den 10. März, Morgens 9 Uhr, werden im Saale des Wilhelm Dick dahier — aus dem Kirchschaffnei-Wald Odermoschel folgende Hölzer versteigert:

Schlag Winterhell:
5000 buchen Bohnenstangen,
20 Klftr. buchen, birken und kiefern Prügelholz,
10,200 buchen und kiefern Wellen.

Schlag Zuf-Ergebniß:
1000 Weichholz-Wellen.

Kusel, den 12. Februar 1868.

Der kgl. Revierförster.

63] **Jacoby.**

Versteigerung einer Mühle.

Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Herschweiler-Pettersheim läßt der Müller Christian Gilches von da sein in dieser Gemeinde gelegenes Wohnhaus sammt Mahlmühle, mit 2 Mahl- und 1 Schälgange, Stallungen, Hof und ca. 1 Morgen Garten und Wiese versteigern.

Die Mühle kann auch aus freier Hand gekauft werden.

[62½] **Heck**, k. Notär.

Güter-Versteigerung.

Montag, den 17. Februar nächsthin, läßt Hr. Ludwig Hierthes, Kaufmann, in Kusel wohnhaft, in Eigenthum versteigern, als:

I. Vormittags 10 Uhr zu Rammelsbach bei Wirth Bier, folgende Güter Rammelsbacher Bannes:
1) 44 Dezim. Wiese auf'm Flur,
2) 70 Dezim. do. allda.

II. Nachmittags 3 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Hierthes, nachbeschriebene Güter, Kuseler Bannes:
1) 53 Dezim. Garten am Vogelgesang,
2) 1 Tagwerk, 7 Dez. Wies, in der Engelbach, neben Posthalter Lammert.
3) 94 Dezim. Acker am Odesberg, neben Karl Bittlau.

Kusel, den 7. Februar 1868.

[48½] **Heck**, k. Notär.

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 21. Februar 1868, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Daniel Conrad lassen in Eigenthum versteigern:

a) **Jac. Gilcher, Häfnerin Kusel.**

— **Bann von Kusel.** —

1) Pl.-Nr. 1644: 12½ Dez. Schauer, Stall, Dungplatz, Häfnerwerkstätte mit 2 angebauten Scheppen, gewölbtem Keller und Hofraum, gelegen in der obern Vorstadt, einseits Jacob Rindt, anderseits Christian Gilcher;
2) Pl.-Nr. 1978: 1 Tagwerk, 16 Dez. Acker unter der Hahndornerhöhe, neben Phil. Finck und Daniel Neu jr.;
3) Pl.-Nr. 1484: 1 Tagw., 55 Dez. Acker hinter dem Gericht, einerseits Friedr. Hoffmann, anderseits Jac. Rindt;
4) Pl.-Nr. 2839. 44 Dez. Acker am Kottenberg, einerseits Jac. Schlosser, anderseits Jos. Lammert;
5) Pl.-Nr. 1858: 1 Tagw., 20 Dez. Wiese und zwigen Kleeacker in alten Weibergraben, neben Christ. Weitzel und Christ. Baumann.

— **Bann von Schellweiler.** —

[6) Pl.-Nr. 403: 70 Dez. Wiese und Acker auf Kaiserswies, neben Wittwe J. Gilcher und Antjöfer;

— **Bann von Bledesbach.** —

7) Pl.-Nr. 1794: 54 Dez. Acker auf Müllerswäldchen, neben C. Gilcher und Decker von Bledesbach.

Obenbeschriebene Scheuer und Stall, sowie Häfnerwerkstätte, sammt Zubehör, können auch bis zum Tage der Versteigerung, einzeln oder zusammen, aus freier Hand verkauft werden.

b) **Carl Gilcher, Bäcker in Kusel.**

1) Pl.-Nr. 2001: 1 Tagw., 9 Dez. Acker in der Erbsendell, Bann von Kusel, neben Christ. Braun und Erben;
2) Pl.-Nr. 429: 1 Tagw., 8 Dez. Acker an Kaiserswies, Bann von Schellweiler, neben Jacob Schardt und Erben;
3) Pl.-Nr. 1745: 57 Dez. Acker am Geisberg, 3. Gew., Bann von Diedelkopf, neben Christ. Braun und Jacob Groetkes.

Unmittelbar nach voranstehenden Versteigerungen lassen Frau Wittwe Jacob Gilcher und Erben auf 6 Jahre verpachten:

— **Bann von Kusel.** —

1) Pl.-Nr. 1816: 1 Tagw., 14 Dez. Acker in Dimschweiler, neben Jacob Weitzel und Jacob Deibel.
2) Pl.-Nr. 1803: 1 Tagw. Acker am Keddert, 4. Gew., neben Ludwig Rippel und Friedr. Bleiching;
3) Pl.-Nr. 2001: 1 Tagw., 9 Dez. Acker in der Erbsendell, neben C. Find und Miterben;
4) Pl.-Nr. 1428: 1 Tagw. Acker am Katzenbrünnchen, neben Abr. Keller und Miterben;
5) Pl.-Nr. 2438: 8 Dez. Acker am Vogelsgesang, neben Jacob Emrich Wittwe und C. Finck I.
6) Pl.-Nr. 2787: 50 Dez. Acker am Sonnenkranz, neben Jac. Schmeltle und Friedr. Ludwig;
7) Pl.-Nr. 2017: 49 Dez. Acker am Fuchseck, neben dem Weg und Miterben;

— **Bann von Schellweiler.** —

8) Pl.-Nr. 429: 1 Tagw., 8 Dez. Acker auf Kaiserwies, neben Jacob Schardt und Miterben;
9) Pl.-Nr. 405: 1 Tagw., 15 Dez. Acker an Kaiserswies, neben Jacob Gilcher und Christoph Römmig;

— **Bann von Bledesbach.** —

10) Pl.-Nr. 1795: 1 Tagw., 33 Dez. Acker am Müllerswäldchen, neben J. Gilcher und F. Dick.

A. A.

[53½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Digitized by Google

Versteigerung einer Mühle und eines Gutes.

Montag, den 2. März 1868, Morgens 9 Uhr zu Dürrnbach bei Pirmasens, Adolf Münzinger lassen die Erben Peter Weingarth in Eigenthum versteigern:

A) die Reu- oder Krutmühle bei Dürrnbach, bestehend aus: 29 Dez. Wohnhaus, Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, Schweinestallen, Keller, Hof und Mühlgerechtsamen, ferner als dabei gelegen: 20 Dezim. Pflanzgarten, 89 Dez. Wiesen, 2 Tagwerk, 20 Dez. Aeckerland und 106 Dez. Mühlteich und Mühlgraben.

In der Mühle wurde wegen der Nähe des Marktplatzes bisher stets eine frequente Wirthschaft betrieben.

B) 37 Tagwerk, 73 Dez. Ackerland und 4 Tagw. Wiese-Kaschbacher Bannes, unweit obiger Mühle, **wohlarrondirt, reiche Kalksteinlager enthaltend und zur Anlage eines Hofgutes geeignet,** somit derselbe zurzeit im Ganzen, und sodann in einzelnen Parzellen zum Ausgebote.

[61½] Pasquay, k. Notar.

Holz-Versteigerung.

Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr, in der Wirthschaft von Carl Dietzes lassen die Eigenthümer der Waldpronzeller Sägemühle folgende Holzfortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

3800 Wellen,
68 eichen Bauschanne,
4 buchen Stämme,
2600 Bohnenstangen,
2100 Erbsenreiser,
ca. 50 Ctr. Leb auf dem Stock,
1½ Klftr. buchen Scheitholz und
eichen Scheitholz.

[60½] Pasquay, kgl. Notar.

Holz-Versteigerung.

zu Ulmet.

Mittwoch, den 19. Februar l. J., Morgens 9 Uhr, werden in loco Ulmet aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Reitsch, Rorr und Rummelbüsch folgende Holzfortimente, versteigert:

99 eichen Stämme 4. Cl.,
83 Wagnerstangen.

Ulmet, den 7. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.
[50½]

Steinbrüche-Verpachtung.

Montag, den 2. März 1868, des Vormittags um 11 Uhr, im Stadthause zu Landstuhl, wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung der städtischen Steinbrüche meistbietend geschritten.

Bemerkt wird, daß die besagten Brüche ganz in der Nähe der Stadt sich befinden, und daß die Steine von sehr guter Qualität und bequem abzusprengen sind.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier bereit.

Landstuhl, den 12. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt,
[59½] J. A. Pollmann.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mahnaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion

Haasenstein & Vogler

Filialbureaux daselbst: Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Wien, Basel, Bern und Stuttgart.

Annahme von Insraten für hier, Auswärtigen Anzeigen der Gartenlaube, Auflage 220,000 Exemplare.

Logis-Vermiethung.

Ein Zimmer und eine Kammer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Ein Mitkeser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Bürger-Verein zu Kusel.

Zur Jahres-Versammlung des Bürger-Vereins am **Sonntag,** den 16. Februar, Abends 5 Uhr, im Saale von **Philipp Koch** werden alle Mitglieder höflichst eingeladen.

[68]

Eine Hündin (Bastard von Dogge), auf den Namen „Lascha" hörend, ist abhanden gekommen. Es wird vermuthet, daß dieselbe sich Jemand angeeignet hat und wird daher gebeten, solche bei Hrn. Bierbrauer Häberle abzugeben. [57]

Verloren wurde auf dem Wege von Dürrnbach über Sanguerbof nach Wohnwegen über Hüffler, dann wieder nach Dürrnbach eine Brieftasche mit 4 Thlr., 5 Thlr.-Scheln und 4 einzelne Scheine verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung das selbe bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des hiesigen Herrn Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langanhaltender Husten, mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir sich alle Nachtruhe raubte und einem sehr angewandten Mitteln wiederstand, verlor nach nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht, schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Hustens verschwunden.

Dies zur Ehre des Verfertigers im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg, Johann Gerres, Maschinist der Schweizerischen Brust-Bonbons, die Bäcker mit Gebrauchsanweisung à 12 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad,** in Lauterecken bei **W. L. Callmann.** [55]

Eine **Clarinette** ist zu verkaufen. Wo sagt die Exped. d. Bl.

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser's

Bank- und Wechsel-Geschäft

Kaiserslautern.

[363e]

Frankfurter Börsencourse
vom 9. Februar 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 53
Russ. Imperiales	„	— —
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Kaiser-Ducaten	fl.	5 87
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Engl. Souvereigns	„	— —
Hochhaltig Silber p. 3. P.	„	— —
Dollars in Gold	„	2 28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 15. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 19. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öftern Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir obigen einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Der einjährige Freiwilligendienst in Bayern.

I.

Die zum einjährigen Freiwilligendienst zugelassenen Wehrpflichtigen werden zu Offizieren und Unteroffizieren der Reserve und Landwehr ausgebildet. Bei ihrer Einreihung werden sie zwar bei den Compagnieen, Eskadrons und Batterieen eingetheilt, allein per Regiment oder Bataillon einem besonders hiezu ernannten Offizier zu ihrer Ausbildung überwiesen. Beträgt die Zahl der Freiwilligen mehr als 20, so werden hierfür 2 Offiziere bestimmt.

Die erste Ausbildung im Exerziren, Reiten und in der Dienst- und Waffenkenntniß erhalten die Freiwilligen durch ihre Instruktionsoffiziere. Die Zeit der ersten Ausbildung soll sich nicht über 6 Wochen erstrecken. Darnach treten die Freiwilligen in die Compagnieen, Eskadrons und Batterieen ein und verrichten zunächst den Dienst eines Gemeinen. Zum Garnisonsnachtdienst werden sie nur so weit, als gar dienstlichen Ausbildung nothwendig ist, herbeigezogen, von allen Fatigediensten sind sie befreit.

Wer nach Verlauf der ersten Hälfte des Dienstjahres zu der Hoffnung berechtigt, daß ihm bei der Entlassung das Zeugniß der Befähigung zum Landwehroffizier ertheilt werden kann, verrichtet sodann Unteroffiziersdienst. In der ersten wie in der zweiten Hälfte ihrer Dienstzeit bleiben die Freiwilligen jedoch der besonderen Aufsicht der Instructions-Offiziere unterstellt. Wer den Dienst vernachlässigt, nicht bestrebt ist, sich militärisch auszubilden, Disciplinarübertretungen sich zu Schulden kommen läßt ꝛc., wird zur Schlußprüfung nicht zugelassen und gleich den übrigen Soldaten zum Dienste herangezogen.

Denjenigen Freiwilligen, welche den in Aussicht ihres Bildungsgrades an sie zu stellenden höheren Anforderungen entsprechen, wird jede mit dem dienstlichen Interesse vereinbarliche Rücksicht gewährt. Sie können die Erlaubniß, außer dem Dienst Civilkleider tragen zu dürfen, nach Verlauf sechswöchentlicher Dienstzeit erhalten. Der Freiwillige ist jedoch, auch wenn er nicht in Uniform geht, Soldat, daher seiner militärischen Verpflichtungen nicht entboben und hat seinen Vorgesetzten dieselbe Achtung zu erweisen, wie im Dienste.

Der Freiwillige trägt als besonderes Abzeichen eine weiße und blauwollene Doppelschnur auf der Achsel des Waffenrockes und Mantels. Außer Dienst kann er Montursstücke von feinerem Tuche tragen. Die erforderliche militärische Bekleidung hat er sich aus eigenen Mitteln anzuschaffen und zu unterhalten. Nach den zur Zeit bestehenden Preisen wird sich bei der Infanterie der Kostenbetrag für die erste Einkleidung mit Ausschluß der Wäsche, aber mit Einschluß der Propretätsartikel auf ca. 36 fl. berechnen. Helm, Tornister, Lederzeug, Waffen und Feld-Ausrüstungs-Gegenstände erhalten die Freiwilligen von ihrem Truppentheile.

Die bei der Cavallerie und reitenden Artillerie eintretenden Freiwilligen werden mit Dienstpferden beritten gemacht und erhalten auch die hiezu gehörige vollständige Equipage nebst Pferds-Requisiten auf ärarische Rechnung, sofferne sie nicht vorziehen, ein eigenes Pferd zum Dienste einzustellen und sich die nöthige Ausrüstung selbst zu beschaffen. Im letzteren Falle hat der Freiwillige keinen Anspruch auf irgend welche Vergütung von Seite des Militärärars, wogegen ihm auch Pferd sammt Ausrüstung beim Dienstaustritt als Eigenthum verbleiben. Während der einjährigen Dienstzeit darf selbst das eigene Pferd nur zum Dienste benützt und muß deshalb mit den Dienstpferden in denselben Stallungen untergebracht werden.

Die Fourage für das eigene oder das zur Berittenmachung des Freiwilligen verwendete Dienstpferd wird vom Militärärar beschafft. Der Freiwillige hat jedoch dafür den Vergütungspreis je am 1. im Voraus für den betreffenden Monat an die Lokal-Verpflegs Commission baar zu entrichten. Ferner hat derselbe den etatsmäßigen Satz für den vom Aerar zu besorgenden Hufbeschlag in gleicher Weise an die Regiments-Kasse zu bezahlen. Für die Krankenpflege des Pferdes, welche vom Aerar besorgt wird, hat der Freiwillige eine Vergütung nicht zu leisten.

Die zum einjährigen Dienste zugelassenen Freiwilligen müssen selbst für ihr Quartier sorgen, haben jedoch während ihrer ersten Gwöchentlichen Ausbildung zu kaserniren. Gestatten es die Kasernirungsverhältnisse, so kann der Regiments-Commandant diesen Freiwilligen die Erlaubniß ertheilen, auch nach der ersten Ausbildungszeit in der Kaserne zu wohnen. Diese ertheilte Erlaubniß verpflichtet jedoch den Freiwilligen zur Kasernirung während seiner ganzen Dienstzeit, falls nicht ganz besondere Umstände eintreten. Bei Führung einer Corporalschaft kann der Freiwillige ebenfalls zum Wohnen in der Kaserne angehalten werden. Außerdem kann das gewährte Vorrecht, außer der Kaserne zu wohnen, durch schlechte Aufführung, Nachlässigkeit im Dienste verwirkt werden, und muß dann der Freiwillige längere oder kürzere Zeit in der Kaserne wohnen. Eine derartige Maßregel kann der Compagnie- ꝛc. Commandant als Disciplinar-Bestrafung verfügen. Muß der Freiwillige in dieser Weise zur Strafe kasernirt, so hat er für die Kasernirung per Tag eine Vergütung von 6 kr. an die Lokal-Verpflegs-Commission zu entrichten. Auf Märschen, bei Manövern oder wenn die Abtheilung mobil gemacht ist, erhalten die Freiwilligen gleich den übrigen Soldaten freies Quartier.

Politische Nachrichten.

Kaiserslautern, 15. Febr. Das Wahlresultat ist nun definitiv festgestellt und sind erwählt: im Wahlkreise Kaiserslautern-Kirchheim Hr. Kolb,

Digitized by Google

im Wahlkreise Homburg-Kusel Hr. Benzino,
" " Germersheim-Bergzabern " v. Soyer.
" " Neustadt-Landau " Jordan,
" " Speyer-Frankenthal " Römmich.
" " Zweibrücken-Pirmasens bei einer Stichwahl zwischen den Herren Schwinn und Dr. Jäger stattfinden.

— Speyer, 15. Febr. Nachdem der Beginn der Aushebungs-Verhandlungen auf den 9. März d. J. festgesetzt ist, so werden die Tage hiermit bekannt gegeben, an denen die Conscribirten der einzelnen Bezirke der oberen Bezirksstaats-Commissionen und dem obersten Rekrutirungsrathe sich vorzustellen haben: 1. Speyer am 9. März, 2. Germersheim am 11. März, 3. Frankenthal am 13., 4. Landau am 16., 5. Bergzabern am 18., 6. Kusel endlich am 20., 7. Neustadt am 23., 8. Kusel am 25., 9. Zweibrücken am 27., 10. Kirchheim am 30. März, 11. Homburg am 1. April und 12. Pirmasens am 3. April. Am 1. Tage findet die Visitation der Conscribirten und zugleich die Bescheidung der Gesuche eine wünschte oder theilweise Befreiung und um Anstellung des Dienstes antrittes, und am zweiten Tage die Aushebung statt. Die ärztliche Untersuchung beginnt jedesmal des Morgens um 7 Uhr, die Aushebung des Morgens um 9 Uhr. Beide Verhandlungen finden in den Lokalitäten des Wirthshauses dahier statt, während die Nachmittags um 3 Uhr beginnende Sitzung für Bescheidung der Gesuche um Befreiung von der Wehrpflicht und um Anstellung des Dienstesantrittes im Regierungsgebäude stattfindet.

— Zweibrücken, 16. Febr. Zu den bevorstehenden Schwurgerichtsverhandlungen sind einberufen: I. als Hauptgeschworene: 1) Georg Jac. Seitz, Gutsbesitzer und Adjunkt in Rhode; 2) Carl Karsch, Handelsmann in Kaiserslautern; 3) Carl Volz, Oekonom in Biedesheim; 4) Bernhard Schuler, Bürgermeister in Steinfeld; 5) Ferdin. Mancher, Bürgermeister in Neustadt; 6) Friedr. Thorbald, Kaufmann in Pirmasens; 7) Georg Heinrich Breunig, Müller und Gemeinderath in Pelzheim; 8) Joh. Schwartz, Wirth in Bierweiler; 9) Friedr. Bub, Stadtrath in Neustadt; 10) Georg Friedr. Kircher, Rothgerber und Stadtrath in Grünstadt; 11) Victor Grosson, Stadtrath in St. Ingbert; 12) Jos. Leppla, Müller in Bliesdalheim; 13) Georg Mich. Fleckstein, Oekonom in Niedermotterbach; 14) Carl Schwinn, Kaufmann in Ludwigshafen; 15) Ludw. Ringler, Bierbrauer in Kandel; 16) Carl Sigm. Ritter, Bürgermeister in Frankenstein; 17) Joh. Imhof, Gemeinderath in Trippstadt; 18) Otto Hepp, k. Notar in Annweiler; 19) Ludw. Stempel, prakt. Arzt in Neustadt; 20) Peter Kayser, Schuhfabrikant in Pirmasens; 21) Michael Wüst, Bürgermeister in Niederhorbach; 22) Friedr. Schindler, Müller in Winzeln; 23) Daniel Krämer, Oekonom in Hüttschenhausen; 24) Peter Hüther, Oekonom in Bechhofen; 25) Heinr. Decker, Müller in Gauersheim; 26) Adam Deutschel III., Wirth und Ackerer in Rheingönheim; 27) Friedr. Aug. Frölich, Gutsbesitzer in Edenkoben; 28) Jac. Werny, Müller in Neuhofen; 29) Phl. Wand II., Gutsbesitzer in Kerzenheim und 30) Victor Goenen, Oekonom in Gedramstein. II. Ersatzgeschworene: 1) Carl Frölich, Bauquier; 2) Aug. Kranzbühler; Buchdruckereibesitzer; 3) Gabr. Escales, Buchefabrikant; 4) Chr. Ambos, Geschäftsmann; 5) Max von Hofenfels, Rentner und Stadtrath; 6) Ludw. Lang, Fabrikant — sämmtlich in Zweibrücken wohnhaft.

München, 13. Febr. Als definitiv gewählt sind zu betrachten: In Passau: Dr. Kräter (Bayr. P.) Straubing: Pred. Lukas (Ultr.). Kehlheim: Sepp (Ultr.). Neumarkt: Jörg (Ultr.). In Dinkelsbühl (Schwaben): Erhardt (F. P.). Aschaffenburg: Dr. Kurtz (B. P.) Weilheim: Baron Crailsheim (Ctr. Part.). Landshut: Frhr. v. Ow (B. P.). Roebenburg-Neustadt: Krämer v. Does. In Immenstadt-Kempten: Völk (F. P.). Dillingen: Stauffenberg (F. P.). Forchheim: Hohenlohe. Bayreuth: Feustel (Ctr. P.). Ansbach: Stauffenberg (F. P.) Schweinfurt: Schultes (F. P.). Neustadt (Unterfranken): Graf Luxburg (B. P.). Aichbach: Meirner (B. P.). Ingolstadt: Aretin (B. P.). Neuenheim: Neumayr (B. P.). Neustadt a. d. W.: Dr. Wild (B. P.). Eichstädt: Schäz (Ctr. P.). Nördlingen-Donauwörth: Aschenbrenner (F. P.). — Minister Fürst v. Hohenlohe nahm die Wahl der Stadt Forchheim zum Abgeordneten für das deutsche Zollparlament an.

— Das Kriegsministerium hat an den König den Antrag gestellt, daß auch in der bayerischen Armee die Gemeinen mit „Sie“ angesprochen werden sollen.

München, 14. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat heute den Gesetzesentwurf über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt angenommen. Es tritt soll die neue Gesetzgebung mit dem 1. Juli d. J.

— Die Rekrutirungsliste, wenn eine Strafe verhängt ist, darf abschrift haben, so daß die Akten absolut an das Appellationsgericht eingesendet werden können. Nach dem Stande der Sache hält man es nicht mehr für zweifelhaft, daß eine Verweisung des Angeklagten vor das Schwurgericht erfolgen wird.

München, 15. Febr. Nachdem die Verordnungen über die militärischen Verhältnisse der Angehörigen Freiwilligen verdeffentlicht sind, erhält durch Verordnung des Ministeriums des Innern vom 14. d. M. auch die auf sie bezügliche Bekanntmachung zum Dienstantritt seine Regelung. Die Sitze der Prüfungs-Commissionen sind: München, Passau, Speyer, Regensburg, Bayreuth, Nürnberg, Würzburg und Augsburg. Die diesjährigen Prüfungen beginnen am 2. März und sind Gesuche um Zulassung zu denselben spätestens bis zum 29. Februar beim Vorstand derjenigen Commission einzureichen, bei welcher sich der Militärpflichtige der Prüfung unterziehen will. Die Pflichtigen der Altersklassen 1845 und 1846 haben sich bis zum 7. März persönlich beim Commando derjenigen Truppenabtheilung zu melden, welcheibl sie eintreten wollen.

— In der Presse war in den letzten Tagen vielfach davon die Rede, daß die Burg Nürnberg durch Vertrag an den König von Preußen abgetreten werden sei. Heute bringt die „Südd. Pr.“ darüber folgende Aufklärung: „Jedermann erinnert sich der erobitanten Bedingungen, welche durch Preußen bei Beginn der Friedensverhandlungen in Berlin im August 1866 gestellt wurden. Außer einer Entschädigung von 20 Millionen Thalern sollte ein Theil der Pfalz, ferner die Strecke den Hof bis über Ensisbach, endlich Hohenaltheim, Kissingen und Brückenau abgetreten werden. Die hilfliche Lage Bayerns machte es den mit der Friedensunterhandlungen Beauftragten schwer, gegen diese Forderungen mit Erfolg aufzutreten. Nur der Abschluß des Allianzvertrages vom 22. August 1866 bewirkte die Reuerung auf das Maß der schließlichen Vertragsbedingungen. War mit dem Allianzvertrag das politische Angeständniß gegeben, welches zur Abminderung der ursprünglichen Bedingungen führte, so glaubte man auch noch eine auf die persönliche Neigung des Königs von Preußen berechnete Concession machen zu sollen, welche sich auf die Burg von Nürnberg bezog. Diese durch mündliche Aeußerungen hervorgerufene Erwägung führte zu einem brieflichen Verkehr der Monarchen von Bayern und Preußen, in welchem mit Schreiben vom 30. Aug. 1866 S. M. der König von Bayern, „um der neu hergestellten Freundschaft zwischen beiden Häusern und Staaten einen symbolischen Ausdruck zu geben“, dem König von Preußen anbot, die ehrwürdige Burg des Ahnen des preußischen Königshauses zu Nürnberg gemeinschaftlich mit Ihm zu besitzen und bei künftigen Besuchen Bayerns zu bewohnen. Dieses Anerbieten wurde von Sr. Maj. dem König von Preußen durch Schreiben vom 4. Sept. 1866 mit aufrichtigem Dank“ angenommen. Als der gegenwärtige Minister des Aeußern im letzten Herbste bei der Anwesenheit des Königs v. Preußen von diesen Vorgängen Kenntniß erhielt, erachtete er es nicht für geboten, dem Landtag hierüber eine Vorlage zu machen; denn abgesehen davon, daß es sich nicht um einen Staatsvertrag, sondern um eine zwischen den beiden Monarchen direkt getroffene Verabredung handelt, kann in der geschehenen Einräumung eine Veräußerung des Staatsgutes offenbar nicht erblickt werden, da ein

Digitized by Google

Abtretung von Eigenthum nicht stattgefunden hat, und in der Vereinigung des [illegible] von Hofstetten und Wittelsbach nur ein Symbol der Eintracht zwischen Bürgern und Bauern geschaffen werden sollte.

— Der Häckerer und Wittwer Adam Braun von Bedesbach beabsichtigt mit seinen beiden volljährigen Kindern Philipp und Karoline Braun nach Nordamerika auszuwandern.

Frucht-Mittelpreise.

Homburg, 8. Febr. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 7 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 24 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. 28 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 6 Sgr. — pf. Kalbfleisch 6 Sgr. 5 pf. Schweinefleisch 6 Sgr. 4 pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Kaiserslautern, 13. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 26 kr. Korn 5 fl. 14 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbsen 6 fl. 12 kr. Linsen 4 fl. 54 kr. Bohnen 7 fl. 20 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 31 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 46 kr.

Neustadt, 15. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 45 kr. Korn 7 fl. 10 kr. Spelz 6 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 44 kr. Hafer — fl. — kr.

Verkehr.

Trotz der Erfahrung, die man in vorigen Jahre mit der hierher Kosten, jedenfalls gemachenen Straße machte, sind es bei mehreren meiner jüngsten Geschäftsreisen die lange und zum Theil so steile Steigstraße von Peterstehlen nach Kaiserslautern — unserer steinreichen Gegend — in einem solchen, verkommenen Zustande, daß unsere Postchaise für Herbeischleppen des Brandmaterials eine volle Thiercultarei zu bestehen haben.

Hierdurch kam mir nachstehende Anekdote in Erinnerung:

Bauer: Sa er Herr Spaaße Strohrobsel, warum werfen ehr denn die da die bei Stroh sitzende un lieg Lippte Stez mit laue [illegible]

Staatspolizei: Diese müssen halt erst zahlt. kontrolirt, copirt und photographirt werden.

Bauer: Es sinn aber ach je wenig, daß mer de Herr mit nor uf die Stroh spuize kann?

Strafenpolizei: Das verstehst du nit, schau mer die im trockenen März einmerken, dann gewinnen wir noch so viel Wollwochen, um auf eine ganzen Jahr eine Gitarrmühle verleihen zu können!

Immobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 21. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Daniel Conrad lassen in Eigenthum versteigern:

a) **Jac. Gilcher, Häfnerin Kusel.**

— **Bann von Kusel.** —

1) Pl.-Nr. 1644: 127 Dez. Scheuer, Stall, Dungplatz, Häfnerwerkstätte mit 2 angebauten Schoppen, 2 gewölbten Keller und Hofraum, gelegen in der obern Vorstadt, einseits Jacob Rindt, anderseits Christian Gilcher;

2) Pl.-Nr. 1938: 1 Tagwerk, 16 Dez. Acker unter der Hahnbornshöhe, neben Phil. Finck und Daniel Neu jr.;

3) Pl.-Nr. 1434: 1 Tagw., 55 Dez. Acker hinter dem Gericht, einerseits Friedr. Hoffmann, anderseits Jac. Rindt;

4) Pl.-Nr. 2839: 44 Dez. Acker am Kottenberg, einerseits Jac. Schleffer, anderseits Jos. Lammert;

5) Pl.-Nr. 1858: 1 Tagw., 20 Dez. Wiese und ewigen Kleeacker im alten Weibergraben, neben Christ. Weibel und Christ. Baumann.

— **Bann von Schellweiler.** —

6) Pl.-Nr. 408: 70 Dez. Wiese und Acker auf Kaiserswies, neben Wittwe J. Gilcher und Anfänger;

— **Bann von Birdesbach.** —

7) Pl.-Nr. 1794: 54 Dez. Acker auf Müllerswäldchen, neben C. Gilcher und Decker von Biedesbach.

Obenbeschriebene Scheuer und Stall, sowie Häfnerwerkstätte, sammt Zugehör, können auch bis zum Tage der Versteigerung, einzeln oder zusammen, aus freier Hand verkauft werden.

b) **Carl Gilcher, Bäcker in Kusel.**

1) Pl.-Nr. 2001: 1 Tagw., 9 Dez. Acker in der Erbsendell, Bann von Kusel, neben Christ. Braun und Erben;

2) Pl.-Nr. 429: 1 Tagw., 8 Dez. Acker an Kaiserswies, Bann von Schellweiler, neben Jacob Schardt und Erben;

3) Pl.-Nr. 1745: 57 Dez. Acker am Gieseberg, J. Gem., Bann von Diebelkopf, neben Christ. Braun und Jacob Groskies.

Unmittelbar nach vorangehenden Versteigerungen lassen Frau Wittwe Jacob Gilcher und Erben auf 6 Jahre verpachten:

— **Bann von Kusel.** —

1) Pl.-Nr. 1816: 1 Tagw., 14 Dez. Acker im Dimichweiler, neben Jacob Weibel und Jacob Deibel.

2) Pl.-Nr. 1803: 1 Tagw. Acker am Kebbert, 1. Gew., neben Ludwig Rippel und Friedr. Bleichling;

3) Pl.-Nr. 2001: 1 Tagw., 9 Dez. Acker in der Erbsenthal, neben C. Finck und Miterben;

4) Pl.-Nr. 1428: 1 Tagw. Acker am Lugenbrünnchen, neben Adv. Keller und Miterben;

5) Pl.-Nr. 2438: 8 Dez. Acker am Vogelsgesang, neben Jacob Emrich, Wittwe und C. Finck 1.

6) Pl.-Nr. 2787: 50 Dez. Acker am Sonnenkrang, neben Jac. Schmeißle und Friedr. Ludwig;

7) Pl.-Nr. 2017: 49 Dez. Acker am Fuchseck, neben dem Weg und Miterben;

— **Bann von Schellweiler.** —

8) Pl.-Nr. 429: 1 Tagw. 8 Dez. Acker auf Kaiserswies, neben Jacob Schardt und Miterben;

9) Pl.-Nr. 405: 1 Tagw. 15 Dez. Acker an Kaiserswies, neben Jacob Gilcher und Christoph Römig;

— **Bann von Diedesbach.** —

10) Pl.-Nr. 1795: 1 Tagw., 33 Dez. Acker am Müllerswäldchen, neben J. Gilcher und F. Dick.

Kusel, [53½] **Bohnen**, kgl. Notär.

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 21. Februar künftig, des Mittags 1 Uhr zu Kusel, in der Färberei von Friedr. Fuchs II., läßt Friedr. Mätzenbächer, Schreiner allda, die folgenden Mobilien, als:

Mehrere größere Fässer, 60 neue Bierfäßchen, 3 Ständer, 1 Kartoffelmühle, Bütten, mehrere Hochlager, 4 Bankrägelchen, 1 Kleiderschrank, 1 gußeiserner Kessel mit Zubehör, ein vollständiges Kellergeschirr und sonstige Gegenstände aller Art, öffentlich versteigern.

Kusel, den 14. Februar 1868.

Der kgl. Gerichtsbote

[66½] **Weiß.**

Empfehlung.

Der Unterzeichnete und Sohn (beide als Möbel-Polsterer bekannt), empfehlen sich zu allen in das Tapezier-Geschäft einschlagenden Arbeiten; sowohl im Zimmer-Tapeziren, wie auch im Drapiren aller Art, als Vorhänge anmachen und dgl. m.

Alle diese Arbeiten werden solid und modern bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Ph. Weingarth.

Digitized by Google

Holzversteigerungen
in der Bürgermeisterei Glan-Münchweiler.

1) Zu Steinbach, Montag, den 24. Februar l. J., des Mittags um 12 Uhr.

Schlag Kahlenwald:

106 eichen Stämme 4., 5. Cl.,	46½ Klafter buchen und eichen Scheitholz,
5 buchen „ 2. Cl.,	1250 buchen und eichen Prügelwellen.
7 eichen Wagnerstangen,	

2) Zu Börsborn, Dienstag, den 25. Februar, des Mittags um 12 Uhr.

Schlag Rothenwald und Achterwald:

79 eichen Stämme 5 Cl.,	11½ Klafter buchen und eichen Scheitholz,
87 „ Wagnerstangen,	
5 „ Pflugrehen,	4825 buchene und eichene Prügelwellen.

3) Zu Nanzweiler, Donnerstag, den 27. Februar, des Morgens um 10 Uhr.

Schlag Lichtenstangen und Rosengarten:

37 eichen Stämme 3., 4., 5 Cl.,	9 buchen Wagnerstangen.
9 „ Wagnerstangen,	

4) Zu Dietschweiler. An demselben Tage, des Nachmittags um 2 Uhr.

Schlag Mühlrech, Hochwald und Breitenrech.

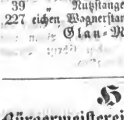
51 eichen Stämme 4., 5. Cl.,	3 buchen Wagnerstangen,
73 tiefern „ 5. Cl.,	1 hainbuchen Stamm,
142 „ Sparren,	3000 buchen Bohnenstangen,
39 „ Rustangen,	12 Klftr. buchen u. eichen Scheitholz,
227 eichen Wagnerstangen,	2425 buchene und eichene Wellen.

Glan-Münchweiler, den 12. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Leonhard.

Holz-Versteigerung.
Bürgermeisterei Altenkirchen, Bezirksamt Homburg.



1) Mittwoch, den 4. März 1868, des Vormittags um 10 Uhr zu Frohnhofen, aus dem dasigen Gemeindewald, Schläge Ackerswald und zuf. Ergebnisse werden

59 eichen Stämme, 3.—5. Cl., und
21 „ Wagnerstangen 3. Cl.,

sodann

2) Am selben Tag, des Nachmittags um 2 Uhr zu Altenkirchen, aus dem dasigen Gemeindewald, Schläge Büsch und Vögeswald, werden

128 eichen Stämme 5. Cl.,
37 „ Wagnerstangen 2. Cl. und
2 buchen Meygerlätze;

ferner

3) Samstag, den 7. März 1868, des Nachmittags um 1 Uhr zu Dittweiler, aus dem dasigen Gemeindewald, Schläge Mühlwald, Schächel, Langwieserwald, Eichelgarten und zuf. Ergebnisse werden

90 eichen Stämme, 4. und 5. Cl. und
38 „ Wagnerstangen 2. Cl.

auf Borg versteigert.

Alles Holz ist gut abfahren.

Altenkirchen, den 17. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Gerber.

Holzversteigerung.

Montag, den 24. d., Morgens 10 Uhr, bei Philipp Hertel in Rathsweiler läßt der Unterzeichnete folgende Holzgattungen versteigern; aus der Steinalp:

6000 starke buchene Wellen,
15 Klafter buchen Scheitholz,
10 ahorn- und zapfen Stämme,
200 tannen Baumpfähle,
20 fichten Stangen von 3"—6".

Kusel, den 15. Februar 1868.

[65½] **L. Benzino.**

Steinbrüche-Verpachtung.

Montag, den 2. März 1868, des Vormittags um 11 Uhr, im Stadthause zu Landstuhl wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung der städtischen Steinbrüche meistbietend geschritten.

Bemerkt wird, daß die besagten Brüche ganz in der Nähe der Stadt sich befinden, und daß die Steine von sehr guter Qualität und bequem abzufahren sind.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier bereit.

Landstuhl, den 12. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[59½] **J. A. Pallmann.**

Einladung.

Im Saale des Unterzeichneten wird auf

Sonntag,

den 23. d. M., Abends ½8 Uhr ein

Fastnacht-Bürger-Ball

bei gutbesetzter Tanz-Musik stattfinden. Eintrittspreis für Tänzer 30 kr., Nichttänzende zahlen 24 kr., erhalten dagegen einen Schoppen Wein zu 18 kr.

Hermann Frick.

Verloren! Am 11. d. wurde auf dem Wege von Quirnbach über Sangerhof nach Wahnwegen über Hüffler, dann wieder nach Quirnbach eine Brieftasche mit 9 Thlr. (5 Thlr.-Schein und 4 einzelne Scheine verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung dasselbe bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein Zimmer und eine Kammer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Frankfurter Börsencourse vom 12. Februar 1868.		Preuß. Friedrichsd'or . fl. 9 58
Pistolen.	fl. 9 49	Holl. 10 fl.-Stücke . . fl. 9 53
		Russ. Imperiales . . „ — —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 16. Freitag **Pfälzer.** 1868. 21. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Bonnirung-Zahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die zweispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größere Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Der einjährige Freiwilligendienst in Bayern.

II.

Der zum einjährigen Freiwilligendienst zugelassene Wehrpflichtige erhält im Frieden und in Garnison weder Löhnung noch Verpflegung vom Militärärar. Auf Märschen und in Cantonnements bezieht derselbe gleich den übrigen Soldaten die regulativmäßige Naturalverpflegung, wofür er den Betrag von 24 kr. für die ganze Tagesverpflegung an die Regimentskasse zu bezahlen hat. Vom Tage der Mobilmachung an sollen die zu leistenden Vergütungen für alle bei den wirklich Truppen stehenden Freiwilligen wegfallen und erlangen dieselben vollen Anspruch auf Unterkunft, Verpflegung und Gebührnisse gleich Militärärar gleich allen anderen Soldaten.

Die zum Kriegsrang des Art. 87 des Wehrgesetzes gehörigen mittelbaren Freiwilligen erhalten auf Ansuchen auch im Frieden die Gebührnisse ihrer Charge, so Löhnung, Bekleidungsgeld, Menagezulage und Lagergeld. Diese Begünstigung erstreckt sich jedoch nicht auf Freiwillige der Cavallerie und reitenden Artillerie, welche sich stets selbst zu verpflegen haben, und wenn sie dies nicht können, an die zu Fuß dienenden Truppentheilabtheilungen zu verweisen sind.

Die zum einjährigen Dienst zugelassenen Freiwilligen erhalten in der Regel während ihres Dienstjahres keinen, ausnahmsweise bis zu 14 Tagen Urlaub. Geheigt unter ganz dringenden Umständen ein längerer Urlaub gehoten, so wird die der Art zugebrachte Zeit nicht in ihre Dienstzeit eingerechnet. Erkrankte Freiwillige können sich entweder in ihrem Quartiere behandeln lassen, oder sie werden gegen Vergütung eines fixen Satzes von 24 kr. täglich für Medikamente und Krankenverpflegskosten im Militärkrankenhause ihrer Garnison aufnehmen lassen, in welch letzterem Falle die Behandlung durch den betreffenden Militärarzt unentgeltlich geschieht.

Die zum einjährigen Dienst zugelassenen Freiwilligen unterliegen in Strafsachen, den für die Militärpersonen überhaupt bestehenden gesetzlichen und verordnungsmäßigen Bestimmungen, und sie können mit allen Strafen belegt werden, welche für den Gemeinen, beziehungsweise Unteroffizier festgesetzt sind. Im Unterschiedungs- und Garnisons-Verhältnisse hat der Freiwillige für seine Bekleidung und Verköstigung selbst zu sorgen. Diejenigen, welchen die regulativmäßige Geld- und Naturalverpflegung zugestanden ist, beziehen während des Arrestes dieselben Gebühren, welche für andere Mannschaften im gleichen Falle festgesetzt sind.

Eine Versetzung der zum einjährigen Dienst zugelassenen Freiwilligen kann nur stattfinden, wenn die Abtheilung, bei welcher der Freiwillige eingereiht ist, in eine andere Garnison verlegt wird und es die individuellen Verhältnisse desselben nothwendig erscheinen lassen, z. B. bei Studierenden, Anwesenheit der Eltern ꝛc. Jedoch ist dieses Recht durch militärdienstliche Rücksicht begrenzt.

Die in die Reserve und Landwehr übergetretenen Freiwilligen werden im Falle einer Mobilmachung, bei Uebungen oder sonstigen Dienstleistungen, gleich den übrigen Reservisten und Landwehrmännern behandelt. Bei Beurtheilung der Qualifikation, der zum einjährigen Dienste zugelassenen Freiwilligen zum Landwehr-Offizier, werden einerseits deren sittliche und dienstliche Haltung im Allgemeinen, andererseits die nöthigen militärischen Kenntnisse in Betracht gezogen. Zu diesem Zwecke finden besondere Prüfungen statt. Die Resultate dieser theoretischen, und praktischen Prüfung werden dem versammelten Offizier-Corps vorgelegt und hiernach das Offizier-Corps zur Abgabe eines bestimmten Urtheiles über die Befähigung zum Offizier veranlaßt. Den in der Prüfung nicht Genügenden, befähigt Erkannten ertheilt das Regiments-ꝛc. Commando ein Zeugniß, in welchem die Qualifikation zum Landwehr-Offizier ausgesprochen ist.

Diejenigen Freiwilligen, welche bei Landwehr-Offiziers-Examen nicht gemacht oder nicht bestanden haben, werden zur Reserve entlassen und befinden sich nun in demselben Verhältnisse, wie Jeder, der 3 Jahre gedient hat.

Diejenigen Freiwilligen, welche das Qualifikations-Zeugniß zum Landwehr-Offizier erhalten haben, sollen in der Regel noch eine vierwöchentliche Uebung bei der Linie mitgemacht haben, bevor sie zu Landwehr-Offizieren ernannt werden. Dieselben werden jedoch vor ihrem Uebertritt zur Reserve zu Vorgesetzten befördert.

In der Reserve verlieren die zum einjährigen Dienste zugelassen gewesenen Freiwilligen ihr Abzeichen.

Die zum einjährigen Dienste zugelassenen Freiwilligen können auf Avancement weiter dienen und kapituliren. Im letzteren Falle wird ihnen ihr Dienstjahr für 3 Jahre gerechnet. Die zum einjährigen Freiwilligen Dienste als Aerzte zugelassenen Pflichtigen bleiben nach ihrer einjährigen Dienstzeit verpflichtet, während ihrer Gesammtdienstzeit, demnach weitere 8 Jahre, im Mobilisirungsfalle als Militärärzte bei den Truppen und in den Spitälern zu dienen. Bei bewiesener guter Haltung und Brauchbarkeit werden die freiwilligen Aerzte nach Ableistung des einjährigen Dienstes und vollständiger Erfüllung der zur Anstellung als Militärarzt gestellten Vorbedingungen zur Verleihung des Titels „Landwehrarzt, womit der Rang eines Ober-Lieutenant verbunden ist, in Vorschlag gebracht. Den freiwilligen Aerzten und veterinärärztlichen Praktikanten ist es gestattet, ihren Dienst in den Militärspitälern in bürgerlicher Kleidung zu verrichten. Die zur Ableistung des Freiwilligendienstes in Militärspitälern oder als veterinärärztliche Praktikanten berechtigten Candidaten der Medicin und der Thierheilkunde beziehen in der Regel keine Löhnung oder sonstige Gebühren und haben sich daher selbst zu verpflegen. Ausnahmsweise kann solchen Candidaten, wenn sie nachgewiesenermaßen die Mit-

Digitized by Google

tel zu ihrer Subsistenz nicht besitzen, die regulativmäßige Geld- und Naturalverpflegung zugestanden werden.

Politische Nachrichten.

München, 18. Febr. Eben lief aus Nizza ein Telegramm ein: Die allgemeinen und örtlichen Erscheinungen bei König Ludwig I. haben sich verschlimmert; ein zweiter Einschnitt behufs Entlpannung steht bevor; der Beichtvater ist zum Könige berufen.

— Der Organisationsplan der Gendarmerie ist, wie wir hören, nun vollendet. Dem zufolge sollen die Offiziere stellen im Gendarmeriecorps vermindert, dagegen der Gehalt der Mannschaft erhöht und ihre Verheirathung erleichtert werden. Die Ergänzung der Gendarmerie geschieht aus dem stehenden Heere und bei einer etwaigen Konkurrenz werden die Kapitulanten und Reservisten in erster Reihe berücksichtigt werden. In seinem dienstlichen Verhältniß wird das Gendarmeriecorps dem Ministerium des Innern unterstellt, seine Organisation jedoch behält den militärischen Charakter bei; ebenso ist es den Militärstrafgesetzen unterworfen.

Stuttgart, 19. Febr. Der Hauptfinanzetat wurde in heutiger Sitzung genehmigt. Das Ordinarium des dreijährigen Bedarfs von fl. 63,700,000 soll durch 28 Mill. Domänenerträge, 32 Mill. Steuern und die 3 restirenden Millionen durch einen Steuerzuschlag von 10 pCt. gedeckt werden. Ebenso wurde das Extraordinarium von fl. 4,484,450 genehmigt.

Karl Beisiegel, Schreiner und Instrumentenmacher in Diedelkopf, will mit seiner Familie nach Brasilien auswandern.

Landwirthschaftliches.

Licht und Schatten.

Am Hohwalde (Preußen) lag vor noch ungefähr zehn Jahren ein armseliges, im höchsten Grade verkümmertes Dorf. Geringe und schlechte Früchte auf den Aeckern, denn es fehlte an Dung, sie in ergiebigem Stand zu setzen; wenig und schlechtes Gras in den Wiesen, denn es fehlte an Einsicht und gutem Willen, sie nutzbringend zu machen; mageres, verkommenes Vieh in den Ställen, denn es fehlte an dem gehörigen Futter, dieselben zu nähren; leere Scheuern, leere Speicher; Raum genug in den Kellern; kein Geld, kein Kredit und daher kein Muth und keine Thatkraft. Kurz: Armuth und Noth guckten aus jeder Thür! Die Einwohner des Dorfes mußten sich durch Arbeiten vorab in dem nahen Walde nothdürftig das Leben fristen.

Da erbarmte sich die Regierung des armen verlassenen Ortes und ließ durch tüchtige Wiesenbaumeister das der Gemeinde gehörende Wiesenthal — wenn es anders so genannt werden konnte — plan- und kunstmäßig auf ihre Kosten vorschußweise herrichten. Durch fortgesetzte Beaufsichtigung, gleichmäßige und geregelte Bewässerung, durch strenges Verpönen des Weideganges u. s. w. wurde es ermöglicht, daß dieses Thal nach Verlauf nur weniger Jahre nicht nur zum schönsten, sondern auch zum besten Wiesengrunde des ganzen Bezirkes sich heben konnte.

Und jetzt! Reges Leben und Treiben unter den Bewohnern; freundliche, zufriedene Gesichter, aus denen nichts weniger als Entbehrung spricht; Arbeit genug, doch sie lohnt auch die Mühe; blühende Saaten und köstlich duftende Wiesen; volle Scheuern, Speicher und Keller. Selbst die Jnsassen der Ställe und Höfe bekunden schon aus der Ferne, daß sie dem Mangel und der Entbehrung ein freudiges Valet gesagt. Ja, die meisten Einwohner haben schon jetzt den ihnen zukommenden Antheil des vorgestreckten Kapitals nebst Zinsen zurückgezahlt, und aus dem armseligen, verkümmerten Dorfe ist ein so wohlhabendes und kräftiges geworden, daß es sich in dieser Beziehung mit jeder seiner Nachbargemeinden messen kann.

Doch ein anderes Bild bietet eine Gemeinde bei St. Wendel dar. Ebenfalls ein schlechtes, versauertes, versumpftes Wiesenthal, das bei gehöriger Anlage, geregelter Bewässerung ꝛc. jährlich tausende von Centnern gutes und gesundes Heu mehr ertragen würde. Doch die Einwohner befinden sich noch in guten Verhältnissen und haben darum seit an dem ererbten Wahlspruch: „Wie unsere Väter gethan, so thun auch wir; sie haben gelebt und Nichts verändert und sind nicht verhungert. Warum ändern, was noch nicht nothwendig ist und gar noch baar Geld ausgeben! Und zwingen! Nein — eher verderben!

Handelsbericht.

Worms, 14. Febr. Seit der letzten Ausgabe trat eher eine flauere Stimmung ein, als daß man von weiterem Aufschwung der Getreidepreise sprechen könnte. Die Ursache liegt in den fortwährenden Zufuhren vom Lande, die großentheils den Consum unserer Gegend noch zu decken vermögen. Mehl ruhig. Oel fast geschäftslos. Braunwein gut offerirt. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 46 fl. 45 kr. bis 47 fl., ungarischer 47 fl. 30 kr., Gerste 34 fl. 20 kr. bis 34 fl. 30 kr., Roggen pfälzer 34 fl. 30 kr. per 100 Kil., Haber 6 fl. per 60 Kil., Mehl in der Partie 14 fl. 45 kr. bis 15 fl., Weizenvorschuß Nro. 0 19 fl., Blumenmehl 18 fl. 30 kr. bis 19 fl., Roggenmehl 13 fl. 30 kr., Roggenvorschuß 15 fl. per 70 Kilo., Rüböl ohne Faß 20 fl. per 50 Kilo., Mohnöl 35 fl., Deutsche Kleesaat 24 fl. 30 kr., Repskuchen 60—78 fl., Branntwein (50%) 30 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 14. Febr. Trotz der höheren Pariser Mehlpreise blieb es während der Woche mit Weizen ruhig, da Frankreich Gebote macht, die in keinem Verhältnisse zu den Einkaufsplätzen stehen. Korn auch nicht sehr animirt, aber fest. Gerste blieb zu Consumzwecken und Verladung nach dem Niederrhein gut preishaltend. Haser etwas fester. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 40 kr. bis 17 fl. 15 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 40 kr. bis 14 fl. 50 kr., Gerste 11 fl. 50 kr. bis 12 fl., Haser 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rüböl ruhig, 20 fl. 15 kr. bis 20 fl 30 kr. ohne Faß, Leinöl 23 fl., Mohnöl 35 fl. bis 36 fl., Kohlsamen 15 fl. 30 kr. bis 16 fl. 15 kr., Kleesamen ziemlich unverändert, rother 24 fl. bis 27 fl., Luzerne 22 fl. bis 25 fl., Bohnen 14 fl. Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl. 20 kr., Repskuchen 84 fl. bis 86 fl.

In der Halle wurden vom 8. Febr. bis 14. Febr. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

163 Säcke Weizen fl. 17 10 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
75 „ Korn „ 13 36 „ „ „ „ „ 180 „
24 „ Haser „ 6 20 „ „ „ „ „ 120 „

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 21. Febr. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 32 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. — kr. Haser 5 fl. 3 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 32 kr. Butter 25 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 19. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 58 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 18 kr. Haser 4 fl. 57 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Zweibrücken, 20. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 37 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 30 kr. Spelz 6 fl. 9 kr. Haser 5 fl. 5 kr. Wicken 4 fl. 42 kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 6 fl. 14 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Speyer, 18. Febr. Der Centner Waizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 36 kr. Haser 5 fl. 20 kr.

Digitized by Google

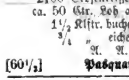
Holz-Versteigerung.

Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 4 Uhr zu **Kusel** in der Wirthschaft von Carl Hierthes lassen die Eigenthümer der Waldparzelle Sauerch folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

3800 Wellen,
53 eichen Baustämme,
4 buchen Stämme,
2500 Bohnenstangen,
2700 Erbsenstecken,
ca. 50 Ctr. Loh auf dem Stock,
1½ Klftr. buchen Scheitholz und
¾ „ eichen Scheitholz,
a. M.

[60½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.



Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr zu **Herschweiler-Pettersheim** läßt der Müller **Christian Gilches** von da sein in dieser Gemeinde gelegenes Wohnhaus sammt Mahlmühle, mit 2 Mahl- und 1 Schälgange, Stallungen, Hof und ca. 1 Morgen Garten und Wiese versteigern.

Die Mühle kann auch aus freier Hand gekauft werden.

[62½] **Heck**, k. Notär.

Holzversteigerung.

Bis **Mittwoch**, den 26. d. M., um 1 Uhr des Nachmittags werden zu **Hoof**, im Schulhause daselbst, aus dem Gemeindewald-Schlag Bambuschwald nachverzeichnete Hölzer versteigert:

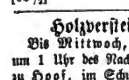
1½ Klftr. buchen u. eichen Scheitholz,
132¾ „ Stangenprügelholz,
1700 buchen Wellen.

Saal, den 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[75½] **Cullmann.**

Holzversteigerung.



Montag, den 24. d., Morgens 10 Uhr, bei **Philipp Hertel** in **Rathsweiler** läßt der Unterzeichnete folgende Holzgattungen versteigern; aus der Steinalp:

6000 starke buchene Wellen,
15 Klafter buchen Scheitholz,
10 ahorn- und aspen Stämme,
200 tannen Baumpfähle,
20 fichten Stangen von 3"—6".

Kusel, den 15. Februar 1868.

[65½] **L. Benzino.**

Holz-Versteigerungen.

1) Am **Donnerstag**, den 5. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu **Reyweiler** im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage **Steinhaufen:**

186 Eichenstämme u. Abschnitte bis zu 30 Zoll Durchmesser,
5 buchen Nutzholzstämme,
15 birken Nutzholzstämme,
11 kiefern Stämme 4. Kl.

2) Am **Samstag**, den 7. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage **Altenwald:**

16¼ Klftr. buchen Scheitholz,
Stangenprügel,
1350 buchen Astwellen,
75 gemischte Prügelwellen.

Quirnbach, den 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Hinkelmann.

Holz-Versteigerung.

1) Zu **Diedelkopf** am 26. Februar, Nachmittags 2 Uhr:

a) aus dem Gemeindewald-Schlag **Geisberg:**

43 eichen Stämme und Abschnitte 3. und 4. Cl. von 10—20" Durchmesser,
½ Klftr. eichen Wellenholz,
12 „ Scheitholz,
636 eichen Astwellen.

b) aus dem **Dimbacherthal** an der Biedesbach:

2½ Klftr. Erlenholz und 212 Gebund Erlen Wellen.

2) Zu **Kusel** bei W. **Dick** am 27. Febr., Nachm. 2 Uhr:

aus dem Gemeindewald-Schlag **Hilgert:**

19 eichen Stämme von 10 bis über 30 Zoll Durchmesser;
1 buchen Nutzabschnitt;
3½ Klftr. eichen Scheit- u. Prügelholz,
8½ Klftr. kiefern Prügelholz,
2652 buchen, eichen und kiefern Wellen.

3) Zu **Blaubach** im Schulhause den 4. März, Nachm. 2 Uhr:

a) aus dem Gemeindewald-Schlag **Buchholz:**

4 eichen Stämme.

b) aus dem Schlage **Unterswald:**

224 kiefern Stämme 4. Cl.,
49½ Klftr. kiefern Scheitholz,
2407 kiefern Astwellen.

4) Zu **Schellweiler** den 9. März, Nachmittags 2 Uhr:

aus dem Gemeindewald-Schlag **Breitenbusch:**

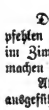
23 eichen Stämme von 11 bis 20 Zoll Durchmesser,
14½ Klftr. eichen Scheitholz, knorrig,
450 eichen Astwellen.

Kusel, den 18. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[76½] **Schleip.**

Anzeige und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[77½/12] ***Carl Jung,*** Schneider.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete und Sohn (beide als Möbel-Polsterer bekannt), empfehlen sich zu allen in das Tapezier-Geschäft einschlagenden Arbeiten; sowohl im Zimmer-Tapeziren, wie auch im Drapiren aller Art, als Vorhänge anmachen und dgl. m.

Alle diese Arbeiten werden solid und modern bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Ph. Weingarth.

Digitized by Google

Die Conscription der Altersklasse von 1846, welche in Gemäßheit des Art. 11 und 12 des neuen Wehrverfassungsgesetzes (Amtsblatt 1868, Nro. 9 und 11) zum Ausscheiden des Dienstantrittes, dann um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre deßfallsigen Gesuche innerhalb 8 Tagen unter Angabe und Beilage der erforderlichen Nachweise, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt anzubringen.

Kusel, den 18. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[74½] **Schleip.**

Steinbrüche-Verpachtung.

Montag, den 2. März 1868, des Vormittags um 11 Uhr, im Stadthause zu Landstuhl wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung der städtischen Steinbrüche meistbietend geschritten.

Bemerkt wird, daß die besagten Brüche ganz in der Nähe der Stadt sich befinden, und daß die Steine von sehr guter Qualität und bequem abzufahren sind.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier bereit.

Landstuhl, den 12. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[59½] **J. A. Dahmach.**

Verloren!

Am 11. d. wurde, auf dem Wege von Quirnbach über Sanderbof nach Wallhalberg über Höfstätter, dann wieder nach Quirnbach eine Brieftasche mit 9 Thlr. (5 Stück Thaler und 4 einzelne Scheine) verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, gegen Belohnung dieselbe bei der Unterzeichneten abzugeben.

1712

Lydia Bertenbuhl.

Logis-Vermiethung.

Ein Zimmer und eine Kammer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Frische Stockfische, gewässerte und ungewässerte, und **holländische Häringe** bei

[64½] **L. Schmeltzle.**

Frankfurter Börsencourse vom 19. Februar 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jacob Sofsky in Landstuhl

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen redigirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

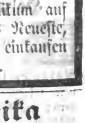
9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der über **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Conversations- und Modeblättern, in welchen Annoncen veröffentlicht werden. Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionsspesen, sowie der Auflage etc., wenn solche genau und zuverlässig zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, in jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichnisse als die Domicile von Zeitungen angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.

[71½]



Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in Kusel bei **Ch. L. Bürtz**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Vorläufige Markt-Anzeige.

Gebr. Gross aus Zweibrücken

werden den nächsten Fastnacht-Markt wieder mit ihrem großen **Herrenkleider-Lager** beziehen.

Indem wir jetzt schon das geehrte Publikum auf diese gute Gelegenheit aufmerksam machen, das Neueste, was die Mode bietet, zu sehr billigen Preisen einkaufen zu können. Der Aufenthalt ist blos einen Tag.

Wechsel auf Nordamerika

zahlbar 3 Tage nach Sicht in Gold per Dollar fl. 2. 28 bei

F. Moeser,

Bank- und Wechsel-Geschäft

Kaiserslautern.

[263e]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

№ 17. **Pfälzer.** 1868.

Mittwoch 26. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 19. Febr. Das Cultusministerium hat die Vorstände der Gymnasien und Gewerbschulen angewiesen, auf Requisition der Stabsoffiziere, welche bei der Prüfungs-Commission für den einjährigen Freiwilligendienst den Vorsitz führen, die erforderlichen Professoren und Lehrer zur Prüfung abzuordnen, bei Vornahme der Prüfungen mit der dem Geiste des Wehrverfassungsgesetzes entsprechenden Gründlichkeit zu verfahren, den Vorständen der Prüfungs-Commission mit allen möglichen Aufschlüssen und Behelfen an die Hand zu gehen, und diejenigen Schüler ihrer Anstalten, welche von dem einjährigen Freiwilligendienst Gebrauch machen wollen, mit zweckmäßigem Rathe zu unterstützen.

München, 21. Febr. Die Kammer der Abgeordneten hat in ihrer heutigen Sitzung den Gesetzentwurf, Abänderungen einiger Bestimmungen des für die Pfalz geltenden Civilgesetzbuches über Privilegien und Hypotheken betreffend, nach den Vorschlägen des ersten Ausschusses angenommen.

Nach einer Karlsruher Depesche sind von den 14 Wahlen in Baden erst 9 mit einiger Sicherheit bekannt. Von diesen gehören 6 der national-liberalen Fraktionen, 1 der konservativen Partei an.

Berlin, 22. Febr. Abgeordnetenhaus. Der die Verstärkung der Geldmittel zur Abhilfe des Nothstandes in den Regierungsbezirken Gumbinnen und Königsberg betreffende Gesetzentwurf wird nach den Commissionsvorschlägen, mit welchen die Regierung einverstanden ist, angenommen. Es können demnach den genannten Regierungsbezirken die Beschaffung der Saatfrüchte für die nächste Feldbestellung durch verzinsliche Darlehen aus der Staatscasse gewährt und in Fällen dringenden Bedürfnisses auch andere zur Nothstandsabhilfe erforderliche Ausgaben geleistet werden. Zur Deckung dieser Ausgaben ist der Finanzminister ermächtigt, verzinsliche Staatsanweisungen auf längstens ein Jahr im Betrage von 3 Millionen auszugeben. Der Antrag Losch's, weitere Ausgaben von Darlehnskassenscheinen betreffend, wird abgelehnt, dagegen die von der Commission vorgeschlagene Resolution, die preußische Bank möge während des Nothstandes die Darlehenskassen in Ostpreußen ersetzen, von der Kammer angenommen.

— Wie die „Kreuzzeitung" meldet, ist der preußische Militärbevollmächtigte am Karlsruher Hofe, General von Beyer, zum badischen Kriegsminister ernannt worden.

Wien, 19. Febr. Papst Pius hat an den Cardinal v. Rauscher und den Erzbischof v. Schwarzenberg ein Schreiben über das Concordat gerichtet, das die genannten Herren im hiesigen „Vaterlandsfreund" zur veröffentlichen für gut fanden. Es heißt in demselben u. A.: „Einträchtigen Sinnes habt ihr und die gedachten Priester jenem Kaiser eine Adresse überreicht, damit die geheiligten Rechte der Kirche unberührt und ungeschmälert erhalten werden, damit jener Fürst niemals auf die verderblichen Rathschläge gottloser Menschen hören möge, welche, während sie der Kirche den Krieg erklären, gleichzeitig feind sind jeder legitimen Herrschaft und Regierung. Daher können wir nicht umhin, euch, geliebte Söhne, und den anderen ehrwürdigen österreichischen Erzbischöfen und Bischöfen vom Herzen Glück zu wünschen und das höchste Lob zu zollen. Wie wir aber versichert sind, daß ihr und die gedachten ehrwürdigen Brüder, vertrauend auf die göttliche Hülfe, in dem zu kämpfenden guten Kampf immer mehr erstarken werdet, mit der nämlichen Festigkeit halten wir daran fest, daß dieser Kaiser unseren und eueren gerechten Forderungen für seine Religion entsprechen und so sein und seines Reiches Heil wahren werde." (Pf. K.)

Wien, 22. Febr. Prinz Ludwig von Bayern wurde zum Oberst-Inhaber des 62. Infanterie-Regiments ernannt.

— Der französische Geschäftsträger in Rom übergab dem Papste ein eigenhändiges Schreiben des Kaisers Napoleon, welches den Dank desselben für die Erhebung eines Bonaparte zum Cardinal aussprach und das unausgesetzte rege Interesse bekunde, welches der Kaiser an der Erhaltung der Würde und der Selbstständigkeit des heil. Stuhles nehme.

Paris, 22. Febr. In Senat wurde eine Petition zur besseren Behandlung der Vögel, Hunde und Pferde dem Minister des Innern überwiesen, und eine Beschwerde aus Marseille, wegen Uebethandnahme der Cypressenbäume, welche der benachbarten Bodencultur schaden und den Luftzug verhindern, abgewiesen. Eine andere Petition, in Bezug auf strengere Ueberwachung der Aerzte, denen Kinder aus dem Hause anvertraut werden, wurde dem Minister zur besseren Berücksichtigung, als früher ähnlichen Inhalts empfohlen.

— Das Marsfeld bietet einen eigenthümlichen Anblick. Tausende von Arbeitern sind dort beschäftigt, die Gebäude niederzureißen und die Bäume des Parks zu fällen. Im Cercle international werden die Trümmer sofort versteigert und mit erstaunlicher Schnelligkeit weggeschafft. In wenigen Wochen werden die letzten Spuren der Ausstellung verschwunden sein.

— In Marseille und der Umgegend dauert die Unsicherheit der Straßen fort, eine Bande trellt dort ihr Unwesen, welche mit dem Lasso ihre Opfer einfängt und beraubt. Die Stadt, welche für den Pestleidenden bereits 400,000 Fr. jährlich ausgibt, hat noch eine Zulage von 200,000 Fr. bewilligt, nachdem der Staat jede Beihilfe ihr verweigert hat.

Florenz, 20. Febr. Die „Gazzetta d'Italia" meldet, der König habe die Offiziere der Armee begnadigt, die we-

gen Theilnahme an Bewegungen auf dem römischen Gebiete mit Disciplinarstrafen belegt worden waren. Außerdem sollen jene Officiere auf ihr Nachsuchen in die Armee wieder aufgenommen werden, welche aus denselben Beweggründen ihre Entlassung gegeben haben.

Florenz, 22. Febr. Der Kriegsminister besichtigt die Soldaten der ersten Kategorie der Altersclasse von 1842 mit Ausnahme der in der Cavallerie und Artillerie dienenden auf unbestimmten Urlaub zu entlassen.

Aus Rom, 15. Febr., wird der Correspondenz Hoyos geschrieben: Am 13. hatte eine große Revue über die päpstliche Armee Statt, bei welcher General Kanzler die Soldaten [illegible] Officiere und Soldaten herrscht indessen große Unzufriedenheit über die Parteilichkeit, mit welcher bei dieser Gelegenheit die Fremden bevorzugt werden, sowie über die im Waffenministerium niedergelegte Commission, welche die Armee [illegible] Abänderungen [illegible] Officiere [illegible] Ausland [illegible] Sympathie für Italien stehen. Viele italienische Officiere haben bereits ihre Entlassung eingereicht, so die Obersten Azzanesi und Giorgi, und der Capitän Caprara, [illegible] Abtheilung [illegible] Gerücht, die Regierung habe die Werbebureaux im Auslande angewiesen, keine Freiwilligkeit mehr anzunehmen, [illegible] Folge dieser Vorkehrungen von Seite der französischen Regierung geschehen, welche damit dem Florentiner Cabinet gefällig sein wollte. Das Gerücht bedarf jedoch der Bestätigung.

In diesen diplomatischen Kreisen circulirt die Abschrift eines Briefes des Erzherzogs Franz II. an dessen Cousine Alice von Parma, in welchem der Briefsteller diese zu ihrer Vermählung mit dem Erzherzoge von Toscana unter anderen schönen Dingen auch prophezeit, daß das Paar demnächst im Palast Pitti in Florenz wieder installirt sein werde.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1868.

Sitzung vom 18. Februar.

Anklage gegen Simon Jochim, 19 Jahre alt, lediger Tagner, Sohn von Nikolaus Jochim, Mahler, zu Rülzheim wohnhaft, wegen Nothzucht, verübt am 4. Januar abhin im Gemeindewald von Rülzheim.

Der Ruf des Angeklagten ist ein äußerst schlechter, indem derselbe als ein in der Erziehung ganz vernachlässigter und verderbener böser Bube geschildert wird. Er wurde bereits 28 Mal wegen Forstfrevel, dann wegen Feldfrevel, Feldiebstahl und Gewaltthätigkeit gegen einen Schlaghüter bestraft, war auch schon wegen Diebstahls in Untersuchung gestanden. Derselbe leugnet die That vollständig. Der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Rechtskandidat Petri, sucht darzuthun, daß, selbst den Verfall an und für sich zugegeben, keine Gewalt, sondern wahrscheinlich ein Einverständniß stattgefunden habe. Der Angeklagte wurde auch von den Geschworenen für nicht schuldig erklärt und hierauf von dem Schwurgerichts-Präsidenten freigelassen.

Sitzung vom 19. Februar.

Anklage gegen Jakob Weigel, 48 Jahre alt, Ackersmann, in Kandel wohnhaft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Der Angeklagte fuhr am 15. November v. J. Abends gegen 6 Uhr mit seinem Nachbar Seiler dessen Hanf auf einem Schubkarren auf die etwa 3/4 Stunden von seiner Wohnung entfernte Bartelsmühle, wobei er den Seiler wiederholt zum Fortgehen drängte und diesem kaum Zeit zum Nachlesen ließ. Auch unterwegs eilte er, der sonst als wenig arbeitslustig gilt, der Art, daß Seiler kaum nachkommen konnte. Der Angeklagte war vielleicht zwei Stunden fort, als sich auf dessen Speicher eine ungewöhnliche Helle und ein Krachen, wie wenn Hecken verbrennen, bemerkbar machte. Die herbeigerufenen [illegible] Nachbarn fanden [illegible] auf dem Speicher Frucht[illegible]stadel, liefere Hecken und aufgehängte [illegible] Tabaksblätter brannten. Das Feuer, dessen Flammen bereits das Dach erreichte, wurde noch gelöscht. Auf der Brandstelle wurden [illegible] mehrere Stücke halbverbrannten schwarzen Zunders, und angebrannte liefere Hecken gefunden. Fruchtställe waren über den ganzen Speicherboden zerstreut, die alten Dachparren trockene Tabaksblätter aufgehängt. Unmittelbar über der Brandstelle war ein ganz frisch ausgebrochenes Loch in der zum oberen Speicherraum führenden Decke, durch welches Stroh herabhing. Das Kamin und die Decke über der Küche sind in gutem Zustande und [illegible] Feuer nicht [illegible] doch von hier aus Brand [illegible] kann. Obschon dem Angeklagten auf der Bartelsmühle gleich beim Entstehen Feuer bemerkt wurde, er käme erst am folgenden Mittag an die Reihe, blieb er doch dorten über Nacht, war aber bis gegen Morgen in einer solchen Unruhe, daß Jedes Allen auffiel. Den andern Mittag wurde der Angeklagte auf der Bartelsmühle verhaftet und bei ihm sein ganzes Baarvermögen mit 23 fl., seine Pfeife, Feuerzeug und feiner Zunder gefunden. Bei der Visitation durch den Landgerichtsdiener hatte er in der geballten Hand ein Stück schwarzen Zunders. Der Angeklagte ist schlecht beleumundet, dem Trunk ergeben, träge und überschuldet. Sein Haus ist zu 350 fl., die Scheier zu 250 fl., der Schweißfall zu 30 fl., die Mobilien in 1200 fl. versichert, während letztere kaum 400 fl. werth sind. Der Angeklagte leugnet die That. Dessen Vertheidiger, Herr Rechtskandidat Lavalle, führte aus, daß kein Beweis einer vorsätzlichen Brandstiftung gegeben sei, bezüglich der Thätersschaft des Angeklagten liegeder nur geringe Indizien vor. Gefahr für Menschenleben sei nicht vorhanden gewesen, jedenfalls aber sei die Brandlegung nur beim Versuche geblieben. Die Geschworenen konnten sich von der Schuld des Angeklagten nicht überzeugen und sprachen ihn frei, worauf derselbe mit lautem Beinen den Saal verließ.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 25. Febr. Der Centner: Weizen 8 fl. 39 kr. Korn 7 fl. 26 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 5 kr. Gerste 6 fl. 4 kr. Haser 5 fl. 15 kr., Erbsen 5 fl. 58 kr., Wicken 4 fl. 57 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

§ **Baumholder**, 25. Febr. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 10 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 24 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 28 Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. 10 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Neustadt, 22. Febr. Der Centner Weizen 8 fl. 32 kr. Korn 7 fl. 11 kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Gerste 5 fl. 44 kr. Haser 5 fl. 26 kr.

Handelsbericht.

Mainz, 21. Febr. Das Getreidegeschäft während der Woche war nicht sehr ausgedehnt, doch blieben Preise, wenn auch zum Export weniger Frage besteht, doch der Consum mehr in Anspruch nahm, gut behauptet. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 20 kr. bis 17 fl. 30 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 45 kr. bis 14 fl. 50 kr., Gerste 12 fl., Haser 5 fl. 50 kr. bis 5 fl. 55 kr., Rüböl in Folge höherer Preise an auswärtigen Plätzen etwas höher, 20 fl. 30 kr. ohne Faß, Leinöl 23 fl., Mohnöl 35 fl. 30 kr. bis 36 fl., Kohlsamen 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 45 kr., Kleesamen wenig verändert, deutscher 24 fl. bis 27 fl., Luzerne 22 fl. bis 25 fl.. Hülsenfrüchte ohne Aenderung. Bohnen 14 fl. Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 14 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl. 20 kr. Oelkuchen 85 fl. bis 86 fl.

Digitized by Google

In der Halle wurden vom 14. Febr. bis 21. Febr. folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

208 Säcke	Weizen	fl. 17	9 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
71 „	Korn.	„ 13	48 „ „ „ „ 180 „
6 „	Hafer	„ 6	46 „ „ „ „ 113 „

Ludwigshafen, 20. Febr. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Januar 1868 ist folgendes:

103,859	Personen ertrugen	fl. 38,960. 40 kr.
1,027,493	Ctr. Güter	„ 107,913. 79 „
1,552,950	Kohlen	„ 100,613. 24 „
	Summa der Betriebs-Einnahmen	fl. 247,671. 43 kr.
Der Monat Jan. 1867 hat ertragen		„ 212,865. 25 „
Mehr-Einnahme im Jan. 1868		fl. 34,806. 18 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Januar ist folgendes:

91,402	Personen ertrugen	fl. 29,582. 31 kr.
288,411	Ctr. Güter	„ 18,374. 34 „
605,504	Kohlen	„ 26,323. 77 „
	Summa der Betriebs-Einnahmen	fl. 74,279. 88 kr.
Der Monat Jan. 1867 hat ertragen		fl. 59,455. 47 kr.
Mehr-Einnahme im Jan. 1868		fl. 14,824. 41 kr.
Weniger-Einnahme im Jan. 1868		fl. 5,176. 59 kr.

Die Weniger-Einnahmen rühren von der in diesem Monate stattgefundenen Eröffnung der Eisenbahn-Schifferstadt bei.

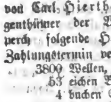
Pfälzische Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Januar ist folgendes:

10,897	Personen ertrugen	fl. 2,496. 17 kr.
30,488	Ctr. Güter	„ 988. 3 „
41,200	Kohlen	„ 971. 20 „
	Summa der Betriebs-Einnahmen	fl. 4,367. 40 kr.
Der Monat Jan. 1867 hat ertragen		fl. 4,208. 28 kr.
Mehr-Einnahme im Jan. 1868		fl. 159. 12 kr.

Dienstes-Nachrichten.

Se. Maj. der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Polizei-Commissär Karl Casimir Hönes in Bliekastel zum Landgerichts-Assessor in Kandel, den Professor Gymnasiar Franz Xaver Bauer in Kusel zum Landgerichts-Assessor in Bergzabern und den functionirenden Staatsprokurator-Substituten Eugen Pistorius in Zweibrücken zum Landgerichts-Assessor in Dürkheim, sämmtliche auf allerunterthänigstes Ansuchen zu ernennen.

Holz-Versteigerung.



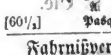
Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 4 Uhr in Kusel in der Wirthschaft von Carl Hierthes lassen die Eigenthümer der Waldparzelle Sauperch folgende Holzsortimente auf Zahlungstermin versteigern, als:

3800 Wellen,
63 eichen Baustämme,
4 buchen Stämme,
2500 Bohnenstangen,
2700 Gebsenreifer,
ca. 50 Ctr. Loh auf dem Stock,
1½ Klftr. buchen Scheitholz und
eichen Scheitholz.

M. A.

[60½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.



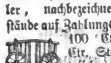
Dienstag, den 10. März 1868, Mittags 1 Uhr, in seiner Wohnung, läßt Nikolaus von Ehr, Gutsbesitzer in Rehweiler, nachbezeichnete Fahrnißgegenstände auf Zahlungstermin versteigern:

100 Ctr. Wiesenheu; 40 Ctr. Streh, 100 Ctr. Kartoffeln, 2 schwere Fuhrwagen; Pflüge, Eggen und Walzen.

M. A.

[84½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Versteigerung einer Mühle.

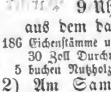


Freitag, den 28. Februar 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Herschweiler-Pettersheim läßt der Müller Christian Gilches von da sein in dieser Gemeinde gelegenes Wohnhaus sammt Mahlmühle, mit 2 Mahl- und 1 Schälgange, Stallungen, Hof und ca. 1 Morgen Garten und Wiese versteigern.

Die Mühle kann auch aus freier Hand gekauft werden.

Dell, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung



Dienstag, den 10. März l. J. in **Adelen**, Morgens 10 Uhr:

55 eichen Baustämme 5. Kl.,
10¾ Klftr. buchen und eichen Scheit- und Prügelholz.

Holz- und Lohrinden-Versteigerungen.

1) Am Donnerstag, den 5. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu **Rehweiler** im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage **Steinhaufen**:

186 Eichenstämme u. Abschnitte dis zu 30 Zoll Durchmesser,
5 buchen Nutzholzstämme,
15 birken Nutzholzstämme,
11 tiefern Stämme 4. Kl.

2) Am Samstag, den 7. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr zu **Quirnbach** im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage **Altenwald**:

16½ Klftr. buchen Scheitholz,
7½ „ „ Stangenprügel,
1350 buchen Astwellen,
75 gemischte Prügelwellen.

3) Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, ebenda:

a) aus dem Gemeindewald von Hüffler, Schlag Hodenbach, im Kühgründchen:
ca. 60 Centner Eichenlohrinden;

b) aus dem Gemeindewald von Rehweiler, Schlag Steinhaufen:
ca. 30 Centner Eichenlohrinden.

Quirnbach, den 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Hinkelmann.

400 eichen Astreifen,
1375 buchene Bohnenstangen.

II. Zu **Konken**, Nachmittags 2 Uhr:

4 eichen Baustämme 4. Kl.,
43 „ „ 5. Kl.,
52 „ Wagnerstangen.

Mittwoch, den 11. März zu **Langenbach**, Morgens um 10 Uhr:

24 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.,
10 Klftr. eichen Wiss- und 2 „ 3. Kl.,
½ „ „ Scheitholz.

Herschweiler, den 22. Febr. 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[80½] **Morgenstern.**

Ein Zimmer und eine Kammer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Digitized by Google

Die Conscribirten der Altersklasse von 1846, welche in Gemäßheit des Art. 11 und 12 des neuen Wehrverfassungsgesetzes (Amtsblatt 1868, Nr. 9 u. 10) um Aufschub des Dienstantrittes, dann um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht Ansprüche zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, ihre desfallsigen Gesuche innerhalb 8 Tagen unter Angabe und Vorlage der erforderlichen Nachweise, bei dem unterfertigten Bürgermeisteramt anzubringen.

Kusel, den 18. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[74½] **Schleip.**

Nach einer Weisung kgl. Bezirksamts vom 19. d. Mts., findet die Wahl zur Erneuerung der Gemeinderäthe von Kusel am **Montag, den 2. März l. J., Vormittags 9 Uhr im Lehrsaale** der protestantischen obern Knabenschule dahier statt.

Das Verzeichniß der wahlfähigen und wählbaren Bürger liegt während 8 Tagen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bürgermeisteramt bereit, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerken, daß diejenigen stimmberechtigten Bürger, welche ihrer Militärpflicht Genüge geleistet haben und hierüber Nachweise liefern können, vorerst den Staatsbürgereid ablegen haben. Die Ableistung des Eides kann in den bestimmten 8 Tagen auf dem unterfertigten Bürgermeisteramt, jeden Tag des Vormittags [illegible] stattfinden.

Kusel, den 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[78½] **Schleip.**

Beim Unterzeichneten sind 150 Pfund Saamen von „Rokiana“, auch „Honiglee“ genannt, der auf 3 Morgen gezogen wurde, per Pfund zu 30 kr. zu verkaufen.

Der Klee wird von dem Vieh sehr gern gefressen und wird 8 bis 10 Fuß hoch, gibt aber früh und weich gemäht, 5 Schnitte.

Altenkirchen.

[81½] **Carl Weis.**

Verkauf.

Bei von Ehr zu Rehweiler a. Gl. sind

2 gute Zugpferde,

wovon das eine eine trächtige Stute ist, sowie ein Fohlen, brauner Farbe, sofort zu verkaufen. [82½]

Frische Stockfische, gewässerte und ungewässerte, und **holländische Häringe** bei

[64½] **L. Schmetzle.**

Frankfurter Börsencourse
vom 24. Februar 1868.

Pistolen	fl. 9 49	Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58
		Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54
		Preuß. Cassen-Schein	fl. 1 45
		Rand-Ducaten	fl. 5 37½
		20 Francs-Stücke	fl. 9 30
		Engl. Sovereigns	
		Hochhaltig Silber p. 3. P.	
		Dollars in Gold	2 28

Holz-Versteigerung.

1) Zu Kusel bei W. Dick am 27. Febr., Nachm. 2 Uhr:

aus dem Gemeindewald-Schlag Hilgert:

19 eichen Stämme von 40 bis über 30 Zoll Durchmesser;
1 buchen Nutzabschnitt;
3½ Klftr. eichen Scheit- u. Prügelholz,
8½ Klftr. kiefern Prügelholz,
2652 buchen, eichen und kiefern Wellen.

2) Zu Blaubach im Schulhause den 4. März, Nachm. 2 Uhr:

a) aus dem Gemeindewald-Schlag Buchholz:

4 eichen Stämme.

b) aus dem Schlage Unterstwald:

224 kiefern Stämme 4. Cl.,
49½ Klftr. kiefern Scheitholz,
2407 kiefern Astwellen.

3) Zu Schellweiler den 9. März, Nachmittags 2 Uhr:

aus dem Gemeindewald-Schlag Breitenbusch:

23 eichen Stämme von 11 bis 20 Zoll Durchmesser,
14½ Klftr. eichen Scheitholz, knorrig,
450 eichen Astwellen.

Kusel, den 18. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[76½] **Schleip.**

Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Das Haus **Favre, Lepelletier, Lerarasseur et Comp.**, übergiebt hiermit der geehrten Hauptlieferanten der Stadt Paris, bringt zur Kenntniß der Herren Steinlieferungslustigen in der Pfalz, daß es in Berücksichtigung der großen Ausdehnung seiner Geschäften in den Rheinprovinzen, zur Bequemlichkeit der Liefernanten für die Steinabnahme eine dauerhafte Agentur in **St. Johann-Saarbrücken** bestellt und dieselbe dem Herrn **Grislin** in St. Johann, Bahnhofsstraße Nr. 79 B. übertragen hat.

Steinlieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten an die genannte Agentur oder an die Unterzeichnete direkt zu richten.

Paris, den 19. Februar 1868.

Favre, Le Pelletier, Lerarasseur u. Cie.
Rue de Martyrs Nro. 10.

Agentur von Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Herr Unterzeichneter bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er obiges Haus für das Haus Favre, Le Pelletier, Lerarasseur u. Comp. in Paris ist, mithin auch allein befugt, für dasselbe rechtsgültige Verträge abzuschließen, daß weder Fritz Zimmermann, noch irgend ein Anderer berechtigt ist, für obengenanntes Haus Verträge abzuschließen.

St. Johann, den 20. Februar 1868.

[85½] **Grislin, Agent.**

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

(Pferdemarkt-Comité.)

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, das nach Verfügung der königlich bayerischen Staatsregierung der Absatz oder an den beiden Lotterien der diesjigen Frühjahrs-Hauptpferde- und Rindvieh-Märkte am 24. März und 5. Mai d. J. gültigen Loose tax- und stempelfrei in der bayerischen Rheinpfalz erfolgen darf.

Zugleich bemerken wir, dass sich Uebernehmer einer grösseren Anzahl von Loosen an unseren Cassier Herrn Wilh. Darmstädter hier wenden wollen, welcher gegen baare Einsendung von je 100 fl. 110 Stück Loose abgibt.

Mannheim, den 23. Februar 1868.

Der Vorstand: H. Schrader. **Der Schriftführer:** Ehmann.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirschmidt.

Digitized by Google

k. Hof- und Staatsbibliothek in München.

№. 18. Freitag

Pfälzer. 1868.

28. Februar.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzische Volkshalle und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 24. Febr. Se. Exc. der kgl. Staatsminister des Innern, Frhr. von Pechmann, ist heute Nachmittag gestorben.

München, 25. Febr. Heute, früh ist Se. k. Hoheit Prinz Luitpold an das Krankenlager seines Vaters nach Riva abgereist. Im Auftrag und als Adjutant Sr. Maj. des Königs wird morgen früh Se. k. Hoh. der Prinz Adalbert, ebenfalls die Reise nach Riva antreten. Se. Maj. der König hätte dem Wunsch und der Absicht einer solchen Sendung schon früher Folge gegeben, wenn nicht der ausdrückliche Wille des erhabenen Kranken selbst entgegengestanden wäre.

Vom Rhein, 23. Febr. Die preußische Regierung hat sämmtlichen zum Norddeutschen Bunde gehörigen Staaten den Entwurf einer Gewerbeordnung für den Norddeutschen Bund zugestellt. Derselbe enthält folgende Abtheilungen: 1. Allgemeine Bestimmungen, politische Zulässigkeit, Beschränkungen, Erlaubniß; 2. stehender Gewerbebetrieb, allgemeine Erfordernisse, polizeiliche Genehmigung ꝛc.; 3. Gewerbebetrieb im Umherziehen; 4. Marktverkehr; 5. Taxen; 6. Innungen; 7. Gehilfen, Gesellen, Lehrlinge, Fabrikarbeiter; 8. gewerbliche Hilfskassen; 9. Ortsstatuten; 10. Verbrechen und Vergehen der Gewerbetreibenden.

Berlin, 24. Febr. Gestern hatte der König eine lange Unterredung mit dem General Beyer, welcher heute Morgen nach Carlsruhe abgereist ist, um dort den ihm übertragenen Posten eines badischen Kriegsministers anzutreten.

— Heute überreichte der nordamerikanische Gesandte, Bancroft, dem Könige seine Beglaubigungsschreiben beim Norddeutschen Bunde.

— In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses nahm dasselbe den Gesetzentwurf, betreffend die Uebernahme einer Zinsgarantie für die Eisenbahn Posen-Thorn-Bromberg an. Der Finanzminister sprach sich gegen die Uebernahme des Bahnbaues Seitens einer englischen Gesellschaft aus.

— Der „Staatsanzeiger" bringt eine kgl. Verordnung, wonach der Bundesrath des Zollvereins am 2. März unter dem Vorsitz des Grafen Bismarck zusammentreten wird, sowie ferner eine kgl. Verordnung, welche die Provinziallandtage auf März einberuft.

Berlin, 25. Febr. (Abgeordnetenhaus.) Die Berathung des Spielbankgesetzes ist auf morgen vertagt. Der Minister des Innern ersucht das Haus, schleunigst eine Commission für den Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Wahlverordnung von 1849 in den neuen Landestheilen, zu ernennen, da die Regierung die gesetzliche Regelung dieser Angelegenheit dringend wünsche.

— Wie es heißt, wird die Berufung des Zollparlaments 14 Tage nach der Berufung des Zollbundesraths erfolgen.

— In der morgigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wird der Abg. v. Kardorff eine Interpellation des Inhalts stellen, ob die Regierung nach den Hietzinger Vorgängen und der Bildung der hannoverschen Legion den Aussöhnungsvertrag perfect lassen wolle. Die Interpellation wurde von Mitgliedern aller Fraktionen mit unterzeichnet.

— Die „Nordd. Allg. Ztg." meldet, daß die Vorarbeiten für das Zollparlament voraussichtlich binnen 14 Tagen beendet sein werden, so daß dem Zusammentritt des Parlaments im die Mitte des nächsten Monats nichts im Wege steht. Von den in Würtemberg und Hessen noch auszuhebenden Wahlen werde die Eröffnung des Parlaments schwerlich abhängig gemacht werden, so daß dieselbe wohl ohne Zweifel Mitte März erfolgen werde.

Hannover, 24. Febr. Das der preußischen Staatskasse durch Einverleibung Hannovers zugefallene Activvermögen besteht (sämtlich abgesehen von dem beträchtlichen Dominialgrundvermögen) aus:

1) einem Staats-Eisenbahn-Netze, das rund nahezu 3,000,000 Thlr. jährlich einträgt, daher einen Werth von 70 Mill. Thlr. repräsentirt;

2) dem Dominial-Ablösungs-Fonds mit rund 20,400,000 Thlr.

3) der Veteranen-Kasse von mehr als 3,000,000 Thaler.

4) dem disponiblen Fonds der Zehntkasse mit nahezu 1,000,000 Thlr.

5) dem Kapital-Fonds, Commerz-Kapital-Fonds und einigen anderen kleinen Fonds mit rund 1,000,000 Thlr.,

zusammen also 95,400,000 Thlr., worauf an Schulden ruhen rund 41,000,000 Thlr., demnach bleiben noch 54,400,000 Thlr.

Zieht man hiervon die 16 Millionen Abfindung für König Georg und die dem Lande allergnädigst zurückgegebenen 12 Millionen Thlr. für den Provinzial-Fonds ab, so bleiben immer noch 26,400,000 Thlr.

Hierzu kommt noch, daß durch die Einverleibung Hannovers das diesem Staate vom Zollverein zukommende Präcipuum von 600,000 Thlr. jährlich gleichfalls der preußischen Staatskasse zufließt und daß hieraus schon ersichtlich ist, daß aus Hannover mehr directe und indirecte Steuern ꝛc. sich ergeben, als aus den meisten preußischen Provinzen.

Digitized by Google

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1868.

Sitzung vom 21. Februar.

Anklage gegen Caspar Oehl, 29 Jahre alt, gewesenen Postassistenten zu Landau, wegen Amtsvertrens.

Der Angeklagte ist von braven Eltern geboren und hat nach bestandenen Gymnasialstudien sich dem Schulmeisterfache gewidmet und bekleidete seit 1. Mai 1867 den Posten eines Postassistenten in Landau mit einem Jahresgehalte von 700 fl. Als solcher hatte er unter Anderem den Schalterdienst zu versehen, wobei ihm auch einige Geldsendungen unter [illegible] Adresse [illegible] Schuld [illegible] eigenen mächtig von Landau entfernt hatte, ergab sich bei Revision der Postanweisungen, das Erhebungen im Betrage von 247 fl. 59 kr. pro Juli unter Verrechnung geblieben waren.

Die daraufhin eingeleitete Untersuchung entdeckte eine Gesammtsumme von 652 fl. 56 kr., wo der Angeklagte seit 2. [illegible] Juli an Postennahmen unterschlagen hat, und die Verunreinigungen zu verbergen, nicht verschont hat, wobei er den Quittungen falsche Nummern geben und in die Briefpostkontrolregister unrichtige Summen einstellen mußte. Von diesen Unterschlagungen geschahen zwei am 2. Juli, eine am 8. Juli, eine am 12., zwei am 25. und eine am 26. Juli, zwei am 4. August, eine am 6., eine am 9. und eine am 15. Aug. ff., endlich drei am 14. September, dem Tage vor her, die Oehl Landau verließ. Außerdem wurde festgestellt, daß Angeklagter als Verwalter der Postexpedition Fürsten 2 ihm übergebene Gelderstelle im Gesammtbetrag von 103 fl. unterschlagen hat. Letzteres stellt der Angeklagte in Abrede, und behauptet, die Posten seien ihm zwar einkassirt worden, aber ohne sein Verschulden abhanden gekommen. Die übrigen Beträge gibt er zu, am Postschalter zu Landau erhalten, deren Eintragungen aber im Drang der Arbeit vergessen zu haben; dem schonmaligen Ueberschuß in seiner Kasse habe er nicht abgeliefert, da er ja auch ein einziges Defizit decken müsse. Der Angeklagte war mit einem unbescholtenen Mädchen im Alter verlobt, erhielt aber immer nach Briefen von einer früheren Geliebten, und lebte mit einer liederlichen Dirne in London, die ihn bei seiner Entfernung von da begleitete und schließlich von ihm um ihren Koffer mit Inhalt gerettet wurde. Erstaunlich ist nun der Kredit, den der Angeklagte genoß, indem derselbe bei seinem geringen Gehalte und einem Aktivvermögen von 500 fl. — seine Kaution — eine Schuldenmasse von etwa 8125 fl. hatte machen können, ohne Flucht, von Gläubigern endlos, noch einen Kollegen in Knabach um 20 fl. gepreßt hatte, wurde er am 20. Oktober in Augsburg verhaftet. Der Vertheidiger des Angeklagten, Hr. Rechtskandidat Schäfer, machte geltend, daß die Unterschlagungen in Fülle nicht erwiesen seien, von den in Landau stehenden Posten seien sicher, wie dies dem tüchtigsten Postbeamten vorkommen kann, einige nur aus Vergessenheit nicht verbucht, so daß keine 500 fl. blieben, die heute in Betracht kommen könnten; für diese Summe sei aber in der Kaution des Angeklagten hinlängliche Deckung gewesen, also höchstens eine grobe Dienstverletzung, aber kein Verbrechen vorhanden; aber selbst die Strafbarkeit der That angenommen, sei doch, da auch keine Bücher gefälscht worden, nur ein Vergehen gegeben; bei der drückenden Schuldenmasse und dem Drängen seiner Gläubiger sei Angeklagter auch im Zustand der Noth gewesen, durch die seine Zurechnungsfähigkeit gemindert wurde. Nach dem Schuldigausspruch der Geschworenen wurde Oehl zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Sitzung vom 22. Februar.

Anklage gegen Johann Georg Kist, 19 Jahre alt, Schuhmacher, Sohn von Franz Kist von Nußheim, wegen Diebstahls verbrechen.

Der Angeklagte, dessen Vater sich auswärts herumtreibt, wurde in den von Schwestern zum Orden des göttlichen Heilands bewohnten Armenhaus zu Nußheim, in welchem vor 2 Jahren ein Bruder derselben gestorben ist, erzogen, hing aber noch seiner Entlassung aus demselben ebenfalls einem arbeitscheuen Vagantenleben nach, wurde wegen Diebstahls bereits im Jahre 1863 mit 14 Tagen Arrest, später zu 6 Monaten Gefängniß und zuletzt wegen Verschleppung Diebstahls unter andern wegen Entwendung einer beträchtlichen Geldsumme aus dem Schrein des Ackerers Jakob Hengen in Nußheim, in einer Gesammtstrafe von 9 Jahren verurtheilt, nach deren Verbüßung er am 1. Dezember 1867 der Gefangenanstalt zu Zweibrücken verließ. Schon dorten hatte er die Absicht verlauten lassen, sich auf freiem Fuße wieder an fremdem Eigenthum zu vergreifen. Die Angelegenheit, daß er wieder in der Gegend sei, wurden dann auch bald bemerkbar. In der Nacht nach seiner Entlassung [illegible] Hengen in Nußheim aus dem Wohnzimmer ein angeschnittener [illegible] Brod, eine Partie Kartoffeln und aus dem darin stehenden bereits erwähnten Schrein, dessen Schlüssel fast, ungefähr 2 fl. in Münze entnommen. Das Brod, die Kartoffeln, sowie eine Kappe, die der Dieb, der flüchtigen Fuß nimmt, in der Eile zurücklassen hatte, fanden sich im hinteren Zimmer vor, das Geld war aus dem Orte verschwunden. In der Nacht vom 23. auf den 24. Dezember 1867 wurden in dem Krautladen von Johannes Scherrer V. in Hagenbach aus der Küche von Valentin Keiper, Ackerer in Jockgrim, und zwar aus dem nicht verschlossenen Küchenschranke, etwa 2 Pfd. Dürrfleisch und 2 Pfd. Lebkuchen gestohlen, und war mittels Einsteigens durch den Speicher, dessen Bretterverschlag durch gewaltsames Eindrücken beseitigt worden war. Am Weihnachtsmorgen kam die Ehefrau von Michael Schieß II. in Jockgrim in ihre Backkammer, um Mehl zu holen, und traf zu ihrem Schrecken den ihnen fremden jungen Mann mit derselben erhobener Hand, in der er etwas hielt, worauf sie laut schrieen die Stiege wieder hinablief. Bis die aus der Kirche heimkehrenden Männer hinaufkamen, war der Dieb entwischt, und fand man, daß derselbe auf dem Heuspeicher, von wo er mittels Einsteigens und Einbruchs in die Backkammer gekommen war, die Nacht zugebracht und seine Schuhe, Lebkuchen und Dürrfleisch von Keiper, zurückgelassen habe. Aus einer in der Backkammer stehenden Kiste, an der der Schlüssel stack, hatte der Dieb einen Pfeifenkopf mitgenommen, der dann in der Richtung gegen Rheinzabern, wohin die Fußspuren führten, gefunden wurde. In der Nacht vom 1. auf den 2. Weihnachtsfeiertag wurde in dem bereits erwähnten Armenhause zu Nußheim ein Fenster der in den Hof führenden Thüre des Speisezimmers eingedrückt und mittels Hineinreichens und Umdrehens des inwendig steckenden Schlüssels geöffnet und eine auf dem Tische liegen gebliebene Serviette, gezeichnet † M entwendet; ein weiteres Eindringen in das Innere des Hauses wurde durch die verschlossenen Thüren verhindert. In den Hof konnte der Dieb und durch Einsteigen gelangt sein.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Kuhsel, 28. Febr. Gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr wurden in unseren benachbarten Dorfe Frohnbach 2 einstöckige Wohnhäuser nebst Scheuern ein Raub der Flammen.

Worms, 19. Febr. Die Enthüllungsfeier des Luther-Denkmals wird am 24., 25. und 26. Juni f. J. stattfinden. Die schon heute dazu getroffenen Vorbereitungen lassen auf eine großartige Durchführung dieser Feier, wie wir in den Annalen der Stadt keine ähnliche verzeichnet finden, schließen. Das Comite wird sich durch eine beträchtliche

Digitized by Google

Anzeigen-Beilage

Gerste, zweizeilige [illegible] fl. [illegible] kr. Weizen [illegible] fl. [illegible] kr. Mittelfrüchte [illegible] fl. [illegible] kr. Hafer [illegible] fl. [illegible] kr. Bohnen [illegible] fl. [illegible] kr. Kartoffeln [illegible] fl. [illegible] kr. Kleeheu [illegible] fl. [illegible] kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Früchte-Mittelpreise.

Kussel, 28. Febr. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 43 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Hafer 5 fl. 6 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 28 kr. Eier 12 St. um 1 kr. Milch 2 Mß. um 1 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 26. Febr. Der Centner: Waizen 8 fl. 56 kr. Korn 7 fl. 28 kr. Spelz 6 fl. — kr. Gerste 5 fl. 44 kr. Korn 7 fl. 21 kr. Gerste zweizeilige [illegible] fl. [illegible] kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Zweibrücken, 27. Febr. Der Centner: Waizen 8 fl. — kr. Korn 7 fl. 21 kr. Gerste zweizeilige [illegible] fl. [illegible] kr. Spelz 6 fl. 36 kr. Spelz 6 fl. [illegible] kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 48 kr. Kartoffeln 1 fl. 48 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Heu [illegible] fl. [illegible] kr. Stroh [illegible] fl. [illegible] kr. Ein Kornbrod 6 Pfd. 32 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr.

Speyer, 25. Febr. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 5 kr. Gerste 5 fl. 50 kr. Spelz 5 fl. 33 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

Verßteigerung einer Mühle und eines Gutes.

Montag, den 2. März 1868, Morgens 11 Uhr in Quirnheim bei Bürckheim, Rd. Dürkheim, Munzinger lassen die Erben des verstorbenen Weingarth in Eigenthum versteigern:

A) die Neu- oder Krenzmühle bei Dürrnbosch, bestehend aus: 29 Dec. Wohnhaus, Mahl- und Oelmühle, Scheuer, Stallung, Schweinställen, Keller, Hof und Mühlgerechtigkeit, ferner das dabei gelegene 20 Dezim. Pflanzgarten, 89 Dez. Aecker, 2 Tagwerk 21 Dez. Ackerland und 106 Dez. Mühleich und Mühlgraben.

In der Mühle wurde wegen der Nähe der Nordpfalzbahn bisher stets eine frequente Wirthschaft betrieben.

B) 2 Tagwerk 76 Dez. Ackerland und 4 Tagw. Wiese Hasselbacher Bannes, unweit obiger Mühle, **wohlarrondirt, reiche Kalksteinlager enthaltend und zur Anlage eines Hofgutes geeignet**, kommt desshalb zuerst im Ganzen und sodann in einzelnen Parzellen zum Ausgebote.

Nähere Auskunft ertheilt

[64½] **Pachmann**, L. Sekr.

Steinbrüche-Verpachtung.

Montag, den 2. März 1868, des Vormittags um 11 Uhr, im Stadthause zu Landstuhl wird durch das unterfertigte Bürgermeisteramt zur Verpachtung der städtischen Steinbrüche meistbietend geschritten.

Bemerkt wird, daß die besagten Brüche ganz in der Nähe der Stadt sich befinden, und daß die Steine von sehr guter Qualität und bequem abzufahren sind.

Die Verpachtungs-Bedingungen liegen zur Einsicht auf dem Bürgermeisteramte dahier bereit.

Landstuhl, den 12. Februar 1868.

Des Bürgermeisteramt:

[59½] J. A.: **Pallmann**.

Ein Mitleser zum „Pfälzer“ wird gesucht. Näh. in der Exp. d. Bl.

Ein Zimmer und einen Kammer mit Keller und Speicher ist zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei der Red. d. Bl.

Gute Abrichter

auf Pariser Steine und Zuschläger finden Arbeit auf der Mühle bei **P. Binger.** [85½]

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß heim Unterzeichneten fortwährend **Güte und Kappen** neuester Façon, sowie schlagfertige **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc. sowie Anfertigungen von Herrenlinnen nach Maaß und selbstgewählten Mustern schnellstens besorgt.

[78] **Carl Jung**, Schneider.

Landwirthschaftlicher Bezirks-Verein Mannheim.

(Pferdemarkt-Comite.)

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß durch Verfügung der königlich bayerischen Staatsregierung der Absatz der an den beiden Lotterien der hiesigen Frühjahrs-Hauptpferde- und Rindvieh-Märkte am 24. März und 5. Mai d. J. gültigen Loose tax- und stempelfrei in der bayerischen Rheinpfalz erfolgen darf.

Zugleich bemerken wir, daß sich Uebernehmer einer grösseren Anzahl von Loosen an unseren Cassier Herrn Wilh. Darmstädter hier wenden wollen, welchen gegen baare Einsendung von je 100 fl. 110 Stück Loose abgibt.

Mannheim, den 23. Februar 1868.

Der Vorstand:
H. Schrader.

Der Schriftführer:
Lehmann.

Hasenstein & Vogler in Frankfurt a. M. in Hamburg, Berlin, Wien, Leipzig und Basel.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in
Frankfurt am Main.

Dieselbe vermittelt ausschliesslich Zeitungs-Inserate in jede Zeitung aller fünf Welttheile, — berechnet stets die Originalpreise, — gewährt bei grösseren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter über jedes Inserat, — beseitigt alle Porto-Auslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kosten-Anschläge und versendet auf Verlangen gratis und franco ein

vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniss.

Frankfurt a. M. Schweiz

Agenturen in Deutschland, der Schweiz, Oesterreich, Italien, Belgien, Holland, England, Frankreich, Nordamerika, Ostindien und den übrigen Welttheilen werden

Digitized by Google

Holzversteigerungen.

Mittwoch, den 11. März l. J., des Mittags um 12 Uhr werden zu St. Julian im Schulhause aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Bauwald, folgende Hölzer versteigert:

1) 35 eichen Baustämme 4 Cl.,
2) 12 " Wagnerstangen.

Am nämlichen Tage, zu Rathsweiler, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Ulmetsrech

15 tiefern Stämme 4. Cl.

zur Versteigerung.

Ulmet, den 26. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.

[86½]

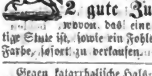
Beim Unterzeichneten sind 150 Pfund Saamen von „Bokhara", auch „Honigklee" genannt, der auf ¼ Morgen gezogen wurde, per Pfund zu 30 kr. zu verkaufen.

Der Klee wird von dem Vieh sehr gern gefressen und wird 8 bis 10 Fuß hoch, gibt aber früh und weich gemäht, 5 Schnitte.

Altenkirchen.

[81½] **Carl Weiß.**

Verkauf.



Heute Uhr zu Rehweiler a. Gl. sind

2 gute Zugpferde,

wovon das eine eine trächtige Stute ist, sowie ein Fohlen, brauner Farbe, sofort zu verkaufen. [82½]

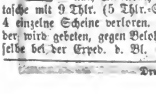
Gegen katarrhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hierzu die thatsächlichsten Beweise.

Lager befinden sich à 14 kr. per Packet in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**



Am 11. d. wurde auf dem Wege von Quirnbach über Sangerhof nach Wahnweges über Hüffler, dann wieder nach Quirnbach eine Brieftasche mit 9 Thlr. (5 Thlr.-Schein und 4 einzelne Scheine verloren. Der Finder wird gebeten, gegen Belohnung dasselbe bei der Exped. d. Bl. abzugeben.

Holz- und Lohrinden-Versteigerungen.

1) Am Donnerstag, den 5. März nächsthin, Vormittags 9 Uhr, zu Rehweiler im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage Steinhausen:

186 Eichenstämme u. Abschnitte bis zu 30 Zoll Durchmesser,
5 buchen Rutzholzstämme,
15 tiefern Rutzholzstämme,
21 tiefern Stämme 4. Cl.

2) Am Samstag, den 7. März nächsthin, Vormittags 10 Uhr zu Quirnbach im Schulhause:

aus dem dasigen Gemeindewaldschlage Altenwald:

16½ Klftr. buchen Scheitholz,
7½ " Stangenprügel,
1350 buchen Astwellen,
70 gemischte Prügelwellen.

3) Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, ebenda:

a) aus dem Gemeindewald von Hüffler, Schlag Hodenbach, im Kühgründchen:
ca. 50 Centner Eichenlohrinden;

b) aus dem Gemeindewald von Rehweiler, Schlag Steinhausen:
ca. 30 Centner Eichenlohrinden.

Quirnbach, den 20. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Hinkelmann.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete und Sohn (beide als Möbel-Polsterer bekannt), empfehlen sich zu allen in das Tapezier-Geschäft einschlagenden Arbeiten; sowohl im Zimmer-Tapezieren, wie auch im Drapiren aller Art, als Vorhänge anmachen und dgl. m.

Alle diese Arbeiten werden solid und modern bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Ph. Weingarth.

Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Das Haus Favre, Lepelletier, Levavasseur & Comp., obrigkeitlich bestellte Hauptlieferanten der Stadt Paris, bringt zur Kenntniß der Herren Steinlieferungslustigen in der Pfalz, daß es in Berücksichtigung der großen Ausdehnung seiner Geschäften in den Rheinprovinzen, zur Bequemlichkeit der Lieferanten für die Steinabnahme eine dauerhafte Agentur in St. Johann-Saarbrücken bestellt und dieselbe dem Herrn **Grislin** in St. Johann, Bahnhofstraße Nr. 79 ß. übertragen hat.

Stein-Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten an die genannte Agentur oder an die Unterzeichneten direkt zu richten.

Paris, den 19. Februar 1868.

Favre, Lepelletier, Levavasseur & Cie.

Rue des Martyrs Nro. 10.

Agentur von Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Herr Grislin bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er allein Agent für das Haus Favre, Le Pelletier, Levavasseur u. Comp. in Paris ist, mithin auch allein befugt, für dasselbe rechtsgültige Verträge abzuschließen, daß weder Frip Zimmermann, noch irgend ein Anderer berechtigt ist, für obengenanntes Haus Verträge abzuschließen.

St. Johann, den 20. Februar 1868.

[85½] **Grislin**, Agent.

Frankfurter Börsencourse vom 26. Februar 1868.			Rand-Ducaten	fl. 5 37
Pistolen	fl. 9 49		20 Francs-Stücke	fl. 9 32
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58		Engl. Sovereigns	— —
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54		Hochhaltig Silber p. z. P.	— —
Preuß. Cassen-Schein	„ 1 45		Dollars in Gold	„ 2 28
			Russ. Imperiales	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№ 19. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 4. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Samstags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen grösserer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

König Ludwig I.

ist am Samstag, Morgens 8 Uhr 35 Minuten, in Nizza in Gegenwart seiner beiden Söhne, Prinz Luitpold und Prinz Adalbert, ohne schweren Todeskampf ruhig entschlafen. (König Ludwig I. Carl August war am 25. August 1786 in Strassburg geboren und regierte vom 13. October 1825 bis 20. März 1848, wo er zu Gunsten seines Sohnes Maximilian abdankte. Die patriotischen Tagesveränderungen, sein Vaterlandsgefühl, sein Antheil an den Leiden und Freuden seiner Unterthanen und seine Vorliebe für alles Deutschland sein ehrendes Andenken für alle Zeiten.

München, 20. Febr. Dem Vernehmen nach wird nach testamentarischer Verfügung weiland Sr. Maj. des Königs Ludwig I. mit allen königlichen Ehren bestattet und tritt daher nach allerhöchster Verordnung vom 20. Juli 1827 eine dreimonatliche Landestrauer ein, die, wie wir hören, heute morgen (Samstag) beginnt, und mit jener anderen daß heißt, daß das Theatergebäude in Mailand bis 1. Mai sechs Wochen hindurch dauert, und daß die kgl. Hoftheater 14 Tage geschlossen bleiben. Musik und Schauspiele werden bis nach vollendetem Trauerjahr im Königreiche eingestellt. Wie uns weiter mitgetheilt wird, hat Se. Maj. der König angeordnet, daß die Abholung der Leiche der kgl. Oberststallmeister Graf zu Eysell zu übernehmen und daß denselben eine Commission zu begleiten hat, die morgen Abend mit einem Extrazuge abreisen und Dienstag Abend in Nizza eintreffen wird. Die Commission besteht aus den General-Adjutanten Baron Rhaden, den kgl. Kämmerern Grafen v. Arco und R. Frhr. v. d. Tann, dem Kammerjunker Grafen La Rosée, drei Hofzeltlichen, zwölf Mann der kgl. Leibgarde des Königs unter einem Grenadier (Frhrn. v. Gumppenberg), einem Stabsbrigadier, einem höheren Eisenbahnbeamten zur Führung des Zuges, einem kgl. Hoffourier, einem kgl. Hofequipagen und vier Hofkalesch. Auch der Hofmarschall Frhr. v. Larche wird sich dieser Commission anschließen, die Samstag mit der Leiche hier ankommen wird.

München, 27. Febr. Der Sechsländerschluß ist mit der Berathung der Gemeindeordnung (deren zweite Abtheilung bekanntlich bereits erledigt ist) gestern bis Art. 47 vorgerückt. Eine erhebliche Abweichung vom Regierungsentwurf ergab sich nur darin, daß der Ausschuß die Einführung des Local-Maßzuschlages nicht mehr von einer Bewilligung der Staatsbehörde abhängig gemacht wissen will, und daß er ferner den Gemeinden das Recht zugestehen möchte, neben dem gesetzlichen Steuerfuß auch einen anderen Maßstab zu Grund zu legen.

München, 29. Febr. Die Abgeordnetenkammer hat den Antrag Crämers und Genossen auf Einführung der obligatorischen Civilehe mit 74 gegen 25 Stimmen abgelehnt. Die Reichsrathskammer beharrt auf ihrem früheren Beschlusse bezüglich der theilweisen Haftet.

Berlin, 29. Febr. Die Thronrede beim Schluß des Landtags spricht die Genugthuung des Königs Wilhelm darüber aus, daß wichtige Aufgaben der Gesetzgebung in wesentlicher Uebereinstimmung der Regierung und der Landesvertretung gelöst worden sind. Sie dankt für die Bereitwilligkeit beider Häuser des Landtags, den Mehraufwand zur Aufrechthaltung der Würde der Krone bewilligt zu haben, erwähnt der Maßregel zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen, des Provinzialfonds für Hannover, und der mit den ehemaligen Landesherren von Hannover und Nassau abgeschlossenen Ausgleichungsverträge, und schließt mit den Worten: „Meine Regierung hat in ihren auswärtigen Beziehungen unausgesetzt bestrebt gewesen, ihren Einfluß für die Erhaltung und Befestigung des europäischen Friedens zu verwenden, und kann ich mit Genugthuung bekunden, daß diese Bestrebungen, die von Seiten der auswärtigen Regierungen in freundschaftlicher und wohlwollender Gesinnung getheilt werden, die Bürgschaft des Erfolges in sich tragen. Ich darf daher die Zuversicht aussprechen, daß das festere Begründung allgemeine Vertrauen, für die Entwickelung der geistigen und materiellen Güter und des Wohlstandes der Nation die erwünschten Früchte tragen werde."

Wien, 27. Febr. Es ist eine sofortige weitere Armeereduktion von reichlich sechstausend Mann und fünftausend Pferden angeordnet.

Paris, 29. Febr. Die „Patrie" sagt: Gegenüber dem in Berlin verbreiteten Gerücht glaubt man positiv zu wissen, daß der Prinz Napoleon keinerlei Mission hat; er wird wegen der Verwandtschaft mit der königl. Familie von Württemberg mehrere Tage in Stuttgart zubringen. Die Einberufung der Beurlaubten der kaiserlichen Garde auf den 31. März ist auch nicht das Resultat exceptioneller Umstände, sondern eine durch das Reglement geheiligte Maßregel, welche jedes Jahr stattfindet.

Paris, 29. Febr. Der „Etendard" bestätigt den Erfolg von Verhandlungen zwischen Rom und Preußen. Zum Nuntius in Berlin ist der Erzbischof Neocheswski in Aussicht genommen.

Verschiedenes.

Zweibrücken, 2. März. Nach den bis jetzt bekannten Wahlresultaten — nur 4 Gemeinden mit ungefähr 400 Wählern stehen noch aus — erhielt Herr Schwinn 7581, Herr Jäger 5987 Stimmen; demnach ist Herr Schwinn zum Zollparlamentsabgeordneten zu betrachten.

Digitized by Google

K. Lusel, 2. März. Laut Mittheilung der kgl. preuß. Landrathes St. Wendel vom 27. l. Mts. ist in der preuß. Gemeinde Weierbach, Bürgermeisterei Sien, die Lungenseuche unter dem Rindvieh ausgebrochen.

Aus Trippstadt wird dem „Pf. K." unterm 26. Febr. geschrieben: Die Mittheilung Ihres Kaiserslauterer Correspondenten, nach welcher die Mutter der unglücklichen Julie Schäffer in dem Wahnsinne nahe sein soll, können wir glücklicher Weise als unbegründet bezeichnen. Die schwer heimgesuchte Frau hat allerdings, wie sich dieß nur begreifen läßt, einige Tage in Folge der Krankheit ihrer Tochter, welche sie mit Sorgfalt dahin unterrichtet war, daß ihre Tochter auf dem Heimwege schwer erkrankt sei und sterben werde, ja gestorben sei, eine mehrtägige bedenkliche Krankheit erlitten, ist aber nunmehr so weit gewesen, daß sie Ende den Leichenzug ihrer Tochter und das Grab ihres geworbenen Kindes besuchen konnte. Die wahre und vollständige Todesursache der braven Julie ist jedoch bis heute der Mutter noch unbekannt, selbst schon aus leicht begreiflichen Gründen es dringend geboten erscheint, daß sie nunmehr allmählich den ganzen Sachverhalt erfährt. Die bis jetzt des Mordes verdächtigten Personen aus diesseitiger Umgegend sind Fama bezeichnet jeden Tag ein halb Dutzend anderer Personen als Mörder — sollen sämmtlich das Alibi vollständig bewiesen haben, und dieser Umstand legt wegen erheischt jedes Urtheil die größte Vorsicht. Die fortwährend mit aller Umsicht geführte Untersuchung dürfte sicherlich nicht resultatlos bleiben.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1868.

Sitzung vom 24. Februar.

Anklage gegen Heinrich Martin Schreiber, 41 Jahre alt, Wirth von Ungstein, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Angeklagte, der als ein roher, jähzorniger und dem Trunk ergebener Mensch geschildert wird, betreibt in dem letzten Haus von Ungstein Wirthschaft, in welcher sich am 9. Dezember Abends unter andern Gästen, die munter waren und sangen, auch ein gewisser Johann Philipp Vogt, Fabrikarbeiter von Landau, befand, der für einen Groschen Branntwein trank und sich auch an der Unterhaltung zu betheiligen suchte. Nachdem sich die andern Gästen um etwa 9 Uhr entfernt hatten, brach auch Vogt auf und verließ nach einem kleinen Wortwechsel mit dem damals angetrunkenen Angeklagten wegen der Zeche die Wirthschaft und rief diesem noch auf der Straße unter Anderm laut und zornig zu: „In diese Bouteque gehe ich nicht mehr hinein." Auf diese Schimpfereien hin eilte Schreiber dem Vogt auf der Straße nach Pfäffingen nach und holte ihn nach ungefähr 160 Schritten ein. Nun will der Angeklagte den Vogt von hinten festgehalten haben, von diesem aber, der sich herumdrehte, mit den beiden Händen am Hals gepackt und gewürgt worden sein, daß er sich nicht mehr anders zu helfen gewußt habe, als sein Dolchmesser zu ergreifen und demselben einige Stiche zu versetzen; Vogt habe ihm gerade nach dem Bauch getreten, und da sei der Stich in den Oberschenkel gedrungen. Nach der That ließ der Angeklagte den Verletzten auf der Straße liegen, wo er gegen 10 Uhr desselben Abends von einem Fuhrmann gefunden und nach Ungstein verbracht wurde. Hier überzeugte man sich gleich, daß man es mit einem lebvollen, aber noch warmen Körper zu thun habe, an dem sich jedoch alle Wiederbelebungsversuche vergeblich erwiesen. Außer zwei unbedeutenden Stichen fand sich am linken Oberschenkel eine 6½ Centimeter tiefe Wunde und eine Arterie durchstochen, wodurch Verblutung und rascher Tod herbeigeführt wurde. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Braun hob hervor, daß derselbe nicht blos durch die Schimpfereien des Getödteten gereizt, sondern, wie er den Verfall erzählt, den Niemand mit angesehen habe, sogar gewissermaßen im Stand der Nothwehr gewesen sei: Angeklagter sei auch ein Trunkenbold und an jenem Abend stark betrunken gewesen, so daß er in voller Unzurechnungsfähigkeit, wenigstens bei erheblich geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt habe. Nebst der Hauptschuldfrage bejahten die Geschworenen die Reizfrage, verneinten dagegen die dritte Frage wegen geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von vier Jahren verurtheilt wurde.

In der Sitzung vom 25. Februar wurden die Geschwornen Werner wegen Krankheit und Theobald, wegen naher Verwandtschaft seiner Frau mit den Angeklagten für die heute beginnende letzte Sache dispensirt und da dieselbe voraussichtlich einige Tage in Anspruch nehmen wird, wurden außer den 12 Hauptgeschworenen noch zwei Ergänzungsgeschworne gezogen.

Der Maschinenbauer, illustrirte Zeitschrift für mechanische Technik und Organ für Fabrikanten, Gewerbtreibende und Techniker (Verlag von A. H. Payne in Leipzig), empfiehlt sich einem weiten Leserkreise als ein billiges und ausgezeichnetes Blatt, dessen Tendenz es ist, den für unsere Zeit so hochwichtigen, in alle Verhältnisse des industriellen und gewerblichen Lebens eingreifenden Maschinenbau in populärer Weise zu behandeln. Der Maschinenbauer bespricht in reichhaltigen, splendid illustrirten Wochennummern das Neueste, was im In- und Auslande auf dem technischen Maschinenbaue auftaucht, und liefert zum großen Foliotafeln, die alle vierzehn Tage dem Blatte beiliegen, zweckmäßige Maschinen nach genauer Maßzeichnung abgebildet, so daß die Praktiker solche nach diesen Abbildungen wohl nachbauen kann. Der Maschinenbauer wird von der Post und von allen Buchhandlungen Deutschlands für den Abonnementspreis von 1 Thlr. per Quartal geliefert, kann jedoch auch in einer vierzehntägigen Heftausgabe à 5 Sgr. bezogen werden. Wir empfehlen dieses in Deutschland einzig dastehende ausgezeichnete Blatt allen unsern Lesern, die irgendwie ein Interesse am Maschinenbau zu nehmen haben, seien sie nun selbst Maschinenbauer oder überhaupt Industrielle oder Gewerbtreibende.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 3. März. Der Centner: Weizen 8 fl. 27 kr. Korn 7 fl. 27 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 7 kr. Gerste 6 fl. 5 kr. Haser 5 fl. 16 kr. Erbsen 5 fl. kr. 12 Wicken 4 fl. 51 kr. Linsen 6 fl. 18 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weitzbrod 17 kr

§ **Baumbolder**, 3. März. Der Centner: Spelz 3 Thlr. 8 Sgr. —pf. Korn 4 Thlr. 10 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 12 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 26 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. 6 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Neustadt, 29. Febr. Der Centner Weizen 8 fl. 47 kr. Korn 7 fl. 16 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 53 kr. Haser 5 fl. 22 kr.

Handelsbericht.

Mainz, 28. Febr. Während der Woche war Weizen zum Export nach Frankreich nicht begehrt, da die Mehlpreise in Paris im Zurückgehen sind, dagegen ist die Frage für den Consum wie auch der benachbarten Gegend sowohl für Waizen wie auch für Korn und Gerste stärker als seither, wodurch Preise durchschnittlich behauptet blieben. Am heutigen Markte war die Stimmung sehr ruhig bei kleinem Umsatze. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr. nach Qualität, Korn 14 fl. 45 kr. bis 15 fl., Gerste 12 fl. 10 kr. bis 12 fl. 15 kr., Haser 5 fl. 50 kr. bis 6 fl., Rüböl ohne Geschäft, 20 fl. 30 kr. ohne Faß, Leindl 23 fl., Mohnöl 35 fl., Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., Kleesamen matt, deutscher 24 fl. bis 27 fl., Luzerne 22 fl. bis 24 fl., Hülsenfrüchte ohne Aenderung. Oelkuchen

Digitized by Google

Holzversteigerungen.

Mittwoch, den 11. März l. J., des Mittags um 12 Uhr werden zu St. Julian im Schulhause aus dem dasigen Gemeindewald, Schlag Lauwald, folgende Hölzer versteigert:

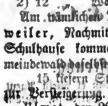
1) 35 eichen Baustämme 4. Cl.,
2) 12 „ Wagnerstangen.

Am nämlichen Tage zu Rathsweiler, Nachmittags 3 Uhr, im Schulhause kommen aus dem Gemeindewald daselbst, Schlag Wuweferich 15 kiefern Stämme 4. Cl. zur Versteigerung.

Ulmet, den 26. Februar 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.
[86²/₂]

Holz-Versteigerung



Dienstag, den 10. März l. J.

I. Zu Ilbesheim, Morgens 10 Uhr.

65 eichen Baustämme 5. Cl.,
14½ Klftr. buchen und eichen Scheit- und Prügelholz,
1575 buchen Stangenprügel,
400 eichen Reiswellen,
1500 buchen Gebundstangen.

II. Zu Konken, Nachmittags 2 Uhr:
4 eichen Baustämme 4. Cl.,
45 „ „ 5. Cl.,
52 „ Wagnerstangen,

Mittwoch, den 11. März zu Langenbach, Morgens um 10 Uhr:
24 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Kl.,
10 Klftr. eichen Wellen bei 2. u. 3. Kl.,
½ „ „ Scheitholz.

Herschweiler, den 22. Febr. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Morgenstern.
[80²/₂]

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März l. Js.,

I. Zu Krottelbach, Morgens 10 Uhr:
60 eichen Baustämme 3., 4. und 5. Classe,
39 eichen Wagnerstangen.

II. Zu Oberohmbach, Nachmittags um 2 Uhr:
12 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Cl.

Herschweiler, den 29. Febr. 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Morgenstern.
97²/₂

Frische Stockfische, gewässerte und ungewässerte, und **holländische Häringe** bei
[64²/₂] **L. Schmeltzle.**

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jacob Sofsky in Landstuhl

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen, rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[70²/₂] Tapeten-Fabrik in **Darmstadt.**

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **4000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern &c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und ausführbar zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren absolutgetreuen Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen &c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt.
[71²/₂]

Versteigerung.

Gleich nach der Güterverpachtung von Herrn Nolan Schäfer bei Herm. Frix läßt **Ludwig Weil** sein in der Hintergasse gelegenes Wohnhaus nebst Stall und Hofraum in Eigenthum versteigern. Auch kann dasselbe bis dahin unter günstigen Bedingungen aus freier Hand verkauft werden.

Bekanntmachung.

Vom 1. März l. J. ab wird der Verkaufspreis der Kohlen auf hiesiger Grube auf **21 kr.** pro Ctr. herabgesetzt. (Thlr. à 108 kr.)

Breitenbacher Grube, den 26. Februar 1868.

Die Gruben-Verwaltung.
Naumann.
[87²/₂]

Verkauf.

Eine zum Laufen mit einer Chaise zu schwerfälliges, dagegen zum Ackern und Ziehen schwerer Lasten sehr ergiebiges frommes 6jähriges Pferd ist käuflich, dahier zu haben bei **Dr. Haase.**

Kusel, den 2. März 1868.

Gute Abrichter

auf Pariser Steine und Zurichtäger finden Arbeit auf der Mühle bei **P. Binger.** [85²/₂]

Zur gefälligen Beachtung!

Da mir aus dem kgl. Landgestüt Zweibrücken ein Hengst, arabischer Race, dunkelbraun, zum Beschälen verabfolgt wurde, so bringe ich dies hiermit allen Pferdezüchtern unserer Gegend zur Kenntniß.

Wahnwegen, den 2. März 1868.

Ludwig Immetsberger

Verkauf.

Eine Wiese auf den Staaten, (Rammelsbacher Bann), ist zu verkaufen bei **Daniel Braun**
[96] in Erschberg.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

An den nachgenannten Tagen und Stunden werden in nachstehenden Gemeindwäldern folgende Hölzer versteigert, als:

I. Samstag den 14. März, Vormittags 10 Uhr im Schulhause zu Haschbach, aus dem Gemeindewald von Haschbach, Distrikt Feil:

1) 10 eichene Stämme 4. Classe,
2) 11 „ Wagnerstangen.

II. Samstag den 14. März, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Eschberg, aus dem Gemeindewald von Eschberg, Distrikt Nutzenbusch:

1) 12 eichene Wagnerstangen,
2) 10 „ Gerüststangen.

III. Mittwoch den 18. März, Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu Theelbergstegen, aus dem Gemeindewald von Theelbergstegen:

a) Schlag Remigisberg:

1) 39 eichene Stämme und Abschnitte 4. Classe,
2) 3 eichene Wagnerstangen.

b) Schlag Potzberg.

1) 4 eichen Stämme 4 Classe,
2) 13 buchene Anwellen,
3) 21 eichene Anwellen.

IV. Mittwoch den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, zu Godelhausen, im Schulhause, aus dem Gemeindewald von Godelhausen, Distrikt Rodenwald und zufällige Ergehnisse:

1) 8 eichene Stämme 5. Classe,
2) 1 eichene Gerüststange.
3) 2 buchene Abschnitte 2. Classe,
4) 4/4 Klafter buchen Scheitholz,
5) 1/4 „ eichen Prügelholz,
6) 1 Hundert eichene Anwellen,
7) 7 Pappelstämme 5. Classe,
8) 44 Pappelwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung aus dem Gemeindewald von Eisenbach, Distrikt Heipel:

1) 11 eichene Wagnerstangen,
2) 3 eichene Gerüststangen.

Godelhausen, den 2. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Scheuermann.

[92½]

Die Verpachtung

von Pfarrgütern der zweiten protestantischen Pfarrei zu Kusel läßt am 6. März nächsthin im Wirthslokale von Hermann Fritz, Nachmittags 4 Uhr aufs Neue vornehmen.

[93] **J. Schäzler.**

Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Das Haus Favre, Lepelletier, Levavasseur & Comp., ahgeschlossen, bestellte Hauptlieferanten der Stadt Paris, bringt zur Kenntniß der Herren Steinlieferungsunternehmer in der Pfalz, daß es in Berücksichtigung der großen Ausdehnung seiner Geschäfte in den Rheinprovinzen, zur Bequemlichkeit der Lieferanten für die Steinannahme eine dauernde Agentur in **St. Johann Saarbrücken** bestellt und dieselbe dem Herrn **Grislin** in St. Johann, Bahnhofstraße Nr. 79 B, übertragen hat.

Stein-Lieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten an die genannte Agentur oder an die Unterzeichneten direkt zu richten.

Paris, den 19. Februar 1868.

Favre, Lepelletier, Levavasseur & Cie.
Rue des Martyrs Nro. 10.

Agentur von Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Herr Grislin bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er allein Agent für das Haus Favre, Le Pelletier, Levavasseur u. Comp. in Paris ist, mithin auch allein befugt, für dasselbe rechtsgültige Verträge abzuschließen, daß weder Herr Zimmermann, noch irgend ein Anderer berechtigt ist, für obengenanntes Haus Verträge abzuschließen.

St. Johann, den 20. Februar 1868.

Grislin, Agent.

International-Lehrinstitut.

Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich **französisch** und **englisch** und sprechen darin geläufig, wie in ihrer Muttersprache. **Handelsschule** mit Correspondenz in den drei Sprachen, Buchhaltung etc. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan nebst Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [91½]

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Co.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalz,
Superphosphate, Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

[90]

Empfehlung.

Der Unterzeichnete und Sohn (beide als Möbel-Polsterer bekannt), empfehlen sich zu allen in das Tapezier-Geschäft einschlagenden Arbeiten; sowohl im Zimmer-Tapeziren, wie auch im Drapiren aller Art, als Vorhänge anmachen und dgl. m.

Alle diese Arbeiten werden solid und modern bei äußerst billigen Preisen ausgeführt.

Ph. Weingarth.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Februar 1868.

Pistolen	fl.	9 49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54	
Preuß. Cassen-Schein	fl.	1 45	
Rand-Ducaten	fl.	5 57	
20 Francs Stücke	fl.	9 32	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

d Staatsbibliothek
in München.

№ 20. Freitag **Pfälzer.** 1868. 6. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Freitag; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 29. Febr. Die Gesammtzahl der zur Loosung beigezogenen Konskribirten der Altersklasse 1846 beträgt 41,104 Mann (aus der Pfalz 6381.) Die Zahl der zur Herstellung des Formationsstandes der Armee einzureihenden Wehrpflichtigen beträgt 16,000, wovon auf die Pfalz 2484 treffen. Von den nach Ergänzung des Formationsstandes der aktiven Armee weiter vorhandene Pflichtigen werden 2540 Mann (aus der Pfalz 394) nach der Reihenfolge ihrer Loosnummern den Heeresabtheilungen als Ersatzmannschaft I. Klasse zugetheilt. Der dienstuchtige Rest wird als Ersatzmannschaft II. Klasse ausgehoben, und den betreffenden Landwehrbezirkskommandos zur Listen- und Kontrolführung überwiesen. Die Wehrpflichtigen werden unmittelbar nach der Aushebung verpflichtet, die in die aktive Armee eingereihten auf den 31. März Abends zu ihren Abtheilungen einberufen, die Ersatzmannschaft I. und II Kl. bis auf Einruf beurlaubt. Der Rekrutenunterricht beginnt am 1. April. In den Infanterie-Regimentern, Jägerbataillons, Sanitätskompagnien, Artillerie-Regimentern und dem Genie-Regiment werden alle eingereihten Wehrpflichtigen, zu den Kavallerie-Regimentern 125 Mann per Regiment einberufen.

— Es dürfte für Viele von Interesse sein, zu erfahren, daß nach Art. 90 des neuen Wechselordnungsgesetzes alle mit Beschlag belegte Vermögen eines Widerspenstigen oder Deserteurs nach Deckung der Strafen, Kosten und Schadenersatzansprüche an die Berechtigten herausgegeben ist. Eine Ersatzmannstellung hat nicht mehr stattzufinden. Die durch das Gericht gegen einen Widerspenstigen ausgesprochene Strafe beträgt nur in der Regel 400 fl., die Wechsel-Interessen und weiteren gerichtlichen Kosten belaufen sich auf ungefähr 7 fl. 30 kr., Schadenersatzansprüche auf Grund des alten Heeresergänzungsgesetzes werden wohl kaum je an irgend einen der Widerspenstigen erhoben werden können. Gegen Deserteure ergehen Verurtheilungen in Geldstrafen nicht und kommen in dieser Beziehung nur die ewigen Untersuchungskosten und Anlaufkosten zu berichtigen. Werden letztere den Betheiligten über Bezahlung der Schuldigkeit Beträge Quittungen vorgelegt, dann sind die mit Beschlag belegten Vermögensbeträge an die Betheiligten heraus zu geben und hat eine Mitwirkung der Gemeinde bei späterer beträglicher Theilungsverhandlungen nicht mehr Platz zu greifen.

München, 29. Febr. Der 2. Ausschuß der Reichsrathskammer hat Hrn. v. Niethammer zum Referenten über das Budget und der 1. Ausschuß Hrn. v. Bomhard zum Referenten über den Gesetzentwurf bezüglich des pfälzischen Hypothekenwesens ernannt.

München, 1. März. Die nach Nizza beorderte kgl. Hofkommission ist diesen Abend 8 Uhr mit einem Extrazuge über Straßburg nach Nizza abgereist und zwar unter Führung des kgl. Oberpostmeisters Grafen von Reigersberg. Die Kommission besteht inkl. der Dienerschaft aus 37 Personen. Die Reise wird bis Nizza ununterbrochen zurückgelegt werden und nahezu 48 Stunden erfordern. Nach vorläufiger Bestimmung soll die kgl. Kommission kommenden Sonntag Abends 8 Uhr hier eintreffen und es wird dann am Montag den 2. ds., Nachmittags 2 Uhr, das feierliche Taufbedeutungsamt stattfinden. Nach Beendigung dieser Feier wird dann die Vigil und hierauf am Dienstag Vormittags 11 Uhr das Traueramt stattfinden. Definitiv sind diese Zeitpunkte jedoch nicht festgestellt.

— Durch höchste Entschließung des kgl. Staats-Ministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten vom 25. Februar 1868 sind die Rektorate der Gewerbschulen ermächtigt, auch diejenigen früheren Abgewiesenen zu einer Gewerbschule, welche im Absolutorium nach Maßgabe der früheren Bestimmungen oder um abgelaufenen Schuljahre ein Schulzeugniß mit mindestens der III. Fortgangsnote erhalten haben, auf Verlangen ein Maturitäts-Zeugniß in der durch Ministerialerlaß vom 3. Februar 1868. Nro. 1022 vorgeschriebenen Form auszustellen.

— Der Bürgermeister von Eisenach, Feustel, ist Verfügung weiland Königs Ludwigs I., daß auch sein Herz zu denen seiner Ahnen nach Athen gebracht, in seine einbalsamirte Leiche aber, an die Stelle des Herzens, sein Trauring eingelegt werde.

München, 2. März. König Ludwig II. ist erkrankt, sein Zustand hat jedoch keinen bedenklichen Charakter. Die „Südd. Presse" meldete heute Nachmittag: Der König hat die verflossene Nacht in ununterbrochenem Schlafe zugebracht. Das Fieber hat sich gemindert, die Bronchial-Affection ist aber noch dieselbe.

Zweibrücken, 2. März. Das Endergebniß der Nachwahl in das Kellparlament vom 25. Februar ist nun bekannt. Hr. Schwinn hat 7603, Hr. Dr. Jäger 6980 Stimmen erhalten; Hr. Schwinn ist somit gewählt.

Fürstenthum Birkenfeld. Hier gibt man sich allgemein der Hoffnung hin, daß die Bahn Landstuhl-Kusel von letzterem Orte über die Stadt Birkenfeld weiter nach Trier und sofort bis Antwerpen geführt würde. Preußische Ingenieure haben die Ausführung in nahe Aussicht gestellt. Wenn es Frieden bleibe, hegt man bei uns allgemein, daß die bayerische Staatsregierung diesen Bahnprojekt gar nicht ungünstig gesinnt sei und wäre eine Verbindung Süddeutschlands mit Belgien auf dem Wege von der Rheinthalseite aus die Handels-Interessen derselben. Die Stadt Birkenfeld hat dadurch, daß sie eine Stunde von der Rheinbahn abliegt, viel verloren, und könnte dieses auf dem Wege wieder ausgeglichen werden. — In unserem Indu-

Digitized by Google

striebezirk Oberstein, krankt das Geschäft gewaltig und ist unter der Arbeiterbevölkerung stellenweise große Noth vorhanden, selbst vermöglichere Leute leiden unter dem Drucke der momentanen Verhältnisse sehr.

Berlin, 3. März, Abend. Zweite Sitzung des Zollbundesraths. In den Ausschuß für Zölle und Steuern wurden gewählt: Bayern, Sachsen, Württemberg und Bahnschbeig, und als Stellvertreter: Hessen und Mecklenburg-Strelitz; in den Ausschuß für Handel und Verkehr: Sachsen, Baden, Hessen und Hamburg, und als Stellvertreter: Württemberg und Bremen; in den Ausschuß für Rechnungswesen: Bayern, Sachsen, Mecklenburg-Schwerin, Braunschweig, Hessen und Lübeck, und als Stellvertreter: Württemberg und Baden. Preußen, in bereits laut Vertrag vom 8. Juli v. J. Mitglied dieser Ausschüsse. In den Geschäftsordnungs-Ausschuß wurden gewählt: Preußen, Bayern, Württemberg, Mecklenburg-Schwerin und Sachsen-Coburg. — An die betreffenden Ausschüsse gingen folgende Präsidialvorlagen: Unterhandlungen über den Handelsvertrag mit Portugal; das Regulativ für den Güter- und Effectentransport auf den Eisenbahnen; die Jahresabrechnungen über die Zölle von 1860 bis 1866; Zollerlaß an Wein auf der niederl.-rheinischen Eisenbahn; Zollerlaß-Antrag bei den Hauptämtern zu Lüneburg und Schweidnitz; zollfreie Abfassung von eisernen Materialien zum Schiffbau; Ausschuß der Tangschen Schiffswerfte bei Bremerhafen vom Zollgebiet; Erhöhung der Luxemburgischen Pauschalsumme; Abänderung einiger Bestimmungen der Zollordnung und mehrere andere Vorlagen.

Triest, 3. März. Nachrichten aus Athen vom 27. Febr. melden: Bei Pregalo auf Creta hat ein Scharmützel zwischen den türkischen Truppen und Insurgenten stattgefunden. Auch bei Mirabello kam es zwischen beiden Theilen zu einem fast einen Tag andauernden Gefechte. Der Angriff erfolgte von Seite der Creter. Die Türken versuchten die Heraclien einzuordnen, wurden aber von den Insurgenten angegriffen. Der türkische Befehlshaber hat sich aus Constantinopel Verstärkungen erbeten.

Florenz, 3. März. Bayern ist dem zwischen Italien und dem Nordeutschen Bunde am 13. Okt. 1867 abgeschlossenen Schiffahrtsvertrag beigetreten.

New-York, 22. Febr. Der Aufstand in Yucatan ist unterdrückt, die Rebellenführer sind getödtet.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1868.

Sitzung vom 25. Februar.

Anklage gegen: 1) Reinhard Koch, 49 Jahre alt, früher Müller, jetzt ohne Gewerbe; 2) Sebastian Koch, 45 Jahre alt, Müller, beide zu Asselheim wohnhaft, wegen Meineides, resp. Theilnahme hieran.

Die beiden Angeklagten sind die einzigen noch lebenden Kinder des am 2. Juli 1827 zu Asselheim verlebten Müllers David Koch und dessen Wittwe Magdalena Mühlmichel, die zuerst allein und dann gemeinsam mit ihren beiden erwachsenen Söhnen das Geschäft fortführte und das nicht unbeträchtliche Vermögen mit Einfluß dessen, was die Kinder direkt von ihren Großeltern erhalten hatten, ohne daß eine Theilung verreist vorgenommen worden, verwaltete. Seit den 1840er Jahren wurde diese Verwaltung fast ausschließlich durch den hierin gewandten Sohn Reinhard geführt und zwar meistens in der Art, daß die Geschäfte auch auf seinen Namen gestellt wurden. Reinhard Koch verheirathete sich im Jahre 1849 mit Elisabetha Stauffer aus dem Heiligen, wobei im Ehevertrag Errungenschaftsgemeinschaft stipulirt und dem Bräutigam von seiner Mutter die Asselheimer Untermühle mit dabei gelegenen Grundstücken und Mobiliar zum Anschlagspreise von 17,000 fl. geschenkt wurde. Nach der Verehelichung blieb Wittwe Koch und deren Sohn Sebastian auf der Mühle wohnen und Reinhard Koch besorgte vor wie nach alle Geschäftsgänge der Familie. Trotzdem, daß dem Angeklagten Reinhard Koch am 23. Mai 1860 eine Tochter geboren wurde, war seine Ehe doch keine glückliche und seine Ehefrau sah sich schon im April 1861 in Folge mehrfacher Mißhelligkeiten zu einer Klage auf Ehescheidung veranlaßt, in welcher sie, nachdem ihr Ehemann am 29. August 1862 wegen Meineids zum Verluste der staatsbürgerlichen Rechte verurtheilt worden war, in zweiter Instanz obsiegte. Koch mußte alle seine geschiedene Ehefrau als Unterhaltungsbeitrag für seine Tochter 150 fl., seit 1864 200 fl. bezahlen; er bezahlte aber nicht nur nicht das Mindeste hievon, sondern war in jeder Hinsicht bemüht, sein Vermögen einem Zugriffe zu entziehen. Er hatte von nun kein eigenes Vermögen zu besitzen, suchte von der Zeit der Einleitung der Scheidungsklage an Alles, was auf seinen Namen stand, hinwegzuleben, zu veräußern, an seine Mutter oder seinen Bruder Sebastian zu übertragen oder die ihm verbliebenen Liegenschaften zu deren Gunsten mit Privilegien und Hypotheken zu belasten, und ließ von nun an fast alle Rechtsgeschäfte auf den Namen seiner Sebastian Koch stellen. So wurde nunmehr auch zwischen der Familie Koch getheilt, dem Reinhard eine Anzahl Ausstände, seiner Mutter und dem Sebastian aber sämmtliche Immobilien zugewiesen, dann die Mühle dem Reinhard zugetheilt, dem Sebastian zugeschlagen, die Mobiliarschaft demselben verkauft und eine Forderung von 2272 fl. cedirt und, dabei Quittung ertheilt, dann Ausstände des Reinhard Koch im Betrage von 6868 fl. an dessen Mutter cedirt, mit der Erklärung, sie rührten von Geldern derselben her, und dieser eine Obligation von 10,123 fl. ausgestellt und in vielen andern Fällen, wo Reinhard Koch Kaufpreise schuldete, diese an Sebastian oder Wittwe Koch überwiesen, oder, wo Sebastian an seinen Bruder Reinhard schuldete, von Letzterem Quittung ertheilt. Vor wie nach besorgte Reinhard Koch jedoch die Geldgeschäfte der Familie Koch und wurden deßhalb die Leute von Sebastian Koch immer an diesen Bruder Reinhard verwiesen, mit dem Bemerken, daß er selbst keine Kenntniß von den Sachen hätte, wie sich Ersterer und dessen Mutter überhaupt — wie die Zeugen angeben — ganz von Reinhard Koch leiten ließen. Daß die vorerwähnten Geschäfte Scheingeschäfte gewesen, wurde in einem Kollokationsverfahren anerkannt, wo Wittwe Koch Rechte aus der bezeigten zu ihren Gunsten gemachten Cession und Obligation geltend machen wollte.

(Fortsetzung folgt.)

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 6. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Spelz 6 fl. 8 kr. Hafer 5 fl. 6 kr. Erbsen 5 fl. 55 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornsack 33 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 18 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 4. März. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 24 kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 28 kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Zweibrücken, 5. März. Der Centner Waizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 23 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 40 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Hafer 5 fl. — kr. Wicken 4 fl. 46 kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 6 fl. 16 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Worms, 28. Febr. Am heutigen Fruchtmarkt wurden zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

20	Säcke	Weizen	fl.	16.	34.	per Sack von netto 200 Pfd.
34	„	Korn	„	13.	18.	„ „ „ „ 180 „
56	„	Gerste	„	9.	20.	„ „ „ „ 180 „
13	„	Hafer	„	6	30.	„ „ „ „ 120 „

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am den nachgenannten Tagen und Stunden werden zu nachstehenden Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Samstag den 14. März, Vormittags 10 Uhr im Schulhause zu Haschbach, aus dem Gemeindewald von Haschbach, Distrikt Feist:
1) 10 eichene Stämme 4. Classe,
2) 11 „ Wagnerstangen.

II. Samstag den 14. März, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Eischberg, aus dem Gemeindewald von Eischberg, Distrikt Rotzenbusch:
1) 12 eichene Wagnerstangen,
2) 10 „ Gerüststangen.

III. Mittwoch den 18. März, Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu Theisbergstegen, aus dem Gemeindewald von Theisbergstegen:
a) Schlag Remigiusberg:
1) 39 eichene Stämme und Abschnitte 4. Classe,
2) 3 eichene Wagnerstangen.
b) Schlag Potzberg.
1) 4 eichen Stämme 4 Classe,
2) 13 buchene Anwellen,
3) 21 eichene Anwellen.

IV. Mittwoch den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, zu Gobelhausen im Schulhause, aus dem Gemeindewald von Gobelhausen, Distrikt Roberwald und zufällige Erzeugnisse:
1) 8 eichene Stämme 5. Classe,
2) 1 eichene Gerüststange,
3) 2 buchene Abschnitte 2. Classe,
4) 1/2 Klafter buchen Scheitholz,
5) 1/2 „ eichen Prügelholz,
6) 1/2 Hundert eichene Anwellen,
7) 7 Pappelstämme 5. Classe,
8) 44 Pappelwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung aus dem Gemeindewald von Eisenbach, Distrikt Heipelt:
1) 11 eichene Wagnerstangen,
2) 3 eichene Gerüststangen.

Gobelhausen, den 2. März 1868.
Das Bürgermeisteramt,
Scheremann.

[922/3]

Frankfurter Börsencourse vom 4. März 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein		1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 32
Engl. Sovereigns		11 56

Holz- und Lohrinden-Versteigerungen.

1) Am Samstag, den 7. März nächstihin, Vormittags 10 Uhr zu Quirnbach im Schulhause:
aus dem dasigen Gemeindewaldschlage Altenwald:
16½ Klftr. buchen Scheitholz, ca. 350 buchen Anwellen,
7½ „ Stangenprügel, 75 gemischte Prügelwellen.

2) Am nämlichen Tage, Nachmittags 2 Uhr, ebenda:
a) aus dem Gemeindewald von Hüffler, Schlag Hodenbach, im Kühgrindchen:
ca. 150 Centner Eichenlohrinden.
b) aus dem Gemeindewald von Rehweiler, Schlag Steinhaufen:
ca. 30 Centner Eichenlohrinden.
c) aus dem Gemeindewald von Quirnbach, Schlag Altenwald:
ca. 20 Centner Eichenlohrinden.
d) aus dem Gemeindewald von Wahnwegen, Distrikt Hodenbach:
ca. 40 Centner Eichenlohrinden.

Quirnbach, den 20. Februar 1868.
Das Bürgermeisteramt.
Hinkelmann.

Avis für Damen.

Um den vielseitigen Wünschen der Damen Genüge zu leisten, erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine Frau von ihrer Krankheit wieder hergestellt ist und noch vor Ostern in Kusel eintreffen wird, um die Damen, welche nichts passendes auf unseren Niederlagen gefunden haben, zu befriedigen. Tag und Aufenthalt werden durch Karten bekannt gemacht.

Wilhelm Herges,
Corsettenfabrikant in Trier.

[99 1/3]

Holzversteigerung.

Samstag den 14. März
I. Zu Krottelbach,
Morgens 10 Uhr:
60 eichen Bauststämme 3., 4. und 5. Classe,
39 eichen Wagnerstangen.
II. Zu Oberohmbach,
Nachmittags um 2 Uhr:
12 eichen Bauststämme 3., 4. u. 5. Cl.
Herschweiler, den 29. Febr. 1868.
Das Bürgermeisteramt,
Morgenstern.

972/3

Verkauf.

Ein zum Laufen mit einer Chaise zu schwerfälliges, dagegen zum Ackeren und Ziehen schwerer Lasten sehr ergiebiges frommes 6jähriges Pferd ist käuflich dahier zu haben bei **Dr. Haase.**

Kusel, den 2. März 1868.

Aerztliche Empfehlung.

Der Unterfertigte bekundet hiermit, daß er sich von der wohlthätigen Wirkung der Stollwerck'schen Brust-Bonbons bei katarrhalischen Heiserkeit und Luftröhren-Reizung theils durch eigenen Gebrauch, theils durch Wahrnehmung an Patienten häufig überzeugt hat, und daß dieselben als ein vortreffliches Hausmittel aller Empfehlung würdig sind.

Augsburg. Dr. **Haus,** Kgl. Bayr. Regierungs- und Kreis-Medicinal-Rath.

Obige, auszugsweise von einer sehr großen Anzahl hochgestellter Aerzte untersuchte und empfohlenen **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind in Original-Packeten à 14 kr. echt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Trauerpapier

für Behörden

in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten stets während Hüte und Kappen in neuester Façon, sowie selbstverfertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umänderungen von Hüten, sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

Carl Jung, Schneider.

Holz-Versteigerung.

Am Dienstag, den 10. März nächsthin, Vormittags um 10 Uhr anfangend, läßt Herr C. Cetta auf schriftl. in der Nähe von St. Wendel belegenen Hofe Langenfeld

136 Fichten- und Kiefern-Stämme von 40–60' lang und 6–15" dickl. enden
219 Fichten-Stangen von 30–50' lang, und 3–7" dick, in Losen von 2 bis 5 Stück,

zu Bau- und Nutzholz geeignet, gegen Zahlungs-Ausland versteigern.

Der Schlag ist ganz in der Nähe des Langenfelder Hofes und die Abfahrt sehr bequem.

Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Das Haus Favre, Lepelletier, Levavasseur & Comp., obrigkeitlich bestellte Hauptlieferanten der Stadt Paris, bringt zur Kenntniß der Herren Steinlieferungslustigen, in der Absicht, daß es in Betreibung der großen Ausdehnung seiner Geschäfte in den Rheinprovinzen, für Bequemlichkeit der Lieferanten für die Steinabnahme eine bauerhafte Agentur in St. Johann-Saarbrücken bestellt und dieselben beim Herrn **Gréslin** in St. Johann Bahnhofstraße Nr. 79 B. übertragen hat.

Steinlieferungslustige werden ersucht, ihre Offerten an die genannte Agentur oder an die Unterzeichneten direkt zu richten.

Paris, den 19. Februar 1868.

Favre, Lepelletier, Levavasseur & Cie.
Rue des Martyrs Nro. 10.

Agentur von Pariser Pflasterstein-Lieferung.

Herr Gréslin bringt hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß er allein für das Haus Favre, Le Pelletier, Levavasseur u. Comp. in Paris ist, und auch allein befugt, für dasselbe rechtsgültige Verträge abzuschließen, bei weder Frau Kirchermann noch irgend ein Anderer berechtigt ist, fernerhin genanntes Haus Verträge abzuschließen.

St. Johann, den 20. Februar 1868.

[85] **Gréslin**, Agent.

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jacob Sofsky in Landstuhl

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen franko und frachtfrei, ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[76½] Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Rheinschmidt

Neueste Prämien-Anleihe der Stadt Mailand.

genehmigt durch Decret der **Ital. Italien. Regierung** vom 11. März 1866.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen 1mal Francs **100,000**, 1mal Francs **50,000**, 2mal Francs **30,000**, 13mal Francs **1000**, 134mal Francs **500**, 11,956mal Francs **100, 50, 20** etc. etc.

Beginn der Ziehung am

16. März d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, nicht von den verlorenen Emissionen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungsliste sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Hauptpreise von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und 1mal am 11. September schon wieder den großen Preis von **50,000** Thaler ausbezahlt.

Lazarus Sams. Cohn
in Hamburg
Bank- und Wechselgeschäft.

Kleeseide.

Beim Unterzeichneten sind 150 Pfund Saamen von „Hohlarta", auch „Dottigkleed" genannt, per Morgen gezogen worden, per Pfund zu 30 Sgr. zu verkaufen.

Der Klee wird von dem Vieh sehr gern gefressen und wird 8 bis 10 Fuß hoch, gibt aber früh und weich gemäht, 4 Schnitte.

Altenkirchen.

[81½] **Carl Weiß.**

Gute Abrichter

auf Pariser Steine und Fuchser finden Arbeit auf der Mühle bei **P. Binger.** [86]

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 21. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 11. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 5. März. Nach dem heute vom k. Oberst-Ceremonienmeister veröffentlichten Programme über die Leichenfeier Sr. Maj. des Königs Ludwig I. geht der Beerdigung am Montag den 9. d., Nachmittags 2 Uhr, unter dem Geläute der Glocken und unter Abfeuerung von 101 Kanonenschüssen von der k. Hofkapelle nach der Ludwigskirche und der Prinzregentstraße, über den Königsplatz, durch das rechte Portal der Propyläen, die Brienner- und Barerstraße zu den Haupteingang der St.-Bonifacius-Kirche. Hier empfängt die gesammte Geistlichkeit die Hülle des allerhöchstseligen Königs, und wird der dieselbe umschließende Sarg auf eine vor dem Katafalk errichtete Estrade gestellt, welche sodann die Geistlichkeit die Vesper abgehalten und von dem Erzbischofe die Einsegnung verrichtet. Nachdem hierauf die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, sowie die anwesenden Herren und Damen die Kirche verlassen haben, wird der Sarg unter Vortritt der benöthigten Geistlichkeit und gefolgt von dem k. Oberststallmeister, dem Hofkammerer des k. Hauses und des Aeußern, und dem k. Hofmarschall Baron v. Lerchenfeld, nach dem Sarkophage getragen, in denselben gesenkt, und wird von dem k. Obersthofmeister doppeltes Siegel angelegt. Der Zug selbst ist im Allgemeinen in ähnlicher Weise geordnet, wie bei der Leichenfeier der höchstseligen Könige Maximilian II. und Otto I. Leider wird sich an der Leichenbegängnisse Se. Maj. der König nicht betheiligen können, da allerhöchstderselbe noch immer unwohl und nicht einmal noch in den Stand der Reconvalescenz eingetreten ist.

— Dem Leichenzuge wird sich auch die Münchener Künstlerschaft anschließen. Dieselbe beabsichtigt, im Verein mit dem hiesigen Gesangverein, den großen Todten eine besondere Trauerovation darzubringen. Es soll hiezu der von drei der prachtvollsten Kunstbauten König Ludwig I. — der Glyptothek, dem Kunstausstellungsgebäude und den Propyläen — begrenzte Königsplatz gewählt werden.

München, 6. März. Bei der Debatte über die Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz, bemerkte der Abgeordnete Louis u. A.: „Die Frage der Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz siehe sich seit 1828 fast durch alle Landtagsverhandlungen hindurch und sei früher jedesmal verneinend beantwortet worden; auch weiß der Regierung jetzt auf einmal sei der Standpunkt der Regierung ein ganz anderer: jetzt solle der Malzaufschlag in der Pfalz eingeführt werden neben dem Fortbestehen der höheren Taxen. Freilich sage die Regierung, es sei durch die mittlerweile vorgenommene Aenderung in der Organisation der Gerichte diesseits des Rheins, durch Einführung neuer und durch Erhöhung bestehender Steuern eine Ausgleichung der diesseitigen Verhältnisse der Pfalz herbeigeführt worden; allein diese Aufstellung der Regierung sei total unrichtig.

Dagegen sprach Abg. Stenglein, welcher die Mehrbelastung der Pfalz in Abrede stellte, dafür noch Abg. v. Stauffenberg, Fröckerer und Dr. Völk. Namentlich meint der letztere: „Pressiris denn mit der Einführung des Malzaufschlages in der Pfalz so sehr, daß man nicht noch einige Monate zuwarten könne? Pressiris mit der Gemeindeordnung und mit dem Schulgesetz nicht, so pressiris auch nicht mit der Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz." An der deutschpatriotischen Gesinnung der Pfälzer werde die Einführung des Malzaufschlages nichts ändern, aber vielleicht schädliche und finanzielle Gründe sprächen gegen die Einführung des Malzaufschlages. Die Pfälzer, mit die Einführung nach dem Gesetzbuche, gleiche Brüder, gleiche Kappen! Nachdem noch der Finanzminister für Einführung gesprochen und eine Modification Umbscheidens als Vermittlungsvorschlag in Betracht gezogen worden war, wurde schließlich Art. 94 — welcher die Einführung des Malzaufschlages in der Pfalz bestimmt — mit 76 gegen 65 Stimmen angenommen.

München, 7. März. Das Gesammtministerium wurde heute vom Abgeordneten Streit interpellirt, ob dasselbe Kenntniß habe von den clerikalen Agitationen gegen den Schulgesetzentwurf; wie sich dasselbe Angesichts der bestehenden Gesetze der Verfassung und des Concordats diesen Agitationen gegenüber zu verhalten gedenke. Das Ministerium wird in nächster Sitzung antworten.

München, 7. März. Der Sectionsausschuß der Abgeordnetenkammer hat in seinen beiden letzten Sitzungen die Art. 54—106 der Gemeindeordnung erledigt. Wesentliche Aenderungen des Regierungsentwurfes sind folgende: Bei Art. 65 wurde die Zahl der Gemeinderäthe etwas höher gegriffen und beschlossen, daß in Städten über 10,000 Seelen zwei, in solchen über 50,000 Seelen drei Bürgermeister aufgestellt werden können. Die Functionsdauer der Magistratsmitglieder wurde statt auf zehn, auf sechs, die der Gemeindevollmächtigten auf neun Jahre festgestellt. Die Polizeiverwaltung soll wie bisher dem Gemeinderathe übertragen sein.

Berlin, 6. März. Aus dem neuesten Berichte der Provinzialcorr. über den Nothstand in Ostpreußen ist hervorzuheben, daß die Noth in einzelnen Kreisen ziemlich gehoben ist, während sie in anderen, wie Heydekrug und Niederung, wächst. Die Kreiscommissionen haben bis jetzt 1129 kleinen Besitzern Dorfschüsse zur Saatbestellung gegeben; den nothleidenden Lehrern ist durch Kabinetsordre eine Unterstützung von rund 13,000 Thlrn. gewährt worden. Die typhösen Erkrankungen dauern fort, doch soll der Verlauf des Uebels meist gutartig sein.

Königsberg, 7. März. In Labiau fand ein Hungercrawall statt; von hier aus ist Militär dahin geschickt.

Digitized by Google

Bayern [illegible] Jahre [illegible] Geburtstage seines Großvaters 5000 Franken geschenkt. Prinz Adalbert von Bayern, der Sohn des Verstorbenen, sandte Napoleon III. für die besondere Sorgfalt, die er sich den Pflegern für seinen Vater angedeihen ließ, den Tag gelegt, ein herzliches Dank-Telegramm, ehe er mit der Leiche den französischen Boden verließ.

Verschiedenes.

— In Zweibrücken wurden am Samstag die Namen beiden flüchtigen Verurtheilten Karl Klein, Postbeamtengehilfe von Homburg und Jakob Klink von Kübelberg durch Scharfrichter [illegible] Athen, [illegible] Sonne [illegible] an den [illegible] Schandpfahl angeheftet.

Speyer, 6. März. Zu der ersten Prüfungsabtheilung der hiesigen Freiwilligen" waren 71 (nicht 73) Aspiranten erschienen. Es haben sich jedoch nur 65 junge Männer zur Prüfung gestellt. Von diesen haben 49 das Examen bestanden, und zwar 4 mit der Note „gut", die Anderen mit der Note „genügend". Hätten die Herren Kandidaten vorher vom Ernstfalle Rechnung getragen, daß der Feind zur ihren Prüfung zu kurz anberaumt war, um noch eine Vorbereitung zu ermöglichen, sie würden wohl nur Wenige mit solch den Prüfungsakt verlassen haben. Was aus jener Bildungsstufe der großen Mehrzahl Derjenigen mitgetheilt wurde, die sich dieser Prüfung unterziehen haben, klingt wenig schmeichelhaft für dieselben, und möchten die Nachkommenden daraus die Lehre ziehen, daß sie die Zeit ihres Schulbesuches besser anwenden, als es in der Regel zu geschehen pflegt, indem nicht wohl anzunehmen ist, daß man bei einer zweiten Prüfung ebenso rücksichtsvoll verfahren wird, wie es bei der ersten ausnahmsweise der Fall war.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

I. Quartal 1868.

Sitzung vom 25. Februar.

(Fortsetzung.)

Aus allem bereits Berührten, in Verbindung mit dem Inhalt und der Führung der Handbücher der Familie Koch, den verschiedenen Angaben der Angeklagten und deren Mutter, dem Resultate einer Wucheruntersuchung, wonach das kgl. Landgericht Frankenthal am 4. August 1848 die Witwe Koch und deren Sohn Reinhard zusammen in eine Geldstrafe von 8000 fl. verurtheilte, und aus der Natur der Sache geht nun nach der Auftheilung der Anklage ersten, daß die ganze Vermögensmasse zwischen den Geschwistern Koch und deren Mutter noch ungetheilt und gemeinschaftlich sei. So hat auch das kgl. Bezirksgericht Frankenthal in einem Prozesse, hervorgerufen dadurch, daß die geschiedene Ehefrau Koch am 12. September 1862 bei Johann Philipp Mann von Merlesheim, der 239 fl. 25 kr. auf den Namen des Reinhard Koch schuldete, Arrest anlegte, wegen Mann opponirte, angenommen, daß bezüglich einer fraglichen Abrechnung, wonach Mann dem Sebastian Koch im Ganzen 800 fl., darunter die fraglichen 239 fl. 25 kr. schulden sollte, zwischen den beiden Brüdern Koch eine Kollusion stattgefunden habe, und verurtheilte den Mann zur Zahlung der letzten Summe, die Reinhard Koch's Eigenthum. Diese legte nun auf den Rest der erwähnten 800 fl. ebenfalls Arrest bei Mann an, was Lisi Sebastian Koch in die Instanz laden, Reinhard, sondern auch, als er darauf harrte, nicht sein Bruder Sebastian, sondern sie selbst ist Eigenthümer dieser Forderungen, habe seine Behauptung einen Eid zu, den er auch vor dem hiesigen beauftragten kgl. Landgericht Grünstadt am 23. Febr. 1864 abgeschworen hat. Die Anklage behauptet nun, die beschworene Angabe sei falsch und Sebastian Koch, über deren Falschheit nicht im Zweifel gewesen, Reinhard aber Derjenige, der seinen Bruder zur Ablegung des Eides verleitet habe.

Der Prozeß, bezüglich dessen Reinhard Koch selbst des Meineids angeklagt ist, hatte mit einem gewissen Friedrich Kaffner von Affalterm statt, der Schuldner Posten an die Jahre 1862 [illegible] zahlen auch an dieselbe 9465 fl. 56 kr. und blieb noch 600 fl. darauf schuldig. Ende 1863 lieh Kaffner verlangte, zahlte das aufgenommene Darlehen zurück und überzog dem Wirth zur rechtlichen Forderung von Notar, damit dieselbe ebenfalls eingetragen würde. Kaffner erklärte nun, trotzdem er von Koch's habe Sicherheit verlangt, [illegible] Versicherung des Bürgen Koch, daß dieser ganz sichere das Geld, sicher bleiben könne, so lange Wittwe Koch [illegible] lebe, [illegible] publich dieß Anerbieten acceptirt und das Geld dem Notar wieder gehalt. Reinhard Koch hatte dem Notar erklärt, das Geld bliebe stehen, sie gäben jedoch die verlangte Sicherheit nicht, [illegible] Gütter wieder [illegible] Pfalz, [illegible] Wittwe Koch [illegible] Pfalz, [illegible] wolle, weil sie ihn Schaden und sogar am 12. Juli 1864 durch die Eintragung an Mann diesem Zahlbefehl gegeben und am 19. Juli Früchtespfändung vorgenommen, worauf Mann Opposition und zugleich Gegenklage gegen Sebastian und Reinhard Koch, sowie gegen die zweite Ehefrau des Letzteren, erhob. In dieser letzteren Klage behaupten Kläger, die beiden Brüder Koch am 8. Oktober 1864 vor dem kgl. Landgericht Grünstadt den ihnen vor Mann zugeschobenen Eid, daß es nicht wahr sei, daß sie dafür garantirt hätten, die fragliche Forderung könne nicht verloren gehen, beschworen haben. Sebastian Koch und Wittwe Koch schworen ebenfalls, daß sie von einem derartigen Versprechen nichts wüßten.

(Schluß folgt.)

Jakob Weiß, Bäcker, von Rickel will mit seiner Familie eine Beischreise nach Nordamerika machen.

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. Wilhelm Dick:

Sonntag, den 15. März 1868:

10. Vorstellung.

Das bemooste Haupt

oder:

Der lange Israel.

Schauspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hopp, Direktor.

Worms, 6. März. Es herrscht an unserem Markte fortwährend Ruhe, welche große Aussicht verkündet und bezüglich Weizen und Roggen einen kleinen Rückgang der Preise zur Folge hatte. Gerste erhielt sich gegenüber etwas gesteigerter Frage, auf letzter Notiz. Mehl in allen Gattungen ruhig. Rapsöl ohne Verkehr, während Kochen bei lebhaftem Begehr neuen Anschwung erfuhren. Branntwein still. In den übrigen Branchen hat sich keine Aenderung ergeben. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 15 kr., Gerste 11 fl. 45 kr., Roggen pfälzer 14 fl. 40 — 50 kr. per 100 Kil., Hafer pfälzer 6 fl. 10 — 15 kr. per 60 Kil.,

27 fr. Lucerne 22 fl. bis 26 fl. Hülsenfrüchte unverän.
Bohnen 12 fr. 15 fr. — bis 14 fr. — 30 fr. Erbsen 11 fr.
bis 11 fr. [illegible]
40 fr., Reps [illegible]

In der Halle wurden vom 28. Febr. bis 6. März zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:
266 Säcke Kernen à fl. 10.40 per Sack, [illegible]
14 [illegible]
123 [illegible]

Heilbronn, 11. März. Am Frucht- und Mehlmarkte kosteten: Kern 7 fl. 28 kr. Dinkel — fl. — kr. Spelz 5 fl. 20 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 3 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 47 kr. Bohnen 6 fl. 46 kr. Linsen — fl. — kr.

18 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Baumholder, 10. März. Mittelpreis. Korn — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 2 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Kartoffeln — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Hirse — fl. — kr. Heu — Ctr. — Pfd. 7 Sgr. — pfg. Stroh — Schok. — Sgr. — pfg. Eier per Stück 1 Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pfg. Kernbrod 9 Sgr. — pfg. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pfg. Kalbfleisch 6 Sgr. — pfg. Schweinefleisch 5 Sgr. — pfg. Hammelfleisch — Sgr. — pfg.

Neukadt, 7. März. Der Zentner Weizen 8 fl. 36 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 36 kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 32 kr.

Verpachtung
eines Basaltsteinbruchs zu Ulmet.

Mittwoch den 18. März laufs. Jrs., Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeistereilokale dahier wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Basaltsteinbruch, Distrikt Hermersholl auf die Dauer von 5 Jahren, öffentlich verpachtet.

Die näheren Bedingungen dieser Verpachtung sind bis dahin einzusehen.

Ulmet, den 7. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.
{101/1} **Drumm.**

Holzversteigerung.

Schloß den 14. März l. Jrs.,

I. Zu Knöttelbach,
Morgens 10 Uhr:
60 eichen Baustämme 3., 4. und 5. Classe,
39 eichen Wagnerstangen.

II. Zu Oberrohmbach,
Nachmittags um 2 Uhr:
12 eichen Baustämme 3., 4. u. 5. Cl.
Herschweiler, den 29. Febr. 1868.

Das Bürgermeisteramt,
974/1 **Morgenstern.**

Zur gefälligen Beachtung!

Da mir aus dem kgl. Landgestüte Zweibrücken ein Hengst, edelster Race, dunkelbraun, zum Beschälen verabfolgt wurde, so bringe ich dies hiermit allen Pferdezüchtern unserer Gegend zur Kenntniß.

Wahnwegen, den 2. März 1868.

Ludwig Immetsberger,
Gutsbesitzer.

Verkauf.

Die Körborner Mühle nebst Mühlwerk wird auf den 30ßt verkauft. Näheres bei

Carl Drumm,
{102/2} in Niederweiler.

Trauerpapier
für Behörden
in der Buchdruckerei von
J. Klein schmidt.

Höchst wichtig für Gastwirthe, Bierbrauer, Weinzüchter, Weinhändler und Branntwein-Fabrikanten.

Trübe, weiche Getränke, als: Wein, Most, Bier, Branntwein, Liqueurs, Essig etc. erfundenen, pflanzlichen **Klärmittel** in wenigen Tagen klar und glanzhell hergestellt werden. Da dasselbe als ein Naturgewächs überall leicht zu finden ist, so kann es sich jedermann ohne Kosten verschaffen. Dasselbe ist nicht ekelerregend, wie die gewöhnliche Gelatine und Pulverin-Appert, etc. Es übertrifft alle bis jetzt angewandten Klärmittel und wirkt sogar da, wo die so kostbare Hausenblase nicht mehr hilft und verbessert die Getränke über alles Erwarten. Getränke können bei Anwendung dieses Mittels weder sauer noch zähe werden und wird dadurch das viele Abziehen, das den Wein nur schwächt, überflüssig. Gegen ein Honorar von 4 Thalern oder 15 Franken wird das Rezept von Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich mitgetheilt. Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, obige Auslage binnen zwei Monaten zurückzuerstatten, wenn es gründlich nachgewiesen werden kann, dass nach Klärmittel die versprochene Wirkung nicht hatte: im andern Falle geht der Betrag an mich über. — Gefälligen Aufträgen sieht entgegen:

Emmishofen, (Thurgau) **Depot von M. Lauch,**
Destillateur.

Neueste
Prämien-Anleihe
der Stadt Mailand,
genehmigt, durch Decret der **Kgl. Italien. Regierung** vom 14. März 1866.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist in allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen 1mal Francs 100,000, 1mal Francs 50,000, 2mal Francs 30,000, 4mal Francs 10000, 13mal Francs 1000, 13mal Francs 500, 11,986mal Francs 100, 50, 20 etc. etc.

Beginn der Ziehung am
16. März d. J.
Nur 7 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und Anfangs an 11. September schon wieder das grosse Loos von **50,000** Thaler auszahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Schulversäumnißlisten, Schulrequisitentabellen, Schulgeldhebliſten und Schulzeugnisse
sind stets vorräthig in der Buchdruckerei von J. Klein schmidt.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am den nachgenannter Tagen und Stunden, werden in nachstehenden Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Samstag den 14. März,
Vormittags 10 Uhr im Schulhause zu Haschbach, aus dem Gemeindewald von Haschbach, Distrikt Feist:
1) 10 eichene Stämme 4. Classe,
2) 41 " Wagnerstangen.

II. Samstag den 14. März,
Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Eisenberg, aus dem Gemeindewald von Eisenberg, Distrikt Nußbusch:
1) 12 eichene Wagnerstangen,
2) 10 " Gerüststangen.

III. Mittwoch den 18. März,
Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu Dielsbergstegen, aus dem Gemeindewald von Dielsbergstegen:
a) Schlag Reutzigsberg:
1) 39 eichene Stämme und Abschnitte 4. Classe,
2) 3 eichene Wagnerstangen.
b) Schlag Pozberg.
1) 4 eichen Stämme 4 Classe,
2) 13 buchene Rutwellen,
3) 21 eichene Rutwellen.

IV. Mittwoch den 18. März,
Nachmittags 2 Uhr, zu Godelhausen im Schulhause, aus dem Gemeindewald von Godelhausen, Distrikt Röderwald und zufällige Ergebnisse:
1) 8 eichene Stämme 5. Classe,
2) 1 eichene Gerüststange,
3) 2 fichtene Abschnitte 2. Classe,
4) ¼ Klafter buchen Scheitholz,
5) ¼ " eichen Prügelholz,
6) ¼ Hundert eichene Rutwellen,
7) 7 Pappelstämme 5. Classe,
8) 44 Pappelwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung aus dem Gemeindewald von Eisenbach, Distrikt Heipel:
1) 11 eichene Wagnerstangen,
2) 3 eichene Gerüststangen.

Godelhausen, den 2. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,
[92⅔] Schneermann.

Logis-Vermiethung.

Eine Stube und Küche, Scheuer, Stall und Futterplatz sind zu vermiethen und die Mithoolz zu beziehen bei **Friedr. Graß,**
[103 ⅓] Wagner.

[90¾]

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
Von *Michel, Lederle & Cie.*

Centralfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalz,
Superphosphate, Peinbeck-Weisel-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jacob Sofsky in Landstuhl

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[70¾] Tapeten-Fabrik in **Darmstadt.**

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der über 400 der **6000** politischen, artistischen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern ꝛc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz, ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren obngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen ꝛc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71⅓]

Gute Abrichter

auf Pariser Steine und Anschlager finden Arbeit auf der Mühle bei **P. Binger.** [85⅔]

Frankfurter Börsencourse

vom 6. März 1868.

Pistolen	fl.	9 46
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 32
Engl. Sovereigns	"	11 56
Hochhaltig Silber p. 3. P.	"	—
Dollars in Gold	"	2 28
Russ. Imperiales	"	—

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 22. Freitag

Pfälzer. 1868.

13. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dioskelia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 8. März. Der Extrazug mit der Leiche König Ludwigs I. ist diesen Abend 9¼ Uhr im hiesigen Bahnhofe, wo eine Kompagnie Infanterie mit Fahne und Musik als Ehrenwache aufgestellt war, eingetroffen und von da, von der kgl. Hofkommission ꝛc. begleitet, nach der kgl. Residenz geführt worden, wo der Sarg auf reich geschmückter Estrade niedergestellt wurde.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 6. ds. wurde in der Berathung über das Malzaufschlagsgesetz fortgefahren. Wir tragen aus den Verhandlungen dieser Sitzung nach, daß der Artikel 83, welcher von der Rückvergütung des Lokalmalzaufschlages handelt, eine längere Debatte veranlaßte und schließlich nach Ablehnung mehrerer Modifikations-Anträge in der folgenden, vom Ausschuß vorgeschlagenen Fassung zur Annahme gelangte: „Wird in einer Gemeinde erzeugtes Bier in Gebinden aus dem Gemeindebezirk ausgeführt, so hat der Ausführende für jede Sendung, welche mindestens 1 Eimer beträgt, Anspruch auf Rückvergütung des Lokal-Malzaufschlages. Der kgl. Staatsregierung bleibt es überlassen, durch Verordnung die Höhe des Rückvergütungsbetrages zu bestimmen.“ — Schließlich wurde konstatirt, daß die Privilegien, wornach einzelne Gemeinden den Lokalmalzaufschlag nicht zurückvergüten durften, mit dem Inslebentreten dieses Gesetzes erlöschen.

München, 10. März. Heute Nachmittags 3 Uhr sind im Sitzungssaal der Kammer der Reichsräthe 30 gewählte Mitglieder des Zollparlaments zu einer Vorbesprechung über die von ihnen gemeinsam anzunehmende Haltung zusammengetreten. Eventuell soll dem Benehmen nach Anregung zu einem Zusammentritt der süddeutschen Abgeordneten seiner Zeit gegeben werden. Die Kammer der Abgeordneten wird wohl nächster Woche wieder öffentliche Sitzung haben. Dagegen setzt der Finanzausschuß seine Vorberathung des Budgets fort.

München, 10. März. Der Referent des Sozialausschusses der Reichsrathskammer, Frhr. v. Schrenk, beantragt im Wesentlichen Zustimmung zu den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer bezüglich des Gesetzentwurfes über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt. — Die gestern abgehaltene Generalversammlung der Actionäre der Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank hat eine Aenderung im Personal des Directoriums nicht vorgenommen. — Die von der Künstlerschaft beabsichtigte Todtenfeier für den König Ludwig I. findet nicht morgen, sondern erst übermorgen statt.

München, 11. März. Nachm. Die Dauer der Landtagssession ist durch königl. Entschließung bis zum 7. April einschließlich verlängert.

München. Einem Berichte über die Transferirung der Leiche des Königs Ludwig I. von Nizza nach München entnehmen wir Folgendes: Die mit dieser Ueberführung betraute Kommission war über Straßburg, Dijon, Marseille in Nizza am 3. März Abends eingetroffen. Am 4. u. 5. März lag die Leiche auf dem Paradebett in der Villa Lieus, zu dem sich das Publikum herandrängte. Das Antlitz des Verewigten war gar nicht entstellt und von einer außerordentlichen Milde verklärt. Am 5. Nachmittags wurde die kgl. Leiche einer Obduction unterzogen und Herz und Visceral in eine Urne deponirt. Freitag den 6. März war der Tag der Exequien, die „mit einer solchen Pracht und Theilnahme der gesammten Bevölkerung gehalten wurden, als gälte es nicht einen Gast, sondern einen eingeborenen Fürsten und den besten Bürger Nizza's zu betrauern.“ Der Kaiser der Franzosen ließ sich durch seinen Generaladjutanten Reille, den Ordonnanzoffizier Edgar Ney und den Kommandanten von Marseille vertreten. Eine Korvette, die Fahnen zu halbem Maste, war von Toulon herübergekommen, hielt vis-a-vis der Villa des Königs und gab fortwährend Trauersalven. Der Sarg des Königs, mit rothem Sammt überzogen, hatte das Eigenthümliche, daß ihn acht liebliche Kinder umfaßen, als Engel mit goldenen Flügeln geschmückt. Der Conduct bewegte sich durch den mit Menschenmassen dicht besetzten Quai hindurch, an dem mit Trauer-Tribünen geschmückten internationalen Casino vorüber, dessen Ehrenmitglied der König gewesen war, auf den Platz Rosetti in die Domkirche. Monsignor Sola, Bischof von Nizza, hielt von einem sehr zahlreichen Clerus assistirt das Requiem. Die Musik wurde von zwei Musikchören sehr vortrefflich ausgeführt, war aber so ziemlich das Gegentheil von Dem, was wir bei einem Trauergottesdienst zu hören gewohnt sind, und unsere chorasischen Puritaner würden furiose Augen oder vielmehr Ohren gemacht haben, wenn sie soviel Opernhaftes hätten vernehmen müssen: man schwamm förmlich in Melodieen. Nach beendigtem fünfzehn Libera blieb die kgl. Leiche im Dome exponirt bis Nachmittag 3 Uhr. Um diese Stunde versammelten sich die Stellvertreter des Kaisers, die obersten Chargen aller Militär-, Civils, Municipalbehörden und Confessionen, sowie das bayerischen Ehrengeleite beim Präfekten, um von der Prälektur in den Dom zu gehen und die Leiche in den Bahnhof zu geleiten. Nach geschehener Benediktion des Mons. Sola setzte sich der prachtvolle Zug in Bewegung, ganz in der Ordnung, wie Vormittags, verwärtsschreitend über den Platz Messina nach dem Bahnhof und durch unzählige Menschenmassen sich Bahn brechend. Nach kurzem und herzlichen Adieu reiste der Convoi auf demselben Wege über Marseille, Lyon und Straßburg zurück nach Deutschland. Zu Kehl, Karlsruhe, Stuttgart und Ulm wurde der Zug mit Trauermusik empfangen und von den Civil- und Militärbehörden begrüßt.

Digitized by Google

Florenz, 7. März. Die „Italienische Korrespondenz“ meldet, daß die Militärbehörden Italiens und des Kirchenstaates gestern ein Uebereinkommen abgeschlossen haben, demzufolge die Verträge über Unterbringung des Brigantenwesens auf den Territorien beider Länder wieder in Kraft treten.

Bremen. Der von hier so jubelnd begrüßte Norddund veranlaßt schon lange Gesichter.“ Wer zahlen jetzt jährlich 18,000 Thaler Steuern mehr und müssen dieselben aufbringen werden, indem es heißt, daß unseren Schiffbesitzern Umgoldsystem, von 1 Prozent des Einkommens auf 1½ Prozent erhöhen, zu diesem soll noch eine Miethsteuer von 4 Prozent kommen. In Preußen regiert man eben sehr theuer — aber besser!

[illegible]

Johnson ist auf den 13. März als Angeklagter vor den Senat als Gerichtshof geladen. (Eine Depeschenbericht aus New York, 25. Februar meldet: „Mehrere Heeresabtheilungen haben den Congreß ihre Unterstützung zugesagt für den Fall, daß Johnson seine Drohung gemäß, Gewaltmitteln greifen sollte.“)

Präsident Juarez, welcher auf einer Urlaubsreise in Washington erwartet wird, ist durch die Entdeckung eines Complots in einem Theater der Hauptstadt dem Tode entgangen. Zweck der Verschwörung war nämlich seine Ermordung und Verhaftung des Schatzes. Verschiedene Fremden und Militärbeamten sind verhaftet worden.

Verschiedenes.

— **München**, 2. März. Man ist hier sehr gespannt auf die Eröffnung des Testamentes Ludwigs I. und besonders darauf, welche Verwendung sein großes Privatvermögen (man weiß, daß allein in bayerischen Staatspapieren 9 Millionen angelegt sind) finden werde. Journale enthalten das Testament auch Bestimmungen über die Glyptothek, Pinakothek und die anderen von Königen meistens aus Privatmitteln erbauten, mit Kunstschätzen ausgestatteten Prachtgebäude. Es wird sich nun entscheiden, ob diese Kronseigenthum werden oder an den Staat übergehen. Es ist wohl nur im engeren Kreise bekannt, daß König Ludwig, originell in vielen Dingen, seit seiner Thronbesteigung seine sämmtliche Garderobe hat anfertigen lassen. Seine Röcke, Hosen, Hüte in allen möglichen Formaten von Filz, Stroh ꝛc. und in allen Farben sind in ein paar Schränken in den vereinigten Sammlungen aufgehoben; sogar Hausjacken, gestickte Röcke und ausgeschnittene Hosen sind dabei. Der König trennte sich nicht gern von seinen Kleidungsstücke, das er längere Zeit getragen. Die ganze Sammlung ist schon jetzt merkwürdig, da sie von langen Zeitraum von 1825 umfaßt, und dürfte nicht leicht die Garderobe irgend eines Herrn vollständig für ein Menschenalter gesammelt worden sein. Schon die Hüte allein, mehrere Dutzend, erregen die Aufmerksamkeit der Beschauenden. Bis jetzt wurde diese Garderobe nicht öffentlich gezeigt.

— Der Plan zur Errichtung einer Baumwollspinnerei in Speyer hat — wie vorauszusehen war — keinen Anklang gefunden und wurde definitiv aufgegeben.

Zweibrücken, 11. März. Die Schwurgerichtssitzungen für das II. Quartal 1868 werden am 25. Mai nächsthin in hiesiger Stadt eröffnet werden, und ist Herr Appellationsgerichtsrath Ludwig Aloys Molitor zum Präsidenten ernannt.

— Die bayerischen Bauernburschen sind seelengute Leute, wenn sie nicht roh werden. In Reit bei einer feinen Kameraden, der ihn im Spiele betrog, beide Ohren abgebissen. Er übergab sie dem Wundarzte mit den Worten, er solle sie nur wieder hinkurieren.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1868.

Sitzung vom 25. Februar.

(Schluß.)

Zur gegenwärtigen Verhandlung waren 68 Hauptzeugen und 13 Entlastungszeugen geladen. Davon der Zeugen ist unter der Zeit gestorben, ein Anderer ausgewandert, der Dritte durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Unter Andern wurden die kgl. Advokaten Kirschwager, Stockinger und Durst von Frankenthal, kgl. Notär Hajek von da und der Gastwirth Wachswirth von Grünstadt, die Landgerichtsdiener von Bruchsal u. s. w. als Zeugen vernommen. Die Abhör der Zeugen nahm den ganzen 25., 26. und 27., sowie den Vormittag des 28. Februar in Anspruch, so daß die kgl. Staatsadvokatur erst Nachmittags beginnen konnte. Am 29. Februar folgten die Vertheidigungsreden, und zwar zuerst diejenige von Herrn Rosenberger für den Angeklagten Sebastian Koch. Nach dessen Aufstellung wäre noch der erwähnten Theilung die Gütergemeinschaftsauflösung und der Verkauf des Hauses Koch nicht zum Durchschlage gekommen, indem dieses der ältesten Tochter Eigenthümer des ihm zugewiesenen Vermögens geworden wäre. Koch habe ihr eigenes Vermögen, und als Theilhaberin der Gütergemeinschaft und als Miterbin ihrer beiden gestorbenen Kinder weitaus den größten Vermögenstheil erhalten. Sebastian Koch habe sich keine Unredlichkeit zu schulden kommen lassen, sein Gewissen sei rein und sauber, und dann sei der Eid zum Schutz der Staatsbehörde gar nicht relevant gewesen. Sebastian soll aber von seinem Bruder Reinhard zum falschen Eid verleitet und gezwungen worden sein, man habe ihn, sein Gewissen mit Todschießen, Brandlegen u. s. w. gedroht habe, auch in diesem Falle sei Sebastian freizusprechen, da Zwang die Strafbarkeit ausschließe; jedenfalls sei aber die Zulässigkeit der Selbstbestimmung bei demselben in erheblichem Grade gemindert gewesen. Rechtskandidat Sauter trug für seinen Klienten Reinhard Koch vor, daß, da der Meineid gegen Sebastian Koch nicht erwiesen sei, auch von Zwischahme hieran keine Rede sein könne; übrigens hätten die erwähnten Drohungen, wenn sie stattgefunden, sich auf eine andere Beziehheit bezogen; einen eigenen Meineids habe sich Reinhard auf keinen Fall schuldig gemacht, da, abgesehen von der Glaubwürdigkeit der Familie Haffner, welche Partheil in der Sache sei, und einiger schlechtbetheumundeten Zeugen, von diesen behauptet wird, Reinhard habe dem Haffner einen Ausstand bewilligt, während der geleistete Eid dahin geht, daß er nicht garantirt habe, daß seine Mutter ihr Versprechen (welches, wie feststehe, gar nicht gegeben wurde) halten werde.

Reinhard Koch wurde wegen des ihm zur Last liegenden Meineids freigesprochen, Sebastian Koch aber des Meineids, verübt im Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit, und sein Bruder Reinhard der Theilnahme hieran für schuldig erklärt und Sebastian hierauf zu einer Gefängnißstrafe von 18 Monaten, Reinhard Koch aber zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 13. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haser 5 fl. 6 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Bicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 18 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 11. März. Der Centner Waizen 9 fl. 2 kr. Korn 7 fl. 22 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. 30 kr. Haser 5 fl. 13 kr. Erbsen 6 fl. 10 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Zweibrücken, 12. März. Der Centner Waizen 8 fl. 48 kr. Korn 7 fl. 32 kr. Gerste zweireihige 6 fl. 10 kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 17 kr. Haser 5 fl. 13 kr. Wicken 4 fl. 50 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Speyer, 10. März. Der Centner Waizen 8 fl. 31 kr. Korn 7 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 49 kr. Spelz — fl. — kr. Haser — fl. — kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 20. März nächstkünftig, Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung zu Diedelkopf, läßt Karl Beisiegel, Instrumentenmacher

1 Pianino, 1 Kanapee, 2 Chiffoniers, 1 Tisch, 1 Bettlade, alles neu, 1 Spieluhr, 2 gebrauchte Bettladen, Clarinetten, 1 Hobelbank nebst Werkzeug, 2 Kronleuchter, 1 Weinfaß von 160 Liter und verschiedene Gegenstände

auf Credit versteigern.

[109½] Pasquay, kgl. Notär.

Holz-Versteigerung.

Donnerstag, den 19. März 1868, Morgens 9 Uhr auf dem Hasenhause, Bann Eichberg, läßt Theobald Schneider, Ackerer in Glanmünchweiler

21½ Klafter buchen Scheithol, 725 buchene Wellen

im Horstwalde, Bann Rehweiler lagernd,

öffentlich auf Credit versteigern.

Kusel, den 12. März 1868.

A. G.

[111½] Pasquay, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Am Samstag den 21. l. Mts., Nachmittags 1 Uhr, zu Patersbach im Schulhause kommen aus dem dasigen Gemeindewald, Distrikt Sohlwald, nachfolgende Hölzer zur Versteigerung:

101 Eichen Stämme,
11 „ Wagnerstangen,
3¼ Klafter Eichen u. Buchen Scheit und Prügel und 500 Wellen.

Altenglan, den 12. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

108½ Cahel.

Gesuch.

Bei Jacob Braun in Altenglan kann ein **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** sogleich eintreten.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. März 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs Stücke	fl.	9 32
Engl. Sovereigns	fl.	11 56
Hochhaltig Silber p. 3. P.		—
Dollars in Geld		2 28

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am Dienstag den 17. März 1868, Vormittags 10 Uhr, werden zu Baumholder bei dem Gastwirthe Herrn Heinz die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt:

Forst Baumholder, Distrikt Feldberg: 50 Tannen Nutzstämme, 191 Tannen Nutzstangen, 1½ Schock Gerten, 4½ Klafter Knüppelholz, 125 Klafter Reiser.

Distrikt Laschiedswald: 1 Buche, ¾ Klafter Scheithol, 1½ Klafter Knüppelholz, 1¼ Klafter Stockholz, 8½ Klafter Reiser.

Distrikt Rothenberg: 1 Eiche.

Forst Erzweiler, Distrikt Baschbach: 7 Fichtenstämme, 11 Nutzbuchen, 1½ Klafter Stumpelholz, 7½ Klafter Eichen- und Buchenscheitholz, 2¼ Klafter Stockholz, 20 Klafter Reiser.

Distrikt Grasborn im Lerchengarten: 50 Lerchenstämme, 9 Stangen, 1¾ Klafter Stempelholz, 2½ Klafter Scheit- und Knüppelholz, 2¼ Klafter Stockholz, 17 Klafter Reiser.

Daselbst im Bodendell: 1 Hainbuche, 3½ Schock Fichtengerten, (Christpfähle) 23¾ Klafter Eichen- und Buchenscheitholz, 1½ Klafter Knüppel, 8¾ Klafter Stockholz.

Baumholder, den 10 März 1868.

Der Königliche Oberförster,

[106] **Saalborn.**

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1078]

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**

ist von in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der
Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **3 Sgr. — 12 Kr. Rh. jedes Heft.**

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und mit die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ehenso siegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; just Blitzesschnelle beflügelnd plötzlich die Eilenbahnen bei Tag und bei Nacht Kanonikade, Schwadronen und Bataillons; fertig! schallt das Commando, fertig! dann das Signal der heißaufwirbelnden Trommete, es wirbeln die Trommeln und drauf! drei Kolben setzet gepuckt geht's mit lautem, todverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Nur folgen dem kühnen Fluge der Wahrheitsmuse von dem Treffen bei Langenhausa bis zu dem Tage von Königgrätz und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Jissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die überraschten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in **Kusel.**

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Zu den nachgenannten Tagen und Stunden werden in nachstehenden Gemeinden folgende Hölzer versteigert, als:

I. Samstag den 14. März, Vormittags 10 Uhr im Schulhause zu Haschbach, aus dem Gemeindewald von Haschbach, Distrikt Feist:
1) 10 eichene Stämme 4. Classe,
2) 11 „ Wagnerstangen.

II. Samstag den 14. März, Nachmittags 1 Uhr im Schulhause zu Erschberg, aus dem Gemeindewald von Erschberg, Distrikt Ruthenbusch:
1) 12 eichene Wagnerstangen,
2) 10 „ Gerüststangen.

III. Mittwoch den 18. März, Vormittags 9 Uhr im Schulhause zu Theisbergstegen, aus dem Gemeindewald von Theisbergstegen:
a) Schlag Remigiusberg:
1) 39 eichene Stämme und Abschnitte 4. Classe,
2) 3 eichene Wagnerstangen.
b) Schlag Potzberg.
1) 4 eichen Stämme 4 Classe,
2) 18 buchene Astwellen,
3) 21 eichene Astwellen.

IV. Mittwoch den 18. März, Nachmittags 2 Uhr, zu Godelhausen im Schulhause, aus dem Gemeindewald von Godelhausen, Distrikt Röderwald und zufällige Ergebnisse:
1) 8 eichene Stämme 5. Classe,
2) 1 eichene Gerüststange,
3) 2 buchene Abschnitte 2. Classe,
4) ¼ Klafter buchen Schichtholz,
5) ¼ „ „ „ Prügelholz,
6) ½ Hundert eichene Astwellen,
7) 7 Pappelstämme 5. Classe,
8) 44 Pappelwellen.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung aus dem Gemeindewald von Eisenbach, Distrikt Heipel:
1) 11 eichene Wagnerstangen,
2) 3 eichene Gerüststangen.

Godelhausen, den 2. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Scheuermann.

[92³/₃]

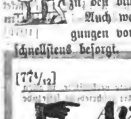
Logis-Vermiethung.

Eine Stube und Küche, Scheuer, Stall und Futterplatz sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei

Friedr. Graß,
Wagner.

[103⁷/₂]

Anzeige und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[77⁴/₁₂] **Carl Jung,** Schneider.

Avis für Damen.

Um den vielseitigen Wünschen der Damen Genüge zu leisten, erlaube mir die ergebene Anzeige zu machen, daß meine Frau von ihrer Krankheit wieder hergestellt ist und noch vor Ostern in Kürze eintreffen wird, um die Damen, welche nichts passendes auf unserem Niederlagen gefunden haben, zu befriedigen. Tag und Aufenthalt werden durch Karten bekannt gemacht.

Wilhelm Herges,
Corsettenfabrikant in Trier.

[99 ³/₃]

International-Lehrinstitut.

Erziehungsanstalt mit Unterricht in allen Fächern. Die Zöglinge erlernen gründlich **französisch** und **englisch** und sprechen darin so geläufig, wie in ihrer Muttersprache. **Handelsschule** mit Correspondenz in den drei Sprachen, Buchhaltung etc. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan nebst Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.)

[91²/₃]

Verpachtung
eines Basaltsteinbruchs zu Ulmet.

Mittwoch den 18. März laufs. Jrs., Nachmittags 1 Uhr auf dem Bürgermeisteilokale dahier wird der der Gemeinde Ulmet gehörige Basaltsteinbruch, Distrikt Hermershöll auf die Dauer von 5 Jahren öffentlich verpachtet.

Die nähern Bedingungen dieser Verpachtung sind hiervon einzusehen.

Ulmet, den 7. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

[101²/₃]

Neueste Prämien-Anleihe der Stadt Mailand,

genehmigt durch Decret der **Kgl. Italien. Regierung** vom 11. März 1866.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen 15mal Francs **100,000**, 7mal Francs **50,000**, 24mal Francs **30,000**, 134mal Francs **1000**, 134mal Francs **500**, 11,956mal Francs **100, 50, 20** etc. etc.

Beginn der Ziehung am

16. März d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franc kirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50,000** Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№. 23. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 18. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir Uebereinkommen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 14. März. Im Befinden Sr. Maj. des Königs ist gestern eine wesentliche Besserung eingetreten.

— Das Ergebniß der Volkszählung vom Dezember 1867 nach den vorläufig von den Kreisregierungen mitgetheilten, zur Zeit aber noch nicht revidirten Zusammenstellungen ist für Bayern eine Gesammtbevölkerung von 4,823,606 Seelen, wovon 4,707,834 vom Civil und 115,772 vom Militär.

— Am Sarkophage Königs Ludwigs I. ist auch eine Guirlande von frischem Epheu, der aus den Heidelberger Schloßruinen gebrochen hierher gelangte, niedergelegt. Zu der heute Abend stattfindenden Ovation der Künstlergesellschaft ist auch noch eine Deputation von Künstlern aus Weimar hier eingetroffen. Auch der Leibarzt Königs Ludwigs I., Hofrath Dr. Tauschel ist aus Nizza, zunächst von Genf, hierher zurückgekommen.

Speyer, 16. März. Das Bürgermeisteramt und der Stadtrath der Kreishauptstadt Speyer haben unterm 14. ds. eine telegraphische Adresse an die Kammer der Reichsräthe gerichtet, worin sie bitten: hohe Kammer der Reichsräthe wolle beschließen, daß das Matzaufschlagsgesetz in der Pfalz erst an dem Tage eingeführt werde, an welchem ein für das ganze Königreich gültiges Gesetz über Taxen und Gebühren in der freiwilligen Gerichtsbarkeit ins Leben tritt. Weit über tausend Einwohner, hiesiger Stadt haben sich gestern durch Namensunterschrift dieser Adresse angeschlossen.

— Das Kreisamtsblatt vom 12. ds. enthält folgende Bekanntmachung: „Die unterfertigte Stelle beabsichtigt, im Falle die Einführung des Matzaufschlages in der Pfalz die allerhöchste Sanction erhalten sollte, bei den kgl. Staatsministerium der Finanzen den Antrag zu stellen, daß die nicht mit den Steuer- und Gemeinde-Einnehmereien verbundenen Unteraufschlags-Functionen Einnehmerei-Candidaten übertragen werden, welche in der Prüfung des Jahres 1863 beziehungsweise 1867 die Note I oder II sich erworben haben, — in der Art, daß denselben später anbenommene ist, sich um erledigte Einnehmereien zu bewerben. Diejenigen Candidaten, welche gewillt sind, Unteraufschlags-Functionen zu übernehmen, deren Einkommen im Mindesten etwa in 450—500 fl. bestehen wird, haben binnen acht Tagen ihre Anzeige zu erstatten und dabei ihr Lebensalter und ihren bisherigen Bildungsgang, dann Geschäftsverwendung unter Vorlage eines heirtskärztlichen Zeugnisses über körperliche Befähigung und Kräfte für Versehung eines Aufschlagdienstes anzugeben. Speyer, den 8. März 1868. Königl. Bayer. Regierung der Pfalz, Kammer des Finanzen. v. Pfeufer. Meyer. Wöscher."

Kassel, 13. März. Allem Ansehen nach hat man den Verdacht gehegt, daß die anonyme Flugschrift „An die Kurhessen" aus der Officin der Volks-Ztg" hervorgegangen sei. Eine gestern unter Zuziehung dreier hiesigen Buchdruckereibesitzer an Ort und Stelle vorgenommene Vergleichung der Typen jener Druckerei mit denen des erwähnten Flugblatts hat jedoch ergeben, daß die zu dem Flugblatt verwendeten Schriften wesentlich verschieden sind von den denen der Druckerei der Volks-Zeitung. Wenn sie aber auch ganz übereinstimmend befunden wären, so läge darin doch nicht der geringste Beweis für den Druck, denn völlig gleiche Schriften finden sich ja in den verschiedensten Geschäften.

Dresden, 13. März. Gestern Nachmittag wurde ein Individuum verhaftet, welches auf den vorbeireitenden Kronprinzen ein Pistol anlegte. Nach Verhör des Individuums wurde es dem Krankenhause übergeben.

Leipzig, 13. März. Soeben erfahren wir aus glaubwürdiger Quelle folgendes Nähere über das Attentat auf den Kronprinzen: Als gestern Nachmittag der Kronprinz Albert in Dresden im Großen Garten, mit zwei Adjutanten und von einem Reitknecht gefolgt, spazieren ritt, stellte sich ihnen plötzlich ein Mann entgegen, welcher eine doppelläufige Pistolle auf sie hielt und abdrückte. Der eine Adjutant, Rittmeister Senfft v. Pilsach, sprang schnell vom Pferde, riß dem Mann die Pistole aus der Hand, und nahm ihn fest. Der Verbrecher, ein Stallknecht, Namens Siegert, zeigte, als er zur Stadt geführt wurde, unverkennbare Spuren von Geistesstörung. Er hatte übrigens beide Läufe der Pistole bis an die Mündung vollgestopft, doch versagte glücklicherweise der eine wie der andere. Wem das Attentat eigentlich gegolten, ist noch nicht bekannt.

Paris, 12. März. Die Unruhen in Toulouse waren nicht so ganz unbedeutend, wie der heutige Moniteur glauben machen will. Vorgestern Abend um 10 Uhr rottete sich eine große Anzahl junger Leute in den Straßen von Toulouse zusammen, die der Revisionsrath in die Listen der mobilen Nationalgarde eingetragen hatte. Sie zertrümmerten die Gaslaternen auf dem Capitolplatze, demolirten eine Polizeiwache, lärmten und tobten vor der Gensdarmerie-Kaserne, plünderten die Archive der Marine, zertrümmerten die Fenster im Marschalls-Pallaste u. s. w. Der abwesende Präfect telegraphirte erst um 2 Uhr Nachts nach Paris. Marschall Niel ließ auf die Frage, was zu thun sei, zurückmelden: „Schreiten Sie sofort und energisch ein!" Zwei Jägerbataillone und eine Batterie verstärken die Kaserne. Es kam zu einem Angriffe. Dem General-Procurator zerschmetterte ein Steinwurf den Unterkiefer; ein Soldat wurde getödtet. Das Militär nahm diese Verhaftungen vor. In Bourges, Vierzon, Orleans und Tours setzt der Revisionsrath bei derselben Arbeit gleichfalls auf vielen, wenn auch nur passiven Widerstand. In Lyon dagegen und in den Ost- und Nordepartements zeigt sich die Bevölkerung bei Weitem weniger widerstrebend gegen die neue Einrichtung.

Digitized by Google

Belgien, 14. März. In dem benachbarten Dorfe Genkenhes ist es zu einem blutigen Conflikte zwischen Nachbibguts und bosnischen Christen gekommen; beide Theile hatten Todte und Verwundete.

Verschiedenes.

In Berlin trug sich am 1. dieses Nachmittags um 3 Uhr folgendes zu: Ein Fuhrmann, der Brunnenlöcher gegenüber sowischer Vorstadt, hatte sein Gespann, das aus einem Hund und einem Pferde bestand, vor einem Stricke mit einem Messer durchschnitt und den Hund einem umherlaufenden Pudel, an dem abgeschnittenen Strick fortjag. Kaum war der Pudel dieses Gespann gewahr geworden, als er auch schon mit einem Satze über den Strick sprang, ihn dann mit seinen Zähnen packte, ihn tüchtig durchprügelte, dann mit seinem Fuhrwerk fortjagte, den Strick zusammenknüpfte und in allen Kreisen lief, als wollte er Jemanden aufsuchen.

Dresden, 11. März. Die „Leipz. Ztg." schreibt: „Eine Nachricht, welche kürzlich verbreitet wurde, hat sich bestätigt. Der Kaiser von Oesterreich ist nämlich in der Nacht vom 9. zum 10. d. M. in Dresden eingetroffen und hat sich unter dem Namen eines Grafen von Berg incognito hierher begeben. Nach vierstündigem Aufenthalte setzte derselbe seine Reise über Leipzig nach Frankfurt a. M. fort."

Ein Arzt in Wien hat ein Mittel gegen Hühneraugen erfunden, das alle bisherigen Mittel dagegen weit übertreffen soll. Es besteht in einem Tropfen Wasser, der auf das Hühnerauge gebracht wird. Nach einigen Minuten soll das Hühnerauge ganz weich werden, und dann kann es mit den Fingern leicht herausgenommen werden. Das Mittel soll sich bereits in Wien vielfach bewährt haben.

Im Eisenberger Wochenblatt (Herzogthum Altenburg) findet sich folgende Anzeige: „Nicht zu übersehen. Allen denjenigen Personen, die mit unseren Ehemännern in Geschäftsverkehr stehen, melden wir hiermit, daß unsere Männer am 26. Februar bis zum 2. März in D. abwesend sind, zwar, in Arrest, aber nicht etwa wegen Diebstahls, Einbruch, oder Straßenraubens und sonstiger Schelmenstreiche, sondern, um derjenigen, welche dieselben zu sprechen haben, der wie man sagt, ein Fortspersonal zugesprochen wird. Dies allen Geschäftsfreunden zur Notiz. Therese Eduard, Wilhelmine Weise in Eisenberg."

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

In Zweibrücken vom 1. Quartal 1868.

1. Vormittagssitzung vom 2. März 1868.

Contumacialsache gegen Wolf Isaak, Bankier von Edenkoben, wegen betrüglichen Bankerottes, Unterschlagung und Betrugs in Verbrechensgrade.

Der Angeklagte, der Sohn angesehener Eltern, stand auch selbst allgemein in Achtung, war Gemeinderath und Mitglied vieler sonstigen Gemeindekommissionen und genoß in seinen Geschäften fast unbedingtes Vertrauen. Seit 10 Jahren datirte er den Anfang im Wirthschaftsgeschäft, das er sich etablirte, und kam nach und nach in Vermögensumstände, daß er durch immer größere Spekulationen aufzuhelfen und schließlich durch Verbrechen zu bereichern suchte. Am 19. November 1866 ging er mit einer Tags zuvor eingegangenen Baarsumme von 115 fl. und etwas Silber und Schmuckachen durch eine Schuldenmasse von 200,000 fl., und etwa 90,000 fl. an Aktiven, hinterlassene. Die Bücher waren unordentlich geführt, so daß der Stand des Vermögens daraus nicht ersichtlich war. Außerdem hat der Angeklagte sich der Unterschlagung von 7 Pfester Gesammtbetrag von 23,466 fl. 14 kr. schuldig gemacht, indem er dieselben ausdrücklich in seinen Nutzen verwandte. Hiervon unter inquirirten unter Anderm 7,200 fl. zum Nachtheile des Bürgermeisters Arnold in Edenkoben und 11,940 fl. zum Nachtheile der Erbleute Heiligenthal, in Edenkoben. Dann hat der Angeklagte noch den genannten Bürgermeister Arnold in den Jahren 1864 und 1865 in 3 Fällen um die Summe von 3000 fl. und den Bäcker Thomas Glad von Diedesfeld um 315 fl. betrogen. Der Angeklagte wurde vom Gerichtshof zu einer Zuchthausstrafe von 10 Jahren verurtheilt.

Nachweisung vom 2. März 1868.

Verhandlung der Contumacialsache gegen Ludwig Wolf, 30 Jahr alt, des Oppau im Kanton Frankenthal, welcher [illegible] an einer Amtsuntreue angeklagt ist.

Der Angeklagte ist der ledige [illegible] Philipp Wolff, ehemaliger Steuer- und Gemeindeerheber in obdachtem Oppau, und war früher als Gehilfe auf dem Bureau seines [illegible] Angeklagte an dem seinem genannten Vater zur Post liegenden [illegible] Amtsuntreue, wegen welchen Reats der heutige Termin [illegible] am 30. November 1868 von den Geschworenen, jedoch unter Annahme mildernder Umstände, [illegible] schuldig, für schuldig erklärt, und von dem Schwurgerichtshof zu einer Gefängnißstrafe [illegible] verurtheilt worden ist, in der Art, daß [illegible] dem Vater zu [illegible] Journale, Rechnungen, Bücher und Akten, [illegible] unterschlagen hat. Die frühere Verhandlung wurde seinerzeit ausführlich berichtet. Schon damals befand sich der heutige Angeklagte Ludwig Wolff auf [illegible] Flucht. Derselbe wurde von dem Schwurgerichtshofe in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 17. März. Der Centner: Weizen 8 fl. 30 kr., Korn 7 fl. 30 kr., Spelzkern — fl. — kr., Spelz 6 fl. 4 kr., Gerste 6 fl. 2 kr., Haber 5 fl. 22 kr., Erbsen 6 fl. 30 kr., Linsen 4 fl. 44 kr., Bohnen 6 fl. 6 kr., Kilgr. Kernbrod 32 kr., 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Baumholder, 17. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf., Korn 4 Thlr. 12 Sgr. — pf., Gerste 3 Thlr. 15 Sgr. — pf., Haber 2 Thlr. 28 Sgr. — pf., Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf., Erbsen 3 Thlr. 13 Sgr. — pf., Linsen — Thlr. — Sgr. — pf., Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf., Weizen — Thlr. — Sgr. — pf., Butter per Pfd. 5 Sgr. 8 pf., Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf., Kernbrod 9 Sgr. — pf., Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf., Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf., Schweinefleisch 5 Sgr. — pf., Hammelfleisch — Sgr. — pf.

Neustadt, 14. März. Der Centner Weizen 8 fl. 35 kr., Korn 7 fl. 16 kr., Spelz 6 fl. 3 kr., Gerste 5 fl. 49 kr., Haber 5 fl. 19 kr.

Digitized by Google

Mobiliar-Versteigerung.

Freitag, den 20. März nachhin. Nachmittags 2 Uhr in seiner Wohnung zu Diebelkopf läßt Kurt Reifenrath, Instrumentenmacher, nachstehende Mobilien, als:

1 Pianino, 1 Kanapee, 2 Chiffoniers, 4 Tisch, 1 Bettlade, 1 Waschkommode, 1 Bettladen, Clarinetten, 1 Nachttischchen, 1 Kleiderkasten, 1 Kommode, 2 Bettstellen, 1 Kinderbettstelle, 1 Kinderstuhl, Kinderwagen, 1 Waschtisch, 1 Spiegel, 1

[90⁵/₄]

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in bekannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung

Knochenmehle, Kalisalze,
Superphosphate, Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Es wird von anderer Seite ein Superphosphat von geringer Qualität mit der ausdrücklichen Bezeichnung № I in den Handel gebracht. Während der Landwirth gewöhnt ist, unter Superphosphat № I die beste Qualität, bei welcher wir 12—14% lösliche Phosphorsäure garantiren, zu verstehen, ist diese Bezeichnung in vorliegendem Falle für die geringste Sorte nach eigener Angabe nur mit einem Gehalt von 8—10% löslicher Phosphorsäure gebraucht. Wir verfehlen nicht unsere Geschäftsfreunde und namentlich das landwirthschaftliche Publikum auf dieses Verhältniß ganz ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel.**

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Xr. Rh. jedes Heft. Prospect jedes Heft 4 Sgr.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Höchst wichtig für Gastwirthe, Bierbrauer, Weinzüchter, Weinhändler und Branntwein-Fabrikanten.

Trübe, weiche Getränke, als: Wein, Most, Bier, Branntwein, Liqueurs, Essig etc. können mit einem neu erfundenen, pflanzlichen **Klärmittel** in wenigen Tagen klar und glanzhell hergestellt werden. Da dasselbe als ein Naturgewächse überall leicht zu finden ist, so kann es sich jedermann ohne Kosten verschaffen. Dasselbe ist nicht ekelerregend, wie die gewöhnliche Gelatine und Salverin-Appert, etc. Es übertrifft alle bis jetzt angewandten Klärmittel und wirkt sogar da, wo die sogenannte Hausenblase nicht mehr hilft und verbessert die Getränke über alles Erwarten. Getränke können bei Anwendung dieses Mittels weder sauer noch zähe werden und wird dadurch das viele Abziehen, das den Wein nur schwächt, überflüssig. Gegen ein Honorar von 4 Thalern oder 15 Franken wird das Rezept von Unterzeichnetem mündlich oder schriftlich mitgetheilt. Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, obige Auslage binnen zwei Monaten zurückzuerstatten, wenn es gründlich nachgewiesen werden kann, dass mein Klärmittel die versprochene Wirkung nicht hatte; im andern Falle geht der Betrag an mich über. — Gefälligen Aufträgen sieht entgegen:

Emmishofen, Thurgau. **Depot von M. Lauck,**
Destillateur.

Verkaufs-Anzeige.

Ein zum Laufen mit einer Chaise zu schwierliges, dagegen zum Ackeren und Ziehen schwerer Lasten sehr erziehiges 5jähriges Pferd ist käuflich dahier zu haben bei **Dr. Haase.**

Kusel, den 2. März 1868.

Zur gefälligen Beachtung!

Da mir aus dem kgl. Landgestüte Zweibrücken ein Hengst, brauner Rage, dunkelbraun, zum Beschälen verabfolgt wurde, so bringe ich dies hiermit allen Pferdezüchtern unserer Gegend zur Kenntniß.

Wahnwegen, den 2. März 1868.

Ludwig Immetsberger.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr **Kirchhoffer**
in **Kappel**
Canton St. Gallen (Schweiz).

Trauerpapier
für Behörden
in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt.

Gesuch.

Bei Jacob Braun in Altenglan kann ein **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** sogleich eintreten.

Guter Kuhdung

zu haben bei
(115) **Fr. Ottmann I.**

Frankfurter Börsencourse
vom 14. März 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs Stücke	fl.	9 32
Engl. Souverains	"	11 56
Hochhaltig Silber p. Z. P.	"	
Dollars in Gold	"	2 28
Russ. Imperials	"	

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№. 24. 1868.

Pfälzer.

Freitag, 20. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voranszahlung vierteljährlich 46 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 16. März. Der Abg. Dr. Karl Barth wurde aus dem Klub Abelthum (Centrum der Kammer) einstimmig ausgeschlossen, weil er sich, ohne vorher den Klub verständigt zu haben, an dem Aufschreiben betheiligte, in welchem die HH. Frhr. von Thüngen u. Gen. zu einem Zusammentritte für ihre engere Vereinigung zu Zollzwecken einladen. Der Ausschluß ist dadurch motivirt, daß der Klub nicht mit den Anschauungen einverstanden ist, welchen jene Herren über die Aufgabe des Zollparlaments huldigen.

München, 16. März. Auf Einladung der Herren Abgeordneten Fenkel (Führer des Centrums) und Freiherr v. Stauffenberg (hervorragendes Mitglied der Fortschrittspartei) fand gestern eine Besprechung mehrerer, meistens den genannten beiden Kammerfractionen angehöriger Abgeordneten zum deutschen Zollparlamente statt. Es wurde eine zunächst zur Besprechung der materiellen Fragen bestimmte Vereinigung in Aussicht genommen und soll im Laufe nächster Woche eine weiterer Zusammentritt dahier stattfinden. — In voriger Woche beschäftigte sich der zweite (Finanz-Ausschuß) der Kammer der Abgeordneten mit dem Militärbudget für die nächste Finanzperiode und dessen Behandlung. Referent Abgeordneter Lynkauer beantragte, wie wir aus guter Quelle erfahren, an den regierungsseitigen von 16,057,867 fl. eine Reihe von Abstrichen im Gesammtbetrage von beiläufig annähernd 900,000 fl. vorzunehmen, so daß der Militäretat für die kommende Finanzperiode sich auf 14½ Mill. reduciren würde. Um dies zu ermöglichen, soll nach dem Muster Oesterreichs die Präsenzzeit für die Infanterie von 3½ Jahre betragen, vier neu projectirte Jägerbataillone nur unter der Bedingung, daß die jetzt bestehenden, nicht mehr getrennten, drei Chevauxlegerregimenter aufgelöst werden, errichtet werden dürfen, die selbstspielige und überflüssige Generalinspection der Artillerie soll aufgehoben werden, die Etgenen der Leibgarde der Hartschiere und der Arquebusiere, des Königs sollen, erstere auf die Hälfte, letztere vollständig abgelöst werden, endlich die für eine Reihe von Officierschargen bon Seite des Kriegsministeriums im Budget beantragten Solderhöhungen nicht genehmigt werden.

München, 17. März. Am 16. d. Mai. dem König hat den Beschluß gefaßt, die Vollendung des von seinem dahingeschiedenen Großvater begonnenen Baues eines Schlosses Hohenschwangau, am Schlosse selbst und der Wiederherstellung des dortigen Hofgartens aus Mitteln seiner Cabinetscasse zu übernehmen. Endlich hochherzig der König einen weiteren Act hoher Königsgnade zu üben durch Beschaffung der Mittel zum Umbau des Flügels des Josephspitals dahier, um dadurch die Verwirklichung des vom Stadtmagistrath längst gehegten Wunsches der Vergrößerung seines Wittwenpensionats zu fördern und zu ermöglichen. Auch heut Se. Maj. gutem Vernehmen nach die Absicht, unserm großen deutschen Dichter Goethe, von welchem bis jetzt kein Denkmal sich hier befindet, ein solches errichten zu lassen.

München, 17. März. Die Eingaben aus allen Theilen der Pfalz an die Reichsrathskammer um Abwendung des Malzaufschlags mehren sich. Möglich, daß gerade von der Seite, von welcher nichts erwartet wurde, das der Pfalz drohende Unrecht noch abgewendet wird und sollte keine Gemeinde zögern, sich sofort direct an die I. Kammer zu wenden. — Die Ernennung des Abg. Hrn. Umbscheiden zum Rath des Appellationsgerichts der Pfalz extra statum wird allseitig freudig begrüßt.

München, 17. März. Der König befindet sich besser und verweilt den größten Theil des Tages außer Bett. Er hat zum Bau der protestantischen Kirche in München 25,000 fl. geschenkt.

Speyer, 18. März. Die von Seiten des Bürgermeisteramts und des Stadtrathes erlassene Adresse an die Kammer der Reichsräthe lautet, mit Hinweglassung der Eingangs- und Schlußformeln, folgendermaßen: „Die Abgeordnetenkammer hat das neue Malzaufschlagsgesetz und dessen Ausdehnung auf die Pfalz angenommen. Die sämmtlichen Pfälzischen Abgeordneten stimmten dagegen. Die Stellung der Pfalz zu diesem Gesetze ist sachlicher und rechtlicher Beziehung wurde durch die Darstellungen des pfälzischen Abgeordneten und Indbesondere durch die einschende Rede des Herrn Koch klar gestellt. Selbst der Vermittlungsvorschlag des Abgeordneten Umbscheiden wurde mit 76 gegen 56 Stimmen abgelehnt. Die Pfalz muß hiernach die schwere Unrecht erdulden. Wenn eine ganze Provinz in solcher Weise majorisirt werden soll, das einstimmige Votum ihrer Abgeordneten unbeachtet verhallt und das Minimum eines gerechten Verlangens, die Sistirung dieses Gesetzes bis zur völligen Gleichstellung der Taxen und Gebühren in der freiestigen Gerichtsverfassung ohne Berücksichtigung, stehen bleibt, wenn dieses Vorgehen einen gefährlichen Gährungsstoff in eine ganze Provinz warf, der sich lawinenartig auf die ganze Bevölkerung ausdehnt, dann gebietet die Pflicht zu sprechen. Das Bürgermeisteramt und der Stadtrath der Kreishauptstadt Speyer erachtet sich einstimmig verpflichtet, diesen lauten Zeugniß zu geben, und darauf hinzuweisen, wie solche Beschlüsse nicht geeignet sein können, eine getreu liebende Provinz zu dem Mutterlande herumziehen. Durch Annahme des Umbscheiden'schen Antrages ist der hohen Kammer der Reichsräthe die Möglichkeit gegeben, die Gemüther seiner Bevölkerung zu beschwichtigen und einer gerechten, vielleicht noch nothwendigen Antragung zu begegnen, welche die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer hervorrufen müssen.

Wir schließen an die Reichsrathskammer gegen unbedingte Einführung des Malzaufschlags sind abgegangen aus:

Digitized by Google

Rockenhausen (Heimathe von sämmtlichen Bürgern annehmbar), Kusel (vom Gutsbesitzer und von der Handelskammer), Quirnbach, Glan-Münchweiler, Ellerstadt (vom Gemeinderath), sodann vom landwirthschaftlichen Kränchen des Kantons Göllheim.

Berlin, 18. März. Die „Prov.-Correspondenz“ sagt: Der Reichstag wird in zwei Perioden getheilt, von denen eine vor, die andere nach Ostern fällt. Dazwischen finden die Zollparlamentssitzungen statt. Hoffentlich, meint die „Prov.-Corr.“, werde die einfachere Kraft des Reichstagsplenums auf die süddeutschen Zollparlaments-Abgeordneten eine wohlthuende Wirkung äußern. Der König vollende am Sonntag 71 Lebensjahre. Er werde als anerkannter Schirmherr von 30 Millionen Norddeutschen, deren Abgeordnete auf den Reichstagen versammelt sind, die Glückwünsche [illegible] im Zollparlamente begrüßen. — Die „Prov.-Corr.“ sagt ferner: Prinz Napoleon werde eine klare Einsicht in das festen gediegenen Grundlagen der neuen Verhältnisse Norddeutschlands mitgenommen haben.

In Ostpreußen sind vom Typhus bereits vierzehn Aerzte weggerafft.

Paris, 16. März. Nächsten Donnerstag werden die zehn Journale, die wegen der „parallelen“ Stimmgeberichte zu je 1000 Franken verurtheilt worden waren, vor den Appellhof erscheinen, der endlich das Urtheil unserer Zustände bestätigen wird.

Zur Feier des heutigen Geburtstages des kaiserlichen Prinzen veröffentlicht der „Moniteur“ eine Amnestie für verschiedene Militärsträflinge; aber von einer Amnestie für politische Vergehen ist darin nichts zu finden, obwohl alle Gefängnisse mit politischen Verurtheilten gefüllt sind. Der „Figaro“ und die „Silhouette“ sind wegen Beleidigung des Gesetzgebenden Körpers auf nächsten Freitag vor die sechste Kammer des Zuchtpolizeigerichtes geladen.

Die Unruhen von Toulouse, Nancy, Albi haben auch in Montauban einen Nachklang gefunden; doch scheint hier die Emeute schnell unterdrückt worden zu sein.

In Kansas, wo bekanntlich seit der letzter Zeit das Stimmrecht der Frauen an der Legislatur durchging, haben jetzt beide Häuser derselben Frauen als Registratoren angestellt, und sie neuerdings allen Personen ohne Unterschied der Farbe oder des Geschlechts das Plaidoyer von den Gerichtshöfen gestattet worden.

Verschiedenes.

Aus München schreibt man dem „Volksfreund“: Ehe König Ludwig I. letzten Herbst nach Nizza ging, besuchte er Sophie Schröder, mit der er sehr befreundet war, in ihrer Wohnung in München. Beim Scheiden sagte die berühmte Schauspielerin zum traurig: „Es ist wohl das letztemal, daß ich Euer Majestät sehe.“ Der König antwortete: „Glauben Sie denn, Frau Sophie (so pflegte er sie zu nennen), daß ich sterbe?“ Frau Schröder entgegnete: „Nein, ich muß zuerst sterben, um Eurer Majestät drüben empfangen zu können.“ In der That starb Sophie Schröder wenige Tage vor König Ludwig I., ohne eigentlich krank gewesen zu sein.

Kusel, 20. März. Der Centner Weizen — fl. 1— kr. Korn 7 fl. 46 kr. Gerste 6 fl. — kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Haber 5 fl. 42 kr. Erbsen 3 fl. 52 kr. Wicken 4 fl. 42 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 29 kr. Eier 12 Stück 14 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Landstuhl, 19. März. Der Centner Weizen 8 fl. — kr. Korn [illegible] fl. 25 kr. Spelz 6 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Buchweizen — fl. — kr. Haber 5 fl. 19 kr. Erbsen 6 fl. 24 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Zweibrücken, 19. März. Der Centner Weizen 8 fl. 51 kr. Korn 7 fl. 43 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige 5 fl. 53 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Haber 5 fl. 17 kr. Wicken 4 fl. 25 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. 7 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 6 kr. Weißbrod 3 Pfd. 22 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speyer, 17. März. Der Centner Weizen 8 fl. 33 kr. Korn 7 fl. 7 kr. Gerste 5 fl. 46 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Haber 5 fl. 24 kr.

Neustadt, 17. März. Der Centner Weizen 8 fl. 36 kr. Korn 7 fl. 48 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Gerste 5 fl. 47 kr. Haber 5 fl. 20 kr.

Liebhaber-Theater „Frohsinn.“

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick:**

Sonntag, den 22. März 1868.*)

10. Vorstellung.

Das bemooste Haupt

oder:

Der lange Israel.

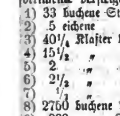
Schauspiel in vier Aufzügen von Roderich Benedix.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Hony, Direktor.

*) Wegen Erkrankung eines Mitgliedes konnte diese Vorstellung am verflossenen Sonntag nicht stattfinden.

Holzversteigerung.



Bis Montag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr werden im Schulhause zu Rutsweiler a. G. aus dem dasigen Gemeindewald folgende Holzsortimente versteigert, als:

1) 33 buchene Stämme I. u. II. Cl.
2) 5 eichene I. u. II. „
3) 40½ Klafter buchen Scheitholz,
4) 15½ „ „ Prügelholz,
5) 2 „ „ eichen Scheitholz,
6) 2½ „ „ Prügelholz,
7) ½ „ „ Mittelholz,
8) 2750 buchene Astwellen,
9) 800 „ Stockwellen,
10) 75 eichene Astwellen,
11) 50 erlen Wellen,
12) 13 kiefern Wellen.

Godelhausen, den 19. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[120½] Scheuermann.

Bekanntmachung.

Bis Samstag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr auf dem Bürgermeisterei-Lokal zu Godelhausen werden nachbeschriebene Wiesen in mehrjährigen Pacht gegeben, als:

1. Im Banne von Eschborn, der Gemeinde Eschberg gehörig:
   1) Plan-Nro. 104 — 15 Dezimalen Wies am Morrenwald.
   2) Plan-Nro. 1204 — 25 Dezimalen Wies zwischen Langeich.
   3) Plan-Nro. 704 — 15 Dezimalen Wies auf Katzenfest.
   4) Plan-Nro. 1676 — 69 Dezimalen Wies in Leimelswiesen.

II. Im Banne von Godelhausen, der Gemeinde Godelhausen gehörig:
   1) Plan-Nro. 480 — 89 Dezimalen Wies im Teich.
   2) Plan-Nro. 308 — 94 Dezimalen Wies auf Breitroth.

III. Im Banne von Hasbach, der Gemeinde Hasbach gehörig:
   Plan-Nro. 382 — ein Tagwerk 80 Dezimalen Wies im Teich.

Sodann kommt zur Verwiethung: eine Wohnung in dem Armenhause zu Godelhausen, nebst dazu gehörigem Garten.

Die Bedingungen können auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Godelhausen, den 19. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[124½] Scheuermann.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die neue Wehrverfassung, hier Abhaltung von Kontrol-Versammlungen bei der Landwehr-Compagnien betreff.

Die durch Kgl. Kriegs-Ministerial-Reskript vom 9. Februar Nrs. 1941 anbefohlene erste Controlversammlung der Landwehrpflichtigen

des Cantons **Kaiserslautern** findet Samstag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Frucht-halle zu Kaiserslautern;

" " **Otterberg:** Montag den 30. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Otterberg;

" " **Kusel** und den Bürgermeister-Aemtern **Reunkirchen** und **Josenbach** vom Canton **Wolfstein:** Dien-stag den 31. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kusel;

der Cantone **Lauterecken** und **Wolfstein** mit Ausschluß der Bürgermeister-Aemter **Reunkirchen** und **Josenbach:** Mittwoch den 1. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Wolfstein;

des Cantons **Obermoschel:** Donnerstag den 2. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Obermoschel;

" " **Kirchheimbolanden:** Freitag den 3. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kirchheimbolanden;

" " **Göllheim;** Samstag den 4. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Göllheim;

" " **Rockenhausen:** Montag den 6. April, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu Ro-ckenhausen;

" " **Winnweiler:** Dienstag den 7. April, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu Winnweiler statt.

Hiebei haben zu erscheinen:

1) Die Wehrpflichtigen der Altersklassen 1836 bis 1844 einschlüssig, welche am 1. Februar 1868 noch nicht ansäßig waren (Artikel 86 des Wehrverfassungs-Gesetzes.)

2) Die Einsteller, welche am 1. Januar 1868 das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und zwar jene der Altersklassen 1846, und der jüngeren ohne Ausnahme; die Einsteller der Altersklassen 1845, und der älteren nur dann, wenn sie am 1. Februar l. Jrs. noch nicht die Ansäßigkeit erlangt hatten. (Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes.)

Die von den Linien-Abtheilungen beurlaubte Mannschaft bleibt von dieser Control-Versammlung befreit.

Die Mannschaften erscheinen hiebei in bürgerlicher Kleidung und haben ihre Militär-Abschiede, Freischeine, Untauglichkeits-Zeugnisse mitzubringen.

Nach § 21 der Vollzugsvorschriften der neuen Wehrverfassung sind die Mannschaften, welche bei der Controlversammlung ohne genügende Entschuldigung gefehlt haben, zu einer für alle Treffenden zu derselben Zeit beim Bezirksfeldwebel stattfindenden Nachkontrole zu beordern, und dem Landwehr-Bezirks-Commandanten zur eventuellen Bestrafung zu melden.

Kaiserslautern, den 13. März 1868. Das Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Job, Major.

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Samstag den 4. April nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird zu Niederkirchen bei Wirth Neubeck das Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus der Waldung des nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1)	Saal	circa 40	Centner
2)	Bubach	" 120	"
3)	Hoof	" 300	"
4)	Marth	" 60	"
5)	Niederkirchen	" 160	"
6)	Osterbrücken	" 130	"
7)	Selchenbach	" 100	"

Saal, den 18. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[118½] **Cullmann.**

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März läßt der Unterzeichnete im Herrenwald versteigern:

2 Klafter buchen Geschirrholz,
48 " " Scheit- u. Prügelholz,
38 " " Wellen.

Bei schlechter Witterung findet die Versteigerung bei Wirth Braun in Eckersweiler statt.

Kusel, den 19. März 1868.

126½ **Johann Wack.**

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professor Dr. Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Aufforderung und Warnung.

Da mein Schwiegervater Adam Braun, Ackerer zu Gadelhausen, gesonnen ist, nach Amerika auszuwandern, so werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an demselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten an ubringen, widrigenfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden. Auch warne ich Jedermann, demselben nichts mehr zu borgen, indem keine Zahlung hiefür geleistet wird.

Gadelhausen, den 20. März 1868.

[125½] **Daniel Faut.**

Honig,

ausgelassen und in Rosen bei

[127½] **Chr. L. Blitt.**

Frankfurter Börsencourse
vom 17. März 1868.

Pistolen	fl.	9 40
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30

Digitized by Google

Waaren- und Möbel-Versteigerung.

Freitag den 27. März 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung am Marktplatze läßt **Ludwig Hirrthes** von da, wegen Aufgebens seines Geschäfts und Wohnsitzveränderung, seine sämtlichen Waarenvorräthe versteigern; als:

eine Partie Hausmacher-Leinen, Gebild, Matratzendrill, Hosenstoffe, Pöil de chèvre, Lüster, Thybet, Lama, Sommer-Shawl, Fichu und Canapeeplätsch; ferner Farbwaaren, 3 Bettstühle, Stahl- und Riedblätter, Spulen, 2 Spulräder und sonstige Webereutensilien, 50 Centner Heu.

Bis zum Versteigerungstage sind die Waaren auch käuflich um billige Preise zu haben.

Sodann läßt derselbe am Montag den 30. März nächsthin, Morgens 9 Uhr, verschiedene Möbel versteigern:

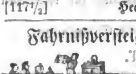
1 gut erhaltenes Tafelclavier, 1 Canapee, 1 Schreibpult, 1 Uhr, 2 Oefen mit Rohr, 1 Waschtisch, 1 Kinderwagen, Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, 1 Küchenschaft, Küchengeschirr u. s. w.

Kusel, den 18. März 1868.

[117½] **Heck**, k. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag den 3. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung zu Kusel lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers **Karl Rödl**:



1 Kleiderschrank, 1 Commod mit Aufsatz, 1 Glasschrank, 1 Canapee, 3 Tische, 2 Oefen, 4 Bettladen mit Matratzen, 1 Nachttisch, 12 Stühle, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, Bettzeug, Geschirr u. sonstige Hausund Küchengeräthschaften,

auf Credit versteigern.

[119½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Neue Stockfische,

trocken per Pfund 12 kr. und gewässert billigst bei **Ch. L. Blitt.**

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu Ruschberg und zu Baumholder aus den nachgenannten Gemeindewald-Distrikten und zwar im Walde folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) zu Ruschberg, aus Distrikt Totalität, am Montag den 23. des Monats, Vormittags 9 Uhr,

34 Eichen Bau- und Nutzholzstämme von 6—28' lang, 11—27" Durchmesser.

2) zu Baumholder, aus Distrikt Stubenwickel und Gärtel, am Samstag den 28. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr beginnend,

102 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 11—30' lang, 8—13" Durchmesser,
27 „ Stangen von 2—3", 3—4", 4—5", 5—6" Durchm.
154 Lerchenstangen, desgleichen.
7 Klafter Kiefern-Knüppel,
59½ „ „ Reiser;

3) zu Baumholder, aus Distrikt Gärtel und Kantzenbach, am Donnerstag den 2. April c., Vormittags 9 Uhr beginnend,

101	Kiefern-Bau- und Nutzholzstämme von 12—36' lang, 5—14" Durchm.	3	Klafter Buchscheit,
70	Kieferstangen von 3—4", 4—5", 5—6" Durchm.	10¾	Knüppel,
1	Eichen Nutzholzstange von 5—6" D.,	1½	„ weich-melirte Kiefern-Knüppel,
1	„ „ „ 3—4" D.,	85½	Kiefern-Knüppel,
1	„ „ „ 5—6" D.,	25¼	„ Buchenreiser,
		200	„ Kiefernreiser,

4) zu Baumholder, aus Distrikt Geisenrech, am Mittwoch 8. und soweit erforderlich, am folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr beginnend,

293 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 8—32' lang, 8—29" Durchm.
1 Buchen-Nutzholzstamm von 24' lang, 14" D.
115½ Klafter Eichen-Scheit und Knüppel,
149 „ hartmelirte Reiser,

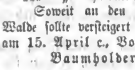
Soweit an den vorbemerkten Tagen das Klasterholz nicht mehr im Walde sollte versteigert werden können, wird solches im hiesigen Stadthause am 15. April c., Vormittags 9 Uhr versteigert.

Baumholder, den 13. März 1868.

Der Bürgermeister,

[113¾] **Heil.**

Anzeige und Empfehlung.



Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten etc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewählten Muster schnellstens besorgt.

[77¾] **Carl Jung**, Schneider.

Gefunden.

Auf der Straße bei St. Julian wurde ein Halbseidener **Regenschirm** gefunden. Der Eigenthümer kann denselben gegen Entrichtung der Einrückungsgebühren in Empfang nehmen bei Notär Schlosser in St. Julian.

Gesucht.

Bei Jacob Braun in Altenglan kann ein **Schreinergeselle** und ein **Lehrling** sogleich eintreten.

Verpachtung.

Die an der Straße nach Diedelkopf gelegene katholische Kirchenwiese ist zu verpachten. Das Nähere bei Herrn **M. Wack.** [122½]

Verkauf.

Die Kerborner Mühle nebst Mahlwerk wird auf den Anfang Februars bei **Carl Drumm**, in Ruthweiler.

[102¾]

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 25. Mittwoch 25. März. 1868.

Pfälzer.

Bote für das Stanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Barausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die Petitzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 19. März. Vom k. Staatsministerium des Handels, d. innern, angekündigt, daß die zu Conscriptionszwecken sämmtlichen Militärbehörden einberufenen Wehrpflichtigen gegen Vorzeigung des Militärpasses auf den Staatseisenbahnen um die halbe Fahrtaxe befördert werden, wobei jedoch die Taxe pro 10 Meilen vor der Beförderung von den Einberufenen zu bezahlen ist.

München, 19. März. Der Finanzausschuß der Abgeordneten-Kammer hat nach der Korr. Hofm. u. A. beschlossen, daß die Lehrer der Lyceen, Gymnasien, Lateinschulen und Schullehrerseminarien behufs der übrigen Kammern eine Theuerungszulage erhalten sollen, so daß die Gehaltsnota der Gymnasialprofessoren 1100, 1150, 1300, 1400 und 1600 fl., die der Gymnasiallehrer 800, 950, 1000, 1200 und 1400 fl. betragen würde. Die Lyceallehrer, die Inspektoren der Schullehrerseminarien und den Gymnasialpräfekten, die Präfekten der Studienlehrern Gleichgestellt. Der Funktionsbezug der Gymnasialassistenten soll auf 500 fl. und der Lehrer der französischen Sprache auf 600 fl. erhöht werden. Feuerstellen von den Religionslehrern der Gymnasien, welche zwar den Titel Professoren, aber weder deren Gehalt nach pragmatische Rechte haben, vier auch in den letztgenannten beiden Beziehungen nächsten Professoren gleichgestellt werden.

München, 20. März. In der heutigen Sitzung der Reichsrathskammer der Reichsräthe sprach über Heimath, Verehelichung und Aufenthalt auf der Tagesordnung. Zu welcher unter Ja, und Verzagung der Berathung geschritten. Antrag mit allen gegen drei stimmen, abgelehnt und sodann nach vierstündiger Debatte das ganze Gesetz in Gesammtlesung in der Weise, wie solche in der Abgeordnetenkammer beschlossen Fassung mit allen gegen die Eine Stimme des Frhr. Karl von Aretin angenommen.

Berlin, 19. März. Ueber die Zustände im Regierungsbezirk Gumbinnen, welche durch die Pest-Seuche, weitere Ausdehnung [illegible] Hoffnung auf eine Abnahme der Typhus-Epidemie hat sich nunmehr erfüllt. Die mit dem 9. bis 10. d. M. abschließenden Berichte der Sanitäts-Commissionen stellen dies fast durchgehends fest und es [illegible] Erscheinungen, welche der Krankheit zugehörig werden, im Allgemeinen [illegible] Gesetzes [illegible] Verzeichnis [illegible] Kranken zu sind [illegible] aus den Kreisen Insterburg, Gerdauen und Ragnit gemeldet worden. Im ganzen Regierungsbezirk hat die Zahl der Erkrankten seit dem 4. d. M. um 94 abgenommen. Zur Zeit sind noch 695 Typhuskranke verzeichnet, von denen sich 2/3 in der Genesung befinden. Der milde Charakter der Krankheit ist derselbe geblieben.

Aus Tilsit, 16 März, berichtet die K. H. B. [illegible] In vergangener Nacht ging hier an den Herrn Chef des Dragoner-Regiments aus Kaukehmen eine Depesche ein, nach welcher eine Abtheilung Militär requirirt wurde. Wie man erzählt, sollen am gestrigen Tage in Kaukehmen Unruhestifter sich der Getreidevorräthe haben bemächtigen wollen. Heute früh sechs ein Detachement, Dragoner von 40 Mann unter einem Offizier nach Kaukehmen ab, um die erforderlichen Maßregeln auszuführen.

Wien, 19. März. Aus Pesth wird unterm gestrigen Datum telegraphirt: Nachdem gestern Nachts der Eisenbahnzug in Szegedin'er Bahnhofe eingefahren und das Publikum ausgestiegen war, erloschen sämmtliche Lichter des Bahnhofes, das den Postwagen begleitende Personal wurde von acht bewaffneten Räubern angefallen, gefesselt und geknebelt, dann sämmtliche Postsendungen, deren Werth bisher nicht ermittelt wurde, geraubt. Die Thäter sind spurlos verschwunden. Das ausführende kann noch entdeckt zu werden Zustande] Szegedin ist eine Stadt von 60- bis 70,000 Einwohnern.

Wien, 20. März. Christian Hummel, zur Zeit des Tyroler Befreiungskampfes Hofer's, des Sandwirths und Ober-Commandanten Tyrols, Leibarzt und treuer Landsmann zu Meran in Vorarlberg, ist, 81 Jahre alt, gestorben.

Bern, 20. März, Nachm. Der deutsch-schweizerische Postvertrag bestimmt für das Gesammtgebiet das Porto für frankirte Briefe von 15 Grammen Gewicht auf 20 Centimes, für unfrankirte Briefe von gleichem Gewicht auf 30 Centimes.

Frucht-Marktpreise.

Kaiserslautern, 24. März. Der Centner: Weizen fl. 8. 44 kr., Korn 7 fl. 34 kr. Spelzkern — fl. — kr., Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 6 fl. 4 kr., Hafer 5 fl. 28 kr. Erbsen 6 fl. 7 kr. Bohnen — fl. 36 kr. Linsen 6 fl. 56 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr., 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Baumholder, 24. März. Der Centner: Spelz 3 Thlr. 11 Sgr. 6 pf. Korn 4 Thlr. 11 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 12 Sgr. pf. — Hafer 2 Thlr. 27 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. 10 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. 9 pf. Eier per Dtz. 4 Sgr. 6 pf. 4 Kilogrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

Meisenheim, 20. März. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 45 kr. bis 17 fl. 30 kr., Korn 14 fl. 40 kr. bis 14 fl. 45 kr., Gerste 12 fl. 10 kr. bis 12 fl. 15 kr., Hafer 6 fl. 10 kr. bis 6 fl. 15 kr., Rübsel etc. 21 fl. 30 kr. ohne Faß, Leinöl 23 fl., Mohnöl 35 fl. 30 kr., Kohlsamen 16 fl. 15 kr. — 17 fl., Rapskuchen 85 fl. bis 90 fl.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Alle, jene Individuen der Altersklassen 1836 mit 1844, welche wegen Untauglichkeit einen Entlassungs-Schein in Handen haben, sind von der ausgeschriebenen Controlversammlung befreit.

Kaiserslautern, den 23. März 1868.

Das
Landwehr-Bezirks-Commando.

Güterversteigerung.

Freitag, den 27. März nächsthin, Nachmittags, in der Wirthschaft von Koch, lassen die Erben des dahier verstorbenen Hutmachers **Franz Köstle** öffentlich auf Eigenthum versteigern:

Bann von Kusel.

1) Pl.-Nro. 2261.: 10 Dez. Garten am Weiherpfuhl, neben dem kath. Pfarrgarten und Geschäftsmann Fritz.

2) Pl.-Nro. 2360. 1 Tagwerk 13 Dez. Acker zwischen der Mühlbergerstrasse, neben Ludwig Emrich und Zimmermann Emrich.

3) Pl.-Nro. 2641: 75 Dez. Acker ober dem Haischbach, neben Th. Böhmer.

A. A.

[132] **Pasquay**, kgl. Notär.

Fahrnißversteigerung.

Freitag, den 3. April nächsthin, Nachmittags 1 Uhr in ihrer Wohnung zu Kusel lassen die Wittwe, Kinder und Erben des dahier verlebten Barbiers **Karl Roël**:

1 Kleiderschrank, 1 Commod mit Aufsatz, 1 Glasschrank, 1 Canapee, 3 Tische, 2 Oefen, 4 Bettladen mit Matratzen, 1 Nachttisch, 12 Stühle, 1 Wanduhr, Spiegel, Bilder, Bettzeug, Getäch u. sonstige Haus- und Küchengeräthschaften,

auf Credit versteigern.

A. A.

[119½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Waaren- und Möbel-Versteigerung.

Freitag den 27. März 1867, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung am Marktplatze läßt **Ludwig Hierthes** von da, wegen Aufgebens seines Geschäfts und Wohnsitzveränderung, seine sämtlichen Waarenvorräthe versteigern; als:

eine Parthie Hausmacher-Leinen, Gebilt, Matratzendrill, Hosenstoffe, Poil de chèvre, Lüster, Double, Lama, Sommer-Shawl, Eichu und Canevasblech, ferner Tuchwaaren, 3 Waschtäbli, Staabl- und Nähnadlitter, Spulen, 2 Spuktröge und sonstige Webereiutensilien, 50 Centner Heu.

Bis zum Versteigerungstage sind die Waaren auch käuflich um billige Preise zu haben.

Sodann läßt derselbe am Montag den 30. März nächsthin, Morgens 8 Uhr, verschiedene Möbel versteigern:

1 gut erhaltenes Tafelclavier, 1 Canapee, 1 Schreibpult, 1 Uhr, 2 Oefen mit Rohr, 1 Waschtisch, 1 Kinderwagen, Tische, Stühle, Bänke, 1 Küchenschrank, 1 Küchengeschirr u. s. w.

Kusel, den 18. März 1868.

[117½] **Heck**, k. Notär.

Verpachtung.

Freitag den 27. März nächsthin, des Nachmittags 5 Uhr in dem Wirthshause von Ph. Koch werden auf mehrere Jahre öffentlich verpachtet:

I. Güter von **Carl Wolf**, Stadtschreiber:

1 Tagw. 52 Dez. Acker am Schießmäuerchen.
1 Tagw. 7½ Dez. Acker an der Winterhöll.
91 Dez. Acker in der Erbiendell.

II. Güter von **Theodor Emrich:**

1 Tagw 27 Dez. Acker im Schafland.
1 Tagw. 70 Dez. Acker am Wackenkopf.

III. Güter von **Elisabetha Emrich:**

75 Dez. Acker am Schnappenberg.
1 Tagw. 33 Dez. Acker am Herchenberg.
1 Tagw. 7 Dez. Acker an der Winterhöll.

Natur-Bleiche.

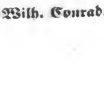
Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bauchlauche zum Bleichen, Waschen und Zimputzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ullmann II.

[141a] in Kusel.

Chocolade.



Auf der Welt-Ausstellung zu Paris, wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander concurrirten, wurde dem Fabrikanten **Franz Stollwerck in Cöln** für ausgezeichnete Qualität und Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen Seitens der Kaiserlichen Jury die Medaille zuerkannt. Von den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocoladen unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrikpreisen.

In Kusel: **Chr. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Digitized by Google

Lohrindenversteigerung zu Herschweiler.

Samstag den 4. April nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, werden in loco Herschweiler nachbezeichnete Lohrinden versteigert, als:

Aus dem Gemeindewald Herschweiler-Petersheim ca. 25 Centner,
Aus dem Gemeindewald von Albessen ca. 40 Centner,
" " " von Bahnbach ca. 30 Centner,
" " " von Konken ca. 70 Centner,
" " " von Krettelbach ca. 60 Centner,
" " " von Sangerbach ca. 30 Centner,
" " " von Oberdimbach ca. 180 Centner.

Herschweiler, den 21. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[133½] **Morgenstern.**

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den Unterzeichneten zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen von heute an, solche zu beanspruchen oder zu entrichten, widrigenfalls diejenigen, welche Zahlung zu leisten haben, Kosten zu gewärtigen hätten.

Kusel, den 24. März 1868.

Jacob Weis.

Einen Acker

von 1½ Morgen, auf dem Heller, neben M. Bad und Wegmacher Ludwig gelegen, vom Weg bis auf die Wiese stoßend, hat auf mehrere Jahre zu verpachten

Jakob Rindt, Rentebote.

Bekanntmachung.

Bis Samstag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus-Lokal zu Godelhausen werden nachbenannte Wiesen in mehrjährigen Pacht gegeben, als:

I. Im Banne von Eschberg, der Gemeinde Eschberg gehörig:

1) Plan-Nro. 104 — 15 Dezimalen Wies am Marrenwald;
2) Plan-Nro. 1204 — 25 Dezimalen Wies zwischen Langeich;
3) Plan-Nro. 704 — 15 Dezimalen Wies auf Leheneisen;
4) Plan-Nro. 1576 — 69 Dezimalen Wies in Lauterbaserei.

II. Im Banne von Godelhausen, der Gemeinde Godelhausen gehörig:

1) Plan-Nro. 480 — 89 Dezimalen Wies im Teich.
2) Plan-Nro. 308 — 94 Dezimalen Wies auf Breitroth.

III. Im Banne von Haselbach, der Gemeinde Haselbach gehörig:

Plan-Nro. 382. — ein Tagwerk 80 Dezimalen Wies im Teich.

Sodann kommt zur Vermiethung: eine Wohnung in dem Armenhause zu Godelhausen, nebst dazu gehörigem Garten.

Die Bedingungen können auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Godelhausen, den 19. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[124½] **Scheuermann.**

Verpachtung.

Freitag den 27. März nächsthin, um 4 Uhr Nachmittags in dem Wirthshause von Ph. Koch werden nachbenannte der Stadt Kusel angehörende Immobilien auf mehrere Jahre verpachtet:

13 Dezim. Wiese auf dem Röschen;
1 Tagw. 66 Dezim. Acker am Erbsbacherpfad.

Kusel, den 23. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[134] **Schelp**

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Herrenwald versteigern:

2 Klafter buchen Geschirrholz,
48 " " Scheit- u. Prügelholz,
38 " " Wellen.

Bei schlechter Witterung findet die Versteigerung bei Wirth Braun in Ackerwalde statt.

Kusel, den 19. März 1868.

126½ **Johann Wack.**

Bekanntmachung.

In nachbenannten Tagen werden zu Ruschberg und zu Baumholder aus den nachgenannten Gemeindewalds-Distrikten und zwar im Walde folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

2) zu Baumholder, aus Distrikt Stubennickel und Gärtel, am Samstag den 28. dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr beginnend,

192 Kiefern-Bau- und Nutzholzstämme von 12—30' lang, 8—13" Durchmesser,
27 " Stangen von 2—3", 3—4", 4—5", 5—6" Durchm.
154 Lerchenkangen desgleichen.
59½ " Klafter Kiefern-Knüppel,
" " Reiser;

3) zu Baumholder, aus Distrikt Gärtel und Katzenbach, am Donnerstag den 2. April c., Vormittags 9 Uhr beginnend,

101 Kiefern-Bau- und Nutzholzstämme von 12—36' lang, 5—14" Durchm.
70 Kiefernstangen von 3—4", 4—5", 5—6" Durchm.
1 Eichen Nutzholzstange von 5—6" D.,
1 " " " 3—4" D.,
1 " " " 5—6" D.,
3 Klafter Buchenscheit,
" " Knüppel,
10½ " weich belirte Knüppel,
14½ " Kiefern-Knüppel,
85½ " Buchenreiser,
25½ " Kiefernreiser,
200 " "

4) zu Baumholder, aus Distrikt Geisenrech, am Mittwoch 8. und soweit erforderlich, am folgenden Tage, Vormittags 9 Uhr beginnend,

293 Eichen-Bau- und Nutzholzstämme von 8—32' lang, 8—29" Durchm.
1 Buchen-Nutzholzstamm von 24' lang, 14" D.
115½ Klafter Eichen-Scheit und Knüppel,
149 " hartweirte Reiser.

Soweit an den vorbemerkten Tagen das Klafterholz nicht mehr im Walde sollte versteigert werden können, wird solches im hiesigen Stadthause am 15. April c., Vormittags 9 Uhr versteigert.

Baumholder, den 13. März 1868.

Der Bürgermeister,

[113²/₃] **Heil.**

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Aufsehen findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Xr. Rh.**

Johanne d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie gemeinet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das in Gefahr. — Der Duke hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Oriflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, als flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahin schreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken senkend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Thaten reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den Stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch frankes Hands! Welch' unverdienter Tod, welch' grausen Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

Jakob Körper in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 21. März 1868.

Pistolen	fl.	9	40
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54
Preuß. Cassen-Schein	"	1	45
Rand-Ducaten	fl.	5	37
20 Francs Stücke	fl.	9	30
Engl. Sovereigns		11	56
Hochhaltig Silber p. ℔. P.		—	—

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die neue Wehrverfassung, hier Abhaltung von Control-Versammlungen bei den Landwehr-Compagnien betreff.

Die durch Kgl. Kriegs-Ministerial-Rescript vom 9. Februar Nro. 1941 anbefohlene erste Controlversammlung der Landwehrpflichtigen

des Cantons **Kaiserslautern** findet Samstag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, im Locale der Fruchthalle zu Kaiserslautern;

" " **Otterberg:** Montag den 30. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Otterberg;

" " **Kusel** und den Bürgermeister-Aemtern **Nenkirchen** und **Posenbach** vom Canton **Wolfstein:** Dienstag den 31. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kusel;

der Cantone **Lauterecken** und **Wolfstein** mit Ausschluß der Bürgermeister-Aemter **Nenkirchen** und **Posenbach:** Mittwoch den 1. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Wolfstein;

des Cantons **Obermoschel:** Donnerstag den 2. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Obermoschel;

" " **Kirchheimbolanden:** Freitag den 3. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kirchheimbolanden;

" " **Göllheim:** Samstag den 4. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Göllheim;

" " **Rockenhausen:** Montag den 6. April, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu Rockenhausen;

" " **Winnweiler:** Dienstag den 7. April, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu Winnweiler stattfindet.

Hiebei haben zu erscheinen:

1) Die Wehrpflichtigen der Altersclassen 1836, bis 1844 einschlüssig, welche am 1. Februar 1868 noch nicht ansäßig waren (Artikel 86 des Wehrverfassungs-Gesetzes.)

2) Die Einsteller, welche am 1. Januar 1868 das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und zwar jene der Altersclassen 1846, und der jüngeren ohne Ausnahme; die Einsteller der Altersclassen 1845, und der älteren nur dann, wenn sie am 1. Februar l. Js. noch nicht die Ansäßigkeit erlangt hatten. (Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes.)

Die von den Linien-Abtheilungen beurlaubte Mannschaft bleibt von dieser Control-Versammlung befreit.

Die Mannschaften erscheinen hiebei in bürgerlicher Kleidung und haben ihre Militär-Abschiede, Freischeine, Untauglichkeits-Zeugnisse mitzubringen.

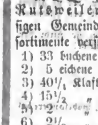
Nach §. 21 der Vollzugsvorschriften der neuen Wehrverfassung sind die Mannschaften, welche bei der Controlversammlung ohne genügende Entschuldigung gefehlt haben, in einer für alle Treffenden zu derselben Zeit beim Bezirksfeldwebel stattfindenden Nachcontrole zu beordern, und dem Landwehr-Bezirks-Commandanten zur eventuellen Bestrafung zu melden.

Kaiserslautern, den 18. März 1868.

Das Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Joh. Major.

Holzversteigerung.



Bis Montag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr werden im Schulhause zu Rutsweiler a. Gl. aus dem dasigen Gemeindewald folgende Holzsortimente versteigert, als:

1) 33 buchene Stämme I. u. II. Cl.
2) 5 eichene " I. u. IV. "
3) 40½ Klafter buchen Scheitholz,
4) 15½ " " Prügelholz,
5) 2½ " eichen Scheitholz,
6) 2½ " Prügelholz,
7) 4 " Wellenholz,
8) 2750 buchene Rebwellen,
9) 800 " Steckreifen,
10) 75 eichene Rebwellen,
11) 50 erlen Wellen,
12) 13 kiefern Wellen.

Godelhausen, den 19. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Scheuermann.

[120½]

Höchst wichtig für Gastwirthe, Bierbrauer, Weinzüchter, Weinhändler und Branntwein-Fabrikanten.

Trübe, weiche Getränke, als: Wein, Most, Bier, Branntwein, Liqueurs, Essig etc. etc. können mit einem neu erfundenen, pflanzlichen, in wenigen Tagen klar und glanzhell hergestellt werden. Die klassische als ein Naturgewächs überall leicht zu finden ist, so kann es sich jedermann ohne Kosten verschaffen. Dasselbe ist nicht ekelerregend, wie die gewöhnliche Gelatine und Hausen-Apport, etc. Es übertrifft alle, bis jetzt angewandten Klärmittel und wirkt sogar da, wo die so zähflüssige Hausenblase nicht mehr hilft und verbessert die Getränke über alles Erwarten. Auch können bei Anwendung dieses Mittels weder sauer noch alt werden und wird dadurch das viele Abziehen, das den Wein nur schwächt, überflüssig. Gegen ein Honorar von 15 Thalern oder 15 Franken wird das Recept und schriftlich mitgetheilt. Die Bereitung kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche erst nachher zurückverrathen will, wenn es gründlichen Nachweis darüber verschafft, dass mein Klärmittel die versprochene Wirkung nicht hatte. Gegen zwei Monaten zurückverrathen will, wenn es gründlichen Nachweis darüber verschafft, dass mein Klärmittel die versprochene Wirkung nicht hatte. In anderen Falles geht der Betrag an mich über. — Gefälligen Aufträgen sehe entgegen

Emmishofen, (Thurgau)

Klärmittel

Depot von M. Lauck, Destillateur.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№. 26. Freitag **Pfälzer.** 1868. 27. März.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April beginnende neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Insertionen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnlicher Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechenden Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

Aus der Pfalz, 24. März. Die Ausführung der von der Gesellschaft der pfälzischen Nordbahnen projectirten Alsenzbahn, zur Verbindung der Linie Bexbach-Ludwigshafen von Hochspeyer aus mit der Rhein-Nahebahn bei Münster am Stein, kann nunmehr als gesichert betrachtet werden, da der bezeichneten Gesellschaft auch preußischerseits die landesherrliche Genehmigung zum Weiterbau und zum Betriebe der in das preußische Gebiet fallenden Strecke von der Landesgrenze bis zum Anschlusse bei Münster am Stein ertheilt worden ist. — Zur Verfolgung des neu entstandenen Projectes einer Glanthalbahn zur Verbindung der pfälzischen Ludwigsbahn mit der Rhein-Nahebahn unterhalb Staudernheim hat sich in Meisenheim ein Comite gebildet, welchem bereits, wie gemeldet wird, vom Handelsministerium die Gelaubniß zu den technischen Vorarbeiten auf preußischem Gebiete ertheilt worden ist.

München, 23. März. Nicht blos die bayerischen Staatsbahnen, sondern auch die Ostbahnen und die pfälzischen Eisenbahnen beabsichtigen die zu Kontrolversammlungen und Uebungen einberufenen Landwehrmänner, Reservisten, Ersatzmannschaften, und Beurlaubten gegen Vorzeigung des Militärpasses um die halbe Fahrtaxe. Diejenigen Wehrpflichtigen des stehenden Heeres und der Landwehr, welche sich zu den in diesem und im nächsten Monat zum ersten Mal stattfindenden Kontrolversammlungen zu begeben haben und den vorgeschriebenen Militärpaß zu ihrer Legitimation bei den Eisenbahnbehörden noch nicht besitzen, haben sich mit — von den Gemeindebehörden ausgestellten — Certifikaten zu versehen, in welchen Zweck, Tag und Ziel der Reise angegeben ist. Damit die zu den Kontrolversammlungen bereits Aufgerufenen von dieser Bewilligung und Anordnung rechtzeitig Kenntniß erlangen, sind die Landwehrkommandos angewiesen worden, das Erforderliche zu veröffentlichen und zur möglichsten Verbreitung die Mitwirkung der kgl. Bezirksämter zu veranlassen. Zur Vermeidung von Ordnungsstörungen auf den Bahnhöfen sollen bei größeren Einberufungen und Beurlaubungen die Bestimmungen des Kriegsministerialreskripts vom 18. Januar 1866, „Mißstände bei Beförderung von beurlaubten Militärpersonen auf Eisenbahnen betr.", entsprechende Anwendung finden.

— Die Abgeordneten zum Zollparlament Schier, [illegible] Feustel, Stauffenberg, Marquardt, Barth, Schneider, [illegible] Benzino, Völk, Kester beschlossen die Bildung eines „Zollparlaments-Club, der in Berlin regelmäßige Zusammenkünfte halten soll.

München, 24. März, Nachm. Der Kammerausschuß für das Schulgesetz begann heute die Berathung dieses Entwurfes und beschloß, daß zu Volksschulen den Oberkirchenbehörden nur die Anordnung und Leitung des Religionsunterrichtes, nicht aber auch jene eines religiös sittlichen Lebens zustehen soll. — In der Abgeordnetenkammer wird am 26. ds. auch eine Interpellation des Abgeordneten Kolb über die Behandlung bayerischer Staatsangehöriger in Frankfurt a. M. verlesen werden.

In **Edenkoben** findet am 1. April laut Regierungs-Entschließung, die Neuwahl eines Landtags-Abgeordneten statt, welche durch die Beförderung des Hrn. Umbscheiden nothwendig wurde.

Berlin, 24. März. Der König ernannte Graf Bismarck zum erblichen Mitglied des Herrenhauses.

Paris, 19. März. Aus Nantes berichtet man über einen gräulichen Vorfall, der auf offener See vorgekommen ist. Der von Calcutta kommende und für Marseille bestimmte französische Dreimaster „Saint Paul" scheiterte in der Nähe der Insel Brandon; seine Mannschaft rettete sich in die Schaluppe und das kleine Boot. Es war unmöglich, auf der genannten Insel zu landen, und die Schiffbrüchigen beschlossen, auf Madagaskar zu steuern. Das kleine Boot verschwand in einer Nacht, und am nämlichen Tage starb der Capitän, in Folge dessen der Ober-Steuermann das Commando übernahm. Die Lebensmittel waren bald erschöpft, und nach nunmäßigen Leiden erklärte der Ober-Steuermann seinen Unglücksgenossen, daß ihnen, um noch schrecklicheren Qualen zu entgehen, nichts übrig bleibe, als sich Alle zu ertränken. Aber ein Matrose schlug vor, das Loos entscheiden zu lassen, wer von ihnen den Anderen zur Nahrung dienen solle. Dieser schreckliche Vorschlag wurde angenommen. Das Loos traf einen Passagier, der nach Frankreich zurückkehrte. Alle stürzten heißhungrig noch ihm hin; aber der Ober-Steuermann verlangte einige Minuten

MÜNCHEN

Digitized by Google

Aufschub. Der arme Passagier benutzte denselben, um zu beten, überließ sich dann seinem Schicksale ohne Widerstand und mit den Worten: „Ich bin zu eurer Verfügung.“ Alle ergriff tiefe Bewegung; ungeachtet der Qualen, welche ihnen der Hunger bereitete, wagte Keiner, den ersten Schlag zu führen, man mußte wieder losen, wer ihn thun sollte. Das Loos traf den Zimmermann, der eine Art ergriff und dem Opfer einen Schlag über den Hals versetzte. Wie folgte, war schrecklich. Die Matrosen fielen über den Leichnam her, rissen sich um das Fleisch, das Blut, das Gehirn, das Knochenmark. Nachdem sie ihren Hunger gestillt, wurde der Leichnam in Stücke zerschnitten und an der Sonne getrocknet und jeden Morgen ein Theil an jede Mannschaft vertheilt. Am dreizehnten Tage endlich gelangten die Schiffbrüchigen nach Madagaskar — ein Viertel des Bischofs war noch übrig. Die Schiffbrüchigen waren halb todt; die Eingebornen kleideten sie, gaben ihnen Nahrung und brachten sie nach Tamatave, wo sie unter den Schutz des Sultans gestellt wurden. Ein Bericht über die ganze Angelegenheit wurde an das Marine-Ministerium erstattet.

Von besonderem Interesse für Musiker und Alle, die sich für Musik interessiren, dürfte die vom 1. April d. J. an bei A. H. Payne in Leipzig und unter der verantwortlichen Redaktion des Herrn Dr. Oscar Paul erscheinende „Tonhalle“ sein. Dem Programm nach zu urtheilen läßt sich von dieser Musikzeitung etwas wirklich Vorzügliches erwarten, um so mehr als hierselbe nicht nur reich altiges Feuilleton, Recensionen neuer Werke, musikalische Leitartikel, musikalische Correspondenzen, sondern auch Illustrationen enthält. Jede Nummer bringt Porträts bedeutender Componisten der Vergangenheit oder Gegenwart mit kurzen Lebensskizzen, oder Darstellungen neuer Erfindungen ꝛc. ꝛc. Dabei, überaus billigen Preis von 2 Thaler pro Jahr dürfte sich dieses Unternehmen gewiß in sehr kurzer Zeit des allgemeinsten Beifalls erfreuen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 27. März. Der Centner Weizen — fl. — kr. Kern 7 fl. 14 kr. Gerste 6 fl. 15 kr. Spelz 5 fl. 54 kr. Hafer 5 fl. 18 kr. Erbsen 5 fl. 45 kr. Wicken 4 fl. 35 kr. Kartoffeln 1 fl. 40 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 29 kr. Eier 12 Stück 14 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 14 kr.

Homburg, 25. März. Der Centner Waizen 8 fl. 53 kr. Korn 7 fl. 28 kr. Spelz 6 fl. 9 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 30 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 30 kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kernbrod 6 Pfd. 33 kr.

Bekanntmachung.

Alle jene Individuen der Allerklassen 1836 mit 1844, welche wegen Untauglichkeit einen Entlassungs-Schein in Handen haben, sind von der ausgeschriebenen Controlversammlung befreit.

Kaiserslautern, den 23. März 1868.

Das
Landwehr-Bezirks-Commando.

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 7. April 1868, Vormittags 11 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt dahier das Ergebniß der Lohrinden aus untengenannten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

1) Kusel, Schlag Hilgert circa 50 Cent.
2) Bledesbach, „ Kirp „ 50 „
3) Edweiler, „ Kirchweiherd 70 „
4) Schellweiler, „ Wittau ca. 40 „

Kusel, den 27. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[144½] **Schrep**

Lohrinden-Versteigerung zu Altenglan.

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Bürgermeisteramts-Locale zu Altenglan nachbezeichnete Lohrinden versteigert, als:

aus dem Gemeindewald von Altenglan
circa 70 Centner, von Mühlbach
„ „ „ circa 200 Centner, von Patersbach
„ „ „ circa 200 Centner.

Altenglan, den 25. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[143½] **Caßel.**

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.
Tapeten-Fabrik in Darmstadt.
[146½]

Holzversteigerung.

Montag, den 30. März, Morgens 9 Uhr, läßt der Unterzeichnete im Herrenwald versteigern:

2 Klafter buchen Geschirrholz,
48 „ „ Scheit u. Prügelholz,
38 „ „ Wellen.

Bei schlechter Witterung findet die Versteigerung bei Wirth Braun in Eckersweiler statt.

Kusel, den 19. März 1868.

126½ **Johann Wack.**

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer und Küche im zweiten Stock, Kammer, Speicher und gewölbter Keller ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei

[142½] **Hermann Fritz.**

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den Unterzeichneten zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen von heute an, solche zu beanspruchen oder zu entrichten, widrigenfalls diejenigen, welche Zahlung zu leisten haben, Kosten zu gewärtigen hätten.

Kusel, den 24. März 1868.

Jacob Weis.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. März 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	fl.	1 45
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Die Wehrverfassung, hier Abhaltung von Kontrol-Versammlungen bei den Landwehr-Compagnien betreff.

Die durch Kgl. Kriegs-Ministerial-Reskript vom 9. Februar Nro. 1941 **anbefohlene erste Controlversammlung** der Landwehrpflichtigen

des Cantons **Kaiserslautern** findet Sonntag den 28. März, Vormittags 10 Uhr, im Lokale der Fruchthalle zu Kaiserslautern;

Otterberg: Montag den 30. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Otterberg;

Kusel und den Bürgermeister-Aemtern **Reunkirchen** und **Rosenbach** vom Canton **Wolfstein:** Dienstag den 31. März, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kusel;

des Cantons **Lauterecken** und **Wolfstein** mit Ausschluß der Bürgermeister-Aemter **Reunkirchen** und **Rosenbach:** Mittwoch den 1. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Wolfstein;

des Cantons **Obermoschel:** Donnerstag den 2. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Obermoschel;

Kirchheimbolanden: Freitag den 3. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Kirchheimbolanden;

Göllheim: Samstag den 4. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Göllheim;

Rockenhausen: Montag den 6. April, Vormittags 10 Uhr, im Stadthause zu Rockenhausen;

Winnweiler: Dienstag den 7. April, Vormittags 10 Uhr im Stadthause zu Winnweiler statt.

Hiezu haben zu erscheinen:

1) Die Wehrpflichtigen der Altersklassen 1836 bis 1844 einschlüssig, welche am 1. Februar 1868 noch nicht anfässig waren. (Artikel 86 des Wehrverfassungs-Gesetzes.)

2) Die Einsteller, welche am 1. Januar 1868 das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, und zwar jene der Altersklassen 1846, und der jüngeren ohne Ausnahme; die Einsteller der Altersklassen 1845, und der älteren nur dann, wenn sie am 1. Februar l. Jrs. noch nicht die Ansäßigkeit erlangt hatten. (Art. 85 des Wehrverfassungsgesetzes.)

Die von den Civil-Abtheilungen beurlaubte Mannschaft bleibt von dieser Control-Versammlung befreit.

Die Mannschaften erscheinen hiebei in bürgerlicher Kleidung und haben ihre Militär-Abschiede, Freischeine, Untauglichkeits-Zeugnisse mitzubringen.

Nach §. 21 der Vollzugsvorschriften der neuen Wehrverfassung sind die Mannschaften, welche bei der Controlversammlung ohne genügende Entschuldigung gefehlt haben, zu einer für alle Treffenden zu derselben Zeit beim Bezirksfeldwebel stattfindenden Nachkontrole zu beordern, und dem Landwehr-Bezirks-Commandanten zur eventuellen Bestrafung zu melden.

Kaiserslautern, den 13. März 1868.

Das Kgl. Landwehr-Bezirks-Commando.

Joh, Major.

Holzversteigerung.

Bis Montag, den 30. März, Vormittags 9 Uhr, werden im Schulhause zu Rutsweiler a. Gl. aus dem dasigen Gemeindewald folgende Bodsortimente versteigert, als:

1) 21 buchene Stämme I., II. Cl.
2) 5 eichene " I., II. "
3) 40½ Klafter buchen Scheitholz,
4) 15½ " " Prügelholz,
5) 12 " " eichen Scheitholz,
6) 2½ " " Prügelholz,
7) ½ " " Mittelholz,
8) 2750 Stück Wellen,
9) 800 " Stecketellen,
10) 75 eichene Absteckellen,
11) 50 erlen Wellen,
12) 13 Klaftern Wellen.

Godelhausen, den 9. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,

Schene.mann.

[120½]

Zu haben bei J. Körper in Kusel

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der

Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. 3 Sgr. = 12 Kr. Rh. jedes Heft.

Ein ernstes ergreifendes Gedenkbuch für Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch heute von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Truppenbewegung, mit Blitzesschnelle befördern plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien, heute scheint das Commando, morgen wird das Signal, der hellschmetternden Trompeten, es werden die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt die Sieg', denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide doch schnell, sammler, ist von so gedacht, naht der Tag der Entscheidung! Es ist der 3. Tag der große Tag von Königgrätz. Wir folgen den kühnen Züge der Main-Armee von dem Treffen bei Langenselbold bis zu dem Tage von Würzburg und er ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors, schildert mit der stolzen Siegerin Kühe und Entsagung im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes.

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Bremer und Basler 2) Dibelle und Deckenuna. 3) Die übervichten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Gebetsmantel und Krönungsorn.

Diese interessante, gediegene und preiswerthe Zierde ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei Unterzeichnetem.

J. Körper in Kusel.

Bekanntmachung.

Bis Samstag, den 28. März, Nachmittags 2 Uhr auf dem Bürgermeistertei-Lokal zu Godelhausen werden nachbeschriebene Wiesen in mehrjährigen Pacht gegeben, als:

I. Im Banne von Erlenberg, der Gemeinde Eschbern gehörig:
1) Plan-Nro. 104 — 15 Dezimalen Wies am Narrenwald,
2) Plan-Nro. 1204 — 25 Dezimalen Wies zwischen Langeich,
3) Plan-Nro. 704 — 15 Dezimalen Wies auf Katzensteg,
4) Plan-Nro. 1576 — 69 Dezimalen Wies in Leimelswiesen.

II. Im Banne von Godelhausen, der Gemeinde Godelhausen gehörig:
1) Plan-Nro. 480 — 89 Dezimalen Wies im Teich.
2) Plan-Nro. 308 — 94 Dezimalen Wies auf Breitroth.

III. Im Banne von Haschbach, der Gemeinde Haschbach gehörig:
Plan-Nro. 382 — ein Tagwerk 80 Dezimalen Wies im Teich.

Sodann kommt zur Vermiethung: eine Wohnung in dem Armenhause zu Godelhausen, nebst dazu gehörigem Garten.

Die Bedingungen können auf dem unterfertigten Amte eingesehen werden.

Godelhausen, den 19. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[124½] **Schenermann.**

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Samstag den 4. April nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird zu Niederkirchen bei Wirth Neudeder das Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus den Waldungen der nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1) Saal	circa	40 Centner
2) Bubach	„	120 „
3) Hopf	„	300 „
4) Marth	„	50 „
5) Niederkirchen	„	60 „
6) Osterbrücken	„	130 „
7) Setzchenbach	„	100 „

Saal, den 18. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[118⅓] **Cullmann.**

Neue Stockfische,

trocken per Pfund 12 kr. und gewässert billigst bei **Ch. L. Blitt.**

Honig,

ausgelassen und in Rosen bei

[127⅓] **Chr. L. Blitt.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[77⅚] **Carl Jung, Schneider.**

Eine schöne Auswahl **Gesangbücher** in Sammt- und feinem Leder-Einband, mit Gold- und Silberverzierung, besonders für Confirmanten geeignet; ferner eine große Auswahl schöner Bilder und Spiegel in Gold und auch in schwarzen Rahmen empfiehlt

[129⅓] **J. Koerper.**

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind Tünchermuster und Borduren in allen Dessins für Tüncher und Maurer noch ganz neu und um die billigsten Preise zu verkaufen.

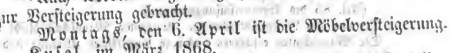
Ferner alle Sorten trockene Farben, sowie fertige Oelfarben.

Auch werden obige Gegenstände bis zum 7. April zur Versteigerung gebracht.

Montags, den 6. April ist die Möbelversteigerung.

Kusel, im März 1868.

Jacob Weis,
Tüncher und Anstreicher.



Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant **Franz Stollwerck** sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Auszeichnungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende bitt um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen, — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Aufforderung und Warnung.

Da mein Schwiegervater **Adam Braun**, Ackerer zu Godelhausen, gesonnen ist, nach Amerika auszuwandern, so werden alle Diejenigen, welche eine Forderung an demselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 8 Tagen bei dem Unterzeichneten zu übringen, widrigenfalls dieselben nicht mehr berücksichtigt werden. Auch warne ich Jedermann, demselben nichts mehr zu borgen, indem keine Zahlung hiefür geleistet wird.

Godelhausen, den 20. März 1868.

[125⅓] **Daniel Fauß.**

Verpachtung.

Die an der Straße nach Diedelkopf gelegene katholische Kirchenwiese ist zu verpachten. Das Nähere bei Herrn **M. Wack.** [122⅓]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 27. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 1. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April beginnende neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Insertionen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnlicher Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. März. Das Kultusministerium beabsichtigt, in München ein Seminar zur Heranbildung von Lehrerinnen an weiblichen Volksschulen zu errichten.

— An dem gegenwärtig in München stattfindenden Examen für die Aufnahme in die Kriegsschule nehmen 42 Unteroffiziere und Soldaten Theil — eine Zahl die selbstverständlich nicht ausreicht, um das Bedürfniß des Heeres zu decken.

Aus dem Westrich, 28. März. In Folge höherer Weisung haben die kgl. Bezirksämter die Bürgermeister beauftragt, in Betreff der Agitation ge en den Entwurf eines Schulgesetzes schleunigst Bericht zu erstatten über folgende Fragen: 1) Aus welchen Gemeinden Adressen gegen den Schulgesetzentwurf abgegangen sind? 2) Durch welche Personen und mit welchen Mitteln dieselben veranlaßt und gefördert wurden? 3) Mit welchem Erfolge sie von der Bevölkerung aufgenommen worden sind?

Augsburg, 28. März. „Der Allgemeinen Zeitung" wird aus Traunstein telegraphirt: Die gur heutigen Controversammlung für Traunstein hierher beorderten Leute zogen schon in der Frühe mit lautem Geschrei und gegenseitigen Klopfen an die Gehstöcke in der Stadt ein, und versammelten sich vor dem Rathhaus. Ihr zweites Lebenszeichen war, daß sie den eben zum bezirksgerichtlichen Sitzungssaale gehenden Gendarmerie-Brigadier mit Schneeballen bombardirten. Gleich darauf ging der Spektakel im Rathhaus selbst los. Unter dem Rufe: „Wir schwören nicht dem preußischen König, wir wollen keine Preußen werden," drangen sie auf den wie eine Mauer feststehenden Commandanten Major Reuth ein. Vergeblich ermahnte derselbe und der im Dienste anwesende Bezirksassessor Aigner die Leute zur Ruhe. Umsonst. Die Burschen schlugen zunächst den Ofen und etliche Bureauerequisiten zusammen, worauf der kgl. Bezirksamtmann Wiesend herbeigerufen wurde, der sofort in Uniform erschien, der Gendarmerie-Mannschaft Weisung ertheilte, und als auch seine Mahnung zur Ruhe nichts fruchtete, die Aufruhr-Akte verlesen ließ. Auch dieß half nicht nur nichts, sondern gerade jetzt ging es erst recht los. Offiziere und Beamte wurden gewaltsam fortgetrieben, hierauf alle Bureaulokalitäten förmlich demolirt; kein Ofen, kein Stuhl, keine Thüre, kein Stiegengeländer blieb ganz, alles wurde vollständig zerstört. Inzwischen wurde auf der Straße Generalmarsch geschlagen, leider vergeblich, sowohl für Tumultuanten als für die Bürgerwehr. Letztere verdient vollsten Tadel, denn nur einige Landwehroffiziere, an ihrer Spitze Major Müller, fanden sich ein; dieselben vermochten gegen die ihnen zugefügten Unbilden nichts zu machen und mußten unverrichteter Dinge weder fort. Nicht diese, sondern die große Masse des hiesigen Bürgerbataillons trifft die moralische Verantwortung dafür, daß zuletzt noch alle Fenster des großen stattlichen Rathhauses eingeschlagen worden sind und jetzt ihr Rathhaus einer Ruine gleicht. Dafür verdient andererseits die hiesige Gendarmeriemannschaft für ihr wackeres Verhalten vollste Anerkennung. Wehl wurden auch ihnen die Gewehre abgenommen und letztere zum Fenster hinausgeworfen, sie auch schließlich von der Uebermacht überwältigt und zersprengt, aber sie that doch ihre vollste Schuldigkeit und wehrte sich noch auf der Straße tapfer. Daß unsere Stadt und Einwohnerschaft durch solche verbrecherische Handlungen auf das ärgste erschreckt worden ist, erscheint als selbstverständlich — das sichtbare Zeichen des Schreckens waren die geschlossenen Verkaufsläden und Haushütten. Wer den Lärm der wilden Tumultuanten gehört, wer den Ausfluß ihrer Rohheit nach den verschiedensten in einem anständigen Blatte theilweise gar nicht beschreibbaren Seiten hin gesehen hat, der wird von selbst auf den Gedanken kommen, daß das angeordnete militärische Geschäft abgebrochen werden mußte. Nach gutem Vernehmen ist auf telegraphischen Wege Militär aus München requirirt. Die so gröblich verletzte öffentliche Autorität erheischt unumgänglich, daß diesem Ansuchen zur Wiederherstellung der Ruhe, Ordnung und öffentlichen Sicherheit entsprochen werde, um so mehr, als auch im benachbarten Trostberg ähnliche Auftritte gestern vorgekommen sind, und für die auf übermorgen in Rubpolding angesetzte Controlversammlung ähnliche Dinge zu befürchten sein sollen. Nicht minder erheischt derartiges Einschreiten auch der Umstand, daß hier die Fortsetzung der Verhandlung stattfinden muß, und daß auf Bürgergarde kein Verlaß ist. Der dem Rathhaus zugefügte Schaden wird eher mehr als bloß 1000 fl. betragen, für welchen eventuell die Heimathsgemeinden der betreffenden Aufrührer einzustehen haben. Schließlich geben wir uns noch der Hoffnung hin, daß die Untersuchung mit aller Energie, Strenge und Beschleunigung durchgeführt werde.

Digitized by Google

Kaiserslautern, 31. März. Der Centner: Weizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. 31 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 9 kr. Gerste 6 fl. 3 kr. Haser 5 fl. 21 kr. Erbsen 6 fl. 3 kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen 6 fl. 10 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

§ **Baumholder**, 31. März. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 12 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 13 Sgr. pf. Haser 2 Thlr. 27 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. pf. Erbsen 2 Thlr. 12 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. pf.

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 6. und Dienstag 7. April 1868, Morgens 8 Uhr zu Kusel in seiner Wohnung läßt **Jacob Weiß**, Tüncher allda, auf Credit versteigern:

2 zweithürige Kleiderschränke, 1 Glasschrank, 1 Commod, 1 Pfeilercommode, 2 Stubenuhren, 7 gepolsterte Stühle, 12 Lehnstühle, 4 runde Tische, darunter 3 neue, 4 viereckige Tische, 6 Bettladen mit Matratzen, 3 Nachttischchen, 3 große Spiegel mit Goldrahmen, 2 vergoldete Crucifixe, 1 gepolsterter Sessel, 1 Canapee, 1 Sessel, als

Nachtstuhl eingerichtet, mehrere Bilder, 1 gemalten Ofenschirm, 3 Käfige, Kanarienvögel, Bettung und Geräth aller Art, Kleidungsstücke, 1 blauen Mantel, 1 Küchenschrank, 1 Schaft mit Anrichte, Zinn-, Kupfer-, Messing-, Porzellan- u. Eisengeschirr, Rüber, Eimer, große und kleine

Waschbütten, Fässer, 12 Fruchtsäcke, 1 Handwägelchen, 1 Krautstein, 6 Cent. Heu, 6 Cent. Streh, sodann **Farbwaaren** aller Art, Leim für Tüncher u. Schreiner, fertige Oelfarben, Tünchermuster und Borduren, Eisenlack, feinstige Lackfirnisse, Fassitbige, Floschen in Blech, 1 Farbmühle, 6 Leitern, 3 Farbplatten, überhaupt das vollständige Tünchenwerkzeug und sonstige Gegenstände.

Die Muster, Farben und Tünchenwerkzeug kommen am 7. April zur Versteigerung.

Kusel, den 28. März 1868.

[147½] **Heck**, k. Notär.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 2 Uhr, zu Altenglan bei Wirth Georg Hofmann läßt Friedrich Hofmann von Kusel

16 starke Erlenstämme

von 11, 12 und 14 Zoll Durchmesser, auf Credit versteigern.

Die Stämme liegen theils oberhalb der Mühlbacher Brücke, theils oberhalb Altenglan.

Kusel, den 28. März 1868.

[149½] **Heck**, k. Notär.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 3. April l. J., Morgens 10 Uhr, zu Kusel auf dem Marktplatze werden:

1 Tisch, 1 Kleiderschrank, 1 Eckschrank, 6 Lehnstühle, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschaste, 1 Kiste, 1 Spiegel, 1 Wandsuhr, 1 Hängelampe, 24 Frauenhemden, ganz neu, 1 Frauenluchmantel

gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Kusel, den 27. März 1868.

[158] **Kipp**, k. Gerichtsbote.

Lohrindenversteigerung zu Herschweiler.

Samstag den 4. April nächsthin, des Nachmittags um 3 Uhr, werden in loco Herschweiler nachbezeichnete Lohrinden versteigert, als:

Aus dem Gemeindewald Herschweiler-Petterheim ca. 25 Centner,

Aus dem Gemeindewald von Albessen

ca. 40 Centner,
" " " von Herschweiler ca. 30 Centner,
" " " von Konken ca. 70 Center,
" " " von Krottelbach ca. 60 Centner,
" " " von Langenbach ca. 30 Centner,
" " " von Oberwohnbach ca. 180 Centner.

Herschweiler, den 21. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[133½] **Morgenstern.**

Lohrinden-Versteigerung.

Bis Samstag den 4. April nächsthin, um 10 Uhr des Vormittags, wird zu Niederkirchen bei Wirth Neubecker das Ergebniß an Eichen-Lohrinden aus den Waldungen der nachgenannten Gemeinden öffentlich versteigert:

1) Saal	. . circa	40	Centner
2) Bubach	. . "	120	"
3) Hoof	. . "	300	"
4) Marth	. . "	50	"
5) Niederkirchen	. "	60	"
6) Osterbrücken	. "	130	"
7) Selchenbach	. "	100	"

Saal, den 18. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[118½] **Cullmann.**

Lohrinden-Versteigerung zu Altenglan.

Samstag den 4. April nächsthin, Nachmittags 4 Uhr, werden auf dem Bürgermeisterei-Locale zu Altenglan nachbezeichnete Lohrinden versteigert, als:

aus dem Gemeindewald von Altenglan circa 70 Centner,
" " " von Mühlbach circa 200 Centner,
" " " von Patersbach circa 200 Centner.

Altenglan, den 25. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[143½] **Caßel.**

Versteigerung von Immobilien.

Künftigen Freitag als den 3. April l. J., Abends 6 Uhr in der Wirthsbehausung des Hermann Fritz dahier, läßt der Unterzeichnete nachstehende, ihm angehörige Immobilien zu Eigenthum auf Zahlungsziel öffentlich versteigern:

1) Ein zweistöckiges, zu Kusel in der Hintergasse stehendes Wohnhaus, mit dem dazu gehörigen Stalle, Garten, Hofgering und sonstigen Zugehörungen.
2) Vierzig Dezim. Wiese und Gartenland am Weiherpfuhl bei dem Rothensteeg, Kneler Bannes und zwar in 3 Abtheilungen, welche sich der Nähe des Wassers wegen sowohl zur Anlegung von Pflanzgärten, als wie zur Anlage und zum Betrieb irgend eines Geschäfts eignen, in dem das Immobel oben an den Mühlteich und unten an den Kuselbach anstoßt, von Letzterem nur durch den Pfad getrennt.
3) Sechs und sechszig Dezim. Baumfeld auf dem Gemeindeacker, nämlichen Bannes, zwischen Eigenthum des Philipp Fink, der Erben des verlebten Schuhmachers Carl Schwinn und des Theodor Böhmer gelegen, welches Immobel im 2 Abtheilungen versteigert wird.

Kusel, den 31. März 1868.

[159] **Jakob Fritz.**

Anzeige.

Von Montag, den 30. März c. ab, ist der Kohlenpreis auf der **Ett o**'schen Kohlengrube bei Dörrenbach auf 4 Sgr. [6 Pfg. incl. Ladegeld herabgesetzt.

Digitized by Google

Holz- und Lohrinden-Versteigerung

zu Horschbach, Kanton Wolfstein.

Mittwoch den 8. April nächsthin, des Vormittags um 9 Uhr anfangend, wird im Schulsaale zu Horschbach nachfolgendes Material aus den gewöhnlichen Schlägen der Gemeinden Horschbach und Clyndorf gemeinschaftlich angehörigen Walde „Hermannsberg“ öffentlich zur Versteigerung gebracht:

1) 48 eichen Bau- und Nutzholzstämme 2., 3., 4. und 5. Klasse,
2) 2 Klafter eichen Spaltholz 3. und 4. Klasse,
3) 11½ Klafter eichen Stielholz,
4) 6 Klafter eichen Scheitholz, anbrüchig, sämmtliches eichen Klafterholz 5 Fuß lang.

Nach Beendigung dieser Holzversteigerung, gegen 1 Uhr des Nachmittags, wird das den Gemeinden der Bürgermeisterei Horschbach in den gewöhnlichen Schlägen anfallende Eichenlohrinden-Ergebniß zur Versteigerung gebracht, geschätzt:

1) im Gemeindewalde von Horschbach-Eizweiler, Distrikt Herrmannsberg, zu 60 Centner 3. Klasse,
2) in jenem von Horschbach, Distrikt Mayen, zu 20 Centner 2. Klasse,
3) das von Welchweiler, Distrikt Brunerwald, zu 10 Centner 2. Klasse.

Horschbach, den 27. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,

[154] **Werner.**

Lohrinden-Versteigerung.

Samstag den 4. März nächsthin, Nachmittags zu Herschweiler auf dem Bürgermeisteramtslokale, unmittelbar nach der Versteigerung der Eichenlohrinden-Ergebnisse der Gemeinden der Bürgermeisterei Herschweiler findet vor dem dortigen Bürgermeisteramte die Versteigerung der Lohrinden-Ergebnisse der nachbezeichneten Gemeindewaldschläge statt, nämlich:

a. Gemeinde Quirnbach, Schlag Altenwald, circa 20 Centner.
b. Gemeinden Hüffler und Wahnwegen, Schlag Hohenbach, circa 110 Cent.

Quirnbach, den 25. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,

[155] **Hinkelmann.**

Peter Knapp von Liebsthal hat endlich doch, nach langem Freien, eine Frau (mit 2 Ochsen, 2 Kühe und 20 Morgen Feld), bekommen.

Liebsthal, den 29. März 1868.

P. K.

Lohrinden-Versteigerung zu Ulmet.

Samstag den 4. April nächsthin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Ulmet nachbezeichnete Lohrinden öffentlich versteigert, als:

1)	Gemeinde Rathsweiler Schlag Unterterch	30 Centner.
2)	Gemeinde Oberarbeit Schlag Hasselrech	24 „
3)	Gemeinde Eichenau Schlag Lichtbeck	60 „
4)	Gemeinde St. Julian-Obereisenbach Schlag Baumwald	70 „
	Schlag Reiterrech	400 „
	Summa	584 Centner.

Ulmet, den 26. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[150½] **Drumm.**

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 7. April 1868, Vormittags 11 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt dahier das Ergebniß der Lohrinden, aus nachgenannten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

1) Kusel, Schlag Hilgert circa 50 Cent.
2) Glasbach, „ Kipp „ 50 „
3) Edweiler, „ Kirchwiesbeck 70 „
4) Schellweiler, Wittau ca. 40 „

Kusel, den 27. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[144½] **Schleip**

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer und Küche im zweiten Stock, Kammer, Speicher und gewölbter Keller ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei

[142½] Hermann Fritz.

Vieh- und Krämer-Märkte

in Lauterecken, Bezirksamts Kusel.

Durch Verfügung Hoher königl. Regierung der Pfalz vom 3. März 1868 ist in der Stadt Lauterecken die Abhaltung von 10 monatlichen Viehmärkten mit Ausnahme der Monate Januar und Dezember genehmigt.

Dieselben werden gehalten in den Monaten Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, Oktober und November auf jeden vierten Montag; im Monat August auf den zweiten Kirchweihtag; im Monat September auf den zweiten Montag.

Fällt ein gesetzlicher Feiertag auf einen dieser Tage, so wird der Markt am darauffolgenden Tage abgehalten.

Krämermärkte werden abgehalten auf den zweiten Sonntag im August (Kirchweihe) und mit den Viehmärkten im April und Oktober.

Lauterecken, den 27. März 1868.

Das Bürgermeisteramt,

[145] **Vanbaner.**

Eine schöne Auswahl **Gesangbücher** in Sammt- und feinem Leder-Einband mit Gold- und Silberverzierung, besonders für Confirmanten geeignet; ferner eine große Auswahl schöner Bilder und Spiegel in Gold und auch in schwarzen Rahmen empfiehlt

[129½] ***J. Koerper.***

Bekanntmachung.

Bei dem Unterzeichneten sind Tünchermuster und Borduren in allen Dessins für Tüncher und Maurer noch ganz neu und um die billigsten Preise zu verkaufen.

Ferner alle Sorten trockene Farben, sowie fertige Oelfarben.

Auch werden obige Gegenstände bis zum 7. April zur Versteigerung gebracht.

Montags, den 6. April ist die Möbelversteigerung.

Kusel, im März 1868.

Jacob Weis,

Tüncher und Anstreicher.

Digitized by Google

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bäuchlauge zum Bleichen, Waschen und Zimmputzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ottmann II.

[141a] in Kusel.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohrproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die cerantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitz**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[146½] Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erschienenen Werkes:

Maria Stuart.

14 Kr. Rh. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitamolt das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfangt, jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000**, u. s. w.

Beginn der Ziehung am

16. April d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50.000** Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Aufforderung.

Diejenigen, welche Forderungen oder Zahlungen an den Unterzeichneten zu machen haben, werden aufgefordert, binnen 8 Tagen von heute an, solche zu beanspruchen oder zu entrichten, widrigenfalls diejenigen, welche Zahlung zu leisten haben, Kosten zu gewärtigen hätten.

Kusel, den 24. März 1868.

Jacob Weis.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. März 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Kassen-Scheine		1 45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (R.S.)

№ 28. Freitag

Pfälzer.

1868. 3. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. April begonnene neue Abonnement des

„Pfälzer“

erlauben wir uns, freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer“ zu Inventionen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnlicher Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechenden Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 31. März. Der König hat gestern Herrn Winfried Hörmann von Hörbach, Direktor der Kammer des Innern bei der Kreisregierung von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg, zum Staatsminister des Innern ernannt.

— — Der König hat zum Bau der katholischen Kirche in Zweibrücken 2000 Gulden geschenkt. — Die Reichsrathskammer beschränkt die Einführung der Nothcivilehe auf die Dissidenten unter sich. Ueber die Erweiterung des Telegraphennetzes wurde Gesammtbeschluß erzielt. Der Ausschuß für das Schulgesetz genehmigt die Ausdehnung der Zwangspflicht auf die Werktags-Fortbildungsschulen.

— Das Testament des Königs Ludwig I. ist eröffnet. Nach dem, was über den Inhalt desselben verlautet, soll der Nachlaß nicht ganz 2 Millionen Gulden betragen. Aus demselben wird ein Fideicommiß (unveräußerliches Stammgut) errichtet, dessen Nutznießer Prinz Luitpold als Haupterbe sein wird. In dieses Fideicommiß sind die neue Pinakothek und die Glyptothek inbegriffen. Aus den Erträgnissen des Fideicommisses ist den Prinzen Adalbert eine jährliche Rente von 40,000 fl. hinaus zu zahlen, und die dem Prinzen Luitpold noch bleibende Jahresrente auf 60,000 fl. angeschlagen. Prinz Leopold erhält das Schloß Leopoldskron und die Marmorbrüche am Untersberg, Prinz Arnulf, dritter Sohn des Prinzen Luitpold, die Villa Malta in Rom, mit der entsprechenden Bedingniß, sie zu veräußern oder zu vermiethen. Von den beiden Söhnen des Prinzen Adalbert erhält der ältere, Prinz Ludwig Ferdinand, die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben in der Pfalz, der jüngere, Prinz Alfons, die Summe von 30,000 fl. Die Bestimmung des Regentsburg erklärt der hohe Erblasser als ein Vermächtniß an Deutschland, die Ruhmeshalle bei München, die Befreiungshalle bei Kelheim und die übrigen nach vollendeten Gebäude, welche Eigenthum des verstorbenen Königs waren, sollen dem König Ludwig II. vermacht sein, welchem auch die Armen, die von König Ludwig I. Unterstützung erhielten, empfohlen sind. Außerdem sind noch mehrere kleinere Legate ausgesetzt.

— Das Regierungsblatt veröffentlicht folgende königl. Dankesworte: „Der für Mich und das Vaterland so betrübende Hintritt Meines vielgeliebten Großvaters, Sr. M. des Königs Ludwig I. hat Mich tief erschüttert. In dieser Trauer boten Mir die zahlreichen Beweise warmer Theilnahme, welche an Mich gelangten, einen erhebenden Trost; denn Ich finde darin den Ausdruck dankbarer Liebe Meines treuen Volkes zu Meinem theuren Großvater und zu Mir. Ich sage daher Allen, die an Meinem herben Schmerze Antheil nahmen, aus ganzem Herzen Meinen Dank. München, 25 März 1868. (Gez.) Ludwig.

— Im jüngsten Landtag der Abgeordnetenkammer befindet sich u. A.: Bitte des Ausschusses des pfälzischen Volksschullehrervereins: „Die Durchführung des Schulgesetzes, eventuell Regelung der Gehaltsverhältnisse des Schullehrerstandes betreff.“, angezeigt von Abg. Kolb.

— In Landwehrformationsgriffen, woselbst in Folge von Unbotmäßigkeit und Excessen der Controlpflichtigen der Zweck einer Controlversammlung nicht vollständig erreicht werden konnte, hat eine wiederholte Controlversammlung stattzufinden. Zur Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung werden jedoch die Pflichtigen solcher Bezirke hierzu in Garnisonsorte einberufen werden, und es bleiben weitere Bestimmungen über allenfallsige Präsenthaltung und Uebungen derselben vorbehalten.

Traunstein, 30. Mz. Die Ruhe unserer Stadt ist gestern und heute nicht mehr gestört worden, wenn man von etlichen groben Wirthshausexcessen, wobei wiederum Eigenthumsbeschädigung stattfand, absehen will. Weniger dem Sinn für Zucht und Gesetz auf Seiten der herbeigeströmten Wehrpflichtigen oder der sonstigen rauflustigen Bevölkerung ist dies zu verdanken, vielmehr dem Umstand, daß allgemein bekannt wurde: es sei Militär von München requirirt. Auch trafen noch in der gestrigen Nacht zwei vollzählige, für alle Fälle vorgesehene Compagnien des Infanterie-Leibregiments dahier ein, welche dem Commando des Majors Reuß unterstellt und noch Nachts zum Sicherheitsdienst verwendet wurden. Auch ein Regierungscommissär und der k. Oberstaatsanwalt ist eingetroffen. Durch die Gendarmerie wurden Verhaftungen der bekannten Tumultuanten und Rädelsführer in den benachbarten Ortschaften vorgenommen, und morgen wird sich in aller Früh die größere Hälfte der Militärmannschaft zu Schlitten nach Ruhpolding verfügen, woselbst wegen der vorgenannten Excentrovversammlung gleichfalls Störungen des öffentlichen Friedens zu befürchten sind. Wie ich höre, sind die Excesse in Traubstein ganz ähnlich wie die hiesigen eingeleitet, wenn auch nicht in dem hohen Grade durchgeführt wie hier. In Trost-

Digitized by Google

berg konnte wie hier die Aufgabe der Controlversammlung nicht gelöst, sie mußte vielmehr abgebrochen werden. Der das Geschäft leitende Officier war gezwungen, dort über Nacht zu bleiben, weil zu besürchten stand, er werde sammt Roß und Diener bei Abreise [illegible] den Fluß gehetzt werden. Aus bereits erwähnten Beschick erwähnt ist, werden für den durch die Truppen verursachten Schaden und für die durch das militärische Aufgebot erzeugten Kosten zunächst die Gemeinden [illegible] haben, aus denen Angehörige bei den Reichsdemonstrationen betheiligt waren, während die Exedenten selbst nach den Strafbestimmungen Zuchthaus von 4—8 Jahren zu gewärtigen haben.

Berlin, 1. April. Die „Prov.-Corr." bestätigt, daß die Vertagung des Reichstages nächsten Samstag erfolgen und [illegible] Wiederzusammentritt [illegible] schon, daß die Eröffnung des Zollparlaments bereits [illegible] am 20. April stattfinden werde.

Die Abstimmung über das Concordat im österreich. Herrenhaus hat geschichtliche Bedeutung und jede Einzelheit ist interessant. Als die namentliche Abstimmung mit Ja (für das Concordat) und Nein (gegen das Concordat) begann, trat eine Todtenstille ein. Der erste Jubel brach aus, als zwei Fürsten und zwei Grafen Auersperg ihr nein! riefen. Nun folgten viele Bischöfe und Polen mit Ja, der Pole Fürst Czartoryski, der einzige unter seinen Landsleuten, rief ein lautes Nein! Das Erste an Mit. alter Kraft der junge steirische Graf Oswald Thun nach. Es kam Graf Allard v. Salm nach dem Fürsten-Sohn, der jüngere Graf Virbna nach dem älteren, der Landgraf v. Fürstenberg nachdem der Erzbischof von Olmütz und noch ein Vetter mit Ja gestimmt, ihr Nein heraus, als wollten sie jeder Verwechslung vorbeugen. Donnernder Beifall folgte ihrem Nein sowie des Grafen Meran, der bekanntlich ein Sohn des Erzherzogs Johann (Reichsverweser) und der Postmeisterstochter von Aussee ist. Die Spannung erreichte ihren Gipfel, als der Prinz von Hohenlohe, der Oberstkämmerer und Vertraute des Kaisers aufgerufen ward; nach seinem Nein brach der Jubel doppelt los und pflanzte sich bis hinaus auf die Straße. — Die Herausstretenden empfing das Volk mit Jubel, die Bischöfe mit tiefer Stille, nur den Grafen Blome mit furchtbarem Zischen. Dieses [illegible] Junker, der nach Wien kam, um Kaiserin zu werden, eine reiche Heirath und Carrière zu machen und [illegible] der betr. Sitzung Kaiser Joseph II., welcher jedem [illegible] der [illegible] Oesterreicher aus [illegible] gespaßen ist, zu schmähen wage, er hatte es bezahlt werden.

Paris, 30. März. Der Prozeß des Figaro- und der Situation-Journals wurde heute vor dem Zuchtpolizeigericht abgeurtheilt. Richard, Redacteur des „Figaro", ward zu 2 Monaten Gefängniß und [illegible] Frcs. Geldbuße verurtheilt. Granier von der „Situation" ward zu 1000 Frcs. Geldbuße verurtheilt.

[illegible] Paris, 31. März. Der [illegible] Verkehr zwischen Paris und [illegible] Schmuggelgesindel [illegible] allen Thoren, Pförtlein und Pförtchen Frankreichs für den Transport von Getreide, Mehl, Kartoffeln und Hülsenfrüchten vom 23. März an bis zum 30. September d. J. völlig aufgehoben. Auch ausländische Schiffe sind derselben Begünstigung theilhaftig, welcher Herkunft auch sie, ebenso [illegible] Nahrungsstoffe sein mögen.

Madrid, 31. März. Der Schutzhaftvertrag zwischen dem Norddeutschen Bund und Spanien ist gestern unterzeichnet worden. Fürst Bismarck gehalt [illegible] große Vorheile zu.

Kopenhagen, 1. April. Es wird versichert, Dänemark verlange die Abtretung Alsens und des Sundzolls (also auch Düppels). [illegible] die Regelung der nordschleswig'schen Frage ab.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 3. April. Der Gentner Weizen [illegible] fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 6 fl. 18 kr. Spelz 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. 12 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken 4 fl. 55 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 14 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in dem Hause des Herrn Bettinger dahier vis-á-vis dem Marktplatze ein

Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft

eröffnete.

Durch eine reichhaltigste Collection der sämmtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten und halte mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

NB. Beständig großes Lager in

Bremer und Hamburger Cigarren.

Kusel, den 1. April 1868.

Jac. Basters.

[160½]

Eine schöne Auswahl **Gesangbücher** in Sammt- und seinem Leder-Einband, mit Gold- und Silberverzierung, besonders für Confirmanten geeignet; ferner eine große Auswahl schöner Bilder und Spiegel in Gold und auch in schwarzen Rahmen empfiehlt

J. Koerper.

[129½]

Strohhüte

zum waschen, färben und façoniren werden besorgt durch

[161½] **G. Fuchs.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr **Kirchhoffer** in **Koppel**, Canton St. Gallen (Schweiz).

Gegen katarrhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die ächten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatsächlichsten Beweise.

Lager befinden sich à 14 kr. per Packet in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann**.

Ein Milchleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Mobilien-Versteigerung.

Montag den 6. und Dienstag den 7. April 1868, Morgens 8 Uhr, zu Kulm in seiner Wohnung, läßt Jakob Wirth Tüncher alldas, auf Credit versteigern:

2 mehrsitzige Schlittenbettstellen, 1 Kleiderschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttischchen, 2 Sofha's, 1 Kanapee, 1 Schreibpult, 1 Bücherschrank, 1 Spiegelschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttischchen, 3 große Spiegel mit Goldrahmen, 2 große Spiegel ohne Figur, 1 Pendule, 1 Regulator, 1 Schlafsopha, 1 Ruhebett, 1 Divan, 1 Kanapee, 1 Sofha, 1 Schreibsopha, 1 Schreibtisch, 1 Bücherschrank, 1 Kommode, 1 Waschtisch, 1 Nachttischchen, 1 Kleider

Lohrinden-Versteigerung.

Dienstag den 7. April 1868, Vormittags 11 Uhr, wird vor dem Bürgermeisteramt dahier das Ergebniß der Lohrinden aus nachgenannten Gemeindewaldungen öffentlich versteigert:

1) Kusel, Schlag Hilgert circa 60 Cent.
2) Bledesbach, „ Kirp „ 50 „
3) Ehweiler, „ Kirchwieschen 70 „
4) Schellweiler, Altlau ca. 40 „

Kusel, den 27. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[144½] **Schleip**

Lohrinden-Versteigerung zu Ulmet.

Samstag den 4. April nächstihin, des Nachmittags um 1 Uhr, werden in loco Ulmet nachbezeichnete Lohrinden öffentlich versteigert, als:

1) Gemeinde Rathsweiler
   Schlag Ulmetsreh 30 Centner.
2) Gemeinde Oberalben
   Schlag Hofselreh . 24 „
3) Gemeinde Eichenau
   Schlag Lichteck . . 60 „
4) Gemeinde St. Julian-Oberweistenbach Schlag
   Banwald . . . 70 „
   Schlag Reiterreck . 400 „

Summa 584 Centner.

Ulmet, den 26. März 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[150½] **Demm.**

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühewaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion —

Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionsgeschäfts

Sachse & Co. in Leipzig,
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in: **Bern** und **Stuttgart.**

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Insertionsbureaux franco und gratis. Insertionspreis laut Tarif.

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer und Küche im zweiten Stock, Kammer, Speicher und gewölbter Keller ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei

[142½] Hermann Fritz.

[90¼]

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung.

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg-, Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen-, Tabak-Dünger,

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Es wird von anderer Seite ein Superphosphat von geringer Qualität mit der ausdrücklichen Bezeichnung № I in den Handel gebracht. Während der Landwirth gewöhnt ist, unter Superphosphat № I die beste Qualität, bei welcher wir 12—14 % lösliche Phosphorsäure garantiren, zu verstehen, ist diese Bezeichnung in vorliegendem Falle für die geringste Sorte nach eigener Angabe nur mit einem Gehalt von 8—10 % löslicher Phosphorsäure gebraucht. Wir verfehlen nicht unsere Geschäftsfreunde und namentlich das landwirthschaftliche Publikum auf dieses Verhältniß ganz ausdrücklich aufmerksam zu machen.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 3½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage: „Deutsche Blätter" nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Außer den Beiträgen der bekannten Mitarbeiter bringt das zweite Quartal:

Reichsgräfin Gisela. Novelle von E. Marlitt. Wir hoffen, mit der Veröffentlichung derselben noch im zweiten Quartale den Anfang machen zu können. — Das Mädchen von Lichenstein. Erzählung von Dr. Bodenstedt. — Im Hause der Bonaparte. Novelle von Max Ring. — Die Familienehre in Paris. Von Johannes Scherr. — Aus der Heil der weißgetünchten Seelen. Mit Abbildung von Ludwig Pietsch. — Von drei großen Zauberern. Eine kühlsinnige Geschichte von Rudolf Löwenstein. — Könige von Gottes Gnaden. Rothwein-Skizze von Paul Wendt. Mit Illustration. — Oesterreichische Berühmtheiten der Jetztzeit. Von Sigismund Kolisch. — Aus Bettina's Jugendzeit. — Aus Lehmann's Kreis. Mit Illustration von Ludwig Pietsch. — Bilder aus dem Berliner Aesthetiken. Nr. 2. — Der Präsident der Vereinigten Staaten auf der Anklagebank. Von einem Augenzeugen. — In der Försterstube. Mit Abbildung von Guido Hammer. — Der Sieur d'Artagnan. Von Georg Hiltl. — Das Theaterleben in Paris. Von L. Kalisch. — Plaudereien aus meinem Leben. Von Karl v. Holtei ꝛc. ꝛc.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. März 1868.

Pistolen.	fl. 9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54
Preuß. Cassen-Schein	1 45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Heinrich Reinschmidt.

Digitized by Google

Königl. (R.S.) in München.

№ 29. **Pfälzer.** 1868.

Mittwoch 8. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 1. April. Die Monstre-Untersuchung wegen der Vorkommnisse vom 28. März in Traunstein ist bereits im Gange und wird, wenn wir nicht irren, durch den Bezirksgerichts-Assessor Berghammer geführt. Die zweite Kontrolversammlung wird zu gleicher Zeit auch zur Feststellung des Thatbestandes und zur Konfrontirung mehrerer Angeklagten benützt werden. Die Zahl der in Traunstein Verhafteten beträgt bis jetzt 12; dieselben haben Thätlichkeiten verübt. Uebrigens ist es bei einer weit verzweigte Verabredung mit Benützung der Eisenbahn und des Telegraphen im Spiele war, daß sich 100 Bürschen in Haßlach anfammelten, um die Schießbude oder den Zug zu demoliren. Kaum zwanzig waren dort beisammen, welche nicht die geringste Anstalt zu einem solchen Unternehmen gemacht haben, natürlich auch nicht machen konnten, als ihnen 8 Mann Gendarmen auf den Nacken kamen. Die Stimmung unter den Bürgern in Traunstein ist, eine gereizte, einer macht dem andern Vorwürfe. Das Wirthshaus ist jetzt zum Theil nach Fischbach, ein anderer Theil nach Reichenhall zur Assistenz bei der Kontrolversammlung und eine kleine Abtheilung noch in Traunstein. Sicher der Hauptexcelsdiener, welcher bewogen von seinen Kameraden als Major ausgerufen wurde, liegt in der Frohnveste an seinen Verletzungen, die er Anfangs unheimlichen, wollte, lebensgefährlich darnieder.

— Traunstein, 4. April. Gestern fand die Kontrolversammlung in Teisendorf statt, und hat auch sie Aufregung des hier stationirten Kommando's Erzesse verhütet, — dessenungeachtet haben 5—6 Pflichtige den Eid verweigert und öffentlich zu Gleichen die Mitanwesenden aufgefordert. Sonst verlief die Versammlung ohne Störung.

München, 3. April. Nach den bisher vom Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer zum Budget gefaßten Beschlüssen würde die von der Regierung in Aussicht genommene Steuererhöhung (50 Procent) gar nicht nothwendig sein.

München, 4. April. Die Landtagssession wurde abermals und zwar bis zum 25. April verlängert. Es begann hierauf in der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer die Berathung des Ausgabebudget, welche durch einen ausführlichen Vortrag des Referenten Abg. Feustel eingeleitet wurde, in welchem sich derselbe namentlich auch eingehend über die Frage der Beamtengehalts-Erhöhung aussprach. Der Hauptobstrich werde von der beantragten Gehaltserhöhung der Staatsbeamten vorgeschlagen, für welche 8—900,000 fl. nothwendig seien. Der Herr Referent entwickelte nun in sehr eingehender Weise die Gründe, welche den Ausschuß veranlaßten, sich für jetzt gegen die Gehaltserhöhungen und nur für eine Theuerungszulage zu erklären. Für Theuerungszulagen sollen, nach Antrag des Ausschusses, 221,698 fl. — exclusive Militär und exclusive Verwaltungsetats — bewilligt werden. Diese Frage veranlaßte eine längere Debatte, an welcher bis jetzt theilnahmen: die Abg. Nar, Föderer, Dr. Ruland, Kaib und Stenglein. Gegen die vom Ausschuß beantragte Theurungszulage hat sich keiner dieser Redner erklärt. Referent Abg. Feustel spricht die Ueberzeugung aus, man werde, soweit sich die Budgetsätze jetzt übersehen lassen, ohne Steuererhöhung auskommen können.

— Weitere Anordnungen aus Anlaß der Landwehr-Controllversammlungen sind nach den jetzt vorliegenden Berichten nur noch in Schrobenhausen am 1. April, dann gestern zu Deggendorf vorgekommen. Eine nach Deggendorf von Straubing entsendete Abtheilung des 8. Jägerbataillions scheint nicht ausgereicht zu haben, denn es mußte noch eine Abtheilung des 8. Infanterie-Regiments von Passau requirirt werden, welche Mittags mittelst Bahn dahin abging.

— Die k. Staatsregierung beabsichtigt zu St. Ingbert in der Rheinpfalz ein neues Landgericht zu errichten.

Berlin, 3. April. Im 1867 hat der Zollverein 23,197,191 Thlr., eingenommen. Davon sind in Bayern eingegangen 1,521,066 Thlr., während der Antheil, den Bayern aus den Gesammteinnahmen erhält, 2,602,363 Thlr. beträgt.

Berlin, 3. April. Die bei der Disconto-Gesellschaft und bei Bleichröder zur Zeichnung aufgelegten Altenstabnactien wurden sofort genommen und daher die Zeichnung geschlossen.

Bremen, 2. April. Die diesmalige Expedition von Auswanderern ist eine der stärksten, die wir je gesehen haben. Seit mehreren Tagen schon sieht man sie hier schaarenweise durch unsere Straßen ziehen, und schätzt man die Zahl auf 6—8000. Die Expedienten arbeiten mit verstärktem Personal Tag und Nacht. Sachsen, Schlesien, Thüringen, Bayern sind zahlreich vertreten; das bedeutendste Kontingent stellt aber Böhmen. In wenigen Tagen wird eine Flotille von 16 bis 18 Schiffen aus unserem Hafen segeln, um diese Europamüden über den Ocean nach Amerika zu führen.

Pesth, 4. April. Die Deputirtentafel des Reichstags hat heute die Wahl Kossuths in Waizen bestätigt.

Paris, 2. April. Die „Presse", welche zuweilen Mittheilungen aus der österreichischen Botschaft erhält, enthält Folgendes: Genaue Informationen melden uns, daß der österreichische Premier-Minister Hr. v. Beust, den Kaiser Franz Joseph erklärt habe, daß er und seine Kollegen sich in die Nothwendigkeit versetzt sehen, ihre Entlassung einzureichen, wenn Seine Majestät die neuerdings von der Kammer angenommenen Gesetze nicht genehmige. Die Mutter des Kaisers, die Erzherzogin Sophie, soll in den letzten Tagen

Digitized by Google

auf das lebhafteste Se. Majestät angegangen ha'en, um den Dispositionen, von denen er zu Gunsten dieser Gesetze beseelt war, abzubringen."

Paris, 3. April. Die Ruhestörungen in Grenoble, welche durch das Verbot eines Theaterstückes hervorgerufen wurden, sind noch weiteren hier eingegangenen Nachrichten ziemlich ernster Natur gewesen. Die Aufrührer besetzten unter „Nieder die Mobilgarde!" die Marseillaise und zertrümmerten die Fensterscheiben des Jesuitencollegs und des erzbischöflichen Palastes.

Lissabon, 3. April. Anderweitige Berichte aus Rio de Janneiro, vom 8. März datirt, enthalten folgende Einzelheiten: Das brasilianische Panzergeschwader hat am 19. Febr. die Vorbeifahrt bei Cumnaita erzwungen. Das Linienschiff Tamandaré wurde durch Schüsse vom Lande beschädigt, doch wurde nach der Flußseite von 180 Geschützen vertheidigt. Drei Schiffe warfen vor Tayi Anker, welcher Ort von den Paraguayern besetzt wurde. Die anderen drei Schiffe gingen bis zur Hauptstadt Asuncion hinauf; die Brasilianer landen hierselbst von den paraguayischen Truppen verlassen. An demselben Tage eroberte Marschall Caxias durch Bajonnett-Angriff eine im Norden der Festung belegene Redoute und erbeutete 15 Kanonen. Die Paraguayer verloren 1500 Mann Todte, Verwundete und Gefangene. Gleichfalls an demselben Tage, am 19. Februar, ist in Montevideo eine blutige Revolte ausgebrochen. Der Präsident der Republik Uruguay, General Flores, wurde ermordet. Es fand ein kurzer Kampf statt, welcher mit der Niederwerfung der Revolte endigte. Die Eroberung von Pendeiden fiel zu Flores und dem Bündnisse mit Brasilien. Der gefangen genommene Anführer der Rebellen, Berro, wurde füsiliert. die Ruhe war bald wieder hergestellt, und es wurde sofort in der Person des bisherigen Kriegsministers, General Lorenzo Battle, ein neuer Präsident der Republik erwählt.

Eingesandt.

Wie wir bereits vernommen, steht uns mit Nächstem ein großer Genuß bevor. Die Theater-Gesellschaft des Zweibrücker Stadt-Theaters, unter der Direktion von August Schroth, wird nach Ostern auch in hiesiger Stadt einen Cyclus von Vorstellungen eröffnen. Es ist dies für uns um so erfreulicher, da wir erfahren, daß die Gesellschaft einen ausgezeichneten Ruf genießt und hinsichtlich der Costüme, Decorationen sowie durch Vorführung verschiedener Novitäten nichts zu wünschen übrig läßt. R. B.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade, übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Qualität nur Selten geboten wird. Um so mehr werden die allgemeinen Kaufmann gebracht zu werden, daß die **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von Franz Stollwerck in Köln a. Rh., welche zu den Preisrichtern des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Qualität, vorzügliche Quantität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als dieselbe die einzige Medaille ist, welche an der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt ihren Princip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Artikel zu versehen.

Kaiserslautern,

7. April. Der Centner: Weizen 8 fl. 42 kr. — Korn 7 fl. 29 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 2 kr. Gerste 6 fl. 4 kr. Hafer 5 fl. 10 kr. Erbsen 5 fl. 26 kr. Wicken 4 fl. 29 kr. Linsen — fl. — kr. Kilgr. Kornbrod 32 kr. 4 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Baumholder,

7. April. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 10 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 10 Sgr. pf. — Hafer 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 28 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtz. 5 Sgr. — pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick:**
Montag, den 13. April 1868:
II. Vorstellung.
S'letzte Fensterl'n.
Alpenscene mit Gesang von Seidl, Musik v. Lachner.
Hierauf:
Die Braudschatzung.
Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.
Zum Schluß:
Drei Jahre nach dem letzten Fensterl'n.
Alpenscene mit Gesang von Seidl, Musik v. Lachner.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Houy, Direktor.

Lohrindenversteigerung
zu Godelhausen.

Dienstag den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Godelhausen nachbezeichnete Lohrinden öffentlich versteigert, als:

1) Gemeinde Elschberg, Schlag Rutenbuschl . . . 100 Ctr.
2) Gemeinde Theisbergstegen, Schlag Remigiusberg . 80 „
3) Gemeinde Haschbach, Schlag Feistl. . . . 90 „
4) Gemeinde Rutsweiler, Schlag Potzberg . . 40 „

Summa 280 Centner.

Die Lohrinden gehören der I. u. II. Klasse an.

Godelhausen, den 3. April 1868.
Das Bürgermeisteramt,
[168½] **Scheuermann.**

Bekanntmachung.

An nachgenannten Tagen werden zu Baumholder aus den Gemeindewald-Distrikten **Reichmannsdell und Hahlfels,** und zwar im Walde, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) aus Distrikt **Reichmannsdell am Samstag den 11. April** d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend:

25 Buchen Nutzholzstämme von 12 bis 31' lang und von 9—15" Durchm.,	3½ Klafter Buchenknüppel,
25 Klafter Buchenscheit,	½ „ „ Weichholzknüppel,
	75 „ melirte Reiser;

sodann:

2) aus Distrikt **Hahlfels am Freitag den 17. April** d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend:

47 Buchen Bau- und Nutzholzstämme von 12—32' lang und 8—19" Durchmesser,	28½ Klafter Buchenscheit,
	19 „ „ Knüppel,
	45½ „ „ Reiser,

Baumholder, den 31. März 1868.
Der Bürgermeister,
[162½] **Heil.**

Landwirthschaftlicher Regional-Concurs in Metz.

Nach einer Verfügung des Herrn Präfekten des Mosel-Departements wird zu Ende Mai d. J. in Metz und Umgebung vom Getreidekreise ein landwirthschaftlicher Regional-Concurs stattfinden, mit welchem eine Ausstellung von Bodenproducten und industriellen Erzeugnissen, soweit sie die Landwirthschaft betreffen, verbunden werden soll, bei welcher auch die Landschule und Industriellen der Nachbarkreise [illegible] eintreten können.

Die näheren Bestimmungen und Programme können durch das unterfertigte Comité eingeholt werden.

Kusel, den 7. April 1868.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comité.
gez. **Closterm[illegible]**

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am Mittwoch den 15. April d. Jrs. Vormittags 10 Uhr werden zu Baumholder bei dem Gastwirthe Herrn Heinz die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forstbezirk Erzweiler.

Im Forstorte **Grasborn:** 26 Buchen- und 2 Nadelholzstammstämme, 15¼ Klafter Eichen-, 18¾ Klafter Buchen- und 8½ Klafter Nadelholzbrennscheite, 2½ „ Brennknüppel 12 „ Stockholz und 10 „ Reiser, ¾ „ Buchen- und 1½ „ Nadelholzstempel, 4 Stück Fichtenstangen von 5—6", ¾ Schock Fichtengerten von 2—3" m. D., 7 „ „ „ 4—5", 2¾ „ „ „ 1—2", 32 „ „ „ 3—4", 4½ „ „ „ 0—1".

Im Forstort **Buchwald:** 1 Weichholzstamm, 1½ Klafter Buchenstempel, 65 Klafter Buchen-Brennscheite, 9¼ Klafter Buchen Brennknüppel, 17¼ „ Stockholz und 84 „ „ Reiser.

Im Forstort **Farschbach:** ¾ Klafter Buchen- und ¾ Klafter Nadelholzstempel, 1¼ Klafter Eichen- und 6 Klafter Buchen-Brennscheite, 2½ „ Buchen-Brennknüppel und 20 Klafter Reiser.

Im Forstort **Laschidswald:** 1 Buchenstamm, 1 Klafter Buchenstempel, 1½ Klafter Eichen- und 12½ Klafter Buchen-Brennscheite, 1¼ Klafter Knüppel, 6 „ Stockholz und 37 „ Reiser.

Im Forstort **Rothenberg:** 2 Stück Nadelholzstämme, 7 Stück Fichtenstangen von 5—6", 7½ Schock Fichten-Gerten von 2—3" m. D. 16 „ „ „ „ 4—5", 14 „ „ „ 1—2", 66 „ „ „ „ 3—4", 15 „ „ „ ½—1".

Im Forstorte **Feldberg:** 26 Nadelholzstämme, 18 Stangen von 3—6" und 66 Klafter Reiser.

Baumholder, den. 2 April 1868.

Der Königliche Oberförster
Saalborn.

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bäuchlauche zum Bleichen, Waschen und Zinnputzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ottmann II.
in Kusel.

[141a]

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. d. Mts. des Vormittags um 11 Uhr werden vor dem Bürgermeisteramt die baulichen Arbeiten über die Herstellung und resp. theilweise Erneuerung des Thurmes dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Abruch- Maurer- und Zimmer-Arbeiten sind veranschlagt zu 400 fl. 51 kr.

Der Kosten-Anschlag liegt auf dem Bürgermeisteramt zu Jedermanns Einsicht offen.

Kusel, den 6. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[165] Schein.

Oberfeiertag
bis zu den
Osterfeiertagen
bei
Friedrich Dick,
Bierbrauer.

Am 1. April ist auf dem Quirnbacher Markte von Johann Wirth, Schreiner zu Glan-Münchbach, ein 2½ jähriges fettes Rind um 83 Thaler und 10 Silbergroschen verkauft worden.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß bei Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** jeder Art, sowie Uniformen, Waffen, Federn, Tressen, Schnüre, Epauletten, Fahnen, Schärpen, Portepees, Fangschnüre, Fangriemen, Fangschnallen, Fangketten, Fangschlösser, Fangschlüssel, Fangschlüsselringe, Fangschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlösser, Fangschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüsselringschlüssel, Fangschlüsselring

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in dem Hause des Herrn Bettinger dahier vis-à-vis dem Marktplatze ein

Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft

eröffnete.

Durch eine reichhaltigste Collection der sämmtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten und halte mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

NB. Beständig großes Lager in

Bremer und Hamburger Cigarren.

Kusel, den 1. April 1868.

Jac. Basters.

[160¼]

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[146¼] Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel ist das in Lahnt und Hütte Aufsehen findende Werk des Grafen St. Grahowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die vaterlandsliebende Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässet freiwillig ihre Heerde, die sie begrenzt in den Bergen Frankreichs, verlässet Eltern und Geschwister, sagt ihren theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, berufen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Britte hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traume erschienen, und befahl, „in Ost die Britten sich zu beugen, mit Stahl zu bedem ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Drittsamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gewandt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne sehn wir die Jungfrau — Allen voran kampfend schlachtschreiend gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an Mirakeln reich, hierauf den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie naht, der göttlichen Mission getreu, den sie gelassen dies zu ihrem Liede, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben.

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Britten, sie, stirbt, den Tod durch Henkers Hand! Welch unverdienter Tod, welch grausen Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, resp. bestellt bei **Jakob Körper** in Kusel.

Strohhüte

zum waschen, färben und façonniren werden besorgt durch

[161¼] **G. Fuchs.**

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frimes **60.000, 50.000, 45, 000, 40,000, 35,000, 32, 000, 30,000, 25,000, 20, 000, 18.000, 16.000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

16. April d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50.000** Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Anzeige.

Von Montag, den 30. März c. ab, ist der Kohlenpreis auf der **Cetto**'schen Kohlengrube bei Dörrenbach auf 4 Sgr. 6 Pfg. incl. Fahrgeld herabgesetzt.

Ein Mitreiter zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

nigl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

№ 30. Freitag **Pfälzer.** 1868. 10. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Die „Pf. Ztg." will aus München die erfreuliche Mittheilung erhalten haben, daß die Pfalz wahrscheinlich bis auf Weiteres vom Matzaufschlag verschont bleiben werde. Der Referent der Reichsrathskammer, Frhr. v. Aretin, beabsichtigte nämlich, die Einführung jenes Gefälles in unserer Provinz von der Gleichstellung in den Taxen abhängig zu machen.

München, 5. April. Aus Anlaß der Unruhen bei einigen Landwehr-Controlversammlungen ist in manchen Zeitungen bemerkt, daß es die Behörden an der nöthigen Belehrung der Landesöffnung haben fehlen lassen. Wir glauben nicht, daß der Mangel einer Belehrung, sondern die absichtlich falsche Belehrung über die neuen Gesetze und insbesondere über das Wehrgesetz mit diesen Unruhen in Zusammenhang stehen. Dies ist namentlich aus dem allgemeinen Rufe: „Wir wollen nicht preußisch schwören" zu entnehmen. Denn die Eidesformel, welche wir zu diesem Behufe hier folgen lassen, weicht mit keinem Wort von dem bisherigen Militäreide ab und enthält nicht, wie einige Blätter sagen, einen Abschwur auf das mit Preußen abgeschlossene Schutz- und Trutzbündniß; die Eidesformel lautet:

„Ihr sollt schwören zu Gott dem Allmächtigen einen körperlichen Eid, daß Ihr dem allerdurchlauchtigsten, großmächtigsten König und Herrn Ludwig II. unserem allergnädigsten Kriegsherrn, treu dienen und Allerhöchstdesselben Wohl nach Kräften fördern, allen Vorgesetzten den gebührenden Respect und Gehorsam leisten, deren Befehle ohne Widerrede und unverdrossen vollziehen, im Kriege wie im Frieden, zu Wasser und zu Land, bei Tag und bei Nacht, auf Märschen und Bachen, bei Belagerungen, in Stürmen und Schlachten, überhaupt bei allen Gelegenheiten als tapfere und treue Soldaten Euch erweisen, Euere Fahne (Standarte) niemals treulos und meineidig verlassen, vielmehr sie, stets muthig vertheidigen und Euch nach Vorschrift der Kriegsgesetze jederzeit so benehmen wollet, wie es ehrliebenden Soldaten geziemt."

München, 6. April. (Abgeordnetenkammer.) Die von der Regierung für die Presse geforderten 20,000 Gulden wurden einstimmig bewilligt.

München, 7. April. Bei der Budgetberathung rügt Abgeordneter Crossant, unterstützt von Kolb, Völk, Staufenberg, angebliche Mißbräuche, welche der pfälzische Generalprocurator mit seinen allzu ausgedehnten Amtsbefugnissen mache. Der Justizminister weist die Angriffe zurück mit der Versicherung, Gerechtigkeit nach allen Seiten, auch dem Generalprocurator gegenüber, üben zu wollen. Die Position für den beim Generalprocurator beschäftigten Procuratorsubstituten wurde nicht genehmigt. Den Appellräthen wurden 200 fl., den Bezirks- und Landgerichtsassessoren 100 fl. Theurungszulage gewährt.

Am 31. März sind die Flaggen der sämmtlichen Staaten des Norddeutschen Bundes gestrichen und vom 1. April ab weht von der Gaffel aller Schiffe des Norddeutschen Bundes die schwarz-weiß-rothe Flagge.

In Folge einer gegen Kossuth gerichteten Rede hat Percsel acht Herausforderungen von Mitgliedern der äußersten Linken des ungarischen Landtags erhalten.

Eine Depesche aus Turin meldet, daß etwa 2000 Arbeiter, wegen des Gesetzes betr. die Einkommensteuer, die Arbeit eingestellt haben.

Paris, 3. April. Nachträglich wird über den aus Rio-Janeiro gemeldeten Sieg, den die brasilianischen Panzerschiffe erfochten haben, welche am 19. Februar die Durchfahrt bis Humaita erzwangen, noch Folgendes mitgetheilt: Die Nordforts von Humaita wurde mit dem Bajonnett genommen und 15 Kanonen erobert. Die Zahl der Gefallenen, Verwundeten und Gefangenen beträgt 1500. Die Panzerschiffe fuhren bis Assuncion, das sie verlassen fanden. — Am nämlichen Tage fielen in Montevideo Unruhen vor, wurde jedoch die Ordnung wieder hergestellt.

Der ledige Handelsmann Leopold Loeb aus Freimersheim will nach Frankreich auswandern.

Kusel, 9. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 6 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 50 kr. Haber 5 fl. 15 kr. Erbsen 5 fl. 50 kr. Wicken 4 fl. 50 kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 14 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Liebhaber-Theater „Frohsinn."

Im Saale des Hrn. **Wilhelm Dick:**
Montag, den 13. April 1868:
11. Vorstellung.
S'letzte Feusterl'n.
Alpenscene mit Gesang von Seidl, Musik v. Lachner.
Hierauf:
Die Brandschatzung.
Lustspiel in 1 Akt von Kotzebue.
Zum Schluß:
Drei Jahre nach dem letzten Fensterl'n.
Alpenscene mit Gesang von Seidl, Musik v. Lachner.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Houy, Direktor.

Digitized by Google

Versteigerung.

Dienstag den 14. April nächsthin, Morgens 8 Uhr dahier in seiner Wohnung läßt Tüncher Weiß von hier trockene Farben für Tücher und Schreiner, Leim, Bimsstein, alle Sorten fertige Oelfarben, Firnisse für Fußböden, neue fertige Wandmuster für Tücher, sowie Käfer, Kasten, Bücher und Hausgeräthe versteigern.

Kusel, den 9. April 1868.

[170] Heck, k. Notär.

Lohrindenversteigerung
zu Godelhausen.

Dienstag den 14. April, Nachmittags 2 Uhr, werden in loco Godelhausen nachbezeichnete Lohrinden öffentlich versteigert, als:

1) Gemeinde Erschberg, Schlag Rutenbusch . . . 100 Ctr.
2) Gemeinde Theisbergstegen, Schlag Remigiusberg . 80 „
3) Gemeinde Hasbach, Schlag Feil. . . 90 „
4) Gemeinde Rutsweiler, Schlag Peyberg . . 10 „

Summa 280 Centner.

Die Lohrinden gehören der I. u. II. Klasse an.

Godelhausen, den 3. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[168⅔] Schenermann.

Bekanntmachung.

Dienstag den 14. d. Mts., des Vormittags um 11 Uhr werden vor dem Bürgermeisteramt die bauliche Arbeiten über die Herstellung und resp. theilweise Erneuerung der Gasches-Brücke dahier zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Die Abbruch-, Maurer- und Zimmer-Arbeiten sind veranschlagt zu 400 fl. 51 kr.

Der Kosten-Anschlag liegt auf dem Bürgermeisteramt zu Jedermanns Einsicht offen.

Kusel, den 6. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[165] Schiep

Holz-Versteigerung
zu Mühlbach a. Gl.

Samstag den 18. April nächsthin, Mittags um 1 Uhr werden im Schulhause zu Mühlbach aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer versteigert:

A. Schlag Kindwiese:
3/4 Klafter eichen Mispelbeeß,
8/4 „ eichen Scheithols,
1/2 „ tiefern ditto.

B. Schlag Peyberg (Königszug.)
3 eichen Bauststämme,
37 Wagnerstangen,
1 1/4 Klafter eichen Scheithols,
1 1/2 „ buchen Scheit und Prügel,
460 Gebund Wellen.

Altenglan, den 8. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[172¼] Capel.

Charfreitag und über die **Osterfeiertage**

Doppelbier

bei **Friedrich Dick,**

Bierbrauer.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Francs **60,000, 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

16. April d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer... von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50,000** Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse

vom 9. April 1868.

Pistolen	k.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	k.	9 57½

Die schon seit vielen Jahren in Kusel und Umgegend rühmlichst bekannte **Tapetenmusterkarte** der Herren **Gebrüder Scherer** in Heidelberg, die sowohl ihrer Reichhaltigkeit als Schönheit wie auch der Billigkeit wegen allgemein anerkannt ist, habe ich von Herrn Kaufmann **J. Schlosser** übernommen.

Aufträge werden nach den in den Karten beigedruckten Fabrikpreisen sofort und frachtfrei besorgt.

[171½] **A. Wolf.**

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant Franz Stollwerck sein in Frankreich berühmtes Fabrikat sandte, so ist denselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erwarben, und dürften sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Nachahmungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Kusel bei **Chr. L. Blitz;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 31. Mittwoch

Pfälzer. 1868.

15. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 9. April. J. Maj. die Königin-Mutter ist von ihrer zweimonatlichen Krankheit erfreulicher Weise so weit wieder genesen, daß sie gestern Mittag zum ersten Male wieder ausfahren konnte. — In der k. Residenz wurde heute Vormittag in Gegenwart des k. Obersthofmeisters die Fußwaschung an den 12 alten Männern im Auftrag Sr. Maj. des Königs durch den Stiftsprobst Dr. Döllinger mit dem üblichen Ceremoniell vollzogen. — Reichsrath Frhr. K. v. Aretin hat das Referat über den Entwurf des Malzaufschlagsgesetzes vollendet; es wird derselbe unmittelbar nach dem Osterfeste in der I. Kammer zur Berathung kommen. Frhr. v. Aretin schlägt in seinem Referate vor, den Art. 103 des Malzaufschlagsgesetzes durch folgenden zu ersetzen: „In der Pfalz tritt das Gesetz an dem Tage in Wirksamkeit, an welchem ein für das ganze Königreich giltiges Gesetz über die Taxen der freiwilligen Gerichtsbarkeit in Kraft tritt. — Bis dahin hat dieselbe den jährlichen Steuerbeischlag von 100,000 fl. wie bisher fortzuentrichten."

München, 8. April. Der preußische Generallieutenant A. v. Gorben hat eine Darstellung des Treffens bei Kissingen am 10. Juli 1866, des bedeutendsten Gefechts des Main-Feldzuges, erscheinen lassen. Der bayerische Generalquartiermeisterstab wird demnächst die von ihm bearbeitete Geschichte jenes Feldzuges veröffentlichen, und auch die Kriegsoperationen des frühern d. deutschen Armeekorps werden noch in authentischer Form zur öffentlichen Kenntniß kommen, so daß der 1866 in Westdeutschland geführte Krieg allseitig erörtert werden wird.

München, 11. April. Das Schicksal des Schulgesetzes in der Reichsrathskammer scheint durch die Ernennung der Bischofs Dinkel von Augsburg zum Anschußreferenten entschieden zu sein.

München, 10. April. Der Minister des Innern hat Direktiven über das Verhalten der Verwaltungsbeamten erlassen, welche gewissermaßen das Programm des Gesammtministeriums enthalten. Die Staatsregierung erstrebt darnach nach Außen die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns, die loyale Erfüllung der Verträge mit Preußen, die Vermeidung jeder undeutschen Politik, und den Nichteintritt in den norddeutschen Bund. Nach Innen erstrebt sie die Hebung der geistigen und politischen Volksbildung, die Kräftigung und Neubegründung des materiellen Wohlstandes, die Entwickelung freier Bewegung des Individuums, wie der Korporationen und die Stärkung der Widerstandskraft. Da in verschiedenen Volksschichten bedauerliche Unklarheiten über die Absichten der Regierung herrschen, die Beamten aber solidarisch mit der Staatsregierung sind, so müssen sie die Regierungsmaßregeln unterstützen, oder aus ihrer Stellung ausscheiden. Ein energisches Vorgehen ist anbefohlen.

Oben erwähnte Ministerialentschließung lautet vollständig also:

Staatsministerium des Innern.

Die k. Staatsregierung hat sich über die Grundsätze und Anschauungen, von welchen sie in den Fragen der äußern und innern Politik ausgeht, bereits wiederholt auf das Unzweideutigste ausgesprochen.

Dieselbe hat zu erkennen gegeben, daß sie die Selbstständigkeit des Königreichs in jeder Richtung zu erhalten bestrebt ist. Loyale Erfüllung der mit Preußen eingegangenen Verträge, Vermeidung jeder undeutschen Politik, vertragsmäßige Ordnung derjenigen Beziehungen, in welchen die Interessen Bayerns mit den Interessen der deutschen Gesammtheit zusammenfallen und eine gemeinsame Behandlung erheischen, hat sie als die Mittel bezeichnet, mit welchen sie dieses Ziel zu erreichen und zugleich Bayern vor einer unheilvollen Isolirung zu bewahren bestrebt ist. Daß sie den Eintritt des Königreichs in den Norddeutschen Bund nicht beabsichtigte, noch anstrebe, hat sie offen und fest erklärt.

Ueber die Absichten der k. Staatsregierung in den Fragen der inneren Politik lassen die zahlreichen und bedeutungsvollen Gesetzentwürfe, welche sie den Kammern des Landes zur verfassungsmäßigen Mitwirkung vorgelegt hat, keinen Zweifel obwalten.

Hebung und Förderung der geistigen und politischen Bildung des Volkes, Erkräftigung und Neubegründung des materiellen Wohlstandes, Entwickelung der freien Bewegung des Individuums und der im Staate bestehende korporativen Elemente, Stärkung der Widerstandskraft des Landes sind die Ziele, welche sie mit Ernst ins Auge gefaßt hat, und nach Kräften zu erreichen bestrebt ist.

Trotz der Offenkundigkeit und Unzweifelhaftigkeit dieser Bestrebungen hat sich gleichwohl bei den jüngsten Wahlen der bayerischen Abgeordneten zum Zollparlamente, so wie bei sonstigen Vorgängen der neueren Zeit in verschiedenen Schichten des Volkes eine bedauerliche Unklarheit über die Auffassungen und Absichten der k. Staatsregierung geltend gemacht.

Die k. Staatsregierung ist sich wohl bewußt, daß diese Erscheinung vor allem in der Entstellung wurzelt, welche für Parteizwecke als zuverlässig erachtet wurde und in reichlichem Maße zur Anwendung gekommen ist. Sie kann und darf sich aber auch nicht verhehlen, daß die Haltung eines Theiles ihrer eigenen Beamten hiezu beigetragen hat.

Die k. Staatsregierung ist erfreut, konstatiren zu können, daß die überwiegende Mehrzahl des bayerischen Beamtenstandes auch bei dieser Gelegenheit die bei diesem Stande schon wiederholt erprobten Eigenschaften der Pflichttreue und

Digitized by Google

des dienstlichen Taktes an den Tag gelegt hat. Sie glaubt sich aber auch der Erwartung hingeben zu dürfen, daß es für diejenigen, welche in jüngster Zeit in dieser Hinsicht zu wünschen übrig gelassen haben, nur der Hinweisung auf die Gesichtspunkte von welchen die k. Staatsregierung in Beurtheilung des Verhaltens der Beamten ausgeht, bedarf, um für die Zukunft die Wiederkehr ähnlicher Vorkommnisse zu verhüten. Was der jüngsten Vergangenheit nach dieser Richtung angehört, will die k. Staatsregierung mit Rücksicht auf die ungewohnte und neue Bewegung, welche durch das ganze Land gegangen ist, auf sich beruhen lassen.

Die k. Staatsregierung ist weit davon entfernt, den Beamtenstande Vorschriften für seine politischen und kirchlichen Ansichten machen, oder gar, wo ihr die Ueberzeugung nicht gestattet, ihr Vertrauen zu schenken hat, vorzeichnen zu wollen. Sie ist in keiner Weise gemeint, denjenigen Personen, welche durch die auf sie fallende Wahl Mitglieder gesetzgebender Körper werden, die freie Meinungsäußerung irgend beschränken zu wollen. Sie will auch keinen gewissen Beamtenstand; sie erachtet es vielmehr als das Erforderniß eines gesunden Staatslebens, daß die Beamten sich ihren Ohren gegenüber in pflichtreinem Freimuthe über Lage und über die Bedürfnisse des Landes äußern, und ihre Bedenken gegen beabsichtigte, oder bereits ausgeführte Regierungsmaßregeln aussprechen.

Die k. Staatsregierung kann und wird aber auf der anderen Seite in keiner Weise zugeben und dulden, daß die Beamten sich noch Außen von der in ihrer ganzen Stellung und Aufgabe begründeten Solidarität mit den Interessen und Anschauungen der k. Staatsregierung förmlich lossagen, daß sie sich an Agitationen und Demonstrationen gegen die Letztere und gegen die bestehenden Gesetze offen oder mit Geltendmachung des durch ihre dienstliche Stellung gewonnenen Gewichtes betheiligen, daß sie von ihren individuellen politischen oder kirchlichen Ansichtungen die Berechtigung ableiten, den ihnen obliegenden Vollzug von Gesetzen, Verordnungen oder sonstigen Vorschriften abzuschwächen oder gar zu unterlassen.

Beamte, welche sich der möglicherweise zwischen diesen Anforderungen ihrer dienstlichen Stellung und ihren individuellen Ansichtungen entstehenden Zwiespalte nicht unterwerfen zu können glauben, haben keine andere Wahl, als aus dem Beamtenstande auszuscheiden. So lange sie aber demselben angehören, müssen sie sich den Anforderungen ihrer dienstlichen Stellung mit vollster Pflichttreue und unbedingt unterwerfen, und vernachlässigen sie solche, so muß gegen sie im Interesse der Autorität und des eigenen Wirkens der k. Staatsregierung mit voller Energie disziplinär vorgegangen werden.

Es ist im höchsten Grade wünschenswerth, daß über diese Gesichtspunkte besonders in dem vor Allem als Organ der Staatsregierung in Betracht kommenden Beamtenstande der inneren Verwaltung vollständige Klarheit herrschend werde, und sieht sich demhalb das k. Staatsministerium des Innern veranlaßt, der k. Regierung (dem k. Regierungspräsidium) hiemit den Auftrag zugehen zu lassen, dieselben sämmtlichen Beamten und Bediensteten, dann Staatsdienstadspirianten der Bezirksämter (Kreisregierungen) gegen spezielle Eröffnungsnachweis eindringlich ins Gedächtniß zu rufen, und für den Fall, daß wider Erwarten eine Außerachtlassung dieser Gesichtspunkte in der Zukunft eintreten und insbesondere in dienstlichen Angelegenheiten ein Parteistandpunkt von einzelnen Seiten geltend gemacht, oder eine offene mit den Anschauungen der Staatsregierung im Widerspruche stehende Parteiagitation nach irgend einer Richtung getrieben werden sollte, gegen die betreffenden Beamten und Bediensteten bei eigener Verantwortung mit vollster Energie auf dem Disziplinarwege vorzugehen, sonach alle in dieser Hinsicht etwa stattfindenden Verkommnisse und Einschreitungen ungesäumt dem k. Staatsministerium des Innern speziell zur Kenntniß zu bringen.

München, den 9. April 1868.

Auf Seiner Königlichen Majestät Allerhöchsten Befehl.

v Hörmann.

München, 12. April. Nicht blos die Reservisten und Landwehrmänner des Bezirks Traunstein sind zu zweimonatlicher Waffenübungen nach Inzolstadt einberufen, sondern die gleiche Maßregel trifft alle Renitenten derjenigen—glücklicherweise nur wenigen—Bezirke, in welchen die exessive Benehmen der Pflichtigen die Abhaltung der Controlversammlungen ganz oder zum Theil vereitelt und wiederholte Anberaumung solcher nothwendig gemacht hat, also auch die Renitenten von Rosenheim, Neuburg (bei München), Deggendorf, Hof, Teuchtwang u. s. w. Die Energie, welche die Regierung bei dieser Gelegenheit entwickelt, um dem Gesetze die gebührende Achtung zu verschaffen und die Frevler an demselben dessen strafende Hand fühlen zu lassen, kann nur die allgemeine Befriedigung erregen. Der Bursche, welcher in Rosenheim die Kühnheit zu Thätlichkeiten gegen den Gerichtsdiener hatte, ist entdeckt, in Haft und der That geständig. Er hatte sich bei Controlversammlung gar nichts zu thun, war schon früher als zum Militärdienst untauglich erklärt, scheint daher lediglich nach Traunstein gekommen zu sein, um sich an den Exzessen zu betheiligen. Jetzt sieht er wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode dem Gerichte Rechenschaft zu geben haben.

Wien, 10. April. „Die fr. Pr." meldet: Der von der Generalkommission ausgearbeitete Gesetzentwurf stellt als erstes Prinzip die allgemeine Wehrpflicht auf. Die Dienstpflicht im Heere beginnt im zwanzigsten Lebensjahre und endet im dreißigsten, bei der Kriegsmarine im zwölfunddreißigsten Lebensjahre. Hiervon entfallen beim Heere 8 Jahre auf die Linie, fünf Jahre auf die Reserve; bei der Kriegsmarine fünf Jahre auf die Linie und sieben auf die Reserve. Die Dienstpflicht in der Landwehr erstreckt sich bis zum vierunddreißigsten Lebensjahre; die Wehrpflicht im Landsturm vom achtzehnten bis zum vierzigsten Lebensjahre. Die bewaffnete Macht besteht aus Feldarmee, Landwehr und Landsturm.

In Roveredo hat ein Caplan Gebete angeordnet „für den armen irregeleiteten Kaiser; der demnächst excommunicirt werden würde."

Genf, 9. April. Gestern nahmen Delegirte der Arbeiter in der Gegenwart Camperio's und Goegg's das Anbieten der Arbeitgeber an, wonach die tägliche Arbeitszeit von 12 auf 11 Stunden herabgesetzt und der Arbeitslohn um 10 pCt. erhöht wird. Sobald die Arbeiter-Sectionen diese Uebereinkunft ratifizirt haben, wird eine Proklamation Camperio's die Beendigung des Strike ankündigen.

Genf, 10 April. Zufolge einer Proclamation Camperio's hatte das Arbeiter Comité die Bedingungen der Meister angenommen und die Arbeiten sämmtlicher Werkstätten werden am 13. April wieder aufgenommen.

Paris, 9. April. Im Lager von Chalons werden Versuche mit einem neuen elektrischen Feld-Telegraphen gemacht, dessen Eigenthümlichkeit darin besteht, daß der Draht nicht mehr auf Wagen, sondern auf Pferderücken befördert wird. Er ist auf Rollen gewickelt und kann so in vollem Laufe verbraucht werden. Es sind 36 Stabsofficiere abcommandirt, um diesen Versuchen beizuwohnen.

Paris, 10. April. Die „France" sagt: Die franz. Rüstungen bedrohen nicht den Frieden, sie können nur böse Absichten vermitteln, und sind eine Sicherung für die legitimen Rechte, deren Verletzung allein einen Konflikt herbeiführen könnte." Die „Patrie" wiederlegt die Journale, welche den Frieden für bedroht halten, und bemerkt dazu, daß gegenwärtig keine Symptome vorhanden seien, welche einen Krieg befürchten lassen können.

Frucht-Mittelpreise.

§ **Baumholder**, 14. April. Der Centner: Spelz 3 Thlr. 10 Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 12 Sgr. — pf. Gerste 3

Digitized by Google

Thlr. 12 Sgr. pf. — Hafer 2 Thlr. 27 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 3 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

Kaiserslautern, 14. April. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. 1[illegible] kr. Spelz 6 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 58 kr. Hafer 5 fl. 19 kr. Erbsen 5 fl. 33 kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Neustadt, 11. April. Der Centner Weizen 8 fl. 43 kr. Korn 7 fl. 25 kr. Spelz 6 fl. 1 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Hafer 5 fl. 14 kr.

Speyer, 7. April. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 54 kr. Spelz 5 fl. 19 kr. Hafer 6 fl. 33 kr.

Zweibrücken, 9. April. Der Centner Waizen 9 fl. — kr. Korn 7 fl. 33 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 6 fl. 36 kr. Hafer 5 fl. 48 kr. Erbsen 4 fl. 27 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. 44 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 9 Pfd. 33 kr.

Homburg, 8. April. Der Centner Waizen 8 fl. 54 kr. Korn 7 fl. 33 kr. Spelz fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Versteigerung des Bockshofes.

Auf Ansuchen von Herrn Adolph von Galhau, Fabrik- und Gutsbesitzer in Walleranger, wird der im Banne von Walleranger-Petersheim gelegene Bockshof am

Montag und Dienstag den 27. und 28. April 1868,

Morgens 8 Uhr im Hofhause selbst zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Das zu versteigernde Gut enthält 144 Tagwerke oder 192 Morgen, wovon 156 Morgen Ackerland, 26 Morgen Wiesen, 6 Morgen Gebäudefläche mit Garten und Wiese, und 4 Morgen Wege und Gebüsch.

Der Kalksteinbruch mit 6 Kalköfen und die Kiesgrube werden mitversteigert.

Die Gebäulichkeiten kommen in 3 Loosen unter Zutheilung von je 30 bis 40 Tagwerk Acker- und Wiesenland, der Rest der Güter in Loosen von $^3/_4$ bis 1 Morgen zum Ausgebote.

Kusel, den 9. April 1868.

[177½] Heck, k. Notär.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Russischer Flachssaamen

bei **Daniel Conrad.**

Frankfurter Börsencourse

vom 9. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein		1 45
Engl. Sovereigns		11 56
Hochhaltig Silber p. Z. P.		— —
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. April d. Js. Vormittags 8 Uhr beginnend, werden aus den der Gemeinde Baumholder gehörigen Gemarkungs-Distrikten Billmog, Stubennickel, Reichmannsdell, Pfaffenrech, Dachslöcher, Fürchen und Auersbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

31 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 15—39' lang, und 6—11" Durchm.,
8 Kiefernstangen von 4—5 und 5—6" Durchm.,
2 Birkenstangen von 5—6" Durchm.,
114 Klafter Buchenknüppel,
77½ „ Weichholz und Kiefernknüppel,
416 „ Buchenreiser,
97 „ Weichholz- und Kiefernreiser.

Im Distrikte Billmog wird mit der Versteigerung begonnen.

Baumholder, den 11. April 1868.

Der Bürgermeister,
Heil.

[181½]

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bäuchlauche zum Bleichen, Waschen und Zimputzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ullmann II.

[141a] in Kusel.

Dünger-Fabrik [90½]

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung.

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in dem Hause des Herrn Bettinger dahier vis-à-vis dem Marktplatze ein

Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft

eröffnete.

Durch eine reichhaltigste Collection der sämmtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten und halte mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

NB. Beständig großes Lager in

Bremer und Hamburger Cigarren.

Kusel, den 1. April 1868.

[160¼] ***Jac. Basters.***

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[146¼] Tapeten-Fabrik in **Darmstadt.**

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel

ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitamali's;

Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 4 Kr Rh

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein getrechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterer Despot, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerthales bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gelestet wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Fehmgericht waltet, die Urbeltäter vor's blutige Gericht der Schöffen lodet und die geheimnißvollen Richter gedrohungsreich ungeseh'n mit Dolch und Strick — trotz den Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Vogt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotzigen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hiezu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder; „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie; „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Holz-Versteigerung zu Mühlbach a. Gl.

Samstag den 18. April nächsthin, Mittags um 1 Uhr werden im Schulhause zu Mühlbach aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer versteigert:

A. Schlag Kindwiese:
¾ Klafter eichen Misselholz,
8½ „ „ Scheitholz,
½ „ „ liefern ditto.
B. Schlag Poyberg (Königszug.)
3 eichen Bauthämme,
37 „ Wagnerstangen,
1¼ Klafter eichen Scheitholz,
4½ „ buchen Scheit und Prügel,
460 Gebund Wellen.

Altenglan, den 8. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[172½] **Cassel.**

Der **Vorbereitungskurs an** hiesiger Lateinschule beginnt den 1. Mai. Das Nähere bei dem Lehrer dieses Kurses Herrn **Kraufelder,** oder bei

dem kgl. Subrektorate.

Ich habe noch eine Partie Waaren zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Zahlungen können noch 14 Tage an mich und dann an die Geschwister **Binger** gemacht werden.

Etwaige Forderungen erbitte ich mir binnen 8 Tagen. Meine Wohnung ist jetzt bei Geschw. Binger im 3. Stock.

Kusel, 14. April 1868.

180 **L. Hierthes.**

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von Franz Stollwerck in Köln a. Rh. unterhalten in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

3 bis 4 Tünchergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Rothgeb,
Tüncher und Lackier in Dürkheim.

Einige möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.E.) in München.

№ 32. Freitag 1868. 17. April.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 15. April. Das Programm der liberalen Mittelpartei ist festgestellt. Folgendes sind die Hauptgrundzüge: Festhalten der Allianz- und Zollvereinsverträge, Betheiligung an deren Ausbau. Das Ausland soll Bayern stets zu allen Opfern für die Integrität und Ehre Deutschlands bereit finden. Die Partei verwirft jedes auf die Einmischung fremder Mächte in die Neugestaltung Deutschlands abzielende Bestreben. Der gegenwärtige Zustand Deutschlands gilt als Uebergangsstadium, als welches die Partei eine die Nationalinteressen sichernde Einigung Süd- und Norddeutschlands betrachtet mit möglichst innigster Allianz mit Oesterreich als Ergänzung. Der Eintritt Bayerns in den dermaligen Nordbund ist unzweckmäßig, vielmehr ist bei der endlichen Neugestaltung Deutschlands die Erhaltung der Selbstständigkeit Bayerns insoweit anzustreben, als das Gesammtinteresse ungeschädigt bleibt. Das Programm schließt: die Thätigkeit des bestehenden Staatsministeriums auf den leider festgehaltenen Grundlagen wird in der Mittelpartei eine Stütze finden, diese muß aber dringend verlangen, daß die Solidarität des Ministeriums sich bewähre.

München, 16. April. Die Abgeordnetenkammer hat einstimmig die Mittel bewilligt zur Erhöhung der Anfangsgehalte der Studienlehrer auf 900 fl. und der Maximalgehalte der Gymnasialprofessoren auf 1800 fl. Der Antrag des Abg. v. Freyberg, auf Aufhebung des Erbrechts Lyceums wurde abgelehnt. — Die Reichsrathskammer beharrt auf ihrem früheren Beschlusse in Betreff der Dissidentenehen.

Coblenz, 14. April. Nach einer schon vor Jahren ergangenen, mit Erläuterungen des Kriegs-Ministeriums versehenen Allerhöchsten Bestimmung sind in allen Garnisonen, wo es die Localverhältnisse gestatten, von sämmtlichen Truppentheilen Gefechts-Fahrübungen vorzunehmen. Es ist dies ein Ausbildungszweig, der im Fall eines Krieges von ganz besonders für Waffengattungen, welche Geschütz- und Fuhrmaterial, sowie Pferde führen, also für die Artillerie, den Train und die Cavallerie, des ganz erheblichen Erschwerniß ist. Der Feldzug des Jahres 1866, während dessen so ausgedehnte Truppentransporte in In- und Auslande, und zwar auf Eisenbahnstrecken, in sehr mangelhaft mit Unterpersonal besetzt waren, Statt fanden, hat dies hinlänglich bewiesen. Für die übrige Garnison beginnen diese Fahrübungen nach Uebereinkunft mit der Rheinischen Eisenbahn-Gesellschaft mit dem morgenden Tage in der Richtung von hier nach Capellen; das Regiment Königin Augusta beginnt, die übrigen Truppentheile folgen. Den Schaffner- und Bremserdienst versehen bei diesen Fahrten Unteroffiziere, welche durch ein vierzehntägiges Commando zur Eisenbahn in diesen Functionen vorher ausgebildet worden sind.

Berlin, 8. April. Ueber der Bundesfahne, welche in den Reichstag aus New-Orleans zum Anfindungen in der „Berathungshalle“ gesandt worden, schwebt ein ominöses Verhängniß. Als diese Fahne hier ankam, wollten die Heraldiker aus dem Vorstande des Reichstages wissen, daß die Farben daran in unrichtiger Reihenfolge ständen. Es wurde also beschlossen, die patriotische Damenarbeit aufzutrennen und die Farben umzulegen. Als diese Arbeit fertig war, holte Hr. Simson am 3. April im Reichstage feierlich die Ermächtigung ein, der Fahne einen geeigneten Platz im Sitzungslokale anzuweisen. Die Ermächtigung wurde ertheilt, und am folgenden Morgen fand sich der Gesammtvorstand ein, um die Fahne in den Sitzungssaal zu geleiten. Dort bemerkte ein an dem Schornsteine anhängig theilnehmender Abgeordneter von der Linken, die Farben ständen da in verkehrter Reihenfolge, schwarz weiß roth müßten sie aufeinander folgen. Hr. Simson stutzte, besann sich und sandte dann nach der benachbarten Admiralität, ein authentisches Gutachten einzuholen. Die Antwort kam, die Sache stimmte nicht in New-Orleans waren die Farben richtig aneinandergefügt worden, und jetzt standen sie in verkehrter Reihenfolge. Kopfschüttelnd ging man auseinander, die Fahne wurde in die Präsidialwohnung zurückgebracht und wird nun nochmals aufgetrennt werden.

Berlin, 15. April. Auf dem Buchdruckertage waren 48 Delegirte angemeldet, am Sonnabend 39 erschienen. Die Verhandlungen begannen am Sonntag Morgen um 11 Uhr. Zu Bezug auf die Abschaffung der Sonntagsarbeit lagen mehrfache Anträge vor. Die Verhandlungen haben übrigens, wie eigen, sehr wesentlichen Verlauf genommen. Wie die „Staatsbürgerzeitung“ mittheilt, wurde am Sonntag Vormittag vom Vorstandstisch aus eine so schwere Beschuldigung und Verdächtigung der gesammten Schriftstellerwelt ausgesprochen, daß, da ein Widerruf ausdrücklich abgelehnt wurde, sämmtliche Berichterstatter, mit Ausnahme eines einzigen, das Lokal verlassen und erklärt haben, aus jener Versammlung keine weiteren Berichte geben zu können.

Pesth, 15. April. Der kossuthische Agitator Agyalas würde wegen crimineller Verbrechen in Haft genommen.

Pesth, 15. April. In Felegyhaza fand vorgestern wegen Verhaftung des Volksagitators Agyalas ein blutiger Conflict zwischen Militär und Volk statt, worin ein Todter blieb und drei Bauern verwundet wurden.

Paris, 13. April. Der „Moniteur“ berichtet über die Grundsteinlegung der Kirche in Raincouillet. Bei dem Banquett hielt der Minister Baroche eine Ansprache, worin er erklärte, der Kaiserthum wegeben beweise die Friedensabsichten der Regierung. Der Kaiser will einen ehrenvollen, der Nation würdigen Frieden. Frankreich, seiner Kraft, seiner Treuend, ist allen Eventualitäten gewachsen, sucht nicht Krieg. Wir sind übergangen, Niemand denkt daran, uns den Krieg

Digitized by Google

zu erklären. Der Frieden Europa's bleibt also ungestört. Barsche fordert auf, dem periodisch wiederkehrenden Kriegsgeschrei nicht zu glauben und sich ruhig der Industrie und dem Ackerbau zu widmen.

Paris soll jetzt in halben Vertheidigungszustand gesetzt werden. Man zieht nämlich gegenwärtig die Kanonen, mit welchen die Wälle desselben versehen werden sollen, und läßt die Zugbrücken für die verschiedenen Thoren anfertigen. Die Wallgräben, welche bis jetzt an den Thoren und Stellen, durch welche die Eisenbahnen in Paris einlaufen, unterbrochen waren, sollen vollständig ausgegraben werden, so daß der Eintritt in Paris in Zukunft nur mittelst der Zugbrücken möglich ist. Diese Vorbereitungen scheinen übrigens nicht allein für den Krieg berechnet zu sein, sondern man hat dabei auch die Eventualität eines Aufstandes in Auge und will in einem solchen Falle die Möglichkeit haben, Paris vom Weichbilde gänzlich abperren zu können.

London, 13. April. Der Herald erklärt alle in Paris verbreiteten Gerüchte für erfunden und glaubt, daß Napoleon um so weniger an einen Krieg denken könne, als er nicht die geringste Aussicht habe, einen Alliirten zu finden. Die Hauptveranlassung zu den Kriegsgerüchten erkennt der „Herald" in dem auf der französischen Presse lastenden Druck, der sie verhindere, innere Fragen zu besprechen und sie zwinge, sich nur mit auswärtigen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Amerika. Die Ernteaussichten werden mit wenig Ausnahmen in allen Theilen des Landes als günstig geschildert, wozu namentlich der strake Schneefall viel beigetragen, der die Winterfaaten geschützt hat. In Illinois hat Winterweizen niemals besser gestanden. Farmer in Indiana, welche vor zwei oder drei Wochen entmuthigende Berichte lieferten, sagen jetzt, daß seither Regen und warmes Wetter die Weizenfelder bedeutend gebessert haben. Die Aussaat war bedeutend stärker als im Vorjahre, und es steht eine überaus reichliche Ernte zu erwarten. Java-Blätter rühmen den Stand des Winterweizens ebenfalls außerordentlich. In Wisconsin ist letzten Herbst sehr viel gepflanzt worden, und die Aussichten sind nicht minder gut. Die Berichte aus den südlichen Staaten lauten durchgängig sehr entmuthigend. Von Winterfrost und Regen ist sehr wenig Schaden angerichtet, und Pflanzer hoffen eine gute Frühlingsernte. Doch hegt man längs des Mississippi Befürchtungen, daß möglicherweise die Dämme durchbrechen und Tausende von Acres wieder überschwemmt werden.

Kusel, 17. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 55 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 58 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 31 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 16. April. Der Centner Waizen 9 fl. 8 kr. Korn 7 fl. 38 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 56 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. 32 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Homburg, 15. April. Der Centner Waizen 9 fl. 2 kr. Korn 7 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 25 kr. Erbsen 6 fl. 15 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speyer, 14. April. Der Centner Waizen 8 fl. 31 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer — fl. — kr.

Neustadt, 14. April. Der Centner Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 36 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 56 kr. Hafer — fl. — kr.

Holz-Versteigerung
zu Mühlbach a. Gl.

Samstag den 18. April nächsthin, Mittags um 1 Uhr werden im Schulhause zu Mühlbach aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer versteigert:

A. Schlag Kindwiese:
¾ Klafter eichen Wiffelholz,
8½ „ „ Scheitholz,
½ „ kiefern ditto.
B. Schlag Potzberg (Königszug.)
3 eichen Baustämme,
37 „ Wagnerstangen,
1¼ Klafter eichen Scheitholz,
4½ „ buchen Scheit und Prügel,
460 Gebund Wellen.

Altenglan, den 8. April 1868.
Das Bürgermeisteramt.
[172½] **Cassel.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr **Kirchhoffer**
in Kappel
Canton St. Gallen (Schweiz).

Einige möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik**
von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bäuchlauche zum Bleichen, Waschen und Zinnputzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ottmann II.
in Kusel.
[141a]

Digitized by Google

Versteigerung
des Bockhofes.

Auf Ansuchen von Herrn Adolph von Galhau, Fabrik und Gutsbesitzer in Wallerfangen, wird der im Dorfe von Herschweiler-Pettersheim gelegene Bockhof am

Montag und Dienstag den 27. und 28. April 1868,

Morgens 8 Uhr im Hofhause selbst zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Das zu versteigernde Gut enthält 144 Tagwerke oder 192 Morgen, wovon 156 Morgen Ackerland, 26 Morgen Wiesen, 6 Morgen Gebäudefläche mit Gärten und Wiese, und 4 Morgen Weze und Gebüsch.

Der Mobiliarbestand mit 6 Kalköfen und die Ziegelgrube werden mitversteigert.

Die Gebäulichkeiten kommen in 3 Loosen unter Zutheilung von je 30 bis 40 Tagwerk Acker- und Wiesenland, der Rest der Güter in 7 Loosen von 3/4 bis 1 Morgen zum Ausgebote.

Kusel, den 9. April 1868.

[177½] **Heck**, k. Notär.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **W. Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Russischer Flachssaamen

bei **Daniel Conrad.**

Ein Müller zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. April d. Js., Vormittags 8 Uhr beginnend, werden aus dem der Gemeinde Baumholder gehörigen Gemeindewald-Distrikten Billmog, Stubenickel, Reichmannsdell, Pfaffenrech, Dachslocher, Fluchert und Auersbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

31 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 15—39' lang, und 6—11" Durchm.,
8 Kiefernstangen von 4—5 und 5—6" Durchm.,
2 Birkenlangen von 5—8" Durchm.,
114 Klafter Buchenknüppel,
77½ " Weichholz und Kiefernknüppel,
416 " Buchenreiser,
97½ " Weichholz- und Kiefernreiser.

Im Distrikte Billmog wird mit der Versteigerung begonnen.

Baumholder, den 11. April 1868.

Der Bürgermeister
Heil.

[181½]

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[146¼] Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

1. Probe-Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Sonntag den 19. April 1868;
Zur Eröffnung der Bühne:

Prolog.

Gesprochen von Frau Schroth.

(Hierauf zum Erstenmale)

Er ist Baron,

oder:

August im Frack.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.

Musik von Hauptner.

Preise der Plätze 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Digitized by Google

zu erklären. Der Frieden Europa's bleibt also ungestört. Baroche fordert auf, dem periodisch wiederkehrenden Kriegsgeschrei nicht zu glauben und sich ruhig der Industrie und dem Ackerbau zu widmen.

Paris soll jetzt in halben Vertheidigungszustand gesetzt werden. Man gießt nämlich gegenwärtig die Kanonen, mit welchen die Wälle desselben versehen werden sollen, und läßt die Zugbrücken für die verschiedenen Thoren anfertigen. Die Wallgräben, welche bis jetzt an den Thoren und Stellen, durch welche die Eisenbahnen in Paris einlaufen, unterbrochen waren, sollen vollständig ausgegraben werden, so daß der Eintritt in Paris in Zukunft nur mittelst der Zugbrücken möglich ist. Diese Vorbereitungen scheinen übrigens nicht allein für den Krieg berechnet zu sein, sondern man hat dabei auch die Eventualität eines Aufstandes in Aussicht und will in einem solchen Falle die Möglichkeit haben, Paris vom Weichbilde gänzlich abiperren zu können.

London, 13. April. Der Herald erklärt alle in Paris verbreiteten Gerüchte für erfunden und glaubt, daß Napoleon um so weniger an einen Krieg denken könne, als er nicht die geringste Aussicht habe, einen Alliirten zu finden. Die Hauptveranlassung zu den Kriegsgerüchten erkennt der „Herald" in dem auf der französischen Presse lastenden Druck, der sie verhindere, innere Fragen zu besprechen und sie zwinge, sich nur mit auswärtigen Angelegenheiten zu beschäftigen.

Amerika. Die Ernteaussichten werden mit wenig Ausnahmen in allen Theilen des Landes als günstig geschildert, wozu namentlich der strake Schneefall viel beigetragen, der die Wintersaaten geschützt hat. In Illinois hat Winterweizen niemals besser gestanden. Farmer in Indiana, welche vor zwei oder drei Wochen entmuthigende Berichte lieferten, singen jetzt, daß seither Regen und warmes Wetter die Weizenfelder bedeutend gefördert haben. Die Aussaat war bedeutend stärker als im Vorjahre, und es steht eine überaus reichliche Ernte zu erwarten. Iowa-Blätter rühmen den Stand des Winterweizens ebenfalls außerordentlich. In Wisconsin ist letzten Herbst sehr viel gepflanzt worden, und die Aussichten sind nicht minder gut. Die Berichte aus den südlichen Staaten lauten durchgängig sehr ermuthigend. Von Winterfrost und Regen ist sehr wenig Schaden angerichtet, und Pflanzer sehen eine gute Frühlingsernte. Doch heut man längs des Mississippi Befürchtungen, daß möglicherweise die Dämme durchbrechen und Tausende von Acres wieder überschwemmt werden.

Kusel, 17. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 55 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 6 fl. 58 kr. Haber 5 fl. 14 kr. Erbsen 6 fl. — kr. Bohnen 3 fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 31 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 16. April. Der Centner Waizen 9 fl. 8 kr. Korn 7 fl. 38 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr. vierreihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Haber 5 fl. 20 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Kartoffel 1 fl. 18 kr. Erbsen 6 fl. 32 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Homburg, 15. April. Der Centner Waizen 9 fl. 2 kr. Korn 7 fl. 44 kr. Spelz 6 fl. 6 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 25 kr. Erbsen 6 fl. 15 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Speyer, 14. April. Der Centner Waizen 8 fl. 31 kr. Korn 7 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. 30 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser — fl. — kr.

Neustadt, 14. April. Der Centner Weizen 8 fl. 52 kr. Korn 7 fl. 36 kr. Spelz 6 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 56 kr. Haser — fl. — kr.

Holz-Versteigerung
zu Mühlbach a. Gl.

Samstag den 18. April nächsthin, Mittags um 1 Uhr werden im Schulhause zu Mühlbach aus dem dasigen Gemeindewald nachbezeichnete Hölzer versteigert:

A. Schlag Kindwiese:
3/4 Klafter eichen Mistelholz,
8 1/2 " " Scheitholz,
1/4 " tiefern ditto.
B. Schlag Potzberg (Königszug.)
3 eichen Baustämme,
37 " Wagnerstangen,
1 1/4 Klafter eichen Scheitholz,
4 1/2 " buchen Scheit und Prügel,
460 Gebund Wellen.

Altenglan, den 8. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[172 1/2] **Cassel.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr **Kirchhoffer**
in Kappel
Canton St. Gallen (Schweiz).

Einige möblirte Zimmer werden zu miethen gesucht. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, bedrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohprodncten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einiger Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3 1/2 kr.

Auch ist den Sommer über fortwährend Bäuchlauche zum Bleichen, Waschen und Zinnutzen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ullmann II.
[141a] in Kusel.

Digitized by Google

Versteigerung
des Bockhofes.

Auf Ansuchen von Herrn Adolph von Galhau, Fabrik und Gutsbesitzer in Wallerfangen, wird der im Banne von Herschweiler-Petterscheim gelegene Bockhof am

Montag und Dienstag den 27. und 28. April 1868,

Morgens 8 Uhr im Hofhause selbst zur öffentlichen Versteigerung gebracht.

Das zu versteigernde Gut enthält 144 Tagwerke, oder 102 Morgen, wovon 156 Morgen Ackerland, 26 Morgen Wiesen, 6 Morgen Gebäudefläche mit Gärten und Wiese, und 4 Morgen Weze und Gebüsch.

Der Kalkofenbau mit 6 Kalköfen und die Ziegelgrube werden mitversteigert.

Die Gebäulichkeiten kommen in 3 Loosen unter Zutheilung von je 30 bis 40 Tagwerk Acker- und Wiesenland, der Rest der Güter in Loosen von ½ bis 1 Morgen zum Ausgebote.

Kusel, den 9. April 1868.

[177½] Heck, k. Notär.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **W. Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann**.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Russischer Flachssaamen

bei **Daniel Conrad.**

Ein Miteser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 22. April d. Js. Vormittags 8 Uhr beginnend, werden aus dem der Gemeinde Baumholder gehörigen Gemeindewald-Distrikten Billmeg, Stubenickel, Reichmannsdell, Pfaffenrech, Dachslöcher, Flürchen und Amersbach, und zwar im Walde selbst, folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

31 Kiefern Bau- und Nutzholzstämme von 15—39' lang, und 6—11" Durchm.
8 Kiefernstangen von 4—5 und 5—6" Durchm.,
2 Birkenstangen von 5—6" Durchm.,
114 Klafter Buchenknüppel,
77½ " Weichholz und Kiefernknüppel,
416 " Buchenreisser,
97 " Weichholz und Kiefernreiser.

Im Distrikte Billmeg wird mit der Versteigerung begonnen.

Baumholder, den 11 April 1868.

Der Bürgermeister
[181½] **Heit.**

Tapeten.

Wir beehren uns hiermit anzuzeigen, daß wir die neue Musterkarte unserer diesjährigen Tapeten und Borden bei Hrn.

Jakob Körper in Kusel

zur gefälligen Einsicht und Auswahl aufgelegt haben.

Aufträge werden daselbst jederzeit gerne für uns entgegengenommen und zu den in den Karten beigedruckten Fabrik-Preisen rasch und frachtfrei ausgeführt.

C. Hochstätter & Söhne.

[146½] Tapeten-Fabrik in Darmstadt.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

1. Probe-Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Sonntag den 19. April 1868;
Zur Eröffnung der Bühne:

Prolog.

Gesprochen von Frau Schroth.

(Hierauf zum Erstenmale)

Er ist Baron,

oder:

August im Frack.

Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen von D. Kalisch.

Musik von Hauptner.

Preise der Plätze 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comité setzt hiermit die Vereinsmitglieder und Freunde der Landwirthschaft in Kenntniß, daß im September d. Js. wieder ein **Bezirksfest** dahier, verbunden mit einer **Produkten-Ausstellung**, stattfindet.

Das Programm hierüber wird seinerzeit der Früher bekannt geben.

Kusel, im April 1868.

Das landwirthschaftliche Bezirks-Comité.

Clostermeyer.

Versteigerung.

Freitag den 24. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt **600 Pfund hänfenes Garn** öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[184½] Schleib.

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt den 1. Mai. Das Nähere bei dem Lehrer dieses Kurses Herrn **Kraufelder**, oder bei

dem kgl. Subrektorate.

Ich habe noch eine Partie Waaren zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Zahlungen nimmt noch 14 Tage an mich und dann an die Geschwister-Winger gemacht werden.

Etwaige Forderungen erbitte ich mir binnen 14 Tagen. Meine Wohnung ist jetzt bei Geschw. Winger im 3. Stock.

Kusel, 14. April 1868.

180 **L. Hirthes.**

---

3 bis 4 Tünchergesellen

finden bei hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Rothgeb,

Tüncher und Lackier in Dürkheim.

Frankfurter Börsencourse
vom 15. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	„	9 47½
Holl. 10 fl.-Stücke	„	9 54
Preuß. Gassen-Scheine	„	1 45
Engl. Sovereigns	„	11 50
Hochhaltig Silber p. 3. P.		— —

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Die schon seit vielen Jahren in Kusel und Umgegend rühmlichst bekannte **Tapetenmusterkarte** der Herren **Gebrüder Scherer** in Heidelberg, die sowohl ihrer Reichhaltigkeit als Schönheit wie auch der Billigkeit wegen allgemein anerkannt ist, habe ich von Herrn Kaufmann J. Schlosser übernommen.

Aufträge werden nach ihr in den Karten beigedruckten Fabrikpreisen **sofort** und **frachtfrei** besorgt.

[171½] **J. Wolf.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach **Maaß** und selbstgewählten Muster schnellstens besorgt.

[77½/12] ***Carl Jung,*** Schneider.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung

Knochenmehle,
Superphosphate,
Prima Peru-Guano,

Kalisalze,
Heinsberg- Wiesen-Dünger,
Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

[190½]

Zu haben bei **Jakob Körner** in Kusel ist das in Polish mit Hülle Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Lfgn. jede Nr. 7½ Neugroschen. Prospect. jedes Heft 14 Kr. Rh.

Johanna d'Arc die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, vertauscht Thau und Heidekraut, mit Ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr das Vaterland zu retten, dem Vaterland, das in Gefahr. — Der Engel von Frankreich Schwarm das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drangen sie vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinungen, die sie im Traume erkennet und — Ihr. „In Ihr die Glieder sich zu schnüren, und Stahl zu beiden ihre zarte Brust. Das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Oriflamme in des Kampfes Gluthen zu tragen. — Und als jedannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd hellen Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran kühnlos dahinstürmen gegen die Feinde — in ihrer Reihen Furcht und Schrecken fegend. — Und nun, die, wie Johanna, die, an hiergerichten Ehren reich, Hirtinnen den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam, bis zu ihrem Tod zum Schluß den zartesten, ungeschminkten Theil den Flammen übergeben."

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die befreit den fichten Briten, sie starb den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grausles Schicksal!

Ihrem 3 wunderschöne Prämien!

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna's Tod auf dem Scheiterhaufen zu Rouen.

Dies fesselnd schriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

Jakob Körner in Kusel.

b Staatsbibliothek
in München

№ 33. Mittwoch

Pfälzer. 1868.

22. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17. April. Bei der in der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten fortgesetzten Budgetberathung gelangte vom Etat des Kultusministeriums zunächst die Position für Academie der bildenden Künste mit 81,847 fl. zur Berathung. Der Ausschuß beantragt, 81,000 fl. zu bewilligen. In dieser Summe ist nach das Postulat von 9000 fl. für eine Kunstschule in München und die Jahresrate für Erwerbung des Pettenkofer'schen Regenerationsverfahrens enthalten. Der Ausschuß schlägt vor, das Privilegium auf dieses Verfahren in Bayern für die Gemälde-sammlungen des Staates in 16 jährlichen Raten à 2500 fl. — 40,000 fl. zu erwerben. Abg. Frhr. v. Stauffenberg hält den Erfolg des Pettenkofer'schen Verfahrens nicht für zweifellos, und stellt an das Staatsministerium die Frage, ob die 40,000 fl. mehr eine Gegenleistung oder Nationalbelohnung für Prof. v. Pettenkofer seien. Der kgl. Staatsminister v. Gresser erwiederte: daß die erfahrensten Fachmänner sich zu Gunsten Pettenkofers ausgesprochen und selbst Gegner die Möglichkeit des Verfahrens anerkannt haben. Man habe bisher für die Regeneration eines Gemäldes 20 fl. bezahlt, und 150 Gemälde seien regenerirt worden. Die Pinakothek zähle aber 1300, die Sammlung in Schleißheim 3000 Gemälde, und es gehörten zum Staatsgut im Ganzen 7700 Bilder, von welchen wenigstens 2000 der Regeneration bedürftig seien. Die Kammer genehmigte hierauf die postulirte Summe. Ein Antrag des Abg. Kolb für Ausbildung des weiblichen Geschlechts in der Kunst 800 fl. zu bewilligen, wurde abgelehnt. Auf Pflege und Förderung der Kunst sind zum ersten mal 15,000 fl. postulirt, es beantragt aber der Ausschuß das Postulat aus finanziellen Gründen abzulehnen. Abg. Breidenbach beantragt wenigstens 10,000 fl. zu bewilligen. — nach längerer Debatte wurde jedoch sowohl das Postulat als der Antrag Breidenbachs abgelehnt. Für die kgl. Erzgießerei daher wurden 1500 fl. bewilligt und dem Antrage des Abg. Frhr. v. Stauffenberg beigestimmt: es möchten die Räumlichkeiten der Erzgießerei veräußert werden, wenn sie sich nicht rentirlich erweisen. Der kgl. Staatsminister v. Gresser hatte sich hiebei des nähern über die großartigen Leistungen der Erzgießerei und deren günstigen Einfluß auf die Gewerbe ausgesprochen. Bei der Position von 18,033 fl. für das Bayerische Nationalmuseum — der Ausschuß beantragt 15,000 fl. zu genehmigen — sprach sich Abg. Prof. Edel für einen Ankaufsfonds für das Museum aus, und beantragt den Gehalt der Professoren von 900 auf 1000 fl. zu erhöhen; der Antrag wird jedoch abgelehnt, da die Theuerungszulagen bereits von 800 auf 900 fl. erhöht worden. Für das Germanische Museum werden 3000 fl. für die Filialgemäldegallerien und Kunstschulen 25,280 fl., für Hebammenschulen 5960 fl. und für ständige Bauausgaben 24,04 4 fl. bewilligt. Es war hiermit der Etat für Erziehung und Bildung erledigt, und wurde zu jenem für den katholischen Cultus übergegangen. Die Kammer bewilligte die diesfälligen Positionen ohne Abänderung, und zwar: Präbenden der Erzbischöfe, Bischöfe ꝛc. 272,120 fl., Fullitionszulagen für die Generaladvicare und Secretäre 6050 fl., Miethzinsen 4950 fl., Beiträge zu den Regiekosten der Ordinariate und Generaladvicariate 3200 fl., Beiträge zu den Regiekosten der Domkirchen 37,884 fl., ständige Baugaben 12,9 fl., Beiträge zum Unterhalt der bischöflichen Clerikalseminarien 26 771 fl., Leistungen des Staats an organisirte Klosterfrauen 401,6 7 fl. und Leistungen des Staatsärars an Säculakpfarreien 299,679 fl. Eine längere Debatte veranlaßte die zur Aufbesserung des Einkommens der gering besoldeten katholischen Seelsorgstellen beantragte Summe von 185,023 fl. Es wurde die Debatte übrigens nicht beendet, vielmehr hierzu eine Sitzung auf heute Abend anberaumt.

München, 17. April. In der heutigen Abendsitzung der Kammer der Abgeordneten wurden nach weiterer Debatte die Positionen mit 185.023 fl. zur Erhöhung der gering dotirten katholischen Seelsorgstellen auf 800 fl. bewilligt, ebenso die verschiedenen Etats für den protestantischen Cultus und die noch weiteren Positionen des Cultusministeriums. Die Sitzung dauerte über auch von Nachmittags 4 bis Nachts halb 9 Uhr. Morgen kommt zunächst der Etat des Finanzministeriums zu Reihe.

München, 17. April. Die von unserem Kriegsminister vorgelegte neue Formation unserer Infanterie-Regimenter, zwei neue Vorschriften für den Waffenunterricht derselben, haben die Genehmigung des Königs erhalten und werden nächster Tage publizirt werden. Formation und Waffenunterricht sind im Wesentlichen ganz dieselben, wie in der preußischen, resp. norddeutschen Armee. Es wird namentlich die Zahl der Compagnien des Bataillone von 6 auf 4 reduzirt, indem die 2 Schützen-Compagnien in Wegfall kommen, dafür aber jede der 4 Compagnien einen Schützenzug erhalten und somit aus 4 Zügen bestehen. Der im Jahre 1849, und zwar Capitals und politischen Gründen, eingeführte alljährliche Garnisonswechsel zwischen den Truppen in der Rheinpfalz und den übrigen Bayern wird in diesem Jahre zum letzten Male stattfinden. Es hat nämlich der für den kommenden Herbst angeordnete Garnisonswechsel den Zweck, daß alle Infanterie-Regimenter und Jäger-Bataillone in Garnisonsorte ihres Werbebezirkes verlegt werden und in denselben zukünftig zu verbleiben haben.

Der Garnisonswechsel der Infanterie findet nach allerhöchster Entschließung vom 10. ds. Mts. dieses Jahr in der Art statt, daß das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments von Germersheim nach München, das 2. Bat. des 3. Inf.-Reg. von Neuulm nach Lindau, der Regimentsstab und die Depots, dann das 2. und 3. Bat. des 4. Inf.-Reg. von

Digitized by Google

Aschaffenburg nach Germersheim, das 1. Bat. dieses Regiments von Germersheim nach Landau, das 2. Bat. des 5. Inf.-Reg. von Landau nach Aschaffenburg, das 3. Bat. des 6. Inf.-Reg. von Germersheim nach Amberg, das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. von München nach Frankenthal, der Regimentsstab und die Depots, dann das 3. Bat. des 3. Inf.-Reg. von Passau nach Germersheim, das 2. Bataillon dieses Regiments mit der Regimentseinheit von Passau nach Landau, das 1. Bat. desselben Regiments von Ingolstadt nach Germersheim, das 2. Bat. des 10. Inf.-Reg. von Germersheim nach Ingolstadt, das 1. Bat. des 11. Inf.-Reg. von Landau nach Regensburg, das 2. Bat. des 12. Inf.-Reg. von Landau nach Neuburg, das 1. Bat. des 13. Inf.-Reg. von Zweibrücken nach Ingolstadt, das 2. Bat. des 13. Inf.-Reg. von Landau nach Neuburg, und das 5. Jäger-Bat. von Speyer nach Zweibrücken verlegt wird.

München, 17. April. Der Kronprinz von Preußen ist heute Morgen nach neun Uhr hier angekommen. Die Brautwerbung zwischen Innsbruck und Madrid wurde gestern durch einen Feiertag unterbrochen.

München, 18. April. Heute trat die Kammer der Abgeordneten in die Berathung der Etat des Finanzministeriums ein. Für den Ministerialetat wurden 76,650 fl. auf Besoldungen und 34,400 fl. auf Regie bewilligt. Bei der Position für den obersten Rechnungshof stellte der Abg. v. Speyer, um eine schärfere Controle herbeizuführen, den Antrag, „es mögen künftig mit den Rechnungsnachweisungen der Landesvertretung auch die Vormerkbücher der Abrechnungscommissäre vorgelegt werden." Für diese Stelle wurden 42,250 fl. genehmigt, der Speyer'sche Antrag aber, nachdem sich der k. Finanzminister entschieden dagegen, als einen Uebergriff in das Gebiet der Executive, erklärt hatte, abgelehnt. Für die Rechnungskammer wurden 23,630 fl., für die Centralstaatskasse 21,750 fl., für die Kreisregierungen, Kammern der Finanzen, 560,555 fl. (weil die Theuerungs-Zulagen für 17 Regierungsräthe wegfallen), für die Kreiskassen 75,130 fl., für Bauausgaben 4030 fl., für Umzüge und Pensionen 92,200 fl. bewilligt.

Berlin, 18. April. Der Reichstag nimmt das Gesetz über die Aufhebung der Ehebeschränkungen definitiv an. Der Antrag des Abg. Wagener, betr. die Herbeiführung einer gemeinsamen Strafproceß-Ordnung, wird mit großer Majorität angenommen. Delbrück erklärt, das Präsidium werde Alles thun, um die Sache zu beschleunigen. Der Antrag des Abg. Aegidi, betr. den Schutz des Privateigenthums zur See, ist in der Schlußberathung einstimmig angenommen worden. Präsident Delbrück erklärt, Preußen werde im Sinne des Antrages bei den betheiligten Seemächten vorgehen. Der Antrag Waldeck's auf Diätengewährung ist definitiv mit 104 gegen 100 Stimmen abgelehnt. Simson hatte dafür gestimmt. Der Antrag Lasker's auf Redefreiheit wurde mit großer Majorität definitiv angenommen.

Thorn, 18. April. Die „Gazeta Torunska" erklärt, die Wahrung der materiellen Interessen der polnischen Bevölkerung zwinge die Polenpartei zur Theilnahme am Zollparlament.

Wien, 15. April. Dr. Mühlfeld hat jedes Ehrengeschenk abgelehnt. Schon war ein Comite gebildet, das in diesen Tagen einen Aufruf zu erlassen gedachte, um eine Ehrengabe für den gefeierten und seit Monaten schwer leidenden Abgeordneten zu sammeln. Das Comite muß nun, da Mühlfeld in so bestimmter Weise die Sache verwirft, auf seinen Zweck verzichten. — Das kriegsgerichtliche Urtheil gegen den FML. Frhrn. v. Koudelka ist jetzt veröffentlicht: es erkennt ihn schuldig des Verbrechens des Betrugs in der Höhe von 27,000 fl., und zwar zum Nachtheile der Lieferungswerber, und verurtheilt ihn zur Cassation, zum Verlust des Adels für seine Person und seiner Orden und Auszeichnungen, so wie zu fünfjährigem schweren Kerker. Im Wege der Gnade ist, mit Aufrechthaltung des übrigen Inhalts des Urtheils, die fünfjährige schwere Kerkerstrafe in vierjährigen einfachen Kerker umgewandelt.

Wien, 17. April. Nachrichten aus Athen vom 11. April melden, daß am 3. April der Gast auf Candia zwischen 2000 Griechen und 4000 Türken hartnäckige Kämpfe stattfanden. Nach starkem Widerstand zogen sich die Türken zurück und wurden von den Griechen bis zum Ufer des Meeres verfolgt. Auch andere Kämpfe von geringerer Bedeutung waren den Griechen günstig. Die Dampfer „Union" und „Creta" sehen ihre Fahnen nach Candia fort, wohin sie Munition und Mundvorräthe bringen und von dort flüchtige Familien abholen.

London, 17. April. Eine der Regierung zugegangene Depesche aus Abessinien vom 23. März besagt: General Napier sammt Vortrab verläßt heute Lat. Die Truppen passirten gestern mit Kranken und schwerer Gepäck einen 10,000 Fuß hohen Paß. General Staveley ist mit Elephanten, Geschützen und Kriegsmunition zwei Tagemärsche rückwärts. Die Entfernung vom Lager der Vorhut bis nach Magdala beträgt 60 Englische Meilen (offenbar nur die direct Entfernung). Oberst Phayre recognoscirte eine Strecke von 20 Meilen voraus. König Theodor scheint sich unbedachtlich; seine Absichten verräth er jedoch nicht. Die britische Armee ist durchaus wohlgemuth.

Vorschiedenes.

Münster, 14. April. Der „W. M." berichtet von nachstehender Säbelaffaire: Durch einen Wortwechsel hervorgerufen, entspann sich gestern gegen Abend in der Lutz'schen Gartenwirthschaft vor dem Neuthor zwischen Soldaten des 73. Regiments und Ulanen mit dem Ruf: Ein Streit, der damit endete, daß Letzterer die Flucht ergriff und dessen Haus vollständig demolirt wurde. Die Wuth der Soldaten steigerte sich sogar so weit, daß sie mit Steinen und Erde in das Zimmer der Wirthsfrau warfen, die seit etwa 8 Tagen als Wöchnerin zu Bette lag und sich in Folge dessen mit ihrem Säugling auf den Boden flüchten mußte. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf ca. 200 Thr. Die Untersuchung in dieser Angelegenheit hat bereits heute Morgen begonnen und sollen mehrere Schuldige bereits recognoszirt sein. Gestern Abends wurde auch ein Mann auf dem Spiekerhof von einem Soldaten so erheblich gestochen, daß derselbe noch in der Nacht in das Clemens-Hospital gebracht werden mußte. Auch am Charfreitag Nachmittag attaquirte ein betrunkener Dreiunddiebenziger einen Mann auf Mauritz mit der blanken Waffe. Letzterer entging nur durch eine glückliche Wendung der Verletzung und trug nur einen Schaden an seinen Kleidungsstücken. Der Säbel, resp. das Haubajonnet, wurde dabei dem Soldaten aber aus der Hand gewunden und dem Amte Mauritz zur weiteren Veranlassung übergeben.

(Stadttheater.) Nach Beendigung der Probevorstellungen werden dieser kurzen Notiz regelmäßige Theaterbesprechungen folgen, die nicht in beabsichtigen und entmuthigenden Kritteleien bestehen, sondern lediglich den Zweck haben sollen, der Direktion billige Wünsche des Publikums zur Kenntniß zu bringen, und deren eigenes Interesse zu fördern. Den ersten Abend eröffnete Frau Schroth mit einem Prolog, der einen entschieden günstigen Eindruck machte, weil er kurz, bescheiden und ohne hochtrabende Phrasen war, und gleichzeitig das künftige Repertoire im Allgemeinen gab. Sehr klug war es, zur ersten Sonntagsvorstellung eine Posse zu wählen, welche, wenn sie auch an und für sich herzlich albern ist, doch das Haus füllte und die Besucher befriedigt hat, die eben für ihr Geld lachen wollen oder weinen. Herr Albi:us, als August, gefiel, und wir müßten uns sehr täuschen, wenn er nicht schon ein Liebling des Theaterpublikums geworden wäre. Hoffentlich werden wir bald Gelegenheit haben, in einem guten Conversationsstücke die Kräfte des ganzen Personals sich entwickeln zu sehen. Dankbar ist der Anschlag: „das Rauchen ist verboten" anzuerkennen, und doppelten Dank wird sich die Polizei verdienen, wenn sie diesem Verbot den gehörigen Nachdruck gibt. ..

(Theater.) Am Sonntag wurde unsere Bühne mit einer neuen Gelangsposse: „Er ist Baron" eröffnet. Kalisch, der Vater des berliner Witzes, hat es auch in diesem seinem

jüngsten Product verstanden, eine einfache, schlichte Idee in einen Rahmen zu bringen, der um ein Gemälde besseren Gehalt gehört. Gehen wir nun zur Aufführung selbst über, so müssen wir gestehen, daß unsre, durch das sichre Auftreten der Gesellschaft schon etwas hochgeschraubten Erwartungen, doch noch übertroffen wurden. Wir haben es hier mit einer Gesellschaft von Künstlern zu thun, während wir früher oft verdammt waren, Gesellschaften bei uns zu sehen, die auf das Prädikat „Schauspieler" nicht den entferntesten Anspruch hatten, und wir eher in einen Circus gehört hätten. Doch zur Sache. Die Aufführung war, einige Schwächen des Orchesters abgerechnet, eine musterhafte. Die Besprechung der einzelnen Leistungen, behalten wir uns auf später vor.

Bedauern müssen wir Herrn Albinus als einen Komiker par excellence, der Direktion aber sagen wir unsren Dank, daß sie der bisher bestandenen Unsitte des Tabakrauchens mit Energie entgegentritt, und dadurch die von Tabaksqualm verschreckten Damen auch in Thalens Hallen loct. D.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel** vom Monat März 1868.

Geborene:

Am 9. Anna Catharina T. der Catharina Ries, Wittwe von Daniel Neu junior, lebend Gastwirth u. Handelsmann; am 10. Jakob, S. von Philipp Fritz, Uhrmacher; am 17. Carl Jakob, S. von Jakob Metzger junior, Bäcker; am 23. Wilhelmina, T. von Philipp Wiebe, Schullehrer; am 22. Elisabetha, T. von Johann Marquardt, Tüncher von Guntersblum.

Gestorbene:

am 2. Philippina, Gruß, 75 Jahre alt, Wittwe von weiland Carl Metzger, lebend Ackerer; am 3. Catharina Glos, 8 Monate alt, T. von Jakob Glos, Taglöhner von Hüffler; am 8. Catharina Reiß, 80 Jahre alt, ledigen Standes; am 9. Jakob Glaßner, Schneidergeselle, 28 Jahre alt, ledigen Standes von Niederstaufenbach; am 28. Jakob Kurz, ohne Gewerbe, 78 Jahre 8 Tage alt; am 30. Sophie Lauck, 64 Jahre alt, Ehefrau von weiland Daniel Lauck, lebend Taglöhner; am 30. Carl Ludwig Risch, 10 Jahre 3 Monate 9 Tage alt, S. von Heinrich August Risch, prot. Pfarrer; am 31. Friedrich Krant, 6 Jahre 10 Monate 20 Tage alt, S. von Adam Krant, Postillion von Sembach.

Frucht-Mittelpreise.

Baumholder, 21. April. Der Centner: Spelz 3 Thlr. 9 Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 13 Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. 11 Sgr. — pf. Hafer 3 Thlr. 2 Sgr. — pf. Kartoffeln 1 Thlr. 24 Sgr. — pf. Erbsen 3 Thlr. 12 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Butter per Pfd. 6 Sgr. — pf. Eier per Dtz. 4 Sgr. — pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch — Sgr. — pf. Schweinfleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

Kaiserslautern, 21. April. Der Centner: Weizen 8 fl. 45 kr. Korn, 5 fl. 28 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 6 fl. 3 kr. Gerste 6 fl. 3 kr. Hafer 5 fl. 22 kr. Erbsen 5 fl. 21 kr. Wicken 4 fl. 40 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weinbrod 17 kr.

Versteigerung.

Freitag den 24. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramt **600 Pfund hänfenes Garn** öffentlich versteigert.

Kusel, den 15. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[184½] **Schleyp**

Der **Vorbereitungskurs** an hiesiger Lateinschule beginnt den 1. Mai. Das Nähere bei dem Lehrer dieses Kurses **Herrn Kranzfelder**, oder bei

dem kgl. Subrektorate.

Ich habe noch eine Partie Waaren zu ganz billigen Preisen abzugeben.

Zahlungen können noch 14 Tage an mich und dann an die Geschwister Binger gemacht werden.

Etwaige Forderungen erbitte ich mir binnen 8 Tagen. Meine Wohnung ist jetzt bei Geschw. Binger im 3. Stock.

Kusel, 14. April 1868.

180 **L. Hierthes.**

40—50 Centner Kornstroh

sind zu verkaufen bei

Fr. Hoffmann.

Natur-Bleiche.

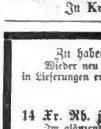
Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß die von ihm vor einigen Jahren errichtete **Tuchbleiche** mit dem 1. April ds. Jrs. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist den Sommer über vorrathig Bluchlauche zum Bleichen, Waschen und Zimputzen zu haben per Zuber 5 kr.

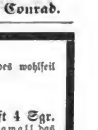
Friedrich Ottmann II.

[141a] in Kusel.

Chocolade.



Auf der Welt-Ausstellung zu Paris, wo die Erzeugnisse aller Länder mit einander concurrirten, wurde dem Fabrikanten **Franz Stollwerck in Cöln** für ausgezeichnete Qualität und Preiswürdigkeit seiner Dampf-Chocoladen-Fabrik die Medaille zuerkannt. Von den beliebtesten Sorten dieser vorzüglichen Chocoladen unterhalten die Unterzeichneten Lager zu Fabrikpreisen.



In Kusel: **Chr. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel.**

Wieder neu **gedruckt** und wieder **vorräthig** ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erschienenen Werkes;

Maria Stuart.

14 Kr. Rh. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in **Kusel.**

Digitized by Google

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in dem Hause des Herrn Bettinger dahier vis-à-vis dem Marktplatze ein

Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft

eröffnete.

Durch eine reichhaltigste Collection der sämmtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten und halte mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

NB. Beständig großes Lager in

Bremer und Hamburger Cigarren.

Kusel, den 1. April 1868.

[160½] **Jac. Basters.**

[90½]

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Co.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung

Knochenmehle, Kalisalze,
Superphosphate, Nürnberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

3. Probe-Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Freitag den 24. April 1868:

Zum ersten Male:

Mit neuer Garderobe.

Graf Essex.

Trauerspiel in 5 Akten von Heinrich Laube.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½ 8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

NB. Nach den 3 Probe-Vorstellungen wird ein Abonnement eröffnet.

Unterzeichneter macht hiermit seinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr im zweiten Stocke des Schlarb'schen Hauses wohnt und auch daselbst sein Verkaufslokal eröffnet hat.

Kusel, 20. April 1868.

Wilhelm Grimm,

[192] Gerber.

Schützen-Verein.

Donnerstag den 23. April, Abends 8 Uhr

General-Versammlung,

wozu sämmtliche Mitglieder einladet.

Der Ausschuss.

3 bis 4 Tünchergesellen

finden bei hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei

Ludwig Rothgeb,

Tüncher und Lackier in Dürkheim.

Verkauf.

Am Dienstag den 28. April 1868, Mittags um 12 Uhr, wird im Albesser Gemeindewalddistrikte Jungenwald

ein Eichen-Baustamm

dem öffentlichen Verkaufe ausgesetzt. Derselbe ist 18' lang und hat 27" im Durchmesser. Kaufliebhaber werden höflichst eingeladen. [186

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion —

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co. in Leipzig, Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Filialhandlungen vorläufig in: **Bern und Stuttgart.**

Annahme von Inseraten für die „Allgemeinen Anzeigen der Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Insertionsbelander franco und gratis. Correctorabdruck franco gegen franco.

Frankfurter Börsencourse

vom 18. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 34. Freitag **Pfälzer.** 1868. 24. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die „Neue Pfälzische“ und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17. April. Der Berechnung des Kostenaufwands für die 16 Infanterie-Regimenter liegt eine zweijährige Präsenz zu Grunde. Die Abgeordnetenkammer, sagt der Referent über das Militärbudget, Abg. Lamgath, habe von je darauf gehalten, die Präsenz bei der Infanterie nicht höher zu greifen, als auf 18 Monate und die Rechnungsnachweisungen über die wirkliche Präsenz liegen auch entnehmen, daß mit derselben ausgereicht wurde, ja daß sogar unter dieselbe hie und da herabgegangen worden sei. Der österreichische Reichskriegsminister, Frhr. v. Kuhn, sei, wie Verhandlungen über die Aufstellung des österreichischen Militärbudgets nachwiesen, ebenfalls von der Ansicht durchdrungen, daß bei der Infanterie die Ausbildungszeit kaum noch $1^1/_2$ Jahre zu betragen habe. Und dieser hohe Militär wird als Autorität von Fach hingestellt und zugleich als derjenige, welcher bekannt ist wegen der ganz ungewöhnlichen Anforderungen, welche er an die Truppen macht. Wenn in der österreichischen Armee, in welcher unbestritten weniger vorgebildete Rekruten als in den deutschen Staaten, eine 18monatliche Präsenzzeit hinreichend sei, so werde wohl auch bei der bayerischen Armee diese Präsenzzeit als genügend erscheinen dürfen. Auf den Stuttgarter Konferenzen wäre zwar die zweijährige Präsenzzeit als ein Minimum betrachtet worden, unter welches nicht herabgegangen werden könne. Diese Stuttgarter Konferenzen können aber die bayerische Volksvertretung schon prinzipiell nicht verbindlich machen; da, wenn dies der Fall wäre, sich das Willigungsrecht rein illusorisch darstellen würde. Wenn somit der zweijährigen Präsenzzeit eine unverbrüchliche Norm nicht gesetzt wird, so rechtfertigt sich der postulirte Bedarf von 4,624,005 fl. für die 16 Regimenter um 218,893 fl., weshalb der Referent eine Abminderung des Budgetansatzes um die runde Summe von 200,000 fl. beantragt. — Der Bedarf für 12 Jägerbataillone ist in der Budgetvorlage auf 1,143,997 fl. festgestellt. In der letzten Finanzperiode waren hiefür nur 942,096 erhoben. Der Mehrbedarf trifft größtentheils auf die beantragte Errichtung von 4 neuen Jägerbataillons, welche auf Grund der Stuttgarter Konferenzbeschlüsse beabsichtigt ist. Die Errichtung dieser 4 Jägerbataillone kann der Referent als ein absolutes Bedürfniß nicht erachten und beantragt deshalb deshalb den Abstrich der dafür in Ansatz genommenen Summe von 377,192 fl. — Für die 2 Kürassierregimenter mit einem Mannschaftsstand von 1477 und einem Pferdestand von 1436 sind 669,973 fl. im Budget angesetzt, gegen früher 20,633 fl. mehr. — Schon wiederholt, sagt der Referent, „ist darauf hingewiesen worden, daß es zweckmäßig sein dürfte, die Kürassierregimenter aufzulösen und in leichte Reiterei umzuwandeln, wodurch, da ein Chevaulegersregiment zu erzielen wäre. Da jedoch auch in anderen Staaten in der neueren Zeit die Beibehaltung schwerer Kavalerie als zweckmäßig gehalten wird, so hat sogar in Sachsen die Errichtung eines Regiments neuerdings beschlossen worden ist, und da auch die Umgestaltung in leichter Kavalerie einen außerordentlichen Aufwand von ca. 150,000 fl., für 1400 Mann in Anspruch nehmen dürfte,“ so beantragt der Referent die postulirte Summe zur Genehmigung. — Die für 6 Chevaulegers- und 2 Ulanen-Regimenter mit 5906 Mann und 5750 Pferden verlangte Summe von 2,513,021 fl. empfiehlt der Referent zur unabänderlichen Bewilligung; ebenso den Bedarf von 310,584 fl. für das Genierregiment (gegen früher mehr 111,454 fl.). — Den Bedarf von 41,495 fl. für die Ouvrierkompagnie (jährlich mehr 8994 fl.) — und 91,443 fl. für die Sanitätskompagnieen, für welche früher nur 65,930 fl. bewilligt waren. Dagegen ist der Referent der Ansicht, daß bei der für die 4 Artillerieregimenter postulirten Summe von 1,955,834 fl. 47,600 fl. eingespart werden können, da von vier Lauvorjungen nur auf den Stand der Offiziere einer Batterie zu viel eintrifft sind. Eine Reduktion könne um so leichter stattfinden, als die Batterien in ihrer Geschützzahl von 8 auf 6 normirt worden sind. So z. B. könnten bei den 4 reitenden Feldbatterien, für welche 4 Hauptleute, 8 Oberlieutenants und 8 Unterlieutenants angesetzt sind, recht wohl eine Reduktion der Oberlieutenants um 4 Mann eintreten, bei den 28 fahrenden Batterien statt 56 Oberlieutenants 28 erspart werden und bei den 20 Fußbatterien dürften statt 40 Unterlieutenants 20 genügen, wodurch natürlich auch bei den Pferderationen eine Ersparniß erzielt werde. Ebenso wären bei den 4 Fahrwesensdetachements, die früher im Frieden gar nicht präsent gehalten worden sind, der Stand von 16 Offizieren ohne irgend eine Gefahr auf die Hälfte zu reduziren. Die Summe von 40,000 fl. wäre dann jedoch für die Gagen des für Reduktion heimtragten Offiziere auf den Etat der Ueberzähligen zu übernehmen. — Der Bedarf für 32 Landwehrbataillone ist mit 486,384 fl. in Ansatz gebracht. Es sind 32 Landwehrbataillons-Bezirke und zu jedem derselben 4 Kompagniebezirke errichtet. Jedes Bataillonscommando ist mit 1 Major, 1 Adjutanten, 1 Verwaltungsoffizial, 1 Korporal als Schreiber und 3 Gefreiten oder Gemeinen als Bureau- und Magazins- rc. Diener zur Besetzung in Anschlag genommen, während jeder Kompagniebezirk mit einem Feldwebel, 1 Sergeanten und 1 Gefreiten oder Gemeinen besetzt werden soll. Dieses Personal wird aus dem Stande der aktiven Armee entnommen, und ist vermalen, was die Chargen betrifft, größtentheils ohnehin schon überzählig vorhanden, weßhalb für die 2 Jahre 1868 und 1869 der volle Bedarf für die Verpflegung in Ansatz gebracht worden ist, obschon die Geschäftsthätigkeit der besoldeten Stämme nicht mit dem Beginne des Jahres 1868 vollständig hat beginnen können. Der Referent hat gegen den Bedarfsansatz für dieses in

Digitized by Google

Folge gesetzlicher Bestimmungen neu in das Leben gerufene Institut keine Erinnerung zu machen.

Der Finanzausschuß der Abgeordnetenkammer hat bei Aufstellung des Budgets für die IX. Finanzperiode von einer Erhöhung der direkten Steuern vollständig Umgang genommen und bei Berechnung der direkten Staatsauflagen genau den für die VIII. Finanzperiode bestandenen Maßstab zu Grunde gelegt. Hienach sollen — die bisherigen Steuern mit den Beischlägen zusammen genommen — zur Erhebung kommen: 1) die Grundsteuer mit $21^1/_{15}$ Simpla, 2) die Haussteuer a. die Arealsteuer mit $6^9/_{10}$ Simpla, b. die Miethsteuer mit $2^1/_{10}$ Simpla, 3) die Gewerbesteuer mit $1^1/_{20}$ Simpla, 4) die Kapitalrentensteuer mit $1^7/_{20}$ Simpla, 5) die Einkommensteuer mit $1^1/_{10}$ Simpla.

München, 16. April. Die Einberufung des Zollparlaments auf den 27. d. M. wirft sehr störend auf die parlamentarische Thätigkeit unserer Kammern. Es sind nämlich 15 hervorragende Mitglieder der Kammern Mitglieder des Zollparlaments, und wird es bei dem besten Willen unserer Kammern nicht möglich sein, die zum 27. ds. das Budget mit dem Finanzgesetze zu erledigen. Die Abwesenheit der Zollparlaments-Abgeordneten in unsern Kammern würde aber die Berathungen derselben wesentlich beeinträchtigen, so es ist zweifelhaft, ob unsere erste Kammer, die sehr viele ältere und kranke Mitglieder hat, noch beschlußfähig bliebe, wenn ihre in das Zollparlament gewählten Mitglieder nach Berlin sich begeben. Es besteht deßhalb die Absicht, wenn nothwendig, unsere Kammern bis nach dem Schluß des Zollparlaments zu vertagen. Die Dauer des letzteren wird, nach Mittheilungen, die aus Berlin an unsere Staatsregierung gelangten, drei Wochen nicht übersteigen.

München, 21. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Reichsräthe wurde das Gesetz über die Einführung des Malzaufschlags in der Pfalz mit dem Umbscheiden'schen Modificationsantrag mit allen gegen sieben Stimmen angenommen.

Der Umbscheiden'sche Antrag lautet:

„In der Pfalz wird der Malzaufschlag für Rechnung des Staates so eingeführt, sodaß eine Gleichstellung dieses Regierungsbezirkes mit den rechtsrheinischen Landestheilen bezüglich der Taxen und des Stempels hergestellt sein wird, so daß beide Bestimmungen gleichzeitig in Wirksamkeit treten."

München, 23. April. Der betreffende Ausschuß der Abgeordnetenkammer macht den Vermittelungsvorschlag, den Malzaufschlag vom 1. Juli 1869 an in der Pfalz einzuführen.

Karlsruhe, 20. April. Das Preßgesetz hat eine Verordnung über die Leihbibliotheken vorbehalten; diese ist jetzt ebenfalls erlassen; hiernach bedarf es auch zur Eröffnung einer Leihbibliothek keiner Concession, sondern nur gewisser Nachweise über die Unbescholtenheit und des im Gewerbegesetz vorgeschriebenen Anmeldeverfahrens. Paraphirtes Verzeichniß und Stempelung der Bücher durch den Gewerbetreibenden sichern die Controle. An junge Leute unter 16 Jahren dürfen ohne elterliche ꝛc. Erlaubniß Bücher nicht geliehen werden.

Mannheim, 22. April. Die Strafkammer verurtheilte gestern Abend den Verleger der „R. Bad. Volksztg.", Schneider, wegen Gefährdung des constitutionellen Systems in Baden zu 3 Monaten Kreisgefängniß und 300 Gulden Geldbuße.

Stuttgart, 20. April, Vormittags 11 Uhr. Soeben wurde das Urtheil des Obertribunals als Kreisinstanz in der Anklagesache wieder den Redakteur Carl Mayer verkündet. Dasselbe erklärt das Urtheil sowie das Verfahren der ersten Instanz in Sachen der preußischen Staatsregierung für nichtig, resp. hebt dasselbe auf. In Sachen der Beleidigung des Königs von Preußen wird das erstinstanzliche Urtheil, das auf eine Gefängnißstrafe von 6 Wochen und 100 fl. Geldbuße erkannt hatte, bestätigt. Die Kosten des Verfahrens werden getheilt.

Berlin, 21. April. In der gestrigen Ausschußsitzung des Bundesrathes hat Preußen, wie verlautet wird, gegen die von den süddeutschen Staaten beantragte Ausdehnung oder Freizügigkeit auf dieselben im Vertragswege Bedenken geäußert und dieselbe beantragt, weil eine Herstellung der Freizügigkeit ohne ein gemeinsames Organ praktisch nicht durchführbar sein würde.

Berlin, 22. April. Die „Provinzial-Correspondenz" schreibt: der König eröffnet Montag das Zollparlament mit einer der hohen Bedeutung dieser Versammlung entsprechenden Feierlichkeit. Norddeutschland trägt den Süddeutschen die aufrichtigsten Wünsche für wahrhaft einige, gedeihliche Wirksamkeit entgegen. Es ist anzunehmen, daß Simson Präsident, ein hervorragender Vertreter Süddeutschlands erster, ein Norddeutscher zweiter Vicepräsident wird.

Wien, 21. April. Die Morgenblätter melden, am Hessarabischen Ufer des Pruth werde Quartier für 40,000 Mann regulärer Cavallerie nebst Kosaken vorbereitet.

Wien, 22. April. In der Berathung des Clubs der Linken waren die Minister Bretzel und Berger anwesend. Die Mehrzahl der Redner sprach sich für die Bedeckung des Deficits durch die Besteuerung der bemittelten Klassen aus. Dr. Bretzel erklärt seine Geneigtheit zu allen wünschenswerthen Modificationen, ausschließlich Staatsbankerott. Berger gab zu verstehen, daß das Ministerium seine Entlassung fordern würde, falls die Majorität den Bankerott wollte.

Pesth, 18. April. Kossuth erklärt in einem von dem „Hon" veröffentlichten Briefe, daß er die Finsterkirchener Landtagswahl nicht annehme. Kossuth will also, wie vorauszusehen war, den ihm die Amnestie erschließenden Revers nicht unterzeichnen; er hält es wohl unter den gegenwärtigen Umständen überhaupt nicht für gerathen, nach Ungarn zu kommen.

Ofen, 22. April. Soeben ist die Kaiserin von einer Prinzessin entbunden worden.

Während die rumänische Regierung fortwährend die Judenverfolgungen in der Moldau in Abrede stellt, bringen österreichische Journale die Namensliste von 96 aus dem Districte Botosi vertriebenen Judenfamilien. Am 6. schändeten die Nationalgarbisten in Botosi den dortigen Judenkirchhof, am 11. schossen sie den Juden durch die Fenster.

Aus Florenz, 17. April, schreibt man dem „Monde": Es ist schwierig zu sagen, daß nicht gegen Rom wieder irgend etwas verbreitet werde. Es ging das Gerücht, Garibaldi habe sich in einer Capuzinerkutte in die ewige Stadt eingeschlichen und habe dort die errichteten Festungswerke in Augenschein genommen. Auch sonstige Anzeichen sollen, nach dem Correspondenten des „Monde", auf fortgesetzte Vorbereitungen zu einem neuen Angriff deuten. Die heimlichen Anwerbungen sollen fortdauern und namentlich soll man nichts unversucht lassen, um einige Soldaten der päpstlichen Armee zur Desertion zu verleiten, was nach den sonst einlaufenden Nachrichten auch recht gut gelingt.

Paris, 18. April. Nach Algier sind vier Mitglieder des Staatsraths gesandt worden, welche gemeinsam mit dem Generalgouverneur genaue Ermittelungen über die Lage des Landes anstellen sollen.

London, 21. April. Nach einer der Times aus dem abessinischen Expeditionscorps zugegangene Depesche vom 29. März befand sich das britische Hauptquartier an diesem Tage bei Ubela, ungefähr 60 Meilen von Magdala entfernt; drei Brigaden maschirten eiligst und ohne Bagage vor. Spionen-Berichten zufolge beabsichtigt König Theodor, am Flusse Baschilo (Beschlo) mit 10,000 Mann Widerstand zu leisten.

New-York, 17. April. Im Proceß Johnson hat die Anklage die Beweisaufnahme beendigt; doch behält der Anklageausschuß sich das Recht vor, weitere Zeugenaussagen vorzulegen. Der Senat gestattete den Anwälten des Angeklagten eine zweitägige Frist zur Vorbereitung der Vertheidigung.

Digitized by Google

Washington, 20. April. Das Repräsentantenhaus hat die Naturalisirungsbill angenommen, wonach die Naturalisirten im Auslande das Recht der eingebornen Amerikaner haben sollen und der Präsident berechtigt sein soll, falls eine fremde Regierung einen in Amerika Naturalisirten unter dem Vorgeben verhaften läßt, daß die Naturalisation den Unterthaneneid nicht ausschließe, einen im Unionsgebiet sich aufhaltenden Unterthanen der betreffenden fremden Regierung ebenfalls verhaften zu lassen.

Verschiedenes.

In **Berlin** wurde vor Kurzem ein Sergeant seiner Charge entboben und zu 30 Tagen Arrest verurtheilt, weil er beim Exerciren den einjährigen Freiwilligen grob war und sich brutale Aeußerungen erlaubte.

Bingen 16. April. Heute wurde dahier ein allgemein geachteter Bürger beerdigt, dessen tragisches Ende dieses Bedauern erregte. Derselbe war auf der preußischen Bahn angestellt und fuhr am 14. April mit einem Güterzug auf der Route nach Trier. Bei St. Wendel entgleiste die Maschine, der Zug stürzte einen hohen Damm hinunter und in demselben Augenblicke wurde jener Mann in Stücke zerrissen. „Rettet euch, der Zug ist entgleist," waren seine letzten Worte. Glücklicherweise wurde weiter Niemand beschädigt. Der Verunglückte war erst seit Kurzem verheirathet.

Der Banquier **Maier** in Mainz, ein Mann von 43 Jahren, Schwager des Präsidenten der Handelskammer der Pfalz, Herrn Levi in Landau, wird seit Ostersonntag vermißt, ohne daß es bis jetzt gelungen ist, die geringste Spur von ihm aufzufinden. Derselbe war gewohnt, jeden Abend in ein Kaffeehaus in Mainz zu gehen, von wo er in der Regel um 9 Uhr nach Hause kam. Am erwähnten Abend hatte er sich ebenfalls dahin begeben und vertieß daselbe mit einem Freunde, der ihm unterwegs sagte, er werde am Dienstag wegen Abschließung eines Geschäftes zu ihm auf sein Comptoir kommen. Der Freund vertieß ihn unterwegs an einem Platze, von dem aus Maier noch vier Häuser entlang zu gehen gehabt hätte. Um ½ auf 10 Uhr ließ die Frau des Vermißten im erwähnten Kaffeehause nach ihrem Manne fragen, und dort wurde ihr bedeutet, daß er vor ¾ Stunden das Haus verlassen habe. — Seitdem keine Spur. Die Verwandten des räthselhaft Verschwundenen sind in der peinlichsten Lage, und haben eine Belohnung von 1000 fl. auf die Auffindung desselben, resp. seiner Leiche gesetzt.

— **Stargard** (in Pommern), 18. April. Eine gräßliche Mordthat setzt unsere Stadt in Aufregung. Eine Wittwe, bei der sich zwei Knaben in Pension befinden, hat vor einigen Tagen eine größere Summe Geld empfangen, dieselbe aber nicht im Hause behalten. Heute früh fand man die Frau und beide Pensionäre mit tiefen Kopfwunden im Blute schwimmend. Herbeigerufene Aerzte mußten leider den Tod der Kinder constatiren; die Frau wurde wieder zum Bewußtsein gebracht, und hofft man, diese am Leben zu erhalten. Ein in der Wohnung gefundenes Beil, an dem jedoch der Stiel fehlt, scheint das Mordwerkzeug gewesen zu sein. Wahrscheinlich ist es auf das Geld abgesehen gewesen und die Raubmörder haben nicht gewußt, daß dieses nicht mehr in der Wohnung aufbewahrt werde. Anderseits wird aber angenommen, daß die Frau in einem Anfalle von Wahnsinn die schreckliche That selbst verrichtet haben dürfte.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade, überhaupt doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Schalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untersuchung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Quantität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von **Franz Stollwerck in Köln a. Rh.**, welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Princip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Producte zu versehen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 24. April. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 49 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 14 kr. Erbsen 6 fl. 8 kr. Wicken 4 fl. 45 kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 23. April. Der Centner Waizen 9 fl. 10 kr. Korn 7 fl. 41 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 58 kr. Spelz 6 fl. 21 kr. Hafer 5 fl. 27 kr. Wicken 4 fl. 34 kr. Kartoffel 1 fl 18 kr. Erbsen 6 fl. 38 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 23 kr. Kornbrod 6 Pfd. 34 kr.

Homburg, 22. April. Der Centner Waizen 9 fl. 24 kr. Korn 7 fl. 42 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 7 fl. 44 kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 33 kr.

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[773/12] **Carl Jung**, Schneider.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons

wiederholt preisgekrönt auf der Welt-Ausstellung in Paris 1867, in bekannter Güte und Vorzüglichkeit bringen in empfehlende Erinnerung die Depots in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** Canton St. Gallen (Schweiz).

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung

zu **Horschbach**, Kantons Wallis.

Montag den 4. Mai nächsthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, wird im Schulsaale zu Horschbach nachbezeichnetes Material aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt „Großer Mayen“ öffentlich versteigert, als zwar:

I. aus dem gewöhnlichen Schlage:
10 eichene Stämme 4. und 5. Cl.

II. aus dem außerordentlichen Schlage:
15 eichene Stämme 4. und 5. Cl.
18 buchene Stämme;
1 eichene Wagnerstange;
3960 buchene Bohnenstangen;
3/4 Klftr. eichen Wellenholz 4 Cl.;
6 1/2 „ „ Stirkelholz;
25 1/2 „ buchen Scheithol; knorr.,
27 1/2 „ „ „ „ andr.;
8 1/2 „ „ „ Prügel;
„ „ eichen Scheithol, andr.;
4 1/2 „ „ Astprügel;
„ „ buchen Stockholz;
4054 buchen Wellen mit starken Prügeln;
120 eichene Wellen.

Horschbach, den 22. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[196] **Werner.**

Unterzeichneter macht hiermit seinen werthen Kunden die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr im zweiten Stocke des Schlarbschen Hauses wohnt und auch daselbst sein Verkaufslokal eröffnet hat.

Kusel, 20. April 1868.

Wilhelm Grimm,
[192] Gerber.

Verkauf.

Von der Mayl'schen Commission in Baumholder können circa 2 Centner schöner blauer Kleesaamen à 6 Silbergroschen per Pfund und 1 Centner deutscher Kleesaamen à 5 1/2 Silbergroschen per Pfund abgegeben werden. [193]

Bei unserer Abreise nach Amerika unsern Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl!

Jacob Weis nebst Familie.

40—50 Centner Kornstroh

sind zu verkaufen bei

Fr. Hoffmann.

Die schon seit vielen Jahren in Kusel und Umgegend rühmlichst bekannte **Tapetenmusterkarte** der Herren **Gebrüder Scherer** in Heidelberg, die sowohl ihrer Reichhaltigkeit als Schönheit wie auch der Billigkeit wegen allgemein anerkannt ist, habe ich von Herrn Kaufmann **J. Schlosser** übernommen.

Aufträge werden nach den in den Karten beigedruckten Fabrikpreisen sofort und Frachtfrei besorgt.

[171½] **J. Wolf.**

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel ist das schwungvoll, spannende und lesend gelehrdene Werk Gust. Pitawal's:

Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect gratis **jedes Heft 4 Kr Rh.**

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blickt Wilhelm Tell's trotzig stolze Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen, gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich riss macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Eindringling, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männervolkes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gestellt wird der Eidgenossen heilge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Vehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und stolz dem wilden Voigt. Der Tyrannenschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Eifer von Uri brauet Sturm, der Föhn führt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, Herr des, der starke Arm des trotzigen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 8 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung“, oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoss ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte.“
II. Prämie: „Tell's kühner Sprung“, oder: Tell macht sich frei.
III. Prämie: „Gessler's Tod“, oder: „Hat das ist Tell's Geschoß.“

Dass fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesonder bei **J. Körper** in Kusel.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von

August Schroth.

Sonntag den 26. April 1868:

Zum ersten Male:

Einer von unsere Leut'.

Charaktergemälde mit Gesang in 4 Akten und 7 Bildern von Kalisch.

Preise der Plätze: Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.

Kassa-Oeffnung präcis 8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Abonnements-Billets für den ersten Platz das Dutzend zu 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker Keller zu haben.

A. Schroth, Director.

Frankfurter Börsencourse
vom 22. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49	Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 54
Kreuz. Friedrichsd'or	fl.	9 57½	Preuß. Cassen-Scheine		1 46
Rand-Ducaten	fl.	5 37	Engl. Souverains		11 56
20 Francs Stücke	fl.	9 30	Hochhaltig Silber p.		
			Dollars in Geld		
			Russ. Imperiales		

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

(L.S.) kgl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

№ 33. Mittwoch **Pfälzer.** 1868. 29. April.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 22. April. Die Reichsrathskammer hat in ihrer heutigen Sitzung bezüglich des Edel'schen Antrages auf Einführung des Turnunterrichts die Bitte an die Krone beschlossen, daß dieser Unterricht in den höheren Cursen der männlichen Volksschulen, sowie in allen mittleren Unterrichtsanstalten, überall in obligatorischer Weise durchgeführt werden soll, wo entweder die Mittel zur Aufstellung eigener Turnlehrer vorhanden sind, oder wo der Lehrer oder einer derselben die Befähigung zur Ertheilung des Unterrichts besitzt.

München, 23. April. Der Finanzausschuß beantragte, der Bitte des Landaner Stadtrathes entsprechend, die Festungseigenschaft Landau's aufzuheben und den Militärbudget 846/445 fl. abzustreichen. Der Kriegsminister erklärt, er halte zur Unterhaltung dieser den Herren der verbündeten Staaten gleich organisirten, wohlausgerüsteten Armee die geforderten 16 Millionen, sei aber äußersten Falls mit einer Abminderung von 555,000 fl. einverstanden, vorausgesetzt, daß die Verwendung etwaiger Ersparnisse bei den einzelnen Titeln uneingeschränkt bleibe.

München, 23. April. Se. Maj. der König ist seit seiner Wiedergenesung von der mehr als zweiwöchentlichen Krankheit heute Mittags zum ersten Male wieder ausgefahren.

München, 24. April. Der Landtag wird in den ersten Tagen des nächsten Monats vertagt und im August wieder einberufen werden, wo dann die Gemeindeordnung, der Schulgesetzentwurf, der Gesetzentwurf über den Verwaltungsgerichtshof und die Eisenbahnfragen erledigt werden sollen. Die Minister Fürst v. Hohenlohe und v. Schlör werden sich als Mitglieder des Zollparlamentes erst nach Beendigung der Sitzungen der Kammern nach Berlin begeben.

München, 24. April. In heutiger Abgeordneten-Sitzung wurde die Berathung über die Rückäußerung der Reichsrathskammer bezüglich des Maßauflichtsgesetzes eröffnet. Der Ausschuß beantragt, den meisten der abweichenden Beschlüsse der ersten Kammer beizutreten und auch bezüglich der Aufhebung der Oberaufschlagskammer nachzugeben. Bezüglich der Aufstellung beeidigter Maßbrecher wird hingegen der frühere Beschluß aufrecht erhalten. Der Beschluß der ersten Kammer, daß der Maßaufschlag in der Pfalz erst mit Einführung eines allgemeinen Tarifgesetzes eintreten solle, modificirt der Ausschuß dahin, daß das Gesetz mit dem 1. Juli 1869 dort in Wirksamkeit trete. Kolb findet, daß nur der Antrag der Reichsräthe dem Rechte und der Billigkeit entspreche, während Streit in denselben eine wahre Anomalie erblickt, da durch ihn die Sache auf die lange Bank geschoben werde; bis zum beantragten Termin aber könne die Gleichstellung der Taxen zwischen diesseits und jenseits durchgeführt sein. Bei der Abstimmung wurde die Modification des Ausschusses mit 76 gegen 51 Stimmen angenommen. — Sodann wurde über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Vermarkungsgesetzes berathen, und dasselbe trotz der Mahnung des Abg. Louis, den Gemeinden das Recht der Bestätigung der „Feldgeschworenen" vorzubehalten, im Wesentlichen nach den Beschlüssen jener Kammer angenommen. Ferner wird durch Zustimmung zu den jenseitigen Beschlüssen bezüglich des Gesetzentwurfs „Abänderungen einiger Bestimmungen des in der Pfalz geltenden Civilgesetzbuchs über Privilegien und Hypotheken betr." Gesammtbeschluß erzielt.

München, 25. April. Die Kammer der Abgeordneten hat heute den Gesetzentwurf bezüglich der Siellertretung der Notare und Notariatsverwalter in der Pfalz, dem Ausschuß-Antrag entsprechend, ohne Debatte angenommen, jenen über die Auslieferungen von Verbrechern nicht nach dem Beschlusse der Kammer der Reichsräthe, sondern mit einer entsprechenden Abänderung der Fassung, nach den Regierungsentwurfe. Dem Handelsministerium wurden die bereits erwähnten Credite im Gesammtbetrage von 10 Mill. zu Eisenbahnzwecken einstimmig bewilligt, und zuletzt auch die Anträge der Abgeordneten aus der Pfalz, die Pfälzer Eisenbahnen betreffend, den Ausschußanträgen entsprechend, angenommen. Mit dem heutigen Eilzuge reisen Staatsminister Fürst v. Hohenlohe und eine Anzahl von Mitgliedern beider Kammern nach Berlin ab. Fürst v. Hohenlohe wird nur den Eröffnung und Constituirung des Zollparlaments beiwohnen, dann aber sogleich auf seinen Posten zurückkehren.

München, 25. April. (Abgeordnetenkammer.) Der Antrag auf Bewilligung der Mittel, über den Bau einer zweiten Bahnlinie von Rosenheim nach München, und das Project einer Bahn von Gemünden nach Schlüchtern betreffend, wurden heute genehmigt.

Berlin, 23. April. Die hiesige Börse war heute durch Entwaffnungsgerüchte in die günstigste Stimmung versetzt. Die Börsen-Zeitung schreibt in Betreff derselben: „Es ist heute allgemein das Gerücht verbreitet (und unseren Informationen nach dürfte dasselbe nicht unbegründet sein,) daß gestern eine Sitzung des Staatsministeriums Statt gefunden habe, in welcher beschlossen worden ist, zum Mai hohe ausgedehnte Armee-Beurlaubungen eintreten zu lassen, und zwar ist dieser Beschluß gefaßt, nachdem man hier die Gewißheit erhalten hat, daß zum gleichen Zeitpunkte auch von Seiten der französischen und der österreichischen Regierung gleich ausgedehnte Beurlaubungen eintreten werden." Auch das Wolff'sche Bureau versichert heute Abend, bevorstehende Armee-Beurlaubungen für Preußen bestätigen zu können, jedoch nicht eben so die Gerüchte ihrer Motivirung durch internationale Verabredung. Die Börsen-Zeitung begleitet ihre Nachricht mit der augenfällig richtigen Bemer-

Digitized by Google

kung: „Tritt die Maßregel zunächst auch aus finanziellen Motiven ein, so liegt die große politische Bedeutung derselben doch gleichfalls auf der Hand.“

Berlin. Die Eröffnung des [illegible] findet am Montag und zwar um 1 Uhr Nachmittags im [illegible] Saale des Königl. Schlosses zu [illegible] durch [illegible] Königin von Preußen als Inhaber des Prädikats im Zeughause statt. Derselben Feierlichkeit findet [illegible] Tage des [illegible] Reichstag gilt. Zuvor wird ein um 12 Uhr beginnender Gottesdienst für die evangelischen Mitglieder in der Kapelle des k. Schlosses, für die katholischen Mitglieder in der St. Hedwigskirche gehalten werden.

Berlin, 24. April. Das Telegraphenbureau war gut unterrichtet. Die Nachricht, daß vom 1. Mai d. J. an einige Reduktionen in der Friedensstärke der Armee eintreten werden, die, wenn auch nicht [illegible] Natur, doch immerhin [illegible] obigen dürften, daß die politische Situation in den [illegible] Kreisen [illegible] auch aus friedlich beurtheilt werde, wird in [illegible] Form von militairischen Wochenblatt [illegible] bestätigt. Die „N. Pr. Z.“ theilt außerdem die Ziffer der Beurlaubungen mit. Sie [illegible] 15 Mann auf jede Fußmann Artillerie-Compagnie, so daß [illegible] Jäger-Bataillon, 1 Unteroffizier und 2 Pferde auf jede Gelaschen und endlich ein Oekonomie-Handwerker auf jede [illegible] Disposition des Truppentheils [illegible] werden sollen. Von anderer Seite bezeichnet man [illegible] Einziehung von Mann auf 15,000 Mann. Dazu kommt, daß auf Grund einer bereits ergangenen [illegible] Ordre die Einjährigen der Reserven auch in diesem Jahre [illegible] werden, und zwar bei den Truppentheilen, [illegible] Ersatzreserven herangezogen werden, unmittelbar nach dem Schlusse der Uebungen, und bei allen anderen Truppentheilen am 31. August [illegible] soll. Wenn diese Maßregeln auch ihre [illegible] Veranlassung auf dem Kontinente [illegible], so [illegible] eine Ausgleichung [illegible] die dem Militärbudget von den hohen Gehaltsetats [illegible] Mehr einigen zu erzielen wünscht, so ist der Frieden [illegible] Charakter derselben doch nicht zu verkennen, denn die Finanzrücksicht würde von wichtigeren Motiven nicht zur Geltung kommen, wenn man in hohen Regionen drohendes Gewölk am politischen Horizonte sähe. Als bezeichnend für die Situation wird namentlich hervorgehoben, daß der Bundeskanzler seinerseits Ersparungen in den Ausgaben für das Bundesheer befürwortet hat.

Kassel, 24. April. Redacteur Trabert, der seit dem 12. März wegen Verbreitung der Verbreitung aufrührischer Flugblätter verhaftet war, ist heute Vormittag in Freiheit gesetzt worden.

Wien, 25. April. Das Abendblatt der „N. Fr. P.“ enthält ein, diesem Blatte neuerdings aus Jassy zugekommenes Verzeichniß von 130, aus dem Bezirker Bezirk in der Moldau vertriebenen Judenfamilien. Im Ganzen sind bis jetzt 1100 Seelen vertrieben worden. Der „N. Fr. P.“ liegen offizielle Dokumente vor, wonach diese Gräuel von Butarest aus amtlich angeordnet wurden; sie wurden im Morgenblatte das Namensverzeichniß und die Dokumente veröffentlichen.

Der Messager du Midi bringt ein Schreiben aus Algier, 16. April, welches so beginnt: „Niemals hat man in irgend einem Lande so viele und so empörende Fälle von Menschenfresserei constatiren können, wie jetzt täglich in Algerien vorkommen. Die Hungersnoth ist in der That groß, aber sie reicht nicht aus, um die cannibalischen Scheußlichkeiten zu rechtfertigen, denen sich unsere neuen Landsleute überlassen.“ Und aus diesen Cannibalen bildete man Schaaren, in den geistreichen Läubern Europa's Kriege auszufechten und um aus solchen Truppen einen Theil der pariser Besatzung zu machen!

Florenz, 24. April, Abends. Das Amtsblatt publizirt zwei Amnestie-Decrete: 1. wegen Preßvergehen und Uebertretungen der Polizeivorschriften über die Nationalgarde, über Jagd, Maß und Gewicht; 2. zu Gunsten der der Desertion schuldigen Militärs, welche an den letzten Ereignissen [illegible] Theil genommen, ferner der Desertion von der Handelsmarine und der Conscriptionspflichtigen, welche sich derselben vergangenen [illegible] schuldig gemacht.

London, 25. April. Nachrichten aus Shanghai vom 19. März melden, daß in den [illegible] Gewässern Offiziere und Mannschaften eines [illegible] Kriegsschiffes „Cochin“ gebrochen Boote [illegible] erhalten worden seien. Die japanische Regierung habe [illegible] Genugthuung angeboten, aber alle ausländischen Gesandten [illegible] Ausnahme des britischen, hätten ihre Flaggen eingezogen.

London, 25. April. Reuter's Office [illegible] folgende Depesche meldet, daß am 12. d. Mts. ein [illegible] Namen O'Farell, von rückwärts auf den Prinzen Alfred geschossen hat. Der Thäter, welcher, nach seinem eigenen Geständnisse, der [illegible] Verbindung angehört, ist verhaftet worden. Der Zustand des Prinzen ist nicht gefährlich; die Kugel, welche [illegible] entfernt worden, hat keine edleren Theile verletzt.

London, 25. April. Das Amtsblatt auf den eben in Australien reisenden Prinzen Alfred [illegible] zu Glenmarf bei Port Jackson gefeierten [illegible] Wettschießen [illegible] Preisnicks statt. Der Prinz kehrt wahrscheinlich nächste Woche nach England zurück.

Washington, 25. April. (Kabeltelegramm aus „Reuter's Office“.) Der Präsident Johnson legte die Ernennung des Generals Stanfield zum Kriegsminister dem Senate zur Bestätigung vor.

Verschiedenes.

Der Hauptgewinn der Frankfurter Lotterie von 100,000 fl. ist nach Berlin gekommen. Das Loos ist in vier Viertel eingetheilt; von denen ¼ von drei unbemittelten Dienstmädchen, ein anderes Viertel von einem [illegible] unserer Stellung sich befindlichen Schlosser in Gemeinschaft mit einem Schreiber getheilt wird.

Nach der neuen Vorschrift. Lieutenant zum Gemeinen beim Exercirren: „Was war denn das wieder für eine schlappe Bewegung? Er ist ein rechter Esel!“ — Gemeiner: „Bitte, Herr Lieutenant, Sie sind ein rechter Esel!“ heißt es nach der neuen Vorschrift.

Wien, 25. April. Der Gerichtshof verurtheilte Julie v. Ebergenyi zu zwanzigjährigem Kerker, mit einmonatlicher Einzelhaft jährlich, unter Verlust des Adels und der Stiftsdamenwürde, sowie in die Prozeßkosten.

(Kufeler Theater.) Jetzt nachdem die Probe-Vorstellungen vorüber, halten wir uns berechtigt, ein begründetes Urtheil über die hiesigen Bühnenverhältnisse zu fällen.

Diese drei Vorstellungen müssten die Ueberzeugung aufdrängen, und wir dürfen dies auch, ohne in Lobhudelei zu verfallen, aussprechen, daß der gute Ruf, welcher der Theatergesellschaft vorausgegangen, ein wohlverdienter ist.

Direction, Regie und Mitglieder bieten alles auf, den Anforderungen des Publikums, nach jeder Geschmacksrichtung hin gerecht zu werden, und es ist ihnen dies auch vollkommen gelungen.

Wenn in der Posse Herr Albinus allgemeinen Beifall fand, so war er verdient; die andere Rollen konnten dort einen solchen nicht finden, da sie eben gar zu sehr die Folie des Komikers sind. — Wenn im Lustspiel alle Mitglieder gefielen, so war dies deßhalb verdient; und es ist ein Zeichen guten Geschmackes, schon zur zweiten Vorstellung ein Stück zu wählen, in dem alle Kräfte zur vollen Geltung gebracht werden konnten. — Würdig angereiht an die heiteren Vorstellungen hat sich die Tragödie, die reichen Beifall fand.

Digitized by Google

Obwohl wir nicht gewillt sind, auf einzelne Leistungen speziell einzugehen, so mögen wir uns doch nicht das Vergnügen versagen, rühmend des meisterhaften Spieles der Frau Artinus, als Elisabeth, zu erwähnen. Soweit die Bühne, sei, unserm Versuch getreu, vor dieselbe.

Eine Lustige, das Lokalmischen, ist beseitigt, wir wollen versuchen, ob wir nicht auch nach einer andern Richtung können.

Der öffentlichen Vorlagen ist man berechtigt, von Mitbesuchern rücksichtsvolle Lebendigkeit zu verlangen.

Nachstehendes ist es aber, in Mitte eines Aktes, bei offener Scene, einzutreten und mit Stuhlrücken und Platzsuchen allen solchen Akteurs, welche sich deutlich zu machen, minutenlang dem Schauspieler, sich verständlich zu machen, totaal vergällen sind. Man erscheine höflich rechtzeitig, oder, will man das nicht, so bleibe man im Hintergrund, bis der Act, dem wenigstens die Scene geschlossen ist. Es ist anderwärts — so gemüthlich man möge — sich hier auch daran gewöhnen.

Auch wollen wir eines Umstandes erwähnen: im Vorzimmer wäre ein prächtiger Platz für das Schenklokal, das an seinen Festtagen uns das Publikum belästigt, und mit einem Worte, nicht dahin gehört.

...

Kaiserslautern, 28. April. Der Centner: Weizen 8 fl. 33 kr. Korn 5 fl. 22 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 20 kr. Erbsen 5 fl. 41 kr. Wicken 4 fl. 38 kr. Linsen 6 fl. 12 kr. Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Baumholder, 28. April. Der Centner: Spelz — Thlr. 4 Sgr. 11 Pf. Korn 4 Thlr. 13 Sgr. — Pf. Gerste 3 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf. Hafer 2 Thlr. 29 Sgr. — Pf. Kartoffeln 1 Thlr. 2 Sgr. — Pf. Erbsen 3 Thlr. 20 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. — Pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — Pf. Butter per Pfd. 8 Sgr. — Pf. Eier per Dtz. 3 Sgr. 6 Pf. Kornbrod 1 Sgr. — Pf. Rindfleisch 2 Sgr. 6 Pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 Pf. Schweinefleisch 3 Sgr. — Pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 Pf.

Handelsbericht.

Nachstehende theilen wir unsern Lesern die bei der Leipziger Ledermesse bezahlten Preise mit: Lauremburger und St. Vither, Sohlleder, brachte 48 Thlr. Siegcher 45—47—48, Brühler 43, Mahlmedyer 44—45—47, Thlr. Bayer. Fahlleder 40—41, Dickleder 40—45—48, Wildbrandsohlleder 30—32, Brandsohlleder 33—38—40 Thlr. per Ctr. Fahlleder, leichte feine Waare 20—21, schwere 13—15—17 Sgr. Kipsfahlleder, hochfeine Waare 22½, geringe 19—16—17 Sgr. braune Kalbfelle 1 Thlr. bis 1 Thlr. 5 Sgr. schwarze Kalbfelle 1 Thlr. bis 1 Thlr. 2 Sgr. per Pfd. wildes Kogleder, schwarz 24—23, deutsches 21—22 Sgr. per Pfd.

Holz-Versteigerung

zu **Horschbach**, Kantons Wolfstein.

Montag den 4. Mai nächsthin, des Morgens um 9 Uhr anfangend, wird im Schulsaale zu Horschbach nachbezeichnetes Material aus dem dasigen Gemeindewalde, Distrikt Großer Mayen, öffentlich versteigert, und zwar:

I. aus dem gewöhnlichen Schlage:
10 eichene Stämme 4. und 5. Cl.
II. aus dem außerordentlichen Schlage:
15 eichene Stämme 4. und 5. Cl.
18 buchene Stämme,
4 eichene Wagnerstangen,
3950 buchene Bohnenstangen,
¾ Klftr. eichen Misselholz 4 Cl.;
6½ " " Stielholz;
25½ " buchen Scheitholz, knorr.;
2½ " " anbr.;
8½ " eichen Scheitholz, knorr.;
4½ " " anbr.;
½ " buchen Stockholz;
4054 buchen Wellen mit starken Prügeln;
120 eichene Wellen.

Horschbach, den 22. April 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[196] **Werner.**

Verkauf.

Von der Markt-Commission in Baumholder können circa 2 Centner schöner blauer Kleesamen à 6 Silbergroschen per Pfund und 1 Centner deutscher Kleesamen à 5½ Silbergroschen per Pfund abgegeben werden. [193]

Ein Mitleser zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich unterm Heutigen in dem Hause des Herrn Bettinger dahier vis-à-vis dem Marktplatze ein

Manufactur- & Colonialwaaren-Geschäft

eröffnete.

Durch eine reichhaltigste Collection der sämmtlichen in dieses Fach einschlagenden Artikeln, bin, ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen Genüge zu leisten und halte mich unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung bestens empfohlen.

NB. Beständig großes Lager in

Bremer und Hamburger Cigarren.

Kusel, den 1. April 1868.

[160½] ***Jac. Basters.***

[90½]

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze,
Superphosphate, Weinberg-Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Digitized by Google

Loh-Verkauf
in Königlichen Forsten.

Am Dienstag den 5. Mai, Nachmittags 3 Uhr, werden zu Baumholder bei dem Gastwirthe Herrn Heinz die unten bemerkte Lohe dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forstbelauf			Centner	Sorte.
Frauenberg	.	40	Centner	Borke.
Baumholder	.	40	"	"
Erzweiler	.	105	"	"
Jeckenbach	.	205	"	"
Birn	.	270	"	"

Baumholder, den 24. April 1868.

Der Königliche Oberförster
Saalborn.

Die Dampf-Chocoladen, Bonbons u. Zuckerwaaren-Fabrik
von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht und verspricht solche trotzdem Preis und ohne Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten bittet. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitz**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung
der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von
August Schroth.

Freitag den 1. Mai 1868:
Zum ersten Male:

Die Gebieterin von St. Tropez,
oder
Die Gift-Mischerin.

Schauspiel in 5 Akten nach dem Französischen von Arnaud-Bourgois et Démery.
Deutsch von Lemaître.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Abonnements-Billets für den ersten Platz das Dutzend zu 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker **Keller** zu haben.

A. Schroth, Director.

Natur-Bleiche.

Unterzeichneter macht die ergebenste Anzeige, daß von ihm vor einigen Jahren errichtete **Bleiche** mit dem 1. April d. Js. wieder ihren Anfang nimmt. Die Preise sind wie früher per Elle 3½ kr.

Auch ist dem Sommer über fortwährend Bleichwasche zum Waschen und Bimpfen zu haben per Zuber 5 kr.

Friedrich Ottmann II.
Kusel.

[1419]

Unterzeichneter macht hiermit seinen werthen Kunden, die ergebenste Anzeige, daß er nunmehr im zweiten Stocke des Schlaubschen Hauses wohnt und auch daselbst sein Verkaufslokal eröffnet hat.

Kusel, 20. April 1868.

Wilhelm Grimm,
[192] Gerber.

Bei **J. Slaster** auf dem Ernstweilerhof ist die Sommer-Schafweide (von jetzt bis Michaeli) zu vermiethen.

Es können 180 Stück Hämmel eingeschlagen werden.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 54
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 54
Preuß. Kassen-Schein		1 45
Engl. Sovereigns		11 56
Hochhaltig Silber p. z. P.		
Dollars in Gold		
Russ. Imperiales		

Druck und Verlag der verantwortlichen Redaktion Joseph Kirschmann.

kngl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

Pfälzer.

№. 30. Freitag **1. Mai 1868.**

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 27. April. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten stellte v. Stengelsdorf an die Staatsregierung die Frage, ob sie den Entwurf eines Gesetzes über die künftige Bürgerwehr dem gegenwärtigen Landtage zu rechtzeitig vorzulegen gedenke, und bis 1. Januar 1869 in Wirksamkeit treten könne. Der Minister des Innern, v. Pfordtmann, sagt die rechtzeitige Vorlage des Bürgerwehrgesetzes zu, das nur durch die Neuberufung des Ministeriums und die Landtagsgeschäfte verzögert worden sei, indem es zugleich der siebenjährigen Landwehr, die bis dahin beibehalten werden soll, für ihre treuen und eifrigen Dienste seine Anerkennung aussprechen müsse. Es kam sodann zur Berathung des Militärbudgets. Bezüglich der Erklärung des Kriegsministers im Ausschusse, daß es höchstens einen Abstrich von 500,000 fl. sich gefallen lassen könne, erinnert Stengelein, daß ein Vergleich mit Norddeutschland zeige, daß unsere Militärverwaltung viel theurer sei, als die Preußens. Bayern werde loyal die Verträge halten und die übernommenen Verpflichtungen für Deutschland erfüllen, ohne den Mißtrauischen wie in Brutus auf den Gipfel zu werfen. Die Volksvertretung habe nie die Schlagertugend der Armee durch große Abstriche gefährden wollen, sie möchte solche mache, um überflüssige und theure Dinge zu beseitigen, so wie sie nur eine Pflicht, Ersparnisse den Anschauungen ohne Detailberathung anzunehmen. Kriegsminister v. Prankh wiederholt seine im Ausschuß abgegebene Erklärung, daß er höchstens mit einem Abstrich von 500,000 fl. einverstanden sein könne und jeden Kreuzer Abschwächung an der Insanterie einkommen müsse, die doch der Kern des ganzen Heeres sei. Auf diese müsse die größte Sorgfalt verwendet werden, ihre Verkümmerung räche sich am Ganzen. Er könne die 200,000 fl. nun die es sich handle, nicht sparen und trete einem weiteren Abstrich widersprechend. Trotzdem wurden sämmtliche Abstrichsanträge fast ohne Debatte angenommen, und so 8,495,278 fl. verwilligt, wovon noch 265,947 fl. für Ueberzählige auf den außerordentlichen Etat eingesetzt werden. Der Wunsch, daß die Festungsbesatzungsmannschaft Landau's aufgehoben werde, wurde gleichfalls angenommen.

München, 28. April. Die Abgeordnetenkammer hat den Beschluß der Reichsrathskammer bezüglich der Einführung des Matrikularschlags in der Pfalz angenommen. Es ist demnach ein Gesammtbetrag von 8,495,278 fl. mit dem Matrikularschlag zu bewilligen.

München, 29. April. Die Abgeordneten stimmten in ihrer heutigen Sitzung eines unwesentlichen Abänderung der Reichsräthe bezüglich des Gesetzentwurfs über die Besteuerung der Juwelen ohne Debatte bei, so daß hierüber Gesammtbeschluß besteht. In Bezug auf den Gesetzentwurf über den Matrikularschlag wurde nach dem Antrage des Dr. Barth dem Beschlusse der Reichsräthe beigestimmt, nach welchem der Matrikularschlag erst mit dem Zusammentreten eines für ganz Bayern gleichmäßigen Tarifgesetzes in der Pfalz eingeführt werden soll. Somit besteht auch hierin, wie bereits gemeldet, Gesammtbeschluß. — Ebenso wurde dem Antrag bezüglich des Turnunterrichts in der reichsräthlichen Fassung beigestimmt, der denselben nur dort obligatorisch einführt, wo entweder die Mittel zur Aufstellung einiger Turnlehrer vorhanden sind, oder ein Lehrer die Besähigung zur Ertheilung des Unterrichts besitzt. — Endlich wurde auch dem Gesetzentwurfe über Auslieferung von Verbrechern in der Fassung der Reichsräthe beigestimmt.

Berlin, 27. April. Se. Majestät der König hat heute das Zollparlament mit folgender Thronrede eröffnet:

Geehrte Herren vom deutschen Zollparlament!

Vierzig Jahre sind verflossen seit der Begründung des Vereins, welcher heute für eine bewegungsvolle Epoche seiner Entwickelung eintritt. Von kleinen Anfängen ausgehend, aber getragen von dem Bedürfnisse des deutschen Volkes nach der Freiheit inneren Verkehrs, hat der Zollverein sich allmählig durch die Macht des nationalen Gedankens, welchem er Ausdruck gab, über den größten Theil Deutschlands ausgedehnt. Er hat zwischen seinen Gliedern eine Gemeinsamkeit der Interessen geschaffen, welche ihn schwere Proben siegreich hat bestehen lassen, und im Weltverkehr nimmt er eine Stellung ein, auf welche jeder Deutsche mit Befriedigung blickt. Ihm bei seiner Gründung gegebenen Vereinbarungen haben im Laufe der Zeit durch die Sorgfalt der Vereins-Regierungen einen hohen Grad der Ausbildung erhalten. Sie vermochten jedoch auf die Dauer weder den Anforderungen zu genügen, welche die rasche Entwickelung und die unschwere Beweglichkeit des Verkehrs an die Gesetzgebung stellt, noch den berechtigten Verlangen des deutschen Volkes nach einer wirksamen Vertretung an Hebung der Gesetzgebung zu entsprechen. Die Veränderungen, welche das wirthschaftliche und politische Leben Deutschlands erfahren hat, erheischten die Fortbildung der dem Zollvereine bei seiner Gründung gegebenen Organe, und es ist die Frucht naturgemäßen Entwickelung, wenn heute Vertreter der ganzen Nation sich zur Berathung der gemeinsamen wirthschaftlichen Interessen Deutschlands vereinigen. Diese Berathung wird sich auf Fälle alle Gebiete der nach dem Vertrage vom 8. Juli d. J. gemeinschaftlichen Gesetzgebung erstrecken und dann auch die Anwendung des Vereins auf Mecklenburg und Lübeck als nahe bevorstehend in's Auge fassen. Sie wird zunächst die dauernde Regelung der Verkehrsbeziehungen zu einem Nachbarlande zum Gegenstande haben, welches durch Stammesverwandtschaft und die mannigfaltigsten materiellen Interessen eng mit Deutschland verbunden ist.

Der mit Oesterreich am 9. März d. J. abgeschlossene Handels- und Zollvertrag wird dem gegenseitigen Verkehre umfassende, seit Jahren angestrebte Erleichterungen gewähren und Anknüpfungspunkte zu weiterer Fortsetzung darbieten.

Digitized by Google

Ein Gesetz über Abänderung der Zollordnung soll durch Beseitigung der mit den Formen des Verkehrs nicht mehr verträglichen Formen des Zollverfahrens die Grundlage für eine allgemeine Revision des Zollgesetzgebung feststellen. Eine gleichmäßige Besteuerung des Tabaks und durchgreifende Abänderung des Zollterifs sind dem bestimmt die Freiheit des Verkehrs im Innern des Vereins und mit dem Auslande zu fördern und den finanziellen Interessen der Vereinsstaaten gerecht zu werden. Ein Handels- und Schiffahrtsvertrag mit Spanien ergänzt die Reihe der Verträge, durch welche der Zollverein im Laufe der letzten Jahre die Rechte der meistbegünstigten Nation erworben und zugestanden hat. Ich bin gewiß, daß Sie, geehrte Herren, der Lösung dieser wichtigen Fragen mit demselben Geiste der Hingebung entgegen, welcher die Regierungen beseelt, als sie sich über den Vertrag vereinigten, auf Grund dessen Ihre Berufung erfolgt ist und welcher seither die Berathungen des Bundesrathes geleitet hat. Halten Sie das gemeinsame deutsche Interesse fest im Auge, vermitteln Sie von diesem Gesichtspunkte aus die Einzel-Interessen, und ein Erfolg, der Ihnen den Dank der Nation gewinnt, wird Ihre Anstrengungen krönen. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche die deutschen Regierungen mit allen auswärtigen Mächten unterhalten, berechtigen zu dem Vertrauen, daß die Entwickelung nationaler Wohlfahrt, deren Pflege heute die Vertreter der deutschen Stämme vereinigt, die Segnungen des Friedens gesichert bleiben, zu deren Beschützung die Deutschen sich unter einander verbunden haben und mit Gottes Beistand jederzeit auf die geeinte Kraft des deutschen Volkes werden zählen können.

Berlin, 27. April. Zollparlament. Die erste Sitzung ward gegen 3 Uhr vom Alterspräsidenten v. Frauendorf-Ludwigsdorf eröffnet. Derselbe heißt die süddeutschen Mitglieder des Zollparlaments willkommen und bezeichnet das einige Deutschland als das vom Hause zu erstrebende große Ziel.

Berlin, 28. April. Der vorläufig im Entwurf festgestellte schweizerische Handelsvertrag bestimmt für beide Theile die Stellung der meistbegünstigten Nation und wegen des Grenzverkehrs die in der Stuttgarter Uebereinkunft von 1865 vorläufig vereinbarten Erleichterungen. Der Vertrag soll für die Dauer der Zollvereinsverträge abgeschlossen, spätestens am 15. August ratifizirt werden am 1. September in Kraft treten. Der Abschluß wird heute oder Mittwoch erwartet.

Berlin, 28. April. Die Abtheilungen des Zollparlaments haben sich constituirt. Bei der Wahl des Präsidenten erhielt Simson 273 von 309 abgegebenen Stimmen; derselbe nimmt die Wahl an und verspricht mit allen Kräften, für den gedeihlichen Fortgang des Zollparlaments wirken zu wollen, welches schon durch sein Dasein einen vollgiltigen Beweis von der Stärke und Untrennbarkeit des heiligen Bandes abgebe, das, trotz aller Stammesunterschiede, unser deutsches Volk umschlinge.

Berlin, 28. April. Zollparlament. Fürst Hohenlohe zum ersten Vicepräsident erwählt, sagte, er erkenne in seiner Wahl eine Rücksicht auf die Süddeutschen, deren Eigenart hier wohlwollende Berücksichtigung finden werde. Er wünscht zu fördersst patriotische Eintracht und Hingebung Aller an die Lösung der gestellten Aufgaben — Bei der Erwählung des zweiten Vicepräsidenten fand eine engere Wahl statt und erhielt der Herzog von Ujest eine Majorität von 152 Stimmen. Auf Freiherrn von Reggenbach waren nur 137 Stimmen gefallen. (Nach einem Telegramm des Wagner'schen Bureaus erhielten im 1. Wahlgang Roggenbach 138, Herzog von Ujest 104, Neurath 51 Stimmen.)

Berlin, 29. April. Der „Staatsanzeiger" meldet: Bei dem gestrigen Gastdiner an welchem sämmtliche Mitglieder des Zollparlaments theilnahmen, brachte der König folgenden Toast aus: „Ich ergreife das Glas, um die Abgeordneten des Zollparlaments willkommen zu heißen, in der Hoffnung, daß die Arbeiten des Zollparlaments zum Segen des gesammten Vaterlandes gereichen mögen."

Berlin, 29. April. Zollparlament. Präsident Simson verkündet das Ergebniß der Wahl des acht Schriftführer und den Verlust Dusterens des Hauses und zeigt hierauf an, daß heute Morgen der Abgeordnete des 46. bayerischen Wahlkreises (Illertissen) Frhr. Karl Maria v. Aretin (Referent der Reichsmilitärcommission über das Militärgesetz) durch einen Schlaganfall gestorben sei; zur Bezeugung ihres Beileides erheben sich die Mitglieder von ihren Sitzen. — Es werden zu Mitgliedern des Zollvereinsrathes angemeldet: 1) der Handelsvertrag mit Spanien, 2) der Handelsvertrag mit Oesterreich nebst Schlußprotokoll; 3) der Gesetzentwurf über Abänderung der Zollordnung und des Strafverfahrens. Diese Vorlagen werden zum Druck überwiesen. Sodann wird beschlossen, in die Geschäftsordnungscommission, 14, in die Petitionscommission 28 Mitglieder zu wählen. Die Tagesordnung führt zu den Wahlprüfungen; es werden 59 Wahlen geprüft und genehmigt. Die dritte Abtheilung constatirt die Abweichung des bayerischen Wahlgesetzes von dem norddeutschen, da die Wahlthätigkeit in jenem von der Steuerzahlung abhängig, das allgemeine Stimmrecht also illusorisch gemacht sei. Miquel beantragt, den Bundeskanzler aufzufordern, für vollständige Ausführung des neunten Artikels des Zollvertrages zu sorgen. Es entspinnt sich eine lebhafte Debatte, wobei Feustel und Mallinckrodt gegen, Duncker, Paton und Eberhard für den Antrag sprechen. Der Antrag wird schließlich angenommen. Endlich macht der Präsident die Mittheilung, daß bezüglich sämmtlicher württembergischer Wahlen eine Erklärung eingelaufen sei, welche den Mitgliedern des Hauses zugehen werde. — Nächste Sitzung am Freitag.

Berlin, 29. April. Gestern constituirte sich eine Anzahl süddeutscher Mitglieder zu einer „föderalistischen" Fraction. Die Fraktionen berathen heute über die Adreßfrage; die Nationalliberalen und Freiconservativen sind für, die Conservativen und die meisten Süddeutschen (namentlich Bayern und Württemberger) gegen Erlaß einer Adresse.

London, 26. April Eine der Regierung zugegangene Depesche meldet: Die britische Armee in Abessinien erfocht einen glänzenden Sieg; Magdala eingenommen, der König Theodor todt; alle Gefangenen befreit. Näheres werde folgen.

Stellen wir die Nachrichten so weit sie im Augenblicke vorliegen, zu einem nothwendiger Weise noch sehr unvollkommenen Bilde zusammen. Vor Magdala, also in der Nähe des Beschlo, stießen die feindlichen Heere zusammen, und es entspann sich ein Kampf, in welchem die Engländer nur 16 Verwundete gehabt haben sollen, der Abessinerkönig aber schwere Verluste erlitt. Das geschah am Charfreitage, den 10. April. Bei Theodor muß sich das Gefühl der Unbeugsamkeit, welches er nach früheren Depeschen schon vor Wochen an den Tag gelegt hatte, nach der verlorenen Schlacht zu empfindlicher Höhe gesteigert haben, denn während der beiden folgenden Tage lieferte er die europäischen Gefangenen und Handwerker anscheinend aus freien Stücken in das britische Lager ab. Weitere Zugeständnisse aber weigerte er sich. Der englische General gab ihm 24 Stunden Bedenkzeit; Theodor dagegen zog sich in die für uneinnehmbar gehaltene Festung zurück und wollte von unbedingter Uebergabe nichts hören. Seinen Truppen indessen hatte die Erscheinung der Fremden Schrecken eingejagt, und da nach dem Entscheidungskampfe am Beschlo ihr abergläubig blindes Vertrauen in Theodor's Halbgottesnatur erschüttert war, so fielen ihrer Tausende von ihm ab. Des Königs Unglück zu vollenden, verrieth einer seiner Häuptlinge die Citadelle Islamgie, eine sehr wichtige Position, welche sich leicht vertheidigen ließ, da ihre Felswände an den meisten Stellen in einer Höhe von 6—800 Fuß schroff aus der Ebene emporsteigen. Da Islamgie der mittlere Theil der weitläufigen Festungswerke ist, so schließen wir daraus, daß ein äußeres Vorwerk, bei welchem man von Norden her zuerst anlangt, schon im Besitze oder wenigstens im unmittelbaren Bereiche der Engländer gewesen sein muß, als sie am 14. den Sturm auf die Amba, auf die eigentliche Festung unternahmen. Das Wagniß gelang, die Feste ward erobert, Theodor fiel im Kampfe oder, wie andere Nachrichten melden, erschoß sich selbst, zwei seiner Söhne geriethen in britische Gefangenschaft, seine Getreuen ergaben sich. An diesem und den vorigen Tagen sollen zusammen 14.000 Abessinier die Waffen gestreckt haben.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Kusel. 1. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 52 kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Erbsen 6 fl. 4 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 29. April. Der Centner Weizen 9 fl. 17 kr. Korn 7 fl. 38 kr. Spelz 6 fl. 12 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 29 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distrikts-Straßen des Bezirksamts Kusel pro 1868 1869 und 1870

Die Vergebung der obenbezeichneten **Materiallieferung** auf die nachbenannten Straßen im Wege der öffentlichen Minderersteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt w. f.

I. Zu Jettenbach:
am Mittwoch, den 13. Mai nächstihin, Vormittags 10 Uhr,

1. für die Bezirksstraßen:
a. Lauterstraße in 3 Loosen,
b. Kuselstraße „ 5 „

2. für die Distriktsstraßen:
a. Hallenwaldstraße in 2 Loosen,
b. Hachenbacherthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hachenbächerthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „
d. Hinzweilerthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 „
e. Hinzweilerthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „

II. Zu Kusel:
am Montag, den 18. Mai nächstihin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:
a. Mohrstraße in 3 Loosen,
b. St. Wendelerstraße in 1 Loose,
c. Osterthalstraße in 3 Loosen,
d. Kohlenstraße in 1 Loose,
e. Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loose.

III. Zu Odenbach:
am Mittwoch den 20. Mai nächstihin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:
a. Reipoltskircherthalstraße im Kanton Lauterecken in 3 Loosen,
b. Reipoltskircherthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hochstraße in 2 Loosen,
d. Glasthalstraße in 1 Loose,

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei den betreffenden Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kusel, den 28. April 1868.

— Königl. Bezirksamt. —
Clostermeyer.

Heu-Versteigerung.

Freitag den 8. Mai 1868, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Wohnung von Herrn Banquier **Mark** werden auf dessen Anstehen

100 Centner Wiesenheu

auf Credit bis Martini l. Jrs. versteigert.

[211] **Heck**, k. Notär.

Bekanntmachung.

Freitag den 8. Mai 1868, des Vormittags 10 Uhr, zu Kusel auf dem Marktplatze, werden

1 Pferd, 1 Kuh, sowie 1 Dielenwagen mit Scheere

gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert.

Kusel, den 28. April 1868.

[210] **Kipp**, k. Gerichtsbote.

Durch J. B. Zorn in Zweibrücken sind zu verkaufen: ein schönes **Landgut** von 75 Morgen und eine **Mahlmühle** mit Land und Wiesen.

Gegen katarrhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die

Stollwerck'schen
Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatsächlichsten Beweise.

Lager befinden sich à 14 kr. per Packet in Kusel bei **Ch. L. Blitz**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Frankfurter Börsencourse
vom 29. April 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Engl. Sovereigns		11 56

Kölnische
Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital Drei Millionen Thaler,

wovon Zwei und eine halbe Million begeben.

Die Reserven betragen 270,135 Thlr. 13 Sgr. 2 Pfg.

Die so fundirte Gesellschaft versichert gegen Hagelschaden Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Fensterscheiben zu festen Prämien, wobei Nachzahlungen nicht stattfinden.

Dieselbe hat wie früher, so auch in dem vergangenen überaus hagelreichen Jahre, in welchem auf je die 6. Polize Entschädigung gewährt wurde, sämmtliche Schäden prompt und zur Zufriedenheit der Betroffenen regulirt und binnen längstens vier Wochen nach deren Feststellung die Entschädigungsbeträge voll ausbezahlt. Der Geschäftsstand der Gesellschaft gewährt die Garantie dafür, daß sie auch fernerhin ihre Verpflichtungen so prompt als vollständig erfüllen wird.

Die Unterzeichneten geben auf Verlangen über die Gesellschaft weitere Auskunft und erbitten sich zur Aufnahme der Versicherungs-Anträge.

Landau, den 1. Mai 1868.

August Weyland.

Die Herren Agenten:
Julius Michael in Kusel.
Jacob König in Wolfstein.
W. Westenberger in Odenbach.
Carl Cappel in Reichenbach. [202]

Digitized by Google

Weisser flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

J. Körper in Kusel.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel:

ist das in Kürze und Hütte Aufsehen findende Werk des Grafen St. Hubert:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 14 Kr. Ab.

Johanna d'Arc, die prophezeihende Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verlässt Eltern und Geschwister, sagt ihren theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott sendet, künden, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor die Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Eu die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl an deiner Hut ganze Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreich Triumphe zu bei Kampf zu tragen. — Rud wie gebannt von einer höhern Macht, weicht, erfüllt der Engländer an Patterns göttergleicher Fahne sich in wie die Jungfrau — Allen voran furchtlos vodin schreiten gegen die Feinde — in ihr Reihen Furcht und Schrecken bringend. — Und wo, wo sich mörderisch Johanna, die im siegreichen Scharen reih, hierauf den König Karl nach Rheims geleitet zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie geho- sam bis zu ihrem Ende, zum Schuß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!!

So, die das Vaterland errettet, sie, die besiegt den fürsten Bitter, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Bleich unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, Gebesonderbei

Jakob Körper in Kusel.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zirkusreiter-Gesellschaft, unter der Direktion von

August Schroth.

Sonntag den 3. Mai 1868:

Preciosa

Die Zigeunerkönigin,

Das Wundermädchen in Spanien.

Schauspiel mit Gesang und Melodram in 4 Akten von Wolf.

Musik von Carl Maria v. Weber.

Schlußdekoration:

Springbrunnen mit lebendem Wasser. Illumination. Feuerlanzen. Feuerräder 2c.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 Kr. 2. Platz 18 Kr. 3. Platz 6 kr.

Kassa-Oeffnung ½ 8 Uhr. Anfang präzis 8 Uhr.

Abonnements-Billet für den ersten Platz des Dutzend à 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker Kellerin zu haben. **August Schroth**, Director.

Zahnärztliche Anzeige.

Unterzeichneter ist den 4. und 5. Mai zu Birkenfeld im Gasthaus zur Post und den 6. und 7. Mai zu Oberstein im Gasthaus Heindl zu sprechen.

Fr. Emmerling,
Zahnarzt in Worms.

Kirchheimbolanden.

Nächsten Samstag und Sonntag den 2. und 3. Mai

Bockbier

bei **Daniel Conrad.**

Freiburger

Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. 60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 3000, 2000, 3000, 2000, 1000, u. s. w.

Behufs der Ziehung am

11. Mai d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und wird solches gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter jetziger überall beliebten Glücks-Devise:

Gottes Segen bei Cohn

habe allen meinen Interessenten in Deutschland die allerglücklichsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und zuletzt am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50,000** Thaler baar zahlen können.

Lazarus Samuel Cohn

in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kirchschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№ 37. Mittwoch

Pfälzer. 1868.

6. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 30. April. Die Kammer der Reichsräthe erledigte heute das Militärbudget, in welchem die Summe von 266,445 fl. wieder eingestellt wurde, um welche der von der II. Kammer beschlossene Abstrich die vom k. Kriegsminister äußersten Falles zugegebene Abminderung von 550,000 fl. überzeigt. — Die Anträge der Abgeordnetenkammer zum Ausgabenbudget wurden nur theilweise angenommen, und auch diese mit verschiedenen Modifikationen. Das Einnahmbudget gelangte unverändert nach dem Beschlusse der Abgeordnetenkammer zur Annahme.

München, 1. Mai. Se. Maj. der König hat zum Ausbau der Thürme des Regensburger Domes für den Zeitraum vom 1. Mai bis 31. Dez. d. J. die Summe von je 1000 fl. für jeden Monat, im Ganzen also 8000 fl., aus der Cabinetskasse bewilligt, anderweitig einen Gnadenact anderer Art ausgeübt, indem jenen Conscriptionswiderspenstigen, welche noch während der Gültigkeit des früheren Ergänzungsgesetzes rechtskräftig verurtheilt worden sind, die Auflage der Ersatzmannstellung, wenn sie nicht schon vor der Verkündigung des neuen Wehrgesetzes durch Verpflichtung des Eintehers vollzogen war), sowie die im Fall der Vermögenslosigkeit an deren Stelle tretende noch nicht erstandene dreimonatliche Freiheitsstrafe in Gnaden erlassen wurde. — Die Kammer der Reichsräthe, hat heute die Gesetzentwürfe bezüglich der außerordentlichen Militärbedürfnisse und der Donau-Correction in Schwaben und Neuburg, sowie die Anträge der pfälzischen Bahnen betreffend in der Fassung der Abgeordnetenkammer angenommen, und diese heute Abend über die Rückäußerung der Kammer der Reichsräthe bezüglich des Budgets für die IX. Finanzperiode und über den Entwurf des Finanzgesetzes für dieselbe Finanzperiode.

München, 1. Mai. Die Abgeordnetenkammer hat heute Nachmittag in Betathung über diejenigen Beschlüsse der Reichsrathskammer zum Budget, welche von den Beschlüssen der Abgeordnetenkammer abweichen. Bei der Wichtigkeit der betreffenden Positionen beharrte sie auf ihren früheren Beschlüssen; sie bewilligte jedoch 18,000 fl. für ein neues Landgerichtsgebäude in Wildhofen, 5000 fl. mehr als früher für die Stabsconmissariate, 5600 fl. mehr für Reise-Aversa der Bezirksamtmänner und 2000 fl. für die orthopädische Anstalt von Krieger in München. Den drei oben mitgetheilten Modificationen, welche die Reichsräthe bei den von der zweiten Kammer zum Budget beschlossenen Wünschen und Anträgen angebracht hatten, wurde beigestimmt. Sodann wurde in dieser Sitzung, welche bis fast 9½ Uhr Nachts dauerte, auch noch das Finanzgesetz im wesentlichen nach den Anträgen des Ausschusses erledigt.

München, 2. Mai. Aus Anlaß des gestern gemeldeten Gnadenakts Sr. Maj. des Königs zu Gunsten der noch unter der Herrschaft des früheren Heeresergänzungsgesetzes verurtheilten Conscriptionswiderspenstigen hat das kgl. Justizministerium gestern an die Oberstaatsanwälte an den Appellationsgerichten in den Landestheilen diesseits des Rheins und den Generalstaatsprokurator am Appellationsgericht der Pfalz eine Entschließung erlassen, durch welche dieselben, laut Hinweis auf die im Regierungsblatt Nr. 27 veröffentlichte kgl. Erklärung vom 23. April l. J., veranlaßt werden, die geeigneten Einleitungen zu treffen, damit die wegen Unzulänglichkeit des Vermögens zur Ersatzmannstellung in Haft gehaltenen Widerspenstigen in Freiheit gesetzt und weitere Haftvollzugsverordnungen unterlassen werden.

Berlin, 1. Mai. Zollparlament. Metz, Bamberger und Blumschein mit 60 Genossen bringen einen Adreßentwurf ein, über dessen geschäftliche Behandlung nach dem Druck beschlossen werden soll. Das Haus beschließt, die Zollordnung durch Vorberathung, den spanischen Hande vorerragdurch Schlußberathung zu erledigen. Es wird zu Wahlprüfungen geschritten; Harnier, Referent der dritten Abtheilung, verliest den Protest gegen die württembergischen Wahlen. Die Abtheilung beantragt, der Versitzende des Bundesraths möge die Uebereinstimmung des norddeutschen mit dem württembergischen Wahlgesetz herstellen. Die übrigen Abtheilungen stellen ähnliche Anträge. Mittwoch rechtfertigt das Verfahren. Auch der Nordbund mache das active Wahlrecht von der Staatsangehörigkeit abhängig. Der Wahlprotest hätte sich gegen bestimmte Wahlen, nicht generell gegen alle richten müssen. Braun (Wiesbaden) sucht den Protest zu rechtfertigen und wünscht die Prüfung sämmtlicher Beschwerden wegen Wahlbeeinflussungen, damit Wiederholungsfälle vorgebeugt werde.

Berlin, 1. Mai. Abgeordn. Heftsuß-Hue tadelt den Antrag Ten Braun's und empfiehlt den sehr allgemein gehaltenen Antrag der vierten Abtheilung, der Vorstand des Bundesraths wolle darauf hinwirken, daß das württembergische Wahlgesetz mit dem Bundesgesetz in Einklang gebracht werde. Braun zieht seinen Antrag zurück. Metz tadelt die Verbindung der Regierungs-Partei mit der demokratischen Partei, welche die Einigung Deutschlands bekämpfe. Er empfiehlt die Abtheilungsanträge.

Berlin, 2. Mai. Das Zollparlament hat die Wahlprüfungen bis auf zwei erledigt und nur die Wahl Meders (Unterfranken) beanstandet. Nächste Sitzung Montag. — die freie volkswirthschaftliche Vereinigung aus Mitgliedern aller Fractionen, zur Berathung der Zoll- und Handelsfragen im Sinne des Freihandelssystems, hat sich gebildet. Vorsitzender ist Forckenbeck.

Pest, 27. April. Unter den Amnestirten befindet sich auch Rosza Sandor, Ungarns erster Räuber. Er wurde auf Fürbitte der Stadt Szegedin begnadigt.

Digitized by Google

Schülerfest auf dem Potzberge.

Die vorjährigen allgemeinen Schülerfeste haben sowohl der Jugend, als auch bei den Lehrern und andern Schul- und Jugendfreunden einen vielseitigen Beifall gefunden. Nach einem schon längst und vielfach von Seiten der Lehrer des Bezirks Kusel und Homburg geäußerten Wunsche soll nun dieses Jahr an einem schönen freundlichen Tage des Monats Mai auf den Höhen des Potzberges ein solches Schülerfest gefeiert werden. Das mit dem Arrangement dieses Festes beauftragte Comite ladet somit alle Lehrer der Umgebung des Potzberges aus der Nähe und Ferne freundlichst ein, sich mit ihrer Schuljugend bei diesem erwünschten Feste betheiligen zu wollen. Und in der Potzberg seiner freundlichen Lage, seiner herrlichen Aussicht romantischen Umgebung wegen, einen seltenen Naturgenuß bietet, so fordert Comite hiermit auch zugleich die Einladung an alle Schul- und Jugendfreunde, sowie Vergnügungs-Touristen, dieses Fest mit ihrem Besuche beehren zu wollen.

Diejenigen Herrn Lehrer, welche des Fest mit ihrer Schuljugend zu besuchen gedenken, belieben längstens innerhalb 14 Tagen von heute an, einem der unterzeichneten Lehrer hiervon Mittheilung machen zu wollen, da es zu den zu treffenden Vorkehrungen durchaus nothwendig ist, die Zahl und Größe der Betheiligung annähernd kennen zu lernen. Ein ausführliches Programm über die Festfeier wird in nächster Zeit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, das Fest selbst, dann auf einen sicher zu erwartenden schönen Tag fixirt werden.

Münchweiler, Theisbergstegen und Kusel, den 2. Mai 1868.

Dürr, Gabel, Wiebe.

(Ergänzung der Gendarmerie betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Nachstehend wird ein Auszug aus einem Reskripte des königl. Kriegsministeriums vom 17. März l. J. zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Auszug.

§. 6.

„Reservisten und Landwehrmännern steht für das Verbleiben im Gendarmerie-dienste oder für den Eintritt in denselben ein militärdienstliches Hinderniß nicht entgegen.

Urlaubsgesuche solcher Unteroffiziere haben den bereits vollzogenen oder erfolgenden Eintritt in die Gendarmerie, sowie ihre Entlassung aus diesem Dienste bei demjenigen Bezirkskommando zu melden, in dessen Bezirk ihre Aufenthaltsorte liegt.

§. 7.

Reservisten und Landwehrmänner, welche sich zur Aufnahme zum Gendarmeriedienste bewerben, haben ihr Gesuch von nun an unmittelbar bei dem betreffenden Gendarmerie-Compagnie-Commando anzubringen."

Speyer, den 7. April 1868.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz.
Kammer des Innern.
v. Pfeiffer. Dirig.

Ausschreiben.

Zu der Nacht vom 27/28. April ahhin wurde in der Wirthschaft von Jakob Koch III. in Hoof dem Jakob Koch, Sohn von Jakob Koch I., Ackersmann in Hoof, die nachbeschriebene silberne Spindeluhr aus dessen Westentasche entwendet. In dem Diebe wird ein Arbeiter von Oberkirchen in Preußen vermuthet, welcher in Arbeitertracht und in Gesellschaft mehrerer Kameraden in der fraglichen Nacht in der genannten Wirthschaft sich befand.

Indem ich vor dem Ankaufe der Uhr warne, ersuche ich um Spähe und gänzlichen Falls um Benachrichtigung.

Beschreibung der Uhr:

Dieselbe ist eine silberne Spindeluhr, mittlerer Größe, mit Stahlzeigern, trägt auf dem inneren Deckel die Nummer 5697 und auf dem Bügel die Nummer 17; an derselben wäre ein aus einem halben Frankenstück gefertigter Uhrschlüssel befestigt.

Kusel, den 5. Mai 1868.

Der k. Polizei-Commissär:

Wilde.

Kaiserslautern, 5. Mai. Der Centner: Weizen 8 fl. 35 kr. Korn 7 fl. 26 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 45 kr. Gerste 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen 4 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kernbrod 32 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 17 kr.

Ausschreiben.

Theodor Böhmer, Sattler in Kusel, beabsichtigt in seinem im Distrikt „am Rothenstieg" gelegenen Garten, Pl.-Nro. 2262 eine Gerberei zu errichten und hat um Concession hiefür nachgesucht.

Zur Verhandlung über dieses Gesuch wird **Tagsfahrt auf den 12. kommenden Monats, des Vormittags 9 Uhr auf dem Bureau** der unterfertigten Behörde angeschrieben und werden hiezu sämmtliche Betheiligte unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß die bei der Tagefahrt nicht erscheinenden allenfallsfälliger Einreden verlustig gehen und später nicht mehr damit gehört werden.

Gesuch und Plan liegen bis zur Tagfahrt und bei dieser auf dem Bureau der unterfertigten Behörde zur Einsicht der Betheiligten offen.

Kusel, den 29. April 1868.

Königl. Bezirksamt,
Clostermeyer.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distrikts-Straßen des Bezirksamts Kusel pro 1868 1869 und 1870.

Die Vergebung der obenbezeichneten Materiallieferung auf die nachbenannten Straßen im Wege der öffentlichen Minderversteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt w. f.

I. Zu Jettenbach:

am Mittwoch, den 13. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

1. für die Bezirksstraßen:

a. Lauterstraße in 3 Loosen,
b. Kuselstraße „ 5 „

2. für die Distriktsstraßen:

a. Hallenwaldstraße in 2 Loosen,
b. Hachenbacherthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hachenbacherthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „
d. Hinzweilerthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 „
e. Hinzweilerthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „

II. Zu Kusel:

am Montag, den 18. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:

a. Mohrstraße in 3 Loosen,
b. St. Wendelerstraße in 1 Loose,
c. Osterthalstraße in 3 Loosen,
d. Kohlenstraße in 1 Loose,
e. Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loose.

III. Zu Odenbach:

am Mittwoch den 20. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:

a. Reipoltskircherthalstraße im Kanton Lauterecken in 3 Loosen,
b. Reipoltskircherthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hochstraße in 2 Loosen,
d. Glashalstraße in 1 Loose,

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei dem betreffenden Bürgermeisteramten zur Einsicht offen.

Kusel, den 28. April 1868.

Königl. Bezirksamt,
Clostermeyer.

Digitized by Google

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1867.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschafts-berichts zum Schlusse des Jahres 1866 in Kraft mit . . . . . fl. 480,972,362.
erhielt im Jahre 1867 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen von . . . . . „ 31,570,684.
betrug somit Ende Dezember 1867 . . . . . fl. 481,443,046.

Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **309** Brand-Beschädigte verausgabt . . . fl. 385,218.
und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . fl. 5,654,396.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von . . . . . fl. 3,000,000.
Der complicirte **Reservefond** von . . . . . „ 1,000,000.
Die **Prämienreserve** von . . . . . „ 290,143.
fl. 4,290,143.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh, 2c. 2c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vornhinein** bestimmte **Abminderung** der Ernteverräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

Carl Wolf, Stadtschreiber in Kusel.
Friedr. Loeffler, in Reipoltskirchen.

(214)

Heu-Versteigerung.

Freitag den 8. Mai 1868, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Wohnung von Herrn Banquier **Wack** werden auf dessen Ansteben

100 Centner Wiesenheu

auf Credit bis Martini l. Js. versteigert.

Heck, k. Notär.

Versteigerung.

Freitag den 15. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Kusel in der Wirthsbehausung von L. Häberle läßt Frau **Jakob Grub** Wittwe von hier auf Credit versteigern:

eine Parthie Daubholz u. lieferne zweizöllige Diele, etwas Wagnerholz, 14 Fässer, zu Pfuhlfässern geeignet, eine Partie Fruchtsäcke, eine Chaise mit Glasverdeck zum ein und zwei spännig Fahren, 1 Bettlade, 6 Stühle, 1 polirt. Tisch, 1 zweithür. polirter Kleiderschrank.

Heck, k. Notär.

Verpachtung.

Freitag den 15. ds., des Nachmittage 3 Uhr, in der Wirthschaft von Karl Hiethes läßt Frau **Louis Benzino** dahier folgende Wiesen und Aeckder für die dreijährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Raumelsbacher Bann:

Tiefenbach 8½ Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Aalwiese in Abtheilungen 4½ Morgen,
daselbst ½ „
Kornköschen ½ „
daselbst Erdkaut ½ „
Dimschweiler (Wehr) ½ „
daselbst ¾ „
daselbst von A. Selfried 3 „
daselbst von Binger 3 „
daselbst Baumstück 1 „
Inselwies 1½ „
Kandelwiese 1½ „

Kuseler Bann:

Brühel ½ Morgen,
daselbst ½ „
daselbst ¾ „
daselbst 1 „
im unteren Brühel ½ „
Wahlenwiese ½ „
Seitzenacker 1½ Morgen,
Holler 2 „
Höschen 3 „
Thälchen 1 „
Baumgarten 1 „
Hochwiese von D. Neu ¾ „
Weibergraben 1½ „
Strängen 1 „
Untergailbach 2 „
Obergailbach 2½ „
daselbst 1½ „

Kleeäcker:

Holler 1½ Morgen,
Hochwiese 3½ „
Tuchrahm 1½ „
Schindkaut 1½ „
Haidchbach 2½ „
daselbst am Stich 5½ „
Röschbach bei Aug. Reiß 2 „
Heerdchen 2½ „
Neuenberg 1½ „

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel
Canton St. Gallen (Schweiz).

Digitized by Google

Franz-Weine
per Schoppen 6 kr. bei
Martin Schmelzle
auf der Ziegelhütte.

Prüfung
zum einjährigen Militär-dienst.

Das **Intermediat-Institut** in Bruchsal nimmt junge Leute auf, die sich auf das diesjährige Examen vorbereiten, sowie auch solche, die nächstes Jahr lossen und schon im März 1869 die Prüfung zu bestehen haben. Näheres bei dem Vorsteher der Anstalt auf diesbezügliche Fragen antwortet.

Die Lungenschwindsucht
wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**
(Verlagsartikel erhältlich.)

Im Steinbruch des Unterzeichneten, zwischen Eppenbrunn und Contwig, finden mehrere Arbeiter dauernde Beschäftigung.
Ch. Rabinger.

Mein Lager in allen Sorten
Sonnenschirme
neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.
Kusel, im Mai 1868.
Fr. Knapp.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von
August Schroth.

Freitag den 8. Mai 1868:
Auf vielseitiges Verlangen:

Deborah,

oder:

Christ und Jüdin.

Volksschauspiel in 4 Akten von Dr. S. H. Mosenthal.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Abonnements-Billet für den ersten Platz das Dutzend zu 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker Keller zu haben. **A. Schroth,** Director.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel
ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawal's:

Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 4 Xr Rh**

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener grossen gewaltigen Zeit, in der ein getrichtet Volk sich frei macht vom Druck der Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, in den Schweizer sich zu bemächtigen, schon lässt durch Albrecht der Einäugige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, geeinet wird der Eidgenossen heilige Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Rehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die gebrechlichen Richter gefürchtet gleichermassen umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Voigt. Der Tellschuss fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Eiler von Uri heulet Sturm, der Zohn stürzt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotzigen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drehung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchdrieg ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."
II. Prämie; „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei:
III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Hat das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.
Die Haupt-Gewinne betragen Frc. 60,000 50,000, 35,000, 10,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, u. s. w.
Beginn der Ziehung am
14. Mai d. J.
Nur 2 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franko Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.
Es werden nur Gewinne gezogen.
Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.
Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:
„Gottes Segen bei Cohn!"
habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerletzten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 130,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000, und jüngst am 17. September schon wieder drei grosse Loos von **50,000** Thaler ausbezahlt.
Laz. Sams, Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourie
vom 4. Mai 1868.

Pistolen.	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 57
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	fl.	1 45
Engl. Sovereigns	fl.	11 06

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (M.Z.)

№ 38. Freitag 1. Mai 1868.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die breispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 2. Mai. Nachdem in heutiger letzter Sitzung der Kammer der Abgeordneten die in Folge der heutigen Beschlüsse der Reichsrathskammer erzielten, Gesammtbeschlüsse in Betreff des Eisenbahngesetzes, des Budgets und des Finanzgesetzes mitgetheilt waren, verlas der Minister des Innern v. Hörmann das königl. Decret, welches den Landtag „bis auf weiteres" vertagt, den Gesetzgebungsausschuß zu sofortiger Thätigkeit, den Socialausschuß auf den 15 Mai beruft, und die Einberufung des besondern Ausschusses für das Militärstrafrecht und Verfahren der Regierung vorbehält. Man erwartet die Wiederberufung des Landtags für October dieses Jahres.

München, 3. Mai. Prinz Otto ist heute nach Spanien abgereist und gedenkt dort mehrere Monate zu verweilen.

München, 4. Mai. Der Staatsminister des kgl. Hauses und des Aeußern, Fürst v. Hohenlohe, wird schon morgen wieder nach Berlin abreisen, um dort seinen Platz als erster Vicepräsident des Zollparlaments einzunehmen. Während seiner Abwesenheit wird wieder Staatsrath Dr. v. Dorenberger die Geschäfte des Ministeriums des k. Hauses und des Aeußern führen. — Heute sind die Landwehrpflichtigen, Reservisten und Ersatzmannschaften, welche bei der ersten Landwehr-Controlversammlung zu Neuhausen (bei Nymphenburg) sich widerspenstig gezeigt und die Eidesleistung verweigert hatten, unter militärischer, von einem Officier besehligten Bedeckung nach Ingolstadt zu Waffenübungen abgegangen. Morgen gehen Abtheilungen des Leibregiments unter dem Befehl von Officieren nach Rosenheim, Traunstein, Teisendorf und Trostberg ab, um auch die Widerspenstigen der dortigen Bezirke in Empfang zu nehmen und gleichfalls nach Ingolstadt zu führen.

München, 5. Mai. Das Regierungsblatt Nr. 29 enthält unter Anderem eine Bekanntmachung, wornach Wehrpflichtige oder Freiwillige, welche das Abiturientium eines bayerischen Realgymnasiums besitzen, nach ½jähriger entsprechender Dienstleistung bei einer Heeresabtheilung zu Officiersaspiranten zweiter Klasse ernannt werden können und als solche gleich den Absolventen des Cadettencorps und der humanistischen Gymnasien in den militärwissenschaftlichen Curs einzutreten haben.

Berlin, 4. Mai, Nachm. Das Zollparlament hat den Handelsvertrag mit Spanien einstimmig genehmigt; die Regierung verheißt die Ausdehnung des Vertrags auf die Colonien. Bei der Berathung der Aenderungen der Zollordnung beantragte Hennig verschiedene Gesetzerweiterungen.

Berlin, 4. Mai, Nachm. (Zollparlament.) Ueber die Aenderungen der Zollordnung entstand eine längere Debatte. Im Laufe der Discussion erklärte Präsident Delbrück; Die Regierungen erkennen das Bedürfniß einer materiellen und formellen Reform der Zollgesetzgebung an und würden auch auf ein umfassendes Gesetz zurückkommen. Hierauf werden die einzelnen Paragraphen mit kleinen Amendements angenommen und die Resolution Müller (Stettin) auf Vorlage einer Zollordnung, gemäß dem Prinzip der Zollfreiheit, in der nächsten Session genehmigt. Die Gesammtabstimmung über das ganze Gesetz wird in nächster Sitzung stattfinden.

Die Z. f. Nordd. berichtet von Berlin; Hier in Berlin ist soeben ein interessanter communaler Prozeß entschieden worden. Vor längerer Zeit waren zwei Magistratsmitglieder auf Reisen geschickt worden, um in fremden größeren Städten die Schlachthauseinrichtungen zu besichtigen, da hier derartige Anlagen projectirt wurden. Die beiden Deputirten wichen von der ihnen vorgeschriebenen Route im Einverständniß mit dem Magistrat, aber ohne die Zustimmung der Stadtverordneten ab und verursachten der Stadt dadurch erhebliche Mehrkosten. In Folge dessen verklagte die Stadtverordnetenversammlung 22 Mitglieder des Magistrats auf Schadenersatz; gegen 8 Mitglieder, welche bei dem betr. Beschlusse nicht mitgestimmt hatten, wurde die Klage zurückgenommen, die übrigen sind vom Stadtgericht zum Ersatz verurtheilt worden.

Aus Berlin wird der „Köln. Ztg." geschrieben; Die bayerischen Mitglieder des Zollparlaments haben in vielen Exemplaren die seit dem 1. d. M. in Kraft getretene neue bayerische Gewerbeordnung vertheilt, welche unter den vorod. Abgeordneten überaus große Anerkennung findet. Das ganze Gesetz umfaßt 35 Paragraphen und entspricht in diesem Umfange allen Intentionen, welche sich bei Amendirung des Gewerbeordnungsgesetzes Geltung verschaffen. Man beabsichtigt, auf Annahme eines ähnlichen Entwurfs anzutragen.

Aus Wien, 5. Mai, erhalten wir Briefe, welche die Lage zwischen Frankreich und Preußen als täglich gespannter bezeichnen; die französischen Rüstungen derartig ansehen, daß Kaiser Napoleon sie, ohne etwas ausgerichtet zu haben, nicht zurückziehen könne, und uns bestimmen, unsere Pariser Mittheilung, daß Kaiser Napoleon in der Mainzer Frage eine Handhabe suche, vollständig aufrecht zu erhalten. Oesterreich bietet alles auf, den Frieden zu erhalten.

Linz, 6. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Ein schreckliches Unglück hat sich so eben ereignet. Ein losgerissenes Schleppschiff brach einen Brückenpfeiler, und vier Menschen (man spricht von 30) fanden im Hochwasser ihr Grab. Ganz Linz ist in Bewegung.

Aus Pesth wird der „Presse" telegraphirt: In Babolna hat vorigen Samstag neuerlich eine Judenverfolgung stattgefunden. Mehrere Juden wurden erschlagen. Von Galacz ist Militär dahin abgegangen. — Am Pruth, unweit von Galacz, werden 40,000 Mann russischer Cavallerie erwartet. Vor Galacz liegen englische, französische und österreichische

Digitized by Google

Schiffe vor Anker, italienische und preußische Kriegsschiffe werden in den allernächsten Tagen erwartet. Ruffschuck wird befestigt."

Paris, 2. Mai. Der Moniteur berichtet, daß die japanische Regierung sich bereit erklärt habe, alle die von ihr verlangten Genugthuungen zu leisten für die am 4. März geschehene Ermordung von acht Mann der Besatzung des Schiffes Dupleix."

London, 1. Mai. Von den drei Fenians, welche wegen hochverrätherischer Handlungen vor Gericht stehen, ist Burke zu fünfzehnjähriger, Shaw (oder Mullaby) zu siebenjähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, Casey dagegen freigesprochen worden.

Die Zeitung von Neapel zeigt an, daß in Calabrien der Vice-Präfect von Soverio, Herr Carlo Diamanti, von den Briganten gefangen genommen und auf barbarische Weise umgebracht worden ist. In geringer Entfernung von Catanzaro wurde eine ganze Familie ermordet.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 8. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 45 kr. Gerste 6 fl. 8 kr. Spelz 5 fl. 48 kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 30 kr. Ein Kornbrod 33 kr. Butter 31 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

§ Baumholder, 5. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 10 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 9 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 29 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 24 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Homburg, fl. Mai. Der Centner Waizen 9 fl. 9 kr. Korn 7 fl. 25 kr. Spelz 5 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 30 kr. Mischfrucht 7 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. 35 kr. Erbsen 6 fl. 20 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weitbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 32 kr.

Handelsberichte.

Worms, 1. Mai. Der Besorg in Getreide sowohl als in Mehl scheint gerade zu abgeschnitten. Würde nicht der Export von Brauergerste einigermaßen unterhalten, unser Markt hörte auf als solcher zu existiren. Wie lange noch durch Zurückhaltung der Consumenten dieser Zustand erhalten wird, ist freilich nicht zu bestimmen, keineswegs aber dürfte bei fortgesetzt günstiger Witterung das Geschäft einen lebhaften Schwung erfahren. Mehl geschäftslos. Branntwein auf Noth gehalten. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 17 fl. ungar. 17 fl. 20 kr. Roggen pfälzer 14 fl. 30 kr., bis 15 fl. 45 kr. Gerste pfälz. 11 fl. 30 kr. per 100 Kil., Hafer 6 fl. 15 kr. bis 7 fl. Mehl in der Partie 14 fl. 30 kr. Weizenvorschuß 18 fl. 30 kr. Roggenvorschuß 14 fl. 45 kr. Roggenmehl 13 fl. per 70 Kil. Rüböl ohne Faß 20 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Branntwein (50%) 31 fl. 50 kr. per 160 Liter.

Mainz, 1. Mai. Während der laufenden Woche blieb Weizen abermals behauptet, ohne daß der Umsatz an Ausdehnung gewann, ebenso Hafer. Korn war Gerste waren aber mehr angeboten und mußten im Preise etwas nachgeben. Der heutige Markt war ziemlich stark besahren, die Stimmung aber unverändert. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. 20 kr. bis 17 fl. 15 kr. nach Qual., Korn 14 fl., Gerste 11 fl. 15 kr. bis 11 fl. 20 kr., Hafer 6 fl. 15 kr. bis 6 fl. 20 kr. Zu Rüböl kein Geschäft, eff. 20 fl. ohne Faß, per Oktober 20 fl. 45 kr. mit Faß, Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., Leinöl 23 fl., Mohnöl 35 fl., Kleesamen rother 23 fl. bis 26 fl., Luzerner 22—27 fl., Bohnen 14 fl. 30 kr. bis 14 fl. 45 kr., Erbsen 11 fl. bis 12 fl., Linsen 11 fl. bis 17 fl., Wicken 9 fl., 30 kr. bis 9 fl. 22½ kr. Rapskuchen 92—96 fl.

In der Halle wurden vom 25. April bis 1. Mai zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

928 Säcke Weizen	fl.	17	8	kr.	per Sack	von netto	200	Pfd.
108 „ Korn	„	„	„	„	„	„	180	„
1 „ Gerste	„	8	—	„	„	„	160	„
15 „ Hafer	„	6	38	„	„	„	120	„

Ausschreiben.

Theodor Böhmer, Sattler in Kusel, beabsichtigt in seinem im Distrikt „am Rothenstieg" gelegenen Garten, Pl.-Nro. 2262 eine Gerberei zu errichten und hat um Concession hiefür nachgesucht.

Zur Verhandlung über dieses Gesuch wird **Tagsfahrt auf den 12. kommenden Monats, des Vormittags 9 Uhr auf dem Bureau** der unterfertigten Behörde ausgeschrieben und werden hiezu sämmtliche Betheiligte unter dem Rechtsnachtheile geladen, daß die bei der Tagsfahrt nicht erscheinenden allenfallsiger Einreden verlustig gehen und später nicht mehr damit gehört werden.

Gesuch und Plan liegen bis zur Tagfahrt und bei dieser auf dem Bureau der unterfertigten Behörde zur Einsicht der Betheiligten offen.

Kusel, den 29. April 1868.

Königl. Bezirksamt,
Clostermeyer.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distrikts-Straßen des Bezirksamts Kusel pro 1868 1869 und 1870.

Die Vergebung der obenbezeichneten Materiallieferung auf die nachbenannten Straßen im Wege der öffentlichen Mindersteigerung findet vor den resp. Bürgermeisterämtern statt w. f.

I. Zu Jettenbach:

am Mittwoch, den 13. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

1. für die Bezirksstraßen:

a. Lauterstraße in 3 Loosen,
b. Kuselstraße „ 5 „

2. für die Distriktsstraßen:

a. Hallenwaldstraße in 2 Loosen,
b. Hachenbacherthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hachenbacherthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „
d. Hinzweilerthalstraße im Kanton Wolfstein in 1 „
e. Hinzweilerthalstraße im Kanton Lauterecken in 1 „

II. Zu Kusel:

am Montag, den 18. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:

a. Mohrstraße in 3 Loosen,
b. St. Wendelerstraße in 1 Loose,
c. Osterthalstraße in 3 Loosen,
d. Kohlenstraße in 1 Loose,
e. Quirnbach-Rehweilerstraße in 1 Loose.

III. Zu Odenbach:

am Mittwoch den 20. Mai nächsthin, Vormittags 10 Uhr,

für die Distriktsstraßen:

a. Reipoltskircherthalstraße im Kanton Lauterecken in 3 Loosen,
b. Reipoltskirchertalstraße im Kanton Wolfstein in 1 Loose,
c. Hochstraße in 2 Loosen,
d. Glasthalstraße in 1 Loose.

Kostenanschläge und Bedingnißhefte liegen bei dem betreffenden Bürgermeisterämtern zur Einsicht offen.

Kusel, den 28. April 1868.

Königl. Bezirksamt,
Clostermeyer.

Digitized by Google

Feuerversicherungs-Anstalt
der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1867.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes aus Schlusse des Jahres 1866 in Kraft mit	fl.	449,874,362.
erhielt im Jahre 1867 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen von	„	31,570,684.
betrug somit ultimo Dezember 1867	fl.	481,445,046.
Für **Brand-Entschädigungen** wurden an 305 Brand-Schäden vergütet	fl.	385,218.
und seit dem Bestehen der Anstalt	fl.	5,654,396.

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von	fl.	3,000,000.
Der completirte **Reservefond** von	„	1,000,000.
Die **Prämienreserve** von	„	290,143.
	fl.	4,290,143.

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh ꝛc. ꝛc. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vornhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie gewährt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

Carl Wolf, Stadtschreiber in Kusel.
Friedr. Loeffler, in Reipoltskirchen.

(214)

Versteigerung.

Bis nächsten Freitag den 15. d. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, werden der dem unterfertigten Bürgermeisteramt

ca. 160 Pfund hänfenes Garn

aus der Armenbeschäftigungs-Anstalt auf Credit öffentlich versteigert.

Unmittelbar nach dieser Versteigerung werden die aus dem Nachlasse der Wwe. Jacob dahier, herrührende Hausmobilien, bestehend in Bettung, Kleidungsstücke, Ofen u. dgl., sowie ferner mehrere noch ganz neue Kleidungsstücke für Männer, 4 Röcke, Westen und Hosen, Stiefeln, Sack und Hakenlicher u. dgl. öffentlich vergeben — gegen Baarzahlung.

Kusel, den 6. Mai 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[226½] Schleip.

Mein Lager in allen Sorten

Sonnenschirme

neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Kusel, im Mai 1868.

Fr. Knapp.

Verpachtung.

Freitag den 15. d. des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von Karl Hierthes läßt Frau **Louis Benzino** dahier folgende Wiesen und Kleeäcker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Rammelsbacher Bann:

Tiefenbach	8½	Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Aswiese in Abtheilungen	4¼	Morgen,
daselbst	½	„
Kornkästchen	½	„
daselbst Erdbaum	½	„
Dimschweiler (Wehr)	½	„
daselbst	¾	„
daselbst von A. Seifried	3	„
daselbst von Binger	3	„
daselbst Baumstück	1	„
Inselwies	1¾	„
Kandelwiese	1¼	„

Kuseler Bann:

Brühel	½	Morgen,
daselbst	½	„
daselbst	¾	„
daselbst	1	„
im unteren Brühel	¾	„
Wahlenwiese	¼	„
Seigenacker	1¼	Morgen,
Heller	2	„
Hölchen	3	„
Thälchen	1	„
Baumgarten	1	„
Hochwiese von D. Neu	¾	„
Weibergraben	1¼	„
Sträuzen	1	„
Untergailbach	2	„
Obergailbach	2¼	„
daselbst	1½	„

Kleeäcker:

Heller	1¾	Morgen,
Hochwiese	3½	„
Tuchrahm	1¾	„
Schindkaut	1¾	„
Hasichbach	1¾	„
daselbst am Eiter	1¾	„
Röthbach bei Aug. Reiz	2	„
Heerdchen	2¼	„
Neuenberg	1½	„

Frankfurter Börsencourse
vom 4. Mai 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 37
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Engl. Souverains		11 56
Dollars in Gold		— —

Digitized by Google

Die schon seit vielen Jahren in Kusel und Umgegend rühmlichst bekannte Tapetenmuster-karte der Herren Gebrüder Scheerer in Schramberg, die sowohl ihrer Reichhaltigkeit als Schönheit wie auch der Billigkeit wegen allgemein bekannt ist, habe ich mit Herrn Kaufmann J. Schlosser übernommen.

Aufträge werden nach den in den Karten beigedruckten Fabrikpreisen sofort und frachtfrei besorgt.

[171½] **J. Wolf.**

Soeben ist erschienen bei **Jakob Körper** in Kusel und in Kusel und Umgegend in allen Buchhandlungen zu haben:

Die Jungfrau von Orleans.

1 Sgr. jedes Heft. Prospect. jedes Heft 14 Kr. Rh.

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässt plötzlich ihre Heerde, die sie gewidmet in den Bergen Frankreichs, verlässt Altern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, berufen sie, das Vaterland zu retten, das in Gefahr. — Der Britte hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und schafft. „In Eil die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das goldgewirbte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Drifamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt vom einer höhern Macht, wankt, weicht, erlangt der Engländer, an flatternd gottgewebten Fahne sieht's mit die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken senden. — — — Und sieh, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hierauf den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Britten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grausen Schicksal!

Hiezu 3 wunderschöne Stahlstiche:

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Sonntag den 10. Mai 1868:

Zum ersten Male:

Eulenspiegel,

oder:

Schabernack über Schabernack.

Posse mit Gesang in 4 Akten von Johann Nestroy.

Musik von Kapellmeister Herrn Adolph Müller.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Abonnements-Billet für den ersten Platz das Dutzend zu 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker Keller zu haben. **A. Schroth,** Director.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Die Ziehung der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. Mai d. J.

Nur 3 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 123,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 11. September schon wieder das grosse Loos von **50,000** Thaler ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Eröffnung der Fr. Dick'schen Gartenwirthschaft, Sonntag den 10. Mai. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein **Dl. Neu II.**

Sensen, Sicheln, Schippen, frische Häringe u. Neufstadter Mehl sind unter billigsten Preisen bei L. Schmeltzle zu haben.

Pfalz-Weine

per Schoppen 6 und 8 kr. bei **Martin Schmeltzlé** auf der Ziegelhütte.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 39. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 13. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 4. Mai. Der in Gunzenhausen gewählte Landes-Ausschuß der Bayerischen Feuerwehren hat beim Ministerium des Innern die Bitte gestellt, daß die activen Mitglieder der Feuerwehren von dem Eintritt in die mit dem Jahre 1869 zu bildende Bürgerwehr entbunden werden.

München, 6. Mai. Der am 21. März d. J. zwischen Bayern und Sachsen-Meiningen abgeschlossene Staatsvertrag wegen Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung von Schweinfurt über Erlenbach nach Meiningen hat nunmehr die Ratifikation sowohl Sr. Maj. des Königs als Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen erhalten.

München, 8. Mai. Die nordamerikanischen Freistaaten waren bisher an unserem kgl. Hofe durch keinen Gesandten vertreten; diesen Mittag aber hat Se. Maj. der König den Gesandten Amerika's beim Norddeutschen Bunde, Herrn Bancroft, in feierlicher Audienz empfangen und das Schreiben entgegengenommen, welches ihn auch an unserem kgl. Hofe akkreditirt. Wie es heißt, würde der Herr Gesandte sofort Verhandlungen hier anknüpfen, damit der am 22. Februar d. J. zwischen Amerika und dem Norddeutschen Bunde abgeschlossene Vertrag wegen der Staatsangehörigkeit auch auf Bayern ausgedehnt werden kann. — Die Münchener Künstlerschaft hat abermals den Tod eines ihrer vorzüglichsten Mitglieder zu beklagen, des Malers und Bildhauers Seb. Habenschaden, dem Schöpfer so vieler prachtvoller Thiergestalten, der gestern im 55. Lebensjahre gestorben ist.

Der Oberst im Generalquartiermeisterstab, Karl Schoch, Commandeur des Militär-Verdienstordens, ist heute Morgen im besten Mannesalter gestorben; die Armee verliert an ihm einen ausgezeichneten, wissenschaftlich gebildeten Offizier.

Deggendorf, 4. Mai. Heute sind 67 von den Landwehrmännern (welche wegen der Vorgänge bei der Controlversammlung zum Waffendienste einrücken müssen) nach Ingolstadt zu den Uebungen abgeführt worden. Ungefähr eben so viele sind nicht erschienen und haben also, abgesehen von der Strafe, zu gewärtigen, daß sie per Schub dahin gebracht werden.

Darmstadt, 5. Mai. Prinz Alexander von Hessen wurde telegraphisch nach Petersburg berufen und ist gestern dorthin abgereist. Es geht das Gerücht, er sei zum Gouverneur von Polen bestimmt. — Die Kaiserin von Rußland wird zu einem längeren Aufenthalte im Sommer hierher kommen.

Berlin, 6. Mai. Der Zollbundesrath hat die Präsidialvorlage, betreffend die Tabaksteuer, angenommen, wonach der inländische Tabak mit 12 Thr. pr. Meyer, der ausländische mit 6 Thlr. pr. Centner besteuert wird.

Berlin, 7. Mai. (Zollparlament. Berathung der Adreßdebatte.) Von den Referenten der Commissionen ist Bennigsen für, Thüngen gegen die Annahme der Adresse. Präsident Simson schlägt vor, zunächst beide Referenten zu hören. Dieser Antrag wird auf Vorschlag des Präsidenten von Forkenbeck unterstützt und trotz des Widerspruchs Reichensperger's und des württembergischen Ministers v. Mittnacht mit großer Majorität angenommen. Referent Bennigsen spricht sich den süddeutschen Abgeordneten gegenüber in sehr entgegenkommendem Sinne aus. Er hält die gegenwärtigen Zustände für noch zu unfertige, um eine politische Gesammtverbindung Deutschlands als nahe bevorstehend zu betrachten. Man müsse vorläufig auf dem gegebenen Gebiete wirken, bis größere politische Fragen sich aufwürfen und ihre Lösung erheischten. Redner schließt mit einem Aufrufe zur Versöhnlichkeit und Eintracht. Thüngen entwickelt, daß die Süddeutschen bei einer Gefahr von Außen an der Seite der Norddeutschen kämpfen würden, daß sie aber den Boden der Verträge nicht verlassen könnten, wie ihnen die Adresse zumuthe. Redner schließt mit der Versicherung, auch den Süddeutschen liege die politische Einigung Deutschlands am Herzen.

Berlin, 8. Mai. Nach Stern's Correspondenz ist die preußische Gesandtschaft in Paris beauftragt, die Rückreisegelder für die hannoverschen Legionäre nur vorschußweise zu zahlen. Die Regierung beabsichtigt, sämmtliche Kosten zur Zurückschaffung der Mannschaften aus den mit Sequester belegten Privatmitteln des Königs Georg zu decken.

Wien, 9. Mai. Abgeordnetenhaus. Die Advokatenordnung, durch welche die Freigebung der Advokatur verfügt wird, wurde in heutiger Sitzung angenommen.

Im Verfolg der am Geburtstage seiner jüngsten Tochter angekündigten Amnestie hat der Kaiser auf Antrag des Justizministers 572 von den cisleithanischen Gerichten verurtheilte Sträflinge, welche den größten Theil ihrer Strafe abgebüßt und Beweise der Besserung gegeben hatten, in Freiheit setzen lassen.

Luzern, 9. Mai. Seit heute ist der Gotthardspaß dem Räderfuhrwerk geöffnet.

Der Kaiser Napoleon soll mit dem Betrag seiner Civilliste von jährlich 30 Millionen Franken ganz und gar nicht auskommen.

In Tours wurde ein Drucker, der einen Anschlagzettel ohne vorhergehende Abgabe bei der Präfectur gedruckt hat, zu 2000 Franken Geldstrafe verurtheilt.

Paris, 8. Mai. Die Angelegenheit bezüglich des Exequatur der norddeutschen Bundesconsuln ist vollständig geregelt. „Patrie", „France" und „Constitutionnel" fassen den Beschluß des deutschen Zollparlaments in der Adreßfrage als eine Bürgschaft der Fortdauer guter Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auf, während der „Moniteur" denselben ohne weitere Bemerkung registrirt.

Digitized by Google

„Constitutionnel“ und „Etendard“ erklären die Gerüchte über Mainz für Schwindel. Die hannover'sche Legion ist von Rheims nach Amiens verlegt worden und besteht nur noch aus 2–3000 Mann. Der Kaiser wird in Orleans keine Revue halten. Der Bey von Tunis hat den General Russo zur Belegung des schwebenden Streites hierher gesandt.

Paris, 5. Mai. Die „France“ hat das Gerücht, Preußen wolle in der nordschleswig'schen Angelegenheit ein Einverständniß mit Oesterreich herbeiführen, finde in politischen Kreisen keinen Glauben. — Dasselbe Blatt theilt mit, die preußische Regierung habe sich aus eigenem Antriebe entschlossen, die Garnison von Mainz sogleich zu Hülfe aus preußischen und Bundes-Truppen bauen zu lassen. Ein Factum, das dahin abziele, die preußische Besatzung Hessens zu beschränken, sei im gegenwärtigen Augenblick bezeichnen.

London, 9. Mai. Eine Depesche des Generals Napier aus Talanta vom 21. April bestätigt die gestrigen Mittheilungen aus Abyssinien. Am 17. war Magdala vollständig niedergebrannt; jedes Gebäude im Innern der Festung wurde in die Luft gesprengt, so daß die Felsen von Pulver geschwärzt sind; die Thore der Festung sind gesprengt, 30 Geschütze zerstört. Die Wittwe und der Sohn Theodors sind unter englischen Schutz gestellt und werden von den Truppen bis Tigre geleitet. Der Rückmarsch begann am 18; Napier hofft, am 25. die Küste erreicht zu haben, um das Expeditionscorps einschiffen zu können. Alles befindet sich wohl.

Der König von Griechenland hat die Kammern mit einer Rede eröffnet, worin er sagt, er habe zur Befestigung des Königsthums eine orthodoxe Prinzessin zu seiner Gattin gewählt. Durch Aufhebung der Kammer habe er den nationalen Willen kennen lernen wollen. Die den Leiden eines Brudervolks (den Kandioten) zu Theil gewordene Unterstützung trage die Schuld, daß in den Ausgaben und den Einnahmen des Staats Ungleichheit entstanden sei.

Eingesandt.

Die Theaterdirektion würde einem vielseitigen Wunsche Genüge leisten, wenn sie, hauptsächlich der Kinder wegen, eine Sonntag Nachmittag-Vorstellung aufbauen wollte.

Kaiserslautern, 12. Mai. Der Centner: Weizen 8 fl. 6 kr. Korn 7 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Gerste 5 fl. 38 kr. Hafer 5 fl. 36 kr. Erbsen 6 fl. 10 kr. Wicken 4 fl. 48 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 31 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 46 kr.

St. Ingbert, 12. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. 8 Sgr. 6 pf. Gerste 3 Thlr. 7 Sgr. 6 pf. Hafer 3 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 22 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 3 pf. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsberichte.

Mainz, 7. Mai. Es regt sich in keiner Branche unseres Productengeschäftes. Weder Weizen noch Roggen oder Gerste kann, ungeachtet ihrer um ein Weniges reducirter Preise, Gegenstand zur Beschäftigung. Mehr besser sieht es im Mehlgeschäfte aus, indem nur mit dem Aufgebot mannichfacher Conditionen ein Geschäft zu Stande zu bringen ist. — Oel und Reps sind kaum begehrt. Auch in Branntwein hat die Anfuhr der Woche hervorgetretene Kauflust wieder aufgehört zu existiren. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 16 fl. 45 kr., ungar. 17 fl. 15 kr. Roggen pfälzer 14 fl. 30 kr., bis 14 fl. 45 kr. Gerste pfälz. 11 fl. bis 11 fl. 10 kr. per 100 Kil., Hafer 6 fl. 45 kr. Mehl in der Partie 14 fl. 15 kr. Weizenverschuß 19 fl. 30 kr. Roggenverschuß 15 fl. Roggenmehl 14 fl. per 70 Kil. Rüböl ohne Faß 20 fl. per 50 Kilo. Branntwein (50%) 31 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 8. Mai. Das Getreidegeschäft war während der Woche nicht sehr belebt. Weizen und Hafer blieben wiederum im Preise gut behauptet, während Korn und Gerste abermals matt und im Preise gedrückt blieben. Am heutigen Markte waren die Zufuhren ziemlich stark und die Stimmung matt. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. bis 17 fl. nach Qual., Korn 13 fl. 20 kr., Gerste 11 fl., Hafer 6 fl. 20 kr. Rüböl fortwährend geschäftslos, est. 19 fl. 30 kr. ohne Faß, per Oktober 20 fl. 30 kr. bis 20 fl. 45 kr. mit Faß, Kohlsamen 16 fl. 30 kr. bis 17 fl., leinöl 23 fl., Mehnöl 33—35 fl. Bohnen 14 fl. 15 kr., Erbsen 11 fl. bis 11 fl. 30 kr., Linsen 11 fl. bis 17 fl. Deutscher Kleesamen 23 fl. bis 26 fl., Luzerner 22 bis 27 fl. Kepskuchen 92—98 fl.

In der Halle wurden vom 2. Mai bis 8. Mai zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

226	Säcke	Weizen	fl.	16	45	kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
136	„	Korn	„	12	28	„	„	„	180 „
9	„	Gerste	„	8	6	„	„	„	160 „
18	„	Hafer	„	6	35	„	„	„	120 „

Verpachtung.

Freitag den 22. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von Ph. Koch kommen zur öffentlichen Verpachtung:

I. die Wiesen von **Ph. Koch** sen. Erben:

am Michelches Garten	1 Tagw.	34	Dez.
in der Gailbach	2 „	11	„
in der oberen Gailbach	2 „	80	„
in der unteren Gailbach	1 „	7	„

II. Von **Carl Emrich** Wittwe:

Das Heugras der Wiese auf der Acht ca. 3 Morgen in mehrere Loose abgetheilt.

III. Von **Elisabetha Emrich:**

a. Das Heugras von 39 Dezimaler Wiese im Brühl und von 35 Dez. Wiese auf Holler.

b. Den ewigen Klee von 78 Dez. Acker allda.

IV. Von **Theodor Emrich:**

Das Heugras einer Wiese im Brühl, 45 7/10 Dez. und von 1 Tagw. 35 Dez. Wiese auf der Läusweis oder am Vogelsgesang.

Den ewigen Klee von 83 9/10 Dezim. Acker auf Holler 2. Gew.

V. Von **Carl Wolf:**

Das Heugras a. einer Wiese an der Ruheich 47 Dez., b. einer Wiese in der Hasichbach 17 Dez. und c. einer Wiese obig der Walkmühle 45 Dez. d. den ewigen Klee eines Ackers am Roßberg 2 Tagw. 42 Dez. in 5 Loose abgetheilt.

VI. Die Wiesen der **Kirchschaffnei:**

a. in der Ruhwiese am Ritschwehr 1 Tagw. 22 Dez.,

b. in der Hasichbach 1 Tagw. 6 Dez.,

c. in der unteren Kehrwiese 1 Tagw.

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer, worunter 2 möblirte, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Pfalz-Weine

per Schoppen 6 und 8 kr. bei

Martin Schmeltzle

auf der Ziegelhütte.

Verpachtung.

Mittwoch den 20. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von **C. Hierthes** kommen folgende Wiesen zur öffentlichen Verpachtung:

1) 69 Dezim. Wiese in der Gailbach,
2) 1 Tagw. 12 Dezim. allda,
3) 1 Tagw. 16 Dezimalen; in der Schwindelbach,
4) 4½ Morgen 18 Ruthen in der Hasichbach.

In 4 Abtheilungen ohne Obst.

A. A.

[236] **C. Hierthes.**

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 14. Mai nächsthin, des Nachmittags 2 Uhr, dahier zu Kufel in der Wirthsbehausung von L. Häberle läßt Frau Jakob Groß Wittwe von hier auf Credit versteigern:

eine gutthürige Bauhenn u. etwas Wagnerholzzeug, Zinn, zu Pfuhlissern geeignet,

eine Partie Fruchtsäck, eine Chaise mit Glasverdeck zum Ein- und Aufspannen, 1 Bettlade, 6 Stühle, 1 runder Tisch, 1 zweithür. polirter Kleiderschrank, 6 messingene Leuchter, 12 zinnerne Teller und einige zinnerne Platten und Schüsseln.

Heck, k. Notär.

Versteigerung.

Montag den 18. Mai 1868, Nachmittags 2 Uhr, zu Bledesbach im Schulhause läßt Philipp Rindt junior, Bäcker in Kusel, öffentlich auf Jahrestermine versteigern, als:

Plan Nro. 624: 74 Dezimalen Acker auf der Hadel, 6. Gewann, neben Friedrich Becker.

Plan-Nro. 428: 83 Dezimalen Acker rechts am Kuseler Weg, neben Nikolaus Decker und Fabri.

Plan-Nro. 1225: 90 Dezimalen Acker am Geisberg: 5. Gewann, einseits Peter Ries, anderseits Jakob Weiß, oben Scherpenseeker Bann.

Kusel, den 13. Mai 1868.

A. A.

[235½] **Pasquay**, k. Notär.

Versteigerung.

Als nächsten Freitag den 15. d. Mts., des Nachmittags um 3 Uhr, werden vor dem unterfertigten Bürgermeisteramte

ca. 160 Pfund häufenes Garn

aus der Armenbeschäftigungs-Anstalt auf Credit öffentlich versteigert.

Indem wir auf diese Versteigerung aufmerksam machen, bemerken wir, daß das Garn sehr gut gesponnen ist.

Kusel, den 12. Mai 1868.

Schlep

[226½]

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** in Bruchsal nimmt junge Leute auf, die sich auf das diesjährige Examen vorbereiten, sowie auch solche, die nächsten Jahr loosen und schon im März 1869 die Prüfung zu bestehen haben. — Näheres bei dem Vorstand, der Frauco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet.

Anzeige.

Starke liefernde **Bohnenpfähle** sind im Hofe des Herrn Fr. Did, Bierbrauer dahier, angekommen. Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden. Das 100 kostet 2 fl. 24 kr.

Marggraff sen.

Feuerversicherungs-Anstalt

der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1867.

Das **Versicherungs-Kapital** der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1866 in Kraft mit . . . . . fl. **449,874,362.**

erhielt im Jahre 1867 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelaufenen Versicherungen von . . . . . „ **31,570,684.**

betrug somit ultimo **Dezember 1867** in Kraft . . . . . fl. **481,445,046.**

Für **Brand-Entschädigungen** wurden an **309** Brand-Beschädigte verausgabt . fl. **383,218.**

und seit dem Bestehen der Anstalt . . . . . fl. **5,654,396.**

Deckungsmittel sind:

Das ursprünglich **baar eingezahlte** Garantie-Kapital von . . . . . fl. **3,000,000.**

Der completirte **Reservefond** von . . . . . „ **1,000,000.**

Die **Prämienreserve** von . . . . . „ **290,143.**

fl. **4,290,143.**

Die Bank versichert Gebäude, Mobilien, Waaren, Maschinen, Feldfrüchte, Vieh &c. &c. gegen Feuer- und Blitzschaden (auch kalten Schlag) zum **vollen** Werthe und findet bei derselben **keine** in **vornhinein** bestimmte **Abminderung** der Erntevorräthe statt; auch leistet die Bank Ersatz für das beim Brande **Abhandengekommene.**

Die Anwendung von transportablen Dampfmaschinen (Lokomobilen) als bewegende Kraft für landwirthschaftliche Maschinen jeglicher Art ist durchaus unter einfachen, nicht lästigen Bedingungen gestattet.

Im Falle einer Vorauszahlung der Prämie genießt die Bank **alle jene Vortheile,** welche andere solide Versicherungsanstalten einräumen.

Zur Vermittelung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbieten sich die Agenten der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayer. Hypotheken- und Wechsel-Bank

Carl Wolf, Stadtschreiber in Kusel.

Friedr. Loeffler, in Reipoltskirchen.

(214)

Verpachtung.

Freitag den 15. ds., des Nachmittags 3 Uhr, in der Wirthschaft von Karl HiertheS läßt Frau **Louis Benzino** dahier folgende Wiesen und Kleeäcker für die diesjährige Schur auf Zahlungstermin verpachten:

Rammelsbacher Bann:

Tiefenbach	8½ Morgen.

Diedelkopfer Bann:

Aalwiese in Abtheilungen	1¾ Morgen,
daselbst	½ „
Kornkäschen	½ „
daselbst Erdkaut	½ „
Dimschweiler (Wehr)	¼ „
daselbst	¾ „
daselbst von A. Seifried	3 „
daselbst von Binger	3 „
daselbst Baumstück	1 „
Inselwies	1¾ „
Kandelwiese	1¼ „

Kuseler Bann:

Brühel	½ Morgen,
daselbst	½ „
daselbst	¾ „
daselbst	1 „
im unteren Brühel	¾ „
Waldenwiese	¼ „
Seitzenacker	1¼ Morgen,
Heller	2 „
Höfchen	3 „
Thälchen	1 „
Baumgarten	„
Hochwiese von D. Neu	¾ „
Weibergraben	1¾ „
Strängen	1 „
Untergailbach	2 „
Obergailbach	2¼ „
daselbst	1½ „

Kleeäcker:

Heller	1¾ Morgen,
Hochwiese	3½ „
Tuchrahm	1¾ „
Schindkaut	1¾ „
Hasschbach	2½ „
daselbst am Stich	5½ „
Röschbach bei Aug. Reiß	2 „
Heerdchen	2¼ „
Neuenberg	1½ „

Mein Lager in allen Sorten

Sonnenschirme

neuester Façon, zu äußerst billigen Preisen, bringe in empfehlende Erinnerung.

Kusel, im Mai 1868.

Fr. Knapp.

Sensen, Sicheln, Schippen, frische Häringe u. Neustadter Mehl sind unter billigsten Preisen bei L. Schmeltzle zu haben.

Dünger-Fabrik [90½]

in Ludwigshafen am Rhein

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Frühjahrssaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung.

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Kr. Rh. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüste. — 3 wunderschöne Probnien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachtheilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier. 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Auf vielfeitiges Verlangen:

Freitag den 15. Mai 1868:

Der Sonnwendhof,

oder:

Der Brand der Ilsang-Schmiede.

Schauspiel in 5 Abtheilungen von S. H. Mosenthal. (Verfasser der Deborah.)

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Abonnements-Billet sür den ersten Platz das Dutzend zu 4 fl. (für die Dauer der Saison gültig) sind in meiner Wohnung bei Herrn Bäcker Keller zu haben.

A. Schroth, Director.

Logis-Vermiethung.

Der untere Stock des vorm. Schlarb'schen Hauses mit Hof, Stall und Garten, für eine Bäckerei eingerichtet und zu jedem Ladengeschäft geeignet, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei Chr. Braun dahier zu erfragen.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kretschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 40. Freitag

Pfälzer.

1868. 15. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen lassen mir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 10. Mai. Die offiziöse „Hoffm. Corresp." bestätigt, daß Herr Bancroft mit der bayerischen Regierung in Unterhandlung getreten ist über den Abschluß eines Vertrags bezüglich der Staatsangehörigkeit derjenigen Personen, welche aus dem Gebiete des einen Theils in das des andern einwandern.

Das heut erschienene Ministerialblatt für Kirchen- und Schulangelegenheiten bringt eine Entschließung des Cultusministeriums, die Bildung der Lehrerinnen betr. Es werden darin den Kreisregierungen die leitenden Gesichtspunkte angegeben, welche sie ins Auge zu fassen haben, um einstweilen, bis die betreffenden Bestimmungen des künftigen Schulgesetzes in gesetzliche Wirksamkeit treten, die Bildung des weiblichen Lehrpersonals in analoger Anwendung der Bestimmungen des Normativs vom 29. September 1866 über die Bildung der Schullehrer in eigener Zuständigkeit zu regeln.

München, 11. Mai. Graf Bismarck hat als Vorsitzender des Zollbundesrath an die bayerische Staatsregierung bereits die bezüglich der Wahlen des Abg. Meder in Schweinfurt und des Abg. Dr. Wild in Neustadt a. d. Waldnab gefaßten Beschlüsse des Zollparlaments zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung mitgetheilt. — Im Wahlkreis Allertissen hat in Folge des Todes des Frhrn. K. M. v. Aretin eine Neuwahl für das Zollparlament stattzufinden. Dieselbe ist auf den 25. ds. anberaumt.

Berlin, 11. Mai. Die „Kreuzzeitung" bezeichnet die Angabe, das Zollparlament werde am 19. d. M. geschlossen werden, für grundlos. Der Schluß werde voraussichtlich nicht vor dem 27. d. M. stattfinden. Alsdann werde legaleh wieder der Reichstag zusammentreten, um das äußere Budget des Bundes, den Postvertrag mit der Schweiz, das Bundesbeamtengesetz, das schleswig-holsteinische Pensionsgesetz, das Schuldhaftgesetz, das Maß- und Gewichtsgesetz zu erledigen.

Berlin, 11. Mai. Der Zoll- und Handelsvertrag mit Oesterreich ist heute zum Schlusse der „Vorberathung" mit 246 gegen 17 verneinende, meistens Süddeutsche, unverändert angenommen und wird ohne Zweifel ebenso aus der „Schlußberathung" hervorgehen.

Berlin, 12. Mai. Gestern fand eine Versammlung der Tabakproducenten und Tabakfabrikanten des Zollvereins statt, in welcher beschlossen wurde, das Zollparlament durch eine Petition zu ersuchen, die Regierungsvorlage betreffs der Tabaksteuererhöhung abzulehnen. — Die die Schuldhaft betreffende Regierungsvorlage im Reichstag behält die Aufhebung derselben bei, nomirt jedoch eine Sicherungshaft bei Einleitung des Concursverfahrens.

Man schreibt der „Köln. Ztg" aus Berlin: „Die Nachricht der wiener „Presse", daß Preußen die Vermittlung Oesterreichs in der nordschleswig'schen Frage beantragt habe, ist erdichtet. Oesterreich hat sich um die Angelegenheit nicht gekümmert und Preußen keine Veranlassung genommen, seine Vermittlung anzurufen. Preußen wird diese Vermittlung auch gar nicht, meines Wissens, beantragen, weil sie überflüssig ist, da die Dänen Alsen und Düppel doch nicht erhalten."

Berlin, 12. Mai. Das Zollparlament faßte heute Beschluß über die Geschäftsbehandlung der Tabaks- und der Tarifvorlage. Der Präsident Simson beantragte „Vorberathung", zu beginnen mit der Tarifvorlage. Anderseits wurde Commissionsberathung, und sowohl von Arnim, wie von den Süddeutschen der Vorgang der Tabaksvorlage begehrt. Nach längerer Diskussion wird „Vorberathung" im Plenum, aber beginnend mit der Tabaksvorlage, angenommen und die Eröffnung der Vorberathung auf Freitag anberaumt.

Berlin, 13. Mai. Der König hat Herrn Dr. Petermann für die deutsche Nordpolexpedition, welche am 17. Mai von Bremen abfahren wird, eine Beihilfe von 5000 Thalern bewilligt. — Die „Prov.-Corr." meldet: Nach Berathung der Tabaks- und Petroleumsteuer, sowie verschiedener Zollermäßigungen ist der Zollparlaments-Schluß möglicher Weise in vierzehn Tagen zu erwarten. Der Schluß des Reichstags wird nach Erledigung des Schuldhaft-Gesetzes und des Bundeshaushalts-Etats voraussichtlich in den ersten Wochen des Monats Juni erfolgen. Die Annahme einer vorherigen Vertagung und Wiedereinberufung im September ist grundlos.

Wien, 12. Mai. In der heutigen Unterhaussitzung legte der Justizminister den Gesetzentwurf über Einführung der Friedensgerichte vor. Die Gesetzentwürfe über die Einführung des Schwurgerichtsverfahrens und die Bildung von Geschworenengerichten zur Aburtheilung von Pressvergehen wurden in zweiter und dritter Lesung nach den Ausschußanträgen angenommen.

Wien, 13. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Der Landesvertheidigungsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, welcher die Bewilligung des Rekrutencontingents für 1868 in der Höhe von 56,000 Mann betrifft. In der Debatte über das Branntweinsteuergesetz wurde die Erhöhung der Steuerrückvergütung verworfen. — (Herrenhaus.) Das die Aufhebung der Wuchergesetze betreffende Gesetz wurde mit geringen Modificationen in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Bukarest, 9. Mai. Fürst Karl hat, nachdem er auf seiner Reise durch die Moldau die Ueberzeugung gewonnen, daß im Distrikte von Baleu Gewaltthätigkeiten gegen Israeliten wirklich stattgefunden haben, sofort nach seiner Ankunft hier die strengsten Maßregeln gegen die Schuldigen anbefohlen. Der Präfekt Lecca ist seines Amtes entsetzt, eine große An-

Digitized by Google

zahl Beamte und Einwohner des Distrikts Baken, welche sich Gewaltthätigkeiten gegen Juden haben zu Schulden kommen lassen, sind deßhalb in Anklagezustand versetzt, die Nationalgarde von Baken ist aufgelöst worden. Es sind im Uebrigen alle Maßregeln getroffen, um den Israeliten die vollste Garantie für die Zukunft zu geben.

Paris, 12. Mai. Das neue Preßgesetz ist heute durch den „Moniteur“ verkündigt worden, und man ist überrascht, daß diese Verkündigung nicht zugleich von einer Begnadigung sämmtlicher für Preßvergehen zu Geldauflagestrafen verurtheilten Journalisten begleitet ist. — Die Reise des Prinzen Napoleon nach dem Oriente wird nicht weniger Deutungen zu'ß Leben rufen, als sein Besuch in Berlin. Ist Ungarn, hatte man gedacht, der Punkt, wo dieselbe werde noch während der Anwesenheit Franz Joseph's in Pest eintreffen. Es ist wahrscheinlich, daß der Kaiser von Oesterreich den Prinzen Napoleon bis nach Pesth begleitet, da die Kaiserin nach in Ofen verweilt.

London, 13. Mai. Am Sonntag und Montag fanden in Ashton aufrührerische Bewegungen statt, und wurden an 70 Häuser geplündert. Bei der Säuberung der Straßen durch Militär und Polizei wurden ungefähr 50 Personen verwundet.

Eine genauere Nachricht lautet: In Ashton-under Lyne in Lancashire haben gestern Abend ernstliche Ruhestörungen stattgefunden. Der fanatische Orangistenprediger Murphy hat auch dort seine Anhänger, und zwischen diesen und den irischen Katholiken kam es in einem hauptsächlich irischen Quartier zum heftigen Kampfe. Einzelheiten sind noch nicht bekannt, indessen sind dem Vernehmen nach mehrere Leute verwundet und ein Mann getödtet. Spezial Constabler wurden eingeschworen; die Aufregung aber dauert noch an.

London, 13. Mai. Ein Expreßtransportdampfer ist von Plymouth nach Alexandrien abgegangen, um die Verwundeten und die befreiten Gefangenen, welche aus Abyssinien kommen, abzuholen.

Belgrad, 12. Mai. Lagerübungen der Volksmiliz sind in großem Maßstabe angeordnet. Die Generalinspectoren gingen zu den betreffenden Armeecorps.

In **Chicago** wurde am 23. April in dem zweiten Stockwerke eines Gebäudes eine Fenier-versammlung gehalten, welche auf eine sonderbare Art endigte. Unter den 400 Anwesenden befanden sich General O'Neil als Präsident und James Gibbons als Vicepräsident der Bruderschaft. Auf eine Rede des letzteren folgte gewaltiger Beifall, unterwischt mit so heftigem Stampfen, daß der Boden durchbrach und die patriotischen Enthusiasten — alle Iriänder — bis in den Keller des Gebäudes hinabstürzten, wo sie unter dem Schutt hervorgegraben werden mußten. Ein Mann wurde getödtet, fünf waren dem Tode nahe und dreißig wurden verwundet.

Washington, 12. Mai. Die Füllung des Urtheilsspruches gegen den Präsidenten Johnson ist auf Samstag fixirt.

In **Nordamerika** besteht seit einiger Zeit eine geheime Gesellschaft Kuk-Klux-Klan-Orden, welche sich die Herstellung des südlichen Rebellenstaates mit allen möglichen Mitteln, exlumbten und unerlaubten, zum Zweck gemacht hat. Durch die Verhaftung einiger Mitglieder und Leiter dieses Rebellen-Ordens sind auch dessen Sagungen in die Hände der Justiz gefallen. Ihre Logen heißen „Höhlen“, ihre Großloge „oberster Cyklopenrath“, ihr Großmeister „Großcyklop“. Als die Polizei in eine Höhle eindrang, fand sie auf dem Tisch in der Mitte der Halle einen Todtenschädel, dessen die Verschworenen bei der Eidesleistung bedürfen. In den Statuten ist klar gesagt, daß der Zweck des Bundes dahin gehe, den Süden mit allen Mitteln zu schützen, „wäre es auch durch Mord“, und der Schwur sei gethan, „sich durch Nichts von der Verfolgung dieses edlen Zweckes abschrecken zu lassen.“ Beim Eintritt in die Loge erwirkt ein zweimaliges Klopfen und die Losung: „Unser Vertrauen . . .“ den Zulaß. Die Schildwache von Innen antwortet auf die erwähnte Parole mit dem ergänzenden Zusatz: „. . . ruht in Gott!“ Bei der Eidesleistung halten alle anwesenden Mitglieder einen Dolch gegen die Brust des Aufzunehmenden gezückt und schwören dabei, falls er zum Verräther werde, ihn unnachsichtlich zu tödten. Der neue Bundesbruder selbst legt die Hand auf den Todtenschädel und gelobt, das Geheimniß des Kuk-Klux-Klan weder durch Zeichen, Wort noch That je zu verrathen. Thue er es doch — so lautet die Formel — „so möge sein eigener Kopf wie dieser grausende Schädel werden; seine Familie und seine Nachkommenschaft möge der Cyklopsjustiz verfallen und sein eigener Name der von Hunden u. H . . . . sein.“ Was den Großcyklops betrifft, das verrichtet der Ausdruck nicht; seine Bedeutung ist unbekannt. Er schwört unter allen Umständen echte Treue dem Süden und seinen Interessen, so wie für der oberste Cyklopenrath auslegt, und weiter, daß alle Radikalen und alle Neger, die sich den Interessen der Grundeigenthümer von Tennessee widersetzen, auf immer als Feinde betrachtet werden sollen, und daß ihnen kein anderer Willkomm werden soll, als ein Grab, in dem ich ihnen mit blutiger Hand verhelfen will . . . .“ Es liegt auf der Hand, daß es Pflicht der Unionsregierung und aller recht schaffenen Unionsbürger ist, diese Mordbande auszurotten.

Verschiedenes.

Mannheim, 9. Mai. Bei den Seiltänzervorstellungen auf dem Speisemarkte ereignete sich heute das Unglück, daß das Seil brach und die zwei auf demselben sich producirenden Kinder herabstürzten; solche wurden arg verletzt in das städtische Spital verbracht.

Rosja Sandor, trotz mehrfacher Dementis dennoch der wirkliche Kossuth Rosja Sandor, welcher aus Anlaß der Geburt der kaiserlichen Prinzessin begnadigt wurde, hat am 4. Mai beim Ministerpräsidenten Graf Andrassy seine Aufwartung gemacht, und für die k. Gnade, die ihm die Pforten des Kerkers erschloß, seinen Dank abgestattet. Rosza Sandor ist ohne alle Mittel, und der Ministerpräsident verfaß ihn mit Reisegeld. Er geht nach Szegedin, um, wie er sagt, denjenigen auf die Spur zu kommen, die unter seinem Namen gerabt haben. Uebrigens hat er um die Stelle eines Sicherheitskommissärs im Csongrader Komitat, da ihm die dortige Gegend genau bekannt sei. So meldet der „Ungarische Lloyd.“

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 15. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 7 fl. 13 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Haser 5 fl. 24 kr. Erbsen —fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 32 kr. Butter 31 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 13. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 40 kr. Korn 7 fl. — kr. Spelz 5 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., dreizeilige 5 fl. 40 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Zweibrücken, 14. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 22 kr. Korn 6 fl. 51 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige 6 fl. 16 kr. Spelz 5 fl. 46 kr. Haser 5 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 10 kr. Erbsen 6 fl. 10 kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 31 kr.

Speyer, 12. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 6 kr. Korn 6 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser 6 fl. — kr.

Neustadt, 12. Mai. Der Centner Weizen 8 fl. 16 kr. Korn 7 fl. 14 kr. Spelz 6 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 32 kr. Haser — fl. — kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Montag den 18. Mai 1868, Nachmittags 2 Uhr zu Biebesbach im Schulhause, läßt Philipp Kindt junior, Bäcker in Kusel, öffentlich auf Zahlungstermine versteigern, als:

Plan-Nro. 624: 7½ Dezimalen Acker auf der Haide, 5. Gewann, neben Friedrich Bieber.

Plan-Nro. 1724: 5½ Dezimalen Acker — rechts am Kuseler Weg, neben Nicolaus Decker und Jakob.

Plan-Nro. 1725: 5½ Dezimalen Acker am Geisberg, 5. Gewann, einseits Peter Rieg, anderseits Jakob Kindt, Alles Biebesbacher Bannes.

Kusel den 13. Mai 1868.

A. A.

[235½] **Bastgen**, k. Notär.

Wiesen-Verpachtung.

Montag den 18. Mai Mittags 4 Uhr, läßt zu Kusel bei Wirthin Hierthes Wittwe Friedrich Hoffmann von hier folgende im hiesigen Banne gelegene Wiesen auf 1 Jahr verpachten:

72 Dezimalen in der Reitbeloch;
80 Dez. am Fritz; — 37 Dezim. in der Kehrweis; — 37 Dezim. auf Seitzenacker; — 52 Dez. an der Rubeich; — 43 Dez. ober der Walkmühle; — 57 Dez. am neuen Berg; — 72 Dez. auf der Acht.

[243½] **Heck**, k. Notär.

Bekanntmachung.

Samstag, den 23. Mai 1868, des Nachmittags 1 Uhr, zu Hüffler, vor der Wohnung des Adjunkten Ohliger werden folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

2 Tische, 10 Stühle, 2 Lehnbänke, 1 Tisch mit Bank, 1 Küchenschrank, 1 Butterfaß, 2 Eisenöfen, 64 Schenkfäßchen, 1 Waschhütte, 2 Wärmkübel, 1 Pechhalen mit Löffel, verschiedene Faßbauben, 1 steinerner Trog, 1 Kühlapparat, sodann 5 leere Bierfäßer verschiedener Größe und endlich 6 größere Fäßer mit Bier, zusammen circa 2442 Liter enthaltend.

Kusel, den 14. Mai 1868.

[241] **Kipp**, k. Gerichtsbote.

Sensen, Sicheln, Schippen, frische Häringe u. Neustadter Mehl sind unter billigsten Preisen bei L. Schmelzle zu haben.

Holz-Verkauf

im Königlichen Forsten.

Am Mittwoch den 20. Mai, Vormittags 10 Uhr, werden zu Baumholder bei dem Gastwirthe Hrn. Heinz die bei den unterzeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Losen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forstbetauf **Erweiler**, im Schlage Granborn, 2 Stück Eichen-, 2 Buchen- und 39 Nadelholzstämme.

	16 Stück Stangen von 5—6″	½ Klftr. Eichen,	
Nadelholz.	8 „ „ „ 4—5″	5¼ „ Buchen und	
	20 „ „ „ 3—4″	2¼ „ Nadelholzstämpel.	

9¼ Klftr. Eichen, 10¼ Buchen u. 1 „ do Brennscheit, 8 Klftr. Knüppel, 18 Klftr. Stockholz und 174 Klftr. Reiser.

Schlag **Buchwald**: 1½ Klafter Buchen-Stempel, 8 Klafter Buchen-Brennscheite, 9¼ Klftr. Knüppel, 17 Klftr. Stockholz und 84 Klftr. Reiser.

Larschbach: ¾ Klafter Buchen- und ⅞ Klafter Nadelholz-Stempel, 1½ Klafter Eichen Brennscheite, 2½ Klftr. Knüppel und 10 Klafter Reiser.

Wattweilerberg: ½ Klafter Nadelholz-Stempel, 7¼ Klafter Eichen- und 4¼ Klafter Buchen-Brennscheite, 3½ Klafter Knüppel und 33 Klafter Reiser.

Laschiedswald: 1 Stück Buchenstamm, 1 Klafter Buchen-Stempel, 1½ Klafter Eichen- und 7 Klafter Buchen-Brennscheite, 1¼ Klftr. Knüppel, 6¼ Klftr. Stockholz und 37 Klftr. Reiser.

„ **Rothenberg**: 4 Stück Eichen-, 2 Buchen- und 6 Stück Nadelholzstämme, 2¼ Klafter Eichen-, 4½ Klafter Buchen- und 1½ Klafter Nadelholz-Scheitholz, 3¼ Klafter Knüppel, 3½ Klafter Stockholz und 64 Klafter Reiser.

„ **Feldberg**: 20 Stück, Nadelholzstämme, 3 Stück Nadelholzstangen von 5—6″, 7 Stück desgl. von 5—6″, 5 Stück desgl. von 3—4″ und 50 Klafter Reiser.

Forstbelauf **Frauenberg**, im Schlage **Maiwald**: 1 Stück Buchenstamm, ½ Klafter Buchen-Stempel, 2 Klafter Buchen-Brennscheite, 2½ Klafter Buchen-Brennknüppel und 16 Klafter Reiser.

„ **Jingenberg**: 2¾ Klafter Buchen- und 1¾ Klafter Nadelholz-Stempel. 30 Klafter Reiser.

Baumholder, den. 14. Mai 1868.

Der Königliche Oberförster

Saalborn.

Verpachtung.

Mittwoch den 20. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von C. Hierthes kommen folgende Wiesen zur öffentlichen Verpachtung:

1) 69 Dezim. Wiese in der Gailbach,
2) 1 Tagw. 12 Dezim. allda,
3) 1 Tagw. 16 Dezimalen in der Schweinbelbach,
4) 4½ Morgen 18 Ruthen in der Hailbeich.

In 4 Abtheilungen ohne Obst.

[236] **C. Hierthes.**

Ein **Esel** steht mit Geschirr zu verkaufen bei

Chr. Gilcher.

Tapeten

aus der Fabrik von C. Hochstädter u. Söhne in Darmstadt empfiehlt zum Fabrikpreise.

Kusel. **J. Körper.**

Land-Havana und Bremer Cigarren

ächt und billigst bei

[230] **J. Körper.**

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer, worunter 2 möblirte, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Digitized by Google

Am Sonntag den 24. lauf. Mts., Nachmittags 3 Uhr, wird zu **Ulmet** im **Speuer**'schen Gasthause ein **landwirthschaftliches Kränzchen** abgehalten, wozu die Mitglieder des Vereins und die Freunde der Landwirthschaft eingeladen werden.

Kusel, den 13. Mai 1868.

Das landwirthschaftl. Bezirkscomité.
Closterneyer.

Verpachtung.

Freitag den 22. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von **Ph. Koch** kommen zur öffentlichen Verpachtung:

I. die Wiesen von **Ph. Koch** sen. Erben:

am Michelches Garten	1 Tagw.	34 Dez.
in der Gailbach	2 „	11 „
in der oberen Gailbach	2 „	80 „
in der unteren Gailbach	1 „	17 „

II. Von **Carl Emrich** Wittwe:
Das Heugras der Wiese auf der Acht ca. 3 Morgen in mehrere Loose abgetheilt.

III. Von **Elisabetha Emrich:**
a. Das Heugras von 39 Dezimalen Wiese im Brühl und von 35 Dez. Wiese auf Holler.
b. Den ewigen Klee von 73 Dez. Acker allda.

IV. Von **Theodor Emrich:**
Das Heugras einer Wiese im Brühl, 45 1/10 Dez. und von 1 Tagw. 35 Dez. Wiese auf der Läuswies oder am Vogelsgesang.
Den ewigen Klee von 83 1/10 Dezim. Acker auf Holler 2. Gew.

V. Von **Carl Wolf:**
Das Heugras a. einer Wiese an der Ruheich 77 Dez., b. einer Wiese in der Haischbach 17 Dez. und c. einer Wiese obig der Walkmühle 45 Dez. d. den ewigen Klee eines Ackers am Roßberg 2 Tagw. 42 Dez. in 5 Loose abgetheilt.

VI. Die Wiesen der **Kirchschaffnei:**
a. in der Ruhwiese am Ritschweyer 1 Tagw. 22 Dez.,
b. in der Haischbach 1 Tagw. 6 Dez.,
c. in der unteren Kehrweise 1 Tagw.

Logis-Vermiethung.

Der untere Stock des vorm. Schlarb'schen Hauses mit Hof, Stall und Garten, für eine Bäckerei eingerichtet und zu jedem Ladengeschäft geeignet, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei Chr. Braun dahier zu erfragen.

Die schon seit vielen Jahren in Kusel und Umgegend rühmlichst bekannte **Tapetenmusterkarte** der Herren **Gebrüder Scherer** in Heidelberg, die sowohl ihrer Reichhaltigkeit als Schönheit wie auch der Billigkeit wegen allgemein anerkannt ist, habe ich von Herrn Kaufmann **J. Schlosser** übernommen.

Aufträge werden nach den in den Karten beigedruckten Fabrikpreisen sofort und frachtfrei besorgt.

(171¼) **J. Wolf.**

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Sonntag den 17. Mai 1868, Nachmittags halb 4 Uhr:
Kinder-Vorstellung:

Das Versprechen hinter'm Herd,

oder:

Der gefoppte Alte.

Alpenscene mit Gesang und Tanz in 2 Akten.

Hierauf:

Lebende Bilder mit Musik und bengalischer Flammenbeleuchtung.

Erstes Bild: Der Liebling des Serails.
Zweites Bild: Des Kriegers Heimkehr.

Zum Schluß:

Zempopolowirsolomitzillipillitikofsky,

oder:

Das Hafenduell.

Komische Pantomime mit Tanz in 1 Akt.

Abends 8 Uhr:

Das Käthchen von Heilbronn,

oder:

Der Traum in der Sylvesternacht.

Romantisches Ritterschauspiel in 5 Akten von Holbein, nebst einem Vorspiele, genannt:

Das heimliche Gericht.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½ 8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professor Dr. Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet ächt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Wohnungsvermiethung.

Die Logis, in welchem derzeit **Theodor Böhmer** und **König** wohnen, sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei Wittwe **Schwinn.**

Frankfurter Börsencourse
vom 13. Mai 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 41. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 20. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 12. Mai. Unter dem Vorsitze des Prinzen Luitpold fand heute eine längere Sitzung des Staatsrathes statt, in welcher alle von den Kammern jüngsthin vereinbarten Gesetze zur Erledigung gelangten. — Der König hat genehmigt, daß an sechs englische Vereine zur Unterstützung hilfsbedürftiger Deutscher in England aus Staatsmitteln jährliche Unterstützungen im Betrage von 120 fl. bis 240 fl. geleistet werden dürfen. — Die beiden städtischen Collegien Münchens haben beschlossen, das künftigjährige Jubiläum der bayerischen Verfassung öffentlich zu feiern.

München, 14. Mai. Die Commission der Generale hat einstimmig das Werder'sche Gewehr für die bayerische Infanterie, vorbehaltlich anzustellender Massenversuche empfohlen.

Seit gestern schmückt das Forum der Maximilianstraße das Standbild von Benjamin Toupson Grafen von Rumford, errichtet von Maximilian II., König von Bayern. Dieses Standbild entwerfen und modellirt von Zumbusch und in Erz gegossen von Ferdinand v. Miller, ist würdig des Mannes, dem unsere Hauptstadt die Anlage des englischen Gartens zu verdanken hat. Gegenüber vor dem bayerischen Nationalmuseum wird nächstens auch das ebenfalls fertige Standbild Frauenhofers aufgestellt werden. Die Vorbereitungen dazu sind bereits getroffen.

München, 14. Mai. Im Wintersemester 1867/68 betheiligten sich an dem von G. H. Weber auf Kosten des kgl. Cultusministeriums gegebenen Turnlehrer-Bildungscurs in München 2 Studienlehrer, 2 Mathematiklehrer und 5 Candidaten der Philologie. — Der Turnlehrerprüfung unterzogen sich 2 Turnlehramts-Candidaten. Es ist das nur eine geringe Zahl, wenn man bedenkt, welche Menge von Turnlehrern nöthig wäre, um das Turnen in allen Schulen des Landes einzuführen und mit Erfolg zu treiben. Doch ist wenigstens ein Anfang gemacht, die Turnlehrer aus dem Lehrerstand selbst heranzubilden.

München, 16. Mai. Die neue Formation der activen Armee ist die folgende: 16 Infanterieregimenter jedes zu 3 Bataillonen und 12 Compagnien à 138 Mann; 10 Jägerbataillone jedes zu 4 Compagnien à 138 Mann; 10 Cavallerieregimenter jedes zu 5 Escadrons à 137 Mann; 4 Artillerieregimenter und jedes zu 8 Feldbatterien à 6 Geschütze und 5 Fußbatterien; 1 Fuhrwesens-Etandron; 1 Genieregiment. — Das 9. Jägerbataillon kommt nach Passau, das 10. nach Aschaffenburg; 4 Fußbatterien des 2. Artillerieregiments kommen nach Landau, 4 Fußbatterien des 4. Artillerieregiments nach Germersheim.

Berlin, 14. Mai. In einer gestrigen Plenarsitzung des Norddeutschen Bundesrathes wurde der Bundeshaushalts-Etat pro 1869 vorgelegt, abschließend in Einnahme und Ausgabe mit 72,734,601. Die fortdauernden Ausgaben betragen 68,683,817 davon 198,913 für Bundeskanzleramt, Bundesrath und Reichstag, 275,650 für Consulate, 66,340,275 für das Bundesheer und 1,868,979 für die Bundesmarine. Die außerordentlichen Ausgaben betragen 7,050,784, davon 158,000 für das Bundeskanzleramt und den Bundesrath, 27,999 für die Forstverwaltung, 322,780 für die Telegraphenverwaltung und 3,550,000 für die Bundesmarine. Diese Ausgaben werden gedeckt durch eigene Bundeseinnahmen mit 50,467,743. Mithin sind durch Matrikularbeiträge aufzubringen 22,266,858 Thaler. Der Etat ist dem 17. Ausschuß überwiesen. In derselben Sitzung wurde die Maß- und Gewichtsordnung angenommen. Bei der Abstimmung über die Richtung der Venlo-Hamburger Bahn, deren sich Preußen und Oldenburg enthielten, erlangte weder die westlich-östlich noch östlich-südlich Linie die Majorität. Der Antrag, die Norddeutsche Kauffahrteischiffe von der Entrichtung der allgemeinen Consulatsgebühren an die Landesconsuln in Bundeshäfen zu befreien, wurde auf Bericht des vierten Ausschusses angenommen.

Berlin, 14. Mai. Die Mehrheit der national-liberalen Fraction nahm gestern Abend ein von Twesten gestelltes und demgemäß in das Plenum einzubringendes Amendement an, die Tabaksteuer auf sechs Thaler für den Morgen oder drei Silbergroschen für die Quadratruthe statt der von der Regierung verlangten zwölf Thaler, respective sechs Silbergroschen, festzustellen und die geforderte Zollerhöhung von vier auf sechs Thaler für den Centner fremden Tabaks abzulehnen.

Berlin, 16. Mai. (Zollparlament.) Tagesordnung: Vorberathung über die Tabaksteuervorlage. Es werden fünf Abänderungsanträge von Runge, Hagen, Krieger und Fabricius, Twesten und Schleiden eingebracht. Zur Generaldebatte haben sich 35 Redner gegen die Vorlage gemeldet. Grumbrecht erklärt sich für die Vorlage und sagt, die Erhöhung einer Productionssteuer vermindere den klassalen Tabakschutzzoll. Der Entwurf sei ein Compromiß der Regierungen, den man nicht schroff entgegentreten solle. Er gibt den direkten Steuern den Vorzug. Der Tabak sei das beste Objekt zu directer Besteuerung, weil er bis jetzt in Deutschland geringer als in England und Frankreich besteuert sei. Weber spricht gegen die Vorlage und bemerkt, der Gesetzentwurf erhöhe den Schutzzoll, statt ihn zu vermindern.

Berlin, 15. Mai. Zollparlament. Fortsetzung der Debatte über die Tabaksteuervorlage. Metz spricht gegen die Vorlage. Die Steuer ohne Rücksicht der Qualität des Tabaks bedrücke nur den ärmeren Mann. Sie sei unklug, weil sie einen ohnehin schon bedrängten Theil Deutschlands belaste. Die Annahme wäre ein moralischer Nachtheil, wel-

Digitized by Google

cher nicht durch Millionen gut zu machen wäre. Webemeyer spricht für die Vorlage, indem dieselbe einen Artikel besteuern wolle, welcher nur ein Luxus und eine schädliche Gewohnheit sei. Zwesten motivirt sein Amendement. Der Bundes-Commissär Michaelis führt aus, die Steuererträge sind die Zollerträge müßten gleichen Schritt halten mit der Entwickelung der Bevölkerung. Die Tarifermäßigungen betrügen schon 15 Mill. Von allen besteuerungsfähigen Gegenständen sei der Tabak am niedrigsten besteuert. Schlör spricht für die Vorlage. Bebel spricht gegen die Tabaksteuervorlage. Bei Errichtung des Nordbundes habe man eine Vermehrung der Lasten in Aussicht gestellt, und nun bringe man den Süddeutschen als Morgengabe eine Mehrbelastung. — Schneider spricht für, Bronner gegen die Vorlage. Vertagt. Schluß der Generaldebatte und der Sitzung stattfindet.

Dresden, 10. Mai. Ein junger sächsischer Officier, Lieutenant Miersch vom 7. Infanterie-Regiment, hat eine wesentliche Verbesserung des Zündnadelgewehrs erfunden, deren Einführung nur mit 2 Sgr. für das Stück zu bewerkstelligen sein soll. Der Erfinder hat bereits unserem Kronprinzen mit seiner vielversprechenden Erfindung bekannt gemacht und bei dieser Gelegenheit dreizehn Mal in der Minute geschossen. Gegenwärtig weilt er in Berlin, um auch dem Bundes-Feldherrn die Details dieser neuen Errungenschaft vorzutragen.

Triest, 14. Mai. Nachrichten aus Athen vom 9. Mai melden: Aus Creta sind 3 Deputirte zur Kammer hier angekommen. In der Provinz Sphakia hat ein zweitägiger Kampf stattgefunden, in Folge dessen die Türken zurückgeworfen und bis ans Meer verfolgt wurden. In Canea sind 3 gefangene Insurgenten füsillirt worden. Der englische Gesandte dahier ist nach Creta abgegangen, woselbst das Gerücht verbreitet ist, England wünsche, daß die Kreter den Schutz Englands anrufen möchten.

Pesth, 12. Mai. Die Ungahrer Comitats-Congregation beschloß eine Repräsentation an das Ministerium gegen die seit der Botirung der Gleichberechtigung aus Polen eingewanderten Juden zu richten. Gleichzeitig beschloß die Congregation, die seither aus Polen eingewanderten Juden aus dem Comitate zu schaffen!

Paris, 14. Mai. Das Bulletin des Abend-Moniteurs sagt: „Die Worte, welche der Kaiser zu Orleans ausgesprochen, haben einen vortrefflichen Eindruck hervorgebracht. Indem Se. Majestät Orleans beglückwünschte zu dem Eifer, mit welchem die Stadt sich den Bestrebungen der Arbeit und der Industrie hingibt, bestätigte Dieselbe, daß die allgemeine Ruhe den friedlichen Fortschritte erlaube, sich mit vollem Vertrauen zu entwickeln, und so hat der Kaiser inmitten der ausgesprochensten Bezeigungen von Patriotismus und in demselben Augenblicke, wo er die Anhänglichkeit einer berühmten Stadt an ihre glorreichen Erinnerungen andeutete, zugleich ein neues Unterpfand geben wollen für die Politik der Beruhigung, welche die Politik Frankreichs ist."

London, 13. Mai. Eine Betrachtung über die kaiserliche Rede in Orleans schließt die „Times" mit einer von den Franzosen wohl zu beherzigenden Mahnung: „Welche Stellung glaubt denn Frankreich in der Welt behaupten zu müssen, daß es eines so gewaltigen Heeres zu bedürfen vermeint? Die Zeiten sind vorbei auf Nimmerwiederkehr, da den Häusern Bourbon und Habsburg die Erde nicht groß genug schien um beiden Raum zu gönnen. Die Zeiten sind auch vorbei, da ein französischer Monarch von der Wiederbelebung der alten Weltherrschaftspläne träumte. In der Gegenwart hat Frankreich die Mission, wie alle anderen Länder, ruhig zu Hause zu bleiben und sich um seine eigenen Dinge zu kümmern. Sein erster Rang unter den Völkern der Erde ist gesichert genug, so lange es nur nicht allein diesen Rang beanspruchen will. Wir sehen nicht ein, wie seine Stellung dadurch gefährdet werden kann, wenn im Süden Spanien oder Italien zur Blüthen gelangen wollen oder wenn im Osten sich Deutschland in einen Bundesstaat verwandelt. So lange Frankreich mit diesen Nachbarn Frieden hält, ist es jener hohen Stellung sicher, welche ihm seine fortgeschrittene Bildung und innere Entwicklung verleihen, zeigt es aber Neid und Eifersucht ob der Nachbarn Wohlfahrt, fürchtet es einen Nebenbuhler in jedem anderen Staate, bethätigt es sich als eine störende Gewalt, so wird eine Aufgabe nicht darauf beschränkt bleiben, sich mit Einem seiner Gegner auf gleichen Fuß zu stellen; dann mag es sich nur zu rüsten, daß es den Kampf mit Allen in ihrer Gesammtheit aufnehmen kann. In friedlichen Zwecken hat Frankreich in Europa nur Freunde; die kriegerische Haltung ist es, die es ohne irgend einen Verbündeten dastehen läßt." Das ist eine Sprache, wie die vorsichtige Times sie lange nicht gegen den Nachbar jenseits des Kanals geführt hat.

Aus Rom wird der in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai erfolgte plötzliche Tod des Cardinals Andrea gemeldet.

Verschiedenes.

Die Volks-Ztg. schreibt: „In München macht eine Scandalgeschichte großes Aufsehen. Die Gräfin Arco-Valley, eine geborne Gräfin Schönborn aus Wien, eine durch Schönheit und die elegantesten Formen ausgezeichnete Dame, hat sich von einem Hausfreunde, dem Baron v. Kinsberg, entführen lassen. Die entführene Gräfin ist Mutter dreier Kinder, die sie ihrem Gatten als Trost zurückgelassen hat.

— Ueber ein Unwetter, von welchem das Städtchen Jbar (im Birkenfeld'schen) und Umgegend am 10. d. heimgesucht wurden, theilt die E. J. Folgendes mit: Zwischen 4—5 Uhr Nachmittags entlud sich über dem Jbar-Hochwalde ein mit einem Wolkenbruche verbundenes schweres Gewitter. Der das Städtchen durchziehende Jbarbach schwoll plötzlich zu solcher Höhe an, daß er die an seinen Ufern liegenden Häuser bis ans erste Stockwerk völlig unter Wasser setzte, so schnell, daß den Bewohnern kaum Zeit blieb, sich in die oberen Räume zu flüchten. Was in den unteren Räumen sich befand, wurde fast ohne Ausnahme fortgeschwemmt. Das Postgebäude, Eigenthum des dortigen Kaufmannes Engel, wurde zum großen Theile demolirt. Am folgenden Morgen fand man oberhalb des Städtchens Jbar auch die Leichen zweier Männer. Die Verunglückten sollen auf einer in der Nähe befindlichen Brücke gestanden haben, um das heranziehende Unwetter zu beobachten; die Brücke konnte dem Andrange der Fluth nicht widerstehen und stürzte ein.

— Eine von Herrn Henry angefertigte amerikanische Revolverbüchse, welche 15 Patronen hält, ist dem Comite in Woolwich vorgelegt worden. Diese 15 Schüsse wurden in 15 Secunden abgefeuert, in 18 Secunden war die Büchse abermals geladen und in ferneren 13 Secunden sämmtliche Schüsse wieder verschossen, so daß im Ganzen 30 Schüsse in 44 Secunden abgefeuert wurden.

— Ohne Zweifel richtig. Man will unwiderlegliche Beweise dafür haben, daß jedesmal, wenn eine Frau ihren Mann auszankt, sich auf ihrem Gesicht eine neue Runzel bilde, während bei jedem Lächeln, welches sie ihrem Gatten schenkt, eine der alten Runzeln wieder verschwindet. — Hoffen wir, daß die lieben Frauen sich die Kenntniß dieser Thatsache zu Nutzen machen.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 19. Mai. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 6 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 9 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Haber 5 fl. 28 kr. Erbsen 5 fl. 44 kr. Wicken 4 fl. 36 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 28 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

§ **Baumholder**, 19. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Kern 4 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haber 3 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln

Digitized by Google

— Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicker — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsberichte.

Worms, 14. Mai. Die Baisse machte bis heute weitere Fortschritte, so daß sämmtliche Körnerfrüchte und deren Fabrikate wiederholt Einbuße erlitten. Der Umsatz in Getreide und Mehl ist auf den kleinen Consum reducirt, und daher kaum der Besprechung werth. Auch in den anderen Branchen des Productenhandels gragt sich nichts von Belang, weshalb für heute mit einige Preise hinzustellen waren. Wir nennen heute: Weizen pfälzer 15 fl. bis 16 fl., unga. 17 fl. 15 kr. Roggen pfälzer 13 fl. Gerste pfälz. 10 fl. per 100 Kil., Hafer 6 fl. 30 kr. Mehl in der Partie 14 fl. Binnenmehl 13 fl. Weizenvorschuß 19 fl. Roggenvorschuß 14 fl. Roggenmehl 14 fl. per 70 Kil. Rüböl ohne Faß 20 fl. per 50 Kilo. Branntwein (50%) 31 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 15. Mai. Auswärtige niedere Notirungen, sowie anhaltend günstige Witterung für die ausstehende Ernten ließen im Laufe der Woche keine größere Transaction im Getreidegeschäfte aufkommen. Dasselbe verlief vielmehr in flauer Haltung und mußten Preise auch nachgeben. Der heutige Markt verlief ebenfalls flau und ohne Umsatz im Großhandel. Zu notiren ist: Weizen 16 fl. bis 16 fl. 15 kr. nach Qual., Korn 13 fl. Gerste 10 fl. 45 kr. bis 11 fl. Hafer 6 fl. 15 kr. Rüböl geschäftslos, eff. 19 fl. 30 kr. ohne Faß, per Oktober 20 fl. 30 kr. mit Faß, Leinöl 23 fl. Mohnöl 34—35 fl. Kohlsamen geschäftslos. Hülsenfrüchte wenig begehrt, Bohnen 14 fl. 30 kr., Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 11 fl., Linsen 10 fl. bis 15 fl. Wicken 9 fl. 30 kr. Kleesamen unverändert, deutscher 23 fl. bis 26 fl., Luzerner 22 fl. bis 27 fl. Rapskuchen 92 fl. bis 97 fl.

In der Halle wurden vom 9. Mai bis 15. Mai zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

165	Säcke	Weizen	fl.	10	36	kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
93	„	Korn	„	11	57	„	„ „ „ 180 „
2	„	Gerste	„	8	15	„	„ „ „ 160 „
14	„	Hafer	„	6	45	„	„ „ „ 120 „

Widerruf.

Die auf Samstag den 23. Mai 1868, Nachmittags 1 Uhr fixirte Zwangsversteigerung zu Hüffler findet nicht statt.

Kusel, den 18. Mai 1868.

[250] **Kipp**, k. Gerichtsbote.

Verpachtung.

Freitag den 22. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von Ph. Koch kommen zur öffentlichen Verpachtung:

I. die Wiesen von **Ph. Koch sen.** Erben:

am Michelches Garten	1	Tagw.	34 Dez.
in der Gailbach	2	„	11 „
in der oberen Gailbach	2	„	80 „
in der unteren Gailbach	1	„	7 „

II. Von **Carl Emrich** Wittwe:

Das Heugras der Wiese auf der Acht ca. 3 Morgen in mehrere Loose abgetheilt.

III. Von **Elisabetha Emrich:**

a. Das Heugras von 39 Dezimalen Wiese im Brühl und von 35 Dez. Wiese auf Holler.

b. Den ewigen Klee von 73 Dez. Acker allda.

IV. Von **Theodor Emrich:**

Das Heugras einer Wiese im Brühl, 45 7/10 Dez. und von 1 Tagw. 35 Dez. Wiese auf der Läusmies oder am Vogelsgesang.

Den ewigen Klee von 83 5/10 Dezim. Acker auf Holler 2. Gew.

V. Von **Carl Wolf:**

Das Heugras a. einer Wiese an der Ruhseib 77 Dez., b. einer Wiese in der Hasselbach 17 Dez. und c. einer Wiese obig der Walkmühle 45 Dez. d. den ewigen Klee eines Ackers am Roßberg 2 Tagw. 42 Dez. in 5 Loose abgetheilt.

VI. Die Wiesen der **Kirchschaffnei:**

a. in der Ruhweise am Ritschweyr 1 Tagw. 22 Dez.,

b. in der Hasselbach 1 Tagw. 6 Dez.,

c. in der unteren Kehrwiese 1 Tagw.

Michaeli zu beziehen. Näheres bei Wittwe **Schwinn.**

Wohnungsvermiethung.

Die Logis, in welchem derzeit Theodor Böhmer und Künig wohnen, sind zu vermiethen und auf

Kleeäcker und Wiesen zu verpachten bei

[245] **Paul Binger.**

Ein **Esel** steht mit Geschirr zu verkaufen bei **Chr. Gilcher.**

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[775/13] **Carl Jung,** Schneider.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern ꝛc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen ꝛc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71 1/1]

Verpachtung.

Mittwoch den 20. ds. Mts., um 4 Uhr Nachmittags, in der Bierbrauerei von C. Hierthes kommen folgende Wiesen zur öffentlichen Verpachtung:

1) 69 Dezim. Wiese in der Gailbach,
2) 1 Tagw. 12 Dezim. allda,
3) 1 Tagw. 16 Dezimalen in der Schwindelbach,
4) 4 Morgen 18 Ruthen in der Halschbach.

In 4 Abtheilungen ohne Obst.

A. A.

[236] **C. Hierthes.**

Harmonie-Musik

kommenden **Donnerstag 21. ds.** in der Gartenwirthschaft von **L. Häberle.**

Prüfung zum einjährigen Militär-dienst.

Das **Internationale-Institut** in Bruchsal nimmt junge Leute auf, die sich auf das diesjährige Examen vorbereiten, sowie auch solche, die nächstes Jahr loosen und schon im März 1869 die Prüfung zu bestehen haben. — Näheres bei dem Vorstand, der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet.

Logis = Vermiethung.

Der untere Stock des vorm. Schlarb'schen Hauses mit Hof, Stall und Garten, für eine Bäckerei eingerichtet und zu jedem Ladengeschäft geeignet, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei **Chr. Braun** dahier zu erfragen.

Gesuch.

Ein braver Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

Fr. Decker, Wagner in Kusel.

Sensen, Sicheln, Schippen, frische Häringe u. Neustadter Mehl sind unter billigsten Preisen bei L. Schmeltzle zu haben.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**
(Gegenseitig franco.) [222]

Weisser flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[206a] **J. Körper** in Kusel.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawell's:

Wilhelm Tell.

Prospect. **jedes Heft 4 Kr Rh.**

Druckend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefesselt wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Vehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — tropt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Volgt. Der Tellsschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heult Sturm, der Föhn saust krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotz'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie: „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von August Schroth.

Donnerstag den 21. Mai 1868,

Leonore, die Todtenbraut,

oder:

Die Vermählung mit dem Grabe.

Schauspiel mit Gesang in 3 Abtheilungen von Holtey.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Land-Havana und Bremer Cigarren

ächt und billigst bei

[230] **J. Körper.**

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer, worunter 2 möblirte, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse vom 16. Mai 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Kassen-Schein	fl.	1 44¾
Engl. Sovereigns	fl.	11 55
Dollars in Gold	fl.	— —
Hochhaltig Silber p. 3. P.	fl.	— —
Russ. Imperiales	fl.	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 12. Freitag 1868. 22. Mai.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17. Mai. Durch die gestern erlassene Armee-Formation ist volle Uebereinstimmung mit der Formation und der Stärke der Regimenter, Bataillone ꝛc. der Armee des norddeutschen Bundes erzielt worden.

München, 18. Mai. Die Regierung hat die genauesten Erhebungen bezüglich der vom Zollparlament bestandenen Wahlen angeordnet.

München, 19. Mai. Mit Hinsicht auf die Bestimmung des Wehrverfassungsgesetzes: „Wer seiner allgemeinen Wehrpflicht zum Dienste in der aktiven Armee noch nicht Genüge geleistet hat, darf ohne Erlaubniß der Militärbehörde zur Verehelichung nicht zugelassen werden", sind vom Kriegsminister folgende Verfügungen getroffen worden:

1) Verehelichungsgesuche der in der activen Armee wirklich eingereihten und daher in den Listen der Abtheilungen geführt werdenden Wehrpflichtigen einschließlich der Ersatzmannschaft 1. Klasse sind nur dann in Prüfung und Würdigung zu nehmen, wenn allen für Verehelichungen bestehenden militärischen Normen genügt werden kann.

2) Den der Ersatzmannschaft 2. Klasse angehörigen Wehrpflichtigen ist die Verehelichung nach bürgerlichen Normen ausnahmsweise zu gestatten, wenn Verhältnisse obwalten, welche, wären sie bereits vor der Einreihung gegeben gewesen oder zur Geltung gebracht worden, die gänzliche Befreiung von der Wehrpflicht begründet haben würden. (Zeitweise befreit von der Wehrpflicht ist beispielsweise der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie ausserdem der Armenpflege zur Last fallen würde.)

3) Aus der Erlaubniß der Militärbehörde zur Verehelichung können Ansprüche weder auf Pension noch auf irgend eine sonstige Unterstützung aus Militärfonds und Kassen für die Relicten der sich verehelichenden Ersatzleute 2. Klasse nicht abgeleitet werden, wogegen die ihnen durch das Gesetz auferlegten Verpflichtungen unverändert fortbestehen.

4) Die Instruirung der Verehelichungsgesuche von Ersatzmannschaften 2. Klasse hat bei den einschlägigen Landwehrbezirkscommandos zu geschehen, von wo sie durch das Brigadecommando dem betreffenden Generalcommando zur Bescheidung in Vorlage gelangen.

München, 20. Mai. Der König hat die Veranstaltung einer außerordentlichen Feierlichkeit in sämmtlichen Kirchen und Synagogen des Königreichs zur Feier des fünfzigjährigen Bestehens der bayerischen Verfassungsurkunde angeordnet.

Berlin, 17. Mai. Vor dem Staatsgerichtshof nahmen am 15. d. Mts. im Hausvogteigebäude die Verhandlungen gegen diejenigen 22 Personen ihren Anfang, welche theils in die im Mai 1867 gebildete hannoversche Legion als Freiwillige eingetreten, theils für diese geworben haben sollen. Sämmtliche 22 Angeklagte befinden sich in den Gefängnissen der Hausvogtei in Untersuchungshaft.

Wir haben berichtet über den Antrag des Abg. Dr. Bernstein, zur Beobachtung der am 18. August eintretenden Sonnenfinsterniß 6000 Thlr. zu bewilligen. Die Petitions-Commission des Reichstages, Referent Hüffer, hat diesen Antrag einstimmig dem Bundeskanzler zur Berücksichtigung überwiesen. Der Kultusminister veranschlagt die Kosten auf wenigstens 60,000 Thlr. Der Bundeskanzler soll indeß geäußert haben, wenn ihm von einem bewährten Astronomen ein verständiger Plan und ein Ueberschlag der Kosten vorgelegt würde, aus denen erhelle, daß sich mit einer Summe von circa 10,000 Thlr. etwas Erkleckliches erreichen lasse, so sei er geneigt, sich in diesem Sinne zu verwenden. Daraufhin ist der Direktor der hiesigen Sternwarte, Professor Förster, bereits mit der Ausarbeitung eines Entwurfs beschäftigt, der hoffentlich nicht erfolglos bleiben wird.

Das von Berliner Einwohnern projektirte Fest für die süddeutschen Zollparlamentsmitglieder soll am 22. d. M. Abends im Tivoli stattfinden.

Berlin, 17. Mai. Einen haarsträubenden Beitrag zur russischen Verwaltungsmarine liefert die jüngste Nummer des in Eibing erscheinenden Neuen Anzeigers, und schon im Interesse der Humanität verdient der Fall Veröffentlichung, zumal er zeigt, wie die Absichten des Kaisers von seinen Beamten verwirklicht werden. Das russisch-polnische Grenzstädtchen Schaki bei Suwalken, das meist von armen Juden bewohnt wird, gehört dem in jener Gegend angesessenen reichen Gutsbesitzer Baron v. Keudel. Mit diesem hat die Ortschaft wegen Benutzung von Wiesen und Weiden Jahre lang einen Prozeß geführt, ohne zu irgend einem Ziele gelangen zu können. Jetzt, nach dem Erlasse eines derartige Streitigkeiten regelnden kaiserlichen Dekrets, erneuert die Stadt, mit Berufung auf das Gesetz, ihre verbrieften Ansprüche an den deutschen Baron, und der aus Neustadt-Schirwindt zur Schlichtung der Sache berufene russ. Commissar schleppt den angesehensten Kaufmann des Städtchens, der als Vertreter seiner Leidensgenossen immer muthig aufgetreten war, mit sich nach Hause fort, sperrt ihn in einen finsteren Kerker und läßt ihn ab und zu die Schmutzgassen Neustadts lehren; außerdem will der Commissar, kraft seines Amtes, zu Gunsten des Besitzers dem angeblich rebellischen Orte die auf mehrere Jahre zahlbare Gebührzahl von 70,000 Silber-Rubeln auflegen. Die armen, des russischen übrigens nicht mächtigen Einwohner, welchen man auch ihren Dolmetscher genommen, hoffen, daß eben nur durch die Oeffentlichkeit ihnen Gerechtigkeit zu Theil werden kann, darauf der russische Commissar sein Vergehen als einen „Act geheimer Justiz, über welchen Jeder Stillschweigen beobachten müßte," bezeichnet hat.

Digitized by Google

Wien, 19. Mai. Der „Wanderer" meldet: Der Erzbischof Hanpald sei nach Rom abgereist, mit dem Auftrag, die Ernennung Rauscher's zum Cardinal zu verändern, staatsfeindliche Verhältnisse der Kaiserstadt und die Lenau, die Religionsgesetze zu sanctioniren.

Paris, 18. Mai. Die „Patrie" veröffentlicht den Wortlaut der Ansprache, mit welcher der Schah am 19. Mai den neugebildeten Staatsrath nach französischem Muster eröffnet hat. Der Beherrscher der Gläubigen drückt sich ziemlich zivilisirt aus, wenn er sagt: „Jedes Gesetz verdankt der öffentlichen Wohlfahrt seinen Ursprung, Charakter der Gerechtigkeit. Entsprechen unsere Gesetze diesen Bedingungen nicht, so können sie keine Kraft haben. Wir sind entschlossen, dafür zu sorgen, daß wir heute denselben Rang einnehmen, wie die anderen europäischen Staaten. Der Zwiespalt unter den Bevölkerungen nährt das Elend des Staats. Der Staatsrath heiligt das Prinzip der Theilung der religionsübenden und der richterlichen Gewalt. Möchten die Mitglieder des Raths im Staate nur einen Körper erblicken, der durch die Vereinigung Aller mit der Aufgabe gebildet wurde, das allgemeine Wohlsein und die Ausbreitung des öffentlichen Unterrichts, Gegenstände, die mir am Herzen liegen, zu sichern! Welches auch immer der Kultus sei, den unsere Unterthanen bekennen, Kinder desselben Vaterlands, dürfen sie uns gegen den Glaubensunterschied keine feindseligen Gefühle einflößen. Jeder möge seinem Glauben folgen. Ich erfülle eine Pflicht, indem ich das Recht eines Jeden anerkenne, und so die Grundsätze bekannt mache, die mich leiten und die ein Erforderniß unseres Zeitalters sind." Nach der „Patrie" habe diese Rede bei den christlichen Mitgliedern des Staatsraths eine tiefe Genugthuung hervorgerufen, während sie auch von den Mohamedanern gut aufgenommen worden sei.

Paris, 18. Mai. Man erinnert sich gewiß des „Stuhlprozesses", den ein gewisser Bernhard gegen die Kaiserliche Ausstellungscommission, in Betreff des ihm zugestandenen Monopols des Stuhlvertheilungsgeschäftes in den Ausstellungsräumen anhängig gemacht hatte. Die Commission wurde verurtheilt, weil sie das exclusive Privileg nicht aufrecht zu erhalten im Stande war. Erst jetzt ist der Schadenersatz festgestellt worden, der Seitens der Commission an Bernard gezahlt werden muß; derselbe beläuft sich im Ganzen auf 229,091 Fr., ungerechnet Kosten und Zinsen.

Paris, 18. Mai. Der „Moniteur" bringt einen Bericht aus Japan vom 26. März, worin Näheres über die wegen Ermordung französischer Matrosen japanischerseits ertheilte Genugthuung gemeldet wird. Elf Mörder wurden am 16. März in Gegenwart des französischen Fregatten-Capitäns hingerichtet, worauf dieser der Hinrichtung der neun anderen Missethäter Einhalt zu thun bat. Am 17. März erschien der Minister der auswärtigen Angelegenheiten des Mikado an Bord der „Venus" und sud, nachdem er die Entschuldigungen seiner Regierung vorgebracht, den franz. Gesandten ein, nach Kioto zum Mikado zu kommen, um öffentlich den Beweis zu erhalten, daß gegen Frankreich durchaus kein Groll vorherrsche. Der französische Gesandte ging in Begleitung des englischen nach Kioto. Diese Artigkeit, welche bisher unerhört in Japan war, hat großen Eindruck gemacht. Die Entschädigung für die Familien der Ermordeten beträgt 150,000 Piaster.

Madrid, 15. Mai. Die Correspondencia sagt, daß die Ausstener der Insanten Isabell 22 Millionen Realen in Gold und 3 Millionen 300,000 Realen an Geschmeide beträgt, dazu sind aber noch zu rechnen 8 Mill. Realen, welche der Palast werth ist, den man für die Infantin baut, eine Million 900,000 Realen für ihre Privatequipage, und eine Mill. 200,000 Realen als Geschenk des Königs, was so ungefähr eine Totalsumme von 36 Mill. Realen ausmacht.

New-York, 17. Mai. Die Zeitungen aus Mexiko melden: Der Congreß schaffte die Todesstrafe ab. In Veracruz circulirte das Gerücht, in der Hauptstadt sei Revolution ausgebrochen und Juarez sei entflohen.

Ein Unternehmen, welches nicht nur in dem protestantisch gesinnten Deutschland sondern auch bis nach Südamerika hin in fast allen von Protestanten bewohnten Gegenden der Erde freudigen Anklang gefunden hat, ist seinem Abschluß nahe gekommen.

Die Enthüllung und Einweihung des **Luther-Denkmals** zu **Worms** — ausgeführt nach Ritschels geistvollem Entwurf — in einer würdevollen Weise — ist festgesetzt auf den 24., 25. und 26. Juni nächsthin.

Zu dieser Feier wird eingeladen und zugleich das Programm

Programm

zur Feier der Enthüllung und Einweihung des Luther-Denkmals in Worms

am 24., 25. und 26. Juni 1868.

I. Vorfeier, Mittwoch, den 24. Juni 1868.

1) Empfang der mit den verschiedenen Bahnzügen im Laufe des Tages eintreffenden Festgäste.
2) Nachmittags um 5 Uhr kirchliche Vorfeier durch Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche. Ebendaselbst Begrüßung der Festgäste vor der Predigt.
3) Den 7 Uhr an gesellige Vereinigung in der Festhalle.
4) Abends noch 8 Uhr Einläuten des Hauptfestages mit allen Glocken; Choral vom Thurme.

II. Feier des Hauptfesttages, Donnerstag, den 25. Juni 1868.

1) Morgens früh 5½ Uhr Festgeläute mit allen Glocken, Choral vom Thurme.
2) Morgens 8½ Uhr Versammlung in und vor der Magnuskirche auf dem Fruchtmarkt zur Bildung des Festzuges. Um 9 Uhr Geläute mit allen Glocken während des Zuges nach der Dreifaltigkeitskirche; Beginn des Festgottesdienstes. Nach dem Gottesdienste Pause von ¾ Stunden.
3) Um 11½ Uhr Versammlung der Festgenossen auf dem Markt zur Bildung des Festzugs in der früheren Ordnung. Beginn des Zuges nach dem Festplatze unter Glockengeläute. Nach Ankunft des Festzuges auf dem Denkmalplatze beginnt
4) Die Enthüllungsfeier:
   a) Männerchorgesang mit Begleitung von Blase-Instrumenten.
   b) Festrede mit dem Enthüllungsakte, worauf die ganze Versammlung unter Begleitung von Blase-Instrumenten das Lied „Ein' feste Burg ist unser Gott" ꝛc. anstimmt.
   c) Nach dem Gesang Weihrede und Uebergabe des Denkmals an die Stadt Worms.
   d) Hierauf allgemeiner Gesang.
5) Nachmittags 3 Uhr gemeinschaftliches Festessen in der Festhalle.
6) Abends 9 Uhr Beleuchtung des Monuments. Vorher Choral vom Thurme.

III. Nachfeier, Freitag, den 26. Juni 1868.

1) Morgens früh 5½ Uhr Festgeläute und Choral vom Thurme.
2) Morgens 7½ Uhr Schul-Festgottesdienst, bei günstiger Witterung auf dem Festplatze im Angesichte des Monumentes. Am Schlusse desselben Vertheilung einer Abbildung des Denkmals an die Schuljugend. — Schlußgesang.
3) Nachmittags 4 Uhr Aufführung des Oratoriums „Paulus" in der Dreifaltigkeitskirche.
4) Nach dem Oratorium gesellige Vereinigung in der Festhalle und anderen Locales der Stadt.

Der Ausschuß des Luther-Denkmal-Vereins.

Digitized by Google

Zweibrücken, 30. Mai. In den am 25. Mai 1868 beginnenden Schwurgerichtssitzungen kommen folgende Sachen zur Verhandlung:

Am 25. Mai gegen Johannes Thon, Taglöhner und Bobenheim, wegen kriminellen Diebstahls; — am nämlichen Tage gegen Wilhelm Trautmann, Taglöhner in Vogelbach, wegen Brandstiftung; — am 26. Mai gegen Anna Maria Barbara Dieffenbach von Rohrbach, wegen Giftmordes; — am 27. Mai gegen Ludwig Wolff, gewesenen Einnehmereigehilfen zu Dahn, wegen Theilnahme an Amtsunterschleife; — am 28. und 29. Mai gegen Eheleute Georg Mayer und Barbara Bender von Bergzabern, wegen Brandstiftung resp. Theilnahme daran; — am 29. Mai noch gegen Jakob Day, Gibier von Fußgönheim, wegen Nothzucht; — am 30. Mai gegen Bernhard Amberger, Hufschmied von Kälzheim, wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

— Aus Rohr wird uns geschrieben: Am letzten Donnerstag wurde dahier ein starker Mann bei der Arbeit in seinem Weingert von einer Fliege, die Pferdefliege, wie sich später zeigte, so gestochen, daß er ohne die schrecklichen Schmerzen zu nennen, erbärmlich brüllte, heulte und Jammer und Wehgeschrei durch unser großen Schmerzen in Ach und Weh, Schmerz, Marter verlor er die Sprache und Abends 10 Uhr war seine Leiche

Die neulich erwähnte Gräfin Schönborn, welche sich entführen ließ, ist in Regensburg eingeholt und mit sanfter Gewalt nach München zurückgebracht worden, und so wäre drei Kindern die „liebende" Mutter vorläufig wieder gegeben. Der Entführer soll über diese Wendung nur in gelinde Bestürzung gerathen sein.

Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 19. Mai. Der Centner Weizen 8 fl. 14 kr. Korn 6 fl. 34 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Haber 5 fl. 38 kr.

Kusel, 22. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 31 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 40 kr. Haber 3 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Ein Kornbrod 29 kr. Butter 29 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 20. Mai. Der Centner Weizen 8 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 48 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 5 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weinbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Verpachtung von Kleeäckern.

Nächsten Montag den 25. Mai, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel, bei Liebsamer Hierthes läßt Herr Einnehmer **Binger** von ca. drei diesjährige Klee- und Ohmetacrndte verpachten von

5 Morgen, 28 Ruthen in der Schwindelbach am Weg nach dem Maiweiterhof in 2 Loosen, und von 3 Morgen jenseits der Schwindelbach.

Kusel, den 21. Mai 1868.

Heck, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 29. Mai 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in der Wohnung der Erblasserin im bayer. Hof werden die zum Nachlasse der ledigen Katharina Durst gehörigen Mobilien, als:

ein Bett mit Bettlade, Gestück, 2 Kisten, Stühle und sonstige Hausmobilien, 1 Ofen, Küchengeräthe, Kleider und Hemden abtheilungshalber versteigert.

[266½] Heck, k. Notär.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung im zweiten Stock bei **Geschwister Binger.**

Wiesen-Verpachtung.

Einige Wiesen zu verpachten bei

Wittwe Joanni.

Ein Gürtel mit Messingschloß wurde gefunden und kann gegen Entlegung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Anzeige und Empfehlung.

Endesunterzeichneter beehrt sich hiermit die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie jede Gattung **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umänderungen von Hüten ꝛc. sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[773/12] **Carl Jung,** Schneider.

Weisser flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt beigebracht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[200a] **J. Körper** in Kusel.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern ꝛc., sowie sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage des im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen ꝛc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71½]

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik**
von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten beliebe. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Stadt-Theater in Kusel.

Im Saale zum Preußischen Hof.

Vorstellung

der Zweibrücker Gesellschaft, unter der Direction von
August Schroth.

Sonntag den 24. Mai 1868,

Don Cäsar de Bazano,
Graf von Garoffa,
oder:
Der König und die Straßentänzerin.

Romantisches Schauspiel mit Gesang in 5 Akten.

Preise der Plätze: 1. Platz 24 kr. 2. Platz 12 kr. 3. Platz 6 kr.
Kassa-Oeffnung ½ 8 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel.**
Wieder neu gedruckt und vorräthig ist die vergrößerte Auflage des wohlfeil in Lieferungen erschienenen Werkes:

Maria Stuart.

14 Xr. Rh. jedes Heft. Prospect jedes Heft 4 Sgr.

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Leben, wie es gelebt und gelitten, wie es glitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wundervollen Prämien, empfiehlt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht. 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 20. Mai 1868.

Ducaten	fl.	9 49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½	
Rand-Ducaten	fl.	5 38	
20 Francs-Stücke	fl.	9 20	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54	
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45	
Engl. Sovereigns	"	11 55	
Dollars in Gold	"	2 28	
Hochhaltig Silber p. Z. P.	"	— —	
Russ. Imperiales	"	9 50	

Tapeten

aus der Fabrik von C. Hochstädter u. Söhne in Darmstadt empfiehlt zum Fabrikpreise.

Kusel. **J. Körper.**

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. —

Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co.
in Stuttgart, Leipzig & Bern.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 220,000 Exempl.

Insertionsgebühr franco und gratis. Insertionsbeleg franco gegen Einsendung.

Logis-Vermiethung.

Der untere Stock des vorm. Schlarb'schen Hauses mit Hof, Stall und Garten, für eine Bäckerei eingerichtet und zu jedem Ladengeschäft geeignet, ist auf mehrere Jahre zu vermiethen. Das Nähere bei Chr. Braun dahier zu erfragen.

Gesuch.

Ein braver Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

Fr. Decker, Wagner in Kusel.

Wohnungsvermiethung.

Die Logis, in welchem derzeit Theodor Böhmer und König wohnen, sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei

Wittwe **Schwinn.**

Kleeäcker und Wiesen zu verpachten bei

[245] **Paul Binger.**

Ein **Esel** steht mit Geschirr zu verkaufen bei

Chr. Gilcher.

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer, worunter 2 möblirte, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Bls.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreutschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 43. Mittwoch 27. Mai 1868.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 21. Mai. Se. Majestät der König hat unterm 15. d. auf Grund des Art. 64 des Gesetzes vom 1. Juli 1856, die Gewerbesteuer betreffend, verordnet, daß die Gewerbesteuer von nun an in vier Steuerzielen, nämlich mit Beginn der Monate Januar, April, Juli und October jedes Jahres erhoben werde. In Folge davon ist auf Grund der Art. 57 und 58 des angeführten Gesetzes auch die Steuer für die Gewerbszugänge von Quartal zu Quartal, zum erstenmal mit Beginn des Juli d. J., festzustellen und zu erheben; in gleicher Weise ist die Steuer für die gehörig angemeldeten Gewerbsabgänge quartalweise abzuschreiben. Jedem Gewerbssteuerpflichtigen steht es übrigens, wie bisher, frei, an den festgesetzten Steuerzielen mehrerals die verfallene Quartalsrate oder auch die ganze Jahresschuldigkeit zusammen abzutragen.

München, 23. Mai. Se. Maj. der König beabsichtigt in der Nähe von Hohenschwangau noch ein Schloß zu erbauen, welchem die Wartburg und die Burg in Nürnberg als Muster dienen soll.

Mainz, 22. Mai. Zu Juni wird der in Folge seiner Theilnahme an dem Aufstande in der Pfalz im Jahre 1849 flüchtig gewordene ehemalige Landtags- und Parlamentsabgeordnete Franz Zitz von New York über Hamburg wieder hier eintreffen. Die Freunde des einst so gefeierten und hart geprüften Mannes bereiten ihm einen festlichen Empfang vor.

Vom Rhein, 20. Mai. Ferdinand Freiligrath hat seine rheinischen Freunde seit einigen Tagen schon wieder verlassen und ist nach London zurückgereist. Der Dichter ist leider in die preußische Amnestie nicht einbegriffen, und über seinem Haupte schwebt noch immer der Steckbrief aus der Maulenschlichen Reactionsperiode, so daß der Staatsanwalt ihn jeden Augenblick vor Gericht stellen könnte. Aber der Dichter wird trotzdem nächsten Monat mit Frau und Kind nach Deutschland kommen, und seinen bleibenden Wohnsitz in Stuttgart nehmen. Die wenigen Tage, die Freiligrath am Rhein verlebte, waren für ihn förmliche Triumphtage. Obgleich er selbst und seine Freunde jede öffentliche Ovation abwehrten, so mußte er sich dergleichen doch überall gefallen lassen, wo man ihn erkannte. Schlicht gerührt war Freiligrath, als er auf der Rückfahrt von Lorch von dem Capitän des „Loreley" erkannt wurde, und dieser sofort alle Ehrenflaggen aufhißte und den Dichter mit drei Salven begrüßte. Die Thränen standen da nicht blos dem Dichter in den Augen und Hoffen wir, daß ein freies Deutschland ihm demnächst die große deutsche Heimath vollberechtigt erschließen werde.

Berlin, 22. Mai. In der heutigen Sitzung des Zollparlaments wurde die gesammte Tarifvorlage unter Ablehnung der dazu gestellten Amendements angenommen. Im Laufe der Discussion erklärte Delbrück, der Bundesrath werde die Zuckersteuerfrage einer eingehenden Erwägung unterwerfen. Das Haus nahm eine Resolution an, welche den Bundesrath auffordert, diese Angelegenheit in der nächsten Session zu erledigen. Eine Resolution Schleiden's verlangt die Vorlegung eines neuen Tarifs. Grumbrecht's Antrag, betreffend die Aufhebung des Lumpenzolls, wird abgelehnt; ein Antrag von Ulrich auf Einführung des Einpfennigtarifs wurde angenommen. Hierauf folgt die Schlußberathung der Tabaksteuervorlage. Dieselbe wird definitiv genehmigt, ebenso das Gesetz betreffend die Erweiterung der Ermächtigung der Eingangszölle. Graf Bismarck theilt darauf mit, daß der Schluß des Zollparlaments morgen Nachmittag 4 Uhr im weißen Saale; das ist Schlesien stattfinden wird. — Abends, verlegt die Präsident ein Schreiben, welches die Abgeordneten zur Besichtigung der deutschen Flotte in Kiel einladet. Dieselbe werden auf einem Extrazuge morgen Abend dorthin gehen, woselbst die Ankunft die Bewirthung und Führung übernimmt. Sonntag Abend erfolgt die Rückfahrt.

Berlin, 23. Mai. Bei dem südlichen Feste im Tivoli zu Ehren der Süddeutschen waren gestern Abend etwa 700 Menschen anwesend. Gegen 40 Süddeutsche Gäste, Minister, Abgeordnete, Kölch, Frhr. v. Thüngen, Frhr. v. Varnbüler, Seyd, Dietzsch, Ammermüller &c. waren zugegen. Alle Fractionen ausgenommen die conservative, waren vertreten, auch Präsident Simson war anwesend; doch war kein Mitglied des Zollbundesrathes zugegen. Viele Magistratsmitglieder und Stadtverordnete waren erschienen. Den Toast zur Begrüßung der Gäste durch ein Hoch auf ein einiges Deutschland brachte der Prof. v. Holtzendorff aus. Frhr. v. Gu-Rhein dankte Namens der Süddeutschen. Präs. Bismarck brachte ein Hoch auf Berlin, Auerbach auf Erfüllung des Wortes: Wir wollen sein ein einig Volk von Brüdern", Metz auf Germania, Bamberger ein Pereat auf die Mainlinie; Waldeck erinnert an die Bedeutung des 22. Mai (1815 Versprechen der Constitution und 1848 Eröffnung der National-Versammlung) und schließt mit einem Hoch, auf Hoffnungen auf den 22. Mai gethofft. Volk brachte ein Hoch auf den Wunsch, daß das Silber in der Nordd. Zahne bald dem Golde weichen möge. Das Fest währte bis 12 Uhr.

Berlin, 24. Mai. Bei der Festfahrt der Abgeordneten des Zollparlaments nach Kiel hielt in Altona im Bahnhofs-Zimmer der Bürgermeister Thaden eine Rede, und begrüßte die deutschen Volksvertreter als Boten des Friedens und des Völkerfrühlings. Er brachte ein Hoch auf ein vereinigtes Deutschland aus. Chapeaurouge wiederholte eine Einladung zu der morgenden Festlichkeit in Hamburg.

Digitized by Google

Vorige Woche fand ein Gefecht zwischen Panduren und der neugebildeten Räuberbande in der Somegy Statt, wobei von beiden Seiten Verwundungen vorkamen. Das somogyer Comitat hat energische Maßregeln ergriffen und 4000 fl. zur Habhaftwerdung von Räubern ausgesetzt. Gestern führte die Räuberbande neuerdings den Räuberein aus, und zwar wurde die Gattin Biedermann's die Besitzerin des Gasthofes zur Stiegelhaar mit einem Besuche beehrt und bei 10,000 Gulden der Rentkasse entnommen. In Babocsa wurden ein Bäcker und ein Kaufmann bestohlen. Bei einem neuen Zusammenstoße mit den Panduren wurde einer der Strolche gefangen und nach Kaposvar eingebracht und der Rest gegen die Drau zu getrieben.

— In Paris hat sich ein Cooperativ-Verein der namhaftesten Schriftsteller, Bildhauer, Maler und Musiker gebildet; der Verein führt den Namen Société de l'Avenir und versäßt in vier Abtheilungen: Zweck, Bestand und Unterstützung junger Talente, die ihren Fleiß schweren Anfängen in ihrer Laufbahn

— London, 23. Mai. Nach einer Depesche Napier's befand sich derselbe mit der rückkehrenden Nachhutbrigade in Ahanai, 130 Meilen northwärts von Magdala. Das 5. und 8. Infanterie-Regiment sind nach Bombay eingeschifft. Die Vorräthe der Armee wurden schleunigst nach Zulla rückverladen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vortrefflich. — Nachrichten aus Mehlbourne vom 26. April melden: O'Farell gestand vor seiner Hinrichtung am 21. v. M. ein, sein Attentat auf den Herzog von Edinburg ohne Mitschuldigen verübt zu haben. Die Besorgniß seiner Mitschuld sei völlig grundlos. — Der Herzog von Edinburg ist auf der „Galatea", die er selbst commandirte, am 6. v. M. von Sidney abgefahren.

Mexico. Vierhundert Yayui Indianer wurden zur Nachtzeit durch die Truppen des Staats Sonora überfallen und sämmtlich niedergemetzelt. — Senor Calixto ist von Räubern entführt worden, welche ein Lösegeld von 10,000 Doll. verlangen. — Mr. Saulnier, der amerikanische Consul von Vera-Cruz, wurde neulich auf einer Tour durch das Land von Banditen überfallen. Er zog einen Revolver und erklärte, daß er amerikanischer Consul sei, worauf die Räuber um Entschuldigung baten und ihm ein sicheres Geleit verwilligten.

Aus Rom wird geschrieben: Nach Allem, was hier aus vaticanischen Kreisen vernommen wird, ist die Berufung des Concils zum 8. December d. J. nunmehr gewiß. Die Ausschreiben sollen am Fest von St. Peter und Paul erlassen werden. Nach dreihundert Jahren wird demnach wieder eine ökumenische Kirchenversammlung zusammentreten. Da sie in Rom selbst stattfindet und ihre Voraussetzungen nicht allein die Beschlüsse von Trient, welche die Autorität des Papstes zum Dogma gemacht haben, sondern auch alle die Erlasse der jüngeren Zeit, den Syllabus einbegriffen sind, so dürfte dies Concil gerade dasjenige sein, welches dem Papste die wenigsten Sorgen machen wird. In Beziehung auf die weltlichen Fragen des Papstthums möchte die Stellung, welche die italienischen Bischöfe im Concil einnehmen werden, die allerwichtigste sein, weil sich daraus Anknüpfungspunkte für die Lösung der italienischen Verwickelungen ergeben müssen. Da dies Concil voraussichtlich eine nicht kleine Zeit in Anspruch nehmen wird, so wird Rom und der Kirchenstaat durch dasselbe für dessen Dauer neutralisirt und in den Schutz der katholischen Mächte gestellt werden, welche ohne Zweifel ihre Bevollmächtigten hierher senden werden.

Nach telegraphischer Mittheilung aus New-York vom 21. Mai hat die republikanische Convention in Chicago einstimmig den General Grant als ihren Candidaten für die nächste Präsidentenwahl aufgestellt und Resolutionen angenommen, welche jede Repudiation der Staatsschuld verdammen und die Inanklagesetzung des Präsidenten Johnson gutheißen.

Verschiedenes.

— In Worms werden 120 Mädchen als Kellnerinnen für die Restauration in der Festhalle am Lutherplatz für die Tage des 24., 25. und 26. Juni gesucht.

Es kursiren falsche, aus Glockenmetall gegossene Kronenthaler österreichischen Gepräges, welche die Jahreszahl 1705 tragen.

Stockholm, 10. Mai. Durch eine am verwichenen Dienstag stattgehabte heftige Feuersbrunst ist die norwegische Stadt Frederikstad fast vollständig eingeäschert worden.

— **Linnich**, 16. Mai. Das hiesige Cementwerk Lamm machte jüngst die gewiß interessante Entdeckung, daß sowohl in allen Stationen der Lemberg-Czernowitzer, als auf dem Centralbahnhofe der galizischen Karl-Ludwigbahn, ja selbst auf der hiesigen k. k. Hauptzollamtsexpositur sämmtliche Zollgewichte zu leicht seien. Da in einzelnen Fällen die Gewichtsdifferenz bis zu 13 Prozent stieg, so ist leicht zu ermessen, welche Ausgabetägigkeit dies für die Bahnfracht und die Zollgebühren ergab.

Ein gewaltiger Wetterbruch verwüstet schon seit etlichen Tagen die schönsten Felder von Prag (Tirol) auf der sogenannten Tulla, dem Schlachtfelde, von 1703, und 1809. Große Fichtenstämme rücken aus dem Tullawalde, aufrecht daher kommend, vorwärts und neigen sich erst zu Boden, wo die Wehrströmung das weitere Feld gewinnt. Viele tausend Klafter der schönsten Aecker und Wiesen sind bereits vernichtet, und immer noch lösen sich neue Massen des Landes, durch das Schmelzen des Schnee's befördert, von den Bergen ab.

— Händel war einmal Inhaber des Opernhauses in London und dirigirte an der Harfe im Orchester. Sein begleitendes Spiel war so schön, daß die Kunstverständigkeit des Publikums sich häufig von dem Gesange ganz ab und der Begleitung zuwendete, zum großen Verdruß der Sänger. Ein Italiener namentlich ergrimmte einmal so sehr, daß er schwur, wenn ihm Händel wieder einen solchen Streich spiele, werde er von der Bühne herunter und in die Harfe springen. „Zeigen Sie mir doch gefälligst den Abend an, an welchem Sie springen wollen; ich werde es dann auf dem Zettel bekannt machen und durch Ihr Springen sicherlich mehr Geld verdienen, als durch Ihren Gesang", sagte Händel zu ihm, als diese Rede ihm hinterbracht worden war.

— Army and Navy Journal (New-York) bringt folgende höchst interessante Mittheilungen über den ärztlichen Dienst im letzten nord-amerikanischen Kriege. Sämmtliche Urkunden hierüber sind gesammelt; es sind darunter 40,000 Monatsrapporte und 17,000 Krankheitsbeschreibungen. Amtlich constatirt sind 187,000 Verwundungen, in der Wirklichkeit aber werden es 250,000 gewesen sein. Ueber 1 Million Leute wurden an Krankheiten und Wunden behandelt; die Zahl der Gestorbenen beträgt nur 8 pCt. Die Hauptgründe dieses günstigen Resultats waren: Zerstreuung der Kranken in viele Spitäler, reichliche Anerkennung derselben, namentlich aber Stellung unter ärztliches Commando. Die Zahl der Säbel- und Bayonnetwunden ist verschwindend klein im Verhältnisse zu den Schußwunden. Bei 23,260 Operationen wurde Chloroform oder Aether angewendet; der Aether war besser und nie tödlich.

— **Photographie-Mißbrauch.** Kurz nach Verhandlung des Prozesses Ebergenyi wurden in verschiedenen Städten Photographien der Giftmörderin feilgeboten, die einen reißenden Absatz fanden. Es schwirrt aber, daß die meisten dieser Photographien falsch gewesen sind, indem in wohl Kunstgrößen der Wiener Vorstadttheater also auch Angehörige der Demi-Monde zu diesen Bildern gestanden haben. Ein Berliner Photograph hat sich sogar nicht entblödet, eine Photographie der Fürstin Fuchsenberg zu verwerthen und als Bilder der Ebergenyi in den Handel zu bringen. In Folge einer Anzeige, welche die mit Recht entrüstete Dame an die Berliner Polizei hat ergehen lassen, stellte sich heraus, daß ein leichtfertiger Wiener Freund des Photographen,

Digitized by Google

do er eine Photographie des Ebergenyi sich hatte auftreiben können, ihm zwei Portraits der Fürstin Fürstinberg übersendet hatte, ohne ihm davon Mittheilung zu machen. Letzteres behauptet wenigstens der Photograph. Die Photographien sind gestohlen, doch noch jetzt Zeit und Weg zu geben, wenigstens bringt soeben ein Hamburger illustrirtes Blatt als Contersei der Ebergenyi das Bild der genannten Fürstin.

— (Liebes-Correspondenz.) Die „Presse“ erzählt Folgendes aus Wien: Eine heitere Geschichte kursirt von einem älteren Börsianer, der eine junge, liebenswürdige Frau heimgeführt hat, die ebenso sentimental wie blondlockig ist und, als Alles beisst, was ein „fühlendes Herz“ verlangen kann. Unser wackerer Gatte hat nach und nach bemerkt, daß seine schöne Hälfte sehr gern die Besuche eines jungen Fremdenpensionats mit unbedeutenden blonden Locken und Shakspeare-Augen empfängt, wenn er gerade in Geschäften abwesend ist, denn sie sehr oft den Baccio vorfingt, weggegen er ihr mühsam memorirte Bruchstücke Geibel'scher Dichtungen rezitirt, die in seinem Kopfe mit den „neuesten Kursen“ manchmal in seltsame Kollisionen gerathen mögen. Indeß dachte der prosaische Gatte nichts Böses und sieht das holde Weib ruhig im „Seelenaustausch“ Jean Paul'scher Gattung schwelgen. Neulich aber kommt er einmal Nachmittags nach Hause und ergreift, da sein Weibchen gerade ausgegangen, einen Band, der auf dem Tische liegt. Es ist ein neuer Roman Brachvogel's und auf dem Titelblatt steht der Name des blaubehandschuhten Adonis. Er blättert zerstreut in dem Buche und ihm fällt auf, daß einzelne Worte, die ganz harmloser Art sind, mit Bleistift unterstrichen sind. Die Sache fängt an, ihn zu interessiren, er setzt sich oben erwähnte Hieroglyphen zusammen und findet die zierliche Phrase: „Darf — ich — Ihnen — gestehen — daß — ich — Sie — anbete? —“ Unser Börsianer ist resolut wie ein Pappenheim'scher Kürassier. Abends erhält der Seladon seinen Brachvogel zurück. Krampfhaft öffnet er ihn. O Wonne — im nächsten Kapitel, das an sein „markirtes“ grünzt, finden sich Bleistiftstriche. Die Himmlische hat geantwortet! Noch entzifferi! Was fand unser Romeo? Nichts als die prosaische, aber verständliche Weisung: „Kommen — Sie — mir — wieder — über — die — Schwelle — so — steigen — Sie — zum — Fenster — hinaus!“ Man sieht, auch Prosaiker wissen sich zu helfen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz. II. Quartal 1868.

Zweibrücken, 23. Mai. In den gegenwärtigen Schwurgerichtssitzungen wurden eindernfen: A. Als Geschworene. 1. Carl Schneider, Sattler in Pirmasens; 2. Jakob Friedrich, Bürgermeister in Weidenthal; 3. Friedrich Steinebrey, Ackerer in Rudolphskirchen; 4. Georg Heisser, Tabaksfabrikant in Rechtenbach; 5. Friedrich Werny, Gutsbesitzer in Hördt; 6. Georg Jakob Bach, Bürgermeister in Walsheim; 7. Heinrich Lingenfelder, Gutsbesitzer in Gimmeldingen; 8. Jakob August Becker, Gutsbesitzer in Lambsheim; 9. Carl Spanier, Bürgermeister in Trippstadt; 10. Philipp Jakob Bauer, Bürgermeister in Steinbach; 11. Adam Stubenrauch, Bürgermeister in Sondernheim; 12. Carl Steinacker, Bürgermeister in Reisenberg; 13. Johann Philipp Riel, Gerber und Müller in Winzingen; 14. Friedr. Görg, Rentner in Ludwigshafen; 15. Johann Traweek, Gutsbesitzer in Neustadt; 16. Heinrich Groß, Gemeinderath in Kandel; 17. Ludwig Heinrich Pelly, Stadtrath, und Oekonom in Frankenthal; 18. Friedrich Karl Jung, Rentner in Kandel; 19. Anton Schreiber, Kaufmann in Lauterecken; 20. Dr. Carl Herold, praktischer Arzt in Dürkheim; 21. Andreas Schlepp II., Oekonom in Altdorf; 22. Valentin Hein, Ackerer in Schallodenbach; 23. Christian Leibsch, Müller in Eschbach; 24. Georg Ludwig Müller, Kaufmann Müller in Alsenz; 25. Ludwig Giehann, Gutsbesitzer in Neustadt; 26. Carl Adam Limbacher, Müller und Gutsbesitzer in Annweiler; 27. Philipp Buhmann, Ackerer, in Lohnsfeld; 28. Carl Pasquay, Holzhändler in Annweiler; 29. Daniel Jeuer, Ackerer in Niedermohr; 30. Albrecht Wenz, Apotheker in Waldmohr. B. Als Ersatzgeschworene: 1. Adam Kuhn, Fabrikant; 2. Friedrich Rehrbacher, Goldarbeiter; 3. Christian Ambos, Geschäftsmann; 4. Ludwig Heinh, Stadtrath; 5. August Kronzbühler, Buchdrucker; 6. Ludwig Simon, Bierbrauereibesitzer; Alle von hier. Die Geschworenen waren heute alle erschienen, bis auf die Herren Jung und Giehann, welche durch Unwohlsein verhindert waren und für die ganze Session dispensirt wurden.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 26. Mai. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Haser 5 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 37 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 27 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

§ **Baumholder**, 19. Mai. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 4 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haser 3 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Crezenz-Versteigerung.

Dienstag den 2. Juni 1868, Nachmittags um 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, läßt Frau Wittwe Heinrich Schlosser die diesjährige Bodencrezenz nachfolgender Liegenschaften versteigern:

a. Ewige Kleeäcker:

1) 2¼ Morgen am Bingerchen in 3 Abtheilungen.
2) 1½ Morgen am Mühlberg, neben dem Weg.
3) 20 Dez. am Neuenberg, neben Carl Sahm.
4) 49) Dez. am Keddenberg.

b. Wiesen.

5) 2 Morgen in der Schwindelbach, neben Ludwig Reiß und Friedr. Reiß.
6) 1¼ Morgen ober dem Heischbach neben dem Weg.
7) 1 Morgen in der Gaißbach, neben L. Bengino.
8) 41 Dez. dabei.
9) 32 Dez. auf dem Bruch.
10) 40 Dez. am Brühl, am Bahnhof.
11) 28 Dez. auf'm kleinen Hofler.

A. N.

[60/3] **Pasquay**, kgl. Notär.

Tapeten

aus der Fabrik von C. Hochstädter u. Söhne in Darmstadt empfiehlt zum Fabrikpreise.

Kusel. J. Körper.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. —

Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens

Sachse & Co.

in Stuttgart, Leipzig & Bern.

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Insertionsgebühren franco und gratis. Correctpreiscourant sofort gratis und franco.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube“, Auflage 230,000 Exempl.

Digitized by Google

Gras-Versteigerung.

Mittwoch den 3. Juni 1868, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan bei Wirth Jakob Klink läßt Herr Pfarrer Müller das diesjährige Heu- und Ohmetgras, von circa 8 Tagwerken Pfarrwiesen in circa 14 Abtheilungen auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

[259½] **Pasquay**, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 29. Mai 1868, Nachmittags 1 Uhr zu Kusel in der Wohnung der Erblasserin im bayer. Hof werden die zum Nachlasse der ledigen **Katharina Durst** gehörigen Mobilien, als:

ein Bett mit Bettlade, Gemälde, 2 Kisten, Stühle und sonstige Hausmobilien, 1 Ofen, Küchengeräthe, Kleider und Hemden abtheilungshalber versteigert.

[256½] **Heck**, k. Notär.

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** in Bruchsal nimmt junge Leute auf, die sich auf das diesjährige Examen vorbereiten, sowie auch solche, die nächstes Jahr loosen und schon im März 1869 die Prüfung zu bestehen haben. — Näheres bei dem Vorstand, der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche eine Forderung an den Unterzeichneten zu machen haben, wollen solche binnen 14 Tagen bei demselben anbringen.

Ulmet, den 25. Mai 1868.

Adam Müller,
Feldschütz.

Gesuch.

Ein braver Junge kann sogleich in die Lehre treten bei

Fr. Decker, Wagner in Kusel.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung im zweiten Stock bei **Geschwister Binger.**

Wiesen-Verpachtung.

Einige Wiesen zu verpachten bei Wittwe **Joanni.**

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Juni ab mein

Photographisches Atelier

in hiesiger Stadt, im Hause des Herrn Wilhelm Dick eröffnen werde.

Aufenthalt kurz. Preise billigst.

Achtungsvollst

J. Stützel,
Photograph in Zweibrücken.

[261½]

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der

Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **3 Sgr. — 12 Kr. Rh. jedes Heft.**

In einem treuen Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drohende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blitzesschnelle verbreitet plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der heulschmetternden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegserfahrt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, es wird gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa. Wir folgen dem kühnen Flügel der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes.

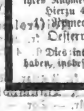
Hervor wunderschönes Prämien:

1—4) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die übervachten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Braunauerfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

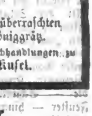
Prüfet alles und wählet das Beste.



Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde der

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch bewiesen, daß sie noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreicht



Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kreuzer Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1071]

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt
in Kusel.

Wohnungsvermiethung.

Die Logis, in welchem derzeit Theodor Böhmer und König wohnen, sind zu vermiethen und auf Michaeli zu beziehen. Näheres bei Wittwe **Schwinn.**

Logis-Vermiethung.

4 Zimmer, worunter 2 möblirte, sind sogleich zu vermiethen. Näheres bei der Expedition ds. Blts.

Frankfurter Börsencourse

vom 22. Mai 1868.

Pistolen.	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Engl. Sovereigns	"	11 55
Dollars in Gold	"	2 28
Hochhaltig Silber p. 3. P.	"	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Hof- und Staatsbibliothek
in München.

№ 44. Freitag **Pfälzer.** 1868. 29. Mai.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Baranszahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 24. Mai. Eine das gesammte reisende und verkehrtreibende Publikum interessirende Entschließung ist von Seite des Staatsministeriums des Handels und der öffentlichen Arbeiten unterm 12. d. gefaßt worden, und wird nun von der Generaldirection der Verkehrsanstalten zur allgemeinen Kenntniß gebracht. Das genannte Staatsministerium hat nämlich genehmigt, daß bis auf Weiteres bei allen Kassen der bayerischen Verkehrsanstalten sächsische und preußische Kassenanweisungen zu Zahlung angenommen und zu Gefällsablieferungen verwendet werden.

München, 26. Mai. Der König hat zu der heute stattfindenden Jubiläumsfeier der Verfassung eine Proclamation erlassen, in welcher er das Banner der Verfassung hoch zu halten verheißt. Den Präsidenten der beiden Kammern wurden zur Feier des Tages Orden verliehen.

München, 26. Mai. Die „Corr. Hoffm." schreibt: „Kürzlich hat die Nachricht von dem Bau eines großen neuen Schlosses in unmittelbarer Nähe von Hohenschwangau die Runde durch die Zeitungen gemacht. Die Sache reduzirt sich auf die drabsichtigte Restauration einer Ruine. Die Ritter von Hohenschwangau bewohnten ehedem drei Burgen. Die größte derselben hat, wie bekannt, König Max II. wieder herstellen lassen. Die Ruine der zweiten viel kleineren Burg steht unterhalb der Marienbrücke, am Pöllathach, nahe der sogenannten „Jugend". Die Absicht des Königs Max II., auch diese Burg restauriren zu lassen, ist aus verschiedenen Gründen nicht verwirklicht worden. Nunmehr aber soll dies geschehen, und wird an die Ausführung des Werkes geschritten. Da Se. Maj. der König befohlen hat, daß die Restauration in dem ursprünglichen, ganz einfachen altdeutschen Style vorgenommen werde, so haben einige Hofbeamte sich näher über die bereits früher zur Ausführung gelangte Restauration der Wartburg und der Burg zu Nürnberg (desselben Stils) an Ort und Stelle instruirt."

München, 26. Mai. Heute, als am Tage des Jubiläums der bayerischen Verfassung, wurde der bayerisch-amerikanische Staatsvertrag unterzeichnet.

München, 26. Mai. Die Feier des Verfassungs-Jubiläums wurde hier unter Theilnahme der Gesammtbevölkerung in sehr würdiger Weise begangen. Bei dem Festmahle brachte Se. Durchl. der Fürst von Hohenlohe den ersten Toast aus. Derselbe lautete:

„Meine Herren! Wenn es einen Tag gibt, an welchem wir stolz sein können, uns Bayern zu nennen, wenn es ein Fest gibt, das uns berechtigt, mit hoher Befriedigung auf die Vergangenheit und mit freudiger Zuversicht in die Zukunft blicken, so ist es das heutige Fest der Einigung zwischen Fürst und Volk, jener Einigung, die die Grundlage unserer Freiheit, unserer staatlichen Existenz ist.

Daß wir aber dieses Fest in ungetrübter reiner Freude feiern, das verdanken wir unserer Dynastie, und darum ist es gerechtfertigt, wenn heute vor unserem dankbaren Blick die erhabenen Gestalten der Monarchen aufsteigen, in deren Händen in dieser Zeit die Geschicke unseres Vaterlandes geruht haben

Und hier sehen wir zuerst König Maximilian I., den das Volk mit Recht den Guten nennt, den unvergeßlichen Geber der Verfassung, den seltenen Monarchen, der aus eigenem freien Antriebe das staatsrechtliche Band dargeboten, welches nun seit 50 Jahren Krone und Volk zu einträchtigem Handeln umschlingt.

Wir sehen König Ludwig I., wie er fest und selbstbewußt den Thron der Väter betritt und in langer und segensreicher Regierung und in längerem segensreichen Leben gerecht und beharrlich die Ziele verfolgte, die sein hoher Ahnherr als die richtigen vorzeichnete. Was König Ludwig I. für uns und die Welt war, das haben beredere Lippen vor kurzem geschildert; jede Beredsamkeit muß aber zurücktreten vor seinem Wirken und den Thränen, mit denen das Volk ihn zur letzten Ruhestätte geleitet hat.

Ein harmonisches Bild bietet die Erinnerung an König Max II., dessen warme Begeisterung für Wahrheit und Recht, dessen freundliche Milde, dessen sorgsame Gewissenhaftigkeit ihn stets die Mittel finden liegen, der Frieden mit seinem Volke zu erhalten, oder, wenn er erschüttert war, ihn wieder zu festigen.

Und über diesem ganzen Fürstenhause schwebt ein Geist der Treue, der die Versuchung ferne hält, die da drohen und deuten möchte, an dem gegebenen Fürstenwort.

So ist unser allergnädigster König und Herr, das jetzt regierenden Königs Ludwig II. Majestät, unter den Auspicien erhabener Vorbilder in die Regierung getreten.

Auch ihm wurde eine reiche Fülle geistiger Gaben zu Theil, in höherem Maße vielleicht wie irgend einem seiner Vorgänger. Wir sehen darin eine um so sichere Gewähr für die Zukunft, als es dem Könige in der kurzen Zeit seiner Regierung gelungen ist, die Fortbildung der inneren Zustände in einer Weise zu fördern, die zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. — Und wie heute der König in edlem Vertrauen seines Volkes ausgesprochen hat, „daß auch er nach dem Vorbilde seiner Ahnen das Banner der Verfassung hochhalten wird," so bringen wir ihm heute den Ausdruck des Dankes der Verehrung und der Liebe dar, der Liebe seines Volkes, die das wahre Fundament jedes Fürstenthrones ist.

Und so fordere ich Sie auf die Gläser zu erheben und mit mir einzustimmen in den Ruf: „Es lebe Seine Majestät der König!"

Digitized by Google

Heidelberg, 25. Mai. Dr. Knapp, der sich als Lehrer der Hochschule und insbesondere als Director der Augenklinik einen sehr bedeutenden Ruf erworben hat, wird Heidelberg verlassen und entweder in New-York oder Boston seine klinische Niederlassung nehmen. Sein Wegzug ist ein wirklicher Verlust für das Land; zahlreiche Kranke verdanken ihm Heilung und der Ruf der Anstalt war über ganz Deutschland, ja über die Grenzen Deutschlands hinaus begründet. Die eigene Entscheidung der amerikanischen Verhältnisse hat, wie man hört, Herrn Dr. Knapp zu seinem Entschluß bestimmt.

Berlin, 24. Mai. Mit der Schließung des Zollparlaments sind sämmtliche Ausschüsse aufgelöst. Auch die Schließung der Fischereiordnung, Statistik des Zollvereinsrathes verbunden; die Sitzungen desselben werden noch fortdauern, indem das vorliegende Material, welches sich zum Theil auf solche Punkte bezieht, die einer Mitwirkung des Zollparlaments nicht bedürfen, theils auf solche, welche Vorlagen für das nächste Zollparlament vorbereiten, noch immer sehr bedeutend ist. Wahrscheinlich wird sich derselbe indessen noch Erledigung des Rückstandes vertagen.

Berlin, 27. Mai. Das „Militärwochenblatt" theilt mit, daß laut Königlicher Cabinetsordre vom 24. d. M. in Preußen auch in diesem Jahre, wie bereits im vergangenen, die beiden ältesten Jahrgänge der Landwehr ihrer ferneren Dienstverpflichtung enthoben werden.

Bregen, 24. Mai. Die deutsche Nordpol-Expedition ist heute Nachmittag um 3 Uhr bei außerordentlich günstigem Wetter aus hiesigem Hafen ausgelaufen.

Kiel, 24. Mai. Die Ankunft der Zollparlaments-Mitglieder bei ihrer Ankunft heute Morgen um 10½ Uhr war eine enthusiastische. Am Bahnhofe waren die Matrosen und Marinesoldaten mit Musik aufgestellt. Um 11 Uhr fand die Abfahrt zur Schiffsbesichtigung in Begleitung der Marine-Officieren Statt, und die Panzerfregatte Friedrich Karl wurde besonders besichtigt unter Salutschüssen von den übrigen Schiffen. Die Matrosen standen in Paradeaufstellung auf den Raaen. Das Frühstück war an Bord Gefion bereitet. Dann fand ein Ausflug nach Friedrichsort Statt. Von Friedrichsort um 4 Uhr mit Dampfer gewandt, und zahlreiche Toaste wurden dabei ausgebracht; der erste von Contre-Admiral Jachmann auf Se. Majestät den König, den Gründer der Seemacht; dann von v. Dechend auf das Zollparlament, von Baldeck auf die Gastgeber, von Bocker auf Moltke, von Völk auf die aus dem Zollparlamente zurückkehrenden Missionaire des Deutschthums. Herrliches Wetter herrschte und beste Feststimmung.

Wien, 26. Mai. Die „N. fr. Pr." meldet: Der Ministerrath stellte im Einverständniß mit dem ungarischen Ministerium den Wehrgesetzentwurf fest, welcher vierjährige Dienstpflicht für die Linie und dreijährige für die Reserve bestimmt.

Wien, 26. Mai. Das Leichenbegängniß Mühlfeld's wurde großartig begangen; es waren gegen 20,000 Menschen dabei versammelt; die Minister, das Abgeordnetenhaus, der Landtag, der Gemeinderath, verschiedene Deputationen und Corporationen nahmen Theil. Abt Zeidler mit anderer geistlicher. Assistenz nahm die Einsegnung vor. Dekan Tremel hielt am Grabe die Leichenrede. Viele Läden waren geschmückt, auf das Grab wurden zahllose Kränze und die deutschen Farben gelegt. Studenten bildeten Spalier.

Arthur Görgey ist zum Director der Pesther-Kettenbrücken-Gesellschaft gewählt worden.

Paris, 26. Mai. Der „Armee-Moniteur" veröffentlicht einen Bericht des Kriegsministers vom 20. Mai, worin derselbe die Vortrefflichkeit der Chassepotgewehre konstatirt und sagt, ihre unübertrefflichen Eigenschaften sichern ihnen den ersten Rang unter den heute angewandten Kriegswaffen. Die Herstellung derselben wird lebhaft fortgesetzt, und belief sich während der letzten Woche die Zahl der im Durchschnitt per Tag fabrizirten Gewehre auf 1600.

Man schreibt der Patrie aus Rom vom 5. April, daß die Zahl der anamitischen Familien, die sich zur kath. Religion bekennen, sich jetzt auf 4000 beläuft und daß die Zahl der Kinder, die auf Gesuch oder mit Einwilligung ihrer Eltern getauft worden sind, 10,000 beträgt.

Vom 1. Januar bis 1. Mai d. J. sind 316 Soldaten der päpstlichen Armee desertirt.

Bezüglich der römischen Frage liest man in einer an die „Gazetta piemonteja, gerichteten Correspondenz, daß zwischen der italienischen Regierung und dem päpstlichen Stuhle eine Convention vereinbart worden sei, der zufolge der römische Hof den Königreich Italien die sogenannten „Gesetze, unterkenne. Man habe sich auch über die Zeiger geeinigt, bis zu welcher die päpstliche Armee sich erheben sollte, und der heilige Vater hätte sich verbindlich gemacht, das Ende der französischen Intervention herbeizuführen. Die „Patrie" bemerkt dazu, wenn dies der Ausdruck eines Wunsches sei, so wüßte sie nichts dagegen einzuwenden; doch glaube sie nicht, daß dieser Wunsch seiner Erfüllung nahe sei.

Belgrad, 26. Mai. „Sventovid" meldet, daß der Aufstand in Bosnich-Trawn am Wachsen begriffen sei, und daß der Generalgouverneur der Provinz Bosnien, Osman Pascha, mit einer Cavallerieabtheilung dorthin abgegangen sei.

Bukarest, 16. Mai. In der heutigen Sitzung der Kammer wurden die Berathungen über das Rural-Polizeigesetz fortgeführt. Georg Brailano stellte den Antrag, daß man für Raub, Mord und Diebstahl auf dem Lande das Princip der solidarischen Verantwortlichkeit der Gemeinden aufstellen möge, und motivirt diesen Antrag mit der schreckenerregenden Thatsache, daß in den Fürstenthümern durchschnittlich im Jahre 450 Mordthaten begangen werden.

Petersburg, 23. Mai. Die Reichsraths-Commission, welche sich mit der Revision des Zolltarifs für Maschinen beschäftigt, schlägt vor, Ackerbau-Maschinen ganz zollfrei zu lassen, für Locomotiven einen Zoll von 15 Kopeken per Pud, für andere Maschinen und Maschinentheile 35 Kopeken per Pud zu erheben.

London, 25. Mai. Der wegen Betheiligung an der Affaire der Explosion zu Clerkenwell zum Tode verurtheilte Fenier Barrett wird morgen gehängt werden.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 25. Mai. Ein Tambour der hiesigen Garnison, der schon einmal mit Zurücklassung eines viel Heiterkeit hervorgerufenen Briefes desertirt war, hat sich heute früh in der Kaserne erschossen.

— Worms, 23. Mai. Nach einer Mittheilung der officiellen „Darmst. Ztg." werden am 24. Juni Stiftsdekan Gereck aus Stuttgart, Präl. Dr. Holzmann aus Karlsruhe und Consistorialrath Krauß ed aus Bayreuth, den 25. Juni Generalsuperintendent Dr. Hoffmann aus Berlin, Domherr Peeffesser Dr. Brückner aus Leipzig und Pfarrer Fischer aus Wien in den verschiedenen Kirchen predigen. Die Enthüllung wird Dekan Keim aus Worms vornehmen und Präsat Dr. Zimmermann hierauf die Weihrede und am dritten Tage den 26. Juni Hauptpastor Dr. Bauer aus Hamburg auf dem Denkmalsplatze die Schlußrede halten.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
II. Quartal 1868.

Vormittagssitzung vom 25. Mai 1868.

Anklagesache gegen Johannes Thon, 30 Jahre alt, früher Schneider, jetzt ohne Gewerbe, wohnhaft zu Bobenheim o/Rh., wegen Diebstahls.

Der Angeklagte, der früher schon öfters und zwar wegen Diebstahls bereits fünf Mal, darunter zwei Mal zu Ge-

Digitized by Google

...ängnißstrafen von mehr als einjähriger Dauer, verurtheilt worden, wurde am 3. Februar 1868 aus der Polizeianstalt in Kaiserslautern entlassen und trifft sich seither namentlich in der Umgegend von Mannheim zweck- und beschäftigungslos herum. Am 16. Februar sprach er die im 3. Stock des dem Küfer Christian August Dürr gehörigen Wohnhauses in Ludwigshafen wohnende Ehefrau Katharina um ein Almosen an und begab sich, als er ein solches erhalten, in den zweiten Stock, den Dürr selbst bewohnt, wo er alle Zimmer geschlossen fand. In der einen Thüre steckte der Schlüssel, mit dem er das Zimmer öffnete und in demselben einen auf dem Tisch befindlichen silbernen Becher und Bestecke Schützenfest, eine da... rin befindliche Kommode nach sämmtlichen Kleinigkeiten wegnahm, doch gelang es Dürr, ihn noch vor dem Kirchhofe bei Ludwigshafen, wohin er sich mit seinem Raube begeben wollte, zu verhaften und aufgefunden wurde, dergleich die Brache, obwohl verschleudert. Makes sämmtliche Sachen anbei. Letzterer wurde nicht mehr vorgefunden. Bei seiner Verhaftung sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß er auch in Speyer und Umgegend Diebstähle verübt hat. Wegen dieses Diebstahls wurde der Verhaftete, während er die Brache, da sie Minderwerthig waren, nicht in das Arrest-Lokal gebracht, sondern in dem Zimmer des Polizeidieners Eybelbauer, wo sich auch Frau Eybelbauer befand, verhört. Während dieses Verhörs entfernte sich der Verhaftete unbemerkt aus dem Zimmer und entfloh. Derselbe ist 23 Jahre alt, 5 Schuh 4 Zoll groß, hat blonde Haare und blaue Augen, ist schlank gebaut und trug zuletzt einen blauen Rock, graue Hosen und eine Mütze. Es wird ersucht, auf denselben zu fahnden und ihn im Betretungsfalle zu verhaften.

Speyer, den 27. Februar 1868.

Königl. Bezirksamt.
Hoffmann.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 29. Mai. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 54 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Hafer 5 fl. 8 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 18 kr. Ein Kornbrod 27 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 12 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalb- und Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 27. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 13 kr. Korn 5 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht 6 fl. — kr. Haber 5 fl. 30 kr. Erbsen 5 fl. 20 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 20 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißerod 5 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 28 kr.

Zweibrücken, 28. Mai. Der Centner Waizen 8 fl. 24 kr. Korn 6 fl. 11 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 15 kr. Haber 5 fl. 24 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Neustadt, 26. Mai. Der Centner Weizen 7 fl. 35 kr. Korn 5 fl. 44 kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haber — fl. — kr.

Speyer, 26. Mai. Der Centner Waizen 7 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 36 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Haber — fl. — kr.

§ Baumholder, 20. Mai. Der Centner Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 1 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 3 Thlr. — Sgr. — pf. Haber 6 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Kornbrod 9 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.*)

*) In Folge Seitens der Fruchtpreise und da die Verkäufer nicht genöthigt waren, zu niedrigen Preisen ein an den vorhergehenden Märkten abzugeben, und ihre Früchte zurückzogen, war ein Durchschnittspreis für den heutigen Markt in Bezug auf Frucht nicht festzustellen.

Crescenz-Versteigerung.

Nächsten Dienstag den 2. Juni, Mittags 1 Uhr zu Altenglan bei Wirth Georg Hoffmann läßt Friedrich Hoffmann von Kusel die diesjährige Crescenz von nachbeschriebenen Gütern, Altenglaner Bannes, auf Credit versteigern:

das Korn von 130 Dezimalen an der Rothekaut, — von 94 Dez. auf den Grummetwiesen — von 56 Dez. unterm Schlwald; —
die Spelz von 91 Dez. gegen den Bruderwald und von 96 Dez. an der Höhe;
den Haser von 72 Dez. oder der Mühlbacherbrücke, von 67 Dez. in der Hasenbell;
das Gras und Ohmet von seinen sämmtlichen Wiesen.

Kusel, den 29. Mai 1868.

Heck, k. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Freitag den 5. Juni 1868, Nachmittags 3 Uhr zu Kusel bei Bierbrauer Koch läßt Herr Banquier Wack von da die diesjährige Crescenz von nachbeschriebenen im Banne von Kusel gelegenen Gütern versteigern, als:

das Gras und Ohmet von 1 Tagw. Wiese oder der Walkmühle, neben Grimm; — von 2½ Morgen Wiese oberhalb der Walkmühle am Pfad, neben Koch; die erste und zweite Ewig-Kleeschur;
von 3⅞ Morgen am oberen Holler 5. Gewann; desgleichen nebst dem Haser und Gras von 2½ M. am Kämmlingsrech, neben Koch;
die Spelz von 4⅞ Morg. am Herschenberg, neben Lüttke Johann, und das Korn und der Kohl von 4½ Morgen in der Erbsendell, neben Jacob Grub.

Kusel, den 28. Mai 1868.

Heck, k. Notär.

Crescenz-Versteigerung.

Dienstag den 2. Juni 1868, Nachmittags um 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Karl Hierthes, läßt Frau Wittwe Heinrich Schlosser des diesjährige Bodencrescenz nachfolgender Liegenschaften versteigern:

a. Ewige Kleeäcker:

1) 2½ Morgen am Bängerichen in 3 Abtheilungen.
2) 1½ Morgen am Mühlberg, neben dem Weg.
3) 20 Dez. am Rosenberg, neben [illegible]
4) 2½ Dez. am Loddenberg,

b. Wiesen:

5) 2 Morgen in der Schmidelbach neben Ludwig Keis und Friedr. Meiß.
6) 1¼ Morgen ober dem Hesichbach neben dem Weg.
7) 1 Morgen in der Gailbach, neben L. Benzine.
8) 41 Dez. dabei.
9) 32 Dez. auf dem Bruch.
10) 40 Dez. am Brühl, am Bahnhof.
11) 28 Dez. auf m kleinen Holler.

A. A.

[60] Pasquay, kgl. Notär.

Gras-Versteigerung.

Mittwoch den 3. Juni 1868, Nachmittags 2 Uhr zu Altenglan bei Wirth Jakob Klink läßt Herr Pfarrer Müller das diesjährige Heu- und Ohmetgras von circa 8 Tagwerken Pfarrwiesen in circa 14 Abtheilungen auf Zahlungstermin versteigern.

A. A.

[259] Pasquay, k. Notär.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Freitag den 6. Juni nächsthin, des Vormittags 10 Uhr, zu Kusel auf dem Marktplatze werden folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung zwangsweise versteigert:

1 Tisch, 1 nußbaumener Kleiderschrank, 1 Hängelampe, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 1 Eichenschrank mit Aufsatz, 6 Lehnstühle, 1 Küchenschrank, 2 Küchenschatte, 1 braune Kiste, 24 Frauenhemden und ein grüner Tuchmantel.

Kusel, den 27. Mai 1868.

[266] **Kipp**, k. Gerichtsbote.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten **Franz Stollwerck** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verlieh mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht, schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meines Mitbürger.

Hamburg. **Johann Forrenz.**

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **W. Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Tapeten

aus der Fabrik von C. Hochstädter u. Söhne in Darmstadt empfiehlt zum Fabrikpreise.

Kusel. **J. Körper.**

Einladung zum

BOCK

über die Pfingstfeiertage bei

Ad. Munzinger
in Quirnbach.

Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich vom 1. Juni ab mein

Photographisches Atelier

in hiesiger Stadt, im Hause des Herrn **Wilhelm Dick** eröffnen werde.

Aufenthalt kurz. Preise billigst.

Achtungsvollst

J. Stützel,
Photograph in Zweibrücken.

[261½]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel.**

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Kr. Rh. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Werk, wie es geliebt und gelitten, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe, durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. 3 prachtvolle Stahlstiche illustrien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. 60,000 50,000 45,000 40,000 35,000 32,000 30,000 25,000 20,000 18,000 **16,000 15,000 6000 5000 4000 3000 2000 1000**, u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 167,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,060, 100,000 und jüngst am 14. Mai schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt,

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Zu vermiethen.

Eine Wohnung im zweiten Stock bei **Geschwister Binger.**

Wiesen-Verpachtung.

Einige Wiesen zu verpachten bei Wittwe **Joanni.**

Frankfurter Börsencourse
vom 27. Mai 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 43
Engl. Sovereigns	„	11 55
Dollars in Gold	„	2 28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№. 45. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 3. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen gewähren wir Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 27. Mai. Se. Maj. der König hat den von abermaligem Brandunglück so schwer betroffenen Bewohnern der oberpfälzischen Stadt Eschenbach aus der Cabinetskasse eine Unterstützung von 1000 fl. zukommen lassen.

München, 28. Mai. Se. Maj. der König hat das Protectorat des Tonkünstler-Unterstützungsvereins übernommen und demselben einen Beitrag von 200 fl. aus der k. Cabinetskasse bewilligt. — Wenn die Staatsregierung seiner Zeit genöthigt war, gegen die widerspenstigen Landwehr-Controlpflichtigen zu ernsten Maßregeln der Strenge zu schreiten, um dem Gesetz Achtung zu verschaffen, so läßt sie nun, da über ihr Betragen gute Zeugnisse vorliegen, Milde walten. Ein Kriegsministerialrescript vom 24. d. M. verfügt das folgende: In der Erwartung, daß die Controlpflichtigen in den durch ihr eigenes Verschulden nothwendig gewordenen disciplinären Maßnahmen die ernste Aufforderung finden, sich für die Folge unbedingt dem Befehl und dem Gesetze zu unterwerfen, und sich als gehorsame und pflichttreue Angehörige der bewaffneten Macht zu beweisen, sollen mit Ablauf eines Monats vom Tag des Einrückens der Mannschaften in Ingolstadt dieselben nach vorausgehender Inspection durch den Generalcommandanten, Generallieutenant v. Feder, wenn sie sich die Zufriedenheit des Bataillonscommando's erworben haben, in ihre Heimath entlassen werden, und in der Erwartung ihres anständigen, gesetz- und ordnungsmäßigen Benehmens soll auf dem Heimwege auch von einer Escortirung derselben Umgang genommen werden. Diese Verfügung des Kriegsministeriums hat auch auf die zu ihren Regimentern einberufenen Controlpflichtigen der Cavalerie, Artillerie und des Genieregimentes analog in Anwendung zu kommen.

Dresden, 28. Mai. In der Schlußsitzung der beiden Kammern findet wiederholte Abstimmung über die Todesstrafe statt. Die erste Kammer lehnt die Vorlage wiederholt mit 20 gegen 16 Stimmen ab, die zweite Kammer nimmt sie mit 40 gegen 24 Stimmen an. Da nicht eine volle Zweidrittelmajorität die Vorlage abgelehnt hatte, konstatirt der Kammerpräsident die gesetzliche Abschaffung der Todesstrafe.

Dresden, 27. Mai. Die Regierung hat nach Vereinbarung mit den Kammern beschlossen, eine 4procentige Anleihe von 20 Millionen Thalern aufzunehmen. Von dieser Summe sollen 7½ Mill. für die Eisenbahnen, 2½ Mill. für Kasernenbauten verwendet werden. Von Juli 1873 an findet eine halbprocentige Tilgung statt, 2 Mill. nach den in Appoints von 25, 3 Mill. in Appoints von 50, 5 Mill. in Appoints von 100, und der Rest in Appoints von 500 Thalern ausgegeben.

Berlin, 29. Mai. In der heute Abend stattfindenden Sitzung des Bundesrathes wird das Gesetz über die Schuldhaft vorlegt werden und steht die Annahme desselben außer Zweifel. Uebermorgen, am Pfingstsonntag, erfolgt die Publizirung und gleichzeitig das sofortige Inkrafttreten des Gesetzes (wonach sämmtliche Schuldgefangene innerhalb des norddeutschen Bundesgebietes sofort ihrer Haft entlassen werden.

Hannover, 28. Mai. Ein Gartenfest von 6000 Theilnehmern zum Geburtstage des Königs Georg wurde polizeilich im Beginn verhindert.

Wien, 29. Mai. Im Herrenhaus gelangte der österreichisch-deutsche Zollvertrag zur Debatte. Graf Wickenburg beantragte Eydtuchnahme. Klein acceptirt nur, weil die Lage einen Zwang in dieser Hinsicht auferlege. Er befürchtet die Schädigung der Industrie Oesterreichs. Admiral Müllerdorff sieht in dem Vertrag einen Fortschritt zu Oesterreichs Gunsten. Nachdem der Handelsminister die Vortheile des Vertrags auseinandergesetzt und die Befürchtung von Nachtheilen widerlegt hat, erfolgt die Annahme des Vertrags en bloc.

Im Jahre 1867 sind in Wien 11,850 eheliche Kinder (6150 Knaben und 5695 Mädchen) und 12,143 uneheliche (6300 Knaben und 5852 Mädchen) geboren worden. Die Zahl der unehelichen Geburten war daher um 302 stärker, als die der ehelichen.

Prag, 25. Mai. Es hat seiner Zeit nicht geringes Aufsehen erregt, als sich die russische Großfürstin Alexandra bei ihrer vorübergehenden Anwesenheit in Prag um eine goldene Lampe erkundigte, welche sie bereits 1862 aus Anlaß der Geburt ihres Sohnes Wenzel der Wenzelskapelle am Prager Dom als Geschenk gewidmet hatte, und Niemand von derselben etwas wußte. Daß die verschiedensten Vermuthungen laut wurden, ist begreiflich, der wahre Thatbestand aber erst heute klar geworden, — wo die Lampe in Prag eintraf. Nach langen Untersuchungen ist sie endlich in — Petersburg selbst zum Vorschein gekommen.

Pesth, 27. Mai. Unterhaussitzung. Das Centralcomite stellt den Antrag, daß der Titel, welchen der König in dem bei Abschluß des Handelsvertrags mit dem Zollverein abzufassenden Document führen solle, wie nachstehend formulirt werde: Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn. Das Ministerium verspricht die Titulaturfrage im Allgemeinen in definitiver Weise zu lösen. — Die croatische Deputation hat die Staatseinheit Ungarns mit Croatien anerkannt.

Pesth, 28. Mai. (Unterhaus.) Graf Andrassy erklärt Preußen habe den beabsichtigten Titeländerungen im deutsch-österreichischen Handelsvertrag zugestimmt. Hiernach

Digitized by Google

wurde der Handelsvertrag nach dem Antrage des Comite's einstimmig angenommen.

Paris, 27. Mai. Man versichert, daß der Erbprinz von Hannover um die Erlaubniß nachgesucht habe, in Frankreich residiren zu dürfen und daß ihm dieselbe vom Kaiser ertheilt worden sei. Die zukünftige Residenz soll in einem Departement im mittleren Frankreich in Aussicht genommen sein. — Gestern fanden in der medicinischen Schule während der Vorlesung von Velpian tumultuarische Manifestationen statt. Ein Student, welcher dabei Verwundungen davon trug, wurde nach dem Hospital gebracht. Die Vorlesung Velpian's soll heute ohne Störung begonnen haben. — Die Presse erwähnt eines Gerüchts, nach welchem der Senator Behic zum Generalgouverneur von Algerien ernannt werden würde.

Paris, 28. Mai. Der Moniteur bringt einen Brief des Erzbischofs von Algier als Antwort auf das Schreiben des Marschalls Mac Mahon. Der Erzbischof erklärt darin, daß keine der von ihm aufgenommenen arabischen Waisenkinder getauft worden sei; er wolle ihnen die vollständige Freiheit lassen, aber er beanspruche aus Achtung vor seinen bischöflichen Rechten die Erlaubniß, Asyle zu errichten für Waisen, Wittwen, Greise und Kranke. Niel antwortet, er freue sich, daß der Zwist zwischen dem Marschall Mac Mahon und dem Erzbischofe, Msgr. Lavigerie, nur auf einem Mißverständnisse beruhe. Der Marschall wolle, daß die Araber völlige Gewissensfreiheit erhielten, die Regierung habe niemals daran gedacht, die Rechte des Bischofs zu beschränken, und werde ihm freie Hand lassen, seine Anstalten auszudehnen und zu verbessern. Sie bewillige ihm u. A. das Recht, Asyle an Orten zu gründen, wo die Eingebornen es wünschen, jedoch unter der Bedingung, daß eine vorherige Erlaubniß eingeholt und die Vorschriften des Gesetzes eingehalten werde, nach welchen dergleichen Anstalten in Frankreich geregelt sind. Niel schließt mit einem Danke an den Erzbischof für den Geist der Versöhnlichkeit, mit welchem er dem beklagenswerthen Zwiespalt ein Ende gemacht habe.

An der Getreidebörse ist ein Abschlag von 8—9 Franken auf den Sack Mehl eingetreten. Von politischer Tragweite ist dies mehr, als sich Mancher in seiner Schulweisheit träumen läßt.

London, 30. Mai. Ein Telegramm aus Bombay vom 25. Mai meldet: Zwischen Russen und Bucharen hat eine Schlacht stattgefunden, in welcher der Fürst der Bucharen geschlagen wurde. Die Russen haben Bochara besetzt. — Das Parlament hat sich vertagt. Das Unterhaus wird am 4. das Oberhaus am 8. Juni seine Sitzungen wieder beginnen.

Bukarest, 27. Mai. Die Kammer nahm ein vom Senat bereits votirtes Gesetz an, wonach die Einfuhr ausländischer Cerealien in den Donaufürsten Rumäniens gestattet sein soll.

Rom, 28. Mai. Nach einem Telegramm aus Newyork sind durch die amerikanischen Bischöfe 25,000 Dollars und eine verhältnißmäßige Zahl von Soldaten zur Bildung eines amerikanischen Bataillons für den Papst zusammengebracht worden.

Kischka, 25. Mai. Die Russische Telegraphenagentur meldet aus Tientsin (China) 1. Mai: 40,000 Insurgenten aus dem Süden belagern die Stadt seit fünf Tagen. Die Garnison von Tientsin ist 30,000 Mann stark; zum Schutz der Europäer sind drei Kanonenboote vorhanden. Nachdem die Umgegend bereits ausgeplündert ist, steht der Sturm bevor.

Verschiedenes.

Wien, 29. Mai. Vom 1. Juni tritt an den östlichen Bahnen der Fahrplan für den Sommerdienst ins Leben.

— **Aschaffenburg**, 27. Mai. Das gestrige schreckliche Gewitter, das in Glattbach sieben Menschen das Leben kostete, hätte auch beinahe 11 Kindern, die in dem Stalle eines Bedürftigen in Damm Schutz suchten, das Leben gekostet. Schon lief im Wasser stehend, gelang es den Bemühungen des Müllers und einiger anderen Personen, dieselben ganz durchnäßt aus ihrer gefährlichen Situation zu retten.

— In Baden befinden jetzt in 108 Gemeinden Frauenvereine, die nach amtlichen Berichten gut organisirt und mit einheitlicher Mitgliedschaft und Kleidung versehen sind. Im Laufe des Jahres werden noch mehrere Gemeinden die Errichtung solcher Institute in Angriff nehmen.

— Die Faber'sche Sprechmaschine, mit der seit mehreren Tagen in der Ofener Arena Productionen veranstaltet werden, ist hinsichtlich der Selbstlaute und mehrerer Consonanten eine ziemlich glückliche Nachahmung der menschlichen Sprechorgane. Die Worte „Mamma", „Papa", „Gardelieutenant", u. dgl. werden mittelst dieser Maschine mit staunenswerther Klarheit, natürlich aber mit starrer todter Betonung, zu Gehör gebracht. In letzterer Beziehung haben die Leistungen dieser genial construirten Maschine mit dem Sprechen der Taubstummen viel Aehnlichkeit. Wörter mit Zischlauten, aber solche, die mit einem Lippenlaut endigen, bringt die Maschine jedoch nur undeutlich hervor. Die Dame, welche die Maschine durch das Drücken von Tasten in Bewegung setzt, entwickelt hierin eine genug große Fertigkeit, um die einzelnen Laute einander und Worte mit der erforderlichen Raschheit miteinander in Verbindung zu bringen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1868.

Nachmittagssitzung vom 25. Mai 1868.

Anklagesache gegen Wilhelm Trautmann, 40 Jahre alt, Tagner von Vogelbach, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

In dem Hofe des Ackerers Johannes Dietrich von Vogelbach stieß ein früher als Wohnung benutztes, in letzter Zeit mit Torf, Brennholz und Heu belegtes Häuschen. Am 26. Februar abhin, Nachmittags zwischen 2 bis 3 Uhr schlugen auf ein Mal die Flammen aus dem Häuschen und trotz der rasch herbeieilenden Hilfe und der damaligen Windstille war es zu danken, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte. Der Verdacht der Brandstiftung fiel sofort auf den Angeklagten, der am 19. ds. aus der hiesigen Gefangenanstalt, wo er wegen Unbrandstiftung von Vellen 6 Monate abgesessen hatte, entlassen, sich seit der Zeit zwecklos umhergetrieben, stets seinen Aufenthalt in der Gefangenanstalt gelobt und öfters die Absicht ausgesprochen hatte, wieder etwas anzustellen, um neuerdings auf einige Zeit hinein zu kommen. Um etwa 4 Uhr wurde er bereits in Bruchmühlbach verhaftet und gestand zu, an jenem Tag bei Wirthin Roth in Vogelbach Streichfeuerzeug gekauft, sich damit und den Spelcher des fraglichen Häuschens begeben, das Heu angesteckt, sich hierauf entfernt und dem Wald zu dem Brande zugesehen zu haben. Später äußerte er sein Geständniß dahin ab, daß er betrunken gewesen sei, sich auf den Heuspeicher verfügt habe, um zu schlafen und als er seine Pfeife angezündet hatte, den Brand aus Unvorsichtigkeit veranlaßt habe. Der Angeklagte hat einen schlechten Leumund und wurde schon öfters bestraft. Der Vertheidiger desselben, Herr Rechtskandidat Rattig, machte ebenfalls zuerst geltend, der Brand sei durch Unvorsichtigkeit entstanden, in zweiter Linie behauptete er Verbandlosigkeit, eventuell Zurechnungsfähigkeit, da Trautmann damals geisteskrank gewesen. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten der vorsätzlichen Brandstiftung schuldig und verneinten die Frage bezüglich zugewiesener Zurechnungsfähigkeit, worauf derselbe zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Sitzung vom 25. Mai.

Anklagesache gegen Anna Maria Thiele, 28 Jahre alt, Dienstmagd von Gebrach, wegen Giftmordversuchs.

Die Angeklagte, die eine nachtheilige Erziehung erhielt und früh genöthigt war, in fremden Dienst zu treten, hatte sich zwar immer fleißig und treu betragen, war aber in sittlicher Beziehung schlecht beleumundet und am 12. Juli 1866 mit einem Kindsmännlichen Geschlechts niedergekommen. Das Kind wurde bei Wittwe Köchler in Niederforbach in Pflege und hier gut aufgehoben. Vom 17. bis 23. März d. J.

Digitized by Google

an welchem Tage die Angeklagte bei Johann Peter[illegible] Mühlhofen eintrat, und bis dieselbe ohne Dienst und blieb sich während dieser Zeit [illegible] bei der Familie Nagel in Rohrbach auf. Hier hatte sie Gelegenheit, ihr Besitz von Phosphor zu gelangen, da Katharina Nagel, Ehefrau Wilhelm, solchen zur Vertilgung der Mäuse eingekauft hatte. Am 22. März besuchte sie ihr Kind, das bei seinem Vater Morgens zur Ehefrau Wilhelm, der sie [illegible] ihr Kind habe durch's Brüstchen und sei ganz elend, — und ging Nachmittags wieder zu ihrem Kind, das sie mit in das Hausgebäuden [illegible] Küchlein nahm. Nachdem sie [illegible] Stunden [illegible] wieder in die Stube und verließ dieselbe dann, um wieder neuen Durst einzutreten. Nachdem das Kind [illegible] dem Nachtessen [illegible] bei dem [illegible] immer [illegible] [illegible] [illegible]

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der einzuzahlenden Prämien.

Jeder Bankbetheiligte in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplare des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 22. Mai 1868.

Louis Mayer, Hauptagent.

Die Agenten:

Chr. L. Blitt in Kusel.

A. Schreiber in Lauterecken.

J. Hartmann in Wolfstein.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

& das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Graboweki:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesendete Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie gemeinsam in den Bergen Frankreichs, verlassen Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl, denn Frieden, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Weise hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, wodurch drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befiehlt: „In Ost die Waffen sich zu schwingen, mit Stahl zu beden ihre zarte Brust, das goldgeringelte Schwert sich umzugürten und Frankreich Dristamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wandelt, weicht, erliegt der Engländer; an Rathsend goldgewirkte Fahnen weh'n wie die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreitet gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken senden. — — Nah nun, wie wunderbar! Johanna die, an feurigrothen Zähren sich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie nach der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben."

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch heutern Handel Wirth unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies schleunig geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

Jakob Körper in Kusel.

Gesunden Ein braunes, fehlerfreies **Tuch-Mädchen** ist am letzten Liedertranz-Concert im Saale bei Hr. Fritz Regen gestiftet und kann gegen Belegung der Einrückungsgebühren in Empfang genommen werden.

Anzeige.

Starklieferne Bohnenpfähle sind im Hofe des Herrn Fr. Dick, Bleibrenner dahier, angekommen. Liebhaber wollen sich an den Unterzeichneten wenden. Das 100 kostet 2 fl. 24 kr.

[27x] **Marggraff sen.**

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.** (Gegenseitig franco.) [222]

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen, sogleich in die Lehre genommen werden bei

Jacob Körper,
Buchbinder in Kusel.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w. bis

Beginn der Ziehung am **15. Juni d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirklicher **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franko Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und sämtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meinen überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 14. Mai schon wieder den allergrößten Hauptgewinn ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, Fehler gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhofer**
in **Kappel.**
Canton St. Gallen (Schweiz).

Frankfurter Börsencourse
vom 30. Mai 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 47½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 20
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	"	1 45
Engl. Sovereigns	"	11 56
Dollars in Gold	"	2 23

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.)
in München.

№ 46. Freitag **Pfälzer.** 1868. 5. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraus-bezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 29. Mai. Durch Verordnung vom 20. d. M. hat Se. Maj. der König in wohlwollender Fürsorge für die Armee verfügt, daß den durch Verwundung vor dem Feinde dienstuntauglich gewordenen oder im Dienst verunglückten Offizieren, Militärbeamten und Junkerschargen Pensionszulagen von 200 bis 600 fl., den Wittwen dieser Militärpersonen aber, falls letztere in Folge von Verwundungen vor dem Feind oder in Folge von Kriegsstrapazen gestorben sind, Beihilfen von 200 bis 700 fl. (je nach dem Grad des Verstorbenen), den Waisen Beihilfen von 60 und 90 fl. (je nachdem es einfache oder Doppelwaisen sind) gewährt werden sollen.

München, 1. Juni. Ihre Maj. die Königin von Portugal hat, nach einem vierstägigen Aufenthalt in unserer Stadt, diesen Abend um 11 Uhr mittelst Sonderzuges der Eisenbahn die Reise über Frankfurt nach Ems fortgesetzt. — Die in Folge des Ablebens König Ludwig I. angeordnete dreimonatliche Hof- und Landestrauer hat mit dem letzten Mai aufgehört. — Nach der jetzt festgestellten Tagesordnung für die am 8. d. hier beginnende außerordentliche Schwurgerichtssitzung wird die Anklage gegen den Grafen Chorinsky von 22. d. zur Verhandlung kommen. Die Anklage lautet auf „Theilnahme an dem an seiner Gattin verübten Mord."

München, 1. Juni. Nach einer Mittheilung des bayerischen Gesandten in Paris trifft Prinz Napoleon am 3. oder 4. Juni hier ein.

München, 1. Juni. Auf Anregung des vorigen Landtags ist durch das jüngsthin festgestellte Budget der Gendarmerie zwar nicht, wie vielseitig gewünscht wurde, in ein Civilinstitut umgewandelt, doch aber vom Kriegsministerium hinweg dem Ministerium des Innern unterstellt worden.

München, 2. Juni. Bei einer dieser Tage vollzogenen Revision der Bücher unserer magistratischen Schuldencommission ergab sich, daß städtische 4procentige Obligationen im Betrag von 10,000 Gulden fehlen; sofort wurde von einem Beamten das Geständniß abgelegt, daß er diese Obligationen entwendet und bei der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank um die Summe von 7000 fl. verpfändet habe. — Nach einer Mittheilung in der heutigen Sitzung unseres Magistrates haben sich im Mai, dem ersten Monat der Gewerbefreiheit, 888 neue Gewerbtreibende mit 103 verschiedenen Gewerbebefugnissen angemeldet, worunter 108 Händler mit Spezereiwaaren die zwoch meistens für den Kleinhandel schon liegenirt waren und nur ihr Geschäft ausdehnen, dann 21 Bader und Maurer, 21 Schneider, 32 Schuhmacher u. Im gleichen Zeitraum wurden 53 Gewerbe abgeschrieben.

Mainz, 3. Juni. Die von verschiedenen Blättern gebrachte Mittheilung bezüglich Verlegung eines hessischen Regiments in die hessische Festung wird von unterrichteter Seite in Abrede gestellt. (Preußen soll eine Beschränkung von Collisionen zwischen den einzelnen Garnisonstheilen des hessische Militärstrafgesetz abgelehnt haben.)

Aus Ostpreußen schreibt der „B. u. H.-Ztg.": Noch in letzter Woche hat der Executor arme Leute in Pferdehemen wegen rückständiger Abgaben, besonders Chaussee-Baufonds-Beiträge, ausgepfändet und ihnen Aerte und andere zum Broderwerbe nöthiges Arbeitszeug abgenommen. Der würdige Ortspfarrer davon in Kenntniß gesetzt, bezahlte sofort die Reste aus der Kasse des Hilfsvereins und schuf den Leuten in dieser Möglichkeit, wieder ihre Arbeiten aufnehmen zu können.

Königsberg, 29. Mai. Ueber ein in Memel verübtes Verbrechen erfährt man heute folgendes Nähere: Der stellvertretende Landsyndikus, Kreisrichter Labes, hatte eine Frau verhaften lassen. Der Mann derselben verlangte deren Freilassung, und als dieselbe verweigert wurde, versetzte er dem Staatsanwalt zwei Stiche in die Brust und in den Unterleib. Der Mörder wurde mit der größten Mühe entwaffnet und gefesselt. Herr Labes starb in der Nacht um 1 Uhr unter den größten Schmerzen.

Im Jahre 1867 sind innerhalb der preußischen Monarchie 218 Postbeamte, meist wegen Unterschlagung, zur Untersuchung gezogen worden, darunter 75 Briefträger, 64 Postexpedienten und Postexpeditionszehilfen und 35 Postillone.

Wien, 3. Juni. Die „N. fr. Pr." veröffentlicht den zwischen den beiden Ministerien vereinbarten Wehrgesetzentwurf. Derselbe ordnet die allgemeine Wehrpflicht an. Die Heeresdienstpflicht beginnt mit dem zwanzigsten Lebensjahre, die Dienstzeit dauert im Heere und der Marine drei Jahre, in der Reserve sieben, nach vollstreckter Dienstpflicht in der Landwehr zwei, auch bei unmittelbarer Einreihung in die Landwehr zwölf Jahre. Nach vollendetem Kriegsmarinedienst entfällt die Landwehrpflicht und Landsturmpflicht vom 18. bis 40. Lebensjahre. Die Stärke des Kriegsheeres ist für die nächsten zehn Jahre auf 800,000 Mann, nebst 200,000 Mann Landwehr festgesetzt.

Paris, 2. Juni. Dieser Tage wird eine Maßregel ausgeführt werden, die mit Sicherheit darauf schließen läßt, daß wir vor der Hand keinen Krieg bekommen werden. Man will nämlich alle nur irgendwie verfügbaren Artillerie- und Cavallerie-Pferde den Landwohlbesitzungen während der Ernte in Pension geben. Diese Maßregel wurde im Ministerrathe vom letzten Samstag beschlossen, und selbst der Marschall Niel gab ihr seine Zustimmung.

Paris, 2. Juni. Der Moniteur bringt die Rede, welche der Kaiser in Rouen gehalten hat. Der Kaiser sag-

Digitized by Google

Heugras-Versteigerung.

Samstag den 6. Juni 1868, Nachmittags 1 Uhr auf dem **Bockhofe** lassen die Wittwe und Beneficiarerben von Daniel Statter und Herr Adolph v. Gohlyn das diesjährige Heugras von den Bockhofer Wiesen, 50 Morgen, in geeigneten Loosen auf Credit versteigern.

Kusel, den 2. Juni 1868.

Heck, k. Notar.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre genommen werden bei

Jacob Körper,
Buchbinder in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rumdstücken	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen mit seiner schon seit längeren Jahren bestehenden Buchbinderei eine

Buchhandlung

verbunden hat und Subscriptionen und Bestellungen auf Alle erscheinenden Zeitschriften und Werke entgegen nimmt, auch das Publikum auf's Schnellste bedienen wird.

Kusel, den 6. Juni 1868.

J. Koerper.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 22. Mai 1868.

***Louis Mayer,* Hauptagent.**

Die Agenten:
Chr. L. Blitt in Kusel.
A. Schreiber in Lauterecken.
J. Hartmann in Wolfstein.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gandin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im **Haushalt** und **Geschäftszimmer**. 14 kr. per Flacon bei

[2054] **J. Körper in Kusel**

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. 50,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, **16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am
15. Juni d. J.
Nur 2 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franko Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 104,000, 100,000 und jüngst am 14. Mai schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg
Bank- und Wechselgeschäft.

Für Herren!

G. L. Nailing
in Frankfurt a/M.
versendet gegen Postanweisung oder Nachnahme von 3 fl. 30 kr. S. W.

25 prachtvolle Photographien
von **Frauengruppen** in reizender Stellung, darunter die pikantesten Tableaux.

Ein Müller zum Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Birkenmaier.

Königl. Post- und [illegible] in München.
(R.E.)

№ 47. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 10. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voranbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 5. Juni. An der Uniformirung der Infanterie sollen wesentliche praktische Aenderungen vorgenommen werden; so soll die gesammte Infanterie graumelirte Beinkleider erhalten; die Offiziere werden in Zukunft die Epauletten nur bei großer Gala auflegen, sonst aber bei allen Gelegenheiten Achselschnüre tragen. Durch diese Aenderungen wird wesentliche Ersparung erzielt und das Unangenehme des Ablegens der Epauletten bei einem Feldzuge wegfallen.

München, 5. Juni. Die Landraths-Abschiede werden demnächst Sr. Maj. dem König unterbreitet und nach erlangter allerhöchster Genehmigung sofort publizirt werden.

München, 3. Juni. Die „Corresp. Hoffmann" erklärt, daß bayerischerseits an ein vollständiges Aufgeben der Festungseigenschaft von Landau niemals gedacht, demnach auch keinerlei Anlaß zu einer beifälligen Einsprache Preußens gegeben worden sei.

München, 4. Juni. Kraft der Bestimmungen für Offiziersadspiranten der activen Armee können Wehrpflichtige oder Freiwillige, welche das Absolutorium eines bayerischen humanistischen Gymnasiums besitzen, nach halbjähriger entsprechender Dienstleistung bei einer Heeresabtheilung zu Offiziersadspiranten zweiter Klasse ernannt werden, und haben als solche in den militärwissenschaftlichen Curs einzutreten. Der nächste militärwissenschaftliche Curs beginnt nach der bisherigen Eintheilung am 1. October 1868. Um aber die neuen Bestimmungen mit dem Lehrplan und der Jahreseintheilung der Gymnasien so in Einklang zu bringen, daß die Absolventen dieser Unterrichtsanstalten künftig unmittelbar nach Empfang des Absolutoriums von der gedachten Begünstigung Gebrauch machen können, ist der Beginn des militärwissenschaftlichen Cursus für die Folge auf den 1. März festgesetzt worden. Der erste in dieser Art eingerichtete militärwissenschaftliche Curs tritt am 1. März 1870 in Wirksamkeit und hat von da an Jahr für Jahr stets am 1. März ein neuer derartiger Curs seinen Anfang zu nehmen. Die Studienreotoren sind vom Cultusministerium angewiesen, hierüber die jeweiligen Abiturienten ihrer Anstalt geeignet zu verständigen.

Worms, 5. Juni. Die zahlreichen, seit vielen Wochen auf dem Platze des Lutherdenkmals thätigen Zimmerleute sind mit ihren Arbeiten nahezu fertig. Die sehr umfassenden Festbauten, die Halle, Podien, Tribünen u. s. w., sind hergestellt und schon in den nächsten Tagen werden die Decorateure ihre schmückende Hand an die vielfach anerkennend beurtheilten Baulichkeiten legen. Gleichzeitig rüsten sich die Bewohner der Stadt zu den Festlichkeiten. Ueberall werden Häuser restaurirt und Alles bereitet sich zum gastlichen Empfang der Festgäste vor. Auch an Wohnungen für dieselben wird es nicht leicht fehlen. Zu der beträchtlichen Zahl von Quartieren, welche dem Festcomite hier von den Bekennern aller Confessionen zur Verfügung gestellt wurden, gesellen sich erfreulicherweise äußerst zahlreiche Wohnungsanerbieten, die aus benachbarten Städten und Orten, welche alle von hier aus in kurzer Frist mittelst der Eisenbahn zu erreichen sind, dem Comite gemacht und von diesem bereits angenommen wurden. So wird es kaum an Unterkommen für die Gäste fehlen. Aber auch die Reise hierher ist erleichtert worden. In dankenswerthester Weise haben der Verwaltungsrath und die Direction der Hessischen und Pfälzischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft sich bereit erklärt, Alle, welche die Stadt Worms während der Luther-Festtage besuchen, auf ihren resp. Bahnlinien um den halben Preis zu befördern und gleichzeitig Ertrazüge einzuschieben. Daneben wurde von den Ehrengästen, welche etwa außerhalb der Stadt Worms Wohnung haben werden, für diesen Zwischenverkehr, sowie allen Sängern und Sängerinnen, die bei den Festlichkeiten mitwirken werden, freie Fahrt verwilligt, so daß Alles auf herrliche und glänzend besuchte Festtage schließen läßt. (Worms.-Ztg.)

Berlin, 4. Juni. Die „N. A. Z. theilt mit, daß Graf Bismarck in Folge der mit seinem Berufe verbundenen Anstrengungen an einer solchen Abspannung der Nerven leidet, daß eine längere Muße in stiller Zurückgezogenheit dringend nothwendig wird.

Berlin, 4. Juni. An der deutschen Expedition zur Beobachtung der Sonnenfinsterniß werden folgende Gelehrte Theil nehmen: Dr. Tietjen aus Berlin, Professor Spörer aus Anclam und Dr. Engelmann aus Leipzig. Die drei gelehrten Herren werden sich nach Bombay begeben. Die Herren Dr. Zenker und Dr. Vogel werden mit photographischen Apparaten nach Aden reisen. — Der Termin für die hannover'schen Legionäre in Frankreich läuft mit dem 1. Juli d. J. zu Ende.

Der Stadtgerichts-Präsident Krüger hat 51 Berliner Schuldgefangene am ersten Pfingstfeiertage, Morgens halb 10 Uhr, ihrer Haft entlassen. Sieben im Schuldgefängnisse außerdem einquartierte Personen blieben im „Sicherheitsarreste" daselbst zurück. Die vor dem Schuldgefängnisse versammelte Menge begrüßte mit Jubel die Freigegebenen.

Wien, 6. Juni. Der Reichsrath nahm in vorgerückter Abendstunde das Unsiifikationsgesetz nach dem Antrag der Minorität unverändert an. Von der Unifizirung ausgenommen sind nur die Lotterieanlehen von 1839, 1854, 1860 und 1864, das Steueranlehen von 1864, die Como-Rentenscheine, die Boden-Credit-Anleihe, die Schuld in Wiener-Währung, die Grundentlastungsschuld, die Nationalbankschuld und die unverzinsliche Schuld. In Bezug auf weitere Paragraphen, betreffend die Modalitäten der Con-

Digitized by Google

vertirung die Bestimmung eines 20pCt. Zinsenabzugs von den Lotterieanlehen vom 1854 und 1860 und dem Steueranlehen von 1864 wurde folgende Resolution angenommen: Das Haus betrachtet sich nicht als verbunden, Schulden, welche nicht verfassungsmäßig kontrahirt wurden, zu bezahlen, erklennt jedoch aus höheren politischen Rücksichten die faktischen Schulden an. . .

Der Artillerie-Oberlieutenant Johann Jubnicz, welcher wegen Defraudation von 83 Centnern Blei in der Untersuchungshaft sich befand, wurde laut kriegsrechtlichen Urtheil zu einer 6jährigen schweren Kerkerstrafe verurtheilt.

□ Paris, 3. Juni. Die „Liberté“ bringt eine Zuschrift, worin gegen das umfassende der Benennung Kriegs-Minister gestritten wird. Leben wir denn immer im Kriegsstande, daß wir einen Kriegs-Minister beständig nöthig haben? Nennen wir den Marine-Minister doch auch nicht Blokade-Minister. Sagen wir also statt Kriegs-Minister Minister für die Landesvertheidigung oder „Minister für die Armee.“ Die „Liberté“ will nicht zugeben, daß das ein bloßer Wortstreit sei; das Wort Kriegs-Minister erwecke unsäglich viel Mißtrauen. Girardin empfiehlt der Budget-Commission diese Angelegenheit.

Paris, 5. Juni. Der „Constitutionnel“ veröffentlicht eine Correspondenz aus Bukarest, nach welcher der Minister Bratiano die Absicht habe, den Senat im Falle eines Tadelsvotums aufzulösen. Das Blatt legt dieser Nachricht keinen Glauben bei und sügt hinzu: Es sei klar, daß unter den gegenwärtigen Umständen eine Maßregel von so ausschließlich revolutionärem Charakter aufs Ernstlichste die Aufmerksamkeit der Mächte erregen würde, welche an der Zukunft Rumäniens ein Interesse hätten. — Die „Presse“ sagt, die Sendung preußischer Truppen nach Landau (?) müsse als eine Verletzung der Verträge betrachtet, sowie als ein Mißtrauen gegen Bayern und eine Bedrohung Frankreichs gedeutet werden.

Suez, 5. Juni. Der Dampfer „Ottawa“ lief heute mit den befreiten abyssinischen Gefangenen an Bord hier ein; es sind außer 21 Bedienten, 20 Männer, 8 Frauen und 22 Kinder. Manche der letzteren sehen nicht ihre Heimath wieder, sondern wandern aus ihrem Geburtslande Abyssinien als Befreite in die Fremde aus.

Hongkong, 22. April. Aus Peking verlautet, daß die Besichtigung der für den jungen chinesischen Kaiser bestimmten Ehe-Candidatinnen zu keinem Resultate geführt habe, und an die Töchter der acht Bannerfamilien, welche allein das Recht besitzen, die kaiserliche Braut zu bieten, ist daher ein neuer Aufruf ergangen, sich in fünf Monaten in Peking zur Auswahl einzufinden. Außer der eigentlichen Kaiserin bilden noch eine rechte (Fung-kung) und eine linke Frau (Si-kung), sowie acht Nebenfrauen (Fei-pin) den Harem des chinesischen Kaisers.

Petersburg, 6. Juni. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt eine beschränkte Amnestie für politische Vergehen. Alle in Sibirien befindlichen Ausländer werden begnadigt und ins Ausland geschickt. Die Rückkehr nach Rußland ist denselben verboten. Polen unter zwanzig Jahren ist die Rückkehr in ihr Vaterland gestattet.

London, 5. Juni. (Unterhaus.) Die von Gladstone eingebrachte irische Kirchenbill wurde vom Unterhause angenommen. — Der Earl von Shrewsbury ist, 65 Jahre alt, auf einem Landgute in der Nähe von Edinburgh einer längeren Krankheit erlegen. Seine Jugend war bekannter als sein Alter; als Knabe schon trat er in die Marine ein, kommandirte später in der Schlacht von Navarin das Kriegsschiff Philomele und wurde mit vielen ausländischen Orden geschmückt; 1861 wurde er Vice-Admiral. Unterdessen war er Unterhaus-Mitglied für Dublin und für Süd-Staffordshire, dann als Nachfolger seines Vaters Earl von Talbot und zuletzt als Erbe eines entfernten Verwandten Earl von Shrewsburo. Ihm selbst folgt nun sein Sohn, der bisherige Lord Ingestre.

London, 5. Juni. Am 15., 17. und 19. d. M. findet im Krystall-Palaste das fünfte große Händelfest statt. Der erste Tag soll den Messias, der zweite eine Auswahl aus verschiedenen Werken des großen Componisten bringen, so aus Saul, Semele, Theodora, Salomo und Judas Maccabäus, und am Schlußtage wird Israel in Aegypten aufgeführt werden. Die Solo-Partien sind den Damen Tietens, Nilsion, Kellogg, Carola, Lemmens-Sherrington, Rudersdorff und den Herren Foli, Cummings, Santley und Sims Reeves anvertraut. Die Orchester-Partien und Chöre werden von etwa 4000 Mitwirkenden ausgeführt, zu denen London allein ein Contingent von 2000 Dilettanten stellt — nur mit dem Unterschiede, daß diesmal für die Mitwirkenden das Spielen und Singen, für das Publikum das Zuhören dadurch bedeutend erleichtert werden wird, daß das große Mittelschiff von allen Seiten zugebaut werden soll, um den flüchtigen Ton, der sonst alle Nischen und Galerien zu durchreilen pflegte, an seinen eigentlichen Bestimmungsort zu fesseln. Den Concertbesuchern selbst wird diese Einschränkung keinen Zwang anthun; der neue Saal hat Raum genug, um sämmtliche Concertsäle Londons hineinzusetzen, er wird 30,000 Zuhörern bequeme Sitzplätze bieten.

Verschiedenes.

Nach einer Note der Generaldirektion der bayer. Verkehrsanstalten vom 12. Mai ist für das laufende Jahr im Regierungsbezirke der Pfalz die Herstellung der Telegraphenlinien von Pirmasens nach Waldfischbach, von Landstuhl nach Kusel, von Zweibrücken über Bliskastel nach St. Ingbert, von Dürkheim nach Gölheim, von Germersheim nach Bellheim, von Hinterweidenthal nach Dahn, von Winden nach Langenkandel, und die Errichtung von Telegraphen-Stationen in Wachenheim, Freinsheim, Grünstadt, Gölheim, Lambrecht, Landstuhl, Kusel, Bliskastel, Ensheim, Dahn, Ingenheim, Langenkandel, Bellheim und Waldfischbach in Aussicht genommen.

Kaiserslautern, 8. Juni. Zur Warnung möge dienen, daß falsche Zins-Coupons der „Rhein-Nahe-Eisenbahn-Obligationen“, in Curs gesetzt sind. Es wurde uns ein solcher heute früh auf die Nummer 27928 und auf den Betrag von 2 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. oder 3 Gulden 56¼ kr. südd. W. vorgezeigt.

Die diesjährige Springprozession zu Echternach war von etwa 11,000 Personen besucht, von denen aber nur 7000 mitsprangen.

— Verden, 28. Mai. Ein höchst betrübender Vorfall hat unsre Stadt in große Aufregung versetzt. Gestern Abend balgte sich ein Gymnasiast mit einem Handwerkslehrling auf offener Straße. Auf des Letzteren Geschrei eilt ein Bekannter desselben herbei, um ihm zu helfen. Der Gymnasiast versetzt diesem darauf mit einem Dolchmesser einen Stich, der das Herz trifft und ihn fast augenblicklich tödtet. Der Thäter wurde im Laufe der Nacht verhaftet.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

II. Quartal 1868.

Sitzung vom 30. Mai 1868.

Anklagesache gegen Bernhard Amberger, 33 Jahre alt, Hufschmied in Rülzheim wohnhaft, wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode.

Der Angeklagte befand sich am 26. Januar 1868, einem Sonntage, in der Wirthschaft zum Schwanen in Rülzheim, wo auch ein gewisser Johann Adam Hitschler und der ledige Franz Heubel von da anwesend waren. Letzterer war etwas angetrunken und disputirte viel, mischte sich auch in einen zwischen Hitschler und dem Wirth ausgebrochenen Streit, wobei er von dem Wirth und dessen Bruder Johann Georg Jochim zur Thüre hinausgedrängt wurde. Heubel kam bald wieder mit offenem Messer zurück und ging auf Johann Georg Jochim los, wobei es einen starken Tumult gab, Heubel von Letzterm mit einem Bierschlägel einige Hiebe auf den Kopf erhielt und

Digitized by Google

von diesem, dem Wirth und dem Polizeidiener Glöckler, der der Wirth aus Vorsicht dazubleiben gebeten hatte, in den Hausgang und von da in den Hof geschafft wurde. Heubel kam aber, nachdem er die zugerichtete Hausthüre eingedrückt hatte, wieder ins Wirthszimmer, immer noch mit dem gezückten Messer in der Hand. Der Angeklagte, der bisher sich nicht betheiligt hatte, war kurz ehe Heubel zum letzten Mal herein zu kommen suchte, aufgestanden und hatte einen Stuhl ergriffen, um auf Heubel loszugehen, denselben jedoch wieder hingestellt, weil, wie er sagt, ihn die Sache nichts angegangen. Als aber ein Theil der Gäste sich vor Heubel durchs Fenster flüchtete, Andere auf Tische und Bänke stiegen und der zur Hilfe aufgefoderte Polizeidiener erklärte, er sei allein nicht im Stande, den Heubel zur Ruhe zu bringen, ging der Angeklagte mit dem Polizeidiener in den Hof und kam bald mit einem Scheitel zurück, mit dem er dem Heubel zwei Hiebe auf den Kopf versetzte, daß dieser sogleich zu Boden fiel. Der Verwundete, der in ärztliche Behandlung genommen wurde, kam nicht mehr zum Bewußtsein und starb am 2. Februar, noch dem ärztlichen Gutachten in unmittelbarer Folge dieser gewaltthätigen Einwirkung und Verwundung. Der Angeklagte, der als ein ruhiger, braver und fleißiger Mann geschildert wird, erklärt, der Polizeidiener habe ihn gebeten, den Heubel zusammenzuschlagen, um Ruhe zu schaffen, auch habe er demselben nur auf den Arm schlagen wollen, damit er das Messer fallen lasse, habe ihn aber zufällig auf den Kopf getroffen. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Braun, machte nun geltend, da Amberger den tödtlichen Erfolg nicht gewollt habe, so könne er ihm auch nicht zugerechnet werden; auch sei es möglich, daß die Hirnschale des Getödteten schon durch die erhaltenen Schläge mit dem Bierschlägel verletzt worden; dann habe der Angeklagte im Stand der Nothwehr, um sich und die Mitgäste zu schützen, wenn auch vielleicht mit schuldhafter Ueberschreitung der Grenzen derselben, und auf Befehl des Polizeidieners, also unter einem gewissen moralischen Zwang gehandelt, daher ihm auch zu dieser Ansicht die That nicht zuzurechnen sei, mindestens müsse man aber geminderte Zurechnungsfähigkeit annehmen. Der Angeklagte wurde für schuldig erklärt, die beiden Milderungsgründe jedoch bejaht und hierauf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr gegen ihn ausgesprochen.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 9. Juni. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 24 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 1 kr. Haber 5 fl. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 25 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

§ **Baumholder**, 9. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 8 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haber 3 Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 3 Sgr. 8 pf. — Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Einladung.

Am 12. Juni nächsthin, Mittags 2 Uhr, begeht der Zweig-Verein der Gustav-Adolf-Stiftung im Dekanat Kusel seine

Jahres-Feier

in der protest. Kirche allda, wozu einladet

Kusel, den 8. Juni 1868.

Der Vorstand.

Verkauf.

Unterzeichnete hat eine noch neue Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, nebst 2 Pferdegeschirr dazu, billigst zu verkaufen.

Frau Wittwe **Daniel Ren.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre genommen werden bei

Jacob Körper,
Buchbinder in Kusel.

Gegen katarrhalische Hals- und Brust-Beschwerden, Husten, Heiserkeit sind die

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

das anerkannt wirksamste Hausmittel. Die allseitigen ärztlichen Empfehlungen, die Diplome der europäischen Höfe, die auf allen Ausstellungen zuerkannten Preise sind hiervon die thatsächlichen Beweise.

Lager befinden sich à 14 kr. per Paket in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad**, in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Unterhalts-Materials auf die Bezirks- und Distriktsstraßen des Bezirksamts Kusel pro 1868, 1869 und 1870.

Nachdem die unterm 28. April abhin von Seite der unterfertigten Behörde ausgeschriebene, von den Bürgermeisterämtern **Jettenbach, Kusel** und **Odenbach** am 13., 18. und 20. l. Mts. stattgehabte öffentliche Mindersteigerung der obenbezeichneten Materiallieferung kein günstiges Resultat geliefert, hat man beschlossen, die Vergebung dieser Lieferung auf dem **Submissionswege** vorzunehmen:

		und zwar:		Anschlagspreis per Kubikmeter. fl.	kr.
A. für die Bezirksstraßen:					
I. Lauterstraße:					
1.	Loos: von Stundenstein	IV⁵/₆ bis VI²/₆	Kanton Wolfstein	3.	42.
2.	„ „ „	VI²/₆ „ VII²/₆		3.	44.
3.	„ „ „	VII²/₆ „ zur Glanstraße, Kanton Lauterecken		2.	52.
II. Kuselstraße:					
1.	Loos: von Stundenstein	V⁵/₆ bis VI	Kanton Wolfstein	4.	—
2.	„ „ „	VI „ VII		4.	20.
3.	„ „ „	VII „ VIII		4.	30.
4.	„ „ „	VIII „ IX⁵/₆		4.	—
5.	„ „ Kusel	bis zur preuß. Grenze	Kanton Kusel	3.	30.
B. für die Distriktsstraßen:					
a) Kanton Kusel:					
III. Mohrstraße:					
1.	Loos: von Stundenstein	VI⁵/₆ bis VI und V⁵/₆		3.	50.
2.	„ „ „	V⁵/₆ bis V⁵/₆ und V		3.	44.
3.	„ „ „	IV²/₆ „ III⁵/₆		3.	14.
IV. St. Wendelerstraße:					
	Einziges Loos von Stundenstein	XII bis XII⁵/₆		4.	24.
V. Pfterthalstraße:					
1.	Loos: von der Glanstraße in Konken bis zur Bannzreuze		Konken	3.	18.
2.	„ „ „	Albesten Bannzreuze Selchenbach	Selchenbach Selchenbach Osterbrücken	3.	29.

Digitized by Google

	Anschlagspreis per Kubikmeter. fl. kr.
3. Loos: von der Banngrenze Niederkirchen zur Banngrenze Mörschweiler Saal	4. 30.

VI. Kohlenstraße:

Einziges Loos: von der Glanstraße in Herschweiler bis zur Bann-grenze Knottelbach Frohnhofen	2. 40.

VII. Quirnbach-Rehweiler-Straße:

Einziges Loos: von der Mohrstraße in Rehweiler bis zur Bann-grenze Quirnbach Mauchweiler	3. 31.

b) Kanton Lauterecken:

VIII. Reipoltskircherthalstraße:	
1. Loos: von Stundenstein X bis IX½ und IX	4. 20.
2. „ „ „ IX½ „ VIII	4. 55.
3. „ „ „ VIII „ VII½ und VII	4. —
IX. Hachenbacherthalstraße:	
Einziges Loos: von der Hoheitsgrenze an der Glanbrücke in Hachenbach bis zur Banngrenze von Horschbach	3. 32.
X. Hinzweilerthalstraße:	
Einziges Loos: von der Hoheitsgrenze bei Hundheim bis zur Cantonsgrenze Hinzweiler Oberweiler	4. —
XI. Hochstraße:	
1. Loos: von der Distriktsstraßenkreuzung bis zum Schulhaus in Roth	4. 9.
2. „ „ dem Schulhaus in Roth bis zum letzten Hause in Becherbach	4. 20.
XII. Glasthalstraße:	
Einziges Loos: von der Kantonsgrenze bei Callbach bis hinter Reiffelbach	4. 10.

c. Kanton Wolfstein:

XIII. Reipoltskircherthalstraße:	
Einziges Loos: von Stundenstein VII. bis zur Gemarkungsgrenze von Berzweiler Reipoltskirchen	2. 30.
XIV. Hallenwaldstraße:	
1. Loos: von der Bezirksstraße bis zum ersten Hause in Niederstaufenbach	2. 49.
2. „ vom ersten Hause in Niederstaufenbach bis zur Banngrenze von Oberstaufenbach Reichenbach	2. 35.
XV. Hachenbacherthalstraße:	
Einziges Loos: von der Banngrenze von Hachenbach bis in die Mitte des Ortes Horschbach	4. —
XVI. Hinzweilerthalstraße:	
Einziges Loos: von der Kantonsgrenze zwischen Hinzweiler und Oberweiler bis Rothselberg an die Kuselstraße	4. —

Uebernahmslustige werden eingeladen, ihre Offerten bis **Mittwoch, den 17. Juni nächsthin, Vormittags 10 Uhr,** versiegelt und frankirt mit der Aufschrift:

„Submission auf die Materiallieferung der Straße im Kanton Loos: N. . . .“

hierorts einzureichen.

In jeder Submission muß das betreffende Loos, auf welches submittirt wird, wie auch das Angebot für einen Kubikmeter, in Gulden und Kreuzern ausgedrückt, genau bezeichnet werden.

Die Bedingnißhefte und Material-Verzeichnisse liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Bureau der unterfertigten Behörde offen.

Kusel, den 29. Mai 1868.

Königl. Bezirksamt,
Closterneyer.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Danksagung.

Für die allgemeine Theilnahme an dem Verluste unsers theuren Bruders und Onkels

Carl Binger,

sowie für den erhebenden Gesang am Grabe, sprechen hiermit ihren innigsten Dank aus

Die trauernden Hinterbliebenen.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 43,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. Juni d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!“

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,800, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 14. Mai schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse
vom 4. Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 48. Freitag

Pfälzer.

1868. 12. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraus-bezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 7. Juni. Von Sr. kgl. Hoheit dem Prinzen Otto sind die letzten Nachrichten aus Madrid. Der Prinz hatte die Reise dahin von Valencia über Alicante und Cordova gemacht und erfreut sich des besten Wohlbefindens trotz der außerordentlichen Hitze, welche gegenwärtig dort herrscht. — Se. Maj. der König hat dem Baubeamten und Dombaumeister F. Denzinger in wohlgefälliger Anerkennung seiner Verdienste um die Restauration und den Ausbau des Regensburger Domes, den Titel und Rang eines kgl. Baurathes kostenfrei verliehen. — Der Landtagsabgeordnete M. Geri, Bezirksamtmann zu Hassfurt, ist daselbst am Typhus gestorben; er war als Ersatzmann für den früheren Abg. Geiger, erst während des letzten Landtags in die Kammer eingetreten. Da in dem betreffenden Wahlbezirke Nachwahlen jetzt kein Ersatzmann mehr vorhanden ist, so hat dort eine neue Wahl stattzufinden.

München, 7. Juni. Wie wir soeben vernehmen, brachte Se. Maj. der König von seinem kleinen Ausflug ins Gebirg, auf welchem er am letzten Sonntag in Hohenschwangau eintraf, vier sehr schöne Bouquets Alpenblumen mit und ließ dieselben alsbald dem Minister Fürsten Hohenlohe für dessen Gemahlin zusenden und überdieß telegraphisch mit einigen sehr freundlichen Worten an den Fürsten begleiten.

München, 7. Juni. Sicherem Vernehmen nach hat Se. Maj. der König unterm 26. Mai l. J. die Errichtung einer Versorgungsanstalt für hilfsbedürftige erwachsene Beamtenwaisen zu Neuberghausen, wie dieselbe von weiland Sr. Maj. dem Könige Maximilian II. in seinem Testamente angeordnet worden ist, genehmigt und bestimmt, daß dieselbe den Namen „Beamtenwaisenanstalt Neuberghausen" zu führen und mit dem 1. Juli laufenden Jahres ins Leben zu treten habe. In Folge der erwähnten testamentarischen Bestimmungen wird derselbe aus dem Rückflusse Sr. Maj. des Königs Maximilian II. ein Fundationscapital im Betrage von 255,000 fl. und das in Neuberghausen erbaute Stiftungsgebäude sammt Zubehör zugewiesen.

München, 8. Juni. In Nr. 47 des „Pfälzer" theilten wir nach einer Bekanntmachung des Kultusministeriums mit, daß in Rücksicht auf den Lehrplan und die Jahreseintheilung der humanistischen Gymnasien der Beginn des militärwissenschaftlichen Kurses für die Folge auf den 1. März festgesetzt (heuer beginnt er am 1. October), um den Absolventen jener Anstalten, welche kraft allerhöchster Entschließung vom 21. März d. J. nach halbjähriger Dienstleistung bei einer Heeresabtheilung zu Offiziersaspiranten 2. Klasse ernannt werden können, die Möglichkeit zu verschaffen, unmittelbar nach Empfang des Absolutoriums von dieser Begünstigung Gebrauch zu machen. Um Mißverständnisse zu vermeiden, bemerken wir, daß nach der allerhöchsten Entschließung vom 21. März die gleiche Begünstigung auch den Absolventen der Realgymnasien gewährt ist, und daß von diesen in der obengedachten Bekanntmachung blos deshalb eine Erwähnung nicht gemacht wurde, weil die Realgymnasien nicht dem Kultusministerium, sondern dem Handelsministerium unterstellt sind.

Vorgestern ist das von der 4. bayerischen Infanteriedivision ihren im Gefecht von Roßbrunn Gefallenen errichtete Denkmal auf dem Kirchhof von Uettingen eingeweiht worden, wozu von Würzburg das 9. Infanterieregiment und eine Batterie des 2. Artillerieregiments ausgerückt war.

Pforzheim, 8. Juni. Heute Nachmittags 1 Uhr ist der zur Probefahrt nach Wildbad bestimmte Zug von Stuttgart hier angekommen und nach kurzem Aufenthalt weiter gefahren. Die definitive Eröffnung ist auf nächsten Donnerstag den 11. ds. festgesetzt.

Berlin, 9. Juni. Der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck hat sich so weit gebessert, daß der Kranke kleine Gartenpromenaden hat unternehmen können; er dürfte daher möglichst bald die Reise auf seine Güter antreten. Nichts desto weniger hält man eine monatlange Ruhe und Entfernung des Grafen von Amtsgeschäften für eine unabweisliche Nothwendigkeit.

In Bezug auf die Gewerbeordnung beabsichtigt man, den Erlaß eines sogenannten Nothgesetzes zu bewirken, nach welchem sofort der freiere Gewerbebetrieb, wie er z. B. in Hannover besteht, auf das ganze Gebiet des Norddeutschen Bundes ausgedehnt wird.

Berlin, 10. Juni. Der norddeutsche Bundesrath nahm in heutiger Sitzung unter dem Vorsitz des sächsischen Ministers des Auswärtigen, v. Friesen, den Gesetzesentwurf, betreffend die Schließung und Beschränkung der Spielbanken, an und beschloß, den Bundeskanzler zu ersuchen, auf die Sicherung des Privateigenthums zur See in Kriegszeiten durch Schließung von Verträgen möglichst hinzuwirken, sowie ein Gesetz über das literarische Urheberrecht ausarbeiten zu lassen. Der Bundesrath genehmigte schließlich den Postvertrag des Norddeutschen Bundes mit Belgien.

Bremen, 3. Juni. Der erste Tag des 3. deutschen Protestantentages wurde heute durch eine Rede Bluntschli's über das Verhältniß des modernen Staats zur Religion eingeleitet, woran sich eine lebhafte Debatte knüpfte.

Bremen, 7. Juni. Der Lloyddampfer Schwalbe geht heute ab, um die Passagiere des gescheiterten Lessing hierher zurückzubringen. Zur Unterstützung der Auswanderer, deren Hab und Gut verloren, hat sich hier ein Comite gebildet.

Digitized by Google

Wien, 8. Juni. Das Abgeordnetenhaus nahm nach langer Debatte folgende Resolution an: Die Regierung aufzufordern, zur Deckung des Deficits im Jahr 1869 im Gesetzeswege geeignete Vorlagen angelangt zu machen. Zur Deckung des Deficits der folgenden Jahre möge die Regierung Gesetzvorlagen betreffs Reform der directen Steuern, Erhöhung der Zuckersteuer und Einführung der Klassensteuer einbringen. Der Finanzminister versprach ungesäumte Einbringung der betreffenden Gesetzvorlagen. Zu der Debatte über den Verkauf der Staatsgüter sprachen die polnischen Abgeordneten gegen den Verkauf der galizischen Staatsgüter. Die Debatte wird morgen fortgesetzt.

Wien, 8. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurde der von der Minorität des Ausschusses gestellte Antrag, über den Gesetzentwurf bezüglich der Vermögenssteuer zur Tagesordnung überzugehen, mit großer Majorität angenommen. Ohne Debatte genehmigte sodann das Haus den Gesetzentwurf, welcher die Erhöhung der Gebühren bei Gewinnsten der Staatslotterien auf 20 Procent, bei Privatlotterielosen auf 26 Procent festsetzt.

Florenz, 5. Juni. Der Prozeß gegen die Räuberbande unter Manzi, welche vor einigen Jahren den mehreren Engländern und Schweizern Lösegeld erpreßte, ist vor der Jury in Salerno verhandelt worden. Er dauerte 25 Tage und alle Einschüchterungsversuche scheiterten an der Festigkeit der Geschworenen: die Zeugen zeigten schon größere Furcht. Von den vor Gericht gestellten 20 Räubern wurden 3 zum Tode, 9 zu lebenslänglicher und die übrigen 12 bis 30jähriger Zwangsarbeit verurtheilt.

Florenz, 8. Juni. Die Unterhandlungen bezüglich der Räumung Roms den Seiten der französischen Truppen führen guten Fortgang. Man soll einfach auf die September-Convention zurückkommen wollen.

Belgrad, 10. Juni, Nachts. Der Fürst ist ermordet worden. Aus seinem Gefolge wurde auch seine Cousine Anna Constantovic tödtlich verwundet und ist bereits ihren Wunden erlegen. Verwundet wurden noch deren Tochter Katharina, sein Adjutant Gojachenen und sein Leibdiener. Die Mörder sind angeblich drei Brüder Radovanovic, von welchen einer gefangen, die beiden anderen aber entflohen sein sollen. Alles ist abgesperrt und ein Cordon um die Stadt gezogen.

Petersburg, 5. Juni. Von den Grenzen Mittelasiens wird offiziell gemeldet, die Treubrüchigkeit des Emirs der Bucharen habe am 1. Mai den Wiederbeginn der Feindseligkeiten hervorgerufen und sei die bucharische Armee Tags darauf geschlagen worden. Samarkand habe man ohne Widerstand genommen und im Lager des Feindes 219 Kanonen erbeutet. Die russischen Verluste seien geringfügig. Die Nachricht aus Bombay vom Tode des Emirs habe bis jetzt noch keine Bestätigung gefunden.

London, 6. Juni. Das deutsche Auswandererschiff Lessing" scheiterte am 23. Mai an einer Klippe zwischen den Orkney- und Shetland-Inseln. Das Fahrzeug ging vollständig zu Grunde, und nur mit genauer Noth konnten Passagiere und Mannschaft ihr nacktes Leben retten. — Auf dem indischen Amte ist über Suez, 5. Juni, folgende Depesche Sir Robert Napier's eingetroffen: „Undul Well, 30. Mai. Hoffe die letzten Truppenabtheilungen sicher durch den Surrupaß zu bringen und Zulla am 1. Juni zu erreichen. Verabschiedete mich gestern in Senafe von Kassai. Es ist räthlich, die Post nach Abessinien aufzuheben. Bitte die Postbehörden von dieser Maßregel in Kenntniß zu setzen, und Briefe an mich und die Stabsoffiziere nach Suez zu schicken."

Slovenische Pöbelexcesse gegen die deutschen Turner in Laibach haben die deutschen Bürger der Hauptstadt Krains veranlaßt, an das Ministerium des Innern eine Denkschrift zu richten, in welcher unter Anführung von Thatsachen die Besorgniß ausgesprochen wird, daß auch die gegenwärtige Regierung die Folgen der systematischen Aufstachelungen gegen das deutsche Element nicht gehörig ins Auge fasse. Das Ministerium wird auf die Thatsache aufmerksam gemacht, daß die von fanatischen Geistlichen und Lehrern bearbeitete slovenische Schuljugend auf offener Straße die Parole: unsichreit: „Alle Deutschen müssen todtgeschlagen werden". Den Bauernlümmeln, welche die deutschen Turner wendungs überfallen haben, sollen von slovenischen Agitatoren für jeden Turnerhut, den sie erbeuten würden, 2 fl., und für die Turnerfahne 20 fl. versprochen worden sein

Rom, 8. Juni. Auf den 8. September 1869 ist ein allgemeines Concil berufen. Das Berufungsschreiben wird die griechischen und die englischen Bischöfe einladen, das Schisma aufzugeben.

Verschiedenes.

* Kusel, 12. Juni. Heute Morgen wurde zwischen dem Rechenbuschen und Rammelsbach ein Kind, welches zur Schule gehen wollte, überfahren. Dem Vernehmen nach, ist dasselbe bereits gestorben. Den Thäter ist bis jetzt noch unermittelt.

— Kasten läuten. Wie der „Kurier" mittheilt, wäre die Verwaltung der Pfälz. Bahnen nicht abgeneigt die Proceßführung einer Bahn von hier aus über Wolfstein nach Lauterecken und einer Linie von Altenglan über Meisenheim nach Staudernheim zum Anschluß an die Nahebahn vornehmen zu lassen.

— Die Vorbereitungen und Spezialproben zum pfälzischen Musikfest, das an den Tagen vom 4. bis 6. Juli in Zweibrücken abgehalten wird, nehmen den besten Fortgang, und haben die tüchtigsten Musikkräfte der Pfalz ihre Mitwirkung zugesagt. Fräul. Marianne Lücke, Hofopernsängerin von Karlsruhe, Herr August Kuß, Concertsänger (Tenorist) von Mainz, Herr Merite, Pianist von Petersburg, sowie Herr August Keller, Schüler Julius Stockhausen's, zur Zeit Hofopernsänger in Hannover (ein geborner Zweibrücker), sind zu den Concert-Aufführungen gewonnen.

— Von der Bergstraße, 3. Juni. In Folge einer bemerkten Weichenstellung ist gestern Früh gegen 4 Uhr zwischen Friedrichsfeld und Mannheim ein Personen- und ein Güterzug auf einander gestoßen. Reisende geben die Zahl der inzwischen mit Tod Abgegangenen auf drei an, darunter der Locomotivführer, zweiundzwanzig Personen sind verwundet. Mehrere Wagen sind zertrümmert oder noch stark beschädigt.

— Flörsheim, 2. Juni. (Kartoffelnstrychtung.) Es ist bekannt, daß die Israeliten am Sabbath nicht kochen dürfen; die zubereiteten Speisen werden daher durch langsame Feuerung warm erhalten. In einer hiesigen israelitischen Familie stand ein langer Zeit der hiezu benutzte alte Ofen in einem Keller, ohne ein Rohr für den abziehenden Rauch zu haben. Nachdem diese Einrichtung lange Zeit, ohne Schaden zu thun, bestand, fiel es Samstag Morgen dem Sohne des Hauses auf, daß seine in den Keller gegangene Schwester zu lange ausbleibe. Er ging in den Keller um nachzusehen, kam aber auch nicht wieder. Endlich kam auch die Magd, um nach dem Verweilen der beiden Geschwister zu sehen. Sie entdeckte dieselben bald, besinnungslos auf den unteren Treppenstufen übereinanderliegend. Sie eilte nun rasch nach dem Wohnhause zurück, war aber auch bereits der Art von Betäubungen und Betäubung ergriffen, daß sie nur stöhnend den Namen ihres Herrn rufen konnte, der jedoch den Angstruf hörte, rasch zur Stelle eilte und den Schrecken getrieben, in wenigen Sekunden (welcher Eile er es zu danken hat, daß er nicht gleichfalls erkrankte) die regungslosen Körper herausbrachte. Zum Glück war der Arzt von Hattersheim schon in wenigen Minuten zugegen, und es gelang demselben, durch energische Manipulationen das volle Bewußtsein nach circa einer Stunde wieder zurückzuführen. Noch wenige Minuten und alle Belebungsversuche wollten vergeblich gewesen sein.

Digitized by Google

Die „Düsseldorfer Zeitung“ schreibt: Vorgestern der letzten Woche hat die unter dem Vorsitze des Hrn. Regierungspräsidenten v. Kühlwetter stattfindende Kommission zur Geltendmachung der diesseitigen Ansprüche auf die Düsseldorfer Gemälde-Galerie (in München) ihre Arbeiten vorläufig geschlossen. Die Schlußfolgen der Berathungen bildete die Erörterung der staatsrechtlichen Seite der Sache und eine sehr umfassende, sorgsame und gründliche Beleuchtung der allgemeinen und speziellen Rechtsverhältnisse, so dabei in Betracht kommen, hat von Neuem zu der Ueberzeugung geführt, daß das materielle Recht den diesseitigen Ansprüchen überall zur Seite steht. Verfasser dieses Theils der Kommissions-Arbeiten ist der Regierungs-Rath Richter. Sämmtliche Vorarbeiten werden nunmehr dem Ministerium vorgelegt, damit die weitere Verfolgung der Sache vor dem Schiedsgerichte eingeleitet werde, welches nach dem Friedensvertrage vom 22. August 1866 in letzter Instanz zu erkennen hat.“

(In Antwerpen) erregte vor einigen Tagen ein Königs-Tiger aus dem dortigen zoologischen Garten. Mit einem Sprunge setzte er über die Umfangsmauer, ein Thier, auf das er sogleich zueilte, reitete sich durch die Flucht; in dessen Bevölkerung begriffen bemerkte der Tiger einen Landmann, auf den er sich nun stürzte und ihn tödtete, wie die Katze eine Maus. Es mußte ein förmliches Treiben veranstaltet werden, bis es endlich gelang, das Thier in eine barrikadirte Stelle zu jagen, wo es erschossen wurde.

Elisabeth Schaer, ehemal von Lahr, Vater, Schreiner von Kusel, will mit ihren Kindern nach Nordamerika auswandern.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 12. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 40 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 18 kr. Haser 5 fl. 13 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 6 kr. Ein Kornbrod 26 kr. Butter 26 kr. Eier 12 Stück 14 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 10. Juni. Der Centner Weizen 8 fl. 10 kr. Korn 5 fl. 50 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige 5 fl. 12 kr. Mischfrucht 5 fl. 55 kr. Haser 5 fl. 19 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 27 kr.

Neustadt, 9. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 54 kr. Korn 5 fl. 21 kr. Spelz 5 fl. 5 kr. Gerste 4 fl. 15 kr. Haser 5 fl. 24 kr.

Speyer, 9. Juni. Der Centner Waizen 6 fl. 59 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Haser 5 fl. — kr.

Die

BUCHDRUCKEREI

von

J. Kleinschmidt

in

Kusel

empfiehlt sich zur raschen, billigen und geschmackvollen Herstellung aller Drucksachen, sowohl in ordinärerem wie in den feinsten Ausführungen in Schwarz- und Golddruck, als:

Rechnungen,	Wechsel,	Tanzkarten,
Facturen,	Adreßkarten,	Concertzettel,
Mahnungen,	Empfehlungskarten,	Programme,
Circulare,	Visitenkarten,	Prospecte,
Briefköpfe,	Verlobungskarten,	Statuten,
Tabellen,	Verlobungsbriefe,	Placate,
Formulare,	Einladungskarten,	Affichen
	etc. etc. etc.	

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Rührwaltung — Gratisbeilage — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. —

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung der gesammten Insertionsgeschäfte

Sachse & Co.

in Stuttgart, Leipzig & Bern.

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Auskunftsbüreau franco und gratis — Catalog gegen Franco.

Kenntniß von Inseraten für die „Allgemeinen Anzeigen der Gartenlaube“, Auflage 230,000 Exempl.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen mit seiner schon seit längeren Jahren bestehenden Buchbinderei eine

Buchhandlung

verbunden hat und Subscriptionen und Bestellungen auf Alle erscheinenden Zeitschriften und Werke entgegen nimmt, auch das Publikum aufs Schnellste bedienen wird.

Kusel, den 6. Juni 1868.

J. Koerper.

Verkauf.

Unterzeichnete hat eine noch neue Chaise, ein- und Zweispännig zu fahren, nebst 2 Pferdegeschirr dazu, billigst zu verkaufen.

Frau Wittwe **Daniel Neu.**

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre genommen werden bei

Jacob Körper,

Buchbinder in Kusel.

Die Lungenschwindsucht

wird naturgemäß, ohne innerliche Medicamente geheilt. Adresse: Dr. **H. Rottmann** in **Mannheim.**

(Gegenseitig franco.) [222]

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1867 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

80 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses von den Unterzeichneten, bei welchen auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabschlusse zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungs-Gesellschaft beizutreten, geben die Unterzeichneten bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermitteln die Versicherung.

Landau, den 22. Mai 1868.

***Louis Mayer,* Hauptagent.**

Die Agenten:

Chr. L. Blitt in Kusel.
A. Schreiber in Lauterecken.
J. Hartmann in Wolfstein.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach:

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

L. S.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. 50,000 30,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000, u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. Juni d. J.

Nur 2 Thaler kostet ein wirklicher **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von 300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000 und jüngst am 14. Mai schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Logis-Vermiethung.

2 Zimmer, das eine im zweiten, das andere im dritten Stock, nebst Speicher und Keller sind zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei **Jakob Becker jun.**
Schmied in der Hintergasse.

Frankfurter Börsencourse

vom 10. Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Engl. Sovereigns	„	11 55
Dollars in Gold	„	2 28
Russ. Imperiales	„	9 50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kranschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.E.)

№. 49. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 17. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 10. Juni. Prinz Napoleon hat sich, wie man vernimmt, über seinen Aufenthalt in München sehr unzufrieden geäußert. Der Prinz wollte sich zum Besuche unseres Königs nach dem durch die Eisenbahn nur eine Stunde von hier entfernten Schlosse Berg begeben, und ersuchte um Bestimmung der Stunde, in welcher ihn der König empfangen wolle; es traf jedoch aus Berg die — wohl nicht erwartete — Antwort ein, daß der König einen Ausflug in das Gebirge unternommen habe und nicht bestimmt sei, wann er von dort zurückkehre. Auch von unseren hier anwesenden Prinzen hatte sich keiner zum Besuche bei dem Prinzen Napoleon eingefunden, so daß Letzterer auch keinen Gegenbesuch machen konnte. Nicht minder unbefriedigt, so wird bestimmt versichert und erscheint auch vollständig wahrscheinlich, war Prinz Napoleon von den Aeußerungen, welche er bei dem Diner beim französischen Gesandten von dem Generaladjutanten des Königs, dem Generallieutenant Freiherrn v. d. Tann, hören mußte. Sollte der prinzliche Reisende hier französische Sympathien gesucht haben, so befand er sich freilich im Irrthum und wird darüber wohl jetzt genügend aufgeklärt sein.

München, 11. Juni. Im II. Stock des Kriegsministerial-Gebäudes hat gestern Abends eine Gasexplosion stattgefunden, in Folge deren ein Fenster zertrümmert, Jalousien und Vorhänge beschädigt wurden.

München. Die Normalpension der Pfarrerswitwen und minorennen Pfarrerswaisen ist durch Ober-Consistorial-Entschließung vom 3. l. Mts. pro 1868 auf 80 fl. festgestellt.

München, 12. Juni, Nachm. Der Chef des württembergischen Generalstabs, Oberst v. Suckow, ist hier eingetroffen. Er ist beauftragt, über Angelegenheiten von gemeinsamen militärischen Interesse mit dem bayerischen Kriegsministerium zu verhandeln, und soll es sich dabei namentlich um die Verhältnisse der Festung Ulm handeln.

Zum Zweck einer gleichmäßigen Behandlung der Theuerungszulagen sind folgende Bestimmungen getroffen: Die Regulirung und Anweisung der Zulagen erfolgt von Seite der einschlägigen Ministerien durch besondere Entschließungen. Für das Personal der Studienanstalten, Schullehrerseminarien und Präparandenschulen werden sie in den jährlichen Specialetats vorgesehen, welche durch das Cultusministerium den Regierungskammern des Innern hinausgegeben werden. Die zur Zahlung angewiesenen Theuerungszulagen werden gleich den Besoldungen in Monatlichen Raten verabfolgt. Wie die pragmatischen Gehalte unterliegen sie dem Einzuge, sohin bei Sterbefällen mit dem Ablaufe des Sterbemonates; außerdem bei einer Gehaltsvermehrung und Beförderung mit dem Einrücken in einen Gehalt, mit welchem keine Theuerungszulage verbunden ist, worüber jederzeit besondere Verfügung getroffen wird. Insoweit jedoch nicht pragmatisch angestellten Bediensteten Theuerungszulagen bewilligt werden, kommen wegen Verabfolgung der Sterbe- und Sterbenachmentsraten die Vorschriften der Normativentschließung vom 28. April 1861 in analoge Anwendung. Von den Theuerungszulagen, welche sich als stets widerrufliche und vorübergehende, zunächst nur für die Dauer der IX. Finanzperiode bewilligte Bezüge darstellen, sind weder Gebührenerhöhtaxen, noch Wittwen- und Waisenfondsbeiträge zu entrichten und sind dieselben auch nicht bei den Pensionsregulirungen und Umzugsgebühren Berechnungen in Computation zu ziehen.

Die Zahl der zum einjährigen Freiwilligendienst Zugelassenen und Vorgemerkten bei sämmtlichen Heeresabtheilungen beträgt für das heurige Jahr 548. Hiervon sind am 15. März bezw. 1. October l. Js. 360 Mann bereits zugelassen, während für spätere Aufnahme in den Waffendienst 184 Mann vorgemerkt sind. Von den 548 Mann einjähriger Freiwilligen sind 161 mittelst besonderer Prüfung (und zwar 5 mit besonderer Befähigung), 387 aber mittelst legaler Schulzeugnisse (und zwar 30 mit besonderer Befähigung) zugelassen worden.

München, 12. Juni. Fürst Hohenlohe hat heute einen vierzehntägigen Urlaub angetreten und sich auf seine Besitzung Ruffer begeben. Für die Dauer seiner Abwesenheit ist der Staatsrath Dr. Dareuberger mit der Leitung des Staatsministeriums des Aeußern betraut.

München, 15. Juni. Gestern um halb 10 Uhr Nachts fand ein großer Zusammenstoß zwischen dem Salzburg-Münchener Kurierzuge und dem München-Salzburger Güterzug I unmittelbar vor der Brücke bei Großhesselohe statt. Es gab dabei 4 Schwerverwundete, sowie 10 Leichtverwundete; eine Frau verlor bei der Catastrophe beide Füße und wird sterben; der Schaden ist groß und die Bahn noch unfahrbar.

Berlin, 11. Juni. Der Großherzog von Weimar hat den am 4. Juli 1866 bei Dermbach gefallenen Preußen und Bayern für deren Grabstätten ein Denkmal gestiftet, das am 7. Juni feierlich eingeweiht worden ist. Die preuß. und bayer. Regimenter waren dabei vertreten. Der ebenfalls anwesende General Vogel von Falkenstein schilderte die Bedeutung der Gefechte bei Dermbach und gab dem Gedanken Ausdruck, daß fortan für alle Zeiten der Geist der Brüderlichkeit zwischen Preußen und Bayern herrschen werde und reichte darauf den bayerischen Offizieren die Hand.

Berlin, 13. Juni. In der heutigen Sitzung des Reichstags wurde ein Gesetz über die Braumalzsteuer eingebracht. Bei der Berathung über die Maaß- und Gewichtsordnung erklärte sich der Bundescommissär gegen die Amendements. Nach längerer Debatte die §§ 1 und 2 nach dem Commissionsvorschlag mit dem Amendement Thadden,

Digitized by Google

§ 3 in der Fassung Twesten's angenommen. Das Gesetz wird zu Ende berathen. — Der Bundesrath genehmigte in seiner heutigen Sitzung den neu aufgestellten Marine-Etat. — Im Bad Landeck in Schlesien sind bei einem polnischen Agenten, dahin die Briefe des Königs von Hannover und des Grafen Platen mit Beschlag belegt worden.

Kiel, 13. Juni. Die Flottenkomm- und Werftdivision ist mittelst Ordrekommandobefehl die zum früheren Etat einberufen. Die Indienststellung mehrerer Kriegsschiffe ist bevorstehend.

Kiel, 14. Juni. Gestern Abend um 10 Uhr brach auf der Dampfcorvette „Hertha" Feuer aus, welches nach Mitternacht noch nicht gelöscht war. Die Zerstörung ist bedeutend. Die Bevölkerung der Stadt ist am Hafen versammelt.

Wien, 13. Juni. Man kennt jetzt einige nähere Umstände über das Belgrader Attentat. Der Fürst pflegte fast täglich in den Nachmittagsstunden sich in dem Park von Topschider zu begeben. (er sagte scherzweise: Ich wohne nicht in Topschider, damit ich von Belgrad hinaus fahren kann; sonst bliebe mir ja nichts anderes übrig als in die Stadt zu fahren.) So that er auch am 10. In seiner Begleitung befand sich seine Cousine Anca Constantinowitsch, seines verstorbenen Vetters Miteich Witwe, und deren Tochter, dann der Adjutant Capitän Garoschanin und ein Diener. Im Schlößchen wurde zu Pferd gestiegen, und die Richtung nach den schönen, aber einsamen Alleen des sogenannten Hirschparks eingeschlagen. Der Fürst und die Damen ritten zusammen in einer Linie an der Spitze. Der Adjutant folgte; mehr zurück befand sich der Reitknecht. Da traten plötzlich aus dem Gebüsch von der einen Seite der ehemalige Belgrader Gymnasialdirector Radowanowitsch, und gleichzeitig von der andern Seite dessen Söhne, ein Ingenieur und ein bankerotter Kaufmann. (Ein dritter Bruder soll wegen Wechselfälschung zur Schanzarbeit verurtheilt sein.) Sofort feuerte der alte Radowanowitsch auf den Fürsten; die Kugel drang in den Hinterkopf ein; der Fürst sank vom Pferde. Der Tod erfolgte fast augenblicklich. Gleichzeitig feuerten die Brüder Radowanowitsch auf die Damen; Frau Constantinowitsch ward tödtlich in die Brust getroffen; die Tochter erhielt einen Schuß durch den Arm. Der Adjutant und der Reitknecht ritten auf die Mörder ein: es entstand ein Handgemenge; der Adjutant und der Reitknecht wurden verwundet, jenem wurde der Arm zerschmettert. Aber sie konnten, die junge Dame mit sich nehmend, von der Unglücksstätte, die ganz einsam war, hinwegeilen, um Hülfe herbeizuholen. Inzwischen scheinen die Mörder, die auch mit Handschars bewaffnet waren, die Leiche des Fürsten und dessen noch nicht todte Cousine mit diesen Säbeln förmlich verstümmelt zu haben. Der alte Radowanowitsch (der Adjutant scheint die Mörder erkannt zu haben) ward bald darauf, der eine Sohn noch am nämlichen Abend, der andere Sohn am nächsten Morgen ergriffen. Der alte Radowanowitsch soll im ersten Verhör ausgesagt haben, er habe die Ehre seiner verführten Tochter gerächt, und auch der Tod der Dame sei beschlossen gewesen. Anca Constantinowitsch deren allerdings nicht günstiger Einfluß auf den Fürsten die Trennung von der Fürstin Julie zuwege gebracht haben soll, galt dafür, daß sie besorgt sei, den Fürsten mit ihrer schönen Tochter zu vermählen. Vielleicht muß Radowanowitsch den Damen die Schuld bei, daß der Fürst die Ehre der Tochter nicht durch eine Heirath mit derselben herstellte. Aber in der näheren Umgebung des Fürsten wußte, wie bestimmt gemeldet wird, niemand etwas von einem Verhältniß desselben mit der Radowanowitsch. Die Familie war in Belgrad wegen ihrer Exaltation und ihrer zerrütteten Verhältnisse verrufen.

Pesth, 13. Juni. Gestern Abend ist eine von dem Geschichtsschreiber Michael Horvath, dem ehemaligen Cultusminister Kossuths, verfaßte Broschüre erschienen, welche gegen Kossuth gerichtet ist und den Erdictator kategorisch auffordert, seine politische Laufbahn aufzugeben. Die Broschüre hat einen reißenden Absatz gefunden.

Agram, 11. Juni. In der Nähe der Festung Gradiska wurde die Post ausgeraubt. Der Postillon wurde todt aufgefunden. In der Umgegend treiben sich viele Räuber umher.

Paris, 13. Juni. Der Neffe des Fürsten Michael von Serbien, Milan Obrenovich, reiste heute in Begleitung der hervorragendsten hier lebenden Serben nach Serbien.

Bukarest, 12. Juni. Der Senat sprach mit 32 gegen 8 Stimmen (14 Mitglieder enthielten sich der Abstimmung) ein Mißtrauensvotum gegen das Ministerium aus, weil dasselbe ohne Zustimmung des Senates Rußland 2 Mill. Piaster als Entschädigung für das Baumaterial der zerstörten Festungen Kilia und Ismail bewilligt hat. Dagegen beabsichtigt die Majorität der Kammer heute für die Regierung ein Vertrauensvotum und ein Mißtrauensvotum gegen den Senat auszusprechen.

Bukarest, 13. Juni. Das Ministerium hat seine Entlassung gegeben. Der Fürst nahm dieselbe an und beauftragte Plagino und Costaforu mit der Neubildung des Cabinets.

Bukarest, 13. Juni, Abends. Die Kammer ertheilte heute mit 69 gegen 29 Stimmen dem Ministerium ein Vertrauensvotum, indem sie das Votum des Senats mißbilligte und hat, die Demission zurückzuziehen. Wahrscheinlich bleibt das Ministerium.

Belgrad, 11. Juni. Eine provisorische Regierung wurde aus den Ministerium Marinovic, Lechianin und dem Bürger Petrovic gebildet. Die Skuptschina ist für den Monat Juli einberufen. Von den drei Mördern, Radovanovic mit Namen (Vater nebst zwei Söhnen) sind zwei, nämlich der Vater und einer der beiden Söhne, eingebracht worden. Die Ruhe wurde zwar nicht gestört, doch dauert die Aufregung noch immer fort. Es wurde ein Verbot gegen Zusammenrottungen erlassen und das Militär consignirt.

Belgrad, 11. Juni Nachm. Der Kriegszustand ist im ganzen Lande proclamirt und das Militär auf Kriegsfuß gesetzt. Ferner wurde eine sechsmonatliche Trauer angeordnet. Die Volksmuth äußerte sich gelegentlich mehrerer heute vorgenommener Verhaftungen. Die bereits eingeleitete Untersuchung deutet darauf hin, daß das Verbrechen ein Act persönlicher Rache, nicht ein politischer Mord sei.

Belgrad, 13. Juni. Die heutige Gemeindevertretung proclamirte einstimmig den Neffen des ermordeten Fürsten, Milan Obrenovich, als präsumtiven Fürsten von Serbien. Auch die Stimmung des Landes ist dieser Thronfolge günstig. Das Resultat der bisher eifrig fortgesetzten Untersuchung über die Ermordung des Fürsten constatirt, daß sich eine Verschwörung zu Gunsten der Dynastie Karageorgiewich gebildet hatte. Die eingezogenen Mörder heißen Radovanovich aus Schabatz, Rogich und Athanarkovich aus Poscharevaz. In Schabatz ist die Behörde fast außer Stande, die Familie Radovanovich gegen die Volkswuth zu schützen. — das officielle Regierungsblatt und der Vivodvan erklären, der Urheber der Mordverschwörung sei der entthronte Fürst Alexander Karageorgiewich. Das Haupt eines Mörders werde aber die Krone Serbiens nicht tragen. „Michael III. ist gefallen, es lebe Fürst Milian IV.!"

Belgrad, 13. Juni. Eine Proclamation des Kriegsministers an die serbische Armee macht bekannt, es sei der Wille des verblichenen Fürsten gewesen, daß sein Neffe Milan Obrenovic sein Nachfolger werde, und fordert die Armee auf, den Willen des Fürsten auszuführen. Das Militär nahm die Proclamation sehr günstig auf. Die Wahlen zur Skuptschina finden am 21. d. statt, die Eröffnung derselben am 2. Juli.

London, 13. Juni. Nachrichten aus Lima melden, daß dort das gelbe Fieber herrscht und demselben täglich an 250 Menschen erliegen. In den Hospitälern befinden sich über 2500 Kranke. Die Geschäftslokale und Vergnügungsorte sind auf Befehl der Regierung geschlossen worden. — Oberst Callas wurde in Peru zum Präsidenten erwählt.

New-York, 3. Juni. Der frühere Präsident Buchanan ist gestorben.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— **Eine Strumpfwirkmaschine.** Von größtem Interesse für die deutschen Hausfrauen wird die Erfindung sein, welche in Nordamerika gemacht wurde. Man hat eine Strumpfwirkmaschine construirt, mittelst welcher man mit Leichtigkeit im Stande ist, fünfzig Paar Strümpfe täglich zu stricken. Die Maschine ist in der Art hergestellt, daß die Maschen beinahe im Nu gerippt und wieder glatt (ersteres bei den Fußlappen) gemacht werden können. Angeordnet befinden sich 75 Strickmodeln in der Maschine, welche 60 Touren herum bei einem Strumpfe von gewöhnlicher Größe oder 4000 Maschen in jeder Minute stricken. Das ergibt also 270,000 Maschen auf die Stunde. Dabei wiegt die Maschine noch nicht volle 20 Pfunde und so strickt alles Mögliche, nämlich: Baumwolle, Zwirn, Kaschemir und jedes andere leichte Material eben so bequem, wie die Wolle. Sie strickt ferner oder auch, und das ist das Wunderbarste daran, den ganzen Strumpf fertig, nämlich auch den Hacken, fix und richtig hinein.

— (**Wodurch wird die Gicht**.) In einem französischen Journal wird ein Mittel gegen Gicht mitgetheilt, das außerordentlich schnell und sicher wirken soll und bisher noch gänzlich unbekannt war. Man soll Eschenblüthe und Hollunderblüthe vermischt, drei Stunden lang in Wasser kochen lassen und dieses Wasser zu Fußbädern gebrauchen; es wird versichert, daß hierauf die Gicht in zwei oder höchstens in vier Tagen gänzlich verschwinde.

— In Californien werden jetzt die Eisenbahn-Geleise mit einer Maschine gelegt, die täglich zwei Meilen zu legen im Stande ist.

Eingesandt.

Wir ersuchen hiesige Theatergesellschaft, das bereits schon aufgeführte Theater-Stück „Graf Essex“ nochmals geben zu wollen, und erlauben uns geehrtes Publikum auf obengenanntes schöne und gut durchgeführte Drama aufmerksam zu machen.

Mehrere Theaterfreunde.

Ludwigshafen, 13. Juni. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Mai 1868 ist folgendes:

168,856 Personen ertrugen	fl.	64,748.	24 kr.
1,468,342 Ctr. Güter „	fl.	107,700.	48 kr.
1,035,205 „ Kohlen „	fl.	77,242.	36 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	246,691.	48 kr.
Der Monat Mai 1867 hat ertragen	„	209,487.	38 kr.
Mehr-Einnahme im Mai 1868	fl.	37,204.	10 kr.
Einnahme in den 5 Monaten 1868	fl.	1,133,131.	1 kr.
„ „ „ 5 „ 1867	fl.	1,016,384.	36 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	116,746.	25 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximilians-bahn vom Monat Mai ist folgendes:

44,599 Personen ertrugen	fl.	15,774.	31 kr.
432,520 Ctr. Güter „	fl.	28,681.	6 kr.
638,805 „ Kohlen „	fl.	24,767.	49 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	69,223.	26 kr.
Der Monat Mai 1867 hat ertragen	„	63,534.	43 kr.
Mehr-Einnahme im Mai 1868	fl.	5,688.	43 kr.
Einnahme in den 5 Monaten 1868	fl.	309,226.	46 kr.
„ „ „ 5 „ 1867	fl.	294,426.	24 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	14,800.	22 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Mai ist folgendes:

15,826 Personen ertrugen	fl.	3,576.	29 kr.
65,922 Ctr. Güter „	fl.	1,730.	11 kr.
10,020 „ Kohlen „	fl.	223.	40 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	5,530.	20 kr.
Der Monat Mai 1867 hat ertragen	fl.	5,469.	40 kr.
Mehr-Einnahme im Mai 1868	fl.	60.	40 kr.

Einnahme in den 5 Monaten 1868	fl.	23,347.	32 kr.
„ „ „ 5 „ 1867	fl.	22,636.	59 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	710.	33 kr.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Mai 1868.

Geboren:

Am 3. Anna Luisa, T. von August Blattau, Metzger; am 5. Carl, S. von Carl Zipmann, Schuhmacher von Dahlberg; am 7. Georg, S. von Peter Haan, S. von Georg Klingmann, ledig, Bergmann von Altusstadt, und der ledigen Margaretha Gießner von Niederkirchenbach; am 18. Christian S. von Friedrich Frank, Wollspinner von Altenglan; am 27. Karl, S. von Peter Krab, Schuhmacher; am 26. Paul, Henriette, T. von Jacob Hofherr, Laufbursch; von Rathspeiler; am 27. Jacob August, S. von Carl Jac. Mayer III., Metzger; am 27. Anna Karoline, T. von Philipp Groß, Schreiner; am 28. Juliana, T. von Johann Jacob Breil, Taglöhner.

Gestorben:

Am 8. Carl Kleres, Fabrikarbeer, 24 Jahre alt, von Diebelkopf; am 18. Henriette, Elisabetha Friederice Anspach, 48 Jahre alt, Ehefrau von Wilhelm Schwinn, Bäcker.

Verehelicht haben sich:

Am 4. Hermann Carl Julius Fritz, Kaufmann, mit Bertha Amalia Kathinka Schäfer.

Kaiserslautern, 16. Juni. Der Centner: Weizen 8 fl. 8 kr. Korn 5 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 16 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 24 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

Neustadt, 13. Juni. Der Centner Weizen 6 fl. 52 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 9 kr. Haser 5 fl. 21 kr.

§ **Baumholder**, 16. Juni. Der Centner: Spelz 2 Thlr. 28 Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 27 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf. — Kornbrod 8 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsberichte.

Mainz, 12. Juni. Seit Beginn der laufenden Woche hat sich die Situation im Getreidegeschäft verändert und ist an die Stelle der seitherigen Flaue wieder mehr Festigkeit getreten, wodurch Preise sich etwas erhoben. Der Umsatz war nicht sehr ausgedehnt, da bei der vorgerückten Jahreszeit und der sehr günstig aussehenden Ernte auf Speculation nur wenig umging, hingegen war im Lokalverkehr jedoch wie für die Umgegend ziemlich gute Frage. Am heutigen Markte war die Stimmung fest und der Umsatz für die benachbarten Gegenden ziemlich stark. Zu notiren ist: Weizen 14 fl. bis 15 fl. nach Qual., Korn 11 fl. 10 kr. bis 11 fl. 30 kr., Gerste 9 fl. 20 kr. bis 9 fl. 45 kr. Haser 5 fl. 50 kr. Rüböl ziemlich unverändert, eff. 19 fl. ohne Faß, per Oktober 19 fl. 15 kr. bis 19 fl. 30 kr. mit Faß. Leindöl 22 fl. 30 kr. Mohnöl 34—35 fl. Hülsenfrüchte unbeachtet; Bohnen 14 fl. Erbsen 9 fl. 30 kr. bis 10 fl. Linsen 9 fl. bis 15 fl. Wicken 9 fl. Kleesamen geschäftslos und unverändert. Repskuchen 90 fl. bis 92 fl.

In der Halle wurden vom 6. Juni bis 12. Juni zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

154 Säcke Weizen fl. 15 28 kr. per Sack von netto 200 Pfd.
109 „ Korn „ 10 27 „ „ „ „ 180 „
8 „ Gerste „ 7 55 „ „ „ „ 160 „
22 „ Haser „ 6 17 „ „ „ „ 120 „

Digitized by Google

Anzeige und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß beim Unterzeichneten fortwährend **Hüte und Kappen** neuester Façon, sowie selbstgefertigte **Herrenkleider aller Art** zu den billigsten Preisen zu haben sind.

Auch werden alle Umarbeitungen von Hüten ꝛc., sowie Anfertigungen von Herrenkleidern nach Maaß und selbstgewähltem Muster schnellstens besorgt.

[776] **Carl Jung**, Schneider.

Die

BUCHDRUCKEREI

von

J. Kleinschmidt

in

Kusel

empfiehlt sich zur raschen, billigen und geschmackvollen Herstellung aller Drucksachen, sowohl in ordinäreren wie in den feinsten Ausführungen in Schwarz- und Golddruck, als:

Rechnungen,	Wechsel,	Tanzkarten,
Facturen,	Adreßkarten,	Concertzettel,
Mahnungen,	Empfehlungskarten,	Programme,
Circulare,	Visitenkarten,	Prospecte,
Briefköpfe,	Verlobungskarten,	Statuten,
Tabellen,	Vertobungsbriefe,	Placate,
Formulare,	Einladungskarten,	Affichen
	etc. etc. etc.	

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!

täglich **2mal** in Groß Royal-Format. — Auflage **6500.**

Für das **Dritte** Quartal 1868 (Juli, August, September)

im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.

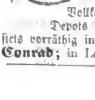
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Hierzu ladet ein

Mannheim, im Juni 1868.

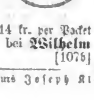
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Prüfet alles und wählet das Beste.



Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Hollwerck'schen Brust-Bonbons



für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1075]

Photographische Aufnahmen

nehme noch fortwährend im Hause von Herrn **Wilhelm Dick** zu herabgesetzten Preisen entgegen.

Achtungsvollst

[287] **J. Stützel.**

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufen wir

Strohhüte

zum Fabrik-Preis.

Gebr. Römmig.

Neues Verloosungsblatt.

Ziehungsliste u. Finanzblatt von **A. Dann** in **Stuttgart.**

¼jährlich 45 kr.

Verkauf.

Unterzeichnete hat eine noch neue Chaise, ein- und zweispännig zu fahren, nebst 2 Pferdegeschirr dazu, billigst zu verkaufen.

Frau Wittwe **Daniel Neu.**

---

2 gute Arbeiter

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Philipp Groß,

Schreiner in Kusel.

Zu vermiethen.

Der untere Stock im Hause von **Wilhelm Schwinn** sen., bestehend in 4 Zimmer, Küche, Bäckerei mit Mehlkammer und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Statt dessen kann auch der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Keller, welcher auf Michaeli beziehbar ist, abgegeben werden.

Verloren!

Am verflossenen Sonntag Nachts wurde von der Fritz'schen Wirthschaft bis zur Gendarmerie ein Portemonnaies mit ungefähr 1 Thaler 15 Silbergroschen verloren. Man bittet um Rückgabe gegen Belohnung. Näheres bei der Exped. ds. Blts.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München

№ 50. Freitag

Pfälzer.

1868. 19. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 14. Juni. Nach einer Verfügung des Finanzministeriums soll bei der Weide- und Bodentrennutzung fortan zunächst die Schonung der Waldungen ins Auge gefaßt und diesen Nutzungen keine größere Ausdehnung gegeben werden, als zur Befriedigung der Bezugsberechtigten und des dringendsten Bedarfes der minderbemittelten Waldbewohner unumgänglich nöthig, dagegen sollen die waldunschädlich zu gewinnenden Forstnebennutzungsprodukte, insbesondere Futter- und Streugras auf öden Gründen, Erde, Steine und Lehm, Torf, Altstreu und Lohrinde zum Vortheile der Landwirthschaft und des Gewerbebetriebes nach Maßgabe der vorhandenen Abhaggelegenheiten in möglichst ausgiebigem Maße gewonnen werden. Auch soll auf die allmähliche Erhöhung der Taxen für die Bodenstreu bis zu dem wirklichen Lokalwerthe hingewirkt werden, da für die Streuabgabe an arme Waldbewohner ohnehin eine Preisermäßigung bis zu 20 Proz. zugestanden ist.

München, 15. Juni. Das protestantische Vikariat zu Landstuhl ist unter Lostrennung von dem Verbande mit der protestantischen Pfarrei Speyhach, Dekanats Homburg, zu einer selbstständigen Pfarrei erhoben worden, und sind in die neu gegründete Pfarrei in den Orten Oberarnbach, Kindsbach und Bann wohnenden Protestanten aus den treffenden protestantischen Pfarreien Mittelbrunn, Speyhach und Hermersberg umgepfarrt worden.

München, 16. Juni. Von den Controlspflichtigen, welche zu dem combinirten Landwehrbataillon nach Ingolstadt einberufen worden waren, sind nur noch 33 Mann ferner prälent geblieben, welche sich bisher entweder in Untersuchungshaft befunden haben oder nicht rechtzeitig aufgefunden werden konnten. Sie sind in eine Abtheilung formirt und dem 13. Infanterieregiment zur Disciplinirung zugetheilt worden. Das am 8. d. M. aufgelöste Bataillon hatte eine Stärke von 696 Mann. Von den in die Heimath entlassenen Landwehrmännern gehörten 255 dem Landwehrbezirk Traunstein an, 250 dem Bezirk Bruck, 104 dem Bezirk Hof und 6 dem Bezirk Kitzingen.

München, 17. Juni. Der bayerische Kriegsminister und der württembergische Generalstabschef Oberst v Succow haben gestern ihre Verhandlungen beendigt und eine Vereinbarung in Betreff der künftig beiden Staaten gemeinsamen Festung Ulm unterzeichnet.

Se. Maj. der König haben geruht, vom 1. Januar 1868 angefangen, für jeden wirklichen Seminarlehrer den Genuß freier Dienstwohnung oder einer jährlicher Miethzins-Entschädigung von 100 fl. in Geld als Functionsnebenbezug allergnädigst zu bestimmen.

Stuttgart, 17. Juni. Der König Karl von Württemberg kommt, der an ihn gerichteten Einladung Folge leistend, zur Einweihung des Lutherdenkmals nach Worms. — Der „Staatsanz." bekämpft in einer officiösen Auslassung das Wahlprogramm des „Beobachter", indem er hervorhebt, dasselbe steuere auf eine südwestdeutsche Republik hin. — Letzte Nacht brannte in Ludwigsburg das Laboratorium des Arsenals nieder. Alle Utensilien, Modelle und Acten sind verbrannt; der Schaden ist sehr bedeutend.

Worms, 15. Juni. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß der König von Preußen der Enthüllungsfeier des Luthers-Denkmals am 25. d. M. bestimmt beiwohnen wird.

Mainz, 15. Juni. Dem Vernehmen nach haben die Verhandlungen, welche zwischen hessischen und bayerischen Bevollmächtigten in Ludwigshafen wegen der herzustellenden Mainz-Kaiserslauterer und ebenso der Dürkheim-Alsleier Eisenbahn stattfanden, vollkommen zu dem erwünschten Resultate geführt. Es wird sich somach wohl nur noch darüber, seits um die Beschaffung des Geldes handeln, worüber indeß wohl kein wesentlicher Anstand sich ergeben dürfte, da die Staatsgarantie für Verzinsung zum Voraus gesetzlich feststeht.

Berlin, 17. Juni. Graf Bismarck, der gestern Abend abgereist ist, begibt sich zuerst nach Rheinfeld und erst in wenigen Tagen nach Barzin. Das diplomatische Corps wurde durch ein Rundschreiben von 15. Juni benachrichtigt, daß Graf Bismarck als Minister des Auswärtigen während seiner zeitweiligen Abwesenheit durch Herrn v. Thile vertreten wird.

Berlin, 17. Juni. Die „Nordd. Allgemeine Ztg." meldet: Das bei der Haussuchung in Landeck vorgefundene, von Graf Platen selber geschriebene Programm bezeichnet Preußen als den gemeinsamen Feind aller Länder und verlangt als eine Pflicht der Selbsterhaltung einen Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich, um Preußens Macht zu brechen und dasselbe über die Elbe zurückzuwerfen; noch sei dies möglich, weil in Hannover ein energischer Widerstand bestehe. Die Zertrümmerung des Staates der Hohenzollern liege im Interesse aller kleinen Mächte, die in Frankreich ihren natürlichen Beschützer sehen müßten.

Kiel, 15. Juni. Der Brand auf der Fregatte „Gerlha" ist durch Wassereinlauf gelöscht worden. Das Schiff sank bis über die Kupferhaut und ist heute noch nicht leer gelaufen.

Paris, 13. Juni. Die „Fr. Korr." schreibt: „Wir erfahren (und zwar aus einer so sichern Quelle, daß wir alle Gewähr für die Nachricht übernehmen), daß der Kaiser Napoleon, seitdem er seinen Aufenthalt in Fontainebleau genommen, beständig sehr leidend ist, obgleich sein Befinden zu unmittelbaren Besorgnissen keine Ursache gibt. Eine Prosta-

Digitized by Google

titis, welche im vorigen Jahre nur unvollkommen geheilt worden, verursacht ihm mitunter die heftigsten Schmerzen. Die moralische Stärke, mit welcher er dieselben erträgt, setzt seine Umgebung wahrhaft in Erstaunen. Auch hat er sich bis jetzt nicht bestimmen lassen, an Maß und Eintheilung seiner Arbeitszeit irgend etwas zu ändern und er hat noch heute früh in einem Conseil, zu welcher sich die Minister mittelst Extrazugs nach der Residenz begeben hatten, den Vorsitz geführt. Im übrigen aber legt der Zustand des Kaisers dem Hofe die größte Zurückgezogenheit auf und von den üblichen Einladungen an die Chefs der Diplomatie u. s. w. ist für jetzt keine Rede.

Paris, 14. Juni. Der Seine-Präfect hat an den Kaiser einen vertraulichen Bericht über seine Amtsthätigkeit seit 1853 gerichtet. Es geht aus demselben hervor, daß die Stadt Paris in 15 Jahren 1865 Millionen ausgegeben. Von diesen sind 856 Mill. durch die gewöhnlichen Einkünfte, 443 Mill. durch Anleihen, 99 Mill. durch die Bautenkasse der Stadt aufgetrieben worden. Schuldig ist die Stadt noch 465 Mill. an Unternehmer, und sie hat 10 Jahre Zeit. Die Ausgaben vertheilen sich in folgender Weise: 884 Mill. auf öffentliche Bauten, Straßen, Expropriationen; 157 Mill. auf Wasser- und Abzugs-Canäle; 55 Mill. auf Hospitäler u. dgl.· 61 Millionen auf kirchliche Gebäude; 17 Mill. auf Quais und Brücken; 125 Mill. auf Schulen, Pieren, Mairien, Theater und Casernen; 382 Mill. auf Hallen und Märkte; 195 Mill. Squares und Pflanzungen.

Paris, 16. Juni. Der Moniteur de l'Algérie, das Organ des Genreal-Gouverneurs, versichert, daß die Araber während der Theuerung kein europäisches Menschenfleisch verzehrt hätten. Wir wollen dies dahin gestellt sein lassen, erinnern jedoch an den Fall mit dem Knaben eines Eisenbahnbeamten, der zu so heftigen Auftritt n führte. Die Anzahl der Fälle von Menschenfresserei, die in Algerien vorkamen, beläuft sich laut dem Moniteur nur auf 16; die meisten Theilnehmer an denselben „storben einige Tage nachdem sie diese schuldvolle Handlung begangen hatten"; die Uebrigen sind vor die Kriegsgerichte gestellt worden; nur einem gelang es, über die Grenze zu entkommen. Die Zahl der Diebstähle war größer, als in gewöhnlichen Zeiten. Seit einem Monate haben die Vergehen bedeutend abgenommen. Die Zahl der Eingebornen der Civil- und Militär-Territorien, welche in den Zufluchtsstätten seit deren Gründung aufgenommen wurden, beträgt in den drei Provinzen 101,474. Die zeitlichen Anstalten empfingen 1672, wovon sich noch 1271 dort befinden. Die übrigen Zufluchtsstätten enthalten nur noch einige Hundert Kinder, Frauen und Greise, die in ihre Stämme noch nicht zurückkehren konnten. Die Zahl derer, welche bis zum 1. Mai in den Zufluchtsstätten gestorben sind, beläuft sich auf 16,981. Die Zahl derer, welche außerhalb dieser Anstalten starben, läßt sich nicht genau feststellen. Man schätzt jedoch, daß die Cholera 1867 89,000 hinraffte, und daß vom 1. Januar bis zum 1. Mai 111,831 Individuen starben, im Ganzen also mit den obigen 16,981 Personen 217,812, von denen auf die vier ersten Monate dieses Jahres 128,812 Personen kommen.

Der „Patrie" gehen aus Florenz Privatnachrichten zu, denen zufolge man in Italien seit einigen Tagen von revolutionären Umtriebe spricht. Es soll der Versuch zu einer Wiederherstellung der Garibaldi'schen Legion gemacht werden; Garibaldi wird Caprera verlassen und sich nach dem Continent begeben, um die Vermittlung zwischen den Führern zu erleichtern. Auch Mazzini soll in Italien sein. Menotti Garibaldi war vor einigen Tagen in Rom, man erfuhr aber seine Anwesenheit erst, als er nach einem mehrtägigen Aufenthalt in einer englischen Familie wieder abgereist war.

Der Stand der Ernte ist herrlich in ganz Italien. Das Getreide gedeiht vortrefflich und die Rebe erweckt die schönsten Hoffnungen. Aus Neapel sind die Nachrichten schlecht und der Präfect Rubini kommt hieher zurück, entmuthigt mit Ferdinand II. ausrufend: „Dieses Land ist nicht zu regieren:"

Belgrad, 17. Juni. Der Kaiser von Rußland drückte sein Beileid über den Fürstenmord aus, lobte die Erhaltung der Ruhe und wünschte, die Wahl eines neuen Fürsten möge nach dem Sinne des Volkes ausfallen. — Eine neue Proclamation der Statthalterschaft versichert dem Volke, dieselbe werde auszuwirken wissen, daß der Wille Serbiens beachtet werde. In Folge von Geständnissen Verhafteter sind neue Verhaftungen, darunter die der Schwester des Fürsten Karageorgiewic und die von 5 Studenten vorgenommen worden.

Lissabon, 16. Juni. Es liegen jetzt vom Kriegsschauplatz in Südamerika Nachrichten aus paraguitischer Quelle, über Buenos-Ayres, vor. Darnach waren 4000 Alliirte beim Chaco vorbeigegangen in der Absicht, die Verbindung von Lopez mit Humaita abzuschneiden, wurden aber überrumpelt und von den Paraquiten vollständig geschlagen. Die aus europäischen Angehörigen bestehende Fremdenlegion ist vollständig zu Grunde gegangen. (Also das gerade Gegentheil der brasilianischen Meldungen!)

Verschiedenes.

— Die „Pfälz. Volkszeitung." bringt in einer Extrabeilage einen längeren Artikel über das älteste Kaiserslauterer Actiengeschäft, die 1853 gegründete Baumwollspinnerei, die durch unerwartetes Verdusten ihres Directors Röich seit 14 Tagen nicht blos hier, sondern auch anderwärts in der Pfalz unrühmliches Gerede von sich gemacht hat. In dem Artikel heißt es u. A.: „Wir wollen keinen Stein auf den Verschwundenen werfen, daß er aber ein ehrendes Vertrauen auf namenlose Weise mißbraucht hat, welcher Mißbrauch so weit ging, daß er das Inventarium fälschte, wurde in der heutigen (13. ds.) Generalversammlung definitiv ausgesprochen. Wie viel Zeitumstände und eigener Leichtsinn bei dem Rückgang des Geschäftes mitgewirkt haben, vermögen wir noch nicht zu überiehen; so viel aber steht fest, daß ein Mann, der die bedeutendsten Kähigkeiten für derlei Unternehmungen zu bekunden schien, sich durch zum größten Theil eigene Fahrlässigkeit um alles Ansehen und die Achtung seiner Mitbürger gebracht hat, und glauben wir dieses offene verurtheilende Aussprechen der Stimmung unserer Mitbürger schuldig zu sein, denn Röich hat nicht allein Actionäre geschädigt, sondern auch, durch die heute noch nicht im vollen Maße zu berechnende Tragweite des Falles, unsere Stadt!" Eine Prüfungscommission hat ein Deficit herausgerechnet von 332,000 fl. Die außerordentliche Generalversammlung, welche auf verflossenen Samstag einberufen war, um über Auflösung der Gesellschaft zu berathen, hat, nachdem der Verwaltungsrath sich vorher mit mehreren Hauptgläubigern benommen hatte, nach lebhaften und stellenweise etwas „schneidigen" Debatten beschlossen, daß 1. der Verwaltungsrath in Thätigkeit bleiben müsse, mit dem Rechte jedoch, sich nach Bedürfniß durch Cooptation zu vermehren; 2. ist derselbe einstimmig durch Beschluß der Generalversammlung ermächtigt, bei Gericht die Anzeige zu machen, daß ein Arrangement mit den Gläubigern angebahnt sei und daß eine Siegelanlage nicht erforderlich; 3. besagtes Arrangement wird sich in der Weise gestalten, daß die Gläubiger 40 Procent von ihrer Forderung nachlassen, dann 30 Prozent sofort baar erhalten, die andern 30 Prozent, ohne besondere Garantie, in zwei Jahren; 4. endlich wurde, um diese Vorschläge zum definitiven Austrage zu bringen, eine wiederholte Generalversammlung auf heute über acht Tage anberaumt.

— Am 9. d. warf der Bodensee bei Rorschach seine Wellen fast haushoch, die Eisenbahnzüge konnten nicht in den Hafen einfahren, da die Wogen bis zu den Fenstern aufbrausten und dem Dampfboot von Lindau war es unmöglich in den Hafen einzulaufen, so daß es bis Arbon fahren mußte. Das Eisenbahngeleis vom Bahnhof Rorschach bis zum Hafen stand fast gänzlich unter Wasser.

— Osnabrück. Unsere Stadt ist um ihre stolzeste Zierde ärmer geworden; der St. Katharinen-Kirchthurm, der

Digitized by Google

höchste und schönste, ist am 8. Juni in Flammen aufgegangen. Klempner, die bei der Ausbesserung des Daches Feuer angemacht hatten, sollen den bedauernswerthen Unfall verschuldet haben, nach ihnen aber auch die Mangelhaftigkeit der Löschanstalten, ohne die es vielleicht nicht so weit gekommen wäre. Daß die Spitze, hart am Thurme her auf den Kirchhof stürzte, war ein Glück. Flugfeuer hatte inzwischen die Dächer der beiden Prediger-Wohnungen und der Dragoner-Caserne entzündet, wo rasch gelöscht wurde; aber das entlegene Lehrer-Seminar, auf gleiche Weise in Brand gesetzt, wurde mitsammt der Garnisonschule bis auf das erste Geschoß eingeäschert, und viel Eigenthum der Seminaristen ging verloren. Das Kirchendach ist theilweise zerstört, der Thurm bis auf das Gewölbe ausgebrannt; die vier schönen Glocken sind geschmolzen; nur mit größter Anstrengung gelang es, die große Orgel zu retten.

— Stockholm, 11. Juni. Heute Nachmittag explodirte eine Nitroglycerinfabrik, wobei 15 Menschen getödtet wurden und eine große Verwüstung in der Nachbarschaft angerichtet ward.

— In Liechtenstein hat der Fürst Johann II. seine ganze Armee aufgelöst und entlassen. Es waren ganze 70 Mann, die jetzt dem Frieden wieder gegeben sind. Liechtenstein ist der glücklichste Staat in Deutschland; das Fürstenthum hat keine Staatsschuld, keine Civilliste, keine Konscription und kein Militärbudget.

— In Ohio ist ein Eisenbahnzug von Räubern überfallen worden. Auf der Station Marschfield bemächtigten sie sich der Lokomotive und eines daran hängenden Wagens der Adams Expreß Compagnie, fuhren eiligst davon, warfen unter Wegs die Agenten der Compagnie aus dem Wagen und raubten in dieser Weise 97,000 Doll. an baarem Gelde.

— Nach der "Vorlg" herrscht ein seltsamer Gebrauch in einigen der New-Yorker Hotels vor. Fremde, welche zur Nachtzeit anrufen, können kein Bett — selbst nicht bei Vorausbezahlung — bekommen, es sei denn, sie führten Gepäck mit sich.

— [Ein gutmüthiger Polizist.] Aus Berlin wird geschrieben: „Vor einigen Tagen kam ein Polizeibeamter aus Leipzig hieher, um eine von hier aus requirirte Gefangene abzuholen. Das Frauenzimmer war zufällig erst kurz vorher in der Stadtvogtei von einem munteren Knaben entbunden worden, so daß der Transporteur auf der Rückreise wohl oder übel seine Fürsorge auch auf den kleinen Weltbürger ausdehnen mußte. Die Aufgabe war keineswegs leicht, da die Mutter nicht im Stande war, ihr Kind selbst zu nähren und der Junge mitunter so heftig schrie, daß der Beamte sich in seiner Verzweiflung öfter herbeilassen mußte, ihm in eigener Person die Flasche zu reichen. Trotz aller Unannehmlichkeiten gelangten die drei glücklich nach Wittenberg. Kaum war der Zug auf dem Bahnhof eingelaufen, als der Kleine auch wieder mit wahrhaft mörderischem Geschrei nach seiner Saugflasche verlangte, in der sich ungtücklicher Weise kein Tropfen Milch vorfand. Die Gefangene zeigte sich um ihr Kind sehr besorgt und bat den Beamten schließlich, dasselbe einstweilen in Obhut zu nehmen, während sie etwas Milch herbeischaffen wolle. Aehnlich dem bekannten „Stadtsoldaten", war der Leipziger zutmüthig genug, darauf einzugehen. Er wiegte den Säugling in seinen Armen und suchte ihn auf alle mögliche Weise zu beruhigen, während die Mutter den Waggon verließ und dem Stationsgebäude zueilte. Nach einiger Zeit ertönte die Signalglocke zur Weiterfahrt, das Frauenzimmer aber war noch nicht zurückgekehrt. Da begann dem Beamten ein Licht aufzugehen. Mit dem Kinde auf dem Arme stürzte er auf den Bahnhofs-Inspektor zu und theilte demselben sein Mißgeschick mit. Der Zug mußte warten; der ganze Bahnhof, ja sprüterhin die ganze Stadt wurden durchsucht, aber nirgends fand man eine Spur von der Entflohenen. Mit schwerem Herzen mußte der Transporteur sich endlich auf den Weg machen, um wenigstens den Säugling glücklich in Leipzig abzuliefern, für welchen derselbe bis dahin nolens volens Mutterstelle übernehmen mußte. Seine Arrestantin hat sich bis jetzt noch nicht wieder ermitteln lassen.

— Jeder Tag Feiertag. Der Wunsch des herrlichen Liedes: „Ach wen's doch alle Tag Sonntag wär" ist eigentlich vollkommen überflüssig, denn es ist alle Tage der Woche Feiertag: Sonntag bei den Christen, Montag bei den Griechen, Dienstag bei den Persern, Mittwoch bei den Assyrern, Donnerstag bei den Egyptern, Freitag bei den Türken, Sonnabend bei den Juden.

— Das neue Opernhaus in Paris hat 40 Mill. Franken gekostet; zur Vollendung sind noch 20 Millionen erforderlich.

Eingesandt.

Das Bedürfniß, dem Handwerker, Geschäftsmanne, u. s. w. das guthabende Geld gleichzeitig in die Hände zu bringen, um es verwenden zu können, statt sich Geld leihen zu müssen, um Geschäftsausgaben zu bestreiten, hat die sämmtlichen Geschäftsleute in Zweibrücken veranlaßt, um Zustände ohnsicherer, die andernwärts den Menschen ironisch vorkommen, halbjährige Rechnungen zu ertheilen. Welches Ungemach und Kosten das jahrelange Warten dem kleineren Handwerksmanne bringt, wird jeden Kunden zur Einsicht bringen. Möchte in Kusel das Eingang finden, und jeder ohne Furcht oder Rücksichtnahme seine Rechnungen ebenso austheilen, indem wir zu bedenken geben, wie unnütz es ist, über die Kunden zu trauern, welche sich über solches Vorgehen gekränkt fühlen.

Ein Unparteiischer.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 19. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr Korn 5 fl. 14 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Hafer 5 fl. 4 kr. Erbsen —fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 25 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 17. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige 5 fl. 12 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 1 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 16. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Hafer 5 fl. 26 kr.

Zweibrücken, 18. Juni. Der Centner Waizen 8 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 33 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 55 kr. Hafer 5 fl. 31 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 21 kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 34 Min. Morgens. Personenzüge 5 Uhr 39 Min. Morgens, 2 Uhr 43 Min. Nachm., 6 Uhr 54 Min. Abends und 10 Uhr 15 Min. Nachts.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 2 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr 20 Min. und 8 Uhr 33 Min. Morgens, 12 Uhr 7 Min. Mittags und 8 Uhr 30 M. Abd.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 9 Uhr 35 Min. Morgens und 3 Uhr 50 Min. Nachmittags. Personenzüge 6 Uhr 30 Min. Morgens, 1 Uhr 7 Minuten und 2 Uhr 20 Min. Nachm., 6 Uhr 20 Min. und 9 Uhr 37 Min. Abd.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 40 Min. Morgens, 3 Uhr 20 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr 40 Min. Morgens, 12 Uhr 30 Min. Mittags, 1 Uhr 40 Min. Nachm, 5 Uhr 50 Min. und 8 Uhr 25 Min. Abends.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Bierbrauerei von Wilhelm Dick läßt H. Franz Lang, Bauunternehmer,

6 Fuhrpferde, 2 zweispännige und 1 einspänniger **Wagen,** sowie verschiedenes Pferds- und Fuhrgeschirr

auf Credit versteigern.

Kusel, den 18. Juni 1868.

[290] **Heck,** k. Notär.

Unterzeichneter ist beauftragt, die Ausstände seines verstorbenen Onkels Carl Binger zu erheben. Derselbe ersucht auch alle, welche noch Rechnungen anzuzumachen haben, solche bald einzureichen.

Louis Binger.

Wegen vorgeschrittener Saison verkaufen wir

Strohhüte

zum Fabrik-Preis.

Gebr. Römmig.

---

2 gute Arbeiter

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Philipp Groß,
Schreiner in Kusel.

Zu vermiethen.

Der untere Stock im Hause von **Wilhelm Schwinn** sen., bestehend in 4 Zimmer, Küche, Bäckerei mit Mehlkammer und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Statt dessen kann auch der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Keller, welcher auf Michaeli bezieh bar ist, abgegeben werden.

L. Häberle hat eine Scheuer zu vermiethen.

Frankfurter Börsencourse
vom 18. Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs Stücke	fl.	9 28½
Holl. 10 fl. Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein		1 45
Engl. Sovereigns		11 55

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen mit seiner schon seit längeren Jahren bestehenden Buchbinderei eine

Buchhandlung

verbunden hat und Subscriptionen und Bestellungen auf Alle erscheinenden Zeitschriften und Werke entgegen nimmt, auch das Publikum aufs Schnellste bedienen wird.

Kusel, den 6. Juni 1868.

J. Koerper.

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**

ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der
Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **3 Sgr. — 12 Kr. Rh. jedes Heft.**

In einem reizenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blitzesschnelle verbreitet sich plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der heulschmetternden Trompete, es werben die Trommeln und drauhl den Kolben setzet gepackt geht's mit lautem, todesverachtenden Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen dem kühnen Fluge der Main-Armee von dem Treffen bei Langensalza bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Zeichen der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Issa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:

1) Monaco und Julia. 2) Othello, und Desdemona. 3) Die überraschten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in **Kusel.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gandin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier, u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in **Kusel.**

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Gutnahme die Depots in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- (R.S.)

№ 51. Mittwoch

Pfälzer. 1868. 24. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

MÜNCHEN 2253 1868

Politische Nachrichten.

München, 19. Juni. Se. Maj. der König hat einer Anzahl von Unteroffizieren und Soldaten — fast sämmtlich vom 6. Infanterieregiement und 1. Artillerieregiment — anläßlich ihrer erst in jüngster Zeit zur Kenntniß und zum Nachweis gekommenen hervorragenden und statutengemäß zu einer Berücksichtigung unzweifelhaft geeigneten Leistung während des Feldzuge 1866 nachträglich Belohnungen und Belobungen ertheilt. Ein Soldat des 6. Infant.-Regiments erhielt die goldene Militärverdienstmedaille, ein Oberjuerwerker des 1. Artillerie-Regiments und ein Gemeiner des 6. Regiments erhielten die silberne, dann drei Unteroffiziere, zwei vom 6. Inf.-Regiment und einer vom 1. Art.-Regiment, das Militär-Verdienstkreuz, endlich 31 Unteroffiziere und Gemeine Belobungen. Diese Unteroffiziere und Soldaten des 6. Regiments wurden sämmtlich wegen ihres tapferen Verhaltens im Gefecht von Cella am 4. Juli 1866 in dieser Weise ausgezeichnet.

München, 19. Juni. Nach Allem, was bis jetzt bekannt ist, wird das diesjährige Uebungslager bei Schweinfurt sowohl in seiner Anlage als auch durch das Uebungsprogramm ein sehr lehrreiches werden; sogenannte Schulmannöver werden nur in geringer Zahl vorgenommen und wird baldigst zu den größeren Gefechtsübungen geschritten werden; diese werden ganz den Verhältnissen des Krieges angepaßt und der Wirklichkeit so nahe als möglich gebracht werden; alle Suppositionen sollen vermieden und nur Vorhandenes, Sicht- und Greifbares berücksichtigt werden. Ein erhöhtes Interesse erhalten diese Uebungen dadurch, daß sie größtentheils in Terrainstrichen vorgenommen werden, welche durch den Feldzug 1866 eine große Wichtigkeit erlangt haben.

München. Vom 1. Januar l. J. an sind 1. die Functionsbezüge von 11 Kreisbau-Assistenten und von 21 der ältesten Assistenten bei den äußeren Baubehörden auf jährlich 800 fl., jene der übrigen Assistenten aus der Reihe der Bauprakitkanten auf 700 fl. erhöht. 2. die jährlichen Funktionsbezüge der Bauassistenten aus der Reihe der Wegmeister von 450 fl. auf 600 fl. 3. die jährlichen Functionsbezüge der Wegmeister unter Aufbesserung der Diäten für Dienstreisen von 1 fl. 45 kr. auf 2 fl. gleichfalls auf 600 fl., sodann 4. die Bezüge der Wegmacher und Straßenwärter auf den Staatsstraßen von monatlich 20 fl. auf 24 fl. in der 1. Classe und von monatlich 18 fl. auf 22 fl. in der 2. Classe unter Aufbesserung ihrer jährlichen Montursgeldbeiträges von 15 fl. auf 25 fl., endlich 5. die bisherigen jährlichen Unterhaltsbeiträge der Dienst- und erwerbsunfähigen Wegmacher und Straßenwärter, sowie die Wittwen derselben um die Hälfte erhöht.

In den beiden letzten Tagen der vorigen Woche hat das k. Appellationsgericht von Obersayern die Theilnehmer an den Excessen, welche bei Gelegenheit der Landwehrcontrolversammlung zu Traunstein am 28. März l. J. entstanden, vor das Schwurgericht verwiesen. Anklage ist erhoben im Ganzen gegen 34 Individuen, von denen 19 wegen Verbrechens, 15 wegen Vergehens vor die Schranken des Schwurgerichts gestellt werden; ausserdem ist noch ein junger Bursche, welcher, ohne an der Controlversammlung im mindesten betheiligt zu sein, noch seinem eigenen Zugeständnisse lediglich aus Lust am Zuschlagen den k. Revierförster Kracher zu Traunstein mit einem Prügel dergestalt auf den Kopf schlug, daß derselbe noch einigen Tagen an den Folgen der Verwundung starb, wegen Verbrechens der Körperverletzung verwiesen. Die Verhandlung dieser Anklage, wohl die größte seit dem Bestehen der Schwurgerichte in Bayern bezüglich der Zahl der Verwiesenen, wird bei der am 13. k. Mts. beginnenden dritten ordentlichen Schwurgerichtssitzung für Oberbayern stattfinden und mindestens eine volle Woche in Anspruch nehmen.

Der reisegrappin erwähnte Artikel der „Nordd. Allg. Ztg." über die Ergebnisse der Baedeker Haussuchung lautet im Wesentlichen: „Die welfische Presse arbeitet jetzt hauptsächlich durch Broschüren mit gelb-weißen Umschlägen. Regelmäßig alle 14 Tage läuft eine Broschüre dieser Art vom Stapel. . . . Dieselben erscheinen meist in dem Verlage von Bruhn in Braunschweig oder in der Bleiß'schen Universitätsbuchdruckerei in München. Namentlich die bei Bleiß herausgegebenen zeichnen sich durch grobe Unflätereien gegen die preußische Regierung aus. Das Stärkste dieser Art leistet eine in den letzten Wochen erschienene, mit Gedichten angefüllte Broschüre, welche den Titel führt: „Gelb-weiße Lieder". Es wimmeln diese Lieder von den frechsten und gemeinsten Beleidigungen der Person unseres Königs, seine Minister und Beamten. . . . Außerdem enthalten diese Lieder die ärgsten Verspottungen und Verhöhnungen unserer tapferen preußischen Armee und die directesten Aufforderungen an die Bewohner der Provinz Hannover zum Aufruhr gegen die Autorität der preußischen Behörden. Es wird hoffentlich auch von Seite der bayrischen Regierung erwogen werden, ob sich eine Offizin, welche sich als Buchdruckerei einer deutschen Universität eines mit uns verbündeten deutschen Staates ankündigt, zu derartigen Angriffen gegen den Präsidialstaat des norddeutschen Bundes und als Werkzeug zur Anstiftung von Aufruhr in deutschen Staaten hergeben darf. Der Verdacht der Urheberschaft dieser Schriften richtet sich gegen einen zur Zeit in Wien lebenden sächsischen Schriftsteller, welcher wiederholt Gesuche für den König von Hannover und dessen Minister Graf Platen verfaßt und sich dieser Verbindung gerühmt hat. Bei dem Aufenthalte dieses Schriftstellers in dem unmittelbar an der österreichischen Gränze gelegenen preußischen Bade Landeck, um dort Heilung gegen Gichtleiden zu suchen, wurde eine amtliche Durchsuchung seiner Papiere veranlaßt.

Digitized by Google

das Resultat gewährte einen überraschenden Erfolg. Es hat sich herausgestellt, daß der frühere König von Hannover und der Graf Platen direkt als die Urheber dieser Ausfüsse der welfischen Agitationen zu betrachten sind. Graf Platen besitzt [illegible] Briefen, welche [illegible] eigenhändig geschrieben hat, daß in der Hoffnung [illegible] Mittel, und Treulosigkeit anzuwenden. [illegible] Literaten auch, ihn durch in die Oeffentlichkeit [illegible] königs bewerkenden Ehren zu auszeichnen, da auch die Poesie auf diesem Gebiete Bedeutendes leisten könne. Zugleich übersandte er im Auftrage des Königs von Hannover den Dichter mehrfache erhebliche Geldsummen. . . . Den wichtigsten Punkt [illegible] des Programms, welches Graf Platen den deutschen Literaten ganz unverholen als den eigentlichen Zweck der welfischen Agitationen hinstellt. Graf Platen sagt wörtlich: „Preußen ist der gemeinsame Feind aller Länder. Ein Bund aller kleinen Mächte mit Frankreich zu dem gemeinsamen Zwecke, diese Macht zu [illegible] [illegible] spiele Napoleons I. zurückzuweisen, über die Elbe, ist, wie es scheint, für jeden eine Pflicht der Selbsterhaltung. Diese Pflicht für sich selbst zu erfüllen, ist noch möglich, weil zur Zeit Preußen die neu requirirten Bünde sich noch nicht militärisch hat, weil in allen denselben, namentlich in Hannover, ein ungeheurer Widerstand [illegible] ist, zur Zeit noch ganz bedeutend zu zählen [illegible] Die Zertrümmerung des Staats der Hohenzollern, das ist also die Aufgabe nicht, blos Frankreichs, sondern im Interesse Ihrer Selbsterhaltung aller kleinen Mächte, die zu Frankreich ihren Beschützer kehren, und die alle mit Besorgniß und Schrecken auf das Aufsteigen dieses preußischen Militärstaats blicken. Sie alle haben das allgemeine Interesse [illegible] Der Ueberfluß, den die preußische Regierung in der Provinz Hannover findet, und auf welchen sich Graf Platen so nachdrücklich stützt, findet in diesen Agitationen seine Erklärung und erscheint nicht ferner als ein Ausfluß legitimistischer Gesinnungen, sondern als ein Glied in der Kette hochverrätherischer Bestrebungen und Handlungen, welche vom Grafen Platen und dem Hitzinger Hofe geleitet und in Scene gesetzt werden. Wir haben das Vertrauen zu unserer Regierung, dieselbe werde gegen solche Umtriebe mit gebührender Strenge [illegible]

Berlin, 20. Juni. Se. Maj. der König hat heute den Reichstag des Norddeutschen Bundes mit folgender Thronrede geschlossen: „Geehrte Herren vom Reichstage des Norddeutschen Bundes! Sie stehen am Schlusse einer Session, welche reich an Mühen, aber auch reich an Ergebnissen war. In hingebender Thätigkeit haben Sie, im Verein mit den verbündeten Regierungen, die Einrichtungen des Bundes aufgebaut und befestigt und wichtige Reformen der gemeinsamen Gesetzgebung theils eingeleitet, theils zum Abschlusse gebracht. Die finanziellen Fragen, welche einen hervorragenden Gegenstand Ihrer Berathungen bildeten, sind in befriedigender Weise gelöst. Indem Sie die Verwaltung der in der vorigen Session für die Entwicklung der Marine und die Vervollständigung der Küstenvertheidigung bestimmten Anleihe der bewährten Verwaltung der preußischen Staatsschulden anvertrauten, haben Sie die Fortbildung dieses Zweiges unserer Wehrkraft gesichert, welchen eben so sehr Meine eingehende Sorgfalt als die Sympathien der Nation zugewendet sind. Die Verständigung über die Verwaltung dieser Anleihe hat es gestattet, in dem von Ihnen angenommenen Bundeshaushalts-Etat, ohne eine wesentliche Erhöhung der fortdauernden Ausgaben, für die Förderung der Ausgaben des Bundes in ausreichendem Maße Fürsorge zu treffen. Die Einrichtungen, deren es bedarf, um über die Verwendung der Einnahmen des Bundes die verfassungsmäßige Rechnung zu legen, sind vorläufig geordnet. Durch das Gesetz über die Aufhebung der polizeilichen Beschränkungen der Befugniß zur Eheschließung, ist die durch vieljährige Erfahrung in Preußen bewährte Freiheit in der Begründung eines Hausstandes und reiner Familie verallgemeinert und das in Ihrer letzten Session begründete Institut der Freizügigkeit ergänzt. Dieses Gesetz, so wie die Gesetze über die Aufhebung der Schuldhaft und die Schließung der öffentlichen Spielbanken beweisen, daß die leitenden Ideen wirthschaftlichen Momente in den Aufgaben des Bundes Hand in Hand gehen. Durch eine Reihe von Vorberathungen, welche Ihre Zustimmung erhalten haben, sind die in der vorigen Session genehmigte Ermäßigung der Porto-Taxe auf die angemessene Correspondenz ausgedehnt. Das Gesetz über die Quartierleistung im Frieden sichert [illegible] rechtere Vertheilung und innerhalb der durch die unerläßlichen Rücksichten auf die Finanzlage gebotenen Grenzen eine angemessenere Vergütung dieser Leistung. Durch die den Angehörigen der vormaligen schleswig-holsteinischen Armee bewilligten Pensionen und Unterstützungen wird eine Schuld getilgt, [illegible] [illegible] [illegible]

festlichen Empfang [illegible] mit den Vorbereitungen beschäftigt.

Belgrad, 19. Juni. Die Verhandlungen dauern fort. Liebomir Tabisi als Vertreter und der serbische Senator Aezika Nevadevic wurden eingezogen. Der Rittmeister Mladen Nevadevic verschritt sich im Gefängniß mit einer Glasscherbe die Hauptadern. Aus der Untersuchung geht hervor, daß die Verschworenen Alexander Karageorgiewic nur beruhigen wollten und letzterer betrogen worden wäre.

Paris, 19. Juni. Der „Moniteur“ enthält ein Decret, wonach in Folge des alten Silberstücke von 2 Francs bis zu zwanzig Centimes vom 4. Oktober 1868 an keinen Zwangscurs mehr haben, jedoch an den öffentlichen Kassen bis zum 31. Dezember dieses Jahres eingewechselt werden.

Paris, 19. Juni. Aus dem Lager von Chalons wird gemeldet: Bei den letzten großen Manövern wurden Versuche mit Antworfen von Feldschanzen gemacht. In 20 Minuten gruben die Soldaten einen Laufgraben von 50 Centimeter Tiefe, welcher eine ganze Division schützen konnte. Die Versuche sollen im nächsten Jahre fortgesetzt werden.

Der General-Adjutant ist zum Civil- und Militärgouverneur Sicilien's ernannt worden, da man Unruhen auf dieser Insel voraussieht.

Aus Rom meldet man, daß Min. Sagretti, der sich als Präsident des furchtbaren Tribunals der Sacra Consulta durch seine Strenge gegen die politisch Compromittirten berüchtigt gemacht hatte, zum Auditor der päpstlichen Kammer ernannt ist. Diese Kammer besteht längst nicht mehr, das Amt ist eine bloße Sinecure, welche aber ein Anrecht auf die nächste Cardinalpromotion verleiht. Von dem Corps der päpstlichen Fremden Carabinieri sind in den letzten drei Wochen 200 Mann desertirt. In der römischen Campagne nimmt das Räuberwesen immer mehr überhand. Die uns aller Welt zuhauptgekommenen Soldaten des Papstes zeigen nicht die mindeste Lust das Land gegen die Briganten thatkräftig zu schützen.

Verschiedenes.

München, 21. Juni. Heute früh kurz nach 4 Uhr verschied Reichsrath General Fürst Theodor v. Thurn und Taxis.

— Ybbs, 16. Juni, Abends. Unsere Stadt ist zum großen Theil ein Raub der Flammen geworden. Dieselben wüthelten von halb 2 bis halb 4 Uhr Nachmittags. Es sind 108 Häuser abgebrannt. Die Entstehungsursache des Feuers wird dem unvorsichtigen Gebahren einer Frau beim Sieden von Schmalz zugeschrieben. Der durch den Brand verursachte Schaden ist noch vollkommen bestimmbar, er wurde jedoch auf nahezu 150,000 bis 200,000 fl. geschätzt.

— Wien, 14. Juni. Der Kaiser hat die ihm von einer Deputation des Centralcomités überbrachte Einladung für das dritte deutsche Bundesschießen entgegengenommen. Der Gemeinderath von Wien hat zwei Ehrengaben für das Fest betirt, 300 Dukaten in Gold und 1000 Vereinsthaler in Silber. Alle irgend verfügbaren städtischen Localitäten werden zur eventuellen Unterbringung der Festgäste hergerichtet.

Bremen, 17. Juni. Das Packhaus und Spiritusgeschäft von Eggers u. Franke sind niedergebrannt; das Feuer war sehr heftig.

— Täglicht Multiplikation. Katharina von Rußland fand einst auf ihrer Haushaltungsrechnung 30,000 Rubel für Talglichter angesetzt. Da sie strengen Befehl ertheilt hatte, daß an ihrem Hofe kein Talglicht gebrannt werden sollte, so erregte diese Summe um so mehr ihre Verwunderung. Auf Grund der hierüber angestellten Untersuchung ergab es sich denn, daß der junge Großfürst Alexander sich [illegible] nicht hatte kommen lassen, um [illegible] damit zu bestreichen. Der betreffende Lakai stellte vier Pfund in Rechnung [illegible] Vergessenheit machte 300 Rubel daraus, und so wurde die Summe immer höher und höher geschraubt, bis sie auf 30,000 Rubel gestiegen war.

Freiburger 15 Fr.-Loose. Serienziehung am 15. Juni. Gezogene Serien: 539, 1325, 1381, 1804, 1886, 1940, 2204, 2891, 2494, 2854, 3270, 3644, 3711, 3765, 3870, 4382, 4453, 4736, 5035, 5120, 5450, 5454, 6023, 6068, 6318, 7060, 7062, 7112, 7737, 7765, 7796, 7841, 7999. Gewinnziehung 15. Juli.

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolate, übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bezüglich der beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes. Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielfältig eine Untermischung der Kakao-Bohnen statt, daß es, gegenüber seine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdienen zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von [illegible] Stollwerck in Köln [illegible] welche in den bekanntlichen Collerein zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität, und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als dieselbe die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Princip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft stellte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Producte zu versehen.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 23. Juni. Der Centner: Weizen 7 fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Speltkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 10 kr. Gerste 4 fl. 14 kr. Haber 5 fl. 3 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Ktlgr. Kornbrod 24 kr. 1 Ktlgr. Weißbrod 10 kr.

Neustadt, 20. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 65 kr. Spelz 4 fl. 40 kr. Gerste 4 fl. 6 kr. Haber — fl. — kr.

St. Ingbert, 23. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haber — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 16 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Eier per Dtz. 4 Sgr. 6 pf. Kornbrod 7 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.*)

*) An Früchten nichts verkauft, daher kann kein Durchschnittspreis angegeben werden.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 34 Min. Morgens. Personenzüge 5 Uhr 39 Min. Morgens, 2 Uhr 43 Min. Nachm. 6 Uhr 54 Min. Abends und 10 Uhr 15 Min. Nachts.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 2 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr 20 Min. und 8 Uhr 33 Min. Morgens, 12 Uhr 7 Min. Mittags und 8 Uhr 30 M. Abd.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 9 Uhr 35 Min. Morgens und 3 Uhr 50 Min. Nachmittags. Personenzüge 6 Uhr 30 Min. Morgens, 1 Uhr 7 Minuten und 2 Uhr 20 Min. Nachm., 6 Uhr 20 Min. und 9 Uhr 37 Min. Abd.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 40 Min. Morgens, 3 Uhr 20 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr 40 Min. Morgens, 12 Uhr 30 Min. Mittags, 1 Uhr 40 Min. Nachm. 5 Uhr 50 Min. und 8 Uhr 25 Min. Abends.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 26. Juni nächsthin, Nachmittags 2 Uhr zu Kusel in der Bierbrauerei von Wilhelm Dick läßt H. Franz Lang, Baumunternehmer,

6 Fuhrpferde, 2 zweispännige und 1 einspänniger **Wagen**, sowie verschiedenes Pferde- und Fuhrgeschirr

auf Credit versteigern.

Kusel, den 18. Juni 1868.

[290] **Dick**, I. Notär.

Holz-Versteigerung in Kusel.

Montag den 29. l. Mts., Morgens um 8 Uhr im Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick dahier, werden aus dem Stadtwalde, Schlag Hilgert, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

16 Eichen-Wagnerstangen,
50 „ Gerüststangen,
25 „ Gartenpfähle,
650 „ Schälheil-Wellen.

Kusel, den 23. Juni 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[292½] **Schiep.**

Unterzeichneter ist beauftragt, die Ausstände seines verstorbenen Onkels Carl Binger zu erheben. Derselbe ersucht auch alle, welche noch Rechnungen anzumachen haben, solche bald einzureichen.

Louis Binger.

2 gute Arbeiter

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Philipp Groß,
Schreiner in Kusel.

Zu vermiethen.

Der untere Stock im Hause von **Wilhelm Schwinn sen.**, bestehend in 4 Zimmer, Küche, Bäckerei mit Mehlkammer und Keller ist zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden. Statt dessen kann auch der zweite Stock, bestehend in 3 Zimmer, 3 Kammern, Küche und Keller, welcher auf Michaeli beziehbar ist, abgegeben werden.

L. Häberle hat eine Scheuer zu vermiethen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen auch.

Tausendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässet plötzlich ihre Heerde, die sie gewedet in den Bergen Frankreichs, verlässet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, desselben ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Veste hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Eu die Glieder sich zu schützen, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Drittsamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an Kutterend gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken senkend. — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an triegerischen Thren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies selbst geschriebene Werkist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!

täglich **1mal** in Groß Royal-Format. — Auflage **6500.**

Für das **Dritte** Quartal 1868 (Juli, August, September)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Hierzu ladet ein

Mannheim, im Juni 1868.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professor Dr. Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Frankfurter Börsencourse vom 20 Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs Stücke	fl.	9 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Kassen-Schein	„	1 45
Engl. Sovereigns	„	11 55

Druck und Verlag der verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuzschmidt

Digitized by Google

Kgl. Hof- und Staats-Bibliothek (K.E.)

№ 52. Freitag

Pfälzer. 1868. 26. Juni.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen treten entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Abonnement des

„Pälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Inserationen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnlicher Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechenden Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 22. Juni. J. Maj. die Königin-Mutter ist nach den neuesten Mittheilungen aus Carlsbad schon diesen Morgen von dort abgereist, wird heute Abend nach 10 Uhr hier eintreffen, übernachten und morgen die Reise nach Nagaz in der Schweiz fortsetzen. J. k. Hoh. die Herzogin Sophie in Bayern ist seit vorgestern die Braut des Prinzen Ferdinand Philipp Maria von Orleans, Herzogs von Alencon, geboren als zweiter Sohn des Prinzen Ludwig Carl Philipp Maria, Herzogs von Nemours, zu Neuilly bei Paris am 12. Juli 1844. Der hohe Bräutigam, ein Enkel des verewigten Königs Ludwig Philipp der Franzosen, zählt sonach 24 Lebensjahre, und ist gegenwärtig Capitän in der k. spanischen Artillerie. — Am 20. ds. ist ein Kriegsministerial-Rescript an die Generalcommandos München, Nürnberg und Würzburg ergangen, nach welchem das 9. und 10. Jägerbataillon am kommenden 1. Juli in ihren durch Kriegsministerial-Rescript vom 12. Mai bestimmten Garnisonen (Passau und Aschaffenburg) zusammenzurücken haben. Die Commandanten der beiden Bataillone befinden sich bereits auf ihren künftigen Posten.

In der „Südd. Presse" sagt J. G. über die erste Aufführung der Meistersinger": „Der Erfolg des Werkes hat in der That die Erwartungen noch übertroffen, welche von Freunden des Meisters und Kennern der Oper im voraus gehegt wurden. Wagner ist mit diesem Werk zur Melodie zurückgekehrt, und es ist nicht zu zweifeln, daß es gerade aus diesem Grunde bald die Runde auch auf andern Bühnen machen und sich als volksthümlich behaupten wird."

München, 23. Juni. Die Beerdigung des Generals und Reichsraths Fürsten von Thurn und Taxis hat diesen Nachmittag unter sehr großer Theilnahme stattgefunden. Der Feldzeugmeister Prinz Luitpold folgte mit sämmtlichen Ministern an der Spitze einer sehr großen Anzahl Generale, Stabs- und Oberoffiziere ꝛc. dem Sarge. Eine Deputation des Chevauxlegers-Regiments, dessen Inhaber der Verstorbene gewesen, war zum Begräbniß aus Ansbach hier eingetroffen.

München, 23. Juni. Die Zahl der Wehrpflichtigen aus der Altersklasse 1846, welche zur Ergänzung der activen Armee für den Jahrgang 1868 I. eingereiht worden sind, beträgt 16,377. Hievon haben erweislich 1228 eine mangelhafte Schulbildung erhalten, und zwar von der Conscription aus Niederbayern 19,5 Prozent, aus der Oberpfalz und Regensburg 13,8 Prozent, aus der Pfalz 10,8 Prozent, aus Oberbayern 8,9 Prozent, aus Oberfranken 7,0 Prozent, aus Unterfranken und Aschaffenburg 6,9 Prozent, aus Mittelfranken 5,5 Prozent und aus Schwaben Neuburg 5,5 Prozent.

Worms, 24. Juni. Die ganze Stadt zeigt sich bereits im reichsten Festgewand. Fahnen, Guirlanden und Kränze, wohin das Auge sieht, nur unterbrochen von zahlreichen Ehrenpforten, die in allen Theilen der Stadt aufgerichtet sind und aus ihrem Grün- und Fahnenschmuck herrliche Sinnsprüche hervorleuchten lassen. Viele Straßen haben auf beiden Seiten in die Erde eingerammte Alleen von jungen Fichtenbäumen. Der Fremdenzufluß mehrt sich und gestern Abend waren bereits weit über 100 Ehren- u. Festgäste in der Lutherstadt eingetroffen. — Man vernimmt, daß morgen an Stelle des Großherzogs von Baden, der erkrankt sei, dessen Bruder, Prinz Wilhelm, zu den Enthüllungsfeierlichkeiten hier eintreffen werde. Die Fürsten, außer dem König von Württemberg, der früher hier ankommen wird, werden morgen kurz vor 9 Uhr erwartet, um sich alsbald in den Festgottesdienst zu begeben. Hierauf werden dieselben in dem Hause des Herrn Regierungsraths Pfannebecker ein Frühstück nehmen, während die Marschallstafel in der Festhalle servirt wird. Nach dem Frühstück werden sich sämmtliche Herrschaften auf den Festplatz begeben, um daselbst den von dem Andreasplatze anzugehenden Festzug zu erwarten. — Gestern langte ein Festgruß aus Perugia (Italien) an den Ausschuß des Lutherdenkmal-Vereins hier ein. Die römischen Emigranten dort schicken ihn und begrüßen darin in symphathischen Ausdrücken Deutschland und seinen Luther. Schon Tags vorher war von der Eisenacher evangelischen Kirchenconferenz eine Dank- und Fest-Adresse bei dem Ausschusse eingetroffen.

Darmstadt, 24. Juni. Die Regierung hat in der Ständekammer zwei Vorlagen, betreffend die Abtretung der Main-Weser-Bahn und den Verkauf der Frankfurt-Hanauer Eisenbahn eingebracht.

Ems, 23. Juni. Der Vicekönig von Egypten trifft

Digitized by Google

Anfangs Juli in Ems zu sechswöchentlichem Aufenthalt ein. Derselbe nimmt sein Absteigequartier im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten."

Berlin, 23. Juni. Der zu trauriger Berühmtheit gelangte Betrugsprozeß des Apothekers Cöhn (wegen seiner Medizin-Lieferungen für die Truppen 1866) ist heute zu Ende gekommen. Der Gerichtshof berieth von 11¾ bis 3¾ Uhr und sprach den Angeklagten schuldig des „fortgesetzten" Betrugs, wonach er ihn zu der höchsten Strafe von 5 Jahren Gefängniß, 1000 Thlr. Geldbuße, event. 1 Jahr Gefängniß, Untersagung der Ausübung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 6 Jahre, endlich zum Verluste der Apotheker-Concession für immer und in die Kosten verurtheilte. Ob der in erster Instanz Verurtheilte Appellation einlegen wird, steht noch dahin. Der Staatsanwalt wollte ihn wegen in vielen Fällen „wiederholten" Betruges zu 10 Jahren Gefängniß, 20,000 Thlr. Geldbuße, 10jährigem Ehrverluste und zu 10 Jahren Polizei-Aufsicht, desgleichen zur Untersagung des Betriebes des Apothekergewerbes für immer verurtheilt wissen.

Hannover, 22. Juni. Der König antwortete auf die Ansprache des Stadt-Directors Rasch bei Vorstellung der Stadtbehörden im Stadthause im Oeffentlichen, wie folgt: „Wir stehen und zum ersten Male gegenüber, seit die Ereignisse so große Veränderungen hervorgerufen und und zusammengeführt haben. Wie Ich, müssen Sie Sich von gemischten Gefühlen durchdrungen wissen. Glauben Sie nicht, daß Ich Empfindungen mißbillige oder tadle, welche Sie persönlich für frühere Verhältnisse bewahren; im Gegentheile, es würde Mir ein Beweis für Verläßlichkeit Ihrer eben gegen Mich ausgesprochenen Gesinnungen sein, wenn ein solcher Umschwung Sie gleichgültig gelassen hätte. Wenn Ich aber jene Empfindungen weder tadle noch mißbillige, sondern gern anerkenne, muß ich Sie doch darauf aufmerksam machen, daß, was das Herz und Haus ehrt, auch im Herzen und Hause bleiben muß, soll es seine Rechte nicht verlieren; drängt es sich auf irgend eine Art in die Oeffentlichkeit, treten Sie Mir oder Meiner Regierung gegenüber, so zwingen Sie Mich, demgemäß zu handeln. Es steht also in Ihrer Hand, durch Ihre Haltung das Vertrauen zu erwiedern, mit welchem Ich und meine Behörden Ihnen entgegengekommen. Lassen Sie auch Ihrerseits Vertauen zu Mir und Meiner Regierung walten; Ich hoffe zu Gott, jo, bin überzeugt, daß bei näherer Bekanntschaft wir glücklichen Zuständen entgegen gehen." — Bei Vorstellung der Geistlichkeit sagte der König: „ Sie wissen, daß Ich die bisherigen kirchlichen Einrichtungen und Gewohnheiten erhalten und sorgfältig gepflegt habe, weil Veränderungen und Neuerungen auf diesem Gebiete zu zarter Natur sind, als daß man sie anders als nach gewonnener Ueberzeugung einführen könnte. Verschweigen kann Ich aber nicht, daß Ich die Union als theures Erbtheil Meines Vaters und Meines Bruders übernommen habe und mit voller Ueberzeugung an ihr festhalte. Möge aber Niemand glauben, daß, weil Ich sie fest und hochhalte, Ich je Zwang und Druck ausüben werde, um der Union hier Eingang zu verschaffen. Sollte sich mit der Zeit auch hier die Ueberzeugung von der segensreichen Kraft der Union Bahn brechen, so würde Mich dies auf Meinem Standpunkte nur freuen können. Ich wiederhole Ihnen aber, daß ich solche Freude nur der Ueberzeugung verdanken will und jeder Zwang auf kirchlichen Gebiete Meinem Denken und Fühlen widerstrebt."

Bremen, 22. Juni, 7 Uhr Abends. So eben ist eine gewaltige Feuersbrunst, die hier 8 Stunden lang gewüthet hat, bewältigt. Sie entstand an Baumwollproben. Die arg bedrohte Stephansfriche ist trotz mehrmaligen Feuerfangens gerettet worden. Die Packhäuser der Firmen Fritze, Boys, Ostling Seba, welche Baumwolle und beträchtliche feine Tabaksvorräthe enthielten, sind zerstört. Das Feuer ward den entfernteften Vorstadthäusern zugewehr. Der Schaden wird auf 1½ Mill. Thaler tarirt. Alle größeren Assekurangen sind betheiligt. (Nach einer vorliegenden Privatdepesche sind im Ganzen 5. Packhäuser und 30 Wohnhäuser abgebrannt.

Wien, 23. Juni. Das Herrenhaus nahm in seiner heutigen Sitzung ohne Debatte 14 Gesetzentwürfe in der Fassung des Unterhauses an, darunter den austro-englischen Schiffahrtsvertrag, den Gesetzentwurf betreffend den Anschluß der Tiroler Gemeinde Jungholz an das bayerische Zollsystem, die Steuererhöhungen für 1868 und den Nachtragskredit für 1867.

Der Wiener „Presse" wird aus Belgrad geschrieben, die Mörder seien von persönlicher Rache gegen Michael beseelt gewesen, aber die Geschichte von einem treulos verlassenen Mädchen sei eine Fabel; solch ein Mädchen existire gar nicht. Die Mörder hätten, um ohne Aufsehen in den Park zu kommen, schwarze Röcke, Cylinderhüte und Glacehandschuhe getragen und sich wie harmlose Touristen benommen.

Wien, 23. Juni. Aus Prag wird der „Neuen freien Presse" telegraphirt: Der Kaiser wurde gestern Abend im überfüllten deutschen Landestheater (man gab Flotows Opfer „Am Nunnenstein") mit endlosem Jubel empfangen. Tags vorher waren im Stern-Thiergarten Deutsche von Czechen mit Steinwürfen vertrieben worden. Auf die Ansprache einer Deputation deutscher Studenten erwiderte Franz Joseph: „Mögen Sie tüchtige Staatsbürger werden; denn ich rechne auf die deutschen Studenten, ich muß auf sie rechnen." Heute Morgen ist der Kaiser nach Pisolchewitz abgereist. Der Reichskanzler v. Beust ist schon gestern Abend nach Wien zurückgekehrt, wohin ihm heute der Ministerpräsident Fürst Auersberg folgte Seine Anwesenheit in Prag soll u. A. eine Verständigung mit dem Adel zum Zweck gehabt haben; er conferirte gestern mit Rieger und Palacky. Auch der deutsche Landtagsclub hat ihm gestern seine Aufwartung gemacht; aus den Aeußerungen des Kanzlers soll der feste Entschluß der Regierung zu entnehmen gewesen sein, nur auf dem durch die Verfassung gewiesenen Wege vorzugehen.

Pesth, 22. Juni. Die Deputirtentafel verwarf den Staatsantrag, das Tabaksmonopol binnen einer bestimmten Frist aufzuheben. — Die heutige Nummer des „Lloyd" veröffentlicht eine aus Volkszeg unterm 20. Juni datirte Erklärung des Fürsten Alexander Karageorgiewich, worin er aufs Entschiedenste gegen alle Nachrichten protestirt, welche ihn und seine Familie mit der Ermordung Fürst Michaels in Verbindung bringen. Die Verläumdung werde systematisch ausgebeutet, um ihn und seine Familie zu compromittiren. Die Minister Andrassy und Wenkheim, welche den Prinzen Napoleon begleiteten, kehren morgen zurück.

London, 24. Juni. Im Unterhause beantragte gestern Abend Lord Elcho eine Untersuchung über unzureichende Heereseinrichtungen zumal betreffs der Reservearmee. General Peel forderte Vermehrung der allgemeinen Rüstungen. Sir J. Pakington, der Kriegsminister, erklärte die Conscription nach preußischem System für unzulässig und vertheidigte die eingeleitete Heeresorganisirung, worauf der Antrag zurückgezogen wurde. — Im Oberhaus wurde die schottische Reformbill in zweiter Lesung angenommen.

Paris, 22. Juni. Die Blätter und Correspondenten, welche von der Erkrankung des jungen Milan und von einer durch diese veranlaßten Aufschiebung seiner Reise nach Belgrad gemeldet haben, sind mit Absicht hinters Licht geführt worden. Der junge Thron-Candidat, Herr Ristitsch, und ein mit dem Fürsten Michael befreundet gewesener Franzose sind schon Freitag von hier abgereist und dürften somit bereits heute in Belgrad eingetroffen sein. Herr Ristitsch hielt die Reise geheim, weil ihn die Nachrichten über die an der serbischen Grenze herrschenden Aufregung bange machte, es könnte auch ein verbrecherischer Angriff gegen Milan ins Werk gesetzt werden.

Paris, 23. Juni. Die russische Regirung erhebt keine Schwierigkeiten gegen die Wahl des jungen Milan; aber die russische Presse ergreift zu Gunsten des Fürsten von Montenegro das Wort. Einem vor mir liegenden Briefe aus Ragusa entnehme ich, daß Fürst Nicolaus sofort

Digitized by Google

einen Agenten nach Belgrad geschickt hat, um sich mit der prosserischen Regierung in Verbindung zu setzen. In den an Serbien grenzenden slawischen Provinzen hat man keinen Augenblick daran gezweifelt, daß dem Verbrechen politische Motive zu Grunde liegen. In den Gebirgen hat sich der Rückschlag sofort eingestellt, und die Uebeden, die stets das erste Signal gegen die Türken gaben, haben sich auf den Weg gemacht und die Pachthöfe der Türken verwüstet. Mahmud Pascha in Mostar hat sofort Befehl erhalten, sich zu decken und Widerstand zu leisten. (Pst. K.)

Die Herren Pereire sind entschlossen ihren unerbittlichen Gegner Pouyer-Quartier zuerst vor der Untersuchungscommission für die Transatlantique zu widerlegen und dann gerichtlich zu beiangen :" Und wird die Schande groß, geht sie zu Tage blos."

Belgrad, 23. Juni, Vormittags. Heute Morgen 5 Uhr traf der junge Fürst Milan hierselbst ein und wurde von einer großen Menschenmenge unter Kanonendonner feierlich eingeholt. Die Würdenträger des Staates und die Corporationen der Bürgerschaft begrüßten den Fürsten, der nach abgehaltenem Gottesdienste durch die Hauptstraßen in das fürstliche Palais fuhr.

Vom Fürsten von Montenegro wird erzählt, daß er auf die erste Nachricht von der Ermordung des Fürsten von Serbien voll Schrecken und Angst aus seiner Residenz Cetinje flüchtete und sich auf das feste Schloß Rogas, welches seine Mutter bewohnt. Erst unter dem mütterlichen Schutze fühlte er sich vor den Revolverschüssen der Mörder sicher.

Wilna, 17. Juni. Man ist hier einer großartigen Gaunerbande auf die Spur gekommen. Einige hervorragende Mitglieder dieser saubern Gesellschaft, darunter eine sich „Oberstin" nennende Frauensperson, befinden sich bereits heute unter Schloß und Riegel. Die jüngst in Warschau gestohlenen Brillanten, wie verlautet im Werthe von 10,000 Rubel Silber, soll man bei der „Oberstin" vorgefunden haben. Im Zusammenhange damit stehen verschiedene Schwindeltäufe von Häusern und Grundstücken zu Fabrikanlagen, Engagements von Geschäftsführern, Comptoiristen u. s. w. zu glänzenden Gehalten. Die so Engagirten mußten aber alle einige Hundert Rubel Caution hinterlegen ꝛc. Als die Betrogenen in Wilna ankamen, fanden sie leere Wände und keinerlei Fabrikanlagen.

Die Nachrichten von Mexiko lauten sehr trübe. Die Revolution gegen Juarez und zu Gunsten des Prätendenten Gen. Ortega greift immer mehr um sich; an der Spitze steht Gen. Aureliano Rivera, unterstützt von den Generalen Negrete, Mendenz, Ximenez, Eyeda und 9 Andern. Auch viele Anhänger Santa Ana's haben sich dem Aufstande angeschlossen. Rivera wollte den im Schlosse Chapultepek befindlichen Präsidenten Juarez gefangen nehmen. Seitdem war eine Woche von 300 Mann in das Schloß gelegt. Das Ausgegebirge ist in den Händen der Insurgenten. Rivera stand mit gegen 1200 Mann 20 Meilen von der Hauptstadt; die Regierung hat ihm 800 Mann entgegengeschickt. Mendez hatte die Hauptstadt am selben Tage verlassen, und man erwartete, daß er sich am nächsten Tage in Puebla gegen die Nationalregierung erklären werde. Präsident Juraraz und Familie sind von Chapultepek nach der Hauptstadt geflüchtet. In Tlalpam wurde General Marquez zum Haupt der Nation ausgerufen. In Vera-Cruz herrscht eine furchtbare Typhus-Epidemie.

Verschiedenes.

— Von dem Schwurgerichte in Ansbach, wurde in den letzten Tagen ein Mordfall verhandelt, der ein schauervolles Interesse bietet. Die Häfnersgesellenfrau Wilhelmine Baals in Weißenburg hat ihren sehr ordentlichen und fleißigen, aber ihr, die in ehebrecherischem Verhältniß mit einem Andern lebte, verhaßten Mann bereits zweimal zu vergiften gesucht, hauptsächlich auch deßwegen, um in den Besitz von 1000 fl. zu gelangen, für welche Baals sein Leben hatte versichern lassen — ohne daß es ihr gelungen. Da stiftete sie endlich mit einer wahrhaft Entsetzen erregenden Gewissen- und Gefühllosigkeit einen Mordplan an, für welchen sie durch Versprechungen die ledige Näherin Katharina Pfahler von Weißenburg und deren Zuhälter Karl Neubauer, ledigen Eisenbahnarbeiter von Rodendorf zu gewinnen wußte. Auch der Sitzesson des Baals, Wilh. Volmer (der während der Untersuchungshaft gestorben) war mit im Plan. Neubauer übernahm es, den Baals so prügeln, daß er bald darauf sterben würde", seine Zuhälterin Pfahler munterte ihn fortwährend dazu auf, und die Frau des Baals lockte ihren Mann durch Lügen in die Hände des gedungenen Mörders in den Wald hinaus. Mehrmals schauderte Neubauer in entscheidenden Augenblick vor dem Mord zurück, aber wiederholt angestachelt überfiel er in einer Nacht den arglos gehenden Baals am Weg vom Weiler Hardt nach Weißenburg und zerschmetterte ihn den Schädel mit einem dicken Prügel. Der Verdacht fiel bei Auffindung der Leiche sofort auf die genannten Personen, die eingezogen wurden, und ihr Verbrechen bei der öffentlichen Schwurgerichtsverhandlung in allen Einzelheiten zugestanden. Das Urtheil lautete für Neubauer auf 9 Jahre, für Kath. Pfahler auf 7 Jahre Zuchthaus, für die Wilhelmine Baals dagegen auf Todesstrafe.

Daniel Lang II., Ackerer von Osterbrücken, beabsichtigt mit Familie und seiner Schwester Catharina nach Nordamerika auszuwandern.

Allen Loosbesitzern und Kapitalisten empfiehlt sich als Rathgeber bei Kapitalanlagen sowohl, als zur Selbstcontrole bei den Ziehungen „A. Dann's Neues Verloosungsblatt in Stuttgart." Bei jeder Poststelle und Buchhandlung à 45 kr. vierteljährlich zu beziehen.

Kusel, 26. Juni. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. — kr. Hafer 5 fl. 2 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 24. Juni. Der Centner Waizen 7 fl. 32 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelz 5 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 40 kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Bekanntmachung.

Sämmtliche Gewerbtreibende hiesiger Stadt, welche mit der Verification ihrer Maaße und Gewichte pro 1868 noch im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, solche binnen 8 Tagen von heute an, in der Wohnung des Unterzeichneten von Morgens früße bis 8 Uhr und des Abends nach sechs Uhr vorzuzeigen.

Der Vereificator,
[595] **Fuchs.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Mermor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Heushalt und Geschäftszimmer. 14 fr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Frankfurte Börsencourse
vom 24 Juni 1868.

Pistolen.	fl.	9 48	
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 57½	
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38	
20 Francs Stücke .	fl.	9 28½	
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 54	
Preuß. Cassen-Scheine .	„	1 45	
Engl. Sovereigns . .	„	11 56	
Dollars in Geld . .	„	2 28	

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag den 4. Juli 1868, des Nachmittags **zwei** Uhr, zu Hüffter vor der Wohnung des Adjunkten Ohliger, werden folgende Mobiliargegenstände gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert:

2 Tische, 10 Stühle, 2 Lehnbänke, 1 Tisch mit Pult, 1 Küchenschrank, 1 Butterfaß, 2 Eisenhäfen, 64 Schenkkäschen, 1 Maischbütte, 2 Gährfässer, 1 Kühlapparat, 1 Pechofen mit Löffel, verschiedene Faßdauben, 1 steinerner Trog, sodann 5 leere Bierfässer verschiedener Größe und endlich 6 größere Fässer mit Bier, zusammen circa 2442 Liter enthaltend.

Kusel, den 23. Juni 1868.

[266] **Lipp**, k. Gerichtsbote.

Holz-Versteigerung in Kusel.

Montag den 29. l. Mts., Morgens um 8 Uhr im Versteigerungslokale bei Wilhelm Dick dahier, werden aus dem Stadtwalde, Schlag Hilgert, folgende Holzsortimente öffentlich versteigert:

16 Eichen-Wagnerstangen,
50 „ Gerüststangen,
25 „ Gartenpfähle,
650 „ Schälholz-Wellen.

Kusel, den 23. Juni 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[292½] **Schleip.**

Neues Verloosungsblatt.

Dasselbe enthält bei wöchentlichem Erscheinen die Verloosungen aller Europäischen Börsenpapiere, Course, Dividenden, E. B.-Einnahmen u. s. w. und bespricht in seinen Börsenberichten alle Vorkommnisse im Finanzgebiet. Jeder Ziehung sind Restantenlisten beigefügt, die beweisen, wie jährlich viele Tausende an Zins und Capital durch Verjährung verloren gehen; das Auffinden eines einzigen gekündigten Werthpapiers kann die Abonnements-Kosten für Jahre decken.

Jede Poststelle und Buchhandlung nimmt für 45 kr. ½jährlich Bestellungen an. Probenummern versendet gratis, einzelne Ziehungslisten à 6 kr.

A. Dann in Stuttgart.

L. Haberle hat eine Scheuer zu vermiethen.

Die BUCHDRUCKEREI von *J. Kleinschmidt* in Kusel

empfiehlt sich zur raschen, billigen und geschmackvollen Herstellung aller Drucksachen, sowohl in ordinärerem wie in den feinsten Ausführungen in Schwarz- und Golddruck, als:

Rechnungen,	Wechsel,	Tanzkarten,
Facturen,	Adreßkarten,	Concertzettel,
Mahnungen,	Empfehlungskarten,	Programme,
Circulare,	Visitenkarten,	Prospecte,
Briefköpfe,	Verlobungskarten,	Statuten,
Etiketten,	Verlobungsbriefe,	Placate,
Formulare,	Einladungskarten,	Affichen
	etc. etc. etc.	

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter zeigt hiermit an, daß er unter dem Heutigen mit seiner schon seit längeren Jahren bestehenden Buchbinderei eine

Buchhandlung

verbunden hat und Subscriptionen und Bestellungen auf Alle erscheinenden Zeitschriften und Werke entgegen nimmt, auch das Publikum aufs Schnellste bedienen wird.

Kusel, den 6. Juni 1868.

J. Koerper.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten beleben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Ein Mitleser zum „Pfälzer wird gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№ 53. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 1. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli beginnende neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Insertionen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnliche Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 26. Juni. Von den Ministerien des Innern (beider Abtheilungen) und des Handels ist eine gemeinschaftliche Entschließung an die Kreisregierungen ergangen, welche eine Minderung der Geschäfte bei den Bezirksämtern und Kreisregierungen bezweckt. Pf. K.

München, 27. Juni. Durch Entschließung vom 20. d. hat Se. Maj. bestimmt, daß, nach Vereinigung der bisherigen Commandantschaften der Veteranenanstalt und des Invalidenhauses zu Benedictbeuern, diese Anstalt die Benennung „Königlich Bayerisches Invalidenhaus" zu führen habe. — Obermedicinalrath Dr. v. Pfeufer ist zum Vorstand der Prüfungscommission für die am 1. Oct. d. J. beginnende medicinische Staatsprüfung ernannt. — Aus dem Militärspital zu Aschaffenburg ist gestern der letzte bisher noch dort befindliche, im Feldzug von 1866 verwundete bayerische Soldat in seine Heimath abgegangen. — Im Laufe der nächsten Woche wird auch in der Umgegend Münchens der Kernschutt beginnen können. In Niederbayern und einigen Gegenden von Mittel- und Unterfranken hat er bereits seit einer Woche begonnen.

München, 27. Juni. Die Schwurgerichtsverhandlung gegen den Grafen Cherinsky ist nun diesen Nachmittag zum Schluß gelangt. Die Replik der Staatsbehörde und die Duplik der Vertheidigung, in welchen von beiden Seiten nochmals in eingehender Weise plädirt wurde, nahm noch über drei Stunden in Anspruch. Am Schluß der langen Verhandlung richtete der Präsident an den Angklagten die Frage: ob er noch etwas zu bemerken habe; er antwortete mit Nein. Von dem Hrn. Präsidenten wurde nun die einschlägige Gesetzesstelle und die zu stellenden Fragen erläutert, und letztere dann verlesen und den Geschwornen übergeben. Die erste Frage geht dahin: ob der Angeklagte schuldig ist des Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen des Mordes durch Anstiftung; die zweite Frage, ob er schuldig ist des Verbrechens der Theilnahme an dem Verbrechen des Mordes durch Hülfeleistung, dann die dritte Frage — auf Antrag der Vertheidigung gestellt: ob geminderte Zurechnungsfähigkeit des Angeklagten anzunehmen sei. Die Berathung der Geschwornen dauerte nahezu zwei Stunden; dieselben haben die erste und dritte Frage verneint, die zweite Frage bejaht. Der Hr. Präsident verlas eine in Wien bei Gericht abgegebene Protokollerklärung des k. k. Statthalters Grafen v. Chorinsky, in welcher er erklärt, daß er für den Fall der Verurtheilung seines Sohnes zur Festungsstrafe für die Kosten des Strafvollzugs hasten werde. Die Staatsbehörde stellt nun auf Grund des Urtheils der Geschwornen und des bezüglichen Artikel des Strafgesetzbuchs den Strafantrag dahin: der Gerichtshof wolle von der Todesstrafe abstehen — und dies hauptsächlich in Rücksicht darauf, daß die Vollzieherin des Mordes eine so auffallend milde Strafe erhielt — und den Angeklagten zu lebenslänglichem Zuchthaus und Tragung der Kosten verurtheilen; ob die Strafe auf einer Festung zu ersteben sei, überließ die Staatsbehörde dem Gerichtshof. Das nach halbstündiger Berathung des Gerichtshofs verkündete Erkenntniß verurtheilte den Grafen Cherinsky zu einer auf einer Festung zu erstehenden Zuchthausstrafe von 20 Jahren, zur Tragung der Kosten der Untersuchung und des Strafvollzugs und zur Landesverweisung nach erstandener Strafe. In den Motiven zu dem Erkenntniß wird bezüglich der Strafausmessung bemerkt, daß das eheliche Verhältniß und die monatelange Vorbereitung des Mordes durch Gift, anderseits aber der ernste Charakter des Verurtheilten, seine Standes- und Familienverhältnisse und der Umstand zu berücksichtigen waren, daß er nach dem vorgelegten Zeugniß ein tapferer Offizier war, und sich mithin die verfügbare Erstehung der Strafe auf einer Festung rechtfertigen lasse. Der Verurtheilte hörte die Verkündigung des Strafurtheils ohne äußerlich sichtbare Regung, doch schien es uns, daß er auf die Frage des Präsidenten, ob er noch etwas zu bemerken habe, mit zitternder Stimme ein „Nein" abgab. Der Präsident machte den Verurtheilten noch darauf aufmerksam, daß ihm innerhalb acht Tagen das Recht zustehe, eine Nichtigkeitsbeschwerde zu erheben — womit die Sitzung und eine für alle Betheiligten außerordentlich anstrengende Gerichtsverhandlung schloß.

Worms, 26. Juni. Auch zum heutigen und letzten Festtag haben sich viele Tausende eingefunden. An dem Gottesdienst auf dem Denkmalplatz nahmen 6000 Personen Theil. Pastor Bauer aus Hamburg predigte. Beim gestrigen Festbankett konnte kein allgemeiner Toast ausgebracht werden, weil die Unruhe zu groß war. Heute um 9 Uhr begann die Generalprobe des Oratoriums „Paulus", welches Nachmittag aufgeführt wird. Die Kirche war voll von Zuhörern.

Digitized by Google

Worms, 26. Juni. Unsere Festlichkeiten erhielten heute einen würdigen Abschluß durch die äußerst gelungene Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Mendelsohn-Bartholdy. Die Aufführung fand in der Dreifaltigkeitskirche statt und hat dieselbe sowohl bei der Hauptprobe Vormittags als beim Concert am Nachmittag bis in die äußersten Winkel von andächtigen Zuhörern angefüllt. Herr Dinceny Lachner, Hofkapellmeister zu Mannheim, leitete mit bewährter Meisterschaft das Concert; ein Chor von 600 Sängern aus Alzey, Mainz, Frankfurt, Darmstadt, Heidelberg, Mannheim, Speyer, Neustadt, Frankenthal und Worms, eine Anzahl trefflicher Solo-Sänger und ein Orchester von 100 Musikern aus Mannheim, Heidelberg, Speier und anderen Nachbarorten waren die Ausführenden.

Worms, 26. Juni. Gestern Abend wurde in der Festhalle mit größtem Beifalle folgende Depesche der Königin Victoria von England, welche König Wilhelm von Preußen dem Festausschusse von Mainz übermittelte, verlesen: „An den Vorstand des Festcomités in Worms. König Wilhelm von Preußen zu Worms am Rhein. Ich bitte den Vorstand des Luther-Denkmal-Vereins meinen herzlichsten Glückwunsch auszusprechen zur glücklichen Vollendung seiner großen Aufgabe. Im protestantischen England gedenkt man mit aufrichtiger Theilnahme des Wormser Festes, welches die protestantischen Fürsten und Völker Deutschlands heute in Eintracht zusammenführt. Die Königin Victoria. Aus Windsor-Schloß. Mit großer Freude entledige ich mich des so ehrenvollen Auftrags der Königin von England. Wilhelm, König von Preußen.“

Berlin. Für Ostpreußen sind im Ganzen bis jetzt 673,164 Thlr. eingegangen. Außerdem eine große Anzahl von Kleidungsstücken, viele Zentner Lebensmittel, 20 Nähmaschinen; an Saatfrüchten; 32,627 Zentner Saatkartoffeln, 3643 Zentner Saatgetreide, 33 Zentner sonstige Sämereien.

Die Nordd. Allg. Ztg. erzählt: „Am 23. Juni wurde in der Jungfernhaide die sogenannte „Kugelsprütze“, die im Zeughause aufgestellt ist, zum ersten Male geprüft. Es erwies sich dabei, daß dem Gedichte innerhalb einer Distanz bis zu 500 Schritt eine Wirkung nicht abgesprochen werden kann, daß jedoch, sobald diese Grenze überschritten wird, der Lauf der Kugeln sich auch nicht Einmal mehr annähernd berechnen läßt. Unserer Infanterie dürfte es also nicht schwer fallen, mit ihren Zündnadelgewehren diese Artillerie zu besiegen, die erst auf 500 Schritt sich nähern muß, um mit Erfolg feuern zu können.“

Wien, 24. Juni. Die Presse schreibt: „So viel wird denn doch immer klarer, daß es sich bei der Prager Zusammenkunft des Reichskanzlers mit Rieger Palacky um mehr als einen bloßen Meinungsaustausch gehandelt. Eine Note der Debatte lautet, daß der Ausgleich über die Köpfe der widerhaarigen Jung-Czechen hinweg mit dem höhnischen Hochadel und der Nordd-Partei stattgefunden hat folgender Basis: Erweiterte Landes-Autonomie, Completirung des Ministeriums durch einen Czechen, die Krönung des Kaisers in Prag und Revision der Landtagswahlordnung, dagegen Beschickung des Reichsraths durch einen Czechen.“

Wien, 27. Juni. Die neueste „Wiener Ztg.“ veröffentlicht den sanctionirten **Staatsvoranschlag** für 1868, das sanctionirte Gesetz über die **Steuererhöhung** pro 1868, endlich die **Ausführungsverordnung** des Ministeriums betreffs **Ehegesetzvollzuges**. Diese Vollzugsverordnung überweist die Ertheilung der Nachsicht von Ehehindernissen an die politischen Behörden und regelt die Führung der Civilstandsregister. — Die „Zuministerielle) „Debatte“ sagt antäglich der **Allocution des Papstes**: Die Regierung lege derselben keine besondere Wichtigkeit bei und halte einen energischen Protest auf diplomatischem Wege für hinreichend. Dr. v. Beust soll in dem Proteste die römische Curie an die Grenzen erinnern, innerhalb welcher sie ihren Einfluß auf die inneren Angelegenheiten Oesterreichs geltend machen dürfe, gleichzeitig aber jede Ueberschreitung dieser Grenzen energisch zurückweisen.

Florenz, 27. Juni. Der Senat hat das Mahlsteuergesetz mit 101 gegen 11 Stimmen angenommen.

Belgrad, 19. Juni. Der „Frkf. Ztg.“ wird von hier berichtet: „Sämmtliche von hier aus in die Welt gesandten Telegramme sind offiziell, aber offiziös, weil keine anderen behörden werden. Fast sämmtliche in österreichischen Blättern, wie in der „Augsb Allg. Ztg.“ erschienenen Belgrader Korrespondenzen sind „aufgelogen“ zunächst, weil die Fremden, also auch die deutschen Correspondenten, in dem getödteten Fürsten ihren Beschützer sahen und nach Fortdauer des Schutzes verlangen, ferner weil Oppositionstreiben jetzt hier gleichbedeutend ist mit dem Spielen um den Kopf. Damach mögen Sie den Werth aller Berichte zu Gesicht gekommenen Belgrader Briefe beurtheilen. Im Wirklichkeit sind die Sympathien der Serben für die Familie Obrenovich nicht der Rede Werth. Ein Fürst, der während einer achtjährigen Regierung nicht zehn Menschen einrichten läßt, kann bei der Majorität unserer Bevölkerung nicht Sympathien, nur Verachtung erwerben. Und wenn Michael noch tüchtig hätte prügeln lassen! Aber nein, je wenig national war er, daß er das nationalste Institut — der Prügelbank, fallen ließ. Das Schlimmste aber war, daß Michael die Türken aus der Festung diplomatisch herauscomplimentirte, statt Krieg mit ihnen zu beginnen. Von den im Occident über die Türken verbreiteten Mährchen ist keine Silbe wahr. Vielweiberei ist in der Türkei viel seltener, als in Paris oder in den deutschen Städten (!), und sie ist, weil geheimlich geordnet, viel sittlicher. Neunzig Procent aller türkischen Männer, besitzen je eine Frau, sind sparsame fleißige Handwerker und Kleinkrämer, die genau dem Typus der deutschen Kleinstädter entsprechen. Sie legen ihr Erspartes nicht in Papieren an, sondern tragen es in blanken Ducaten im Gürtel mit sich. In diesen Ducaten liegt das Geheimniß der serbischen, montenegrinischen, bosnischen u. s. w. Freiheitsliebe. Hat ein Serbe einen Türken im Kampfe erschlagen, so stürzt er sich auf ihn und nimmt ihm die Ducaten fort. Sobald das Experiment ein halbes Dutzend Mal gelungen, ist die Kriegslust verraucht und die serbischen „Heroen“ verlauten sich, wie Jagerros ja in der Geschichte aller „Freiheitskämpfe“ auf den Balkanhalbinsel immerjort wiederholt. Also Krieg um jeden Preis! Michael war das Hinderniß des Krieges. Darum wurde er fortgeräumt. Trotzdem wird die am 1. Juli zusammentretende Skuptschina den jungen Milan am 3. einstimmig wählen. Der Kriegsminister sorgt dafür. Zunächst werden als warnendes Exempel vorher einige Anhänger des Karageorgjewich erschossen werden. Dann wird Jeder, der ein abweichendes Votum wagen sollte, sofort niedergehauen. (Der letzte Satz ist wörtlich der Privat äußerung eines Mitgliedes der provisorischen Regierung entnommen) Mit Disciplinar- und Preßprozessen, wie mit Diätenentziehung läßt sich wohl anderwärts, aber nicht in Serbien das allgemeine gleiche Stimmrecht handhaben. Hier muß eindringlicher geredet werden. Unsere Landräthe, die Vögte, regieren besser mit Haussäbeln und Pistolen, als mit Kreisblättern und Klassensteuereinschätzung. Kein deutscher Nationalliberaler kann gehorsamer stimmen, als ein Mitglied der Skuptschina, hinter welcher Kanonen, Hinterlader und ve giftete Handscharen drohen.

Belgrad, 26. Juni. Heute nahm die öffentliche Verhandlung in dem gegen die Mörder des Fürsten angestrengten Prozesse ihren Anfang. Alle Consuln waren anwesend; auch die Berichterstatter einheimischer und auswärtiger Zeitungen hatten Zutritt, während das Publikum nur in beschränkter Zahl zugelassen wurde.

Belgrad, 27. Juni. In dem Fürstenmordprozeß fand gestern die Schlußverhandlung statt. Unter Anklage stehen 13 Personen. Die Anklageakte konstatirt die Existenz einer Verschwörung zum Zweck einer Staatsumwälzung zu Gunsten des Prinzen Peter Karageorgevic. Moric, Vogic, Jadic und Paul Radovanovic sind der ihnen zur Last gelegten Verbrechen geständig; Jstovic widerruft ein früheres Geständniß, weil dasselbe ein erzwungenes sei.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Kusel, 29. Juni. Am 26. ds. erhielt die Red. ds. Bl. einen Traubenzweig aus einem hiesigen Garten übersandt, an welchem sich Beeren von der Größe einer kleinen Kirsche befanden.

— **Ludwigshafen**, 30. Juni. Den Festbesuchern und den Mitwirkenden des am 4. bis 6. Juli in Zweibrücken stattfindenden pfälzischen Musikfestes sind auf den pfälzischen Bahnen nachstehende Ermäßigungen bewilligt worden: den Mitwirkenden bei dem Musikfeste wird die tarifreie Fahrt nach und von Zweibrücken in den Tagen vom 4. bis incl. 7. Juli auf Lokalzeug, von der Direktion auf Namen angestellte Freikarten bewilligt; an die übrigen Festbesucher tritt eine Fahrtarermäßigung in der Art ein, daß von allen pfälzischen Stationen am 5. und 6. Juli einfache Fahrbillete nach Zweibrücken ausgegeben werden, welche durch Aufdruck des Stationsstempels Giltigkeit zur freien Rückfahrt erhalten.

— Das Centralcomitee für das deutsche Bundesschießen zu Wien hat ein vorläufiges Festprogramm veröffentlicht, dem wir nachstehende Einzelnheiten entnehmen: Am 24. und 25. Juli festlicher Empfang der in größerer Zahl gemeinschaftlich eintreffenden Schützenvereine und Gäste. 26. Juli: Festzug um 4 Uhr, festliche Begrüßung des Bundesvorstandes der Schützen und Gäste durch den Bürgermeister und Stadtrath von Wien auf dem Stephansplatze. Uebergabe der Bundesfahne an den Herrn Bürgermeister. Ankunft in der Festhalle um 1 Uhr. Aufmarsch des Zuges daselbst und Aufpflanzung der Bundesfahne, sowie der übrigen Banner und Abzeichen. Um 2 Uhr Festbankett in der 6000 Personen fassenden Festhalle. Montag 27. Juli beginnt das Schießen um 7 Uhr; alle übrigen Tage (vorläufig bis zum 6. August) wird nur von Morgens 6 bis Mittags 12 und von 2 Uhr Nachmittags bis Abends 8 Uhr geschossen. Am Vormittag der Generalversammlung des Gesammtausschusses des deutschen Schützenbundes fällt das Schießen aus. Tägliches Bankett in der Festhalle um ½1 Uhr, ferner tägliche Musikproduktionen und am Abend Beleuchtung des Festplatzes und Tanzunterhaltung. An besonderen Festlichkeiten sind in Aussicht genommen: 1. Festliederabend des nieder-österreichischen Sängerbundes (1500 — 2000 Sänger). 2. Concert des Wiener Männer-Gesangvereins in Gemeinschaft mit der Kapelle Strauß. 3. Monstre Musik-Produktion mehrerer Militär-Musikcorps gemeinschaftlich mit dem Strauß'schen Orchester; 4. Großartiges Kunstfeuerwerk vom Hoffeuerwerker Stuwer; 5. Großes Ball (nach Maßgabe des Raumes) zwei Bälle in der Festhalle, 6. Festvorstellungen im Carl-Theater und Wiedner-Theater; 7. Festausflüge auf den Kahlenberg und nach dem Semmering. Am letzten Tage findet die feierliche Vertheilung der ersten Preise auf den Festschießen und der festliche Ausmarsch statt.

— In **Jekaterinoslaw** fand der Staatsrath Dr. Friedrich Keller (aus Dorpat) in der Ausübung seines Berufes als Arzt beim Lieferungs-Lazareth einen schrecklichen Tod. Abends um 9 Uhr brachte er einen schwer erkrankten Grubenbesitzer, Nachbarn er denselben genau beobachtet und ihm eigenhändig Medizin eingegeben, wandte er sich einem anderen Kranken zu. Während er sich zu diesem hinabbeugte, ergriff der Grubenbesitzer die an seinem Gürtel angebrachte Gerichtaxt, und der sein Name und seine Krankheit gleichgiltig schien, erhob sich und versetzte dem Arzte zwei schwere Schläge auf den Hinterkopf, so daß der Schädel gespalten und das Gehirn verletzt wurde. Nach siebentägigen schweren Leiden verschied Keller, bei vollem Bewußtsein. Der Grubenbesitzer war gleich nach vollbrachter That verhaftet worden.

Vom „Illustrirten Familien-Journal" (A. L. Payne, Leipzig) liegt uns in Nr. 27 der Anfang eines neuen Quartals vor. Es ist das Beste, was die neueste Zeit an Unterhaltungsliteratur darbietet. Abgesehen von der ausgiebigen äußern Ausstattung finden wir einen gediegenen, offenbar sorgfältig gewählten Inhalt und dieser ganz entsprechende, vorzüglich gelungene Illustrationen. Die Nummer enthält den Anfang eines illustrirten Romans: „Die feindlichen Brüder oder das Geheimniß von Nowiel Court", zwar beginnt sie kunstvoll angelegte Verwicklung mit einem Morde, aber unter so seltsamen, geheimnißvollen Umständen und in einem so gewandten, tactvollen Styl geschrieben, so daß man sofort den Unterschied gegen „Mordgeschichten" gewöhnlicher Art erkennt. Hieran reiht sich „Eine Heldenthat aus den Schlachtfeldern Böhmens aus den Erfahrungen der mit der goldenen Medaille für Verwundetenpflege bedachten Frau Maria Simon in Dresden, nebst deren Portrait. Diese Mittheilungen werden auch gewissen Richtungen hin ihr verdientes Aufsehen nicht verfehlen. Ferner: „Papiere eines Revolutionsagenten, von einem österreichischen Polizeibeamten", eine Reihe von Bildern aus den revolutionären Tagen der Polen, welche in der fesselnden Form einen ganz neuen Blick in die Geheimnisse der leitenden revolutionairen Kreise eröffnen. An Joachim Winkelmann, den großen Kunstforscher ein hundertjähriges Todesfest ankündigend, Mittheilungen aus seinem Leben nebst einer großen meisterhaften Illustration, welche Winkelmann in ganzer Figur in seinem italienischen Garten darstellt. Ein höchst wirksamer Artikel aus dem Taucherleben: „Unter der See", zugleich eine Entwicklungsgeschichte der unterseeischen Schiffahrt enthaltend. Frühlingsmelodien von Adolph Böttger, eine reiche Auswahl feuilletonistischer Sachen aller Art verdeutschen den Inhalt. Nach dem darin abgedruckten Prospect haben die Leser viel des Vergnüglichsten noch zu erwarten.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 30. Juni. Der Centner: Weizen 5 fl. 53 kr. Korn 4 fl. 55 kr. — Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 55 kr. Gerste 4 fl. 8 kr. Hafer 4 fl. 60 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kernobst 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr.

Neustadt, 27. Juni. Der Centner: Weizen 7 fl. 24 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 58 kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

§ Baumholder, 30. Juni. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 18 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf. — Kernobst 7 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Handelsberichte.

Mainz, 26. Juni. Obwohl es mit Getreide während der Woche recht ruhig blieb, wurde doch Weizen doch manches in kleinen Pöstchen zu gut behaupteten Preisen vom Markte genommen. Korn und Gerste blieben in matter, Hafer aber in sehr fester Haltung. Trotz der kleinen Zufuhren zum heutigen Markt war der Umsatz an denselben sehr beschränkt. Zu notiren ist: Weizen 14 fl. bis 14 fl. 45 kr. Korn 11 fl. Gerste 9 fl. 30 bis 45 kr. Hafer 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. Rüböl etwas fester, pr. 19. fl. 15 kr. ohne Faß per Oktober 19 fl. 45 kr. bis 50 kr. mit Faß. Leinöl 22 fl. 30 kr. bis 45 kr. Mohnöl 34—36 fl. Die Ernte in Kohlsamen ist beinahe beendet; über das Ergebniß derselben sehen die Meinungen auseinander, jedoch wird dasselbe, wie man annimmt, den großen Erwartungen nicht entsprechen; Abschlüsse in neuer Waare fanden noch keine statt, Anfragen sind viele und Kleesamen ohne Kaufgeschäft. Kepskuchen 80 fl. bis 84 fl.

In der Halle wurden vom 20. Juni bis 26. Juni zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

255	Sack	Weizen fl. 15 15 kr.	per Sack von netto 200 Pfd.
11	„	Korn „ 9 32 „	„ „ 180 „
1	„	Gerste „ 7 10 „	„ „ 160 „
1	„	Hafer „ 6 29 „	„ „ 120 „

Holzversteigerung.

Freitag den 3. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr dahier zu Kusel bei Jul. Koch lassen **August Reiß** und **Wilhelm Schwinn** von hier 415 Laubwellen, 32 Haufen Stangen und 46 Haufen Schälwellen, und die Erben von **Philipp Koch** sen. 14 Haufen Stangen à 25 Stück, 14 Haufen Schälwellen à 10 Stück und 15 Haufen Laubwellen à 10 Stück aus der Gailbach versteigern.

[256] **Heck**, k. Notär.

Mobilien-Versteigerung.

Freitag den 3. Juli künftig, des Nachmittags 2 Uhr, zu Kusel in seiner Wohnung, läßt Herr **Joseph Lammert**, Gastwirth allda:

Stühle, Bettladen, Fenstern, 1 Uhr, 1 Kiste, Zimmerthüren, Fässer, Wägenräder, 1 Waage mit Gewicht und sonstige Gegenstände aller Art

öffentlich versteigern.

Kusel den 30. Juni 1868.

Der kgl. Gerichtsbote

[303] **Wolff.**

Minderversteigerung.

Mittwoch den 8. Juli nächsthin, Vormittags um 9 Uhr, im Kanzleilocale des Bürgermeisteramts zu Altenglan, wird die Herstellung und resp. Erweiterung des Leichenhofes zu Patersbach an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Loos: Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten incl. der nöthigen Fuhrleistungen veranschlagt zu . . . 836 fl. 30 kr.

II. Loos: Das Eingangsthor von Feinseisen mit Anstrich, veranschlagt zu 45 fl. 36 kr.

Plan, Kostenanschlag u. Bedingungen liegen dahier zur Einsicht offen.

Altenglan, den 27. Juni 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[302½] **Cassel.**

Verpachtung eines Basalt-Bruches.

Die Verpachtung des Basaltbruches der Gemeinde Pfeffelbach, welcher sehr gute Pflastersteine liefert, soll neuerdings auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Termin ist hierzu auf

Dienstag, 14. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten anberaumt. Der Pachtpreis wird nach je 1000 Stück zugerichteter Pflastersteine bemessen.

Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Pachtlustige werden gebeten, ihre Angebote versiegelt und portofrei einzusenden, oder am Termine abzugeben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Bau begriffene Bahn von Kusel nach Landstuhl, von welch ersterem in Orte der Bruch nur eine Stunde entfernt ist, die Ausbeute desselben viel vortheilhafter betrieben werden kann, als bisher.

Berschweiler, den 20. Juni 1868.

Der Bürgermeister,

Sohns.

Musik-Anzeige.

Wir sagens frei dehin,
Dann wissens ag die Leut
Daß uf den Beudelin*)
Der Nickel bei uns geit.
Drum sei wir's Käner faul,
Die Jugend darf sich freun,
Und vor dem gröschte Maul
Soll sich der Brave scheun.
Un mach sich Jeder bei:
Um Eff. wirds abgeknappt,
Daß uns die Polizei
Net leichterdings ertappt.
Blaubach, den 29. Juni 1868.
Meinen schönsten Gruß!

Friedrich Decker.

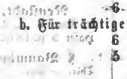
*) Sonntag, den 5. Juli.

Frankfurter Börsencourse
vom 27. Juni 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½

Prämien-Märkte zu Baumholder

am Dienstag den 21. Juli und am Freitag 14. August.



An vorbemerkten diesjährigen hiesigen Viehmärkten werden an Besitzer des schönsten, zu Markt gebrachten Rindviehs Geldprämien in folgender Weise vertheilt:

1) Am 21. Juli:

a. Für Kühe: 5 Hauptpreise von 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
6 Nebenpreise von je 1 Thaler.

b. Für trächtige Rinder oder Kalbinnen:
6 Hauptpreise von 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
5 Nebenpreise von je 1 Thaler.

2. Am 14. August:

Für Zuchtstiere: 7 Hauptpreise von 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
6 Nebenpreise von je 1 Thaler,

und erhalten außerdem die Wärter der prämirten Thiere Trinkgelder.

Unter Bezugnahme auf die besondern Programme werden Viehbesitzer des In- und benachbarten Auslandes zu zahlreicher Beschickung der beiden Märkte freundlichst eingeladen.

Der Bürgermeister,

[297c] **Heil.**

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlsfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№. 54. Freitag, den 3. Juli 1868.

Pfälzer.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis ist bekannt. Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Inseraten aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnliche Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 27. Juni. Heute hat die hiesige Universität ihren 396. Stiftungstag mit Gottesdienst in der Ludwigskirche und mit Festrede in der kleinern Aula gefeiert.

München, 30 Juni. Wie wir vernehmen, ist Chorinsky seit seiner Verurtheilung viel ernster gestimmt, als es bis dahin der Fall war, ja er weint jetzt sogar längere Zeit. Es wird derselbe wohl nicht erwartet haben, daß sich die strafende Hand des bayerischen Gesetzes so weit über seinen österreichischen Grafen erstrecken könne; er soll in der That, im schlimmsten Fall, nur eine mehrjährige Gefängnißstrafe erwartet haben. Zu einer Nichtigkeitsbeschwerde an den obersten Gerichtshof hat sich dem Herrn Vertheidiger des Chorinsky ein Anhaltspunkt nicht geboten, so daß das schwurgerichtliche Urtheil bis Ende dieser Woche in Rechtskraft treten und dann voraussichtlich auch sofort in Vollzug gesetzt werden wird.

München. Die Anfertigung der neuen Infanteriehelme soll so gefördert werden, daß schon ein großer Theil der zu den Uebungen bei Schweinfurt beorderten Truppen damit versehen werden kann. Ebenso die neue Feldausrüstung und der neue Tornister.

Vom **Gebirge**, 30. Juni. Wir hören aus zuverlässiger Quelle, daß der Ausschuß des prot. Vereins der Pfalz beschlossen hat, das 50jährige Jubiläum der Union am 2. August in der Fruchthalle zu Kaiserslautern zu feiern. In welcher Weise dies geschehen soll, scheint noch nicht definitiv festgestellt zu sein.

Durch Beschluß des französischen Handelsministeres ist vom 1. Juli an die einzige Einschränkung für Einfuhr und Transit von Rindvieh, die an der Zollstätte Weißenburg noch in Kraft war, aufgehoben, der Verkehr mit Vieh dahin vollkommen frei.

Darmstadt, 1. Juli. Die erste Kammer adoptirte die Beschlüsse der Abgeordnetenkammer, die Erhöhung der Offiziersgagen nach preußischer Norm, für 1868 abzulehnen und gegen die Einführung preußischer Gesetze ohne ständische Vorlage Verwahrung einzulegen.

Berlin, 30. Juni. Der **König** hat der „Zukunft" zufolge die wegen Hochverraths verurtheilten Hannoveraner amnestirt. Der König wird nach der „Bank-Ztg." am 3. oder 4. Juli in Ems eintreffen und vier Wochen daselbst bleiben. — Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die von der „Frankf. Ztg." gebrachte Nachricht, nach welcher die preußische Regierung das hessische Ministerium veranlaßt haben sollte, ihr die beim Lutherfest in Worms zu haltenden Reden vorher im Manuscript vorlegen zu lassen, für falsch.

Schwerin, 28. Juni. In der Stadt Crivitz hat eine Verordnung des Magistrats, welche von den „Gesellen, Lehrburschen und Knechten" verlangt, daß sie sich Abends von 9 Uhr an zu Hause halten sollen, einiges Aufsehen gemacht. Von Ruhestörungen und Unordnungen, welche zu dieser Maßregel Anlaß gegeben haben könnten, weiß man nichts, und so bleibt es ganz unerklärlich, aus welchen Grunde der Magistrat einen Theil der männlichen Bevölkerung der Stadt verhindern will, nach Beendigung ihrer Tagesarbeit ihre Erholung und Erfrischung auf Spaziergängen zu suchen und sich der schönen Sommerabende in der freien Natur zu erfreuen. Das Verbot erstreckt sich ganz allgemein auf alle Tage der Woche, Werktage wie Sonntage, und soll auch nicht für eine bestimmte Zeit, sondern für immer gelten.

Wien, 28. Juni. Die Bischöfe protestiren nach der Reihe gegen die neuen Religions- und ganz besonders gegen die Ehegesetze. Das „Vaterland" schreibt: „Die katholische Bewegung in Oesterreich regt sich und wird bald weitere Kreise ergreifen." Die Regierung ist entschlossen, die neuen Gesetze mit Entschiedenheit durchzuführen.

Genf hat sich schon bisher dadurch ausgezeichnet, daß es die Erwerbung des schweizerischen Bürgerrechtes am leichtesten machte. Auf dieser Bahn soll nun nach einem Antrage Golay's im Großen Rathe ein weiterer Schritt gethan werden. Jeder im Kanton geborene Fremde soll nämlich nach ihm, ähnlich wie in Nordamerika, auf Verlangen das Bürgerrecht unentgeltlich erhalten, sobald er nachweist, daß er unmittelbar vorher 5 Jahre lang, oder zu andern Zeiten im Ganzen 10 Jahre in Genf residirt hat. Im Kanton geborene Schweizer sollen bei Erreichung ihrer Majorität von Rechtswegen Genfer Bürger werden.

Aus Belgrad, 25. Juni, wird der Hadas'schen Correspondenz über die Ankunft des jungen **Prinzen Milan** geschrieben: Er wurde mit der größten Begeisterung empfangen

Digitized by Google

und begab sich, nachdem er die Reihen zu seinem Empfang aufgestellten Truppen entlang gegangen war, in Begleitung des Kriegsministers Blasnavah und des Herrn Ristic, nach dem Dom, wo nach kurzem Gebet derselbe in den Palast des ermordeten Fürsten, in dem er wohnt. Am 24. besuchte Milan den Ort, wo die Unthat verübt war. Er war von seinen beiden Vettern, von denen einer ein Sohn der gelobten Prinzessin Anka ist, ferner von den HH. Blasnavac, Ristic, Huet (seinem Pariser Erzieher) und einigen anderen Personen begleitet. Andächtig küßte er das Muttergottesbild, das von befreundeter Hand an einem in der Nähe stehenden Baume angebracht worden ist.

Belgrad, 29. Juni. Die Verkündigung des Urtheils in dem Attentatsprozesse ist wegen neuerer Entdeckungen und Geständnisse des Angeklagten Marie verschoben worden; die Untersuchung wird fortgesetzt und neue Verhaftungen erfolgen. Der Hauptmann Mirzaclovic, welcher mit seiner Truppenabtheilung das Polizeigebäude hätte besetzen sollen, ist heute früh im Beisein einer ungeheuren Volksmenge erschossen worden.

Belgrad, 30. Juni. Topschider wird durchsucht und nach 750 dort verborgenen Revolvern gefahndet, womit nach Vollbringung des Mordes die Zuchthaussträflinge behufs Besetzung der Stadt hätten bewaffnet werden sollen. — Eine große Deputation der Volksmiliz wird nach der Proklamirung Milans denselben begrüßen. — Die Mitglieder der Skupschina begannen einzutreffen. — Das amtliche Blatt veröffentlicht die Beileidsadresse der Rumänischen Kammer, worin die uralte, beständige Freundschaft zwischen Serbien und Rumänien betont ist, sowie die Identität der politischen Verhältnisse und der nationalen Bestrebungen beider Völker.

Paris, 29. Juni. Der Kaiser ist entzückt aus dem Lager von Chalons wiedergekommen; entzückt über die Fortschritte, welche die Armee nach allen Seiten hin beurtheilt, über die Parteisichtigkeit der Chasseurs und des anderen neuen Gewehrs, über die Präcision in den Manövern, über die Vorzüge der neuen Taktik, über die Gehenhigkeit der Telegraphenbedürfnisse und insbesondere über die patriotische Haltung sämmtlicher Truppentheile. Er will sichtlich aufgeathmet haben, als er sich, keine Ermüdung scheuend, von früh bis spät im Lager herumtummelte.

Konstantinopel, 29. Juni. Mehemet Ali Pascha ist gestorben.

Aus Rom, 22. Juni, meldet das Pariser „Journal des Debats", daß in den Reihen der päpstlichen Armee ernstliche Mißhelligkeiten bestehen. Namentlich möchte das „Zuavencorps" eine gewisse Selbstständigkeit bewahren und bestimmte Geldsummen, welche nach Rom geschickt werden, für sich allein in Anspruch nehmen und verwenden, mit wahrscheinlich werden die Zuaven ihren Willen durchsetzen. (Nach der „Opinione" hat der Zuavenobrist Charette, der sich eben in Frankreich befindet, keine Lust, wieder nach Rom zurückzukehren, wahrscheinlich weil die Disciplin des edelen Corps allzu gelockert ist.)

Rom, 29. Juni. Heute wurde die Bulle „Sab plumbo," durch welche die allgemeine Kirchenversammlung auf den 29. December 1869 berufen wird, an der Peterskirche angeschlagen und an die Bischöfe aller Erdtheile expedirt.

New-York, 18. Juni. (Dampfernacht.). Die Convention von Texas verlangt militärischen Schutz gegen die im Staate herrschende Anarchie. — Aus Haity wird gemeldet, daß die Cacos auf Verstärkung warten, um Port-au-Prince anzugreifen.

Verschiedenes.

— Bei dem am 28. Juni in Neustadt abgehaltenen pfälzischen Schützenfeste wurde zuerst das Resultat der kürzlich vorgenommenen Wahl der Vertreter der Pfalz im deutschen Schützenbunde bekannt gegeben. Nach denselben sind die Herren Anwalt Goßler aus Frankenthal, Dr. Chandon aus Kaiserslautern als Vertreter und Woerl aus Neustadt als Ersatzmann gewählt. Da sich bis jetzt zum Besuche des III. deutschen Bundesschießens in Wien, derzeit Theilnehmer gemeldet haben und noch weitere Anmeldungen in Aussicht stehen, so wurde diese Angelegenheit zu einer würdigen Repräsentation des pfälzischen Schützenwesens als genügend erachtet und ein corporatives Abreisen in Wien beschlossen. Da jener Corporation ein ständiger Platz in der Festhalle zugewiesen wird, so sind damit jenen Schützen, welche sich bereits gemeldet haben, die Loosbriefe zu verfassen, sowie solche zu übermachen. Um nun die Fahrt nicht mit der bei solchen Gelegenheiten gewöhnlichen Hast abzumachen, wurde beschlossen, Donnerstag früh 8 Uhr in Ludwigshafen sich zu sammeln und denselben Tag bis Nürnberg zu reisen, die Stadt zu besichtigen und dort Nachtquartier zu nehmen; den folgenden Tag die Fahrt bis Passau fortzusetzen und den dritten Tag von Passau aus mittelst Dampfboot Wien zu erreichen, zu welcher Fahrt bereits die Schützengesellschaft in Passau eine Einladung erlassen hat.

— Darmstadt, 26. Juni. Die „Hess. Landesztg." schreibt: „Ein Bürger des Alsbesdorfes errichtete gestern zur Erinnerung an die Lutherfeier eine Stiftung zur Gezehrung und Ausbildung armer Kinder. Derselbe ließ über die sofort erfolgte Einzahlung von 6000 fl. Dokument ausstellen und begab sich mit demselben nach Worms, um dort zu gleichem Zwecke weitere Zeichnungen zu veranlassen. Wie wir vernehmen, soll er ein sehr günstiges Resultat erzielt haben."

— Paris, 26. Juni. Das Departement Herault ist von einem gewaltigen Wolkenbruche heimgesucht worden, der vier Gemeinden in der Nähe von Clermont vollständig verwüstet hat. Der Präfect von Montpellier meldet darüber, wie folgt: Am 23. Juni, Nachmittags 3 Uhr, ist ein Wolkenbruch auf Clermont gefallen. Er war von einem dürren Geräusche begleitet, ihm ging kein Donnerschlag voraus. Der Fall dauerte eine halbe Viertelstunde. Die Wege sind abgeschnitten, die Kommunikationen unterbrochen. Was die Ernte anbelangt, so besteht sie nicht mehr. Vier Häuser sind eingestürzt, die Brücken weggeschwunden. Der Verlust wird auf zwei Millionen geschätzt." — Am 25. Juni wurde der erste Satz neuen Mehles auf den hiesigen Markt gebracht. Derselbe kam aus Aires.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 3. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 58 kr. Haber 5 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Kartoffeln 4 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 24 kr. Eine 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 1. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Spelz 5 fl. — kr. Speltkern — fl. — kr. Gerste, weiterlige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 5 kr. Haber 5 fl. — kr. Erbsen 3 fl. 30 kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 2. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweizeilige — fl. — kr. vierzeilige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 25 kr. Haber 5 fl. 7 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl. 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Speyer, 30. Juni. Der Centner Waizen 6 fl. 20 kr. Korn 5 fl. 1 kr. Gerste 4 fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Haber 5 fl. 20 kr.

Neustadt, 30. Juni. Der Centner Weizen 7 fl. 16 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Haber — fl. — kr.

Digitized by Google

Minderversteigerung.

Mittwoch den 8. Juli, nächstdin, Vormittags um 9 Uhr, im Kanzlei-Locale des Bürgermeisteramts zu Altenglan, wird die Herstellung und Resp. Erweiterung des Leichenhofes zu Patersbach an den Wenigstnehmenden versteigert:

I. Loos: Erd-, Maurer- und Steinhauerarbeiten incl. der nöthigen Fuhrleistungen veranschlagt zu (illegible) fl. 836 kr. 85 dz.

II. Loos: Das Eingangsthor von Feinerlei mit Anstrich, veranschlagt zu 45 fl. 30 kr.

Plan, Kostenschätzung u. Bedingungen liegen dahier zur Einsicht offen.

Altenglan, den 27. Juni 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[302½] **Cahet.**

Verpachtung eines Basalt-Bruches.

Die Verpachtung des Basaltbruches der Gemeinde Wiesenbach, welcher sehr gute Pflastersteine liefert, soll neuerdings auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Termin ist hiezu auf

Dienstag, 14. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten anberaumt. Der Pachtpreis wird nach je 1000 Stück zugerichteter Pflastersteine bemessen.

Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Pachtlustige werden gebeten, ihre Angebote versiegelt und portofrei einzusenden, oder am Termine abzugeben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Bau begriffene Bahn von Kusel nach Landstuhl, von welch ersterem Orte der Bruch nur eine Stunde entfernt ist, die Ausbeute desselben viel vortheilhafter betreiben werden kann, als bisher.

Wolfstein, den 20. Juni 1868.

Der Bürgermeister,

Schuh.

Holzversteigerung.

Am nächstkommenden Montag den 6. d. Mts., läßt Herr Cetto bei dem Wirthe Phil. Homberg in St. Wendel eine große Parthie Loh- und Weichholz-Wellen aus seinem nahe beim Langenfelder Hofe, Niederkircher Bann, belegenen Lohschlage, gegen Zahlungsanstand versteigern.

Beilstein.

Bandwurm-Leidende,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht haben, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Methode L. Dr. Mayer's Patent-Bandwurm-Mittel. Prospect und Zeugnisse gratis.

Prämien-Märkte zu Baumholder

am Dienstag den 21. Juli und am Freitag 14. August.

An vorbenannten diesjährigen hiesigen Viehmärkten werden an Besitzer des schönsten, zu Markt gebrachten Rindviehs Geldprämien in folgender Weise vertheilt:

1) Am 21. Juli:

a. Für Kühe: 5 Hauptpreise von 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
6 Nebenpreise von je 1 Thaler.

b. Für trächtige Rinder oder Kalbinnen:
5 Hauptpreise von 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
5 Nebenpreise von je 1 Thaler.

2) Am 14. August:

Für Zuchtstiere: 7 Hauptpreise von 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler,
6 Nebenpreise von je 1 Thaler,

und erhalten außerdem die Wärter der prämirten Thiere Trinkgelder.

Unter Bezugnahme auf die besondern Programme werden Viehbesitzer des In- und benachbarten Auslandes zu zahlreicher Beschickung der beiden Märkte freundlichst eingeladen.

Der Bürgermeister,

[297c] **Heil.**

Ausverkauf und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen bedeutender Vergrößerung meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäftes mein ganzes Lager in **façonirten** Damen-Kleiderstoffen dem **gänzlichen** Ausverkaufe ausgesetzt habe und solche, um schnell zu räumen, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen ablassen werde.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets und Laine, sowie Bettfedern, Barchend, Bettzeuge ꝛc. ꝛc. führe auch fernerhin in großer Auswahl.

Herren-Kleider in allen Stoffen lasse nach den neuesten Façons rasch und billigst unter Garantie anfertigen.

Kusel, im Juli 1868.

Bestens empfohlen

[306a] **Jacob Grass.**

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ergibt sich aus den nachstehenden Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1867:

Grundkapital	Fl.	5,250,000. —
Prämien- und Zinsen-Einnahme für 1867 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„	3,228,967. 10
Prämien-Reserven	„	5,099,699. 22
	Fl.	13,578,666. 32

Versicherungen in Kraft am Schlusse des Jahres 1867 Fl. 1,838,194,827. —

Den 1. Mai 1868.

Die Haupt-Agentur für die Pfalz:
Louis Dacqué zu Neustadt.

Die Agenten der Gesellschaft:
M. Wack zu Kusel;
Louis König zu Wolfstein;
Heinr. Westenberger zu Obenbach.

Sollte Jemanden an mich oder an einen Mitgliede meiner Gesellschaft eine Forderung zu machen haben, so bitte ich, mich baldigst in Kenntniß zu setzen.

August Schroth,
Theater-Direktor.

Frankfurter Börsencourse vom 1. Juli 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45

Digitized by Google

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
L. S. **Kopp.**

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.
Hierzu die Feuilleton-Beilage **„Deutsche Blätter"** nach Belieben apart à 6 Sgr. vierteljährlich.

Nur einige wenige Titel mögen darthun, daß wir auch im dritten Quartale unsern Lesern eine interessante Auswahl von Erzählungen und Aufsätzen zu bieten haben: In der Schlacht von Issingen. Erzählung von H. Schmid. — Die Brüder. Novelle von A. Silbrandt. — Eine historische Erzählung der neueren Zeit von Levin Schücking. — Ein Stücklein aus dem Leben der Gartenlaube. Von v. Falken-Plieschck. — Die Junischlacht in Paris. Von Joh. Scherr. — Die Arbeiter der deutschen Nordpolexpedition. Von Otto Ule. Mit Illustrationen. — Blätter aus Island's Stammbuch. Von H. Udde. — Das Opernschicksal einer Schicksalsoper. Erinnerungen des Professor Nöckel an Beethoven. — Der Dictator der Republik Venedig. Von Adolf Stahr. — Ein Künstler ohne Arme. Mit Illustration.

Außerdem hoffen wir, obwohl die talentvolle Verfasserin augenblicklich noch sehr leidend ist, die bereits angekündigte Erzählung von E. Marlitt „Reichsgräfin Gisela", deren Composition schon weit vorgeschritten, noch im Laufe des nächsten Vierteljahres beginnen zu können.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Das Lager der Formulare,

welche in der Buchdruckerei von **Joseph Kleinschmidt** in Kusel stets vorräthig zu haben sind, enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
„ „ Rechnungen,
„ „ Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
„ „ Rechnungen „ u.
„ „ Tagebuch,
Schulversäumnisslisten,
„ „ Geldhebliſten,
„ „ Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag „ „
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus „ „
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschaurregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathabelege,
Berichtskopfbogen an das königl. Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
jährl. Uebersichtstabellen
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen,
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer,
Ehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
„ „ für Armenrechner,
Feldfrevelprotokolle,
Staatsbürgerseidesbescheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb „ „
Impftabellen,
Aktendeckeln für Notire,
Pfändungsprotokolle in Forstsachen,
„ „ in Feldfrüchten,
„ „ in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
„ „ für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftsleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Versinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Bestellungen auf Drucksachen werden schnell und pünktlich besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

k. Hof- und Staatsbuchdruckerei in München.

№. 55. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 8. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kost 1 unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis beträgt **vierteljährlich 48 kr.** Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Inserationen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnliche Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 1. Juli. Wie zur Zeit bestimmt ist, wird Se. Maj. der König morgen hier eintreffen, bis zu Anfang der nächsten Woche hier verweilen und während dieser Zeit eine Parade über sämmtliche Truppen der hiesigen Garnison abhalten. — In Betreff der feierlichen Trauung der Herzogin Sophie mit dem Herzog von Alencon, Prinzen von Orleans, vernimmt man, daß dieselbe in 4 bis 6 Wochen im Schloß zu Possenhofen stattfinden wird.

München, 3. Juli. Se. Majestät der König ist gestern Abend aus Schloß Berg hier eingetroffen und wird dem Vernehmen nach bis zu den ersten Tagen der nächsten Woche hier verweilen. — Die Revue, welche Se. Majestät über die hiesigen Truppen abzuhalten gedenkt, soll, soweit bis jetzt bestimmt ist, morgen, Samstag, Vormittags auf dem Marsfelde stattfinden. — Die 16 neugebildeten Landwehrbataillone werden zum ersten male im kommenden Herbst zu mehrwöchentlichen Uebungen einberufen werden.

München, 3. Juli. Se. Maj. der König hat die Errichtung einer Kunstgewerbeschule in München genehmigt, welche als eine allgemeine Unterrichtsanstalt dem k. Cultusministerium unmittelbar untergeordnet wird. Der Director der neuen Lehranstalt erhält den Rang und die Rechte der ordentlichen Professoren der k. Akademie der Wissenschaften, und die ordentlichen Professoren den Rang der Professoren der bisherigen polytechnischen Schule. Gleichzeitig ernannte Se. Maj. der König den bisherigen Vorstand der akademischen Vorschule, Hrn. Dyck, zum Professor und Director der neuen Kunstgewerbschule, dann zu ordentlichen Professoren derselben für die verschiedene Lehrfächer den Historienmaler und Professor M. Echter, den Bildhauer H. Otto, den Künstler A. Spieß, den Architekten E. Lange, den Erzbildner Müller und den Historienmaler und Professor E. Neureuther.

München, 4. Juli. Die „Korrespondenz Hoffmann" meldet, daß ein bayerischerseits ausgearbeiteter Entwurf zur Bildung einer aus den Vertretern der drei süddeutschen Regierungen bestehenden ständigen Militärkommission behufs Beaufsichtigung über das süddeutsche Defensivsystem und deßzu Zusammenberufung mit der Vertheidigung Gesammtdeutschlands die Genehmigung des Königs erhalten hat und daß die deßfallsigen Verhandlungen mit Württemberg und Baden beginnen.

München, 4. Juli. Sicherem Vernehmen nach hat laut aus Amerika in Berlin eingetroffener telegraphischer Nachricht der Staatsvertrag zwischen Bayern und Nordamerika die Genehmigung des Senats der Nordamerikanischen Union bereits erhalten. Z. Ztg.

München, 6. Juni. Die Concentrirungen größerer Truppencorps unterbleiben heuer. Die diesjährigen Uebungen bezwecken vorzugsweise die Detailausbildung der Truppen. Dazu werden 16 Landwehrbataillone zusammengezogen. Die Landwehrübungen beginnen am 18. August, die Infanterieübungen am 1. September. Pf. K.

Stuttgart, 4. Juli. Heute wurde die zweiundneunzigste Jahresfeier der Unabhängigkeitserklärung der nordamerikanischen Union unter Betheiligung von etwa 500 Theilnehmern in der Liederhalle festlich begangen. Der Consul Klaupprecht eröffnete die Feier mit einer Rede, in welcher er die Bedeutung dieses Ereignisses sowohl für Amerika als für die Volksfreiheit der ganzen Welt hervorhob. Weitere Redner waren: Herr Mortos aus Louisiana und Williams aus Indiana. Musik und Gesang fehlten ebenfalls nicht. Der amerikanische Gesandte Bancroft war nicht anwesend, da er zur Audienz beim König nach Friedrichshafen gereist ist.

Kassel, 27. Juni. Wie die „Hess. Morgenztg." berichtet, ist die Ehe des Prinzen Wilhelm von Hanau, welcher sich bekanntlich am 30. Januar 1866 mit der Prinzessin Elisabeth von Schaumburg-Lippe vermählt hatte, durch „Königliche Gnade" wieder getrennt worden.

Koburg, 1. Juli. Mit dem heutigen Tage treten für unsere Bevölkerung zum erstenmale fühlbare Wirkungen der neuen politischen Gestaltung ins Leben. Die Einkommen- und Klassensteuer, so wie die Grundsteuer werden jede um ein Drittel ihres bisherigen Betrags erhöht, eine neue Sportelitaxe für bürgerliche Rechtsstreitigkeiten und freiwillige Gerichtsbarkeit und ein begleitendes Gesetz wegen Erhebung einer Werthsabgabe von diesen juristischen Akten treten in Wirksamkeit und enthalten zum Theil so hohe Ansätze, daß man fürchtet, es werde die praktische Durchführung auf erhebliche Schwierigkeiten stoßen, vielleicht gar unmöglich sein; auch das Einkommen der bisher nicht besteuerten Aktiengesellschaf-

Digitized by Google

ten, welches doch schon bei dem Einkommen der Aktionäre besteuert wird, von jetzt ab der nochmaligen Besteuerung unterworfen. Unsere ganze Gesetzgebung besteht seit einem Jahre in nichts Anderem als in der mit anerkennenswerthestem Scharfsinn durchgeführten stärkeren Anziehung der Steuerschraube.

Berlin, 2. Juli. Die „Kreuzztg." sagt, daß die in dem Hochverrathsprozesse verurtheilten Hannoveraner allerdings begnadigt worden seien, die Verfahren jedoch würden jedenfalls bestraft werden.

Berlin, 4. Juni, Nachm. Der „Staatsanzeiger" publicirt den zwischen dem Norddeutschen Bunde und Belgien abgeschlossenen Postvertrag. — Der Bundesrath hat das Nothgewerbegesetz mit allen Stimmen gegen eine (die Mecklenburgs) angenommen.

Schwerin, 4. Juli. Aus Rudolstadt meldet der Telegraph, daß dort heute die Vermählung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin mit der Prinzessin Marie von Schwarzburg-Rudolstadt Statt gefunden hat.

Wien, 4. Juli. Die durch die päpstliche Allocution hervorgerufene Note ist gestern nach Rom abgegangen. Sie gibt dem Erstaunen, daß sich die Curie veranlaßt gesehen sich auf ein Gebiet zu begeben, welches, als das eigenste Gebiet jedes souveränen Staats, jeder fremden Einflußnahme entzogen sein müsse, einen unverholenen Ausdruck; sie legt entschiedene Verwahrung dagegen ein, daß irgendeine Gewalt sich berechtigt halten könne, in die Action der verfassungsmäßigen Factoren auf dem Felde der innern Gesetzgebung einzugreifen, und sie wählt schließlich, falls die Entflammung der Leidenschaften, welchen die Regierung jede Nahrung zu entziehen mit Ernst und Eifer bedacht gewesen, betrübende Conflicte erzeugen sollte, die Verantwortung dafür von sich ab, und auf das Haupt derjenigen, welche, in völliger Verkennung ihrer Stellung und Befugnisse, die gedachte Einmischung in so schroffer Weise versucht.

Wien, 5. Juli, Morgens. Das heutige „Tagblatt" meldet, daß der Reichskriegsminister eine sofortige Beurlaubung von 20 Mann per Compagnie angeordnet habe, wodurch eine ungefähre Reduction der Armee um 36,000 Mann erzielt wird. — Wie das „Neue Fremdenblatt" erfährt, ist die Antwortsnote des Baron Beust auf die Allocution des Papstes an das letzte Consistorium gestern abgegangen.

Wien, 5. Juli. Nach einem Privattelegramm der „Presse" aus Belgrad beschloß die Skuptschina, Karageorgewitsch, Nenadowitsch, sowie deren Stamm in Acht zu erklären und für immer von der Regierung auszuschließen. Die Skuptschina verlangte die Auslieferung Peter Karageorgewitsch's, sowie der anderen Mitschuldigen und Verwandten Alexander Karageorgewitsch's. Wird die Auslieferung verweigert, so werden dieselben als außerhalb des Gesetzes stehend erklärt. Die Skuptschina beschloß die Einführung der Preßfreiheit, der Geschworenengerichte und constitutionellen Regimes. Hierauf wurde die Skuptschina geschlossen.

Agram, 4. Juli. Die Stadtrepräsentanz von Fiume beschloß einen Protest gegen die ungarisch-croatischen Abmachungen und eine Petition an den Kaiser um directe Einverleibung Fiumes in Ungarn.

Belgrad, 2. Juli. Sämmtliche Consule haben ihre Flaggen aufgehißt. Der Fürst nahm, nachdem er einen Ritt durch die Stadt gemacht hatte, den Truppen den Eid der Treue ab. Morgen findet die feierliche Salbung des Fürsten statt.

Belgrad, 2. Juli, halb 10 Uhr Morgens. Soeben verkünden Kanonendonner und Glockengeläute, daß die Skuptschina Milan Obrenovich IV. als Fürsten von Serbien proklamirte. Die Stadt prangt im Festschmuck. Der junge Fürst fuhr, von der Volkskavalerie begleitet, nach Topschider, wo er von der Skuptschina stürmisch begrüßt wurde. Sämmtliche Consuln der auswärtigen Mächte waren anwesend. Der Fürst sprach zur Skuptschina: „Obwohl noch jung, werde ich bei Anstrengung aller Kräfte lernen, mein Volk glücklich zu machen." Darauf hielt der Fürst in Oberstuniform unter endlosem Jubel eine Revue über die Truppen ab. Die Abgeordneten von Belgrad schlugen eine Regentschaft vor, bestehend aus dem Kriegsminister Blaznovac, dem ehemaligen Minister des Aeußern, Ristik, und dem Senator Gariacovic, welche von der Skuptschina einstimmig bestätigt wurden. Auch die bisherige Civilliste wurde für Milan bestätigt. Morgen wird die Skuptschina ein neues Ministerium wählen.

Belgrad, 5. Juli. Unter Kanonendonner und Glockengeläute findet eben in der Kathedralkirche die Salbung des jungen Fürsten Milan Statt. Dem feierlichen Act wohnen die Minister, die Vertreter des Auslandes und die Mitglieder der Skuptschina bei.

Paris, 1. Juli. Wie die „France" berichtet, haben vorgestern die in Paris anwesenden Hannoveraner den Jahrestag der Schlacht von Langensalza gefeiert. Ungefähr 30 derselben waren in einem Vorstadtlokal von Paris versammelt, der Saal war mit den hannöver'schen Farben und einem reichen Aufwand von Blumen geschmückt. Im Hintergrunde war das Bildniß des Königs angebracht, umgeben von den Porträts der hannöver'schen Offiziere, welche an diesem Tage gefallen.

Paris, 2. Juli. (Gesetzgebender Körper.) Der Finanzminister Magne sagt bei Fortsetzung der Finanzdebatte, die Lage Europas sei seit 2 Jahren exceptionell, was seinem Gebrauch auf die Finanzen äußern müsse. Es gäbe zwei Arten, um den Frieden zu erlangen; entweder allgemeine Entwaffnung oder Herstellung des Gleichgewichts durch allgemeine Bewaffnung. Wenn alle Völker entwaffneten, so dürfe auch Frankreich nicht bewaffnet bleiben. Er stimme sehr dafür, denn es helfe den Finanzen auf. Der Minister weist schließlich die übertriebenen Angriffe gegen das Budget zurück. Ollivier sagt, die Regierung wolle alles zugleich thun. Sie wolle zugleich Ausgaben für den Frieden und für den Krieg machen. Frankreich sei erdrückt und gezwungen, seine Schulden durch Anleihen zu liquidiren. Schließlich werde die Rentensteuer, die Papiervaluta u. dgl. unausbleiblich sein. „Entwaffnen wir zuerst, und ganz Europa wird uns nachfolgen." — Die „Presse" theilt ein Gerücht mit, nach welchem der Kaiser dem Minister Rouher den Titel eines Vizepräsidenten des Privatconseils und Conseilministers ertheilt habe.

Paris, 4. Juli. Gesetzgebender Körper. Busson, Berichterstatter der Commission, vertheidigt die Arbeit derselben. Jules Favre ist über das Schweigen der Regierung in Betreff der Rüstungen erstaunt. Weder Frankreich noch die benachbarten Nationen wollten den Krieg. Europa sei allerdings umgestaltet, aber in friedlichem Sinne. Die Zerstörungsmittel seien nur Verschwörungen gegen die Freiheit der Völker. Frankreich sei nicht reich genug, um das Kaiserreich zu bezahlen. Rouher wird zur Ordnung gerufen. Rouher erwidert, die heftigen Angriffe gegen das Kaiserreich verdienten Verachtung. Die vervollkommneten Waffen seien eine Garantie für den Frieden. Man müsse den Himmel anflehen, daß der Krieg unmöglich werde. Alle seien hier vereinigt, um den Frieden zu wollen. Nur ein Krieg um die Ehre der Nation und niemals ein solcher zur Eroberung von Territorien sei annehmbar. (Beifall.) Die Generaldiskussion wird geschlossen. — Der Kaiser ist nach Fontainebleau zurückgekehrt. — Die heutige „France" sagt, die Veranstaltungen in Betreff des Ministeriums während der Abwesenheit Bismarcks würden wichtiger werden, wenn sie permanent würden, denn alsdann würden die preußischen Minister Bundesminister. — Ein Circular von Niel ordnet die größtmöglichste Zahl von Semestralabschieden nach den Generalinspektionen an.

London, 3. Juli. Nachrichten von Shanghai vom 9. Juni melden: Die Rebellen haben mehrere Dörfer in der Nähe Takus verbrannt und einen Sieg über die Kaiserlichen erfochten. Sie geben die Absicht kund, nach Pecking maschiren zu wollen.

Plymouth, 27. Juni, Abends. Das Packetboot „Arrato" kam heute mit der Post von Pernambuco an. — Es wird versichert, die Insurgenten von Mexiko unter dem Be-

Digitized by Google

fehl Rivera's seien zersprengt. — Die Rebellion in Yucatan soll zu Ende sein. Im Allgemeinen ist in Westindien der Gesundheitszustand diesen Augenblick befriedigend.

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 6. Juli. Am verflossenen Samstag Morgen wurde ein Arbeiter der Kammgarnspinnerei (Pfb. Reiter) in Folge eines Disputes von einem anderen Arbeiter (Daniel Paquet von Rodenbach) mit einem Messer derart am Kopfe verletzt, daß man Anfangs an seinem Aufkommen zweifelte. Der Verwundete ist, nachdem er sich von einem bedeutenden Blutverluste erholt, wieder auf der Besserung. — Schon Tages vorher hatte der Thäter einen gewissen Herzhäuser mit einem Steine eine ziemliche Wunde, ebenfalls am Kopfe beigebracht. — Er befindet sich bereits in Untersuchung.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 7. Juli. Der Centner: Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 5 fl. 11 kr. Gerste 4 fl. 19 kr. Hafer 5 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 25 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

§ **Baumholder**, 7. Juli. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Holzversteigerung.

Freitag den 10. Juli nächsthin, Nachmittags 4 Uhr zu Kusel in der Wirthschaft von Julius Koch lassen die Eigenthümer der Waldparzelle Saupferch folgende Holzsortimente öffentlich auf Zahlungstermin versteigern, als:

350 Schälwellen,
325 Laubwellen,
525 Bohnenstangen,
190 kleine Stangen und
60 größere ditto.

Kusel, den 3. Juli 1868.

A. A.

[276] **Pasquay**, kgl. Notär.

Möbel-Versteigerung.

Montag, den 13. Juli 1868, Morgens 9 Uhr, zu Kusel in der Wohnung des nachgenannten Wittwers werden die zur Gütergemeinschaft von **J. J. Julius Michael** und **Bertha Vollmer** gehörigen Mobilien öffentlich auf Credit versteigert, nämlich:

1 Chiffonier, 1 Bettlade mit Bettzeug, 1 Tisch, 1 Commode, 1 Nachttischchen, 6 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, Kleider, Hemden, Handtücher, Leintücher, Tischtücher, Bettfissen und Ueberzüge, 2 Matratzen, Schmucksachen, Blech- u. Porzellan-Geschirr und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

[315½] **Pasquay**, k. Notär.

Kirschen ohne Stiel zum Brennen kauft **Friedr. Dick,** Bierbrauer.

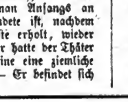
Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** Canton St. Gallen (Schweiz).

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.



Am Samstag den 11. Juli 1868, Vormittags 10 Uhr, werden zu Niederalben bei dem Gastwirthe Herrn Bohnenberger die bei den untenbezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Erzweiler.**

Im Schlage Grasborn. 7 Stück Eichen-, 14 Buchen- und 13 Nadelholzstämme, 4 Stück Stangen von 5—6", 2 Stück von 4—5" und 17 Stück von 3—4", 9 Klafter Buchen- und 1 Klftr. Nadelholzstempel, 8½ Klftr. Eichen-, 17 Klftr. Buchen- u. 1¾ Klftr. Nadelholz-Brennscheite, 10½ „ Brennknüppel, 34 Klftr. Stockholz und 210 Klftr. Reiser.

„ „ Buchwald. 20 Stück Buchenstämme, 1½ Klafter Buchenstempel, 9 Klafter Buchen Brennscheite, 8¾ Klafter Brennknüppel und 74 Klafter Reiser.

„ „ Farschbach. ¾ Klafter Buchen- und ¼ Klafter Nadelholzstempel, 1¼ Klftr. Eichen und 2 Klftr. Brennscheite, 3½ Klafter Brennknüppel, 1½ Klftr. Stockholz und 26 Klftr. Reiser.

„ „ Wattweilerberg. 1 Stück Buchenstamm, ½ Klafter Nadelholzstempel, 8 Klftr. Eichen- und ¼ Klftr. Buchen-Brennscheite, 5¾ Klftr. Brennknüppel und 47 Klftr. Reiser.

„ „ Laschiedswald. 4 Stück Buchen- und 2 Nadelholzstämme, 2¼ Klafter Stempelholz, 1½ Klafter Eichen- und 3¾ Klafter Buchen-Brennscheite, 1¼ Klftr. Brennknüppel, 6 Klftr. Stockholz und 113 Klafter Reiser.

„ „ Rothenberg. 6 Stück Eichen- und 1 Buchenstamm, 4 Stück Stangen von 5—6", 3 Stück von 3—4", 3½ Klftr. Eichen-, 1½ Klftr. Buchen- und 2½ Klftr. Nadelholz-Brennscheite, 4½ Klftr. Brennknüppel, 3½ Klafter Stockholz, und 80 Klafter Reiser.

„ „ Hasselrech. 1 Klafter Brennknüppel und 36 Klafter Reiser.

Forst **Jeckenbach.**

Im Schlage Burgwald: 5 Stück Buchen- und 14 Nadelholzstämme, 3 Stück Stangen von 5—6", 5¼ Klftr. Buchen- und ¼ Klafter Nadelholzstempel, 12½ Klafter Stockholz und 60 Klafter Reiser.

Baumholder, den. 4. Juli 1868.

Der Königliche Oberförster,
Saalborn.

Kusel.

Dienstag, den 18. August 1868,

Viehmarkt mit Preis-Vertheilung

für junge Fassel.

Digitized by Google

Holz-Versteigerung.

Samstag den 11. Juli nächsthin,

I. zu **Quirnbach** im **Schulhause, Morgens 9 Uhr,**
aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Alterwald:

a. 45 schäleichene Gerüststangen,
b. 65 „ Baumstützen II. Kl.,
c. 250 „ Prügelwellen.

II. zu **Hüffler** im **Schulhause, Nachmittags 2 Uhr,**
aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Hodenbach, Abth. Kühgründchen:

a. 114 schäleichene Wagnerstangen,
b. 216 „ Baumstützen II. Kl.,
c. 4½ Klafter buchen Scheitholz II. Kl.,
d. 2 „ „ Astprügelholz,
e. 1400 Gebund buchen Stangenprügelwellen,
f. 200 Gebund buchen Astprügelwellen,
g. 958 „ eichene Schälprügelwellen.

Quirnbach, den 4. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Ausverkauf und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen bedeutender Vergrößerung meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäftes mein ganzes Lager in **façonirten** Damen-Kleiderstoffen dem **gänzlichen** Ausverkaufe ausgesetzt habe und solche, um schnell zu räumen, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen ablassen werde.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets und Lustre, sowie Bettfedern, Barchend, Bettzeuge ꝛc. ꝛc führe auch ferner in großer Auswahl.

Herren-Kleider in allen Stoffen lasse nach den neuesten Façons rasch und billigst unter Garantie anfertigen.

Kusel, im Juli 1868. Bestens empfohlen

[308a] ***Jacob Grass.***

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle, Kalisalze,
Superphosphate, Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano, Hopfen- Tobak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den
Stollwerck'schen Brust-Bonbons
für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitz**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1078]

Verpachtung eines Basalt-Bruches.

Die Verpachtung des Basaltbruches der Gemeinde Pfeffelbach, welcher sehr gute Pflastersteine liefert, soll neuerdings auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Termin ist hierzu auf
Dienstag, 14. Juli d. J.,
Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten anberaumt. Der Pachtpreis wird nach je 1000 Stück zugerichteter Pflastersteine bemessen.

Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Pachtlustige werden gebeten, ihre Angebote versiegelt und portofrei einzusenden, oder am Termine abzugeben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Bau begriffene Bahn von Kusel nach Lauterecken, von welch ersteren genannten Orte der Bruch nur eine Stunde entfernt ist, die Ausbeute desselben viel vortheilhafter betrieben werden kann, als bisher.

Berschweiler, den 20. Juni 1868.

Der Bürgermeister,
Sohns.

Die höhere landwirthsch. Lehranstalt in Worms,

welche im letzten Semester von 62 Oeconomen im Alter von 18–30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht und demnach eine der frequentesten gewesen ist, beginnt unter der Mitwirkung von 12 anerkannt tüchtigen Fachlehrern ihre Vorlesungen über alle Zweige der Landwirthschaft das nächste Semester am 15. Oktober. Die große Anzahl von musterhaft bewirthschafteten Gütern, in der von der Natur so reich gesegneten Gegend von Worms gibt neben den Lehren ein vortreffliches Material zur tüchtigen Ausbildung der die Anstalt besuchenden Oeconomen. — Für das nächste Semester ist die ausreichendste Fürsorge getroffen, daß solche jüngere Leute, welche vorhaben als Einjährige im Militär zu dienen, neben ihren landw. Studien eine gute Vorbereitung für das betreffende Examen erlangen können. — Die Gesammtkosten betragen pro Halbjahr 120 Thaler. Die Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

der Director **Dr. Schneider.**

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Juli 1868.

Pistolen	fl.	9	48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½
Rand-Ducaten	fl.	5	38
20 Francs-Stücke	fl.	9	28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54
Preuß. Cassen-Schein	„	1	45
Engl. Sovereigns	„	11	56
Dollars in Gold	„	2	28
Russ. Imperiales	„	9	50
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	—	—

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 56. Freitag

Pfälzer.

1868. 10. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Auf das mit dem 1. Juli begonnene neue Abonnement des

„Pfälzer"

erlauben wir uns freundlichst einzuladen. Bestellungen können bei allen Postexpeditionen, bei den Postboten und bei der unterfertigten Expedition gemacht werden. Der Abonnementspreis beträgt **vierteljährlich 48 Kr.** Wegen seiner Verbreitung im Bezirke Kusel, den angrenzenden Kantonen und den preußischen Grenzgemeinden eignet sich der „Pfälzer" zu Inserationen aller Art und wird die Spaltzeile gewöhnliche Schrift zu 3 kr., größere Schriften nach dem eingenommenen Raume berechnet. Bei mehrmaliger Einrückung größerer Anzeigen wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 6. Juli. Se. Maj. der König hat sich von Schloß Berg nach dem Rieß begeben, und wird erst am Donnerstag zurückkehren. — Se. Majestät hat den Abgebrannten in Auerbach in der Oberpfalz 1500 fl. aus der Cabinetskasse zustellen lassen. — Prinz Humbert von Italien wird in einigen Tagen hier eintreffen, und einen kurzen Aufenthalt in unserer Stadt nehmen. — Zwischen dem bayrischen und dem französischen Ministerium wurde am 30. Juni zu Paris eine Vereinbarung über das Verfahren, welches bei der Ausweisung von bayerischen Unterthanen aus Frankreich, und von französischen aus Bayern einzuhalten ist, abgeschlossen, und hat dieselbe bereits die Genehmigung Sr. Maj. des Königs erhalten.

München, 6. Juli. Bei den 30tägigen Waffenübungen, welche die Infanterie diesen Herbst unter Beiziehung der neugebildeten Landwehrbataillone vorzunehmen hat, soll der Präsenzstand jeder Infanterie- und Jägercompagnie des stehenden Heeres 140, jeder Landwehrcompagnie 132 und jeder Sanitätscompagnie 75 Gefreite und Gemeine betragen. Bei den Einberufungen der beurlaubten Reservisten und Landwehrmänner zu diesen Uebungen soll besonders Rücksicht auf jene Reservisten genommen werden, welche den durch Ministerialreskript vom 21. Juni 1867 angeordneten Schießcurs nicht durchgemacht haben, oder sonst besonderer Nachhilfe in ihrer militärischen Ausbildung bedürfen. Die zu den Uebungen beigezogenen Landwehrmänner sind in 16 Uebungsbataillone in der Weise zu formiren, daß von jeder Landwehrcompagnie — außer den vorhandenen Unteroffizieren und Spielleuten — 66 Gefreite und Gemeine an jedes Infanterie-Regiment und zwar in seine Stabsgarnison herangezogen werden, zu dessen Ersatzbezirk die Compagnie gehört. Die hienach zu jedem Infanterieregiment rückenden 8 halben Landwehrcompagnien sind sodann in ein Bataillon zu 4 Compagnien zusammenzustoßen. Ausnahmsweise ist das Landwehr-Uebungsbataillon des 4. Infanterieregiments in Germersheim, jenes des 8. Infanterieregiments in Landau zu formiren. Diese Landwehr-Uebungsbataillone werden für die Dauer der Uebungen den treffenden Regimentscommandos unterstellt und von Stabs-Hauptleuten commandirt. Die der Landwehr fehlenden Chargen sind von den Regimentern, jedoch ohne daß hiefür Beförderungen oder Ernennungen erfolgen, abzustellen. Die nach Germersheim und Landau abzusendenden Chargen des 4. und 8. Infanterieregiments sind so auszuwählen, daß sie nach den Uebungen dort verbleiben, somit gleichzeitig den Garnisonswechsel vollziehen. Diese Chargen sind nach Beendigung der Landwehrübungen und bis zum Eintreffen ihrer Bataillone anderen Abtheilungen der Garnison zuzutheilen. Die einberufene Landwehrmänner sind an den treffenden Stationen zu sammeln und durch Militärcommandos in die Garnisonen zu führen, woselbst sie kasernirt, sofort montirt und armirt werden. In Garnisonen, in welchen die Räumlichkeiten nicht ausreichen, haben Abtheilungen des stehenden Heeres in bemessenem Wechsel unter Zelten zu lagern. Die Landwehrbataillone werden nicht zum Garnisonsdienste beigezogen. Die Preisscheibenschießen finden wie gewöhnlich statt; für dieselben werden im heurigen Jahre für jedes Infanterieregiment 216 fl., für jedes Jägerbataillon 90 fl. und für jedes Landwehrbataillon 60 fl. zur Verrechnung genehmigt. Die letzten Uebungstage für die Truppen des stehenden Heeres sollen womöglich zu Uebungen mit gemischten Waffen benützt werden; für die Truppen in gegenseitig naheliegenden Garnisonen wird sich hiebei Gelegenheit zu entsprechender Verbindung ihrer Manöver bieten. Nach Ablauf der Landwehrübungsperiode rücken die beiden Compagnien eines jeden Landwehrbezirks unter der Führung des ältesten Hauptmannes derselben vollständig ausgerüstet und mit den eingetheilten Chargen nach den Sitzen der betreffenden Landwehrbezirkscommandos ab; falls einzelne Compagnibezirke näher liegen, können jedoch die betreffenden halben Compagnien an den geeigneten Punkten abgestossen werden und unter den Befehlen eines Offiziers dahin abrücken. An dem Landwehrbezirkscommandositze wird die Fahne nach Vorschrift in die Wohnung des Commandanten verbracht und findet die Uebergabe des Commandos statt. Die Landwehrmänner liefern am Landwehr-Compagniebezirks-Sitze in Gegenwart der Offiziere vorschriftsmäßig ein. Sobald dies geschehen, sammeln sich die zugetheilten Chargen wieder, um bei ihren Abtheilungen einzurücken. Vom 1. Oktober l. J. an beurlauben die Infanterie- und Jägerbataillone auf den Präsenzstand von 60 Gefreiten und Gemeinen per Compagnie, jede Sanitätscompagnie auf 50 Gefreite und Gemeine.

München, 7. Juli. Die silberne Urne, in welche das Herz weiland Sr. Maj. des Königs Ludwig I. eingeschlossen und dann in der Kapelle zu Altötting beigesetzt wird, ist dieser Tage von Hrn. Goldarbeiter Hauslinger vollendet worden. Sie ist ein trefflich gelungenes Kunstwerk, das allgemeine Bewunderung erregt, und gehört wohl zu den schönsten Arbeiten, die aus den Händen des Meisters Hauslinger hervorgegangen sind.

Konstanz, 7. Juli. Die Czechen-Wallfahrt ist ohne Störung abgelaufen. Es kamen deren ungefähr 200, worunter eine Anzahl Frauenzimmer. Morgens 8 Uhr fand der Festzug nach dem Hußstein mit Fahnen und Musik statt. Es

Digitized by Google

wurden daselbst drei czechische Reden gehalten und einige Lieder gesungen. Fritsch sprach deutsch: „Wir besuchen das Grab unseres Nationalhelden, um uns zu stärken zum Kampfe für die Freiheit Böhmens gegen die Despotie. Wir gönnen Deutschland seine Einheit, das auch Böhmen seine nationale Existenz gönnen wird." Sedann fand das Festmahl im Conciliumssaale statt. Die Abfahrt nach Zürich erfolgte um 5 Uhr. Eine zahlreiche Volksmenge war anwesend, worunter viele Schweizer.

Berlin, 6. Juli. Der „Staatsanzeiger" verkündigt das Gesetz, wornach die Spielbanken im norddeutschen Bundesgebiet spätestens bis 31. Dez. 1872 geschlossen werden.

Berlin, 8. Juli. Der Staatsgerichtshof verurtheilte den ehemaligen hannover'schen Minister Grafen von Platen-Hallermund in contumaciam wegen Hochverraths zu fünfzehnjähriger Zuchthausstrafe und zehnjähriger Polizeiaufsicht. — Der König reist nächsten Samstag Abends nach Ems.

Bremen, 5. Juli. Es rüsten sich von hier zwischen 40 und 50 Schützen nach Wien begeben, unter ihnen die Mitglieder des Bundesvorstandes, welche die bisher auf dem Rathhause verwahrte Bundesfahne und die jenseitigen Festfahnen von New-York, San Francisco und Wien mit nach dem neuen Festorte überführen und dort übergeben werden. Dem Zuge der Bremer Schützen werden sich wahrscheinlich noch andere norddeutsche Schützen in größerer Zahl anschließen.

Die Unsicherheit in der Romagna währt in bedauerlicher Weise fort. Als vor einigen Tagen in Faenza eine Lotterie gezogen wurde und in Folge dessen die Laubleute zahlreich in die Stadt strömten, benutzten die Räuber diesen Umstand, um ihre Thätigkeit zu verdoppeln, und es kamen auf einer einzigen Landstraße am hellen Tage nicht weniger als dreißig bewaffnete Anfälle vor! Es ist dies nur ein Beispiel unter vielen.

Belgrad, 6. Juli. Die Hinrichtung des Rittmeisters Nevadovic, des Schwagers des Fürsten Karageorgevic, hat heute stattgefunden.

Madrid, 7. Juli. Die Generale Lateur, Dulce, Cordoba, Tabala, Serrano, Bedoya und Letona wurden heute Morgen verhaftet. Auf drei andere wird noch gefahndet.

Madrid, 7. Juli. Die Verhaftung der Generale wird bestätigt und als Grund angegeben, daß dieselben Uebereinkommen mit den Revolutionären vorbereiteten, die eine Bewegung gegen die bestehende Ordnung der Dinge bezweckten. Noch herrscht überall Ruhe.

Verschiedenes.

— Speier, 6. Juli. Die Prüfung behufs Zulassung zum einjährigen Freiwilligendienste wird Montag den 17. August Vormittags 7½ Uhr im neuen Gebäude der Gewerbschule zu Speier ihren Anfang nehmen und es werden die betreffenden Zulassungsgesuche vom 1. August an angenommen. — Erforderlich sind: a) der Geburtsschein, oder statt dessen ein Schulzeugniß, in welchem die Geburtszeit angegeben ist, und b) ein Identitätszeugniß, beglaubigt von der Distrikts-Polizei-Behörde des Aufenthaltsortes. Gesuche, welche auf Nr. 37 des Gesetzes Anspruch machen, haben das erforderliche Zeugniß über ihre Mittellosigkeit, von der Distrikts-Polizei Behörde beglaubigt, beizulegen.

— Kaiserslautern, 2. Juli. Die Versammlung von Bierbrauern, welche hier tagte, hat den Beschluß gefaßt, im nächsten Jahre nach Heidelberg eine „allgemeine deutsche Brauerversammlung" zu berufen, um einen „allgemeinen deutschen Brauerbund" zu gründen. Um das zu diesem Zwecke gebildete Comite sind Brauer von hier, dann aus Heidelberg, Cartsruhe, Speier, Landau gewählt worden.

— Neustadt, 6. Juli. Der Ausschuß des Protestantischen Vereins der Pfalz ladet alle Protestanten der Pfalz zur fünfzigjährigen Feier der Union zwischen Lutheranern und Reformirten am 2. August d. J. nach Kaiserslautern ein. Vormittags 11 Uhr am genannten Tage wird die Festfeier im Fruchthallsaale beginnen. Ein besonderes Festprogramm wird noch erscheinen.

Im Jahre 1866 gab es in Preußen 144 Millionäre, davon in der Provinz Brandenburg 66, in Schlesien 29, in der Rheinprovinz 17, Westfahlen 10, Sachsen 7, Pommern 6, Posen 5, Preußen 4. Die Provinz Brandenburg ist aus dem Grunde so reich an Millionären, weil dieselben aus allen Provinzen nach Berlin hinziehen. Unter den Millionären gibt es wieder arme und reiche; die armen müssen sich mit lumpigen 1—2 Millionen begnügen; ihrer sind 92. Dann kommen 38 Millionäre mit 2—3 Millionen, 11 mit 5—8 Millionen. Hoch über diesen ordinären Millionären stehen 3 Erz-Millionäre, davon einer im Regierungsbezirke Münster und 2 im Regierungsbezirke Oppeln. Zu diesen 3 Erz-Millionären ist nun seit dem Jahre 1866 noch ein Erz-Erz-Millionär der Baron Rothschild hinzugekommen.

— Nach Beschluß des Comites wird das Schützenfest in Wien am Sonntag den 26. Juli seinen Anfang nehmen und bis Dienstag den 4. August währen. Am feierlichen Einzuge werden gegen 20,000 Schützen und eine Reihe von Corporationen theil nehmen. Den Zug eröffnet eine eigens armirte, aus lauter Freiwilligen zusammengesetzte Ehrenwache; ihr folgen 500 Armbrust-Schützen in altdeutscher Tracht, zu beiden Seiten bilden Wiener Turner die Escorte; über 20 Musikcapellen bezeichnen die verschiedenen Abtheilungen. Am Stephansplatze wird der in einem Holzelt harrende Bürgermeister den Schützen das deutsche Banner feierlichst übergeben und der Sängerbund Niederösterreichs eine Festcantate absingen. Am Praterstein wird auf 27 Fuß hohem Postament ein 18 Fuß hohes Standbild der „Germania" aufgestellt und Arndt's bekanntes Lied gesungen werden. Auf dem Schießplatze angelangt, empfängt der Präsident des Centralcomites das Schützenbanner und pflanzt es in der Festhalle auf. Diese wird in so riesigen Dimensionen angelegt, daß 6000 Personen auf dem Plateau, 3000 auf der Gallerie Platz zum Speisen finden. Das Dreher'sche Etablissement errichtet eine eigene Niederlage, in der besonders hochgradiges Bier zum Ausschank kommt. Nicht weniger als 160 Schießstände harren der Schützen; außerdem werden ein riesiger Bazar, eine Schwimmschule und Tanzplätze, sowie eine unübersehbare Reihe von Etablissements durch die Privatindustrie erbaut. Das Schießen dauert jeden Tag von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; das Schußgeld wird hoch gegriffen sein. Feuerwerke, wie Zeltbankett und ein Festball, zu welchem die Majestäten erwartet werden, stellen die Stimmung der Gäste erhöhen. Die Kosten des ganzen Festes werden auf 60 bis 80,000 fl. veranschlagt.

---

§ Stand der Früchte. Selten ist ein Jahrgang hinsichtlich der Hoffnungen, die sich an den Ausfall der Ernten knüpfen so wechselvoll gewesen, als der gegenwärtige. Halten sich auch die Langhalmfrüchte einer vortrefflichen Ueberwinterung zu erfreuen gehabt, so war doch der Monat April ungemein rauh und ließ die Vegatation nur sehr dürftig vorankommen. Um so rascher erfolgte eine üppige Entwicklung unter dem Einflusse der heißen Tage des Monats Mai. Korn und Waizen trieben freilich außergewöhnlich rasch in die Aehren und gaben der drückenden Hitze wegen der Besürchtung Raum, daß der Körneransatz nur sehr schwach sein werde. Erfreulicherweise erweist sich nun diese Befürchtung als nichtig; denn der Roggen sowohl, wie der Waizen zeigen fast allgemein große Aehren mit star'er Ladung. Die frühgelaete Gerste schaffte sich trotz der rauhen Witterung des Monats April so weit voran, daß sie im Mai den Boden genügend beschattete um nicht allzusehr unter dem Einflusse der tropischen Hitze geschädigt zu werden; dagegen blieb die Spätgerste sehr spitz und mußte in manchen Gegenden und namentlich auf vorwaltend sandigen Böden der Hitze unterliegen. — Der Raps gewährte durchschnittlich einen reichen Schnitt, doch fiel das Gewicht der Körner nicht nach Wunsch aus, indem dieselben zu rasch gezeitigt waren. Die verschiedenen Kleearten haben, gleich den guten Wiesen, reiche Erträge geliefert und versprechen auch volle Nachschuren. Kartoffeln, Rüben und andere derartige Feldfutterpflanzen lassen nichts zu wünschen übrig; insbesondere zeigen die Rüben eine selten dagewesene Ueppigkeit, welche die reichsten Erträge erwarten läßt. — Der Weinstock hat in diesem Frühjahre lange Zeit gebraucht, bis er zum Triebe kam; allein als seine Entwicklung begonnen hatte, ging sie so rasch voran, daß die Blüthe der überreich mit Gescheinen beladenen Stöcke frühzeitiger erfolgte, als es in einem der letzten Jahre der Fall gewesen war. Jetzt schon haben die Beeren, die noch nirgends Abfall zeigen, die Dicke von Erbsen erreicht. — Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir im Ganzen reichlich ge-

Digitized by Google

seguete Ernten zu erwarten haben. Schade nur, daß in manchen Gegenden durch Hagelschläge großer Schaden angerichtet worden ist. — Nach dieser allgemeinen Zeichnung des Standes der Feldfrüchte wollen wir nun auf Grund der eingegangenen Berichte das nächste Mal über den Fruchtstand der einzelnen Länder Mittheilung machen.

Kusel, 10. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 39 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 5 fl. 8 kr. Hafer 5 fl. 10 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 12 kr. Ein Kornbrod 25 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 8. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 30 kr. Korn 5 fl. 31 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. 13 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 26 kr.

Zweibrücken, 9. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 56 kr. Korn 5 fl. 32 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 5 fl. 35 kr. Hafer 5 fl. 24 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 20 kr. Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Speyer, 7. Juli. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 10 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Hafer 5 fl. 22 kr.

Neustadt, 7. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 8 kr. Korn 5 fl. 13 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 16 kr. Hafer — fl. — kr.

Möbel-Versteigerung.

Montag, den 13. Juli 1868, Morgens 9 Uhr, zu Kusel in der Wohnung des nachgenannten Wittwers werden die zur Gütergemeinschaft von **S. J. Julius Michael** und **Bertha Vollmer** gehörigen Mobilien öffentlich auf Credit versteigert, nämlich:

1 Chiffonier, 1 Bettlade mit Bettzeug, 1 Tisch, 1 Commode, 1 Nachttischchen, 6 Rohrstühle, 1 Küchenschrank, 1 Ofen, Kleider, Hemden, Handtücher, Leintücher, Tischtücher, Bettkissen und Ueberzüge, 2 Matrazen, Schmucksachen, Blech- u Porzellan-Geschirr und andere Haus- und Küchengeräthschaften.

[315½] **Pasquay**, k. Notär.

Verpachtung eines Basalt-Bruches.

Die Verpachtung des Basaltbruches der Gemeinde Pfeffelbach, welcher sehr gute Pflastersteine liefert, soll neuerdings auf dem Wege der Submission vergeben werden.

Termin ist hierzu auf

Dienstag, 14. Juli d. J.,

Vormittags 9 Uhr, auf der Amtsstube des Unterzeichneten anberaumt. Der Pachtpreis wird nach je 1000 Stück zugerichteter Pflastersteine bemessen.

Die näheren Bedingungen können bei dem Unterzeichneten eingesehen auch auf Verlangen schriftlich mitgetheilt werden.

Pachtlustige werden gebeten, ihre Angebote versiegelt und portofrei einzusenden, oder am Termine abzugeben.

Schließlich wird noch bemerkt, daß die im Bau begriffene Bahn von Kusel nach Lauterstuhl, von welch ersterwähnten Orte der Bruch nur eine Stunde entfernt ist, die Ausbeute desselben viel vortheilhafter betrieben werden kann, als bisher.

Berschweiler, den 20. Juni 1868.

Der Bürgermeister,
Sohns.

Kirschen ohne Stiel zum Brennen kauft **Friedr. Dick,**
Bierbrauer.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Holz-Versteigerung.

Samstag den 11. Juli nächstihin,

I. zu Quirnbach im Schulhause, Morgens 9 Uhr,

a) aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Altenwald:

a. 45 schäleichene Gerüststangen,
b. 65 „ Baumstützen I. Kl.,
c. 250 „ Prügelwellen.

b) aus dem Gemeindewald von Frutzweiler, Schlag Buchwald:

7 Klafter buchen Scheitholz.

II. zu Hüffler im Schulhause, Nachmittags 2 Uhr,

aus dem dortigen Gemeindewald, Schlag Hodenbach, Abth. Klügründchen:

a. 114 schäleichene Wagnerstangen,
b. 216 „ Baumstützen II. Kl.,
c. 4²/₄ Klafter buchen Scheitholz II. Kl.,
d. 2 „ „ Astprügelholz,
e. 1400 Gebund buchen Stangenprügelwellen,
f. 200 Gebund buchen Astprügelwellen,
g. 958 „ eichene Schälprügelwellen.

Quirnbach, den 4. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Hinkelmann.

Prämien-Märkte zu Baumholder

am Dienstag den 21. Juli und am Freitag 14. August.

An vorbemerkten diesjährigen hiesigen Viehmärkten werden an Besitzer des schönsten, zu Markt gebrachten Rindviehs Geldprämien in folgender Weise vertheilt:

1) Am 21. Juli:

a. Für Kühe: 5 Hauptpreise von 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
6 Nebenpreise von je 1 Thaler.

b. Für trächtige Rinder oder Kalbinnen:
6 Hauptpreise von 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler.
5 Nebenpreise von je 1 Thaler.

2. Am 14. August:

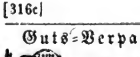
Für Zuchtstiere: 7 Hauptpreise von 5, 4½, 4, 3½, 3, 2½ und 2 Thaler,
6 Nebenpreise von je 1 Thaler,

und erhalten außerdem die Wärter der prämirten Thiere Trinkgelder.

Unter Bezugnahme auf die besondern Programme werden Viehbesitzer des In- und benachbarten Auslandes zu zahlreicher Beschickung der beiden Märkte freundlichst eingeladen.

Der Bürgermeister,
[316c] **Heil.**

Guts-Verpachtung.



Das Hofgut „Mettenachtshof" mit schönen Oeconomie-Gebäulichkeiten ¼ Stunde von der Stadt Kusel an der Eisenbahn gelegen, circa 72 hessische Morgen Acker- und Wiesenland enthaltend, und worauf 250 Stück tragbare Obstbäume stehen, ist auf sechs Jahre sofort zu verpachten, oder auch zu verkaufen.

Näheres durch den Eigenthümer
Egid Heinrichs
in Osthofen, (Rheinhessen.)

Digitized by Google

Ausverkauf und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen bedeutender Vergrößerung meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäftes mein ganzes Lager in **façonirten** Damen-Kleiderstoffen dem **gänzlichen** Ausverkaufe ausgesetzt habe und solche, um schnell zu räumen, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen ablassen werde.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets und Lustre, sowie Bettfedern, Barchend, Bettzeuge ꝛc. ꝛc. führe auch ferner in großer Auswahl.

Herren-Kleider in allen Stoffen lasse nach den neuesten Façons rasch und billigst unter Garantie anfertigen.

Kusel, im Juli 1868. Bestens empfohlen

[308a] ***Jacob Grass.***

Kusel.

Dienstag, den 18. August 1868,

Viehmarkt mit Preise-Vertheilung

für junge Fassel.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzbell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte nm genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Meugen (Württemberg.)

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel
ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's;

Wilhelm Tell.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 4 Xr Rh**

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein gedrücktes Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Einäugige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gelobt wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Behmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Vogt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeich n rauchen auf den Bergen, der Eidex von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotz'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hiezu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie: „Tell's kühner Sprung", oder: Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dieß fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Das Lager der Formulare,
welche in der Buchdruckerei von
Joseph Kleinschmidt in Kusel
stets vorräthig zu haben sind,
enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
„ „ Rechnungen,
„ „ Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
„ Rechnungen „ u. „
„ Tagebuch,
Schulversäumnisslisten,
„ Geldhebliste,
„ Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag- „ „
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus „ „
Wegbauliquidations-Formulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschauregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,
Berichtskopfbogen an das königl. Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
jährl. Uebersichtstabellen „
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen,
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer,
Fehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
„ „ „ für Armenrechner,
Feldfrevelprotokolle,
Staatsbürgereidesscheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb „ „
Impftabellen,
Aktendecken für Notäre,
Pfändungsprotokolle in Forstsachen,
„ „ in Feldfrüchten,
„ „ in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
„ „ für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftsleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Verzinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Bestellungen auf Drucksachen werden schnell und pünktlich besorgt.

Frankfurter Börsencourie
vom 8. Juli 1868.

Pistolen.	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 56
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 57. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 15. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 8. Juli. Durch Kriegsministerialentschließung vom 6. d. wird angeordnet, daß die Landwehrbataillone Fahnen älterer Art, sogenannte Weckenfahnen, erhalten sollen, wie sie im Jahre 1866 an die Infanterieregimenter für die Reservebataillone abgegeben wurden. Zur Ergänzung der für 32 Landwehrbataillone nothwendigen Zahl von Fahnen wurde das Artillerieercorps manche schon früher angewiesen, weitere 16 solche Fahnen in Stand zu setzen, und sind diese nunmehr den Infanterieregimentern zuzusenden, um sie an die Landwehrbataillone abzugeben.

München, 8. Juli. Der verurtheilte Chorinsky ist gestern zur Erstehung seiner Strafe nach der Veste Rosenberg bei Kronach abgeführt worden. Vorher aber gestattete er noch einem hiesigen Photographen im Gefängnißhofe ein Bild von ihm zu nehmen, und nun umstehen stets eine Menge Leute das Schaufenster, wo das lebensgroße Porträt (es zeigt die Brust des Verbrechers mit einem Ordenskreuz geschmückt!) des bis ins Knochenmark noch von Eitelkeit und Leichtfertigkeit geleiteten Menschen zu sehen.

München, 8. Juli. Mit Rücksicht auf Art. 32 Ziffer 10 des Gewerbsgesetzes ist die Baderordnung von 1866 einer Revision unterzogen worden. Zur selbstständigen Ausübung der Befugnisse eines Baders sind nunmehr die Inländer berechtigt, welche nach Erfüllung der verordnungsmäßigen Voraussetzungen die Approbationsprüfung mit entsprechendem Erfolge bestanden und das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben. Außerdem ist diese Ausübung noch bedingt durch ständigen Wohnsitz, von welchem aus der Beruf ausgeübt wird und durch Anzeige bei der zuständigen Distriktspolizeibehörde unter Nachweisung der Berechtigung. — Die Wahl des Wohnsitzes ist den Badern freigegeben. Bader, welche ihren Wohnsitz ändern wollen, haben der Distriktspolizeibehörde des bisherigen Wohnsitzes hievon Anzeige zu machen. Diese Anzeige muß vier Wochen vor der beabsichtigten Wohnsitzveränderung, erstgen, wenn an dem zu verlassenden Orte ein weiterer Bader sich befindet.

München, 9. Juli. Da die Aushebung der seit 1. Jan. l. J. wehrpflichtig gewordenen Altersklasse 1847 bisher noch nicht vorgenommen werden konnte, aber noch in diesem Jahre vorzunehmen ist, wurde durch Entschließung der Staatsministerien des Innern und des Krieges für diese Aushebung ausnahmsweise Folgendes bestimmt: Für die Anmeldung der Wehrpflichtigen zur Aufnahme in die Urliste und für die Anmeldung der etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aufzeyung der Einreihung wird die Frist vom 1. mit 14. August l. J. festgesetzt. Die von den Heimathsbehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August bis 11. September d. J. zur etwaigen Anmeldung von Einsprüchen gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit in den Gemeinden zur Einsicht öffentlich aufzulegen. Am 17. September sind die Urlisten den Distriktsverwaltungsbehörden vorzulegen, welche die ihnen gemäß Art. 48 des Wehrverfassungsgesetzes obliegenden Geschäfte am 8. Oktober zu beendigen, und hievon spätestens bis zum 11. desselben Monats den zuständigen Landwehrbezirks-Comandanten als Vorstand der Ersatzkommission unter Beinamtgabe der Gesammtzahl der in der Bezirkliste aufgenommenen Pflichtigen Kenntniß zu geben haben. Von der Zeit zwischen dem 18. September und 11. Oktober hat auch die Bildung der Ersatzkommissionen, die Festsetzung der Stzungstage derselben und die Beamtgabe der letzteren an die Vorstände der Verwaltungsbezirke in der Weise stattzufinden, daß die Veröffentlichung dieser Sitzungstage und die Vorladung der einzelnen Wehrpflichtigen noch volle 14 Tage bei dem Beginne der Sitzungen der betreffenden Ersatzkommission erfolge. Für das Ersatzgeschäft wird die Zeit vom 15. bis 31. Oktober bestimmt, damit die Vertheilung und Einreihung der Wehrpflichtigen noch im Monat November l. J. stattfinden könne. Wo immer thunlich, hat statt zeitraubender Correspondenzen zwischen den Landwehrbezirks-Commandanten und den Vorständen der im Ergänzungsbezirke gelegenen Verwaltungsbezirke mündliches Benehmen und jede sonst noch Vereinfachung des Geschäftsverkehrs stattzufinden.

München, 12. Juli. Der Minister des Innern erließ ein Reskript über die Behandlung der Presse. Dasselbe will keineswegs gegen die politische Opposition als solche vorgegangen wissen, sondern gegen die gesetzwidrigen Ausschreitungen und falschen Insinuationen derselben.

Rosdorf, 5. Juli. Zu der gestrigen Weihe des Denkmals hier, welches der König von Bayern seinen am 4. Juli 1866 in dem Treffen bei Rosdorf gefallenen Bayern errichtet hat, hatten sich Tausende aus der Nähe und Ferne eingefunden; aus Bayern der General Hartmann mit Offizieren, aus Meiningen der Herzog, die Frau Herzogin und Prinz und Prinzessin Moritz und zwölf Offiziere der preußischen Garnison mit der Militärmusik. Unter Glockengeläute und den ernsten Klängen von Chorälen schritt der Festzug vom v. Wechmar'schen Schloßhof zum Begräbnißplatz, der mit Guirlanden und Kränzen sinnig geschmückt war. Generalsuperintendent Dr. Ackermann aus Meiningen hielt die Weihrede, der frühere bayerische Feldprediger und jetzige Stadtpfarrer in Schweinfurt Diehm nahm den Weihakt vor und General von Hartmann überantwortete das Denkmal der Obhut der Gemeinde. Der Gesang: „Nun danket alle Gott!" beendigte die Feier. Alle Reden durchwebte der Geist der Liebe und der Versöhnung nach blutigem Kampfe. Das Denkmal selbst, das sich in Mitte der von einem geschmackvollen eisernen Gitter umgebenen Ruhestätte dieser Braven erhebt, ist eine vierseitige Pyramide von Sandstein, auf einem gleichen Postamente stehend, und dürfte das Ganze eine Höhe von 15' haben. Die Vorderseite der Pyramide enthält eine eherne Tafel mit dem Worten: „Dem Andenken der am 4. Juli 1866 im Gefechte bei Rosdorf gefallenen Bayern"; über dieser befindet sich in entsprechenden Dimensionen das Feldzugsdenkzeichen. Während nun auf drei Seiten des Postamentes die Namen der gefallenen Offiziere eingegraben sind, darunter auf der Vorderseite jener des Generalmajors und Brigadiers Franz Faust, besagt die Rückseite, daß außerdem hier noch 68 Unteroffiziere und Soldaten fielen, deren Namen und Abtheilung eine unmittelbar hinter dem Denkmale in der Kirchhofmauer befestigte große eherne Tafel enthält. Von Seite der vorgenannten

Digitized by Google

Fürstinnen wurde das Denkmal mit drei, den gefallenen Offizieren gewidmeten Lorbeerkränzen geschmückt, deren blau- und weiß seidene Bandschleifen in goldenen Lettern Widmung und Namen der hohen Spendenninnen trugen.

Stuttgart, 10. Juli. Die Wahlen für die Abgeordnetenkammer sind jetzt alle bekannt. Es wurden gewählt: 37 Demokraten, 9 National-Liberale, 17 Konservative. Es haben noch 7 Nachwahlen stattzufinden.

Berlin, 8. Juli. Der Ztg. f. Nordd. wird von hier geschrieben, Bayern habe, um den üblen Eindruck abzuschwächen, den das Aufgeben von Landau (als Festung, nicht als sturmfreier Depotplatz) überall gemacht, jetzt ein vollständiges süddeutsches Festungsdreieck oder Festungsviereck in Vorschlag gebracht. Neustadt a. d. Haardt solle zu einem Waffenplatz ersten Ranges erhoben und Landau durch eine auf Germersheim geführte Bahn unmittelbar mit dem Rhein verbunden werden, wegu dann außerdem noch Mannheim und Ludwigshafen als zweiter Hauptwaffenplatz hinzutreten würden. Mit welchen Mitteln solche Pläne ausgeführt werden sollen, sei freilich nicht einzusehen. (Bleibt vorerst abzuwarten, was daran Wahres ist.)

Berlin, 8. Juli. Ueber das Projekt der von England durch den Continent anzulegenden Telegraphenlinie verniumt man, daß diese Linie von London ausgehen und durch die Nordsee, Preußen, Südrußland und Persien geführt werden soll. Von dem schon vorhandenen unterseeischen Kabel, welches von der englischen Küste nach Norderney geht, sollen ein bis zwei Drähte ausschließlich für den telegraphischen Verkehr mit Indien reservirt bleiben, und durch das Schwarze Meer soll ein unterseeisches Kabel in einer Länge von ungefähr 40 deutschen Meilen gelegt werden, um die circassischen Gebirge zu umgehen, wo die Telegraphen häufigen Unterbrechungen durch Schnee und Stürme ausgesetzt sind. Die neu anzulegenden Leitungen sollen nach 25 Jahren, theils gegen Entschädigung, theils ohne eine solche, in den Besitz der Länder übergehen, in denen sie sich befinden.

Berlin, 9. Juli. Der Kemt. Ztg. wird von hier geschrieben: Die preußische Regierung hat es sich zu ihrer Aufgabe gemacht, die Gleichberechtigung der Confessionen in consequenteiter Weise durchzuführen, und sie nimmt deßhalb der katholischen Kirche alle Rechte ein, welche mit der Unabhängigkeit des Staates vereinbar sind. So wurde neuerdings durch die Schaffung der Stelle eines besonderen apostolischen Vicars (Feldprobst) für den katholischen Theil der Armee die Parität in der Militärseelsorge durchgeführt. Bisher bekleidete der Fürstbischof von Breslau diese Würde, nunmehr hat der König den Probst Namszanowsky zum apostolischen Vicar der Armee ernannt und gleichzeitig beim päpstlichen Stuhle um die Ernennung des Genannten zum Bischof in partibus nachgesucht. Diese Präconisirung erfolgte denn auch kürzlich in demselben Consistorium, in welchem der Papst die Allocution gegen Oesterreich erließ. Namszanowsky wurde zum Bischof in Hyathopolis in partibus ernannt. Der neue Bischof wird in Berlin residiren und in der St. Michaelis Pfarr- und Militärgarnisonskirche den Gottesdienst halten, und so wird es bei großen Kirchenfeierlichkeiten hierorten auch nicht an Pontificalgottesdiensten mehr fehlen. Einen ferneren Beweis seiner Fürsorge für seine katholischen Unterthanen hat der König dadurch gegeben, daß er an seinem Geburtstage die durch den Tod des Geh. Raths Antike erledigte Stelle eines Direktors der kathol. Section des Cultusministeriums dem in allen katholischen Kreisen sehr beliebten Geh. Rath Dr. Krätzig verlieh. Mehrfach war das Gerücht ausgesprengt, dieser Posten werde nicht mehr besetzt werden, er sei nur eine Concession des verstorbenen Königs an Antike gewesen, und in der That intriguirten manche „Hochkirchler" in diesem Sinne. Der König erklärte jedoch, „es dürfe an der Schöpfung seines königlichen Bruders nicht gerüttelt werden." Am 4. Juni ist in Berlin eine neue katholische Kirche (St. Mathias) eingeweiht worden. Mit diesem neuen Gotteshause zählt Berlin nunmehr 9 katholische Kirchen. Auch haben 4 weibliche Orden Niederlassung hier genommen und Spitäler, Schulanstalten, Waisenhäuser ꝛc. gegründet.

Berlin, 12. Juli. Georg v. Vincke beabsichtigt krankheitshalber sein Mandat für's Abgeordnetenhaus niederzulegen.

Der „Kreuzzeitung" schreibt man aus Frankfurt von der Betheiligung der Bevölkerung am Schützenfest, ihr Berichterstatter meldet ihr, die Unterzeichnungen für die Mitreise nach Wien seien massenhaft, die Zahl der Gaben belaufe sich bereits auf 25 und jede einzelne Gabe sei sehr werthvoll.

Ems, 12. Juli. Der König ist um 11 Uhr angekommen und von den Civil- und Militärbehörden von Ems und Coblenz empfangen worden.

Wien, 8. Juli. Die Beurlaubung von Soldaten für Erndtearbeiten ist genehmigt worden. Die „W. Z." zeigt heute an: „Ueber Verwendung des k. k. Ackerbauministeriums hat das k. k. Reichs-Kriegsministerium die Militärbehörden aller Kronländer, mit Ausnahme Dalmatiens, telegraphisch ermächtigt, zur Einbringung der diesjährigen Erndte in Fällen dringender Nothwendigkeit Mannschaft aus dem Stande der vierten und fünften Bataillone, sofern sich dieselbe gegen zu vereinbarende Entlohnung freiwillig hiezu herbeiläßt, auf Ansuchen der Grundbesitzer für zehn bis vierzehn Tage nach Thunlichkeit beizustellen. Dies wird mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß es hiernach den Landwirthen freisteht, sich wegen Verwendung von Militärmannschaften zu Erndtearbeiten an die betreffenden Militärbehörden zu wenden."

Wien, 9. Juli. Der Vertrag mit Italien, betreffend die Rückgabe der den österreichischen Erzherzögen in Toskana und Modena zustehenden Privatgüter, ist ratifizirt worden. Die von Italien zu zahlenden Verzugszinsen betragen 2 Millionen Lire.

Wien, 9. Juli. Dem Anstoße, den der Wiener Gemeinderath gegeben, folgen zahlreiche Stadtvertretungen und Corporationen. Heute liegt wieder eine Reihe von Kundgebungen gegen die päpstliche Allocution vor, so von Graz, Reichenberg, Olmütz, Haida, Laibach, Teschen und Rumburg.

Prag, 11 Juli. Die Stadtvertretung von Budweis hat gestern aus Anlaß der päpstlichen Allocution eine Vertrauensadresse an das cisleithan'sche Ministerium erlassen. Ebenso die Gemeindevertretung von Zwittau; dann die von Trautenau und die von Mährisch-Schönberg.

Teplitz, 11. Juli. Aus Anlaß der päpstlichen Allocution hat das Stadtverordnetencollegium eine Vertrauensadresse an das Ministerium beschlossen, in welcher rücksichtslose Durchführung der confessionellen Gesetze verlangt wird.

Triest, 11. Juli. Heute fand eine sehr stürmische Stadtrathssitzung statt wegen Durchführung der confessionellen Gesetze. Später kam es zu einem Volksauflauf vor dem Stadthaltereigebäude, bei welchem zahlreiche Rufe: „Abasso Bach" (Nieder mit Bach) laut wurden.

Pest, 8. Juli. Die ungarisch-croatische Deputation hat die Punkte des Ausgleichs zwischen beiden Ländern festgestellt. — Tristowitsch, der Secretär des Fürsten Karageorgewitsch, ist hier verhaftet worden. Fürst Karageorgewitsch selbst wurde unter Aufsicht gestellt.

Bern, 11. Juli. Der Nationalrath hat die neuen mit Deutschland, Italien und den Niederlanden abgeschlossenen Postverträge ratificirt.

Paris, 11. Juli. Im Gesetzgebenden Körper stand gestern das Cultusbudget auf der Tagesordnung. Ollivier bezeichnete die Zusammenberufung der Bischöfe durch den Papst ohne gleichzeitige Einladung an die Fürsten als den ersten von Rom selbst aus gegebenen Schritt zur Trennung der Kirche vom Staate. Der Cultusminister Baroche erklärte, daß die Regierung die aus der Berufung des Concils entspringenden Fragen studire, und daß die Entschließung bezüglich der Frage der Giltigkeit oder Ungiltigkeit der Concilsbeschlüsse für Frankreich sich vorbehalte. — In der heutigen Sitzung erklärte der Staatsminister Rouher auf eine Anfrage bezüglich der Neuwahlen, daß die Regierung eine Kammerauflösung für jetzt nicht beabsichtige.

Paris, 11. Juli. Gestern Abend gegen halb zehn Uhr brach in den Kellern des Pavillon Nro. 12 der pariser Centralhalle, wo die Käse, die Butter und die Gemüse lagern, Feuer aus. Da sich dort immer Leute befinden, welche arbeiten, so wurde sofort Lärm geschlagen, aber bei der großen Masse Stroh griff das Feuer mit reißender Schnelle um sich, und bald stand der ganze umgebene Raum in Flammen. Die massenhaften Buttervorräthe schmolzen schnell, und in wenigen Minuten bildeten dieselben eine siedende

Digitized by Google

Masse, die einen Fuß hoch den Boden bedeckte und eine so furchtbare Hitze verbreitete, daß Einem, wenn man sich den Eingängen näherte, der Athem verging. Es kam sofort von allen Seiten Hülfe. Linienſoldaten, Municipal-Gardisten, Garderuppen eilten herbei; aus allen Vierteln kamen die Spritzen, und Hunderte der großen Fässer, aus welchen Tags über die Straßen besprizt werden, wurden herbeigeschafft. Die beiden Präfecten Haußmann und Pietri, der General Sonmain, Commandant von Paris, fanden sich auch ein, aber kein Minister, die bekanntlich alle des Abends aufs Land gehen. Man hatte ungefähr eine Stunde gearbeitet, als plötzlich ein Theil des Gewölbes mit donnerähnlichem Getöse einstürzte und eine Anzahl Pompiers und andere Leute, man weiß nicht genau die Zahl, mit sich hinabriß. Mehrere wurden wieder herausgezogen; man zählt bis jetzt zwei Todte und sünfzehn Verwundete, weiß aber noch nicht, ob Andere unter dem Schutte begraben liegen. Gegen ein Uhr war man Herr des Feuers und um zwei war jede Gefahr beseitigt, doch arbeiteten die Spritzen noch die ganze Nacht hindurch. Während des Brandes sah man drangen von dem Feuer nichts. Dabei herrschte aber eine so furchtbare Hitze (70 Centigrad), daß viele Fensterscheiben der Häuser um die Halle herum zersprangen. Eine bunte Menge, Soldaten aller Waffengattungen, eine Masse Arbeiter und Gamins mit nackten Armen und Beinen — sie hatten ihre Hosen eingeschürzt — befand sich in und um der Halle, die nur von dem Scheine von einigen Hundert Fackeln fast unheimlich erleuchtet war. Dazwischen das Wehklagen der Händlerinnen (der sogenannten Halleweiber, die, ungefähr 150 an der Zahl, fast ihr ganzes Hab und Gut verloren haben, da sie nicht versichert sind), das Geschrei der Löschenden und das Trompeten schmetter der Feuerwehrmänner, welche den verschiedenen Compagnien die Signale gaben. Heute ist die Halle, wo der Brand stattfand, noch immer militärisch besetzt. Auf der Brandstätte arbeitet man, um zu sehen, ob nicht noch andere Personen verunglückt sind. Bis jetzt sind bereits nur verbrannte Hunde aufgefunden worden. Der Schaden für die Händler wird auf 300,000, der der Stadt auf 600,000 Franken geschätzt. Was das Feuer nicht begünstigte, sollen theilweise Gas-Explosionen gewesen sein. Glücklicher Weise drang aber das Feuer nicht bis zu dem großen Gasbehälter, der etwa hundert Schritte von der Brandstätte entfernt liegt, sonst wäre das halbe Quartier in die Luft geflogen. Die Oeffnung des Gewölbes ist 8 Meter breit und 10 Metec lang. Die eisernen Stangen der Kellerlöcher sind durch die Hitze geschmolzen. Eine traurige Episode ist noch zu erwähnen; als das Gewölbe zusammenbrach, ergriff einer der Pompiers, der mit hinunterstürzte, ein Seil; er kletterte an demselben empor, aber als er beinahe oben angekommen war, riß das Seil, und er stürzte in die Flammen zurück.

London, 10. Juli. Die Raubanfälle auf offener Straße haben in den letzten Wochen die Polizeigerichte der Hauptstadt außergewöhnlich stark in Anspruch genommen. Nachzu zwei Dutzend solche Anfälle wurden seit dem Anfange vorigen Monats begangen, und jetzt wird fast täglich von 2—3 Anzeige gemacht; an Einem Tage waren ihrer sogar fünf. Diese Verbrechen, die nicht selten am hellen Tage und in belebten Quartieren verübt wurden, sind fast alle von derselben Art. Ein, zwei oder mehrere Kerle kommen auf einen arglosen Spaziergänger, eine schwache Frau, auch wohl auf zwei Personen zugleich los, versetzen ihnen einen betäubenden Schlag und machen sich mit Geld, Uhr und Kette davon, und zwar in den meisten Fällen gelingt dies, ehe das arme Opfer Hilfe rufen oder den Räubern nacheilen kann. Einige bezügliche Verhaftungen sind allerdings vorgekommen, und es ist erfreulich, zu sehen, daß die Angeklagten vor das Schwurgericht verwiesen wurden. Die Richter werden gewiß das Ihrige thun, um durch eine strenge Bestrafung dieje Art des Verbrechens zu unterdrücken.

Konstantinopel, 11. Juli. Prinz Napoleon ist heute Mittag nach dem Berg Athos abgereist, und geht sodann nach Griechenland. — Der Sohn des Vicekönigs von Egypten soll die Tochter des früheren Sultans Abdul Medjid heirathen.

Nach dem „Figaro“ sind an der spanischen Grenze Kisten mit Flinten, welche für die spanische Insurrektion, die jedoch nicht zum Ausbruch gekommen ist, bestimmt waren, saisirt worden. Dieselben kamen von Paris. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

New-York, 11. Juli. (Kabelnachricht.) Der Senat hat den Naturalisationsvertrag mit Bayern genehmigt. — General Frank Blair hat die demokratische Präsidentschaftscandidatur angenommen.

München, 8. Juli. Demnächst wird im Regierungsblatt der Handels- und Zollvertrag mit Oesterreich vom 9. März d. J. nebst seinen Tarifen für die Einfuhr aus Oesterreich nach dem Zollverein und umgekehrt veröffentlicht. Uebrigens werden die darin eingeräumten Zollbefreiungen und Zollermäßigungen faktisch schon seit dem 1. Juni angewendet. — Nach dem Zollvereinsgesetz über den Zolltarif, welches wohl auch demnächst zur Publikation gelangen wird, sind die an Oesterreich zugestandenen Tarifermäßigungen auf die gesammte ausländische Einfuhr nach dem Zollvereinsgebiet in Anwendung zu bringen.

Verschiedenes.

— Staatsanwalt Wüstert, im Prozeß Chorinsky, ist derselbe, welcher als Student der Lola Montez auf offener Straße feinerzeit eine Ohrfeige gab und damals verwiesen wurde.

Aus Ins heim, 11. Juli wird dem Pf. K. geschrieben: Gestern entlud sich über unsere Gemarkung ein Gewitter mit Hagelschag, wie es seit Menschengedenken noch nicht vorgekommen ist. Fa: unsere sämmtlichen schönen Früchte, Hanf, Tabak, Mohnsamen, Kartoffeln und Futterung sind zerschlagen. Im Orte selbst wurden in 10 Minuten 115 Fensterscheiben eingeschlagen; Die Gestücke waren so groß, daß sie selbst Ziegel auf den Dächern zerschlugen. Der Schaden in hiesiger Gemarkung kann mindestens auf 70—80,000 fl. geschätzt werden.

— Die schweizerischen Zwei-, Ein- und Einhalb-Frankenstücke vom Jahrgang 1850 und 1851 werden vom 1. Januar 1869 an außer Kurs gesetzt. Ebenso die Zwei- und Ein-Frankenstücke französischen Ursprungs von dem Jahrgange 1866 und der 20 Centimes-Stücke von 1864. Letztere beide Gelbsorten schon vom 1. November 1868 an.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 14. Juli. Der Centner: **Weizen** 7 fl. 29 kr. **Korn** 5 fl. 3 kr. **Spelzkern** — fl. — kr. **Spelz** 5 fl. 9 kr. **Gerste** 4 fl. 21 kr. **Hafer** 5 fl. 23 kr. **Erbsen** — fl. — kr. **Wicken** — fl. — kr. **Linsen** — fl. — kr. 3 Kilgr. **Kornbrod** 23 kr. 1 Kilgr. **Weißbrod** 15 kr.

Neustadt, 11. Juli. Der Centner Weizen 7 fl. 1 kr. Korn 5 fl. 2 kr. Spelz 5 fl. 12 kr. Gerste 4 fl. 12 kr. Hafer 5 fl. 18 kr.

§ **Baumholder**, 14. Juli. Der Centner: **Spelz** — Thlr. — Sgr. — pf. **Korn** — Thlr. — Sgr. — pf. **Gerste** — Thlr. — Sgr. — pf. **Hafer** — Thlr. — Sgr. — pf. **Kartoffeln** — Thlr. — Sgr. — pf. **Erbsen** — Thlr. — Sgr. **Linsen** — Thlr. — Sgr. pfg. **Wicken** — Thlr. — Sgr. — pfg. **Butter** per Pfd. 7 Sgr. — pf. **Eier** per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — **Kornbrod** 7 Sgr. 6 pf. **Rindfleisch** 4 Sgr. 6 pf. **Kalbfleisch** 3 Sgr. — pf. **Schweinefleisch** 5 Sgr. — pf. **Hammelfleisch** 4 Sgr. 6 pf.

Handelsberichte.

Mainz, 10 Juli. Im Getreidegeschäft blieb es während der Woche ziemlich rubig und gingen im Großhandel nur kleine Pöstchen Weizen um, der Consum kaufte nur das Nöthigste. Der heutige Markt war ziemlich mit Waare versehen. Der Umsatz war nicht belebt. Zu notiren ist: Weizen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. 45 kr. Korn 10 fl. 40 kr. bis 45 kr. Gerste 9 fl. 40 kr. Hafer 6 fl. 10 kr. Rüböl etwas fester, aber ohne erhebliches Geschäft, eff. 19 fl. 15 kr., ohne Faß, per Oktober 19 fl. 30 kr. Mohnöl 34 fl. Leinöl 22 fl. 30 kr. Kohlsamen 14 fl. Kleesamen geschäftslos. Hülsenfrüchte wenig begehrt, Bohnen 14 fl. 15 kr. Erbsen 10 fl. Linsen 9 fl. 30 kr. bis 15 fl. Wicken 9 fl. 15 kr. Repskuchen 85 fl. bis 87 fl.

In der Halle wurden vom 4. Juli bis 10. Juli zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

476	Säcke	Weizen	fl. 14 38	kr. per Sack	von netto 200 Pfd.
116	„	Korn	„ 9 52	„ „	„ 180 „
3	„	Gerste	„ 7 23	„ „	„ 160 „
14	„	Hafer	„ 6 48	„ „	„ 120 „

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Samstag, den 18. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Hoof im Schulhause, aus dem dortigen Gemeindewalddistrikt

a) Amtmannshek:
10 Baumstützen 1 Kl., 500 Baumstützen 2. Kl., 1860 Baumpfähle, 1540 Fachgerten, 3275 Wellen.

b) Bamösch (Bauerkuvp):
64 Gerüststangen, 43 Baumstützen 1. Kl., 164 Baumstützen 2 Kl., 85 Baumpfähle, 2 Klafter Prügel, 325 Wellen.

Das Holz liegt nahe am Langenfelderhof und ist gut abfahren.

Saal, den 11. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[321½] **Cullmann.**

Guts-Verpachtung.

Das Hofgut „Mitternachtshof" mit schönen Oeconomie-Gebäulichkeiten ¼ Stunde von der Stadt Kusel an der Eisenbahn gelegen, circa 72 hessische Morgen Acker- und Wiesenland enthaltend, und worauf 250 Stück tragbare Obstbäume stehen, ist auf sechs Jahre sofort zu verpachten, oder auch zu verkaufen.

Näheres durch den Eigenthümer
Egid Heinrichs
in Osthofen, (Rheinhessen.)

Zu gefälligen Aufträgen, als Beitreibung von Schuldforderungen, Vertreten am Gericht ꝛc. empfiehlt sich bestens

Baumholder, im Juli 1868.
Fr. Koch,
Geschäftsmann.

Wein

per Schoppen 6 kr., über die Straße 5 kr. bei **L. Häberle.**

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. — Correspondenz franco und gratis.

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens

Sachse & Co.
in Stuttgart, Leipzig & Bern.
Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Insertionskalender franco und gratis.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Ausverkauf und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen bedeutender Vergrößerung meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäftes mein ganzes Lager in **façonirten** Damen-Kleiderstoffen dem **gänzlichen** Ausverkaufe ausgesetzt habe und solche, um schnell zu räumen, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen ablassen werde.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets und Lustre, sowie Bettfedern, Barchend, Bettzeuge ꝛc. ꝛc. führe auch ferner in großer Auswahl.

Herren-Kleider in allen Stoffen lasse nach den neuesten Façons rasch und billigst unter Garantie anfertigen.

Kusel, im Juli 1868. Bestens empfohlen
[308a] **Jacob Grass.**

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Die
BUCHDRUCKEREI
von
J. Kleinschmidt
in
Kusel

empfiehlt sich zur raschen, billigen und geschmackvollen Herstellung aller Drucksachen, sowohl in ordinärsten wie in den feinsten Ausführungen in Schwarz- und Golddruck, als:

Rechnungen,	Wechsel,	Tanzkarten,
Facturen,	Adreßkarten,	Concertzettel,
Mahnungen,	Empfehlungskarten,	Programme,
Circulare,	Visitenkarten,	Prospecte,
Briefköpfe,	Verlobungskarten,	Statuten,
Tabellen,	Verlobungsbriefe,	Placate,
Formulare,	Einladungskarten,	Affichen

etc. etc. etc.

Zwei Wagnergesellen finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Graß,** Wagner in Kusel.

Ein braver Junge, welcher Schlosserei erlernen will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer,** Schlosser in Kusel.

Kirschen ohne Stiel zum Brennen kauft **Friedr. Dick,** Bierbrauer.

Frankfurter Börsencourse
vom 11. Juli 1868.

Pistolen.	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38
20 Francs Stücke .	fl.	9 26½
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 54

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München (R.S.)

№ 58. Freitag **Pfälzer.** 1868. 17. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum mit 3 kr. berechnet. Bei öftern Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 12. Juli. Ein Rescript des Ministeriums des Innern an die Kreisbehörden vom 9. d. M., die Verhältnisse der Presse betreffend, wahrt als hervorragende Aufgabe der Presse die Aufdeckung und Besprechung öffentlicher Mißstände und Schäden, und weist die Behörden demnach an, entgegen der bisher bemerkten theilweisen Amtspraxis, von derartigen Auslassungen der Tagespresse Anlaß zu genauer beschleunigter Untersuchung, eventuell Abstellung der Mißstände zu nehmen und das Resultat dem betreffenden Preßorgane behufs geeigneter Erwähnung mittheilen zu lassen. Das Rescript hofft von einer richtigen Auffassung der Stellung der Behörden gegenüber der Tagespresse ein für die Staats- und Volksinteressen förderliches Wechselverhältniß mit den die Bedeutung der Presse wirklich erkennenden Preßorganen. Die Behörden werden instruirt, in jenen Fällen, wo wirkliche Wahrheitsverletzungen, Erfindungen, Angriffe gegen Staatsorgane, Strafgesetzüberschreitungen vorliegen, nach genauer Prüfung mit amtlicher Berichtigung, eventuell Beschlagnahme des betr. Preßerzeugnisses vorzugehen, ohne hiebei die individuelle politische Anschauung oder den allgemeinen Eindruck einwirken zu lassen. Das Rescript warnt strenghens vor tendenziösen Beschlagnahmen und will vielmehr stets die Gesichtspunkte der verfassungsmäßigen Preßfreiheit als maßgebend wissen.

München, 13. Juli. Der kgl. Staatsminister der Justiz, Herr von Luh, ist von seiner Dienstreise in die Pfalz heute Morgens wieder hier eingetroffen, und wird sofort sein Portefeuille wieder übernehmen. — Unter den 33 Individuen, die in Folge der Excesse bei der Landweh rcontrolversammlung in Traunstein wegen Auflands und Körperverletzung zur Abtheilung vor das Schwurgericht verwiesen sind, befinden sich 3 Bauernsöhne und 19 Dienstknechte, während die andern Schmied-, Weber-, Zimmer-, Mühls, Binder-, Maurer-, und Schuhmachergesellen sind. Die Anklage wird Herr Staatsanwalt Barth vertreten, und die Vertheidigung vom Herrn Landtagsabgeordneten Advocaten Dr. Völk und acht Concipienten und Rechtspraktikanten geführt werden. Die Verhandlung, zu welcher gegen 70 Zeugen geladen werden, wird am 20., 21. und 22. d. stattfinden, und am folgenden Tage die Anklage gegen den Redacteur des „Volksboten", Herrn Zander, wegen „Beleidigung eines auswärtigen Staatsoberhauptes (des Herzogs von Coburg) und Verleumdung mittelst der Presse", zur Verhandlung kommen.

Die Preise für die Kostportionen der Mannschaft und für die Fourage der Pferde bei Einquartierungen in Friedenszeiten sind für das Kalenderjahr 1868 folgendermaßen festgestellt und zwar für die Pfalz: für eine volle Tageskost (Mittags-, Abends- und Morgenskost) 44 kr.; für eine Ration für schwere Cavalerie (1/24 Schäffel Haser, 10 Pfund Heu) 38 kr.; für eine Ration für leichte Cavalerie (1/30 Schäffel Haser, 9 Pfund Heu) 32 kr.; für eine schwere Ration für Artillerie-, Zug- und Wagenpferde (1/20 Schäffel Haser, 10 Pfund Heu) 43 kr. Für das Quartier mit Lagerstatt, Heizung und Beleuchtung werden, wenn die Einquartierung über Nacht stattfindet, per Mann 4 kr. vergütet.

Aus Anlaß der in der letzten Zeit häufiger vorgekommenen Fälle von Hundswuth soll dem Vernehmen nach von königl. Regierung der Pfalz eine sorgfältigere Ueberwachung der Hunde angeordnet worden sein. So viel wir hören, sollen vom 1. September nächsthin ab jährlich dreimal regelmäßige Visitationen der Hunde stattfinden; außerdem sollen die königl. Bezirksämter außerordentliche Visitation anordnen können. Für jede ordentliche Visitation eines Hundes wäre in Städten eine Gebühr von 30 kr., in Landgemeinden 15 kr. und bei außerordentlichen Visitationen 6 kr. zu entrichten. Hoffentlich wird diese sehr zeitgemäße Maßregel ihre heilsame Wirkung auf Verminderung der Hunde nicht verfehlen.

München, 14. Juli. Die Regierung beabsichtigt, dem nächsten Landtag einen Gesetzentwurf über die Anhebung der Schuldhaft vorzulegen.

München, 14. Juli. Im künftigen Herbst werden folgende Prüfungen für das höhere Lehramt abgehalten: 1. Für diejenigen, welche als Professoren der Philologie an Gymnasien oder als Studienlehrer an vollständigen oder unvollständigen lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 2. für diejenigen, welche als Professoren der Mathematik und Physik an humanistischen und Realgymnasien, dann als Lehrer der Mathematik an Gewerbe- und lateinischen Schulen verwendet werden wollen; 3. für diejenigen, welche sich um Verwendung als Lehrer der französischen Sprache an humanistischen und Realgymnasien, sowie an Gewerbe- und lateinischen Schulen bewerben wollen; 4. eine Prüfung für Ertheilung des Unterrichtes der englischen Sprache an den bezeichneten humanistischen und technischen Unterrichtsanstalten. Die Gesuche um Gestattung der Theilnahme an diesen Prüfungen sind bis zum 1. September l. J. bei dem Kultusministerium einzureichen. Die Prüfungen für das Lehramt der Philologie und der Mathematik beginnen am 12. October, für den französischen Sprachunterricht am 22. Oct. und für den englischen Sprachunterricht am 26. October.

Ueber die Frage, ob der von revaccinirten Erwachsenen genommene Impfstoff bei der Revaccination vollen Schutz gegen die Blatternkrankheit gewähre, dann inwieferne mit solcher Abimpfung eine Gefahr der Uebertragung von Krankheitskeimen, insbesondere der constitutionellen Syphilis, verbunden sei, ist dem Staatsministerium des Innern von dem Centralimpfarzte Dr. Reiter ein eingehendes Gutachten mitgetheilt worden, dessen wesentlicher Inhalt dahin zusammengefaßt werden kann: Die Revaccination ans entwickelten Revaccinen gewährt vollkommen Schutz; ob außer der Syphilis, welche durch Vaccination und Revaccination übergeimpft werden kann, noch andere erhebliche Krankheitskeime mit dem Kuhpockenstoff verimpft werden können, ist jedenfalls noch sehr zweifelhaft. Das Staatsministerium des Innern hat diese auf langjährige Erfahrung und zahlreiche Beobachtungen gestützte Ansicht den Kreisregierungen zur Kenntnißnahme und weiteren Verfügung mitgetheilt.

Sicherem Vernehmen nach hat der Professor Fick in Zürich den Ruf auf den Lehrstul der Physiologie an der Universität Würzburg angenommen. Für den neuerrichteten weiteren Lehrstuhl der Mathematik an der genannten Uni-

Digitized by Google

verstärkt ist Professor Prym am Polytechnikum in Zürich in Aussicht genommen und sind die desfallsigen Verhandlungen noch im Gange.

Stuttgart, 10. Juli. Unser unserem Militär herrscht große Erbitterung gegen einen erst aus Preußen zurückgekehrten Offizier, den Hauptmann von Junersdorf, der vor einigen Tagen gegen mehrere Soldaten, die betrunken nach Hause kamen und also Strafe verdienten, die barbarische Strafe des Bockspannens anwendete. Die Presse jeder politischen Färbung, auch der conservativsten, erhob sich einstimmig dagegen, und da diese Anwendung einer hier nicht eingeführten Strafart zugleich eine dem untergeordneten Offizier nicht zustehende Eigenmächtigkeit ist, wurde er selbst in Untersuchung genommen und vor ein Kriegsgericht gestellt, welches bereits eine Strafe gegen ihn ausgesprochen haben soll, deren Veröffentlichung man erwartet.

Stuttgart, 14. Juli. Gestern fanden hier zwischen Fürst Hohenlohe und Hrn. v. Varnbüler Verhandlungen bezüglich der Ulmer Convention statt und wurden die Ratificationen derselben ausgetauscht. Als weiterer Gegenstand der Verhandlungen zwischen beiden Ministern wird die Bildung und der baldige Zusammentritt einer Commission von Bevollmächtigten Württembergs, Bayerns und Badens bezeichnet, deren Aufgabe die Beaufsichtigung der süddeutschen Festungen im gemeinsamen Interesse werden soll. — Fürst Hohenlohe ist von hier nach Karlsruhe abgereist.

Berlin, 14. Juli. Der „Staatsanzeiger“ publicirt die Gesetze für den norddeutschen Bund betr. das Genossenschaftswesen und die Bildung einer Rechnungsbehörde.

Berlin, 14. Juli. Die Elberf. Ztg. enthält von Wien „aus den besten Quellen“ folgendes Nähere über den bayerischen Entwurf zu einer süddeutschen Militär-Commission: „Die Unterhandlungen zwischen den drei süddeutschen Staaten wegen Errichtung einer ständigen Militär-Commission sollen im Wesentlichen auf die folgende Basis gestellt sein: 1. In der der drei Staaten (Bayern, Württemberg und Baden) ernennt ein Mitglied zur Commission, die ihren ständigen Sitz in München haben wird. Das bayerische Mitglied führt das Präsidium. 2. Die Commission faßt ihre Beschlüsse mit Stimmenmehrheit. 3. Dieselbe beschäftigt sich vornehmlich damit, für Süddeutschland ein Defensivsystem zu schaffen, welches mit demjenigen, was im übrigen Theile Deutschlands angenommen ist, in Uebereinstimmung steht. 4. Unter die Verwaltung der Commission werden die süddeutschen Festungen sofort gestellt. Dieselbe ist hinsichtlich aller militärischen Angelegenheiten der drei Staaten zu consultiren. 5. Die Commission soll wo möglich am 15. Juli zusammentreten.“

Wien, 13. Juli. Der Minister Giskra ist heute mit 954 gegen 1 Stimme an die Stelle Mühlfeld's zum Abgeordneten der Stadt Wien in den niederösterreichischen Landtag gewählt worden.

Triest, 14. Juli. Verflossene Nacht fanden vor dem Cafe Chioggia tumultuarische Auftritte statt. Die einschreitende Polizeiwache wurde mit Revolvern beschossen; nach Verhaftung der Rädelsführer war der Tumult beendigt. Durch die Revolverschüsse wurde ein Mann getödtet, zwei wurden verwundet.

Unter den französischen Flüchtlingen in Belgien gibt sich nach eingelaufenen Polizeiberichten, eine außerordentliche Gährung kund; in einer ihrer jüngsten Vereinigungen erklärten sie den Kaiser Napoleon und seine Dynastie zaugen den Gesetzen bestehend.

Neapel, 8. Juli. Die Nachrichten aus Sicilien lauten fortwährend ungünstig. Man schreibt, daß man gegen 9 Uhr es nicht mehr wagt, auf die Straße zu gehen. Die Verbrecher entsprungen massenhaft den Gefängnissen, und es gelingt nur zum Theil, ihrer wieder habhaft zu werden. Sie flüchten sich nach Amerika oder bergen sich im Lande. Andri, der von einem Staatsschiffe entsprungen, nachdem er fünfmal zur Galeerenstrafe verurtheilt worden ist, der Thäter des berühmten Einbruchs in der Bank von Paredi, wurde in Amerika von einem italienischen Polizeiagenten gesehen. Letzterer wurde schon einen Tag nachher ermordet, und man glaubt, Szenen aus Balzac's Roman „Die Dreizehn“ zu erleben, wenn man sieht, was hier vorgeht. In Messina ist die Unsicherheit wo möglich noch größer, als in Palermo. Innerhalb zweier Monate sind in der Stadt selber zehn blutige Vorfälle zu beklagen gewesen. Am 2. Juli wurde ein Mann in einem der belebtesten Stadttheile um 5 Uhr Abends von vier mit Masken versehenen Leuten angegriffen. Diese schossen mit Revolvern und Carabinern nach ihm, der bewaffnet war und sich zur Wehre stellte. Die Bewohner der Straßen schlossen einfach Fenster und Thüren ihrer Häuser, um den Kampf nicht mit anzusehen.

Belgrad, 13. Juli. Der Fürst Alexander Karageorgiewich ist als Mitschuldiger an der Verschwörung zur Ermordung des Fürsten Michael auf den 21. Juli vor das Belgrader Stadtgericht geladen.

Die Patrie will aus Privatnachrichten wissen, daß die Bevölkerung Spaniens der von einigen Generalen beabsichtigten politischen Bewegung durchaus fremd war. Auch Marschall Espartero soll vor einem Monat, um seinen Beitritt zu derselben angegangen, ihn verweigert haben. In Andalusien, wo der Hauptherd des Complotes war, kam nichts zum Ausbruche.

In einem Artikel über die Vorgänge in Spanien bemerkt die „Times“: „Isabellens Thron ist seit 20 Jahren nur durch die Bayonette der Armee gestützt worden und die Regierung war immer in den Händen desjenigen Generals, welcher über die Soldaten zufällig gerade die größte Macht besaß. Nach O'Donnell war nur Narvaez möglich; nach des letzteren Tode aber steht endlich wieder ein bürgerlicher Minister an der Spitze der Regierung, Gonzalez Bravo, und mit ihm scheint die Katastrophe herauznahen, welche die Spanier stets geweissagt haben. Weder durch die Gefangennehmung oder Vertreibung einiger abgenutzten Generale, noch durch die Verbannung eines unschädlichen Mitgliedes des Königshauses (des Herzogs von Montpensier) ist Bravo im Stande, sich der spanischen Armee oder des spanischen Volkes zu versichern. Hinter den Generalen der Union Liberal stehen Prim und die Officiere und Unterofficiere der Progressisten; im Rücken der constitutionellen Opposition steht eine bunte Mannigfaltigkeit antidynastischer und antimonarchischer Parteien. Dazu kommen Dinge, die über persönliche Interessen, oft auch über die politische Betrachtung hinausgehen: das Elend der großen Menge; die Hungersnoth, welche die ländliche Bevölkerung scharenweise in die Mauern der Städte treibt; der Mangel, welcher sich diesen Strome der Einwanderer an den Thoren der Städte entgegenwirft und ihn nur höher angeschwollen auf das platte Land zurücktreibt. Raum, nach allen Schilderungen, haben Landstreicherei, Straßenraub und alle Schrecken einer aus den Fugen gehenden Gesellschaft in Spanien einen solchen Gipfel erreicht, wie gerade jetzt. Wie lange werden wohl gegen solche Feinde die Regierungskünste vorhalten, durch die Gonzalez Bravo sich einiger weniger Generale und eines Prinzen von Geblüt zu entledigen sucht? Es ist nicht Raum in den Strafcolonien Spaniens für alle Spanier, noch ist es eine leichte Sache, ein Complot zu ersinnen, das ein ganzes Volk umfasse. Der spanische Minister spielt ein hohes Spiel; aber es ist zweifelhaft, ob er die Größe seines Muthes und seiner Thatkraft beweisen wird, oder nur die verzweifelte Beschaffenheit seiner Lage.“

„Die Patrie bringt wichtige Nachrichten aus Japan vom 5. Juni. Die von Mikado gestellten und vom Taikun angenommenen Bedingungen sind von den Anhängern des Letzteren verworfen worden. Sein Admiral hat dem Mikado die Flotte nicht ausgeliefert, sondern dieselbe nach der Nordküste geführt und sie daselbst einer neuen Coalition der Daimios zur Verfügung gestellt. Ein hervorragender Daimio, Aidsen, hat am 10., 17. und 22. Mai die Truppen des Mikado geschlagen. Das letztere dieser Treffen fand 1½ Stunden von Yeddo statt, und man versichert, das zwei Rebellenarmeen diese Hauptstadt eingeschlossen und den Truppen des Mikado den Rückzug abgeschnitten haben. Am 2. Juni wurde in Yeddo ein Oheim des Mikado, ein energischer Gegner des Taikun, ermordet. Die politische Lage des Reiches ist noch verwirrter geworden durch das Auftreten des Hohenpriesters von Kiete, welcher eine Proclamation verbreiten ließ, worin gesagt wird, daß der Mikado seine religiösen und constitutionellen Machtbefugnisse durch zu thätige Theilnahme an den durch den Taikun hervorgerufenen Streitigkeiten überschritten habe.

Würzburg, 14. Juli. Wollenmarktbericht. Die Zufuhr war bis heute noch zunehmend und dürfte die-

Digitized by Google

selbe die vorjährige Quantität um das Doppelte übersteigen. Das Geschäft, welches gestern noch sehr rubig war, wurde heute sehr lebhaft und ist mit Gewißheit anzunehmen, daß sämmtliche Wolle verkauft wird. Die Preise gingen gleich allen übrigen Märkten gegen das Vorjahr um 25— 30 pCt. zurück und halten sich für ordinäre Wolle auf 70—75 fl., für mittel 80—90 fl., für feine 95—100 fl. Hochfeine aus der Frhrl. v. Thüngen'schen Stammschäferei wurde um 120 fl. verkauft.

Frankfurt, 15. Juli. Bei der heute begonnenen und beendigten Ziehung der 2. Classe 154. Stadtlotterie wurden folgende höhere Treffer gezogen: Nr. 19929 3000 fl., Nr. 15100 1000 fl., Nr. 11135 400 fl., Nr. 12142 12000 fl., Nr. 2832 2000 fl., Nr. 14001 400 fl.

Verschiedenes.

— Ueber eine Pulver-Explosion, welche am 20. Juni Vormittags 10 Uhr, in Bucharest Statt gefunden, wird gemeldet: „Neben der Artillerie-Caserne, auf einer Anhöhe, die noch zum Theil in der Stadt liegt, waren in einer Werkstatt 36 Arbeiter mit der Anfertigung eines Feuerwerks beschäftigt, welches zu der Ankunft des Prinzen Napoleon abgebrannt werden sollte. Durch eine noch nicht ermittelte Ursache fingen circa 30 Pfd. Pulver, die sich im Arbeiterlokale befanden, plötzlich Feuer und schleuderten das Dach des Gebäudes nebst den unglücklichen Arbeitern in die Luft. Von diesen wurden 32 verstümmelte Leichen wieder aufgefunden und 4 Schwerverwundete befinden sich augenblicklich noch am Leben. Außerdem sind mehrere in der Nähe stehende Häuser stark beschädigt und die Feuterscheiben zertrümmert worden. Neben der Werkstatt befand sich noch ein mit mehreren Centnern Pulver angefülltes Magazin, welches, wenn es unglücklicher Weise ebenfalls Feuer gefangen hätte, unfehlbar einen nicht unbedeutenden Theil der Stadt zerört und die Bewohner unter den Trümmern der Häuser begraben haben würde.

— Die großen Städte Europa's. Drei Städte zählen mehr, als eine Million Einwohner, nämlich London 2,803,000, — Paris, 1,826,000 und Konstantinopel 1,075,000 Einwohner; über eine halbe Million: Berlin 633,000, — Wien 578,000 und Petersburg 586,000; 18 Städte zählen 200 bis 500 Tausend Bewohner, nämlich Manchester 460, Liverpol 444, Neapel 419, Glasgow 395, Moskau 378, Lyon 323, Brüssel 308, Marseille 300, Birmingham 295, Madrid 281, Lissabon 275, Amsterdam 263, Dublin 258, Warschau 236, Hamburg 218, Rom 210, Leeds 207, Edinburgh 202 Tausend. 43 weitere Großstädte zählen 100 bis 200 Tausend. Sonach haben die 67 größten Städte Europas insgesammt eine Bevölkerung von ca. 19 bis 20 Millionen.

Ludwigshafen, 12. Juli. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juni 1868 ist folgendes:

177,576 Personen ertrugen	fl.	70,388. 7 kr.
1,289,479 Ctr. Güter „	fl.	95,478. 9 kr.
1,016,125 „ Kohlen „	fl.	75,317. 54 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	241,184. 10 kr.
Der Monat Juni 1867 hat ertragen	„	197,265. 9 kr.
Mehr-Einnahme im Juni 1868	fl.	43,919. 1 kr.
Einnahme in den 6 Monaten 1868	fl.	1,374,315. 11 kr.
„ „ „ 6 „ 1867	fl.	1,213,649. 45 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	160,665. 26 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juni ist folgendes:

47,117 Personen ertrugen	fl.	17,622. 43 kr.
354,389 Ctr. Güter „	fl.	22,937. 42 kr.
594,690 „ Kohlen „	fl.	22,605. 31 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	63,165. 56 kr.
Der Monat Juni 1867 hat ertragen	fl.	57,763. 42 kr.
Mehr-Einnahme im Juni 1868	fl.	5,402. 14 kr.
Einnahme in den 6 Monaten 1868	fl.	372,392. 42 kr.
„ „ „ 6 „ 1867	fl.	352,190. 6 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	20,202. 36 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Juni ist folgendes:

18,855 Personen ertrugen	fl.	4,065. 11 kr.
50,616 Ctr. Güter „	fl.	1,418. 54 kr.
10,460 „ Kohlen „	fl.	229. 10 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	5,713. 15 kr.
Der Monat Juni 1867 hat ertragen	fl.	5,617. 45 kr.
Mehr-Einnahme im Juni 1868	fl.	95. 30 kr.
Einnahme in den 6 Monaten 1868	fl.	30,060. 47 kr.
„ „ „ 6 „ 1867	fl.	29,254. 44 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	806. 3 kr.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 17. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 13 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Haber 5 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 26 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 15. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 37 kr. Korn 5 fl. 12 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haber 5 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Ausverkauf und Empfehlung.

Einem geehrten Publikum hiermit zur Nachricht, daß ich wegen bedeutender Vergrößerung meines Tuch- und Herrenkleider-Geschäftes mein ganzes Lager in **façonirten** Damen-Kleiderstoffen dem **gänzlichen** Ausverkaufe ausgesetzt habe und solche, um schnell zu räumen, zu **bedeutend** herabgesetzten Preisen ablassen werde.

Schwarze Seidenzeuge, Thibets und Lustre, sowie Bettfedern, Barchend, Bettzeuge 2c. 2c. führe auch ferner in großer Auswahl.

Herren-Kleider in allen Stoffen lasse nach den neuesten Façons rasch und billigst unter Garantie anfertigen.

Kusel, im Juli 1868. Bestens empfohlen

[308a] ***Jacob Grass.***

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde

stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Ein braver Junge, welcher Schlosserei erlernen will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer**, Schlosser in Kusel.

Frankfurter Börsencourse

vom 15. Juli 1868.

Pistolen	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58
Rand-Ducaten	fl.	5 38
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein	„	1 45
Engl. Sovereigns	„	11 56
Dollars in Gold	„	2 28
Russ. Imperiales	„	9 50

Digitized by Google

Holzversteigerung.

Samstag, den 18. Juli nächsthin, Morgens 10 Uhr, zu Hof im Schulhause, aus dem dortigen Gemeindewaldbezirk

a) Amtmannshez:
10 Baumstühen 1 Kl., 500 Baumstühen 2. Kl., 1860 Baumpfähle, 1540 Fachzerten, 3275 Wellen.

b) Bambösch (Bauerkupp):
64 Gerüststangen, 43 Baumstützen 1. Kl., 164 Baumstühen 2 Kl., 85 Baumpfähle, 2 Klafter Prügel, 325 Wellen.

Das Holz liegt nahe am Langenfelderhof und ist gut abfahren.

Saal, den 11. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[323½] **Cullmann.**

Guts-Verpachtung.

Das Hofgut „**Kletternachtshof**“ mit schönen Oeconomie-Gebäulichkeiten ½ Stunde von der Stadt **Kusel** an der Eisenbahn gelegen, circa 72 hessische Morgen Acker- und Wiesenland enthaltend, und worauf 250 Stück tragbare Obstbäume stehen, ist auf sechs Jahre sofort zu verpachten, oder auch zu verkaufen.

Näheres durch den Eigenthümer
Egid Heinrichs
in Osthofen, (Rheinhessen.)

Zu gefälligen Aufträgen, als Beitreibung von Schuldforderungen, Vertreten am Gericht ꝛc. empfiehlt sich bestens

Baumholder, im Juli 1868.
Kr. Koch,
Geschäftsmann.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebraucht, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Wein

per Schoppen 6 kr., über die Straße 5 kr. bei **L. Häberle.**

Ein solider junger Mann kann sogleich in die Lehre treten bei
Friedrich Knapp,
Dreher und Schirmfabrikant
in **Kusel.**

Zwei Wagnergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Graß,** Wagner in Kusel.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

L. S. **Stadtschultheißen-Amt:**
Kopp.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck,** Hoflieferant in **Köln,** bedient sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Nohprodueten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten beleben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**
ist das in weit über 100,000 Exemplaren im Laufe weniger Monate verbreitete, in allen Kreisen der Gesellschaft Aufsehen erregende und einzig in seiner Art geschriebene, fesselnde Werk:

Der
Jäger von Königgrätz.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **3 Sgr. = 12 Kr. Rh. jedes Heft.**

In einem regenden Gebirgsdörfchen Böhmens entwickelt sich unsere Erzählung, noch fern von den gewaltigen Ereignissen des Sommers 1866, und wie die drückende schwüle Luft ein nahes Gewitter anzeigt, ebenso liegt auch schon eine Ahnung von den kommenden Ereignissen in der Bevölkerung; mit Blitzesschnelle verbreitet plötzlich die Eisenbahnen bei Tag und bei Nacht Bataillone, Schwadronen und Batterien; fertig! schallt das Commando, fertig! tönt das Signal der hellklingenden Trompete, es wirbeln die Trommeln und drauf! den Kolben fester gepackt, geht's mit lautem, todesverachtendem Hurrah! Wohl schwankt der Sieg; denn kriegsgeübt und tapfer sind Beide, doch schnell, schneller, eh' wir's gedacht, naht der Tag der Entscheidung, der blutige Tag, der große Tag von Sadowa! — — Wir folgen dem kühnen Zuge der Main-Armee von dem Treffen bei Lingenfahrt bis zu dem Tage von Würzburg und — ein Jeglicher der gerechten Unparteilichkeit des Autors — schauen wir die stolzen Sieger von Lissa und Custozza im Glanze ihres Ruhmes, an den Stätten der Gefahr und des Todes!

Hierzu 4 wunderschöne Prämien:
1) Romeo und Julia. 2) Othello und Desdemona. 3) Die überrosten Oesterreicher. 4) König Wilhelm im Granatenfeuer von Königgrätz.

Dies interessante, zeitgemäße und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in **Kusel.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 59. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 22. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17. Juli. Se. Majestät der König haben von der allerhöchstenfelben nach §. 18 des Ediktes über den Adel des Königreiches erstatteten Anzeige von dem freiwilligen Verzichte des Fürsten Paul von Thurn und Taxis auf seinen bisherigen Geschlechtsnamen und Adel Kenntniß genommen und zu genehmigen geruht, daß derselbe von nun an den Familiennamen „Fels“ führe; ferner haben Se. k. Majestät sich allergnädigst bewogen gefunden, den besagten Paul Fels für seine Person mit dem Prädikate „von“ in den Adelsstand des Königreiches zu erheben.

München, 18. Juli. Die „Südd. Pr.“ theilt mit: die italienische Regierung habe die bayerische Regierung zu Verhandlungen wegen Abschluß eines Postvertrages eingeladen, auf Grundlage des unlängst zwischen Deutschland und der Schweiz abgeschlossenen Postvertrages.

Kissingen, 26. Juli. Die Kaiserin von Rußland ist hier eingetroffen. Die Reise Ihrer Maj. der Kaiserin von Schweinfurt nach Kissingen erfolgte in Hofequipagen, welche Se. Maj. der König von Bayern zur Verfügung gestellt hat. Die höchsten Herrschaften waren am Sonntag den 12. Juli um 4 Uhr Nach. von Petersburg abgereist, am 13. um 7½ Uhr Abends in Warschau eingetroffen, hatten daselbst übernachtet und am 14. um 10 Uhr Vorm. über Breslau, Dresden und Riesa die Reise nach Bayern fortgesetzt. Die ganze Eisenbahnstrecke von Petersburg bis Aschaffenburg, welche 351 Meilen beträgt, wurde ohne Einrechnung des Aufenthaltes für Nachtlager, Dinerö ꝛc. ꝛc. in 56½ Stunden zurückgelegt.

Mainz, 17. Juli. Trotz allen Friedensbetheuerungen, womit uns die Zeitungen täglich regaliren, glaubt hier kein vernünftiger Mensch an einen wirklichen Frieden, der thatsächlich und vertrauenserweckend wäre, so lang man täglich noch augenscheinlich an das Gegentheil erinnert wird. Es sind wahrscheinlich keine Friedenszeugen, wenn man beständig neue furchtbare Geschütze, für die Festung bestimmt, durch die Straßen transportiren sieht, wenn man sieht, wie die Besatzung nicht allein bei Tag, sondern auch des Nachts in den Waffen geübt wird. Man sollte wirklich glauben, daß Angesichts dessen, der Friede erst nach dem Krieg zur Wirklichkeit werden könne. Pf. V.

Berlin, 16. Juli. Der bayerische Ministerial-Erlaß vom 9. d. M. über die Stellung der Behörden zur Tagespresse findet in liberalen Kreisen überall die verdiente Anerkennung. Die hiesige national-liberale Correspondenz sagt über denselben in ihrer heutigen Nummer: „Es sind keine neuen Gesichtspunkte, welche der bayerische Minister des Innern in dem Erlaß entwickelt; es sind meistens alte Wahrheiten, häufig erörterte Beschwerdepunkte, unzählige Male wiederholte Klagen, denen hier gerecht zu werden versucht wird: aber es ist neu, diesen Wahrheiten in so unbefangener Weise, in so gerechter Würdigung Anerkennung gezollt zu sehen vom grünen Tische aus. Vielleicht, daß in der schwer übersehbaren Geschichte der deutschen Preßnoth in den einzelnen Vaterländern ein von gleichem constitutionellem Geiste getragener Erlaß schon irgendwo einmal veröffentlicht worden ist. Nur schade, daß dies meistens dann in solchen Ländern der Fall gewesen sein dürfte, in denen keine Presse — d. h. keine von selbstständiger Bedeutung — bestand. Aber Bayern, ein compacter Staats-Organismus von selbstständiger Bedeutung, wenn auch kein Großstaat, besitzt eine Presse, die sehr wohl einen Vergleich aushält mit der Presse anderer Staaten, anerkannt tüchtige liberale Blätter, andere Blätter, die als Organe der ultramontanen Partei einen weitreichenden Einfluß auf die Masse des Volkes ausüben und die fast durchgängig dem gegenwärtigen Ministerium feindlich gegenüberstehen. Gerade zur Verstärkung dieses Theiles der Presse sind noch in jüngster Zeit von den katholischen Preßvereinen und der clericalen Propaganda bemerkenswerthe Schritte geschehen, welche offen ankündigten, daß man die Fehde gegen das Ministerium mit den Waffen einer feindseligen Preßagitation nachdrücklichst verfolgen wolle. Und eben in solcher Zeit innerer Erregtheit und Kampfes — darauf möchten wir alles Gewicht legen — läßt das bayerische Ministerium, aller gewöhnlichen ministeriellen Praxis entgegen, sich in einem Erlasse vernehmen, der von allen kleinlichen Mitteln abstrahirt, der politische Maßregelungen als „unwürdig“ verwirft, und der sich eben so hoch über das Parteitreiben wie über die bureaukratische Engherzigkeit der Schreiberstube erhebt. Und Preußen! Die Nutzanwendung liegt zu nahe, um sie erst besonders in Worte kleiden zu müssen. Es hat sich leider den Ruhm entgehen lassen, dem übrigen Deutschland mit einer solchen Kundgebung voranzuleuchten; aber es würde der Regierung nicht übel anstehen, sich der Mahnung zu erinnern, die in jedem tüchtigen Vorgehen gelegen ist: Gehet hin und thut desgleichen!“

Berlin, 17. Juli. Nach der „Kreuzzeitung“ stimmte die Regierung dem russischen Vorschlage, die Anwendung der explodirenden Geschosse zu beschränken, im Prinzipe bei. Sie proponirte, daß einer internationalen Kommission von militärischen Sachverständigen aufgegeben werde, die Grenzen festzusetzen, innerhalb welcher die Anwendung von Sprenggeschossen, sowohl für Geschütze wie auch für Gewehre statthaben soll. Die russische Regierung habe diesen Vorschlag acceptirt. Im Herbste soll die Kommission zusammentreten.

In Frankfurt erschien am 16. Juli, als am Jahrestag, an welchem vor 2 Jahren die 1000-jährige Freiheit der Stadt der Willkür zum Opfer gefallen, ein schwarzgerandetes anonymes Flugblatt, welches in nichtnachzuahmenden Ausdrücken der preußischen Herrschaft flucht, und zum Kampf für die Volksherrschaft auffordert.

Wien, 17. Juli. Der Pester Correspondent der „Presse“ meldet; „Die von der Opposition in der ungarischen Wehr-Commission erhobenen Schwierigkeiten gegen das Wehrgesetz sind beseitigt. Die Annahme des Wehrgesetzes nach dem Regierungs-Entwurfe ist gesichert, namentlich ist das bekämpfte Recht zur Einberufung der Landwehr für den gemeinsamen Kriegsminister aufrecht erhalten, eine besondere ungarische Artillerie und ein ungarisches Genicecorps fallen gelassen.“

Pesth, 17. Juli. Die Vorladung des Belgrader Gerichts ist dem Erfürsten Karageorgiewitsch zugestellt worden. Derselbe hat erklärt, daß er nicht erscheinen werde.

Digitized by Google

Die Schweizer treten ihre Reise nach Wien am 24. Morgens von Zürich aus über Lindau, München, Salzburg an. Ihre Festgabe ist ein Prachtstück, ein großer silberner Pokal, mit sinnreichen Verzierungen und Sprüchen. („Der Schützen Spiel gilt hohes Ziel. — Der Schützen Muth des Landes Hut. — Die Schützen-Hand der Deutschen Band. — Der Schützen Wehr des Landes Ehr.“)

Paris, 17. Juli. Wie die „Presse“ meldet, dauern die Feuerübungen mit den sogen. kleinen Kanonen oder Mitrailleuses unausgesetzt in Meudon fort. Der Knall ist nicht stärker, als der eines Pelotonfeuers; manchmal hört man ihn dreimal in der Minute, manchmal tönt es wie ein anhaltendes Rollen. Die Versuche finden mit Beobachtung der größten Vorsicht statt. Kein Uneingeweihter darf sich in die Nähe wagen. Die zahlreich ausgestellten Schildwachen haben den strengsten Befehl, die Neugierigen fern zu halten.

Aus Paris wird berichtet, daß es den Anschein habe, als ob in diesem Augenblick eine ziemlich ernste Spannung zwischen der französischen Regierung und dem heiligen Stuhle herrsche. Das hochoffiziöse Blatt, der „Salut public“, bringt Commentare zu der Rede des Hrn. Barche im gesetzgebenden Körper, die deutlich genug sind und zugleich merkwürdige Details über die Beziehungen zwischen Rom und Paris, sowie über die Absichten der französischen Regierung in Bezug auf das bevorstehende Concil enthalten. Das Blatt bemerkt zuerst, die französische Regierung habe sich nur mit äußerstem Widerstreben zu der zweiten römischen Expedition entschlossen, ja die Flotte sei nach ihrem Auslaufen aus Toulon noch einmal zurückgerufen worden, habe aber wegen des Nebels die betreffenden Signale nicht bemerkt. So wären die französischen Truppen im Kirchenstaate gelandet und hätten Rom gerettet; aber der Papst habe nicht die mindeste Erkenntlichkeit für diese Dienste gezeigt und vor allem die inneren Reformen verweigert, welche das Tuilerien-Cabinet immer und immer wieder auf das Dringlichste gefordert. Fünf Millionen Frc. habe das Kaiserreich für die Befestigungen von Rom ausgegeben, acht Millionen für diejenigen von Civita-Vecchia; der Papst indeß habe sich begnügt, die „großen Dinger“ von Belagerungsgeschützen zu betrachten und dabei geäußert; „Wir brauchen Frankreich hiefür keinen Dank zu wissen, denn es hat doch alles im eigenen Interesse gethan.“ Sartiges, der französische Gesandte, werde in Rom keineswegs freundlich behandelt. — Man sieht, daß diese Auslassungen des officiösen Organes einer Anklageakte sehr ziemlich ähnlich sehen.

Der „Patrie“ geht aus Metz die Nachricht zu, daß die pyrotechnische Schule in die Luft gesprungen ist. Das Feuer hat sich dem Schulgebäude mitgetheilt. Es sind fast keine erheblichen Unfälle zu beklagen. Nur zwei Leute wurden leicht verwundet.

Der Zustand der Kaiserin Charlotte von Mexico hat sich in keiner Weise gebessert. Nun wird die unglückliche Frau von der fixen Idee verfolgt, sie müsse nach Miramar, und man fürchtet, sie werde eines Tages aus dem Schlosse Laeken entweichen, um ihren Entschluß auszuführen. Ebenso sind auch die Nachrichten über den Gesundheitszustand des preußischen Botschafters Graf v. d. Goltz sehr ungünstig.

Die „Italie“ berichtet, daß zu Porto Maurizio zwei Spanier verhaftet worden, welche vor einiger Zeit von Nizza dorthin gekommen sind. Sie sind beschuldigt, Anwerbungen für einen Aufstand in Spanien gemacht, Geld und Patente ausgegeben und aufrührerische Proclamationen an das spanische Volk und die spanische Armee verbreitet zu haben. Die „Italie“ erklärt sich aus diesen Umständen die Gerüchte über Anwerbungen über Italien, welche sich neuerdings verbreitet haben.

London, 13. Juli. Wie es heißt, wird General Napier noch in diesem Monat nach Indien abreisen. Dort dürfte sich bald ein weiteres Feld für seine Energie finden, als in Abessinien. Die neuesten Fortschritte der russischen Eroberung in Inner-Asien haben die Kriegslust in den militärischen Kreisen Indiens wieder zur lichten Flamme angefacht, und was die hiesigen Zeitungen schreiben mögen, die Ueberzeugung, daß über kurz oder lang ein Zusammenstoß zwischen den britischen und russischen Streitkräften auf dem mittelasiatischen Hochebenen unumgänglich sei, gewinnt auch in England täglich an Grund und Ausdehnung. Selbst der Gedanke, daß sich England nicht lediglich definitiv verhalten, sondern den verrückenden moskowitischen Horden auf halbem Weg entgegen kommen müsse, wird nicht mehr als abenteuerliche Chimäre behandelt.

Die englischen Gefängnißregeln schreiben vor, daß allen Gefangenen auch geistige Nahrung verabreicht werden soll. Dieselbe besteht in dem Zuspruche eines Geistlichen und da ein solcher Zuspruch nach den Begriffen der englischen Behörden einmal zur geistigen Nahrung und Nothdurft gehört, so wird derselbe den Gefangenen aufgedrungen, sie mögen nun davon wollen oder nicht. Nur steht dem Gefangenen frei, zu erklären welcher Confession er angehört, worauf er dann der Obhut eines Geistlichen dieser Confession übergeben wird. Vor Kurzem kam indessen der Fall vor, daß ein Gefangener auf die Frage, welcher Confession er angehöre, antwortete, er habe gar keine Religion. Es wurde ihm vorgehalten, daß das den Gesetzvorschriften widerspräche, und daß er, wenn er noch keine Religion habe, sich nunmehr eine wählen müsse, damit er den vorgeschriebenen geistlichen Zuspruch davon erhalten könne. So in die Enge getrieben, erklärte der Gefangene, ein Mann, Namens Brophy, dann, daß er ein Heide sei, und daß man ihm Heidenpriester zusenden müsse, wenn man ihm geistlichen Trost in seiner Confession spenden wolle. Hierauf wollten sich die Gefängnißbehörden nicht einlassen. Brophy wurde ohne Weiteres bei Wasser und Brod in eine dunkle Zelle eingesperrt, und ihm gesagt, daß er nicht herausgelassen würde, bevor er sich nicht für irgend eine andere Confession entschieden habe. Das half dann freilich. Brophy hungerte und besann sich einige Tage und entschied sich dann für den Katholicismus. Es läßt sich denken, welches Aufsehen diese neue Art der Heidenbekehrung in England macht, als gerade jetzt eine mächtige Reformbewegung gegen die Mißbräuche der Kirchenprivilegien im Werke ist.

Madrid, 17. Juli. Der Herzog und die Herzogin von Montpensier haben sich gestern in Cadix auf der Fregatte „Stadt Madrid“ eingeschifft.

Darf man den neuesten Berichten aus dem Orient trauen, so ist der Aufstand auf Kandia jetzt endlich so gut als erloschen. Die Führer sollen begriffen haben, daß sie von Europa Nichts mehr zu erwarten hätten und geben deßhalb ihre Sache selbst verloren. Petropoulaki habe sich mit dem Reste seiner Schaar, die auf 40 Mann zusammengeschmolzen, nach Griechenland eingeschifft und nun herrsche auf der Insel Ruhe. Die Landbevölkerung gehe wieder an die Arbeit, die Emigranten kehren zurück.

Haiti, 26. Juni. Salnave ist von den Rebellen eingeschlossen.

Verschiedenes.

Kaiserslautern, 18. Juli. Heute fand dahier eine freiwillige Schullehrerconferenz für sämmtliche Lehrer des diesseitigen Kantons statt, welche zahlreich besucht war. Die Verhandlungen wurden sehr würdevoll geführt und lieferten den Beweis, daß der pfälzische Lehrerstand zur Förderung der Jugendbildung überall und immer das Seinige thut. Ein Hauptgegenstand der Berathung bildete der Antrag auf Einführung periodischer Lehrerkränzchen, die anderwärts bereits existiren und sich als lebensfähig bewährt haben, eventuell auf Revision der Satzungen des bestehenden Pfälzischen Volksschullehrervereins behufs Gliederung desselben in Central- oder Bezirksvereine bei fortdauernder Autonomie des Hauptvereins. Der motivirte Majoritätsbeschluß erklärte sich für 12 Bezirksvereine als subordinirte Glieder des erwähnten Hauptvereins unter fortdauernder Autonomie des letztern. Zugleich wurde in dieser Conferenz ein Lokalkomite erwählt, um die Vorbereitungen zur nächsten Generalversammlung des Pfälzischen Volksschullehrervereins, die am 23. September nächsthin im Fruchthallsaale zu Kaiserslautern stattfinden soll und eine sehr zahlreiche werden dürfte, sofort in Angriff zu nehmen.

— Speier, 18. Juli. Sicherem Vernehmen nach ist die Eröffnung der Wald- und Feldjagd auf Montag, den 10. August, festgesetzt.

— Welcher Vervollkommnung die edle Musik noch fähig

Digitized by Google

ist, beweist eine zur Zeit in Bromberg wirkende Concert-Gesellschaft. In einer ihrer letzten Ankündigungen wird den Musikfreunden Brombergs folgender seltene Kunstgenuß offerirt: „Solo-Vortrag auf zwei Bierfässern."

— Eine Heldenthat der Königsberger Feuerwehr. Aus Königsberg, vom 8. Juli, wird der Königsberger Hartung'schen Zeitung berichtet: „Ein trauriges Ereigniß aus vergangener Nacht beschäftigt heute die hiesigen Einwohner und gibt ihnen Stoff zu mannigfachen Erzählungen. Etwa um 1½ Uhr stand nämlich plötzlich das große Gebäude, Tragheimer Kirchenstraße Nro. 1, dem Particulier Görke gehörig, in hellen Flammen. Gegen 20 Familien, welche in diesem Hause wohnten, eilten unter Jammer und Wehklagen auf die Straße, während die schnell herbeigekommene Feuerwehr ihre Thätigkeit zu entwickeln begann. Da erscholl der Ruf, es seien oben in der brennenden Dach-Etage noch mehrere Personen, denen die Rettung durch die brennende Treppe und fürchterlichen Rauch unmöglich gemacht werde; und in der That erblickte man einen Arm aus einem etwa 9 Zoll im Durchmesser haltenden Loche in der Mauer, der nach Rettung zu winken schien. Von einer Seite war ein Zugang möglich, obgleich der brave und unerschrockene Brand-Direktor in eigener Person von den Besten seinen Getreuen begleitet, kein Mittel unversucht ließ, zu dem Unglücklichen zu gelangen. Hier war keine Sekunde Zeit zu verlieren; er ergreift eine Leiter und will den Rettungsversuch selbst wagen, woran ihn indeß drei seiner heldenmüthigen Feuermänner verhindern, während Feuermann Stenzel, ohne sich zu besinnen, das kühne Werk beginnt. Mit großer Sicherheit und Präzision steigt er mit einer Leiter an der Vorder-Fronte des vierstöckigen Hauses in die Höhe nach der Oeffnung zu, wo noch immer Menschenarm sich bewegt; er hat den obersten Stock erreicht und ist etwa nur noch eine halbe Leiterlänge von dem Unglücklichen entfernt, als er zu seinem Schrecken gewahrt, daß er die Leiter nicht nochmals anlegen könne, da an dem Dache kein Gegenstand ist, an welchem dies Ihe eingehakt werden kann. Ein schnelles Verständigen mit den ihm gefolgten beiden Kameraden ließ ihn nun ein Werk ausführen, das an Kühnheit und Unerschrockenheit alles bis jetzt Geschehene übertrieg. Die Leiter wurde von den beiden Männern gehalten, während Stenzel sie besteigt, und da er immer noch etwa vier Fuß von der beschriebenen Oeffnung entfernt war, sich auf die beiden spitzen Leiterbäume stellt und so in der grausenerregenden Stellung mit seiner Axt die Oeffnung in der Mauer zu erweitern beginnt. Doch die leckenden Flammen züchen immer näher, der Unglückliche im Innern brüllt nach Rettung und Stenzel verdoppelt seine Kräfte. Er reicht seine Axt demselben durch das Loch und ruft ihm zu, mitzubeilen, während er sich eine andere Axt reichen läßt und rüstig das Loch erweitert. Und alles dies auf den beiden Enden der Leiter stehend, ohne jede andere Haltung oder Stütze. Das Publikum wagt keinen Laut, es hält ein jeder dem Athem inne, während die Aufregung dicke Schweißtropfen von den Gesichtern rinnen läßt. Da erschallt erst ein leiser allgemeiner Ruf, er wird stärker, alles drängt näher, um eine kaum geahnte Möglichkeit von dem braven Feuerwehrmanne möglich gemacht zu sehen; ein Freudengeschrei und ein endloser Jubel verkündet, daß der Unglückliche **aus dem erweiterten Loche mit hundertfacher Lebensgefahr** herausgezogen und von seinen Rettern heruntergetragen wurde. Leider sollte es den unsäglichen Mühen der Feuerwehr nicht gelingen, die noch oben befindlichen Menschen aus den Flammen zu retten. Der Sohn des Haus-Eigenthümers Görke, so wie ein Soldat vom 1. Infanterie-Regimente fanden den Tod, der erstere durch Ersticken, der andere in den Flammen. Der Gerettete war gleichfalls ein Soldat vom 1. Regimente. Königsberg kann auf eine solche Feuerwehr in der That stolz sein. Es gelang der letzteren auch, das im höchsten Grade gefährliche Feuer nur auf dieses eine brennende Gebäude zu beschränken. Ueber die Entstehung ist noch nichts mit Sicherheit zu sagen."

— Paris, 14. Juli. Die Irrenhäuser mit einer Bevölkerung von 30,000 Seelen erregen seit zwei Jahren in der ganzen Gesellschaft einen Schrecken ob der leichtfertigen oder verbrecherischen Einsperrung. Der Präfekt besitzt und übt das Recht, ihm mißliebige Personen, auf das Zeugniß eines Polizei-Arztes hin, in einem Irrenhaus zu — begraben. Der dahelbst Eingebrachte wird sofort bürgerlich todt, und kann sich mithin nicht mehr an ein Gericht um Schutz wenden. Vergebens erflehte man förmlich von der Regierung, wenigstens diesen bürgerlichen Tod abzuschaffen. Hr. Pinard verweigerte es unter dem Vorwande des comme il faut: die Narren, wenn sie sich aus Gericht wenden könnten, würden zu viel Skandal machen. Für gewisse Fälle will man sich terroristisch die Irrenhäuser als Bastillen offen halten und Präfekten die Schlüssel dazu belassen. Es gibt eben im Ministerium des Innern Dinge, wovon man außerhalb Frankreichs sich nichts träumen läßt.

Eingesandt.

Soll wohl nicht über ihrem Aufwachen, oder über ihrer etwa winterlichen Auferstehung die loco Kusel zugehörende Bahnhofstraße — die Stelle ist sumpfig — dem Faulfieber, oder dem Erfrierlod verfallen, oder gar an Uebereilung sterben??? —

Ein in dritter Wagenklasse fahrender Steuerpflichtiger.

Kaiserslautern, 21. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 53 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 5 fl. 34 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

Neustadt, 18. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 26 kr. Haser 4 fl. 50 kr.

§ **Baumholder**, 20. Juli. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 26 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 27 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 15 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dpd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Approbationsprüfung für Bader im Kreisarmenhause zu Frankenthal ist auf den 25. lauf. Mts., Morgens 8 Uhr anfangend, anberaumt, was insbesondere jenen Badergesellen eröffnet wird, welche durch die allerhöchste Verordnung vom 15. März 1866 — „Die Baderordnung betr." nicht gehalten sind, den gewöhnlichen Bader-Curs in Frankenthal vorher zu besuchen.

Kusel, den 20. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt.

Clostermeyer.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl. [328]

Torf-Versteigerung

aus dem Gebrüche des Reviers Ramstein.

Staats-Antheil.

Mittwoch den 29. Juli 1868, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel.

Distrikt **Börrschachen.**

Abth. 4 b Landstuhlerstück Loos-Nro. 1 bis 13 mit 75 tauf. Stück **II.** Qualität.
„ 5 u. 6 Staufenbacherstück „ 25 „ 126 „ 1554 „ „ **I.** „
„ 8 „ „ 271 „ 296 „ 189 „ „ **II.** „

Distrikt **Sprobacherbruch.**

Abth. 1 Köpschen Loos-Nro. 321 bis 417 mit 1080 tauf. Stück **I.** Qualität.

Kaiserslautern, den 17. Juli 1868.

Königliches Forstamt.

Dreßler.

Digitized by Google

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten 2c. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung.

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal an der Face, mit welchem schon die Infusiarthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten 2c., sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Kalk, Mehl, Stoffe 2c., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (wie kleinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen à 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroskope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und sehr fein.

☞ Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroskope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überra chende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, seinen Schulknaben mehr fehlen. Die Versendung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniß.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depot in Hamburg

von **A. Leidts.**

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßet plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Dritte hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobern drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und belahlt: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Trikamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gekannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgemahlter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grausen Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Zwei Wagnergesellen

finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei **Friedr. Graß,** Wagner in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 18. Juli 1868.

Pistolen.	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38

Wohnenschneid-Maschinen

empfiehlt **Chr. Dick.**

Wein

per Schoppen 6 kr., über die Straße 5 kr. bei **L. Häberle.**

Schützen-Verein.

Donnerstag den 23. Juli, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

im Vereinslocale, wozu sämmtliche Mitglieder einladet

Der Vorstand.

Stotterer

werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospectus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. —

Burgsteinfurt, Westfalen.

Denhardt, Sprachargt.

Steigleitern

von jeder beliebigen Länge sind vorräthig bei **Friedrich Decker** Wagner in Kusel.

Ein solider junger Mann kann sogleich in die Lehre treten bei **Friedrich Knapp,** Dreher und Schirmfabrikant in Kusel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann sogleich in die Lehre genommen werden bei **Wilh. Schüs,** Schlosser in Kusel.

Ein braver Junge, welcher Schlosserei erlernen will, kann unter vortheilhaften Bedingungen sogleich in die Lehre treten bei **H. Vollmer,** Schlosser in Kusel.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh Hofraths und Universitäts-Professor Dr Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** Canton St. Gallen (Schweiz).

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Sta
(R.S.)

№ 60. Freitag

Pfälzer.

1868. 24. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzische und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 20. Juli. Wie der B. Landsb. erfährt, wird die Vermählung JJ. kk. HH. des Herzogs v. Alencon und der Herzogin Sophie in Bayern zwischen dem 15. und 20. September in Possenhofen stattfinden. J. Maj. die Königin Marie von Neapel wird so lange die Villa in Leoni bewohnen, um an den Vermählungsfeierlichkeiten Theil zu nehmen. Anfangs October wird J. Maj. die Rückreise nach Rom antreten.

München, 20. Juli. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts begann die Verhandlung wegen der Excesse, welche in Traunstein am 28. März l. J. bei der ersten Landwehr-Controlversammlung verübt wurden. Es sind diese bedauerlichen Vorfälle damals des Näheren mitgetheilt worden, so daß eine Wiederholung nicht angezeigt erscheint. In Folge derselben sind angeklagt und sitzen heute auf der Anklagebank: wegen Verbrechens des Aufstandes, als Anstifter, Anführer, sowie durch Verübung von Gewalt an Personen und durch Zerstörung fremden Eigenthums: ein Dienstknecht, ein Bauerssohn ein Schmiedgeselle; wegen Verbrechens des Aufstands, betheiligt durch Verübung von Gewalt und Zerstörung fremden Eigenthums: 15 Individuen, und von diesen einer außerdem noch wegen des Verbrechens der Körperverletzung, verübt ohne überlegten Entschluß, während ein weiteres Individuum flüchtig ist, weßhalb zunächst gegen dasselbe das Edictalverfahren angeordnet wurde; endlich wegen Vergehens des Aufstandes 15 Individuen. Was den Hauptangeklagten betrifft, so wird im Verweisungserkenntniß angeführt, daß er schon auf dem Wege nach Traunstein die erste Anregung zur Zusammenrottung einer Menge Wehrpflichtiger zu Widersetzungszwecken gab, sich unter dem Titel „Major" an ihre Spitze stellte, die Leitung dieser Menschenmenge bis Traunstein und auch noch im wortigen Rathhaussaal ausführte, hier mit seinem Stocke auf den Boden und den Commissionstisch schlug, an der Spitze seiner Genossen die Gendarmerie angriff, auf dieselbe mit einem Stocke schlug, einem Gendarmen das Gewehr zu entreißen versuchte, durch das Fenster herab den unten zur Ruhe mahnenden k. Bezirksamtmann Wiesend und den Staatsanwaltsvertreter Aexberger mit Urin bejodelte, das Stiegengeländer beschädigen half, dann auf der Straße wiederum eine zusammengerottete Menge von Wehrpflichtigen unter Schimpfen auf die Gendarmen zum Angriff gegen diese aufforderte und zugleich selbst mit einem Stuhlfuß auf die Gendarmen einfschlug. Die Angeklagten haben die Vorgänge übereinstimmend so erzählt, wie sie die Anklageacte schildert, sie stellen aber ihre eigene Betheiligung mehr oder minder in Abrede. Dienstknecht Biant gibt zu, im Saal zu den Gendarmen gesagt zu haben: zuhören braucht's nicht; die Wunden, welche er davon trug, seien ihm von Gendarmen in ungerechtfertigter Weise zugefügt worden. Dienstknecht Rupferdinger will im Rausche gedankenlos den anderen nachgerufen haben: „Hau's nur zu." Dienstknecht Greil gestand, daß er Fenster eingeschlagen und Sessel hinabgeworfen habe. Dienstknecht Schreiber gibt zu, im Rausch ein Stück einer zerbrochenen Fensterrahme aufgehoben zu haben. Dienstknecht Sunkler, daß er mit drei bis vier Burschen einem Gendarmen, um Unglück zu verhüten, das Gewehr abgenommen, daß er später gegen das Rathhaus geworfen habe, auch mit den anderen den Gendarmen gegen das Hallbrückgäßchen nachgelaufen sei. Dienstknecht Berger gibt zu, daß er sich der Widersetzlichkeit geweigert habe, daß er nur fürs Vaterland, nicht für Preußen schwören wollte. Bei dem Verhöre der Angeklagten wird von denselben die Betheiligung an den Excessen mehr oder weniger in Abrede gestellt; ein besonderes Interesse hat das Verhör nicht geboten.

München, 21. Juli. In der heutigen Vormittagssitzung des Schwurgerichts gelangte das Zeugenverhör in der Anklage wegen der Excesse in Traunstein zu Ende. In der Nachmittagssitzung erfolgte die Verlesung verschiedener Actenstücke; so auf Antrag eines der Vertheidiger auch ein Theil einer Predigt, welche der katholische Stadtprediger Rigauer in Traunstein gehalten hatte und durch welche bewiesen werden soll, daß Agitationen und Aufreizungen stattgefunden haben. Die Predigt, wenigstens so weit sie gelesen wurde, spricht sich jedoch nur — das aber allerdings in schärfster und nicht irre angumerkenswerter Weise — gegen den Entwurf des Spitzgesetzes, nicht aber über das Wehrgesetz aus. Nach den gleichfalls zur Verlesung gelangten Leumundszeugnissen erfreut sich die Mehrzahl der Angeklagten eines guten Leumunds; mehrere derselben sind allerdings, und schon zu wiederholtenmalen, mit den Gerichten in Collision gekommen. Der k. Staatsanwalt Barth begründete dann die Anklage. Derselbe erwähnte zuerst, daß die Haltung, welche ein Theil der bayerischen Presse gegenüber dem Schutz- und Trutzbündniß mit Preußen eingenommen habe, zu der Vermuthung führen mußte, daß die Expectorationen dieser Presse von der ganzen Partei, welche sie vertritt, getheilt werden. Es sei das jedoch als ein Irrthum erschienen, und es habe sich insbesondere aus der Untersuchung und dem Gang der Verhandlungen weder eine mittelbare noch unmittelbare Betheiligung der Geistlichen an den Vorfällen in Traunstein herausgestellt. Aus der Anklage ergebe sich nur, daß Predigten gegen das Schutzgesetz gehalten worden, nicht aber solche, die mit dem Wehrgesetz in Verbindung zu bringen sind. Es habe sich auch nicht ergeben, daß einer der Angeklagten wirklich geglaubt habe, Bayern müsse preußisch werden; das diesfällige Geschrei einiger der Burschen sollte offenbar nur als Vorwand dafür dienen, daß sie, die Wehrpflichtigen, den Bestimmungen des Wehrgesetzes nicht nachkommen wollten. Dieselben wollten sich auch gar nicht belehren lassen. Auch das Verfahren der Gendarmerie — welches der Herr Staatsanwalt entschieden belobt — könne die Veranlassung zu den Vorfällen nicht gegeben haben. Wenn nun aber keine Anstiftung seitens Dritter stattgefunden, wenn die Burschen nicht irre geführt wurden, so könne der Anlaß zu den Unruhen nur in der Unzufriedenheit mit dem Wehrgesetz gesucht werden. Es wollten die Angeklagten auf eine eclatante Weise zu erkennen geben, daß sie unzufrieden damit sind, von der bisherigen, mehr bürgerlichen Reservepflicht zu der strengeren Landwehrpflicht übergehen zu müssen, daß die bisherige vermeintliche Freiheit durch das neue Wehrgesetz alterirt werde. Die Unzufriedenheit in dieser Beziehung sei in der betreffenden Gegend vorhanden gewesen und habe ihren Ausdruck in den Vorfällen in Traunstein gefunden. Der Hr. Staatsanwalt suchte nun darzulegen,

Digitized by Google

daß diese Vorfälle von den drei Angeklagten — Blank, Förg und Holzner — veranlaßt wurden, und daß hier ein Nothstand im Sinne des Gesetzes vorliege. Nach diesen allgemeinen Bemerkungen ging der k. Staatsanwalt zur Begründung der Anklage im einzelnen über, und dies geschah in einem sehr ausführlichen und gründlichen Vortrag.

München, 21. Juli. Auf Grund der Bestimmungen des Zollvereinsvertrags vom 8. Juli 1867 ist von dem Präsidium des Zollbundesraths, auf den Wunsch der k. bayerischen Regierung der k. Oberzollrath Frhr. v. Aufseß als Vereinsbevollmächtigter bei der preußischen Provinzialsteuerdirection in Königsberg und Danzig mit dem Wohnsitze in Königsberg aufgestellt worden; ferner in gleicher Eigenschaft der k. Oberzollrath Wiedenmann bei der Provinzialsteuerdirection in Köln mit dem Wohnsitze daselbst; endlich der k. Oberzollinspector Schubeck bei der Provinzialsteuerdirection in Glückstadt mit dem Wohnsitz in Glückstadt.

München, 21. Juli. Die Commission von Sachverständigen zum Zwecke der Erhaltung der in Bezug auf Kunst und Geschichte merkwürdigen Denkmale und Alterthümer im Königreiche Bayern ist von dem k. Staatsminister v. Gresser gebildet und zum erstmaligen Zusammentritt auf den 27. Juli hieher eingeladen worden. Sie besteht aus den nachbenannten Herren: dem k. Staatsminister v. Gresser als Vorsitzendem, dem k. Oberstkämmerer Dr. Frh. Graf v. Pocci, dem k. Kämmerer und Ministerialrath F. H. Graf v. Hundt, dem Director der k. Centralgemäldegallerie Ph. Foltz, dem Generalconservator und Director des bayerischen Nationalmuseums Dr. J. H. v. Hefner-Alteneck als Berichterstatter, dem k. Oberbaurath v. Voit, dem Universitätsprofessor Dr. H. Brunn, dem Professor und Vorstande des germanischen Museums in Nürnberg A. Eisenmann, dem Baurathe und Dombaumeister F. J. Denzinger in Regensburg, dann den beiden Ministerial-Referenten über die wissenschaftlichen und Kunstsammlungen des Staates, dem k. Ministerialräthen G. v. Bezold und J. Giehrl.

München, 23. Juli, 8 Uhr Vorm. Sämmtliche Angeklagte vom Traunsteiner Aufstande wurden schuldig erklärt, und zwar 15 wegen Verbrechen und 18 wegen Vergehens des Aufstandes; Mergentheimer überdies wegen Körperverletzung. Die Vertheidiger hatten geminderte Zurechnungsfähigkeit beantragt, dies wurde jedoch bei Allen abgelehnt. Der Staatsanwalt beantragte 4 bis 8 Jahre Zuchthaus und 4 bis 12 Monate Gefängniß. Die Urtheilspublication soll heute Vormittag noch erfolgen. „Pf. P."

Karlsruhe, 18. Juli. Die Verhandlungen mit Bancroft haben so raschen Fortgang genommen, daß bereits auf morgen die Unterzeichnung des badisch-nordamerikanischen Vertrags erwartet wird.

Wie das „Allg. Volksblatt" aus **Magdeburg** meldet, ist Lieutenant von Schewe begnadigt und aus der Festungshaft, die er verbüßte, entlassen. Lieutenant Schewe hatte bekanntlich seinen Hauswirth, der den Mißbrauch der Wohnung zu unsittlichen Zwecken nicht dulden wollte, erschossen, er saß ungefähr dreiviertel Jahr.

Wien, 21. Juli. Nachrichten aus Konstantinopel melden, daß der Prinz Napoleon in der Nähe der Insel Syra eine Deputation der Kreter an Bord seiner Yacht empfing, welche ihn bat, er möge den Beistand Frankreichs für ihre Sache erwirken. Die Antwort des Prinzen lautete reservirt.

Pesth, 17. Juli. Der Honved-Oberst Benicztz, Präses des Honved-Centralausschusses, erhielt vorgestern in seiner Wohnung bei Neu-Pesth ein anonymes Schreiben, in welchem er aufgefordert wurde, gestern Abends zwischen 8 und 9 Uhr beim Offener Kettenbrückenkopfe zu erscheinen; es werde dort Jemand warten, der ihn zu einem auf dem Sterbebette liegenden Honved führen werde, der wichtige Papiere vor seinem Tode bloß in die Hände Benicztz's deponiren wolle. Benicztz kam in der That gestern nach Pesth, besuchte mehrere Freunde und begab sich gegen 8 Uhr Abends nach Ofen. Seither ist Benicztz spurlos verschwunden, und alle Nachforschungen waren bisher erfolglos.

Unter den München waren von jeher die Benedictiner die intelligentesten und toleransten. Das sind sie auch heute noch in Wien. Sie billigen die vom Kaiser gegebenen Gesetze und tragen an ihrem Theil durch Wort und That sehr viel dazu bei, ihnen Anerkennung unter dem Volke zu verschaffen. Sie werden darum von den Bischöfen und ihren Schildträgern nicht gern gesehen und müssen manches bittere Wort hinunterwen.

Bern, 19. Juli. Der Theilnahme an der Schützenfahrt nach Wien haben sich bis jetzt ca. 350 schweizerische Schützen gemeldet. Der Reisezug geht am Morgen des 24. d. von Zürich ab und wird am folgenden Morgen in Wien eintreffen.

Paris, 21. Juli. Der Kaiser, welcher sich wie schon gemeldet, verflossenen Samstag mit dem päpstlichen Nuntius unterhalten hat, beiprach sich mit Mgr. Chigi über die Vertretung von Frankreich beim Thanksgiving-Festival und erklärte ihm, daß er großes Gewicht darauf lege, daß dieser Versammlung vertreten zu sein.

Die Familie **Rothschild** ist zu einer Conferenz nach Paris zusammenberufen; die pariser Börse ist dadurch beängstigt.

Der Sohn des Sultans wird nach Frankreich kommen um hier seine Bildung zu vollenden. — Victor Hugo hat ein neues Drama vollendet, an dem er seit dreißig Jahren arbeitet und welches den Titel „Madame de Maintenon" führt.

Der Wissenschaft ist auf afrikanischem Boden wieder ein Opfer gefallen. Le Saint, der junge Geograph, ist brieflichen Nachrichten zufolge, die Mitte Juni aus Alexandria erhalten hat, in Abu Khuka gestorben; er hatte Frankreich vor ungefähr 1½ Jahren verlassen.

Eine detaillirte Mittheilung über die neue Kabelverbindung zwischen Frankreich und Amerika wird im Moniteur mitgetheilt und darin hauptsächlich auf die Vermeidung des gegenwärtigen großen Umwegs durch die Nordsee oder den englischen Canal, die irische See, das atlantische Meer und die See zwischen Neufoundland und dem amerikanischen Continent nebst den Laubvouten und die Verminderung von Störungen im Betrieb Nachdruck gelegt. Bei nur zwei Stationen, zu Brest und New-York, werden sowohl der Geschäftsbetrieb wie die Betriebskosten so einfach und niedrig sein, daß selbst mäßig bemittelten Personen die Benutzung der neuen Linie ermöglicht wird.

Belgrad, 21. Juli. Der Avokat Peter Markovich ist von Amtswegen mit der Vertheidigung des Fürsten Alexander Karageorgewich bei der übermorgen stattfindenden Schlußverhandlung des Attentatsprozesses betraut worden; auch andere Angeklagte erhalten von Amtswegen Vertheidiger. Es ist wahrscheinlich, daß 11 Todesurtheile gefällt werden.

Die Vorladung des Belgrader Stadtgerichtes an den Fürsten Alexander Karageorgiewic wurde der Pester Stadthauptmannschaft von Seiten des k. k. Consulates in Belgrad in amtlicher Weise übersendet, mit dem Ersuchen, dieses Schriftstück dem gegenwärtig in Pest befindlichen Fürsten einhändigen zu wollen. In Folge dessen ging am 16. d. Mts. wie der ungarische „Lloyd" schreibt, ein Beamter der Stadthauptmannschaft zur Ueberbringung dieser Citation in die Wohnung des Fürsten. Letzterer erklärte jedoch, daß er seiner Zeit gewaltsam von dem Throne und aus Serbien verjagt wurde, und daß auch später all sein Bemühen, sich einen Paß nach Serbien zu verschaffen, vergeblich blieb. Demnach betrachte er sich als ausgetreten aus dem serbischen Staatsverbande, und unter solchen Umständen könnte er sich mit der gegenwärtigen serbischen Regierung in keine Verbindung einlassen und somit auch diese seine Vorladung enthaltende Zuschrift des Belgrader Stadtgerichtes nicht annehmen. Indem der Fürst also das Actenstück zurückweis, ersuchte er bis zum nächsten Vormittage um Bedenkzeit; dann möge sich der Beamte noch einmal zu ihm bemühen.

Der verhaftete Unterpräfect von Smedrevo, Lazar Milojevic, soll den ihm gestellten Antrag, der Verschwörung beizutreten, zwar abgelehnt, von Paul Radavanovic, dem Leiter der Verschwörung, jedoch für sein Schweigen 800 Ducaten erhalten haben.

Cork, 21. Juli. Gestern Morgen wurde hier eine Gewehrniederlage ausgeplündert. Man hegt den Verdacht, daß die Thäter Fenier gewesen. Der Vorfall hat eine große Aufregung in der Stadt hervorgerufen.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Kaiserslautern, 24. Juli. Sicherem Vernehmen nach liegt es in der Absicht unserer Regierung und der Central-Oberpostbehörde in München, die k. Postverwaltung auf hiesigem Platz wegen ihrer bedeutenden Frequenz zu einem Postamte zu erheben.

— Zweibrücken, 20. Juli. Gestern Nachmittag entlud sich über unserer Gemarkung ein furchtbares Gewitter mit Regen und Schlossen; wie wir erfahren, soll der Blitz in Bubenhausen in ein Haus eingeschlagen und dabei gezündet haben, doch konnte das Feuer sofort wieder gelöscht werden; auch sollen zwei Kinder von dem Blitzstrahl getroffen worden sein, wovon das eine bedeutende Brandwunden davon getragen habe.

— Wachenheim, 20. Juli. Wohl selten wurden wir in einem Jahre von so vielen, schweren Wettern heimgesucht, wie in den heurigen. Verstörte der gestrige Sonntagsmorgen einen herrlichen Tag, so brachte schon wieder der Mittag von allen Seiten schwarze Gewittermolken, die die bange Ahnung vor Gefahren leider zur sicherlichen Wahrheit machten. Mächtige Schläge dröhnten durch die schwüle Luft, und alsbald öffneten sich die Schleusen des Himmels und entluden sich gleich Sturzbächen. Von den Bergen rauschten die Wassermassen ins Thal, die sich zum reißenden Strome bildeten, welcher, Alles hinwerfend, in die Stadt sich wälzte, daselbst Keller, ganze Zimmer, Ställe und andere Räume zum Theil meterhoch füllte, Möbel und andere Gerathschaften fortführte und — Menschen und Vieh mit Tod bedrohte. Wasser! Wasser! Hilfe! Hilfe! vermischte sich mit Sturmgeläute und brachte die Bewohner wahrhaft in Verzweiflung. Seit Menschengedenken war keine so große Noth. Kein Unglück ist aber zu groß, es ist immer mit Glück verbunden. Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Vieh wurde gerettet. Bis unter die Arme badeten die Leute im Wasser, denselben Abzug verschaffend was nur durch Niederreißen von einigen Mauern, die widerstanden, geschehen konnte. An der Wohnung des Schmiedmeisters Buchert mußte das durch Wasser zugeschlagene Thor mittelst Feuerhacken und Aexte beseitigt werden, worauf das Wasser meterhoch aus dem Hofe durch die Straßen rauschte. — In Forst war ebenfalls großes Wasser, und soll in den Straßen der Schutt meterhoch liegen.

— Deidesheim, 20. Juli. Schwer hat der Himmel gestern unsere Gemarkung heimgesucht. Das kurz vor 4 Uhr über das Gebirge hingezogene Gewitter sandte uns einen verwüstenden Regen; wahrhaft in Strömen schossen die Wassermassen den Berg hinab, rechts und links die üppigen, vielversprechenden Weinstöcke unreifend oder mit Gerüll und Schlamm bedeckend. Circa 10 Morgen Wingert sind total ruinirt und bieten ein trauriges Bild der Verwüstung dar. Verderbenbringend nahm das Wasser seinen Lauf in die Straßen der Stadt, die sich in wenigen Minuten theilweise in Lagunen verwandelten, auf denen Wingertsiefel, Balken, Baumstämme, Traubenstöcke, Garben, Kartoffeln, todte Enten und Hühner u. s. w. schwammen. In die Keller der Häuser, ja in die Wohnungen drang das Element mit einer Heftigkeit, die Alles in Angst und Schrecken versetzte; in einzelnen Ställen standen die Kühe bis an die Brust im Wasser. Die westliche Stadtmauergasse war ebenso bedroht wie die Hauptstraße, vom Hause des Bäckers Herrn Gibert bis hinauf zum Schwanen.

— Berlin, 17 Juli. In Valparaiso hat das Haus Pope und Comp. die Lieferung von 120 deutschen Familien als Colonisten übernommen. Da das Haus Vertreter des Hauses Godefroy in Hamburg ist, so werden wir wohl nächstens in deutschen Blättern die Aufforderung lesen, nach Chili auszuwandern. Da dürfte die ernstlichste Warnung am Platze sein. Das Gebiet, welches besiedelt werden soll, genießt allerdings des Vorzugs besonderer Fruchtbarkeit, aber es ist erst vor Kurzem den Indianern abgenommen, und es fragt sich, ob die chilenische Regierung im Stande ist, in genügender Weise die Colonisten gegen die Indianer zu schützen. Es steht nur eine äußerst geringe Truppenzahl an der Grenze, und es ist keine Sicherheit vorhanden, ob nicht diese bei erster Gelegenheit zurückgezogen wird. Auch fehlt dem District alle Verbindung mit dem Meere.

Landwirthschaftliches.

* Ueber die Wirkung der gekochten und wieder erkalteten Kartoffeln auf die Milchergiebigkeit der Kühe hat die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms den folgenden Versuch ausführen lassen: Zwei Kühe die eine (a) von 617, die andere (b) 641 Pfd. Körpergewicht, bekamen vom 4. Mai an täglich neben der entsprechenden Heuration (Grünfutter wurde ausgeschlossen) und einer bestimmten Menge von Kleie und Oelkuchen, 18 Pfund Kartoffeln im frischgekochten und also Gerinnte angemachten Zustande. Am 19. Mai woch die Kuh (a) 628, die Kuh (b) 648 Pfd. Die Kuh (a) hatte vom 4. Mai bis 19. Mai 92 und die Kuh (b) in demselben Zeitraum 98 Maas Milch gegeben. Vom 19. Mai an erhielten die beiden Kühe quantitativ und qualitativ die gleichen Futterrationen auch unter sonst ganz gleichbleibenden Verhältnissen, jedoch mit dem Unterschiede, daß die Kartoffeln immer Tags vorher gekocht, also in dem wieder erkalteten Zustande verabreicht wurden. Am 3. Juni wog die Kuh (a) 616 und die Kuh (b) 636 Pfund. An Milch hatte die Kuh (a) 78 und die Kuh (b) 84 Maas producirt. Vom 4. Juni an bekamen die Kühe wieder die Kartoffeln in dem frisch gekochten Zustande und alles übrige Futter wie in den beiden vorhergehenden Perioden. Am 19. Juni wog die Kuh (a) 623 und die Kuh (b) 644 Pfund. Die in dieser Zeit producirte Milch betrug von der Kuh (a) 88 Maas und von der Kuh (b) 95 Maas. Es ergibt sich aus diesen Resultaten, daß die Verabreichung gekochter und wieder erkalteter Kartoffeln das Milchertrügniß wesentlich vermindert. Bekanntlich gehen die gekochten Kartoffeln, wenn man sie wieder erkalten läßt, in einen Kleisterartigen Zustand über, der ihre Verdaulichkeit beeinträchtigt. Da es aber in sehr vielen Gegenden und bei vielen Landwirthen noch gebräuchlich ist, die zur Verfütterung bestimmten Kartoffeln für mehrere Imje, um Brennmaterial und Feuerung zu ersparen, auf einmal zu kochen, so dürfte es ganz am Platze sein, das Nachtheilige dieses Verfahrens mehr und mehr einzusehen.

Zur Nachricht und Warnung.

So sehr die Concurrenz im Sinne des Wortes dem Consumenten zu Gute kommt, ebenso verabscheuenswerth ist dieselbe, wenn sie durch Nachahmung den Käufer zu täuschen sucht. — Ungeachtet allen gesetzlichen Schutzes werden die **Stollwerck**'schen **Brust Bonbons** in ihrer äußern Verpackung vielfeitig auf das täuschendste nachgeahmt, ja sogar die Firma des Fabrikanten hierzu mißbraucht! Bei dem industriellen Wettkampfe aller Länder in Paris, wo alle nur denkbaren Hausmittel als: Brustsyrups, Pastillen, Pectorinen, Pasten, Essirre, Extracte 2c. 2c. vertreten waren, wurde seitens der internationalen Jury nur den **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** die Preis-Medaille zuerkannt, ein Beweis, daß die Composition des Königl. Geh. Hofrathe und Universitäts-Professors Dr. Harleß noch von keiner Seite erreicht ist!

Möge daher der Leidende sich beim Kaufe von der Richtigkeit der Packung, der vollständigen Firma und dem Vorhandensein des Hof-Lieferanten-Siegels des Fabrikanten überzeugen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 24. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste — fl. — kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Haser 5 fl. 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. 36 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 22. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., viereihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 5 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 23. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 26 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., viereihige — fl. — kr. Spelz 6 fl. 51 kr. Haser 5 fl. 31 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 19 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Digitized by Google

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmeckhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterfendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Menzen (Württemberg.)

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroscop

in eleganten Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten ꝛc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung.

Nr. 1 à 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal — zu nur Fünf, mit welchem schon die Infusionsthierchen im Wasser und andern Flüssigkeiten ꝛc., sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 à 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Kaffe, Mehl, Stoffe ꝛc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer Beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Lesegläser à 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen à 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Meisterleinsassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Lampe-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

☞ Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überraschende und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, so selbst bei so billigen Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniß.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco an das Amerikanische Depot in Hamburg

von **A. Leidts.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 22. Juli 1868.

Pistolen.	fl.	9 48	Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 54
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 56	Preuß. Cassen-Schein .	„	1 45
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38	Engl. Sovereigns . .	„	11 56
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½	Dollars in Gold . . .	„	2 28
			Hochhaltig Silber p. Z. P.		— —
			Russ. Imperiales . .	„	9 50

Die höhere landwirthsch. Lehranstalt in Worms,

welche im letzten Semester von 62 Oeconomen im Alter von 18–30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht und demnach eine der frequentesten gewesen ist, beginnt unter der Mitwirkung von 12 anerkannt tüchtigen Fachlehrern ihre Vorlesungen über alle Zweige der landwirthschaft das nächste Semester am 15. Oktober. Die große Anzahl von musterhaft bewirthschafteten Gütern, in der von der Natur so reich gesegneten Gegend von Worms gibt neben den Lehren ein vortreffliches Material zur tüchtigen Ausbildung der die Anstalt besuchenden Oeconomen. — Für das nächste Semester ist die ausreichendste Fürsorge getroffen, daß solche jüngere Leute, welche vorhaben als Einjährige im Militär zu dienen, neben ihren landw. Studien eine gute Vorbereitung für das betreffende Examen erlangen können. — Die Gesammtkosten betragen pro Halbjahr 120 Thaler. Die Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

der Director **Dr. Schneider.**

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde

stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Bohnenschneid-Maschinen

empfiehlt **Chr. Dick.**

Stotterer

werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospectus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. —

Burgsteinfurt, Westfalen.

Denhardt, Sprachartzt.

Steigleitern

von jeder beliebigen Länge sind vorräthig bei **Friedrich Decker**
Wagner in Kusel.

☞ Ein solider junger Mann kann sogleich in die Lehre treten bei **Friedrich Knapp,**
Dreher und Schirmfabrikant
in Kusel.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann sogleich in die Lehre genommen werden bei **Wilh. Schütz,**
Schlosser in Kusel.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 61. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 29. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 21. Juli. Die vom Sozialausschuß der Abgeordnetenkammer eingesetzte kleinere Kommission hat ihre Arbeit vollendet, und die Zusammenstellung der am Entwurfe der Gemeindeordnung von ihr vorgenommenen Aenderungen wird in einigen Tagen den Ausschußmitgliedern mitgetheilt werden können. Da das Plenum des Ausschusses diese Vorlage voraussichtlich in wenigen Wochen erledigt, so kann der Entwurf bis Ende August vollendet für die Berathung der Abgeordnetenkammer vorbereitet sein. Die Rheinpfalz soll bekanntlich wieder ihre eigene, obwohl dem Entwurf möglichst enge sich anschließende Gemeindeordnung erhalten, und es sind von pfälzischen Abgeordneten die bezüglichen Vorschläge bereits ausgearbeitet worden. Als Anfangstermin für die Giltigkeit des neuen Gesetzes im diesseitigen Bayern beantragt die Commission den 1. Juli 1869 zu bestimmen, worauf im Monat November die ersten Gemeindewahlen nach den Vorschriften des Gesetzes stattfinden sollen. Ueber den Verlauf der Kommissionsberathungen hört man im Allgemeinen, daß die Staatsregierung den auf Sicherung des Selbstverwaltungsrechtes gerichteten Anträgen mit größerer Willfährigkeit entgegengekommen ist, als vor einem halben Jahr zu erwarten gewesen wäre, daß jedoch einige schon im Ausschuß hervorgetretene Differenzen, z. B. hinsichtlich der Bestätigung der Bürgermeister und rechtskundigen Räthe, noch nicht geldst sind.

Der Ausschuß des Künstlerunterstützungsvereins zu München, welchem der Nachlaß des bekannten Künstlers und Bildhauers Habenschaden durch Testament zugefallen ist, hat ein plastisches Kunstwerk dieses Künstlers, einen Hirich darstellend, in das Museum der k. Erzgießerei zur Aufstellung gestiftet.

München, 24. Juli. Wie aus verläßiger Quelle verlautet, wird, falls nicht ganz besondere Umstände eintreten, die Einberufung unserer Kammern nicht, wie man bisher vermuthete, Ende September oder Anfang Oktober, sondern erst Anfangs November stattfinden, von welchem Zeitpunkte an dieselben bis zum Ablauf ihres Mandates in Thätigkeit bleiben.

München, 24. Juli. Der Redakteur des „Volksboten" wurde wegen Beleidigung des Herzogs von Koburg, eines bayerischen Offiziers und eines Landrichters zu einer Gefängnißstrafe von 6 Monaten verurtheilt, welche auf einer Festung zu erstehen ist.

München, 26. Juli. Zu auswärtigen Mitgliedern der Akademie der Wissenschaften wurden ernannt: Herr Bancroft, Gesandter des Vereinigten Staaten zu Berlin und München, und Robert v. Mohl, badischer Gesandter in München. — Der Vorstand der Gewerbsberathungscommission, Oberst Gabr. Frhr. v. Stengel, wurde zum Geniedirector der Festung Ulm ernannt.

Speyer, 20. Juli. Wie über das Project einer süddeutschen Bundescommission so kommen auch die näheren Nachrichten über den bayerisch-württembergischen Vertrag bezüglich Ulms uns über Paris zu. Nach französischen Berichten der Inhalt des letzteren: In Kriegszeiten sollen dem Gouverneur Ulms 600,000 fl. zur Verfügung gestellt werden, wenn die Festung auf Kriegsfuß zu setzen. Jeder Staat liefere alsdann die Hälfte des Betrages. In Friedenszeiten würde die Garnison 5000 Mann betragen, von denen Bayern 2000 stellt (3 Bataillone Infanterie, 4 Batterien Fuß-Artillerie und 1 Compagnie Pioniere) und Württemberg 3000 Mann (6 Bataillone Infanterie, 4 Batterien Artillerie, 1 Compagnie Pioniere und 1 Schwadron Cavalerie mit 100 Pferden). In Kriegszeiten beträge die Garnison 10,000 Mann, wovon Bayern 4000 Mann Infanterie, 800 Artilleristen und 180 Pioniere, während Würtemberg 4000 Infanteristen, 700 Artilleristen, 180 Pioniere und 150 Cavalleristen stellte. Die Truppen beider Staaten bleiben cantonirt auf den resp. Territorien beider Länder, obgleich die Festung selbst als gemeinsames Eigenthum betrachtet wird. Der Vertrag ist auf fünf Jahre giltig.

Neustadt a. H., 26. Juli. Wir sind in der Lage, die bestimmte Mittheilung zu machen, daß der am 2. August in Kaiserslautern stattfindenden 50 jährigen Jubiläumsfeier der pfälzischen Union als Vertreter des deutschen Protestantenvereins Hr. Dr. Bluntschli, der theologischen Facultät in Heidelberg Hr. Dr. Schenkel und des Unionsvereins in Berlin Hr. Prediger Müller von Berlin beiwohnen werden.

Gotha, 25. Juli. Dr. Petermann hat bis zum 20. Juni Nachrichten von der deutschen Nordpolexpedition erhalten. Dieselbe hatte eine Breite von 75½ Grad erreicht. Grönland war schon in Sicht gekommen. Schiff und Mannschaft hatten sich ausgezeichnet bewährt.

Berlin, 25. Juli. Der seiner Festungshaft entlassene begnadigte Lieutenant v. Schoe ist seinem früheren Truppentheile, dem schlesischen Feld-Artillerie Regimente Nr. 6, wieder zugetheilt worden, ist aber — so meldet das „Volksblatt" — auf zwei Jahre im Avancement zurückgesetzt.

Flensburg, 21. Juli. Einem hiesigen Institutsvorsteher war vor einiger Zeit der Gebrauch der dänischen Sprache als Unterrichtssprache für solche Schüler, die ehemals der dänischen Schule und Gemeinde angehörten, untersagt worden. Jetzt ist dieses Verbot theilweise wieder aufgehoben und der Gebrauch der dänischen Sprache im Religionsunterrichte und einigen anderen bestimmten Unterrichtsfächern gestattet worden, falls Eltern und Vormünder solches wünschen sollten. Wie oft haben, wenn die dänische Regierung 1850 bis 1863 eine ähnliche Einmischung sich erlaubte, sämmtliche deutsche Blätter dagegen gedonnert.

Wien, 24. Juli. Der König von Hannover ist mit Familie nach Gmunden abgereist, um dort während der Dauer des Schützenfestes zu weilen, nachdem er in Wien sich nicht als Objekt zu Demonstrationen hergeben durfte.

Wien, 24. Juli. Heute Morgen kamen 500 Münchener Schützen hier an, welche vom Comitemitglied Herrn Wiffert mit einer warmen Ansprache begrüßt wurden. Vormittags langten 70 Elsasser, Abends 5 Uhr über 400 Frankfurter Schützen an.

MÜNCHEN

Digitized by Google

Wien, 24. Juli, Abds. Der Ertrazug, welcher uns heute die Frankfurter Schützen brachte, traf hier um 5 Uhr ein und die Gäste vom Main wurden im Bahnhof mit begeisterten Hochs vieler Tausende empfangen. Dombaumeister Schmidt begrüßte die Schützen von Rhein und Main, die gekommen, um Zeuge zu sein, daß die Bewohner der Donau treu deutsche Cultur pflegen. Zwischen Oesterreich und Deutschland soll keine Mauer sein. Oesterreich werde zu Deutschland stehen in Noth und Tod. Ihm antwortete Fr. Sigmund Müller aus Frankfurt mit einem Hoch auf die deutsche Stadt Wien. Unter Vormarsch der Regimentsmusik Eins wurde sodann nach der Stadt gezogen.

Wien, 25. Juli. Das Aussehen der Residenz wird immer festlicher, die Gebäude prangen im Fahnenschmucke. Aus der Schweiz sind im Laufe des Nachmittags über 500 Schützen, aus Württemberg nahezu 600 Schützen eingetroffen, die Badischen Schützen sind auch bereits angelangt. Heute Abend treffen 200 Bremer Schützen unter Führung des Secretärs Knobelsdorf ein, welche die Bundesfahne überbringen. — Die sächsischen Schützen haben den Reichskanzler v. Beust zu ihrem Schützenvorstande erwählt. — Aus den österreichischen Provinzen treffen fortwährend zahlreich die Schützen ein.

Wien, 26. Juli, Nachm. Um 10 Uhr Vormittags begann sich der Festzug der Schützen durch die mit Fahnen und Guirlanden geschmückte Ringstraße in Bewegung zu setzen. Die einzelnen Schützenabtheilungen acclamirten sich gegenseitig und wurden von einer nach Hunderttausenden zählenden Volksmenge stürmisch begrüßt. Am Schwarzenbergplatze übergab der Bundespräsident Schröder die Bundesfahne an die Stadt Wien. Der Bürgermeister Zelinka versprach Namens der Stadt Wien, die Bundesfahne redlich zu hüten, als ein Symbol deutscher Eintracht, ein Ziel, welches erreicht werden solle. Möge Friede zwischen den einzelnen Volksstämmen sein. Friede, Recht, gesetzliche Freiheit sei die Losung die uns vereint." Der Zug brauchte fünf Stunden um zu dem Festplatze zu gelangen. Die Frankfurter, Bayern, Württemberger, Berliner, Hamburger, Belgischen und nordamerikanischen Schützen wurden besonders stürmisch begrüßt. Prachtwetter begünstigt das Fest.

Triest, 25. Juli. Mit der Ueberlandpost sind Nachrichten aus Asien eingetroffen; nach denselben war in Thibet ein Bürgerkrieg zwischen Raj und dem Dalai Lama ausgebrochen, in dem der Letztere Sieger blieb. — Die Russen haben Samarkand besetzt und stehen vor Bokhara. Der Emir war noch nicht in directe Feindseligkeit mit Rußland gerathen. Eine russische Proclamation hat den Handel mit Juden verboten.

Pesth, 23. Juli. Das durch seine anonymen Briefe an Dugovits Betreffe Benicztp's verdächtige Individuum ist heute aus Jaszbereny eingebracht worden. Es ist ein gewesener Honved-Major, der am Abende, als Benicztp verschwand, mit ihm gesehen wurde. Das Verhör hat sofort begonnen. In der nämlichen Angelegenheit ist nachstehender Erlaß des Ministers des Innern an den Ober-Bürgermeister Szentkiralyi gelangt: „Das vor einigen Tagen erfolgte mysteriöse Verschwinden des Ludwig Benicztp wird nicht ohne Grund mit einem mörderischen Anschlage in Verbindung gebracht. Nachdem die behördlichen Recherchen bisher zu keinem Ziele geführt haben, sehe ich mich veranlaßt, demjenigen eine Belohnung von 500 fl. zuzusichern, welcher der erste entweder der Stadtbehörde von Pesth oder Ofen, oder aber der Polizeisection des Ministeriums des Innern solche Daten an die Hand gibt, wodurch das Dunkel, welches dieses mysteriöse Verschwinden bedeckt, mit voller Gewißheit aufgehellt werden kann ꝛc." — Arthur Görgey, der einstige Dictator von Ungarn, ist Director einer in der Nähe befindlichen Ziegelfabrik geworden.

Paris, 24. Juli. Heute Nacht wurde die Concierge des Hauses, wo der Deputirte Pelletan in der Rue Bauginrd wohnt, von ihrem Schwiegersohne ermordet. Pelletan hörte das Jammergeschrei der Concierge und eilte fort, um Hilfe zu holen; doch ehe er zurückkam, war dieselbe bereits eine Leiche. — Von den neun ersten Nummern der „Laterne", welche Rochefort so populär gemacht, sind im Ganzen 939,550 Exemplare abgezogen worden.

Paris. Die große Nation befindet sich im Verfall. Das wird selbst von französischen Schriftstellern zugestanden. Die systematische Beförderung der Sittenlosigkeit bleibt nicht ohne Einfluß auf die Gesundheit und Tüchtigkeit des Volkes. Unter 325.000 militärpflichtigen jungen Männern befinden sich 18.000, welche nur die zum Trommler nöthige Größe erreicht haben; ferner 30,500 Brustkranke und Schwächlinge, 16,000 Hinkende, Verstümmelte und mit Krampfadern Behaftete; 9,100 Buckelige und Klumpfüßige; 6900 Blinde, Taube und den Geruchsinn Entbehrende; 960 Stammelnde; 4,100 Zahnlose; 6,100 durch Liederlichkeit körperlich Verkommene; 2500 Hautkranke; 5,200 Krätzige und Skrofulöse; 2,100 mit Krämpfen, Irrsinn oder Kretinismus Behaftete, und endlich 8,300 an verschiedenen Gebrechen Leidende. Zusammen über 100,000 Individuen der grande nation, welche unterhalb der normalen Existenz stehen, während die Zahl der für gesund Geltenden 216,000 beträgt. Unter den im Jahre 1866 verhafteten Personen dieser civilisirtesten aller Nationen konnten von den Männern 27,8 Prozent, von den Frauen 41,4 Prozent nicht lesen und nicht schreiben.

Napoleon III., welcher als Menschenkenner weiß, daß die Gefühle der Völker in ihrem Beutel ruhen, hat, wie aus Paris gemeldet wird, Befehle an die Steuer-Einnehmer ausfertigen lassen, des Inhalts, daß Niemand wegen Steuerrückständen behelligt werden soll. Man deutet dies als Symptom bevorstehender Kammerauflösung und Neuwahlen.

Belgrad, 25. Juli. Die Schlußverhandlung im Fürstenmord-Prozesse ist beendet und der Schadenersatz, zu welchem die Angeklagten verurtheilt wurden, beträgt 140,000 Dukaten. Die Publikation des Urtheils erfolgt Montag.

Aus Rom läßt sich die „Köln. Ztg." schreiben: „Der römische Hof sieht mit begreiflicher Befriedigung die Aufregung, welche die Aussicht auf den Zusammentritt des Concils hervorruft. Er schließt daraus, daß der Katholicismus noch seinen alten Glanz bewahrt habe und seinen alten Einfluß auf die Gesellschaft, die sich schon von Papstthum befreit glaubte. Die Unterhandlungen, von welchen der französische Justizminister gesprochen, existiren, und sie wurden schon in den ersten Tagen des Juli durch Herrn v. Sartiges begonnen. Die französische Regierung geht von dem Gesichtspunkte aus, daß wir uns in einer Zwischenzeit befinden, welche die Periode der innigen Verschmelzung zwischen Kirche und Staat von jener ihrer gänzlichen Trennung scheidet. Der Staat könne also ohne eine Inconsequenz zu begehen, sich mit einem ökumenischen Concil befassen, so wie die Kirche ihrerseits ohne große Unzulässigkeit dieses Concil der Betheiligung des Staates nicht entziehen könne. Der römische Hof erwidert, daß er niemals den Gedanken gehegt, den Staat auszuschließen, daß er sich aber, ehe er denjenigen Fürsten, die es verlangen, Zutritt gewähre, gerade weil wir in einer bedenklichen Zeit leben, darüber Sicherheit verschaffen müsse, in wie weit die weltlichen Fürsten aus dem sechzehnten Jahrhundert Anspruch machen, auch deren Verpflichtungen übernehmen werden. Ueber den letzten Punkt unterhandelt also Graf Sartiges; denn die päpstliche Regierung wünscht natürlich, daß Frankreich ihren Ansichten möglichst viele Zugeständnisse mache. Aber man wird sich leicht verständigen, da im Grunde das Papstthum die Enthaltung Frankreichs mit Schrecken sehen würde und es zählt auch auf die Dazwischenkunft der französischen Regierung bei den übrigen Staaten oder doch wenigstens auf den Eindruck des von dieser gegebenen Beispiels. Die Listen der zu verhandelnden Fragen werden eben jetzt gedruckt, die Commissare hüllen ihre Arbeit in das größte Geheimniß, und was man Ihnen über die Vorgänge in den Sitzungen derselben mittheilen mag, ist mit großer Vorsicht aufzunehmen. Der Papst arbeitet mit zugendlicher Geschäftigkeit an den Vorbereitungen und trotz seiner 77 Jahre hofft er doch das Concil zu eröffnen und zu schließen."

St. Petersburg, 19. Juli. Unsere Hauptstadt bietet jetzt einen eigenthümlichen Anblick; seit einigen Tagen lagert, namentlich Morgens und Abends, ein dichter Nebel über der Stadt; der Geruch und das Brennen in den Augen belehren aber Jeden sofort, daß es wahre Rauchwolken sind und in der That ist Petersburg von mehreren Seiten von einer Art Rauchmeer umgeben. Ein unterirdischer Torf- u. Moorbrand wüthet ganz in der Nähe auf einer großen Ausdehnung; man sagt, daß in der Richtung nach Moskau die Verheerungen sehr bedeutend, ja Verpüstungen der Eisenbahnen sogar eingetreten seien, und es sollen vorgestern einige hundert Soldaten abgeordnet worden sein, um den Brand durch Abgrabungen zu begrenzen, da von Löschen nicht die

Digitized by Google

Rede sein kann. Auf der nach dem Auslande führenden Eisenbahn hatte ich gestern Gelegenheit, das Vorhandensein ähnlicher Brände mit eigenen Augen zu konstatiren; auf der Strecke von hier bis Tsarskoe-Selo und Gatschina, namentlich zwischen den beiden letzteren Orten, entqualmen dichte Rauchwolken den mit Gestrüch bewachsenen Feldern und dringen in die Waggons zur großen Belästigung der ohnehin unter der Hitze leidenden Reisenden. Auf dieser Strecke waren keinerlei Arbeiten bemerkbar, um dem verheerenden Elemente Einhalt zu thun. Welche Ausdehnung diese Verwüstung genommen, ist mir unbekannt. Ueber der Stadt selbst hängt, wie schon erwähnt, fortwährend eine dichte Rauchwolke, und selbst in den Wohnungen fühlt man das Vorhandensein derselben.

Verschiedenes.

Aschaffenburg, 23. Juli. Heute Nacht sind die hiesigen Schützen, 22 an der Zahl, zu dem Schützenfest nach Wien abgereist. Denselben hatten sich noch eine Anzahl Schützen aus Seligenstadt, Miltenberg und Hammelburg angeschlossen. Mit dem von ihnen benützten Eisenbahnzuge kamen auch ca. 280 Schützen aus der bayerischen Pfalz und den benachbarten Rheinprovinzen hier durch.

Mainz, 23. Juli. Der Ausmarsch der zum Bundesschießen abgereisten Schützen, 86 an der Zahl, erfolgte gestern Abend gegen 10 Uhr unter Begleitung des Musikkorps der Feuerwehr bis zum Bahnhofe, was eine große Menge Zuschauer herbeigelockt hatte. Bei der Abfahrt des Zuges zeigte die Masse eine demonstrative Haltung, die sich namentlich in allerlei Rufen kundgab. Ein größtentheils aus Arbeitern bestehender Rest okkupirte die Gegend und die Wirthshäuser um den Bahnhof bis gegen Mitternacht, als sechs preußische Soldaten des Weges kamen. Bei deren Anblick wiederholten sich die Rufe und es folgten Ausschreitungen der Masse, aus der Einzelne den Anfang mit dem Aufreißen des Straßenpflasters machten. Steine wurden in der That auch gegen die bedrängten Soldaten und die zu ihrem Schutz herbeigeeilte Nachtwache geschleudert. Dies dauerte fort, bis eine Militärpatrouille anrückte und schließlich mit gefälltem Bajonnet vordrang. Man hat die Verhaftung einiger Rädelsführer vorgenommen

Landwirthschaftliches.

* Fütterung von Unkrautsamen. Zur Vorsicht mit der Verfütterung von Unkrautsamen, damit derselbe nicht im Miste wieder auf den Acker gelangt, mahnt ein Versuch der Akademie der Wissenschaften in Paris. Man verfütterte an ein Pferd Trespenkörner, die dadurch unverdauten wurden und dem Miste abgesondert und einem Ochsen gegeben. Die aus dem Ochsenmiste genommenen Trespenkörner wurden an ein Schwein verfüttert, die im Schweinemist noch gefundenen unverdauten Körner gab man einem Huhn. Aus dem Hühnermiste wurde der Rest der unverdauten Körner hervorgesucht und ausgesäet und hat die Keimkraft nicht verloren. Viele andere Unkrautsämereien, wie sie gewöhnlich die ausgesiebte, leichte sogenannte Hinterfrucht in Masse enthält, verhalten sich ganz in derselben Weise. Aus diesem Grunde erscheint es dringend rathsam, die zur Verfütterung kommende Frucht nicht, wie es gewöhnlich geschieht, noch den Thieren zu zerbrechen, sondern dieselbe vorher zu kochen.

Zur Prüfung der besten Mähezeit für Dörrfutter. Drei Milchkühe von gleicher Rasse, gleichem Alter und gleicher Milchergiebigkeit bekamen 4 Wochen lang als Hauptfutter immer zu gleicher Zeit und in gleich großen Rationen Heu und wurde auch in allem Uebrigen ganz gleich gehalten. Das Heu der ersten war nicht von geblühthabendem, das der zweiten von vollgeblühthabendem und das der dritten von vollkommen abgeblühthabendem Grünfutter bereitet werden. Die tägliche Ration betrug per Kuh 15 Pfd. Die erste und dritte Kuh nahmen während der Versuchszeit an Milchertrag der Art ab, daß sich der Ausfall während 4 Wochen bei der ersten auf 1 Thlr. 12 Sgr. und bei der dritten auf 1 Thlr. und 25 Sgr. berechnete. Dieser Versuch ist öfters gemacht worden und hat immer ähnliche Resultate gehabt. Es stimmt dies auch mit der wissenschaftlichen Forschung überein; denn die chemischen Untersuchungen von dem nichtblühenden, sowie von dem vollkommen abgeblühhabenden Grünfutter haben in den Stengeln immer einen geringeren Nahrungswerth nachgewiesen als von solchem Grünfutter, das in voller Blühe stand.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 28. Juli. Der Centner: Weizen 7 fl. 21 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Haser 4 fl. 43 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 15 kr.

Neustadt, 25. Juli. Der Centner Weizen 6 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 36 kr. Spelz 4 fl. 44 kr. Gerste 4 fl. 36 kr. Haser — fl. — kr.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betreff.

Laut Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und des kgl. Kriegsministeriums vom 8. dieses Monats, Nro. 8194, findet die Aushebung der Altersklasse 1847 in Gemäßheit des Art 94 des Wehrverfassungs-Gesetzes noch in diesem Jahre statt, und werden sämmtliche Wehrpflichtige der Altersklasse 1847 aufgefordert, sich vom **1. bis 14. August** bei ihrem Bürgermeisteramte zur Aufnahme in die Urliste anzumelden und hiebei und jedenfalls während dieser Frist, bei Vermeidung des Ausschlusses bei verspäteter Anmeldung etwaiger Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung, vorzubringen und so weit möglich zu begründen.

Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August bis 11. September incl. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt, und müssen Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Wehrpflichtige, welche der ihnen obliegenden Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen nach Art. 76 Abs. 1 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Der Tag der Messung, Visitation und Loosung der Wehrpflichtigen kann dermalen noch nicht genau bestimmt werden, wird aber in die Zeit vom 15. bis 31. Oktober dieses Jahres fallen.

Kusel, den 21. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt,

[329] **Clostermeyer.**

Holz-Versteigerung.

Samstag den 8. August nächsthin, des Morgens um 10 Uhr, wird zu Langenbach aus dem Gemeindewalde von da versteigert:

4½ Klafter eichen Mittelholz 1. Kl.,
2 " " " 2. "
3½ " " " 3. "
½ " " Schichtholz.

Herschweiler, den 27. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt,
[330] **Morgenstern.**

Steigleitern

von jeder beliebigen Länge sind vorräthig bei **Friedrich Decker**
Wagner in Kusel.

Stotterer

werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospectus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. —
Burgsteinfurt, Westfalen.
Denhardt, Spracharzt.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Das amerikanische Depot in Hamburg

verfendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten ꝛc. Frauen, Fremd und Zoll ohne Emballage-Berechnung.
Nr. 1 a 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarth'zechen im Wasser und andern Flüssigkeiten ꝛc., sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.
Nr. 2 a 1 Thlr. Mit einer Vorrichtung, für Frucht-Samen, Kaffe, Mehl, Stoffe ꝛc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die kleinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.
Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.
Vorzügliche scharfe Lupen a 24 Gr.
☞ Sehr zu empfehlen a 7 Thlr. ein mahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein weites Gru mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.
☞ Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope bewiest der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überaus billig und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, ja selbst bei so billigem Preise, keinem Schulkinden mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.
☞ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.
NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Porteriparnis.
Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco
an das Amerikanische Depot in Hamburg
von ***A. Leidts.***

Bandwurm-Leidenden,
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Frankfurter Börsencourse
vom 25. Juli 1868.

Pistolen.	fl.	9 48
Preuß. Friedrichsd'or .	fl.	9 58
Rand-Ducaten . . .	fl.	5 38
20 Francs-Stücke . .	fl.	9 28½
Holl. 10 fl.-Stücke . .	fl.	9 54
Preuß. Cassen-Schein .	„	1 45
Engl. Sovereigns . .	„	11 56
Dollars in Gold . . .	„	2 28

Das Lager der Formulare,
welche in der Buchdruckerei von
Joseph Kleinschmidt in Kusel
stets vorräthig zu haben sind,
enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
„ „ Rechnungen,
„ „ Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
„ Rechnungen „ u. „
„ Tagebuch,
Schulversäumnisslisten,
„ Geldhebliſten,
„ Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag- „ „
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus „ „
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare
über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für
Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschauregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,
Berichtskopfbogen an das königl.
Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
jährl. Uebersichtstabellen „
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen,
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer,
Fehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
„ „ „ für Armenrechner,
Feldfrevelprotokolle,
Staatsbürgereidsbescheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb „ „
Impftabellen,
Aktendecken für Notäre,
Pfändungsprotokolle in Forstsachen,
„ „ in Feldfrichten,
„ „ in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
„ „ „ für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftsleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Verzinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Bestellungen auf Drucksachen werden schnell und pünktlich besorgt.

Ein Schriftsetzer
kann sogleich Condition erhalten in der Buchdruckerei von
J. Kleinschmidt in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№. 62. Freitag

Pfälzer.

1868. 31. Juli.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 27. Juli. Wie wir hören, haben Se. Maj. der König das Protectorat des hiesigen Kunstvereins übernommen. — Se. k. Hoh. Prinz Otto traf von seiner Reise aus Spanien gestern Abend wieder hier ein. — Da die Ueberzüge zu den Gaqken der Unteroffiziere und Mannschaften aus amerikanischem schwarzem Pedertuche sich nicht bewährt haben, so soll an deren Stelle bei künftigen Neuanschaffungen schwarzes Regentuch angekauft werden.

Entsprechend einer Bitte des unterfränkischen Lehrervereins bezüglich der geheimen Konduitenlisten hat die Regierung von Unterfranken bereits unterm 24. l. M. 1) sich veranlaßt gesehen, den kgl. Distrikts-Schul-Inspektionen und Lokal-Schulkommissionen zu bemerken, wie es keinem Anstand unterliege, den untergebenen Lehrern an den deutschen Schulen die über dieselben geführten Qualifikationslisten auf gebührendes persönliches Ansuchen zur Einsicht vorzulegen und denselben dabei auch die gewünschten Aufschlüsse über die Gründe der eingetragenen Noten und Bemerkungen zu geben, 2) angeordnet, die untergebenen Lehrer hievon „bei nächster Gelegenheit" in Kenntniß zu setzen.

Darmstadt, 28. Juli. Die Verhandlungen mit dem nordamerikanischen Gesandten, Herrn Bancroft, behufs Abschlusses eines Vertrages zwischen den nordamerikanischen Vereinigten Staaten und den nicht zum Norddeutschen Bunde gehörigen hessischen Landestheilen, sind geschlossen. Der mit dem Norddeutschen Bunde abgeschlossene Vertrag wurde als Norm für den hessisch-amerikanischen Vertrag adoptirt, dabei wurden aber in einem Schlußprotokolle die in dem Reichstage besprochenen Anstände beseitigt. — Herr Bancroft hat sich nach Stuttgart begeben, wird aber noch Heute hier zurück erwartet.

Berlin, 24. Juli. Eine Mittheilung aus Mainz in einem Schweizer Blatte stellt die Errichtung einer neuen Festung bei Frankfurt in Aussicht. Bei der letzten Anwesenheit des Königs von Preußen in Mainz habe derselbe eine Deputation des Gemeinderathes empfangen, welche auf Erweiterung der dortigen Befestigungswerke angetragen. Da dieses Projekt wegen der verschiedenen Anhöhen in der Nähe der Stadt zu enorme Summen verschlingen würde, so habe man entschieden, die Sache an den preußischen Kriegsminister zu bringen mit dem Vorschlag, das überaus günstige Terrain zur Anlegung einer Festung bei Frankfurt zu benützen und nach Verlegung des festen Punktes auf diese Stelle die Festungswerke von Mainz zu schleifen. Vorläufig liege die Entscheidung in den Händen der Strategiker. Die ganze Mittheilung dürfte vorerst wohl noch zu bezweifeln sein.

Gumbinnen, 28. Juli. Die hiesige Regierung hat von den Landräthen der Kreise Heydekrug und Goldap die Anzeige erhalten, daß in den angrenzenden russischen und polnischen Bezirken die Viehseuche wieder ausgebrochen sei. Eine halbe Meile von der Grenze des Heydekruger Kreises sind einzelne Stücke Vieh bereits gefallen. Auch sind verschiedene Personen in Folge des Genusses vom Fleische des getödteten Viehes schwer erkrankt. In Neustadt ist ein besonderes Lazareth für dergleichen Personen eingerichtet. Die nöthigen Vorsichtsmaßregeln sind bereits getroffen.

Schleswig, 27. Juli. Die schleswig holsteinischen Mannschaften, welche im ersten Quartal 1867 eingestellt wurden, werden nach anderthalbjähriger Dienstzeit zur Reserve entlassen.

Aus Wien wird der Kreuzzeitung geschrieben: „Se. Maj. der Kaiser ist heute um 6 Uhr Morgens aus Ischl angekommen und hat sich Mittags nach Lainzburg begeben. Von dort verfügt sich Se. Majestät morgen in das Lager bei Bruck an der Leitha und kehrt am Dienstag hieher zurück, um den Grafen und die Gräfin Girgenti zu begrüßen, deren Ankunft man morgen erwartet. Schon aus diesem Programm für die nächsten Tage ist zu entnehmen, daß der Kaiser keineswegs, wie man erwartet hatte, von den Loggien des neuen Opernhauses aus morgen den sich über die Ringstraße bewegenden festlichen Zug der Schützen beiwohnen wird. Schon früher war dem Festcomite auf die Anfrage, ob Se. Majestät genehmigen würde, daß der Schützenzug den Weg durch die kaiserliche Hofburg nehme, von dem betreffenden Hofamte bedeutet worden, daß am Tage des Festzugs (26. Juli.) voraussichtlich kein Mitglied der kaiserlichen Familie sich in der Hofburg befinden, der Durchmarsch also ohne Zweck sein würde. Auch von einer eigentlichen Eröffnung des Schießens durch den Kaiser oder einen kaiserlichen Prinzen ist keine Rede. Aus allem dem folgt, daß der Hof sich nach Thunlichkeit bemüht, dem Feste sich fern zu halten. Die Regierung wird ein Gleiches thun. Allerdings wird Se. Majestät und werden die Erzherzoge nicht umhin können, im Laufe des Schießens in der Schießhalle zu erscheinen. Gänzliches Fernbleiben würde als eine Demonstration gegen das Fest angesehen werden; eine solche beabsichtigt man nicht und hat auch keinen Grund dazu. Erfahrscheinlich wird der Kaiser nur ein Mal, ohne vorhergehende Anzeige, also ganz unerwartet, in der Schießhalle erscheinen und sich nur kurze Zeit an Scheibenschießen betheiligen; eben so einzeln und ohne vorgängige Anzage werden die Erzherzoge die Schießstätte besuchen."

Wien, 27. Juli. Es ist sehr aufgefallen, daß weder die Hofburg, noch die übrigen Palaste sämmtlicher Erzherzoge, mit Ausnahme des Erzherzogs Wilhelm, einen Festschmuck zeigten. Der Letztere hatte den Balkon seines Palastes einfach durch drei Flaggen in den österreichischen und Wiener Farben verzieren lassen. Die absolute Enthaltung von jeder Kundgebung zu Gunsten des deutschen Nationalfestes soll das Resultat eines kaiserli en Familienrathes sein. Man wollte weder den nichtdeutschen Nationalitäten in Oesterreich, noch auch, wie es scheint, etwaigen Empfindlichkeiten an der Spree Anlaß zur Unzufriedenheit geben. Herr von Beust hat gestern von Gastein aus dem Festcomite die Mittheilung gemacht, daß er zu seinem innigen Bedauern nicht erscheinen könne. Als Festgabe hatte er eine Germania in Oel eingesendet.

Wien, 28. Juli. Beim Schützenfestbankette sprach der Redacteur Carl Mayer aus Stuttgart im Namen der deutschen Volkspartei in Würtemberg lebhaft für die Bil-

Digitized by Google

dung eines parlamentarischen und militärischen Südbundes, die Schaffung dreier deutscher Parlamente für den Nordbund, den Südbund und Oesterreich und toastete unter theilweiser Unruhe der Versammlung auf die Wiederherstellung des Vaterlandes. — Ridy aus Turgau toastete auf die Wiener und Wienerinnen. Hierauf sprach Trabert aus Hanau: Er kenne die, 1866 geschaffenen Zustände an, aber nur als Thatsache, nicht als Recht; er trinke auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker. — Fischenberger aus Würzburg toastete auf Oesterreich, Kung aus Meran auf Deutschland.

Wien, 28. Juli. Heute Abend fand sich in der Schützenhalle der Feiecommers der Wiener Studentenschaft zu Ehren der daß dritte deutsche Bundesschießen besuchenden Gäste statt. Der Besuch des Kaisers auf dem Festplatze ist für Donnerstag Nachmittag angekündigt.

Dem „W. Tagblatte" wird aus Hermannstadt, 26. Juli, gemeldet: „Der seit einigen Tagen aus Pesth in geheimnißvoller Weise verschwundene Honved-Oberst Benizky befindet sich wohlbehalten hier in Hermannstadt."

Florenz, 28. Juli, Nachm. Es steht die Veröffentlichung einer von dem General Cialdini inspirirten Broschüre binnen Kurzem bevor, welche die von dem General Larmarmora bei Gelegenheit einer neulichen Interpellation gethanen Behauptungen bekämpft, und zugleich den Nachweis führt, daß der preußische Feldzugsplan für den Krieg vom Jahre 1866 bereits lange Zeit vor dem 17. Juni mitgetheilt war.

Die „N. Fr. Pr." schreibt über den Belgrader Attentats-Prozeß: „Es ist bereits klar ersichtlich, daß die Schlußprozedur eben so primitiv war, wie das Inquisitionsverfahren barbarisch. Es waren diesmal den Angeklagten Vertheidiger beigegeben, diese scheinen aber ihre Pflicht in keiner Weise erfüllt zu haben, sei es aus Furcht vor der erbitterten Stimmung des Volkes oder aus Unkenntniß ihrer Obliegenheiten, welche dem Rechtsanwalte des schlimmsten Verbrechers es zur Aufgabe machen, als Entlastungs-Momente für seinen Clienten auszubeuten und demselben jeden nur immer möglichen persönlichen Schutz angedeihen zu lassen. Die Herren Vertheidiger von Belgrad fanden es am ersten Verhandlungstage eben so wenig nothwendig, ihre Schutzbefohlenen vor gröblichen Mißhandlungen zu schirmen, als sie am zweiten Tage auf eine eingehende Untersuchung der Aussagen der Angeklagten über die Torturen, welche dieselben in der Untersuchungshaft ausgestehen hatten, zu dringen für zweckmäßig erachteten. Auch der Gerichtshof scheint sich nicht bewogen gefühlt zu haben, wegen jener gewichtigen, die Würde der Justiz des Fürstenthums so hart beschuldigenden Beschwerden, eine Entquête anzustellen, um die Ehre der nationalen Rechtspflege zu retten, sei es nun durch sachliche Widerlegung der Beschwerden, oder wenn dieses nicht möglich sein sollte, durch Bestrafung der barbarischen Inquisitoren." Im geschlossenen Raume, in unmittelbarer, greifbarer Nähe des Gerichtshofes, der Consuln und Celebritäten Belgrads vernaß sich ein Theil des Publikums — anständig gekleidete Männer — so weit, daß es jeden paffirenden Arrestanten in's Gesicht schlug und derart angeifernd, daß die unglücklichen Verbrecher, oft erst auf der Tribune angelangt, den Unfluth aus Augen, Mund, Bart, Gesicht und Kleidern zu bringen im Stande waren.

Belgrad, 27. Juli. Heute Nachmittag um 4½ Uhr erfolgte die Publication des Urtheils im Attentatsprozesse. Vierzehn Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt, worunter sämmtliche Radovanovich nebst Stina und Svetoiar Nenadovich. Der Fürst Karageorgewich und dessen Secretär Tritkovich wurden zu zwanzigjähriger Zuchthausstrafe, Philipp Stankovich zu zwanzigjähriger Schanzarbeit und Jeremich zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt. Die Vollstreckung der Todesurtheile wird morgen Abend um 6 Uhr erfolgen.

Belgrad, 28. Juli. Die 14 zum Tode Verurtheilten wurden heute Morgen außerhalb der Stadt am Donauufer in Anwesenheit einer großen Menschenmenge und zahlreichen Militärmacht erschossen. — Kimail-Bey ist mit dem Bestallungs-Berat aus Konstantinopel hier eingetroffen.

Einem Korrespondenten des „Journal de Paris" in Bisfahon zufolge ist die Verlegenheit des portugiesischen Staatsschatzes so groß, daß der König entschlossen ist, für 45 Millionen Edelsteine zu verkaufen, um den öffentlichen Kassen zu Hilfe zu kommen.

Petersburg, 28. Juli, Morgens. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein Rundschreiben des Fürsten Gortschakoff, in welchem die Mächte aufgefordert werden, sich über den Vorschlag Preußens wegen Zusammentritts einer Conferenz in Petersburg anläßlich des russischen Vorschlags zur Beschränkung der Explosions-Geschosse zu äußern. Zugleich schlägt Fürst Gortschakoff vor, daß die Conferenz am 13. October zusammentrete.

London, 29. Juli. Ueber die Revolution in Panama sind folgende Nachrichten vom 6. Juli eingelaufen. Die Wahlen im ganzen Staate waren conservativ ausgefallen. General Conce, der Befehlshaber der bewaffneten Macht, verhaftete Diaze, tödte die legitime Regierung auf und setzte eine provisorische ein. — In Lima wird eine Revolution befürchtet; viele Verhaftungen wurden daselbst vorgenommen. — Salnave wird noch in Port-au-prince belagert. — In Jamaica herrscht trockene Hitze, es ist daselbst Mangel an Lebensmitteln.

Madrid, 29. Juli. Die Verschworenen auf der Fregatte „Villa Madrid" beabsichtigten die progressistischen Flüchtlinge auf den Azoren und die verbannten Generale auf den canarischen Inseln an Bord zu nehmen und an der spanischen Küste auszuschiffen. Die Energie des Capitäns vereitelte die Verschwörung. — Nach Katalonien wurden Truppen gesandt, um Aufständen zuvorzukommen.

Rom, 18. Juli. Die Kirchenversammlung, welche nächstes Jahr stattfindet, verspricht eine sehr großartige zu werden. Fast alle Bischöfe Italiens, Deutschlands, Englands, Irlands, Spaniens, Portugals und selbst Nordamerikas haben ihre Theilnahme bereits zugesagt. Die Dauer des Concils ist auf Jahresfrist berechnet. Die französischen Bischöfe warten noch die Entscheidung ihrer Regierung ab, die augenblicklich in Rom und in Paris eifrig mit dem heiligen Stuhle über das Concil verhandelt. Bis jetzt soll der Papst nicht geneigt sein, auf die Forderung der französischen Regierung, daß er die Souveraine zu der Versammlung einladen möge, einzugehen.

Rom, 24. Juli. Die vierundfünfzig Pfarren Roms und seiner Vorstadt haben die jährliche Zählung in ihren Sprengeln beendigt, und wenn man ihrer jeder Ueberwachung entbehrenden Arbeit trauen darf, zählt die Stadt Rom eine theils stetige, theils schwebende Bevölkerung von 217,378 Seelen, also um 30,000 mehr, als im Jahre 1858. Auf die 217,378 Einwohner der Stadt Rom kommen 29 Cardinäle, 28 Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe, 1372 Prälaten, Priester oder Clerici, 799 Seminaristen, 2947 Mönche und 2191 Nonnen. Ferner zählt Rom 2394 Juden, 2208 Jüdinnen, die um ihre Synagoge herum gedrängt wohnen, und 488 Schismatiker oder Ketzer, welche die russische, die preußische, die englische oder die amerikanische und presbyterianische Kapelle besuchen, welche außerhalb Roms auf der Via Flaminia gelegen sind. Die Statistik der Pfarren gibt an, daß 14,057 Knaben und 11,860 Mädchen Unterricht erhalten, ein Viertel davon unentgeldlich.

Newyork, im Juli. Die Mitglieder des berüchtigten geheimen Kuk-Klux-Klan-Clubs haben den 4. Juli durch eine Reihe von Excessen an Republikanern und Negern gefeiert, welche sie in Banden von etwa 400 Mann vor den Augen der gegen sie ohnmächtigen Civilbehörden begingen. So statteten sie einem Schullehrer in Shelbyville einen Besuch ab, knebelten ihn und zählten ihm 200 Hiebe auf, weil er — einer aufblühenden Schule für Farbige vorstand. In Tennessee prügelten sie tödteten sie Neger in großer Zahl.

(Dienstesnachrichten.) Seine Majestät der König haben Sich allergnädigst bewogen gefunden, den Notär Johann Baptist Keller in Kandel, auf allerunterthänigstes Ansuchen, nach Germersheim; den Notär Karl Sommer in Rockenhausen, seinem unterthänigsten Ansuchen entsprechend, auf die hiedurch erledigte Stelle in Kandel zu versetzen; die weiter hiedurch erledigte Notarstelle in Rockenhausen dem geprüften Rechtskandidaten Philipp Beaufort in Dürkheim zu verleihen; den Notär Emil Eduard Schmolze in Rheinzabern, seinem allerunterthänigsten Ansuchen gemäß, auf die in Winnweiler erledigte Notärstelle zu versetzen und die hiedurch in Erledigung kommende Notärstelle in Rheinzabern dem geprüften Rechtskandidaten und Notariatspraktikanten Karl Leppla von der Mohrmühle, zur Zeit in Otterberg, zu verleihen.

Digitized by Google

Klagefonds.

Kusel. Damit sowohl der Zweck als auch das Wirken und Streben eines Vorschußvereines, welches in der Kuseler Zeitung schon angeregt wurde, hier ein bekanntes wird, ersuche ich Sie hierdurch die Statuten des Vorschußvereines für Edenkoben, welche Ihnen hierbei folgen lasse, in Ihrem Blatte veröffentlichen zu wollen; es wird hierdurch Manchem Gelegenheit geboten ein richtigeres Urtheil über diese sonoft schätzen als auch nützlichen Vereine zu bekommen und hat zugleich Gelegenheit die Statuten des Speyerer Vereins mit denen von Edenkoben zu vergleichen. Bis jetzt bestehen 15 dieser Vereine in der Pfalz und hatten wir in dem „Pfälzer Kurier" gesehen, wie diese sich entwickelten und welche erfolgreiche Resultate diese aufzuweisen haben, weßhalb wir auch hier nicht zurückbleiben wollen und diesem wohlthätigen Institute mit allen möglichen Mitteln sobald wie möglich Eingang zu verschaffen.

Anmerk. der Red.: Dem Wunsche des Einsenders gemäß, theilen wir in der heutigen und den folgenden Nummern die Satzungen des Vorschußvereines zu Edenkoben mit.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

1. Zweck des Vereins.

§ 1. Der Vorschußverein für Edenkoben hat den Zweck, seinen Mitgliedern die zu ihrem Geschäfte nöthigen baaren Vorschüsse zu machen und ihnen zugleich den Neingewinn dieses Vorschußgeschäftes zuzuwenden.

2. Geldmittel.

§ 2. Die erforderlichen Geldmittel werden aufgebracht:
1) durch Anlehen und Depositen, welche der Verein unter begrenzter solidarischer Haftbarkeit seiner Mitglieder (§ 37 und 39) aufnimmt;
2) durch die einem Reservefonds zufallenden Eintrittsgelder seiner Mitglieder;
3) durch monatliche Beiträge, die so lange von jedem Mitgliede fortgezahlt werden müssen, bis es in der Vereinskasse ein Guthaben von fünfzig Gulden hat;
4) durch Rückhaltung des Gewinnantheils oder der Dividende, die erst dann baar hinausgezahlt wird, wenn das Guthaben eines Mitgliedes einhundert Gulden beträgt;
5) durch Zinsen und Provisionen, welche die Mitglieder für die ihnen gemachten Vorschüsse an die Vereinskasse entrichten.

3. Ordnung und Leitung des Vereins.

§ 3. Der Verein ordnet und leitet seine Angelegenheiten;
a. durch die Generalversammlungen seiner Mitglieder;
b. durch einen Ausschuß.

a. Generalversammlungen.

§ 4. Gültigkeit der Beschlüsse. Der Beschluß einer Generalversammlung hat für alle Mitglieder des Vereins verbindliche Kraft:
1) wenn die Versammlung und jeder in derselben zur Verhandlung kommende Gegenstand drei Tage zuvor durch persönliche Einladung allen Mitgliedern zur Kenntniß gebracht worden ist;
2) wenn wenigstens die Hälfte aller Mitglieder in der Versammlung zugegen ist;
3) wenn ein Antrag die absolute Stimmenmehrheit der Anwesenden erlangt, oder bei Gleichheit der Stimmen der Vorsitzende demselben zugestimmt hat.

Ist auf die erste Einladung die Hälfte aller Mitglieder nicht zusammengekommen, so ergeht innerhalb acht Tagen eine zweite Einladung, ganz in derselben Form wie die erste, und die auf die zweite Einladung zusammengekommenen Mitglieder können gültige Beschlüsse fassen, auch wenn ihre Zahl nicht die Hälfte sämmtlicher Mitglieder erreicht.

Wenn es sich um den Betrag einer aufzunehmenden Anleihe oder um Abänderungen der Satzungen handelt, müssen nur drei Viertheile der anwesenden Mitglieder einen gültigen Beschluß fassen, und auch diese erst, wenn sie zwei Drittel des Gesammtguthabens der Mitglieder repräsentiren.

Handelt es sich um die Auflösung des Vereins, so sind die Bestimmungen des § 36 maßgebend.

Abstimmung.

§ 5. Die Abstimmung ist öffentlich, wenn es sich nicht um persönliche Angelegenheiten handelt.

Die Oeffentlichkeit der Abstimmung ist demnach ausgeschlossen:
a. bei der Wahl des Ausschusses;
b. bei der Ernennung oder Entlassung des Cassiers;
c. bei Beschwerden gegen den Ausschuß;
d. bei Ausnahme von Mitgliedern (siehe § 17);
e. beim Ausschlusse von Mitgliedern.

In diesen Fällen fällt bei Stimmengleichheit die Entscheidung durch den Vorsitzenden weg.

Die Auflösung des Vereins kann nur durch Abstimmung mit Namensunterschrift beschlossen werden. (§ 36.)

(Fortsetzung folgt.)

Kusel, 31. Juli. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 7 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Hafer 5 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 29. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 34 kr. Spelz 4 fl. 13 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 5 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Zweibrücken, 30. Juli. Der Centner Waizen 7 fl. 7 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz — fl. — kr. Hafer 5 fl. 6 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 betreff.

Laut Entschließung des kgl. Staatsministeriums des Innern und des kgl. Kriegsministeriums vom 8. dieses Monats, Nro. 8194, findet die Aushebung der Altersklasse 1847 in Gemäßheit des Art 94 des Wehrverfassungs-Gesetzes noch in diesem Jahre statt, und werden sämmtliche Wehrpflichtige der Altersklasse 1847 aufgefordert, sich vom **1. bis 14. August** bei ihrem Bürgermeisteramte zur Aufnahme in die Urliste anzumelden und hiebei und jedenfalls während dieser Frist, bei Vermeidung des Ausschlusses bei verspäteter Anmeldung etwaiger Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung, vorzubringen und so weit möglich zu begründen.

Die von den Gemeindebehörden hergestellten Urlisten sind in der Frist vom 29. August bis 11. September incl. in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt, und müssen Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Wehrpflichtige, welche der ihnen obliegenden Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen nach Art. 76 Abs. 1 des Wehr-Verfassungs-Gesetzes einer Geldstrafe bis zu 10 fl.

Der Tag der Messung, Visitation und Loosung der Wehrpflichtigen kann dermalen noch nicht genau bestimmt werden, wird aber in die Zeit vom 15. bis 31. Oktober dieses Jahres fallen.

Kusel, den 21. Juli 1868.

Königl. Bezirksamt,
Clostermeyer.

[329]

Bekanntmachung.
Erbauung eines Ortsweges zu Erdesbach.

Samstag den 8. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Erdesbach, werden die Arbeiten für den Bau eines Ortsweges daselbst auf dem Minderversteigerungswege öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind zu 180 fl. 49 kr. veranschlagt und können die Bedingungen hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 27. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[334½] **Drumm.**

Zur feierlichen
Preise-Vertheilung

an hiesiger Lateinschule den 7. August präcis 3 Uhr des Nachmittags im Saale des Herrn Herrn. Frik ladet ein

das kgl. Subrektorat.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Altenglan.

Dienstag den 11. August 1868,

Vieh- und Krämermarkt.

Das Bürgermeisteramt.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

L. S. Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten ꝛc. Frosch, Floh und Zeh ohne Emballage-Berechnung.

Nr. 1 a 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiarth'erchen im Wasser und andern Flüssigkeiten ꝛc., sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 a 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Kaffe, Mehl, Stoffe ꝛc., sowie auch zur Untersuchung anderer beliebiger Gegenstände, (die Leinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind jedoch in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Aber beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen a 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen a 7 Thlr. ein wahrer Familienschatz oder das

vollständige optische Aquarium,

enthält in feinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Cristall mit Neusilbereinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsvorrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche; mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

☞ Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingblech emaillirt und vergoldet), so überraschender und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, je selbst bei so billigen Preise, keinem Schulknaben meine fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniß.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco an das Amerikanische Depot in Hamburg

von **A. Leidts.**

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

H. L. Keusing in Frankfurt a. M.,

versendet gegen Pränumerando-Einsendung von Thlr. 2 Pr. Crt.

25 prachtvolle Photographien

von **Frauengruppen** in reizender Stellung;

darunter die **pikantesten Tableaux.**

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaften Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **W. Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Frankfurter Börsencourse

vom 29. Juli 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 57-59
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Souverains .	„	11 55-57
Dollard in Gold .	„	2 27-28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 63. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 5. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Kaiserslautern, 2. August. Dem Programm gemäß wurde die heutige Unionsfeier mit Choral vom Thurme und Glockengeläute begonnen. Die Stadt glänzte im Festschmucke, von allen Häusern prangten ziemliche Blumenkränze und wehten prächtige Fahnen. Transparente und Sinnsprüche aller Art blickten freundlich den Festgästen entgegen. Die Festbesucher stellten sich theilweise schon vor Tagesanbruch ein und mit dem Eintreffen der Eisenbahnzüge dürfte ihre Zahl sich auf circa 10,000 belaufen. Gegen 11 Uhr entwickelte sich der Zug beim Eintrachtssaale und passirte, geleitet von den Jungfrauen der Stadt, die Hauptstraße.

„Sie gehen Hand in Hand,
Die Liebe knüpft das Band."

Im Fruchthallsaale angekommen, stimmte die Versammlung mit Begeisterung einen Choral an. Herr J. Erter aus Neustadt eröffnete mit warmen Worten die Versammlung, legte die Bedeutung des 50jährigen Gedächtnißfestes klar dar, pries den Segen der Union gegenüber den fanatischen Auswüchsen anderwärts. Die Bestrebungen der Reaction wurden nach Gebühr gewürdigt. Die Setzung eines steinernen Denkmals in der Stiftskirche wurden vereitelt, obgleich 2000 fl. bewilligt waren. Dagegen will der protestantische Verein ein lebendiges Denkmal errichten in Form einer Stiftung, wofür die Summe von 12,000 fl. bestimmt ist, die im Jahre 1871 auf 15,000 fl. erhöht werden soll. Ueber die Stiftung hat die nächste Generalversammlung des protestantischen Vereins zu beschließen.

Die Sänger des Musikvereins und des Männergesangvereins trugen hierauf den herrlichen Chor: „Der Herr ist mein Hirt" meisterhaft vor.

Herr Pfarrer Gelbert aus Landau hielt sodann die Festrede. Derselbe gibt eine kurze Geschichte der Gründung der Union vor 50 Jahren. Was unsere Väter gewirkt und erstrebt haben, sollen und wollen wir bewahren. Wiedervereinigung der getrennten Confessionen war und ist der Zweck der Union. Nach überstandenen schweren Leiden, nach tapferem Kampf und Sieg wurde die Union geboren. Die Stifter der Kirche, die Reformatoren, sie wollten überall und immer die Vereinigung der Stifter zu einer gemeinschaftlichen Kirche. Unzerstörbar wird die Union fortbestehen, wenn wir Alle von dem Geiste der Stifter beseelt werden. Den Geist kann Niemand dämpfen. Daß alle Christen zu einer „Volkskirche" sich vereinen, ist das Ziel der Union.

Herr Dr. Jakob aus Kaiserslautern legte sodann im Namen des Ausschusses des protestantischen Vereins nachstehende Thesen vor, verbindet damit den Ausspruch des Dankes gegen die Versammlung für den zahlreichen Besuch und erinnert an den Zank und Streit zwischen dem Kirchenregimente und den Gemeinden. Die Thesen lauten folgendermaßen:

1) Wir stehen fest und unerschütterlich zu den Grundsätzen, welche unsere Väter bei der kirchlichen Vereinigung vor 50 Jahren bekannten. Wir sind gleich ihnen und bewußt, „daß es zum innersten und heiligsten Wesen des Protestantismus gehört, immerfort auf der Bahn wohlgeprüfter Wahrheit und echt religiöser Aufklärung mit ungestörter Glaubensfreiheit muthig voranzuschreiten."

2) Wir gründen gemäß der in § 3 der Vereinigungsurkunde enthaltenen verfassungsmäßigen Bestimmung unsere christliche Glaubenslehre allein auf die heilige Schrift und anerkennen außer ihr in keiner Weise irgend eine unsere Kirchengesellschaft bindende Glaubensvorschrift.

3) Wir halten es für unerläßlich, daß die immer noch unvollkommen gelöste Gesangbuchsfrage nach dem von den Gemeinden kundgegebenen Standpunkte entschieden werde, und müssen feierlichst gegen die vom Consistorium in Speyer in Verkennung seiner Aufgabe und Stellung bei der königl. Staatsregierung beförwortete Verbescheidung des hierher bezüglichen Beschlusses der letzten Generalsynode Verwahrung einlegen.

4) Wir halten es gleichfalls für unerläßlich, daß an die Stelle des Katechismus und der biblischen Geschichte, welche gegenwärtig in den Schulen im Gebrauch sind, andere, dem vielfach ersehnten Glaubensstandpunkt der Gemeinde und dem Zwecke der religiösen Erziehung der Kinder vollkommen entsprechende Bücher eingeführt werden.

5) Ein dauernder Friede in unserer Kirche ist nur denkbar, wenn die Kirchenverfassung weiter vervollkommnet, insbesondere das Wahlgesetz zu der Diöcesansynode und zu der Generalsynode behufs entsprechender Vertretung der Gemeinden verbessert wird. So wie bei der Gründung der Union den Gemeinden die Entscheidung überlassen worden ist, so muß auch dabei der nothwendigen Fortbildung und Gesetzgebung der Kirche der Schwerpunkt in den Gemeinden gesunden werden.

Die Thesen wurden sodann ohne Debatte angenommen.

Hierauf folgte der Vortrag der Hymne „Preis und Anbetung" durch die Gesangvereine. Dem Gesang folgten die Ansprachen der eingeladenen Gäste, zunächst Herr Prediger Müller aus Berlin als Abgeordneter der dortigen Union. In Preußen wurde die Union ein Jahr früher vollzogen und dorten im vorigen Jahr das 50jährige Jubiläum gefeiert. Seit 20 Jahren besteht zugleich ein Unionsverein, welcher wacker kämpft für das Licht der Wahrheit. Die Union ist das Christenthum. Die Union baut das Haus, die Familie und das Volksleben zur Kirche des Herrn auf.

Als zweiter Redner sprach Herr Dr. Bluntschli, Präsident des deutschen Protestantenvereins. Er sagt: Die Union aufzubauen ist auch Aufgabe des Protestantenvereins. Die Union bedeutet den Frieden und ist die Grundbedingung unseres nationalen Lebens. Er bedauert, daß die Geistlichen und Behörden heute abwesend sind. Hat die Kirche einen Sinn, wenn die Hirten ihre Herden verlassen? (Begeisterte Zustimmung.) Er erinnert an den Ausspruch des verstorbenen Königs Max: „Ich will Frieden haben mit meinem Volke" und knüpft daran die Hoffnung, daß auch die Geistlichkeit endlich sich diesen Ausspruch den protestantischen Gemeinden gegenüber aneigne.

Hierauf betritt Herr Kirchenrath Dr. Schenkel aus Heidelberg, aus dem Lande, das auch eine Union aufzuweisen hat, die Rednerbühne: Das heutige Fest ist ein herrliches

Digitized by Google

Fest, weil es ein Fest der Geistesfreiheit ist. Es ist ein Fest der Liebe, das Segen bringt. Das Christenthum ist nicht Haß und nicht Streit, auch nicht Theologie, sondern Liebe, der Geist der Duldung, der nicht Bannbullen wirft und gezogene und ungezogene Kanonen braucht. Dennoch gehört der Sieg der Union. (Begeisterung.)

Herr Erler sprach sodann Herrn Dr. Schenkel den wärmsten Dank aus, erwähnt die Erinnerungsschriften, die zur Jubiläumsfeier herausgegeben wurden und empfiehlt die Schriften der Herren Laurier und Gelbert. Nach Verlesung einer Zuschrift des Herrn Pastorè Thomas in Berlin und eines Festgrußes der evangelischen Gemeinde Lauterecken wurde von der Versammlung der Choral „Nun danket Alle Gott" abgesungen und nachdem Herr Erler der Stadt, den Gesangvereinen, den Jungfrauen, dem Comite den herzlichsten Dank ausgesprochen hatte, die Versammlung geschlossen. Pf. K.

Nachdem vom 27. bis 30. Juli die Schluß- und Absolutorialprüfung des königl. Real-Gymnasiums zu Speier unter Leitung des königl. Ministerial-Prüfungscommissärs Herrn Dr. Wagner aus Würzburg abgehalten worden war, fand am 31. Juli die öffentliche Preisvertheilung statt. Die Real-Gymnasien des Königreiches hatten im abgewichenen Schuljahre zum ersten Male ihre vier Curse und konnten eine erste Probe ihrer Leistungen geben. Unsere hiesige Anstalt zählte im Ganzen 51 Schüler (im 1. Cursus 18, im 2. 11, im 3. 13 und im 4. Cursus 9). Von den sämmtlichen Schülern erhielten nur zwei die erste Note und zwar die zwei obersten des 4. Cursus. Dem Vorwort des Jahresberichtes entnehmen wir folgende Stellen: Durch allerhöchste Entschließung vom 21. März 1868 wurde von Sr. Maj. dem König gestattet, daß die Absolventen des Real-Gymnasiums, wie die Zöglinge des Cadetencorps, nach halbjähriger Dienstleistung bei einer Heeresabtheilung in den militärwissenschaftlichen Curs der Militär-Bildungsanstalten eintreten und nach demselben die Reife zum Offizier und ihren künftigen Armeerang erlangen können. Es erschien somit die Real-Gymnasien auch als zweckmäßige Vorbildungs-Anstalten für den Offiziers-Stand aller Waffengattungen, und dürften diese hierzu um so geeigneter sein, als gemäß der Reorganisation des königl. Cadetencorps in letzterem die Lehrgegenstände des Real-Gymnasiums behandelt werden. Auf Grund der Wehrverfassung vom 30. Jan. 1868 können die Absolventen des 2. Cursus des Real-Gymnasiums unter Vorlage ihres Zeugnisses, das die unbedingte Befähigung zum Eintritt in den 3. Cursus documentirt, ohne Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst im Heere zugelassen werden. (Sp. Ztg.

München, 30. Juli. Aus den Reinerträgnissen des k. Centralschulbücherverlags wurden für das Jahr 1868 an die Schullehrer-Wittwen- und Waisen-Unterstützungsvereine der Regierungsbezirke Oberbayern, Pfalz, Mittelfranken, Unterfranken und Schwaben je 250 fl., für Oberfranken und die Oberpfalz je 500 fl. und für Niederbayern 400 fl., im ganzen demnach 4000 fl. bewilligt.

Kissingen, 2. Aug. Die Königin von Württemberg ist gestern Abend, der König von Bayern und Prinz Otto von Bayern sind heute früh zum Besuche des russischen Kaisers hier eingetroffen.

Darmstadt, 1. August. So eben erfolgte hier der Abschluß des Staatsangehörigkeits-Vertrages, den Herr Bancroft unterhandelte. Der Austausch der Ratificationen wird in Berlin stattfinden. Herr Bancroft reist heute von hier ab.

Berlin, 1. Aug. Die „Kreuzztg." bringt einen Ministerialbeschluß, wonach die für Ausländer vorgeschriebene höhere Genehmigung behufs Zulassung zu öffentlichen Aemtern für Angehörige des Nordbundes nicht erforderlich ist. — Nach der „Vorsischen Zeitung" wird der König sich am 4. August zur Grundsteinlegung des Invalidenhauses nach Wiesbaden begeben.

Gumbinnen, 1. Aug. In Folge des Ausbruches der Rinderpest in den russischen Ortschaften nahe der preußischen Grenze wurde Grenzsperre angeordnet. Bei Heidekrug herrscht nur Milzbrand.

Wien, 30. Juli. Heute Nachmittag um ½ 6 Uhr fuhr der Kaiser in Begleitung des Hofmarschall Hohenlohe in den Festplatz ein, wo er vom Statthalter, Bürgermeister Zelinka und dem Festcomite empfangen wurde. Das zahlreich anwesende Publikum brach in stürmische Hochrufe aus. Der Kaiser ließ sich vom Präsidenten des Centralcomite's Dr. Kopp die Herren Schröder, Fabricius und Stergina vorstellen, besichtigte alsdann den Gabentempel, die Festhalle, die Schießstände und die Küche, wo er überall mit begeisterten Hochrufen der Volksmenge begrüßt wurde. Der Kaiser that in der Schießhalle drei Schüsse und trank in der Festhalle unter jubelnden Zurufen der Anwesenden auf das Wohl der Schützen. Nach anderthalbstündigem Verweilen verließ der Kaiser den Festplatz. Das Wetter war Vormittags stürmisch und regnerisch; Nachmittags hörte der Regen auf.

Wien, 1. Aug. Bei dem heutigen Schützenbankett sprach Freie aus Stuttgart. Er beklagte die Lostrennung Oesterreichs von Deutschland als politischen Selbstmord und trank auf die Wiedergeburt des Vaterlandes zu Freiheit, Ehre und Größe. Kornberg aus Karlsruhe brachte ein Hoch auf das Festcomite. Wildauer aus Innsbruck toastete im Namen der Majorität der Bevölkerung Tyrols auf die österreichische Verfassung, Dombaumeister Schmidt aus Wien auf die Stadt Frankfurt.

Wien, 2. Aug. Wie die heutige „Amtszeitung" meldet, sind die bisherigen Statthalter: Chorinsky in Oberösterreich, Bach in Triest Philippovich in Dalmatien, sowie der Landeschef Merkl in Schlesien ihrer Functionen als Chefs der Verwaltungsbehörden enthoben; dagegen wurden ernannt: Feldmarschalleutenant Möring zum Statthalter in Triest, Generalmajor Wagner zum Statthalter von Dalmatien, Frhr. v. Wüllerdorf zum Landeschef in Schlesien und Graf Hohenwarth zum Statthalter von Oberösterreich.

Es mag manche Entscheidungsschlacht gewonnen und verloren sein, bei welcher nicht so viel Pulver verschossen worden ist als am ersten Schießtage des Bundesschießens in Wien. Von 7 Uhr morgens bis 8 Uhr Abends auf den 160 Schießständen ein ununterbrochenes Knattern, zumal dort, wo die Tyroler und Schweizer sich postirt haben. Es ist der Mühe werth, die Leute bei der Arbeit zu sehen, die Schweizer namentlich in ihren bis aus Knie reichenden Schürzen von blauem Zwillich zur Schonung der Kleider und der Wäsche, mit unerschütterlichem Ernst ladend und schießend und mit der peinlichsten Sorgfalt bedacht, kein Körnlein Pulver zu verschütten. Schon um ½ 11 Uhr waren je mit 120 Treffern die ersten beiden „Beste" herausgeschossen, auf der Festschieße von dem Tyroler Oberlieutenant Hohenegger, der schon in Frankfurt Wunderdinge verrichtete. Die Sieger empfingen am Gabentempel die silbernen Becher mit funkelndem Wein. Dann kam die gräßliche Stunde des Bankets, die Speisen waren fast ungenießbar. Auch die Trinksprüche boten an diesem Tage nur spärlichen Ersatz, nur einzelne Redner hatten ihren guten Tag: Ludwig Eckardt aus Baden, der das Hoch brachte dem deutschen Vaterland, das überall da ist, wo im deutschen Geiste für die Freiheit gerungen wird; Dr. Kaiser aus Zug, der an die Einladung an die deutschen Schützen für das nächste eidgenössische Freischießen einen Trinkspruch fügte auf Oesterreich und seinen Reichsrath, auf Oesterreich, das bei Königsgrätz zu Boden geworfen, aber auf dem Schlachtfelde der Freiheit sich Vorbeeren errungen und sich Verfassung und Gesetze geschaffen, wie kaum die freiesten Staaten sich ihrer rühmen dürfen, auf das Oesterreich, welches seinen Spruch; Tu felix Austria nube (im Heirathen glückl. Oesterreich) in Tu felix Austria luce (leuchte voran, glückl. Oesterreich) verwandelt habe.

Pesth, 30. Juli. Der Central-Ausschuß des Honvedvereins erläßt einen Aufruf an alle Kameraden, den Verdacht auszusprechend, daß Benizky durch Meuchelmord gefallen sei. Er setzt zugleich 1000 Gulden auf die Entdeckung des Mörders aus, indem er um der Ehre der Nation willen zu desfallsigen Sammlungen auffordert.

In Luxemburg wurden bekanntlich in der Nacht vom 6. Juni Plakate an die Straßenecken geheftet und anderweitig verbreitet, die das Volk aufforderten, sich für die Annexion des Landes an Frankreich zu erklären. Der Urheber davon, Herr Heintze, Drucker u. Redacteur des „Journals de Luxembourg", ist deßwegen angeklagt und von dem Gerichtshofe wegen mildernder Umstände nur in eine Geldbuße von 50 Fr. verurtheilt worden. In seiner Vertheidigung gab er die Thatsachen zu, auch daß er aus Metz französische Flaggen

Digitized by Google

angeschafft habe; mit allem dem habe er aber nur eine Volksabstimmung hervorrufen wollen und sei überzeugt, daß der Souverain von Luxemburg sich selbst an die Spitze der Abstimmenden würde gestellt haben, um die Luxemburger des Glückes theilhaftig zu machen, einem großen Staate anzugehören, der für ihre Wohlfahrt bessere Garantien bieten würde.

Paris, 1. Aug. Nach sicheren Nachrichten bereitet man im Augenblick einen ernsten Aufstand in Spanien vor. Der größte Theil der spanischen Emigranten, welche sich in Paris aufhielten, ist bereits abgereist. Man fügt hinzu, daß die spanische Regierung von der ganzen Angelegenheit unterrichtet sei, daß ihr dieses aber wenig nützen würde, da der Aufstand ein allgemeiner sein soll, und die Mayrezelh, die sie bisher anwandte, deßhalb ohne Erfolg bleiben werden. Denselben Nachrichten zufolge ist es nicht unmöglich, daß sich der Herzog von Montpensier an der Spitze der Bewegung stellen wird.

Paris, 1. Aug. Rochefort's Popularität steigt immer mehr. Er ist jetzt so bekannt, daß man ihn unter dem Volke nicht mehr „Rochefort nennt, sondern mit „Lui" bezeichnet und die Arbeiter, die Commissionäre, selbst die Concierges reden sich des Samstags mit den Worten an: „Hast du Ihn gelesen?", und wenn einer die 40 Centimes, was ein ungeheurer Preis ist, nicht erschwingen kann, so leiht er sich das rothe Buch bei dem anderen, und jede einzelne „Laterne" geht im Durchschnitt wohl durch 30 bis 40 Hände, was bei einer Auflage von 120,000 Exemplaren ungefähr 4 Mill. Leser macht, so daß fast das ganze Frankreich, welches lesen kann, Rochefort's Prosa verschlingt. Unter diesen Umständen ist denn auch die „Laterne" so zu sagen eine innere Frage geworden und macht den Ministern mehr Kopfbrechens, als die ganze übrige Presse zusammengenommen.

Newyork, 16. Juli. Gestern starben hier 50 Leute am Sonnenstich; die schweren Fabrikarbeiten sind suspendirt. Auf Hayti hat sich Salnave zum Kaiser ausrufen lassen.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Fortsetzung.)

Befugnisse der Generalversammlung

§ 6. Der Generalversammlung steht die Ordnung und Leitung aller Vereinsangelegenheiten zu, deren Besorgung nicht ausdrücklich dem Ausschusse zugewiesen ist.

Sie hat

1) die Satzungen zu erklären und abzuändern;
2) den Ausschuß zu wählen, seine Dienstführung zu übernehmen und die Beschwerden gegen denselben zu erledigen;
3) den Cassier auf Vorschlag des Ausschusses anzunehmen und zu entlassen;
4) die von dem Cassier gestellten und von dem Ausschusse begutachteten Rechnungen zu prüfen und abzuschließen;
5) die Größe der Anlehen, welche unter solidarischer Haftbarkeit aller Mitglieder aufgenommen werden sollen, zu bestimmen;
6) den höchsten Betrag des einem Mitgliede zu gewährenden Vorschusses, sowie die Höhe des Reservefonds festzusetzen;
7) alle Beschwerden, welche Mitglieder gegen den Verein haben, endgültig zu entscheiden.

Ordentliche und außerordentliche Generalversammlungen.

§ 7. Ordentliche Generalversammlungen finden zwei im Jahre statt und zwar in den Monaten Januar und Juli. Denselben ist jedes Mal eine vollständige Uebersicht über das Vorschußgeschäft während des letzten halben Jahres und der Kassenabschluß vorzulegen.

Dem Ausschusse steht das Recht zu, außerordentliche Generalversammlungen zu berufen, und er ist dazu innerhalb acht Tagen verpflichtet, wenn mindestens der sechste Theil der Mitglieder in einer schriftlich motivirten Eingabe darauf anträgt.

Leitung der Generalversammlungen.

§ 8. Der Ausschuß bestimmt die Tagesordnung; es müssen auf dieselbe auch alle Anträge gebracht werden, die mindestens acht Tage vor der Generalversammlung dem Ausschusse schriftlich eingereicht und von wenigstens zehn Mitgliedern durch Namensunterschrift unterstützt sind. Ferner alle Beschwerden, welche ein Mitglied in persönlichen Angelegenheiten wider einen Beschluß des Ausschusses oder der letzten Generalversammlung mindestens acht Tage vorher schriftlich angemeldet hat.

Die eigentliche Leitung der Generalversammlung hat der Vorsitzende des Ausschusses, im Verhinderungsfalle sein Stellvertreter oder auch ein vom Ausschusse dazu bestimmtes Mitglied.

Handelt es sich um eine Beschwerde gegen den Ausschuß, so kann die Generalversammlung für diesen Fall die Leitung der Versammlung jedem Vereinsmitgliede übertragen.

b. Ausschuß.

Zahl der Mitglieder.

§ 9. Der Ausschuß besteht aus neun Mitgliedern.

Mitglieder des Ausschusses können niemals zu gleicher Zeit Personen sein, welche im ersten oder zweiten Grade verwandt, verschwägert oder Theilhaber eines und desselben Geschäftes sind.

Erneuerung des Ausschusses.

§ 10. Jedes Jahr scheidet ein Drittel der Ausschußmitglieder aus. Die Ergänzung geschieht in der ordentlichen Generalversammlung des Monates Januar.

Die Ausscheidenden sind wieder wählbar.

Die beiden ersten Jahre entscheidet über den Austritt das Loos. Später haben immer diejenigen drei Mitglieder auszuscheiden, welche seit ihrer letzten Wahl drei Jahre im Ausschusse sich befanden.

Werden während des Jahres Ausschußstellen erledigt, so wird der Ausschuß durch eine sofort zu berufende Generalversammlung ergänzt. Das in solcher Weise eintretende Ausschuß-Mitglied scheidet in der Reihenfolge aus, in der seinen Vorgänger die Ausscheidung getroffen hätte.

Wahl der Ausschuß-Mitglieder.

§ 11. Die Ausschuß-Mitglieder werden von der Generalversammlung in geheimer schriftlicher Abstimmung durch absolute Mehrheit gewählt. Ist auch im zweiten Wahlgange keine absolute Mehrheit vorhanden, so entscheidet die relative Stimmenmehrheit dieses Wahlganges. Ergibt sich dabei Stimmengleichheit und ist nur noch ein Ausschußmitglied zu wählen, so entscheidet das Loos.

(Fortsetzung folgt.)

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 4. August. Der Centner: Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 32 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Haser 4 fl. 28 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

Neustadt, 1. August. Der Centner Weizen 6 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Gerste 4 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 37 kr.

§ **Baumbolder**, 4. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Bekanntmachung.

Erbauung eines Ortsweges zu Erdesbach.

Samstag den 8. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Erdesbach, werden die Arbeiten für den Bau eines Ortsweges daselbst auf dem Minderversteigerungswege öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind zu 180 fl. 49 kr. veranschlagt und können die Bedingungen hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 27. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[334½] **Dromm.**

Kusel.

Dienstag, den 18. August 1868, Viehmarkt mit Preise-Vertheilung

für junge Fassel.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Digitized by Google

Altenglan.

Dienstag den 11. August 1868,

Vieh- und Krämermarkt.

Das Bürgermeisteramt.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Das amerikanische Depot in Hamburg

versendet gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages in baar oder Postmarken das von Herrn J. Elson in New-York neu erfundene, auf der Pariser Welt-Ausstellung prämiirte und wegen seiner unübertroffenen Vergrößerung, Klarheit und Schärfe der Gläser, sowie namentlich des unerhört billigen Preises wegen schon weltberühmte

Amerikanische Mikroscop

in elegantem Etui mit genauer Gebrauchsanweisung, Erzeugung verschiedener Insekten ꝛc. Franco, Fracht und Zoll ohne Emballage-Berechnung.

Nr. 1 a 1 Thlr. Vergrößerung 1500 Mal en sur face, mit welchem schon die Infusiath'erchen im Wasser und andern Flüssigkeiten ꝛc, sowie Trichinen im größern Maßstabe klar und deutlich sichtbar sind.

Nr. 2 a 1 Thlr. Mit eigener Vorrichtung für Frucht-Samen, Kaffe, Mehl, Stoffe ꝛc., sowie auch zur Untersuchung anderen beliebige Gegenstände, (die kleinsten Samenkörner erscheinen wie große Eier) Nr. 1 und 2 sind sowohl in Construction als im Gebrauche ganz verschieden.

Wer beide zusammen bestellt, erhält einige Präparate frei.

Vorzügliche scharfe Loupen a 24 Gr.

☞ Sehr zu empfehlen a 7 Thlr. ein wahrer Familienstaß oder das

vollständige Aquarium,

enthält in seinem Lederetui 7 verschiedene sehr interessante, mit allen möglichen Vorrichtungen versehene Mikroscope mit verschiedenen Präparaten (Nr. 1 und 2 inbegriffen) zwei überraschende optische Instrumente, ein zweites Etui mit 7 Stanhoscopen in Crystall mit Brustkreinfassung, mit höchst amüsanter Gebrauchsconvrichtung, vermittelst einer kleinen emaillirten Champagner-Flasche mit Catalog und ganz genauer Gebrauchsanweisung aller Gegenstände. Sämmtliche Instrumente sind neu und fehlerfrei.

☞ Die engl. Times und amerikan. Zeitungen haben diesem Aquarium sehr lobende Artikel gewidmet. Die Vorzüglichkeit dieser Mikroscope beweist der enorme Absatz über 2 Millionen Stück seit deren Erfindung letzten Jahres und sollte dieses Instrument, welches bei seiner eleganten Ausstattung (die nicht etwa in Carton gefaßt, sondern in Messingdruck emaillirt und vergoldet), so überraschend und belehrende Unterhaltung gewährt, in keinem Hause, so leicht bei so billigem Preise, keinem Schulknaben mehr fehlen. Die Verpackung geschieht so sorgfältig, daß für die unbeschädigte Ankunft garantirt werden kann.

☞ Wiederverkäufer erhalten annehmbare Procente.

NB. Baarsendungen gehen am billigsten durch Postanweisungen, und entsteht dadurch Portoersparniß.

Aufträge werden umgehend effectuirt. Briefe franco

an das Amerikanische Depot in Hamburg

von ***A. Leidts.***

Zur feierlichen

Preise-Vertheilung

an hiesiger Lateinschule den 7. August **präcis** 3 Uhr des Nachmittags im Saale des Herrn **Herm. Fritz** ladet ein

das kgl. Subrectorat.

Schützen-Verein.

Donnerstag den 6. August, Abends,

Gesellschafts-Versammlung

im Vereinslocale.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

H. C. Keusling in Frankfurt a. M.,

versendet gegen Einsendung von Thlr. 2. Pr. Crt.

25 prachtvolle Photographien

von **Frauengruppen** in reizender Stellung;

darunter die pikantesten Tableaux.

☞ Publicität! ☜

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. —

☞ **Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens** ☜

Sachse & Co.

in Stuttgart, Leipzig & Bern.

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Insertionsbüreau franco und gratis. — Correctur-Journal franco gegen Postmarken.

☞ Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeiger der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 64. Freitag **Pfälzer.** 1868. 7. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dürkheimer Kalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 1. August. Beim Ausbruche des Krieges im Jahre 1866 wurden bei uns zum ersten Male vollständig organisirte Verpflegs-Abtheilungen aufgestellt und den verschiedenen Commando's zugetheilt, aber nach Beendigung des Feldzuges wieder aufgelöst. — Bei der Neuorganisation unserer Armee in Folge des Wehrgesetzes wurde indeß auf die Wiederherstellung der genannten Abtheilungen Bedacht genommen, und an den Sitzen der vier General-Commandos München, Augsburg, Nürnberg und Würzburg, sowie in den Festungen Ingolstadt und Ulm permanente Verpflegs-Abtheilungen organisirt; die bei den General-Commandos bestehenden Abtheilungen folgen ihren Divisionen ins Feld, während die Abtheilungen zu Ulm und Ingolstadt für die Besatzung dieser Festungen arbeiten und außerdem Detachements nach Germersheim und Landau abgeben. Die bei eine Mobilmachung jeder Infanterie-Division sowie jeder Armeecorps-Reserve zugewiesene Verpflegs-Abtheilung hat für den betreffenden Truppenkörper die gesammte Naturalverpflegung zu besorgen und ist zu diesem Zwecke zusammengesetzt aus: 1. einer Feldbäckerei (4 Oberbäcker, 40 Bäcker), 2. einer Feldmetzgerei (2 Obermetzger, 16 Metzger), 3. einem Feldmagazin mit einer Proviantkolonne (2 Magazinsaufseher, 11 Magazinsarbeiter). Die Feldbäckereien beschaffen den für die mobilen Truppen erforderlichen Bedarf an Brod und Zwieback, zu dessen Herstellung die vorfindlichen Gemeinde- oder Privat-Backöfen benützt werden; ist dies nicht möglich, werden die mitgeführten eisernen Feld-Backöfen aufgestellt; die Feldmehlgereien haben die Aufgabe, den Bedarf an Fleisch für die mobilen Truppen bereit zu stellen, weßhalb vorher die Beischaffung von lebendem Vieh sichergestellt sein muß, die Feldmagazine haben die außer den von der Feldbäckerei und Metzgerei gelieferten Verpflegsartikeln noch weiter nothwendigen Lebensmittel und zwar vorzugsweise Gemüse und Hülsenfrüchte, Kochsalz, Getränke, Kasse u. dgl. für die Truppen und Haber für die Pferde beizuschaffen und deren Abgabe sicher zu stellen. Jede Verpflegs-Abtheilung wird von einem Hauptmann commandirt, dem die nöthigen Aufsichtsoffiziere und Beamten zugetheilt sind. Bei der Organisation dieser Abtheilungen wurden die Erfahrungen des Feldzuges von 1866 berücksichtigt und so etwas geschaffen, was dem Laude zum Vortheile gereicht und der Armee die ausgezeichnetsten Dienste leistet.

München, 4. Aug. Die „Corresp. Hoffmann“ meldet, der Wiedereinzug des früheren Bundeseigenthums sei für kommenden Herbst in Aussicht genommen, da der durch die Beschlüsse jener Commission geschaffene Zustand abnorm sei.

München, 4. Aug. Der oberste Gerichtshof des Königreichs hat erkannt, daß bayerische Zeitungen Berichtigungen bezüglich nichtbayerischer Vorkommnisse auf Grund der von auswärtigen Regierungen ertheilten offiziellen Auskunft aufzunehmen haben. Der Redacteur des „Volksboten“ hatte nämlich eine amtliche, die Besteuerung Frankfurts betreffende Berichtigung als von der preußischen Gesandtschaft ausgegangen und vom Ministerium blos übermittelt, nicht aufgenommen und das Bezirksgericht München das Gerichtsverfahren eingestellt.

München, 4. Aug. Die „Corr. Hoffmann“ schreibt: Auf Antrag des Justizministers v. Lutz hat der König geruht, den Redacteuren der „Hamburger Nachrichten“, Dr. E. Hartmeyer und E. A. Neumann in Hamburg, welche am 1. October 1858 vom Schwurgerichtshof von Mittelfranken wegen eines Vergehens des Mißbrauchs der Presse durch Schmähung der bayerischen Staatsregierung zu einer Gefängnißstrafe in der Dauer von je 14 Tagen, desgleichen zu Geldbußen von je 50 fl. verurtheilt worden waren, diese Strafen aus Gnaden zu erlassen.

St. Ingbert, 5. Aug. Zum 17. Jahresfeste des pfälz. Gustav-Adolph-Vereins trafen gestern bereits zahlreiche Gäste ein, worunter Prälat Dr. Zimmermann aus Darmstadt, Professor Dr. Baum aus Strasburg, Pfarrer Köhler aus Wiesbaden und Pfarrer Schikum aus Kirchberg. — Die Stadt ist mit Fahnen und Kränzen reich geschmückt.

Die Schützen in Wien sind etwas eifersüchtig auf die Schweizer, die gerühmten Preisholer der alten Cantone; es war daher allgemeine Freude, als der erste Becher von einem Tyroler, Hohenegger, gewonnen wurde. Man muß sie sehen, diese Herren Schweizer, mit welcher kaufmännischen, geschäftlichen Ruhe sie den Schuß vorbereiten, wie sie mit vorgebundener Schürze beim Laden die Pulverkörnchen zu zählen scheinen, wie sie früher die Nase säubern und ausspucken, um ja durch kein menschliches Rühren im Anlegen gehindert zu werden; wie sie bedächtig den Stutzen heben, als ob er eine Elle wäre, mit welchem sie eine Elle Gewinnst abmessen wollen, wie sich von dem Augenblicke, wo der Kolben am Gesicht und das rechte Auge auf Absehen gerichtet, der ganze Mann in eine Statue verwandelt, bis der Schuß kracht. Sie sind gefährliche Gegner. Die Schweizer, sagte ein Kenner, schießen wie Geschäftsleute, die Tyroler wie Spieler, die wagen, um zu gewinnen, die Bayern wie Soldaten, die Deutsch-Böhmen wie Schießstatt-Mitglieder, die Wiener wie Jux-Brüder: „s'is mir alles eins.“ Die Tyroler waren an den ersten Tagen in den Schießständen wenig vertreten; sie geben sich dem verführerischen Lebensgenusse in Wien mit einem Eifer hin, der den Schwarzen daheim viel zu straspredigen geben wird. — Der Bauer Michael Feßler aus Bregenz hat in drei Schüssen 60 Punkte auf der Feldindustrieschеibe geschossen. Es ist das Höchste, was zu treffen ist. Er wird ohne Zweifel Schützenkönig werden und 1000 blanke österreichische Vereinsthaler als Preis davon getragen.

Alles ist Schütz in Wien, in der Oper wird nur Wilhelm Tell und Freischütz gegeben auch der Kaiser Franz Joseph trug bei seinem Besuche die Jäger-Uniform. An dem Schnellfeuerscheiben sah der Kaiser einem Norwegen Larsen staunend zu, der mit einem Hinterlader eigener Construktion in 3 Minuten 53 Schüsse abfeuerte, mit welchen er 21 Treffer und 39 Punkte erzielte. Endlich that er selber einen Schuß an der Industrieschеibe, vorher bemerkend, ich bin ein guter Jäger, das Scheibenschießen aber habe ich ziemlich verlernt; nach drei Schüssen sagte er, ich werde bes-

Digitized by Google

ser thun, aufzubören. Es ward ihm Schützenbier credenzt, er trank und sagte lächelnd: ich werde mir noch einen Rausch trinken; auch Schützenwein ward ihm geboten: „In Gottesnamen denn, wenn es sein muß!“ Er trank ihn auf das Wohl aller Schützen.

Die Furcht vor der evangelischen Union läßt die altlutherische streng kirchlich und buchstabengläubig gesinnte sächsische Geistlichkeit nicht ruhig schlafen. Der alte Glaubenseifer, welcher den reformirten kurfächsischen Kanzler Crell im Jahre 1601 auf das Blutgerüst schleppen ließ, scheint wieder erwacht zu sein. Gegen 80 dieser unchristlich gesinnten Männer wollen, daß keinem Anhänger der evangelischen Union das Abendmahl in den sächsischen Kirchen gereicht werde, und sie beweisen sich damit weniger duldsam, als einzelne katholische Geistliche in Böhmen, welche 1866 den feindlichen Preußen die katolischen Altäre zu jener feierlichen Handlung überließen. Zum Glück bilden die Fanatiker nur einen kleinen Theil der sächs. Geistlichkeit und das Volk zumal will nichts von ihnen wissen, wie aus den mehr oder weniger freisinnig ausfallenden Kirchenvorstandswahlen ersichtlich ist.

Paris, 6. August. Die Wochenschau des heutigen kleinen „Moniteurs“ beginnt mit der Erklärung, daß die beiden soeben geschlossenen Assemblées, Gesetzgebender Körper und Senat, den Ideen des Friedens und des Fortschrittes, welche die kaiserliche Politik kennzeichnen, kräftige Stütze verliehen haben; wodurch nicht allein Frankreich sondern auch die übrigen Nationen Gewinn zögen

Immer wieder tauchen die beachtenswerthen Gerüchte auf, daß Napoleon seine Nachbarn, die Könige von Holland und Belgien, mit heimlichen Buntesanträgen beestürmt. Der König von Holland hat zwar große Furcht vor Preußen, hat aber auch in dem Luxenburger Handel voriges Jahr ein Haar gefunden und bedenkt sich zweimal, mit Napoleon ein Bündniß zur linken Hand einzugehen. Der König von Belgien wickelt seinen Korb in den Hinweis auf die von den Großmächten verbriefte immergrüne Neutralität Belgiens.

Madrid, 3. Aug. Aufrührerische Banden sind in Arragonien erschienen; von ministerieller Seite werden sie für Schmuggler erklärt. Starke Truppenabtheilungen sind nach Saragossa abgegangen; man sagt, die Insurgenten seien von einem Brigadegeneral commandirt. General Zabala ist von Lugo, das ihm von der Regierung zum Aufenthalt angewiesen wurde, verschwunden. Eine polizeiliche Durchsuchung hat in der Wohnung des Generals zu Madrid stattgefunden.

In Valencia hat man die Druckerei des geheimen Revolutionsblattes „Estermino“ entdeckt; vier Drucker wurden in's Gefängniß geworfen und sollen nach Fernando Po transportirt werden. In derselben Stadt wurde ein Unteroffizier verhaftet unter der Anklage, die Soldaten zur Untreue haben verlocken zu wollen. Der öffentliche Ankläger hat die Todesstrafe gegen ihn gefordert. Der General-Capitän von Barcelona hat an alle ihm untergebenen Militär- und Civilbehörden in einem geheimen Rundschreiben die Weisung ergehen lassen, auf die Liberalen ein scharfes Auge zu haben, da dieselben einen neuen Aufstandsversuch zu beabsichtigen scheinen. In der That herrscht in ganz Catalonien große Gährung. Aus Bordeaux meldet man, daß sich dort eine große Anzahl spanischer Emigranten zusammengefunden haben, welche sich darauf vorbereiten, mit bewaffneter Hand in ihr Vaterland zurückzukehren. Man behauptet in Madrid, daß der Herzog und die Herzogin von Montpensier nicht etwa wegen der in Portugal herrschenden Masern auf ihrem Schiffe geblieben sind, sondern weil sie von der portugiesischen Regierung noch immer nicht die Erlaubniß erhalten haben, sich in ihrem Lande niederlassen zu dürfen. Doch zweifelt man nicht davon, daß diese Erlaubniß schließlich ertheilt werden wird.

Verschiedenes.

● Kusel, 7. August. An unserer kgl. Studienanstalt, die heute ihre öffentliche Schlußfeier begangen hat, waren im verflossenen Schuljahre im Ganzen 50 Schüler eingeschrieben. Im Laufe des Jahres sind 11 ausgetreten, so daß die Anstalt am Schlusse des Schuljahres noch 39 Schüler, (darunter 32 Protestanten und 7 Katholiken) zählt. Außerdem wurde die Anstalt von 9 Vorbereitungsschülern und 7 außerordentlichen Schülern — Lehrlinge verschiedener Handwerke — besucht, so daß im Ganzen 55 Schüler unterrichtet wurden. — Zu bedauern ist, daß so viele Lehrlinge die ihnen an hiesiger Anstalt gebotene treffliche Gelegenheit, sich im Zeichnen auszubilden, unbenützt lassen. Man möchte daher die Eltern aufmerksam machen, bei Abschließung der Akkorde die Bedingung beizufügen, daß ihre Söhne während der ganzen Lehrzeit den Zeichnungsunterricht an der hiesigen Lateinschule besuchen dürfen.

— Der Schreinergeselle Brecht von Speyer, welcher s. Z. seinem Vater Sichmunden beibrachte, ist vom Zuchtpolizeigericht zu Frankenthal zu 3 Monaten Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

— In Frankelbach wurde am 29. Juli der Ackerer Heinrich Jung III, der auf dem Felde arbeitete und vor einem heftigen Gewitter unter einem Baum Schutz suchte, vom Blitz erschlagen.

Kürzlich kehrte ein Schweizer aus dem Canton Luzern in seine Heimath zurück, nachdem er mehr als zehn Jahre in Amerika gewesen und sich ein großes Vermögen erworben hatte. Er wohnte auf kurze Zeit bei seiner verheirateten Schwester, welche ein allerliebstes Mädchen von drei Jahren besaß. Eben hatte er sein mitgebrachtes Geld gegen Staatspapiere umgewechselt und diese zum Zählen auf den Tisch gelegt, da ging er in den Hof, und als er zurückkehrte, sah er nur noch ein Häufchen tauchender Asche von seinem Geld. Das Kind hatte ihn kurz zuvor mit daselbstbrennen Zündhölzchen seine Pfeife anzünden sehen und ihm nachahmend, den Geldhaufen in Brand gesetzt. Der vor Schreck und Zorn über den blitzschnellen Spickfalowechsel sinnlos gewordene Mann schmetterte das unglückliche Wesen mit einem einzigen Faustschlage todt zu Boden und sitzt nun als Mörder im Gefängniß.

(Preisvertheilung beim pfälzischen Landgestüte zu Zweibrücken pro 1868 betr.

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die Preisvertheilung an die schönsten in der Pfalz gezogenen, sowie zur Nachzucht verwendeten Pferde wird für das laufende Jahr Freitag den 11. September nächsthin, Morgens 11 Uhr, im Gestütshofe in Zweibrücken stattfinden.

Die Musterung und Auswahl der zur Concurrenz gebrachten Pferde wird am vorhergehenden Tage, Donnerstag den 10. September, durch die hiezu ernannte Commission vorgenommen.

Die zur Vertheilung kommenden Preise sind folgende:

I. Zehn Preise für 4½ jährige Stuten, welche das Erstemal trächtig gehen.

1. Preis zu 100 fl., 2. Preis zu 90 fl., 3. Preis zu 80 fl, 4. Preis zu 70 fl., 5. Preis zu 60 fl., 6. Preis zu 50 fl. 7. Preis zu 40 fl., 8. Preis zu 35 fl., 9. Preis zu 30 fl, 10. Preis zu 25 fl. — zus. 580 fl.

II. Zehn Preise für Stuten, welche früher schon einen Preis erhielten und mit einem Fohlen vorgeführt werden.

1. Preis zu 60 fl., 2. Preis zu 50 fl., 3. Preis zu 45 fl., 4. Preis zu 40 fl., 5. Preis zu 35 fl., 6. Preis zu 30 fl., 7. Preis zu 25 fl., 8. Preis zu 20 fl., 9. Preis zu 20 fl., 10. Preis zu 15 fl., — zus. 340 fl.

III. Elf Preise für Stutfohlen.

1. Preis zu 50 fl., 2. Preis zu 45 fl., 3. Preis zu 40 fl., 4. Preis zu 35 fl., 5. Preis zu 30 fl., 6. Preis zu 25 fl., 7. Preis zu 20 fl., 8. Preis zu 20 fl., 9. Preis zu 20 fl., 10. Preis zu 20 fl., 11. Preis zu 15 fl., — zus. 320 fl.

IV. Fünf Preise für Hengstfohlen (wie bisher.)

1. Preis zu 50 fl., 2. Preis 40 fl., 3. Preis zu 30 fl., 4. Preis zu 20 fl., 5. Preis zu 15 fl. — zus. 155 fl.

V. Für Weitpreise im Betrage von 5 bis 10 fl. nach dem Ermessen der Commission, sowie für Medaillen 105 fl. — Summa aller Preise 1500 fl.

Medaillen, Ehrendiplome und Fahnen werden auch an solche Pferdezüchter vertheilt werden, welche durch ihre vorgeführten Pferde bewiesen haben, daß sie sich die Pferdezucht besonders angelegen sein lassen.

Für die Bewerber sind nachstehende Bedingungen festgesetzt:

a) Die Mutterstuten müssen von Haupt- und Erbhelfern frei, gut gehalten sein, von Beschälern des Landge-

Digitized by Google

stäts trächtig gehen und das vierte Jahr bereits zurückgelegt haben;

b) nur solche Fohlen können concurriren, welche von Hengsten des Landgestüts abstammen. Hierbei wird besonders bemerkt, daß Stut- und Hengstfohlen vor zurückgelegtem zweiten Lebensjahre nicht zur Preisbewerbung zugelassen werden;

c) von den zur Concurrenz bestimmten Pferden muß nachgewiesen werden, daß sie ansässigen Personen der Pfalz angehören, was durch ein Zeugniß des betreffenden Bürgermeisteramtes bei der Experten-Commission nachzuweisen ist.

Speyer, den 18. Juli 1868.

Königl. Bayer. Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Metschnabl.

Nürnberg, 4. Aug. (Hopfen.) Die Berichte aus den Productionsbezirken bekunden fast sammtlich, daß die zu spät eingetroffenen Regen nicht die gehofften Erfolge, sondern mitunter sogar Schaden verursacht haben. Ein Theil der Hallertau, Herobrucker Lauser und Bambergen Gegend stimmen hierin überein, während Spalt und ein Theil des Spalter Landes, dann der Aisch- und Zenngrund bessere Nachrichten senden und eine gute halbe Ernte hofft. In der That fanden wir in mittelfränkischen Bezirken Gärten, welche heute noch so unausgebildet stehen, wie vor 2—3 Wochen und deren Gewächs, trotz des mehrfachen Regens, sehr mangelhafte Entwickelung zur Reife zeigt; die kalten Nächte verursachen viele Klagen hierüber und fördern das Umsichgreifen des Kupferbrandes mehr und mehr. Die noch immer herrschende Ungewißheit über das Ernteergebniß, ebenso die widersprechenden Nachrichten aus England scheinen der Speculation immer noch ein Hinderniß zum Beginn der Operationen zu sein; — man hält jedoch die allgemeine Aengstlichkeit und Vorsicht für nicht gerechtfertigt. Das Geschäft des heutigen Marktes beschränkt sich auf geringe Umsätze neuer Waare, welche nur in wenigen Ballen in geringer Qualität vorhanden war, dennoch wurden 60—65 fl. hiefür erlöst und dauert die Nachfrage um sogenannte Muster- und Probeballen neuer Waare fort. Es sind übrigens kleine Sendungen aus vielen Productionsgegenden zum hiesigen Platze unterwegs.

— Frankfurt, 5. August. Bei der heute stattgehabten Ziehung 3. Classe 154. Stadtlotterie wurden folgende höhere Treffer gezogen: Nr. 26631 15000 fl., Nr. 1809 3000 fl. Nr. 14618 2000 fl., Nr. 13122 1000 fl., Nr. 416 5424 25436 à 400 fl.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Fortsetzung.)

Wahl der Beamten des Ausschusses und des Kassiers.

§ 12. Der Ausschuß wählt aus seinen Mitgliedern in geheimer schriftlicher Abstimmung, mit absoluter Majorität und in besondern Wahlgängen alljährlich, nach erfolgter Ergänzung der drei ausgeschiedenen Ausschuß-Mitglieder

1) den Vorsitzenden,
2) dessen Stellvertreter,
3) den Schriftführer,
4) dessen Stellvertreter,
5) den Cassa-Controleur.

Kommt bei der Wahl dieser Beamten auch im zweiten Wahlgange keine absolute Majorität zu Stande, so entscheidet jedesmal die relative Mehrheit dieses zweiten Wahlganges und bei Stimmengleichheit das Loos.

Der Ausschuß schlägt der Generalversammlung den Cassier vor, die in geheimer Abstimmung über seine Annahme (mit absoluter Mehrheit) entscheidet. Es ist nicht nothwendig, daß der Cassier Mitglied des Vereins ist.

Die Annahme des Cassiers gilt für drei Jahre.

Die Verrichtungen des Schriftführers und des Cassa-Controleurs können auch einem und demselben Ausschuß-Mitgliede übertragen werden.

Sitzungen des Ausschusses.

§ 13. Der Ausschuß hält in der Regel jede Woche eine Sitzung an einem im Voraus bestimmten Tage.

Außerordentliche Sitzungen finden statt, so oft es der Vorsitzende für nöthig erachtet oder wenn mindestens drei Mitglieder des Ausschusses unter Angabe des Grundes eine solche begehren.

Der Ausschuß ist beschlußfähig, wenn fünf seiner Mitglieder anwesend sind.

Seine Beschlüsse faßt er nach absoluter Mehrheit der anwesenden Mitglieder; bei Stimmengleichheit entscheidet der Vorsitzende.

Alle an den Ausschuß gerichteten Anträge müssen schriftlich eingereicht werden. Vorschußgesuche jedoch können bei jedem Ausschuß-Mitgliede mündlich angemeldet werden.

Befugnisse des Ausschusses.

1) § 14. Dem Ausschusse ist die Vollziehung der Gesellschaftsbeschlüsse, die Vertretung des Vereins nach Außen, sowie die eigentliche Verwaltung übertragen.

Er schließt demnach die von der Generalversammlung genehmigten Verträge und Anleihen ab. Hält er sich dabei nicht strenge an die vorangegangenen Beschlüsse der Generalversammlung, so machen sich diejenigen Mitglieder des Ausschusses, welche dafür gestimmt haben, dem Vereine für allen etwa daraus entstehenden Schaden solidarisch verantwortlich. Der Ausschuß hat sich im Allgemeinen aller Speculationsgeschäfte zu enthalten; doch kann er verfügbare Gelder renditar machen durch Discontirung, Ankauf guter Wechsel und Darlehen auf sichere Werthpapiere.

2) Der Ausschuß entscheidet über alle Aufnahmsgesuche. Einem Abgewiesenen steht die Berufung an die nächste Generalversammlung offen.

3) Der Ausschuß entscheidet über die Gesuche der Mitglieder um Vorschüsse, doch ist er dem Vereine nicht verantwortlich für den Ausfall, welchen die Vereinskasse durch die Zahlungsunfähigkeit eines Schuldners oder seines Bürgen erleidet. Einem Abgewiesenen steht die Berufung an die nächste Generalversammlung offen.

4) Der Ausschuß ist befugt, von dem Cassier, den er durch seinen Vorsitzenden und durch seinen Controleur fortwährend beaufsichtigt, zu jeder Zeit die Vorlegung sämmtlicher Bücher, Listen und Urkunden, sowie die Vorzeigung und Aushändigung des Cassenbestandes zu verlangen, ja den Cassier, unter Vorbehalt der definitiven Entscheidung einer sofort zu berufenden Generalversammlung, zu suspendiren und die Cassaführung inzwischen einem Ausschuß-Mitgliede provisorisch anzuvertrauen.

Der Ausschuß schießt die vom Cassier halbjährlich zu stellende Rechnung provisorisch ab und übergibt sie mit seinem Gutachten der Generalversammlung zur definitiven Erledigung.

5) Der Ausschuß hat alle Rechtshandlungen vorzunehmen, welche sich auf die Verwaltung beziehen; er ist insbesondere ermächtigt, im Namen des Vereins Processe zu führen, durch einen Vollmächtigten vor allen Gerichten zu erscheinen, Schiedsrichter und Advocaten zu bestellen, zu opponiren, zu appelliren, Cassation zu ergreifen, die Schuldner durch alle Rechtsmittel zur Zahlung ihrer Verbindlichkeiten anzuhalten, Arrestanlagen, Pfändungen und Zwangsvorkehrungen zu bewirken, bei Concursen zu liquidiren, Vergleiche abzuschließen, Anweisungen anzunehmen, Rechtshandlungen einzugehen, körperliche Verhaftungen zu erwirken, Dritte zu bevollmächtigen oder in die erhaltene Specialvollmacht zu substituiren.

Diese Befugnisse übt der Ausschuß durch seinen Vorsitzenden oder dessen Stellvertreter, oder den Cassier, oder durch ein dazu vom Vorsitzenden bevollmächtigtes Ausschuß-Mitglied.

(Fortsetzung folgt.)

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Juli 1868.

Geborene:

Am 2. Adolph, S. von Adam Clos, Kaufmann; am 3. Elisabetha Juliana, T. von Heinrich Bambauer, Metzger von Roßbach; am 11. Philippine, T. von Karl Johann Kuhn, Metzger; am 11. Karoline, T. von Karl Clemens, Tuchweber; am 18. Friedrich, S. von Peter Müller, Dienstknecht; am 23. Ludwig, S. von Bonifacius Deubler, Dienstknecht von Böhmfeld und der Caroline Stoffel, ledigen Standes; am 28. Heinrich, S. von August Jung, Schuster; am 29. Philipp, S. von Friedrich Wernig, Tuchweber.

Gestorben:

Am 3. Karoline Auguste Rindt, 8 Jahre alt, T. von Philipp Rindt ohne Gewerbe; am 5. Maria Katharina Schultheis, ohne Gewerbe, 66 Jahre alt, Wittwe von weiland Heinrich Jacob Rindt, lebend Metzger; am 12. Elias Jakob Hellriegel, lediger Glaser, 71 Jahre alt; am 18. Friedrich Otto Mayer, 2 Jahre alt, S. von Friedrich Mayer, Holzhändler.

Verehelichungen hatten keine statt.

Kusel, 7. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Spelz 4 fl. — kr. Hafer 4 fl. 30 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Stroh — fl. — kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 5. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 24 kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Spelzkern — fl. — kr. Gerste, zweizeilige — fl. — kr., vierzeilige — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 4 fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 56 kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Digitized by Google

Versteigerung.

Freitag den 14. August künftig, des Vormittags 11 Uhr, vor der Zwetschendörre in der oberen Vorstadt, läßt Herr Christian Dick, Kaufmann in Kusel

200 Zwetschenhorden

gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Kusel den 7. August 1868.

Der kgl. Gerichtsbote,

[335] **Wolff.**

Mindersteigerung.

Bis Mittwoch den 19. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr auf dem Bürgermeisterei-Locale zu Altenglan werden die Herstellung einer Dunggrube mit Pfuhlbehälter und eines Pflasters im Schulhofe zu Patersbach, zusammen zu 250 fl. 54 kr. veranschlagt, mindestnehmend vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Altenglan, den 7. August 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[336½] **Caßel.**

Bekanntmachung.

Erbauung eines Ortsweges zu Erdesbach.

Samstag den 8. August nächsthin, Nachmittags 1 Uhr, im Schulhause zu Erdesbach, werden die Arbeiten für den Bau eines Ortsweges daselbst auf dem Mindersteigerungswege öffentlich versteigert.

Die Arbeiten sind zu 180 fl. 49 kr. veranschlagt und können die Bedingungen hierorts eingesehen werden.

Ulmet, den 27. Juli 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[334½] **Drumm.**

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde

stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Neue Fässer

zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine größere Partie schöne neue in Eisen gebundene Fässer, in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm, zu verkaufen.

Peter Kunz,

Küfermeister in Baumholder.

Frankfurter Börsencourse

vom 5. August 1868.

Pistolen . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½

Altenglan.

Dienstag den 11. August 1868,

Vieh- und Krämermarkt.

Das Bürgermeisteramt.

! Landstuhler Ernte-Markt !

Ich empfehle zu dem am kommenden **Sonntag den 9. August** stattfindenden **Erntemarkt** eine Partie **feine Kleiderstoffe** zu **8, 10, 12, 14, 16, 18, 20, 22** und **24 kr.** die Elle; eine prachtvolle Auswahl der feinsten schwarzen und farbigen **Thybets;** schönste und kräftigste **Lambrechter Tuche** und **Buckskins, Hosendrell's** und halbwollene **Hosenzeuge, Biber** und **Calmuc's, Baumwollenzeuge** und **Barchent** ꝛc. ꝛc. in schönster und bester Qualität zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Landstuhl, im August 1868.

[339½] **Jacob Hofsky.**

Preis-Medaille der Pariser Welt-Ausstellung 1867

für sämmtliche Artikel.

Die chemisch-rationelle Weinveredlung

für rothe und weisse Weine aller Länder.

C. Kraus & Comp. in Mainz,

Dampf-Alcoholisir-Anstalt.

Gebrauchsanweisungen und Preiscourant franco gegen franco.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,

Mengen (Württemberg.)

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilhelm Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1706]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[206a] **J. Körper** in Kusel.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№ 65. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 12. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 8. Aug. Wie wir vernehmen wurde zur Berathung des zum Vollzuge des Art. XIII des bayerisch-preußischen Friedensvertrages (die Düsseldorfer Gemälde betr.) einzuschlagenden Verfahrens eine besondere Commission gebildet, welche heute ihre Thätigkeit begonnen hat. Als Mitglieder der Commission werden uns bezeichnet: Appellationsgerichtspräsident und Abgeordneter v. Neumeyer, die Directoren am obersten Gerichtshof v. Zink und v. Mey und der Rath dieses Gerichtshofes Herr Schebler, der Präsident der Kammer der Abgeordneten Professor v. Pözl, der Ministerialrath und Kronanwalt v. Graf, der Abgeordnete und Archivs-Conservator Herr Jörg und der k. Advokat Hofrath Dr. Henle.

München, 8. August. Der König erscheint in Kissingen fast ununterbrochen mit dem russischen Kaiserpaare. In den nächsten Tagen wird auch der König von Württemberg in Kissingen eintreffen; der Großherzog von Hessen ist bereits seit dem 5. d. M. dort.

München. Nach königlicher allerhöchster Verordnung erhält die Gendarmerie vom 1. Juli d. J. an folgende Besoldung: Der Brigadier 1. Klasse Sold 38 fl., an Monturgeld 4 fl., Sa. 42 fl.; 2. Kl. an Sold 36 fl., an Monturgeld 4 fl., Sa. 37 fl.; der Gendarm bis zu 3 Jahren Dienstzeit in der Gendarmerie, an Sold 30 fl., an Monturgeld 4 fl. Sa. 34 fl.; Gendarmerie über 3 Jahre Dienstzeit an Sold 32 fl., an Monturgeld 4 fl., Sa. 36 fl. An Functionszulagen werden a) den Stationskommandanten täglich 3 kr. und b) den bei den Gendarmerieschulen verwendeten Brigadieren, den Rechnungs- und Schreibgehilfen bei den Gendarmeriekorps- und den Kompagniekommandos täglich 6 kr. bewilligt. — Für eine leichte Bauerpäration wird vom Acrar ein Aversalbetrag von 34 kr. täglich vergütet. — Für Bestreitung der Kaserirungs-, Stall- und übrigen kleineren häuslichen Bedürfnisse erhält jeder Mann vom Oberbrigadier abwärts einen Oekonomiebetrag von monatlich 1 fl. 20 kr., oder bei vorkommender Verreisung für einzelne Tage 2½ kr. täglich. — Beim Zugange in der Gendarmerie erhält jeder zum Gendarmen Ernannte für die mit Ausnahme der großen Montur und der Armatur aus eigenen Mitteln anzuschaffenden Equipirungsstücke einen einmaligen Equipirungskostenbetrag von 20 fl., welcher jedoch zurückzuerstatten ist, wenn der Betreffende aus irgend einem Grunde innerhalb der ersten drei Jahre aus dem Korps austritt, oder entlassen wird.

Wien, 6. Aug. Bei dem heutigen letzten Schützenbankette erschien der Reichskanzler v. Beust und brachte einen Toast aus, dessen Hauptinhalt folgender: Er sei ein guter Oesterreicher geworden und ein guter Deutscher geblieben; alsdann betonte der Reichskanzler die Nothwendigkeit der Erhaltung des Friedens und einer versöhnlichen Politik. Oesterreich, erklärte der Reichskanzler, mische sich nicht in deutsche Angelegenheiten und kenne keine Politik der Rache. Nicht nur als Deutscher, sondern so recht eigentlich als Oesterreicher, wünscht Beust Oesterreichs Geschicke zu leiten, in Verbindung mit Deutschland, was gewiß keine Partei Deutschlands, keine Nationalität österreichischer Gesammtmonarchie zurückweisen wird. Soll aber deutsches Element in Oesterreich Träger dieses Gedankens sein, dann darf man es nicht von den anderen Stämmen trennen, welche mit gleicher Berechtigung, Treue, Tapferkeit und Hingebung dem Kaiserreiche angehören. Bereinigung und Eintracht aller unter dem Kaisterzepter lebenden Völker kann allein die Erfüllung jener culturhistorischen Mission Oesterreichs verbürgen, welche das Interesse Deutschlands und Oesterreichs ist. Herr v. Beust brachte sodann ein Hoch „auf den Frieden und die Versöhnung“ aus, welche die Träger eines gereglten Fortschrittes, die Hüter einer gesunden Freiheit, die Grundpfeiler einer gesicherten Ordnung seien. Die Rede des Hrn. v. Beust wurde mit stürmischem Beifall aufgenommen.

Wien, 9. Aug. Die amtliche Wiener Zeitung publizirt einen kaiserlichen Befehl an den Reichskriegsminister, welcher anordnet, daß in die ungarischen Regimenter in dem Sinne des einzuführenden Wehrsystems möglichst aus den ungarischen Ländern gebürtige Offiziere einzutheilen sind, und daß bei der Eintheilung der Offiziere auch nomentlich die Kenntniß der bei den einzelnen Regimentern üblichen Sprache zu berücksichtigen ist.

Die süddeutschen Heißsporne in Wien haben zuletzt noch eine kleine Ueberraschung erlebt. Sie wünschten, daß das deutsche Volk in Oesterreich seine Sympathie für einen Südbund und gegen den Nordbund sich aussprechе, und veranstalteten eine Volksversammlung. Dazu stellten sich die gut organisirten Arbeiter von Wien ein und machten einen Strich durch das Programm. Uns ist es, sagten sie, weder um Nord- noch Südbund, sondern um die Freiheit, um die Durchführung der sozialen Frage zu thun, die ganzen gesellschaftlichen Verhältnisse müssen nach dem Sinne der europäischen Sozial-Democraten umgestaltet werden. „Die soziale Arbeiterbewegung, die durch Europa geht wie ein Brand, wird alles ausbrennen, was schlecht und schadhaft ist und alles, was die Diplomatie geschaffen“, den Süd- und Nordbund. Ihr Herren Redner schließt Euch uns, unseren Grundsätzen und Interessen an, dann werden wir auch mit Euch gehen! — So sprachen die Arbeiter von Wien, eine Sprache in Folio und Fraktur, die parlamentarische Verhandlung kam etwas außer Rand und Band und zuletzt waren die Leiter froh, als der Sperlwirth rief, sie möchten schließen, er brauche seinen Saal zu andern Dingen.

Die besten Freunde der Süddeutschen in Wien haben ihnen klar gemacht, daß Oesterreich zunächst nichts für sie thun könne, weil es mit sich selbst vollauf zu thun habe. Die parlamentarische Dreieinigkeit (ein norddeutsches, ein süddeutsches und ein österreichisches Parlament, die sich gegenseitig mit Abgeordneten beschicken), sei so unfaßbar wie für Viele die theologische Dreieinigkeit. Meine Herren, rief Dr. Neuwirth von der „N. Fr. Pr.“ seinen Freunden, den Süddeutschen am letzten Tage zu, wir in Oesterreich laboriren an vier Fragen, wie sie in solcher Schwere und solcher Tragweite in gar keinem anderen Staate in Europa bestehen. Wir laboriren vor allem an der Finanzfrage, welche die Actionsfähigkeit dieses Staates in diesem Augenblicke lähmt, an einer Finanzfrage, von der die Herren aus Süddeutschland vor Kurzem erst ein Pröbchen bekommen haben. Wir laboriren ferner noch an der religiösen Frage, die, bei Gott, auch

Digitized by Google

noch nicht gelöst ist und noch manchen schweren Kampf kosten wird. Wir laboriren, meine Herren, drittens an der innern nationalen Frage und auf diese Frage stoßen wir in jedem Augenblicke denn bedenken Sie, meine Herren, in dem Reichsrathe, der seine Deligirten schicken soll, um Deutschland neu zu schaffen, sitzen auch Czechen, Polen, Slovenen. Wir laboriren, meine Herren, endlich auch an der socialen Frage, die immer drängender an diesen Staat herantritt und von der Sie gestern einen Vorgeschmack im Sperl-Saale bekommen haben, der zur weiteren Verfolgung solcher Tendenzen bei Gott nicht aufmuntert.

Pest, 8. Aug., Abds. Gerichtlichem Auftrage zufolge wurde Fürst Alexander Karageorgewich heute Abend durch den Stadthauptmann verhaftet.

Triest, 7. Aug. Das norddeutsche Schiff „Lesmona" ist von den Piraten gekapert und zum Sinken gebracht worden.

Das Jahr 1866 wirbelt noch manchen Staub auf, zunächst thut dies eine Note, welche der preußische Gesandte v. Usedom in jenem Jahr an das italienische Kabinet gerichtet und die kürzlich der General La Marmora veröffentlicht hat. Preußen suchte damals an die Spitze Deutschlands zu treten, Italien Venedig zu erobern, so wurden sie Bundesgenossen wider Oesterreich. Victor Emanuel und sein Minister General La Marmora standen oder unter dem Einflusse Napoleons, der weder einen entschiedenen Sieg Preußens, noch Oesterreichs wünschte, sondern selber den Ausschlag geben wollte. Italien gedachte daher einen Krieg mit Handschuhen zu führen. Da drang Herr v. Usedom in seiner Note darauf, daß Italien energisch Krieg führe, ein Heer unter Cialdini bis Wien schicke und ein anderes unter Garibaldi sich mit den Ungarn in Verbindung setze. Dieser Plan war für eine deutsche und conservative Regierung sehr frei von Skrupeln, es ist bedenklich Bundesgenossen zu holen, wo man sie findet; Andere können ein böses Beispiel daran nehmen. Das Ende fügte es aber besser. Die Italiener betraten den deutschen Boden nicht, sie verwarfen den Plan und wurden geschlagen, die Preußen thaten die Hauptarbeit allein und blieben Sieger. Kein Stück deutschen Bodens ging an das Ausland verloren, Oesterreich schied zwar aus Deutschland aus, behielt aber alle seine Provinzen. Die Genugthuung für Custozza, wo Oesterreich unter Rußlands Protektorat den Frieden diktirte, war gründlich, Preußen wurde die leitende Macht in Deutschland. Da zog das besiegte Oesterreich einen neuen, den letzten Pfeil aus seinem Köcher, es errichtete ein freisinniges Regiment und versöhnte damit sein unter vielen Laiten und Sorgen seufzendes Volk. Diese Revanche sind die preußischen Minister Eulenburg, Mühler 2c. den Oesterreichern noch schuldig geblieben; wann wird die Abtragung erfolgen? Man brauchte nur den todten Stein in Nassau an der Lahn aufzurichten und den lebendigen nach Berlin zu führen.

Brüssel, 8. Aug. Eine schreckliche Katastrophe fand gestern durch Explosion schlagender Wetter in der Henriettengrube bei Jemappes statt. 51 Personen kamen ums Leben.

Paris, 6. Aug. Der Pariser Correspondent der „Morning Post" behauptet, im Vatikan werde ein dogmatisches Memorandum vorbereitet, worin die Katholiken Oesterreichs, welche die Abänderungen d-s Concordats gutheißen, vor ihren Gewissen verantwortlich gemacht werden, außerdem jedoch erklärt wird, es habe nie die Absicht bestanden, österreichische Unterthanen gegen die Constitution aufzureizen; die Kirche halte den Gehorsam gegen den Souverain und die Autorität des Gesetzes hoch.

Paris, 8. Aug. Das Ereigniß des heutigen Tages ist die Beschlagnahme der „Laterne". Dieselbe erfolgte heute Morgen zwischen 9 und 10. Die Polizei-Commissare nahmen sie bei den Buchhändlern und in den Bureaus des Journals weg. Die Kunde verbreitete sich wie ein Lauffeuer durch ganz Paris: „Elle est saisie"! so redete Einer den Andern statt aller Begrüßung an. Selbstverständlich ist eine große Anzahl von Exemplaren den Klauen der Polizei entzogen und sie werden zu hohen Preisen verkauft; um 11 Uhr konnte man sie noch um 2 Franken haben; um 12 Uhr wurden sie mit 3, um 1 Uhr mit 5, 6, 8, 10 Franken und selbst mehr bezahlt. Der Haupthandel mit den der Polizei entgangenen Exemplaren findet an der Börse Statt, wo sie fast öffentlich verlangt und ausgeboten werden; es ist wohl dort noch nie in Papier mit so ungeheuren Prämien (25 Mal der ursprüngliche Preis; der Mobilier wurde mit dem Vierfachen seines Werthes bezahlt) gehandelt worden. Eine eigene Speculation hat sich übrigens dadurch gebildet. Einige schlaue Leute fanden sich sofort an der Börse mit einigen Exemplaren ein, die sie für 1 Fr. 50 C. die halbe Stunde ausleihen. Die „Laterne" wird übrigens von Allen mit einem wahren Heißhunger verschlungen, und viele Pariser — und das will viel sagen — vergessen über dem Lesen der Laterne vollständig ihre Geschäfte.

Aus Paris kommen fortgesetzt alarmirende Nachrichten, besonders zeichnet sich darin das mit dem Hofe des rothen Prinzen in Verbindung stehende „Gesetz Journal" aus. Daß die Minister keine Ferien machen, daß Napoleon am 15. August eine große Parade über die Truppen von Paris und (zum ersten Male) auch über die Nationalgarde halten welle, das sind dem Blatte beunruhigende Symptome. Von thatsächlicher Bedeutung ist wohl nur die Nachricht, daß gegenwärtig das Medizinalpersonal der Flotte in sehr beträchtlichem Maße vermehrt wird, ganz wie dies unmittelbar vor den Kriegen in der Krim und in Italien und in Voraussicht der Expeditionen nach China und Mexico geschah.

Das Schlimmste ist, wenn Richter sich zu Liebesdienern des politischen Negimentes erniedrigen. In Paris verurtheilte das Polizeigericht einen Mann und seinen Hefterhefter, der einen Anderen mit beispiellosen Verläumdungen und Beleidigungen öffentlich verfolgt hatte, zu 1 Franks Strafe. Freilich war dieser Andere Rochefort, der antinapoleon'sche Redacteur der Laterne, der Beleidiger aber war ein Polizeispitzel, der 10 Jahre im Zuchthaus verbracht hat. Das Publikum brach in laute Entrüstung aus und wollte den beispiellos schmutzigen Verläumder in die Seine stürzen.

Verschiedenes.

— Speier, 8. Aug. Auf Urtheil des obersten Gerichtshofes zu Würzburg vom 13. Juni d. Js. haben die Stollwerck'schen Brust-Bonbons nicht mehr unter der Kategorie der Geheimmittel zu figuriren, nachdem deren Zubereitung, (Ingredienzen, Gewichtsmenge 2c.) in einem periodisch erscheinenden Blatt in Bayern bekannt gegeben ist.

— Ein Verschmerzungs-Objekt. Bei Gelegenheit eines glücklicherweise frühzeitig gelöschten Brandes, der Ende voriger Woche in dem Außenwerke der Krupp'schen Fabrik zu Essen ausgebrochen war, wurde festgestellt, daß diese Fabrik, mit Ausschluß der Fundamente, Essen, Materialien und in Arbeit befindlichen Waaren, im Betrage von 4,291,240 Thlr. bei den namhaftesten deutschen Assekuranz-Gesellschaften versichert ist. Der durch den Brand verursachte Schaden betrug ungefähr 3000 Thlr.

Der Volkswitz fragt: wie unterscheidet sich eine Krupp'sche Kanone von einer rothen Nase? — Die Kanone kommt von Essen, die Naze vom Trinken.

Aus Brünn meldet man: Auf der „Zeil" wohnte seit vielen Jahren ein dem Greisenalter sich näherader Bäckermeister mit seiner Bejährten, sehr schönen Tochter, und zwar im besten Einvernehmen. Plötzlich wandelte das Mädchen die Lust an, das Vaterhaus zu verlassen und in der Fremde das Glück zu versuchen. Der Vater hat und beschwor die Tochter, ihn im Alter nicht zu verlassen; er sagte ihr, daß es ihm das Leben kosten würde, und drohte ihr sogar, sie zu erschießen, wenn sie Ernst machen würde. Samstags nun machte die Unglückliche wirklich Ernst, sie packte ihre Sachen zusammen und ging zur Thür — der Vater hat noch einmal — Alles umsonst, da ergriff er in der Verzweiflung sein scharfgeladenes Gewehr, legte an und sein Kind stürzte mit einem Schrei todt zu Boden. Als der Vater die Leiche erblickte, verlor er die Besinnung, er lud sein Gewehr noch einmal und wollte sich selbst erschießen, doch rissen die auf den ersten Schuß herbeigeeilten Hausbewohner es ihm aus den Händen und überlieferten ihn dem Gerichte.

— (Ein theueres Schuhfutter) hat ein Dienstmädchen in Wien getragen, das deßhalb verurtheilt worden. Man fand nämlich in ihren Schuhen einen Bogen mit 25 Coupons der österreichischen National-Anleihen. Vom Gerichte befragt, wie sie zu so theurem Futter gekommen, antwortete sie, ihr Herr habe oft zu seiner Frau gesagt: „Die Dinger sind den Teufel nichts werth!" Daher habe sie einmal bei guter

Digitized by Google

Gelegenheit mit den „Dingern“ ihre Schuhe gefüttert. Es ergab sich indessen, daß die Argloſe auch ihren Liebſten, und zwar mit dem größten Theile von diesen Dingern, „gefüttert hat.

— Im Vorarlberg hat ein Apotheker dem ersten Brauwaare, das sich dort bürgerlich zusammengeben läßt, 2000 fl. verwacht.

— London, 2. Aug. In Newcaſtle iſt die Chemikalienfabrik der Parrow Chemical Company Gateshead niedergebrannt; der Schaden beträgt 100,000 Pf. St.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Fortsetzung.)

Befugnisse der einzelnen Beamten.

1) § 15. Der Vorſtehende oder in dessen Verhinderung sein Stellvertreter beruft und leitet die Ausschußſitzungen und Generalversammlungen.
2) Der Schriftführer oder dessen Stellvertreter hat die Protokolle über die Verhandlungen des Ausschusses und der Generalversammlungen aufzunehmen und die Correspondenz nach Anweisung des Vorstehenden zu führen.
3) Der Vorſtehende unterzeichnet mit dem Schriftführer alle Protokolle und alle im Namen des Vereines oder des Ausschusses zu erlassende Schreiben. Die von beiden unterzeichneten Verträge und Schuldscheine haben für den Verein volle rechtliche Kraft. Ein Schuldschein haben die Vorſtehenden des Ausschusses oder der Generalversammlung nicht nachgekommen, so sind sie dem Verein zur Schadloshaltung solidarisch verpflichtet.
4) Der Controleur hat die Verpflichtung, wenigstens allmonatlich persönlich Einsicht zu nehmen von dem Stande der Casse, der Bücher und der Belge, und erstattet hierüber an den Ausschuß jedesmal einen kurzen schriftlichen Bericht.
5) Der Cassier übernimmt alle eingehenden Gelder zur Aufbewahrung, quittirt darüber und macht die vorkommenden Ausgaben gegen schriftliche Anweisung des Vorſtehenden.

Er hat nach Anweisung des Ausschusses die Bücher und Listen über die vorkommenden Einnahmen und Ausgaben zu führen und alle Quittungen, Scheine und Cassenbelege aufzubewahren.

Er ist verpflichtet, dem Vorſtehenden des Ausschusses sowie dem Controleur zu jeder Zeit vollständige Einsicht in den Stand der Bücher und der Casse zu geben; außerdem halbjährlich, sowie bei etwaiger Dienstablegung eine vollſtändige Rechnung unter Beifügung der Belege und eines Vermögensnachweises dem Ausschusse zum vorläufigen Abschluße vorzulegen.

Er hat unter allen Umständen Caution zu leisten, über deren Höhe und Art der Bestellung der Ausschuß entscheidet.

Entschädigung der Beamten.

§ 16. Eine von dem Ausschusse festzusetzende Entschädigung für ihre Mühewaltung erhält nur der Cassier und der Schriftführer. Mit beiden ist hierüber bei ihrer Aufnahme ein besonderer Vertrag abzuschließen.

IV. Mitglieder.

§ 17. Ueber die Aufnahme eines Mitgliedes entscheidet der Ausschuß.

Einem Abgewiesenen steht die Berufung an die nächste Generalversammlung offen.

Minderjährige können nicht aufgenommen werden.

Der Aufgenommene tritt erst durch die von ihm ausgestellte Beitritts-Erklärung in die Rechte eines Mitgliedes ein.

§ 18. Die Mitglieder sind verpflichtet:
1) einen monatlichen Beitrag von wenigstens dreißig Kreuzern so lange an die Vereinskasse zu entrichten, bis ihr Guthaben an die Casse fünfzig Gulden beträgt;
2) zur Bildung des Reservefonds einen einmaligen Beitrag von drei Gulden bei ihrem Eintritte zu bezahlen;
3) die solidarische Haftbarkeit für alle Schulden und Verbindlichkeiten des Vereins in der § 37 und 39 festgesetzten Beschränkung durch ihre Beitritts-Erklärung zu übernehmen;
4) den gegenwärtigen Satzungen, sowie den Beschlüssen und den Interessen des Vereins nicht zuwider zu handeln.

§ 19. Die Mitglieder sind berechtigt:
1) in den Generalversammlungen mitzustimmen;
2) aus der Vereins-Casse baare Vorschüsse, soweit die Casse ausreicht, zu verlangen;
3) an dem Reingewinn des Geschäfts gemäß den dafür festgesetzten Bestimmungen Theil zu nehmen.
4) Wenn der Verein Geld braucht und es unter gleichen Bedingungen von seinen Mitgliedern erhalten kann, haben diese den Vorzug.

V. Guthaben oder Stammantheile der Mitglieder.

§ 20. Die von den Mitgliedern einzuschießenden Monatsbeiträge (§ 18) werden denselben in einem besondern Conto gutgeschrieben.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Monatsbeiträge (§ 18, 1) dauert fort, bis das Guthaben eines Mitgliedes die Höhe von fünfzig Gulden erreicht hat.

Durch Einhaltung der einem Mitgliede zufallenden Dividende wird die es Guthaben bis auf einhundert Gulden gebracht und erst dann werden dem betreffenden Mitglede die Dividende baar ausbezahlt.

Diese Summe von einhundert Gulden bildet den Stammantheil eines Mitgliedes.

Die Einzahlung oder Abrundung des ganzen Stammantheils ist jederzeit gestattet.

Der Stammantheil der Mitglieder wird nicht verzinst, da nach demselben die Dividende berechnet wird. Einzahlungen über 100 fl. können angenommen werden; dieselben werden jedoch als Darlehen oder Depositen betrachtet und verzinst.

Auf das Guthaben der Mitglieder hat der Verein die ersten Ansprüche; es kann von einem Andern kein Beschlag auf dasselbe gelegt werden, und auch das Mitglied selbst kann sein Guthaben weder zurückziehen, noch cedriren, noch verpfänden.

Bei etwa eingetretenem Verluste des Vereins, wobei das Guthaben der Mitglieder entweder ganz oder theilweise verloren gegangen ist, sind die Mitglieder auf's Neue verpflichtet, ihre Monatsbeiträge zu leisten, bis ihr Guthaben die Summe von fünfzig Gulden, und werden auch so lange Dividenden zurückgehalten, bis das Guthaben wieder die Summe von einhundert Gulden erreicht hat. Kein Mitglied kann wegen des solchergestalt verlorenen früheren Guthabens einen Anspruch an den Verein erheben.

Beim Ausscheidenden oder dessen Erben wird das Guthaben in der § 32 festgesetzten Frist baar ausbezahlt.

Jedes Mitglied erhält über sein Guthaben ein besonderes Büchelchen mit dem Abdrucke dieser Satzungen, worin von dem Cassier der Zu- und Abgang bemerkt wird.

(Fortsetzung folgt.)

Nürnberg, 8. Aug. (Hopfenmarkt.) Gestern und vorgestern wurde bei etwas festerer Stimmung in 1867er Waare ziemlich viel gehandelt. Es kamen 50 bis—60 Ballen zu 27—28 fl., ausnahmsweise einige Pöbchen zu 30 bis 33 fl. zum Verkauf, auch ist eine Zufuhr 1867er Aischgründer von 35 bis 40 Ballen zu bemerken. Gestern kamen wieder mehrere Ballen neuer Waare aus verschiedenen Gegenden an, welche von 65—68 fl., dann 3 Ballen prima Qualität Ravensburger, welche zu 72 fl. rasch untergebracht wurden. Das heutige Marktgeschäft war ziemlich ruhig, und es fanden nur geringe Umsätze in 1867er statt.

Worms, 7. Aug. Der rückgängige Bewegung, welcher sich seit kurzem unser Getreidegeschäft bemächtigt, schloß sich nach langem Zögern auch Ungarn an und die neuesten billigen Notirungen von dort her verfehlten nicht ihres entsprechenden Einflusses auf Weizen und Roggen. Gerste, obgleich auch von dieser Strömung ergriffen, findet doch unausgesetzt am hiesigen Ufer Absatz. Mehl war eigenthümlicher Weise während der Woche stärker begehrt und erreichte theres vorletzte Notirung. Mit Reps und Oel bleibt es eben fortwährend still. Für Branntwein trat seit der letzten Ausgabe einige Frage auf, welche seinem Werthe etwas aufhalf. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 13 fl. 15 kr., Gerste pfälzer (neue) 10 fl. bis 10 fl. 10 kr. (nach Qualität) per 100 Kilo, Roggen pfälzer 9 fl. 30 kr., Hafer pfälzer 6 fl. bis 6 fl. 10 kr. Mehl in der Partie 12 fl., Blumenmehl 17 fl. Roggenmehl 10 fl. 30 kr. Weizenvorschuß 17 fl. Roggenvorschuß 11 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Rüböl ohne Faß 20 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Mohnöl 29 fl. Branntwein (50%) 29 fl. 30 kr. per 160 Liter.

Mainz, 7. Aug. Getreide war während der Woche nicht sehr animirt, jedoch tauchte für Weizen bei dem gewichenen und für Gerste zu etwas festerem Preise Frage auf und wurde von beiden Gattungen auch ziemlich umgesetzt, welche ihre Weiterbeförderung rheinabwärts finden. Korn und Hafer blieben matt. Der heutige Markt war ziemlich mit Waare versehen und die Haltung unverändert. — Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 40 bis 50 kr. Korn 9 fl. 50 kr. bis 10 fl. Gerste 10 fl. 20 bis 35 kr., Hafer 5 fl. 50 kr. bis 6 fl. Rüböl ziemlich unverändert, eff. 18 fl. 45 kr. ohne Faß, per Oktober 19 fl. mit Faß. Kohlsamen 14 fl. 10 bis 30 kr. Leinöl 22 fl. Mohnöl 32 bis 33 fl. Hülsenfrüchte noch gleichfälteles. Kleesamen gefragter und höher, deutscher 25—28 fl. Repskuchen 84 bis 87 fl.

In der Halle wurden vom 1. Aug. bis 7. Aug. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

510 Säcke Weizen fl. 12 10 kr. per Sack von netto 200 Pfd.									
94	„	Korn	„	8	49	„	„	„	180 „
5	„	Gerste	„	7	44	„	„	„	160 „
61	„	Hafer	„	5	20	„	„	„	120 „

Kaiserslautern, 11. August. Der Centner: Weizen 6 fl. 4 kr. Korn 4 fl. 25 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 13 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Hafer 4 fl 9 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 6 kr. Linsen 4 fl. 51 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

Digitized by Google

Licitation.

Samstag den 22. August nächsthin, Nachmittags 5 Uhr dahier zu Kusel im Wirthslokale von L. Häberle lassen **Jacob Grub sen.** von hier und die Erben von dessen verlebten Ehefrau **Philippine Ehrenspeck** die zur bestandenen Gütergemeinschaft des genannten J. Grub gehörigen Güterstücke abtheilungshalber in Eigenthum versteigern, als:

Im Banne von Kusel:

1) Plan-Nro. 856. 90 Dez. Acker auf dem Holler, neben Gottfr. Bell und Wittwe Grub;
2) Plan-Nro. 1320. 91 Dez. Wiese in der Rothelsbach, neben L. Emrich und Weg;
3) Plan-Nro. 1439. 93 Dez. Acker an der Winterhöll, neben J. Rindt und Fr. Neumüller;
4) Plan-Nro. 2467. 110 Dez. Acker auf dem Reibelchen, neben Aug. Reiß und Jac. Grub sen.;
5) Plan-Nro. 1833 a. u. b. 159 Dez. Acker oder der Lehmenkaut, neben J. Weitzel u. Ph. Baumann;
6) Plan-Nro. 1959. 28 Dez. Acker im Thälchen, neben Wittwe Neu und J. Grub sen.;
7) Plan-Nro. 477. 3 Dez. Garten auf dem Hofacker;

Im Banne von Bledesbach:

8) Plan-Nro. 856. 68 Dez. Acker in der Erbsendell, im Dimichweiler, neben J. Wack und Fr. Ehrenspeck.

Kusel, den 11. Aug. 1868.

[344] **Heck**, k. Notär.

Versteigerung eines Hofgutes.

Herr Adolph v. Galtau, Fabrikbesitzer in Wallerfangen, läßt am **Mittwoch** und **Donnerstag, den 26. und 27. August 1868,** Morgens 8 Uhr auf seinem zur Gemeinde Herschweiler-Pettersheim gehörigen

Bockhofe einen Theil dieses Hofgutes, nämlich: die Gebäulichkeiten, Gärten, 141 Morgen Acker- und 31 Morgen Wiesenland nebst einem großen Kalksteinbruch mit 6 Kalköfen und 3 Morgen Acker dabei versteigern.

Die Gebäulichkeiten werden in 3 oder auch in 2 Loosen unter Zutheilung von je 40 bis 50 Morgen Acker- und Wiesenland, der Rest der Güter in Loosen von ¾ bis 1 Morgen parcellenweise zur Versteigerung gebracht.

Kusel, den 8. Aug. 1868.

Heck, k. Notär.

Minderversteigerung.

Bis Mittwoch den 19. August nächsthin, Vormittags 9 Uhr auf dem Bürgermeisterei-Locale zu Altenglan werden die Herstellung einer Dunggrube mit Pfuhlbehälter und eines Pflasters im Schulhofe zu Patersbach, zusammen zu 250 fl. 54 kr. veranschlagt, mindestnehmend vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Altenglan, den 7. August 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[336½] **Cahel.**

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung im dritten Stock — Zimmer und Küche — ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei **Carl Bens.**

Neue Fässer

zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat eine größere Partie schöne neue in Eisen gebundene Fässer, in der Größe von ½, 1, 2 und 3 Ohm, zu verkaufen.

Peter Kunz,
Küfermeister in Baumholder.

Frankfurter Börsencourse
vom 10. August 1868

Pistolen.	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39

Kusel.

Dienstag, den 18. August 1868,

Viehmarkt mit Preise-Vertheilung

für junge Fassel.

Auf das Kuseler Kirchweihfest,

nächsten Sonntag den 16. ds. sowie Tags darauf, findet im Saale des Unterzeichneten bei gut besetztem Orchester **Tanz-Unterhaltung** statt. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden, welche auch bereits am Vorabende des Kirchweihfestes zu haben sind, und wozu hiermit höflichst einladet.

Hermann Fritz.

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Nur für Herren!

Die concessionirte Kunsthandlung von

H. L. Reuling in Frankfurt a. M.,

versendet gegen Posteinzahlung von Thlr. 2. Pr. Crt.

25 prachtvolle Photographien

von **Frauengruppen** in reizender Stellung;

darunter die **pikantesten Tableaux.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 66. Freitag

Pfälzer.

1868. 14. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Divaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 10 August. Das Kriegsministerium hat bestimmt, daß Art. 4 des neuen Wehrverfassungsgesetzes auch auf Deserteure, die nach dem frühern Gesetz ihre 6jährige Dienstzeit zu erneuern hatten, anzuwenden ist, und daß dieselben gleich den durch Conscription Zugegangenen schon nach Ablauf von 3 Jahren — vom Tage ihrer Verpflichtung an — der Reserve zu überweisen sind. Jene Desertieure jedoch, welche wegen Uebertritts in fremde Kriegsdienste zur Dienstzeitverlängerung in der Dauer von 2 Jahren verurtheilt worden sind, haben diese Strafdienstzeit in ihrer vollen Dauer in der activen Armee zu verbringen.

Der Zollbundesrath hat ein im ganzen Zollvereinsgebiet giltiges Regulativ erlassen, wonach den Großhandlungen, welche im Ruf der Zuverlässigkeit und kaufmännischen Solidität stehen, unverzollte fremde Waaren, die wieder ausgeführt werden, gegen Eintrag derselben in ein fortlaufendes Conto verabfolgt werden können. Die Bewilligung zu einem solchen Conto, welche durch die Directivbehörde erfolgt, ist lediglich ein Act des Vertrauens, kann jederzeit von dem Handelsministerium widerrufen werden und erstreckt sich auf Baumwollwaaren, Waaren aus Wolle oder anderen Thierhaaren, Leinenwaaren, seidene und halbseidene Waaren, Kleider und Putzwaaren, leinene Leibwäsche, Gewebe aller Art in Verbindung mit Kautschuck, kurze Waaren, und außerdem auf Meßplätzen auf alle Waaren, für welche nach der betreffenden Meßordnung ein Meßzeno eröffnet werden kann. Pf. K.

München, 11. Aug. Der diesjährige Garnisonswechsel geht vom 3. bis 8. October vor sich. Das 1. Bataillon des 2. Infanterie-Regiments kommt von Germersheim nach München; das 2. Bat. des 3. Inf.-Reg. von Neuulm nach Lindau, das 1. Bat. des 4. Inf.-Reg. von Germersheim nach Landau, das 2. Bataillon mit Regimentsstab desselben Regiments von Aschaffenburg nach Germersheim, das 3. Bataillon genannten Regiments von Aschaffenburg nach Germersheim, das 2. Bat. des 5. Inf.-Reg. von Landau nach Aschaffenburg, das 3. Bat. vom 6. Inf.-Reg. von Germersheim nach Amberg, das 3. Bat. des 7. Inf.-Reg. von München nach Forchheim, das 1. Bat. des 8. Inf.-Reg. von Ingolstadt nach Germersheim, das 2. und 3. Bat. des 8. Inf.-Reg. von Passau nach Landau und Germersheim, das 2. Bat. des 10. Inf.-Reg. von Germersheim nach Ingolstadt, das 1. Bat. des 11. Inf.-Reg. von Lindau nach Regensburg, das 2. Bat. des 12. Inf.-Reg. von Landau nach Neuulm, das 1. Bat des 13. Inf.-Reg. von Zweibrücken nach Ingolstadt, das 2. Bat. des 15. Inf.-Reg. von Landau nach Neuburg, das 5. Jäger-Bataillon von Speier nach Zweibrücken und die 1. Feld-Geniedivision von Ingolstadt nach Passau.

In den jüngsten Tagen hatte die Pfalz die Ehre, mehrere Ministerial-Commissäre aus München in ihrer Mitte zu besitzen. Vor elf Tagen kam Herr Finanz-Ministerialrath Frhr. v. Lobkowitz in Speier an, um mit dem Finanzkammer-Collegium den Entwurf eines Targesetzes für die nichtstreitige Rechtspflege und eines Stempelgesetzes für sämmtliche Landestheile Bayerns zu berathen, zugleich um mit dem General-Staatsprokurator, dann einigen Rentmeistern und Notären, über den Entwurf sich zu besprechen. Nach stattgefundenen zehn Sitzungen ist Frhr. von Lobkowitz wieder abgereist. Heute verlieg und auch der seit zwölf Tagen in der Pfalz die Forste inspizirende k. Ministerialrath Dr. v. Mantel, nachdem er in Kaiserslautern die sämmtlichen Forstmeister zu eingänglichen Verhandlungen, Directiv-Ertheilungen u. s. w. um sich versammelt hatte. Ein weiterer Ministerial-Commissär, in der Person des königl. Justiz-Ministerialraths Meigner, welcher von seinem Ressortminister beauftragt ist, verschiedene Angelegenheiten und Rechtsinstitutionen der Pfalz, deren nähere Wahrnehmung dem kgl. Minister wegen Kürze seines Aufenthaltes im Kreise nicht mehr möglich war, eingehend kennen zu lernen, verweilt noch unter uns.

Zweibrücken, 11. Aug. Dem Vernehmen nach werden sich die Landwehrmänner des Landwehr-Bez.-Commando's Zweibrücken am 17. August Vormittags in Zweibrücken und Homburg (264 Mann) sammeln, um von hier aus unter militärischer Führung mit dem Bahnzuge nach Landau zu den Herbstwaffenübungen abzugehen. Die zum Einrücken nach Ingolstadt bezeichneten Mannschaften haben am 28. August in Landau einzutreffen und werden am 29. mit der Bahn nach Donauwörth, am 30. zu Fuß nach Neuburg a. d. Donau und am 31. zu Fuß nach Ingolstadt geführt. Die Rejerositen der Garnison München ꝛc. sammeln sich am 29. August gleichfalls in Landau und gehen am 30 und 31. mit der Bahn über Ulm nach München. Die Reserositen der Garnisonen Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Erlangen, Amberg ꝛc. sammeln sich am 30. August Abends in Ludwigshafen, und werden am 31 mittels Eisenbahn und Transport-Commando's in ihre Garnisonen geführt.

Zweibrücken, 11. Aug. Bei den nächsten Montag beginnenden Assisenverhandlungen der Pfalz für das III. Quartal 1868 werden folgende Personen zur Aburtheilung kommen: 1. Am Vormittag des 17. August David Kuntz von Heuchelheim wegen crimineller Verwundung. 2. Am Nachmittag des 17. Katharina Theobald von Ilbesheim wegen Kindsmords. 3. am 18. August Melchior Ort von Birkweiler wegen crimineller Verwundung. 4. Am 19. August Wilhelm Degünther von Harzheim wegen Mords. 5. Am 20. August Anna Maria Steil von Rosbach wegen Kindsmords und 6. der flüchtige Karl Geil von Ludwigshafen wegen crimineller Verwundung.

Das Wiener Schützenfest hat ein Deficit von 100,000 fl. oder, nach Abzug der Antheilscheine von 36,000 fl.

Paris, 10. Aug. Heute ist es zu Unruhen im Quartier Latin gekommen. Es fand bekanntlich die allgemeine Preisvertheilung der Lyceen Statt, bei welcher auch der kaiserliche Prinz anwesend war. Der junge Cavaignac, Sohn des ehemaligen Präsidenten der Republik, erhielt den ersten Preis für griechische Uebersetzung. Die Verkündigung dieser Auszeichnung wurde mit stürmischen Beifalle von der jugend-

Digitized by Google

lichen Versammlung begrüßt. Der Beifall wurde aber noch stürmischer als der junge Cavalgnac bei Anrufung seines Namens unbeweglich auf seinem Platze blieb, weil er nicht wollte, daß ihn der kaiserliche Prinz umarme, wie er das einem vor ihm Preisgekrönten gethan. Durch diese Scene aufgeregt, besprachen die Zöglinge beim Nachhausegehen aus der Preisvertheilung auf der Straße lebhaft den Vorfall. Einer der Zöglinge geriet bei dieser Gelegenheit in Wortwechsel mit einem Polizei-Sergeanten, der ihn festnahm, und als eine Schaar von Studenten zu dessen Befreiung herbeieilte, wurden noch ungefähr zwanzig andere Verhaftungen vorgenommen. Im Quartier Latin geht es überhaupt seit der Beschlagnahme der Lauterne ziemlich unruhig her und es finden allabendlich Kundgebungen für Rochefort daselbst Statt. — Auf der Börse ist die kaiserliche Anspruche ganz ohne Wirkung geblieben, was bemerkt zu werden verdient.

— Das Pariser Publicum will sich, wenn die in Umlauf gesetzten Gerüchte wahr sind, diesmal an den Napoleonsfeste betheiligen, indem Tausende von jungen Leuten mit Lampions durch die Straßen ziehen wollen, welche die Inschrift „La Lanterne“ tragen. Auch Häuser sollen mit diesem nicht sehr orthodoxen Lampenschmuck geziert werden.

Re wYork, 25. Juli. Vor einigen Tagen bemächtigte sich in Indiana eine Räuberbande einer Locomotive nebst Waggon und dampfte davon. Als sie jedoch später den Waggon öffnen wollten, fanden sich mehrere Eisenbahnbeamte in demselben vor, welche auf die Räuberbande feuerten und sie in die Flucht trieben, drei von ihnen wurden jedoch wieder eingefangen. Nachdem dies bekannt geworden war, hielt ein großer Volkshaufe den Zug auf, nahm den Eisenbahnbeamten die 3 Räuber weg und hängte sie an einem Baume auf. — Die Berichte über die eben beendigte Weizenernte im Innern der Vereinigten Staaten lauten sehr günstig. Quantität und Qualität sind gleich ausgezeichnet. Auch die Baumwollenernte im Süden verspricht ergiebig zu werden.

● Kusel, 14. Aug. Am 22. September ds. Jrs. findet dahier ein landwirthschaftliches Bezirksfest, verbunden mit einer Produkten-Ausstellung, Preisevertheilungen und Preiörindviehmarkt, statt. Bei demselben kommen nachstehende Preise zur Vertheilung: 1) 6 Preise zu 10 bis 6 fl. für männliche, und ebensoviele für weibliche Dienstboten, welche über 10 Jahre bei einer und derselben Familie in landwirthschaftlichen Diensten standen und welche sich durch gute Aufführung und Sparsamkeit auszeichneten; 2) für Flurschützen, welche wenigstens 15 Jahre ununterbrochen in einer Gemeinde Dienste geleistet haben, 6 Preise à 10 fl.; 3) für Hirten, denen 20 Jahre lang ununterbrochen die Hut in ein und derselben Gemeinde anvertraut war, 10 Preise à 8 fl.; 4) für Rindviehzucht: a) für Zuchtstiere, welche in Gemeinden des Bezirks zum Sprunge verwendet werden, 8 Preise; b) für Kühe 8 Preise; c) für trächtige Rinder oder Kalbinnen 10 Preise

Die Produkten-Ausstellung wird Sonntag den 20. September, Morgens 10 Uhr, im lateinischen Schulhause eröffnet und ist während dreier Tagen dem Publikum zugänglich. Aussteller, welche sich hiebei mit reichlichen Produkten betheiligen und auszeichnen, erhalten silberne Ehrenmedaillen. Die Einsendung von Produkten wolle bis 18. September bethätigt und wollen dieselben am Orte der Ausstellung abgegeben werden. — Die landwirthschaftliche Bezirksversammlung findet am 22., Vormittags 9 Uhr, im Lokale des kgl. Bezirksamtes statt. — Die Preisevertheilungen werden Nachmittags 3 Uhr auf der Festwiese vorgenommen. — Nach denselben finden mehrere Volksbelustigungen auf den Wiesen, als: Sacklaufen, Wasserstragen, Weck- und Sauermilchessen, Radschlagen ꝛc., statt. Die hiebei Best-Qualifizirten erhalten Geschenke bis zu 2 fl. Werth, nämlich: Mützen, Halstücher Sackücher. Schürzen ꝛc. ꝛc. — Abends 8 Uhr ist Ball,

Landwirthschaftliches.

Rübenfütterung. In Folge des Ausgangs der vierziger und Anfangs der fünfziger Jahre herrschenden Kartoffelkrankheit ist der Anbau der Futterrüben sehr vermehrt worden und gleichzeitig hat die Verwendung der Rüben als Futterstoff, schon wegen der durchschnittlich geringen Heuerträge, bedeutend zugenommen und sich vielfach dermaßen gesteigert, daß $^1/_3$ der nöthigen Futterrationen in Rüben verabreicht werden. Wenn es auch nicht verkannt werden kann, daß die Rüben als Futterstoff ihre hohe Bedeutung haben, so ist es doch nicht zu leugnen, daß die Verabreichung eines Uebermaßes, wie es jetzt so häufig gegeben wird, dem thierischen Organismus und der Thierausnützung nicht von Vortheil sein kann. Daß bei der puren Milchnutzung der Rationen der Rüben mit Vortheil verstärkt werden kann, wird allgemein anerkannt; ebenso ist es hinlänglich erwiesen, daß man von Zugthieren, die unmittelbar vor dem Beginn der schweren Feldarbeiten oder gar während derselben stark mit Rüben gefüttert werden, eine kräftige Arbeitsleistung nicht verlangen kann. Daß indessen weniger allgemein bewußt worden sein dürfte ist das, daß stark mit Rüben gefütterte Mutterthiere weniger leicht trächtig werden und wenn sie trächtig sind, weniger gut behalten, als solche Thiere, die neben einer bescheidenen Portion Rübenfutter anderes kräftiges Futter erhalten. Außerdem darf nicht außer Auge gelassen werden, daß starke Rübenfütterungen an Jungvieh den Nachtheil haben, daß sich die Knochen der jungen Thiere nicht genügend entwickeln, in Folge dessen dann die Gesammtausbildung unvollkommen bleibt muß.

Hoher Werth der Sortirung des Saatgetreides. Die Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Worms hat im vorigen Herbste in Rücksicht auf die geringe Qualität des 1865er Weizen mehrfach angerregt, den zur Saat bestimmten Weizen vorher durch Sortirung von den Körnern mit geringer Keimkraft zu befreien. Auch sind in dieser Hinsicht mehrere vergleichende Versuche in Gang gesetzt werden, die jetzt schon einen ganz außerordentlichen Unterschied zeigen. Ein Feld von ganz gleicher Beschaffenheit wurde zur Hälfte mit Weizen besäet wie ihn das Sieb gab, die andere Hälfte aber erhielt Weizen von derselben Scher und in gleicher Menge, d. h dem Gewichte nach, nur mit dem Unterschiede, daß derselbe vorher auf einer Sortirungsmaschine von den kleinen und leichten Körnern befreit worden war. Obwohl es kein Zweifel ist, daß die erste Hälfte der Zahl noch weit mehr Körner erhielt, als die zweite, so erfreut sich doch heute die letztere Hälfte einer viel vollkommeren Verstockung, sowie eines weit üppigeren Grüns, als die erstere Hälfte. Wir zweifeln nicht, daß auch in der ferneren Entwicklung diese letztere Hälfte die Oberhand behalten und einen reicheren Ertrag bringen wird Wir behalten uns vor, nach der Ernte auf diesen Gegenstand zurückzukommen. Wenn wir heute schon des auffallenden Unterschiedes gedachten, so geschah dieses lediglich, um die Herren Landwirthe zu ermuntern, auch bei der baldigst folgenden Herbstbestellung zur Sortirung des Saatgutes zu schreiten.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Fortsetzung.)

VI. Reservefonds.

§ 21. Zur Deckung etwaiger Verluste wird ein Reservefonds durch die Eintrittsgelder der Mitglieder, sowie durch gewisse, von der Generalversammlung jedes Mal zu bestimmende Antheil am Reingewinne des Vorschußgeschäftes gebildet.

Sämmtliche Mitglieder sind verpflichtet, sofort bei ihrem Eintritte ein Eintrittsgeld von drei Gulden zu diesem Fonds zu entrichten.

Das Eintrittsgeld kann auch der Art entrichtet werden, daß sofort beim Eintritte ein Gulden, nach Ablauf von drei Monaten der zweite und nach Ablauf von sechs Monaten der Rest eingezahlt wird.

Ausscheidende Mitglieder haben weder auf die Rückzahlung ihres Eintrittsgeldes, noch auf den Reservefonds überhaupt einen Anspruch.

VII. Vorschüsse.

§ 22. Die Vorschüsse werden gegen Ausstellung von Wechseln oder auf laufende Rechnung (Conto corrent) gegeben.

Bedingungen zur Erlangung von Vorschüssen.

§ 23. Um einen Vorschuß aus der Vereinskasse zu beanspruchen, ist auf Seite des Nachsuchenden erforderlich:

1) daß er Mitglied des Vereins sei;
2) daß er sein Eintrittsgeld und seine monatlichen Beiträge pünktlich bezahle;
3) daß er auf frühere Vorschüsse sich nicht im Rückstande (gegen die Casse) befinde;
4) daß seine Verhältnisse die nöthige Sicherheit für Rückerstattung des Vorschusses bieten;
5) daß er, wenn der nachgesuchte Vorschuß den Betrag seines Guthabens übersteigt, einen annehmbaren Bürgen stelle oder sonstige Garantie leiste.

Der Ausschuß, welcher über die Vorschußgesuche der Mitglieder und die Annehmbarkeit der angebotenen Garantie entscheidet,

Digitized by Google

hat bei Beurtheilung der Erwerbsfähigkeit hauptsächlich auf Thätigkeit, Geschicklichkeit, Ordnungsliebe und Rechtlichkeit des Personen zu sehen. Auch können von ihm unverlässige, mit den Verhältnissen bekannte Vereinsmitglieder gutachtlich gehört werden.

Wegen eines abgewiesenen Vorschussgesuches hat den Betheiligten die Berufung an die nächste Generalversammlung offen.

Bürgen.

§ 24. Aushelfsmitglieder und Cassier werden nicht als Bürgen angenommen.

Wenn ein Mitglied, das bereits einen Vorschuß empfangen, aber noch nicht zurückbezahlt hat, um einen zweiten Vorschuß nachsucht, darf ihm solcher nur mit Einwilligung des Bürgen der früheren Schuld gewährt werden.

Der Bürge, welcher die Schuld eines unzahlungsfähigen Vorschussempfängers aus eigenen Mitteln tilgen muß, erhält eine § 27 festgesetzte Ermäßigung an den aufgelaufenen Zinsen und Provisionen.

Höhe der Vorschüsse.

§ 25. Die Höhe des einem Mitgliede zu gewährenden Vorschusses — innerhalb der Grenzen des durch die Generalversammlung festgesetzten höchsten Betrags — hängt von dem Verhältnisse des Cassenbestands zu dem vorhandenen Bedürfnisse ab und bleibt der gemissfallen Beurtheilung des Ausschusses überlassen. Wenn die Casse für alle Gesuche nicht ausreicht, so haben die älteren vor den neueren und die um kleinere Vorschüsse vor denen um größere den Vorrang.

Dauer der Vorschüsse.

§ 26. Die Vorschüsse dürfen nicht länger als auf drei Monate und auf keine kürzere Zeit als auf einen Monat gegeben werden.

Der Ausschuß kann nach Ablauf der zuerst bestimmten Rückzahlungsfrist jeden Vorschuß mit Einwilligung des Bürgen auf weitere drei Monate verlängern.

Auch können mehrere Verlängerungen für einen und denselben Vorschuß ertheilt werden, wenn dieselben nicht über drei Monate über den ursprünglichen Zahlungstermin hinausgehen.

(Fortsetzung folgt.)

Kusel, 14. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 30 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Hafer 4 fl. 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Fassfleisch 14 kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Homburg, 12. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 13 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Speltgern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 40 kr. Hafer 4 fl. — kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen 26 fl. 30 kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Den Bau der Eisenbahn von Landstuhl nach Kusel betr.

Die unterfertigte Behörde
in Erwägung,

daß von nun an täglich Arbeitszüge zu unbestimmten und unbestimmbaren Stunden die Bahn passiren;

daß aus der Unvorsichtigkeit des mit der Sache noch nicht vertrauten Publikums Gefahr für Menschenleben droht, beschließt

auf Grund des Art. 76 des Polizei-Straf-Gesetzes:

Es ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 fl. oder einer Arreststrafe bis zu 5 Tagen verboten:

1) den Bahnkörper zu begehen, oder zu überschreiten, außer an Wegübergängen, es sei denn im Beisein oder mit spezieller Erlaubniß eines Bediensteten der Bahngesellschaft;
2) die Bahnhöfe zu betreten, in so weit dieselben durch angebrachte Plakate für das Publikum als gesperrt erklärt sind;
3) bei Wegübergängen die Bahn zu überschreiten oder auf der Bahn zu verweilen, sobald dieselben wegen Herrannahen eines Zuges gesperrt worden sind."

Gegenwärtiger Beschluß bleibt bis zur Eröffnung der Bahn resp. bis zur Publikation der oberpolizeilichen Vorschriften für die Sicherheit des Bahnbetriebes in Giltigkeit.

Kusel, den 11. August 1868.

Königl. Bezirksamt,
gez. Clostermeyer und Siebert.

Minderversteigerung.

Bis Mittwoch den 19. August nächstkünftig, Vormittags 9 Uhr auf dem Bürgermeisterei-Locale zu Altenglan werden die Herstellung einer Dunggrube mit Pfuhlbehälter und eines Pflasters im Schulhofe zu Patersbach, zusammen zu 250 fl. 54 kr. veranschlagt, mindestnehmend vergeben.

Plan und Kostenanschlag liegen auf dem Bürgermeisteramte zur Einsicht offen.

Altenglan, den 7. August 1868.
Das Bürgermeisteramt.
[336½] Cassel.

Torf-Versteigerung
aus dem Gebräche des Reviers Ramstein.

Staats-Antheil.

Samstag den 22. August 1868, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel.

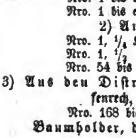
Spesbacherbruch.

Abth.	17	Schwarzbach,	Loos-Nro.	647—663	mit	189 Tauf.	I. Qualität.
„	18	„	„	664—789	„	1259 „	I. „
„	13	Ochsenweide	„	809—824	„	191 „	II. „
„	15b	Blaueck	„	846—860	„	164 „	II. „
„	19b	Katzenbacher Nachstich	„	931—935	„	91 „	II. „
„	20b	Niedermohrer	„	936—1000	„	884 „	II. „

Kaiserslautern, den 7. August 1868.

Königliches Forstamt,
Dreßler. [353]

Bekanntmachung.



Am Freitag den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im hiesigen Stadthause aus den nachgenannten Gemeindewald-Distrikten folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) Aus Waldbistrikt Billmog,
Nro. 1 bis einschl. 21, 11¾ Klafter gemischtes Knüppelholz,
Nro. 1 bis einschl. 37, 51¾ „ Reiserholz.
2) Aus Distrikt Geisenreck, Windfallholz,
Nro. 1, ½ Klafter Eichenknüppel,
Nro. 1, ½ „ Eichenreiser,
Nro. 54 bis einschl. 133, 94½ Klafter hartmelirte Reiser.
3) Aus den Distrikten Billmog, Rudenickel, Reichmannsdell, Pfaffenreck, Dachslocher, Kirchen und Auersbach,
Nro. 168 bis einschl. 199 und Nro. 392 bis einschl. 421.

Baumholder, den 9. August 1868.

Der Bürgermeister,
Heil.

Auf das Kuseler Kirchweihfest,

nächsten Sonntag den 16. ds. sowie Tags darauf, wird im Saale des Unterzeichneten **Tanzbelustigung** statt finden. Für vorzügliche Speisen und Getränke wird bestens gesorgt werden, welche auch bereits Vorabende des Kirchweihfestes zu haben sind, insbesondere Ragouts, Haasenpfeffer, Haasen und andere Braten, so wie gebratenes Geflügel ꝛc. ꝛc, wozu höflichst einladet.

Hermann Frik.

Digitized by Google

Versteigerung eines Hofgutes.

Herr Adolph v. Galhau, Fabrikbesitzer in Wallerfangen, läßt am **Mittwoch** und **Donnerstag, den 26.** und **27. August 1868,** Morgens 8 Uhr auf seinem zur Gemeinde Derschweiler-Pettersheim gehörigen

Bochhofe einen Theil dieses Hofgutes, nämlich: die Gebäulichkeiten, Gärten, **141 Morgen Acker-** und 31 Morgen Wiesenland nebst einem großen Kalksteinbruch mit 6 Kalköfen und 3 Morgen Acker dabei versteigern.

Die Gebäulichkeiten werden in 3 oder auch in 2 Loosen unter Zutheilung von je 40 bis 50 Morgen Acker- und Wiesenland, der Rest der Güter in Loosen von 3/4 bis 1 Morgen parcellenweise zur Versteigerung gebracht.

Kusel, den 8. Aug. 1868.

Heck, k. Notär.

Die Winterschafweide

auf dem Banne von Hüffler ist zu verpachten. — Liebhaber wollen sich an den Adjunkten Rieg daselbst wenden.

Wein

per Schoppen 6, 8, 12, 16 und 18 kr., über die Straße 1 kr. billiger, bei

L. Häberle.

Die höhere landwirthsch. Lehranstalt in Worms,

welche im letzten Semester von 62 Oeconomen im Alter von 18—30 Jahren aus allen Theilen Deutschlands und des Auslandes besucht und demnach eine der frequentesten gewesen ist, beginnt unter der Mitwirkung von 12 anerkannt tüchtigen Fachlehrern ihre Vorlesungen über alle Zweige der Landwirthschaft das nächste Semester am 15. Oktober. Die große Anzahl von musterhaft bewirthschafteten Gütern, in der von der Natur so reich gesegneten Gegend von Worms gibt neben den Lehren ein vortreffliches Material zur tüchtigen Ausbildung der die Anstalt besuchenden Oeconomen. — Für das nächste Semester ist die ausreichendste Fürsorge getroffen, daß solche jüngere Leute, welche vorhaben als Einjährige im Militär zu dienen, neben ihren landw. Studien eine gute Vorbereitung für das betreffende Examen erlangen können. — Die Gesammtkosten betragen pro Halbjahr 120 Thaler. Die Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft ertheilt gerne

der Director **Dr. Schneider.**

Kusel.

Dienstag, den 18. August 1868,

Viehmarkt mit Preise-Vertheilung

für junge Fassel.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousstreud und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
Kopp.

L. S.

Verkauf.

Beste Qualität **Torf** aus dem Staatsgebrüche bei Landstuhl ist zu haben bei **Michael Burgard** in Steinwenden.

Auf der **Rammelsbachermühle** ist eine **Bäckerei-Einrichtung** nebst Wohnung zu verpachten. Die Lage und Räumlichkeiten würden auch zu einer Wirthschaft passen.

Im Stalle des verstorbenen Einnehmers **E. Binger** stehen noch 5 Stück Rindvieh zu verkaufen, worunter 2 gute **Milchkühe** und 1 **trächtiges Rind.**

Ein **Keller** kann sogleich vermiethet werden. Näheres bei der Exp.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt
in Kusel.

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung im dritten Stock — Zimmer und Küche — ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei **Carl Bens.**

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsencourse

vom 11. August 1868.

Pistolen	fl.	9 46-48
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 30-31
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Scheine	„	1 44⅛-45⅛
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Dollars in Gold	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (M.E.) in München.

№. 67. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 19. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 14. Aug. Durch k. Reskript, d. d. Berg, den 11. d. Mts., ist der Social-Gesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordneten-Kammer nunmehr vorbehaltlich späterer Wiedereinberufung vertagt worden.

München zählt gegenwärtig 138 praktische Aerzte, 41 die Civilpraxis ausübende Militärärzte, 2 Landärzte, 6 Chirurgen, 13 Zahnärzte, 5 Zahntechniker, 5 Bader älterer Ordnung, 52 Bader neuerer Ordnung, 3 Hühneraugen-Operateure, 25 Civil- und Militärhebeärzte, 65 Hebammen, 31 Krankenwärter, 44 Krankenwärterinnen, 25 Apotheker, 2 Blutegelhandlungen, 11 Bandagisten, 2 chemische Fabriken, 4 pharmazeutische Utensilienhandlungen, 3 Fabriken künstlicher Mineralwasser, 4 Molkenanstalten, 17 Heil-Anstalten, 21 Versorgungsanstalten, 9 Kinderbewahr-Anstalten, 3 Kindergärten, 2 Krippenanstalten, 5 Suppen-Anstalten, 15 Schwimm- und Badeanstalten, 3 Latrinen-Reinigungsanstalten, 2 Waschmeistereien, 4 Turnlokale.

Zweibrücken, 16. August. Zu den morgen beginnenden Assisen des dritten Quartals sind folgende Geschworene einberufen. 1. Hauptgeschworene: 1) Daniel Hoffmann, Gutsbesitzer und Gemeinderath in Hundheim; 2) Jacob Heft d. J., Ackerer in Darstein; 3) Thomas Wippel, Gutsbesitzer und Adjunct in Rotheim; 4) Adolph Schleip, Fabrikbesitzer in Kusel; 5) Daniel Eschmann, Stadtrath in Speyer; 6) Georg Dudenhofer, Ackerer in Herrheim; 7) Philipp Maurer, Müller in Hinschweiler; 8) Karl Theodor Friedrich, Papierfabrikant in Eisenberg; 9) Johann Philipp Lott, Gemeinderath und Gutsbesitzer in Gerolsheim; 10) Heinrich Henn, Müller und Oekonom in Kalkweiler; 11) Paul Seeffahy, Kaufmann in Mühlbach; 12) Ludwig Bartel, Bierbrauer in Pirmasens; 13) Jacob Henßler, Bierbrauer und Stadtrath in Otterberg; 14) Adolph Fink, Fabrikant in Kusel; 15) August Kranzbühler, Buchdruckereibesitzer in Zweibrücken; 16) Heinrig Jacob Schleppi jt., Ackerer in Niederbexbach; 17) Franz Joseph Bohlig, Apotheker in Mutterstadt; 18) Johann Daniel Knoblodh, Gerber in Landau; 19) Jacob Schmitt 1., Müller in Rehweiler; 20) Hermann Arnold, Rentner in Edenkoben; 21) Friedrich Hartneck, Gutsbesitzer in Rhodt; 22) Karl Benzino, Rentner und Bürgermeister in Landstuhl; 23) Clemens Grehe, Kaufmann in Ludwigshafen; 24) Cornelius Ottmann in Winnweiler; 25) Jacob Hammer, Metzger in Edesheim; 26) Ernst Dümmler, Wirth in Homburg; 27) Eduard Hessert, praktischer Arzt in Landau; 28) Karl Wittenmayer, Bierbrauer und Gemeinderath in Bliesgastel; 29) Reinhard Huck, Adjunct in Freinsheim; 30) Jacob Schlosser, Kaufmann in Kusel. 2. Ersatzgeschworene: 1) Ludwig Herold, Kaufmann und Banquier; 2) Friedrich Herold, praktischer Arzt; 3) August Schmidt, Bierbrauereibesitzer; 4) Gottfried Cullmann, Kaufmann; 5) Adam Kuhn, Cichorienfabrikant; 6) Karl Fröhlich, Banquier, sämmtliche in Zweibrücken.

Der Streit über das Verhalten des Herzogs von Coburg in der Schlacht von Langensalza spult schon 2 Jahre in den Blättern, in München ist es sogar zum Prozesse wieder den Volksboten (Zander) gekommen. In Bezug auf diesen erklärt so eben Herr v. Meyern öffentlich: „Es ist angeblich in jener Prozeßverhandlung ein Brief des Generals v. Brandis vorgelesen worden, in welchem es heißen soll: „Am Tage nach der Schlacht von Langensalza erzählte mir mein Neffe, der Herr v. M., daß der Herzog von Coburg im Wagen und im Jagdcostüm auf einer Anhöhe hinter Langensalza, jedoch außer Schußweite gehalten habe, um dem Gefechte zuzusehen ꝛc. ꝛc. ꝛc." Wenn dieser Brief ächt ist, so kann demselben nur ein arges Mißverständniß zu Grunde liegen. Als ich am Tage nach der Schlacht von Langensalza meinen Onkel, den Kriegsminister v. Brandis, in Langensalza besuchte, habe ich demselben erzählt, daß ich und der Hofjägermeister v. Schack, mit welchem ich im herzoglichen Wagen bis in die Nähe des Schlachtfeldes gefahren sei, das Treffen von einer Anhöhe in nächster Nähe des linken Hannöverschen Flügels mit angesehen hätten. Von Sr. Hoheit dem Herzog von Coburg habe ich dieß aber einfach aus dem Grunde nicht erzählen können, weil ich denselben in Preußischer Kürassieruniform, begleitet von seinen beiden Adjutanten, dem damaligen Oberstlieutenant v. Reuter und dem Lieutenant v. Scheinig, zu Pferde, selbst habe in die Gefechtslinie sprengen sehen, auch zum Rückzuge, als er sich eben des schwer verwundeten Lieutenants v. Kardinal persönlich annahm, wieder mit ihm zusammengetroffen bin. — Leider ist meine Vorladung als Zeuge vor das Schwurgericht in München während meiner längern Abwesenheit auf einer Gebirgsreise in der Schweiz erfolgt, so daß ich außer Stande gewesen bin, diese und andere Irrthümer, wie das Märchen vom Verrath der Hannöverschen Armee durch den Herzog sogleich auf die einfachste Weise aufzuklären.

Coburg, den 6. August 1868.

G. v. Meyern-Hohenburg,
Generalitutendant und Geh. Cabinetsrath.

Gotha, 9. August. Die deutschen Schneidergesellen sind doch Tausendsapperloter; sie haben im October vorigen Jahres einen deutschen Schneiderverein gegründet mit einem Präsidium zu Cöln und einem Ausschuß zu Leipzig. Jedes Mitglied zahlt wöchentlich ½ Sgr., vierteljährlich pränum. 1½ Sgr. zu den Verwaltungskosten und 7½ Sgr. Antrittsgeld. Dafür kann Jeder seinem Arbeitgeber Trotz bieten, wenn dieser sich erkühnt, ihm in der sogen. Gurkenzeit die Wahl zu lassen zwischen Verringerung des Lohnes oder Arbeitslosigkeit; denn er erhält, wenn er seinem Arbeitgeber diesterhalb kurzweg den Dienst auffagt, sofort pro Tag 15 Sgr. aus der Vereinskasse, und zwar, wenn er sich gut, d. h. hübsch moralisch aufgeführt, so lange bis er wieder andere Arbeit findet oder bis ihm solche vom Vereine nachgewiesen wird, welches letztere unsonst geschieht. Verheirathete Mitglieder, die in demselben Fall kommen, haben dasselbe Recht und brauchen ihren Wohnort nicht zu verlassen. An Reisegeld erhält jedes Mitglied für jede in gerader Richtung zurückgelegte Meile zwei Sgr.; für den Todesfall aber wird ebenfalls für ein Mitglied als für dessen Ehegespons ein Sterbegeld von 12 Thlr. gezahlt. Der Verein erkennt Schulze-Delitzsch nicht für den alleinigen Glücklichmacher an, für den ihn viele Handwerker halten, sondern huldigt den Lassalle'schen Grundsätzen. Er besteht bereits

Digitized by Google

aus 76 Ortsvereinen mit 4000 Mitgliedern. Zur Mitgliedschaft ist jeder innerhalb des Norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs und der Schweiz in Arbeit stehende Schneidergeselle berechtigt.

Wien, 15. Aug. Nach einem Telegramm der „Neuen Freien Presse", datirt Agram, hat in Scutari ein blutiger Zusammenstoß zwischen Christen und Türken stattgefunden, verursacht durch die Bedrückung der Ersteren. Das türkische Militär schritt ein, es gab viele Todte und Verwundete.

Prag, 14. Aug. Die Stadt Budweis brennt; das Feuer wurde gelegt. Dasselbe ist Nachmittags in der Breinergasse ausgebrochen; die Post, das Bezirksgericht und 50 Häuser wurden zerstört. So eben, 8 Uhr Abends, trifft die Meldung in Prag ein, daß man des Feuers Herr geworden ist.

— Mit der Kaiserin Charlotte steht es wieder sehr schlimm, und die Aerzte sehen schon dem raschen Ende der unglücklichen Frau entgegen.

Brüssel, 15. Aug. Der König von Preußen wird in Ostende zur Kur erwartet. — Rochefort wird nach Paris zurückkehren und sich der über ihn verhängten Strafe unterziehen. — Die zwölfte Nummer der „Lanterne ist erschienen.

Brüssel, 15. Aug., Abds. Rochefort ist nach Paris abgereist.

Paris, 14. Aug. Nachmittags um 3 Uhr hat der Kaiser zu Pferde mit dem kaiserlichen Prinzen die Tuilerien verlassen und ritt vor den aufgestellten Truppen vorüber, wobei er von den Volksmassen mit Acclamationen begrüßt wurde.

Paris, 14. Aug. Der Kaiser hielt auf dem elyseischen Felde eine Revue über die Nationalgarde und die Pariser Truppen ab. Die Kaiserin wohnte derselben zu Wagen, der Kronprinz zu Pferde bei. Die Ordnung war vollkommen. Die Akklamationen der Bevölkerung waren zahlreich. — Die „France" meldet, daß die kaiserliche Familie nach der Revue nach Fontainebleau übreisen wird und morgen, am Napoleons-Tage, in Paris nicht anwesend ist. —

Paris, 16. Aug. Rochefort ist wieder hier; nachdem die Regierung erklären ließ, sie hätten nicht die Absicht, ihn vor seiner endgültigen Verurtheilung verhaften zu lassen, hat er sich gestellt. Jules Favre wird seine Vertheidigung übernehmen.

Bei Gelegenheit des Napoleonstages sind 513 militärische Verurtheile ganz, 425 andere theilweise begnadigt worden. Eben so haben 149 Seeleute und 1553 Civilverbrecher eine Erleichterung oder Erlassung der Strafe erhalten. An 30 Unterpräfekturen 35 Rathhäuser und 5 Palais der Colonial-Gouverneure sind Büsten oder Bilder des Kaisers und der Kaiserin, an zahlreiche Kirchen religiöse Kunstwerke geschenkt worden.

— **Winningen** bei Coblenz, 14. Aug. Heute Abend brachten die Polizei und Flurschützen eine Bande Zigeuner nach Coblenz; dieselben hatten gestern in unserer Gemarkung ein fröhliches Gelage gefeiert und geriethen heute früh in Streitigkeiten, in Folge deren ein Mitglied der Bande ein Pistol auf einen seiner Genossen absenerte. Der Getroffene wird schwerlich dem Leben erhalten werden.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Fortsetzung.)

Verzinsung der Vorschüsse.

§ 27. Dem Vorschuß-Empfänger wird von jedem Vorschusse beim Empfang des Capitals für Zinsen und Provision in Abzug gebracht:

1) bei einem Vorschusse bis zu zehn Gulden für jeden Gulden per Woche $^1/_8$ Kreuzer;
2) bei einem Vorschusse von elf bis fünfzig Gulden für jeden Gulden per Woche $^1/_{10}$ Kreuzer.
3) bei einem Vorschusse von mehr als fünfzig Gulden für jeden Gulden per Woche $^1/_{12}$ Kreuzer.
4) Muß ein Bürge die Schuld eines unzahlfähigen Vorschuß-Empfängers aus eigenen Mitteln tilgen, so wird für jeden Gulden per Woche nur $^1/_{16}$ Kreuzer berechnet.

Die Bruchtheile eines Kreuzers, die bei der Zinsenrechnung sich ergeben, werden als ganze Kreuzer berechnet.

Der Ausschuß kann den Mitgliedern ein Conto corrente (laufende Rechnung) eröffnen und ist ermächtigt, bei einem größern Umschlage einen Nachlaß an Zinsen und Provision halbjährlich zu bewilligen.

Gaffaspesen, Kosten des Bezugs, Porto u. s. w. werden nach der wirklichen Vorlage vergütet.

VIII. Dividende.

§ 28. Von den Zinsen und Provisionen der Vorschuß-Empfänger wird — nach Deckung der Verwaltungskosten und der Zinsen der vom Verein aufgenommenen Capitalien, sowie nach Abzug eines Betrags zum Reservefonds — den Mitgliedern am Jahresschlusse nach der Höhe ihres Guthabens eine Dividende gewährt.

Bei Berechnung der Dividende wird das Guthaben der Mitglieder nur insoweit berücksichtigt, als es volle Gulden beträgt und nicht erst während des Rechnungsjahres, um dessen Gewinnüberschüsse es sich handelt, entstanden ist.

Die Höhe der jährlichen Dividende wird von der Generalversammlung auf Vorschlag des Ausschusses bestimmt.

IX. Erledigung der Mitgliedschaft.

Die Mitgliedschaft endigt durch Ausschluß, Austritt, Wohnsitzveränderung und Tod.

Ausschluß.

§ 29. Ein Mitglied kann ausgeschlossen werden:

Auf Antrag des Ausschusses durch einen Beschluß der Generalversammlung bei Nichterfüllung der satzungsmäßigen Verpflichtungen.

Der Ausschluß ist insbesondere zu beantragen:

a. wenn ein Mitglied drei Monate lang mit seinen Beiträgen im Rückstande bleibt;
b. wenn es bei Rückzahlung der ihm gemachten Vorschüsse saumselig ist, oder es zu einer gerichtlichen Klage kommen läßt;
c. wenn ein Mitglied wiederholt Beschwerde gegen den Ausschuß oder den Verein erhoben hat und mit seiner Beschwerde von der Generalversammlung oder dem Schiedsgerichte (§ 38) abgewiesen wurde;
d. wenn ein Mitglied seinen Bürgen in Schaden gebracht hat;
e. wenn der Concursprozeß über sein Vermögen erkannt ist.

Die Ausschließung eines Mitgliedes endet dessen Mitgliedschaft sofort nach geschehener Beschlußfassung.

§ 30. Der Austritt aus dem Vereine ist nur im Monate December gestattet. Eine schriftliche Austrittserklärung im Monate Juni muß vorausgehen.

§ 31. Beim Tode eines Mitgliedes schreiben die Erben am Schlusse des Sterbjahres ohne weitere Kündigung aus; dasselbe geschieht, wenn ein Mitglied seinen Wohnsitz ändert.

§ 32. Ausgeschlossene oder ausgetretene Mitglieder können nur den Betrag der von ihnen eingezahlten Monatsbeiträge und der bereits gutgeschriebenen Dividenden zurückverlangen. Dieser Betrag wird ihnen am Ende des Jahres, nach Genehmigung der Rechnung von Seiten der Generalversammlung ausbezahlt.

Waren an das Gesellschaftsvermögen überhaupt, nach an den Reservefonds und die Dividende des laufenden Jahres können sie irgend einen Anspruch erheben.

§ 33. Die Mitglieder, welche wegen Wohnsitzveränderung ausscheiden, sowie die Erben verstorbener Mitglieder haben keinen Antheil an der Dividende des laufenden Jahres; auf den Reservefonds und das Vermögen des Vereins haben jedoch auch sie keinen Anspruch.

§ 34. Mit dem Tage der rechtzeitigen Kündigung, des Todes, der Wohnsitzveränderung oder des Ausschlusses hört die Haftbarkeit des Ausscheidenden resp. seiner Erben, für alle von da ab von dem Vereine übernommenen Verbindlichkeiten auf.

Dagegen bleiben die Ausscheidenden, resp. ihre Erben für alle von dem Vereine vor ihrem Ausscheiden eingegangenen Verpflichtungen resp Dritte nach wie vor solidarisch haftbar.

Eine Einmischung in die Vereinsangelegenheiten steht weder den Ausscheidenden vom Tage der Austrittserklärung oder der Ausschließung, noch den Erben verstorbener Mitglieder unter keinem Vorwande zu. Doch können sie verlangen, entweder daß die vor ihrem Ausscheiden von dem Vereine begonnenen Geschäfte, aus welchen sie dritten Personen mitverpflichtet sind, spätestens binnen Jahresfrist völlig beendigt werden, oder daß der Verein ihre Entlassung aus der deßfallsigen Verbindlichkeit bewirke. Diesem Verlangen kann sich der Verein nur durch sofortige Liquidation der Passiva nach Befinden durch seine Auflösung entziehen.

§ 35. Ein ausgetretenes Mitglied kann erst nach Ablauf eines Jahres sich wieder zur Aufnahme melden.

(Schluß folgt.)

Ludwigshafen, 13. Aug. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Juli 1868 ist folgendes:

154,189 Personen ertrugen . . .	fl.	63,179. 14 kr.
1,322,764 Ctr. Güter „ . . .	fl.	98,769. 41 kr.
1,069,977 „ Kohlen „ . . .	fl.	75,702. 48 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	237,651. 43 kr.
Der Monat Juli 1867 hat ertragen	„	244,836. 17 kr.
Weniger-Einnahme im Juli 1868	fl.	7,184. 34 kr.
Einnahme in den 7 Monaten 1868	fl.	1,611,966. 54 kr.
„ „ „ 7 „ 1867	fl.	1,468,486. 2 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	153,480. 52 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Juli ist folgendes:

44,829 Personen ertrugen . . .	fl.	16,986. 52 kr.
347,318 Ctr. Güter „ . . .	fl.	22,051. 33 kr.
663,805 „ Kohlen „ . . .	fl.	25,648. 43 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	64,687. 8 kr.
Der Monat Juli 1867 hat ertragen	fl.	63,284. 42 kr.
Mehr-Einnahme im Juli 1868	fl.	1,402. 26 kr.

Digitized by Google

Einnahme in den 7 Monaten	1868	fl.	437,079. 50 kr.
„ „ „ 7 „	1867	fl.	415,474. 48 „
Mehr-Einnahme	1868	fl.	21,605. 2 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürckheimer Bahn vom Monat Juli ist folgendes:

15,799 Personen ertrugen . . .	fl.	3,600. 23 kr.
59,887 Ctr. Güter „ . . .	fl.	1,423. 41 kr.
15,740 „ Kohlen „ . . .	fl.	379. 10 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	5,403. 14 kr.
Der Monat Juli 1867 hat ertragen	fl.	5,129. 47 kr.
Mehr-Einnahme im Juli 1868	fl.	273. 27 kr.
Einnahme in den 7 Monaten 1868	fl.	35,464. 1 kr.
„ „ „ 7 „ 1867	fl.	34,384. 31 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	1,079. 30 kr.

Handelsberichte.

● Kusel, 19. August. Der gestrige Viehmarkt war sehr stark bestellt, überhaupt mit Faffel (210 Stück), darunter sehr schöne Thiere, wovon viele zu hohem Preise abgingen. Verkauft wurden: 70 Faffel, 26 Ochsen, 36 Stiere, 27 Kühe, 12 Kälber und 44 Rinder, um die Kaufsumme von 19138 fl. — Preise für Zuchtstiere erhielten: 1) Georg Linn von Aschbach; 2) Joh. Ziegler von Schönenberg; 3) Daniel Fauß von Gimbsbach; 4) David Willberger von Offenbach a. Gl.; 5) Philipp Harth von Quirnbach; 6) Philipp Koch von Kusel; 7) Johann Mathias von Offenbach; 8) Georg Kappel VII. von Altenglan; 9) Daniel Gilcher von Schellweiler; 10) Jakob Jung von Altenglan; 11) Carl Bell von Quirnbach; 12) Philipp Hein von Hinzweiler. — Der nächste Markt findet am 1. September nächsthin statt.

Nürnberg, 15. Aug. (Hopfenmarkt.) Das Geschäft ist seit vorgestern ziemlich ruhig, da Eigner in Auftracht der kleinen Vorräthe in 1867er nicht abgeben und höhere Preise erwarten wollen. Dennoch wurden gestern 30 bis 40 Ballen prima zu 38—40 fl. genommen. Neue Waare ist stets gesucht und ist gestern selbst die mangelhafte halbtrockene zu 58—62 fl. in kleinerer Qualität gekauft worden, während 6 Ballen prima Nürnberger 78 fl. erzielen konnten. Man vermuthet bereits mehrseitig die Ansicht, daß sich die Preise auf dieser Höhe kaum halten werden. Zum heutigen Samstagsmarkte betrug die Zufuhr 30—40 Ballen, welche rasch verkauft wurden.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 18. August. Der Centner: Weizen 5 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 21 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 8 kr. Hafer 4 fl 7 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Linsen 4 fl. 52 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

Neustadt, 15. August. Der Centner Weizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 53 kr. Hafer — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 18. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haber 2 Thlr. 9 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dhd. 5 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

(Telegraphische Schiffsberichte, mitgetheilt von Chr. L. Blickt, Agent in Kusel.) Das Hamburger Postdampfschiff „Germania“, Capt. Stammeier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 28. Juli abging, ist nach einer sehr schnellen Reise von 10 Tagen 17 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Postsachen gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 208 Passagiere, 1000 Tons Ladung, 280,000 Dollars Kontanten und 66 Briefsäcke.

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria“, Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 22. Juli von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 8 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Den Bau der Eisenbahn von Landstuhl nach Kusel betr.

Die unterzeichnete Behörde
in Erwägung,

daß von nun an täglich Arbeitszüge zu unbestimmten und unbestimmbaren Stunden die Bahn passiren;

daß aus der Unvorsichtigkeit des mit der Sache noch nicht vertrauten Publikums Gefahr für Menschenleben droht,

beschließt

auf Grund des Art. 76 des Polizei-Straf-Gesetzes:

„Es ist bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 15 fl. oder einer Arreststrafe bis zu 5 Tagen verboten:

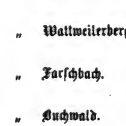
1) den Bahnkörper zu begehen, oder zu überschreiten, außer an Wegübergängen, es sei denn im Beisein oder mit spezieller Erlaubniß eines Bediensteten der Bahngesellschaft;
2) die Bahnhöfe zu betreten, in so weit dieselben durch angebrachte Plakate für das Publikum als gesperrt erklärt sind;
3) bei Wegübergängen die Bahn zu überschreiten oder auf der Bahn zu verweilen, sobald dieselben wegen Herannahen eines Zuges gesperrt worden sind.“

Gegenwärtiger Beschluß bleibt bis zur Eröffnung der Bahn resp. bis zur Publikation der obrigkeitlichen Vorschriften für die Sicherheit des Bahnbetriebes in Giltigkeit.

Kusel, den 11. August 1868.

Königl. Bezirksamt,
gez. Clostermeyer und Siebert.

Holz-Verkauf
in Königlichen Forsten.



Am Freitag den 21. August curr., Vormittags 10 Uhr werden zu Niederalben bei dem Gastwirthe Herrn Bohnenberger die in den nachbezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer öffentlich versteigert:

Forst **Erzweiler:**

Schlag **Rothenberg.**	4 Stück Eichen-Stämme, 5 Stück Stangen von 4—6″, 3¼ Klafter Eichen-, 3 Klafter Buchen- und ¼ Klafter Nadelholz-Brennscheite, 2¾ Klafter Brennknüppel, 2½ Klafter Stockholz und 42 Klafter Reisig.
„ **Hasselrech.**	34 Klafter Reiser.
„ **Laschiedswald.**	1 Buchen- und 2 Nadelholzstämme, 2¼ Klafter Buchen-Stempel, 1½ Klafter Eichen- und 7½ Klafter Buchen-Brennscheite, 1½ Klafter Brennknüppel, 6 Klafter Stockholz und 82 Klafter Reiser.
„ **Wattweilerberg.**	1 Buchen-Stamm, ⅓ Klafter Nadelholz-Stempel, 7¼ Klafter Eichen- und 2 Klafter Buchen-Brennscheite, 5⅔ Klafter Brennknüppel und 43 Klafter Reiser.
„ **Farschbach.**	⅔ Klftr. Buchen- und ⅓ Klftr. Nadelh.-Stempel, 1½ Klafter Eichen-Brennscheite, 3½ Klafter Brennknüppel, 1¼ Klafter Stockholz und 19 Klafter Reiser.
„ **Buchwald.**	1½ Klafter Buchen-Stempel, 7½ Klafter Buchen-Brennscheite, 7¾ Klafter Buchen Brennknüppel, 17¼ Klafter Stockholz und 84 Klafter Reiser.
„ **Grasborn.**	6 Stück Eichen-, 10 Buchen- und 9 Nadelholz-Stämme, 12 Stück Stangen von 3—6″, 9¾ Klafter Buchen- und 1½ Klafter Nadelholzstempel, 2 Klafter Eichen- und 11¼ Klafter Buchen-Brennscheite, 9¾ Klafter Brennknüppel, 33 Klafter Stockholz und 186 Klafter Reiser.

Baumholder, den 9. August 1868.

Der Königliche Oberförster,
Saalborn.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Freitag den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im hiesigen Stadthause aus den nachgenannten Gemeindewald-Distrikten folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) Aus Walddistrikt **Hillmog**,
Nro. 1 bis einschl. 21, 11¾ Klafter gemischtes Knüppelholz,
Nro. 1 bis einschl. 37, 61¾ „ „ Reiserholz.

2) Aus Distrikt Geisenrech, Windfallholz.
Nro. 1, ¼ Klafter Eichenknüppel,
Nro. 1, ¼ „ Eichenreiler,
Nro. 54 bis einschl. 133, 94½ Klafter hartmelirte Reiser.

3) Aus den Distrikten **Hillmog, Studenickel, Reichmannsdell, Pfaffenrech, Dachslöcher, Kürchen** und **Auersbach**,
Nro. 168 bis einschl. 199 und Nro. 392 bis einschl. 421.

Baumholder, den 9. August 1868.

Der Bürgermeister,
Heil.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel
ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässet plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verlässet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traume erschienen und befahl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Oriflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne seh'n vor die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Viele unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten beleben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Ein Mitesser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Die Winterschafweide

auf dem Banne von Hüffler ist zu verpachten. — Liebhaber wollen sich an den Adjunkten Rietz daselbst wenden.

Wein

per Schoppen 6, 8, 12, 16 und 18 kr., über die Straße 1 kr. billiger, bei **L. Häberle.**

Verkauf.

Beste Qualität **Torf** aus dem Staatsgebrüche bei Landstuhl ist zu haben bei **Michael Burgard** in Steinwenden.

Auf der **Rammelsbachermühle** ist eine Bäckerei-Einrichtung nebst Wohnung zu verpachten. Die Lage und Räumlichkeiten würden auch zu einer Wirthschaft passen.

Im Stalle des verstorbenen Einnehmers **C. Binger** stehen noch 5 Stück Rindvieh zu verkaufen, worunter 2 gute **Milchkühe** und 1 **trächtiges Rind.**

Logis-Vermiethung.

Eine Wohnung in dritten Stock — Zimmer und Küche — ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei **Carl Benz.**

Stotterer

werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospectus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. —

Burgsteinfurt, Westfalen.

Denhardt, Spracharzt.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofraths und Universitäts-Professor Dr. Harleß in Bonn gefertigten

Stollwerck'schen

Brust-Bonbons

sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Ein Keller kann sogleich vermiethet werden. Näheres bei der Exp.

Frankfurter Börsencourse
vom 17. August 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44½-45½
Engl. Sovereigns .	„	11	54-58
Dollars in Gold .	„	2	27-28
Hochhaltig Silber p.	Z. P.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№. 68. Freitag

Pfälzer.

1868. 21. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzische und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreitheilige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17. Aug. Das Landwehr-Institut ist in Bayern insofern erst mit dem heutigen Tage factisch ins Leben getreten, als die zu den Herbstmanövern einberufene Mannschaft heute in ihre Garnisonen einzurücken hat. Die Mannschaften der nach München einberufenen sechs Halbbataillone sind denn auch mit verschiedenen Eisenbahnzügen im Laufe des heutigen Tages hier angelangt und casernirt worden. Die Landwehrleute werden für dieses erstemal in den Garnisonsorten eingekleidet und bewaffnet — sie erhalten frairaliche Montur- und Waffenstücke — was aber in Zukunft, wie in Preußen am Sitze der Compagnie-Bezirke geschehen wird. Es werden demnach die Mannschaften nach beendeten Uebungen in Uniform und mit Waffen an die Sitze ihrer Compagnie Bezirke zurückmarschiren, und daselbst ihre aus den Garnisonsorten mitgezogenen Civilkleider wieder erhalten.

München, 17. Aug. Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich hat sich am Samstag Nachmittag mit seinem Flügeladjutanten, dem Obersten Fürsten v. Lichtenstein, von Garatshausen zu einem Besuche bei Sr. Maj. dem König nach Schloß Berg begeben. Ihr. MM. der Kaiser und die Kaiserin von Oesterreich waren für gestern Nachmittag von Sr. Maj. dem König zum Diner auf der schönen Roseninsel eingeladen Morgen wird in Possenhofen das Geburtsfest Sr. Maj. des Kaisers in festlicher Weise gefeiert und dann am Mittwoch Se. Maj. nach Oesterreich zurückkehren; daß sich wie ein Wiener Blatt mittheilt, der Kaiser von hier nach Kissingen begeben werde, ist unbegründet.

München, 17. Aug. Se. k. Hoh. Prinz Friedrich der Niederlande ist am Freitag mit großem Gefolge in Hohenschwangau eingetroffen.

München, 17. Aug. Die „Südd. Presse" schreibt: Der Präsident des obersten Gerichtshofes, Herr Staats- und Reichsrath v. Heintz, ist leider vergangene Nacht plötzlich gestorben. Derselbe war vor einigen Tagen hierher gekommen, um sein Referat über das IV. Buch des Civilprocesses zu vollenden, zu welchem Zweck er noch am Samstag im Ständehaus arbeitete. Gestern Vormittag konnte denn auch die Reinschrift des druckfertigen Referats Hrn. v. Heintz vorgelegt werden, und wollte sich derselbe noch im Lauf des Vormittags wieder zu seiner Familie an den Starnbergersee begeben; da trat plötzlich ein Schlaganfall und in Folge desselben Nachts 11 Uhr der Tod ein. Mit Herrn v. Heintz ist ein höchst verdienstvoller Mann von uns geschieden, dem wir, um nur eines vorerst zu erwähnen, insbesondere unseren Strafproceß mit Oeffentlichkeit, Mündlichkeit und Schwurgericht verdanken. Herr v. Heintz war 1818 Staatsminister der Justiz, und als solcher der Schöpfer des neuen Strafprocesses — eine Schöpfung, die ihm in Bayerns Geschichte einen ehrenvollen Platz anweisen wird. Auch im Privatleben allgemein und hochgeachtet, darf man sagen: daß mit Herrn v. Heintz ein höchst verdienstvoller Mann, ein Ehrenmann in des Wortes vollster Bedeutung, von uns geschieden ist.

München, 20. Aug. Der Kaiser von Oesterreich ist gestern Abend nach 8 Uhr hier eingetroffen. Auf dem Bahnhofe hatte er eine beinahe halbstündige Unterredung mit dem Fürsten v. Hohenlohe und setzte darauf seine Reise nach Wien fort. Pf. K.

Tauberbischofsheim, 17. Aug. Die „Tauber" schreibt: Gestern wurde in Wittighausen ein französischer Kapitän festgenommen. Derselbe war im Besitze einer größeren Anzahl von Spezialkarten und Aufzeichnungen über Oertlichkeiten eines Theils unseres Bezirkes.

General Moltke bezeichnete bei der unlängst erfolgten Besichtigung des Schlachtterrains von 1866 es als strategische Nothwendigkeit, daß baldanglicht eine Bahn von Frankfurt Main aufwärts, über Miltenberg, Tauberbischofsheim und Würzburg gebaut werde.

Frankfurt, 18. Aug. In der heutigen Sitzung der Strafkammer wurde der verantwortliche Redakteur der Frankfurter Zeitung wegen Beleidigung der Polizeibehörde, verübt durch einen Artikel in Nr. 212 do. Bl., zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Florenz, 15. August. Aus Ravenna wird gemeldet, daß die dortige Bevölkerung in Angst und Schrecken versetzt ist durch die Schandthaten der Briganten.

In den Departements hatte man in vollem Ernste Kundgebungen am 14. und 15. August in Paris erwartet und es wurde auf telegraphischem Wege aus verschiedenen Städten ängstlich in Paris angefragt, wie es stehe; eben so hieß es, daß sich „die glühenden Patrioten" bereit hielten. Aber Alles blieb ruhig, und jetzt bemüht sich Jeder, es richtig zu vorhergesehen zu haben; denn man ist sehr klug in Frankreich.

Im Lager von Chalons ist am Napoleonstag gerufen worden: Vive la guerre (es lebe der Krieg)! A bas la prusse (nieder mit Preußen)! Zugleich findet es die „Opinion" angemessen, zur Abwechslung wieder von Besichtigungen zu sprechen, welche man in Holland gegenüber den Preußen zugelchriebenen Annexionsgelüsten hege. Das Cabinet vom Haag habe der französischen Regierung über diese seine Besorgnisse Mittheilung gemacht . . .

Das schottische Schiff Arran segelte im April d. J. nach Quebec ab, unterwegs kamen blinde Passagiere, sieben Knaben, zum Vorschein, die sich eingeschlichen hatten. Der grausame Capitän setzte sie sofort auf Hungerskost und quälte sie fürchterlich, und als das Schiff auf Eisschollen stieß, setzte er sechs Knaben, jeden nur mit einem Schicksalszwieback versehen, auf einer großen Eisscholle aus, rief ihnen zu, nun geht selber ans Land! und fuhr davon. Drei Knaben wurden von einem vorüberfahrenden Schiffe gerettet, die andern waren todt. Es ist eine Untersuchung gegen den Unmenschen eingeleitet; er behauptet, geglaubt zu haben, daß die Eisscholle mit dem festen Lande zusammenhingen; es war aber nicht so.

Konstantinopel, 3. Aug. Heute um 1 Uhr ist eine Feuersbrunst in Pera, dem europäischen Stadttheile, ausgebrochen, und zwar in der rue Giuliani in einem übelbeschaffenen Hause. Trotz der schleunigst getroffenen Vorkehrungen

Digitized by Google

griff das Feuer fürchterlich um sich, und ein großer Theil der Häuserreihen in den drei Straßen Giuliani, Serlio und Kalondjà-Koulouk, im ganzen über hundertundfünfzig Häuser, wurden ein Raub der Flammen.

Baltimore wurde am 24. Juli in Folge des anhaltenden Regens von einer Sündfluth heimgesucht. Viele Häuser und Kaufläden standen 9 Fuß tief in Wasser. Die reißenden Wasserströme rissen einen Pferde-Eisenbahnwagen mit sich fort; zum Glück ging kein Menschenleben dabei verloren. Man schätzt den entstandenen Schaden auf wenigstens 3 Millionen Dollars. In Ellicott-City wurde Grant's Mühle weggerissen, wobei sechzig Menschen um das Leben kamen.

St. Louis, 28 Juli. Ein Brief aus Ellsworth, Kansas, sagt: Die Indianerfrage ist in eine neue Phase getreten. Alle Stämme, die sich in Fort Larned befanden, sind abgezogen und Niemand weiß, wohin sie gegangen sind. Einige Trupps begegneten Reisenden, die von den Ebenen kommen. Dieselben verkehrten aber nicht mit den Weißen, was beweist, daß sie Böses im Schilde führen. Man glaubt, daß sie mit ihren Frauen und Kindern südlich gezogen sind und daß sie in Bälde die Eisenbahn- und Wagenzüge angreifen werden. Täglich hört man, daß sie Leute getödtet und Wagenzüge beraubt haben. — General Sully befindet sich noch in Fort Larned und hat seine Truppen beordert, sich am Arkansasfluß zu concentriren. Fort Zarah wird vollständig besetzt und andere Vorkehrungen werden getroffen werden, um auf Alles gerüstet zu sein.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
3. Quartal 1868.

Vormittagssitzung vom 17. August.

Anklage gegen David Kuntz, 53 Jahre alt, Schuster von Heuchelheim, wegen krimineller Verwundung.

Am 27. April abhin trat der etwas angetrunkene Angeklagte in der Wirthschaft von G. Kuhn in Heuchelheim an einen Tisch, an dem Polizeidiener Christoph Weis von da mit Feldschütz Hofmann und anderen Gästen bei einem Glas Wein saß, und nahm das auf dem Tisch stehende Glas, um daraus zu trinken. Hoffmann nahm es ihm jedoch wieder ab und als er deßwegen brummte, hieß ihn der Polizeidiener vom Tisch weggehen, worüber der Angeklagte sich mißliebig ausließ. Später trat er wieder heran, machte dem Polizeidiener Vorwürfe wegen eines Protokolls, das er ihm wegen Ruhestörung gemacht hatte, und schlug hiebei auf den Tisch, worauf Weis ihm einen Stoß versetzte, so daß derselbe rückwärts zu Boden fiel. Der Disput dauerte fort, und als der Angeklagte dem Polizeidiener neue Vorwürfe machte, gerieth derselbe in Zorn und schlug ihm auf den Backen. Als Weis sich wieder gesetzt hatte, warf der Angeklagte demselben plötzlich, unter dem Ausrufe: Lump! — ein noch theilweise gefülltes Schoppenglas in das Gesicht, daß es zerbrach und dem Weis segleich das Blut herunterlief. Nach dem ärztlichen Gutachten war Weis in Folge dieses Wurfes 35 Tage total und mehr als 25 Tage theilweise arbeitsunfähig, und bei dem vom Wurf getroffenen linken Auge trat völliger Verlust der Sehkraft ein. Auch der Polizeidiener Weis soll an jenem Mittag, wo der geschilderte Vorfall statt hatte, etwas angetrunken gewesen sein.

Herr Anwalt Peters, der die Vertheidigung des Angeklagten übernommen hatte, machte geltend, daß der Letztere in Folge des Weingenusses ohne alle Zurechnungsfähigkeit, oder doch wenigstens bei erheblich geminderter Zurechnungsfähigkeit die That begangen habe, zu welcher derselbe noch außerdem durch das Benehmen des Verletzten gegen ihn in hohem Grade gereizt gewesen sei. Die Geschworenen, welche den Angeklagten in der Hauptsache für schuldig erkannten, bejahten zugleich die beiden gestellten Fragen bezüglich des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von neun Monaten verurtheilt wurde.

Nachmittags-Sitzung vom 17. August.

Anklage gegen Katharina Theobald, 20 Jahre alt, Dienstmagd von Ilbesheim, wegen Kindsmords.

Die Angeklagte hatte mit einem nicht gut beleumundeten Burschen während ihres Dienstes in Godramstein Bekanntschaft und näheren Umgang gehabt, in Folge dessen sie in andere Umstände kam. Dieselbe leugnete jedoch, selbst ihrer Mutter, ihrer Dienstherrschaft und am 3. Mai abhin noch dem Arzte, der sie auf Zumuthen ihres Vaters untersuchte, hartnäckig ihren Zustand. Am nämlichen Tage des Abends um 9 Uhr begab sie sich in die Oberstube, wo noch ihre 3 kleineren Geschwister schliefen, zu Bett und ihre Mutter, die nach 9 Uhr und um 1/2 1 Uhr in der Nacht hinauf kam, merkte nichts Auffallendes. Am 6. Mai aber verbreitete sich in Ilbesheim das Gerücht, daß mit der Angeklagten etwas vorgegangen sein müsse, und noch am nämlichen Tage wurde dieselbe durch den kgl. Bezirksarzt untersucht, der konstatirte, daß sie vor einigen Tagen geboren haben müsse. Des andern Tages fand man auch ihm Keller die Kindsleiche mit einem festgeknüpften Strumpfband um den Hals. Nach dem ärztlichen Gutachten war das Kind lebensfähig und hatte gelebt, war aber gleich nach der Geburt erdrosselt worden. Die Angeklagte gibt auch zu, das noch lebende Kind mit dem Strumpfband erdrosselt zu haben. Bei diesem Geständnisse der Angeklagten blieb deren Vertheidiger, Herrn Rechtskandidaten Rosenberger, in der Hauptsache nur übrig, die Frage geminderter Zurechnungsfähigkeit zu berühren, welche auch von den Geschworenen, die die Angeklagte für schuldig erklärten, bejaht wurde. Letztere wurde sodann von dem Schwurgerichtshofe zu einer vierjährigen Zuchthausstrafe verurtheilt.

Verschiedenes.

Der „Pfälzer Kurier" erfährt aus bester Quelle, daß zufolge Beschlusses des Verwaltungsrathes der Pfälzischen Bahnen, der am 19. d. M. eine Sitzung hatte, die Landauer-Kuseler Bahn am 24. September ohne besondere Feierlichkeit dem allgemeinen Verkehr übergeben werden soll, jedoch soll am 20. der Verwaltungsrath die Bahn befahren.

— Die Zöglinge des Kaiserslauterer Schullehrerseminars haben ihren bei dem furchtbaren Unglücksfalle am 5. Juli 1857 verunglückten Mitschülern aus freiwilligen Beiträgen auf dem dortigen Kirchhofe ein schönes Denkmal gewidmet.

— Speier, 17. August. Die zu den erstmaligen Herbstwaffenübungen einberufenen Landwehrmänner des hiesigen Landwehrbataillons sind heute früh einer Musterung im Stadthaushofe unterzogen worden. — Auch haben unterm Heutigen die Prüfungen für den einjährigen Freiwilligendienst begonnen. Zu denselben haben sich 119 junge Leute angemeldet, von welchen nur 1 heute nicht erschienen ist. Die Prüfung begann mit einem deutschen Aufsatz über das Thema: „Welche Eigenschaften besitzen vom Standpunkte der heutigen Cultur betrachtet, den Soldaten zieren?"

Plymouth, 16. Aug. In der Nacht vom Freitag hat ein Sturm das Panzergeschwader überrascht, welches sich nach Irland begab. Der „Warrior" und die „Royal Oak", die gegen einander geworfen worden sind, haben bedeutenden Schaden gelitten. Niemand ist verwundet worden.

Kairo, 7. August. Das allen Touristen des Nilthales wohlbekannte Hotel Shepheard ist in der verflossenen Nacht ein Raub der Flammen geworden.

•,• Ein Schusterjunge ging vor einem Fiaker vorbei und sprang ängstlich vom Pferde hinweg. — Fiaker: Dummer Junge, was fürchtest Du das Pferd, es schlägt ja nicht. — Schusterjunge: Das Schlagen fürchte ich auch nicht, aber das Umfallen.

•,• Eine Dame, welche schon öfter von Nordlichtern sprechen hörte, kam dieser Tage in einen Seifensiederladen mit der sehr bescheidenen Frage: „Ob hier nicht auch Nordlichter zu bekommen wären?

•,• Der bekannte Componist Beuda hatte einen etwas tückischen Hund und warnte einstmals einen Freund mit den Worten vor ihm: „Nehmen Sie sich vor diesem Hund in Acht, er ist so malitiös wie ein Meusch!"

•,• „Sie befehlen?" fragte ein Kellner zwei angekommene Passagiere. — „Ein Zimmer für zwei Personen und Mittagessen für zwei Personen — vor allen Dingen aber das Zimmer heizen!" — „Schön!" rief der Kellner, — „für ein oder auch für zwei Personen?" fügte er dann fragend hinzu.

Digitized by Google

Landwirthschaftliches.

Stand der Weinberge. Wenn auch der Weinbau hinsichtlich seiner Ausdehnung mit den anderen Culturarten nicht konkurriren kann, weil er gewissermaßen mehr Localkultur ist, so ist doch das Interesse für denselben ein Allgemeines: da wo man ihn treibt des Ertrags und da wo man ihn treibt des Genusses wegen. Der heurige Stand der Weinberge übertrifft Alles, was in den letzten Jahrzehnten auf diesem Gebiete beobachtet worden ist. Später als es in einem der letzten 10 Jahre der Fall gewesen ist, kam heuer der Weinstock zum Triebe. Doch war seine Entwicklung eine ungemein rasche, so daß die Blüthe schon frühzeitiger erfolgte, als dies in vielen anderen Jahrgängen der Fall war. Die Entwicklung der zahlreichen Gescheine ging ungemein schnell vor sich und darum verlief auch die Blüthe schnell und sehr egal. In Folge dessen bildeten sich die Beeren gleichmäßig aus und haben auch trotz der mitunter bedenklichen Witterung eine regelmäßige Entwicklung gehabt. Der in früheren Jahren so sehr schadenbringende Durchfall ist kaum beobachtet worden; auch die gefürchtete Traubenkrankheit hat sich heuer nur spurweise gezeigt und nur hin und wieder ist einiger Schaden durch den Sonnenstich erfolgt. Schon vor 3 Wochen wurden essbare Trauben an der Hardt, der Bergstraße, am Rhein, feil gehalten und in der letzten Woche des Monats Juli wurde zu Worms a. Rh. der erste neue Wein gewonnen eine Erscheinung, welche seit einem halben Jahrhundert nicht mehr beobachtet worden ist. Treten nicht ganz abnorme Witterungsverhältnisse ein, so ist die Ernte ganz gesichert und fällt ohne Zweifel quantitativ wie qualitativ vorzüglich aus.

Satzungen des Vorschußvereins für Edenkoben.

(Schluß.)

X. Auflösung des Vereins.

§ 36. Die Auflösung des Vereins kann nur von denjenigen Mitgliedern beschlossen werden, welche mindestens ein Guthaben von fünfzig Gulden in der Vereinscasse haben.

Erreicht die Zahl der Mitglieder, die ein Guthaben von mindestens fünfzig Gulden in der Classe haben, nicht die Hälfte der Gesammtmitglieder, so werden aus denjenigen Mitgliedern, welche nach ihnen das höchste Guthaben besitzen, so viele zur Abstimmung herangezogen, daß die Zahl der Abstimmenden die Hälfte der Gesammtmitgliederzahl erreicht.

Die Abstimmung über die Auflösung des Vereins erfolgt mit Namensunterschrift.

Die Auflösung ist beschlossen, wenn drei Viertheile der zur Abstimmung hierüber Berechtigten sich schriftlich dafür erklärt haben.

§ 37. Hat der Verein seine Auflösung beschlossen, so werden die Vereinsschulden, wozu auch die Guthaben der Mitglieder gerechnet werden, vorerst aus dem Vereinsvermögen abgetragen und ein etwaiger Ueberschuß unter die Mitglieder nach Verhältniß der Größe ihres Guthabens vertheilt.

Reicht aber das Vereinsvermögen nicht aus, so werden die Guthaben der Mitglieder zur Deckung der übrigen Vereinsschulden verwendet.

Geht dabei nicht das gesammte Guthaben aller Mitglieder, sondern nur ein Theil desselben verloren, so wird der Verlust nun den Einzelnen nach Verhältniß der Größe ihres Guthabens getragen.

Wenn dagegen das gesammte Guthaben aller Mitglieder zur Deckung der übrigen Vereinsschulden nicht ausreicht, so müssen die Vereinsmitglieder mit ihrem sonstigen Vermögen, und zwar jedes nöthigenfalls bis zum Betrage von einundzwölf Gulden, solidarisch aufkommen.

XI. Ausschluß von Prozessen.

§ 38. Wenn gegen einen Beschluß des Ausschusses von Mitgliedern eine Beschwerde erhoben wird, so wird diese Beschwerde stets in der nächsten Generalversammlung durch Vereinsbeschluß entschieden. Wird die Beschwerde auch gegen den Beschluß der Generalversammlung aufrecht erhalten, so geht die Entscheidung an ein Schiedsgericht.

Das Schiedsgericht wird gebildet aus drei Mitgliedern, deren eines die Generalversammlung, das andere der Beschwerdeführer bestimmt; beide Mitglieder haben sich alsdann über das dritte zu verständigen, welches den Vorsitz hat.

Findet über das dritte Mitglied keine Verständigung statt, so haben Beschwerdeführer und Generalversammlung so lang andere Mitglieder zu bestimmen, bis eine Verständigung über das dritte Mitglied erzielt ist.

Das so zusammengesetzte Schiedsgericht entscheidet durch Stimmenmehrheit die Beschwerde endgültig, und jedes Mitglied muß sich der Entscheidung desselben — mit Begehung aller rechtlichen Klagen vor den bürgerlichen Richter — unbedingt unterwerfen.

Auch ausgeschiedene Mitglieder können nur in dem einen Falle gegen den Verein eine Klage vor dem bürgerlichen Richter erheben, wenn der Verein Geschäfte, aus denen sie dritten Personen mitverpflichtet sind, nicht spätestens binnen Jahresfrist nach dem Ausscheiden vereinigt hat, oder auf ihr Verlangen ihre Entlassung aus den deßfallsigen Verbindlichkeiten nicht bewirkt.

Dagegen ist der Verein befugt, jedes Mitglied, welche ihre Verpflichtungen gegen den Verein nicht erfüllen, auch nach ihrem Ausscheiden die rechtliche Hilfe in Anspruch zu nehmen.

XII. Beitrittserklärung.

§ 39. Wer dem Verein beitritt, hat folgende Beitrittserklärung zu unterzeichnen:

Beitrittserklärung

zum Vorschuß-Verein für Edenkoben.

Der unterzeichnete (Vorname, Name, Gewerbe), in . . . . wohnhaft, welcher auf sein Ansuchen als Mitglied des Vorschuß-Vereins für Edenkoben aufgenommen wurde, erklärt anmit, daß er Kenntniß von den Satzungen dieses Vereins, wovon er ein Exemplar erhalten, gleichwie vom Stande des Vermögens und der Verbindlichkeiten des Vereins erlangt habe, und dem Vorschuß-Verein für Edenkoben andurch förmlich beitrete mit Uebernahme aller aus den . . . . Satzungen entspringenden Rechten und Verbindlichkeiten, insbesondere mit Uebernahme der solidarischen Haftbarkeit für alle Verbindlichkeiten des gedachten Vereins nicht nur mit seinem in der Vereinscasse eingezahlten Stamm-Antheile, sondern auch mit einer weitern Summe bis zu einundzwölf Gulden.

Edenkoben, den (Tag, Monat, Jahr).

(Unterschrift.)

Wohl kein Nahrungsmittel ist dem Gesunden wie Reconvalescenten zuträglicher, als eine reine, unverfälschte Chocolade, übertrifft doch eine Tasse guter Chocolade bei weitem die beste Bouillon am Gehalte des positiven Nahrungsstoffes! Zur Herstellung billiger Preise findet jedoch so vielseitig eine Untermischung der Waare Statt, daß eine garantirt reine Qualität zur Seltenheit geworden ist. Um so mehr verdient zur allgemeinen Kenntniß gebracht zu werden, daß der **Dampf-Chocoladen-Fabrik** von Franz Stollwerck in Köln a. Rh., welche zu den bedeutendsten des Zollvereins zählt, auf der Pariser Welt-Ausstellung für Reellität, vorzügliche Qualität und Billigkeit ihrer Chocoladen die Preis-Medaille zuerkannt wurde. Diese Auszeichnung ist um so ehrender, als die ertheilte die einzige Medaille ist, welche in der Branche auf ganz Preußen fällt! Die Fabrik verdankt dem Princip: nur durchaus reine Waare an den Markt zu bringen, ihren verbreiteten Ruf. Jedes größere Geschäft sollte sich zur Pflicht machen, seine Kundschaft mit diesem Producte zu versehen.

Eisenbahnfahrten in der Richtung von

Landstuhl nach **Kaiserslautern**: Schnellzug 9 Uhr 34 Min. Morgens. Personenzüge 5 Uhr 39 Min. Morgens, 2 Uhr 43 Min. Nachm., 6 Uhr 54 Min. Abends und 10 Uhr 15 Min. Nachts.

Kaiserslautern nach **Landstuhl**: Schnellzug 3 Uhr 2 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr 20 Min. und 8 Uhr 33 Min. Morgens. 12 Uhr 7 Min. Mittags und 8 Uhr 30 M. Abd.

Homburg nach **Zweibrücken**: Schnellzüge 9 Uhr 35 Min. Morgens und 3 Uhr 50 Min. Nachmittags. Personenzüge 6 Uhr 30 Min. Morgens, 1 Uhr 7 Minuten und 2 Uhr 20 Min. Nachm., 6 Uhr 20 Min. und 9 Uhr 37 Min. Abd.

Zweibrücken nach **Homburg**: Schnellzüge 8 Uhr 40 Min. Morgens, 3 Uhr 20 Min. Nachm. Personenzüge 4 Uhr. 40 Min. Morgens, 12 Uhr 30 Min. Mittags, 1 Uhr 40 Min. Nachm, 5 Uhr 50 Min. und 8 Uhr 25 Min. Abends.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 21. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 34 kr. Gerste 4 fl. 44 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Haser 3 fl. 50 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Fasselfleisch 14 kr. Rindfleisch 16 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 16 kr.

Zweibrücken, 20. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 18 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 5 kr. Haser 4 fl. 4 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 20 kr. Stroh 1 fl. 12 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Speyer, 18. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 11 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Haser 4 fl. 15 kr.

Neustadt, 18. August. Der Centner Weizen 6 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 41 kr. Gerste 5 fl. — kr. Haser 4 fl. 27 kr.

Digitized by Google

Homburg, 19. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 17 kr. Korn 4 fl. 21 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Hafer 3 fl. 55 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr. Kornbrod 6 Pfd. 21 kr.

Schiffsberichte.

Mitgetheilt von Chr. L. Rittel, Agent in Kusel.

Das Bremer Postdampfschiff „Weser", Capt. Benke, von der Linie des Nordd. Lloyd, welches am 6. August New-York verließ, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 20 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt 118 Passagiere und volle Ladung.

Das Bremer Postdampfschiff „New-York", Capt. Dreyer, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 1. August von Bremen via Southampton abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Baltimore," Capt. Böcker, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 1. August Baltimore verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 14 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Bremen fortgesetzt. Dasselbe bringt 75 Passagiere und volle Ladung.

Versteigerung von Ohmetgras.

Donnerstag den 27. August 1868, Nachmittags 2 Uhr auf dem **Bockhof** läßt **Herr Adolph v. Gaihau** das diesjährige **Ohmetgras** von seinen Wiesen auf dem Bockhof auf dem Bockhof auf Credit versteigern.

[355] **Heck**, k. Notär.

Prüfung
zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von neben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [356½]

Die Winterschafweide

auf dem **Banne von Düffler** ist zu verpachten. — Liebhaber wollen sich an den Ajunkten **Rietz** daselbst wenden.

Verkauf.

Beste Qualität **Torf** aus dem Staatsgebrüche bei Landstuhl ist zu haben bei **Michael Burgard** in **Steinwenden**.

Im Stalle des verstorbenen Einnehmers **C. Binger** stehen noch 5 Stück Rindvieh zu verkaufen, worunter 2 gute **Milchkühe** und 1 **trächtiges Rind**.

Ein Keller kann sogleich vermiethet werden. Näheres bei der Exp.

Frankfurter Börsencourse
vom 19. August 1868.

Pistolen	. .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or		fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	. .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	.	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke		fl.	9 54-56
Preuß. Kassen-Scheine		„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns	. .	„	11 54-58
Dollars in Gold	. .	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.		„	— —
Russ. Imperiales	. .	„	9 48-50

Weißer flüssiger Leim
von Fd. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei [205a]

J. Körper in **Kusel**.

Wichtig für Bierbraucreibesitzer.
Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaße-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel**.

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Kr. Rh. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart", nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in **Kusel**.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß
der
Annoncen-Expedition
von
Haasenstein & Vogler
in
Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.
9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern &c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen &c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71½]

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 69. Mittwoch **Pfälzer.** 1868. 26. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die **Neue Didaskalia** und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Staats-Ausgaben von Europa, oder Kriegsheer und Schule.

Kolb berechnet in seiner neuen Ausgabe des Handbuches der Statistik, daß die Einkünfte aller europäischen Staaten sich auf die ungeheure Summe von ungefähr 2800 Millionen Thaler belaufen, wovon nach Abzug der Erhebungsfesten und des Aufwandes für Betrieb der Staatsanstalten beiläufig 2240 Millionen Netto bleiben. Da aber der Bedarf auf 2500 Millionen steigt, so ergibt sich alljährlich unter normalen Verhältnissen ein auf 260 Millionen Thaler veranschlagtes Defizit. Von der Hauptsumme erfordern die regierenden Fürsten 59 Millionen oder $= 2_{/63}$ pCt., das Militär 780 Millionen $= 44_{/62}$ pCt., und die größtentheils durch das Heerwesen entstandenen Staatsschulden 834 Millionen $= 37_{/23}$ pCt. Die genannten drei Posten nehmen zusach allein 1613 Millionen oder $74_{/70}$ pCt. hinweg und nur noch ein Viertheil bleibt für Deckung der unmittelbaren Bedürfnisse der Staaten. Kann irgend etwas mehr geeignet sein, die Fehler unserer gegenwärtigen Staatswirthschaft deutlich zu machen, als diese einfachen drei Zahlenposten? 75 pCt. für Staatsschulden, Waffen und die Höfe; für alles Uebrige, für Handel und Verkehr, für Gewerbe und Industrie, für Schulen und Erziehung, für Land- und Forstwirthschaft, für Rechts- und Sicherheitspflege, für Kunst und Wissenschaft ꝛc. ꝛc. für Alles dieses, für gesammte Volkswirthschaft und Volkscultur zusammengenommen nur 25 pCt.! Noch deutlicher wird das Mißverhältniß, wenn wir speziell die Ausgaben für den Krieg und für den Unterricht gegenüberstellen. Von je 1000 Franken für das Staatsbudget werden verwendet in:

	Für Kriegsheer.	Für den Unterricht.
Frankreich	293	11
Oesterreich	270	19
Bayern	219	22
Sachsen	218	37
Württemberg	218	47
Baden	182	33

In Preußen, dessen Schuleinrichtungen unter denen der europäischen Großstaaten als **mustergültig** angesehen werden und die wirklich heute auch besser sind, als die der meisten andern, sieht's ebenfalls mit der Schule traurig genug aus, wenn nämlich die Mittel für dieselbe mit dem Aufwande für's „Kriegsheer" verglichen werden. Bei der Berathung des Schuletats in der zweiten Kammer hat der alte Harkort, der bewährte Vorkämpfer für Schule und Lehrer, seinen Kollegen folgende Thatumstände vorgeführt:

„Für die Helden des Bruderkrieges haben wir anderthalb Millionen bewilligt, aber die Schule hat 1868 weniger als 1867. In den Jahren 1853—65 ist das Militärbudget um 17 Millionen Thaler, die Einwohnerzahl von 16 auf 19 Millionen gewachsen; dagegen das Budget aller Schulanstalten um ganze 73,000 Thaler." Das geschah im Staate der Intelligenz und der Universitäten, der 35,000 Lehrer und 3 Millionen Schulkinder hat. Für Strafanstalten geben wir $2^1/_2$ Millionen, für Kriminalkosten $1^1/_2$ Millionen; die Schule bekommt 382,000 Thaler Zuschuß.

Die Zahl der Rekruten **ohne** Schulunterricht hat sich gegen das Jahr 1844 **verdoppelt**. Unsere Volksschule ist krank, sie leidet an der Theologie. In den Seminarien bessilt man sich jetzt mit einem Kursus von nur einem halben Jahr. Der Herr Kultusminister wies noch jüngst die Regierung in Posen auf den Uebelstand hin: daß ein unverhältniß großer Theil der Militärpflichtigen **ohne** Schulbildung sei. In den Seminarien fehlt es an Zöglingen, die Hungerstellen reizen nicht; kein junger Mann von Talent und Bildung hat heutzutage Lust zu dem Hungerbrode eines Schullehrers. Traten doch fünf Lehrer in Neustadt-Eberswalde gleichzeitig aus dem Dienste, um nicht zu verkümmern gleich so manchen Kollegen. Und wie ist das Material der Seminarien und der Unterricht beschaffen? Im Seminar zu Marienburg ergab sich, daß bei der letzten Prüfung von 16 Bewerbern ohne Kursus nur Einer bestand, von 23 Seminaristen fielen 6 durch, 14 gelangten nur zum Zeugniß Nr. 3 und nur 3 erhielten Nr. 2; zur Anlockung von Präparanden sind für 5 Provinzen ganze 7000 Thaler ausgesetzt. Im Jahre 1861 fehlten in einem schlesischen Bezirke 91 Lehrer und auf 100 Lehrer, die das Seminar besucht hatten, kamen 69, die es nicht hatten; in andern Bezirken war dasselbe Verhältniß 177 zu 76, 39 zu 15. In der Provinz Pommern werden an mehr als 100 Schulen 8000 Kinder durch Präparanden, halbe Knaben, unterrichtet, so hat öffentlich ein dortiger Superintendent geklagt.

Bei 21,970 Landstellen hat der Lehrer ungefähr fünfzehn Silbergroschen den Tag, circa 52 Kreuzer! Aber es gibt auch 5212 Hungerstellen mit 100—150 Thaler oder 150—225 Gulden, wogegen für das Heer pro Mann 225 Thaler oder 340 Gulden geforderd werden. Zur Verbesserung der Gehälter sind 165,000 Thaler ausgesetzt, macht pro Seele sechs Pfennige, nicht ganz zwei Kreuzer. In dem vielgeschmähten Nassau war es besser!"

So weit Harkort. Und doch ist und bleibt die Schule die Grundlage nicht bloß der geistigen und sittlichen Vervollkommnung, sondern auch die des wirthschaftlichen Fortschritts. Wie aber soll es mit diesem besser werden, wenn der Schule nur die Pfennige zugeworfen werden, welche die Ausgaben für das Heerwesen, diese unproduktivste aller unproduktiven Ausgaben übrig läßt?

Im österreichischen Reichstage sagte ein Redner: „Kein Fortschritt, keine Wahrheit, keine Errungenschaft auf geistigem Gebiet soll unserer Jugend vorenthalten sein. Nur das Fassungsvermögen, der Grad desselben, mit den nöthigen Rücksichten auf die Moral und den künftigen Beruf soll das Maß und die Tiefe des Unterrichts bestimmen. Wir wollen im Kinde Liebe und Interesse am Wissen und Erkennen geweckt, seinen Verstand entwickelt und zum selbstständigen Denken angehalten sehen. Kirche und Schule seien frei, die eine im Glauben, die andere im Wissen. Die Entwickelung der Intelligenz ist der einzige Weg zur Veredlung des moralischen Werthes!"

Politische Nachrichten.

München, 19. Aug. Die Staatsministerien des Innern und der Finanzen haben über den **Vollzug** der Art. 89 und 90 des **Wehrverfassungsgesetzes** vom

Digitized by Google

30. Januar 1868 im Einverständnisse mit dem k. Staatsministerien der Justiz und des Krieges Nachstehendes verfügt:

„1) Die Bestimmungen in Art. 89 des Wehr-Ges.-Gesetzes beziehen sich ausschließlich auf die Einstandskapitalien und überweisen dieselben unter den von festgestellten Voraussetzungen an die Staatskasse. Diese Einstandskapitalien sind von den k. Rentämtern in Empfang zu nehmen und gehörig zu verrechnen. Die Distriktsverwaltungs- und Gemeindebehörden haben daher die bezeichneten in ihren Händen befindlichen Kapitalien unter Mittheilung von Abschriften der desfallsigen richterlichen Straferkenntnisse an die einschlägigen k. Rentämter abzuliefern und hievon gleichzeitig — die mitelbaren Gemeindebehörden durch Vermittlung der vorgesetzten Distriktsverwaltungsbehörde — der betreffenden Regierungsfinanzkammer Anzeige zu erstatten. 2) Die Bestimmungen im Art. 90 des angeführten Gesetzes beziehen sich lediglich auf das mit Beschlag belegte Vermögen der Wehrpflichtigen und der Deserteurs. (§. 79 des Heer-Erg.-Ges. vom 15. Aug. 1828.) Dieses Vermögen ist nach Erfüllung der im Art. 90 des Wehr-Gesetzes aufgeführten Verbindlichkeiten an die Berechtigten hinauszugeben. Die Ermittlung der zum Empfang des fraglichen Vermögens Berechtigten wird in vielen Fällen eine gerichtliche Entscheidung erheischen. Es erscheint daher zweckgemäß, daß die Vereinigung der gesetzlich angeordneten Rückerstattung des mehrerwähnten Vermögens von Seite der Distrikts-Verwaltungsbehörden durch eine öffentliche Aufforderung mit Vorzeigung entsprechender Fristen eingeleitet und denjenigen Personen, welche die Empfangsberechtigung nachzuweisen vermögen, die Gelteudmachung ihrer Ansprüche überlassen werde. Meldet sich für eine bestimmte Vermögensmasse kein Berechtigter innerhalb der gegebenen Frist, so werden die zur Bestellung von Abjent-Kuratelen zuständigen Gerichte — auf Anzeige der betr. Gemeinde- oder Distriktsverwaltungsbehörde die erforderlichen Vorkehrungen treffen, eventuell wird die Behandlung derartiger Vermögenstheile als Vakatmassen eintreten. — 3) Das bereits konfiszirte Vermögen der Deserteure verbleibt nach Maßgabe des §. 83 des Ges.-Ges. vom Jahre 1828 im Eigenthum der betr. Heimathsgemeinden und haftet, in Folge Beigalles des Instituts der Ersatzmannstellung, nur noch für die Untersuchungskosten und für den dem Aerar durch den Deserteur zugefügten Schaden."

München, 19. Aug. Wie man hört, sind auch die Mitglieder der Kommission, welche jüngst berufen wurde, um die Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die s. g. Düsseldorfer Galerie zu prüfen, von der Ueberzeugung durchdrungen, daß die von Bayern erhobenen Rechtsansprüche sowohl an Zahl wie an bindender Kraft jenen bei Weitem überlegen seien, welche Preußen beizubringen vermöge. Ihr Urtheil dürfte um so maßgebender sein, wei. ihnen viel genauered und reichhaltigeres Beweismaterial zur Verfügung steht, als es der preußischen Kommission von ihrer Regierung vorgelegt werden konnte. Demzufolge hat Bayern allen Grund, ruhig und ohne Befürchtung den Ausspruch des als Schiedsgericht aufzustellenden Appellationsgerichtshofes abzuwarten. (Der Vortrag des zum Referenten ernannten Oberappellationsgerichtsdirektors v. Zink ist bereits fertig und unter die Mitglieder der Kommission vertheilt.)

München, 21. Aug. Für die Gendarmerie Mannschaft vom Oberbrigadier abwärts wird eine eigene, dem Staatsministerium des Innern ausschließlich untergeordnete Kasse mit der Benennung Gendarmerie-Witwen- und Waisen-Pensionskasse gebildet, mit welcher zugleich eine Unterstützungskasse für Gendarmerie-Pensionisten, Wittwen und Waisen verbunden ist. Die Verwaltung dieser Kasse wird dem kgl. Gendarmerie-Corpscommando übertragen. Die Offiziere und Militärbeamten der Gendarmerie leisten, so lange das seitherige Verhältniß derselben zu der activen Armee fortdauert, ihre Beiträge zu den Militärfonds ganz wie früher fort, wogegen ihnen auch ihre Ansprüche auf diese Fonds wie bisher verbleibt.

München, 22. Aug. Die Vermählung J. k. Hoheit der Herzogin Sophie wird, wie wir erfahren, am 14. Sept. in Possenhofen stattfinden.

München, 22. Aug. Bei den Artillerie-Uebungen im Lechfelde sind, wie der „Landbote" berichtet, durch eine Granate die fallen gelassen wurde und dabei zersprang, mehrfache Verunglückungen vorgekommen. So hat ein Oberlieutenant, der gestern Abend in der Begleitung des Herrn Dr. Nußbaum per Bahn hier ankam, beide Füße verloren, noch anderen Mittheilungen nur einen Fuß; ein anderer Lieutenant wurde gleichfalls am Bein verwundet und ein Artillerist soll förmlich zerrissen worden sein. Auch noch andere Personen sollen dabei Verletzungen erhalten haben.

Aus Rostock, 21. Aug. Die Hitze ist seit vierzehn Tagen so groß und anhaltend in Mecklenburg, daß schon Dutzende von Leuten bei der Arbeit durch den Sonnenstich getödtet wurden und bis auf Weiteres alle Gymnasien und andere Schulen geschlossen sind.

Berlin, 19. Aug. Der „Magdeb. Corresp." berichtet: „Dem Vernehmen nach ist es die Absicht der Regierung, dem nächsten Reichstage das auf der Grundlage der Decimalberechnung entworfene Münzgesetz vorzulegen. Es ist Aussicht vorhanden, daß der Entwurf Annahme findet, welcher die Silberwährung erhält und überhaupt möglichst geringe und leicht fahrbare Neuderungen vornimmt. Nach dem aufgestellten Entwurf wird die Einheit künftig im Werthe von 7½ Sgr. oder 6 Gr. sein. Dieselbe enthält 10 Groschen und der Groschen 10 Pfennig, die Mark also 100 Pfennig. 4 Mark sind 1 Thaler, welche Benennung beibehalten wird. 25 Thaler also 100 Mark. Die 2½ Silbergroschen- und 5 Silbergroschenstücke bilden ein Drittel und 2 Drittel Mark, daneben wird eine halbe Mark im Werthe von 3¾ Sgr. gleich 5 Neugroschen geprägt werden, ebenso Eingroschenstücke. Auf 5½ Sgr. kamen bisher 90 Pf., künftihin ist also der neue Groschen im Werth der bisherigen 9 Pf. gleich künftihin 10 Neupfennigen. Da bekanntlich der Werth der Kupfermünzen ein den Kupferwerth weit übersteigender ist, so werden wohl die jetzt umlaufenden Pfennige der Umprägung nicht bedürfen. Diejenigen Staaten, welche bisher 40 Schillinge auf den Thaler hatten, behalten fur ihre Silbermünzen diesen Werth, von süddeutschen Kreuzern aber gehen künftig 21 auf 80 Pfennige oder 8 Sgr. oder 6 alte Silbergroschen, ein süddeutscher Gulden ist gleich 22 Ngr. 8. Pf. Oesterreichische Gulden sind gleich 2½ Mark oder 26 Ngr. 8 Pf. Man hofft endlich, daß der Franf in Frankreich auf den Silberwerth von 7½ Sgr. wird reduzirt werden."

Berlin, 21. Aug. Der „Staatsanzeiger" publizirt den Staatsvertrag zwischen Preußen und Hessen betreffs der Herstellung der Eisenbahnen von Gießen nach Gelnhausen, von Gießen nach Fulda und von Hanau nach Friedberg.

Bergen, 18. Aug. Seit Sonnabend haben hier anhaltlich geschehener Ankünfte von Kartoffeln Krawalle der niedern Stände stattgefunden. Der Polizei-Vize-Chef ist mißhandelt worden. Bei den vorgenommenen Verhaftungen hat das Militär von dem Kolben Gebrauch gemacht. Zahlreiche Arbeitseinstellungen.

Paris, 22. Aug. Der Constitutionnel berichtet über die Dürre, mit welcher in diesem Sommer fast ganz Europa heimgesucht ist. Die zunehmende Entwaldung unseres Erdtheiles wird als ein wetterliches Moment in dieser Betz nachgewiesen. Südeuropa ist fast ganz kahl gelegt: in Griechenland und Italien ist fast nichts von Belang an Waldungen geblieben, in Spanien wird jetzt noch verwüstet, was an einigen Stellen verschont geblieben war. Wo sonst Wald Schatten und Kühle verbreitete, starren jetzt erhitzte Flächen, und der Süden des Abendlandes gleicht bald dem trostlos und öde gewordenen Morgenlande, das einst so herrliche Wälder und Fruchtfelder besaß. In Algerien, wo die Entwaldung fast den höchsten Grad erreicht hat, ist eine Hitze von 30 Grad erschlaffender, als eine Hitze von 35 Grad in Gegenden, wo die Luft fortwährend durch Waldstächen gefrischt und der Boden an einer allgemeinen Erhitzung verhindert wird, wo die Nächte kühl sind und Wolken und Wind sich bewegen. Die Entwaldung begünstigt lange Hitzezeiten, denen dann jähe Wolkenbrüche mit Hagel folgen. Kurz, die Waldverwüstung hat das europäische Gleichgewicht vernichtet, und die furchtbaren Wetter, die sich jetzt an den Bergen entladen, spülen den Rest der Pflanzenerde fort und und die Flüsse treten jährlings über und verwüsten auch die Niederungen. Von Südeuropa reicht diese Wüstlegung mit jedem Jahre weiter nach Norden, und man sollte sich darum weniger wundern und desto mehr sich entsetzen, daß die Völker so leichtsinnig und die Regierungen so blind und und träg in einer Sache sind, über welche die Wissenschaft längst im

Digitized by Google

Reinen ist und über die sie schon oft ihre warnende Stimme erhoben hat.

Man erschieße auf der Börse, in Luzern sei gestern ein Fenier verhaftet worden, welcher der Königin Victoria nach dem Leben stelle.

London, 22. Aug. Die Leichenjury in Betreff der Verunglückten auf der Chester-Holyhead-Linie in Abergele hat sich vertagt. Die Identifizirung der 23 getödteten Personen hat sich als unmöglich erwiesen. Unter den Trümmern der Eisenbahnwagen werden Juwelen und Geld im Werthe von Tausenden gefunden. — In der Sitzung der „Norwich British Association" wurde ein Telegramm aus Indien verlesen, welches meldet, daß die Beobachtung der Sonnenfinsterniß durch Wolken gestört wurde, jedoch die Hauptresultate der angestellten astronomischen Beobachtungen als erfolgreiche bezeichnet werden können.

Aus Wilna schreibt der K. H. Z. eine deutsche Gouvernante, eine geborene Königsbergerin, daß das vielbesprochene barbarische Verbot des Gebrauches der polnischen Sprache selbst im häuslichen Verkehre so wie die damit verbundenen hartherzigen Repressiv-Maßregeln buchstäblich ausgeführt würden. Das Denunciantenwesen steht jetzt dort in höchster Blüthe und die Strafgelder — ein einziger Mann mußte an Einem Tage 400 Silberrubel zahlen — fließen in Menge dem russischen Fiscus zu. Bei drittmaligem Ueberschreiten des Verbotes erfolgt Ausweisung aus der Stadt. Es herrscht, sagt unsere Landsmännin hinzu, in der so schönen Stadt und Gegend eine wahre Kirchhofsruhe, eine überaus düstere Stimmung. Alles öffentliche Leben hat aufgehört, Musik und Concerte sind verstummt, Jeder beschränkt sich auf seinen engsten Familienkreis. Daß die Damen keine schwarzen Kleider tragen dürfen, ist eine alte Geschichte. Die Briefschreiberin selbst, welche kürzlich ein aus Königsberg mitgebrachtes grauseidenes Kleid trug, lief Gefahr, als eine Revolutionärin arretirt zu werden. Schöne Zustände das — so etwas nennt man die Pacification der russisch-polnischen Gouvernements!

Die Berichte über die Entdeckung von Goldfeldern in Chefoo (China) werden in vollem Umfange bestätigt. Chinesische Goldgräber strömen in Massen dort zusammen.

Dem mexikanischen Berichterstatter der „Morning Post" zufolge hätte Präsident Juarez seinen Frieden mit dem Papste gemacht. Letzterer soll dem Präsidenten einen väterlichen Brief geschrieben haben, und man erwartet binnen kurzem sechs neue Bischöfe. Nichtsdestoweniger ließ Juarez die San Andrea-Kirche, wo der Jahrestag von Kaiser Maximilian's Tode besondere Demonstrationen hervorgerufen, dem Boden gleichmachen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.
3. Quartal 1868.

Sitzung vom 20. August.

Anklage gegen Anna Steil, 24 Jahre alt, ledige Dienstmagd von Roßbach, wegen Kindsmordes.

Nach dem Geständnisse der Angeklagten und dem damit übereinstimmenden Resultat der Verhandlung hätte dieselbe schon an verflossener Weihnacht gemerkt, daß sie in anderen Umständen sei, diesen ihren Zustand aber Jedermann verheimlicht, auch nichts zum Empfang des Kindes hergerichtet. Erst am 24. Juni abhin, als sich die Wehen eingestellt, hatte die Angeklagte ihre Mutter ins Vertrauen gezogen, die ihr Vorwürfe hierüber machte und im Unwillen das Zimmer verließ. Kurz darauf kam das Kind, ein Mädchen, zur Welt, das die Angeklagte sofort auflöste, an den Beinchen faßte und mit dem Kopf an die Langleite des Bettes anschlug, bis es todt war. Da trat gerade deren Mutter ins Zimmer und äußerte, als sie das todte Kind sah, sofort den Verdacht, daß es umgebracht worden sei, fand sich jedoch auf Ersuchen ihrer Tochter noch einigem Sträuben bereit, die Leiche in ihrem Gärtchen zu begraben, wo es später bei der Untersuchung aufgefunden wurde. Der ärztliche Befund konstatirte, daß das Kind ein vollständig lebensfähiges gewesen sei, nach der Geburt noch gelebt habe, aber nach derselben durch Zertrümmerung der Schädelknochen und Kieferknochen, sowie durch Zerbrechen aller Rippen getödtet worden sei. Das Gerücht von der Niederkunft der Angeklagten, die bisher als ein ordentliches Mädchen bekannt war, war dem k. Landrichter von Weißkirchen zu Ohren gekommen, der dann die Untersuchung gegen dieselbe einleitete. Herr Rechtsanwalt Lang, der die Vertheidigung der Angeklagten übernommen hatte, machte aufmerksam, daß deren Geständniß nur dann einen Beweis bilde, wenn es durch die übrigen Umstände unterstützt wurde. Das ärztliche Gutachten sei jedoch nicht ganz sicher darüber, ob das Kind wirklich gelebt habe. Auch wisse man nicht, ob nicht doch die Mutter der Angeklagten Theil an der Tödtung habe und die Angeklagte nur aus kindlicher Liebe die Schuld auf sich nahm, und wenn selbst beide die That miteinander verübt hätten, sei nicht festgestellt, wer den Tod des Kindes direkt verursacht habe; jedenfalls aber sei die Zurechnungsfähigkeit der Angeklagten bei der That in hohem Grade gemindert gewesen. Die Geschworenen sprachen dieselbe unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit schuldig, worauf sie zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt wurde.

Nachmittagssitzung vom 20 August.

Anklage gegen den flüchtigen Karl Geil, 24 Jahre alt, Schiffszieher von Ludwigshafen, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade.

Der Angeklagte, ein unbändiger, jähzorniger Mensch, hatte am 21. März l. J. in der Wirthschaft von Johann Heß zu Ludwigshafen schon während des Laufes des Tages mit mehreren Ruhrschiffern Händel bekommen. Nachdem dieser Streit durch Einschreiten der Polizei beendigt war, hatte derselbe trotz Abmahnung seiner Mutter sich mit seinem Schiffsmesser versehen und war in die Heß'sche Wirthschaft zurückgekehrt. Dort setzte er sich mit seinem Bruder Friedrich Geil an einen Tisch, an dem bereits unter andern Gästen der Schiffsmann Jakob Kander von Neuburg und dessen Sohn Friedrich saßen. Der Bruder des Angeklagten bekam bald mit dem jungen Kander Streit, an dem sich aber weder der alte Kander noch der Angeklagte betheiligte. Als aber Letzterer, der etwas angetrunken war, wahrscheinlich durch Verleiden aus dem Weinglas des alten Kander trank und dieser, der solches bemerkte, deßhalb sein Glas zurückzog, stand der Angeklagte plötzlich auf, zog sein Schiffsmesser und schlug damit den alten Kander in's Gesicht, daß derselbe zusammensank, 51 Tage arbeitsunfähig wurde und als bleibenden Nachtheil eine Lähmung der ganzen linken Gesichtsthälfte davon trug. Der Angeklagte wurde bereits früher wegen vorsätzlicher mit überlegtem Entschlusse verübter Körperverletzung eines Gensdarmen im Dienst mit 9 Monaten Gefängniß bestraft. Derselbe ging sofort nach verübter That flüchtig und wurde heute in contumaciam zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt.

Nürnberg, 20. Aug. (Hopfenmarkt. Auch gestern war das Geschäft ziemlich ruhig und in 1867r wenig Kaufslust zu bemerken. Fast täglich finden kleine Zufuhren statt und wurden noch einige Ballen von 33—36 fl. gekauft. In neuer Waare kamen gestern 20 Ballen zu Markte und es sind so viel in verschiedene Handlungshäuser direkte; erstere erlösten 62—66 fl., gute trockene, reine prima 70 bis 75 fl. Württemberger prima Auslese in einzelnen Ballen ausnahmsweise sogar 75—80 fl. Der Donnerstagsmarkt war mit 80—100 Ballen neuer Waare versehen, von der der größte Theil gedarrt und halb trocken, sonst aber auch schöne, trockene, helle zu finden war. Stimmung matt, bis Mittag wurden Dreiviertel der neuen Zufuhr zu 55 bis 66 fl., bessere bis 70 fl. vom Markte genommen. Gegen Schluß des Marktes kamen einige Ballen Hallertauer bis zu 68 fl., Württemberger Auslese prima sogar noch höher zum Verkauf.

Kaiserslautern, 25. August. Der Centner: Weizen 6 fl. 5 kr. Korn 4 fl. 30 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 10 kr. Gerste 5 fl. 13 kr. Hafer 4 fl 10 kr. Erbsen 4 fl. 35 kr. Wicken 4 fl. 11 kr. Linsen 4 fl. 58 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 21 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Baumholder, 25. August. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Am Freitag den 28. l. Mts., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden im hiesigen Stadthause aus den nachgenannten Gemeindewald-Distrikten folgende Holzsortimente zur meistbietenden öffentlichen Versteigerung gebracht:

1) Aus Walddistrikt **Billmog,**
Nro. 1 bis einschl. 21, 113/8 Klafter gemischtes Knüppelholz,
Nro. 1 bis einschl. 37, 522/4 " " Reiserholz.
2) Aus Distrikt **Geisenrech, Windfallholz.**
Nro. 1, 1/4 Klafter Eichenknüppel,
Nro. 1, 1/2 " Eichenreiser,
Nro. 54 bis einschl. 133, 941/2 Klafter hartmelirte Reiser.
3) Aus den Distrikten **Billmog, Stubenickel, Reichmannodell, Pfaffenrech, Dachslöcher, Kürchen** und **Aurenbach,**
Nro. 168 bis einschl. 199 und Nro. 392 bis einschl. 421.

Baumholder, den 9. August 1868.

Der Bürgermeister,
Heil.

Dünger-Fabrik
in Ludwigshafen am Rhein
(goldene Medaille Metz 1868)
von *Michel, Lederle & Cie.*
Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine,
empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.
Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19900 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von und die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu verwechseln). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. kommenden Monats findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 9. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch pr. **Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche** Liste und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Stotterer
werden in circa 14 Tagen in meiner Anstalt geheilt. — Prospectus und Attest-Auszug von 338 Geheilten gratis. Briefe franco. —
Burgsteinfurt, Westfalen.
Denhardt, Spracharzt.

Bei Schreiner **Bender** sind vorräthige Möbel zu haben.

Auf der **Rammelsbachermühle** ist eine Bäckerei-Einrichtung nebst Wohnung zu verpachten. Die Lage und Räumlichkeiten würden auch zu einer Wirthschaft passen.

Lehrlings-Gesuch.
Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei
Fr. Hinkelmann,
Spengler in Kusel.

L. Häberle kauft gefallene Zwetschgen, Mirabellen und Pflaumen.

Verkauf.
Beste Qualität **Torf** aus dem Staatsgebäude bei Landstuhl ist zu haben bei **Michael Burgard** in Steinwenden.

Logis-Vermiethung.
Eine Wohnung im dritten Stock — Zimmer und Küche — ist zu vermiethen und bis Michaeli zu beziehen bei **Carl Beus.**

Oeffentliche Anerkennung.
Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten **Franz Stollwerck** in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg, Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt;** in Baumholder bei **P. Conrad;** in Lauterecken bei **P. L. Cullmann.**

Ein **Keller** kann sogleich vermiethet werden. Näheres bei der Exp.

Frankfurter Börsencourse
vom 21. August 1868.

Pistolen.	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	"	1 44½-45½
Engl. Sovereigns	"	11 54-58
Dollars in Gold	"	2 27-28

Hochhaltig Silber p. Z. P. " —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München

№ 70. Freitag **Pfälzer.** 1868. 28. August.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 24. Aug. Die Mitglieder der Kommission, welche jüngst zur Prüfung der Rechtsansprüche Bayerns und Preußens an die sogenannte Düsseldorfer Gallerie berufen worden ist, traten heute Vormittag 9 Uhr zu ihrer ersten Sitzung in einem Lokale des Ständehauses zusammen; die Sitzung dauerte nahezu vier Stunden.

München, 25. Aug. Die Neuesten „Depeschen" melden aus bester Quelle: Die von Darmstadt aus telegraphisch verbreitete Nachricht von der Verlobung des Königs von Bayern mit der Großfürstin Marie ist unrichtig. — Das von Karlsruhe aus verbreitete Telegramm über die süddeutsche Militärconvention ist durchaus unbegründet. Der 15. September war als Tag des Zusammentretens der Conferenz gar nicht festgesetzt, ferner ist das Scheitern des Projectes bei der gegenwärtigen Sachlage höchst unwahrscheinlich.

München, 26. Aug. Bei den zunächst zwischen Bayern und Württemberg stattfindenden Eisenbahn-Conferenzen sind bayrischerseits Staatsrath v. Weber und Ministerialrath v. Sutner zu Commissären bestimmt.

Kissingen, 25. Juli. Der Kaiser von Rußland hat vor seiner Abreise zahlreiche Ordensdekorationen und Souveniers verliehen. Die „Kissinger Saal-Zeitung" zählt die ihr bis jetzt bekannt gewordenen wie nachstehend auf: Se. Exz. der k. Regierungspräsident Frhr. v. Zu-Rhein aus Würzburg erhielt eine prachtvolle goldene Dose, mit dem Portrait des Kaisers umringt und in Brillanten gefaßt; der k. Bezirksamtmann und Badekommissär Hr. v. Parseval das Kommandeurkreuz des k. russ. Annaordens in Brillanten; ferner erhielten russische Ordren: Hr. Debon, k. Landrichter, Hr. Greß, k. Bezirksamtsassessor, Hr. Kleelpieß, k. Revierförster in Claushof, H. Mosthaft, k. Revierförster in Euerdorf, Hr. Major Graf v. Leublfing, Hr. Oberlieutenant und Adjutant Ritter v. D'Allarmi, Hr. Musikmeister Sieberäk, derselbe erhielt überdieß noch einen Brillantring, und das Musikkorps eine bedeutende Geldsumme.) Ebenso wurde die kgl. Gendarmerie, insbesondere Hr. Brigadier Engelhard, sowie die sämmtliche übrige Bedienstete reichlich dekorirt und belohnt. (Auch erhielt Herr Bezirksamtmann v. Parjeval von dem König von Württemberg das Kommandeurkreuz des k. württembergischen Friedrich-Ordens.)

Darmstadt, 21. Aug. Ein Jubiläum einer Art wurde gestern im hiesigen Theater gefeiert — das 25jährige Abonnement auf dieselbe Nummer des Sperrsitzes. Der Inhaber sah und hörte von diesem Platz aus die bedeutendsten Kunstcorryphäen der letzten 25 Jahre.

Koburg, 24. Aug. Die heutige „Koburger Zeitung" enthält an der Spitze folgende Erklärung des Generals v. Brandis: „Ich habe meine Erklärung, Langensalza und den Herrn v. Meyern betreffend, seiner Zeit nach bestem Wissen gegeben und aufrecht erhalten. Nachdem aber Herr von Meyern mir jetzt persönlich die einzelnen Umstände unserer Unterredung in das Gedächtniß zurückgerufen hat, derselbe mir als Ehrenmann zu gut bekannt ist, als daß ich an seinem Worte, geschweige denn an seinem Eide zweifeln sollte, so erkläre ich, daß eine irrthümliche Auffassung meinerseits möglich gewesen ist. Schloß Rikkingen, 22. August 1868. v. Brandis, General der Infanterie."

Gut Varzin in Pommern, 23. Aug. Graf Bismark ist mit dem Pferde gestürzt. Derselbe blieb zwar unverletzt, jedoch haben sich in Folge des Sturzes Schmerzen in der ganzen Muskulatur des Körpers eingestellt.

Berlin, 25. Aug. Ueber das Befinden des Grafen von Bismarck lauten die Nachrichten günstig, in so fern eine nachträgliche Verschlimmerung des Zustandes nicht eingetreten ist, was sonst bei solchen Unfällen nicht selten der Fall ist.

Berlin, 26. Aug. Die Schriftstellerin Charlotte Birch-Pfeiffer ist gestern an einem Nervenschlage gestorben.

Berlin, 26. August. Nach der „Kreuzzeitung" wird die Einberufung des Landtages in der zweiten Hälfte des Octobers erfolgen, falls bis dahin die Budgetvorarbeiten beendet sind. — Die Provinzial-landtage treten in den alten Provinzen im September, in den neuen im October zusammen.

Bern, 26. Aug. Am 1. September treten die schweizerisch-deutsche und der schweizerisch-österreichische Postvertrag in Kraft. Die Ratifications-Urkunden des ersteren wurden heute ausgewechselt.

Paris, 25. Aug. Im Marineministerium herrscht fortwährend die größte Thätigkeit. Alles ist übrigens schon jetzt (?) für einen Feldzug bereit. So unverhergesehen dieser auch kommen mag, weder ein Schiff noch ein Mann wird eine Stunde zu spät eintreffen. Zu Truppenausschiffungen geeignete Flachboote sind nach dem Muster der auseinanderlegbaren Kanonenboote angefertigt worden. Die Marine, so melden die hiesigen Blätter, ist in gleichem Maß in den Stand gesetzt, wie die Landarmee auf den ersten Wink des Vaterlandes ihre Pflicht zu thun. Pf. K.

London, 22. Aug. Die „unbeschäftigten Arbeiter der Hauptstadt", oder vielmehr eine kleine Anzahl derselben, haben wieder eine Versammlung gehalten, in welcher die absonderliche Resolution gefaßt wurde, das nächste revormirte Parlament darum anzugehen, daß es ein Verurtheugess-Maximum feststetze, welches nicht zu überschreiten sei, so wie auch den schmählichen Uebelstand abschaffe, daß die oberen Zehntausend sich in Reichthümern wälzten, während zehn Millionen von der Hand zum Munde lebten, oder zum Hungertode, Wahnsinne, Selbstmorde oder einer Verbrecher-Laufbahn getrieben würden.

London, 24. Aug. An der Ost- und Südküste haben die beiden letzten Tage hindurch furchtbare Stürme gerast, die großen Schaden auf dem Lande, größeren aber noch zu Wasser gethan haben. Das Gestade ist an vielen Stellen mit Schiffstrümmern übersäet. Das aus Mexico eben nach Quebec ausgelaufene Schiff „Tara" 1017 Tonnen, wurde auf die Sandbank Formby Spit geschleudert und ging aus den Fugen. Von der ganzen Bemannung, 24 Köpfen, kam nur der Kapitän Armstrong mit dem Leben davon. Schwimmend erhielt er sich auf der Oberfläche, bis er von einem

Digitized by Google

herannahenden Dampfer aus gerettet wurde. Ein anderes großes Schiff, welches vor dem stärksten Sturme in der Nähe des Formby-Leuchtthurmes gesehen worden war, ist ganz aus den Augen verschwunden und wahrscheinlich mit Allem an Bord zu Grunde gegangen. Im Kanal ist, wie die Küstenwache bei Portland meldet, in ähnlicher Weise eine Brigg (purles von den Wogen verschlungen worden. Die Rettungsboote haben an manchen Stellen rühmliche Dienste geleistet. Leider ist anzunehmen, daß die bis jetzt kund gewordenen Unglücksfälle nur einen kleinen Theil des ganzen Unheils ausmachen, das der Sturm auf dem Meere angerichtet hat.

London, 25. Aug. „Daily News" melden die Ausweisung des Sekretärs Prim's und die Abreise der exilirten spanischen Generäle und Journalisten.

Außer einem bereits mitgetheilten Telegramme über die Beobachtungen der Sonnenfinsternis vom 18. d. kommt aus Bombay die Nachricht, daß dort die Witterung äußerst ungünstig war und zur Zeit der größten Verfinsterung Regen fiel. Dagegen trifft von der Expedition, welche auf Reisen der astronomischen Gesellschaft ausgerüstet worden ist, folgende Depesche des Dr. Janssen ein: „Die Sonnenfinsterniß ist beobachtet worden; die Protuberanzen haben ein sehr merkwürdiges und unerwartetes Spectrum ergeben und sind gasiger Natur."

Belgrad, 25. Aug. Nach telegraphisch hier eingetroffenen Nachrichten wüthet in Teheran (Persien) die Cholera.

Rom, 20. Aug. Seit dem Tode König Ludwigs I. von Bayern war man hier betreffs des Schicksals der Villa Malta nicht über die testamentarische Bestimmung des hohen Erblassers hinaus unterrichtet. In diesen Tagen aber gelangte aus München die Weisung her: Se. k. Hoh. Prinz Luitpold, Vater des Erben, habe die Verwaltung des Grundstücks vom 15. d. M. ab in der Ferne übernommen. Danach scheint die Villa bei der kgl. Familie bleiben zu sollen.

New-York. Die Ernte in Nordamerika wird als außerordentlich günstig geschildert. In Iowa ist Getreide und Gras seit langer Zeit nicht so reichlich gewesen. Die Nachtrage nach Erntemaschinen konnte von den Händlern nicht befriedigt werden. Ebenso lauten die Nachrichten aus Minnesota, wo die Aehren 10 Zoll lang sind und man auf einzelnen Aeres mehr als 75 Büschel Waizen geerntet hat (d. i. 8 bis 9 bayrische Schessel vom Tagwerk).

Verschiedenes.

— Die Namen der bei der Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst als „besonders befähigt" erklärten jungen Bürger sind, wie uns gemeldet wird, folgende: Dochnahl (Neustadt), Leopold (Grünstadt), Chr. Fuhrmann (Knies), Glauß (Landau), Feinthel (Landstuhl), Fitz (Kaiserslautern), Kölsch (Lambrecht), Platz (Dambach).

— Speier, 26. Aug. Die beiden am 19. ds. auf dem Lechfelde verunglückten Artilleristen, von denen dem einen das ganze rechte Bein, dem andern der rechte Arm zerschmettert wurde, sind Reiservisten aus unserer Pfalz und wurden dieselben alsbald nach Augsburg in's Spital gebracht. Für die Beiden wurde sogleich unter den Offizieren eine Sammlung veranstaltet und auch die Pämienschußgelder, die man sonst an die Mannschaften vertheilte, wurden ihnen überwiesen.

— In Speyer hat sich zur Förderung der Rettscherangelegenheit unter dem Vorsitz der Frau Regierungspräsident v. Pfeufer ein Damencomite gebildet, welches durch versönlichen Umgang einen Kreuzverein ins Leben gerufen hat, zu dessen sehr erfreulichen Resultaten nicht nur die dortige protestantische Gemeinde, sondern auch viele Nichtprotestanten beigetragen haben. Auch im Kanton Göllheim hat sich ein Damencomite und ein Kreuzverein gebildet. Diese Beispiele werden wohl nicht ohne Nachahmung bleiben. Bei diesem Anlaß sei noch bemerkt, daß dieser Tage beim Aufräumen in der Retschernine in einer kellerartigen Räumlichkeit eine noch gut erhaltene Gypsbüste von Luther gefunden wurde, die jedenfalls noch aus der Zeit vor dem orleanischen Kriege herrührt und in dem feuerfesten Orte der Zerstörung des Stadtbrandes entgangen ist.

In den nächsten Tagen werden in München Schießversuche mit Infanteriekanonen, von denen mehrere Exemplare aus Kalksaude eingetroffen und im dasigen Zeughaus ausgestellt sind, vorgenommen werden.

— Die Villa Ludwigshöhe bei Edenkoben, zu der 80 Tagwerk Wald und 8 Morgen Weingert gehören, und die König Ludwig I. einem seiner anderen Enkel vermacht hatte, ist durch Kauf um die Summe von 500,000 fl. in den Besitz des Königs Ludwig übergegangen.

Nach dem „Frankfurter Beobachter" wird vom 1. Okt. d. Js. an Friedrich Stolze seine im Jahre 1866 ausgelöschte „Laterne" wieder regelmäßig, und zwar in Aschaffenburg, erscheinen lassen.

In Mainz beabsichtigt man, nach dem Vorgang von Köln und Ulm auch eine Mainzer Dombau-Lotterie in Scene zu setzen, um die Mittel zu dem Weiterbau des Domes zu gewinnen.

London, 21. Aug. Ueber den äußerst beklagenswerthen Unfall, der sich gestern Mittag zwischen 1 und 2 Uhr auf der Linie der Londoner und nordwestlichen Eisenbahn zwischen Chester und Holyhead in der Nähe von Llandulas, etwa 1½ Meile von der Abergelestation entfernt, ereignete, erfährt man folgendes Nähere: Der irische (limitirte) Postzug, welcher London um 7½ Uhr Morgens verlassen hatte, passirte Abergelestation um 1 Uhr in gewöhnlicher Weise. Ein Güterzug war ihm eine halbe Stunde früher vorausgegangen. In der Nähe von Llandulas hatte der Postzug den Güterzug eingeholt, und stieß mit ihm in einer fürchterlichen Weise zusammen. Der letzte Waggon des Güterzugs enthielt unglücklicherweise eine volle Ladung Petroleum, und durch den heftigen Zusammenstoß explodirte dasselbe Binnen wenigen Augenblicken standen die Lokomotive, der Postwaggon und drei Passagierwaggons erster Klasse, welche an und für sich durch den fürchterlichen Zusammenstoß halb zertrümmert worden waren, in vollen Flammen. Ehe Hilfe anlangen konnte, welche in Folge der zerbrochenen Telegraphendrähte ziemlich verzögert wurde, verbrannten 23 Passagiere, die auf der Reise nach Irland begriffen gewesen waren. Von Chester und Crewe wurden sofort Lokomotiven, Krahne und Mannschaften nach der Unglücks äte abgeordnet, und auf's Eifrigste schritt man zum Rettungswerk. Die 23 Leichen wurden nach der Bahnstation gezogen, dort in Särge gelegt und in der Kirche zu Abergeley aufgestellt. Viele derselben sind bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Unter denselben sollen sich aller Wahrscheinlichkeit nach Lord Farnham nebst seiner Gattin und zwei Töchtern befinden. Eine Uhr wurde aufgefunden, in welcher der Name des Lords eingravirt steht. Der Heizer der Lokomotive, ein Postschaffner und ein Schaffner haben ebenfalls ihren Tod gefunden. Letzterer ist buchstäblich zu Asche verbrannt. Der Lokomotivführer des Postzuges, welcher den Zusammenstoß vorausgesehen, ihn aber nicht mehr zu vermeiden im Stande war, hatte sich durch Herabspringen von der Lokomotive von dem sicheren Verderben gerettet, und kam mit einigen leichten Verletzungen davon. Ueber die Anzahl der verletzten Passagiere verlautet bis je.t noch Nichts. Die Eisenbahndirektion hatte 4 Aerzte aus Abergeley und Rhyl abgesendet, um den Verunglückten Beistand zu leisten. Unter den Passagieren der ersten Wagenklasse befanden sich die Gemahlin des Lord-Lieutenants von Irland, Herzogin von Abercorn nebst Familie, Lord Hamilton, Lord Castlereagh und Familie, und mehrere andere Mitglieder der hohen irischen Aristokratie, welche aber sämmtlich unbeschädigt davongekommen. Gegen 6 Uhr Nachmittags war die Linie geräumt und der Verkehr wieder hergestellt. Dem neuesten Berichte zufolge sollen sämmtliche Postbeutel vernichtet worden sein. Nenere Nachrichten bestätigen den Tod des Lord Farnham, seiner beiden Töchter und einer Dienerin. Lady Farnham ist nicht todt, sondern nur sieht verletzt. Der Postwaggon ist völlig zertrümmert worden. Der Zusammenstoß der beiden Züge soll, wie Augenzeugen versichern, derartig fürchterlich gewesen sein, daß die Passagiere der ersten 3 Waggons sofort sinnlos zusammenstürzten und nicht im Stand waren, einen Schreckensschrei auszustoßen. Die meisten der unglücklichen Opfer müssen ohne besondere Leiden gestorben sein. Die Geistesgegenwart eines Schaffners, welcher den vierten Waggon des Zuges in schleunigster Eile von dem in Flammen stehenden Vordertheil desselben trennte, verhinderte weitere Vernichtung von Menschenleben und Eigenthum.

Frankfurt, 26. August. Bei der heute stattgehabten Ziehung 4. Classe 154. Stadtlotterie fielen auf nachstehende

Digitized by Google

Nummern folgende Gewinne: Nr. 6211 4000 fl., Nr. 20932 2000 fl., Nr. 13246 1600 fl., Nr. 8126 und 4207 à 400 fl. 11454 20000 fl., Nr. 23734 400 fl.

Nürnberg, 25. Aug. (Hopfenmarkt.) Im Laufe des gestrigen Tages kamen 100—120 Ballen aus der Hallertau, Würtemberg und Altmark und vom Lande hier an. Die Stimmung war sehr flau; man kaufte halbtrockene und scheckige Waare zu 56— 51 fl. herab und wollte überhaupt die Preise der vorigen Woche nicht mehr bewilligen. Einige Partieen wurden zu 60—66, gut trockene Mittelwaare zu 70 bis 72 fl. bezahlt. Mehrere Ballen Prima, für welche Samstag 80 bis 81 fl. geboten war, konnten gestern nicht mehr als 75—76 fl. erhalten; überhaupt konnte von genannter Zufuhr nur der kleinste Theil placirt werden. Die Zufuhr zum heutigen Markte und an Handlungshäuser betrug circa 120—130 Ballen, größtentheils mittelfränkische Landwaare. Die Stimmung blieb sehr flau und zeigte sich sehr wenig Nachfrage. Die meisten Abschlüsse fanden zu 55—58 fl. statt, während schlechte Qualität bis zu 50 fl. herab begeben wurde. Gute trockene Prima Waare erzielte in kleinen Pöstchen, je nach Qualität, 60 bis 70 fl.] Wolnzacher Siegelgut einige Ballen 78—80 fl. Bei anhaltendem Regenwetter war bis Mittag kaum ein Drittel der Zufuhr, circa 30 Ballen 1867er, zu 32 bis 35 fl. verkauft.

Kusel, 23. August. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. — kr. Haber 3 fl. 56 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 42 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch 14 kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Zweibrücken, 27. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Gerste zweizeilige 4 fl. 34 kr., vierzeilige 4 fl. 26 kr. Spelz 4 fl. 7 kr. Haser 4 fl. 4 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel 1 fl — kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Homburg, 26. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 28 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 4 fl. 5 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 25. Aug. Der Centner Waizen 6 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Haser 4 fl. 31 kr.

Neustadt, 22. August. Der Centner Weizen 6 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Haser 4 fl. 26 kr.

Holz-Verkauf in Königlichen Forsten.

Am Donnerstag den 3. September 1868, Vormittags 10 Uhr werden zu Baumholder bei dem Gastwirthe Herrn Heinz die bei den unten bezeichneten Schlägen bemerkten Hölzer in kleinen Loosen dem meistbietenden Verkaufe öffentlich ausgesetzt.

Forst **Erzweiler.**

Schlag **Feldberg.** 25 Klafter Reiser.

„ **Rothenberg.** 4 Eichen-Stämme, 5 Stangen von 4—6", 3¼ Klafter Eichen- und 3 Klafter Buchen, ¼ Klafter Nadelholz-Brennscheite, 3 Klftr. Brennknüppel, 3½ Klafter Stockholz und 38 Klafter Reiser.

„ **Hasselrech.** 27 Klafter Reiser.

„ **Laschiedswald.** 2 Nadelholz-Stämme, 2¼ Klafter Buchen-Stempel, 1¼ Klafter Eichen- 3¾ Klafter Buchen-Brennscheite, 1¼ Klafter Brennknüppel, 6 Klafter Stockholz und 66 Klafter Reiser.

„ **Wattweilerberg.** ½ Klafter Nadelholz-Stempel, 7¼ Klafter Eichen-, 2 Klafter Buchen-Brennscheite, 3½ Klafter Brennknüppel, 32 Klafter Reiser.

„ **Farschbach.** ½ Klafter Buchen-, ⅞ Klafter Nadelholz-Stempel, 1¼ Klftr. Eichen-Brennscheite, 3½ Klafter Brennknüppel, 1¼ Klafter Stockholz, 18 Klafter Reiser.

„ **Buchwald.** 1½ Klafter Buchen-Stempel, 1¾ Klafter Buchen-Brennscheite, 7¾ Klafter Brennknüppel, 17¼ Klafter Stockholz, 68 Klafter Reiser.

„ **Grasborn.** 6 Eichen-, 10 Buchen-, 9 Nadelholz-Stämme, 6 Stangen von 4—6", 9½ Klafter Buchen- und 1¾ Klafter Nadelholz-Stempel, 3¼ Klafter Eichen- und 6½ Klafter Buchen-Brennscheite, 5½ Klafter Brennknüppel, 32 Klafter Stockholz und 158 Klafter Reiser.

Forst **Zeckenbach.**

„ **Burgwald.** 14 Stück Nadelholz-Stämme, 50 Stück Stangen von 4 bis 6", 9½ Klafter Buchen- und ¼ Klafter Nadelholz-Stempel, 8¼ Klafter Stockholz und 30 Klafter Reiser.

Baumholder, den 27. August 1868.

Der Königliche Oberförster,
Saalborn.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall",

No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Fr. Hinkelmann,
Spengler in Kusel.

L. Häberle kauft gefallene Zwetschgen, Mirabellen und Pflaumen.

Auf der **Raumelsbachermühle** ist eine Bäckerei-Einrichtung nebst Wohnung zu verpachten. Die Lage und Räumlichkeiten würden auch zu einer Wirthschaft passen.

Bandwurm-Leidenden,
selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von Franz Stollwerck in Köln a. Rh. unterhalten in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Frankfurter Börsencourse
vom 25. August 1868.

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Dollars in Gold	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —
Russ. Imperiales	„	9 48-50

Digitized by Google

Kusel.

Dienstag, den 22. September 1868,

Landwirthschaftliches Bezirksfest

und

Haupt-Preis-Rindvieh-Markt,

verbunden mit einer Produkten-Ausstellung und Preisevertheilung an männliche und weibliche Dienstboten, Flurschützen und Hirten.

Das Nähere besagen die bereits ausgegebenen Programme.

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [364 1/5]

Künstliche Dünger!

Superphosphat (Sauerkalk) Knochenmehle etc.

aus der rühmlichst bekannten, von sämmtlichen Landwirthschaftlichen Vereinen bestens empfohlenen Düngerfabrik des Herrn **G. C. Zimmer,** vormals **Clemm-Lennig** in **Mannheim,** bei

C. L. Blitt in Kusel.

Für den angegebenen Gehalt wird garantirt. [357]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousstirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterfendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Anbeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
L. S. **Kopp.**

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Bei Schreiner Bender sind vorräthige Möbel zu haben.

Das Lager der Formulare,
welche in der Buchdruckerei von **Joseph Kleinschmidt** in Kusel stets vorräthig zu haben sind, enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
" " Rechnungen,
" " Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
" Rechnungen " u. "
" Tagebuch,
Schulversäumnisslisten,
" Geldheblisten,
" Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag- " "
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus " "
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschauregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,
Berichtskopfbogen an das königl. Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
jährl. Uebersichtstabellen "
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen,
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer,
Fehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
" " " für Armenrechner,
Feldfrevelprotokolle,
Staatsbürgereidsb-scheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb " "
Impftabellen, "
Aktendecken für Notäre,
Pfändungsprotokolle in Forstsac..n,
" " in Feldfrüchten,
" " in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
" " für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftaleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Verzinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Bestellungen auf Drucksachen werden schnell und pünktlich besorgt.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 71. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 2. Septemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 28. Aug. Se. Maj. der König haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß waffendienstunwürdige Deserteure, welche noch unter der Herrschaft des Heeres-Ergänzungs-Gesetzes vom 15. Aug. 1828 gemäß §. 76 desselben auf die Dauer von zwölf Jahren zu militärischen Arbeiten verpflichtet sind, nach den Bestimmungen des Art. 16 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 behandelt werden sollen, wornach dieselben blos so lange zu militärischen Arbeiten in Bereitschaft zu halten sind, daß die betreffende Zeit mit jener, welche sie im stehenden Heere allenfalls bereits zugebracht haben, sechs Jahre beträgt, und im Falle ihrer Verwendung zu militärischen Arbeiten Löhnung und Verpflegung der Soldaten erhalten sollen.

München, 28. Aug. Ueber die Verehelichung der Staatsdienstaspiranten und der in widerruflicher Eigenschaft im Staatsdienst verwendeten Individuen sind folgende vom 1. September d. J. an geltende Bestimmungen von sämmtlichen Civilstaatsministerien getroffen worden:

1) Alle für einen öffentlichen Dienst, dessen Uebertragung vom Staatsoberhaupte oder einer Staatsbehörde ausgeht, als Aspiranten vorgemerkten Personen, sowie alle in einem derartigen Dienste nur auf Ruf und Widerruf verwendeten Individuen haben vor der Verehelichung oder Wiederverehelichung dem Vorstande derjenigen Stelle oder Behörde, bei welcher sie verwendet oder als Aspiranten vorgemerkt sind, eine schriftliche Anzeige von ihrem Vorhaben und der getroffenen Wahl zu erstatten.

2) Die einkommende Anzeige ist sofort vom dienstlichen Standpunkte aus zu würdigen und hiernach, a. wenn ein dienstliches Bedenken nicht obwaltet, dies dem Betheiligten schriftlich zu eröffnen, b. wenn aber ein dienstliches Bedenken besteht, dem Betheiligten bekannt zu geben, daß er im Falle des Vollzugs seiner Verehelichung die Entlassung aus der Verwendung, beziehungsweise die Streichung aus der Liste der Bewerber um Anstellung zu gewärtigen habe.

3) Individuen, welche unter Nichtbeachtung der vorstehenden Vorschriften eine Ehe schließen, sind sofort von jeder dienstlichen Verwendung zu entfernen, beziehungsweise aus der Liste der Bewerber um Anstellung zu streichen.

4) Die Anzeigen wie die hierauf ergehenden Eröffnungen sind tax- und stempelpflichtig, allenfallsige Erhebungen jedoch als Amtssache zu behandeln. (Pf. K.)

München, 29. Aug. Der König hat dem Staatsminister Fürsten Hohenlohe mit einem höchst schmeichelhaften, seine Künste in der Politik anerkennenden Schreiben das Großkreuz des Verdienstordens der Bayerischen Krone verliehen.

München, 29. Aug. Wie wir hören hat das ungarische Ministerium beschlossen, Commissäre nach Deutschland abzuschicken, um die Einrichtungen der deutschen Strafanstalten kennen zu lernen.

München, 29. Aug. Die Correspondenz Hoffmann b-stätigt, daß die in Sachen der Düsseldorfer Gallerie niedergesetzte Commission nach sieben Sitzungen zu dem Resultate gelangt sei: die Ansprüche Bayerns für vollkommen begründet zu erachten.

München, 29. Aug. Vor dem Wiederzusammentritt des Landtages wird der Socialausschuß der Abgeordnetenkammer noch einmal einberufen (die „Augsb. Postztg." sagt im September), um den von den HH. Kolb und v. Soyer eingebrachten Entwurf einer pfälzischen Gemeindeordnung zu berathen. — Der Ausschuß für die Militärstrafgesetzgebung wird wahrscheinlich ebenfalls Mitte September zusammentreten, da Herr Stenglein mit seinem Referat über den allgemeinen Theil des Entwurfs eines Militärstrafgesetzbuches bereits fertig ist.

München, 27. Aug. Die von der k. italienischen Regierung an die deutschen Staaten gerichtete Einladung zu Verhandlungen über Abschluß eines Postvertrags ist bayrischerseits acceptirt und der k. Direktionsrath Joseph Baumann zum Vertreter der bayrischen Regierung bei diesen Verhandlungen, die in Berlin geführt und im Laufe des nächsten Monats eröffnet werden sollen, ernannt worden. Die bisher bekanntlich sehr ungenügende Regelung der postalischen Beziehungen zwischen Deutschland und Italien, welche im Publikum häufig zu Klagen Veranlassung gaben, macht es sehr wünschenswerth, daß die beabsichtigten Verhandlungen zu einem günstigen Resultat führen.

Gumbinnen, 28. Aug. Seit zwei Tagen wüthet in Mariampol in Rußland, fünf Meilen von der Grenze, eine große Feuersbrunst, 250 Häuser sind bereits von den Flammen zerstört.

Wien, 29. Aug. Die „Neue freie Presse" meldet: Das Justizministerium hat Angesichts der sich mehrenden ehegerichtlichen Konflikte das Oberlandesgericht angewiesen, die in den schwebenden Ehescheidungsprozessen beudthigten Akten von den geistlichen Ehegerichten, sobald diese an den sie gerichteten Aufforderungen nicht entsprechen, mittelst Exekution herbeizuschaffen. — Das Ministerium des Innern hat ein die neue politische Organisation betreffendes Cirkularschreiben an die Statthalter erlassen. Das Ministerium betont darin die Rechtwendigkeit, Beamte, welche den verfassungsfeindlichen Parteien Vorschub leisten, ihres Dienstes zu entheben.

Florenz, 24. Aug. Die Generale Larmarmora und Cialdini sind nun zum König nach San Rossore beschieden worden, der sie vernehmen will, ihren Streit, der die Disciplin im Heere untergräbt, endlich einzustellen. Die Volksstimmung ist übrigens Lamarmora sehr feindlich, davon erhielt er gestern einen schlagenden Beweis. In der Straße Venetia wurde sein Wagen, den er selbst kutschirte, angehalten; er erhielt einen Steinwurf an der Schulter, der Thäter entkam ungehindert.

Florenz, 27. Aug. Aus Faenza, 25. August, wird der „Gazetta d'Italia" geschrieben: „Die Straßen von Faenza sind abermals mit Blut befleckt worden. Innerhalb weniger Stunden zwei Morde! Der eine kam vorgestern Abend um 10 Uhr in einer der lebhaftesten Straßen vor. Der andere wurde heute Morgen um neun Uhr im Quartier des Octroi-Agenten verübt. Der Mörder hatte zwei

Digitized by Google

Pistolenschüsse auf einen gewissen Albonetti gethan, aber gefehlt, und verfolgte diesen sodann bis zu dem Wachtlocal, wo er ihn mit zwei Messerstichen todt niederstreckte. Das Unbegreiflichste an der Sache ist, daß der Mörder entweichen konnte, ohne von irgend Jemand beunruhigt zu werden. Nie sah man die Kühnheit so weit getrieben, daß man Mordthaten bei hellem Tage in einem Wachtlocal erleben mußte!"

Cavour ist noch unersetzt in Italien. Dieser eine Mann wußte alle Geister seines Landes mit einem großen Gedanken, mit der Unabhängigkeit des Vaterlandes, zu erfüllen, er imponirte sogar seinem König und wußte ihn mit sich fortzuziehen. Seit er todt ist, wechseln die Minister, Grundsätze und Systeme rasch, die Parteien mehren und beziehen sich, die Zuchtlosigkeit wächst in allen Kreisen des Volkes und des Staats und sogar im Heere geht die Disciplin zum Teufel. Die obersten Generale beseelen sich in der Kammer, in Zeit und Flugschriften und klagen einander der Kopflosigkeit, Schwäche und Doppelzüngigkeit bitter an. Die Zustände sind heillos und über allen schwebt — der Bankerott.

Es ist recht gut, daß die Orleans in Frankreich zum Kriege mit Deutschland hetzen; denn seitdem besinnt sich Napoleon noch einmal so lang, zum Kriege zu schreiten und seinen spekulativen Feinden einen Gefallen zu thun.

Der Appellhof hat das erstinstanzliche Erkenntniß, welches Rochefort auf Grund der ersten Confiscation der „Laterne" zu 1 Jahr Gefängniß und 10,000 Fr. Geldbuße verurtheilte, in seiner heutigen Sitzung bestätigt.

Paris, 29. Aug. Seit einigen Tagen circuliren hier eigenthümliche Gerüchte. Es heißt, es habe sich eine Partei gebildet, welche den Kaiser bestimmen wolle, abzudanken, den kaiserlichen Prinzen schon jetzt zu seinem Nachfolger zu proclamiren und die Kaiserin zur Regentin zu ernennen. Dem Kaiser gegenüber mache man geltend, daß auf diese Weise der Thronwechsel unter seiner Direction glücklich vorübergehen könne; bei seinem geschwächten Gesundheitszustande hoffe man, daß der Kaiser auf diesen Plan eingehen werde [?] Ob diese Gerüchte begründet, ist schwer abzusehen. Jedenfalls circulirte früher schon Aehnliches, und sicher scheint zu sein, daß man sich in gewissen Kreisen mit solchen Ideen herumträgt. (R. Z.)

Paris, 30. Aug. Das loulouser Blatt Progrès Liberal versichert, Marschall Niel habe bei Eröffnung der Generalraths-Session gesagt: „Unsere Armee ist vom besten Geiste beseelt, unsere Zeughäuser sind gefüllt, unsere Finanzquellen fast unerschöpflich. Vergleichen wir Frankreich mit den anderen Mächten, so dürfen wir mit gerechtem Stolze behaupten: nur Frankreich kann nach seinem freien Belieben Frieden halten oder Krieg führen."

Nach paraguitischen Depeschen hätten die Brasilianer am 16. und 18. Juli schwere Verluste erlitten.

Die gebildete Welt ist neulich erschreckt worden durch den russischen Statthalter, der den Polen den Gebrauch ihrer Sprache kurzweg bei hoher Strafe untersagte. Das war aber nur ein Zeichen des furchtbaren Drucks, unter dem Polen leidet. In Lithauen, Podolien, Volhynien darf kein Pole ohne Erlaubniß sein Haus und seinen Ort verlassen, sie haben alle gleichsam Hausarrest. So z. B. ist das Namensfest des Herrn K .... in der Nähe von Zytomierz — und der Betreffende will seine Nachbarn und Verwandten zum Essen einladen. Da muß er zuerst sich zur entsprechenden Behörde begeben, die Zahl und die Namen der einzuladenden Gäste angeben, den zubalternen Beamten circa 15 Silberrubel bezahlen, damit der Erfolg seiner Bitte günstig sei, den Vorstand der Behörde täglich beschenken, und nachdem er manchmal den ganzen Tag in der Stadt, im Vorzimmer des Bezirksvorstandes gewartet, — bekommt er endlich die erwünschte Erlaubniß, Gäste einladen zu können, aber blos für die Dauer des Tages; denn sobald die Dämmerung anfängt, müssen schon Alle sich wieder zu Hause befinden. Nun hat K .... die Einladungen ausgeschickt. Jeder Eingeladene — muß jetzt wieder zum Bezirksvorstande sich begeben und die Erlaubniß auf die oben angeführte Art und Weise zu erlangen trachten. — Herr M ..., sitzt ganz ruhig zu Hause und betrachtet vom Fenster seiner Wohnung seine Felder. Nun kommt zu ihm ein Nachbar gefahren. Es ist in Lithauen, Volhynien und Podolien erlaubt, den Nachbar zu empfangen, aber nur einen einzigen. Wenn ein zweiter kommt, so muß der erste sich sogleich entfernen, weil es strengstens verboten ist, sich zu versammeln, und die Zusammenkunft von drei Männern als Versammlung angesehen — und bestraft wird. Nun aber kam zu Herrn M ... der Nachbar; bald nach ihm kam ein anderer. Die Gastfreundschaft erlaubt doch nicht, dem Nachbar die Thür zu weisen. Also die drei Herren unterhalten sich (soweit man sich in diesem Lande noch unterhalten kann), bis endlich eine Gensdarmerie-Patrouille ankommt, dem Hausherrn 50 Silberrubel und den Gästen je 25 Silberrubel Strafe abnimmt. — Herr Z ... war eine längere Zeit krank, und Aerzte haben ihm die Reise in einen Badeort in Galizien, z. B. Krynica, empfohlen. Herr Z ... reicht an den Statthalter das Gesuch um einen Reisepaß ein und motivirt dieses mit ärztlichen Zeugnissen. Ein Zeugniß eines Civil-Arztes hat keine Giltigkeit, es muß von einem Stabsarzte des entsprechenden Garnisonsortes ausgestellt werden. Nun muß sich der kranke Herr Z ... etliche zwanzig Meilen weit nach Zytomierz begeben, sich dem Stabsarzte vorstellen und einige hundert Rubel bezahlen, um das nöthige Zeugniß zu bekommen. So hat der obengenannte Herr Z ... seinen Reisepaß ins Ausland mit 300 Silberrubeln bezahlt. Nämlich für die Erlaubniß, sich zum Stabsarzte begeben zu können und nach Zytomierz fahren zu dürfen (im Bezirke) 18 Silberrubel, dem Stabsarzte 150 Silberrubel, Reisepaß-Taxe 10 Silberrubel, dem Statthalterei-Beamten über 100 Silberrubel.

Rom. Der Papst läßt seine Kanonen, wenigstens so viele als möglich, in gezogene umwandeln. Diese Operation wird im Arsenal vorgenommen, welches im Vatikan selbst sich befindet, so daß die geistlichen und die weltlichen Waffen thatsächlich nebeneinander geschmiedet werden. Der Graf von Cajerta, der sich für einen großen Kenner in Artilleriesachen ausgibt, besucht häufig die Werkstätten, wo auch die Umwandlung der Gewehre von 1857 in Hinterlader vorgenommen wird. Diese Umwandlung ist aber dermaßen mangelhaft, daß die neuen Waffen den Soldaten in den Händen zerspringen.

New-York. In Panama ist, wie der „Moniteur" in seinem Bülletin mittheilt, in der Nacht vom 4. auf den 5. Juli eine Revolution ausgebrochen. Die Regierung wurde gestürzt, der Präsident Diaz gefangen genommen und eine provisorische Regierung eingesetzt, ohne daß außerdem irgend ein Excess zu beklagen gewesen wäre. Die Erhebung hatte den Zweck, der conservativen Partei, welche in den letzten Wahlen die Majorität erhalten hatte, die Regierungsgewalt zu entreißen. Präsident der neuen Verwaltung ist General Ponce. Nach den neuesten Nachrichten war ein Vertrag zwischen diesem und der conservativen Partei zu Stande gekommen, dem zufolge die letztere die Gesetzlichkeit der neu eingesetzten provisorischen Regierung anerkannte. General Ponce seinerseits sollte eine allgemeine Amnestie zu Gunsten aller Derer, die sich seiner Einsetzung widersetzt, verkündigen.

Verschiedenes.

— Vom 7. September an wird in Landstuhl jeden Montag ein Fruchtmarkt abgehalten.

— In der polytechnischen Schule in München beginnt das Wintersemester mit dem 15. October. Anmeldungen zur Aufnahme vom 15. bis 18. Oct. auf dem Secretariat, woselbst Zeugnisse darüber abzugeben sind, daß der Aufzunehmende mindestens 17 Jahre alt ist, stets ein gutes sittliches Verhalten gepflogen hat, die erforderlichen Vorkenntnisse besitzt und, im Falle der Minderjährigkeit, die Anstalt mit Erlaubniß seines Vaters und Vormunders besucht. Wer kein ausreichendes Befähigungszeugniß besitzt, kann sich ein solches durch das Bestehen einer Aufnahmsprüfung erwerben, welche am 19. und 20. October stattfindet und sich über die Algebra, niedere Analysis, Geometrie und Trigonometrie, über Freihand- und Linearzeichnen, sowie über deutsche und französische Sprache erstreckt.

— In Stuttgart lud ein Goldschmied die Schwaben zu einer Extrafahrt nach Nürnberg zu 8 Gulden Hin und Zurück ein. Von auswärts schickten 300 Liebhaber 2400 Gulden Fahrgelder ein und waren am 23. August Morgens 5 Uhr zur Stelle; aber kein Extrazug war bestellt und der Unternehmer nirgends zu finden. Er scheint eine Fahrt auf eigne Faust gemacht zu haben.

Digitized by Google

— Frankfurt a. M., 12. August. Ein frecher Betrug von sehr erheblichem Betrage ist dieser Tage zum Nachtheile des hiesigen Geschäftshauses C. Müller verübt worden. Am 3. d. M. erhielt die Firma von den ihr befreundeten Gebrüdern Ziegler in Rußla ein Schreiben, worin die demnächstige Ankunft des Vertreters der Gebrüder Ziegler, des Herrn Wolf, angekündigt war. Derselbe sei auf einer Geschäftsreise nach Paris begriffen und das Haus werde ersucht, ihm 4500 Francs in kurzen Sichten oder Napoleons anzuzahlen. Brief und Unterschrift waren von durch die Correspondenz mit Ziegler wohlbekannter Hand. Am 5. August früh traf eine Depesche der Gebrüder Ziegler ein, wonach Wolf auf diesen Tag annoncirt und gebeten war, ihm keine Wechsel, sondern Napoleons zu geben. Kurz nach Ankunft der Depesche erschien Wolf persönlich, legitimirte sich durch einen Brief der Gebrüder Ziegler, nahm 225 Napoleons in Empfang und entfernte sich. Als man die Quittung nach Rußla sandte, stellte es sich heraus, daß Wolf zwar Commis in dem Ziegler'schen Geschäfte gewesen, aber ausgetreten war. Der Text der Briefe war von seiner, in dem hiesigen Geschäft bekannten Hand, die Unterschrift nachgeahmt. Wolf wird vom hiesigen Polizeipräsidium steckbrieflich verfolgt.

— In Gschaney (Thurgau) gebar eine katholische Frau Zwillinge; das eine Kind starb sofort nach der Geburt, das andere noch schnell erhaltener Nothtaufe. Die Eltern wünschten Beide in einem Sarge zu beerdigen, der Pfarrer gab es aber nicht zu; das eine getaufte Kind wurde in die Reihe der „Seligen," das andere ungetaufte weit davon an Stelle der „Verlorenen" beerdigt. — In Traunstein wurde ein unbescholtener Mann, der im Trübsinn Hand an sich gelegt hatte, außerhalb des Kirchhafes begraben. —

— Ein Postsecretär in Hamburg ging dieser Tage mit 20,000 Thlr. Geldbriefen durch. Die Post muß das Geld ersetzen. Sie ersetzt aber nicht die 40,000 Thaler, welche mehr als angegeben in den Briefen enthalten waren. Die Hamburger Kaufleute haben manchen Thaler Porto erspart und 40,000 Thaler verloren.

— London. In Bitdesort gelang es am Donnerstag vergangener Woche einer mächtigen Riesenschlange, welche in der daselbst weilenden Wombwell'schen Menagerie die Hauptanziehungskraft ausübte und unter dem Namen „der Tasmanische Teufel" allgemein bekannt war, aus ihrem durch Versehen des Wärters offen gelassenen Käfig zu entschlüpfen. Die Schaubude sollte eben geschlossen werden, als sich ein lauter Schreckensruf verbreitete, der „Teufel" sei entwichen. Das Thier bewegte sich durch die entsetzte Menschenmenge hindurch, nahm seinen Weg in die Stadt hinein und von da nach dem Quai, wo es sich kühn in das Wasser stürzte. Böte gingen sofort zur Aufsuchung der Schlange aus, aber da es schon dunkel war, blieben alle Versuche erfolglos. Während ihrer Gefangenschaft ist die Schlange bereits dreimal entwichen, wurde aber immer wieder aufgefangen. Diesmal scheint sie in den Fluthen ihren Tod gefunden zu haben, denn bis Sonnabend Abend war noch keine Nachricht über ihr Auffinden eingelaufen. Die Menageriebesitzer erleiden dadurch einen schweren Verlust.

Landwirthschaftliches.

Herrliches Vorbild für nachläßige Wiesenwirthe. Im Jahre 1860 wurden wir veranlaßt, die Gemeinde Kichten u. d. B. zu besuchen und zwar vorzugsweise um Vorschläge zur Verbesserung der Wiesen zu machen. Der dortige Wiesencomplex umfaßt 894 Morgen in geschlossenem Thale, durchflossen von dem Erlenbache. Mit geringer Ausnahme war damals der Bach derart verschlammt und verwachsen, daß das Wasser, wiewohl das Gefäll ein sehr starkes war, sich meistens staute und in den angrenzenden Wiesen einen Ausweg suchte. In Folge dessen waren dieselben durchaus versauert; die besseren Gräser waren verschwunden, Sumpfgrasen und Riedgräser wucherten dagegen in größter Ueppigkeit. Und so war es denn leicht begreiflich, daß das Vieh mit seinen gläsernen Augen, seinen struppigen Haare, mit seiner hageren Gestalt einen traurigen Anblick gewährte. Denn die Fütterung mit einem aus Ried- und Schilfgräsern bereiteten Heu ermangelt nicht allein der rechten Gedeihlichkeit, sondern stört auch noch den Nahrungswerth der außer dem Heu verabreichten Futterstoffe. Die Milchproduction wird dadurch empfindlich beeinträchtigt; auch fehlt es den Zugthieren an Kraft um einet gedeihlichen Ackerbestellung zu dienen. Versumpfte Wiesen sind überall die Ursachen schlecht bestellter, verunkrauteter Felder, die Ursachen des geringen Vieh- und Feldertrags, die Quelle der Armuth. Mit Begeisterung und in den lebhaftesten Farben haben wir damals den versammelten Ortsbürgen dies Alles an das Herz gelegt und sie ermuntert, für die Wiesenbach eine tüchtige Vorfluth zu schaffen und genossenschaftlich theils Zuggräben, theils Drainanlagen zu errichten. Trotz mancherlei Gegenreden haben wir in kreiläßigem Verkehre die Masse für eine bessere Anschauung gewonnen. Der anwesende Regierungs-Commissär sagte die thunlichste Mitthülfe bei den Nivellements- und Kostenanschlägen zu, versprach auch einen baaren Vorschuß für kostspieligere Drainirungsarbeiten zu erwirken. Wir haben seit jener Zeit den Ort nicht besuchen können. Vor 4 Wochen bekamen wir wiederholt Einladung dorthin zu kommen. Die versammelten Bürger empfingen uns festlich und gaben nach einer vorherigen Besichtigung der Wiesen, Felder und Viehställen ihrem Dankesgefühl durch ein solennes Bankett herzlichen Ausdruck. Seit mehreren Jahren prangen die Wiesen wieder im reichsten u. bestem Grasbestande, die Viehbestände sind nett gepflegt, die Milchsaucn groß, die Felder gut bearbeitet, frei von Unkraut und reich an Ertrag. Auch die Häuser mit ihren Einrichtungen, sammt den Menschen, die darin wohnen, machen einen freundlicheren Eindruck; Alles deutet darauf hin, daß die Armuth verschwunden, der Weg zur Wohlhabenheit gefunden ist und treu gewandelt wird.

Handelsberichte.

● Kusel, 1. Sept. Auf dem heutigen sehr stark bestellten Rindviehmarkt wurden 297 Stück um die Summe von 19,512 fl. 30 kr. verkauft, und zwar: 4 Fassel, 28 Ochsen, 153 Stiere, 39 Kühe, 20 Kälber und 53 Rinder. — Der Hauptpreismarkt findet am 22. September auf den Wiesen statt. ↑

Nürnberg, 29. Aug. (Hopfenmarkt. Die Marktzufuhr ist seit gestern ziemlich beschränkt; man schätzt den Verkehr der Woche auf 400 bis 450 Ballen. Wenn auch auf heutigem Markte die Umsätze in neuer Waare sehr vereinzelt bleiben, so machte sich doch später eine Nachfrage in 1867er geltend, von dem 80—100 Ballen zu Preisen von 22—25 fl. gehandelt wurden. Vor 2—3 Wochen wurden 30—40 fl. dafür gefordert. Von sehr unbedeutenden Käufen in neuer Waare sind für brandige Marktshopfen 40—45 fl. für bessere 50—52 fl. zu bemerken. Einige Ballen guter Hallertauer von 60—65 fl. Die Stimmung blieb gedrückt.

Kaiserslautern, 1. Septbr. Der Centner: Weizen 6 fl. 19 kr. Korn 4 fl. 54 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 5 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 18 kr. Erbien 4 fl. 43 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen 5 fl. 4 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Neustadt, 29. August. Der Centner Weizen 6 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 4 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Hafer 4 fl. 25 kr.

§ **Baumholder**, 1. Septemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 8 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 6 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia," Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 12. August von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutensten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Digitized by Google

Torf-Versteigerung

aus dem Gebrüche des Reviers Ramstein.

Staats-Antheil.

Mittwoch den 9. September 1868, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel.

Distrikt **Spesbacherbruch.**

Abth. 5,	Steinwender Vorstich,	Loos-Nr. 1085 bis 1178	l. Qualit.	964,000	Stück.
„ 6,	Spesbacherstück,	„ 1230 „ 1273	l. „	785,000	„
„ 5,	Steinwender Nachstich,	„ 1365 „ 1440	II. „	1059,000	„

Kaiserslautern, den 27. August 1868.

Königliches Forstamt,

Dreßler. [368]

Kusel.

Dienstag, den 22. September 1868,

Landwirthschaftliches Bezirksfest

und

Haupt-Preis-Rindvieh-Markt,

verbunden mit einer Produkten-Ausstellung und Preisevertheilung an männliche und weibliche Dienstboten, Flurschützen und Hirten.

Das Nähere besagen die bereits ausgegebenen Programme.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall",

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19800 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu verwechseln.) Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 3. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch pr. **Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

L. Häberle kauft gefallene Zwetschgen, Mirabellen und Pflaumen.

Die Prüfung der höhern Mädchenschule muß schon **Mittwoch den 2. d.,** Nachmittags 2 Uhr, stattfinden.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. September d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 5. Aug. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung kann auch ohne Brief, durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Fr. Hinkelmann,

Spengler in Kusel.

Frankfurter Börsencourse

vom 29. August 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58½-59⅓
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München.

№. 72. Freitag

Pfälzer.

1868. 4. Septemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

MÜNCHEN 6 SEP 1868

Politische Nachrichten.

München, 30. Aug. Der Minister des Innern, Hr. v. Hörmann, wird sich im October nach Speyer begeben, um dort einer Commission zur Berathung des Entwurfs einer Gemeindeordnung für die Pfalz zu präsidiren. Die Commission wird bestehen aus den Mitgliedern des Regierungscollegiums der Kammer des Innern, sowie aus einigen beizuziehenden Bezirksamtmännern und Bürgermeistern.

München, 31. Aug. In der letzten Staatsrathssitzung vom 26. August soll dem Vernehmen nach das vom Zollparlament beschlossene Gesetz wegen Einführung der Tabaksteuer berathen und zur Erledigung gebracht worden sein, so daß nunmehr dessen Verkündigung im Gesetzblatt demnächst erfolgen wird.

München, 31. Aug. Artillerie-Oberlieutenant Hausner, welcher am Beckfeld bei dem Zerspringen einer Granate verunglückte, ist heute früh gestorben: jedoch nicht in Folge der Unterschenkelzerschmetterung, welche ganz staunenswerth gut heilte, sondern in Folge einer Leberverletzung, welche durch einen Streifschuß eines Granatensplitters hervorgerufen war. Eine Hirn- und Rückenmarkserschütterung, welche ebenfalls durch dieses unglückliche Zerspringen der Granate erzeugt worden, trat dabei in weniger intensiver Weise auf.

München, 31. Aug. Für die Ergänzung des Generalquartiermeisterstabs hat das k. Kriegsministerium verordnet, daß jedem Hauptmann (Rittmeister) oder Oberlieutenant der Armee, welcher eine Dienstzeit von mindestens 7 Jahren zurückgelegt hat, gestattet ist, als Aspirant für den Generalquartiermeisterstab sich zu melden. Der Termin für die Vorlage der Gesuche bei den General- und Corps-Commandos ist pro 1868 auf den 15. October festgesetzt. Nach Umständen sollen jedoch auch unter den Offizieren, welche sich nicht gemeldet haben, von den General- und Corps-Commandos dem Generalquartiermeisterstab diejenigen namhaft gemacht werden, die sich für den Generalstabsdienst besonders zu eignen scheinen, sowie der Generalquartiermeisterstab selbst zur Bezeichnung solcher Offiziere befugt bleibt.

München, 1. Sept. Die mehrfach behaupteten, aber dann widersprochenen Gerüchte einer Vermählung unseres Königs mit der Großfürstin Maria, der einzigen Tochter des Kaisers von Rußland, wird neue Nahrung durch die Nachricht erhalten, daß der Czaar mit seiner Gemahlin in der zweiten Hälfte dieses Monats nach München kommen, und einige Tage daselbst verweilen werde. In der k. Residenz dahier werden auch bereits Vorkehrungen zum Empfang des Kaiserpaares getroffen. Indessen wird doch auch fortwährend in höheren Kreisen versichert, daß König Ludwig II. für die nächste Zeit nicht die Absicht habe, sich zu vermählen.

München, 1. Sept. Mit dem Heutigen tritt der am 29. Mai l. J. zwischen dem Norddeutschen Bunde und Belgien abgeschlossene Postvertrag in Kraft, in Folge dessen auch für den Verkehr zwischen Bayern und Belgien über das Postgebiet des Norddeutschen Bundes die Bestimmung maßgebend wird, daß die gewöhnlichen Briefe nach und aus Belgien unfrankirt oder bis zum Bestimmungsorte frankirt abgesandt werden können. Die Gesammttaxe für Briefe beträgt im Frankofalle 7 kr. pro Loth incl. Drucksachen und Waarenproben sind in demselbem Umfange und unter denselben Bedingungen wie im Wechselverkehre der deutschen Postgebiete unter sich zulässig. Dieselben müssen bis zum Bestimmungsorte frankirt werden.

Das Regierungsblatt Nr. 58 enthält eine Bekanntmachung, wonach zwischen Bayern, Preußen, Sachsen, Baden, Hessen, Großherzogthum Sachsen, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Meiningen, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Koburg-Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Rudolstadt Schwarzburg-Sondershausen, Waldeck, Reuß ältere Linie, Reuß jüngere Linie, Schaumburg-Lippe, Lippe und Bübeck eine Vereinigung dahin getroffen worden ist, daß die Angehörigen jedes andern von diesen Staaten, soweit solches nicht gegenwärtig bereits der Fall ist, in Betreff der Bezeichnung oder Etiquettirung von Waaren oder deren Verpackung den nämlichen Schutz wie die eigenen Angehörigen genießen sollen.

Die Anstellungs-Prüfung der im Jahre 1864 aus dem Seminar entlassenen Schuldienst-Expectanten katholischen und protestantischer Confession beginnt Donnerstag den 1. October l. J., Morgens 8 Uhr, im Seminar-Gebäude zu Speier. Die Zulassungsgesuche sind mit den vorgeschriebenen Zeugnissen längstens bis zum 10. September bei der kgl. Regierung K. d. J einzureichen.

Köln, 1. Sept. Den hiesigen Kirchenvorständen und Pfarreien ist vom erzbischöflichen Generalvicariat die Mittheilung gemacht worden, daß nach einer mit den zuständigen Behörden bewirkten Verständigung das Düppeler Sturmkreuz, das Alsenkreuz, die Kriegsmünze pro 1864 und das Erinnerungskreuz pro 1868 verstorbener berechtigter Inhaber in der Sacristei derjenigen Pfarrkirche, in deren Bezirk die letzteren zur Zeit ihres Ablebens ihren Wohnsitz hatten, aufbewahrt und an einer schwarzen Tafel befestigt werden sollen, auf welcher neben den Denkmünzen die Namen der heimgegangenen Besitzer oder die Nummern des diese Namen enthaltenden besonderen Verzeichnisses anzuführen sind.

Berlin, 31. Aug. Nach offiziöser Mittheilung wird nächstens eine Conferenz von Bevollmächtigten der Staaten des Nordbundes und der süddeutschen Staaten hier zusammentreten, um über einen mit Italien abzuschließenden gemeinsamen Postvertrag zu verhandeln.

Die Einberufung des Landtags wird voraussichtlich in den ersten Tagen des November stattfinden. — Die Einberufung der Rekruten zu den Fahnen ist für dieses Jahr um 3 Monate hinausgeschoben. Hierin liegt ein vollgültiger Beweis für das zuversichtliche Vertrauen der Regierung auf Erhaltung der friedlichen Lage.

Nach Beendigung der Manöver werden die nordbeutschen Truppen überall, wo es möglich ist, die Eisenbahn zur Heimkehr benutzen, 1) weil die Fahrt billiger kommt als die Marschverpflegung beim Marschieren und 2) weil die zu beurlaubende Mannschaft einige Tage eher entlassen werden kann.

Sichern Vernehmen nach haben französische Offiziere vom 10. bis 16. September Logis auf dem Inselsberg genommen, um das bei Waltershausen stattfindende

Digitized by Google

Manöver norddeutscher Truppen am besten übersehen zu können.

Ein Schnapskünstler in Hamm hat einer Sorte die Aufschrift „Norddeutsche Bundesklopfer" angeklebt und ein Beamter der Medizinalpolizei ist mit seiner Namensunterschrift öffentlich dabei zu Gevatter gestanden. Das Gebräu soll namentlich gegen den „Durchfall" schützen.

Berlin, 30. Aug. Der „Allgemeinen Militärzeitung" zufolge hat Se. Majestät der König als Bundesfeldherr zwei die Strenge des Militärstrafrechts mildernde Verordnungen erlassen. Die erste warnt die Vorgesetzten vor der Begehung von Thätlichkeiten gegen Untergebene und bestimmt zugleich, daß Offiziere und Unteroffiziere, welche sich zu derartigen Ausschreitungen hinreißen lassen, ohne Ausnahme streng bestraft werden sollen. Die zweite Verordnung schärft allen Vorgesetzten ein, trunkenen Soldaten außer Dienst keinen Anlaß für Widersetzlichkeiten zu bieten und gibt zugleich Fingerzeige, wie unter Aufrechthaltung der nothwendigen Autorität, Verstöße gegen die Subordinationen recht wohl vermieden werden können. — Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, die schon sehr segensvoll gewirkt, bedarf aber, damit das nationale Unternehmen größeren Anforderungen gerecht werde noch 50 Stationen und dazu sehr erheblicher Beihilfe.

Breslau, 1. Sept. Der volkswirthschaftliche Congreß nahm mit großer Majorität eine Resolution von Doctor Wolff und von Behr an, welche lautet: Der Congreß erklärt sich für folgende legislatorische Reformen: 1. In Betreff der Geistze über Bildung von Instituten, welche die Creditvermittlung übernehmen, ist es nöthig, daß die Staatsregierung Normativbestimmungen aufstellt und daß ohne staatliche Bevormundung, aber auch ohne Privilegien sich Gesellschaften Seitens der Interessenten bilden können. 2. Bei Reform der preußischen Hypothekenordnung von 1783 ist ins Auge zu fassen die Beseitigung des Legalitätsprincipes, die Einführung von eigenen Hypothekenämtern, die Hypothekeneintragung auf Inhaber und die Blankocession, die Gestattung von indossabeln Hypothekenbriefen, die Gestattung der Ausgabe unkündbarer Individual-Hypotheken, die Vereinfachung des Formenwesens der Rechtsgeschäfte.

Oesterreich hat mit seinen verschiedenen ehrgeizigen und anspruchsvollen Völkerschaften einen schweren Stand. Die freie Verfassung erbeilt allen Provinzen gleiche Rechte, die Czechen und Ungarn sind aber mit diesen nicht zufrieden; die Czechen träumen sich auf, conspiriren und pochen, daß sie eine besondere Verfassung und Stellung im Reich erhalten wollen, und die Ungarn wollen sogar die tonangebenden Herren im Reiche werden, der Kronprinz soll nach Osten ziehen und da erzogen werden als ungarischer König u. s. w. u. s. w. Es ist nicht unmöglich, daß Ungarn und Czechen sich über die Deutschen hinüber die Hände reichen.

Paris, 2. Sept. Der „Moniteur" veröffentlicht die vom Minister Magne beim Generalrathe Fellefien gehaltene Rede. Der Minister leitete einen Trinkspruch auf die kaiserl. Familie mit den Worten ein: Ich schlage Ihnen vor, auf den Frieden zu trinken. Vor allen sind es die Starken, die ein Recht haben, friedfertig zu sein. Frankreich ist stark durch die Menschen, durch die Waffen, durch Geld und durch die Vaterlandsliebe. Alle Welt erkennt es an, daß Frankreich wunderbar gerüstet ist für den Krieg; ich möchte Ihnen lieber sagen, es ist wunderbar gerüstet für die Arbeiten des Friedens. Der Friede wird von Dauer sein, denn Europa hat ihn nöthig. Der Kaiser wünscht ihn und Frankreich ist mächtig genug, ihn zu halten ohne Besorgniß, der Ohnmacht beschlagt zu werden; denn das ist der beste Grund dafür, wie ja der Kaiser gesagt hat: Niemand hat ein Interesse noch eine Veranlassung, den Frieden zu stören. — Der „Constitutionnel" sagt, das Ausland wie Frankreich werden in der Rede Magne's in Perigueux den sehr klaren und sehr aufrichtigen Ausdruck der kaiserlichen Politik erkennen, die, gestützt auf die Kraft des Landes, dieselbe anwendet, um überall die Aufrechthaltung des Friedens zu sichern.

Der Vicekönig von Egypten hat in Konstantinopel eine förmliche Revolution der türkischen Sitten angerichtet. Er gab in seinem Palaste am Bosporus ein Banket, an welchem Männer und Frauen Theil nahmen. Die Frauen saßen an der einen Seite des Tisches, die Männer ihnen gegenüber. Die Küche war französisch und trotz Koran wurde manches andere getrunken als Wasser; denn die feinsten Bordeaux- und Champagner-Weine machten die Runde. Nach Tisch plauderten Herren und Damen mit einander und die Damen waren nicht etwa vermummt, sondern ganz à la Paris gekleidet und unbeschleiert. Das Fest machte so viel Aufsehen als seiner Zeit die Niederwerfung der Janitscharen.

London, 24. Aug. Der Dampfer „Great Eastern" ist zur Legung des französischen Kabels gebraucht worden. Der Bau des Bassins, wo die Aufnahme des Kabels erfolgen soll, hat bereits begonnen und wird das Schiff zu diesem Zwecke Jersey in wenigen Wochen verlassen.

London, 31. Aug. Vor Kurzem wehklagte noch Alles über die grimmige Hitze, und jetzt wird schon ein Schneefall gemeldet, der am 27. August die Höhe in der Umgegend des Castle Town von Braemar in Weiß kleidete. Die Kälte war schneidend, und an einigen Stellen hielt sich der Schnee länger als 24 Stunden.

London, 31. Sept. Druckfehlerfreie lassen die Nachrichten über die Beobachtungen der großen Sonnenfinsternis ein und vorerst nur telegraphisch, indem ausführliche briefliche Berichte schwerlich vor Mitte September hier anlangen werden. Ein neues Telegramm ist jetzt von dem Ingenieur-Lieutenant Herschel eingetroffen, der von der kgl. Gesellschaft nach Belgaum, im Süden der Präsidentschaft Bombay, zu spektroskopischen Beobachtung der Hervorragungen ausgesandt war. In Bombay selbst that bekanntlich der Regen dem Werke der Astronomen Eintrag; auch in Belgaum war es nicht ungestört, wie aus der Depesche hervorgeht: „Häufige Wolken, eine Flamme gefaßt, die hellen Linien gesehen, keine von der Corona; die Polarisation ergibt Ursprung von der Sonne." Wir verstehen die Mittheilung dahin, daß Lieutenant Herschel eine der Hervorragungen (Protuberanzen) spektroskopisch beobachten konnte und in ihr, die er als der Sonne angehörig erkannte, die hellen Linien aufgefunden hat, deren Anwesenheit eine gasförmige Lichtquelle darthut. Dies stimmt mit der von Dr. Janssen auf der Oktsüte Vorderindiens gemachten Wahrnehmung überein. Die bis jetzt eingetroffenen spärlichen Telegramme genügen zum Beweise, wie großen Gewinn die Wissenschaft aus der Beobachtung dieser Sonnenfinsternis ziehen wird.

Petersburg, 31. Aug. Ein kaiserlicher Ukas ertheilt den Soldaten aller Heeresgattungen, welche bis 3. Jan. 1868 dreizehn Jahre gedient, terminlosen Urlaub, und denjenigen, welche zehn Jahre gedient haben, beschränkten Urlaub, ausgenommen den Soldaten des Warschauer Militärbezirks, deren Beurlaubung erst nach den vor dem Kaiser stattfindenden Manövern erfolgt.

New-York, 22. August. Das Testament des Thaddäus Stevens setzt, nach Abzug mehrerer Legate, den Neffen des Verstorbenen, Thaddäus Stevens, zum Universalerben ein, mit der Bedingung jedoch, daß derselbe, wenn er sich 5 Jahre hindurch aller geistigen Getränke enthalten hat, ein Viertel, nach einem weiteren Lustrum der Enthaltung das zweite Viertel und erst nach einem dritten gleich langen Zeitraume (also im Ganzen nach 15 Jahren) das ganze Vermögen erhalten soll. — Der Secretär der imaginären „Gesellschaft zum Schutze fremder Mädchen," welcher die vor einiger Zeit in der Presse gemachte Andeutung über das Anlocken fremder Mädchen durch verführerische Annoncen auszubeuten gesucht und mehrere Geschäftsleute beschwindelt hatte, wurde vor dem Schwurgerichte für überführt erklärt und zu 5 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt.

Verschiedenes.

Kusel, 4. Sept. Heute Mittag von 11 bis 1 Uhr brannte in unserer Nachbargemeinde Diebelkopf eine mit Stroh und Heu ꝛc. ꝛc. angefüllte Scheune ab. Eine nebenanstehende Brennerei wurde theilweise zerstört.

— Zweibrücken, 28. Aug. Die Schwurgerichtssitzungen für das IV. Quartal 1868 werden Montag den 23. November d. J. dahier eröffnet und ist Herr Appellationsgerichtsrath Friedrich Kiefser zum Präsidenten derselben ernannt.

Digitized by Google

— Am 1. Sept. früh 5 Uhr, fand auf der Bahnstrecke zwischen Neunkirchen und der pfälzischen Grenze ein Eisenbahnunfall statt. Ein Bahnwärter war nicht auf seinem Posten und beim Passiren des ersten Personenzuges von Neunkirchen behufs die Barriere nicht geschlossen, so daß ein gerade auf dem Bahnkörper befindlicher zweispänniger Wagen von dem Zuge erfaßt wurde. Der Fuhrmann des Wagens erlitt zwei Beinbrüche und einen Armbruch, ist aber noch am Leben; von zwei Frauen, die sich auf dem Wagen befanden, wurde der einen der Backenknochen zerbrochen, die andere erlitt nur unbedeutende Beschädigungen, während ein Kind der Letzteren getödtet wurde. Auch eines der Pferde wurde in Stücke zerrissen. Wagen und Fuhrmann sind von Kusel.

Neueren Nachrichten zufolge soll eine der Frauen und das Kind todt, und 2 Pferde zerrissen sein. Die Red.

— Offenbach, 28. Aug. Die hiesige deutsch-katholische Gemeinde hat Hrn. Heribert Rau einstimmig zu ihrem Prediger erwählt.

— Berlin, 29. Aug. Zu Schulze-Delitzsch's 60. Geburtstag, den 29. Aug. 1868, bringt die Volks Zeitung an ihrer Spitze ein Gedicht, in welchem es heißt:

Er trug der Arbeit Fahnen
Voran in manchem Streit;
Still ebne't er die Bahnen
Der künft'gen, bessern Zeit.
Kühn hat er stets verfochten
Des Volkes heilig Recht,
Und sich in allen Röthen
Bewährt als treu und echt.

Schulze-Delitzsch' Verdienst auf dem hier bezeichneten Gebiete wird dankbar anerkannt weit über die Kreise seiner politischen Parteigenossen hinaus.

— Ein jüngerer bedeutender Thüringer ist der Bildhauer Donndorff, dessen Name jetzt durch das Lutherdenkmal in aller Mund lebt. Er ist der Sohn eines Kunsttischlers und war zum Schullehrer bestimmt, besuchte auch die Schule fleißig. Plötzlich, schon in den obern Classen, ward er nachlässiger, versäumte die Classen und war nicht mehr derselbe. Die nächste Ausstellung löste das Räthsel, als eine Büste und das Wachsmodell zu einem Becher den Namen Donndorff trug. Ein kunstliebender hoher Beamte schrieb an Rietschel und schickte ihm die Sachen. Rietschels Antwort begann mit den Worten: „Da habt Ihr zu einen verfluchten Jungen, dem ich gar nichts mehr lehren kann, aber ich will ihn doch nehmen" Er verlangte für seine Mühen auch keine Bezahlung, nur solle man dem Jüngling seinen Lebensunterhalt sichern. Ohne den Hof anzugehen, veranstaltete der obenbezeichnete Herr eine Sammlung, und hatte in wenigen Tagen — im kleinen Weimar — 700 Thlr. in der Hand; er ließ den Jüngling kommen, und sagte ihm, daß er mit dieser Summe fünf Jahre, so lang seine Lehrzeit dauere, auskommen müsse. Dieser jubelte auf: „Ich kaufe mir eine Bettstelle, einen Stuhl, einen Tisch und eine Commode von weichem Holz, weiter brauch' ich nichts, ich bin's nicht reichlich gewohnt." Der Vater gab noch einen jährlichen Zuschuß, und so ging er nach Dresden. In kurzem war er Rietschels liebster und bester Schüler, und jetzt ist er der Erbe seines Ruhms, eines der seltenen Beispiele wo das Verdienst ohne Kampf sogleich gewürdigt und geehrt wird.

— Der Räuber Fränkel war wiederum aus dem Zuchthaus ausgebrochen und setzte mit seiner Bande die Umgegend von Ragnit in Schrecken. In Wohlau entdeckte ihn ein Gensdarm und brachte ihn auf 30 Schritte zum Stehen; näher kam er nicht heran, denn der Räuber hielt ihm die Pistole entgegen und war ein guter Schütze, die Bauern standen umher und wagten nicht zu helfen. Da taumelte ein reisender Müllergeselle, das Felleisen auf dem Rücken, seinen Knotenstock lustig schwingend aus dem Krug quer über den Weg, er war offenbar stark angetrunken und in lustigster Laune, er sang und stolperte und lachte lustig mit, als die Bauern lachten, sogar der Räuber verzog das Gesicht, der Gensdarm aber rief ihm grimmig zu, aus dem Wege zu marschiren. Der Geselle hörte es nicht, taumelte noch einmal die Kreuz und Quer, aber plötzlich ein mächtiger Sprung und er hatte den Räuber von hinten gepackt. Zwei Schüsse feuerte der Räuber nach hinten ab, feiner traf, im Nu war er von dem Gensdarmen niedergeworfen und überwältigt; er trug 2 siebenläufige Revolver und 2 Dolche bei sich.

Landwirthschaftliches.

Sehr beachtenswerthe Bedachlung für den Nutzen des Untergrundspflugs. Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms ließ im Herbste 1861 ein in der Kultur ziemlich zurückgekommenes Feldstück ganz gleichmäßig stark mit Stallmist düngen und es dann zur Hälfte 6 Zoll tief pflügen und zur Hälfte außerdem noch 8 Zoll tiefer mit dem Untergrundpfluge lockern. Im Frühjahre darauf wurde das ganze Feld mit sächsischen Zwiebelkartoffeln bepflanzt, deren Wachsthum die auffällige Erscheinung darbot, daß da, wo die Untergrundlockerung stattgefunden hatte, die Stöcke noch 3 Wochen lang in üppigem Grüne prangten, nachdem sie auf dem anderen Stücke bereits welk geworden waren; außerdem war der Ertrag auf dem letzteren Stücke um 34 Procent geringer als auf dem Ersteren. Nun wurde das Feld mit Waizen eingesäet. Da wo die Lockerung des Untergrunds stattgefunden hatte, überwinterte er besser, bestockte er sich im Frühjahr dichter, kam er eher in Blüthe, erlangte er ein um 5 Zoll längeres Stroh und gab er einen Mehrertrag an Körnern von 21 Procente als da, wo die Untergrundlockerung unterlassen worden war. Im Jahre 1864 erfolgte nach vorheriger gleichmäßiger Düngung mit Superphosphat die Gemengsaat als Ueberfrucht zu eingelagter Luzerne. Die Gerste blieb auf dem tiefer gelockerten Theile nicht allein um 8 bis 10 Tage länger grün, als auf dem andern Theile, sondern sie gab auch einen Mehrertrag an Körner um 17 und an Stroh um 14 Procente. Der Luzernestand war im Jahre 1865 scheinbar ziemlich gleichmäßig, doch lieferte der tiefgelockerte Theil des Feldes einen um 21 Procente höheren Ertrag am Dürrfutter, als das andere Stück. Im Jahre 1866 betrug der Ertragsunterschied 27, im Jahre 1867 43 Procente und im Jahre 1869 ist der Unterschied so auffallend, daß das im Jahre 1862 in gewöhnlicher Furche gepflügte Feld voraussichtlich im nächsten Jahre gebrochen werden muß, während die Luzerne auf dem mit dem Untergrundpfluge behandelten Felde sich noch in ganz üppiger Beschaffenheit befindet.

Karlsruhe, 31. Aug. Bei der heutigen Serienziehung der badischen fl. 35 Loose wurden nachstehende 50 Serien gezogen: Nr. 4443 3065 3915 6807 433 6232 7319 5856 1948 3921 257 720 696 5967 2317 629 895 4307 4110 3746 6344 225 5707 5415 4194 4027 381 7090 6029 3765 4533 5061 4724 1689 6390 5487 6820 1928 2173 3871 2641 3613 1144 4484 6800 3468 4835 4058 3299 5530.

Nürnberg, 1. Sept. (Hopfenmarkt.) Gestrige Umsätze in neuer Waare beliefen sich 50 Ballen à 40—50 fl. je nach Qualität; ausnahmsweise einige Pöschen Hallertauer und Aischgründer prima zu höheren Preisen. Der heutige Markt mit 70—80 Ballen belebten, ansehnliche Zufuhren aus der Hallertau an hiesige Handlungshäuser nicht gerechnet. Trotz der Anwesenheit vieler auswärtiger Händler Geschäft sehr flau, Forderungen der Eigner blieben von Seite der Käufer unbeachtet. Gewöhnliche Marktwaare 40—50 fl., geringste Qualität und theilweise mangelhafte Waare 30 bis 33 fl. 1867er waren in guter Mittelwaare 25 fl. angeboten, fanden aber heute keine Nehmer.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 4. Sept. Der Centner Waizen — fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Haser 4 fl. 2 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 54 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 29 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch 14 kr. Rindkalb 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 2. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 36 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Spelz 4 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 4 fl. 5 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Aepfel — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Digitized by Google

Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria," Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 15. August abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 16 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 110 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 184291 Dollars Contanten und 63 Briefstücke.

Das Postdampfschiff des Norddeutschen Lloyd „Hansa", Capt. C. Brickenstein, welches am 15. August von Bremen und am 18. August von Southampton abgegangen war, ist heute 7 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Landwirthschaftliche Preißfrage.

Die landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms hat im Hinblick auf die Schwierigkeiten, welche sich gewöhnlich bei Damm-, Bahn- und anderen Bauten bezüglich der Abschätzung von Bäumen der Expropriation entgegenstellen für die beste **„Anleitung zur Taxation von Obstbäumen"** einen Preis von 100 Thlrn. ausgesetzt. — Die Concurrenzschriften sind bis zum 1. Juli 1869 einzureichen.

Künstliche Dünger!

Superphosphat (Sauerkalk) Knochenmehle etc.

aus der rühmlichst bekannten, von sämmtlichen Landwirthschaftlichen Vereinen bestens empfohlenen Düngerfabrik des Herrn **G. C. Zimmer,** vormals **Clemm-Lennig** in **Mannheim,** bei

C. L. Blitt in Kusel.

Für den angegebenen Gehalt wird garantirt. [357]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[206a] **J. Körper** in Kusel.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel

ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's:

Wilhelm Tell.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **jedes Heft 14 Kr Rh**

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein gerechtet Volk sich frei machte vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Gindlustige, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefestet wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Bruderschwert wattet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — tropt der Teil in der Schweiz offen und kühn dem wilden Vogt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeich n rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotzigen Sohn's der Berge, zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie; „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [356½]

Auf der Kammelsbachermühle ist eine Bäckerei-Einrichtung nebst Wohnung zu verpachten. Die Lage und Räumlichkeiten würden auch zu einer Wirthschaft passen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstig n Bedingungen sogleich in die Lehre aufgenommen werden bei

Fr. Hinkelmann,
Spengler in Kusel.

Bei Schreiner **Bender** sind vorräthige Möbel zu haben.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 33,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. September d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 5. Aug. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse

vom 2. Septbr. 1868.

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45¼

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (N.E.) in München.

№. 73. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 9. Septemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraus-Bezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 4. Sept. Se Maj. der König wird, wie die „N. D." melden, demnächst eine Revue über die drei neuen Landwehrbataillone abhalten, deren Mannschaften am 17. d. wieder entlassen werden.

München, 5. Sept. Se. Maj. der König hat dem Herzog v. Nemours und dem Herzog v. Alecon den Ritter-Orden vom heil. Hubert verliehen. Nach den bis jetzt getroffenen Verfügungen wird J. M. die Kaiserin von Oesterreich am 9. d. von Garatshausen abreisen. — Das am 3. erschienene Regierungsblatt Nr. 60 enthält folgende den Anschluß von Mecklenburg und Lübeck an den Zollverein betreffende Bekanntmachung der k. Staatsministerien des königlichen Hauses und des Aeußern, der Finanzen, dann des Handels und der öffentlichen Arbeiten: „Es wird hiemit zur Kenntniß gebracht, daß, in Gemäßheit eines Beschlusses des Bundesraths des Zollvereins, der Zollanschluß der Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Mecklenburg-Strelitz, der freien und Hansestadt Lübeck, der preußischen in Mecklenburg eingeschlossenen, beziehungsweise zum Theil mecklenburgischen Gebietstheile und des Lauenburgischen Lehenguts Stintenburg am 11. August erfolgt ist. Von demselben Tag an ist gegenseitig freier Verkehr mit allen denjenigen Waaren eingetreten, welche in den neu angeschlossenen Gebieten einer Nachsteuer nicht unterliegen; der völlig freie Verkehr bleibt aber bis zur Beendigung der Revision der nachsteuerpflichtigen Waaren ausgesetzt und wird über diesen Zeitpunkt sodann weitere Bekanntmachung erfolgen."

München, 6. Sept. Die Gesellschaft der bayerischen Obstbahnen erhielt die Concession zur Projectirung der Bahnlinien Cham, Straubing, Mühldorf am See, Regensburg, Nennmarkt, Nürnberg, Bilthofen und Landshut.

München, 6. Sept. Die beabsichtigte Armee-Eintheilung in zwei Armeecorps und die Errichtung zweier Armeecorps-Commando's wird dem Vernehmen nach im nächsten Monate ins Leben treten. Die beiden Armeecorps-Commando's werden ihren Sitz in München und Würzburg haben.

München, 7. Sept. Der Regierungspräsident von Oberfranken (v. Zwehl) ist nach Schwaben, der von Schwaben (Frhr. v. Lerchenfeld) nach Oberfranken versetzt.

Die katholische Geistlichkeit des Landkapitels Neustadt an der Hardt hat dem Redacteur des Münchener Volksboten Dr. Zander in Anerkennung seiner publicistischen Verdienste 50 Flaschen 1862er Forster Auslese übersendet. (Vielleicht eine zarte Aufmunterung: Geist, mehr Geist?)

Nürnberg, 6. Sept. Der Arbeitervereinstag ist sehr zahlreich besucht, 98 Vereine sind vertreten, worunter Oesterreicher und viele Norddeutsche. Bebel ist mit großer Mehrheit zum Präsidenten gewählt. Das social-demokratische Programm hat Annsicht, große Mehrheit zu erhalten.

Wiesbaden, 5. Sept. Ein vom Bischof von Limburg erlassener Hirtenbrief verlangt die Sonderung der katholischen und protestantischen Schulen und fordert die Katholiken Nassau's auf, bei der am 13. d. Mts. zu Limburg stattfindenden Landesversammlung gegen die Beibehaltung der confessionslosen Schulen zu protestiren. Ferner droht der Hirtenbrief den Lehrern, welche bei der Landesversammlung für Beibehaltung des nassauischen Schuledikts stimmen würden, ihnen den Religionsunterricht in den Schulen zu entziehen.

Weimar hat ein sehr liberales Preßgesetz erhalten. Von großem Werthe sind namentlich zwei Bestimmungen: 1) daß die Herausgeber, Verleger, Drucker rc. einer Druckschrift nur dann als Zeugen vornommen und vereidigt werden dürfen, wenn es sich um Verletzung eines Amtsgeheimnisses handelt, 2) daß das Preßgesetz die durch eine Druckschrift begangenen Vergehen oder Verbrechen einfach dem Strafgesetz unterordnet und damit der Ausnahmestellung ein Ende macht, welche die Presse seither einnahm, sei es in der Ausübung von besondern Vergehen, welche nur durch die Presse sollten begangen werden können, sei es durch das Strafmaß selbst, welches für Preßvergehen ein ganz besonderes war.

Berlin, 5. Sept. Das „Militärwochenblatt" meldet: Die Einstellung der Rekruten erfolgt bei der gesammten Cavallerie und reitenden Artillerie am 15. October, bei den Fußgardetruppen am 3. November des laufenden Jahres; bei den Fußlinientruppen am 2. Januar 1869. — Die letzten Nachrichten von der Nordpol-Expedition sind aus Spitzbergen vom 3. August datirt. Das Meer war um diese Zeit nordwärts (jenseits 80 Grad) offen und frei.

Der König von Preußen ist unermüdlich, die neuen Provinzen zu bereisen, kennen zu lernen, Wünsche freundlich entgegen zu nehmen und das Vertrauen zu heben. Desto weniger gelingt das seinen Ministern des Innern und des Cultus, sie sind gleichsam die dunkeln Punkte in Preußen. Der Minister des Innern legt nicht Hand an die oft versprochene Aufrichtung der Selbstverwaltung der Gemeinden und versagt vielmehr den Wahlen der städtischen Behörden die Bestätigung, weil ihm die gewählten Bürgermeister, Stadtverordneten rc. nicht genehm sind. Der Cultusminister handelt ebenso den Wünschen der Behörden bei Besetzung von Schulen- und Kirchenstellen entgegen, er beruft zur Leitung in Kirche und Schule Männer der extremen Richtung, denen kein Vertrauen entgegenkommt. Damit heben und beleben sie nicht den öffentlichen Geist, sondern verstimmen und entmuthigen ihn. Die Klagen sind allgemein und laut.

Von Bedeutung ist ein an die Adresse Frankreichs gerichteter Artikel der officiösen Norddeutschen Allgemeinen Zeitung in Berlin. Sie weist darauf hin, daß die Einberufung der Rekruten um 3 Monate hinausgeschoben, die Entlassung der Reserven beschleunigt und dadurch die Friedensstärke der norddeutschen Bundesarmee um ein Drittel vermindert sei. Preußen habe damit die Abrüstung begonnen und einen thatsächlichen Beweis seiner Friedensliebe gegeben. „Preußens, Norddeutschlands Volk will den Frieden eben so ehrlich, als die berufenen Leiter seiner Politik" schließt der Artikel. (In Paris betreibt eine Hof- und Militär-Partei, an deren Spitze Kaiserin Eugenie stehen soll, den Krieg, nöthigenfalls mit Beseitigung Napoleons.)

Digitized by Google

Die Königsberger Kaufmannschaft, die sich durch helle Augen und patriotische Herzen auszeichnet, hatte voriges Jahr bei guter Zeit auf die drohende Noth in Ostpreußen hingewiesen und durchgreifende Maßregeln vorgeschlagen. Leider fand Anfangs ihre warnende Stimme schlechteres Gehör als die beschönigenden Berichte des Präsidenten von Maurach in Gumbinnen und einiger Landräthe. Bald zeigte sich's, daß grade im Gumbinner Kreise die Noth am größten und die Abhilfe sehr unzureichend war, ein Umstand, den die kaufmännischen Vorsteher in späteren Berichten hervorzuheben nicht unterließen; denn es galt, einer Repetition der Noth und der halben Maßregeln in diesem Jahre vorzubeugen. Das nahm aber Herr Maurach sehr übel und errichtete an die Kaufmannschaft ein anmaßliches Schreiben, das diese in energischem Stile beantwortet und veröffentlicht hat. Es heißt u. a.: „Der von der königl. Regierung in Ihrem Schreiben angeschlagene Ton erinnert lebhaft an die Zeit, wo die Lehre vom beschränkten Unterthanenverstande noch in vollster Blüthe stand und man vom grünen Tisch aus sich zu jeder Belehrung und Zurechtweisung besucht hielt. Diese Zeit ist indessen längst vorüber, und wenn uns auch Vieles in den innern Zuständen unseres Staates wenig befriedigen mag, so haben wir doch den einen Fortschritt errungen, daß die Unfehlbarkeit der Behörden zu den überwundenen Standpunkten gehört." Man sieht, daß die Königsberger noch vor der Herrschaft der Regulative das Schreiben gelernt haben.

Der Monat September ist der Vereinsmonat. Kaum ist der Juristentag verklungen, so berathen vom 1.—5. Septbr. die Architecten in Hamburg. Die katholischen Vereine waren bis zum 3. Septbr. in Bamberg beisammen. Vom 14.—21. wird der internationalarchäol. hist. Congreß in Bonn tagen; vom 18.—24. treten die Naturforscher und Aerzte in Dresden, vom 21.—25. die Geschichts- und Alterthumsvereine in Erfurt und vom 30. Septemper an die deutschen Philologen in Würzburg zusammen.

Prag, 4. Sept. Heute wurden alle Czechenblätter confiscirt.

Schweiz. Der Verfassungsrath im Canton Zürich hat am 1. September die Todesstafe mit 195 gegen 6 Stimmen abgeschafft.

Dem Vernehmen der Pariser „Presse" zufolge lebt Garibaldi in strengster Zurückgezogenheit und mit der Welt gerfallen in Caprera. Sehr häufig werden Fremde gar nicht von ihm empfangen. Er soll beabsichtigen nach Amerika zu gehen, um dort seine Tage zu beschließen (?), und würde bereits die Reise angetreten haben, wenn er bis jetzt nicht an den Ausbruch eines Krieges geglaubt hätte.

Der „Temps" bringt unter dem Titel: Drei Monate des liberalen Kaiserreichs eine Uebersicht der seit Beginn der sogenannten freiheitlichen Aera gegen die französische Presse verhängten Maßregeln: es sind 41 Urtheile gegen 58 Angeklagte gefällt worden, durch welche über 15 Journalisten und Buchdrucker Gefängnißstrafe und über 44 Geldbußen verhängt worden sind. Die Geldstrafen betragen in sieben Fällen 500, in neun 1000, in einem 1500, in drei 2000, in drei anderen 5000, in zwei sogar 10,000 Frcs. Drei Blätter sind unterdrückt, einer Anzahl anderer ist der Straßenverkauf untersagt worden. — Die beute fällige Nummer der „Lanterne" ist natürlich nicht erschienen, da kein Drucker sich mit dem gefährlichen Geschäft befassen mag. Eine Druckerei, die man in Folge der Rochefort'schen Anzeige in Verdacht hatte, den Druck übernommen zu haben, war heute den ganzen Vormittag mit Polizeispergeanten angefüllt ....

London, 4. Sept. In Cork fand gestern Abend ein neuer Crawall statt zu dem Zweck, die Ausfuhr von Kartoffeln zu hindern. Eine lärmende Menge von etwa 3000 Personen füllte die Straßen. Die Polizei mußte mit dem Bayonnet einschreiten, und es gab mehrere Verwundete.

Rußland hat den katholischen Bischof v. Plock in Polen verhaften und nach Sibirien bringen lassen, weil er sich weigerte, an einer katholischen Synode in Petersburg theilzunehmen, indem er erklärte, er nehme nur vom Papste Befehle an.

Belgrad, 4. Sept. Das Journal „Serbia" meldet: Fortwährend bilden sich neue Insurgentenbanden im Balkangebirge, und es hat neulich zwischen ihnen und den Türken eine Schlacht stattgefunden, aus welcher 20 Wagen mit Todten und Verwundeten nach Rustschuk gebracht wurden. Die Insurgenten sind bis jetzt im Nachtheil, aber ausdauernd, indem sie Zuzug erwarten.

Aus Spanien wird neuerdings gemeldet, daß man sich am Vorabend einer Erhebung befindet, und zwar einer allgemeinen Erhebung, zu der sich sämmtliche Hosparteien gegen die Dynastie vereinigen wollen.

Verschiedenes.

Aus dem Kanton Grünstadt, 4. Sept., wird dem „Pf. K." geschrieben: Dem Districtsrathe des Kantons wurde bei seiner am 31. August stattgehabten Versammlung zur Berathung und Beschlußfassung n. A. eine Regierungsvorlage unterbreitet, welche die Bewilligung einer bestimmten Geldsumme aus Distrikts fonds zur Ertheilung von Theuerungszulagen an die Lehrer der Grünstadter Lateinschule nach Analogie der für die Studienlehrer an Staatslateinschulen geltenden Normen zum Zwecke hatte. Da die Unterhaltung der fixirten Lateinschulen zufolge gesetzlicher Bestimmung den betreffenden Kreislandräthen, Districtsräthen und Stadtgemeinden obliegt, so beantragte Herr Bürgermeister Webel von Großkarlbach in seiner Eigenschaft als Districtsrathsmitglied, von der in der genannten Vorlage für nothwendig erklärten Gesammtsumme im Betrage von 900 fl. möge die Hälfte aus Distriktsmitteln bestritten werden. Dieser Antrag fand sofort die kräftigste Unterstützung durch die Herren Christ. Becker, Bürgermeister und Mitglied des Landrathes, Jean Becker, Assessor, beide aus Grünstadt, und J. Schiffer, Gutsbesitzer aus Asselheim, so daß der Antrag des Herrn Webel mit der durch Herrn Assessor Becker veranlaßten Modification, die Summe von 450 fl. möge ohne alle Bedingung, d. h. auch für den wohl nicht eintretenden Fall, daß der Landrath die andere Hälfte nicht bewilligen sollte, auf die Districtskasse übernommen werden. Da die diesseitigen Districtslasten in den letzten Jahren, namentlich durch den Neubau von Straßen sich nicht unerheblich gesteigert haben, so ist dem erwähnten districtsräthlichen Beschlusse um so höhere Anerkennung zu zollen, als derselbe beweist, daß unsere Districtsräthe, geleitet durch richtiges Verständniß und weises Ermessen der heutigen Zeitverhältnisse sich verpflichtet fühlen, der Förderung und Pflege der geistigen Interessen die gleiche Sorgfalt zuzuwenden, welche sie den mehr handgreiflichen materiellen Interessen des Districts zuwenden.

In der erwähnten Districtsrathsversammlung wurde außerdem, was auch anderwärts Nachahmung verdient, beschlossen, es sei in geeigneter Weise das k. Staatsministerium zu ersuchen, dahin wirken zu wollen, daß auch der Besitz des Absolutoriums einer Lateinschule zum Eintritt in den einjährigen Freiwilligendienst befähige, da im gegentheiligen Falle die Gewerbeschulen in nicht zu rechtfertigender Weise den Lateinschulen gegenüber bevorzugt erschienen.

— In Grünstadt starb am Mittwoch der 14jährige Sohn des Metzgers S., der, wie sich nachträglich herausstellte, von einem wüthenden Hunde gebissen worden war, an den entsetzlichen Folgen der Wasserscheu. Der traurige Fall hat begreiflich die ganze Stadt in Aufregung versetzt, und es sind bereits einige wuthverdächtige Hunde erschossen worden.

Landwirthschaftliches.

Das Verkalben der Kühe ist eines von den unangenehmen Vorkommnissen, deren der Landwirth nicht selten ausgesetzt. Es handelt sich dabei oft weniger um das verloren gehende Kalb, vielmehr um den bedeutenden Milchverlust. Wenn nun auch bei aller Sorgfalt, die der Landwirth seinem trächtigen Thiere zuweißt, also ganz ohne alles Verschulden, das Verkalben durch von fremder Hand zugefügte Gewaltthätigkeiten, durch Stöße, Schläge, rasches Jagen, ferner durch eigene Gewaltthätigkeiten, Springen, Wälzen, Anstoßen an feste Gegenstände, sowie durch eigenthümliche Körperbeschaffenheit der Thiere, z. B. durch Vollblütigkeit, Neigung zu Verdauungsfehlern, Schwäche der Gebärmutter ꝛc. entstehen kann, so ist doch in vielen Fällen die Ursache des Verkalbens in einer Nichtbeachtung derjenigen Umstände zu suchen, welche erfahrungsmäßig diese Erscheinung bedingen.

Digitized by Google

Hierher gehören namentlich die Verabreichung von alkalischer Tränke im erhitzten Zustande, die starke Fütterung mit Schlempe und sauer gewordenen Biertrebern, das Weiden auf nassen Triften, überhaupt die Zufuhr von nassem Grünfutter, die Verabreichung von Hahnenfuß- und Schirlingsarten im Grünfutter und Heu von Mutterkornhaltendem Stroh, von gefaulten Kartoffeln und bereitem Grünfutter; aber auch zu warme oder warmfeuchte Ställe, zu abhängig angelegte Fußböden der Ställe können das Verkalben veranlassende Ursachen sein. Was aber ganz besonders den trächtigen Thieren gegenüber oft verabsäumt wird, das ist die Fernehaltung von verstaubtem Heu. Dasselbe entsteht gewöhnlich dadurch, daß das Gras bei spät eintretendem Hochwasser sich mit Erdtheilchen behängt, die auch durch die größte Sorgfalt beim Heumachen nicht entfernt werden können und selbst nicht dadurch zu beseitigen sind, daß man das Heu vor der Verabreichung mit dem Flegel und der Schüttelgabel behandelt. Solches Heu erregt immer heftigen Husten und in Folge der dadurch entstehenden Erschütterungen ist das Verkalben fast unvermeidlich. Will man so verstaubtes, wie auch in Folge feuchter Einbringung verschimmeltes Heu noch eher Gejahr für den Gesundheitszustand der Thiere nupbringend machen, so kann dies nur in der Art geschehen, daß man dasselbe zu Häcksel schneidet und es dann als Brühfutter benutzt.

Aus dem Gerichtssaale. In die Sitzung des Zuchtpolizeigerichts von Zweibrücken vom 2. September war Bürgermeister R. von Neunkirchen, Kanton Wolfstein, geladen unter der Anschuldigung der Majestätsbeleidigung, welche jedoch in den öffentlichen Verhandlungen ihre vollständige Wiederlegung gefunden hat. Die vor einigen Monaten abgehaltene Gemeinderathswahlen, welche leider in so vielen Gewinden der Pfalz tiefeinschneidende Zerwürfnisse und ein Parteiwesen aber vielmehr «Unwesen» ins Leben gerufen haben, die den Frieden und die Ruhe auf lange Zeit hinaus zu zerstören drohen, haben auch in der Gemeinde R. Zustände geschaffen, welche ein düsteres Bild von den Verhältnissen und theilweise auch von den Bewohnern derselben zu geben geeignet sind. In R. hatten sich zwei Parteien gebildet, deren eine die Wiederwahl des frühern Bürgermeisters anstrebte, während die andere unter einem neuen Bürgermeister das Wohl der Gemeinde zu fördern hoffte. Die am 8. Februar l. Js. abgehaltene Gemeinderathswahl war der letzteren günstig, der frühere Bürgermeister wurde nicht wieder gewählt; schon bei der wenige Tage später vorgenommenen Bürgermeisterwahl trat jedoch in dieser Partei eine verderbliche Spaltung ein, indem zwei Candidaten zum Bürgermeister auftraten, von denen der Beschuldigte R. den Sieg davon trug. Verletzte Eitelkeit und nicht befriedigter Ehrgeiz — sie riefen eine Reihe von Denunciationsschriften der gehässigsten Art gegen den gewählten Bürgermeister hervor, welche schließlich ihren Gipfelpunkt erreichte in einer am 29. Mai bei der k. Regierung eingereichten Schrift, angeblich bestimmt, um den Standpunkt des neuen Bürgermeisters zu Staat und Königin zu kennzeichnen. In dieser Schrift wird von demselben erzählt, er habe im öffentlichen Wirthshause gelegentlich eines Gespräches über das beim Ableben des Königs Ludwig I. von Bayern angeordnete Trauergeläute sich geäußert: „Hinweg mit ihnen, was thut man mit ihnen, wenn wir sterben, wird auch nicht geläutet.“ Auf Grund dieser Anzeige wurde gegen den Beschuldigten Untersuchung eingeleitet, dieselbe jedoch durch Rothkammerbeschluß des k. Bezirksgerichts Kaiserslautern, zu dessen Sprengel R. gehört, wegen mangelnden Beweises eingestellt; gegen diesen Beschluß opponirte die k. Staatsbehörde und wurde nun die Sache zur Verhandlung vor das k. Bezirksgericht Zweibrücken verwiesen. Der einzige Zeuge, welcher die erwähnte Äußerung des Beschuldigten gehört haben will, ist ein gewisser R., derselbe, welcher als Bewerber um das Ehrenamt eines Bürgermeisters auftrat und nach seiner Niederlage in verschiedenen von ihm mit unterschriebenen Eingaben an das k. Bezirksamt Kusel und die Regierung seiner Gesinnung das sprechendste Zeugniß ausstellte, wie denn auch durch die öffentliche Verhandlung die Unwahrheit des gegen denselben Vorwurfs außer Zweifel gestellt wurde. Der Beschuldigte wurde vom Gerichte freigesprochen. Pf K.

Nürnberg, 3. September. (Hopfenmarkt.) Zum heutigen Hopfenmarkte kamen ca. 130 bis 140 Ballen, von denen ein großer Theil schlecht war und verschiedene Mängel hatte. Natürlicher Weise fand solche Waare keine Beachtung. Es wurden auch trockene Marktheyien, Mittelware, von 40—46, fl. bessere und Primawaare von 46—50 fl., geringste Qualität von 30—40 fl. abgegeben und mögen die Abschlüsse bis Mittag Dreiviertel der Zufuhren betragen. Preise abermals rückgängig.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 8. Septbr. Der Centner: Weizen 6 fl. 23 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 29 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Hafer 4 fl 11 kr. Erbsen 4 fl. 37 kr. Wicken 4 fl. 8 kr. Linsen 5 fl. 10 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

§ **Baumholder**, 8. Septemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. 5 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 13 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Auswanderungs-Anzeige.

Alwin Heribert Oskar Perikles Friedrich Felix Hopff, 19 Jahre alt, heimathsberechtigt in Zweibrücken und Sohn des praktischen Arztes Dr. Hopff in **Kusel**, will nach Amerika auswandern.

Forderungen an denselben sind **innerhalb 14 Tagen** bei Gericht geltend zu machen und hierorts oder bei dem k. Bezirksamte Kusel anzuzeigen.

Zweibrücken, den 31. August 1868.

Königl. Bezirksamt,
Damm.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt
in Kusel.

Der Birkenfelder Prämienmarkt
wird am 15. laufenden Monats
in bekannter Weise abgehalten.

Birkenfeld, den 4. September 1868.

J. Meyer.

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [364 1/5]

Frankfurter Börsencourse
vom 7. Septbr. 1868.

Pistolen	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten	fl.	5 36-38
20 Francs Stücke	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Dollars in Gold	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —
Russ. Imperiales	„	9 48-50

Digitized by Google

Dünger-Fabrik

in Ludwigshafen am Rhein

(goldene Medaille Metz 1868)

von *Michel, Lederle & Cie.*

Controlfabrik mehrerer landwirthschaftlicher Vereine, empfiehlt zur Herbstsaison in anerkannt vorzüglicher Qualität unter billigster Preisnotirung:

Knochenmehle,	Kalisalze,
Superphosphate,	Weinberg- Wiesen-Dünger,
Prima Peru-Guano,	Hopfen- Tabak-Dünger.

Analysen, Preislisten und Gebrauchsanweisungen gratis.

Wegen Errichtung von Niederlagen sehen wir Anträgen entgegen.

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung,** welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sichern Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 3. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch pr. **Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall",

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Scheuldiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein moussirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,

Mengen (Württemberg.)

Einem verehrt. Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Decken** für Tische und Commode ꝛc. stets vorräthig zum Verkaufe bereit liegen. Auch werden Tisch- und **Handtücher,** Servietten, feinene Taschentücher, sowie weiße Feinwand auf Bestellung schnell und bestens besorgt. Sämmtliche Waaren werden von mir selbst gefertigt.

Kusel, im September 1868.

Fr. Mühlhan.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. September d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franzirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 5. Aug. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Bei Schreiner Bender sind vorräthige Möbel zu haben.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№ 74. Freitag **Pfälzer.** 1868. 11. Sept.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

MÜNCHEN 13 SEP 1868 IX

Politische Nachrichten.

München, 6. Sept. Ein Kriegsministerial-Reskript verfügt, daß die einjährigen Freiwilligen nicht blos an den Garnisonsorten der verschiedenen Regimenter, welchen sie zugetheilt sind, sondern auch bei den von diesen Regimentern an andere Orte detachirten Abtheilungen ihre Dienstzeit durchmachen können.

München, 6. Sept. Der dem Militärärar gehörige Theil des Lechfeldes betrug bisher 5864 Tagwerk, welche ganz arrondirt sind; nur ein Zwickel des Gemeindegutes von Schwabstadel war an dem nordwestlichen Theile gegen das Kloster Lechfeld noch eingesprengt und sehr hinderlich sowohl beim Exerciren als auch Schießen der Artillerie; dieser Theil, 800 Tagw., wurde nun gleichfalls um 30,000 fl. acquirirt, so daß das ganze militär-ärarialische Lechfeld nunmehr 6664 Tagwerk umfaßt.

Aus der Pfalz, 9. Sept. An der schon erwähnten Recognoscirung, welche in der zweiten Hälfte dieses Monats durch die Pfalz vorgenommen wird, werden unter der Leitung eines preußischen Generals vier württembergische und eine größere Anzahl badischer Generalstabsoffiziere sich betheiligen. Ihr Weg geht von Landau durch das Annweiler Thal (auch nach Spirkelbach und Hauenstein), dann über Pirmasens nach Saarlouis und zurück über Kaiserslautern durch das Neustadter Thal. — Zu der auf den 20. d. M. festgesetzten Probefahrt auf der Kuseler Bahn wird dem Vernehmen nach auch der Handelsminister v. Schlör in die Pfalz kommen.

Berlin, 7. Sept. In Bezug auf militärische Angelegenheiten ist zu berichten, daß am vergangenen Samstag vor dem Könige zu Spandau vergleichende Schießversuche mit den jetzt bei verschiedenen europäischen Heeren eingeführten Hinterladungsgewehren angestellt wurden. Wie man hört, hat sich auch bei diesem Experiment wieder die Ueberlegenheit des preußischen Zündnadelgewehres erprobt. Dasselbe hat an Leistungsfähigkeit den obersten Rang behauptet; den zweiten Platz nahm das englische Hinterladungsgewehr ein, und erst in dritter Linie kam das französische Chassepotgewehr.

Berlin, 9. Sept. Der Staatsgerichtshof verurtheilte heute den Angeklagten Preser, Cabinetssecretär des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, wegen Majestätsbeleidigung und Hochverrathes zu dreijähriger Zuchthaus und dreijähriger Polizeiaufsicht.

Berlin, 9. Sept. Die „Provincial-Correspondenz" meldet: Behufs der Auseinandersetzung mit Frankfurt hat der König angeordnet, daß das Kronsyndicat unter Berücksichtigung des Frankfurter Gutachtens die Rechtsfrage prüfe. — Genanntes Organ sagt ferner, der Minister des Innern erstrebe aufrichtig die Vergessenheit des früheren Conflicts. Er habe unter 81 Gemeindewahlen, welche zur Kenntniß der Minister gekommen, 78 zur Bestätigung empfohlen, darunter ganz entschieden Liberale. — Die „Prov.-Corr." constatirt schließlich, daß die Anordnung betreffs früherer Entlassung und späterer Einstellung der Rekruten die Friedenszuversicht Europa's gehoben habe.

Wien, 9. Sept. Eine Depesche des „Tel. Corresp. Bureau" aus Belgrad meldet, daß die ungarische Regierung die in Ungarn liegenden Güter des Fürsten Alexander Karageorgewich für Rechnung der serbischen Regierung sequestrirt habe.

Wien. Von einer neuern Maßnahme der Regierung gegen Geistliche, welche Durchführungsverordnungen der konfessionellen Gesetze gegenüber eine renitente Haltung beobachten, gibt das „Wiener Tagblatt" Kunde. Der gerichtlichen Ehescheidung muß ein Versöhnungsversuch vorangehen, der durch einen Geistlichen vorgenommen werden muß; über den Erfolg dieses Versöhnungsversuchs hat der Geistliche ein Zeugniß auszustellen. Seit die Ehescheidungsprozesse den weltlichen Gerichten wieder übergeben wurden, hat es sich wiederholt ereignet, daß Seelsorger das Ausstellen dieses Reverses über solche Versöhnungsversuche verweigert haben. Mit Bezug hierauf ist an die Statthalter und Länderchefs die Weisung ergangen, gegen solche renitente Geistliche rücksichtslos die volle Strenge des Gesetzes walten zu lassen und sie mit Geld, respektive Arrest zu bestrafen.

Pesther Telegramme einiger Morgenblätter melden, daß die bei Alexander Karageorgiewich konfiszirten Documente, sowie seine Selbstaussagen die Schuld des Grafen, zweifellos erscheinen lassen. Die Untersuchung sei nahezu vollendet.

Laeken bei Brüssel, 8. Sept., Vormittags 8½ Uhr. Der Kronprinz von Belgien ist dem Verscheiden nahe. Derselbe empfing nach der letzten sehr schlecht verbrachten Nacht die Sterbesakramente.

Paris, 7. Sept. Die innere Lage wird nun auch durch Arbeitseinstellungen gestört. In Marseille haben nämlich die Buchdrucker und in Paris die Holzschneider zu arbeiten aufgehört. Andere Corporationen sollen folgen wollen und man glaubt, daß eine Art von Einverständniß in dieser Hinsicht unter den Arbeitern herrscht. Was der Regierung jedoch viele Besorgnisse macht, ist die Haltung der Bauern, welche das Militärgesetz noch mehr verletzte, als es die 45 Centimes-Steuer der Republik zur Zeit gethan hat. Wenn man dagegen den Berichten Glauben schenken darf, welche die Patrie aus dem Lager von Chalons veröffentlicht, so war der Empfang, welcher dem Kaiser dort wurde, ein ganz ausgezeichneter. Die Sympathie für den Kaiser und seinen Sohn (ersterer trägt im Lager die Generals-, letzterer die Garde-Grenadier-Corporals-Uniform) soll sich besonders bei der Messe kundgegeben haben, welche gestern (der Bischof von Chalons stand der Feierlichkeit vor) im Lager gefeiert wurde. Die Kundgebungen zu Gunsten des Kaisers und seines Sohnes waren diesem Berichte zufolge so energisch, das beide bis zu Thränen gerührt gewesen sein sollen. — Die Proben, welche man mit dem italienischen Cuirass im Lager von Chalons anstellte, haben erwiesen, daß derselbe keineswegs kugelfest ist. — Lissagaray der sich mit Paul de Cassagnac schlug und verwundet wurde, ist wieder vollständig hergestellt.

Paris, 8. Sept. Wie man hört, läßt gegenwärtig Frankreich Getreide in Italien aufkaufen. Man weiß nicht, ob dasselbe für Rom oder Frankreich bestimmt ist. Was

Digitized by Google

Rom anbelangt, so ist wieder vielfach die Rede davon, daß ein starkes spanisches Corps dorthin gelegt werden soll. Die Franzosen würden alsdann abziehen. — Im Römischen haust jetzt eine Räuberbande, an deren Spitze ein französischer Corporal (von der Antibes'schen Legion) steht. Derselbe ist zu den Räubern desertirt und soll die Bande, die sich um ihn geschaart, auf ausgezeichnete Weise leiten.

Mit Hrn. v. d. Goltz steht es sehr schlecht; man hat jede Hoffnung aufgegeben.

In der „Revue Moderne" beginnt E. Andreoli das Tagebuch seiner übrigen Gefangenschaft von 1863—1867 zu veröffentlichen: Andreoli hatte den polnischen Aufstand mitmachen wollen, war aber gleich Anfangs in Gefangenschaft gerathen und Jahre hindurch Augenzeuge der entsetzlichsten moskowitischen Gräuel. Interessant sind besonders auch die Schilderungen der sinnreichen Mittel, durch welche die Gefangenen trotz der peinlichsten Ueberwachung miteinander verkehrten. Andreoli widmet seine Schrift dem Czar: „Ihnen, Sire, wieme ich diese Denkwürdigkeiten, denn Sie haben mich Ihr ungeheueres Reich durchwandern lassen. Ich habe dort den verworfensten Zustand Ihrer Unterthanen, die Verderbtheit ihrer Beamten und die fürchterlichen Ergebnisse Ihres Despotismus gesehen. Ich habe hier die nöthigen Materialien vereinigt, um eine Politik, die sich hinter einer mitleidsamen Sprache und Lebensweise verbirgt, mit Schande zu bedecken. Jetzt, da meine Landsleute in die Heimath zurückgekehrt sind, kann ich reden. Die Welt muß die Erbärmlichkeit der russischen Regierung kennen lernen. Man muß, wenn jene moskowitischen Ebelleute zu uns kommen, mit den Fingern auf sie zeigen können, und sie trotz ihrer nachgeäfften Gesittung mit den Worten der Verachtung niederschmettern: „Ihr seid Söhne der Barbaren, die Leibeigene Sklaven einer Regierung der Schande und des Blutes, Ihr seid Henker und werdet, wie Ihr Euch anstellen mögt, nie zu den Unsrigen gehören."

Kopenhagen, 6. Sept. Gestern Nachmittag hat die Legung des dänisch-englischen Kabels begonnen, und hofft man, die telegraphische Verbindung mit England in den nächsten Tagen herzustellen.

London, 7. Sept. Ein Telegramm der „Times" meldet: In Neu-Mexiko haben die Indianer einen Wagentrain verbrannt und 16 Schaffner skalpirt. — In Manchester wurde Murphy am Freitag gegen Bürgschaft frei gelassen. Er berief hierauf auf Samstag ein Meniftre-Meeting, wo er gegen die ihm auferlegene Freiheitsbeschränkungen protestirte und die Katholiken schmähte. Durch das Herbeikommen großer Haufen von Irländern kam es zu einem Straßenkampf, an dem sich beiderseits 6000 Menschen mit Steinen und Stöcken bewaffnet, betheiligten. Es fanden viele Verwundungen statt und wurden Verhaftungen in großer Anzahl vorgenommen. Murphy ist als Parlamentskandidat aufgetreten.

Plymouth, 5. Sept. Der Kapdampfer „Cimbrian" meldet, daß der „Searower," „Shantong" und die „Constantia" Schiffbruch gelitten. Die Mannschaften dieser Schiffe wurden gerettet. — Von englischen Schiffen schleuderten: die „Bremensis" auf der Fahrt von Bombay nach Liverpool begriffen, mit einer Baumwollenladung von 120,000 Pfd. St. und die „Ascensions," welche am 12. August total verloren ging.

Rio de Janeiro, 3. Aug. Die ganze Stadt ist voll Jubel, die Glocken klingen, Raketen knattern, Musikbanden durchziehen die Straßen, Rivals erdonen an allen Ecken! Humaita ist in den Händen der Brasilier! Seit dem 25. Juli ist es unser. Die Besatzung, 4000 Mann stark, wie es heißt, hat, vom Hunger getrieben, die Festung verlassen und sich durchzuschleichen gesucht; doch war dies mißglückt, und fand sich beim Abgange des Dampfers Leopoldina das ganze Corps in einer Lage, die totale Vernichtung drohte. Der Marquis de Caxias hatte die Aufforderung an sie gestellt, sich zu ergeben, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden, doch war das Resultat noch nicht bekannt. Vor dem Abzuge hatten die Paraguiten 250 Kanonen vernagelt. Die Panzerschiffe sprengten sofort sechs schwere Ketten, womit Lopez den Fluß wieder zu sperren versucht hatte. Große Vorräthe von Munition fielen in die Hände der Belagerer. Der wahre Grund der Verlassung der Festung scheint indeß ein anderer zu sein. In der Festung selbst soll eine Verschwörung ausgebrochen sein, in Folge deren Lopez seinen Minister Berges, so wie Carreras und Rodriguez angeblich erschießen ließ. Auf alle Fälle scheint jetzt der Moment gekommen zu sein, Frieden zu machen. Was welchen Empfindungen mögen die abgetretenen Minister dieses Ereigniß betrachten? Vierzehn Tage längeres Leben hätte sie mit einer Glorie umgeben; am 3. August, dem zweiten Jahrestage ihres Antrittes, mußte just diese Nachricht kommen!

New-York, 5. Sept. Die Berichte über die Baumwollenernte namentlich Georgia's lauten höchst ungünstig, anhaltende Regengüsse haben großen Schaden verursacht.

Präsident Johnson empfing am 12. August zu New-York im Weißen Hause eine Deputation der infernalischen Schneider-Vereinigungs-Convention, welche ihm eine Adresse überreichte. In Antwort hierauf sprach der Präsident unter Anderem Folgendes: „Wir sollten uns unserer Profession, ob Schneider, Schuhmacher oder Grobschmiede u. s. w. durchaus nicht schämen. Arbeit sollte zu einer Aristokratie erhoben werden, und wenn alle Handwerker und Arbeiter die richtige Bahn betreten würden, dürfte die Zeit kommen, in welcher eine Arbeits-Aristokratie geschaffen werden wird. Eine Arbeits Aristokratie würde Verdienst, Moral, Tugend und Intelligenz erzeugen. Die angenehmsten Stunden meines Lebens sind die, welche ich in meiner Schneiderwerkstatt verlebt habe. Ich bin stolz darauf. Ich war nicht allein Handwerker, sondern hatte den Ruf, ein guter gewesen zu sein. Man hat viel darüber gesprochen, daß der Präsident ein Schneider war; ich will aber nur auf die heilige Schrift hinweisen, welche sagt, daß Adam ein Schneider, und der Erste war, welcher einen Anzug fabricirte; war Adam ein Schneider, so fühle ich mich als Präsident dadurch nicht degradirt, daß ich auch einer gewesen. Trotz meines früheren Berufes bin ich in meiner Stellung als Präsident nicht stolz und eitel geworden." —

Die Newyorker Staatsz. sagt: Man hat bemerkt, daß Agenten der französischen Regierung in verschiedenen Theilen des Landes schon seit drei Monaten Fourage und Kavalleriepferde für die französische Armee angekauft haben. Sehr große Quantitäten Heu sind schon nach Newyork verschifft, um von dort nach Frankreich zu gehen.

Philadelphia, 8. Septbr. Ein Kabeltelegramm der „Times" meldet: In Kansas hat zwischen den Truppen und Indianern ein Treffen stattgefunden, in welchem 4 Soldaten getödtet und 17 verwundet wurden. Die Indianer wurden geschlagen; ihre Verluste sind noch unbekannt.

Washington, 7 Sept. Die öffentliche Schuld betrug am 1. September 2,643,250,000 Doll., der Staatsschatz 107,500,000 Doll.

Bezüglich der Ermordung der eingebornen Christen in Japan schreibt der Nangasaki Expresse: „In der Nacht vom 10. auf den 11. Juli wurden 150 der zum Tode Verurtheilten auf dem Dampfer Sir Harry Parkes eingeschifft und auf hoher See ertränkt, und 50 Andere, hauptsächlich Frauen, erwarteten nur die Ankunft eines zweiten japanischen Dampfers, um dasselbe Schicksal zu erdulden. Die fremden Consuln erhielten vom Gouverneur auf ihre Remonstration die Antwort, sie möchten sich um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern. Die Jesuiten haben einige 40,000 Japaner zum Christenthume bekehrt; wie soll dies endigen, wenn solchen Gräueln nicht von vorn herein durch die fremden Mächte wirksam entgegen getreten wird?

Verschiedenes.

† Kusel, 10. Sept. Zu Selchenbach wurde am 8. Sept., bei Gelegenheit einer Tanzmusik, ein Bursche aus Niederkirchen, Sohn des früheren Nachtwächters, erstochen. Der Thäter, ein Bursche aus Krottelbach, befindet sich bereits in Haft.

— Zweibrücken, 7. Sept. Nach hieher gelangter Nachricht ereignete sich am Abende des verflossenen 2. Septembers zu Mittelberbach ein schauderhaftes Unglück. Die 22jährige Tochter des dortigen Schmiedes Heinrich Sonntag wollte an einem Ziehbrunnen Wasser heraufwinden und stürzte hierbei, wahrscheinlich den ausgleitenden Eimer fassen wollend, kopfüber hinab. Der Brunnen ist 45 Fuß tief und hat einen Wasserstand von circa 6 Fuß. Als man das Mädchen vermißte, war einige Zeit verstrichen, und als

Digitized by Google

der Vater desselben, Unheil ahnend, einen Mann hinabsteigen ließ, brachte dieser die Verunglückte als kalte Leiche der bestürzten Familie zurück.

— Kaiserslautern, 7. Sept. Gestern Abend warf sich in der Nähe der sogenannten Papiermühle ein Mann, dessen Identität zur Stunde noch nicht festgestellt ist, auf die Eisenbahn-Schienen und wurde von dem, um halb 9 Uhr hier eintreffenden Zuge überfahren.

Berlin, 4. Sept. Das kürzlich erfolgte Ertrinken eines Gefreiten vom 14. Infanterie-Regiment ist der sicheren Schwimmenschaft, welches dadurch erfolgt sein sollte, daß er trotz seiner Gewandtheit gezwungen worden sei, seine „Fahrt" abzuschwimmen, hat zu einer Untersuchung vor einem hiesigen Auditor geführt, in welcher sämmtliche beim Unglücksfalle anwesende Zeugen vernommen sind. Bei der ärztlichen Obduction stellte sich heraus, daß der Ertrunkene an der Unglücklichen betroffen hat, als derselbe eben aus dem Wasser zu steigen im Begriffe war und er deshalb auch die ihm hingehaltene Stange nicht mehr zu seiner Rettung benutzen konnte. Hiernach wird wohl schwerlich gegen Niemand eine Anklage als Urheber oder Mitschuldiger an dem Todesfalle erhoben werden.

Landwirthschaftliches.

Stallmist und Kunstdünger. Es ist gewiß in hohem Maße lobenswerth, daß man sich seit längerer Seiten der Regierungen und landwirthschaftlichen Vereine bemüht, den Fabrikmäßig dargestellten Düngemitteln insbesondere den phosphorsauren und kalihaltigen thunlichst unter dem Landwirthschaftende diejenige Anerkennung zu verschaffen, die sie verdienen; denn wer sich mit den Gesetzen des Feldbaues nur einigermaßen bekannt gemacht hat, dem ist es nicht zweifelhaft, daß durch den Anbau von Pflanzen bei dem althergebrachten Betriebe dem Boden immerhin mehr Stoffe entzogen wurden, als man ihm zuführte. Ausserdem ist man den großen Gegenden die Resultate, die man mit den sogenannten Hülfsdüngemitteln erzielte (z. B. in Rheinhessen) so sehr verlockender Natur, daß sich sachverständige Beobachter leicht bestimmen lassen können, sie in Anwendung zu bringen. Allein Viele bedenken nicht, daß diese sogenannten Mineraldünger nur auf solchen Feldern eine befriedigende Wirksamkeit entfalten können, auf denen es nicht an organischen, d h. von verfaulten Pflanzen- und Thierstoffen herrührenden Düngemitteln (Stallmist, Compost, Jauche) fehlt. Es muß daher als eine sehr große Verirrung bezeichnet werden, wenn Männer, denen die Pflicht obliegt, belehrend auf die Masse des Landwirthsstandes zu wirken, dort dem Knochenmehle, dem Superphosphat, der Kalisalzen lobreden hollen, wo es noch fast gänzlich an Bezügen zur Anlammlung der Jauche fehlt, wo man diesselbe, als werthlosen Zeug beinahe ängstlich aus dem Hofe dem Dorfbache zueilen sieht, oder wo der Stallmist, anstatt in einer eigens angelegten Düngergrube sich in Pflanzennahrungsmitteln umzuwandeln, zerstreut auf dem Hofe einherliegt um von der Sonne ausgetrocknet und seiner besten Stoffe beraubt zu werden oder wo derselbe in pfannenartigen Vertiefungen im Pfuhle und Regenwasser erkäuft, d. h. wo seine besten Stoffe auswaschen und mit der überfliessenden Flüssigkeit fortgeschafft werden. Wer die außerordentlichen den Mostkraut in hohem Maße beeinflussenden Wirkungen, welche die Hülfsdünger in der Provinz Rheinhessen und speciell in der Gegend von Worms gehabt haben, dem Kalkreichthume des Bodens zuschreiben will, der lebt im Irrthume; denn es ist thatsächlich nur die mehrhafte Sorgfalt, welche man in der Ansammlung, Pflege und Benutzung der Jauche und des Stallmistes obwalten läßt, die den Hülfsdüngern eine so wirksame Unterlage bereitet.

Schiffsbericht.

(Mitgetheilt von Chr. L. Witt, Agent in Kusel.

Das Bremer Postdampfschiff „Baltimore," Capt. Böcker, von der Linie des Nordbeutschen Lloyd, trat am 1. Sept. wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 341 Passagiere und 110 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen: 61 in der Cajüte und 280 Passagiere im Zwischendeck.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia," Capt. Kier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 26. August abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 16 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 76 Passagiere, 1200 Tons Ladung, 390666 Dollars Contanten und 62 Briefstäcke.

Das Bremer Postdampfschiff „Amerika", Capt. Smith, von der Linie des Nordbeutschen Lloyd, welches am 22. August von Bremen via Southampton abging, ist nach einer glücklichen Reise von 13 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 11. Sept. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 8 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 16 kr. Haser 3 fl. 55 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 40 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 27 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 9. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 49 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 11 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht — fl. — kr. Haser 4 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 8. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 21 kr. Haser 4 fl. 31 kr.

Die Unterzeichneten beehren sich, einem schon vielfach ausgedrückten Wunsche nachzukommen, indem sie die Bewohner Kusels hiemit einladen, aus Veranlassung des so freudigen Ereignisses, der **am 20. ds. stattfindenden Eisenbahn-Einweihung,** die Stadt in festliches Gewand zu hüllen und ihre Häuser mit Fahnen ꝛc. zu schmücken.

Es werden nämlich bei dieser Gelegenheit hier erwartet St. Excellenz der Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, die Herren der Regierung und des Verwaltungsrathes der pfälzischen Bahnen, Männer, denen wir zur glücklichen Errungung der Eisenbahn zur größten Dankbarkeit verpflichtet sind. Es wird nur dieser Anbeutung bedürfen, um die Bewohner Kusels zu veranlassen, diese zu erwartenden Ehrengäste würdig zu empfangen.

Kusel, den 10. September 1868.

L. Benzino. Ph. Koch. C. Pitthan. Siebert. J. Schleip. J. Wack. M. Wack.

Einladung.

Diejenigen Herren, Frauen und Jungfrauen, welche sich bei **Decorirung des Ausstellungsgebäudes und des Tanzsaales,** sowie überhaupt um die Festlichkeiten bei dem landwirthschaftlichen Bezirksfeste am 20. bis 22. dahier betheiligen wollen, werden hiermit höflichst ersucht, sich bis **nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr,** im Zeichnensaale des lateinischen Schulhauses gefälligst einfinden zu wollen. Aufschub ist nicht mehr möglich.

Kusel, den 11. September 1868.

Das Bezirks-Comité.

Marggraff, II. Vorstand.

Versteigerung.

Montag den 21. September 1868, Nachmittags 5 Uhr, bei Julius Koch zu Kusel lassen die Erben der allda verlebten **Katharina Herth,** Wittwe des Metzgers Jakob Riudt **I.**

43 Dezim. Acker in der Rothelsbach, Bann Kusel, neben Carl Göp und dem Weg,

abtheilungshalber versteigern.

[355] **Heck,** k. Notär.

Vieh- und Krämer-Märkte zu Kusel.

1) Am 22. September, **Hauptpreisviehmarkt** auf den Wiesen,
2) „ 13. Oktober, **Viehmarkt,**
3) „ 27. „ **Viehmarkt** auf den Wiesen,
4) „ 10. Dezember **Vieh- und Krämermarkt** (Weihnachtsmarkt).

Dem Vernehmen nach wird die **Landstuhl-Kuseler Bahn** am 22. d. Mts. dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Kusel, im September 1868.

Das Bürgermeisteramt,

Schleip.

[374]

Digitized by Google

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden). [364½]

Künstliche Dünger!

Superphosphat (Sauerkalk) Knochenmehle etc.

aus der rühmlichst bekannten, von sämmtlichen Landwirthschaftlichen Vereinen bestens empfohlenen Düngerfabrik des Herrn **G. C. Zimmer**, vormals **Clemm-Lennig** in **Mannheim**, bei

C. L. Blitt in Kusel.

Für den angegebenen Gehalt wird garantirt. [357]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei [206a]

J. Körper in Kusel.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [170b]

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Gradowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Feinde hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorcht der Erscheinung, die ihr im Traume erschienen und befahl: „Du Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Drillamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne sieht er wie die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinsprengend gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schutz den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hiezu 8 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige zu Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Einem verehrt. Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Decken** für Tische und Commode ꝛc. stets vorräthig zum Verkaufe bereit liegen. Auch werden Tisch- und Handtücher, Servietten, feinene Taschentücher, sowie weiße Leinwand auf Bestellung schnell und bestens besorgt. Sämmtliche Waaren werden von mir selbst gefertigt.

Kusel, im September 1868.

Fr. Mühlhan.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **50,000 30,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 3000, 2000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. September d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

habe allein meinen Interessenten in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 125,000, 103,000, 100,000** und jüngst am 5. Aug. schon wieder den allergrössten Hauptgewinn ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung kann auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten gemacht werden.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse
vom 9. Septbr. 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-58	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	

Verkauf.

Ein **Carrussel** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Ratsbibliothek in München.

№. 75. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 16. Sept.

Bote für das Glauthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

Aus München wird dem Nürnberger „Correspondent" geschrieben; Welche bevorstehenden Arbeiten die Kammern während des bevorstehenden Landtages zu erledigen haben werden, ergiebt sich aus nachstehender Zusammenstellung. Bereits vorgelegt und in den Ausschüssen theilweise berathen sind: 1) Gesetzesentwurf die Privatrechtsverhältnisse der Genossenschaften betr.; 2) Gesetzesentwurf die Actiengesellschaften rc. betr.; 3) der Entwurf eines Berggesetzes; 4) Gesetzentwurf die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes betr.; 5) der Gesetzesentwurf über das Volksschulwesen; 6) Gesetzesentwurf die Ausdehnung und Vervollständigung der bayerischen Staatsbahnen betr.; 7) Gesetzesentwurf das Petitionsrecht des Landes betr.; 8) Gesetzesentwurf über öffentliche Armenpflege (der bereits von der Kammer der Abgeordneten erledigt ist); 9) Gesetzesentwurf die Gemeindeordnung betr.; dann 10) der Entwurf des neuen Civilprocesses sammt Einführungsgesetz. Unterliegt sind ferner in der Kammer der Reichsräthe noch die Rechnungsnachweisungen einiger Jahre.

Außer diesen bereits vorliegenden Gesetzesentwürfen wird die Staatsregierung noch einige andere vorlegen, so insbesondere, soweit bis jetzt bekannt, den Entwurf eines Bürgerwehrgesetzes, einen Gesetzesentwurf zur Aufhebung der Schuldhaft, dann wahrscheinlich auch ein neues Tagzeisy für die Pfalz und, wenn möglich, die revidirte Strafproceßordnung, wenn die betreffende Commission ihre Arbeiten rechtzeitig zum Abschluß bringen kann. Außerdem aber liegt noch eine sehr große Anzahl, zum Theil sehr wichtiger, Anträge der Abgeordneten unerledigt in den Ausschüssen, deren Zahl sich nach eröffnetem Landtag voraussichtlich noch wesentlich vermehren wird. Die Kammern werden sohin ein sehr umfassendes und bedeutsames Berathungsmaterial zu erledigen haben, und es wird das, selbst bei möglichst frühzeitiger Berufung der Kammern, nur bei der angestrengtesten Arbeit, namentlich Seitens der Ausschußmitglieder, möglich sein, wenn alle Vorlagen bis zum Schlusse der Legislaturperiode der Kammer der Abgeordneten zu Ende April ihre Erledigung finden sollen.

München, 12. Sept. (Die bayerischen Gewerbschulen.) Da den Absolventen der Gewerbschulen der unmittelbare Uebertritt an die polytechnische Schule zu München nicht mehr gestattet ist, und man soll allgemein glaubt, daß genannte Anstalten ohne jeden Anschluß an eine andere Schule nur mehr für das Gewerbe vorbereiten, so dürften für die Betheiligten nachstehende Andeutungen nicht ohne Interesse sein. Die Gewerbschulen haben nach §. 1 der Schulordnung vom 14. Mai 1864 zunächst die Aufgabe, eine angemessene allgemeine Bildung und eine theoretische Vorbereitung für den Eintritt in das Gewerbe zu gewähren. Außerdem können absolvirte Gewerbschüler 1. an der k. Maschinenbauschule in Augsburg, 2. an der landwirthschaftlichen Centralschule zu Weihenstephan, 3. an der Central-Thierarzneischule, 4. an den Kunstgewerbschulen in München und Nürnberg und 5. an den neuerrichteten Industrieschulen als Eleven Aufnahme finden. — Der Besuch aller Curse der Gewerbschulen ersetzt nach den Bestimmungen des „Normativs über Bildung der Schullehrer" den Vorbereitungsunterricht in einer Präparandenschule mit der Bedingung, daß der Schüler, welcher diesen Zweck im Auge hat, für seine Ausbildung in Musik rc. selbst zu sorgen und bei der Aufnahmsprüfung ins Schullehrer-Seminar über den darin genossenen Unterricht ein Zeugniß beizubringen hat. — Ein Reskript des k. Staatsministeriums der Finanzen vom 17. Juli 1867 zählt unter den technischen Lehranstalten, deren Besuch nach Absolvirung der Lateinschule als Vorbedingung für die Zulassung zur theoretischen Geometerprüfung verlangt wird, auch die Gewerbschulen auf. Nicht minder sind diese Anstalten eine sehr geeignete Vorbildungsschule für den niederen Forstdienst. — Nach Art. 40 Ziff. 4 des Wehrverfassungsgesetzes vom 30. Januar 1868 endlich sind jene Schüler, welche die drei Curse der k. Gewerbschulen durchgemacht, und ein Maturitätszeugniß mit wenigstens der Note III erhalten haben, berechtigt, ohne Prüfung als einjährig Freiwillige sich zu melden.

München, 12. Sept. Am 5. Oct. werden die diesjährigen Herbstconventversammlungen der Landwehr in den einzelnen Bezirken beginnen.

Das Handelsministerium hat die Anordnung getroffen, daß bei ausgebrochenen Bränden die Staatseisenbahn und die Staatstelegraphenanstalt unentgeltlich benützt werden können, und zwar letztere für Feuerberichte oder Mittheilungen zu Löschzwecken durch den Vorsteher des Bezirksamtes oder der Gemeindebehörden oder den Commandanten der Feuerwehr. Die zu befördernden Mittheilungen werden dem Stationsvorstande schriftlich übergeben, der für unverzügliche Beförderung als Dienstsache zu sorgen hat. Die Annahme, Beförderung und Zustellung hat auch außer der geschäftsmäßigen Dienstzeit bei Tag wie bei Nacht unverzögert zu erfolgen.

Limburg a. d. Lahn, 13. Sept. Zu der auf heute berufenen nassauischen Landesversammlung waren Tausende von katholischen Landleuten mit ihren Pfarrern erschienen und setzten es durch, daß sich die Majorität für Confessionsschulen erklärte. Das liberale Comite, welches die Versammlung berufen, trat hierauf zurück und die Versammlung wurde demzufolge geschlossen. Eine Nebenversammlung von Socialdemokraten wurde aufgelöst.

Berlin, 10. Sept. Das frühere hessen-homburgische Amt Meisenheim soll dem Verbande der Rheinprovinz zugetheilt werden.

Wien, 11. Sept. Dieser Tage ist im Ministerrathe beschlossen worden, die polnische Sprache zur Amtssprache für die politischen und finanziellen Behörden Galiziens zu erklären. Das Ministerium, sagt man, hätte dem Beschlusse des galizischen Landtages zuvorkommen wollen, und werde die Maßregel den galizischen Behörden per Circular kundgeben.

Triest, 11. Sept., Morgens. Der Lloddampfer „Trepizonda" ist heute früh eingetroffen und hat mittelst Ueberlandpost Nachrichten aus Calcutta vom 13. und aus Bombay vom 18. August gebracht. Nach dem zwischen Rußland und Bokhara geschlossenen Vertrag zahlt das Letztere einen jährlichen Tribut und gestattet die Errichtung dreier

Digitized by Google

Cantonirungen an drei beliebigen Plätzen, mit Ausnahme der Hauptstadt. Wenn der Kahn dem Vertrag nachkommt, werden die Russen Samarkand räumen. Die Russen sollen angeblich von Roadzew (?) zehn Regimenter als Verstärkung erhalten haben. Der Kahn Abdul Rahman soll gleichfalls mit den Russen unterhandeln.

Pesth, 9. Sept. Heute Vormittag ist ein amtliches Telegramm an die Comitatsbehörde in Pesth eingelangt, worin mitgetheilt wird, daß der Leichnam des vermißten Honved-Obersten Ludwig Benczi gestern Abend im Ajneder Walde aufgefunden worden ist. Neben dem entseelten Körper lag ein Zettel, welcher besagte, daß man Benicky längere Zeit versteckt gehalten und erst am 7. d. ermordet habe; der Zettel trug die Unterschrift: „Die Liga."

Florenz, 8. Sept. In voriger Woche fielen in Faenza an einem Tage vier Mordthaten vor; Niemand wollte etwas davon gesehen haben, obschon dicht vor der Kaserne ein Mann niedergestochen wurde. Hier stach auf dem Platz vor dem Unterrichtsministerium dieser Tage ein junger Mann von 20 Jahren einen anderen von 17 am hellen Tage nieder. Die Verübergehenden ergriffen den Mörder und behandelten ihn unsanft; da rief er: Ich verlange ordentliche Behandlung, ich bin kein Dieb (non ho rubato io). Zwei andere junge Leute, die sich gestritten und dann wieder versöhnt hatten, begegneten sich auf der Straße; der eine umarmte den andern und stach ihn nieder, was man hier fred dare (kalt machen) nennt. Es ist hohe Zeit, daß die höheren Stände etwas für den Un erricht der unteren Volksklassen thun, wenn die Verwilderung nicht überhand nehmen und zu allgemeiner Unsicherheit führen soll.

Paris, 10. Sept. Die Patrie enthält folgende Mittheilung: „Die ungarische Armee wird selbstständig constatirt und 120,000 Mann stark werden. Die neuen, besonderen Uniformen sind bereits festgestellt und Agenten der ungarischen Regierung sind hier angekommen, um sich mit den französischen Lieferanten zu benehmen, damit sie dieselben so schnell wie möglich herstellen."

London, 12. Sept. Henri Rochefort ist in London angekommen.

Verschiedenes.

Kusel, 16. Sept. Zu der am 20. d. Mts. im Lokale der Lateinschule dahier zur Eröffnung kommenden Produkten-Ausstellung des landwirthschaftlichen Vereins dürften sich nach den Verhältnissen unseres Bezirkes zur Beschickung derselben nachstehende Produkten besonders eignen: Hopfen, Reps, Mohn, Gespinnstpflanzen in rohem Zustand, Obst, roh und getrocknet, Trauben, Wein, Obstwein, Obstessig, Branntwein, Honig, Wachs, Oel, Getreide, wo möglich in Aehren, Mehl, überhaupt Mühlenfabrikate; ferner: thierische Produkte, Wolle, Käse, Butter, Federn, Flaumen ꝛc., auch Holzwaaren, Holzsamen, Flechtweiden, Obstbäumchen zum Verpflanzen, Muster von Kalk, Steinkohlen, Pflastersteine ꝛc. — Die einzelnen Gegenstände müssen spätestens am 18. Sept. im Lokal der Ausstellung dahier abgeliefert werden.

Da der Tag der Eröffnung der Ausstellung mit der Probefahrt auf der Kusel-Landstuhler-Bahn zusammenfällt und zu erwarten steht, daß die Ausstellung sehr stark besucht wird, so hoffen wir, daß sämmtliche Landwirthe nach Kräften mithelfen, daß der Bezirk das Beste, was er zu bieten vermag, zur Ausstellung bringt.

— **Würzburg**, 8. Sept. Ein während der Nacht im Polizeigefängniß untergebrachtes Individuum aus Randersacker verstopfte gestern Früh sich mittels Durchschneidens der Kehle zu tödten. Der Selbstmordversuch scheiterte an der Wachsamkeit der dienstthuenden Polizeimannschaft. — Der Artillerist, welchem bei dem letzten Unfalle auf dem Lechfelde der Arm weggerissen worden, ein Landwirthmann, ist gestorben und hinterläßt eine Wittwe und 4 Kinder. — Seit sechs Tagen wird ein julinospitälischer Beamte vermißt.

— **Triest**. Ueber ein schlimmes Abenteuer eines Badenden im Triester Golf geht der „Piccolo" folgende Schilderung zu: „Die im Hafen befindliche Bucht der Badeanstalt ist gestern (11. Sept.) Abends der Schauplatz einen ebenso seltenen als gräßlichen Unglücksfalls gewesen. Ein Herr Glaser, Militärverpflegsoffizial, ließ sich Abends nach 5 Uhr in diese Badeanstalt überführen, und da er ein geübter Schwimmer ist, sprang er, kaum ausgezogen, von der schwimmenden Badeanstalt hinaus in das offene Meer, hielt sich jedoch in ziemlicher Nähe der Stiege, die von dem Floß in das Meer hinabführt. Plötzlich hörten ein Herr und dessen Sohn, die sich in der Nähe des Glaser mit Schwimmen vergnügten, den letztern einen fuchtbaren Schrei ausstoßen, und sahen zugleich, wie er offenbar nur mit aller Anstrengung sich noch über dem Wasser erhalten konnte. In der Meinung, daß Glaser den Krampf bekommen oder plötzlich unwohl geworden sei, schwammen sie auf ihn zu, um ihm beizustehen. Unterdessen hatte einer der Badewärter dem Sinkenden das eine Ende eines Stricks zugeworfen, den derselbe auch die Greifbewegungen hatte sich schnell einigemal um die Hand zu schlingen. Trotzdem bedeutete es der erneuten Kräfte des Badewärters, der auf dem Floß stand, und der beiden kühnen Schwimmer, um den Sinkenden zur Stiege zu bringen und ihn aus dem Wasser zu heben, da dieser in seiner durch eine unsichtbare Gewalt zurückgehalten war. Zugleich fühlten die beiden Schwimmer unter ihren Füßen eine feste compacte Masse, die sich aber allmählig senkte und endlich ganz in der grausigen Tiefe verschwand. Aber bescheerte aber das Ausrufen der beiden Herren und des Wärters, als man Hrn. Glaser heraufzog und bemerkte daß ihm ein Haifisch vom Oberschenkel des rechten Fußes bis hinab an die Ferse beinahe das ganze Fleisch herabgerissen und die Knochen der Ferse selbst völlig zermalmt hatte! Auch der andere Fuß ist schwer verletzt. Der Unglückliche muß nicht einen, sondern drei bis vier Bisse erhalten haben, und es ist ganz unbegreiflich, daß es dennoch gelingen konnte, ihn aus dem Rachen des Ungethümes zu retten. Es wurde sogleich in das Militärspital übergetragen, wo man den rechten Fuß amputiren will. Uebrigens hält man sein Aufkommen keineswegs für gewiß. Der Capitän einer gestern hier angelangten holländischen Brig sagt aus, daß ihm das Ungethüm, welches er auf beiläufig 20 bis 25 Fuß Länge schätzt, von der Insel Lissa her gefolgt sei. Natürlich wurde das Baden an der ganzen Küste verboten, durch Austrommeln und Anschlagzettel das Publikum gewarnt und für das Einfangen eines Haires im Hafen von Triest von Seite des Magistrats eine Prämie von 50 fl. ausgesetzt. Heute den ganzen Tag fahren Barken durch den Hafen, die an einer Seite einen zwei Fuß langen eisernen Angelhaken von halber Armdicke und auf demselben ein Stück Ochsenfleisch von 10 bis 15 Pfund als Köder hinter sich durch das Wasser nachschleppen, bisher ist es aber noch nicht gelungen, das Ungeheuer zu fangen, das man übrigens heute früh ganz in der Nähe des Molo St. Carlo wieder gesehen hat, und von dem man mit Sicherheit annimmt, daß es sich noch im Hafen befinde."

Durch den Telegraphen geht der „Presse" unterm 5. September die Nachricht zu, daß der Haifisch heute Nacht bei Fiola endlich gefangen worden.

Landwirthschaftliches.

Ertragserhöhung beim Weizenbau. Es ist zwar nicht unbekannt, daß beim Körnerfruchtbau der Ertrag unter sonst ganz gleichen Verhältnissen mit der Qualität der Saatfrucht steigt und fällt; allein da die Masse des mittelgroß und gering bezüterten Landwirthstandes und da selbst eine nicht geringe Zahl von Großbesitzern diesem Erfordernisse zur Ertragserhöhung immer noch nicht die gebührende Beachtung schenkt, so kann es der Förderung des Fortschritts nur günstig sein, wenn man diesenigen Beobachtungen, die mit Zahlen die Wahrheit jenes Satzes erweisen, der Oeffentlichkeit nicht vorenthält. Wir theilen daher aus einem Briefe des Gutsinspectors Driesdorf zu Alsdorf a. d. U. ausgiebig folgendes mit: „Nicht weil ich bezweifelt hätte, daß der Ertrag des Weizens unter sonst ganz gleichen Bedingungen mit der Qualität der Saatfrucht steigt, sondern weil es mich interessirte, das Verhältniß bestimmter kennen zu lernen, ließ ich im Herbste 1867 einen Centner Saatweizen, wie ihn die Fegmühle ergeben hatte, der Größe der Körner nach ihn 3 Theile sortiren. Nun theilte ich mir von einem Acker drei gleiche Parcellen ab (jede für 25 Pfd. Samen bestimmt), die in keiner Art Unterschiede darboten. Die Aussaat erfolgte ganz gleichmäßig am 19. Oktober. — Wenn auch der Waizen mit kaum wahrnehmbaren Unterschieden in den Winter kam, so zeigten sich doch schon Ausgangs April in so ferne Differenzen, als die mit den dicksten Körnern besammte Parcelle sich dichter bestockt und auch üppiger grün zeigte, als der Waizen auf den anderen Stücken, doch konnte man Mitte Mai auch einen Unterschied zu Gunsten der zweiten Sorte, gegenüber der dritten wahrnehmen. Ich war sehr gespannt auf die Unterschiede im Körnerertrage. Ganz sorgfältig ließ ich von jeder Parcelle den Waizen schneiden (es geschah am gleichen Tage) und getrennt dem Ausdrusche übergeben, bei welchem ich die folgenden Resultate notirte.

Im Vergleiche zu dem Ertrage von der Parcelle, die das Saatgut erhielt, wie es die Fegmühle ergeben hatte, war der Ertrag von der dritten Qualität um 11 Procente geringer, von der zweiten Qualität um 5 Procente höher und von der ersten Qualität (den dicksten Körnern) um 21 Procente höher."

Digitized by Google

(Eingesandt.) Unter zahlreicher Betheiligung des Publikums fand am 2. ds. die Jahresprüfung der höhern Mädchenschule zu Kusel statt. Die Eltern der Kinder und wohl alle Anwesenden waren durch das Ergebniß derselben sehr befriedigt, indem sie sahen, daß die Schülerinnen dieser Anstalt nicht blos in den gewöhnlichen Lehrgegenständen der deutschen Schule, sondern auch in andern für die Bildung wichtigen Stücken mit Fleiß, Geschick und gutem Erfolg unterrichtet wurden. Im Französischen zeigten die meisten Schülerinnen bei befriedigender Aussprache lobenswerthe Kenntniß der Formenlehre und Gewandtheit im Uebersetzen. Wie die schriftlichen Arbeiten nach Form und Inhalt vorzüglich waren, so trat auch eine rühmenswerthe Gewandtheit im mündlichen Ausdruck und ein erfreuliches Verständniß des Gelesenen an den Tag. Obwohl für die Prüfung in der Weltkunde nur kurze Zeit gegeben war, so zeigte sich doch, daß die Kinder mit dem Wichtigsten in der Heimath, wie in der Form, aus alter wie neuer Zeit vertraut sind. Die Prüfung war durch liebliche Gesänge und zum Theil ausgezeichnete deklamatorische Vorträge unterbrochen und belebt, und endigte mit der Besichtigung der gefertigten verschiedenartigsten Handarbeiten (Häkeleien, Stickereien, Frivolitäten ꝛc.), welche den lebhaftesten Beifall der kunstverständigen Damen fanden. —

Handelsberichte.

Nürnberg, 10. Septbr. (Hopfenmarkt.) Der heutige Hopfenmarkt schien sich etwas lebhafter zu gestalten. Die verhältnißmäßig geringe Zufuhr von 130 Ballen enthält wieder so verschiedene und geringe Waare, daß hiesige und fremde Käufer ihren Umwillen zu erkennen gaben, während bessere Waare ziemlich raschen Absatz fand. Die Eigner waren in allen Sorten bereit, williger abzugeben und kommen bei solcher Stimme Preise keinen Aufschwung erhalten. Bis Mittag war siebenachtel der Zufuhr verkauft. Wir notiren heute: Spalter Stadt und Land noch kein Kauf bekannt. Hallertauer Prima 50—55 fl., do. Sekunda 46—48 fl. Württemberger gut Prima 50—55 fl., mittel und gut mittel Sekunda 45—50 fl., do. Hoch und Ausstich 55—60 fl. Prima Markthopfen 41—45 fl., Sekunda do. 36—40 fl., Tertia do. 26—33 fl., do. geringste Qualität 22—25 fl. Schwebinger Prima 56—58 fl. Altmärker ohne Frage 1867er außer Frage.

Nürnberg, 12. Sept. (Hopfenmarkt.) Der heutige Markt begann ziemlich lebhaft. Die Zufuhr kann neuneneinerlei. Mehrfache Nachfrage nach allen Sorten konnte nicht versehlen, die Stimmung zu befestigen, so daß einige Qualitäten etwas höhere Preise erzielten. Als Ursache der besseren Stimmung dürfte besonders die anhaltende Trockene der Witterung zu bezeichnen sein, wodurch in nächster Zeit die Waare unfehlbar und deshalb zur Uebernahme sehr nachtheilig erscheinen muß. Bis Mittag 12 Uhr waren 80 Ballen verkauft. Die Notirungen lauten: Spalter Stadt, in Spalt selbst 100 fl., Hallertauer Prima 50—58 fl., do. Sekunda 46—48 fl. Württemberger gut Prima 50—60 fl., mittel und gut mittel Sekunda 45—50 fl., do. Hoch und Ausstich Prima 55—60 fl. Prima Markthopfen 42—48 fl., Sekunda do. 36—40 fl., Tertia do. 26—33 fl., do. geringe Qualität 22—25 fl. Schwebinger Prima 56—58 fl., do. Sekunda 50—55 fl. Oberösterreicher Prima 50—56 fl., do. Sekunda 48—50 fl. Altmärker ohne Frage 36—37 fl. 1867er gefordert 20—25 fl. Der Verkehr der ganzen Woche mag 5—600 Ballen betragen.

Worms, 11. Sept. Die Woche verlief ruhig für das Getreidegeschäft. Einzelne Gattungen, wie Gerste und Hafer, erlitten sogar eine kleine Einbuße im Preise. Gesammtumsätze blieben hinter den vorwöchentlichen zurück. Aehnlich verhält es sich am Platze mit Mehl, obgleich auswärtige Notirungen noch hoch gehalten sind. In Oel ist nichts zu thun und Repö verkehrt wieder in flauer Stimmung. Braunwein gern zur Notiz angenommen. Wir notiren heute: Weizen pfälzer 12 fl., Gerste pfälzer 10 fl. 20 kr. Roggen pfälzer 10 fl. — kr. per 100 Kilo. Hafer pfälzer 5 fl. 15 kr. per 60 Kilo. Reps 14 fl. — kr. Mehl in der Partie 11 fl. 15 kr., Weizenverschuß Nr. 0 16 fl., Roggenverschuß 16 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Rüböl ohne Faß 19 fl., Mohnöl 32 fl. 30 kr. per 50 Kilo. Branntwein (50%) 29 fl. 30 per 160 Liter.

Mainz, 11. Sept. Das Getreidegeschäfte blieb während der Woche in beinahe unveränderter Haltung. Begehr und Angebot waren ziemlich paralisirt, Preise aber ohne nennenswerthe Fluctuation. Der heutige Markt verlief in ziemlich matter Haltung bei kleinem Umsatze. Es notiren ist: Weizen 12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 45 kr. nach Qual.; Korn 10 fl. 15 kr. Gerste 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 45 kr.; Hafer 5 fl. 20 kr. bis 5 fl. 40 kr. Rüböl zu behaupte ohne rege Frage, eff. 18 fl. 45 kr. ohne Faß, per Okt. 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. mit Faß; Kohlsamen 14 fl. bis 14 fl. 15 kr. Mohnöl 32 fl.; Kleesamen ziemlich unverändert, deutscher 28 fl. 30 kr. bis 29 fl.; Bohnen 13 fl. 45 kr.; Erbsen 10 fl. 30 kr. bis 12 fl.; Linsen 10 fl. bis 14 fl. Reportsches 83 bis 87 fl.

In der Halle wurden vom 5. Sept. bis 11. Sept. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

490 Sack Weizen	fl.	12	21	kr.	per Sack	von netto	200 Pfd.
75 „ Korn	„	9	18	„	„	„	180 „
14 „ Gerste	„	7	47	„	„	„	160 „
28 „ Hafer	„	6	3	„	„	„	120 „

Kaiserslautern, 15. Septbr. Der Centner: Weizen 6 fl. 41 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 37 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen 4 fl. 37 kr. Wicken 4 fl. 57 kr. Linsen 5 fl. 1 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 24 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr.

Neustadt, 12. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 46 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Hafer 4 fl. 46 kr.

§ **Baumholder**, 15. Septemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 28 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 19 Sgr. 4 pf. Hafer 2 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 2 pf.

Schuldienst-Erledigung.

Durch den Tod des Schullehrers Johann Daniel Ruth ist die protest. Lehrerstelle zu Blaubach erledigt. Mit dieser Stelle sind folgende Erträgnisse verbunden:

1)	Anschlag der Güter (ein Garten und eine Wiese .	7 fl. 36 kr.
2)	Anschlag der Wohnung	12 fl. — kr.
3)	Baar	330 „ 24 „
		350 fl. — kr.

Bewerber um diese Stelle mögen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte ihre Gesuche nebst Zeugnissen einreichen.

Kusel, den 15. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[977½] Schleip.

Vieh- und Krämer-Märkte zu Kusel.

1) Am 22. September, **Hauptpreisviehmarkt** auf den Wiesen,
2) „ 13. Oktober, **Viehmarkt,**
3) „ 27. „ **Viehmarkt** auf den Wiesen.
4) „ 10. Dezember **Vieh- und Krämermarkt** (Weihnachtsmarkt).

Dem Vernehmen nach wird die **Landstuhl-Kuseler Bahn** am 22. d. Mts. dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Kusel, im September 1868.

Das Bürgermeisteramt,

[374] **Schleip.**

Ein **Carrussel** ist zu verkaufen.
Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 12. Septbr. 1868.

Pistolen.	. . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or		fl.	9 58-59
Rand-Ducaten	. .	fl.	5 36-38
20 Francs Stücke	.	fl.	9 20½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke		fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Scheine		„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns	.	„	11 54-59

Digitized by Google

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,“

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Die **Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik** von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten bitten. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maaß-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Musterversendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Zu haben bei **J. Körper** in **Kusel.**

Wieder neu gedruckt und wieder vorräthig ist die vergriffene Auflage des wohlfeil in Lieferungen erscheinenden Werkes:

Maria Stuart.

14 Xr. Ab. jedes Heft. Prospect **jedes Heft 4 Sgr.**

Im glänzenden Gewande einer fesselnden Erzählung schildert Ernst Pitawall das herrliche Weib, wie es geliebt und geliebt, wie es gelitten im Kerker, wie ihr schönes Haupt, getrennt vom Rumpfe durch das Schwert des Henkers, niederrollt vom Blutgerüst. — 3 wunderschöne Prämien empfängt jeder Abonnent des Werkes „Maria Stuart“, nämlich:

1) Maria Stuart bei der Nachttoilette überrascht, 2) Maria Stuart's glänzende Vermählungsfeier, 3) Maria Stuart's letzte Augenblicke.

Dies interessante und spannende Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

J. Körper in Kusel.

Die Anfangs August d. J. gegen Ludwig Distler von Münchweiler ausgestoßene Ehrenkränkung nehme ich als Unwahrheit hiermit zurück.

Rehweiler, 12. September 1868.

Peter Müller.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Decken** für Tische und Commode ꝛc. stets vorräthig zum Verkaufe bereit liegen. Auch werden **Tisch-** und **Handtücher, Servietten, leinene Taschentücher,** sowie **weiße Leinwand** auf Bestellung schnell und bestens besorgt. Sämmtliche Waaren werden von mir selbst gefertigt.

Kusel, im September 1868.

Fr. Mühlhan.

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [3561/1]

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Neue Badische Landes-Zeitung
Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich **Zmal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **6800.**
Für das **Vierte** Quartal 1868 (Oct., Novbr., Decbr.)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die zweispaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Gratis-Probe-Nummern
Gratis-Beilagen.
Mannheim, im September 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

№. 76. Freitag

Pfälzer. 1868.

15 Sept.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 15. Sept. Das Staatsministerium des Innern hat unterm 13. d. an die Kreisregierung der Pfalz die Weisung ergehen lassen, dafür Sorge zu tragen, daß von Seite der ihr untergeordneten Behörden bei Ausführung der Instruktionsreise, welche 17 Offiziere der großh. badischen Generalstabs und 5 württembergische Offiziere nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen durch verschiedene Gegenden des Regierungsbezirks der Pfalz vorzunehmen beabsichtigen, keine Hindernisse bereitet werden. Die Reise dieser Offiziere wird wahrscheinlich am 18. d. angetreten, ist auf etwa drei Wochen bemessen, und wird von Karlsruhe über Landau, Pirmasens und Saarbrücken nach Saarlouis und von da nach Karlsruhe zurückgerichtet sein. An der Spitze der badischen Offiziere wird der Chef des Generalstabs, Oberstlieutenant v. Leszynski, an der Spitze der württembergischen Major Treiberg stehen.

Berlin. Die Landtage der neuen Provinzen werden im October einberufen. — Der Landtag der Monarchie tritt im November zusammen. — Die Berathungen des Staatsministeriums beginnen nächste Woche wieder. — Graf Bismarck, dessen Befinden sich neuerdings erheblich gebessert hat, bleibt zu weiterer Kräftigung seiner Gesundheit noch einige Tage von den Staatsgeschäften fern.

Der von Reitenbach-Plichen herausgegebene „Bürger- und Bauernfreund" erklärt, gestützt auf den Ausfall der diesjährigen Ernte, daß ein Theil Ostpreußens abermals einem Nothstande entgegengehe. Es ist zu erwarten, daß die Behörden um so eher die nöthigen Hilfsmaßregeln ergreifen werden, als auf die Privatwohlthätigkeit jetzt nicht mehr in dem Umfange gerechnet werden kann, wie im Anfange dieses Jahres.

Kiel, 15. Sept. Der König wurde mit enthusiastischen Hochrufen gestern Nachmittag um halb sechs am Bahnhofe empfangen. Er erwiederte auf die kurze Ansprache des Bürgermeisters, er habe mit großer Erwartung dem Augenblicke entgegengesehen, wo er die Herzogthümer betreten würde. Die großen Ereignisse der letzten Jahre hätten deren Geschicke tiefgreifend beeinflußt und würden ihnen hoffentlich zum Segen gereichen. Er danke für den Empfang und die Worte des Bürgermeisters. Er werde sich das Wohl der Stadt angelegen sein lassen und es fördern, wo immer sich die Gelegenheit biete.

Kiel, 14. Sept. Auf die Ansprache des Rectors der Universität, welche die Hoffnung auf Erhaltung des Friedens betonte, erwiderte der König: Ich theile ganz Ihren Wunsch für die Erhaltung des Friedens, in ganz Europa erblicke ich keine Veranlassung zu einer Störung desselben und sage das zu Ihrer Beruhigung. Noch mehr aber wird sie der Blick auf die hier anwesenden Repräsentanten meiner Armee und meiner Marine beruhigen, welche bewiesen haben, daß sie sich nicht scheuen, einen uns aufgedrungenen Kampf anzunehmen und ihn durchzufechten.

Salzburg, 13. Sept. Gestern Abends ist hier Prinz Friedrich Wilhelm Solms-Braunfels, k. preußischer General-Lieutenant à la suite der Armee, in der Villa Stadion des Aignerthales einem plötzlichen Schlaganfall erlegen. Der Verblichene befand sich in seinem 67. Jahr, und stand mütterlicherseits dem Königshause von Hannover nahe.

Pesth, 15. Sept. In Siebenbürgen erscheinende Blätter berichten über daselbst stattfindende Truppenzusammenziehungen. Der ungarische Landtag wird morgen wieder eröffnet.

Das französische Occupationscorps wird verstärkt. In Civita-Vecchia, in Corneto und in Palo wurden die Behörden aufgefordert, Wohnungen für zu erwartende franz. Offiziere herzurichten. In Civita Vecchia wurde auch wieder Munition nebst einer Anzahl Geschütze ausgeschifft. — In der päpstlichen Armee waren, laut dem neuesten Berichte des Dr. Constantin, 1200 Fieberkranke.

Der Kaiser hat, bevor er das Lager bei Chalons verließ, jedem Obersten in einer Kiste einen Revolver geschenkt; ebenso wurden in jedem Regimente zehn Revolver unter den Offizieren verloost.

Der „Herald" meldet: Nach einem Berichte des Leibarztes der Königin, Dr. Jenner, kann das Ableben des Kronprinzen von Belgien in kürzester Frist erfolgen. — Es wird ein Familienrath in Brüssel zusammentreten, zu welchem noch Mitglieder der Familie Orleans, sowie ein Bruder des Kaisers Franz Joseph hinzugezogen werden sollen.

Belgrad, 15. Sept. „Vidovdan" meldet: Zwischen Philippopel und Pozarchik wurden drei vereinigte bulgarische Insurgentenbanden von den Türken erreicht, schlugen sich aber nach dem Balkangebirge durch. Hadji Dimitri griff dort mit seiner Bande ein türkisches Blockhaus erfolgreich an. Der Verlust der Türken betrug 200 Mann.

In Petersburg hatten sich eine Anzahl Deutsche zu einem Verein zusammengethan, dessen Hauptzweck es sein sollte, den hier ankommenden Deutschen Beschäftigung zu verschaffen, sich ihrer in allen Fällen anzunehmen und besonders auch denen, welche aus irgend welchem Grunde in die Heimath zurückkehren wollen oder müssen, ohne die Reisemittel zu besitzen, diese zu gewähren. Dieser Verein mußte natürlich mit dem Fremdenbureau in Verbindung treten, um von der Ankunft deutscher Landsleute stets unterrichtet zu sein und sie in Bezug auf ihre Hilfsbedürftigkeit überwachen zu können. Nachdem sich der Verein noch nicht vollständig konstituirt hatte, obgleich er schon nach entworfenen Statuten thätig war, ist er von der Bezirkspolizei aufgelöst worden, weil er versäumt hatte, rechtzeitig die Genehmigung nachzusuchen.

New-York, 15. Sept. Im Staate Maine haben die Republikaner mit 11,000 Stimmen mehr als bei den letzten Wahlen gesiegt, worin man ein wichtiges Prognostikon für den Erfolg der Candidatur Grant's erblickt.

New-York, 4. Sept. Der Präsident empfing den österreichischen Gesandten in herzlichster Weise. — Die Indianer haben wieder mehrere mexicanische Eisenbahnzüge angegriffen, die Waggons verbrannt und sechs Passagire ermordet.

Digitized by Google

Verschiedenes.

Am Dienstag Mittag brannte es in der Ultramarinfabrik zu Kaiserslautern. Das Feuer griff so rasch um sich, daß sehr bald Dächer und Mauern einstürzten und Alles unter sich begruben. Die Maschinen blieben während des Brandes noch längere Zeit im Gang. Menschenleben sind glücklicher Weise nicht zu beklagen. Der materielle Schaden ist sehr bedeutend; doch ist Alles versichert. Der Director des Etablissements soll verreist sein. — In der Grube Altenwald bei Saarbrücken wüthet schon seit einigen Tagen ein, wie es scheint, sehr bedeutender Grubenbrand.

— In Frankreich ist der Versuch gemacht worden, Locomotiven mit Petroleumöl zu heizen. Napoleon hat sich selbst auf eine Lokomotive gestellt, um das neue System kennen zu lernen und das Resultat war, daß der Zug ohne Lärm und Rauch und 15 Minuten rascher fuhr als andere Züge.

— Kaiser Napoleon hat doch noch seine Verehrer. In Hermannstadt im Siebenbürger Sachsenlande hatte ein Gewerbsmann, Namens Pietz, der die Welt mit einer besonderen Brille betrachten muß, den Kaiser auf telegraphischem Wege zum Taufpathen seines am 15. August, dem Napoleonstage, geborenen Sohnes eingeladen. In der Einladung heißt es: „Da in meiner Familie der Glaube an die heilige Mission des Hauses der Napoleoniden unerschütterlich ist und seit der Eurer kaiserlichen Majestät den höchsten Grad menschlich reiner Begeisterung und Verehrung erreicht hat, so habe ich beschlossen, meinen Sohn auf den Namen Louis Napoleon taufen zu lassen, um ihm dadurch auf seinem Lebenswege einen Segen mitzugeben." Der Mann, welcher übrigens nicht aus Eigennutz so gehandelt haben soll, erhielt nun folgende Antwort: „Herrn Nic. Pietz Hermannstadt. Gerührt von ihrer Ergebenheit, nehme ich es an, Pathe ihres Sohnes zu sein. Der Hermannstadt nächstwohnende Consul wird mich vertreten.

Landwirthschaftliches.

Beste Verwerthung des Strohes. Ueberall noch kann man wiederholt die Meinung äußern hören: das sei ein schlechter Bauer, der sein Stroh verkaufe." Mochte auch in früherer Zeit und wohl noch in manchen Gegenden gegenwärtig diese Auffassung ganz richtig sein, so ist sie es doch jetzt im Allgemeinen nicht mehr und man sollte deßhalb aufhören, die Qualität des Landwirths nach der Verwerthung seines Strohes zu beurtheilen; daß sich inzwischen viele Großbesitzer und Männer von höherem Wissen von jenem Vorurtheile nicht frei machen können, folgt daraus, daß man selten einen Pachtvertrag zu lesen bekommt, in dem es nicht heißt: „dem Pächter ist der Verkauf des Strohes untersagt." Diese Einschränkung ist sicher in den allermeisten Fällen ganz und gar unnöthig; denn es liegt doch nur im Interesse des Pächters selbst, gut zu düngen und wenn auch gegen das Ende der Pachtzeit ihn die Lust anwandeln sollte, den Feldern weniger zu geben als es die Gesetze des Gleichgewichts erfordern, so kann sich der Verpächter schon durch die Bezeichnung und Aufrechthaltung des Wirthschaftsplanes vor Benachtheiligung schützen. Da, wo die Strohwüchsigkeit eines Bodens gering ist, empfiehlt es sich allerdings in den meisten Fällen zur Verstärkung des Viehstandes, also auf die Production von viel Stallmist zu sehen; hier würde also der Strohverkauf schwerlich am Platze erscheinen. Wo hingegen die Felder durch starke Strohwüchsigkeit sich auszeichnen, da ist es gewöhnlich viel rathsamer, einen Theil des Strohes zu verkaufen und den Erlös ganz oder zum Theile auf die Anschaffung von Knochenmehl, Superphosphat, Kalisalzen etc. zu verwenden.

Für Hausfrauen. Es ist allen Frauen ganz wohl bekannt, daß beim Waschen die Anwendung eines sogenannten weichen Bache- oder Regenwassers, gegenüber die Benutzung des meistens harten, weil kalthaltigen Brunnenwassers nicht allein den Vortheil bietet, daß die Wäsche reiner und weißer wird, sondern auch eine Ersparniß an Seife eintritt. Gleichwohl ist noch gar mannigfach zu beobachten, daß sowohl in den Städten, wie auch auf dem Lande die Hausfrauen es mit der Ansammlung von Regenwasser zum Zwecke des Waschens nicht so genau nehmen. Gemeinhin werden die Kosten der Anlegung einer Regencysterne oder eines Regenfasses gescheut; daß dies aber eine Ersparniß am unrechten Platze ist, ergibt sich daraus, daß die Besorgung der Wasche für eine aus 7 Personen bestehende Familie mit Brunnenwasser pro Jahr um circa 10 Thaler mehr für Seife erfordert, als wenn statt Brunnenwasser Regenwasser benutzt worden wäre. Der Vortheil ist groß genug, um verständige Hausfrauen zu überzeugen, daß die Kosten für die Anlegung eines Regenfasses nicht gescheut werden dürfen.

(Dienstesnachrichten.) Die Verlegung des Forstamtes Dürkheim nach Neustadt a. H. und die Vereinigung des erledigten Tristamtes Neustadt a. H. mit demselben unter der Benennung „Forst und Tristamt Neustadt a. H." ist angeordnet, dann der bisherige kgl. Forstmeister von Dürkheim, R. Geiß, zum Vorstande des Forst- und Tristamts Neustadt a. H. berufen worden. — Der Landgerichtsassessor J. Keller in Germersheim wurde in gleicher Eigenschaft nach Neustadt a. H. versetzt und die hiedurch erledigte Stelle eines Landgerichtsassessors in Germersheim dem geprüften Rechtskandidaten und Polizeikommissär H. Schaufert in Dürkheim verliehen. Die Bitte des Notars C. Krieger in Wimmweiler um Enthebung vom Amte ist genehmigt, auf die hierdurch erledigte Stelle der Notar C. Leppla von Rheinzabern versetzt und die hierdurch weiter erledigte Notarstelle in Rheinzabern dem geprüften Notariatskandidaten W. Michel in Kaiserslautern verliehen, ferner ist der geprüfte Rechtskandidat C. Böding in Zweibrücken zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten in Kaiserslautern und der geprüfte Rechtskandidat und Polizeikommissär J. Krieger in St. Ingbert zum funktionirenden Staatsprokuratorsubstituten in Frankenthal ernannt worden.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldvertolosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Ludwigshafen, 15. Sept. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Aug. 1868 ist folgendes:

185,993 Personen ertrugen	. . .	fl.	77,836. 16 kr.
1,291,488 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	92,789. 52 kr.
1,337,009 „ Kohlen	„ . . .	fl.	94,107. 34 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	264,733. 42 kr.
Der Monat Aug. 1867 hat ertragen		„	218,038. 43 kr.
Mehr-Einnahme im Aug. 1868		fl.	16,704. 59 kr.
Einnahme in den 8 Monaten 1868		fl.	1,876,700. 36 kr.
„ „ „ 8 „	1867	fl.	1,706,514. 45 „
Mehr-Einnahme 1868		fl.	170,185. 51 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Aug. ist folgendes:

48,277 Personen ertrugen	. . .	fl.	19,974. 16 kr.
360,402 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	21,922. 50 kr.
793,684 „ Kohlen	„ . . .	fl.	30,765. 35 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	72,662. 41 kr.
Der Monat Aug. 1867 hat ertragen		„	70,716. 42 kr.
Mehr-Einnahme im Aug. 1868		fl.	1,945. 59 kr.
Einnahme in den 8 Monaten 1868		fl.	509,742. 31 kr.
„ „ „ 8 „	1867	fl.	486,191. 30 „
Mehr-Einnahme 1868		fl.	23,551. 1 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Aug. ist folgendes:

22,826 Personen ertrugen	. . .	fl.	4,505. 55 kr.
51,838 Ctr. Güter	„ . . .	fl.	1,583. 54 kr.
16,840 „ Kohlen	„ . . .	fl.	359. 26 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen		fl.	6,449. 15 kr.
Der Monat Aug. 1867 hat ertragen		fl.	5,575. 8 kr.
Mehr-Einnahme im Aug. 1868		fl.	874. 7 kr.
Einnahme in den 8 Monaten 1868		fl.	41,913. 16 kr.
„ „ „ 8 „	1867	fl.	39,959. 39 „
Mehr-Einnahme 1868		fl.	1,953. 37 kr.

Digitized by Google

Die Unterzeichneten beehren sich, einem schon vielfach ausgedrückten Wunsche nachzukommen, indem sie die Bewohner Kusels hiemit einladen, aus Veranlassung des so freudigen Ereignisses, der **am 20. ds. stattfindenden Eisenbahn-Einweihung**, die Stadt in festliches Gewand zu hüllen und ihre Häuser mit Fahnen ꝛc. zu schmücken.

Es werden nämlich bei dieser Gelegenheit hier erwartet Sr. Excellenz der Minister des Handels und der öffentlichen Arbeiten, die Herren der Regierung und des Verwaltungsrathes der pfälzischen Bahnen, Männer, denen wir zur glücklichen Errungung der Eisenbahn zur größten Dankbarkeit verpflichtet sind. Es wird nur dieser Andeutung bedürfen, um die Bewohner Kusels zu veranlassen, diese zu erwartenden Ehrengäste würdig zu empfangen.

Kusel, den 10. September 1868.

L. Benzino. Ph. Koch. C. Pitthan. Siebert.
L. Schleip. J. Wack. M. Wack.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 18. Sept. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 14 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Hafer 4 fl. 4 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 20 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 16. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Zweibrücken, 17. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 44 kr. Korn 5 fl. 8 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., viereihige 4 fl. 12 kr. Spelz 4 fl. 25 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Wicken 3 fl. 36 kr. Kartoffel — fl 54 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 1 fl. 45 kr. Stroh 1 fl. 18 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Neustadt, 15. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 55 kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Hafer — fl. — kr.

Speyer, 15. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 27 kr. Korn 4 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 3 kr. Spelz 4 fl. 1 kr. Hafer 4 fl. 38 kr.

Vieh- und Krämer-Märkte zu Kusel.

1) Am 22. September, **Hauptpreisviehmarkt** auf den Wiesen,
2) „ 13. Oktober, **Viehmarkt,**
3) „ 27. „ **Viehmarkt** auf den Wiesen,
4) „ 10. Dezember **Vieh- und Krämermarkt** (Weihnachtsmarkt).

Dem Vernehmen nach wird die **Landstuhl-Kuseler Bahn** am 22. d. Mts. dem allgemeinen Verkehr übergeben werden.

Kusel, im September 1868.

Das Bürgermeisteramt,
[374] **Schleip.**

Künstliche Dünger!

Superphosphat (Sauerkalk) Knochenmehle etc.

aus der rühmlichst bekannten, von sämmtlichen Landwirthschaftlichen Vereinen bestens empfohlenen Düngerfabrik des Herrn **G. C. Zimmer**, vormals **Clemm-Lennig** in **Mannheim**, bei

C. L. Blitt in Kusel.

Für den angegebenen Gehalt wird garantirt. [357]

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei
[305a] **J. Körper** in Kusel.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich **5mal** in Groß Royal-Format. — Auflage **6800.**
Für das **Vierte** Quartal 1868 (Oct., Novbr., Decbr.)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hiezu ladet ein
Mannheim, im September 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Schuldienst-Erledigung.

Durch den Tod des Schullehrers Johann Daniel Ruth ist die protest. Lehrerstelle zu Blaubach erledigt. Mit dieser Stelle sind folgende Erträgnisse verbunden:

1) Anschlag der Güter (ein Garten und eine Wiese . 7 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Wohnung 12 fl. — kr.
3) Baar . . . . 330 „ 24 „
350 fl. — kr.

Bewerber um diese Stelle mögen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte ihre Gesuche nebst Zeugnissen einreichen.

Kusel, den 15. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[377⅓] Schleip.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **W. Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Verkauf.

Ein **Corrussel** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Der heutigen Nummer liegt ein Fahrplan bei.

Digitized by Google

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verlosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt und garantirt ist.** Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Hauptpreise von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 3. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch pr. **Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt übersandt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Eisenbahn-Fahrpläne

der Linie

Landstuhl-Kusel

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflektanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren gebrauchten, wird unter Garantie leichte und gefahrlose Heilung in 2 bis 3 Stunden durch die Adresse L. Dr. 30 poste restante, Detmold, Westfalen. Prospect und Zeugnisse gratis.

Frankfurter Börsencourse

vom 16. Septbr. 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11	54-59

Pfälzische Eisenbahnen.

Linie Landstuhl-Kusel.

Fahrplan vom 22. September 1868 anfangend.

Kusel-Landstuhl.

Stationen.	Personenzüge. 221	Personenzüge. 223	Gemischte Züge. 225	Gemischte Züge. 227
	1.2.3. Klasse.	1.2.3. Güter-Morg.	1.2.3. Klasse. Mitt.	1.2.3. Güter. Abds.
Kusel Abg.	4 15	7 30	1 5	5 10
Rammelsbach	—	—	1 15	5 20
Altenglan .	4 26	7 43	1 22	5 27
Theisbergstg.	4 39	7 51	1 33	5 38
Eisnb.-Matzb.	4 49	8 4	1 43	5 48
Rehweiler .	—	8 11	1 50	5 55
Gl.-Münchw.	5 1	8 18	2	6 5
Niedermohr .	5 8	8 25	2 9	6 11
Steinwenden	5 17	8 31	2 20	6 25
Ramstein .	5 24	8 41	2 29	6 34
Landstuhl Ank.	5 33	8 50	2 40	6 43
Landstuhl Ab.	5 39	9 31	2 43	6 53
Kaisersl. Ank.	6	9 53	3 5	7 17
Neustadt .	7 7	10 19	4 25	8 36
Speyer . .	8 10	11 36	5 33	9 46
Ludwigshafen	8 10	11 35	5 30	9 40
Landstuhl Ab.	—	8 56	3 22	8 56
Homburg Ank.	—	9 31	3 46	9 31
Zweibrücken	—	9 57	4 12	10 2
St. Ingbert .	—	10 40	4 53	10 40

Landstuhl-Kusel.

Stationen.	P.-Z 222	G. Z. 224	P.-Z 226	G. Z. 228
	1.2.3. Klasse. Morg.	1.2.3. Klasse. Morg.	1.2.3. Klasse. Mitt.	1.2.3. Klasse. Abds.
St. Ingbert Ab.	4	8	1	5 10
Zweibrücken	4 40	8 40	1 40	5 50
Homburg .	5 6	9 9	2 6	6 17
Landstuhl Ank.	5 38	9 33	2 42	6 53
Ludwigsh. Ab.	5 50A	6 5	1 33	4 5
Speyer . .	5 55	6 5	1 22	4
Neustadt . .	7 5	7 12	2 12	5 5
Kaiserslautern	8 30	8 33	3 2	6 15
Landstuhl Ank.	8 55	8 55	3 21	6 49
Landstuhl Ab.	5 50M	9 35	3 25	7
Ramstein .	6	9 47	3 35	7 12
Steinwenden	6 7	9 56	3 42	7 21
Niedermohr .	6 16	10 7	3 51	7 32
Gl.-Münchw.	6 23	10 17	3 58	7 42
Rehweiler .	6 30	10 25	4 5	7 50
Eisnb.-Matzb.	6 37	10 32	4 12	7 57
Theisbergstg.	6 47	10 42	4 22	8 7
Altenglan .	6 58	10 54	4 33	8 19
Rammelsbach	—	11 2	—	8 27
Kusel Ank.	7 10	11 10	4 45	8 35

Personentaxen nach und von Kusel.

Stationen.	Gewöhnl. Billets. I. Cl. fl. kr.	II. Cl. fl. kr.	III. Cl. fl. kr.	Retour-Billets. I. Cl. fl. kr.	II. Cl. fl. kr.	III. Cl. fl. kr.
Rammelsbach	— —	— 6	— 3	— —	— —	— —
Altenglan .	— —	— 9	— 6	— —	— 15	— 9
Theisbergstg.	— —	— 15	— 9	— —	— 24	— 15
Eisnb.-Matzb.	— —	— 18	— 12	— —	— 27	— 18
Rehweiler .	— —	— 21	— 15	— —	— 33	— 24
Gl.-Münchw.	— —	— 24	— 18	— —	— 36	— 27
Niedermohr .	— —	— 30	— 21	— —	— 45	— 33
Steinwenden	— —	— 36	— 24	— —	— 54	— 36
Ramstein .	— —	— 39	— 27	— —	1 —	— 42
Landstuhl .	1 18	— 48	— 33	1 57	1 12	— 51
Kaiserslautern	2 —	1 15	— 51	3 —	1 54	1 18
Neustadt . .	3 30	2 6	1 27	5 15	3 9	2 12
Speyer . .	4 42	2 51	1 54	7 3	4 18	2 54
Ludwigshafen	4 48	2 54	1 57	7 12	4 21	2 57
Homburg .	— —	1 21	— 54	— —	2 3	1 24
Zweibrücken	2 42	1 39	1 6	4 3	2 30	1 42
St. Ingbert .	3 18	2 —	1 21	4 57	3 3	2 6

Die Bestimmungen der Betriebs-Ordnung für die Pfälzischen Eisenbahnen vom 1. Juli 1863 nebst dem Reglement und Waaren-Verzeichniss für den Güterverkehr und dem Reglement für die Beförderung von Truppen etc. vom 1. Juli 1862, sowie die von der königl. Regierung erlassenen Bahnpolizei-Vorschriften sind auch für die neue Bahnstrecke Landstuhl-Kusel massgebend.

Die Eröffnung der Station Rammelsbach für den Personen- etc. Verkehr findet vorerst nicht statt und wird dieselbe später besonders bekannt gegeben werden.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 77. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 23. Sept.

Bote für das Glanthal und Anzeig-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdem einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 17 Sept. Gemäß des zwölften Artikels des Friedensvertrages vom Jahr 1866 werden von 3071 Urkunden des Bamberger Archivs, welche zur konfessionellen Verhandlung gekommen sind, 1401 von Bayern an Preußen ausgeliefert werden. — Dem Vernehmen nach wird die Kaiserin von Rußland, jedoch ohne von der Großfürstin begleitet zu sein, am 23. September hier eintreffen, im Residenzschlosse Wohnung nehmen und nach eintägigem Aufenthalt ihre Reise fortsetzen.

München, 17. Sept. Zur Förderung der landwirthschaftlichen Thierzucht in Bayern wurde vom k. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten der Lehrer der landwirthschaftlichen Thierproduktion und Thierheilkunde an der landwirthschaftlichen Centralschule Weihenstephan, k. Professor Dr. G. May, mit der Funktion eines Wanderlehrers im Bereiche der landwirthschaftlichen Thierzucht und zwar mit vorzugsweiser Berücksichtigung der Rindvieh-, Schaf- und Schweinezucht in widerruflicher Weise betraut. Demselben wird seinem Auerbieten gemäß die Aufgabe gestellt, die dienstfreie Zeit zu Exkursionen in die verschiedenen Landestheile zu benützen und hiebei über die Zustände und Bedürfnisse der landwirthschaftlichen Thierzucht an Ort und Stelle sich genau zu unterrichten und in steter Benehmung, sowie im Einverständnisse mit den Organen des landwirthschaftlichen Vereines rathertheilend, belehrend und anregend zu wirken ꝛc. Die k. Bezirksämter sowohl als die Kreis- und Bezirkskomites des landwirthschaftlichen Vereins werden zur fördernden Unterstützung des Genannten aufgefordert.

München. Nach Münchener Correspondenzen der Augsb. Abendztg. stünde auch die Pensionirung des Regierungspräsidenten von Oberdayern, Frhrn. v. Zu-Rhein (jüngern Bruders des Würzburger Präsidenten) zu erwarten, und an seine Stelle würde Hr. v. Lipowsky, der Cabinetschef des Königs, treten. Als Nachfolger des Hrn. v. Heintz im Präsidium des obersten Gerichtshofes wird — Frhr. v. d. Pfordten genannt.

München. Das Militärverordnungsblatt bringt heute eine Vorordnung, nach welcher Se. Maj. der König die Einführung leichterer Lederhelme für die Offiziere und Mannschaften der Jägerbataillone und Chevauxlegers-Regimenter unterm 1. d. genehmigt hat. Der Jägerhelm ist auch von den Stabs- und Oberoffizieren des Generalquartiermeisterstabs jedoch mit weißem Beschlag, weißem hängendem Haarbusch, dann von den Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften der Schützenabtheilungen der Infanterie und von den Sanitätstruppen, von letzteren mit rother Huppe, der Chevauxlegers-Helm auch von der Artillerie, dem Geniecorps und den Stabs- und Oberoffizieren à la suite mit entsprechend verschiedenen Abzeichen zu tragen u. s. w. Unterm 13. d. hat eine Erhöhung der Löhnungen der Corporale, Bicecorporale, Gefreiten und Gemeinen der besoldeten Landwehrstämme der kgl. Genehmigung erhalten.

Seine Majestät der König haben den Kriegsminister Freiherrn von Pranckh beauftragt, den zur gestrigen Revue ausgerückten Truppenabtheilungen die Allerhöchste Zufriedenheit auszusprechen und den Mannschaften vom ersten Unteroffizier abwärts eine Extralöhnung zu bewilligen geruht.

Berlin, 16. Sept. Außer der an den Rektor der Kieler Universität gerichteten „Friedensrede" wurde dem Könige von Preußen auf dem dortigen Bahnhofe noch Gelegenheit zu mehrfachen Ansprachen an die daselbst versammelten Spitzen der Behörden. So erwiederte derselbe, wie norddeutsche Blätter melden dem Grafen Reventlow:

„Ich danke Ihnen für ihre guten Wünsche, für ihre Versicherungen und für Ihre Zuversicht in die Zukunft. Wie viele Wirren haben überstanden werden, wie erschütternde Weltereignisse haben eintreten müssen, ehe wir in den Hafen eingelaufen sind, ehe Sie mir diese Worte sagen, ehe ich sie hören konnte! Wir befinden uns in einer Uebergangsperiode und unterliegen den unvermeidlichen Wirkungen einer solchen! Es ist unsere Aufgabe, ein Land mit eigengearteten Institutionen dem größeren Preußen so zu assimiliren und zu gewinnen, daß die bewährten preußischen Institutionen ihm zum Wohle gereichen. Wir können und das gegenseitig erleichtern wenn Sie mir mit Vertrauen entgegenkommen, wenn Sie mir die Keime pflegen helfen, die ich schon gelegt und die ich auch weiter zu legen gedenke, deren Früchte zu ernten ich aber wohl meinen Nachfolgern werde überlassen müssen."

Zu dem Repräsentanten des geistlichen Konsistoriums, Dr. Mommsen, sagte der König:

„Ich kann Ihnen nur wiederholen, was ich bei gleicher Veranlassung in Hannover und Kassel gesagt: Aus voller Ueberzeugung der Union zugethan, weiß ich in ihr die beste Gewähr und Bürgschaft für den Frieden unter den evangelischen Konfessionen erkenne, wie es mein in Gott ruhender Vater gethan, bin ich doch weit entfernt von dem Gedanken, irgend einen Zwang anwendeu zu wollen; ja ich würde sogar eine Ueberredung mißbilligen, wenn sie nicht durch die Sache und Zwecke der Union selbst herbeigeführt wird. Von Herzen werde ich zu allen Zeiten die Union ebenso lebhaft wünschen, als ich überhaupt den Frieden auf religiösem Gebiete wünsche, aber ich werde nie etwas anordnen, was wie ein auferlegter Zwang gefühlt oder gedeutet werden könnte."

Breslau, 17. Sept. Nach einem Telegramm der „Breslauer Zeitung" aus Warschau vom 16. Sept. mußten alle Schüler der Gymnasien und Progymnasien ohne Unterschied der Konfession die üblichen Gebete zum ersten Male in der russischen Kirchenmsprache abhalten.

Eins steht nunmehr fest, Napoleon gedenkt das gute Beispiel, welches Preußen mit theilweiser Abrüstung in Stärke von 70—80,000 Mann gegeben hat, nicht nachzuahmen. Er hat keinen Mann entlassen, kein Mann wird später als gewöhnlich einberufen, die Rüstungen nehmen ihren Fortgang und die an Deutschland grenzenden Festungen werden mit Material vollgestopft.

Unter diesen Zeichen gewinnt die Rede des Königs von Preußen in Kiel eine doppelte Bedeutung. „Ich sehe in ganz Europa keine Veranlassung zu einer Störung des Friedens und sage das zu Ihrer Beruhigung. Noch mehr wird

Digitized by Google

Sie ein Blick auf die Vertreter meiner Armee und meiner Marine beruhigen, sie haben bewiesen, daß sie sich nicht scheuen, einen aufgezwungenen Kampf aufzunehmen und durchzufechten.“ Man sieht, Preußen will sich nicht provoziren lassen durch Frankreich; es sieht, was jenseits des Rheins geschieht und antwortet mit Bismarck: Ein Appell an die Furcht findet in Deutschen Herzen keinen Widerhall. — Bismarck reitet wieder aus und wird bald ein englisches Seebad benutzen. Der Name dieses Seebades, bemerkt ein deutsches Blatt, kann leicht eine geschichtliche Bedeutung erhalten, wie vor Jahren Biarritz oder Gastein. Ein Bündniß mit England würde den Frieden auf's Stärkste befestigen. Den Diplomaten ist es kein Geheimniß, daß Napoleon in Wien, Florenz, Brüssel, Copenhagen ꝛc. nach einem Bündniß gleichsam hausiren ging, und ebenso, daß es eine energische Warnung Lord Stanley's, des englischen Ministers, war, welche sowohl den Versucher als die Versuchten vorsichtig machte. Die Haltung der Königin gab dem Worte ihres Ministers Nachdruck.

Paris, 19 Sept. Es ist wirklich heute eine Depesche hier eingetroffen, aus welcher hervorgeht, daß die schon seit so lange als bevorstehend angekündigte Schilderhebung nun doch vor sich geht. Daß Prim sich schon vor einigen Tagen in London eingeschifft hatte, um nach Spanien zu gehen, und daß Serrano und Dulce bereits in Catalonien sind, scheint außer Zweifel zu sein. Daß es bei dieser Bewegung nicht mit einem bloßen Ministerwechsel gethan sein könne, geht aus allen Berichten hervor, die aus Spanien hieher gelangt sind.

Paris, 19. Sept. Der „Gaulois“ meldet, daß die nach den Canarischen Inseln verwiesenen spanischen Generale an der andalusischen Küste gelandet seien. In Andalusien weht die Fahne des Aufstandes. Bestätigung bleibt abzuwarten.

Paris, 20. Sept. Es ist das Gerücht verbreitet, Madrid sei in Belagerungszustand erklärt; Gonzalez Bravo habe seine Entlassung genommen; die Königin sei nach Madrid zurückgekehrt.

Paris. In Betreff der Geldsammlungen für den päpstlichen Stuhl enthaltet der katholische Klerus eine unerhörte Thätigkeit, ganz besonders unter dem Arbeiterstande, und trotzdem, daß derselbe sich in den letzten zwei Jahren ganz unerhörte Opfer hat auflegen müssen, fließen die Gaben sehr reichlich. Unter den Arbeiterinnen der Congregation der Notre-Dame de Fourviere zu einer Zeit, wo es wenig Arbeit gibt, die Ueberdies gar nicht lohnend ist, hat eine Sammlung die enorme Summe von 7068 Frcs. 50 Cent. eingetragen. Eine dieser jungen Mädchen, das immer krank ist, hatte mit vieler Mühe 500 Frcs. erspart.

„Ich hatte gedacht“, sagte sie, „mich dieses Geldes zu bedienen, um Bäder zu nehmen, aber ich ziehe es vor, für das Wohl der Kirche auf diese Erleichterung zu verzichten. Gott wird mir wir machen, was er für passend halten wird.“ Und sie schickte das Geld nach Rom, um einen Zuaven zu bezahlen. Eine andere Weberin gab einem geistlichen 100 Francs mit den Worten; „Ich habe diese Summe aus der Sparkasse zurückgezogen und bringe sie für den heiligen Vater. Ich kann sie entbehren; ich verdiene meinen Lebensunterhalt mit meiner Arbeit, und wenn ich krank werde, lasse ich mich ins Hospital bringen.“ Eine dritte brachte 20 Frcs., wofür sie sich Winterkleidung verschaffen wollte, mit den Worten: „Weil der heil. Stuhl das Geld so nöthig braucht, so beraube ich mich desselben sehr gern.“ Das Alles läßt die Regierung geschehen, weil: „eine Hand, die andere wäscht“ und das unwissende Volk nur zum Zahlen da ist.

Madrid, 20. Sept. Die Entlassungsgesuche der Minister Gonzalez Bravo, Magalde und Beldo sollen angenommen sein. Marquis Havane soll zum Conseils-Präsidenten bestimmt sein. Die Rückkehr der Königin wird morgen erwartet.

Kusel, 21. Sept. Gestern fand vom herrlichsten Wetter begünstigt die Probefahrt und Einweihung der Landstuhl-Kuseler Eisenbahnstrecke statt. Schon während des ganzen Vormittags trafen fortwährend Fremde sowie Landleute der Umgegend in Schaaren ein und bereits zwei Stunden vor Eintreffen des Festzuges füllten sich die Straßen und Umgebung des Bahnhofes mit einer sehr großen Menschenmenge (8—9000), welche alle gekommen waren, ihrer Freude, in den Besitz der Eisenbahn gekommen zu sein, Ausdruck zu verleihen, und deßhalb mit Sehnsucht dem Eintreffen des ersten Zuges entgegensahen. Um 2 Uhr verkündete das Signal der Lokomotive das Herannahen des Festzuges und Böller saudten den hohen Gästen die erste Begrüßung entgegen. Gleich darauf fuhr der festlich mit Kränze verzierte Zug in den Bahnhof ein. Unter den eingetroffenen Festgästen befanden sich die Herren v. Schlör, Handelsminister, Ober-Rechnungsrath Rodel und Ministerialrath Roos von München, Regierungspräsident v. Pieuser, Regierungsdirektor de la Motte, Finanzdirektor Meyer, die Regierungsräthe Weigel, Römmig, Wand und Chelius, Eisenbahndirektor Jäger, Anwalt Böcking, Anwalt Mahla, ferner die Abgeordneten Benzino, Soyer, Golsen, Umbscheiden, Kolb, Jordan, Schwinn und noch mehrere andere Herren. Dieselben wurden bereits am Morgen durch eine von hier abgesandte Deputation in Landstuhl begrüßt. Die Herren Bezirksamtmann Closterneyer, Assessor Siebert, Landrichter Cuby, Bürgermeister Schelp, die Stadtraths-Mitglieder ꝛc. empfingen und begrüßten die hohen Herren im hiesigen Bahnhofe, worauf dieselben im Geleite von festlich geschmückten Jungfrauen, den Schülern der hiesigen Anstalten und der zahlreichen Volksmenge in die aufs Festlichste mit Fahnen, Triumphpforten, Blumenkränze und Laubgewinde decorirte Stadt einzogen. — Nachdem die Produkten-Ausstellung besichtigt war, fand das Festmahl statt, wozu im Hause des Herrn Ph. Koch der Saal und die Colonnade prachtvollst geschmückt waren, und bei welchem es an ungezwungene Fröhlichkeit und zahlreichen Toasten nicht fehlte. Um 1/2 7 Uhr erfolgte die Rückfahrt unter Hochrufen der zahlreich am Bahnhofe versammelten Volksmenge.

— Dem Pf. K. vom 23. Septb. entnehmen wir in Bezug auf die Einweihungsfeierlichkeiten noch Folgendes: Der Handelsminister v. Schlör war auf Einladung des Verwaltungsrathes hin schon Tags zuvor in Ludwigshafen eingetroffen. Am Sonntag Morgen kurz nach acht Uhr verließ der sinnig decorirte Extrazug die Station Ludwigshafen; in Landstuhl um 10 Uhr angekommen, bewirkte die Disserion in den Berggarten des Hrn. Benzino ein sehr gewähltes Gabelfrühstück. Nach einem Aufenthalte von einer Stunde bewegte sich der Zug über die neue Linie nach Kusel, hielt an jeder der zehn Stationen an und wurde vom Jubel der Bevölkerung, An prachen der Geistlichkeit und Ortsvorstände, Musik und Geschützen begrüßt. Der Empfang in Kusel ist besonders hervorzuheben. Bei der Rückfahrt ward den Festtheilnehmern ein überraschender Genuß bereitet: die zahlreichen Tunels des Neustadter Thales, die Burgruinen und andere hervorragende Punkte waren durch bengalische Feuer beleuchtet und an den Steinbrüchen der Gesellschaft bei Weidenthal wurden Feuerwerke abgebrannt, welche, die großartigen Felsenmassen im Hintergrund, einen wahrhaft feenartigen, magischen Eindruck auf die Zuschauer machten. Gegen 11 Uhr langte der Zug in Ludwigshafen an, und wird diese Eröffnungsfeier den Theilnehmern in freudiger Erinnerung bleiben.

Beim Bezirksfeste des landwirthschaftlichen Vereins in Kusel am 22. September 1868 wurden an Nachgenannte die beigesetzten Prämien verabfolgt:

a) für besondere Leistungen in der Landwirthschaft erhält Ludwig Heinr. Braun, Kaufmann in Wolfstein für Anlegung eines Weinberges die kleine silberne Vereinsmedaile:

b) Bei der Produkten-Ausstellung haben sich besonders durch reichliche Ueberschickung schöner Produkte verdient gemacht und erhalten die kleine silberne Preismedaille 1) Friedrich Becker, Kunstgärtner in Meisenheim; 2) Ludw. Heinrich von Lauterecken; 3) Franz Lehne von Lauterecken; 4) Jakob Emrich Wittwe von Kusel; 5) Abend, Gianehmer in Odenbach; 6) Daniel Maxenbacher von Kusel; 7) Scheu, Lehrer in Bledesbach; 8) Wilhelm Westenberger von Odenbach.

Auf Preise verzichteten:

1) Max Zimmermann von Lauterecken; 2) Karl Marggraf von Kusel.

Ehrenwerthe Erwähnung verdienen:

1) Jakob Wolf von Kusel; 2) Ludw. Emrich von Kusel; 3) Anton Hezemann von Hundheim; 4) Jakob Reidenbach von Becherbach; 5) Jakob Reiß von Friedelhausen; 6) Karl Drumm von Neunkirchen; 7) Chr. Braun von Kusel; 8) Chr. Dick von Kusel; 9) Karl Wagner von Altenglan; 10) Heinr. Bauer von Kusel; 11) Jakob Stadt von der Rütschmühle; 12) Karl Linn von Kusel; 13) Chr. Rabinger von Altessen; 14) Umlauf, Lehrer

Digitized by Google

von Schellweiler; 15) Joh. Kilz von Lauterecken; überhaupt alle die Bewohner Lauterecken's, welche sich bei der Ausstellung betheiligten; — dann die sämmtlichen Bewohner Kusels, welche die Ausstellung beschickten.

Das Bezirks-Comite spricht überhaupt den Bewohnern des Kantons Lauterecken für die reichliche Ueberschickung von Producten zur Ausstellung den verbindlichsten Dank aus, ebenso denen des Kantons Wolfstein.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 22. Septbr. Der Centner: Weizen 6 fl. 34 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Haser 4 fl 22 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Wicken 4 fl. 5 kr. Linsen 5 fl. 1 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 14 kr.

* **Landstuhl**, 21. Sept. Mittelpreis per Ctr. Weizen 6 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 59. kr. Spelz 4 fl. 35 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 18 kr. Mischfrucht 5 fl. 8 kr. Kleesamen 27 fl. 45 kr. Repo 6 fl. — kr.

Neustadt, 19. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 4 fl. 52 kr. Gerste 4 fl. 58 kr. Haser 4 fl. 40 kr.

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Den Betrieb der Steinbrüche im Distrikt „Dimpel" bei Rammelsbach betr.

Die unterfertigte Behörde in Erwägung, daß durch ungeregelten Betrieb der Steinbrüche im Dimpel bei Rammelsbach der Verkehr auf der bei derselben vorbeiführenden Staatsstraße und der dieser parallel laufenden Eisenbahn gestört wird und Gefahr für Menschenleben und Güter droht,

beschließt

auf Grund des Art. 147 Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzbuches:

1. Das Laden der Bohrlöcher und Sprengen der Felsen darf nur zu der nachfolgend bestimmten Zeiten erfolgen:
   a. **Morgens von 8—9 Uhr.**
   b. **Mittags von 11 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min.**
   c. **Abends von 3 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min.**
2. Das Abschießen der Bohrlöcher resp. Sprengschüsse in sämmtlichen Steinbrüchen im Dimpel darf während der hiefür gestatteten Zeit immer nur gleichzeitig geschehen.
3. Das Signal hiefür wird von dem Aufseher des Bruches der Eisenbahngesellschaft gegeben.
4. Fünf Minuten vor dem Signal zum Anzünden ist das Warnungssignal zu geben und hiebei die Staatsstraße bei der Rammelsbacher Mühle und abwärts vis-à-vis von dem unteren Ende des Felseneinschnitts der Bahn im Dimpel durch Barrieren abzusperren.
5. Für die alsbaldige Herstellung und stets rechtzeitige Schließung und Oeffnung der Barrieren sind sämmtliche Steinbruchbesitzer oder Pächter im Dimpel gemeinschaftlich haftbar.
6. Sämmtliche Schüsse müssen vor dem Anzünden mit Dornenfaschinen, welche mit Steinen zu beschweren sind, gedeckt werden.
7. Kein Schuß darf vor der anberaumten Schießzeit geladen oder von einer Schießzeit zur andern geladen stehen gelassen werden.
8. Schüsse, welche versagt haben, dürfen, sofferne dies nach Beschaffenheit der Schüsse thunlich, unter Beobachtung der nothwendigsten Vorsichtsmaßregeln und nach vorschriftsmäßig gegebenen Signalen und stattgehabter Sperrung der vorbeiführenden Staatsstraße nochmals angezündet resp. abgeschossen werden, sofern hiefür die festgesetzte Schußzeit unbreicht.
9. Das Ausbohren der Schüsse, welche versagt haben, auch auf nassem Wege, ist strengstens untersagt, und haben die Bruchbesitzer im Contraventionsfalle hiefür außer der polizeilichen Bestrafung auf Grund des Art. 30 des Pol.-Str.-Gesetzes die Einstellung des Bruchbetriebes bis zur völligen Unmöglichmachung von derartigen Zuwiderhandlungen zu gewärtigen.
10. Gegenwärtige distriktspolizeiliche Vorschrift bleibt in Kraft bis durch oberpolizeiliche Vorschrift zum Schutze der Eisenbahn und Staatsstraße im Dimpel Verkehr getroffen sein wird, und sind durch dieselbe die Bruchbesitzer in keiner Weise ihrer civilrechtlichen Haftpflicht entbunden.

Kusel, den 17. September 1868.

Königliches Bezirksamt.

gez. **Clostermeyer** und **Siebert**.

Torf-Versteigerung

aus dem Gebrüche des Reviers Ramstein.

Staats-Antheil.

Dienstag, den 29. September 1868, des Morgens 9 Uhr, zu Landstuhl im Gasthaus zum Engel.

Speyebacherbruch.

Abth. 2, **Weltersbacher Vorstich**, Nr. 1441—1491 mit 348 Tauf. II. Qual.
„ 4, **Mackenbacher** „ „ 1541—1618 „ 782 „ I. „
„ 2, **Weltersbacher Nachstich**, „ 1688—1743 „ 310 „ II. „
„ 4, **Mackenbacher** „ „ 1793—1820 „ 187 „ II. „
„ 2, **Weltersbacherstück**, Nr. 1—9 neun Haufen Torferde.

Kaiserslautern, den 19. Sept. 1868.

Königliches Forstamt,

Dreßler.

Schuldienst-Erledigung.

Durch den Tod des Schullehrers Johann Daniel Ruth ist die protest. Lehrerstelle zu **Blaubach** erledigt. Mit dieser Stelle sind folgende Erträgnisse verbunden:

1) Anschlag der Güter (ein Garten und eine Wiese . 7 fl. 36 kr.
2) Anschlag der Wohnung 12 fl. — kr.
3) Baar . . . . 330 „ 24 „
   350 fl. — kr.

Bewerber um diese Stelle mögen innerhalb 4 Wochen von heute an bei dem unterfertigten Bürgermeisteramte ihre Gesuche nebst Zeugnissen einreichen.

Kusel, den 15. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[377⅓] **Schleyp.**

Bekanntmachung.

Zufolge genehmigter Gemeinderathsbeschlüsse sind die Heimathsgebühren vom 1. September 1868 an festgesetzt, wie folgt:

Gemeinden	Für Inländer	Ausländer, welche einem Zollvereinsstaat angehören:	übrige.
	fl.	fl.	fl.
Horschbach	100	150	200
Elzweiler	70	105	140
Welchweiler	60	90	120

Horschbach, den 22. Sept. 1868.

Das Bürgermeisteramt,

A. A.

Flocken, Gemeindeschreiber.

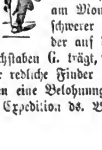
Bekanntmachung.

Der diesjährige Galluemarkt zu Ulmet, verbunden mit Schwein- und Schafmarkt wird **Mittwoch, als den 14. Oktober** abgehalten.

Ulmet, den 21. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Drumm.



Verloren! Auf dem Wege von Diedelkopf nach Kusel ist am Montag Abend ein schwerer goldener Ring, der auf der Platte den Buchstaben C. trägt, verloren worden. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine Belohnung von 5 fl. in der Expedition ds. Blts. abgeben.

Digitized by Google

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen und englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [364¹/₃]

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Wichtig für Bierbrauereibesitzer.

Nur was ächt ist, bewährt sich.

Schaal, sauer und trübe gewordene Lager-, sowie auch neue Schenkbiere werden längstens in 24 Stunden durch ein unschädliches Mittel, unter Garantie, glanzhell, fein mousirend und schmackhaft wieder hergestellt. Bei Bestellung bitte um genaue Angabe der Zahl der Fässer und des Maass-Inhalts jedes einzelnen Fasses. Versendungen nehme der Kürze wegen nach.

Einsendung von einer Flasche des kranken Bieres wäre erwünscht. Mustersendung sowie Briefe bitte zu frankiren. Nähere Auskunft ertheilt

Aug. Sigerist,
Mengen (Württemberg.)

Amtliche Urkunde.

Dem Kaufmann und Fabrikanten, Herrn August Sigerist von hier, wird hiemit bezeugt, daß derselbe der unterzeichneten Stelle über 10,895 Stück Zeugnisse, authentische Schriftstücke, von Aubeginn seines Geschäfts bis heute vorgelegt hat.

Mengen, den 3. April 1867.

Stadtschultheißen-Amt:
L. S. **Kopp.**

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß
der
Annoncen-Expedition
von

Haasenstein & Vogler
in
Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern ꝛc., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen ꝛc. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71¹/₄]

Agenten-Gesuch.

Zum Absatz eines leicht und überall verkäuflichen Artikels, wozu weder Raum noch kaufmännische Kenntnisse nöthig sind, werden Agenten gegen eine angemessene Provision gesucht. — Reflectanten belieben ihre Adresse unter den Buchstaben **B. B. No. 20** an die Expedition d. Bl. franco einzusenden.

Einem verehrl. Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei mir **Decken** für Tische und Commode ꝛc. stets vorräthig zum Verkaufe bereit liegen. Auch werden Tisch- und **Handtücher, Servietten, leinene Taschentücher,** sowie **weiße Leinwand** auf Bestellung schnell und bestens besorgt. Sämmtliche Waaren werden von mir selbst gefertigt.

Kusel, im September 1868.

Fr. Mühlhan.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Hollwerd'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die auch von seinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Dieselben befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Bürtz**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Herkauf.

Ein Carrussel ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 21. Septbr. 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11 54-59
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —
Russ. Imperiales .	„	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in Mün.

№ 78. Freitag

Pfälzer.

1868. 25. Sept.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt, die „Neue Didaskalia".

Bei Beginn des neuen Quartals empfehlen wir dieses Blatt den verehrl. Privaten, Bürgermeisterämtern und Gemeinden zu neuen Bestellungen und zur Benützung für Versteigerungsbekanntmachungen und Anzeigen aller Art, mit dem Bemerken, daß sich der „Pfälzer" seit längerer Zeit eines großen Leserkreises erfreut, und erhalten sonach Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat.

Der Abonnementspreis für den „Pfälzer" nebst der „Neuen Didaskalia" beträgt vierteljährlich **nur 48 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnements zu 16 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen werden mit 3 kr. per einspaltige Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Bestellungen wollen für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Posterpeditionen und Postboten, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im September 1868.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

Neustadt, 22. Sept. Die Delegirten-Versammlung zur Berathung über die neue Gemeindeordnung hat heute auf dem Schießhause stattgefunden unter Betheiligung der Abgeordneten Kolb, v. Soyer, Benzino, Groß, Jorden, Tillmann, Golsen, Wolf und Gelbert, sowie von circa 100 Bürgermeistern und Gemeinderäthen aus allen Theilen der Pfalz. Im Allgemeinen wurde einstimmig dem Entwurfe der Abgeordneten Kolb und v. Soyer beigestimmt.

München, 22. Sept. Heute Nachmittag um 4 Uhr fand die erste Sitzung der süddeutschen Militärcommission im Ministerium des Auswärtigen statt.

München, 22. Sept. Das Kriegsministerium hat verordnet, daß von nun an die in der Grenzgollwache, sowie die bei den k. Verkehrsanstalten Dienste leistenden Reservisten und Landwehrmannschaften von den Centralversammlungen gänzlich, dagegen von den Uebungen und von vorübergehender Dienstleistung zur Erhaltung der gesetzlichen Ordnung im Sinne des Art. 24 und 25 des Wehrgesetzes, sowie im Falle einer Mobilisirung nur insoweit von der Beiziehung zu befreien sind, als die jeweils hierwegen ergehenden Bestimmungen dieß gestatten werden.

Stuttgart, 22. Sept. Am 23. d. M. werden unter dem Commando des Majors v. Triebig die Hauptmänner Sarwey und Schill, die Oberlieutenante Pfaff und Hofmeister des Generalstabs nach der Pfalz abgehen, um sich an der Recognoszirungsreise zu betheiligen, welche von den Offizieren des badischen Generalstabs daselbst veranstaltet wird. Auch ein bayerischer Generalstabsoffizier wird an dieser instructiven Tour theilnehmen.

* Vom Rhein. Nachdem die freie Behandlung der Gemüthskranken und Irren sich immer mehr Anerkennung erworben und die bezüglichen Einrichtungen in Belgien und Frankreich größere Verbreitung erlangt haben, hat man auch angefangen, derartige Colonien bei uns in Deutschland herzustellen. In der Provinz Hannover wurde die erste noch von der alten Regierung errichtet, die zweite wurde in Verbindung mit der Privat-Anstalt des Sanitätsraths Dr. Erlenmeyer am 1. October 1866 in Bendorf bei Koblenz für die höchsten Stände begründet, die dritte im Königreich Sachsen und die vierte wieder von Sanitätsrath Dr. Erlenmeyer in Bendorf für den wohlhabenden Bürgerstand. Es existiren also jetzt vier Colonien in Deutschland, welche die Aufgabe haben, ruhige Gemüthskranke, die nicht in einer Anstalt zu sein brauchen, nach den Principien der freien Behandlung zu verpflegen und in angemessener Weise mit Garten- und Feldarbeit zu beschäftigen. Wer sich dafür näher interessirt, findet das Ausführlichere in einer kleinen Schrift bei Heuser in Neuwied über die „Freien Colonien."

Berlin, 23. Sept. Die „Prov.-Corr." meldet: Der preußische Landtag wird wahrscheinlich auf den 8. November einberufen werden. — Der König wird am Montag Abend zum Geburtstag der Königin nach Baden-Baden abreisen und 14 Tage daselbst verweilen. — Die Communal-Landtage von Hessen und Nassau werden in der zweiten Hälfte des October zusammentreten.

Altona, 20. Sept. Heute um 4 Uhr Nachmittags wurde auf dem Prachtdampfer „Hammonia" die Elbfahrt des Königs begonnen, welche jedoch durch Donner, Blitz und Gewitterregen gestört war. Auf halb 8 Uhr schrieb das Programm die Rückkehr in den Hafen vor. Tausende von Menschen harrten trotz fünfstündigen Regens auf die Rückkehr der „Hammonia", welche sich noch immer verzögerte. Die „Hammonia" war nämlich bei Blankenese auf den Sand gerathen, und ein ganz kleiner Elbdampfer nahm von ihr die Gesellschaft mit dem Könige an Bord, so daß die Ankunft erst um 9¼ Uhr stattfand.

Hamburg, 21. Sept. Beim Besuch der Börse sagte der König zum Präsidenten der Handelskammer: „Was Sie brauchen, das brauchen wir Alle, den Frieden, und daß dieser nicht gestört wird, habe ich die sicherste Hoffnung. Die von mir in Kiel gesprochenen Worte sollten dieser Friedenszuversicht den kräftigsten Ausdruck geben. Unerklärlich bleibt mir, wie eine entgegengesetzte Auffassung nur einen Augenblick eintreten konnte."

Digitized by Google

Lübeck, 16. Sept. Die Nachverzollung Lübecks und der beiden Mecklenburg ist beendigt: der freie Zollvereinsverkehr tritt am 19. in Kraft.

Metz, 18. Sept. Heute ist eine hiesige Patronenfabrik in die Luft geflogen. 16 Arbeiterinnen und an 30 Arbeiter wurden getödtet, 80 Personen verwundet.

Paris, 20. Sept. Der Ausbruch des Aufstandes in Spanien wird heute von allen Seiten bestätigt. Die Bewegung ist jedenfalls viel ernster, als man nach den Madrider Depeschen und den Nachrichten der hiesigen offiziösen Blätter schließen kann, obgleich dieselben, zumal die „France", schon jetzt das Gerücht von der Abdankung der Königin bringen. Bestätigt es sich, daß Serrano (Herzog de la Torre) an der Spitze steht, so hat die Königin nicht die geringste Aussicht, noch länger die Gewalt zu behalten.

Paris, 21. Sept. Der „Moniteur" sagt über die Lage der Dinge in Spanien: „In Folge des Versuches der Progressistenpartei ist in Cadix eine Bewegung ausgebrochen, welcher die Betheiligung der Mannschaften einiger Kriegsschiffe eine gewisse Wichtigkeit zu geben scheint. Der Telegraph gibt bis jetzt sehr unvollkommene Berichte, was den Charakter der Unruhen betrifft. Er meldet jedoch, daß Gonzalez Bravo seine Entlassung eingereicht und daß die Königin den Marschall Concha beauftragt hat, ein neues Cabinet zu bilden und die durch die Umstände geforderten Maßregeln zu nehmen. Die öffentliche Ruhe in Madrid ist nicht gestört worden.

Paris, 21. Sept. Die Insurrektion in Spanien ist dieses Mal eine so ernsthafte, daß nichts Geringeres auf dem Spiele steht, denn die Existenz des spanischen Thrones. Die gegenwärtige Bewegung zeignet sich schon dadurch vortheilhaft von den bisherigen aus, daß sie mit einem ans Wunderbare grenzenden Ensemble geleitet ist, indem die verbannten Häupter, die so zu sagen über das ganze westliche Europa verbreitet waren, so wie die nach den Canarien internirten Generale zur verabredeten Stunde am richtigen Orte sich einfanden, es sei nun an einem Küstenpunkte an der portugiesischen oder an der französischen Grenze. Ein anderer Umstand, durch welchen die gegenwärtige Erhebung vor ihren Vorgängerinnen sich unterscheidet, ist der, daß dieses Mal auch die Marine, nach dem Beispiele ihres Chefs, des Admirals Topete, sich an dem Pronunciamiento betheiligt. Cadiz, das dessen Commandant Bouligny zu halten suchte, wurde bombardirt und ergab sich nach kurzer Zeit, nachdem die Truppen ihren Commandanten im Stich gelassen. Wie man wissen will, haben die Vicakarlisten, welche den General Prim eben nicht besonders warm aufgenommen, im Sinne, den Herzog von Montpensier auf den Thron zu bringen (d. h. seine Frau), und die Insurrektion brach in Cadix mit dem Rufe aus: „Es lebe die Königin Maria Luisa Fernando!" In Barcelona wie in Catalonien überhaupt hat jedoch die Bewegung einen mehr republikanischen Charakter, während, wie es heißt, Cabrera, der ebenfalls ins Feld gezogen, „Es lebe Karl VII.!" zu seinem Feldgeschrei gemacht. Doch haben sich sämmtliche Chefs dahin geeinigt, daß nach Beseitigung der Dynastie eine durch den Suffrage universel zu ernennende constituirende Versammlung über die Regierungsform und Frage der Dynastie zu entscheiden haben werde. Daß Ober-Aragonien, Catalonien und der ganze Süden von Spanien in vollem Aufstande begriffen, ist nicht mehr zu bezweifeln. Die Königin, die bereits auf dem Wege nach Madrid sich befunden, ist rasch wieder nach San Sebastian zurückgekehrt, wo sie sich auch gegenwärtig noch aufhält. Herr Mon, der hiesige spanische Botschafter, befindet sich bei ihr. Ob sie, wie man behauptet, durch ein Guadalajara experirendes Corps (zwischen Madrid und Valladolid) von der Hauptstadt abgeschnitten ist, bedarf erst noch der Bestätigung. Das Gerücht, sie wolle zu Gunsten ihres Sohnes abdanken und Espartero zum Regenten ausrufen lassen, ist wahrscheinlich. Wenn Madrid trotz seiner Aufregung noch ruhig ist und man im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten behauptet, die Armee sei für die Regierung, so waltet hier eine Täuschung ob. Die Armee wartet und sieht zu, wie sich die Dinge in den Provinzen gestalten werden. (K. Z.)

Ein anderer Correspondent dieses Blattes sagt: Die Königin scheint sich jedoch schon seit längerer Zeit auf ernste Ereignisse gefaßt gemacht zu haben, denn sie hat unter der Hand ihre Güter verkaufen lassen und bedeutende Summen Geldes nach London gesandt.

Paris, 22. Sept. Eine Depesche aus San Sebastian meldet, daß die Königin abgereist sei, nachdem sie Nachrichten von Marschall Concha erhalten habe. — Die „Presse" sagt, daß Schiffen der kaiserlichen Marine der Befehl ertheilt worden sei, sich bereit zu halten, nach der spanischen Küste abzugehen, um erforderlichen Falls die Interessen französischer Unterthanen zu wahren.

Die am 22. in Paris eingetroffenen Nachrichten aus Spanien lauten der Insurrektion günstig. Was die offiziellen Depeschen anbelangt, so melden dieselben zwar, daß Marschall Concha schnell Herr der Bewegung zu werden hofft, aber sie bestätigen auch zugleich, daß Sevilla sich für die Insurrektion ausgesprochen hat. Die Königin ist, wie eine Depesche aus San Sebastian meldet, nach Madrid abgereist. (?) Es scheint, daß der Marschall Concha ihr zu wissen gethan, daß ihre Anwesenheit in der Hauptstadt unumgänglich nothwendig sei, wenn sie nicht eine jede Aussicht verlieren wolle, sich und ihrer Dynastie die Krone zu erhalten. Was Cadix anbelangt, so wird dieses am 20. sich den Insurgenten übergeben haben. In Sevilla scheint bereits der Sitz der provisorischen Regierung zu sein; doch vermimmt man nicht, aus welchen Leuten dieselbe besteht. In Cadix und Sevilla sollen die Liberalen und Progressisten an der Spitze stehen, und die Bewegung in diesem Theile Spaniens ist eine anti-dynastische, aber doch monarchische. Was Barcelona anbelangt, wo sich der Sitz des Republikanismus befindet, so hört man noch nicht, daß dasselbe losgeschlagen, wenn auch einzelne Banden Catalonien unsicher machen. Von Sevilla aus sind zahlreiche Abtheilungen Insurgenten ausgezogen, und gegenwärtig soll die Insurrektion vollständig Herr von Andalusien sein. Malaga, Carthagena und Ferrol (die officiellen Depeschen besagen, beide letzteren Städte seien treu geblieben) sollen sich für die Insurrektion erklärt haben. In Ferrol soll Centreras sein. In Madrid selbst glaubt man nicht, daß die Königin sich wird halten können. Eine große Anzahl Spanier, die sich compromittirt haben und die kommenden Ereignisse befürchten, haben bereits Madrid verlassen und sind in Paris angelangt.

Bis jetzt hört man noch nicht, daß die Insurrection Rufe zu Gunsten des Herzogs und der Herzogin von Montpensier hat laut werden lassen. Doch soll es sicher sein, daß der Herzog und die Herzogin Anstalten zur Abreise nach Spanien treffen. Graf Girgenti ist in San Sebastian eingetroffen und von dort sofort nach Madrid abgereist.

Paris, 23. Sept. Die Königin Isabella ist gestern nach St. Sebastian zurückgekehrt. Die Festung Santonna (bei Santander im Busen von Biscaja) sowie Malaga haben ihre Pronunciamento vorgenommen. Die Eisenbahn in Castilien wurde zerstört. Die Aufregung in Madrid ist im Wachsen.

Madrid, 21. Sept. Die Königin läßt in San Sebastian Vorbereitungen für ihre Abreise treffen, welche heute Abend um 6 Uhr stattfinden soll. Dieselbe gedenkt morgen früh um 9 Uhr in Madrid zu sein.

Madrid, 22. Sept. (Ueber Paris.) Der Brigadegeneral Torpete hat durch Verleitung der Mannschaften einiger Kriegsschiffe, welche in der Bai von Cadix liegen, den Aufstand begonnen. Er wurde in Sevilla durch den General Izquierdo und die Garnison dieser Stadt unterstützt. Marschall Concha hat sich beeilt, alle möglichen Maßregeln zu treffen, um den Aufstand mit aller Macht zu unterdrücken.

San Jean de Luz, 22. Sept. Gonzales Bravo nebst Familie, Orobio, Catalina Ruli und Cornato sind hier durchgereist. (Also auf der Flucht!)

Die provisorische Regierung in Sevilla hat den abwesenden Espartero zum Präsidenten gewählt. Man berechnet die Streitkräfte der Insurgenten in Andalusien auf 14,000 Mann Soldaten, 11 Kriegsschiffe und 5000 Mann Marinetruppen. Die Insurrektion macht Fortschritte.

Spanien. Unser Pariser Correspondent theilt uns die nachstehende Proclamation mit, welche das revolutionäre Comite in Madrid in Umlauf gesetzt hat. Dieselbe lautet:

„Bewohner von Madrid! Die mit so viel Ungeduld erwartete Stunde hat endlich geschlagen. Die Freiheit ist wieder erstanden dort, wo sie geboren worden am Beginne dieses Jahrhunderts, welches das Jahrhundert der spanischen Wiederaufersetzung ist. Mehrere tapfere Germänner haben bei ihrer Rückkehr in das Vaterland und

Digitized by Google

nachdem sie badische mit so viel Muth vertheidigt hatten, es verarmt und in Sclavenketten gefunden, Dank dessen unverschämten und verächtlichen Mandarinen, und sie haben im Einverständniß mit mehreren muthvollen Soldaten sich dem Volke angeschlossen! Sie das Volk und die Armee, die ganze Nation erhebt sich gegen die Tyrannei, die sie unterdrückt, gegen die Unsittlichkeit, die uns entwürdigt, gegen die Unverschämtheit, die uns demüthigt. Das Volk von Madrid wird nicht das letzte sein wollen, denn es erkennt, wie unwürdig und entehrend das Joch ist, das auf uns lastet, und verflucht es. Heute erheben wir noch keinen Aufruf an Euereen Muth, wir wenden uns an Euere Vorsicht. Seid bereit zum Kampfe, aber fordert nicht dazu heraus. Wir werden wahrscheinlich gar nicht zu kämpfen haben, denn die Soldaten, die in ganzer Nation rebellisch sind und auch liberal und warten nur auf einen Gelegenheit, um sich mit dem Volke und dessen Waffenbrüdern zu vereinigen. Wartet auf diesen Augenblick, der nicht entfernt ist. Bald wird die Morgenröthe unseres Sieges wieder erscheinen, welcher der Sieg des Rechtes, der Gerechtigkeit und der Freiheit ist, und nicht der Tag der Plünderung und der Brandstiftung, so wie das die feigen Feinde unserer heiligen Revolution behaupten! Ihr werdet den Dieb und den Brandstifter mit dem Tode bestrafen. Indem Ihr Alles, was Euere heilige Entrüstung hervorruft, wonbieders Boden verjagt, werdet Ihr zu gleicher Zeit bewiesen, daß Ihr alle Tugenden besitzt, die den Völkern eigen sind, welche die Freiheit lieben. Mittlerweile hütet Euch vor jedem Zeichen der Entrüstung und selbst der Freude für den Sieg unserer bereits gewonnenen Sache. Wenn das Comite es für nöthig erachten sollte, daß Ihr Euere Haltung ändert und eine entschlossene annehmt, so wird es Euch davon zeitig in Kenntniß setzen. Wartet somit auf seinen Wink. Es wird Euch denselben nicht auf diesem Wege geben, denn unsere Feinde oder ungehorsame und schlecht unterrichtete Freunde könnten sich seiner bedienen und das Uebel hervorbringen, das wir zu vermeiden suchen: wir werden ihn Euch insgedeim und durch ehrliche Freunde zukommen lassen. Mißtraut jedem anderen Rathe. Vorsicht und Einigkeit ist es, was Euch vorläufig empfiehlt: Das revolutionäre Comite von Madrid." (Pf. K.)

London, 22. Sept. Die „Times" meldet, daß die italienische Tabakanleihe noch nicht sofort an den Markt kommen werde. — Ein heute Nacht der „Times" zugegangenes Telegramm meldet, daß die Generale Prim und Roda im Anmarsche auf Madrid begriffen sind. — Lord Lennox ist als Kanzler des Herzogthums Lancaster in das Cabinet eingetreten.

London, 23. Sept. Mit der Camilla kommen folgende Nachrichten aus Nordamerike: In Georgien fand zwischen weißen Demokraten und radicalen Negern ein so heftiges Gefecht statt, daß die legislative Versammlung in Alabama um eine Truppensendung ersuchte, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Die Neger hatten bedeutende Verluste.

Uebersicht

der bei der Preisevertheilung des landwirth. Bezirkscomité's in Kusel am 22. September 1868 an Flurschützen, Dienstboten und Hirten vertheilten Preise.

A. Flurschützen:

1. an Karl Schick von Kreimbach, seit 1827, mithin mehr als 40 Jahre Feld- und Waldschütze zu Kreimbach und Kaulbach, 10 fl.; 2. an Jakob Aulenbacher, seit 36 Jahren zu Theisbergstegen, 10 fl.; 3. an Philipp Wernig, seit 26 Jahren zu Rathsweiler 10 fl.; 4. an Theobald Biehl, seit 24 Jahren zu Bubach 10 fl.; 5. an Peter Gillmann III., seit 21 Jahren zu Cronenberg, 10 fl.; 6. an Jakob Dinges, seit 21 Jahren zu Osterbrücken, 10 fl.

B. Dienstboten

a. männliche:

1. an Jakob Müller, seit 22 Jahren Knecht bei Philipp Emrich in Kusel, 10 fl.; 2. an Philipp Schinkel von Rothselberg, seit 21 Jahren Knecht bei Scheidt von der Schweisbachermühle, 10 fl.; 3. an Daniel Linn II., seit 12 Jahren Knecht bei Bürgermeister Werner in Horschbach, 6 fl.; 4. an Carl Woll, seit 12 Jahren Knecht bei Georg Hoffmann, Wirth in Altenglan, 6 fl.; 5. an Carl Pollar, seit 11 Jahren Knecht bei Gastwirth Mahler zu Wolfstein 6 fl.; 6. an Ph. Gräff, seit 10 Jahren Knecht bei Joh. Schlemmer, Müller in Lauterecken 6 fl.

b. weibliche:

1. an Elisabetha Müller, seit 18 Jahren Magd bei Peter Müller in Quirnbach, 10 fl.; 2. an Sophie Schmidt, seit 17 Jahren Magd bei Bürgermeister Drumm in Ulmet, 10 fl.; 3. an Elisabetha Spang, seit 16 Jahren Magd bei Christian Feick in Herschweiler, 6 fl.; 4. an Katharina Scherer, seit 14 Jahren Magd bei Joh. Wenter zu Roth, 6 fl.; 5. an Philippina Frank, seit 13 Jahren Magd bei Jakob Deibel zu Kusel, 6 fl.; 6. an Carolina Wolter, seit 12 Jahren Magd bei Georg Hoffmann in Altenglan 6 fl.

C. Hirten:

1. an Andreas Braun, seit 50 Jahren Hirte in Albesen, 5 fl.; 2. an Johann Schanz, seit 43 Jahren Hirte in Konken, 5 fl.; 3. an Nicolaus Schäfer, seit 43 Jahren Hirte in Ehweiler, 5 fl.; 4. an Theobald Simon, seit 40 Jahren Hirte in Wahnwegen, 5 fl.; 5. an Wilhelm Neu, seit 36 Jahren Hirte in Blaubach, 5 fl.; 6. an Franz Hanz, seit 34 Jahren Hirte in Rutsweiler a. Gl., 5 fl.; 7. an Philipp Schütz, seit 34 Jahren Hirte in Becherbach, 5 fl.; 8. an Wilhelm Hahn, seit 34 Jahren Hirte in Ezweiler, 5 fl.; 9. an Friedr. Schäfer, seit 34 Jahren Hirte in Bedesbach, 5 fl.; 10. an Peter Bernhard, seit 34 Jahren Hirte in Nerzweiler, 5 fl.; 11. an Conrad Rock, seit 34 Jahren Hirte in Patersbach, 5 fl.

Bei dem am 22. Sept. abgehaltenen Hauptpreisrindviehmarkt, welcher sehr stark mit Vieh bestellt war, wurden 617 Stück Vieh um die Summe von 38,916 fl. 24 kr. verkauft, und zwar: 20 Fassel, 76 Ochsen, 237 Stiere, 60 Kühe, 36 Kälber und 188 Rinder.

Preise für Rindviehzucht erhielten:

Für Fassel: 1. Abraham Müller von Ulmet; 2. Philipp Bähr von Kusel; 3. Adam Seiler von Albesen; 4. Daniel Danner von Langenbach; 5. Jakob Bier von Rammelbach; 6. Georg Klink von Patersbach; 7. Jakob Theobald von Oberalben; 8. Nicol. Theiß III. von Dennweiler.

Für Kühe: 1. Jakob Pitthan von Kusel; 2. Peter Keller von Oberalben; 3. Karl Linn von Kusel; 4. Lud. Schleip von Kusel; 5. Daniel Rübel von Oberstaufenbach; 6. Karl Lambert von Kusel; 7. Georg Klink von Patersbach; 8. Chr. Glöckner von Langenbach.

Für Rinder: 1. Friedr. Krauth von der Streitmühle; 2. Adam Reck jun. von Albesen; 3. Phil. Kuhn von Friedelhausen; 4. Georg Jung von Altenglan; 5. Friedr. Albert von Berschweiler; 6. Chr. Weitzel von Kusel; 7. Ph. Seil von der Streitmühle; 8. Ph. Graß von Kusel; 9. Peter Schug von Bedesbach; 10. Rudolph Chrischilles von Kusel.

Der nächste Viehmarkt findet am 13. Oktober statt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 25. Sept. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 55 kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Hafer 4 fl. 9 kr. Erbsen 4 fl. 32 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 28 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 23. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 40 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 24. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 43 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 23 kr., vierreihige — fl. — kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl 54 kr. Erbsen 4 fl. 48 kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 18 kr. Kornbrod 6 Pfd. 24 kr.

Speyer, 22. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 24 kr. Korn 4 fl. 58 kr. Gerste 5 fl. 5 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Hafer 4 fl. 43 kr.

§ Baumholder, 22. Septemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 3 Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 5 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Bitti, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Allemannia," Capt. Barbua, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 16. August von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Digitized by Google

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Den Betrieb der Steinbrüche im Distrikt „Dimpel" bei Rammelsbach betr.

Die unterfertigte Behörde in Erwägung, daß durch ungeregelten Betrieb der Steinbrüche im Dimpel bei Rammelsbach der Verkehr auf der bei derselben vorbeiführenden Staatsstraße und der dieser parallel laufenden Eisenbahn gestört wird und Gefahr für Menschenleben und Güter droht,

beschließt

auf Grund des Art. 147 Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzbuches:

1. Das Laden der Bohrlöcher und Sprengen der Felsen darf nur zu der nachfolgend bestimmten Zeiten erfolgen:
   a. **Morgens von 8—9 Uhr.**
   b. **Mittags von 11 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min.**
   c. **Abends von 5 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min.**
2. Das Abschießen der Bohrlöcher resp. Sprengschüsse in sämmtlichen Steinbrüchen im Dimpel darf während der hiefür gestatteten Zeit immer nur gleichzeitig geschehen.
3. Das Signal hiefür wird von dem Aufseher des Bruches der Eisenbahngesellschaft gegeben.
4. Fünf Minuten vor dem Signal zum Anzünden ist das Warnungssignal zu geben und hiebei die Staatsstraße bei der Rammelsbacher Mühle und abwärts vis-à-vis von den unteren Ende des Felseneinschnitts der Bahn im Dimpel durch Barrieren abzusperren.
5. Für die alsbaldige Herstellung und stets rechtzeitige Schließung und Oeffnung der Barrieren sind sämmtliche Steinbruchbesitzer oder Pächter im Dimpel gemeinschaftlich haftbar.
6. Sämmtliche Schüsse müssen vor dem Anzünden mit Dornenfaschinen, welche mit Steinen zu beschweren sind, gedeckt werden.
7. Kein Schuß darf vor der anberaumten Schießzeit geladen oder von einer Schießzeit zur andern geladen stehen gelassen werden.
8. Schüsse, welche versagt haben, dürfen, soferne dies nach Beschaffenheit der Schüsse thunlich, unter Beobachtung der nothwendigsten Vorsichtsmaßregeln und nach vorschriftsmäßig gegebenen Signalen und stattgehabter Sperrung der vorbeifahrenden Staatsstraße nochmals angezündet resp. abgeschossen werden, sofern hiefür die festgesetzte Schußzeit ausreicht.
9. Das Ausbohren der Schüsse, welche versagt haben, auch auf nassem Wege, ist strengstens untersagt, und haben die Bruchbesitzer im Contraventionsfalle hiefür außer der polizeilichen Bestrafung auf Grund des Art. 30 des Pol.-Str.-Gesetzes die Einstellung des Bruchbetriebes bis zur völligen Unmöglichmachung von derartigen Zuwiderhandlungen zu gewärtigen.
10. Gegenwärtige distriktspolizeiliche Vorschrift bleibt in Kraft bis durch oberpolizeiliche Vorschrift zum Schutze der Eisenbahn und Staatsstraße im Dimpel Vorkehr getroffen sein wird, und sind durch dieselbe die Bruchbesitzer in keiner Weise ihrer civilrechtlichen Haftpflicht entbunden.

Kusel, den 17. September 1868.

Königliches Bezirksamt.
gez. **Clostermeyer** und **Siebert.**

Anfangs Oktober d. Jrs. erscheint in **Darmstadt** ein

Allgemeiner

Anzeiger für Gesammt-Deutschland

und die angrenzenden Länder,

alle 10 Tage, je nach Bedürfniß, ein halber oder ein ganzer Bogen, welcher

nur Anzeigen

enthält und in **Bayern, Württemberg, Baden** und **Oesterreich**

vierteljährlich 7 Kreuzer

kostet, für welchen **beispiellos** billigen Preis alle Postanstalten Bestellungen annehmen.

Die einfache Nonpareillezeile kostet **6 Sgr.**; bei mehrmaligem Einrücken größerer Inserate wird Rabatt gegeben. Auch nehmen alle Annoncenbureaus Aufträge für uns an. — Inserat-Beträge werden durch Postvorschuß erhoben, wenn nicht ein anderes vereinbart ist.

Industrielle, Fabrikanten, sowie überhaupt **Geschäftsleute aller Art** finden bei diesem Unternehmen Gelegenheit, ihren Anzeigen **ohne zu große Kosten** eine **allgemeine Verbreitung** zu geben. — Einsendungen von Anzeigen richte man an die

Expedition des „Allgem. Anzeigers f. Gesammt-Deutschland" ꝛc. in Darmstadt.

Eisenbahn-Fahrpläne der Linie Landstuhl-Kusel

sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Oeffentliche Verpachtung.

Am 25. November d. Jrs., Morgens 10 Uhr, wird das auf dem **Mambächlerhofe,** Gemeinde Mambächel, gelegene Gut der Minorennen **Adam Kemmer,** bestehend aus geräumigen, neuerbauten Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, großen Garten, 15 Morgen Wiesen, 53 Morgen Ackerland und 4 Morgen Weide, öffentlich und meistbietend auf 6 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar k. Jrs., auf dem Gute selbst, verpachtet werden. —

Auf Verlangen können dem Anpächter 2 Ochsen, 2 Kühe und 2 Kälber, sowie Futter- und Früchte-Vorräthe jeder Art überlassen werden.

Näheres zu erfahren auf der Amtsstube des Unterzeichneten sowie auf dem Gute selbst.

Baumholder, 21. September 1868.

[385] **Gennes,** Notar.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Gallusmarkt zu **Ulmet,** verbunden mit Schweine- und Schafmarkt wird **Mittwoch, als den 14. Oktober** abgehalten.

Ulmet, den 21. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Verloren! Auf dem Wege von Diedelkopf nach Kusel ist am Montag Abend ein schwerer goldener **Ring,** der auf der Platte den Buchstaben **G.** trägt, verloren worden. Der redliche Finder wolle denselben gegen eine Belohnung von 5 fl. in der Expedition ds. Bts. abgeben.

Verkauf.

Ein noch ganz neuer **Küchenschrank,** sowie sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bts.

Ein **Carrussel** ist zu verkaufen. Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse

vom 23. Septbr. 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 47-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Kassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11 54-59
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —
Russ. Imperiales .	„	9 48-50

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 79. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 30. Sept.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt, die „Neue Didaskalia".

Bei Beginn des neuen Quartals empfehlen wir dieses Blatt den verehrl. Privaten, Bürgermeisterämtern und Gemeinden zu neuen Bestellungen und zur Beachtung für Versteigerungsbekanntmachungen und Anzeigen aller Art, mit dem Bemerken, daß sich der „Pfälzer" seit längerer Zeit eines großen Leserkreises erfreut, und erhalten somit Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat.

Der Abonnementspreis für den „Pfälzer" nebst der „Neuen Didaskalia" beträgt vierteljährlich **nur 48 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnements zu 16 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen werden mit 3 kr. per einspaltige Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Bestellungen wollen für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Posterpeditionen und Postboten, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im September 1868.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 25. Sept., Abends. Die Denkschrift des Kurfürsten von Hessen über die Auflösung des deutschen Bundes und die Usurpation des Kurfürstenthums durch die Krone Preußens, ist in den letzten Tagen von Horzewitz aus an die europäischen Mächte in deutscher und französischer Abfassung versendet worden. Die für die Souveräne bestimmten Exemplare sind von eigenen Schreiben des Kurfürsten begleitet.

München, 25. Sept. Der Handelsminister v. Schlör ist heute Morgen aus der Pfalz zurückgekehrt.

München, 25. Sept. Der Zusammentritt des bayer. Landtags wird erst Anfangs Dezember d. J. erfolgen.

München, 25. Sept. Zum bevorstehenden Empfang der Kaiserin von Rußland werden großartige Vorbereitungen auf Schloß Berg getroffen. Im See wird ein Springbrunnen gebaut, der durch Dampfmaschinen getrieben wird. Am Sonntag findet großes Feuerwerk auf dem See statt. Der König überläßt der Kaiserin das ganze Schloß und bezieht ein benachbartes Privathaus.

München, 25. Sept. Das kgl. Staatsministerium des Handels und der öffentlichen Arbeiten hat genehmigt, daß Postsendungen der Militärbehörden an Gemeindeverwaltungen und Bürgermeisterämter, welche rückerstattete Einquartierungsgelder oder Reisevorschüsse und Reiseentschädigungen für Soldaten enthalten und mit der Bezeichnung R. S. (sowie mit der Bemerkung „Einquartierungsgelder bezhlungsweise Reisevorschüsse" und „Reise-Entschädigungsgelder" versehen sind, bei dem Posttransporte portofrei behandelt werden und daß solchen Geldsendungen Portofreiheit zugestanden wird, auch wenn sie von den Militärbehörden an die Kreisregierungen und Bezirksämter oder von den Kreisregierungen an die Bezirksämter und Gemeindeverwaltungen oder von den Bezirksämtern an die Gemeindeverwaltungen gerichtet sind.

München, 26. Sept. Die zwischen Bayern und Württemberg im Gange gewesenen Eisenbahnverhandlungen sind unterbrochen worden, da die württembergischen Commissäre von ihrer Regierung vorerst noch neue Instruktionen erholen werden. — Die süddeutsche Militärkonferenz hofft heute ihre Berathungen zu beenden, die auswärtigen Bevollmächtigten dürften dann alsbald ihre Rückreise von hier antreten.

München, 26. Sept. Die Kaiserin von Rußland ist um 5 Uhr 10 Minuten per Extrazug von Pasing eingetroffen. Sie wurde hier vom König von Bayern aufs Herzlichste begrüßt. Darauf fuhren die Kaiserin und der König in dem Galawagen der Ersteren zusammen nach Starnberg und von da per Wagen nach Schloß Berg.

München, 26. Sept. In der heutigen Militärkonferenz wurden die Ergebnisse der bisherigen Verhandlungen zusammengefaßt und daraus die Grundlagen formulirt, auf welchen die zu bildende Festungskommission zu errichten wäre. Die nächste Sitzung ist auf den 5. Oktober angesetzt.

München, 28. Sept. Se. Maj. der König haben am 21. September der pfälzischen Maximilians-Eisenbahngesellschaft die Concession zum Baue und Betriebe einer Zweigbahn Winden-Bergzabern und hiezu die Emission weiterer Stammactien à 500 fl. bis zum Maximalbetrag von 275.000 fl. bewilligt. (B. K.)

München. Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht der von dem Hauptausschusse des bayerischen Volksschullehrer-Vereins mit einem Capitale von 32,000 fl. gegründeten Wohlthätigkeitsstiftung für die Waisen der bayer. Volksschullehrer, vorbehaltlich der verfassungsmäßigen Staatsaufsicht auf die Verwaltung dieser Stiftung, die landesherrliche Genehmigung und den vorgelegten Satzungen die allerhöchste Sanction zu ertheilen. — Die medicinische Staatsprüfung beginnt am 1. Oct. d. J. Zur Theilnahme an derselben haben sich 57 Candidaten gemeldet. Die Facultätsprüfung bestanden 27 in München, 17 in Würzburg, 12 in Erlangen und 1 in Tübingen, und zwar 22 mit der ersten, 33 mit der zweiten Note und von 2 ist die Note der bestandenen Facultäts-Prüfung nicht bekannt gegeben worden.

Digitized by Google

Wie bedeutend die Kosten sind, welche der Gemeinde Berlin aus dem Krieg von 1866 erwachsen, kann man unter anderm daraus ermessen, daß, abgesehen von den Kosten der Einquartierung, der Landlieferungen, der Invalidenpensionen ꝛc., allein zu Unterstützung der Familien einberufener Reservisten und Landwehrleute vom April 1866 bis ult. 1867 an 6425 ihres Ernährers beraubte Familien 123,263 Thlr. gezahlt worden sind. Daß bei der großen Anzahl der unterstützungsbedürftigen Familien die auf jede einzelne derselben entfallende Quote nicht zu groß sein kann, leuchtet ein; es erhalten Eltern, denen der für ihr Alter sorgende Sohn genommen worden, die Woche 20 Sgr. 8 Pf., eine Frau ohne Kinder 22 Sgr. 6 Pf., die Frau mit einem Kinde 1 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf. und so aufsteigend bis zu Familien mit 6 Kindern, die mit 2 Thlrn. 15 Sgr. 1 Pf. unterstützt wurden. Von eingezogenen Landwehrleuten sind 72 während des Kriegs verstorben und die Commune muß deren hülfsbedürftige Hinterbliebene drei Jahre lang unterstützen; diese Verpflichtungen laufen größtentheils im nächsten Jahr ab, nur in einem einzigen Fall dehnt sich die Periode bis zum 1. April 1870 aus.

Ist's zufällig, daß die Zeitungen gerade jetzt eine Uebersicht der preußischen Armee im Kriegsstande geben? Die Armee zählt;

	Mann.	Pferde.
Infanterie	480,000.	7,700.
Cavallerie	95,000.	97,000.
Artillerie	82,000.	35,000.
Pioniere ꝛc.	17,000.	6,500.
Jäger	15,000.	250.
Train	10,000.	12,800.
Krankenträger	2,000.	2,500.
Stabsmachen,		
Schmiede, Bäcker ꝛc.	7,900.	12,950.
Summa	710,000.	164,000.

Im Felde kostet diese Armee täglich ca. 500,000 Thlr.

Wien, 26. Sept. Die Demission Auersperg's wird bestätigt; der Fortbestand des Ministeriums in den übrigen Mitgliedern ist gesichert.

Kopenhagen, 25. Sept. Heute Morgen um 1 Uhr scheiterte in der Nähe von Harbovere an der Westküste von Jütland die russische Fregatte „Alexander Newski," an deren Bord sich der Großfürst Alexis, Sohn des Kaisers, befand. Es ist Aussicht vorhanden, Schiff und Mannschaft zu retten.

Kopenhagen, 25. Sept., Nachts. Der Großfürst ist gerettet und wohlauf, das Rettungswerk der Schiffbrüchigen wird fortgesetzt, die See ist ruhiger.

Paris, 24. Sept. Der „Gaulois" behauptet, daß alle Kriegsschiffe, die als Ehrengeleit der Königin in Son Sebastian waren, sich mit dem insurgirten Geschwader vereinigt hätten. Ein einziger kleiner Dampfer sei zu den Besehlen der Königin zurückgeblieben. Der in Aragonien sehr einflußreiche Colonel Mariones marschiere mit aufständischen Truppen und 2000 Landleuten auf Saragossa. Die Garnison von Santona habe den Weg auf der castilischen Eisenbahn verlegt, um die Rückkehr der Königin zu verhindern. — Der „Figaro" berichtet, daß der General-Capitän von Valencia vom Volke ermordet und sein Leichnam durch die Straßen geschleift worden sei.

Madrid, 23. Sept. Die Insurgenten haben Cordova verlassen. — General Novalichez ist in Menicbar (Provinz Jaen) eingerückt. — In Grandela (Catalonien) griff die Bevölkerung die Truppen an. Letztere sind jedoch nach einem zweistündigen Kampfe Sieger geblieben. — Es geht das Gerücht, daß auch in Ceuta eine Empörung ausgebrochen sei. — In der Mancha sind bewaffnete Banden erschienen und beginnt die dortige Bevölkerung sich der Bewegung anzuschließen. — Die Königin ist noch nicht in Madrid angekommen. Man glaubt, daß sich dieselbe im äußersten Falle nach Pampelone in Frankreich zurückziehen werde.

Madrid, 24. Sept. Die „Gazeta" meldet: Das Erscheinen von Insurgentenbanden in Alicante, Leon und Asturien bestätigt sich. Die Städte Malaga, Bejar, Alcoy haben sich der Insurrection angeschlossen. — Die Insurgenten nahmen wieder Besitz von Cordova und zerstörten die Brücken. — Auf der Guadalquivirbahn sind die Schienen aufgerissen worden. — General Novalichez befindet sich 15 Meilen von Cordova entfernt. — Zahlreiche Insurgentenbanden versperren in Catalonien, der Mancha und Andalusien die Wege. Dem Novelichez wurden gestern Truppenverstärkungen nachgesandt. — Noch einem Gerücht haben sich die Einwohner der balearischen Inseln ebenfalls gegen die Regierung erhoben. — Die Post aus Valencia ist ausgeblieben. — Der königliche Hof befindet sich noch in Son Sebastian. — Der Seeoffizierer der Insurgentenflotte haben die schriftliche Verpflichtung übernommen, keine Rangerhöhung oder Civilanstellung als Belohnung für die Befreiung des Vaterlandes anzunehmen.

Madrid, 25 Sept. Ganz Andalusien, Ferrol, Galizien, Corunna und Santander erklärten sich mit den Marinetruppen für die Revolution. Marschall Serrano commandirt die Revolutionstruppen. In Santander und anderen Städten wurden Büsten der Königin zerbrochen. Die provisorische Regierung in Sevilla unter der Präsidentschaft Marschall Serrano's erklärte Espartero zum Ehrenpräsidenten. Die Revolutionspartei hofft, daß aus Andalusien und Estremadura 20,000 Mann unter Führung des Marschalls Serrano gegen Madrid marschieren. General Prim ist zum Premierminister ausersehen. Man beabsichtigt die Entsetzung der Königin.

Madrid, 26 Sept. Die Insurektion hat sich auf die Provinzen Cadix, Sevilla, Cardova, Huvea Granado, Valencia, Alicante, Algesiras, Vigio, Ferol, Corunna und Logrono ausgedehnt. General Prim ward heute in Barcelona erwartet.

Madrid, 26. Sept. Nachrichten aus Saragossa zufolge hat sich daselbe der Bewegung angeschlossen. Die Avantgarde der Truppen des General Novalliches, 3000 Mann stark, ist zu den Insurgenten übergegangen. Der General war deshalb gezwungen, Verstärkungen zu verlangen, und steht seit 3 Tagen zu Carpie, wo er dieselben erwartet.

Stand des Weinstocks. Die heilbringenden Hoffnungen, welche man im Laufe dieses Sommers an die diesjährige Creszenz geknüpft hat, scheinen sich nun doch nicht in ihrem vollen Umfange zu erfüllen. Vielfach hängen die Beeren so sehr in einander gepackt, daß selbst die hohe Temperatur, welche noch in der letzten Zeit geherrscht hat, dieselben nicht zu durchdringen vermochte. Daher zeigt sich in der Größe der Beeren und ebenso in der Reife derselben eine Verschiedenheit, welche die Qualität unfehlbar beeinträchtigen wird. Wenn es auch nicht geläugnet werden kann, daß die bis jetzt vorgenommenen Kelterungen immerhin ein schönes Resultat ergeben haben, so ist doch die Klage berechtigt, daß die Schalen bislang noch sehr lederartig waren, weßwegen die Mostausbeute dem Traubenquantum nicht entsprach. Bei der außerordentlichen Trockenheit der Luft konnte es nicht anders erwartet werden. Erst seit 20. Septem. haben sich die Verhältnisse günstiger gestaltet; denn nach einem endlich wieder einmal eingetretenen Landregen haben wir heute zum ersten Male einen erwünschten dichten Nebel, wiederholt sich derselbe, was zu erwarten steht, so können die Trauben, die im Allgemeinen wohl noch 3 Wochen lang hängen werden, immerhin einen großen Vortheil daraus ziehen. — In der abgelaufenen Woche zeigte uns ein Winzer in der Algeier Gegend einen Weinberg, den er im vorigen Herbste zur Hälfte mit Stallmist, zur andern Hälfte aber mit der halben Menge Stallmist, dem pro Morgen 4 Centner Kalisalz zugesetzt worden war, gedüngt hatte. Wenn es uns auch nicht überrochte, so waren wir doch erfreut zu sehen, wie die auf dem mit Kalisalz behandelten Stücke die Stöcke mit allen reichlicher behangen, sondern daß auch die Beeren gesüllter und bereits reifer als auf demjenigen Stücke waren, das eine pure Mistdüngung erhalten hatte. Ueberhaupt sind wir der Meinung, daß es Seitens der Landwirthe im Allgemeinen sehr klug wäre, anstatt der vollen Mistdüngungen nur halbe Mistdüngungen aber mit Zusatz von Kalisalzen, Phosphaten, oder gepulverten Phosphoriten zu geben. Vorzugsweise dürfte wässeriger Phosphoritniederschlag in dieser Beziehung besonders zu beachten sein; kostet doch das Phosphoritmehl mit 60 Procent phosphorsaurem Kalke per Centner nur 1 fl. 28 kr. Aber auch die Kalisalze und namentlich das Superphosphat verdienen in dieser Richtung die allgemeinste Beachtung, weil sie nicht allein wie der Phosphorit eine schätzbare Pflanzennahrung dem Dünger überliefern, sondern weil sie auch conservirend auf flüchtige Substanzen des Düngers einwirken.

Digitized by Google

● **Kirchheimbolanden**, 17. Septbr. Die Erwägung, daß in unserer Gegend eine starke Viehzucht, sowie ein nicht unbedeutender Viehhandel getrieben wird, letzterer aber bis jetzt der nöthigen Concentration ermangelt, hat neuerdings die Gründung eines **Viehmarktes** dahier wachgerufen, welcher zum ersten Male am 13. Oktober nächsthin abgehalten werden soll. Da eine **Preisvertheilung**, sowie Ankauf des schönsten Viehes durch **Verloosung** mit diesem Markte verbunden ist, so steht zu erwarten, daß schönes preiswürdiges Vieh, namentlich der in hiesiger Gegend gezüchteten Donnersberger Race zahlreich vertreten sein wird, und Käufer eine schöne Auswahl antreffen werden. Die regelmäßigen Viehmärkte werden jeden Monat, an noch näher zu bezeichenden Tagen stattfinden. Für den Absatz der Loose zu 30 kr. deren Gewinne, wie oben angedeutet, in Preisvieh bestehen, steht die Genehmigung der bayrischen und hessischen Regierungen in Aussicht.

Landrichter K. **Kieffer** von Lauterecken ist auf seine Bitte an das neu errichtete Landgericht in St. Ingbert versetzt; ebenso Landgerichtsschreiber K. Rosenberger von Lauterecken. Ferner sind ernannt: Bezirksgerichtsassessor E. **Erbelding** in Landau zum Landrichter, Rechtscandidat J. **Postius** in Zweibrücken zum Landgerichtsschreiber in Lauterecken und Gerichtsbote Ph. J. **Fabbender** in Bliesgastel zum Gerichtsboten in St. Ingbert.

Neuestes.

Madrid, 27. Sept. Bei der Wiedereinnahme von Santander durch die Regierungstruppen betrug die Zahl der Todten und Verwundeten derselben 600. — General Calonge marschirt mit Verstärkungen nach Santona. Falls dasselbe Widerstand leistet, beabsichtigt er, es in Brand zu stecken.

San Sebastian, 27. Sept. Prim ist mit 3 Fregatten vor Carthagena angekommen und hat die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Da der Commandant die Uebergabe verweigerte, wird das Bombardement des Platzes erwartet.

Leipzig, 22. Sept. Gestern hat unsere Messe begonnen und noch gestern Abend verkündigten die hiesigen Blätter triumphirend den günstigen Beginn, wie er seit Menschengedenken noch gar nicht da war; so hat die Lederwesse sattlich gestern auch schon geendet, während früher dieselbe in der Regel von Montag bis zum Donnerstag andauerte. Sämmtliche Ledersorten wurden mit 4 bis 5 Thaler à Centner, ja gutes Sohlleder mit 6 bis 7 Thaler höher bezahlt als vorige Messe. Der Markt wurde gestern so gut wie geräumt und wurden in diesem Artikel allein mehre Millionen Thaler umgesetzt. Das Rohmaterial, Häute, ist im Preise auch etwas gestiegen. Auch auf dem Tuchmarkt geht es flott und scheint ein günstiges Resultat erzielt zu werden.

Kaiserslautern, 29. Septbr. Der Centner: Weizen 6 fl. 21 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelzkern € fl. 20 kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 5 fl. 15 kr. Haser 4 fl 23 kr. Erbsen 5 fl. 7 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen 6 fl. 20 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

● **Landstuhl**, 28. Sept. Mittelpreis per Ctr. Weizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 16 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 26 fl. 44 kr. Reps — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 28. Septemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 6 Sgr. 4 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 7 Sgr. 6 pf. Eier per Dhd. 4 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei anerkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutendsten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Oeffentliche Verpachtung.

Am 25. November d. Jrs., Morgens 10 Uhr, wird das auf dem Mambächlerhofe, Gemeinde Mambächel, gelegene Gut der Minorennen **Adam Kemmer**, bestehend aus geräumigen, neuerbauten Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, großen Garten, 15 Morgen Wiesen, 53 Morgen Ackerland und 4 Morgen Weide, öffentlich und meistbietend auf 6 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar k. Jrs, auf dem Gute selbst, verpachtet werden. —

Auf Verlangen können dem Anpächter 2 Ochsen, 2 Kühe und 2 Kälber, sowie Futter- und Früchte-Vorräthe jeder Art überlassen werden.

Näheres zu erfahren auf der Amtsstube des Unterzeichneten sowie auf dem Gute selbst.

Baumholder, 21. September 1868.

[385] **Gennes**, Notar.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel**
Canton St. Gallen (Schweiz).

Die
BUCHDRUCKEREI
von
Jos. Kleinschmidt
in
Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,“

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Distriktspolizeiliche Vorschrift.

Den Betrieb der Steinbrüche im Distrikt „Dimpel" bei Rammelsbach betr.

Die unterfertigte Behörde in Erwägung, daß durch ungeregelten Betrieb der Steinbrüche im Dimpel bei Rammelsbach der Verkehr auf der bei derselben vorbeiführenden Staatsstraße und der dieser parallel laufenden Eisenbahn gestört wird und Gefahr für Menschenleben und Güter droht,

beschließt

auf Grund des Art. 147 Ziff. 2 des Polizeistrafgesetzbuches:

1. Das Laden der Bohrlöcher und Sprengen der Felsen darf nur zu der nachfolgend bestimmten Zeiten erfolgen:
   a. **Morgens von 8—9 Uhr.**
   b. **Mittags von 11 Uhr 30 Min. bis 12 Uhr 30 Min.**
   c. **Abends von 5 Uhr 30 Min. bis 6 Uhr 30 Min.**
2. Das Abschießen der Bohrlöcher resp. Sprengschüsse in sämmtlichen Steinbrüchen im Dimpel darf während der hiefür gestatteten Zeit immer nur gleichzeitig geschehen.
3. Das Signal hiefür wird von dem Aufseher des Bruches der Eisenbahngesellschaft gegeben.
4. Fünf Minuten vor dem Signal zum Anzünden ist das Warnungssignal zu geben und hiebei die Staatsstraße bei der Rammelsbacher Mühle und abwärts **via-à-vis** von dem unteren Ende der Felseneinschnitts der Bahn im Dimpel durch Barrieren abzusperren.
5. Für die alsbaldige Herstellung und stets rechtzeitige Schließung und Oeffnung der Barrieren sind sämmtliche Steinbruchbesitzer oder Pächter im Dimpel gemeinschaftlich haftbar.
6. Sämmtliche Schüsse müssen vor dem Anzünden mit Dornenfaschinen, welche mit Steinen zu beschweren sind, gedeckt werden.
7. Kein Schuß darf vor der anberaumten Schießzeit geladen oder von einer Schießzeit zur andern geladen stehen gelassen werden.
8. Schüsse, welche versagt haben, dürfen, soferne dieß nach Beschaffenheit der Schüsse thunlich, unter Beobachtung der nothwendigsten Vorsichtsmaßregeln und nach vorschriftsmäßig gegebenen Signalen und stattgehabter Sperrung der vorbeiführenden Staatsstraße nochmals angezündet resp. abgeschossen werden, sofern hiefür die festgesetzte Schußzeit ausreicht.
9. Das Ausbohren der Schüsse, welche versagt haben, auch auf nassem Wege, ist strengstens unterlagt, und haben die Bruchbesitzer im Contraventionsfalle hiefür außer der polizeilichen Bestrafung auf Grund des Art. 30 des Pol.-Str.-Gesetzes die Einstellung des Bruchbetriebes bis zur völligen Unmöglichmachung von derartigen Zuwiderhandlungen zu gewärtigen.
10. Gegenwärtige distriktspolizeiliche Vorschrift bleibt in Kraft bis durch oberpolizeiliche Vorschrift zum Schutze der Eisenbahn und Staatsstraße im Dimpel Verkehr betreffen sein wird, und sind durch dieselbe die Bruchbesitzer in keiner Weise ihrer civilrechtlichen Haftpflicht entbunden.

Kusel, den 17. September 1868.

Königliches Bezirksamt.
gez. **Clostermeyer** und **Siebert.**

Anfangs Oktober d. Jrs. erscheint in **Darmstadt** ein

Allgemeiner

Anzeiger für Gesammt-Deutschland

und die angrenzenden Länder,

alle 10 Tage, je nach Bedürfniß, ein halber oder ein ganzer Bogen, welcher

nur Anzeigen

enthält und in **Bayern, Württemberg, Baden** und **Oesterreich**

vierteljährlich 7 Kreuzer

kostet, für welchen **beispiellos** billigen Preis alle Postanstalten Bestellungen annehmen.

Die einfache Nonpareillezeile kostet **6 Sgr.**; bei mehrmaligem Einrücken größerer Inserate wird Rabatt gegeben. Auch nehmen alle Annoncenbüreaus Aufträge für uns an. — Inserat-Beträge werden durch Postvorschuß erhoben, wenn nicht ein anderes vereinbart ist.

Industrielle, Fabrikanten, sowie überhaupt **Geschäftsleute aller Art** finden bei diesem Unternehmen Gelegenheit, ihren Anzeigen **ohne zu große Kosten** eine **allgemeine Verbreitung** zu geben. — Einsendungen von Anzeigen richte man an die

Expedition des „Allgem. Anzeigers f. Gesammt-Deutschland" ꝛc.
in **Darmstadt.**

Eisenbahn-Fahrpläne der Linie **Landstuhl-Kusel**
sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt.**

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt statt am 1. ausnahmsweise am 5. Oktober.

Das kgl. Subrektorat.

Bekanntmachung.

Zufolge genehmigter Gemeinderathsbeschlüsse sind die Heimathsgebühren vom 1. September 1868 an festgesetzt, wie folgt:

Gemeinden	Für Inländer	Ausländer, welche einem Zollvereinsstaat angehören:	übrige.
	fl.	fl.	fl.
Horschbach	100	150	200
Elzweiler	70	105	140
Welchweiler	60	90	120

Horschbach, den 22. Sept. 1868.
Das Bürgermeisteramt,
A. A.
Flocken, Gemeindeschreiber.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Gallusmarkt zu Ulmet, verbunden mit Schwein- und Schafmarkt wird **Mittwoch, als den 14. Oktober** abgehalten.

Ulmet, den 21. September 1868.
Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Prüfung zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden **haben fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [356¹/₄]

Tauchsteine, feuerfeste Steine und **feuerfeste Erde** stets vorräthig bei
Jac. Dick in Kusel.

Bei dem Unterzeichneten stehen mehrere **Pferde** zum Verkaufe.
J. Lammert,
Posthalter in Kusel.

Schulversäumniß-Listen mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Hiezu eine Beilage.

Digitized by Google

Beilage zum Pfälzer № 79.

Nicht zu übersehen!

Höchst wichtig für Bierbrauer, Schenk- und Gastwirthe, Metzger ꝛc.

Mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwand Eis conserviren (d. h. Roheis so zubereiten), daß solches den ganzen Sommer hindurch aufbewahrt werden kann, sei es im Keller, Speisekammer oder auf der Bühne, oder im freien Hofraum, so daß die stärkste Sonnenhitze nicht im Stande ist, solches zu schmelzen, und bewirkt die gleiche Kälte, wie das Roheis im Winter.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem mitgetheilt, und kann auch der Betrag bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 3 Monaten wieder zurückzuerstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Ein Probeversuch kann im geheizten Zimmer ausgeführt werden.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen. **J. Schröck**

[395] in Ulm a. d. Donau.

Prüfet alles und wählet das Beste.

Auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wurde den

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

für ihre vorzüglichen Eigenschaften die alleinige Preis-Medaille zuerkannt und dadurch wiederholt die noch von keinem ähnlichen Fabrikate erreichte Vollkommenheit glänzend constatirt.

Depots befinden sich in allen Städten des Continents à 14 kr. per Packet stets vorräthig in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad**; in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.** [1706]

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt und garantirt** ist. Unter 19990 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 ꝛc.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den verbotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 3. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch **per Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt übersendet.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,

Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[206a] **J. Körper** in Kusel.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Frankfurter Börsencourse

vom 26. Septbr. 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5	36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9	29½-30½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11	54-58
Dollars in Gold .	„	2	27-28
Hochhaltig Silber p. 3. P.	„		—
Russ. Imperiales .	„	9	94-51

Digitized by Google

Vieh-Markt zu Kusel

am Dienstag den 13. Oktober 1868.

Billigstes illustrirtes Familienblatt!

250,000 Auflage. Wöchentlich 2 Bogen in gr. Quart. Auflage 250,000.

Mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Vierteljährlich 15 Sgr. Mithin der Bogen nur ca. 5½ Pfennige.

Hierzu die Feuilleton-Beilage „**Deutsche Blätter**“ nach Belieben apart 6 Sgr. vierteljährlich.

Mit dem 1. October beginnt das 4. Quartal unserer beliebten Wochenschrift und laden wir hiermit zum Abonnement darauf ein. Auch diesmal theilen wir nur die Titel einiger weniger der uns vorliegenden Beiträge mit, die wir im 4. Quartale zum Abdruck zu bringen gedenken: Süden und Norden. Eine baierische Dorfgeschichte von 1866. Von Herman Schmidt. (Fortsetzung.) — Das Erkennungszeichen. Erzählung von A. Godin. — Ein Pistolenschuß aus den Erinnerungen eines russischen Offiziers. — Novellen von L. Gücking, Paul Heyse und R. Wilbrandt. Nach persönlicher Rücksprache der Dichterin E. Marlitt können wir zu unserer Freude diesmal die Mittheilung machen, daß das Manuscript der Erzählung „Reichsgräfin Gisela“ noch im Laufe der nächsten beiden Monate in unseren Händen sein wird. Außer den novellistischen Beiträgen erwähnen wir noch: Gefangen in Sibirien. Erlebnisse von Th. v. Falken-Bischeck. — Der letzte deutsche Landgraf. Von R. v. Hambrecht. — An der Berliner Börse. Nr. 1. Die Matadore. — Der Kummerhof in London. Mit Illustration. — Beethoven beim Prinzen Louis Ferdinand. Von Elise Polko. Mit Abbildung. — Das Stahlwerker Salzlager. Von Prof. Birnbaum. — Oesterreichische Verhältnisse. Von S. Kolisch. 2. Minister Giskra. Mit Portrait. — Eine kleine Republik in der Cäsier. Von Fr. Pilger. — Das Mekka der Bierfreunde. Mit Illustration. — Ein deutsches Kaisergrab. Mit Illustration ꝛc. Außerdem hoffen wir, die bereits früher angekündigten Beiträge zur Kusinahme bringen zu können.

Die Verlagshandlung von Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. Oktober** nächsthin beginnt ein neues Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land“,

(Pfälzisches Volksblatt.)

Um den Preis von nur **42 kr. vierteljährlich** erscheint derselbe wöchentlich **viermal**, nämlich **Dienstags, Donnerstags, Samstags** und **Sonntags**, mit dem wöchentlich **zweimal** erscheinenden **Unterhaltungsblatte**

„Plauderstübchen,“

welches mit der Donnerstags- und Sonntags-Nummer des „Boten“ ausgegeben wird.

Alle Nachrichten aus dem politischen und socialen Leben, welche für unsere Leser Interesse haben, werden derselben möglichst rasch berichtet, und liegt die Redaction des Boten zu diesem Zwecke auch den bedeutendsten Hauptstädten von tüchtigen Mitarbeitern Original-Correspondenzen. Die Leitartikeln und Correspondenzen, werden die Principien des Fortschritts und einer freisinnig-staatlichen Entwickelung zur Richtung genommen, sowie die Interessen des Volkes stets vertreten sein.

Mittheilungen über Landwirthschaft, Börsen- und Handelsberichte, sowie die Fruchtpreise von den pfälzischen Märkten und jenen der Nachbarstaaten werden wir regelmäßig bringen.

Mit den beliebtesten deutschen Volksschriftstellern sind wir in Verbindung getreten, um durch ausgewählte und spannende Original-Erzählungen in dem Unterhaltungsblatte

Plauderstübchen

unsere Leser zu fesseln und wird in der ersten Nummer des nächsten Quartals wieder mit einer **höchst spannenden und interessanten Original-Novelle: „Die Vergeltung“ von Max Rosen** begonnen.

Anzeigen finden in dem „Boten für Stadt und Land“ eine **bedeutende** und **ausgedehnte Verbreitung**, und wird die dreispaltige Zeile Blattschrift oder deren Raum mit **3 kr** berechnet. Bei öfmaliger Einrückung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Indem wir zu recht zahlreichen neuen Bestellungen freundlichst einladen, bemerken wir noch, daß solche für Auswärts bei allen kgl. Postanstalten oder Postboten recht baldigst gemacht werden wollen, für Kaiserslautern und Umgegend aber bei den Trägern des „Boten“ oder in unserer Druckerei.

Kaiserslautern, im September 1868.

Die Expedition des „Kaiserslauterer Boten für Stadt u. Land.“

Verkauf.

Ein noch ganz neuer **Küchenschrank**, sowie sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Bls.

Das Lager der Formulare,

welche in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel

stets vorräthig zu haben sind, enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
„ „ Rechnungen,
„ „ Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
„ Rechnungen „ u. „
„ Tagebuch,
Schulversäumnißlisten,
„ Geldheblisten,
„ Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag- „ „
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus „ „
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschauregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,
Berichtskopfbogen an das königl. Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
Jährl. Uebersichtstabellen „
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen,
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer,
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer,
Fehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
„ „ für Armenrechner,
Feldfreveiprotokolle,
Staatsbürgereidsb-scheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb „ „
Impftabellen,
Aktendecken für Notäre,
Pfändungsprotokolle in Forstsachen,
„ in Feldfrüchten,
„ in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
„ „ für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftsleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Verzinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.E.) in München.

№ 80. Freitag

Pfälzer.

1868. 2. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Voraussbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Posterpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Politische Nachrichten.

München, 23. Sept. Bei dem Herannahen der Vornahme des Ersatzgeschäftes werden sicherlich folgende Notizen nicht ohne Interesse sein. Das ganze Königreich ist zu diesem Behufe in so viele Ergänzungsbezirke abgetheilt, als Landwehrbataillone bestehen, also in 32; in jedem solchen Ergänzungsbezirke bildet wieder jeder Verwaltungsbezirk und jede unmittelbare Stadt einen eigenen Ersatzbezirk. Jedem Ergänzungsbezirke steht der Stabsoffizier vor, dem das Landwehrbezirkskommando übertragen ist. Das Ersatzgeschäft selbst ist nur in jedem Ersatzbezirke von einer Ersatzkommission mit nachstehender Zusammensetzung vorzunehmen: der Kommandant des Ergänzungsbezirkes als Vorsitzender; zwei Offiziere anderer Waffengattungen — diese werden fast nur Artillerie- und Kavalerie-Offiziere sein müssen, da sämmtliche Landwehrbezirkskommandanten, zwei ausgenommen, Infanterieoffiziere sind —; der Vorstand des Ersatzbezirkes (Bezirksamtmann oder Bürgermeister); fünf bürgerliche Besitzer, vom Distriktsrathe (in unmittelbaren Städten vom Kollegium der Gemeindebevollmächtigten) auf die Dauer von drei Jahren zu wählen; der Bezirksarzt oder statt seiner ein öffentlicher oder praktischer Arzt; zwei hiezu kommandirte Militärärzte der nächsten Garnison. Zu bürgerlichen Besitzern können nur Bürger einer Gemeinde des betreffenden Ersatzbezirks, welche der Wehrpflicht schon genügt haben, gewählt werden und kann eine solche Wahl unter den nämlichen Voraussetzungen, wie zu den Gemeindeämtern, abgelehnt werden; für den Fall von Verhinderungen sind fünf Ersatzmänner von gleichen Eigenschaften zu wählen; wenn ein Ersatzbezirk mehrere Distriktsräthe hat, so theilt sich die Wahl unter dieselben, und müssen Ersatzmänner einberufen werden, so ist darauf vorzüglich Rücksicht zu nehmen, daß alle Distrikte vertreten seien; endlich können diese bürgerlichen Mitglieder der Ersatzkommission eine Reisenentschädigung aus Distriktsfonds in Anspruch nehmen.

München, 27. Sept. Die Bettelei für Brandbeschädigte sind hier seit alten Zeiten an der Tagesordnung. Man assekurirt nicht, man bettelt vorkommenden Falles. Jetzt geht ein solcher Bettelbrief aus der Stadt Eschenbach durch die Zeitungen, es seien wieder 63 Wohn- und 93 Nebengebäude abgebrannt; erst am 24. Juni vorigen Jahres habe man den Verlust von 56 Haupt- und eben so viel Nebengebäude zu beklagen gehabt; am 16. Sept. 1867 seien 6 Haupt- und 5 Nebengebäude durch Feuer zerstört worden. Wenn die Leute gar nichts vom Versichern wissen wollen, so sollte die Staatsregierung ihnen wenigstens auch den Bettel legen. Allerdings ist es nur zu richtig, daß manche Assekuranzanstalten, indem ihre Agenten nur nach Vertragsabschlüssen jagen, das Uebel enorm steigern. Das eigene Interesse der Assekuranzgesellschaften hat sich thatsächlich als durchaus unzureichend erwiesen, und es ist — dem Gerede der Theorie und dem assekuranzsüchtiger Gesellschaften zum Trotze — allerdings nothwendig, daß die Staatsgewalt auch hier dem Unfug einige Schranken setzt.

Darmstadt, 26. Sept. Der Kaiser von Rußland ist heute um 1 Uhr 50 Min. hier angekommen und wurde von der großherzoglichen Familie am Bahnhof empfangen. Derselbe wird nach eingenommenem Dejeuner seine Reise um 5 Uhr fortsetzen.

Man hat nun auch in dem Herzogthum S. Meiningen den ersten Schritt zur Einführung einer Presbyterial- und Synodalverfassung gethan. Es ist darüber ein ausführliches Gutachten des Generalsuperintendenten Dr. Ackermann im Druck erschienen und an die kirchlichen Unterbehörden, Geistliche und Kirchenvorstände mit der Auflage hinausgegeben worden, binnen 4 Wochen zu berichten, ob und in wie weit man den im Gutachten niedergelegten Ansichten und Grundsätzen zustimme. Die Schrift zerfällt in drei Theile. Im ersten wird die Nothwendigkeit von Presbyterien und Synoden nachgewiesen; im zweiten wird auf die Gefahren und Abwege bei Herstellung von Presbyterien und Synoden aufmerksam gemacht und im dritten werden maßgebende Grundsätze für eine Presbyterial- und Synodalverfassung für das Herzogthum S. Meiningen aufgestellt.

Berlin, 30 Sept. Die „Provinzial-Correspondenz" meldet: Der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck geht einer erfreulichen Besserung entgegen und wird der Ministerpräsident voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Monats Oct. nach Berlin zurückkehren. — Die Berufung des Communal-Landtags für den Regierungsbezirk Wiesbaden ist auf den 18. October, die des Communal-Landtags für Hessen auf den 25. October in Aussicht genommen.

In Nordhausen ist die egyptische Augenkrankheit ausgebrochen. — Feldzeugmeister Gyulai, der ungeschickte Commandirende des österreichischen Heeres in Italien 1859 ist gestorben. — In Polen ist der Mangel an Capital und Credit so groß, daß auch bei guter Sicherheit Geld unter 12 bis 15 % für 3—4 Monate kaum aufzutreiben ist.

Wien, 30. Sept. Die Abendblätter melden, daß gegen Erzbischof Cardinal Schwarzenberg und die übrigen böhmischen Bischöfe, aus Anlaß ihrer Instructionen über die Behandlung der Ehegesetze, eine Untersuchung wegen des Verbrechens der Störung der öffentlichen Ruhe eingeleitet worden sei.

Florenz, 29. Sept. Nach einem Befehl des Kriegsministers werden 10 Mann von jeder Compagnie, Schwadron und Batterie am 1. October in Urlaub entlassen werden, wodurch die Armee um 17,000 Mann verringert wird.

Paris, 30. Sept., Abends. Nach einem Telegramm der Agentur Havas aus Bayonne sollte die Königin Isabel heute Vormittag um 10 Uhr die Stadt passirt haben.

Paris, 30. Sept. Es wird versichert, daß der Graf Girgenti von seinem eigenen Regimente zum Gefangenen

Digitized by Google

gemacht werden ist. Das „Journal des Debats“ theilt unter Vorbehalt mit, daß Novaliches seine Armee aufgelöst habe und Serrano, der keine Hindernisse mehr fand, auf dem Marsche nach Madrid sei. Das „Siècle“ sagt, seit 48 Stunden sei auf der spanischen Botschaft keine Depesche mehr eingetroffen. Der auf Befehl des Obersten Ceballos erschossene Deputirte ist Vallin, der auf dem Wege von Cadiz nach Madrid war, der Ergouverneur von Tarragona.

London, 28. Sept. Die Equinoctialstürme toben schon seit mehreren Tagen mit mehr als gewöhnlicher Heftigkeit über die Insel, und der Schaden, welchen sie zu Land und Wasser anrichten, ist so weit es sich bis jetzt übersehen läßt, schon ein recht bedeutender. Nicht weniger als 60 Schiffbrüche wurden während vergangener Woche gemeldet.

London, 30. Sept. Die „Times“ veröffentlichen eine Depesche aus Madrid vom 29. Abends. Darnach wurde Novaliches bei Cordova zurückgeworfen. In Madrid herrschte eine große Aufregung, bis Concha sagte, daß die Truppen mit dem Volke fraternisirten. Zu Folge dessen kam es nicht zum Blutvergießen. Die Wappen und Büsten der Königin wurden durch die Straßen geschleift. Eine Junta ist eingesetzt; es herrscht vollständige Ordnung. — Eine Depesche des „Herald“ fügt hinzu, daß die Junta die Absetzung der Dynastie proclamirt, allgemeines Stimmrecht beschlossen und eine constituirende Cortesversammlung einberufen habe.

Madrid, 29. Sept., Abends. Novaliches ist von den Insurgenten geschlagen worden und kehrte verwundet nach Madrid zurück. Ganz Madrid hat sich erhoben. Die Truppen fraternisiren mit dem Volke. Ueberall Rufe: „Nieder mit den Bourbonen! Es lebe die Volkssouveränität!“ Marschall Concha hat sein Amt als Ministerpräsident niedergelegt. Der Aufstand ist über das ganze Land verbreitet. Eine Junta ist ernannt und eine provisorische Regierung gebildet, bestehend aus vier Progressisten, vier Moderados und vier Demokraten. Serrano ist auf morgen erwartet. Die königlichen Schilder sind von allen Läden und öffentlichen Gebäuden abgenommen. In allen Straßen Musik und Illumination.

Warschau, 29. Sept. Der Kaiser von Rußland ist Abends 11½ Uhr eingetroffen. Es fand große Illumination statt.

Newyork, 15. Sept. Heute herrscht großer Jubel im republikanischen Lager. Man hat gestern den republikanischen Gouverneur-Kandidaten mit 20,000 Stimmen Majorität erwählt. Senat und Legislatur sind jetzt ebenfalls fast ganz republikanisch. Der demokratische Stimmenzuwachs ist bedeutend, aber der republikanische noch größer, fast 10,000. Man kann jetzt vernünftiger Weise nicht mehr an der Erwählung Grant's zweifeln. Das ist das Resultat der Verbrüderung der Demokratie mit den Rebellen, das ist speziell die Antwort auf den Verfassungsbruch der Legislatur von Georgien, welche die farbigen Mitglieder ausgestoßen hat.

— In Arkansas ist ein Aufstand ausgebrochen, und trotz aller Bemühungen des Gouverneurs an der Spitze seiner Truppen herrscht noch immer völlige Anarchie, Neger sind vogelfrei und kein Mensch ist seines Lebens sicher. In Kentucky sind ebenfalls mehrere Bezirke in bewaffnetem Aufstande gegen die Regierung die sich genöthigt sieht, reguläre Truppen dahin abzusenden, um die Steuern einzutreiben. In Tennesee herrscht allgemeine Anarchie, der Ku-Klux-Clan mordet und proscribirt nicht mehr bloß allnächtlich, sondern auch am hellen lichten Tage, bewaffnete Reitertrupps ziehen umher und machen Angriffe auf einzelne Häuser, sowie auf Städtchen, und allen Umeinsten geben anonyme Anzeigen zu, daß sie nur zwischen Tod und Auswanderung vor der Präsidentenwahl zu entscheiden haben.

Newyork, 19. Sept. Die Repräsentanten Georgias haben die Ausschließung der Neger bei Geschworenengerichten beschlossen.

Verschiedenes.

Die neuen Briefmarken (6 kr. braun, 7 kr. blau) werden mit dem 1. Oktober ausgegeben. Von diesem Tage an werden die bisherigen Marken (6 kr. blau, 9 kr. braun) einzegzogen resp. von den Postanstalten ausgewechselt, dürfen aber noch bis Ende Oktober zur Frankatur verwendet werden.

— Darmstadt, 24. Sept. Gestern Abend um 9 Uhr wurde an dem Uebergang der Main-Rheinbahn über die Allerheiliger Chaussee ein von Frankfurt heimkehrender Bensheimer Bauersmann von dem Zug erfaßt, und dann nebst seinen zwei Pferden einen grausenhaften Tod. Der unglückliche Fuhrmann muß jedenfalls geschlafen und der Bahnwärter den Schluß der Barriere vergessen haben, denn sonst ist das Unglück unerklärlich.

Cursbericht vom 18.—26. September.

Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München.

In der abgelaufenen Woche machten sich die verschiedensten Einflüsse auf den Geldmarkt geltend. In Paris, das stark mit spanischen Papieren engagirt ist, waren es hauptsächlich die spanischen Unruhen, die dort eine allgemeine Devoute hervorgerufen haben. Doch sind die spanischen Ereignisse nicht die einzige Ursache. Bedenklich erscheint auch die Pression, welche Preußen auf Holland wegen der Rheinmündungen ausübt; in der Romagna kann die Gluth jeden Augenblick sich entflammen und im Orient droht es los zu gehen.

Die deutschen Börsen wurden von dem spanischen Aufstande weniger berührt. Einerseits ist man zu sehr an die periodisch wiederkehrenden Unruhen in Spanien gewöhnt und legt auch dem gegenwärtigen Aufstande keinen besonders gefährlichen Charakter bei, anderseits glaubt das Kapital, vielleicht mit Unrecht, in dieser Erhebung eine Alleraranz gegen einen baldigen Ausbruch des Krieges zwischen Frankreich und Preußen zu erblicken. Die spanischen Unruhen würden sogar zu einer Steigerung der Curse beigetragen haben, wenn nicht die Geldknappheit in Berlin das Geschäft beherrscht und einen erheblichen Druck auf die Stimmung der Börsen wie auf den Cursstand ausgeübt hätte. Die Wiener Börse stand unter dem Drucke der Beschlüsse des galizischen Landtages und der Besorgniß, daß an den Föderalismus Zugeständnisse gemacht würden.

Amerikaner 1862er erreichten in Folge Rückgangs des Goldagio von 144 auf 142 und der Zunahme der günstigen Aussichten für die Erwählung Grants zum Präsidenten den Curs von 76%.

Oesterreichische Staatspapiere büßten in Folge der niedrigen Valuta ¾ bis 1% ein; 1864er Loose 1¼%. Credit 3½%.

Von bayerischen Papieren gingen die 5%igen um 1¼% zurück.

Nach letztem Curse rentiren:

4% bayerische	auf	4½	Prozent.
4½% bayerische	„	4⅔	„
Altenzbahn	„	4⅔	„
Staatsbahn-Prioritäten	„	5⅔	„
Rudolfsbahn	„	7	„
National- „ mit Steuerabzug	„	7¾	„
Amerikaner	nahezu	8	„

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. Witt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria,“ Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 9. September von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 10 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Hermann“, Capt. Wenke, von der Linie des Nordd. Lloyd, welches am 5. September von Bremen abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 2. Okt. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. — kr. Gerste 4 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 15 kr. Haser 4 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 16 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 30. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 37 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 20 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 10 kr. Haser 4 fl. 23 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Digitized by Google

Zweibrücken, 1. Okt. Der Centner Waizen 6 fl. 31 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 25 kr., vierreihige 4 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Haber 4 fl. 33 kr. Wicken 4 fl. 6 kr. Kartoffel — fl. 54 kr. Erbsen 4 fl. 18 kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 29. Sept. Der Centner Waizen 6 fl. 32 kr. Korn 5 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Spelz 4 fl. 33 kr. Haber 4 fl. 40 kr.

Neustadt, 29. Sept. Der Centner Weizen 6 fl. 42 kr. Korn 5 fl. 4 kr. Spelz 4 fl. 36 kr. Gerste 4 fl. 57 kr. Haber — fl. — kr.

Kusel. Am 10. Oktober nächsthin sind es 50 Jahre, daß die Vereinigung zwischen Lutheranern und Reformirten in unserer Bayerischen Pfalz mit der allerhöchsten Genehmigung Maximilian Josephs I., Königs von Bayern, versehen worden ist.

Nach Anordnung des protest. Consistoriums der Pfalz wird die kirchliche Feier des fünfzigjährigen Bestandes dieser Union am Sonntage darnach, also den 11. Oktober in allen protest. Kirchen der Pfalz festlich begangen werden.

Hiezu folgende

Einladung:

Der Unterzeichnete glaubt der protest. Pfarrgemeinde Kusel einen angenehmen Dienst zu erweisen, wenn er die Geschichte der protestantischen Kirchenverhältnisse vom Jahre 1800 bis 1818 aus Stadt und Umgegend, in einer öffentlichen Vorlesung, **acht Tage** vor der festgesetzten kirchlichen Feier, zu näherer Kenntniß zu bringen sucht.

Zu dieser öffentlichen Rede, welche **am 4. Oktober im Saale von Hermann Fritz Nachmittags 4 Uhr** gehalten werden wird, ist hiemit die protest. Stadt- und Pfarrgemeinde Kusel eingeladen, um sich die Kirchenzustände vor 68 Jahren zu vergegenwärtigen. Freien Zutritt hiezu hat nicht nur der erwachsene männliche und weibliche Theil unserer Gemeinde sondern auch Jedermann, welcher an der Entwicklung des kirchlichen Lebens in einem kleinen Umkreis ein Interesse hat.

J. Schäzler, Dekan.

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft aus der Altersklasse 1847 betreff.

Die Sitzungen der Ersatzcommission für den Bezirk Kusel behufs Ausübung der Wehrpflichtigen finden **am 21. Oktober bis 24. Oktober 1868, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2½ Uhr** im **Koch**'schen Saale zu Kusel statt.

Hiezu werden sämmtliche Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 mit dem Bemerken geladen, daß vor der Ersatzcommission zu erscheinen haben:

1) **am Mittwoch den 21. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr:**
   a) die Wehrpflichtigen, welche um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder um einstweilige Aussetzung der Einreihung nachgesucht haben,
   b) die von früheren Altersklassen auf die Altersklasse 1847 verwiesenen Wehrpflichtigen,
   c) außerdem die übrigen Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A—D incl. haben,
2) **am Donnerstag den 22. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben E—R incl. haben,
3) **am Freitag den 23. Oktober, präcis 9 Uhr des Vormittags,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben S bis Z incl. haben.

Befreit von der Verpflichtung vor der Ersatzcommission zu erscheinen sind:
a) die freiwillig Zugegangenen,
b) die Wehrpflichtigen, welche vor dem Erscheinen des neuen Wehrgesetzes Ersatzmänner gestellt haben;

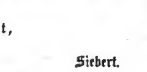
4) das Loosen der auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen findet **Samstag den 24. Oktober, des Morgens 9 Uhr** in dem obenbezeichneten Lokale statt.

Kusel, den 30. September 1868.

Königliches Bezirksamt,
Elosstermeyer.

Siebert.

Vieh-Markt zu Kusel



am Dienstag den 13. Oktober 1868, auf den Wiesen.

Quirnbach. Markt-Verlegung.

Der auf nächsten Mittwoch treffende Markt wurde verlegt auf nächsten **Dienstag den 6. Oktober.**

Der Unterricht an hiesiger Lateinschule beginnt statt am 1. ausnahmsweise am 5. Oktober.

Das kgl. Subrektorat.

Bekanntmachung.

Der diesjährige Gallusmarkt zu Ulmet, verbunden mit Schwein- und Schafmarkt wird **Mittwoch, als den 14. Oktober** abgehalten.

Ulmet, den 21. September 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Drumm.

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [356¼]

Bei dem Unterzeichneten stehen mehrere **Pferde** zum Verkaufe.

J. Lammert,
Posthalter in Kusel.

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von Franz Stollwerck in Köln a. Rh. unterhalten in Kusel: **C. L. Blitz** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Ein Mitglied zum „Adler" wird gesucht.

Digitized by Google

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormals Schlarb'schen Hause, vis-à-vis des Kaufladens von Hrn. Christian Dick.

Kusel, den 1. Oktober 1868.

Jac. Körper,
Buchhändler und Buchbinder.

Für Bierbrauer.

Ein bewährtes Mittel sowohl Schenk- als Lager-Bier vor sauer und schaal werden zu schützen, und wenn solches auch bei ungünstigster Witterung eingelotten wird, oder auch wenn die Keller den erwünschten Kältegrad nicht haben.

Das betreffende Mittel ist gänzlich unschädlich, wovon sich jeder Abnehmer selbst überzeugen kann, und wird solches fast täglich genossen, und berechnet sich pro Eimer württembergisch höchstens auf 2 Kreuzer.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem abgegeben.

Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 9 Monaten wieder zurück zu erstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Auftrage gemäß herausstellen sollte.

Musterssendungen hinreichend zu 4 Eimern werden gegen 1 Thaler Post-Vorschuß abgegeben.

Obiges Mittel kann mit gleichem Erfolge bei neuem Weine angewendet werden, weil solches jede sich bildende Säure an sich zieht, weshalb auch der Wein weder sauer noch zähe werden kann.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen. **J. Schröck**

[395] in Ulm a. d. Donau.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem **1. Oktober** begann ein neues Abonnement auf den

„Kaiserslauterer Boten für Stadt und Land",

(Pfälzisches Volksblatt.)

Um den **Preis von nur 42 kr. vierteljährlich** erscheint derselbe wöchentlich **viermal**, nämlich **Dienstags, Donnerstags, Samstags** und **Sonntags**, mit dem wöchentlich **zweimal** erscheinenden **Unterhaltungsblatte**

„Plauderstübchen,"

welches mit der Donnerstags- und Sonntags-Nummer des „Boten" ausgegeben wird.

Alle Nachrichten aus dem politischen und socialen Leben, welche für unsere Leser Interesse haben, werden derselben möglichst rasch berichtet, und bezieht die Redaction des Boten zu diesem Zwecke aus den bedeutendsten Hauptplätzen von tüchtigen Mitarbeitern Original-Correspondenzen. In Leitartikeln und Correspondenzen, werden die Principien des Fortschrittes und einer freisinnig-ökonomischen Entwickelung zur Richtung genommen, sowie die Interessen des Volkes stets vertreten sein.

Mittheilungen über Landwirthschaft, Börsen- und Handelsberichte, sowie die Fruchtpreise von den pfälzischen Märkten und jenen der Nachbarstaaten werden wie regelmäßig bringen.

Mit den beliebtesten deutschen Volksschriftstellern sind wir in Verbindung getreten, um durch **ausgewählte** und spannende Original-Erzählungen in dem Unterhaltungsblatte

„Plauderstübchen

unsere Leser zu fesseln und wird in der ersten Nummer des nächsten Quartals wieder mit einem **höchst spannenden und interessanten Original-Novelle: „Die Vergeltung"** von **Max Rosen** begonnen.

Anzeigen finden in dem „Boten für Stadt und Land" eine **bedeutende** und **ausgedehnte Verbreitung**, und wird die dreispaltige Zeile Mittelschrift oder deren Raum mit **3 kr.** berechnet. Bei **öfterer** Einrückung ein und derselben Anzeige wird entsprechender Rabatt bewilligt.

Indem wir zu recht zahlreichen neuen Bestellungen freundlichst einladen, bemerken wir noch, daß solche für Ruhmkrist bei allen kgl. Postanstalten oder Postboten recht baldigst gemacht werden wollen, für Kaiserslautern und Umgegend aber bei den Trägern des „Boten" oder in unserer Druckerei.

Kaiserlautern, im Oktober 1868.

Die Expedition des „Kaiserslauterer Boten für Stadt u. Land."

Verkauf.

Ein noch ganz neuer **Küchenschrank**, sowie sonstige Küchen- und Hausgeräthschaften sind aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Expedition ds. Blts.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 14,000, 13,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000**, u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,800, 150,000, 130,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von **127,000**, auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Schuldversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch **36 kr.** sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 30. Septbr. 1868.

Pistolen.	fl.	9 48-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59⅝
Rand-Ducaten .	„	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 30-31
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11 54-58
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (St.S.) in Mün

№ 81. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 7. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Postexpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Politische Nachrichten.

München, 30. Sept. Der Minister des Innern, Herr v. Hörmann, wird die Reise in die Pfalz zur Theilnahme an kommissionellen Berathungen bezüglich einer Gemeindeordnung für jene Provinz erst gegen Ende nächster Woche unternehmen.

— 1. Okt. Herr v. Hörmann wird auf seiner Reise nach der Pfalz, die er dem nunmehrigen Vernehmen nach am 8. d. M. antreten wird, von Hrn. Ministerialassessor Riedl begleitet sein, der bekanntlich mit der Vertretung der Gemeindeordnung in den Socialausschüssen der Kammern betraut ist.

Karlsruhe, 2. Oct. Nach einer neuerlichen Verfügung des Ministeriums des Innern bedürfen weder Inländer noch Ausländer eines Passes ꝛc. zum Aufenthalt und zum Reisen im Großherzogthum. Inländer wie Ausländer bleiben jedoch verpflichtet, sich auf amtliches Erfordern über ihre Person genügend auszuweisen.

Karlsruhe, 3. Oct. Wie schon früher erwähnt, haben noch dem Schlusse der Manöver umfangreiche Beurlaubungen bei dem Militär stattgefunden, und werden die diesjährigen Rekruten erst auf den 4. Januar 1869 einberufen. — Das letzte Regierungsblatt enthält eine das Postwesen betreffende Verordnung, welche wesentlich mit den Bestimmungen der Postgesetzgebung des Norddeutschen Bundes übereinstimmt. — Mit dem 5. October tritt ein Nachtrag zu den Gütertarif für die badischen Bahnen ein, wonach die Wohlthat der niedrigsten Taxe bei Beförderung in ganzen Wagen, welche zur Zeit nur die Steinkohle genoß, auf eine Reihe anderer wichtiger Rohprodukte und Gegenstände des Massenverkehrs und des landwirthschaftlichen Bedarfs insbesondere ausgedehnt wird.

Der Stand der Bewaffnungsfrage stellt sich zur Zeit für die größeren europäischen Heere nach den zuverlässigsten Nachrichten etwa folgender Maßen: Die preußisch-norddeutsche Armee ist bei der Garde- und Linien-Infanterie durchgehends mit dem Zündnadelgewehr bewaffnet, auch für die Reserve- und die Ersatztruppen wie zum etwaigen Ersatz unbrauchbar gewordener Waffen werden die vorhandenen Bestände als vollkommen ausreichend angegeben, und eben so ward Ausgang Juni bereits die Bewaffnung der gesammten Landwehr mit dem umgeänderten Zündnadelgewehr als abgeschlossen und ge chert bezeichnet. Von den süddeutschen Truppen sind die hessen-darmstädtische, badische und württembergische Division bei ihren Linientruppen durchgehends mit dem Zündnadelgewehr versehen, für Bayern hat dagegen die Ausrüstung mit dem von diesem Staate acceptirten Werner-Gewehr vor einigen Monaten erst begonnen. Von Oesterreich ward Ausgang Juli d. J. die Ausrüstung von rund 300,000 Mann mit dem umgeänderten Wänzl Gewehr als erwirkt hingestellt. Die französische Armee darf seit dem Frühjahr d. J. durchgehends als mit dem Chassepot-Gewehr ausgerüstet angesehen werden. Von Belgien ist der 1. Oct. d. J. als der Termin des Abschlusses der Neubewaffnung der Armee mit dem Alibini-Gewehr bezeichnet worden. In Italien waren Anfang Juli d. J. vier von den fünf Bersaglieri-Regimentern oder 32 Bersaglieri-Bataillione mit dem etwas umgeänderten preußischen Zündnadelgewehr bewaffnet. Die englische Armee führt seit Ausgang v. J. durchgehends das Snider-Gewehr. Die Neubewaffnung der dänischen Armee mit dem Remington-Gewehr wird ebenfalls als vollkommen abgeschlossen bezeichnet. Rußland endlich wendet die größten Anstrengungen auf, die Neubewaffnung seiner Armee mit dem Carle'schen Zündnadelgewehr zu fördern. Die übrigen europäischen Staaten sind theils eben erst in die Neubewaffnung eingetreten, theils hat dieselbe noch gar nicht begonnen, und zwar zählen zu denjenigen Staaten, bei welchen das erste der Fall ist: Holland, Schweden, Rumänien, Serbien, während das letzte bei der Türkei, Spanien und Portugal stattfindet.

Wien, 3. Oct. Nach einem Londoner Telegramm der „N. Fr. Pr." ist der päpstliche Nuntius in Madrid abberufen und der Nuntius in Paris angewiesen, der Exkönigin Isabel den Quirinal als Zufluchtsstätte anzubieten.

Pest h, 4. Oct. Fürst Karageorgiewich und Consorten werden am nächsten Mittwoch nach Semlin escortirt. — Das Leichenbegängniß des Obristen Benitzky, welches der Honvedverein veranstaltet, wird heute Nachmittag stattfinden.

Bern, 2. Oct. Aus dem Kanton Tessin lauten die Nachrichten über die Wasserverheerungen noch schreckenerregender, als aus den Cantonen Graubünden und St. Gallen. Laut offiziellem Berichte der Tessiner Regierung an den Bundesrath wurden namentlich das Bleniо-, Livinerthal und das Valle Maggia von dem Unheile betroffen. Giornico, Bodio, Chiggiogna wurden vollständig überschwemmt und ein Theil von Corzoneso verschüttet. In diesem letzteren Orte hatte man bis zum 30. Sept. 23 Tode aufgefunden, und aus Bodio werden 17, aus Maivaglia und Semione 10 Todesfälle gemeldet. Im Livinerthale war der Verkehr gestern, den 1. Oct., noch unterbrochen. Leider hat sich im Canton Tessin das Wetter noch nicht gebessert, so daß die Meldung weiteren Unglücks noch bevorsteht. Gleich Corzeneso soll auch der Bündener Ort Bals verschüttet sein. In Peiden wurden von den Fluthen alte und neue Leichname, Kirchhofsteine, Kirchengerüthschaften ꝛc. angeschwemmt und auf den Kreuzen Walser Namen erkannt. Bei Steinsberg hat ein Felssturz stattgefunden.

Paris, 2. Oct. Die „France" bringt Briefe aus Madrid, nach welchen Ribero im entscheidenden Moment die Leitung der Bewegung in der Hauptstadt übernommen habe. Er laße die Truppen entwaffnen, um die Volksmiliz zu bewaffnen. — Bei Alcolea sei gegenseitig sehr hartnäckig und mit bedeutenden Verlusten gekämpft worden. — Der „Etendard" theilt mit, in Madrid seien 70,000 Gewehre vertheilt worden, welche die Nationalgarde jetzt wieder einzuziehen im Begriffe sei. — Privattelegramme melden, daß in Madrid die Republik proklamirt sei. — Der Etendard" sagt; Nachdem die provisorische Junta die Meinungsverschiedenheiten, welche in ihrer Mitte herrschten, dargelegt hatte, wurden

Digitized by Google

die Wahlen zur Regierungsjunta auf heute vertagt. Es ist dies die Ursache, weshalb die siegreichen Generale ihre Ankunft in Madrid verzögerten. — Graf Girgenti ist nach Portugal entkommen. — Die Infantin Isabella, eine Schwester des Königs, hat sich in das Hotel des französischen Botschafters zurückgezogen.

Paris, 5. Oct. Der „Moniteur" meldet: Die Königin Christine hat sich auf einem französischen Dampfaviso (wohin?) eingeschifft. Die Junta von Madrid hat den Marschall Serrano zum Obercommandanten der spanischen Armee und einen Demokraten, Hrn. Escalente, zum Obercommandanten der Nationalgarde ernannt. Pf. K.

Madrid, 4. Okt, Abends. (Havas.) Serrano hat den General Prim (in Barcellona) und Hrn. Olozaga (in Paris) telegraphisch eingeladen, mit ihm eine provisorische Regierung zu bilden, welche die Leitung der Verwaltung bis zum Zusammentritt der constituirenden Cortes in die Hand nehmen würden. P. K.

Um einen Theil der heutigen Vorgängen in Spanien zu begreifen, muß man eine Person kennen, die hinter dem Vorhange versteckt ist, doch über den Willen der Königin Isabella unbeschränkt gebietet. Einer der Brüder des Gemahls der Königin veröffentlichte am Ende des verflossenen Jahres in Paris einen Brief an die Königin, in dem, unter anderen bedenklichen Stellen, die wir aber wiedergeben Anstand nehmen, folgende sich befinden: „Ew. Majestät Ehre als Königin und als Frau erheischt gebieterisch die Trennung von diesen Ministern, denn überall verbreitet man die skandalösesten Dinge und das Publikum, sowohl in der Fremde als im Lande selbst, wird zuletzt überzeugt sein, daß Ew. Majestät den Marfori, einen Verwandten von Narvaez, zu ihrem Günstling gemacht hat. Man nennt das Ministerium gemeinhin ein „Unterrocks-Ministerium" und dieser Ew. Majestät und meinem geliebten Bruder angethane Schimpf ist unglücklicher Weise schon unter dem Volke verbreitet." Dieser Marfori war von ungewisser Herkunft, Sohn eines Hotelbesitzers in Loja, dem Vaterlande Narvaez und wurde mit diesem in Folge einer Heirath die mit einer skandalösen Geschichte zusammenhängt, verschwägert. Wie dies in Spanien vorkommt, wurde Marfori im Jahre 1856 plötzlich zum Zivilgouverneur von Madrid ernannt. Während der Zeit seiner Verwaltung zeigte er keine anderen Vorzüge als Grausamkeit und Verfolgungssucht gegen die Liberalen. Mit dem Rücktritte des Ministeriums Narvaez kehrte er wieder in die Dunkelheit zurück, um nochmals im Jahre 1865 zum Vorschein zu kommen, als dieses wieder ans Ruder kam. Von dieser Zeit an schreibt sich seine Gunst bei der Königin her und diese nahm solche Verhältnisse an, daß das Bestehen des Ministeriums Narvaez, dem Marfori angehörte, davon abhing. Nach dem Ableben des Herzogs von Valencia und der Veröffentlichung des eben besprochenen Briefes vertauschte Marfori seinen Platz im Ministerium mit einem der Königin näher stehenden, dem eines Palastintendanten und einmal im Besitze dieses Platzes, wurde er wieder die Stütze des Ministeriums. Er hält Gonzalez Bravo und dieser gewährt ihm dafür Alles, was er zur Befriedigung der Habgier der Königin verlangt. Es ist schon eine alte Gewohnheit Isabella's, von den verfassungswidrigen und beim Volke verhaßten Ministerien, die seit Jahren der Reihe nach auf einander folgen, Vorschüsse von einigen Millionen zu fordern. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung bleibt keine Regierung am Ruder. Marfori hat dieses System der Brandschatzung auf das Höchste vervollkommnet. Von ihm rührt die Idee zum Verkauf der Krongüter her, der unter dem Vorwande vorgenommen wurde, die Königin wolle mit einem Theile des Erlöses den Staatsschatz aus der Verlegenheit reißen. Sie ließ Alles, „was Niemand wolle," zu hohen Preisen durch die Regierung kaufen. Sie ließ sich trotz ihres Versprechens, auf die Wirksamkeit eines alten Entschädigungsgesetzes zu verzichten, einige Millionen zuschicken, so wie sie auch die Miethe für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bezieht, weil dieses im Palaste sich befindet. Sogar für die Kasernen, welche Eigenthum der Nation, läßt sie sich Miethe bezahlen, unter dem Vorwande, daß man ihr diese seit ihrer Thronbesteigung schuldig geblieben. Die Seele aller dieser Kombinationen ist Marfori, so wie er denn auch das Leben des Ministeriums ist, er ist so zu sagen der Herr der Krone.

Landwirthschaftliches.

(Stand der Herbstculturen.) Die Aussaat des Rapses erfolgte in diesem Jahre wieder begünstigt von der besten Witterung. Ist es in früheren Jahren öfters der Fall gewesen, daß der Raps während des Aufgehens arg von Erdflöhen heimgesucht wurde, so war diese Calamität in diesem Jahre fast vollständig ausgeschlossen. Zwar war die Witterung in der ersten Hälfte des Monats September so sehr trocken, daß in der Entwickelung des Rapses ein Stillstand sich bemerkbar machte, doch haben die feuchten Niederschläge, welche schon Mitte Sept. begannen, den Raps rasch wieder ins Treiben gebracht. Bleibt die Witterung noch eine zeitlang günstig, so kann es nicht fehlen, daß er gut bestockt in den Winter kommt. — Die Grumeternte ist nun fast allseits beendigt. Die Berichte über den Ausfall derselben lauten sehr verschieden, während im südwestlichen Deutschland, wo es den Sommer über an besruchtendem Regen nicht gefehlt hat, der Grumetertrag den Ertrag an Heu vielfach übertroffen hat, wird uns dem östlichen und nördlichen Deutschland mitgetheilt, daß man viele Wiesen gar nicht zu mähen brauchte, weil die Sense kaum den Graswuchs fassen konnte. Aehnliche Unterschiede bieten auch die Berichte über den Stand der Feldfutterpflanzen. Die Kleeernten sind in den Gegenden, wo Mangel an feuchten Niederschlägen war, vielfach ganz ausgegangen, während sie in den Gegenden des Rheins, auch in denjenigen der oberen und mittleren Donau, ebenso größtentheils im Mainzgebiete eine äußerst üppige Entwicklung erlangt haben. Das Ausmachen der Kartoffeln hat allgemein begonnen. Wenn auch die Erträge fast überall befriedigend, ja in manchen Gegenden ganz ausgezeichnet ausfallen, so sind die Preise doch kaum niedriger, als in früheren Jahren. Am Rheine bezahlt man bereits für den Centner guter Speisekartoffeln 20 bis 22 Silbergroschen, wiewohl Seitens der Branntweinbrennner weniger Lust zum Kaufen vorhanden ist, als in früheren Jahrgängen. — Die Futterrüben geben reiches Erträgniß, selbst noch in denjenigen Gegenden, in denen die anderen Feldfutterpflanzen geringe Ausbeute ergeben haben. — Auch die Zuckerrüben fallen gut aus, namentlich hinsichtlich ihrer Qualität. — Die Aussichten auf den Weinertrag sind in diesem Sommer sehr mannigfachen Wechsel unterworfen gewesen. Die gehobene Stimmung, welche sich noch in der letzten Hälfte des Monats August bemerkbar machte, wich in Folge der starken Trockenheit des Sept. Waren auch schon frühzeitig und vielfach die Trauben schon zu Anfange des Septbr. lesbar, so hatten sie doch immer noch eine lederartige Schale, die die Ausbeute unsehlbar breinträchtigen mußte. Erst mit dem Eintritte der feuchten Niederschläge, namentlich mit dem Erscheinen der Nebel, trat eine Erweichung der Hüllen ein. Man kann sagen, daß die Trauben in den letzten 14 Tagen mehr gewonnen haben, als in den 4 Wochen vorher. Daher lauten denn gegenwärtig die Berichte von überall her äußerst günstig und zwar nicht allein hinsichtlich des Massenertrags, sondern auch in Hinsicht auf die zuerwartende Qualität. Es darf nun als ausgemacht erachtet werden, daß das Jahr 1868 unter die Zahl der vorzüglichsten Weinjahre zu zählen ist.

Nürnberg, 17. Octbr. (Hopfenmarkt.) Gestern fanden Abschlüsse, besonders in geringsten und gewöhnlichen Sorten von 21—36 fl. statt. Es mögen circa 300 Ballen vom Markte gekommen sein, wobei nur einige Pöschen Prima Württemberger zu 42—45 fl. zu bemerken sind. Prima-Qualitäten blieben dagegen vernachlässigt, fast außer Frage. Die Marktzufuhr betrug heute an 200 Ballen; die Abladungen auf Lager waren dagegen viel bedeutender, und ziemlich rege Kauflust machte sich geltend. Besonders Exporteurs kauften lebhaft, und da Eigner zur Abgabe bereitwillig waren, so war an eine Preiserhöhung nicht zu denken. (Der Wochenumsatz entziffert über 2500 Ballen.) Die meisten Umsätze wurden in Mittelwaare zu 33—36 fl., in Prima Marktwaare seltener zu 37 — 42 fl., in geringen und geringsten Qualitäten zu 22—32 fl. gemacht. Gegen Mittag war die Stimmung ruhiger, und bei dem vielfachen Angebot konnten Preise sich kaum behaupten. Die Notirungen lauten: Spalter Stadt, in Spalt selbst 100 fl., do. Land 60—70 fl., Großweingarten dort selbst 90—95 fl., Hallertauer Prima 50 bis 60 fl., do. Sekunda 46—48 fl., Wolnzacher Auslich Prima 64—68 fl. Württemberger gut Prima 50—58 fl., mittel

Digitized by Google

und gut mittel Secunda 45—50 fl., do. Hoch und Ausstich Prima 56—62 fl., Prima Marktkopfen 40—42 fl., Secunda do. 36—40 fl. Tertia do. 26—33 fl. do. geringste Qualität 22—25 fl., Schwetzinger Prima 56—58 fl. do. Secunda 46 bis 52 fl. Oberösterreicher Prima 46—48 fl., do. Secunda 42—45 fl. Altmärker ohne Frage 30—34 fl.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt **Kusel**
vom Monat September 1868.

Geborene:

Am 1. Wilhelm, S. von Friedrich Lißmann, Postbote, am 5. Jakob Ludwig, S. von Jakob Körper, Buchbinder; am 14. Karl, S. von Johann Jakob Räbel, Steinhauer; am 15. August. S. von Jakob Didion, Strumpfweber von Zweibrücken; am 15. Philippine, T. von Philipp Müller, Schneider von Welchweiler; am 17. Johanna Sophia, T. von Heinrich August Risch, protest. Pfarrer; am 20. Adolph Friedrich, S. von Jakob Neumüller, Sattler; am 20. Henriette, T. von Carl Bächer, Schaubudenbesitzer von Grünstadt; am 23. Charlotte Philippine, T. von Adam Frank, Postillion von Sembach; am 27. Bertha Elisabetha, T. von Friedrich Becker, Schmied; am 30. Karolina, T. von Heinr. Koch, Oekonom.

Gestorben:

Am 24. Magdalena Lang, ledig ohne Gewerbe, 16 Jahre 3 Monate alt.

Verehelicht haben sich.

Am 12. Johann Friedrich Georg Geibig, Tagner und Musikant von Quirnbach, mit Katharina Köhler von Kusel.

Kaiserslautern, 6. Oktober. Der Centner: Waizen 6 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Spelzkern 6 fl. 18 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser 4 fl 28 kr. Erbsen 4 fl. 56 kr. Wicken 4 fl. 16 kr. Linsen 5 fl. 24 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

* **Landstuhl**, 5. Oktbr. Mittelpreis per Ctr. Weizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 4 fl. 40 kr. Haser 4 fl. 19 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 27 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 6. Oktober. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 6 Sgr. 4 pf. Kartoffeln — Thlr. 15 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft aus der Altersklasse 1847 betreff.

Die Sitzungen der Ersatzcommission für den Bezirk **Kusel** behufs Aushebung der Wehrpflichtigen finden **am 21. Oktober bis 24. Oktober 1868, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2½ Uhr** im **Koch**'schen Saale zu Kusel statt.

Hiezu werden sämmtliche Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 mit dem Bemerken geladen, daß vor der Ersatzcommission zu erscheinen haben:

1) **am Mittwoch den 21. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr:**
   a) die Wehrpflichtigen, welche um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder um einstweilige Aussetzung der Einreihung nachgesucht haben,
   b) die von früheren Altersklassen kauf die Altersklasse 1847 verwiesenen Wehrpflichtigen,
   c) außerdem die übrigen Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A—D incl. haben,
2) **am Donnerstag den 22. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben E—K incl. haben,
3) **am Freitag den 23. Oktober, präcis 9 Uhr des Vormittags,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben L bis Z incl. haben.

Befreit von der Verpflichtung vor der Ersatzcommission zu erscheinen sind:
   a) die freiwillig Zugegangenen,
   b) die Wehrpflichtigen, welche vor dem Erscheinen des neuen Wehrgesetzes Ersatzmänner gestellt haben;
4) das Loosen der auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen findet **Samstag den 24. Oktober, des Morgens 9 Uhr** in dem obenbezeichneten Lokale statt.

Kusel, den 30. September 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

Siebert.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in **Kusel.**

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 15. **Oktober** nächstin, Morgens 9 Uhr, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, Mittags 2 Uhr, dahier zu **Kusel** in dem **Carl Binger**'schen Wohnhause, läßt **Louis Binger** von hier als Vormund von **Joseph, Aline** und **Caroline Augeberger** von da folgende aus dem Nachlasse des dahier verstorbenen kgl. Einnehmers **Carl Binger** herrührende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

1 Pferd, 1 einspänniges Chaischen, 1 Wagen, 2 Pflüge, 2 hölzerne Eggen, 1 Schlitten, 1 Windmühle, 1 Schiebkarren, 2 Haferkasten, 4 Leitern, Eimer, Siebe, Schippen, Heugabeln, Ketten,

1 Gartenstuhl und Gartengeschirr; 1 Canapee, 1 Commod, 2 Sessel, 1 Kleiderz, 1 Getäfch, 1 Bächer- und 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 2 Küchenstühle, 4 Küchenschafte; 6 Stühle, 1 runden Tisch, 2 große viereckige Tische,

1 Ausziehtisch, 4 kleine Tische, 1 Nähtisch, 1 Schreibpult mit Aufsatz, 2 Bettladen, 1 Stahl, 3 Roßhaar- und 1 Seegrasmatratze, 2 vollständige Magdbetten, 2 Spiegel, 2 Zuber, blechenes und porzellänenes Geschirr, eiserne Pfannen, 100 Centner Heu,

300 Gebund Mischstroh, 50 Centner Runkeln und 100 Centner Kartoffeln ꝛc.

Kusel, den 6. Oktober 1868.

[355] **Heck**, k. Notär.

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Vieh-Markt zu Kusel

am Dienstag den 13. Oktober 1868,
auf den Wiesen.

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst:** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [364½]

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormals Schlarb'schen Hause, vis-à-vis des Kaufladens von Hrn. Christian Dick.

Kusel, den 1. Oktober 1868.

Jac. Körper,
Buchhändler und Buchbinder.

Nicht zu übersehen!

Höchst wichtig für Bierbrauer, Schenk- und Gastwirthe, Metzger 2c.

Mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwand Eis conserviren (d. h. Roheis so zubereiten), daß solches den ganzen Sommer hindurch aufbewahrt werden kann, sei es im Keller, Speisekammer oder auf der Bühne, oder im freien Hofraum, so daß die stärkste Sonnenhitze nicht im Stande ist, solches zu schmelzen, und bewirkt die gleiche Kälte, wie das Roheis im Winter.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem mitgetheilt, und kann auch der Betrag bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 3 Monaten wieder zurückzuerstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Ein Probeversuch kann im geheizten Zimmer ausgeführt werden.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen. **J. Schröck**

[395] in Ulm a. d. Donau.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Ein **Schriftsetzer** findet Condition in der Buchdruckerei von J. Kleinschmidt.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **50,000 50,000, 43,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Beginn der Ziehung am
15. October d. J.
Nur 2 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Bei dem Unterzeichneten stehen mehrere **Pferde** zum Verkaufe.

J. Lammert,
Posthalter in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 3. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 48-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 36-38
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Souverains .	„	11 54-58
Dollars in Gold . .	„	2 27-28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№. 82. Freitag

Pfälzer.

1868. 9. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Posterpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Spanien.

Königin Isabella ist gestürzt, das spanische Volk, monarchisch durch und durch, wen wird es sich als künftigen Herrscher wählen?

Ausgeschlossen von der Concurrenz ist allem Anscheine nach der Erbe der Ansprüche des Don Carlos. Man spricht allerdings von beginnenden Carlistischen Unruhen in dem Norden Spaniens, in Arragonien und Navarra, also in jenen Gebieten, die einst in den dreißiger Jahren der Schauplatz der Thaten der glänzenden Carlistischen Generale Zumala Carregun und Cabrera waren. Aber der Kern der Macht des Don Carlos war das Baskische Gebirgsvolk, dessen provinziale Rechte verletzt waren. Diesen Boden finden die Nachkommen des Prätendenten nicht wieder. Ihre legitimistischen Rechte sind mit der Reaction und mit den Prätensionen des Klerus auf's engste verknüpft und so haben sie die wenigste Aussicht, von einem Volke wieder anerkannt zu werden, welches sich soeben in voller Verzweiflung gegen ein despotisches und pfäffisches Regiment erhoben hat.

Ganz aussichtslos sind auch die Projecte einer Einigung von Spanien und Portugal unter der Portugiesischen Dynastie. Die Trennung der beiden Reiche hat jetzt seit mehr als 8 Jahrhunderten bestanden und ist nur vorübergehend durch die militärische Uebergewalt Philipp's II. aufgehoben worden. Weder würden sich die Spanier unter die Portugiesische Dynastie, noch würden sich die Portugiesen unter eine Spanische Hegemonie beugen. Der tiefe Gegensatz der Geschichte und der Volkscharaktere schließt solche Gedanken, wie uns scheint, vollständig aus.

So bleibt, wenn wir die Möglichkeit, daß sich ein Parvenü durch überragendes Talent auf den Thron schwingt, bei Seite lassen, kaum etwas anderes übrig als der Prinz von Asturien und der Herzog von Montpensier. Augenblickliche Exaltationen des Volkes, welches „nieder mit allen Bourbonen" ruft, augenblickliche Proclamationen der revolutionären Juntas, welche etwa den Sturz der gesammten Dynastie verkündigen, stören in dieser Meinung wenig. Die Zeit der Ueberlegung wird wieder kommen und man wird dann schwerlich andere Ausswege finden. Der Prinz von Asturien ist ein Knabe von 11 Jahren; bis er mündig geworden ist, bedarf es einer Regentschaft. Im Jahre 1833 lag ein ähnlicher Fall vor; es mußte für die dreijährige Isabella eine Regentschaft eingesetzt werden. Dieser Beruf fiel zunächst der Mutter Marie Christine anheim und später schwang sich Espartero, dessen Ruhm und Popularität durch Beendigung des Bürgerkrieges begründet war, zum Regenten Spaniens auf. Es kann sein, daß es auch heute einem der Generale gelingt, eine so hohe Stufe der Ehre zu erklimmen. Jedenfalls ist die Hoffnung, die man in Biarritz und Paris hegt, daß der Graf Girgenti, der Schwiegersohn der Königin Isabella und der Bruder des Exkönigs von Neapel, von den Spaniern als Regent geduldet werden würde, eine eitle. Wahrscheinlicher ist es, daß sich ihnen die Infantin Louise, die jüngere Schwester der entthronten Königin, und ihr Gemahl, der Herzog von Montpensier, der Sohn Louis Philipp's, zu einer solchen Stellung empfiehlt; denn sie sind bei einer solchen Wahl sicher, ein liberales Regiment zu bekommen. Bekanntlich wurde der Herzog von Montpensier mit seiner Gemahlin von Isabella aus Spanien verbannt, ein Beweis, daß man Zusammenhänge desselben mit den Revolutionären vermuthete. Wie weit dieser Zusammenhang wirklich vorhanden ist, welche Verbindung der Herzog mit den aufständischen Generalen unterhält, welche finanzielle Unterstützung er ihnen gewährt hat, läßt sich heute noch nicht übersehen. Natürlich, daß von Paris aus alles aufgeboten wird, um seine Chancen als gering darzustellen und ihn entgegen zu arbeiten. Für Deutschland wäre jene Lösung vielleicht die glücklichste, denn sie würde zwischen Spanien und dem Bonapartistischen Frankreich den schärfsten Gegensatz schaffen und das letztere nöthigen, sich statt mit der deutschen, mit der spanischen Frage dauernd zu beschäftigen. Daß die Sorgen in Paris augenblicklich sehr groß sind, sehen wir aus den eifrigen publicistischen Bemühungen, welche die Lage so darzustellen suchen, als dächten weder die Spanier an die Orleans, noch die Orleans an Spanien.

Politische Nachrichten.

München, 6. Oct. Der königliche Staatsminister des Innern, Herr v. Hörmann, hat eine Commission gebildet, welche den von den beiden pfälzischen Mitgliedern des Socialgesetzgebungsausschusses eingereichten Entwurf einer besonderen Gemeindeordnung für die Pfalz einer Vorprüfung unterstellen soll. Es ist nunmehr festgesetzt, daß diese Commission ihre Arbeiten am 19. d. M. zu Speier beginne. Wie man vernimmt, sind die beiden Antragsteller, die Herren Kolb und v. Soyer, eingeladen worden, den Verhandlungen beizuwohnen, was nur sachförderlich sein kann, und zugleich der Pfalz beweist, wie sehr es in der Absicht des Herrn Ministers liegt, ihren billigen Wünschen gerecht zu werden.

München, 7. Oct. Da Preußen eine strafrechtliche Verfolgung der durch Worte oder Preßerzeugnisse begangenen Beleidigung der bayerischen Staatsregierung oder der ihr untergebenen Behörden zugesichert, hat die bayerische Regierung den Eintritt der Gegenseitigkeit heute amtlich bekannt gemacht. Bisher hat zwischen beiden Staaten blos eine Gegenseitigkeit bezüglich der Beleidigung des Staatsoberhauptes bestanden und auch in diesem Falle war eine Verfolgung nur durch Antrag der betreffenden Regierung bedingt.

München, 7. Oct. Durch k. Verordnung vom 28. v. M. wurde verfügt, daß von nun an die Revierförster den Titel Oberförster, die Forstwarte den Titel Förster und die Forstamts-Actuare den Titel Forstamts-Assistent zu führen haben.

Wir erfahren, daß durch die jüngsten politischen Vorgänge in Spanien Prinz Adalbert einen Verlust von jährlich 15,000 fl. zu erleiden hat. — Bekanntlich verliert von Neu-

Digitized by Google

jahr an die „Süddeutsche Presse“ ihren offiziösen Charakter und wird in Einer Nummer des Tages selbstständig unter der Redaktion des Herrn Jul. Fröbel erscheinen; ein neues Regierungsorgan soll, wie wir hören, statt der „Südd. Presse“ nicht geschaffen werden.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt: Die Zustände in Spanien werden ungemein verwickelt und verschlimmert durch die Folgen des allgemeinen Aussaugungssystems, das in den letzten dreißig Jahren über alle Maßen niederdrückend auf die Vermögensverhältnisse wirkte. Dazu kommt die Theuerung, die in eine Hungersnoth überzugehen droht. Der gemeine Mann hat Hunger und kein Geld; deßhalb ist er jedem sozialistischem Schwindler zugänglig, der ihm seine Utopien vorträgt; er will möglichst viel Freiheiten, weil er hofft, dieselben würden ihm Gelegenheit geben, seiner Noth zu steuern. Es bahnen sich Verwicklungen an, wie sie in Folge der sozialistischen Propaganda von 1848 in Frankreich so nachtheilig wirkten, und es leicht zu Kämpfen zwischen den Massen und der Armee kommen, in denen Serrano die Rolle von Cavaignac spielen dürfte. Das ist der Eindruck, den uns Privatberichte machen, die wir in Pariser Blättern lesen und unter denen sich die der Liberté durch Unparteilichkeit auszeichnen.

Berlin, 7. Oct. Die „Provincialcorrespondenz“ sagt: Die Regierung des Norddeutschen Bundes darf der Entwickelung der Dinge in Spanien mit völliger Unbefangenheit und dem Entschlusse folgen, die selbstständigen Entschließungen des spanischen Volkes über seine nationalen Geschicke ebenso achten, wie das deutsche Volk es beansprucht. Die Regierung darf dieselbe Auffassung und Absicht bei allen übrigen Cabinetten zuversichtlich voraussetzen, daher nicht zu besorgen steht, daß aus den spanischen Verwicklungen eine Störung der allgemeinen europäischen Verhältnisse hervorgehen werde. — Der König von Preußen wird bis zum 18. Oct., dem Geburtstag des Kronprinzen, in Baden-Baden verweilen, und darauf nach Berlin zurückkehren. Ueber die Rückkehr des Grafen Bismarck, dessen Gesundheitszustand sich entschieden gebessert, hat noch nichts Bestimmtes verlautet.

Wien, 5. Oct. Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der österreichische Gesandte in Madrid wurde auf Anstrag um Verhaltungsbefehle angewiesen, einstweilen in Madrid zu verbleiben und gleichzeitig ermächtigt, mit der jeweiligen faktischen Regierung zu verkehren, wo die Interessen der österreichischen Unterthanen dies verlangen. — Ein Privattelegramm der „Neuen Freien Presse“ aus Konstantinopel meldet: In Folge massenhafter Verhaftungen herrscht eine große Aufregung. Das angeblich entdeckte Komplott soll die Ermordung des Sultans und die Erhebung des Prinzen Murad Effendi auf den Thron bezweckt haben.

Wien, 6. Oct. Aus Paris wird der „N. Freien Presse“ telegraphirt, daß der Exkönigin Isabel offiziell bedeutet wurde, französisches Gebiet könne nicht als Herd für contrerevolutionäre Anschläge dienen.

Wien, 7. Oct. Wie die „Oesterr. Corresp.“ meldet, ist die Ernennung des Oberstlandmarschalls von Böhmen, Fürst Adolph von Auersperg, zum Ministerpräsidenten nahe bevorstehend.

Pesth, 6. Oct. Die Polizei hat in Folge der angestellten Nachforschungen Spuren der Mörder des Obristen Benicky aufgefunden. — Die Fabriksbofmühle ist abgebrannt und wird der Schaden auf 611,000 fl. berechnet.

Pesth, 6. Oct. Aus Kaposvar (in dem an Croatien grenzenden Comitat der Somogy) wird gemeldet, daß der Räuberhauptmann Druszin von verfolgendem Militär erschossen, Somogyi aber gefangen wurde. Juhasz, der verwundet wurde, ist entkommen.

Das Austreten des Como-See's hat am 5. October die Kaiserin von Rußland genöthigt, sich nach Mailand zu flüchten.

Paris, 7. Oct. Der „Moniteur“ enthält ein Telegramm aus Madrid; darin wird gemeldet, daß die oberste Junta durch allgemeine Abstimmung nun constituirt ist: Serrano und Prim wurden zu Ehrenpräsidenten, Aguirre wurde zum wirklichen Präsidenten, Ribero und Vega Armijo wurden zu Vicepräsidenten ernannt. Prim ist immer noch nicht eingetroffen.

Konstantinopel, 7. Oct. Fuad Pascha reist gegen Ende der Woche aus Gesundheitsrücksichten nach Palermo und wird sechs Monate fortbleiben. Die des Mordversuchs auf den Sultan angeklagten Verschwörer sind heute Nacht im Geheimen verhört worden; doch ist Oeffentliches noch bekannt.

Madrid, 6. Oct., Abends. In Antequera (Provinz Malaga, Stadt von 28,000 Einw.) waren Unruhen ausgebrochen, die jedoch bereits wieder unterdrückt wurden. — Pierrad und Dulce werden am Donnerstag in Madrid erwartet; die Truppen halten an diesem Tage ihren Einzug. — Graf Girgenti traf am Montag in Lissabon ein.

Galant sind die Generale in Madrid gegen ihre frühere Herrscherin nicht mehr. In ihrer Proclamation an das Volk behufs der Wahlen wenden sie sich zunächst an die einflußreiche Geistlichkeit und sagen: „Wir rechnen auf die Unterstützung der Diener des Altars, weil sie mehr als alle Andern interessirt sind, die Laster und die schlechten Beispiele in ihrer Quelle (auf dem Throne) zu vernichten.“ Einstweilen ist das neue Ministerium fertig, General Serrano ist Präsident, Admiral Topete Marineminister, Prim Kriegsminister, Olozaga leitet das Auswärtige, Madoz die Finanzen. In Madrid sind die Wahlen für die verfassunggebende Versammlung bereits im Gang. Graf Montemolin, der 20jährige Sohn des Don Carlos, ist bereits nach Spanien geeilt, um sich den baskischen Provinzen als Thronbewerber und für den Bürgerkrieg zu empfehlen.

Madrid, 6. Oct. Die provisorische Regierung hat in Erwartung der vollständigen Aufhebung der Sklaverei in den spanischen Kolonien, die Freilassung der Negerkinder beschlossen.

Spanien steht jetzt unter der Dictatur des Generals Serrano.

Madrid, 7. Octbr., Abends. General Prim ist heute Nachmittag hier eingetroffen und mit allgemeinem begeistertem Jubel empfangen worden. Der Zug durch die Stadt dauerte über Stunden. Ungeheuere Menschenmassen; Deputationen; Musikchöre.

Petersburg, 2. Okt. Aus Kronstadt meldet man, daß eine furchtbare Feuersbrunst 150 Häuser zerstört hat.

New-York, 26. Sept. (Dampfernachricht.) Die Indianer sind nach heftigen Gefechten von den Unionstruppen aus Texas verdrängt worden.

Die pfälzische Hypothekenbank.

Im April 1866 wurde die Concession zur Gründung der pfälzischen Hypothekenbank ertheilt. Es war dies am Vorabend des preußisch-österreichischen Krieges, so daß selbstverständlich von einer sofortigen Realisirung des Projects nicht die Rede sein konnte. Das Jahr 1867 brachte die Luxemburger Affaire, und auch nach deren Beitegung verfinsterten die bekannten „schwarzen Punkte“ den politischen Himmel. In gewissenhafter Erwägung der Verhältnisse glaubte daher das Gründungscomite, so sehr es auch von den zahlreichen Freunden des Projects gedrängt wurde, und obwohl selbst das kgl. Staatsministerium des Handels mehrfache Mahnschreiben erließ, dennoch in einer vorerst zuwartenden Rolle verharren zu sollen. Inzwischen hat sich aber die politische Lage der Art gestaltet, daß für die nächste und wohl auch für längere Zeit der Frieden gesichert sein dürfte. Das Bankcomite hat daher in seiner Sitzung vom 4. d. M. den Beschluß gefaßt, nunmehr ernstlich Hand an die Verwirklichung des Bankprojects zu legen und wo möglich noch im laufenden Monat das Geschäft der Actienzeichnung zu Ende zu führen. Wie nun das Comite bisher die pfälzische Bank angelegenheit als ein gemeinnütziges pfälzisches, sohin als ein vorwiegend provinzial-patriotisches Unternehmen ansah und behandelte, so glaubte es auch, diesen Gesichtspunkt bei der Actienzeichnung zur Geltung bringen zu sollen. Die Zeichnungslisten werden daher vorerst ausschließlich in der Pfalz aufgelegt werden, um den Pfälzern die Gelegenheit zu geben, durch entsprechende Betheiligung sich den nöthigen Einfluß bei Constituirung der Bank und auf deren Leitung zu wahren. Dabei gibt sich übrigens das Comite keineswegs der Illusion hin, das verhältnißmäßig hohe Actiencapital in der Pfalz allein unterbringen zu können. Es wurden vielmehr mit auswärtigen Finanzmännern bereits Unterhandlungen über die Begebung des Actienrestes eingeleitet. Diese Unter-

Digitized by Google

handlungen werden aber — namentlich auch in Betreff des Kosten- und Provisionspunktes — zu einem um so gedeihlicheren Ergebnisse führen, je zahlreicher die bei dem Unternehmen zunächst interessirte pfälzische Bevölkerung sich betheiligen wird. Das Comite darf daher wohl zuversichtlich hoffen, daß jeder wohlmeinende Pfälzer dem Bankproject nicht nur seine persönliche Theilnahme widmen, sondern dasselbe auch durch Anregung und Belehrung in den Kreisen seiner Umgebung zu fördern streben werde.

Die hohen Ziele, welche die projectirte Bank verfolgt, erhellen aus § 3 des Status und sind: Hebung des landwirthschaftlichen Credits, des eigentlichen Bodencredits sowohl als des Betriebscredits; dann Erleichterung und Förderung des Credits des Handels- und Gewerbestandes. Ueber die Art und Weise, wie die Bank diese Ziele zu erreichen strebt, gibt der § 5 des Statuts Aufschluß. In der Richtung des landwirthschaftlichen Credits wird die Bank hypothekarische Darlehen auf Annuitäten oder Aufkündigung gewähren, hypothekarische und privilegirte Forderungen kaufen, also das Cessionsgeschäft betreiben, endlich soliden Landwirthen und landwirthschaftlichen Genossenschaften auch Darlehen auf bloßen Handschein (Wechsel) bewilligen und Contocorrente eröffnen. In der Richtung des Handels- und Gewerbecredits wird sich die Thätigkeit der Bank über die Gebiete des Lombard-, Disconto-, Contocorrent-, Depositen-, Incasso-, Giro- und Scontro-Geschäftes verbreiten. Die Bank wird sonach das gesammte wirthschaftliche Leben unserer Provinz in den Kreis ihrer Wirksamkeit ziehen und so, wir dürfen dies wohl ohne Scheu aussprechen, eine Quelle der Wohlfahrt und des Segens für die Pfalz werden.

Durch weitere Ausführungen müßten wir befürchten, allzuviel Raum in Ihrem geschätzten Blatt in Anspruch zu nehmen. In den nächsten Tagen sobald die nöthigsten Vorarbeiten beendet, werden ohnehin ausführliche Prospecte ausgegeben werden und in den gelesensten Blättern unserer Provinz die Einladung zur Actienzeichnung erscheinen.

Im Interesse solcher Personen, die sich gerne bei ueberkannt soliden Geldverloosungen betheiligen, wird hierdurch auf die Annonce der Herren **S. Steindecker & Comp.** in Hamburg aufmerksam gemacht. Dieses Haus hatte jüngstens wiederum die bedeutensten Gewinne ausbezahlt und es ist eine bekannte Thatsache, daß Jedermann stets prompt, reell und discret bedient wird.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 9. Okt. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 15 kr. Gerste 5 fl. — kr. Spelz 4 fl. 26 kr. Haser 4 fl. 23 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 29 kr. Eier 12 Stück 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 7. Oct. Der Centner Waizen 6 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz — fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 15 kr. Haser 4 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 25 kr.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Oktober nächstin, Morgens 9 Uhr, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, Mittags 2 Uhr, dahier zu Kusel in dem Carl Bingerschen Wohnhause, läßt Louis Binger von hier als Vormund von Joseph, Aline und Caroline Augsberger von da folgende aus dem Nachlasse des dahier verstorbenen kgl. Einnehmers Carl Binger herrührende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

1 Pferd, 1 einspänniges Chaischen, 1 Wagen, 2 Pflüge, 2 hölzerne Eggen, 1 Schlitten, 1 Windmühle, 1 Schiebkarren, 2 Haferkasten, 4 Leitern, Eimer, Siebe, Schippen, Heugabeln, Ketten,

1 Gartenstuhl und Gartengeschirr; 1 Canapee, 1 Commode, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 2 Küchentische, 2 Küchenstühle, 4 Küchenschafte, 6 Stühle, 1 runden Tisch, 2 große viereckige Tische,

1 Ausziehtisch, 4 kleine Tische, 1 Nähtisch, 1 Schreibpult mit Aufsatz,

2 Bettladen, 1 Stahl-, 3 Roßhaar- und 1 Seegrasmatratze, 2 vollständige Magdbetten, 2 Spiegel, 2 Zuber, blechenes und porzellänenes Geschirr, eiserne Pfannen, 100 Centner Heu, 300 Gebund Wickelstroh, 50 Centner Rummeln und 100 Centner Kartoffeln ꝛc.

Kusel, den 6. Oktober 1868.

[406] Heck, l. Notär.

New-York, 15. September 1868.

Hiermit erklären wir, daß wir alle Endesunterschriebene eine gute Aufnahme bei dem Herrn **Christian Disch, Greenwichstreet Nro. 30 „Freischütz Hall“**, gehabt haben. Der Wirth selbst war höchst liebenswürdig, und seine Angestellten besorgten unsere Sachen gut. Wir können Euch Landsleuten daher mit gutem Gewissen diese Wirthschaft empfehlen.

Daniel Rübel aus Eisenbach.
Friedrich Rübel „ „
W. Reiß „ Kusel.
J. Schwinn „ „
Frdr. Schlosser „ „

Logis-Vermiethung.

Ein Zimmer nebst Kammer im dritten Stock kann sogleich (mit oder ohne Möbel) an eine oder zwei einzelne Personen vermiethet werden.

Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Neuer

Wein,

(Kottenberger) per Schoppen 10 kr. bei **Ch. L. Blitt.**

Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Dampf-Chocoladen aus der Fabrik von Franz Stollwerck in Köln a. Rh. unterhalten in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons- u. Zuckerwaaren-Fabrik

von **Franz Stollwerck**, Hoflieferant in Köln, beehrt sich ihre auf der jüngsten Pariser Welt-Ausstellung wiederholt preisgekrönten Fabrikate ergebenst zu empfehlen. Sämmtliche Waaren werden aus den besten Rohproducten ohne jedes fremdartige Surrogat bereitet, wofür die Fabrik jedem Consumenten und Chemiker gegenüber Garantie übernimmt. Sämmtliche Tafel-Chocoladen haben volles Zollgewicht, sind versiegelt und tragen Preis und obige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel: **C. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Digitized by Google

Vieh-Markt zu Kusel

am Dienstag den 13. Oktober 1868,
auf den Wiesen.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormals Schlarb'schen Hause, vis-à-vis des Kaufladens von Hrn. Christian Dick.

Kusel, den 1. Oktober 1868.

Jac. Körper,
Buchhändler und Buchbinder.

Für Bierbrauer.

Ein bewährtes Mittel sowohl Schenk- als Lager-Bier vor sauer und schaal werden zu schützen, und wenn solches auch bei ungünstigster Witterung eingesotten wird, oder auch wenn die Keller den erwünschten Kältegrad nicht haben.

Das betreffende Mittel ist gänzlich unschädlich, wovon sich jeder Abnehmer selbst überzeugen kann, und wird solches sonst täglich genossen, und berechnet sich pro Eimer württembergisch höchstens auf 2 Kreuzer.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem abgegeben.

Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 9 Monaten wieder zurück zu erstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Musterversendungen hinreichend zu 4 Eimern werden gegen 1 Thaler Post-Vorschuß abgegeben.

Obiges Mittel kann mit gleichem Erfolge bei neuem Weine angewendet werden, weil solches jede sich bildende Säure an sich zieht, weshalb auch der Wein weder sauer noch zähe werden kann.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen.

J. Schröck
in Ulm a. d. Donau.

[395]

Die Königlich **Bayerischen Staats-Loose** sowie sonstige **Original-Staats-Prämien-Loose** sind stets vortheilhaft von uns zu beziehen.

Man biete dem Glücke die Hand!

225,000

als höchsten Gewinn bietet die **Neueste große Geld-Verloosung**, welche von der **Hohen Regierung genehmigt** und **garantirt** ist. Unter 19300 Gewinnen, welche in wenigen Monaten zur sicheren Entscheidung kommen, befinden sich Haupttreffer von 225,000, 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 8000, 6000, 5000, 4000, 3000, 82mal 2000, 106mal 1000 2c.

Jedermann erhält von uns die **Original-Staats-Loose selbst** in Händen. (Nicht mit den vordrotenen Promessen zu vergleichen). Für Auszahlung der Gewinne leistet der Staat die beste **Garantie** und versenden wir solche **pünktlichst** nach allen Gegenden.

Schon am 14. Oktober 1868 findet die nächste Gewinnziehung statt.

Original-Staats-Loose mit Anzahlung von fl 3. 30. oder fl. 1. 45 berechtigen schon für die besagte Gewinnziehung.

Wir führen alle Aufträge, denen der betreffende Betrag beigefügt ist oder auch pr. **Nachnahme** sofort mit der größten Aufmerksamkeit aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis.

Nach stattgefundener Ziehung erhält jeder Theilnehmer von uns unaufgefordert die **amtliche Liste** und Gewinne werden prompt überschickt.

Man beliebe sich daher baldigst direkt zu wenden an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 23,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000**, u. s. w.

Beginn der Ziehung am

15. October d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, und erst vor 14 Tagen schon wieder das wirkliche grosse Loos von **127,000**, auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Eingesandt.

Kein charaktervester Bierfieber **kann** anonym schreiben, sondern ein **mouchard** oder durch Frauenmuth verkommener **Leimfieder.**

Frankfurter Börsencourse

vom 7. Oktober 1868.

Pistolen . . .	fl.	9 48-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11 54-58
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 83. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 14. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Postexpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Ueber die Arbeiter und das Capital

hat Schulze-Delitzsch in Berlin vor dem intelligentesten Theile der Berliner Arbeiter, den Maschinenbauern, eine Rede gehalten, die großen Eindruck gemacht und bereits praktische Folgen gehabt hat. Es galt gegen Herrn von Schweitzer aufzutreten, der sich zum Dictator der Arbeiter aufzuwerfen und Arbeitseinstellungen (Strikes) im Großen durchzuführen sucht.

Die Herren Schweitzer und Fritzsche, sagte er, wollen Arbeitseinstellungen in Masse organisiren, Lassalle aber auf den sie sich berufen, hat an solche nicht gedacht. Er wollte vielmehr durch den Staatskredit die Mittel haben, um die Arbeiter zu Arbeitsunternehmern zu machen; von diesem Grundsatze aus sind die Arbeitseinstellungen reine Tollheit, da ja die Arbeiter dann gegen sich selber striken müßten. — Aber auch von anderer Seite betrachtet bezeichen die Herren Schweitzer und Fritzsche eine große Inconsequenz. Bisher, wenn es sich um soziale Selbsthülfe gehandelt hat, sagten sie immer: „Es ist unmöglich, die Arbeiter können nicht sparen." — Und jetzt verlangen sie, die Arbeiter sollen durch ihre Ersparnisse Kassen bilden, die dazu ausreichen, daß 50,000 Arbeiter die Arbeit einstellen können und monatelang ohne Lohn erhalten werden. Also für den sozialen Krieg sollen sie sparen können, aber nicht für den sozialen Frieden.

Schulze Delitzsch wies sodann hin auf die mächtige Entwicklung des Genossenschaftswesens, welches das Kapital auch den Arbeitern dienstbar mache. „Jene Herren reden immer von der Unerbittlichkeit und Grausamkeit des Kapitals. Wenn dies wahr ist — und in gewissem Sinne ist es wahr — so muß man dieser unerbittlichen Macht entgegentreten mit gleichen Waffen. Sie müssen sich das Capital, ohne welches nichts anzufangen ist, dienstbar machen, Sie dürfen also nicht rufen, wie Herr Schweitzer: „Nieder mit dem Kapital!", sondern: „Her mit dem Kapital!" (Stürmischer Beifall.) Sie dürfen also das Kapital nicht schrecken und in andere Kanäle treiben, sondern für Ihre Interessen an sich zu ziehen suchen. Es gibt deßhalb nichts Lächerlicheres als die Kapitalhetze. Der Reaction wird man dadurch den größten Dienst erweisen, indem man die besitzenden Klassen zur Staatsretirung in die Arme der Reaktion und des Militärstaates treibt, um Schutz gegen die Arbeiter zu erlangen, den man ihnen sehr gern gewährt. Erheben Sie Protest gegen die permanente Diktatur, gegen das rothe Gespenst; lassen Sie es nicht bei uns aushängen, damit nicht der Besitz und die Bildung unser fortschreitenden wirthschaftlichen und humanen Bildung entfremdet und der Reaktion in die Arme getrieben wird. Sie wissen, wenn sie auch ihre Arbeiter-Bataillone marschiren lassen, die ländlichen Arbeiter stehen nicht hinter ihnen, und diese haben die Majorität und liefern die besten Soldaten. Das wäre ein Jubel für unsere Reaktion, wenn die deutsche Arbeiterbewegung von ihrer gesunden Grundlage hineingetrieben würde in die ungesunde Bewegung, wenn sie den allgemeinen Interessen des menschlichen Fortschritts entgegenträte, um ihre angeblichen Sonderinteressen zu verfolgen. Das hieße die Entwicklung um Jahrzehnte zurückdrängen. Werden Sie nicht erst durch Schaden klug."

Politische Nachrichten.

München, 8. Okt. Den „Neuesten Nachrichten" geht aus zuverlässiger Quelle die Nachricht zu, daß beabsichtigt sei, den Landtag bis Mitte November einzuberufen. — Im Laufe dieses Monats werden noch die diesjährigen, sehr verspäteten, Versammlungen der Landräthe der acht Regierungsbezirke stattfinden, und das diesjährige königl. Einberufungsreszript wird nächster Tage zu erwarten sein.

München, 9. Okt. Zwischen Bayern und Italien ist ein Gegenseitigkeitsverhältniß vereinbart worden, wonach in beiden Ländern wegen Beleidigung der Monarchen und Gesandten durch Preßerzeugnisse Criminalverfolgung eintreten soll. Ein Gleiches soll bei Verschwörung gegen das Staatsoberhaupt überhaupt stattfinden.

München, 10. Okt. Zu der Postkarirungs-Kommission, welche zur Ermittlung des Antheils der einzelnen Postverwaltungen des norddeutschen Bundes, der süddeutschen Staaten und Oesterreichs an der Gesammteinnahme des Fahrpostverkehrs, ihre Arbeiten begonnen hat, ist von Seite Bayerns der Oberpostamtsossizial Ott mit zwei Assistenten abgeordnet worden.

München, 11. Okt. Der „süddeutsche Telegraph" meldet: In der heutigen Abendsitzung der süddeutschen Militärkommission wurden die vereinbarten Urkunden unterzeichnet. Fürst Hohenlohe schloß hierauf die Konferenz, indem er den Mitgliedern derselben den Dank für das allseitig bewährte freundschaftliche Entgegenkommen aussprach.

Karlsruhe, 9. Okt. Isabella hat durch die Pariser Polizeibehörden und Gesandtschaften zu Händen der Souveräne einen Protest gegen die Umwälzung in Spanien und die Verletzung ihrer so wie ihres Sohnes Rechte zustellen lassen. Dieser Protest ist hier schon eingetroffen.

Wien, 10. Okt. Die offizielle „Wiener Zeitung" veröffentlicht eine kaiserliche Verordnung, wodurch unter Beziehung auf die Staatsgrundgesetze die Befugnisse der Regierungsgewalt, zur Verfügung zeitweiliger Ausnahmen von den bestehenden Gesetzen provisorisch bestimmt werden. Die amtliche Zeitung veröffentlicht ferner die Verordnung des Gesammt Ministeriums, wodurch für Prag nebst deren Vorstädten Ausnahmeverfügungen getroffen werden. In Gemäßheit obiger kaiserlicher Verordnung ist der Staathalter von Böhmen, Freiherr von Kellersperg, unter Anerkennung seiner ausgezeichneten Dienstleistung pensionirt. Die Leitung der Statthalterschaft ist dem Oberstlieutenant Killer übertragen.

Pesth, 10. Okt. Unterhaussitzung. Der Gesetzentwurf über die Aufhebung der Wuchergesetze wurde einstimmig angenommen.

Digitized by Google

Bern. Einem Telegramme aus Bellinzona vom 8. d. Mts. zufolge hat es dort seit vorgestern wieder anhaltend geregnet. In dem Dorfe Tolmengo, wo ein neuer Erdrutsch stattgefunden haben soll, sieht man nur noch den Kirchthurm, und von Fregzio im Livinen-Thal fürchtet man gänzliches Niederstürzen in die Tiefe.

Paris. Die „Presse" erwähnt des Gerüchts, daß der preußische Gesandte in Madrid Befehl erhalten habe, die provisorische Regierung anzuerkennen und daß England diesem Beispiele rasch folgen werde.

Point de Galle, 22. Sept. Aus Japan wird berichtet, daß ein Dekret der kaiserlichen Regierung die Einführung des Christenthums verbietet. Das betreffende Dekret ist an den Thoren von Yokohama und Semara angeschlagen worden. Prinz Mito ist gestorben. — In Wuchang in China fanden ernstliche Mißhandlungen von Missionären statt, welche die sofortige Einmischung der britischen Regierung herbeiführten.

Spanien. Ueber die Vorfälle bei Aleolea erfährt man nachträglich, daß die königlichen Truppen ganz gemeine Kriegslisten angewandt haben. Novalliches schickte unter Anderem ein Regiment vor, das die revolutionäre Hymne spielte. Die Insurgenten, welche glaubten, die Truppen wollten übergehen, schossen nicht und ließen sie ruhig herankommen, als dieselben plötzlich ein mörderisches Feuer eröffneten. Die Insurgenten wichen einen Augenblick zurück, aber der General Caballero de Rodas verlor den Kopf nicht, rottete seine Truppen zusammen und vernichtete das feindliche Regiment beinahe gänzlich. Der Oberst Ceballos (ein Neffe des Generals Pezuela), der den Erdepunirten Ballin erschießen ließ, befindet sich in Madrid in Gefangenschaft. Man hat das Gerücht verbreitet, er sei wahnsinnig geworden, um ihn der Volkswuth zu entziehen. Sein Auftreten war ein so empörendes, daß selbst seine eigenen Truppen aufs höchlichste entrüstet waren. Er hatte nämlich Ballin nicht allein ohne allen Proceß erschießen lassen, sondern ihm auch noch, als man ihn zum Richtplatze führte, einen Degenstich versetzt. Einer der Officiere drückte im Namen des Regiments dem Obersten die Gefühle der Entrüstung aus. Dieser wollte nun auch den Officier erschießen lassen, aber die Truppen widersetzten sich.

Auch in **Bejar,** einem Städtchen von 10,000 Einwohnern in der Provinz Salamanca, sollen die königlichen Truppen sich schwerer Gräuel schuldig gemacht haben. Bejar besitzt eine große Tuchfabrik. Die Arbeiter hatten sich erhoben; ein Theil der Stadt blieb sechs Stunden lang in der Gewalt der Truppen unter Führung des Brigadiers Nanetti. Die Soldaten tödteten Greise, Weiber und Kinder, ja ein Soldat spießte einen Säugling, den er den Armen der Mutter entrissen, und trug das Opfer seiner Rache auf dem Bayonette in die Straßen; ein anderer Soldat tödtete die Mutter. Es ist eine Untersuchung gegen Nanetti eingeleitet.

Madrid, 10. Okt. Alle Provinzen mit Ausnahme von Valencia und Valladolid haben der Regierung Anschlußerklärungen eingesandt. — Die Demokraten haben in einer Versammlung die Bildung eines permanenten demokratischen Clubbs beschlossen. — In Madrid und den Provinzen herrscht vollständige Ruhe.

Madrid, 10. Okt., Abends. Heute Abend besuchte Prim alle Quartiere der Stadt und besichtigte die Nationalgarden. — Ungeachtet seiner Demission ist Madaz zum zweiten Mal zum Gouverneur von Madrid ernannt worden. Alle Provinzen haben jetzt die Regierung anerkannt. Mehrere Staaträthe haben ihre Demission gegeben. Für die meisten Provinzen sind die Gouverneure ernannt.

Madrid, 10. Okt. Ein Circular des Ministers des Innern sagt: „Wenn es unglücklicherweise Noth thut, zu den Waffen zu greifen, um eine schimpfliche Regierung umzuwerfen, so ist jetzt die Ordnung unser größtes Bedürfniß, und wir sind entschlossen, sie aufrecht zu halten. Wir haben zum Glücke wenige Handlungen zu beklagen, aber doch genug, um unsere Fürsorge und Aufmerksamkeit zu erheischen, damit sie sich nicht wiederholen. Wenn Schuldige da sind, so sind auch Gerichte da, um sie zu beurtheilen und zu strafen; die durch die Volksmenge ausgeübte Justiz nimmt den Charakter der Rache an und setzt Unschuldige persönlicher Feindschaft aus. Die Regierung hat die Zügel des Staates ergriffen, um die Nation zur Freiheit zu führen, nicht um sie in der Anarchie zu Grunde gehen zu lassen." Das Circular schließt mit der Aufforderung an alle Beamte, alle Ruhestörer in die Hände der Justiz zu übergeben. Die Junta in Madrid benachrichtigt die Provinzialjunten, daß die Demokraten auf den Antrag Rivero's beschlossen haben, die Regierung zu unterstützen.

Madrid, 9. Okt. Das Ministerium ist gebildet. Serrano ist Präsident, Prim Kriegsminister, Topete Marineminister, Figuerola übernimmt die Finanzen, Torencina die auswärtigen Angelegenheiten, Ulloa die Justiz, Segasta das Innere; Aguila ist Colonialminister, die öffentlichen Arbeiten übernimmt Ruiz Zorilla. Gouverneur von Madrid ist Moreno Benitez.

Aus **Petersburg,** 9. Okt, wird telegraphisch gemeldet, daß ein kaiserlicher Ukas die Militärbehörden ermächtigt hat, über Winter bis zum 13. April k. J. so viel Mannschaften zu beurlauben, als es ihnen zweckmäßig erscheint. — Von Odessa wird telegraphirt, in Syrien sei ein Engländer verhaftet worden, der die dortigen Bewohner zur Empörung gehetzt habe.

Verschiedenes.

— **Zweibrücken,** 9. Okt. Vor einem dahier zusammenberufenen Kriegsgerichte wurde die Untersuchung gegen Christian Wagner von Pirmasens, der des Mordes der Friederike Grundelwein von da beschuldigt, verhandelt. Bekanntlich hatte der Beschuldigte am 15. Mai l. J. auf dem Bahnhofe zu Homburg das genannte Mädchen, seine frühere Geliebte, erschossen. Als Staatsanwalt fungirte der Herr kgl. Bataillonsauditor Zenk von Würzburg. Die Vertheidigung führte Herr Rechtskandidat Lang von hier. Die Verhandlung ging erst Abends gegen 9 Uhr zu Ende. Das Urtheil ist, wie man hört, auf einige Tage verschoben worden. Von Seite der Anklage soll die Beschuldigung wegen Mordes aufrecht erhalten, dagegen vom Vertheidiger auf Todschlag mit dem Milderungsgrunde der geminderten Zurechnungsfähigkeit ꝛc. plaidirt worden sein.

Cursbericht vom 4. — 10. Oct. 1868.

Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Alb. Wild in München.

Kein Ereigniß von politischer Tragweite und Bedeutung hat während der abgelaufenen Woche auf die Börse eingewirkt. Namhafte Fluctuationen einzelner Papiere erklären sich aus speziellen Gründen. So haben sich österr. Bankaktien von 731 auf 775 in Folge des zwischen dem österreichischen und ungarischen Finanzminister zu Stande gekommenen Ausgleiches in Bezug auf Erleichterung und Erweiterung des Wirkungskreises der Nationalbank und der nun beschlossenen Reduction des Actien-Kapitals und Rückzahlung von 135 fl. per Aktie. Eine kleine Hausse erfuhren auch alle anderen österr. Werthpapiere, nur National- und Elisabeth-Prioritäten büßten $^1/_4$% ein. Das italienische Tabaks-Anlehen wurde von den Pariserbörsen sichtbar patronisirt. Große Umsätze fanden im Florentiner Prämien-Anlehen statt, das jährlich 4 Ziehungen hat und außer nahmhaften Treffern bis zu 100,000 Franken noch gegenwärtigen Curse $5^2/_3$% Zinsen gewährt. Die verschiedenen älteren Bahnpapiere stellten sich trotz enormer Frequenz eher etwas niedriger, während die jüngeren Bahnen durchgehends eine Besserung aufzuweisen haben. Dieß gilt namentlich von der ungarischen Nordostbahn, die von 135 auf $138^1/_2$ sich hob und verdient dieses Papier, das nach gegenwärtigem Curse über 8% rentirt, mehr Beachtung.

In Amerikanern war großer Umsatz hervorgerufen durch bedeutende comptante Käufe eines ersten Frankfurter Hauses und überschritten die 1882r Bonds den Curs 77.

Türken, die seit längerer Zeit unbeachtet blieben, gingen bis $39^1/_4$ circa $1^3/_4$% über den vorwöchentlichen Curs. Man sagt, die hohe Pforte beabsichtige, nach dem Beispiele der italienischen Regierung, ihre Tabakregie zu verpachten.

Süddeutsche Fonds blieben bei mäßiger Nachfrage unverändert.

Diese Woche schließt mit folgenden Notirungen:

Oestr. Bank-Act. 775, Cred-Act. $210^1/_2$, 1860r Loose 72, 1864r Loose 97, 5% engl. Met. 61, 5% Nat.-Anl. $52^3/_4$, Steuerfreie Met. v. 1866 $50^7/_8$, Staats-b.-Act. 260, Elisabeth-Prior. $74^1/_4$, bayr. Obl.-Act. 126, 5% bayr. Obl. $101^7/_8$, $4^1/_2$% bayr. $96^3/_4$, 4% bayr. Präm.-Anl. $102^1/_4$, 4% Grundr. $90^1/_8$, 4% bayr. $90^1/_4$ Bad. Präm.-Anl. $100^1/_4$.

Digitized by Google

Schiffsberichte.

[Mitgetheilt von Chr. L. Bitti, Agent in Kusel.

Das Bremer Postdampfschiff „Union", Capt. Santen, von der Linie des Nordd. Lloyd, welches am 12. September von Bremen via Southampton abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Amerikanische Postdampfschiff „Ariel", Capt. Jones, welches am 5. Sept. von Bremen abging, ist nach einer glücklichen Reise von 17 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das hamburger Postdampfschiff „Hermania," Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 30. Sept. wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 560 Tons Ladung, 190 Passagiere in der Cajüte und das Zwischendeck ganz mit Passagieren belegt.

Das Bremer Postdampfschiff „Deutschland," Capt. Wessels, von der Linie des Nordd. Lloyd, trat am 26. Sept. wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 644 Passagiere und 550 Tons Ladung an Bord. Von den Passagieren reisen:

37	Erwachsene,	10	Kinder,	1	Säugling	in	1.	Cajüte ob. Salon,
106	„	21	„	1	„	„	1.	„ unt. „
383	„	71	„	12	„	„	Zwischendeck.	
„	„	„	„	„	„	„	„	„

Mainz, 9. Oct. Getreide war während der Woche ohne wesentliche Veränderung, da der Begehr nicht stark und die Angebote nicht sehr zahlreich waren. Der heutige Markt war schwach besucht und das Geschäft beschränkt. Zu notiren ist: Weizen 12 fl. 30 kr. bis 12 fl. 45 kr. nach Qual. Korn 10 fl. 30 kr. bis 10 fl. 40 kr. Gerste 10 fl. 35 kr. bis 10 fl. 50 kr.; Hafer 5 fl. 30 kr. Rüböl ziemlich fest bei sehr kleinem Verkehr, eff. 19 fl. ohne Faß, per Oct. 19 fl. mit Faß. Kohlsamen 14 fl. 45 kr. bis 15 fl. 15 kr. Leindl 21 fl. 15 kr. bis 21 fl. 30 kr. Mohnöl 33 fl. bis 34 fl. Kleesamen wenig verändert, deutscher 27 fl. 45 kr. bis 28 fl. 15 kr. Luzerne 28 fl. 30 kr. bis 29 fl. Hülsenfrüchte fest, Bohnen 13 fl. 45 kr. bis 14 fl. Erbsen 11 fl. bis 12 fl. Linsen 11 fl. bis 15 fl. Rapskuchen 84 bis 88 fl.

In der Halle werden vom 3. Oct. bis 10. Oct. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

217	Säcke	Weizen	fl.	12	50	kr.	per	Sack	von netto	200 Pfd.
93	„	Korn	„	10	11	„	„	„	„	180 „
1	„	Gerste	„	8	—	„	„	„	„	160 „
11	„	Haser	„	6	21	„	„	„	„	120 „

Kaiserslautern, 13. Oktober. Der Centner: Waizen 6 fl. 15 kr. Korn 4 fl. 56 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 28 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Haser 4 fl. 26 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Bücken 4 fl. 48 kr. Linsen 5 fl. 24 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 43 kr.

* Landstuhl, 12. Oktbr. Mittelpreis per Ctr. Weizen 6 fl. 33 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 32 kr. Gerste 4 fl. 48 kr. Haser 4 fl. 21 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 26 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 13. Oktober. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 22 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Bicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Bekanntmachung.

Ersatzgeschäft aus der Altersklasse 1847 betreff.

Die Sitzungen der Ersatzcommission für den Bezirk **Kusel** behufs Aushebung der Wehrpflichtigen finden **am 21. Oktober bis 24. Oktober 1868, jedesmal Vormittags 9 und Nachmittags 2½ Uhr** im **Koch**'schen Saale zu Kusel statt.

Hiezu werden sämmtliche Wehrpflichtigen der Altersklasse 1847 mit dem Bemerken geladen, daß vor der Ersatzcommission zu erscheinen haben:

1) **am Mittwoch den 21. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr:**
   a) die Wehrpflichtigen, welche um gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder um einstweilige Aussetzung der Einreihung nachgesucht haben,
   b) die von früheren Altersklassen auf die Altersklasse 1847 verwiesenen Wehrpflichtigen,
   c) außerdem die übrigen Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben A—D incl. haben,
2) **am Donnerstag den 22. Oktober, des Vormittags präcis 9 Uhr,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben E—K incl. haben,
3) **am Freitag den 23. Oktober, präcis 9 Uhr des Vormittags,** sämmtliche Wehrpflichtigen, deren Namen die Anfangsbuchstaben L bis Z incl. haben.

Befreit von der Verpflichtung vor der Ersatzcommission zu erscheinen sind:
   a) die freiwillig Zugezangenen,
   b) die Wehrpflichtigen, welche vor dem Erscheinen des neuen Wehrgesetzes Ersatzmänner gestellt haben;
4) das Loosen der auf der Bezirksliste verbliebenen Wehrpflichtigen findet **Samstag den 24. Oktober, des Morgens 9 Uhr** in dem obenbezeichneten Lokale statt.

Kusel, den 30. September 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

Siebert.

Von heute an wohne ich in der Eisenbahnstraße im Hause des Herrn **Jac. Grimm**, Bäcker — nahe der Grub'schen Bierbrauerei.

Kusel, den 14. Oktober 1868.

[140] **Kipp**, kgl. Gerichtsbote.

Mobilien-Versteigerung.

Donnerstag den 15. Oktober nächstin, Morgens 9 Uhr, und nöthigenfalls am darauffolgenden Tage, Mittags 2 Uhr, dahier zu Kusel in dem Carl Binger'schen Wohnhause, läßt **Louis Binger** von hier als Vormund von **Joseph, Aline** und **Caroline Augsberger** von da folgende aus dem Nachlasse des dahier verstorbenen kgl. Einnehmers Carl Binger herrührende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

1 Pferd, 1 einspänniges Chaischen, 1 Wagen, 2 Pflüge, 2 hölzerne Eggen, 1 Schlitten, 1 Mühlmühle, 1 Schiebkarren, 2 Haferkasten, 4 Leitern, Eimer, Siebe, Schippen, Heugabeln, Ketten,

1 Gartentisch und Gartengeschirr; 1 Canapee, 1 Commod, 2 Sessel, 1 Kleiderschrank, 1 Bettstatt, 1 Bücher- und 1 Küchenschrank, 2 Küchentische, 2 Küchenstühle, 4 Küchenschafte; 6 Stühle, 1 runden Tisch, 2 große viereckige Tische,

1 Ausziehtisch, 4 kleine Tische, 1 Nähtisch, 1 Schreibpult mit Aufsatz,

2 Bettladen, 1 Stahl-, 3 Roßhaar- und 1 Seegrasmatratze, 2 vollständige Mogdbetten, 2 Spiegel, 2

Zuber, blechenes und porzellänenes Geschirr, eiserne Pfannen, 100 Centner Heu, 500 Gebund Wickelstroh, 50 Centner Kummeln und 100 Centner Kartoffeln ꝛc.

Kusel, den 6. Oktober 1868.

[406] **Heck**, k. Notär.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Digitized by Google

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Nicht zu übersehen!

Höchst wichtig für Bierbrauer, Schenk- und Gastwirthe, Metzger ꝛc.

Mit ganz geringen Kosten und Zeitaufwand Eis conserviren (d. h. Roheis so zubereiten), daß solches den ganzen Sommer hindurch aufbewahrt werden kann, sei es im Keller, Speisekammer oder auf der Bühne, oder im freien Hofraum, so daß die stärkste Sonnenhitze nicht im Stande ist, solches zu schmelzen, und bewirkt die gleiche Kälte, wie das Roheis im Winter.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem mitgetheilt, und kann auch der Betrag bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 3 Monaten wieder zurückzuerstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Ein Probeversuch kann im geheizten Zimmer ausgeführt werden.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen. **J. Schröck**

[395] in Ulm a. d. Donau.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verlässet plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verlässet Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Scharen das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Erz die Glieder sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Oriflamme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies festend geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei

Jakob Körper in Kusel.

Neuer

Wein,

(Kottenberger) per Schoppen 10 kr. bei **Ch. L. Blitt.**

Zu vermiethen.

2 Zimmer und ein Alkoven, welcher auch zu einer Küche hergerichtet werden kann, im zweiten Stock.

1 Zimmer und Küche im ersten Stock. Auf Verlangen wird Keller und Speicher mitvermiethet.

Fr. Graß, Wagner.

Logis-Vermiethung.

Ein Zimmer nebst Kammer im dritten Stock kann sogleich (mit oder ohne Möbel) an eine oder zwei einzelne Personen vermiethet werden.

Näheres bei der Expedition ds. Bl.

Oeffentliche Anerkennung.

Ich halte mich verpflichtet, die äußerst heilsamen Wirkungen, welche die Brust-Bonbons des Hof-Lieferanten Franz Stollwerck in Köln auf mich ausgeübt haben, öffentlich anzuerkennen. Ein langwieriger Husten mit schmerzhaftem Auswurf, welcher mir fast alle Nachtruhe raubte und keinem der angewandten Mitteln weichen wollte, verließ mich, nachdem ich einige Tage die Stollwerck'schen Brust-Bonbons gebraucht; schon in zwei Tagen waren die Schmerzen des Auswurfs verschwunden.

Dies zur Ehre der Wahrheit im Interesse meiner Mitbürger.

Hamburg. Johann Forrenz.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons, das Packet mit Gebrauchsanweisung zu 14 kr. in Kusel bei **Ch. L. Blitt;** in Baumholder bei **W. Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel**
Canton St. Gallen (Schweiz).

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse

vom 10. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	48-49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58½-59¼
Rand-Ducaten . .	fl.	5	37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9	29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅞-45⅛
Engl. Sovereigns .	„	11	54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (K.S.)

№ 84. Freitag

Pfälzer.

1868. 16. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzer Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Posterpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Politische Nachrichten.

München, 12. Oct. Die Landräthe der 8 Provinzen sind auf den 4. November in die Kreishauptstädte einberufen. Da während der Dauer von deren Sitzungen, wozu gesetzlich 14 Tage gewährt sind, nicht auch der Landtag versammelt sein kann, so ist dessen Berufung nicht vor dem Dezember zu erwarten. — Das kgl. Staatsministerium des Handels ꝛc. hat der pfälzischen Ludwigsbahngesellschaft auf ihr Ansuchen die Concession zur Projektirung einer Eisenbahn von Lauterkirchen durch das Bliesthal an die französische Grenze in der Richtung auf Saargemünd ertheilt.

München, 13. Okt. Graf Taufkirchen, der bayerische Gesandte am russischen Hof, ist gestern auf seinen Posten nach Petersburg abgereist. Dort tritt bekanntlich die europäische Commission zur Berathung über die Zulassung der Explosionsgeschosse im Kriege am 15. Okt. zusammen. Graf Taufkirchen wird an dieser Commission theilnehmen.

Die Maximalzahl der mit Anspruch auf Caserngenuß verehelichten Unterofficiere und Mannschaften ist bei jedem der vier Artillerieregimenter auf 24 festgesetzt.

Kempten, 13. Okt. Dahier hat sich die freireligiöse Gemeinde nunmehr konstituirt, ihre Verfassung festgestellt und ihren Vorstand gewählt. Derselbe besteht aus 8 gewesenen Protestanten und 3 gewesenen Katholiken.

Berlin, 13. Okt. Gutem Vernehmen nach tritt der Landtag der preußischen Monarchie am 4. November d. J. zusammen.

Daß die Provinz Preußen im nächsten Winter keinen Nothstand zu beklagen hat, versichert jetzt auch das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft, welche darüber sich Gewißheit verschafft hat, daß die Erndte für die Bedürfnisse der Provinz ausreicht, und welche eben deßhalb sich geweigert hat, den von einzelnen Firmen gestellten Antrag auf Fortdauer der Frachtermäßigung für Getreide zu unterstützen. Schwerlich würde die Kaufmannschaft sonst auch im gegenwärtigen Augenblick 250,000 Thlr. zum Bau eines neuen Börsengebäudes in Königsberg bewilligt haben.

Die Ausfuhr Frankfurts a/M. nach den Vereinigten Staaten Nordamerikas hatte im Jahr 1867 laut eines Berichts des dortigen nordamerikanischen Consuls den Werth von 3,650,814 fl., davon kamen 919,076 fl. allein auf Hanfseile, 707,452 fl. auf Wein, Aepfelwein und Branntwein, 553,429 fl. auf Leder, 208,093 fl. auf Juwelierarbeiten, 175,868 fl. auf Droguerien und Chemikalien, 152,893 fl. auf Fabrikate aus Leder.

Es gibt besonders feine Nasen. Inhaber solcher behaupteten, die Krupp'schen Kanonen schössen nur deßhalb besser, als andere, weil sie mit harten Thrtn. des Prinzen von Preußen, jetzigen Königs, geladen seien, der Prinz sei vor Jahren schon stiller Compagnon der Firma Krupp geworden und protegire die Fabrik. Wahr ist's, der König hat mit diesen Kanonen z. B. im Jahre 1866 gute Geschäfte gemacht, aber Geld hat er zu der Fabrikation keinen Heller hergegeben und die Geschütze und Waffen des Herrn Krupp werden von unparteiischen Sachverständigen so scharf geprüft, wie alle andern. Sie haben ihren Vorzug ihren Vorzügen zu verdanken, die von aller Welt anerkannt werden. Es ist in mancher Hinsicht gut, daß dies von einer offiziellen Zeitung in Berlin mit ungewöhnlicher Entschiedenheit festgestellt worden ist. Im Uebrigen soll nicht gesagt sein, daß Fürsten und Prinzen übel thun würden, wenn sie ihre Sparpfennige öfter in der deutschen Industrie als in der englischen Bank ꝛc. anlegten.

Paris, 12. Okt. Es ist hier das Gerücht verbreitet, Oesterreich habe ein Memorandum an die Mächte erlassen, in welchem es Preußen und Rußland beschuldige, Unruhen in Böhmen zu erregen.

Paris, 12. Okt. Ein Brief von Prim, datirt Madrid den 10. Okt., an den „Gaulois" dankt demselben für seine Sympathie und Mitwirkung bei der spanischen Revolution. Prim ist erstaunt über die Ungeduld eines Theils der französischen Presse, welche finde, daß Spanien nicht rasch genug vorwärts schreite. Eine Arbeit von acht Tagen, hat uns genügt, eine dreihundertjährige Dynastie zu stürzen und eine provisorische Regierung zu errichten. Wir werden nicht zögern, jetzt unsere Lage im Verein mit einer gesetzgebenden Versammlung auf der Basis unseres Programms, das Sie kennen, zu consolidiren. Alsdann werden wir dahin gelangen, das politische Ideal Spaniens zu verkörpern, nämlich eine wahre konstitutionelle Monarchie auf der breitesten liberalen Grundlage, welche die Regierungsform verträgt. — Die „France" dementirt angeblich Beziehungen Crespulesco's mit einem französischen Minister und dem englischen Gesandten. Sie bestätigt, daß die englische Regierung mit der französischen über alle die Türkei betreffenden Fragen vollständig übereinstimme. Dasselbe Blatt meldet, das Don Carlos, der Sohn des Grafen Montemolin, sich in Paris aufhalte. — Die „Patrie" theilt mit, daß in Barcelona und anderen großen Städten Catalooniens Adressen circuliren, welche auf Prim den Titel und die Gewalt eines Diktators übertragen wissen wollen, — die französischen Schiffe, welche nach Spanien geschickt worden, würden zurückkehren, da kein Fremder beunruhigt werden.

Paris, 13. Okt. Der „Gaulois" glaubt zu wissen, daß Prim an den Prinzen Napoleon einen Brief gerichtet habe, der zur Mittheilung für den Kaiser bestimmt sei. Prim erkläre darin, die provisorische Regierung wünsche freundschaftliche Beziehungen mit Frankreich zu unterhalten. Dieselbe sei nicht voreingenommen für irgend einen Thronandidaten und werde sich bemühen, daß die Wahl auf einen Prinzen falle, welcher Europa im Allgemeinen, besonders aber Frankreich genehm sei.

Bern, 11. Okt. Seit gestern werden in Chur für die Zürcher Linie wieder direkte Billette ausgegeben, da die Züge bis an die Rheinbrücke bei Ragaz hinfahren. Die zu Fuß

Digitized by Google

zurückzulegende Strecke beschränkt sich somit bloß noch auf die Passage dieser Brücke und des anstoßenden Dammbruchs, über welchen das Gerück und die Post durch bereit stehendes Dienstpersonal hinübergetragen werden. Spätgenreisende erzählen, daß man bei der Fahrt über den Corner See Billards, Pianos und andere Möbel im Wasser schwimmen sehe. In Como fuhr man mit Kähnen in den Straßen, wie in den Lagunen von Venedig. Die Post fährt jetzt wieder zwischen Colico und Chiesen. Am 8. d. wurde in Chur die merkwürdige und seltene Erscheinung eines Mondregenbogens beobachtet.

Galacz, 12. Okt. Der hier anwesende Minister Aehrenthal stellte wegen der jüngsten Exzesse eine strenge Untersuchung an. Die Juden sind völlig beschwichtigt und werden in den europäischen Zeitungen eine Dankadresse an die rumänische Regierung veröffentlichen.

Belgrad, 14. Okt. Gestern wurde die Confrontation zwischen Karageorgievic und seinen Mitschuldigen beendigt. Die ungarische Gerichtskommission reist mit ersterem nach Pest zurück.

Papst Pius IX. richtet unterm 13. Sept. d. J. ein apostolisches Schreiben an alle Protestanten und andere Nichtkatholiken und ladet sie ein zur Theilnahme am ökumenischen (allgemeinen) Conzile im Jahr 1869 in Rom. „Wir ermahnen und beschwören sie, zu der einen Schafherde Christi zurückzueilen und zu beten, daß Gott die Mauer der Trennung niederwerfe, die Finsterniß der Irrthümer zerstreue und sie in den Schoß der heil. Mutter Kirche zurückführe, in welcher ihre Vorfahren die heilsame Weide des Lebens gehabt, in welcher allein die unverfälschte Lehre Christi bewahrt und überliefert wird und die Geheimnisse der himmlischen Gnade ausgespendet werden. Niemand kann bezweifeln, daß Jesus Christus selbst auf Erden eine einzige Kirche auf Petrus gegründet hat, welche ist die einzige, heilige, katholische und apostolische Kirche." — Alle andern Gesellschaften „entbehren jener lebendigen und von Gott eingesetzten Autorität, welche die Menschen die Glaubenssachen und die Disciplin der Sitten lehrt; darum sind sie in ihrer Lehre stets von einander abgewichen, und diese Beweglichkeit und Veränderlichkeit hört bei ihnen gar nicht auf, obwohl dies der wahren Kirche am meisten widerstreitet, da in ihr die Wahrheit immer unbeweglich und keinen Schwenkungen ausgesetzt sein darf, weil ihr dieselbe als ein unverletzt zu bewahrendes Vermächtniß übergeben wurde, für dessen Bewahrung ihr die Gegenwart des heil. Geistes verheißen worden ist." Das ist der Hauptinhalt des päpstlichen Briefes.

Madrid, 12. Okt. Die demokratische Versammlung, wurde gestern gehalten und ging ruhig ab; es herrschte die größte Ordnung und man nahm einstimmig den Beschluß an: die Demokratie müsse die Regierung unterstützen, so lange dieselbe den Grundideen der Revolution treu bleibe.

Madrid, 12. Okt. Vor dem Palast des päpstlichen Nuntius hat eine Demonstration stattgefunden, bei welcher das Volk das Concordat verbrannte.

Madrid, 13. Oktbr. Espartero hat einen Brief an Serrano gerichtet, in welchem er der provisorischen Regierung seine Unterstützung wie die seiner Freunde zusichert, damit die Nationalsouveränität triumphire. — Ein Dekret des Justizministers unterdrückt den Orden der Jesuiten im ganzen Lande, verordnet Schließung ihrer Etablissements und Beschlagnahme ihres beweglichen und unbeweglichen Vermögens zu Gunsten der Nation. — Die revolutionäre Regierung beabsichtigt die Unterdrückung der seit 1835 gegründeten religiösen Gemeinschaften, Aufhebung ihrer Privilegien, Berechtigung der Mitglieder anderer Corporationen, in das bürgerliche Leben zurückzutreten. — Die Nationalgarde auf dem Lande wurde aufgelöst. — Die Douane von Madrid wurde aufgehoben. Die Grenzzölle sollen umgestaltet werden.

New-York, 13 Okt. Der Gouverneur von Cuba, General Lersundi, hat eine Proclamation erlassen, welche seine Unterwerfung unter die provisorische Regierung in Madrid ausspricht.

New-York, 14. Okt. (Kabelnachricht.) Bei den Wahlen in Ohio und Indiana haben die Republikaner gesiegt. In Pennsylvanien ist das Resultat noch zweifelhaft.

Washington, 13. Okt. (Kabelnachricht.) Die Unionsregierung hat die von ihrem Gesandten in Madrid, Hrn. Hale, ausgegangene Anerkennung der neuen spanischen Regierung bestätigt.

St. Louis, 24. Sept. Der Indianer-Agent am oberen Platte berichtet, daß „Spotted Tail" und der „schnelle Bär" die Reservation am Missouri bei Fort Randall mit 180 Gezelten verlassen haben, wovon 35 den Agallalla-Sioux und die übrigen den Brule-Sioux gehören. Die Agallalla-Sioux kamen unter dem Häuptling „Goaline," oder dem „Mann, der in der Erde wandelt," nach der Agentur. Er wurde von einem Indianer seiner eigenen Bande in der Nacht des 15. d. M. in einem Gelage getödtet und dann ging jede Bande zum „Spotted Tail" ab. Am Republikan-Fluß in der oberen Platte-Agentur bleiben „Two Strike" mit 50 Gezelten, der Brule-Sioux, „Pawnee-Killer und Whistler," mit etwa 150 Gezelten der Agallala Sioux, „Strumpfes Messer und Trutzhahnbein," mit etwa 50 Gezelten der Nord-Cheyennes. Empfangener Instruction gemäß wurden mehrere Boten an die Indianer abgeschickt, um sie zu ersuchen nach ihrer neuen Reservation am Missouri zu gehen, dessen sie sich jedoch weigerten.

— Der rasche Aufschwung von Kalifornien grenzt an's Wunderbare. Vor 20 Jahren noch eine von Indianern durchzogene Wildniß hat es gegenwärtig eine Bevölkerung von über ½ Million; die Hauptstadt St. Franzisko zählt 120,000 Einwohner. In der ersten Hälfte des laufenden Jahres hat es für 5 Mill. Dollars Korn und über 1 Mill. Dollars Wolle ausgeführt. Es sind in derselben Zeit 32,000 Personen eingewandert. Die feinere kalifornische Wolle wird der spanischen gleich geschätzt. Im Hafen von Frisko sind in dieser Zeitfrist 1150 Schiffe im Hafen von San Franzisko eingelaufen und haben an Eingangszöllen allein 4 Mill. Dollars bezahlt. Drei Gesellschaften verfügen über 40 Dampfboote, welche namentlich 6 Reisen nach Panama machen und eine nach Japan und China. Außerdem existiren regelmäßige Verbindungen mit Akapulko, Oregon und Vancouversland. Im Jahr 1867 wurden für 17 Mill. Gold im Lande ausgemünzt; nach Mexiko wurde für 2 Mill. Dollars Quecksilber verkauft und nimmt neuerdings der Seidenbau einen großen Aufschwung. Wenn die Pacifikbahn vollendet ist, wird San Franzisko in wenigen Jahren das New-York des Westens sein.

Verschiedenes.

* Kusel, 13. Okt. Der heutige Viehmarkt war zwar sehr gut besahren, doch bewirkten die massenhaften Aufkäufe für Rechnung des Auslandes eine Preissteigerung. Erste Qualität in allen Viehgattungen war erheblich im Preise gestiegen. Verkauft wurden 6 Fohlen, 40 Ochsen, 136 Stiere, 40 Kühe, 30 Kälber und 108 Rinder um den Gesammtkaufpreis von 19833 fl. — Der nächste Viehmarkt, der am 27. d. M. auf den Wiesen an der Dielenkopferstraße abgehalten wird, wird jedenfalls, da seit der Eröffnung der Landstuhl-Kusel-Eisenbahn die hiesigen Viehmärkte von Handelsleuten aus nah und fern besucht sind, wieder sehr lebhaft werden.

— Zweibrücken, 12. Oct. Heute wurde das Urtheil des Kriegsgerichtes gegen Christian Walter von Pirmasens publicirt und derselbe wegen Mords unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit zu einer Zuchthausstrafe auf die Dauer von 10 Jahren verurtheilt.

— Der am 15. d. M. in Kraft tretende Fahrplan für den Winterdienst der Pfälzischen Bahnen weist folgende bemerkenswerthe Aenderungen auf: 1) Um 10 Uhr 25 Minuten Vormittags wird ein weiterer Personenzug von Zweibrücken nach Kaiserslautern im Anschluß an den von da selber um 12 U. 45 M. nach Ludwigshafen rc. abgehenden Zug expedirt. 2) Von Kaiserslautern nach Zweibrücken werden um 5 U. Morgens und um 6 U. 25 M. Abends weitere Züge eingelegt, von welchen der erstere um 6 U. 50 M. Mgs., der letztere (zugleich Fortsetzung des um 4 U. aus Ludwigshafen abgehenden Zuges) um 8 U. 45 M. in Zweibrücken eintrifft. 3) Der bisher Mgs. 5 U. 35 M. von Schifferstadt bis Speier gegangene Personenzug wird bis Germersheim fortgetzt. 4) Der bisher um 6 U. 20 M. Abs. von Landau abgegangene Zug verläßt von nun an diese Station schon um 5 U. 50 M. und Neustadt um 6 U. 30 M. Abds. und trifft in Ludwigshafen um 7 U. 25 M. ein. Auch erhält dieser Zug Fortsetzung von Speier nach Germersheim. 5) An Stelle der früher Abends 8 U. 12 M.

Digitized by Google

von Neunkirchen nach Homburg, Zweibrücken und Kaiserslautern beförderten Güterzüge mit Personenbeförderung treten wirkliche Personenzüge, ebenso an Stelle des Abends 9 U. 45 M. von Ludwigshafen nach Worms gegangenen Güterzugs mit Personenbeförderung. 6) Der um 7 U. 15 M. Mgs. von Maximiliansau nach Winden, bezw. Neustadt, der um 5 U. 35 M. Mgs. von Landau nach Winden, der um 3 U. 45 M. Nachm. von Dürkheim nach Neustadt, der um 5 U. 5. M. Nachm. von Neustadt nach Dürkheim, sowie die als Fortsetzung der k. z. Theaterzüge von Speyer bis Germersheim und von Neustadt bis Landau und Dürkheim beförderten Züge fallen weg. 7) Von Neustadt nach Dürkheim wird um 8 U. 50 M. Abds. ein Zug befördert. 8) Auf der St. Ingberter Bahn wird statt des um 11 U. Vorm. von St. Ingbert abgehenden Zuges ein solcher schon um 9 U. 25 M. und statt des Abends um 9 U. 37 M. von Homburg abgehenden Zuges ein solcher schon um 8 U. 10 M. befördert. — Die übrigen Züge auf sämmtlichen Linien sind entweder unverändert oder erleiden nur Abweichungen um wenige Minuten gegen den Sommer-Fahrplan. (Pf. K.)

Landwirthschaftliches.

Von Dr. Schneider in Worms.

Ungarischer Weizen. Der ungarische Weizen wird schon seit einigen Jahren von den Müllern am Rheine hinsichtlich der Menge und Güte seines Mehles recht sehr gelobt. Daher kommt es denn auch, daß an einigen Hafenplätzen, z. B. in Mannheim, beständig große Quantitäten dieser Mehlfrucht zu beziehen sind. Auch rheinhessische Müller haben schon zum Oefteren den ungarischen Weizen verarbeitet, und insoweit wir unterrichtet sind, immer mit gutem Erfolge. Man hat noch in den letzten Jahren die Meinung gehegt, daß es der ungarische Boden, das ungarische Klima seien, welche jene Frucht zu einer so gelobten Mehlfrucht machten. Nun hat uns aber der Guts- und Mühlenbesitzer Herr Georg Hildebrand zu Osthofen bei Worms in dieser Woche die Mittheilung gemacht, daß er im vorigen Herbste zum Erstenmale ungarischen Weizen auf einem größeren Feldstücke, auf dem er auch einheimischen Weizen zur Aussaat brachte, als Saatgut ausgewendet habe und es habe derselbe unter gleichen Bedingungen wie der hiesige Landweizen, einen Körnerertrag erbracht, der den Körnerertrag des Landweizens um 16 Procente übertraf. Auch sei die Qualität desselben ganz gleich mit derjenigen des Weizens welcher direkt aus Ungarn gebracht worden sei. Wir haben nicht unterlassen wollen, gerade jetzt auf diese Mittheilungen des Herrn Hildebrand aufmerksam zu machen, weil wir denken, daß Einer oder der Andere der Leser noch in diesem Herbste in gleicher Weise mit Versuchen vorangehen könnte. Die verschiedenen Arten des englischen Weizens, welche im Laufe der Zeit in verschiedenen Gegenden Deutschlands versuchsweise in Anbau gekommen sind, haben zwar, sofern sie nur einen milden Winter zu überdauern hatten, auch befriedigende Ergebnisse geliefert; allein bei halbwegs strengem Winter werden sie leicht ausgeworfen, auch arten sie erfahrungsmäßig rasch aus. Letzteres wird wahrscheinlich auch bezüglich des ungarischen Weizens der Fall sein, doch ist derselbe in Deutschland leicht jedes Jahr neu zu beziehen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 10. Okt. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 16 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Spelz 4 fl. 24 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 30 kr. Eier 12 Stück 18 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 14. Oct. Der Centner Waizen 6 fl. 35 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 39 kr. Haser 4 fl. 32 kr. Erbsen 5 fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 15. Okt. Der Centner Waizen 6 fl. 30 kr. Korn 4 fl. 52 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 10 kr., vierreihige 4 fl. 37 kr. Spelz 4 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 29 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffel — fl 42 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 13. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 25 kr.; Korn 5 fl. 1 kr.; Gerste 5 fl. 1 kr.; Spelz 4 fl. 25 kr.; Haser 4 fl. 53 kr.

Neustadt, 13. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 24 kr.; Korn 5 fl. 2 kr.; Spelz 4 fl. 40 kr.; Gerste 5 fl. 3 kr.; Haser — fl. — kr.

Ausschreiben.

In der Nacht vom 7. auf 8. Oktober abhin wurde zu Konken aus verschiedenen Gärten nachbezeichnete Wäsche gestohlen, vor deren Ankauf ich hiermit warne und zugleich das Ersuchen stelle, etwaige Anhaltspunkte zur Ermittlung der bis jetzt unbekannten Thäter mir oder dem Herrn kgl. Staatsprokurator in Kaiserslautern mittheilen zu wollen.

Beschreibung der Wäsche:

1. Ein hänfenes, noch gut erhaltenes Leintuch mit rothem Garne N. G. gezeichnet;
2. ein wergenes Tischtuch mit roth eingewebten Rippen;
3. ein hänfenes Mannshemd, auf der Brust N. G. gezeichnet;
4. zwei hänfene Weibshemden, von denen das Eine mit den Buchstaben M. G. gezeichnet ist;
5. drei hänfene Kindshemden, von denen das Eine J. G., das zweite D. G. und das dritte K. G. gezeichnet ist;
6. zwei ziemlich abgenützte wergene Leintücher ohne Zeichen;
7. fünf noch ziemlich gute wergene Leintücher mit roth eingewebten Rippen;
8. ein altes wergenes Tischtuch;
9. ein wergenes Handtuch ohne Zeichen;
10. ein altes hänfenes Mannshemd mit den Buchstaben I. S. gezeichnet;
11. ein noch gut erhaltenes Leintuch;
12. ein altes hänfenes Mannshemd;
13. ein baumwollenes Weibshemd und
14. ein baumwollenes Kindshemd mit feinenem Kragen.

Kusel, den 14. Oktober 1868.

Der kgl. Polizeikommissär,

Wilde.

Prüfung

zum einjährigen Militärdienst.

Das **International-Institut** bereitet junge Leute vor, welche im März 1869 die Prüfung bestehen wollen. Von sieben in der Anstalt vorbereiteten Examinanden haben **fünf** die letzte Prüfung mit Erfolg bestanden. — Näheres bei dem Vorstand in **Bruchsal** (Baden), der franco auf alle darauf bezüglichen Fragen antwortet. [356¼]

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen. Näheres bei der Exped. ds. Bl.

Wohnungs-Veränderung.

Unterzeichneter wohnt von heute an im vormals Schlarb'schen Hause, vis-à-vis des Kaufladens von Hrn. Christian Dick.

Kusel, den 1. Oktober 1868.

Jac. Körper,

Buchhändler und Buchbinder.

Digitized by Google

Oeffentliche Verpachtung.

Am 25. November d. Jrs., Morgens 10 Uhr, wird das auf dem Mambächlerhofe, Gemeinde Mambächel, gelegene Gut der Minorennen **Adam Kemmer**, bestehend aus geräumigen, neuerbauten Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, großen Garten, 15 Morgen Wiesen, 53 Morgen Ackerland und 4 Morgen Weide, öffentlich und meistbietend auf 6 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar k. Jrs, auf dem Gute selbst, verpachtet werden. —

Auf Verlangen können dem Anpächter 2 Ochsen, 2 Kühe und 2 Kälber, sowie Futter- und Früchte-Vorräthe jeder Art überlassen werden.

Näheres zu erfahren auf der Amtsstube des Unterzeichneten sowie auf dem Gute selbst.

Baumholder, 21. September 1868.

[385] **Gennes**, Notar.

Publicität!

Anzeigen aller Art werden besorgt mit Schnelligkeit — Ersparniß von Porto und Spesen, sowie eigener Mühwaltung — Gratisbeläge — Rabatt bei größeren Aufträgen — Discretion. —

Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Insertionswesens.

Sachse & Co.

in Stuttgart, Leipzig & Bern.

Zeitungs-Annoncen-Expedition.

Insertionskalender franco und gratis. Coursverzeichniß franco gegen franco.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Neuer

Wein,

(Kottenberger) per Schoppen 10 kr. bei **Ch. L. Blitt.**

Zu vermiethen.

2 Zimmer und ein Alkoven, welcher auch zu einer Küche hergerichtet werden kann, im zweiten Stock.

1 Zimmer und Küche im ersten Stock. Auf Verlangen wird Keller und Speicher mitvermiethet.

Fr. Graß, Wagner.

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Von heute an wohne ich in der Eisenbahnstraße im Hause des Herrn **Jac. Grimm**, Bäcker — nahe der Grub'schen Bierbrauerei.

Kusel, den 14. Oktober 1868.

[140] **Kipp**, kgl. Gerichtsbote.

Per Paquet 1 Sgr. oder 14 Kr.

Gegen Hals und Brustleiden

Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Wie auf allen früheren Industrie-Ausstellungen, wohin der Hof-Lieferant Franz Stollwerck sein seit Decennien berühmtes Fabrikat sandte, so ist demselben auch auf der Pariser Welt-Ausstellung die in dieser Branche einzig ertheilte Medaille zuerkannt worden. Es ist dies ein neues Glied in der langen Kette von Anerkennungen, welche sich diese Brust-Bonbons erworben, und dürfen sich Hals- und Brustleidende mit um so größerer Zuversicht dieses Hausmittels bedienen. — Man beliebe sich nur durch die vielen Fälschungen nicht täuschen zu lassen, und bemerke sich zur Entnahme die Depots in Kusel bei **Chr. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad;** in Lauterecken bei **W. L. Cullmann.**

Für Bierbrauer.

Ein bewährtes Mittel sowohl Schenk- als Lager-Bier vor sauer und schaal werden zu schützen, und wenn solches auch bei ungünstigster Witterung eingefotten wird, oder auch wenn die Keller den erwünschten Kältegrad nicht haben.

Das betreffende Mittel ist gänzlich unschädlich, wovon sich jeder Abnehmer selbst überzeugen kann, und wird solches fast täglich genossen, und berechnet sich pro Eimer württembergisch höchstens auf 2 Kreuzer.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Recept von Unterzeichnetem abgegeben.

Der Betrag kann auch bei der Expedition dieses Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, solchen binnen 9 Monaten wieder zurück zu erstatten, wenn sich das Resultat nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Musterssendungen hinreichend zu 4 Eimern werden gegen 1 Thaler Post-Vorschuß abgegeben.

Obiges Mittel kann mit gleichem Erfolge bei neuem Weine angewendet werden, weil solches jede sich bildende Säure an sich zieht, wohlaß auch der Wein weder sauer noch zähe werden kann.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen.

[395] **J. Schröck** in Ulm a d. Donau.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawall's;

Wilhelm Tell.

1 Sgr. jeder Bogen. Prospect. **jedes Heft 14 Fr Rh.**

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener großen gewaltigen Zeit, in der ein geknechtet Volk sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Sündiger, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männersinnes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefesselt wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf rother Erde das Vehmgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen lädet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — trotzt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Vogt. Der Tellschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heulet Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotzigen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufathmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hierzu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie; „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Gessler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **J. Körper** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse vom 14. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl. 9 49-51	Rand-Ducaten . .	fl. 5 37-39
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 58½-59½	20 Francs-Stücke .	fl. 9 29½-30½
		Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54-56
		Preuß. Cassen-Schein	„ 1 44⅞-45⅛

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 85. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 21. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Bestellungen auf den „Pfälzer" für das 4. Quartal können bei allen Postexpeditionen, Postboten und der Expedition d. Bl. gemacht werden.

Capital und Arbeit.

Sie glauben nicht, wie wir unter dem Drucke des Kapitals zu leiden haben, so klagte kürzlich ein Landwirth. Wir müssen unerschwinglich hohe Zinsen bezahlen und froh sein, wenn wir nur überhaupt noch Kapital erhalten. Als ob die Herren nicht auch heute höhere Erträge für ihre Erzeugnisse erzielten, als vor mehren Decennien. Die Preise, der Arbeitslohn sind gestiegen, da bleibt der Preis für das Kapital, der Mietspreis selbstverständlich nicht zurück. Unter dem Drucke des Kapitals leiden, das ist eine so geläufige Redensart geworden, daß sie sich auch den weitern Arbeiterschichten mitgetheilt hat und dort als Stichwort benutzt wird, um Mißgunst zu erzeugen und andern Zwecken zu dienen. Was wäre der Landwirth, was wäre der Arbeiter, wenn es nicht Kapital gebe!

Eine Definition des Begriffes Kapital ist schwierig und grade deshalb lassen sich an diesem Ausdruck Raisonnements der verschiedensten, der verkehrtesten Art knüpfen. Nach Stuart Mill ist die Eigenschaft des Kapitals nichts Materielles, keine Eigenschaft der Dinge an sich, sondern etwas im Geiste des wirthschaftlichen thätigen Menschen Begründetes, durch dessen Willen Hervorgerufenes. Als Kapital haben wir nicht etwa blos die preuß. Thaler oder den Besitz von rentirenden Actien zu betrachten, sondern beispielsweise auch die höhere Fertigkeit eines Arbeiters, die Kunstscheit einer alten Firma, erworbene Kenntnisse eines Gelehrten u. s. w. Mit Recht sagte daher Schulze-Delitzsch in einer Versammlung der Maschinenbauarbeiter von Berlin, daß ohne Kapital nichts in der Welt anzufangen sei. Jeder Arbeiter besitzt sein Kapital in seiner Kraft, in seiner Fähigkeit; dieses Kapital verringert sich aber mit der Abnahme seiner Kräfte und schwindet mit dem Eintritte des Todes. Aufgabe des Arbeiters ist es daher, wenn er gegen Frau und Kinder Verpflichtungen als Ernährer übernommen hat, über den Tod hinweg für dieselben Sorge zu tragen durch Ansammlung eines bleibenden oder im Todesfalle fällig werdenden Kapitals. Dazu bietet die moderne Zeit — und das ist ja der ungeheure Fortschritt der Neuzeit, gegen welchen Viele vergebens die Augen verschließen wollen — Gelegenheit der mannigfachsten Art durch Ansammlung der kleinen Ersparnisse und Vergrößerung derselben durch zuzuschreibende Zinsen, durch wohlorganisirte Versicherungsgesellschaften, bei welchen durch geringe Einzahlungen Anspruch auf ein Geldkapital gewonnen wird, das im Falle des Todes an Stelle des bisher schaffenden Kraftkapitales tritt. Dazu gehören ferner die Kranken-, Unterstützungs- und Sterbekassen, wie sie überall bestehen, und indirekt auch die Consumvereine, indem sie dazu beitragen, die Mittel zum Lebensunterhalte wohlfeiler zu beschaffen und daher eher, als es sonst möglich sein würde, den Arbeiter in den Stand setzen, wenigstens etwas zu ersparen, was ohne diese Wohlfeilheit nicht anginge.

Das Predigen gegen das „Kapital", das Anhetzen gegen die „Ausbeutung von Seiten des Kapitals" ist eins der verkehrtesten Symptome unserer Zeit. Wie es oft im Leben geschieht, reichen sich in diesen Klagen die extrem conservative und die radikale Partei die Hand. Herr Wagener kann nicht genug Worte finden, um seinen Klagen über das alles verschlingende, auffangende Kapital Ausdruck zu geben, und die Herren Fröbsche, Bebel und Consorten wissen das Sklaventhum der Arbeiter unter der Knute des Kapitals nicht traurig genug zu schildern. — Welcher Industriezweig aber kann blühen ohne Kapital? Ist die Gelegenheit zum besseren Arbeitsverdienste nicht grade in den Zweigen vorhanden, welchen sich das Kapital in seiner mannigfachen Gestalt als Geld (Betriebskapital), als höhere Intelligenz von Seiten des Unternehmers, als größere Fabrikanlage mit Pensionskassen (Anlagekapital) zuwendet? Was würde aus dem Arbeiterstande werden, wenn das Kapital sich scheu von den industriellen Anlagen zurückzöge, eingeschüchtert durch das in socialen Kreisen beliebte Schlagwort: „Nieder mit dem Kapital!" Fürwahr, der Unsinn kann nicht weiter getrieben werden, als dies in Arbeitercongressen einer gewissen Richtung geschehen ist. Dem Rufe: „Nieder mit dem Kapital" stellte daher Schulze-Delitzsch in jener eben erwähnten Versammlung mit Recht den Ruf: „Her mit dem Kapital" gegenüber, denn nur dadurch kann die Arbeit blühen, nur dann kann der Arbeiter verdienen. Das Streben, die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, ist ein vollberechtigtes, aber diese Klassen haben nicht das Privilegium, daß ihre Lage allein verbessert werden müßte. Ein gleiches Streben ist für viele andere Klassen der menschlichen Gesellschaft eben so berechtigt. Ist die Sorge um das tägliche Brod, um die Zukunft nur bei „Arbeitern" vorhanden? Finden wir in der ganzen Welt nicht Unvollkommenheiten, ja wir scheuen den Ausdruck nicht, Ungerechtigkeiten hinsichtlich der Höhe des Lohnes und des Verdienstes? Sind das grade die Besten, welche viel verdienen, die einen erstaunlich hohen Ertrag für ihre Thätigkeit erzielen? Sicherlich nicht. Fleeel wärgert, sie zu beneiden und nach einer Gleichstellung Aller zu streben, bloße Thorheit, sich unglücklich zu fühlen, weil Andere mit geringeren Fähigkeiten einen größern Erwerb erzielen.

Die Arbeiterbildungsvereine haben eine hohe, eine wichtige Mission. Bildung, haben wir gesehen, ist ein Theil Kapital. Nicht bloß die rein technische Bildung, der geschickte Handgriff für bestimmte das Fach, sondern auch das Hineintragen allgemeiner Bildung, das Erlauchen der in der Natur waltenden und schaffenden Kräfte, befähigt den Arbeiter, besser, intelligenter zu arbeiten. Daß damit auch Spuren von Verbildung, von sich überhebendem Dünkel zu Tage kommen, wer wollte das bestreiten? Das ist das Wesen jedes menschlichen Fortschritts, daß neben den Lichtseiten auch Schattenseiten nicht ausbleiben. Daß in derartigen Vereinen durchschnittlich politisch die äußerste Linke das Wort führt, das ist fürwahr nicht Schuld der Vereine an sich; die Intoleranz, die Bequemlichkeit, das oft mangelnde Interesse der Mittelparteien für das öffentliche Leben ist der Mitschuld zu zeihen.

Digitized by Google

Politische Nachrichten.

München, 15. Okt. Das Ergebniß der von Offizieren verschiedener Infanterie- und Jägerabtheilungen in Amberg abgehaltenen Probeschießen mit mehreren Modellen von Hinterladungsgewehren ist der Sieg des Werdergewehres; beinahe gleich kommt diesem das Gewehr von Werndl aus Oesterreich. An Solidität, Treffsähigkeit und Handsamkeit sind sich wohl beide Waffen gleich, allein in der Schnelligkeit des Ladens und Feuerns kömmt das Werder'sche Gewehr seinem Rivalen vor, indem aus ersterem 1—2 Schuß in der Minute mehr gemacht werden können, wie auf letzterem sehr geübte Schützen machten aus dem Werdergewehre beim Laden aus der Patronentasche 18 Schuß in der Minute mit 18 Treffern in eine 4 Fuß breite und 9 Fuß hohe, also 36 Quadratfuß große Scheibe, während beim Wernbl-Gewehre 16 Schuß mit eben so viel Treffern das Maximum waren; die Entfernung war 200 Schritte. Außerdem hat das Werder-Gewehr den Vortheil einer leichteren Fabrikation, daher billigerer Anschaffung und einen äußerst einfachen Mechanismus. Das Werder-Gewehr kann mit vier Griffen geladen und abgefeuert werden, diese sind: 1. Einführen der Patrone. 2. Spannen des Hahnes, 3. Losschießen und 4. Oeffnen des Verschlusses, welch letzteres im Herunternehmen aus dem Anschlage ohne Zeitverlust geschehen kann. Als Patrone wird, wie wir hören, eine mobilisirte Boxer-Patrone mit Kupferhülse und Mittelzündung gewählt werden.

Absensberg, 15. Okt. Unsere Stadt war gestern gelegentlich der Control-Versammlung der Landwehrmänner der Schauplatz arger, sogar blutiger Konflikte, die vielleicht noch größeren Umfang angenommen hätten, wenn nicht unsere Bürgerwehr, die wenige Gendarmerie-Mannschaft unterstützend durch energisches Einschreiten diesem Unfuge ein Ziel gesetzt hätte.

Mainz, 17. Okt. Wie früher schon an die Postbeamten, so wurde nun auch an die jüngeren Aerzte das Ansinnen gestellt, sich zu erklären, ob sie im Falle einer Mobilmachung gewillt seien, für die eventuelle Kriegsdauer in den Militärverband einzutreten.

Dresden, 15. Okt. Heute Abend um 9½ Uhr fanden abermalige tumultuarische Zusammenläufe statt, welche die militärische Besetzung bedrohter Punkte veranlaßten. Der Polizeidirektor forderte die Menge vergebens zum Auseinandergehen auf. Reiterpatrouillen zersprengten mit gegenen Säbel die Zusammenrottungen, worauf sich die Gruppen meist Neugierer verliefen und die Ruhe zurückkehrte.

Dresden, 16. Okt., Abends. Eine neue Polizeibekanntmachung zeigt an, daß mit Eintritt der Dunkelheit Militär durch die Straßen patrouilliren und gegen die Tumultuanten energisch einschreiten werde. Die Bekanntmachung fordert zugleich die Familienhäupter, Arbeitgeber und Lehrherrn auf, ihre Angehörigen, Dienstleute und Arbeiter zu Hause zu behalten.

Dresden, 16. Okt. Trotz stattgefundener Ermahnungen des Magistrats und Drohungen der Polizei, nöthigenfalls Waffengewalt anzuwenden, haben abermalige Zusammenrottungen stattgefunden; zahlreiche Patrouillen hieben mit flacher Klinge ein und trieben die Menge auseinander. Infanterie sperrte die Straßen ab. Eine große Anzahl neuer Verhaftungen fand wieder statt. Allmälig wird es ruhiger.

Gotha, 10. Okt. Die Nordpol-Expedition ist heute Nachmittag 3½ Uhr glücklich in die Weser eingelaufen. Das Festcomite fuhr derselben in einem Dampfschiffe entgegen. Alle in dem Hafen liegenden Schiffe hatten geflaggt.

Berlin, 17. Okt. Der „Staatsanzeiger" enthält eine vom 15. Oktober datirte königl. Verordnung, durch welche der Landtag auf den 4. November einberufen wird. Die Verordnung ist vom Grafen Bismarck mitunterzeichnet.

Zwischen der Postverwaltung des norddeutschen Bundes und der obersten Postbehörde der Vereinigten Staaten von Nordamerika werden zur Erleichterung des Geldverkehrs Unterhandlungen über die Einführung von Postanweisungen gepflogen. Sollte eine Vereinbarung zu Stande kommen, so hat sich der Bremer Lloyd bereit erklärt, die Postanweisungen zu vermitteln und für sichere Beförderung Sorge zu tragen.

Prag, 14. Okt. Das Abendblatt der Prager Zeitung eröffentlicht eine Vorschrift, laut welcher das Militär bei Bewältigung etwaiger Tumulte vorgehen soll; die Insultirung der Truppen berechtigt zum Gebrauch der Waffen; vorerst soll, wenn die Anwendung der Waffen nothwendig, von dem Bajonnet Gebrauch gemacht werden, wobei Schonung der Weiber, Kinder und Greise anempfohlen wird; reicht das Bajonnet nicht aus, so haben die Truppen Feuer zu geben.

Prag, 17. Okt. Eine neue Kundmachung des Leiters der Statthalterei, F.-M.-L. Baron v. Koller, warnt abermals unter Androhung der ernstesten Maßregeln vor Ausschreitungen.

Paris, 17. Okt. Der „Gaulois" theilt das Gerücht von einem Attentat auf Prim mit. Die Kugel streifte Prim, welcher behaft, den Mörder frei zu lassen. Ein Privatbrief versichert, das Manifest der Regierung werde sich weder über die künftige Form der Regierung, noch über einen Souverän aussprechen.

Madrid, 16. Okt. Aguirre, der Nachfolger des Justizministers, hat verfügt, daß jede willkührliche Verhaftung und Verletzung des Domicils den Gerichten überwiesen werden soll. Ein anderes Dekret annullirt das Dekret vom 25. Juli d. J., welches die religiösen Genossenschaften ermächtigte, Grundeigenthum zu besitzen, und erneuert das Gesetz vom Juli 1837, wodurch dieses Recht den Klosterfrauen individuell zugestanden wird. — Für Preßvergehen wurde eine Amnestie erlassen. — Die Junta hat mittelst Akklamation beschlossen, daß die Kolonien durch 4 Mitglieder der Cortes vertreten sein sollen. Ferner beantragt die Junta, alle von Sklavinnen geborenen Kinder für frei zu erklären.

General Prim ist vorläufig der einflußreichste Mann der provisorischen Regierung in Spanien. Er ist ein schöner, ritterlicher Mann in den Fünfzigeren, war ein halbes Dutzendmal wegen Revolutionirens zum Tode verurtheilt und stets aus wie das Leben; er hat einen guten Kopf und Degen und ist Inhaber einer Frau, deren Silberminen in Mexiko ihm jährlich eine Million Franks einbringen. Diese Frau und ihre Millionen weiß er trefflich zu verwerthen. Dem Prinzen Napoleon hat er geschrieben, die provisorische Regierung sei über die Besetzung des spanischen Thrones zwar noch nicht schlüssig, sie werde aber keinen Prinzen wählen, der Europas und namentlich Frankreichs Zustimmung nicht finden werde. Der Brief ist für den Kaiser bestimmt und soll ihm vielleicht einen Stoßhalm durch den Mund ziehen.

Die lange Dauer der Ueberschwemmung im Rheinthale hat die Dämme erweicht und ihren Widerstand gebrochen. Auf Schweizerboden zählt man 20, auf Lichtensteim und Oesterreich fallen 9 Dammbrüche. Auch der Boden scheint unter den Fundamenten der Häuser seine Tragkraft verloren zu haben. Die solidesten Häuser senken sich, stehen schief, brohen den Einsturz. Das Stationsgebäude bei Au, wo der ausgetretene Zihl durch einen Bergvorsprung in sein Bett zurückgedrängt wurde, ist sammt der erst dieses Jahr hergestellten Rheinbrücke weggeschwemmt. Die größeren Häuser stehen bis zum ersten Stock im Wasser, die kleineren bis an die Dachrinne. Gegen Bernect ist eine Seebucht, in welcher einzelne Reisende fast ertrunken. Das Dorf Widnau steht bis an die Dächer im Wasser; die Bewohner mußten daselbe auf Flößen und Schiffen verlassen. Auch Montlingen ist verlassen, wohl für immer. Die Bewohner flüchteten mit dem Vieh auf ein kleines Bergtein in die dortige Capelle und fristen ihr Leben mit zusammengeschwemmten Kartoffeln und gefallenem Vieh. Die Tardisbrücke bei Ragaz verlor nur ein Fach und ist jetzt wieder fahrbar. So wird hier und da das Unglück sich weniger furchtbar erweisen namentlich in Graubünden, Wals ausgenommen, woher noch keine speciellen Berichte vorliegen. Dagegen ist das Unglück in Tessin überaus groß, wie der Abgeordnete des Bundesrathe, Bundespräsident Dubs, versichernte. Die großen Dörfer Giornico und Bodio sind durch Erdschlipfe zerstört und kaum wieder herzustellen. Die Herstellung der Straßen, Brücken, Wehrungen wird Millionen erfordern, den Schaden an Land und Gebäuten nicht gerechnet. Dazu der Jammer in vielen Familien über den Tod von nahe 50 Personen, größtentheils Bewohnern von Bodio und Giornico, welche meistens im Schlafe überrascht wurden. Auch in Malvaglia und Semione, Bezirk Blonie, sind je 5 Personen umgekommen. Ein Glück, daß das Jahr so außerordentlich ergiebig war, und die großen Cantone Zürich, Bern, Waadt und Aargau mit ihren kleinen Nachbarn zu geben im Stand sind.

Digitized by Google

In der Wiener N. Fr. Pr. veröffentlicht ein Freimaurer, um die vielen irrigen Anschauungen des Publikums über diesen Bund der Humanität zu berichtigen, die „Zwölftafelgesetze der Freimaurerei," welche lauten: 1) Sei gerecht, denn die Gleichberechtigung und Billigkeit sind die Grundgesetze der menschlichen Gesellschaft. 2) Sei gut, denn die Güte fesselt die Herzen. 3) Sei nachsichtig, denn Du, bist selbst schwach und fehlerhaft und lebst mit Geschöpfen, die ebenso schwach und fehlerhaft sind. 4) Sei sanft, denn Sanftmuth gewinnt Dir die allgemeine Zuneigung. 5) Sei dankbar, denn die Dankbarkeit begründet und fördert die Güte. 6) Sei bescheiden, denn Eitelkeit und Ehrgeiz erfüllt nur eigendünkliche Geschöpfe. 7) Verzeihe Beleidigungen, denn die Rache verewigt den Haß. 8) Thue nur Gutes Dem, der Dir Unrecht thut, um Dich größer zu zeigen als Jener und Dir einen Freund zu erwerben. 9) Sei zurückhaltend, mäßig und keusch, denn die Sinnlichkeit und Unenthaltsamkeit verderben Dich und machen Dich verachtenswerth. 10) Sei ein guter Bürger, denn das Vaterland ist für den Bestand, die Sicherheit und das allgemeine Wohlsein nöthig; sei treu und ergeben dem legitimen Staatsoberhaupte und den Gesetzen, denn sie sind zum Bestande der Gesellschaft nöthig, sowie die Du der Gesellschaft, die den Staat bildet, bedarfst. 11) Vertheidige dein Vaterland, denn das Vaterland macht Dich glücklich; in ihm liegen all' die Bande, die dich an Geschöpfe fesseln, die Deinem Herzen nahe stehen; aber vergiß nie, was recht und menschlich ist. 12) Reiche nie die Hand zur Unterdrückung Deines Vaterlandes, denn es ist der gemeinsame Boden des Einzelnen, wie der Gesammtheit. Ist man aber in deinem Vaterlande ungerecht gegen Dich, so entferne Dich stillschweigend, ertrage mit Muth und Ausdauer Dein Mißgeschick, enthalte dich aber stets, die öffentliche Ordnung zu stören.

Kritiker und Dichter. „Mein letztes Werk haben Sie gerade nicht sehr glimpflich behandelt, denn es war schmutzig und sogar naß, als ich es zurückbekam." — „Erlauben Sie, das kann höchstens der Umschlag gewesen sein, denn inwendig war das Buch jedenfalls noch eben so trocken, wie vorher."

Ludwigshafen, 19. Okt. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Sept. 1868 ist folgendes:

172,078 Personen ertrugen . . .	fl.	73,541. 37 kr.
1,365,570 Ctr. Güter „ . . .	fl.	99,787. 13 kr.
1,474,793 „ Kohlen „ . . .	fl.	107,639. 7 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	280,967. 57 kr.
Der Monat Sept. 1867 hat ertragen „		216,724. 52 kr.
Mehr-Einnahme im Sept. 1868	fl.	34,243. 5 kr.
Einnahme in den 9 Monaten 1868	fl.	2,157,668. 33 kr.
„ „ „ 9 „ 1867	fl.	1,953,239. 37 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	204,428. 56 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Sept. ist folgendes:

51,090 Personen ertrugen . . .	fl.	18,688. 48 kr.
318,738 Ctr. Güter „ . . .	fl.	29,725. 14 kr.
832,894 „ Kohlen „ . . .	fl.	32,893. 54 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	72,307. 56 kr.
Der Monat Sept. 1867 hat ertragen „	fl.	65,590. 17 kr.
Mehr-Einnahme im Sept. 1868	fl.	6,717. 39 kr.
Einnahme in den 9 Monaten 1868	fl.	582,050. 27 kr.
„ „ „ 9 „ 1867	fl.	551,781. 47 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	30,268. 40 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Sept. ist folgendes:

24,213 Personen ertrugen . . .	fl.	6,132. 42 kr.
62,026 Ctr. Güter „ . . .	fl.	2,065. 19 kr.
25,280 „ Kohlen „ . . .	fl.	572. 34 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	8,770. 35 kr.
Der Monat Sept. 1867 hat ertragen	fl.	7,372. 35 kr.
Mehr-Einnahme im Sept. 1868	fl.	1,398. — kr.
Einnahme in den 9 Monaten 1868	fl.	50,683. 51 kr.
„ „ „ 8 „ 1867	fl.	47,332. 14 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	3,351. 37 kr.

Bemerkung. Die Strecke Landstuhl-Kusel war im Monat Septembre nur wenige Tage im Betrieb und wird das Ergebniß mit dem des Monat Oct. bekannt gegeben werden.

Cursbericht vom 11. — 17. Oct. 1868.

Mitgetheilt von dem Bankhause Dr. Albert Wild in München.

Das Staatseffekten-Geschäft gestaltete sich schon anfangs der Woche ziemlich lebhaft und nahm in Folge der Medio-Liquidation und der von Frankreich in Aussicht gestellten Militärreduction noch bedeutende Dimensionen an; auch scheinen in Frankreich keine ernsten Besorgnisse über die spanischen Zustände aufkommen zu wollen. Die über Prag verhängte Ausnahmsmaßregel, die in diese Woche fällt, konnte den Geldmarkt um so weniger alteriren, als ihre Tragkraft gering ist und mit Belagerungszustand oder Standrecht nichts gemein hat. Staatsbahn-Actien erfreuten sich voller Gunst und großen Umsatzes und stiegen von 260 auf 267½. Credit-Actien gingen von 210 auf 214½. Oesterreichische Bank-Actien erreichten 778. National-Anleihe wurde mit ⅛% niedriger willig gegen 1859er engl. Met., welche ⅛% höher gingen, vertauscht. Elisabeth-Prioritäten wurden sehr stark gegen Rudolf-Prioritäten umgesetzt, weil bei gleichem Zinsfuße erstere 1% Steuerabzug haben, letztere dagegen keinen.

Amerikaner bildeten wiederum das begünstigte Papier des Marktes und erreichten auf die Nachricht über den Sieg der republikanischen Partei bei den Districtswahlen den Curs von 78%.

In Türken fand lebhafter Verkehr statt und gingen dieselben bis 40%. Unsere vornehmlichste Mittheilung, daß die türkische Regierung nach dem Beispiele Italiens ihre Tabakregie zu verpachten beabsichtige, bestätigt sich und soll die hohe Pforte unter günstigen Bedingungen einen Vertrag mit einem Consortium bereits abgeschlossen haben.

Süddeutsche Fonds zienlich unverändert. Bayr. Ostbahnen, die im Laufe der Woche bis auf 124⅞ gedrückt wurden, nehmen heute wieder den Curs von 126½ ein. Bayerische Bankactien zu 855 angeboten ohne Nehmer.

Die Woche schließt mit folgenden Notirungen:

5% engl. Met. 61½, Nat.-Anl. 52¾, Steuerfreie v. 1866 51, 5% bayr. Obl. 101¼, 4½% bayr. 96½, 4% bayr. Präm.-Anl. 102½, Grundr. 90, Bad. Präm.-Anl. 99¼.

Frankfurt, 14. Okt. Bei der heute Vormittag begonnenen Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 1310 25183, 14305 und 12491 je fl. 1000.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 20. Oktober. Der Centner: Waizen 6 fl. 7 kr. Korn 5 fl. 6 kr. Spelzkern 6 fl. 11 kr. Spelz 4 fl. 27 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Haser 4 fl. 27 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 21 kr. Linsen 5 fl. 20 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 24 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 13 kr.

* Landstuhl, 19. Oktbr. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelz 4 fl. 31 kr. Gerste 4 fl. 28 kr. Haser 4 fl. 26 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 26 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt, 17. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 36 kr.; Korn 5 fl. 1 kr.; Spelz 4 fl. 46 kr.; Gerste 5 fl. 4 kr.; Haser — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 20. Oktober. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. 3 pf. Haser 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. — pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Eingesandt.

Warum entbehrt ein Theil der Eisenbahnstraße, (Gemeinde Kusel angehörend), bei großer Dunkelheit, während noch Züge ankommen und abgehen, jeder Beleuchtung? Die Kosten zur Anschaffung von drei Lampen können doch wohl nicht so groß sein, daß man dieserhalb das Publikum allnächtlich der Gefahr aussetzt, in die neben der Straße befindlichen Gräben zu fallen.

Mehrere auf dieser Dunkelstraße Verunglückten.

Digitized by Google

Dienstag, den 27. October:
Rindvieh-, Schwein- und Schafmarkt
zu Kusel.

Kusel, den 17. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Schleip.

[310]

Bekanntmachung.

Der zweite Gallusmarkt zu Ulmet wird Donnerstag den 29. Oktober nächsthin abgehalten.

Ulmet, den 20. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Von heute an wohne ich in der Eisenbahnstraße im Hause des Herrn **Jac. Grimm**, Bäcker — nahe der Grub'schen Bierbrauerei.

Kusel, den 14. Oktober 1868.

[140] **Kipp**, kgl. Gerichtsbote.

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerck** in **Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in

Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad.**

Alle Inseratenaufträge werden direct von hier ab, bereits am Tage der Aufgabe, ohne Berechnung von Provision, Porto oder Spesen, abgefertigt.

Zeitungs-Annoncen-Expedition
von
Sachse & Cie.
Stuttgart.

Rothebühlstraße Nr. 20½, parterre, Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Dieselbe vermittelt ausschließlich Zeitungs-, Zeitschriften-, Kalender ꝛc. Inserate in alle Fachblätter und Zeitungen der fünf Welttheile, — berechnet ohne Aufschlag von Porto, Provision ꝛc. stets die Originalpreise, — gewährt bei größeren Aufträgen angemessenen Rabatt, — liefert Belegblätter für jedes Inserat, — beseitigt alle Portoauslagen und sonstigen Nebenkosten, liefert vorherige Kostenanschläge, besorgt Uebersetzungen in allen Sprachen gratis und versendet auf Verlangen gratis und franco ein vollständiges Zeitungs-Preis-Verzeichniß. Mit sämmtlichen deutschen Zeitungen steht obiges Institut in täglich direktem Verkehr.

Für Frankreich und die Schweiz sind wir durch den bekannten Umfang unserer Berner Geschäfte in der Lage, bei Direct-Aufträgen billigere Preise wie andere Institute zu stellen.

Weißer flüssiger Leim
von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Schulversäumniß-Listen mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall“,
No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Er anwartet bei jedem Schiffe im Einwanderungshafen.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Zu vermiethen.

2 Zimmer und ein Alkoven, welcher auch zu einer Küche hergerichtet werden kann, im zweiten Stock.

1 Zimmer und Küche im ersten Stock. Auf Verlangen wird Keller und Speicher mitvermiethet.

Fr. Graß, Wagner.

Fahrplan
der **Landstuhl-Kuseler-Bahn**
vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.			
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 15	7 30	1 5	5 10

Ankunft in Landstuhl.

5 33	8 50	2 40	6 45

Abgang von Landstuhl nach Kusel:

Von Landstuhl.			
5 50	9 35	3 25	7 10

Ankunft in Kusel.

7 10	11 10	4 45	8 45

Frankfurter Börsencourse
vom 19. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Dollars in Gold .	„	2 27-28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (K.S.)

№. 86. Freitag

Pfälzer. 1868. 23. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die europäischen Militärstaaten.

Wenn Zahlen die besten Belege sind für eine schlechte und verkehrte Wirthschaft im Kleinen, so sind sie es auch im Großen für die Fehler unserer europäischen Staatswirthschaft. Nach der neuen Ausgabe des Handbuchs der Statistik von Kolb betragen die Einkünfte aller europäischen Staaten die nugthenre Summe von ungefähr 2800 Millionen Thalern. Hiervon gehen ab 560 Mill. für Erhebungskosten und für Betrieb der Staatsanstalten und 59 Mill. für die regierenden Fürsten, bleiben 2181 Mill. Von dieser Summe werden 780 Mill. für das Militär und 834 Mill. für die größtentheils durch das Heerwesen entstandenen Staatsschulden, also für beide Posten 1614 Mill. verausgabt, so daß nur 567 Millionen, also doch etwa noch ein Viertheil für die unmittelbaren Bedürfnisse der Staaten übrig bleiben. Kann irgend etwas die Fehler unserer europäischen Staatswirthschaft deutlicher machen, als dieses Zahlenverhältniß! Drei Viertheile für das Militär und vorzugsweise Militärschulden; für alles Uebrige aber, für Handel und Verkehr, für Gewerbe und Industrie, für Land- und Forstwirthschaft, für Rechts- und Sicherheitspflege, für Kunst und Wissenschaft, für Schule und Kirche u. s. w. für Alles dieses, für die gesammte Volkswirthschaft und Volkscultur, zusammen nur ein Viertheil! — In den Vereinigten Staaten von Nordamerika, die doch neben Rußland als der mächtigste Staat der Erde gelten, ist man darüber einig, die Friedensstärke des Heeres auf 25 bis 30,000 Mann zu vermindern.

Es wäre thöricht, für die europäischen Staaten eine völlige Abschaffung der stehenden Heere zu verlangen. Kein Volk kann wissen, ob ihm nicht ein unerwarteter Feind ersteht, es muß daher stets wehrhaft und gerüstet sein, seine nationale Selbstständigkeit zu vertheidigen. Aber das größte stehende Herr vermag ein Volk nie genügend zu schützen, weil ein stärkeres Heer ihm entgegengestellt werden kann, und dann das Volk, nach Besiegung des Heeres, wehrlos ist. Dagegen würde eine auf wahrhaft allgemeiner Wehrpflicht mit kürzester Uebungszeit beruhende Volkswehr nicht nur die Nachtheile des stehenden Heeres beseitigen, sondern auch aufs Beste den Frieden unter den Völkern sichern, weil dadurch jedes einzelne Volk unüberwindlich wird.

Politische Nachrichten.

— München, 18. Okt. Für die Korrespondenz aus Bayern nach Egypten sind neue Bestimmungen in Kraft getreten. Die Taxe für einen einfachen frankirten Brief beträgt 18 kr.

München, 19. Okt. Es dürfte von Interesse sein, zu vernehmen, daß unser gelehrter und so hochgeachteter Dr. v. Haneberg, Abt des hiesigen Benedictinerstifts und Universitätsprofessor, eine Berufung nach Rom zur Betheiligung an den vorbereitenden Arbeiten für das allgemeine Kirchenconcilium erhalten hat und derselben folgen wird.

München, 20. Okt. Das kgl. Staatsministerium des Innern hat im Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium der Finanzen genehmigt, daß Physikatsverweserien für die ganze Dauer der ihnen übertragenen Verweserei die vollen regulativmäßigen Taggebühren bezahlt und zugleich die Kosten der Reisen, welche sie aus Anlaß der Stellvertretung von ihrem Wohnorte an den Physikatssitz und zurück gemacht haben nach Maßgabe der Meilenzahlordnung vergütet werden. — Das kgl. Staatsministerium der Finanzen hat verfügt, daß die allgemeine Norm, gemäß welcher Diätenvergütungen für answärtige Dienstgeschäfte nur dann stattfinden dürfen, wenn die Entfernung vom Wohnsitze des Bediensteten mindestens eine geometrische Stunde beträgt, auch auf das Forstpersonal Anwendung zu finden hat. Z. W.

Darmstadt. Kraft Corpsbefehl ist es den Offizieren des preußischen zehnten Armeekorps verboten, Nasenklemmer zu tragen und die Uhrketten äußerlich sichtbar am Rocke zu führen.

Berlin, 18. Okt. Uebermorgen tritt der deutsche Handelstag dahier zusammen, und von allen Seiten treffen bereits die Mitglieder desselben ein. Die Pfalz wird auf demselben durch die HH. Kraemer von St. Ingbert, Levi von Landau, Klingenburg von Ludwigshafen und Grohé von Speier vertreten sein

Berlin, 20. Okt. Die Eröffnung des Deutschen Handelstages erfolgte heute Vormittag im Conzertsaale des Schauspielhauses. Der Handelsminister Graf Itzenplitz begrüßte die Versammlung im Namen der Regierung, und sprach die Erwartung aus, Handel und Verkehr würden sich für die nächste Zeit in weiterem Umfange heben. — Hierauf erfolgte die Wahl der Bureau. Zum Vorsitzenden wurden gewählt die Herren Reinecke (Altona), Liebermann (Berlin) und Hertel (Augsburg); zu Schriftführern die Herren Zwicker (Magdeburg), Schuhmacher (Bremen) und Weigel (Kassel).

Berlin, 20. Okt. In der heutigen Sitzung des Handelstages wurde über Nummer I der Tagesordnung, die Organisation des Handelstages betreffend, verhandelt. Die Abgeordneten Lübecks, die Herren Sievers und Frank, stellten den Antrag, alle deutschen Handelskammern, auch die österreichischen, zum Handelstage heranzuziehen. Nach fast 4stündiger Debatte lehnte die Mehrheit diesen wie alle andern zu Nr. I eingebrachten Anträge ab, und nahm dagegen die vom ständigen Ausschuß des Handelstages gemachten Vorschläge an. (Danach ist das Recht auf Vertretung im Handelstag von der Mitgliedschaft des Zollvereins abhängig.)

Berlin, 21. Okt. Der Handelstag beschloß, den früheren Handelstagsbeschluß für Beibehaltung der Silberwährung aufzuheben und sich für die alleinige Goldwährung mit Durchführung des Decimalsistems im Anschluß an die Grundsätze der Pariser internationalen Münzconferenz vom 6. Juli 1867 auszusprechen. Die Versammlung nahm ferner mit 67 gegen 46 Stimmen den Anschlußantrag, worin die Einführung einer, dem goldenen Fünffrancsstück (Goldzulden) gleichstehenden Werthseinheit empfohlen wird, an.

— Wien, 19. Okt. Gestern Abend brannte der Floridsdorfer Bahnhof nieder. Die Gebäude mit ihrem Inhalt, 22 Waggons mit Gepäck und Vieh wurden ein Raub der Flammen. Auch ein Kreat, der unter einem Waggon sich ein Nachtlager bereitet hatte, verbrannte. Die Flammen hatten ihn so eingeschlossen, daß man ihm sich nicht einmal mit Stangen nähern konnte.

Digitized by Google

Wien, 20. Okt. In der heutigen Sitzung des Reichsrathes legte der Finanzminister den Gesetzentwurf vor, betr. die Reduktion des Capitals der Nationalbank auf 20¼ Mill., und begründete diese Vorlage; er hoffte, ein Staatssubvention werde nicht nöthig sein. Taaffe legte Gesetzentwürfe über die Wehrkraft, die Landwehr und den Landsturm vor und erklärte, dieselben beruhten auf einer freiheitlichen Grundlage. Die Dienstzeit der Linie soll eine dreijährige und die der Reserve eine siebenjährige sein. Die Kriegsstärke des Heeres und der Marine wird auf 800,000 Mann festgesetzt, wodurch die Zusammengehörigkeit der Reichshälften offenkundig manifestirt sei. Taaffe empfiehlt Angesichts der Weltlage die Dringlichkeitsbehandlung der Entwürfe.

Wien, 20. Okt. Ein Privat-Telegramm des „Wanderer“ aus Konstantinopel meldet, daß alle Söhne des verstorbenen Sultans verhaftet worden seien.

Wien, 21 Okt. Ein Leitartikel der heutigen „Presse“ über die nordschleswig'sche Frage hält das gegenwärtige Hervorsuchen derselben nicht für harmlos, räth beiden Theilen zur Nachgiebigkeit und empfiehlt schließlich die Einberufung der schleswig'schen Stände zur Einholung ihres Votums über die zwischen Berlin und Kopenhagen schwebende Streitfrage.

In der Schweiz herrscht ein schöner Wetterser, den Ueberschwemmten zu helfen, am schönsten ist aber, daß sogar die Zuchthäusler in Wallis 500 Franks von ihrer Hände Arbeit beigesteuert haben.

Bern, 19. Okt. Se. Maj. der König von Preußen hat dem Bundesrathe durch seinen Gesandten, den General-Lieutenant von Röder, auf dessen Bericht über die jüngsten Wasserverheerungen in der Schweiz die Summe von 20,000 Frs. zu Händen der heimgesuchten Kantone und Versicherung seiner aufrichtigsten Theilnahme zustellen lassen. Auch von anderer Seite laufen zu gleichem Zwecke fortwährend Liebesgaben aus dem Auslande ein, und im Inlande selbst ist ein wahrer Wetteifer in Liebeswerken.

Bern, 19. Okt. Die Sammlungen für die Wasserbeschädigten nehmen einen erfreulichen Fortgang. In Schaffhausen gingen in kurzer Zeit 20,000 Frs. ein. Die Sammlung in Basel-Stadt ergab bis heute 160,000 Frs.

Paris, 19. Okt. Ein Wiener Correspondenz im „Constitutionnel“ dementirt die Sendung einer dänischen Note an Frankreich, England und Oesterreich in Betreff der Schleswig'schen Frage. Der „Gaulois“ berichtet die Worte Prim's, womit derselbe ein eventuelles Angebot der Krone zurückweist. Die „Liberté“ meldet unter Vorbehalt, Rochefort sei von Marfori im Duell verwundet worden.

Florenz, 16. Okt. In Neapel schoß vorgestern ein Hausbesitzer nach einem Branntweinhändler, der vor seinem Hause sich aufgestellt und den er vergeblich wegzutreiben versucht hatte, und traf den Ingenieur Marzani, der gerade in eine gegenüberliegende Kirche gehen wollte; der Staatsprocurator kann kaum Zeugen finden; Niemand will etwas gesehen haben. Die Gewalthaten vermehren sich dort wieder; ein 13jähriger Knabe stach einen andern mit einem Messer auf offener Straße nieder; Zwei Bauern schlugen sich mit Messern, weil der eine einen andern Weg als der andere gehen wollte; in einer Woche sind sechs Mordthaten vorgefallen. Wenn diese Zustände fortdauern, ist, wie ein Witzling bemerkte, nur das Leben derjenigen sicher, die es Anderen nehmen.

London. Während der vergangenen Woche wurden nicht weniger als 37 Schiffbrüche gemeldet, so daß die Gesammtzahl für dieses Jahr 1669 beträgt.

Die Engländer thuen an den Spaniern, was sie können. Mit einem König können sie ihnen nicht aushelfen; denn die Spanier können nur einen katholischen Fürsten brauchen und die Engländer haben nur protestantische Prinzen und die schöne Einrichtung, daß diese um eines Thrones willen ihre Religion nicht wechseln dürfen. Dagegen geben sie ihnen Credit in einer Anleihe von 700 Mill. Realen (2½ R. = 5 Sgr.). Die spanische Revolution kostet nämlich ziemlich viel Geld; denn 1) sind alle Offiziere und Unteroffiziere der siegreichen Armee bis zum Oberstlieutenant um einen Grad befördert worden und 2) gibts eine Arbeiterarmee in den großen Städten, die wie die Berliner Reßberger anno 1848 vom Staat beschäftigt sein will und in Madrid à Tag und Kopf 5 Sgr. kostet. Die Zölle ꝛc. gehen auch schlecht ein, in manchen Provinzen hat das Volk die Zölle sogar auf eigene Faust aufgehoben und heruntergesetzt, was den Engländern zu gute kommt, die in Massen Waaren zollfrei ins Land werfen.

Spanien wird in den nächsten Wochen ein interessantes Schauspiel geben, das ganze Volk wird abstimmen über Republik und Monarchie und weiter, wer Präsident oder König werden soll. Das Schauspiel wird um so interessanter sein, da die eine Hälfte der Wähler die andere wird bitten müssen, die Wahlzettel zu schreiben; denn selber schreiben kann sie nicht. Den Theoretikern macht das viel Bedenken, ob ein Volk reif zur Freiheit sei, das nicht schreiben kann. Kaiser Napoleon wird kein Bedenken haben; auch er hat ja über sich im Volke abstimmen lassen und hat keinen Anstoß daran genommen, daß von den 7½ Millionen Wahlzetteln, die seinen Namen trugen, die Hälfte von den Geistlichen geschrieben wurde.

300 spanische Jesuiten haben den Weg nach Frankreich gefunden.

Der „Times“ wird aus Madrid geschrieben, daß Prim fest entschlossen sei, den „bewaffneten Volke“ mit Energie entgegenzutreten, wenn es sich ungebührlich benehmen sollte. Als Truppen zu dieser Arbeit werde es ihm nicht fehlen. Die meisten Freiwilligen seien Leute, die lieber unter Waffen bleiben möchten — sie bekommen nämlich Sold — als daß sie arbeiteten. Ueberhaupt ist das Beiseiteben die schwarze Seite der Hauptstadt und groß ist die Besorgniß, wie sich der nächste Winter gestalten werde. Die Popularität Prim's befindet sich bereits im Abnehmen, sein strammes Auftreten gefällt nicht allen Freiheitsheldeu von der Straße, und daß er mit einer Eskorte ausreitet, wird sehr übel vermerkt. — Eine Korrespondenz der „Libertés“ spricht von einer großen Aufregung, die in Santander durch in der dortigen Junta ausgebrochene Zwistigkeiten herbeigeführt worden sein soll. General Prim, von der Lage der Dinge in Kenntniß gesetzt, hat durch folgendes, sehr bezeichnendes Telegramm geantwortet: „Halten Sie, unter Ihrer persönlichen Verantwortung, die Ordnung aufrecht, und wenn Sie, um dies zu ihun, Land- oder Seetruppen bedürfen, so wird man sie Ihnen senden. Wenn es nöthig ist, so lösen Sie die Junta auf und ernennen eine andere, oder auch ein Ayuntamienta (Munizipalrath), wie es Ihnen gefällt.“

Madrid, 18. Okt. In der demokratischen Versammlung wurden nach einer sehr lebhaften Discussion die folgenden Grundsätze angenommen: Die Föderativ-Republick ist die einzige demokratische Regierungsform; alle Spanier über zwanzig Jahre haben politische Rechte auszuüben; es müssen politische Schulen für das Volk errichtet werden. — Gestern war in der Börse eine Versammlung der Vereinigung für die Reform des Zolltarifs, welche ihren Beifall aussprach über die Bekanntmachung des Finanzministers und ihn aufforderte, die Zollreformen zur Ausführung zu bringen. — Rios Rosas ist zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt. — Ein Dekret des Justizministers verfügt die sofortige Unterbrückung aller seit dem 29. Juli 1837 gegründeten Klöster, Congregationen und geistlichen Genossenschaften aller Art. Alle beweglichen und unbeweglichen Güter derselben werden Staatseigenthum. Die Mönche und Nonnen der genannten Klöster werden keinerlei Pension erhalten; sie können in die beibehaltenen geistlichen Institute übertreten, oder, wenn sie weltlich werden wollen, ihre Ausstteuer zurückverlangen. Die Klöster, welche vor 1837 gegründet wurden, werden auf die Hälfte reducirt, und es ist ihnen verboten, Novizen aufzunehmen. Nonnen, welche in den weltlichen Stand treten wollen, haben sich an den Civilgouverneur zu wenden. Als Lehrerinnen können jedoch Nonnen ihren Stand beibehalten. Die Civilgouverneure sollen sich mit den Bischöfen über die zu erhaltenden Klöster verständigen.

Madrid, 18. Okt. Die Junta nahm gestern den folgenden, heute von der „Gaceta“ publizirten Beschluß an. Derselbe lautet: In Betracht, daß die Form der Regierung eine Frage von höchster Wichtigkeit und eine Regierung um so geachteter ist, je mehr sie als der Ausdruck des nationalen Willens erscheint; in Betracht, daß die Form der Regierung erst einer eingehenden Diskussion unterworfen werden soll, da sie andernfalls, wenn die öffentliche Meinung nicht durch die Diskussion der Regierungsform aufgeklärt würde, nicht der wirkliche Ausdruck des nationalen Willens wäre; in Betracht ferner, daß Angesichts der der Revolution vorhergehen-

Digitized by Google

den Umständen das Volk nicht im Stande ist, sich ein Urtheil über die geeignete Regierungsform und die an die Spitze des Staates zu stellende Persönlichkeit zu bilden, schlug die Junta der provisorischen Regierung vor, zu erklären, daß, in Uebereinstimmung mit dem Programm von Cadix, es der konstituirenden Versammlung allein zukomme, die künftige Form der Regierung zu bestimmen.

Madrid, 20. Okt. Das Rundschreiben, worin den auswärtigen Mächten der Grundgedanke und die Stimmung der provisorischen Regierung dargelegt werden soll, geht am Donnerstag an die diplomatischen Agenten ab. — Morgen wird die Junta von Madrid sich auflösen; dieses Beispiel wird, wie man erwartet, von den Junten der Provinzial-Hauptorte nachgeahmt werden.

New-York, 10. Okt. Der preußische Gesandte hat hier offiziell die Vertretung der norddeutschen Bundesstaaten durch norddeutsche Consuln angekündigt. — General Sherman hat Truppenverstärkungen gegen die Indianer verlangt.

Kusel, 23. Okt. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 5 fl. 11 kr. Gerste 5 fl. 6 kr. Spelz 4 fl. 9 kr. Haber 4 fl. 18 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 24 kr. Butter 31 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 21. Oct. Der Centner Waizen 6 fl. 16 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz 4 fl. 18 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht 5 fl. — kr. Haser 4 fl. 32 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 20. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 58 kr.; Korn 5 fl. 1 kr.; Gerste 5 fl. 2 kr.; Spelz 4 fl. — kr.; Haser 4 fl. 52 kr.

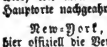
Neustadt, 20. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 39 kr.; Korn 5 fl. 5 kr.; Spelz 4 fl. 47 kr.; Gerste 5 fl. 6 kr.; Haser 5 fl. — kr.

Frankfurt, 15. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 9185 fl. 2000, Nr. 2131, 9664, 19982, 9704, 21098, 16560, 11412, 7390 und 14451 je fl. 1000.

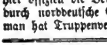
Frankfurt, 16. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 18590 fl. 2000, Nr. 1908, 19739, 2587 und 8519 je fl. 1000.

Was auf dem Gebiete der billigen Literatur geleistet werden kann, dafür giebt der im Verlage von A. H. Payne in Leipzig erscheinende „Illustrirte Familien-Kalender für 1869“ einen schlagenden Beweis. Dieser Kalender enthält auf nicht weniger als 80 Seiten großen Quart-Formats über 100 verschiedene Erzählungen, Aufsätze, Gedichte, Recepte und ca. 40 Illustrationen und u. A. Schiller's Gedichte. Außerdem aber einen reizenden Stahlstich: „Jägers Heimkehr“, der an und für sich die weiteste Verbreitung verdient, und das Alles für 5 Sgr. Es ist dies allerdings nur bei einer so enormen Auflage möglich, wie sie der „Illustrirte Familien-Kalender“ erzielte (ca. 250,000). die größte, welche wohl je von einem Kalender in gleichem Preise erreicht worden ist.

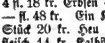
Mobiliar-Versteigerung.

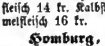


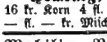
Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. und nöthigenfalls am **Samstag den 31. Oktober nächsthin**, jedesmal **Morgens 9 Uhr** anfangend, zu Rammelsbach auf der Mühle lassen die Kinder und Erben der verlebten Eheleute **Paul Binger** und **Elisabetha Wenzinn** folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

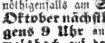


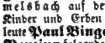
1 Reitpferd, 4 Fuhrpferde mit Geschirr, 1 Mutterschwein, 8 Ferkel, 20 Hühner, 6 Wägen, 1 Chaise, 1 Schlitten, 4 Pflüge, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Windmühle, 1 Häckselbank, 1 Hobelbank und 1 Schleifstein, 40 Fässer, 10 Ständer, 4 Bütten, 4 Backmulden, 3 Brodrahmen, 1 Brodwaage, 1 Dezimalwaage, 2 große Mehlkasten, Mannen, Siebe, Gabeln, Flegel u. sonstige Ackergeräthschaften; — 1 Kanapee, 1 Sessel, 1 Glasschrank, 1 Küchen-, 2 Kleider-, 1 Getüchschrank, 2 Eichschränken, 1 Comode, 1 Schreibpult, 1 Wiener Flügel mit Clavierstuhl, 1 Kleider-, 1 Bücher-, 1 Küchenschaft, 5 Tische, 1 großen Wirthstisch mit 2 Bänken, 1 Uhr, 1 Kindertisch mit 2 Stühlen, 10 Stühle, Bilder, 1 vollständiges Bett, 3 Stahlmatratzen, 4 Bettladen mit Bettung, 4 Spinnräder, 1 Halpel, Krüge, Zinn und sonstiges Haus- und Küchengeräthe; 100 Cent. Heu, Streh, 200 Cent. Kartoffeln und Rummeln.

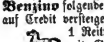


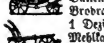


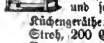


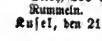












Kusel, den 21. Oktober 1868.

Pred, k. Notar.

Bekanntmachung.

Gemäß eines Vertrages zwischen der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen und dem Frachtfuhrmann Fauß in Kusel, wurden die Rollgebühren wie folgt festgesetzt:

Vom Bahnhof	Kusel	in die	Stadt	per Centner	2 kr.
„	„	„	nach Pfeffelbach	„ „	10 „
„	„	„	„ Freisen	„ „	12 „
„	„	„	„ Baumholder	„ „	14 „

Die Lieferzeit für Güter nach Kusel beträgt 12 Stunden nach Ankunft der Züge, diejenige nach den übrigen Plätzen 24 Stunden.

Diejenigen Empfänger jedoch, welche Ihre Güter nicht von Fauß zugestellt haben wollen, werden ersucht, solches bei unterzeichneter Stelle schriftlich zur Anzeige zu bringen.

Kusel, den 20. Oktober 1868.

Die Bahnhof-Verwaltung.

[417] **Fries.**

Dienstag, den 27. October:

Rindvieh-, Schwein- und Schafmarkt zu Kusel.

Kusel, den 17. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt.

Schleip. [310]

Bekanntmachung.

Der zweite Gallusmarkt zu Ulmet wird Donnerstag den 29. Oktober nächsthin abgehalten.

Ulmet, den 20. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt,

Drumm.

Von heute an wohne ich in der Eisenbahnstraße im Hause des Herrn **Jac. Grimm**, Bäcker — nahe der Grub'schen Bierbrauerei.

Kusel, den 14. Oktober 1868.

[140] **Hipp**, kgl. Gerichtsbote.

Digitized by Google

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 11. November d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafweide auf dem Banne von Schwarzenbach in dem Hause des Herrn Gastwirths **Mathias Hans** daselbst, auf mehrere Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Sötern, den 20. Oktober 1868.

Der Großherzoglich Oldenburgische Bürgermeister,

A. Fillmann.

Aufforderung.

Wer an den Falliten Christian **Zöllner**, Mechanikus in Kusel, Forderungen zu machen hat, wolle seine desfallsige Rechnung baldmöglichst bei unterzeichnetem Agenten einreichen.

Kusel, 23. Oktober 1868.

Ph. Louquet.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gutes

Hefen- und Branntweinmalz

zu haben. Auch übernimmt derselbe Gerste zum mälzen.

Fr. Schwarz

in Kaiserslautern

[423] (Mainzer Thor.)

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit u. Hustenreiz gibt es nichts Besseres. Echt zu haben à Packet 14 kr. in Kusel bei **Chr. L. Blitz**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Fahrplan

der Landstuhl-Kusel-Bahn

vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.			
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 15	7 30	1 5	5 10
Ankunft in Landstuhl.			
5 33	8 50	2 40	6 45
Abgang von Landstuhl nach Kusel			
Von Landstuhl.			
5 50	9 35	3 25	7 10
Ankunft in Kusel.			
7 10	11 10	4 45	8 45

International-Lehrinstitut.

Erziehungs-Anstalt mit Unterricht in allen Fächern. — Gründliche Erlernung der **französischen** und **englischen** Sprachen. — **Handelsschule:** Buchhaltung, Correspondenz in den drei Sprachen, etc. — Vorbereitung zum Examen für den **einjährigen Militärdienst** von sieben Examinanden haben **fünf** das letzte Examen mit Erfolg bestanden. — **Pensionat** zu billigen Preisen. — Lehrplan und Bescheid übersendet franco der Vorstand in **Bruchsal** (Baden.) [364½]

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von Inseratious-Aufträgen jeden Umfanges und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise. 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender Rabatt. **Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Inserationswesens.** 4. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert. 5. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen. 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. Uebersetzungen in alle Sprachen werden kostenfrei ausgeführt. 8. Kosten-Anschläge werden bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt. 9. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co. in Stuttgart.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Annahme von Inseraten für die: „Allgemeinen Anzeigen der Gartenlaube", Auflage 230,000 Exempl.

Petroleumfässer zu entölen.

Nach vielen Versuchen ist es mir endlich gelungen, die so schönen als guten Petroleumfässer gänzlich zu entölen, so daß dieselben zu jedem Getränke ohne Nachtheil verwendet werden können.

Es wird bei diesem Verfahren jede Spur von Erdöl ausgezogen (nicht nur mit Lack verdeckt, wie solches schon öfter geschehen) und kann deßhalb nie mehr eine Spur von Erdölgeruch verspürt werden, und kann deshalb jedes Getränke ohne Ausnahme darin aufbewahret werden.

Das Verfahren ist ganz einfach und berechnet sich per Stück mit Zeitaufwand und Material höchstens auf 24 Kreuzer.

Gegen ein Honorar von 4 Thalern wird das Verfahren von Unterzeichnetem mitgetheilt, oder es kann der Betrag bei der Expedition des Blattes deponirt werden, welche ermächtigt ist, denselben binnen 6 Monaten zurückzuerstatten, wenn sich das Verfahren nicht meinem Antrage gemäß herausstellen sollte.

Auch stehen Zeugnisse zu Diensten, um Erkundigungen einzuholen.

Gefälligen Anträgen sieht entgegen.

J. Schröck

[395] in Ulm a d. Donau.

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Zu vermiethen.

2 Zimmer und ein Alkoven, welcher auch zu einer Küche hergerichtet werden kann, im zweiten Stock.

1 Zimmer und Küche im ersten Stock. Auf Bestangen wird Keller und Speicher mitvermiethet.

Fr. Graß, Wagner.

Frankfurter Börsencourse

vom 21. Oktober 1868.

Pistolen	fl.	9 48-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Dollars in Gold	„	2 27-28
Engl. Sovereigns	„	11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 87. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 28. Oktober.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München. Zufolge einer Entschließung des k. Staats-Ministeriums des Handels u. d. öffentlichen Arbeiten werden von nun auch Beubungen mit Zeugengebühren, welche von den kgl. Bezirks- oder Miethämtern an Gemeindebehörden gerichtet werden, portofrei behandelt, wenn sie als R. S. bezeichnet und mit dem Beisatze „Zeugengebühren" versehen sind.

München. Die Kontrolversammlung und das Aushebungsgeschäft der Altersklasse 1847 haben bis jetzt mit Ausnahme des bekannten Wirthshausexzesses in Abendsberg einen durchaus ruhigen Verlauf genommen. Das Ersatzgeschäft wird bei den Bezirksämtern in einem oder zwei Tagen vollständig zu Ende geführt und wenn man bedenkt, daß dasselbe das Loosen, die ärztliche Visitation, die Bescheidung der Zurückstellungsgesuche und die Feststellung der Bezirkslisten umfaßt, so ist ein Vergleich zu den früheren Verhandlungen durch das neue Wehrgesetz in dieser Richtung eine große Ersparniß an Zeitaufwand eingetreten. Das Ersatzgeschäft wird bis zum 31. Okt. vollendet sein.

München, 23. Okt. Das oberbayrische Schwurgericht hat die sämmtlichen wegen Aufstands bei der Frohberger Controlversammlung Angeklagten heute Abend freigesprochen.

München, 24. Okt. Der Justizminister erklärte sich mit dem Gesetzgebungsausschuß dahin einverstanden, daß eine die prinzipielle Stellung der Advokaten regelnde Advokatenordnung vorbehalten werde; er erklärte, daß er den Civilprozeß einer sofortigen Freigebung der Advokatur nicht opfern wolle.

Aus der bayerischen Pfalz wird unterm 23. Okt. der „Frkf. Ztg." geschrieben: Die Kommission, welche der kgl. Staatsminister des Innern wegen Vorberathung einer neuen Gemeindeordnung für die Pfalz nach Speier berufen hatte, hielt in den vier Tagen des 19. bis 22. anhaltende Sitzungen, deren Ergebnisse als ihm hohen Grade befriedigend bezeichnet werden. Die gerechten Klagen unseres Landes über die ungebührliche Bevormundung der Gemeinden sollen dadurch Abhilfe finden, dabei aber die zweckmäßigen und den Anschauungen der Neuzeit entsprechenden Theile der bisherigen Ordnung bewahrt werden. Die erfreulichen Ergebnisse der Kommissionsberathung werden wesentlich als das Verdienst des Ministers persönlich bezeichnet, der, die Bedürfnisse des Landes und der Zeit erkennend, das ernste Streben bethätigt, einen der mangelhaftesten Theile unserer Gesetzgebung auf gesunder Grundlage neu herzustellen.

Vor dem Landtag wird der preußische Finanzminister mit einem **Defizit** von 5—6 Mill. Thalern auftreten. Die Franzosen behaupten, das sei genau die Summe, die Bismarck in der spanischen Revolution angelegt habe, Herr v. d. Heydt weiß aber besser, daß diese Summe fehlt, weil in Handel und Wandel kein rechter Zug war. Er reibt sich die anskunftreiche Stirn, um das Loch in der Staatskasse ohne neue Steuern zu stopfen, und wenn ihm die Abgeordneten energisch reiben helfen, wird's hoffentlich funken geben.

Berlin, 22. Okt. Der „Börsen-Courier" erfährt, daß die preußische Regierung das Defizit von 1869 durch Ausgabe von Schatzanweisungen, die aus den erwarteten Mehreinnahmen der nächsten Jahre rückgezahlt werden sollen, zu decken beabsichtige. — In der heutigen Sitzung des Handelstages wurde die Annahme des Ausschußantrags bezüglich des Marken- und Etikettenschutzes angenommen; ferner befürwortet der Handelstag die Erhebung des Wechselstempels in gleichmäßiger Gebühr und nach gleichmäßigen Normen für Deutschland, sowie die Befreiung eines in einem Staate bereits abgestempelten Wechsels von der Stempelpflicht und die Abschaffung der die Verkehrsfreiheit hemmenden Wechselstempelgesetze der Einzelstaaten. Ein Antrag auf Einführung einer in eine Bundeskasse fließenden Bundes-Wechselstempelsteuer wird abgelehnt.

Wien, 20. Okt. Mit großer Schärfe hat das oberösterreichische Oberlandesgericht in Linz die Ausführungen des Hirtenbriefes des Linzer Bischofs gekennzeichnet. In dem Urtheile heißt es: „. . . . Wer es aber wagt, in solcher Weise die Regierung und Staatsverwaltung anzugreifen; wer sich nicht scheut, der Regierung und Staatsverwaltung so unehrenhafte Beweggründe und Absichten zu unterstellen, wie die Absicht der Entchristlichung der Jugend und der Förderung ganz unsittlicher Verhältnisse, wie der Gedanke, die Kirche habe überhaupt kein Recht, auch kein Recht, nur zu existiren, wie der Vorwurf, die Regierung verletze den göttlichen Willen; wer den für alle österreichischen Staatsbürger ohne Unterschied verbindlichen Staatsgesetzen die verbindliche Kraft abspricht und lehrt, denselben nicht Folge zu leisten, wer auffordert, nach dieser Lehre auch zu handeln und diesen seine Lehren und Rathschläge in Tausenden von Briefen, so wie durch die angeordnete Vorlesung in den Kirchen verbreiten will: von dem muß gesagt werden, daß er in Druckwerken zur Verachtung und zum Hasse gegen die Regierung und Staatsverwaltung anfzureizen und zum Ungehorsam, zur Auflehnung und zum Widerstande gegen die Gesetze aufzufordern, anzureizen und zu verleiten sucht. Ein solches Vorgehen begründet das Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe. Weil der Thatbestand dieses Verbrechens in der mit Beschlag belegten Druckschrift erkannt wird, ist die erfolgte Beschlagnahme im Gesetz vollkommen begründet, daher zu bestätigen. . . . . — Dem Erzbischof von Olmütz wurden abermals 10,000 fl. Geldstrafe auferlegt, da er die freiwillige Herausgabe der noch rückständigen Ehegerichtsakten verweigert. Es ist dies bereits die 3. Geldstrafe.

Paris, 23. Okt. Die „Agence Havas" meldet aus Bukarest: Die Organisation von Banden, welche einen Einfall in Bulgarien beabsichtigen, hat in Folge des Zuzuges von garibaldischen Elementen an Thätigkeit gewonnen.

Paris, 24. Okt. Die angekündigte Karte von Europa wird am nächsten Dienstag erscheinen. Sie wird Frankreich und Deutschland in drei Epochen seit 1815 darstellen. Als erste Epoche zeigt die Karte die Allianz der übrigen Nationen Europas mit einer Bevölkerung von 71 Millionen gegen Frankreich gerichtet. Die zweite Epoche stellt die Unabhängigkeit Belgiens und die Situation Hollands nach 1832 dar. In der dritten Epoche nach 1866, erscheint Frankreich noch viel vortheilhafter als in der zweiten situirt. Die Karte zeigt die Vergrößerung Frankreichs durch drei Departements,

Digitized by Google

Oesterreichs Verlust der italienischen Provinzen und dessen Austritt aus dem deutschen Bunde, welcher in drei Theile zerfällt.

Belgien hat einen Gesandten, vor welchem alle Throne zittern, er wird aus Discretion nicht genannt. Fünfmal schon war er gesandtschaftlicher Zeuge zusammenbrechender Throne. Im Jahre 1830 war er in Paris, als Karl X. gehen mußte; im Jahre 1848 ebendaselbst, als Louis Philipp den Weg Karl X. ging; im Jahre 1861 in Neapel, als Franz II. vertrieben wurde, und dann in Griechenland, als König Otto fiel. In Madrid sah er soeben Isabel flüchten — und jetzt gedenkt ihn der König seinem drohenden Nachbar Napoleon zu schicken.

Kopenhagen, 24. Okt. Die Theilnehmer der schwedischen Nordpolexpedition sind aus Norwegen zurückgekehrt. Die Expedition gelangte bis zum 81½ Breitegrad. Sturm, hohe See und das Lechwerden des Schiffes verhinderten weiteres Vordringen nach Norden.

Madrid. Der Herzog von Montpensier wird mit seiner Gemahlin (Schwester der Königin Isabella) demnächst nach Sevilla zurückkommen. Ohne daß es von ihnen verlangt worden, haben sie ihrer Heimkehr die Erklärung vorangeschickt, daß sie die vollendeten Thatsachen und die Autorität der provisorischen Regierung anerkennen. — Die „Politica", das Organ Serrano's, bemerkt hierzu, daß der Herzog und seine Frau als einfache Bürger unbehindert sind, „in dem Lande zu leben, wo sie so vieler Sympathien genießen." Die Thatsache dieser Rückkehr kann in einem leicht vorauszusehenden Falle bedeutsame Folgen nach sich ziehen. — Die englische Bibelgesellschaft hat bei der provisorischen Regierung um die Erlaubniß gebeten, Bibeln in Spanien zu vertheilen. „Es gibt kein Gesetz, das solche Vertheilung untersagt", war die Antwort. — In der catalonischen Stadt Gerona, die bis jetzt für sehr klerikal galt, wird jetzt gleichzeitig eine protestantische Kirche und ein jüdischer Tempel gebaut. — Die Beamten haben bei Uebernahme ihres Amtes folgende Eidesformel abzulegen: „Ich schwöre, der provisorischen Regierung gehorchen und die Gesetze, welche die Nation in Ausübung ihrer Souveränetät gibt, achten und ihnen Achtung verschaffen zu wollen." Der Finanzminister hat durch Rundschreiben den Provinzial-Behörden besonders empfohlen, die Güter des gewesenen Kreuzpatrimoniums wohl im Auge zu behalten, da dieselben nach und nach zu Gunsten des Staatsschatzes verkauft werden würden.

Madrid, 22. Okt. Heute Nachmittag fand eine große Volksversammlung unter dem Vorsitz Olozaga's statt. Mehrere der aufgetretenen Redner sprachen sich für die sofortige Abschaffung der Sklaverei auf den spanischen Antillen aus, welcher Vorschlag mit großem Beifall angenommen wurde.

Aus Florenz schreibt man, daß seit den Ereignissen in Spanien die Mazzinisten sehr an Kühnheit gewonnen hätten. Ihre Agitation beschränke sich nämlich nicht mehr auf die römische Frage und eine freisinnigere Gesetzgebung allein, sondern gehe jetzt offen auf die Republik hinaus. Garibaldianer und Mazzinisten sollen sich bereits an verschiedenen Orten in diesem Sinne verständigt haben, obgleich Garibaldi selbst sich von der Politik fern zu halten scheine. Die Regierung, sagt man, sei jedoch auf ihrer Hut und überwache diese Umtriebe, die nur insofern bedenklich seien, als sie von Außen her Impuls und Unterstützung erhalten.

Lissabon, 24. Okt. Nachdem der König Fernando von Portugal die spanische Krone mit aller Bestimmtheit abgelehnt hat, sind Unterhandlungen angeknüpft worden mit dem Herzog v. Montpensier, der, wie man sagt, die ihm angetragene Krone annehmen wird.

London, 23. Okt. Der „Standard" meldet, daß die Ablehnung der spanischen Krone Seitens des Königs Ferdinand als positiv betrachtet werden könne und hauptsächlich aus Familienzgründen erfolgt sei. — Der „Herald" sagt: Der französische wie der englische Prinz sind Beide gleich unmöglich für den spanischen Thron, obwohl die gegen sie sprechenden Gründe verschieden sind. Es sei wahrscheinlich, daß schließlich, nach Beruhigung der Gemüther, der Enkel des Infanten Carlos die Krone erhalten werde, weil ein Spanier den Vorzug vor Fremden verdiene.

London, 24. Okt. Aus Point de Galle wird unterm 6. Oktober gemeldet: Nachrichten aus Neu-Seeland theilen mit, daß mehrere Gefechte mit den Rebellen stattgefunden haben, welche von wechselndem Erfolg begleitet waren.

Der Candidat der Deutschen für den amerikanischen Präsidentenstuhl ist General Grant. Zwei hervorragende Deutsche, Carl Schurz und Gustav Körner, beide früher Gesandte in Spanien, haben in Chicago Reden für ihn gehalten und mit großem Erfolge.

Verschiedenes.

— München, 22. Okt. Seit etwa 13 Jahren bezog der Dichter Emanuel Geibel, der den einen Theil des Jahres in München, den andern in Lübeck zu verleben pflegte, aus der kgl. Kabinetskasse eine Pension von 1400 fl. Als er jüngst wieder aus Lübeck, wo er bekanntlich ein Empfangsgeld mit den König von Preußen, als derselbe in Lübeck einzog, gemacht hatte, nach München zurückkehrte, wurde ihm hier mitgetheilt, daß ihm laut einer kgl. Kabinetsordre die genannte Pension von nun an nicht mehr ausbezahlt werde.

— Hamburg, 17. Okt. Ein 28jähriger Schlossergeselle, Namens Joh. Michel Haas, aus Wendelstein in Bayern, hat in der verwichenen Nacht in einer Gasse des sogenannten Gängeviertels einen Doppelmord an einer 52jährigen Wittwe und deren 20jährigen Tochter vollzogen. Der ruchlose Verbrecher stieß den beiden Opfern ein langes scharfes Messer mit so großer Sicherheit in die Herzgegend, daß der Tod fast augenblicklich erfolgte und eine dritte Person, ein Einlogirer, nur mit genauer Noth entkam. Der wenige Stunden später verhaftete Mörder hat seine Unthat eingestanden und als Motiv Eifersucht genannt.

— In einer Verfügung vom 7. Oktober warnt die k. Regierung in Erfurt die Volksschullehrer dringend 1) vor öfterem Besuche der Wirths- und Bierhäuser und 2) vor unnöthigem Aufwande. „Wir setzen, heißt es, ausdrücklich fest, daß für keinen Lehrer eine Unterstützung oder Gehaltsverbesserung beantragt werde, der öfters Wirthshäuser besucht oder einen übertriebenen Aufwand macht. Jeder Lehrer hat von dieser Verfügung Abschrift vom Verordnungsbuche zu nehmen." (Wie vielmal ist „öfters"?)

— Am vorigen Sonntag wurde die neuerbaute evangelische Kirche zu Reichenberg in Böhmen feierlich geweiht. Sie ist größtentheils aus den Mitteln der Gustav-Adolph-Stiftung erbaut worden.

— Eine kleine Geschichte aus Wien ist ziemlich indiskret, aber interessant. Kanzler v. Beust hat eine Nichte, die Tochter seines Bruders, die ein Ausbund an Geist und Schönheit und, was die Hauptsache, eine Preußenfeindin ist, wie Onkel und Vater. Auf einer Reise lernt die Dame einen preußischen Offizier kennen und findet ihr Königsgrätz: sie verliert an ihn ihr Herz. Alles Sträuben des Vaters und des Onkels hilft nichts; sie müssen in den Prager Frieden d. h. in die Verlobung willigen. Der Sieger ist noch dazu bürgerlich und ein Dutzend sächsischer und österreichischer Cavaliere haben das Nachsehen.

Frankfurt. Ziehung vom 17. Oktober. Hauptgewinne: Nr. 14,649 2000 fl., Nr. 17,779, 10,496, 1741, 12,894, 16,156 u. 3541 je 1000 fl., Nr. 5748, 7204, 24,998 23,273, 25,705, 5543 u. 22,402 je 300 fl.

— 19. Oktober. Bei der Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 24,066 5000 fl., Nr. 23,003 4000 fl., Nr. 6515, 16671, 17751 u. 13168 je 1000 fl. — Vom 20. Okt. Nr. 19320 fl. 4000, Nr. 5885 fl. 2000, Nr. 1315, 6100, 7421, 9137, 14942, 17099, 19989 und 25394 je fl. 1000.

— 20. Oktober. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 19,320 4000 fl., Nr. 19,989, 9137, 7421, 17,099, 14,942, 1315 und 6100 je 1000 fl., Nr. 5597, 25,394, 2674, 10,435 und 6373 je 300 fl.

— 21. Okt. Nr. 9798 50,000 fl., Nr. 17795 4000 fl., Nr. 16112, 17208 und 23613 je 1000 fl.

— 22 Oktober. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Classe 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf

Digitized by Google

folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 20433, 3441 und 9921 je 1000 fl.

* Kusel, 27. Oktober. Auf dem heutigen Viehmarkte, welcher wieder sehr stark befahren war, wurden verkauft: 2 Fassel, 10 Ochsen, 52 Stiere, 31 Kühe, 6 Kälber und 50 Rinder; zusammen 151 Stück um die Summe von 8910 fl. Der nächste Vieh- und Krämermarkt findet am 10. Dezember statt.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia," Capt. Meier von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 13. September von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von nur 10 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Bremen", Capt. Reynaber von der Linie des Nordd. Lloyd, welches am 19. September von Bremen via Southampton abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Amerikanische Dampfschiff „Northern Light", Capt. Seaburg, welches am 19. Sept. von Bremen abging, ist nach einer glücklichen Reise von 19 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

§ Baumholder, 27. Oktober. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 5 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 13 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 15 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Kaiserslautern, 27. Oktober. Der Centner: Waizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 49 kr. Spelzkern 5 fl. 44 kr. Spelz 4 fl. 2 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Hafer 4 fl 21 kr. Erbsen 5 fl. 6 kr. Wicken 4 fl. 14 kr. Linsen 5 fl. 15 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

* Landstuhl 26. Oktbr. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. 22 kr. Gerste 4 fl. 24 kr. Hafer 4 fl. 21 kr. Mischfrucht 4 fl. 45 kr. Kleesamen 25 fl. 30 kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt 24. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 44 kr.; Korn 5 fl. — kr.; Spelz 4 fl. 52 kr.; Gerste 5 fl. 9 kr.; Hafer 4 fl. 55 kr.

Mobiliar-Versteigerung.

Mittwoch den 28. und Donnerstag den 29. und nöthigenfalls am **Samstag den 31. Oktober nächsthin**, jedesmal **Morgens 9 Uhr** anfangend, zu Rammelsbach auf der Mühle lassen die Kinder und Erben der verlebten Eheleute **Paul Binger** und **Elisabetha Benzino** folgende Mobiliargegenstände auf Credit versteigern:

1 Reitpferd, 4 Fuhrpferde mit Geschirr, 1 Mutterschwein, 8 Ferkel, 20 Hühner, 6 Wägen, 1 Chaise, 1 Schlitten, 4 Pflüge, 1 eiserne u. 1 hölzerne Egge, 1 Windmühle, 1 Hächelbank, 1 Hobelbank und 1 Schleifstein, 40 Fässer, 10 Ständer, 4 Bütten, 4 Backmulden, 3 Brodrahmen, 1 Brodwaage, 1 Dezimalwaage, 2 große Mehlkasten, Wannen, Siebe, Gabeln, Flegel u. sonstige Ackergeräthschaften; — 1 Kanapee, 1 Sessel, 1 Glasschrank, 1 Küchen-, 2 Kleider-, 1 Getüchschrank, 2 Eckschränkchen, 1 Comode, 1 Schreibpult, 1 Wiener Flügel mit Clavierstuhl, 1 Kleider-, 1 Bücher-, 1 Küchenschaft, 5 Tische, 1 große Wirthstisch mit 2 Bänken, 1 Uhr, 1 Kindertisch mit 2 Stühlen, 10 Stühle, Bilder, 1 vollständiges Bett, 3 Stahlmatratzen, 4 Bettladen mit Bettung, 4 Spinnräder, 1 Haspel, Krüge, Zinn und sonstiges Haus- und Küchengeräthe; 100 Cent. Heu, Stroh, 200 Cent. Kartoffeln und Rummeln.

Kusel, den 21. Oktober 1868.

Heck, k. Notär.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Bekanntmachung.

Gemäß eines Vertrages zwischen der Direktion der Pfälzischen Eisenbahnen in Ludwigshafen und dem Frachtfuhrmann Fauß in Kusel, wurden die Rollgebühren wie folgt festgesetzt:

Vom Bahnhof Kusel in die Stadt per Centner 2 kr.
" " " nach Pfeffelbach " " 10 "
" " " Freisen " " 12 "
" " " Baumholder " " 14 "

Die Lieferzeit für Güter nach Kusel beträgt 12 Stunden nach Ankunft der Züge, diejenige nach den übrigen Plätzen 24 Stunden.

Diejenigen Empfänger jedoch, welche Ihre Güter nicht von Fauß zugestellt haben wollen, werden ersucht, solches bei unterzeichneter Stelle schriftlich zur Anzeige zu bringen.

Kusel, den 20. Oktober 1868.

Die Bahnhof-Verwaltung.

[417] **Fries.**

Bekanntmachung.

Zwischen der Direction der Pfälzischen Eisenbahnen und **Heinrich Rumpf**, Wirth und Frachtfuhrmann in Altenglan wurden folgende Rollgebühren vereinbart:

1) vom Bahnhofe Altenglan nach dem Orte Altenglan per Centner 2 kr.
2) " " " " " " Ulmet " " 6 "
3) " " " " " " St. Julian " " 9 "
4) " " " " " " Offenbach " " 12 "
5) " " " " " " Lauterecken " " 15 "

Die Güter für Altenglan sind innerhalb zwölf Stunden nach ihrer Ankunft abzuliefern; für die Güter nach den übrigen Plätzen dagegen werden die Fahrten nach Bedarf durch die unterfertigte Bahnhofverwaltung bestimmt.

Jedem Empfänger bleibt es unbenommen, seine Güter auf dem Bahnhofe in Empfang zu nehmen und haben dieselben nur **vorher** die Erklärung hierorts abzugeben.

Altenglan, 25. Oktober 1868.

Die Bahnhof-Verwaltung.

[429] **Washeim.**

Bekanntmachung.

Der zweite Gallusmarkt zu Ulmet wird Donnerstag den 29. Oktober nächsthin abgehalten.

Ulmet, den 20. Oktober 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Drumm.

Schulversäumniß-Listen mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Von heute an wohne ich im **vormals Philipp Schlosser**'schen Hause und empfehle mich in allen zur **Sattlerei** und **Polsterei** gehörigen Artikeln, als: **Garnitur von Wagen, Fuhr- und Reit-Geschirren, Reise-Artikeln, Maschinen-Riemen, Sopha, Sprung-Matratzen** von 9 — 18 fl., sowie sonstigen Polster-Arbeiten zu billigsten Preisen.

Kusel, den 23. Oktober 1868.

Theodor Böhmer.

G. L. Gerheim,

Kupferschmied

in

KAISERSLAUTERN

empfiehlt sich im Anfertigen von **Dampf-** und **Brenn-Apparaten** neuester Construktion. Einrichtung von Pressionen für Bierwirthe und andere Zwecke. **Billigste Preise, reelle Bedienung.**

Wohnhaft gegenüber der protestantischen Kirche.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Direct von hier ab

stets am Tage der Aufgabe

werden **Inserate** in alle

Zeitungen der Welt ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen wie dieselben von den Zeitungen berechnet werden, befördert von der Annoncen-Expedition

Sachse & Comp. Stuttgart.

Rothebühlstr. 20½ part. Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marcipan-, Traganth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Köln a/Rh. beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons"** sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Attrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von ½ bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 11. November d. Js., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafweide auf dem Banne von Schwarzenbach in dem Hause des Herrn Gastwirths Mathias Haus daselbst, auf mehrere Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Sötern, den 20. Oktober 1868.

Der Großherzoglich Oldenburgische Bürgermeister,

A. Fillmann.

Zu haben für's Jahr 1869:

Winzer-Kalender,
Bilder-Kalender,
Lahrer hinkender Bote,
Pfälzer Schulbote,
Hauskalender,
Aechter Herrieder Kalender,
Jahresbote.

Alle **Zeitschriften** und **Werke** können zu jeder Zeit um den Buchhandelspreis bezogen werden.

Goldleisten in allen Breiten, sowie **Bilder** und **Spiegel** werden bestens besorgt und eingerahmt in der **Buchhandlung von**

J. Körper.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gutes

Hefen- und Branntweinmalz

zu haben. Auch übernimmt derselbe Gerste zum mälzen.

Fr. Schwarz
in Kaiserslautern
[423] (Mainzer Thor.)

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler-Bahn
vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.			
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 15	7 30	1 5	5 10
Ankunft in Landstuhl.			
5 33	8 50	2 40	6 45

Abgang von Landstuhl nach Kusel

Von Landstuhl.			
5 50	9 35	3 25	7 10
Ankunft in Kusel.			
7 10	11 10	4 45	8 45

Frankfurter Börsencourse

vom 26. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛
Dollars in Gold .	„	2 27-28

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (M.E.) in München.

№ 89. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 4. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 28. Okt. Die Auswechslung der Urkunden über die Ratification des Recesses, welcher am 1. Aug. 1868 zu Bamberg von dem kgl. bayer. Reichsarchivar von Löhr und dem k. preuß. Hausarchivar Mäcker über die Extradition der auf das Haus Hohenzollern-Brandenburg bezüglichen, in Bamberg befindlich gewesenen Archivalien gemäß Art. XI. des Friedensvertrages von 1866 gemeinschaftlich errichtet worden ist, hat im Staatsministerium des k. Hauses und des Aeußern zwischen dem Staatsrath von Daxenberger als Stellvertreter des Fürsten Hohenlohe und dem k. preuß. Gesandten Freiherrn von Werthern stattgefunden.

München, 28. Okt. Sämmtliche auf bestimmte oder unbestimmte Zeit pensionirten Offiziere wurden aufgefordert, daß sich diejenigen melden sollten, welche sich noch in Berücksichtigung ihres körperlichen Zustandes geeignet und fähig hielten, eine Funktion bei den Verpflegungs-Abtheilungen, Feldmagazinen, Feldspitälern oder Proviant-Kolonnen zu übernehmen. Da der Dienst bei diesen Heerestheilen nicht so anstrengend, wie bei den aktiven Feldtruppen ist, hat sich eine ziemlich große Zahl zur Uebernahme eines solchen Postens für den Fall des Bedarfs bereit erklärt, so daß die nothwendige Zahl zur Besetzung der im Frieden offen gehaltenen Stellen vorhanden ist und keine Neuanstellungen nothwendig sein werden. Nachdem die Betheiligten meist langgediente Offiziere sind, wird der wichtige Dienst genannter Abtheilungen in gute Hände kommen.

München, 30. Okt. Se. Maj. der König haben dem Dichter Em. Geibel die nachgesuchte Entbehung von der Ehrenprofessur an der hiesigen Ludwigs-Maximilians-Universität, so wie von seinen Verpflichtungen als Capitular des Maximiliansordens bewilligt. Daß Herr v. Geibel den Maximiliansorden zurückgegeben habe, wie einige Blätter wissen wollen, ist unbegründet; er hat auf diesen so wenig als auf den Verdienstorden der bayerischen Krone verzichtet.

München, 30. Okt. Das Kriegsministerium hat folgendes Reicript an sämmtliche unmittelbar berichtende Stellen erlassen:

„Die bis jetzt behältige Durchführung der neuen Heeresorganisation auf der Grundlage des Gesetzes vom 30. Januar l. J. gewährt die Ueberzeugung, daß die obersten Dienststellen und insbesondere die bei der Errichtung der Landwehr betheiligt gewesenen Infanteriebrigadecommandos ihre Aufgabe richtig erfaßt und sich ihr mit vollem Verständniß, mit Eifer und Umsicht gewidmet, daß aber auch die Landwehrbezirkskommandos mit Hingebung, Pflichtgefühl, Sachkenntniß und Energie unter oft sehr schwierigen Verhältnissen ihren Geschäften obgelegen und daß endlich sämmtliche mit Durchführung der Heeresorganisation betraute Militärdienststellen, Behörden und einzelne Organe thatkräftig zusammengewirkt haben, um das neue Institut in's Leben zu führen und ihm Anerkennung zu verschaffen. Dieses eifrige und erfolgreiche Streben bietet dem unterzeichneten Kriegsminister erfreulichen Anlaß zu dem Ausdruck seiner vollen Zufriedenheit und Anerkennung, sowie gleichzeitig zu der Erwartung, daß auch fernerhin der hochwichtigen Durchbildung des Heeres die gleiche Hingebung und der gleiche Pflichteifer werde gewidmet werden."

„Pf. K."

München, 30. Okt. Die diesjährige medizinische Staatsprüfung, zu welcher sich seiner Zeit 57 Kandidaten gemeldet haben, wurde von 53 derselben bestanden. Einer der Angemeldeten wurde bereits bei der mündlichen Prüfung als nicht befähigt befunden und deßhalb zur schriftlichen nicht mehr zugelassen; zwei hatten sich wegen ihres Nichterscheinens durch Krankheit entschuldigt und ein Kandidat war vor der Prüfung gestorben. Von den 53, welche die Prüfung bestanden haben, erhielten 13 die erste, 35 die zweite und 2 die dritte Note.

München, 31. Okt. Die Generaldirektion der Verkehrsanstalten gibt bekannt, daß für Alle, welche als Amtsgehülfen in ihren Dienst treten wollen, eine Prüfung am Sitze eines jeden Ober-Post- und Bahnamts und Oberpostamts abgehalten wird, der sich auch die bereits vorhandenen Privatgehilfen zu unterziehen haben. Die Gesuche um Zulassung hiezu müssen bis längstens 25. November bei der Generaldirektion der Verkehrsanstalten eingereicht werden; der Prüfungstag wird noch besonders bekannt gegeben.

„Zw. W."

München, 31. Okt. In einem Schreiben an den König von Bayern verzichtet Paul Heyse gleichfalls auf den ihm ausgelegten Ehrengehalt, da er derselben politischen Ansicht sei, wie sein Freund Geibel.

München, 1. Nov. Der kgl. Staatsminister Fürst von Hohenlohe, wird morgen von seinem Urlaube wieder hier eintreffen; die Rückkunft des kgl. Staatsministers des Innern, v. Hörmann, von seiner Dienstreise erfolgte gestern Abend. — Das Referat des Abgd. Stenglein über den speziellen Theil des Gesetzentwurfes bezüglich des Militärstrafrechtes wird Ende kommender Woche an die Ausschußmitglieder zur Vertheilung kommen und der Ausschuß selbst am 15. November seine Berathungen wieder aufnehmen. In maßgebenden Kreisen wird die Ansicht festgehalten, daß die Einberufung des Landtages nicht vor Beendigung der Berathungen des Militärausschusses, welche etwa vier Wochen in Anspruch nehmen dürften, erfolgen werde, und es wird ferner angeführt, daß man höhern Orts die Erledigung der Aufgaben des Landtages durch diese spätere Einberufung nicht beeinträchtigt glaube, weil man sich der Ansicht zuneige, daß das Mandat eines Abgeordneten nicht vom Tage seiner Wahl, sondern vom Tage seiner Verpflichtung an laufe.

„Pf. B."

München, 1. Nov. Laut Ministerial-Reicript vom 21. Okt. sind folgende Truppenkörper für die Pfalz bestimmt, entsprechend den Bezirken, aus denen sie — die technischen Truppen ausgenommen — ihre Rekruten beziehen. Für Germersheim sind bestimmt: Der Stab mit dem II. und III. Bat. vom 4. Infanterie-Reg.; der Stab, das I. und III. Bat. vom 8. Infanterie-Reg.; 4 Fußbatterien vom 4. Artillerie-Reg. und die 3. Festungs-Genie-Kompagnie. — Für Landau; Das I. Bataillon vom 4. Infant.-Reg.; das II. Bataillon vom 8. Infanterie-Reg.; 4 Fußbatterien vom 2. Artillerie-Reg. und die 2. Festungs-Genie-Kompagnie.

Digitized by Google

— Für Speyer: der Stab, sowie die 3., 4. und 5. Eskadron vom 5. Chevauxleger-Reg. — Für Zweibrücken: das 5. Jägerbataillon und die 1. und 2. Eskadron vom 5. Chevauxleger-Regimente.

Für das Deficit der Neustadt-Dürkheimer Bahn hat der Staat im vorigen Jahre die Summe von 72,000 fl. zur Deckung der garantirten Zinsen zuschießen müssen. A. A. Z.

Dem Nürnberger „Corresp." entnehmen wir die Notiz, daß das Ergebniß der vom Minister v. Hörmann in Speyer veranlaßten Verhandlungen über die pfälzische Gemeindeordnung nunmehr im Ministerium zu einem eigenen Gesetzesentwurf ausgearbeitet wird, der dann zunächst an den Socialausschuß der Abgeordnetenkammer gehen soll.

Aus einem Pariser Telegramme geht hervor, daß die Note des „Peterob. Journ." — Drohung mit russischer Intervention im Fall eines Marsches der Franzosen über den Rhein — in den beuopartistischen Kreisen großen Effect gemacht hat.

Karlsruhe, 1. Nov. Die Conferenz wegen des Abschlusses eines Postvertrags zwischen dem Norddeutschen Bunde, Bayern, Württemberg und Baden einerseits, Italien andererseits nimmt am 2. November ihren Anfang in Berlin.

Aus dem Erfurtischen. Man hält bei uns in Preußen große Stücke auf die Volksschullehrer. Im Jahr 1866 las man offiziös, daß sie den Krieg gewonnen hätten; leider bekamen statt ihrer die Generale die Dotationen, und sie essen spartanische Suppe. Jetzt lesen wir amtlich, daß unsere Lehrer wahre Herzenmeister sind; denn das müßten sie doch sein, wenn sie mit 200 höchstens 300 Thalern „übertriebenen Aufwand" machen. Thue es ihnen einmal Jemand nach. Halten sie sich Kutsche und Pferde? verschreiben sie ihre Confirmationsfräcke vom Hofschneider in Berlin und ihre Cigarren aus der Hannonah? Einige sollen sich sogar Kanapee halten. Da ist's freilich nöthig, daß man ihnen verbietet, „öfters" ins Wirthshaus zu gehen. Wenn man nur wüßte, wie vielmal „öfters" ist! Zweimal täglich? — Das wird selbst der verwegenste Schulmeister nicht bestreiten; oder zweimal wöchentlich? oder jährlich? Wem steht die Interpretation des „öfters" zu? Dem Herrn Pfarrer? oder dem Schulzen? oder vielleicht jedem Nachbar, dessen Kind der Lehrer abgestraft hat? Eine prächtige Veranlassung zu Gehässigkeiten und Denunziationen aller Art. Lauern am Ende die guten Kinder selber auf, ob der Herr Lehrer heimlich ins Wirthshaus schleicht? Was hilfts, daß der Herr Volksschullehrer bescheidenermaßen die Verwarnung, daß er das Wirthshaus nicht „öfters" besuche, heimlich und im stillsten Kämmerlein ins Verordnungsbuch persönlich einschreibt? sie hat in der Zeitung gestanden und in unserer bösen Zeit lesen sogar Kinder Zeitungen und überschlagen sicher nicht das, was über ihren Schulmeister drin steht. Werden sie doch, die Jungen und die Lehrer, ziemlich auf gleichen Fuß gestellt: die Lehrer dürfen nicht „öfter" zum Bier, die Jungen gar nicht; man muß sich ebenen einander durch die Finger gucken. Wahrlich, der Einsender ist kein Freund im Wirthshaus schwadronirender Schulmeister, zumal wenn sie ihre allerjüngste Weisheit mit bewundernswerther Bescheidenheit zu Markte bringen, je schneller sie jetzt bei uns fertig werden, desto schneller sind sie mit dem Urtheil fertig; aber mit wem und wo sollen sie denn öffentlich verkehren, wenn nicht da, wo sich Alle unbefangen treffen? Das „öfters" Bedürfniß wird man ihnen doch nicht absprechen können, und die paar Seidel Bier dann und wann, gehören die für einen Schulmeister des 19. Jahrhunderts und unseres Staates der Intelligenz zu dem „übertriebenen Aufwand"? Daheim, daheim! ein schönes Ding, aber jeden Tag kann man sich doch nicht in die Regularive vertiefen, und andere Klassiker zu studiren, ist das am Ende nicht auch für die Gesinnung bedenklich, abgesehen vom „übertriebenen Aufwand" für die Anschaffung? — Also, um Mißverständniß zu verhüten: wie vielmal wöchentlich oder jährlich ist „öfters"?

Wien, 29. Okt. Das Ordinarium des Kriegsbudgets für 1869 wird sich auf etwas über 80 Millionen stellen. Das Extraordinarium ist bisher zwar noch nicht festgestellt, jedoch sollen dem Vernehmen nach in dasselbe folgende Posten aufgenommen werden: Für Anschaffung von 100,000 Stück Werndlgewehren (à 29 fl.) 2,900,000 fl.; für Feldgeschütze 1,500,000 fl.; Rüstungen und dergleichen 80,000 fl.; Munitionen (Reservekriegsvorräthe) 3,000,000 fl; Erhöhung der Gmiedstation behufs Anlage von Festungsbauten an den offenen Grenzen des Reiches 2,600,000 fl.; Sanität 80,000 fl.; für die supernumerären Officiere 2,000,000 fl.; Gagenaufbesserung der Officiere 2,500,000 fl.; Deficit vom Jahr 1868 4,000,000 fl. — in Summa 18,660,000 fl.!

Wien, 1. Nov. Die Staatsschulden-Control-Commission veröffentlicht die Ausweise über die gesammte consolidirte Staatsschuld, die cisleithanische schwebende Schuld und über die gemeinsamen schwebenden Schulden. Bis Ende Juni 1868 beträgt die gesammte consolidirte Staatsschuld, auf fünfprecentiges Capital österreichischer Währung umgerechnet, 2564 Millionen mit 102 Millionen Jahreszinslast. Dies ist eine Verminderung gegen das Vorjahr um 20 Mill. Die schwebende cisleithanische Schuld beträgt 112 Millionen mit jährlichen 5 Millionen Zinsen. Die gemeinsamen schwebenden Staatsschulden in Münzscheinen und Staatsnoten betragen 311 Millionen, Hypotheken-Anweisungen 99 Mill.

Paris, 31. Okt. Der „Constitutionnel" versichert, die Rathschläge, welche Frankreich Dänemark ertheilt habe, eine versöhnliche Politik gegen das Berliner Cabinet anzunehmen, hätten in Kopenhagen sehr viel Gehör gefunden.

War Henri Rochefort ein Taschenspieler? Kaum hatte er seine Laterne in Brüssel geschrieben, so war sie schon in Frankreich in vielen Tausend Exemplaren verbreitet. Es war zum Todtärgern. Endlich haben die Grenzzöllner herausgebracht, daß sie Kaiser Napoleon selber einschmuggelte, er wußte freilich nichts davon. Wöchentlich langten aus Belgien und Italien große Transporte von Büsten des Kaisers an und in den Büsten stacken die Laternen.

Brüssel, 26. Okt. In der Nacht von Sonntag auf Montag ist plötzlich in dem Zustand des Kronprinzen eine bedeutende Verschlimmerung eingetreten. Man ließ augenblicklich den Telegraph spielen, um die konsultirenden Aerzte aus der Provinz herbeizurufen. Diesen Morgen fand denn auch in aller Frühe ein Konsilium statt. Die letzten Nachrichten aus Laeken lauten leider noch betrübender. Der König und die Königin sind gestern Nacht nicht vom Schmerzenslager des Kronprinzen gewichen, der mit einem, in einem solchen Alter seltenen Stoizismus die fürchterlichen Leiden erträgt und sie so viel als möglich seinen Eltern verschweigt.

In Rom verbreitet man augenblicklich alarmistische Gerüchte über einen Nachcakt, den die Mazzinisten für Mentana auszuführen gedächten. Die heilige Stadt soll mit verkleideten Verschwörern angefüllt sein, die truppweise dort eintreffen. Man meint jedoch von anderer Seite, daß die Mazzinistische Presse solche Gerüchte nur ausstreue, um in Rom Schrecken zu verbreiten. —

Madrid, 30. Okt. Wie der „Imperial" meldet, haben die Regierungen von Preußen und Oesterreich die spanische Regierung anerkannt. Eine Depesche aus Porto Rico berichtet, daß die dortigen Insurgenten sich unterworfen haben.

Madrid, 30. Okt. Die Regierung wird den Cortes ein Gesetz vorlegen, wodurch die Armee um 25,000 Mann vermindert wird. Oesterreich und Schweden haben die Regierung anerkannt. Die Verwaltung des Kirchenvermögens enthält das Personal der königlichen Kapelle und alle anderen Haushaltsbediensteten des Palastes.

Espartero, der ehemalige Regent, hat zwar den Vorsitz in der provisorischen Regierung zu Madrid abgelehnt, er gibt aber in seinem Organe, „el Erco Nacional", jetzt den allerjüngsten Beweis von seiner Tyrannei und das beschränkte Anschauung der Bestimmungen über Tyrannei und das beschränkte Ausnahme der Bestimmungen über Tyrannei und das beschränkte Ansicht der Stimmrecht, herzustellen: in dieser Verfassung; wie in der von 1845, ist die Einsetzung eines Directoriums von drei Personen im Falle einer Thronerledigung vorgesehen. Espartero schreibt: „Wir brauchen blos das Beispiel des belgischen Volkes zu befolgen, das 1831 keinen Souverän wählte, bevor es eine Constitution hatte, worin deutlich die Rechte und Pflichten beider Theile niedergelegt waren; es (Belgien) befolgt dabei unseren alten aragonischen Grundsatz: „Wir, die wir persönlich so viel sind, wie Du, und die wir zusammen mehr sind, wie Du, wir machen Dich zum Könige, unter der Bedingung, daß Du unsere Fueros und Freiheiten hälst; wo nicht, nicht."

Havanna, 30. Okt. Hier hat sich eine Junta gebildet und gleichzeitig für eine Cubasche Republik erklärt. Eingeborene beabsichtigen einen Aufstand, dessen aber der Generalkapitän Versmudi wahrscheinlich bald Herr werden wird.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— In Plauen im Voigtlande ging gegen 12 Uhr Nachts ein Schmiedemeister von einer benachbarten Kirmse heim, hörte bald Hülferufen und eilte nach dem Lärmen zu. Da traf er zwei Mädchen, die von drei betrunkenen Soldaten gewaltsam attakirt wurden; die Mädchen hingen sich an ihn, er suchte sie zu schützen, wurde aber mit Säbelhieben über Kopf, Brust und Leib so zugerichtet, daß er bewußtlos zu Boden stürzte. Die Soldaten entflohen und sind noch nicht entdeckt.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Dollatia", Cpt. Ehlers, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 14. Oktober von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer glücklichen Reise von 10 Tagen 5 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Bremen," Capt. Reynaber, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 15. Oktober New-York verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 10 Tagen wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Bremen fortgesetzt. — Dasselbe bringt 78 Passagiere und volle Ladung.

Das Bremer Postdampfschiff „Hansa", Capt. Otterndorp, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 10. Okt. von Bremen abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Saxonia", Capt. Kier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 1. Oktober von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 22 Tagen wohlbehalten in New-Orleans angekommen.

Frankfurt, 26. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 4459, 10084, 18291, 15611 und 21932 je fl. 1000.

Frankfurt, 28. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 4615 12000 fl. Nr. 24738 2000 fl., Nr. 19067, 13452, 10041, 15129, 18084, 10288 und 17663 je 1000 fl.

Handelsberichte.

Kaiserslautern, 3. Novem. Der Centner: Waizen 5 fl. 59 kr. Korn 4 fl. 48 kr. Spelzkern 5 fl. 42 kr. Spelz 4 fl. 4 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haser 4 fl 23 kr. Erbsen 4 fl. 54 kr. Wicken 4 fl. 14 kr. Linsen 5 fl. 2 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

* Landstuhl 2. Novem. Mittelpreis per Ctr. Weizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelz 4 fl. 6 kr. Gerste — fl. — kr. Haser 4 fl. 20 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt, 31. Okt. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 32 kr.; Korn 4 fl. 48 kr.; Spelz 4 fl. 41 kr.; Gerste 5 fl. 12 kr.; Haser 4 fl. 58 kr.

§ **Baumholder**, 3. Novemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 23 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 15 Sgr. — pf. Haser — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 15 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Worms, 30. Okt. Wir vermögen Ihnen heute keine günstigere Mittheilungen über unser Produktengeschäft zu machen als jüngst, indem bei gewohntem Verkehre der meisten Artikel durchschnittlich die vorwöchentlichen Preise angelegt wurden Wir notiren heute: Weizen pfälzer 12 fl. 30 kr. bis 13 fl., ungarischer 12 fl. 15 kr. bis 12 fl. 45 kr. Roggen pfälzer 10 fl. 30 kr. Gerste pfälzer 10 fl. 20 kr. bis 10 fl. 30 kr., per 100 Kilo. Haser pfälzer 5 fl. 30 kr. per 60 Kilo. Mehl ohne Faß 19 fl. Mehdal ohne Faß 34 fl. 30 kr. bis 35 fl. per 50 Kilo. Mehl in der Partie 10 fl. 30 kr. Weizenverschuß 14 fl. 45 kr. Roggenverschuß 11 fl. Branntwein (50%) 27 fl. 30 kr. bis 28 fl. per 100 Liter. Kartoffeln 1 fl. 45 kr. bis 2 fl. per 100 Kilo.

Bekanntmachung.

Zwischen der Direction der Pfälzischen Eisenbahnen und **Heinrich Rumpf**, Wirth und Frachtfuhrmann in Altenglan wurden folgende Rollgebühren vereinbart:

1) vom Bahnhofe Altenglan nach dem Orte Altenglan per Centner 2 kr.
2) " " " " " " Ulmet " " 6 "
3) " " " " " " St. Julian " " 9 "
4) " " " " " " Offenbach " " 12 "
5) " " " " " " Lauterecken " " 15 "

Die Güter für Altenglan sind innerhalb zwölf Stunden nach ihrer Ankunft abzuliefern; für die Güter nach den übrigen Plätzen dagegen werden die Fahrten nach Bedarf durch die unterfertigte Bahnhofverwaltung bestimmt.

Jedem Empfänger bleibt es unbenommen, seine Güter auf dem Bahnhofe in Empfang zu nehmen und haben dieselben nur **vorher** die Erklärung hierorts abzugeben.

Altenglan, 25. Oktober 1868.

Die Bahnhof-Verwaltung.

[432] **Washeim.**

Große Auswahl in allen Farben und Qualitäten 2-, 3- und 4drähtiger **Strickgarne, buntfarbiger Socken, Kinder-Strümpfchen** und **Jäckchen**, ferner feine wollene **Unterjacken** sowie schwere **Manns-** und **Frauen-Jacken** in allen Größen empfiehlt

D. Zöllner.

N.S. Auch kann fortwährend rohe **Wolle** gegen halbleinen und **Strickgarne** sowie gegen **geschlumpte Wolle** bei mir umgetauscht werden.

Schafweide-Verpachtung.

Am Mittwoch den 11. November d. Jrs., Nachmittags 1 Uhr, wird die Schafweide auf dem Banne von Schwarzenbach in dem Hause des Herrn Gastwirths Mathias Hans daselbst, auf mehrere Jahre anderweit öffentlich meistbietend verpachtet, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.

Sötern, den 20. Oktober 1868.

Der Großherzoglich Oldenburgische Bürgermeister,

A. Fillmann.

Zu haben für's Jahr 1869:

Winzer-Kalender,
Bilder-Kalender,
Lahrer hinkender Bote,
Pfälzer Schulbote,
Hauskalender,
Aechter Herrieder Kalender,
Jahresbote.

Alle **Zeitschriften** und **Werke** können zu jeder Zeit um den Buchhandelspreis bezogen werden.

Goldleisten in allen Breiten, sowie **Bilder** und **Spiegel** werden bestens besorgt und eingerahmt in der **Buchhandlung** von

J. Körper.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer** in **Kappel** Canton St. Gallen (Schweiz).

Digitized by Google

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Von heute an wohne ich im **vormals Philipp Schlosser**'schen Hause und empfehle mich in allen zur **Sattlerei** und **Polsterei** gehörigen Artikeln, als: **Garnitur von Wagen, Fuhr- und Reit-Geschirren, Reise-Artikeln, Maschinen-Riemen, Sopha, Sprung-Matratzen** von 9 — 18 fl., sowie sonstigen **Polster-Arbeiten** zu billigsten Preisen.

Kusel, den 23. Oktober 1868.

Theodor Böhmer.

Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die couranteiten Sorten auf Lager in Kusel bei **C. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.** [435]

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Zu haben bei **J. Körper** in Kusel

ist das schwungvoll, spannende und fesselnd geschriebene Werk Ernst Pitawal's;

Wilhelm Tell.

Prospect. **jedes Heft 14 Kr Rh**

1 Sgr. jeder Bogen.

Leuchtend wie die Morgensonne der Freiheit blitzt Wilhelm Tell's trotzig kühne Gestalt hervor aus dem Dunkel der Zeiten, hervor aus dem Dunkel jener grossen gewaltigen Zeit, in der ein gebeugter Wolf sich frei macht vom Druck des Tyrannen. — Schon hat Oesterreich es gewagt, der freien Schweiz sich zu bemächtigen, schon läßt dort Albrecht der Eindüngte, ein finsterer Herrscher, Zwingburgen zur Knechtung freien Männerstolzes bauen, da erheben sich die friedlichen Hirten zum Kampfe gegen die fremden Ritter und Herren, gefeßet wird der Eidgenossen heil'ge Kette und — während in deutschen Gauen auf roher Erde das Rechtsgericht waltet, die Uebelthäter vor's blutige Gericht der Schöffen ladet und die geheimnißvollen Richter gespenstergleich umgeh'n mit Dolch und Strick, — tropt der Tell in der Schweiz offen und kühn dem wilden Vogt. Der Tellsschuß fällt, die Flammenzeichen rauchen auf den Bergen, der Stier von Uri heult Sturm, der Föhn fährt krachend durch die Felsenwände, wo die Lawinen donnern in das Thal; und, siehe da, der starke Arm des trotz'gen Sohn's der Berge zerbricht die Zwingburg der Tyrannen; frei aufatmet, frei wird, frei ist die Schweiz! — Hiezu 3 wunderschöne Prämien:

I. Prämie: „Tell's kühne Drohung", oder: „Mit diesem zweiten Pfeil durchschoß ich Euch wenn ich mein liebes Kind getroffen hätte."

II. Prämie; „Tell's kühner Sprung", oder; Tell macht sich frei.

III. Prämie: „Geßler's Tod", oder: „Ha! das ist Tell's Geschoß."

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesonder: bei **J. Körper** in Kusel.

Frankfurter Börsencourse
vom 31. Oktober 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49-51	
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½	
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39	
20 Francs-Stücke .	fl.	9 29-30	
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⅞-45⅛	
Dollars in Geld .	„	2 27-28	
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56	
Engl. Sovereigns .	„	11 54-58	

Im Kohlenlager der Unterzeichneten sind Kohlen zu nachstehenden Preisen zu haben:

Schmiedkohlen I. Qual. per Ctr. 30 kr.
Förderkohlen I. „ „ „ 23 „
Gries „ „ 18 „

Kusel, den 31. Oktober 1868.

J. B. Lammert & Cie.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 43,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** u. s. w.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am

15. November d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Unter meiner überall beliebten Glücks-Devise:

„Gottes Segen bei Cohn!"

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.

Bank- und Wechselgeschäft.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 90. Freitag **Pfälzer.** 1868. 6. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 2. Nov. Die Disziplinaruntersuchung gegen sieben Traunsteiner Landwehr-(Bürgerwehr-)Männer, welche bei den Unruhen am 28. März d. J. nicht ausrückten, endigte damit, daß gegen 68 Wehrmänner 3—14tägige Arreststrafen ausgesprochen wurden; zwei Offiziere erhielten je 12 Tage, und wurden ihres Dienstes entlassen, 9 Unteroffiziere wurden degradirt und mit 6—7 Tagen Arrest bestraft. ein Feldwebel endlich, der beim Einsagen zum Generalmarsch äußerte: „Ja, das sollen nur die Fortschrittler selber ausmachen, ich rücke nicht aus!“ und auch so that, erhielt 10 Tage Arrest und wurde degradirt.

München, 3. Nov. Das Collegium der Gemeindebevollmächtigten hat heute gleich jenem des Magistrats beschlossen, für den Bau einer zweiten protestantischen Kirche dahier eine Summe bis zu 100,000 fl. mit Abrechnung des Werths des zu erwählenden Bauplatzes zu bewilligen. Beigefügt ist, daß die protestantische Kirchenverwaltung binnen 3 Monaten sich über den letzteren schlüssig zu machen habe.

Unabhängige Blätter ziehen aus Anlaß der Geibel'schen Angelegenheit einen Vergleich zwischen den Genannten und Freiligrath. Als dieser, schreibt das F. J., 1844 in seinen „Zeitgedichten“ der frühern politischen Halbheit für immer Lebewohl sagte, war es sein nächster Schritt, auf die vom Könige von Preußen bezogene Pension freiwillig zu verzichten. Das ist eine löbliche Correctheit des Handelns, die Hrn. Geibel zum Muster dienen konnte. Als l. bayerischer Hofstipendiat den preußischen Adler in solcher Weise anfingen, wie es in Lübeck geschehen, heißt doch zu stark „an beiden Tafeln schwelgen.“

Einige feile Federn sind in Sachsen noch immer bemüht, dem Volke weiß zu machen, daß Napoleon es gewesen, der 1866 die Einverleibung Sachsens in Preußen verhindert, während es doch öffentkundig ist, daß letzteres rasch auf Oesterreichs Wunsch eingegangen und Sachsens Erhaltung zu einer Zeit ausgesprochen, zu welcher noch dem Grafen Münster Kaiser Napoleon schon bereit gewesen, dasselbe Preis zu geben. Gegen die Franzosen Dankbarkeit und gegen Preußen Haß zu predigen, ist eben jener feiler Federn Art.

Berlin, 2. Nov. Die Conferenz zur Vereinbarung eines neuen Postvertrags zwischen dem Norddbunde, den süddeutschen Staaten und Italien wurde heute eröffnet.

Berlin, 2. Nov. Dem Vernehmen nach liegt es in der Absicht der Postverwaltung des Norddeutschen Bundes, die Beförderung von Personen mit den Posten aufhören zu lassen und diesen Industriezweig dem Betriebe des Privatfuhrgewerbes anheim zu geben. Das bei dem immer mehr sich ausbreitenden Eisenbahnneze noch zu unterhaltende unverhältnißmäßig große und kostspielige Wagen-Inventarium und die für die Beförderung der Personenposten zu gewährenden hohen Vergütungen, so wie die bei den jetzigen Futterpreisen auf die Unterhaltung von Pferden stetig zahlbaren Fourage-Abjuta sollen zu dieser Entschließung Veranlassung gegeben haben.

Berlin, 4. Nov. Der König eröffnete mit folgender Thronrede den Landtag: „Erlauchte, Edle und Geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Die heute beginnende Sitzungsperiode eröffnet Ihnen ein weites Feld wichtiger gesetzgeberischer Thätigkeit. Ich vertraue, daß derselbe Geist bereitwilligen Zusammenwirkens mit meiner Regierung, welchem die günstigen Erfolge der letzten Sessionen zu danken waren, auch bei den diesmaligen Berathungen maßgebend sein werde. — Der Staatshaushalts-Etat für das nächste Jahr wird Ihnen unverzüglich vorgelegt werden. In Folge des Zusammenwirkens verschiedener ungünstiger Umstände ist es nothwendig gewesen, zur vollständigen Deckung der Staatsausgaben, obwohl dieselben thunlichst beschränkt worden sind, außerordentliche Einnahmen in Ansatz zu bringen. Die dauernde Stockung des Verkehrs und die Folgen einer nicht günstigen Ernte im vorigen Jahre haben die sonstige naturgemäße Steigerung der Einnahmen mit der unvermeidlichen Zunahme der Staatsbedürfnisse nicht gleichen Schritt halten lassen. Durch die im allgemeinen volkswirthschaftlichen Interesse beschlossenen Herabsetzungen der Zölle und anderer Einnahmen sind Ausfälle von erheblichem Umfange herbeigeführt worden, in deren Voraussicht zu Anfang dieses Jahres dem Zollparlamente Vorlagen gemacht worden, welche jedoch die Zustimmung desselben nicht erlangt haben. Ich hoffe zuversichtlich, daß die Vermehrung der eigenen Einnahmen des Landes als nothwendig anerkannt und nicht weiter versagt werden wird, wenn ferner nach Lage der Verhältnisse in nächster Zeit ein lebenziger Aufschwung von Handel und ein günstiger Einfluß desselben auf die Erhöhung der Staatseinnahmen erwartet werden darf, so knüpft sich hieran auch die Hoffnung, daß demnächst Mittel vorhanden sein werden, das Gleichgewicht zwischen den ordentlichen Staats-Einnahmen und Ausgaben herzustellen und für die Staatsbedürfnisse ausgiebiger zu sorgen, als es gegenwärtig möglich gewesen ist. In Würdigung dieser Verhältnisse werden sie keinen Anstand nehmen, den Vorschlägen meiner Regierung wegen Deckung des Ausgabebedarfes für das nächste Jahr Ihre Zustimmung zu geben. Die Fortbildung der Verwaltungs Einrichtungen ist Gegenstand eingehender Erwägungen gewesen. Es kann nicht die Absicht sein, die bisherigen Einrichtungen, denen Preußen zum großen Theile sein Gedeihen verdankt, zu erschüttern, oder aufzulösen, ehe anderweite lebensfähige und Erfolg versprechende Institutionen geschaffen sind. Meine Regierung erkennt es aber namentlich im Hinblick auf die Vergrößerung der Monarchie und in Berücksichtigung eines vielfach hervortretenden Strebens als ihre Aufgabe an, diejenigen Zweige der öffentlichen Thätigkeit, welche nicht vermöge eines unmittelbaren Staatsinteresses der Leitung und Fürsorge der Staatsbehörden nothwendig vorbehalten bleiben müssen, allmählig geeigneten provinziellen und communalen Körperschaften zu selbstständiger Wahrnehmung zu überweisen. Sobald diese Körperschaften mit entsprechenden Verwaltungsorganen ausgestattet sein werden, wird die Gesetzgebung auf den einzelnen Gebieten des Staatswesens den Kreis ihrer Wirksamkeit, je nach den zu machenden Erfahrungen, zu erweitern haben. In mehreren der neuen Provinzen ist die Herstellung solcher Verwaltungsorgane angebahnt. Um den Boden dafür auch in den alten

Digitized by Google

Provinzen zu bereiten, ist vor Allem die Fortbildung der Kreisverfassung erforderlich. Meine Regierung wird Ihnen einen dahin zielenden Entwurf vorlegen.

Eine Reihe anderer wichtiger Verbesserungen der Gesetzgebung soll durch ihre Mitwirkung zur Ausführung gelangen. Die Vorschriften über die Erwerbung und den Verlust der Eigenschaft als preußischer Unterthan stehen im Zusammenhang mit der Gesetzgebung des Norddeutschen Bundes einer neuen Regelung. Behufs Regelung der Kommunalverhältnisse in der Provinz Schleswig-Holstein werden Ihnen Gesetzentwürfe über die Verfassung und Verwaltung der Städte und der Fleckengemeinden zugehen. Meine Regierung widmet der inneren und äußeren Entwickelung der Volksschule unausgesetzte Pflege und erwartet vertrauensvoll Ihre Zustimmung zu den Gesetzentwürfen, welche die äußeren Verhältnisse der Volksschule und der Volksschullehrer betreffen. In besonderem Maße wird Ihre Thätigkeit für die Förderung der Rechtspflege und einer die ganze Monarchie umfassenden Rechtsgemeinschaft in Anspruch genommen werden. Es werden Ihnen Vorlagen zugehen über die Anstellung im höheren Justizdienste und über die juristischen Prüfungen, ferner der Entwurf eines Expropriationsgesetzes, eine Vorlage wegen des vom Handelsstande dringend gewünschten Aenderungen in der Concursordnung, Vorlagen zur Reform der Hypotheken- und Subhastationsordnung. Für einheitliche Regelung der Jagdpolizei im ganzen Umfange der Monarchie sind Gesetzentwürfe vorbereitet. Durch den Abschluß einer revidirten Rheinschiffahrtsacte ist für den Verkehr auf dieser wichtigen Wasserstraße eine neue völkerrechtliche Grundlage gewonnen. Meine Regierung wird Ihnen den Vertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung vorlegen. Es gereicht mir zur Beruhigung, daß der Nothstand, welcher im vorigen Jahre einen Theil der Provinz Preußen heimgesucht hat, durch die Anordnungen, welche mit Ihrer Zustimmung getroffen worden sind, durch die hingebende Thätigkeit der Behörden und Korporationen, sowie durch die reichen Beweise der öffentlichen Mildthätigkeit überwunden ist, und daß nach der diesjährigen günstigeren Ernte in jener Provinz eine Wiederkehr ähnlicher Zustände für den nächsten Winter nicht zu besorgen ist. Die Beziehungen Meiner Regierung zu den auswärtigen Mächten sind nach allen Seiten befriedigend und freundschaftlich. Die Erregtheit auf der westlichen Halbinsel Europas können uns zu keinem anderem Gefühle veranlassen als zu dem Wunsche und zu dem Vertrauen, daß es der spanischen Nation gelingen werde, in der unabhängigen Gestaltung ihrer Verhältnisse die Bürgschaft ihres Gedeihens und ihrer Macht zu finden. Eine zerfreuliche Uebereinstimmung in wachsender Bildung und Humanität hat der internationale Congreß bewährt, welcher soeben in Genf die Aufgabe gelöst hat, die früher festgestellten Grundsätze für Behandlung und Pflege der Verwundeten im Kriege zu vervollständigen und auf die Marine auszudehnen. Wir dürfen hoffen, daß der Augenblick fern sei, der diese Ergebnisse zur Anwendung bringen werde. Die Gesinnungen der Souveräne und das Friedensbedürfniß der Völker begründen die Zuversicht, daß die fortschreitende Entwickelung des allgemeinen Wohlstandes nicht nur keine materielle Störung erleiden, sondern auch von jenen Hemmungen und Lähmungen wird befreit werden, welche grundlose Befürchtungen und deren Ausbeutung durch die Feinde des Friedens und der öffentlichen Ordnung ihr nur zu oft bereiten. Möge der Landtag, durchdrungen von jener Zuversicht, an seine Friedensarbeit gehen!

Frankfurt, 3. Novemb. Nach dem hiesigen „Tageblatt“ hat der König zur Restauration unseres Domes ein Geschenk von 20,000 fl. jährlich auf 10 Jahre von 1869 ab bewilligt.

Den preußischen Juristen wird wahrscheinlich künftig ein 4jähriges Universitätsstudium vorgeschrieben werden.

Gutbier in Berlin ist von dem Mordversuch freigesprochen; seine schöne Geliebte hatte ausgesagt, sie habe nach der Pistole gegriffen, da sei der Schuß losgegangen.

Benedek's Pferd, das er in der Schlacht bei Königsgrätz geritten hat, wurde dieser Tage in Wien versteigert — für 89 Gulden. Es ist ein Brauner.

Die dreifache Karte von Europa ist in Paris erschienen. Derjenigen Karte, welche die gegenwärtige politische Gestalt Europa's darstellt, ist eine Erläuterung beigefügt, in welcher es heißt: Unter dem zweiten Kaiserreich hat Frankreich seine natürlichen Gränzen wieder gefunden: die Alpen und das befreite Italien. Holland hat die Bande zerrissen, welche es durch Luxemburg und Limburg an Deutschland knüpften. Der deutsche Bund ist aufgelöst. Die Bundesfestungen haben aufgehört zu existiren. Mainz ist allein durch Preußen besetzt. Landau und Germersheim gehören Bayern, und werden durch diesen Staat bewacht. Rastatt ist durch badische Truppen besetzt, Ulm durch die vereinigten Truppen Bayerns und Württembergs. Preußen ist allerdings erheblich vergrößert, doch ist im Ganzen das europäische Gleichgewicht nicht zum Nachtheil Frankreichs gestört. Vor den letzten Ereignissen waren Preußen und Oesterreich in Gemeinschaft die Herren Deutschlands, und konnten uns 80 Millionen Menschen entgegenstellen, welche durch Verträge und eine furchtbare militärische Organisation unter einander verbunden waren. Heute sind die Mächte, welche Frankreich umgehen unabhängig; Belgien und die Schweiz sind neutral, Preußen und der Nordbund umfassen 30 Mill. Menschen, die süddeutschen Staaten, welche militärisch mit Preußen verbunden sind, zählen 8 Mill., Oesterreich 35, Italien 22 Mill. Frankreich, welches einschließlich Algerien 40 Millionen Menschen umfaßt, und ein durchaus einheitlicher Staat ist, hat von Niemandem etwas zu fürchten.

Zur Gründung einer Schule für die Kinder der in Rom lebenden deutschen Protestanten hat Frau Jenny von Schwanenfeld, die in Rom gestorben ist, 5000 Thlr. vermacht.

Madrid, 3. Nov. Die „Gaceta“ enthält ein Dekret Topete's, mittelst dessen er anordnet, daß die Dienstzeit der Matrosen und Marinesoldaten, welche seit 18. September im aktiven Dienste sind, auf zwei Jahre reduzirt werde. Verschiedene Belohnungen sind Unteroffizieren aller Klassen gewährt worden. Die Offiziere haben auf jede Begünstigung wegen ihrer Theilnahme an der Insurrektion verzichtet. — Ein Dekret Zorilla's unterdrückt die Akademie für Archäologie und Geologie des Prinzen Alfonso, da einige Mitglieder wegen Mißbräuchen zur Verantwortung gezogen werden.

Uebereinstimmende Nachrichten aus Madrid melden, daß der päpstliche Gesandte nicht nur dort verbleibt, sondern auch gegen die provisorische Regierung eine ungewöhnliche Liebenswürdigkeit zur Schau trägt. Dem Minister des Auswärtigen hat der Gesandte sogar einen Besuch abgestattet und ihm die baldigste Anerkennung der neuen Ordnung in Spanien durch die römische Regierung in Aussicht gestellt. Das ist sehr merkwürdig, denn die spanische Regierung hat alle Klöster, die Jesuiten-Convente ausgenommen und überhaupt die anticlericalsten Tendenzen an den Tag gelegt. Die österreichischen confessionellen Gesetze, welche unter ausdrücklichen Vorbehalte der Respectirung des Kirchengutes publicirt wurden, verfolgt der Papst mit seinen Bann-Strahlen; die Aufhebung der Klöster und Einziehung ihres Besitzes in Spanien läßt er sich gefallen, ja sein Gesandter stellt eine baldige Anerkennung der spanischen Revolution in Aussicht. Dieses zweierlei Maß und Gewicht beweist nur, daß Rom sich fügt, wenn man Energie zeigt, daß es aber unerbittlich ist, wenn man ihm gegenüber Schwachmüthigkeit verräth.

Don Carlos ist mit einer Proclamation als spanischer Thronbewerber aufgetreten. — Isabel geht nach Paris, sie hat zwei Paläste für 100,000 Francs gemiethet; 35 Jahre hat sie regiert und 519 Minister gehabt, auf 1 kommen durchschnittlich 24 Tage. — In Havannah bereitet sich ein Aufstand vor, dort will Jeder selber sein König sein.

New-York, 24. Oktbr. Die Insurgenten auf Cuba, welche die kleinen Ortschaften verwüsteten, sind von den Regierungstruppen geschlagen und zersprengt worden.

New-York, 2. Nov. Die Indianer griffen am Sonnabend einen Zug der Pacificbahn an und beschädigten denselben ernstlich. — Die Bahnzüge erhalten von nun an militärische Escorte.

Washington, 4. Nov. Die Wahl Grant's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten ist jedenfalls mit überwiegender Mehrheit erfolgt. In New York wird der demokratische Gegencandidat Seymour es auf ungefähr 50,000 Stimmen gebracht haben.

Digitized by Google

Verschiedenes.

— Coblenz, 2. Nov. Heute früh wurden 80 Mann der hier liegenden 8. Pionier-Abtheilung nach Bacharach beordert, um bei einem dort in verflossener Nacht ausgebrochenen Brande Hilfe zu leisten. Wie uns mit dem Frühzuge vom Oberrhein angekommene Passagiere mittheilen, waren heute früh bereits zehn Häuser ein Raub der Flammen.

— Unsinnige Wetten. Ein Schweizer ging die Wette ein, in 6 Stunden 25 Cigarren zu rauchen, dazwischen dürfte er nur ein Glas Bier trinken. Der Raucher gelangte nur bis zum neunten Stück; dann mußte ein Arzt geholt werden, der die Spuren der unsinnigen Nicotinvergiftung mit Mühe wieder entfernte. Ein Anderer führte sich in Folge einer Wette 84, sage vier und achzig Tassen Kaffee zu Gemüthe. Auch hier mußte ärztliche Hülfe herbeigerufen werden.

— (Heimliche Juden.) Der in Mainz erscheinende „Israelit" erzählt Folgendes unter der Rubrik „Spanien": Noch bis vor wenigen Jahrzehnten haben in Spanien heimliche Juden gelebt, die sich öffentlich zum Christenthume bekannten; ein deutscher Glaubensgenosse, welcher unter Napoleon den spanischen Feldzug als Offizier mitgemacht hatte, erzählte uns einst folgende merkwürdige Geschichte: „Ich war einst in einem Hause einquartiert, in welchem das Haupt der Familie todtkrank darniederlag. Während ich mein Abendessen zu mir nahm, erschien ein Geistlicher, um dem Kranken die letzte Oelung zu verabreichen. Dieser aber stieß mit letzter Kraftanstrengung den Geistlichen zurück und rief: „Schema Israel!" Da ließ der Geistliche das hochgehobene Kreuz zur Erde niederfallen und rief: „Haschem Eloheinu!" Ich aber legte Messer und Gabel nieder, erhob mich und sprach mit lauter Stimme; „Haschem Echad!" War das eine Erkennungs-Scene! Kranker und Geistlicher waren Beide heimliche Juden, die in dem fremden Soldaten ihren Bruder erkannten! Der kranke Hausherr erholte sich wieder und lebte noch einige Tage, er hatte, als er dann starb, den Trost, daß Glaubensgenossen ihm die Augen zudrückten."

*** Dieser Tage wurde ein Berliner Bürger höchlich überrascht, als ihm Morgens sein Barbier, nachdem derselbe sein Rasirgeschäft beendet hatte, ein sauber gedrucktes Gedenkblatt mit den Worten überreichte: „Verzeihen Sie, daß ein Jubilar den andern beglückwünscht!" Der Erstaunte nahm das Blatt und las die nachfolgende, in einem Silberkranz befindliche Strophe:

Dem Jubilar N. N.
Heute sind wir Beide Jubilare,
Ohne daß man uns beschenkt mit Orden,
Denn es sind heut fünfundzwanzig Jahre,
Daß Du bist von mir barbieret worden!
Möchtest Du so lange noch floriren
Als die Nicht-Barbiere diese Welt barbieren!

Es versteht sich von selbst, daß der aktive Jubilar von dem lachenden passiven für seine Gratulationskosten reichlich entschädigt wurde.

Auszug
aus den Civilstands-Registern der Stadt Kusel vom Monat Oktober 1868.

Geboren:

Am 2. Oktober. Julius, Sohn von Christian Hey, Strumpfweber; am 7. Gustav, Sohn der ledigen Amalie Luise Reiß, ohne Gewerbe; am 15. Anna, Tochter von Ant. Lieb jun., Tabaksspinner; am 31. Philippina, Tochter von Christian Kühn, Taglöhner von Diedelkopf.

Gestorben:

Am 13. Okt. Elisabetha Cleres, 6 Monate alt, Tochter von weiland Carl Cleres, lebend Fabrikarbeiter.

Verehelicht haben sich:

Am 3. Okt. Franz Karl Eickenmeyer, Ingenieur, mit Eleonora Johanna Schleip; am 5. Friedrich Jakob Graß, Wagner mit Louisa Mayer; Philipp Karl Knopp, Schreiner mit Philippina Mann.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 6. Nov. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 50 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen 4 fl. 30 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 33 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 4. Nov. Der Centner Waizen 6 fl. 7 kr. Korn 3 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. — kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 5. Nov. Der Centner Waizen 6 fl. 12 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 4 fl. 16 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Kartoffel — fl 44 kr. Erbsen 5 fl. 14 kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 17 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Neustadt, 3. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 20 kr.; Korn 4 fl. 41 kr.; Spelz 4 fl. 32 kr.; Gerste 5 fl. 11 kr.; Hafer — fl. — kr.

Speyer, 3. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 50 kr.; Korn 4 fl. 45 kr.; Gerste 5 fl. 6 kr.; Spelz 4 fl. 12 kr.; Hafer 4 fl. 22 kr.

Minder-Versteigerung.

Dienstag den 10. November l. Jrs., um 11 Uhr des Vormittags, im Stadthause dahier werden durch das unterfertigte Bürgermeisteramt die Reparaturarbeiten an dem alten Gefängnisse dahier, bestehend in:

1) Maurerarbeiten zu 93 fl. 57 kr.
2) Schreinerarbeiten „ 332 „ 22 „
3) Schlosserarbeiten „ 40 „ 36 „
4) Glaserarbeiten „ 63 „ 6 „
5) Tünchrerarbeiten „ 38 „ 41 „
6) Dachdeckerarbeiten zu 78 „ 57 „

veranschlagt, öffentlich im Minderversteigerungswege vergeben.

Der Kostenanschlag liegt zu Jedermanns Einsicht auf dem Stadthause dahier offen.

Kusel den 4. November 1868.

Das Bürgermeisteramt.
Jos. Lammert,
Adjunkt.

[439]

Die
BUCHDRUCKEREI
von
Jos. Kleinschmidt
in
Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Schulversäumniß-Listen mit Schreiblinien, per Buch 36 kr sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Große Auswahl in allen Farben und Qualitäten 2-, 3- und 4drähtiger **Strickgarne**, buntfarbige **Socken**, Kinder-Strümpfchen und **Jäckchen**, ferner feine **wollene Unterjacken** sowie schwere **Manns- und Frauen-Jacken** in allen Größen empfiehlt

D. Zöllner.

N.S. Auch kann fortwährend rohe Wolle gegen halbleinen und Strickgarne sowie gegen **geschlumpte Wolle** bei mir umgetauscht **werden.**

Bekanntmachung.

Die Verloosung der Pferde und Reitrequisiten des Unterzeichneten, bestehend in 25 Gewinnen, findet unwiderruflich **Donnerstag den 31. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,** im **Fruchthallsaale** zu **Zweibrücken** statt.

Von den Loosen ist bei mir und meinen Agenten noch eine größere Anzahl vorräthig und wird zu deren Abnahme höflichst eingeladen.

Ernstweiterhof bei Zweibrücken, den 5. November 1868.

J. Stalter.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Wer noch Forderungen an die Baucasse der **Landsthul-Kuseler-Bahn** zu machen hat, wolle dieselben bis längstens **Sonntag den 8. ds. Mts.** auf dem Bureau des Unterzeichneten angeben.

K. Müller,
Sektions-Ingenieur.

Im Kohlenlager der Unterzeichneten sind Kohlen zu nachstehenden Preisen zu haben:

Schmiedkohlen I. Qual. per Ctr. 30 kr.
Förderkohlen I. „ „ „ 23 „
Gries „ „ 18 „

Kusel, den 31. Oktober 1868.

J. B. Lammert & Cie.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gutes **Hefen-** und **Braunbiervinmalz** zu haben. Auch übernimmt derselbe Gerste zum Mälzen.

Fr. Schwarz
in **Kaiserslautern**
[423] (Mainzer Thor.)

Die Consumenten

der **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Zu haben für's Jahr 1869:

Winzer-Kalender,
Bilder-Kalender,
Lahrer hinkender Bote,
Pfälzer Schulbote,
Hauskalender,
Aechter Herrieder Kalender,
Jahresbote.

Alle **Zeitschriften** und **Werke** kömen zu jeder Zeit um den Buchhandelspreis bezogen werden.

Goldleisten in allen Breiten, sowie **Bilder** und **Spiegel** werden bestens besorgt und eingerahmt in der **Buchhandlung** von

J. Körper.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 4. Oktober 1868.

Pistolen	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45½
Dollars in Gold	„	2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Engl. Sovereigns	„	11 54-58
Russ. Imperiales	„	9 50-52

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 35,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am
15. November d. J.
Nur 2 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das **grosse Loos** von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg,
Bank- und Wechselgeschäft.

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde

stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt Dr. **Kirchhoffer**
in Kappel
Canton St. Gallen (Schweiz).

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

№. 91. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 11. November.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Dibaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Das Deficit im preußischen Budget.

Am 4. Nov. trat der preußische Landtag zusammen. Was ihm als das Wichtigste zunächst zur Berathung vorgelegt werden wird, das ist der Etat pro 1869. Wie man vermuthete und wie jetzt von den officiösen Berliner Blättern zugestanden wird, wird der betreff. Etat bei Beschränkung auf die regelmäßigen Einnahmen mit einem Deficit abschließen. Dieses Defizit hat auch für die nicht preußischen, aber zu dem norddeutschen Bunde gehörenden Staaten aus dem Grunde ein nahegehendes Interesse, weil es zum Theil durch die Berhältnisse des norddeutschen Bundes bewirkt sein soll, so daß consequenter Weise schließlich auch diese Staaten zur Deckung desselben herbeigezogen werden dürften. Es verlautet, daß zur Deckung dieses Deficits, wie man sagt, aber nur bis auf bessere Zeiten, eine jährliche Mehreinnahme von 5—8 Mill. Thalern zu beschaffen sei.

Zur Beschaffung dieser Mehreinnahme werden von verschiedenen Seiten folgende Vorschläge gemacht: 1) Verminderung des Militärbudgets durch Reducirung der 3jährigen Dienstzeit auf eine 2jährige. Daß letztere „das Vaterland nicht weniger mächtig mache" (Frankf. Journ.), wird zwar behauptet, aber von der preußischen Regierung nicht zugestanden werden. Jeden Falls dürfte zu einer solchen eingehenden militärischen Aenderung der gegenwärtige Zeitpunkt nicht geeignet sein. 2) Die Einführung von Ersparnissen in der Armee. Im Jahre 1855 betrugen die Ausgaben für das Militär pro Kopf der Bevölkerung $1^2/_3$ Thlr., jetzt betragen sie $2^1/_4$ Thlr., sie sind also um 35 Proc. gewachsen. Als Herr v. d. Heydt, um Ersparnisse beim Militär herbeizuführen, zu Anfang des v. Mts. bei dem Grafen Bismarck zu Borzim war, erhielt er zur Antwort: es sei genug, wenn man dafür sorge, daß das bisherige Militärbudget nicht überschritten werde. 3) Ein Zuschlag auf die direkten Steuern. „Unsere Regierung", sagt die Berliner Pr. Corresp. „wird es nicht für angemessen erachten, zur Deckung von Ausfällen, welche hoffentlich von vorübergehender Natur sind, eine dauernde Mehrbelastung der Bevölkerung etwa durch neue Steuern herbeizuführen; vielmehr dürfte die Absicht der Regierung dahin gerichtet sein, dem augenblicklichen Bedürfnisse auch durch Maßregeln von vorübergehender Bedeutung und wo möglich ohne neue Belastung der Bevölkerung Abhülfe zu verschaffen." 4) Die Erhebung einer Börsensteuer. Wenn diese Art der Besteuerung, wie die „Zeitung bemerkt, die gerechteste und am wenigsten drückende sein dürfte, so hat sie doch das Bedenken gegen sich, daß in Folge derselben das Börsengeschäft sich zum Theil aus Preußen, beziehentlich aus dem nordd. Bund herausziehen würde. Wenn, wie es leicht möglich ist, der preußische Landtag beziehentlich der norddeutsche Reichstag sich zur Deckung des Deficits 5) für die Einführung einer Bundessteuer entscheiden sollte, so würden hierdurch auch die kleinen Staaten in Mitleidenschaft gezogen werden, die wegen ihrer Geringfügigkeit abschon schon unter einer enormen Last von direkten und indirekten Steuern seufzen.

Da der knappe Raum des Pfälzer weitere Erörterungen nicht gestattet, so will ich nur noch darauf hinweisen, wie sehr es sich rächt, wenn man nur darauf sinnt, die Staatsangehörigen auf alle mögliche Art unter die Steuerpresse zu legen, und die Steuerkraft auf's Aeußerste anspannt und erschöpft, und wie die gesetzgebende und verwaltende Staatsmacht viel mehr, als es geschieht, darauf bedacht sein sollte, durch Schonung und Beförderung des Volkswohlstandes die Steuerkraft zu heben.

Politische Nachrichten.

Speyer, 4. Nov. Heute Vormittag 10 Uhr versammelten sich im Lyceumssaale dahier der Landrath des Kreises, und wurden die diesjährigen Verhandlungen von dem k. Regierungspräsidenten Herrn Sigmund von Pfeufer mit einer Ansprache eröffnet.

Sodann wurde die Wahl der Ausschüsse vorgenommen und hierauf die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung am 6. November, Nachmittags 3 Uhr.

— 6. Nov. (Landrathsverhandlungen.) In der heutigen zweiten Sitzung des Kreislandraths brachte Herr Rothhaas drei Anträge ein: 1. den dem Landtage vorgelegten Schulgesetzentwurf; 2. die Umwandlung isolirter Lateinschulen in Realschulen; 3. die jährliche Verifikation des Maßes und Gewichtes betreff. Die Anträge gehen an die entsprechenden Ausschüsse. Hierauf wurde auf Vortrag des Hrn. Feldbausch die Rechnung der Schullehrer-Pensionsanstalt pro 1866/67 genehmigt; sie entziffert eine Einnahme von 129,365 fl. 53 kr., eine Ausgabe von 129,239 fl. und einen Vermögensstand von 170,328 fl. Der Vermögensstand der pfälzischen Maximilians-Getreidefonds, worüber Herr Leberle referirte, beträgt 160,859 fl. Dr. Hannß berichtete über die Rechnungen des Waisenhauses von Bliestastel mit einem Vermögensstand von 50,961 fl. und des Waisenhauses zu Homburg mit einem Vermögensstand von 84,225 fl. Sämmtliche Rechnungen wurden genehmigt.

München, 6. Nov. Mit dem Beginne des neuen Etatsjahres 1869 soll auch die Eintheilung unseres Heeres in zwei Armeekorps stattfinden; es ist diese Eintheilung eine absolute Nothwendigkeit, die jewohl durch die höheren Effektivbestände der Armee-Einheiten — Kompagnien, Bataillone, Eskadronen — bedingt ist, als sie auch als eine Folge der veränderten Taktik, hervorgerufen durch die außerordentliche Vervollkommnung des technischen Theiles der Armee, hingenommen werden muß. Die Eintheilung unseres Heeres in zwei Armeekorps ist nichts Neues; in den Jahren 1848 bis 1853 hatten wir dieselbe Eintheilung und zwar auch aus dem Grunde, weil die Armee-Einheiten, damals noch das Bataillon (dieses zählte in 6 Kompagnien 1000 Mann) gleich stark waren. Auch finden wir diese Eintheilung bei gleichen Stärkeverhältnissen in allen größeren Armeen, so in Oesterreich, Rußland, Frankreich, Preußen, Italien; durch obengenannte Maßregel wird eine sachgemäße Gliederung, daher große Beweglichkeit und leichtere Uebersicht der großen Massen und des von diesen eingenommenen Raumes angestrebt und erreicht. Es ist demnach eine rein taktische und für die Gefechtsfähigkeit nothwendige Maßregel.

München, 6 Nov. Die Ratifikationen über die Ver-

Digitized by Google

einbarungen, welche zwischen Bayern, Württemberg und Baden hinsichtlich der Liquidationskommissionen (bezüglich des Mobiliars der ehemaligen Bundesfestungen) jüngst getroffen wurden, sind gestern Nachmittags hier ausgewechselt worden.

München, 7. Nov. Zum Vollzug des Art 83 des Wehrverfassungsgesetzes wir den Kammern ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, welcher die Einführung einer Wehrsteuer bezweckt. Diese Wehrsteuer würden alle jene Militärpflichtigen zu tragen haben, die nicht zur Einreihung in die Armee gelangen, und der Ertrag derselben würde zur Entschädigung jener Unteroffiziere verwendet werden, welche länger als eine Kapitulation im Dienst verbleiben. Bisher wurden die Unteroffiziere dadurch in längerer Dienstzeit erhalten, daß sie als Einstandsmänner fortdienen konnten; das Einstandswesen ist aber durch das neue Gesetz gefallen, und muß sohin in anderer Weise für die Erhaltung der Unteroffiziere in längerer Dienstzeit Vorsorge getroffen werden. Daß dieser Zweck mit dem Ertrag der Wehrsteuer erzielt werden kann, dürfte kaum zweifelhaft sein.

Die guten bayerischen Kinder brauchen nicht zu erfahren, was in dem bösen Jahre 1866 vorgefallen ist. Für sie besteht in dem Lesebuche, das unter der Autorität des Bischofs von Würzburg in den Schulen eingeführt und in diesem Jahre neu gedruckt worden ist, immer noch der hehe Bundestag in Frankfurt a. Main unter dem Vorsitze Oesterreichs; auch Kurhessen, Hannover und Nassau sind noch selbstständige Staaten, dagegen gibt's keinen norddeutschen Bund.

Am 29. Oktober waren es 600 Jahre, daß Conradin von Schwaben, der letzte Hohenstaufe, in Neapel hingerichtet wurde, und mit ihm ein treuer schwäbischer Ritter v. Hürnheim. Seine Burg, die schöne Ruine Niederhaus, liegt bei Nördlingen; zu ihr zogen am 29. Okt. d. J. Viele und richteten dem Gedächtniß des treuen Mannes eine Gedenktafel auf.

Der König von Preußen hat dem Dichter Geibel einen Ehrengehalt von 1000 Thalern und zwar von dem Tage an (16. Oktober) verliehen, an welchem Geibels bayrische Pension aufhört. Eine Professur soll nachfolgen.

In Gegenwart Kaiser Franz Joseph's jammerten die Höflinge darüber, daß die gute Königin Isabel von den spanischen Revolutionären fürchterlich verläumdet werde. Meine Herren, sagte der Kaiser, die Wahrheit ist doch nur in der Freiheit.

Paris, 7. Nov. Königin Isabella ist in vergangener Nacht in Paris eingetroffen. Graf Castelnau, der Adjutant des Kaisers, empfing die Königin am Bahnhof. Isabella bezog in der Rivolistraße das Haus Nr. 172, gegenüber den Tuilerien, wo die Königin Christina sie erwartete.

Von Napoleons Karte sagen die Pariser: Er hat zwar seine Karte ausgespielt, es fehlt aber der Trumpf.

Königin Isabel soll in England Schiffe und Waffen und Mannschaften der früheren Mexikanischen Legion sammeln, um zu gelegener Zeit in Spanien einzufallen.

Den größten Luxus erlauben sich Arbeiter mit den Strikes oder Arbeitseinstellungen. Der Strike der Schuhmacher in Liverpool dauerte 20 Wochen und kostete 1000 Pfd. Sterling oder 12,000 fl. Das Ende war, daß die Gesellen die Arbeit zu den alten Lohn wieder aufnahmen und Leichlessen, künftige Streitigkeiten einem aus Meistern und Arbeitern zusammengesetzten Schiedsgericht zu übergeben.

Spanien hat sich durch seine Revolution vor dem Bankerrott gerettet, das Defizit beträgt wenigstens 650 Mill. Franks. Ob Spanien eine Monarchie bleibt, oder eine Republik wird, ist aus der Ferne nicht zu beurtheilen und die Leute in der Nähe wissens auch nicht; in Barcellona steht der republikanische Cours am höchsten. General Dulce geht nächstens mit 4 Schiffen und Soldaten nach Cuba ab, er bringt den Einwohnern Preßfreiheit und Abschaffung verhaßter Einrichtungen, den Aufständischen Pulver und Blei.

Madrid, 5. Nov. Mehrere Individuen drangen in die Wohnung des päpstlichen Nuntius und wollten ihn zwingen, geistliche zu bestimmen, welche einer Leichenfeier beizuwohnen hätten. Der Nuntius reisurire und die Polizei arretirte mehrere Eindringlinge. Der Nuntius begab sich darauf zu Marschall Serrano und bat um deren Freilassung, wobei er zugleich die Gelegenheit ergriff, seine versöhnlichen Gefühle für Spanien auszusprechen. — Gestern fand ein Bankett behufs der Vereinigung der Progressisten und der Unionisten statt. Olozaga sprach zu Gunsten einer Verschmelzung beider Parteien. Das demokratisch-monarchische Comité hat aus Mängel an Uebereinstimmung nach sein Programm festgelegt. Man glaubt, daß das Wahlgesetz morgen erscheinen und der Tag der Wahlen, so wie den Zusammentritt der Cortes zunächst bestimmen wird. — Der preußische und der russische Gesandte werden in Madrid erwartet.

Madrid, 6. Nov. Zahlreiche israelitische Familien von London und Lissabon fragten bei der provisorischen Regierung an, ob dieselbe die früheren Gesetze, welche ihre Verbannung aussprachen, aufgehoben habe. Die Regierung antwortete bejahend.

Madrid, 7. Nov. Die „Gazeta" veröffentlicht ein Dekret Serrano's, datirt vom 25. Oktober, wodurch Prim zum Marschall ernannt wird. — Ein Dekret Figuerola's überweist einen Theil des reservirten „Buen Retiro" an die Municipalität zur Anlage eines öffentlichen Parks. — Ein Circular Prim's verbietet Militärs aller Grade an politischen Versammlungen theilzunehmen, da bei aller Freiheit, die jeder Bürger zu beanspruchen habe, doch die Strenge der militärischen Disciplin aufrecht erhalten werden müsse.

Konstantinopel, 6. Nov. Gestern unterzeichnete Safvet Pascha mit dem österreichischen Botschafter ein Protokoll, betreffend die Erwerbung von Grundeigenthum in der Türkei durch Angehörige des österreichischen Staates. — Ein fernerer Protokoll unterzeichnete derselbe mit dem Vertreter des Norddeutschen Bund's über den Beitritt der Großherzogthümer Mecklenburg-Schwerin und Strelitz sowie Lauenburgs zu dem zwischen der Pforte und dem Zollverein am 20. März 1862 abgeschlossenen Handelsvertrage.

London, 6. Nov. Nachrichten vom Kap melden, daß das Gerücht gehe, Preußen unterhandle mit Portugal wegen Erwerbung der Delagoa-Bai.

In der politischen Welt macht ein Brief in der Petersburger Zeitung Aufsehen. Der Briefschreiber erklärt, die Zärtlichkeit Rußlands gegen Preußen sei nicht sehr groß, das aber stehe fest, daß die Russen Polens wegen für Preußen einschreiten würden, sobald französische Truppen an den Rhein rückten.

New-York, 6. Nov. Die Abnahme der Staatsschuld im Monat Oktober betrug 7½ Mill. Dollars. Der Status der Gesammtschuld stellte sich am 1. Nov. auf 2,527,143,719 Dollars.

New-York, 7. Nov. Die Republikaner erlangten in der Legislatur von New-York die Majorität. Ihre Verstärkung liefert die Wahl eines republikanischen Senators, welcher im März 1869 an Morgan's Stelle treten wird.

Aus Nordamerika kommt die zwar nicht mehr überraschende, doch immerhin wichtige telegraphische Nachricht von der am 4. November stattgehabten Erwählung Grant's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten, Vicepräsident wurde Schuyler Colfax, beide Republikaner und ehrenwerthe Männer. Für dieselben stimmten im Ganzen 25 Staaten mit zusammen 206 Wahlstimmen. (Die Wahlen sind indirekt.) Die Candidaten der Demokraten, Seymour und Blair, siegten in 9 Staaten mit 88 Stimmen. In der Stadt Newyork betrug die demokratische Mehrheit für Seymour-Blair 50,000, Hoffmann 8000. Keine Wahlen fanden in den Staaten Mississippi, Texas, Ost-Virginien statt, weil diese Staaten durch das vom Congreß erlassene Wahlgesetz ausgeschlossen sind.

Zwischen der Erie- und der Centraleisenbahn ist wieder ein Konkurrenzkrieg ausgebrochen. Die Erliebahn hat zuerst die Fracht von New York bis Chicago (1000 Meil.) von 1 Doll. 80 Cents auf 40 Cents per Zentner herabgesetzt. Sofort hat die Centralbahn die gleiche Taxe angenommen. Diese Tarife (1 Fr. 25 Cent.) bezahlen nicht einmal die Spesen für die Behandlung der Güter.

Verschiedenes.

— Speyer, 9. Nov. Gestern fand zu Kaiserslautern die regelmäßige Generalversammlung des pfälzischen Sängerbundes statt. Vertreten waren die Vereine: Bergzabern, Billigheim, Edenkoben, Hochspeyer, Homburg, Kaiserslautern,

Digitized by Google

Ludwigshafen, Maikammer, Otterberg, Speyer, St. Martin, Zweibrücken und Saarbrücken. Der pfälzische Sängerbund umfaßt jetzt 69 Vereine mit 1816 Sängern. Nachdem der Jahresbericht entgegengenommen war, wurde die Frage der Abhaltung eines Sängerfestes im Jahre 1869 besprochen. Es meldete sich keine Stadt zur Uebernahme desselben. Maikammer dagegen erklärte, daß es gesonnen sei, auf Pfingsten nächsten Jahres auf der Kalmit ein Gaufest zu feiern, zu welchem zahlreiche Einladungen an die Vereine ergehen würden. Diese Mittheilung wurde mit Dank entgegen genommen und beschlossen, Ende Mai oder Anfangs Juni nächsten Jahres eine möglichst allgemeine Sängerfahrt nach Dürkheim resp. Hardenburg und Limburg zu veranstalten. Die Rechnungen gaben zu einer Erinnerung keine Veranlassung und wurde dem Musikverein Kaiserslautern die Revision derselben übertragen. Das Vermögen des Bundes beträgt circa 1500 fl.

•* (Praktische Berechnung.) Wir müssen morgen ausziehen, und ich habe deswegen heute zwei Wohnungen besehen; die eine ist klein, finster und über 5 Treppen — kostet aber auch nur drei Thaler per Monat; die andere ist groß, hell, freundlich und nur 2 Treppen hoch, kostet aber 60 Thaler halbjährig. — Ich kalkulire nun so, Hanne: da wir ohnehin keinen Zins bezahlen werden, so bleibt sich die Sache gleich — und wir wollen die größere Wohnung nehmen."

•* Einem Mainzer Wagnermeister gefiel es schon seit einigen Tagen in einem Bierkokal so gut, daß er da seine ganze Tageszeit zubrachte. Da nun aber zu Hause viel zu thuen war, so ließ ihm eines Morgens seine beiorgte Gattin durch zwei Gesellen die Hobelbank in fraglliches Lokal bringen, damit er an seinem Lieblingsaufenthalte auch ferner verweilen könne, ohne sein Geschäft vernachlässigen zu müssen.

•* (Aus dem Hochlande.) Fremder: Wann trifft man denn Euern Bürgermeister daheim? Aelpler: Da schau'n 'S bleß in den Hausgang hinein. Hängt der Grasbork am Nagel, so ist der Bürgermeister z'Haus, — hängt er aber nicht dort, so ist er fort — auf's Grasstehl'n!

•* Eine Leibeigene in Rußland erwiderte dem Vogte, der ihr wegen ihrer Trägheit drohte, ihr den Rücken einzuschlagen: „Was kümmert mich das? Mein Buckel ist herrschaftlich!"

•* „Mich wundert nur", sagte nach einem großen Sturm A. zu B., „daß meines Nachbars baufälliges Haus nicht weggeblasen wurde." — „Mich nicht," erwiederte B., „Sie müssen bedenken, daß eine schwere Hypothek darauf ruht."

•* Polizeidobat: An der Semmel fehlt ja ein ganzes Loth, da sind ihre Kunden nicht wenig im Nachtheil!

Bäckermeister: Gott bewahre! Vielmehr im Vortheil. Sehen Sie, diese Semmeln werden mit Butter verspeist, dabei ersparen die Kunden den Butter, indem es doch nicht gleich ist, ob man eine große oder eine kleine Semmel mit Butter zu bestreichen hat.

•* Zwei lustige Herren gingen im September auf dem Felde spazieren und fanden am Wege einen Bauer sitzen, welcher ganz weiße Haare hatte. Sie fragten ihn spottend: ob auf dem Berge schon Schnee läge? „Freilich muß es dort schon Schnee geben," sagte der Bauer, „weil sich das Rindvieh bereits auf die Ebenen herunterzegezogen hat."

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria", Cpt. Hefich, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, trat am 1. November wiederum eine Reise nia Havre nach New-Orleans an, und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 150 Tons Ladung, 28 Passagiere in der Cajüte und 197 im Zwischendeck an Bord.

Das Bremer Postdampfschiff „Hermann", Capt. Wente, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, trat am 31. Oktober wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 502 Passagiere und 875 Tons Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania", Capt. Schwensen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 20. Oktober abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 12 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 62 Passagiere, 700 Tons Ladung und 12000 Dollars Contanten.

Frankfurt, 30. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 12580, 15877, 22292, 6414, 4012 und 7138 je 1000 fl.

Frankfurt, 31. Okt. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 5075 5000 fl. Nr. 9445 2000 fl., Nr. 1314, 20138, 23747, 6857 und 10448 je 1000 fl.

Frankfurt, 2. Nov. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 25086, 13150, 13257 und 24272 je 1000 fl.

Frankfurt, 3. Nov. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 13062 20,000 fl., Nr. **19239 10,000 fl.** und **10 ,000** fl. Prämie, Nr. 8238 2000 fl., Nr. 11791, 22788, 26838 und 5169 je 1000 fl.

Frankfurt, 4. Nov. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung 6. Klasse 154. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf folgende Nummern nachstehende Gewinne: Nr. 3023 200 fl. mit 9000 fl. Prämie, Nr. 5374 2000 fl. Prämie, Nr. 5501 1000 fl. Prämie.

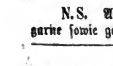
Frucht-Mittelpreise.

Neustadt, 7. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 15 kr.; Korn 4 fl. 46 kr.; Spelz 4 fl. 36 kr.; Gerste 5 fl. 13 kr.; Hafer 4 fl. 53 kr.

Kaiserslautern, 10. Novem. Der Centner: **Weizen** 5 fl. 55 kr. Korn 4 fl. 53 kr. Spelzkern 5 fl. 33 kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 17 kr. Hafer 4 fl 26 kr. Erbsen 5 fl. 4 kr. Wicken 4 fl. 17 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

• Landstuhl 9. Novem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. — kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 25 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 10. Novemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 24 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Hafer — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 15 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 9 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 7 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.



Große Auswahl in allen Farben und Qualitäten 2-, 3- und 4fädtiger **Strickgarne, buntfarbiger Socken, Kinder-Strümpfchen** und **Jäckchen**, ferner **feine wollene Unterjacken** sowie **schwere Manns-** und **Frauen-Jacken** in allen Größen empfiehlt

D. Zöllner.

N.S. Auch kann fortwährend **rohe Wolle gegen halbleinen und Strickgarne** sowie gegen **geschlumpte Wolle** bei mir umgetauscht werden.

Consumenten und Kenner einer reinen Chocolade geben dem Fabrikate des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in **Köln** wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Koch- und Eß-Chocoladen dieser bestrenommirten Fabrik zu Originalpreis, und zwar Gewürz von 38 kr., Gesundheits- von 42 kr. und Vanille-Chocoladen von 52 kr. per Zollpfund ab.

Kusel: **C. L. Blitt.**

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler-Bahn
vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.			
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 15	7 30	1 5	5 10
Ankunft in Landstuhl.			
5 33	8 50	2 40	6 45

Abgang von Landstuhl nach Kusel.

Von Landstuhl.			
5 50	9 35	3 25	7 10
Ankunft in Kusel.			
7 10	11 10	4 45	8 45

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Geadowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie gewedet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, legt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn ziehen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das Vaterland, das in Geschr. — Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorchet der Erscheinung, die ihr im Traume erschienen und deutet: „Zu Ers die Gloden sich zu schwören, mit Stahl zu beden ihre zarte Brust, das gottgemeihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Cristemme in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wie die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreitet gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — Und nun, wie wundervoll: Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiemach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stiebt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wundervollschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnde geschichtliche Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von Inseratious-Aufträgen jeden Umfanges und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise. 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender Rabatt. **Special-Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Inseratiousweseus** 4 Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert. 5. **Eine einmalige Rüschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen.** 6. Ungeschmälerte Realisation am Tage der Auftragertheilung. **7. Uebersetzungen in alle Sprachen werden kostenfrei ausgeführt. 8. Kosten-Anschläge werden bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt. 9. Correspondenz franco gegen franco.**

Unser neuester und correctester

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Inserenten wichtigen Notizen steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co. in Stuttgart.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Annahme von Inseraten für die: „Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 280,000 Exempl.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am **15. November d. J.**

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Stants-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerschönsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 155,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Stants-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse vom 7. November 1868.

Pistolen	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45½
Tyrs in Gold	„	2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.)
in München.

№. 92. Freitag **Pfälzer.** 1868. 13. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen grösserer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 9. Nov. Obgleich durch das neue Wehrgesetz, beziehungsweise die allgemeine Wehrpflicht auch solche Individuen in die Armee kommen werden, welche das Eisenbahnwesen, sowohl seiner technischen Ausstattung, als auch seinem Betriebe nach kennen, werden doch von den verschiedenen Abtheilungen, hauptsächlich dem Genieregimente, Mannschaften der Uebungen halber im Eisenbahnen mit den betreffenden Stellen zu den Eisenbahnen abgeordnet werden, welche so auszubilden sind, daß sie bei Militärzügen das gewöhnliche Personal unterstützen können, oder im Nothfalle zum Ersetzen im Stande sind. Zu diesen Verrichtungen sollen nur Leute aus der Reserve genommen werden, und treten diese Uebungen an Stelle der in den bezüglichen Vorschriften angeordneten Herbstwaffenübungen.

Während des kommenden Winters sollen wieder, gleich wie im vergangenen Jahre, zuerst kleinere und dann größere Uebungen mit gemischten Waffen (Infanterie, Kavallerie, Artillerie) vorgenommen werden; diese Exercitien werden keine eigentliche Gefechtsübungen sein, sondern hauptsächlich zur Kultivirung des Rekognoszirungs-, Sicherheits- und Kundschaftsdienstes, sowohl während des Marsches, als bei kupirtem Biwouakiren dienen. Bei allen Ausrückungen zu benannten Zwecken werden Generalstabs-Offiziere, dem Generalstabe zugetheilte und Offiziere der beiden Kurse der Kriegsakademie in Funktion treten und die ihrer Branche zukommenden Dienste verrichten, um das theoretisch Erlernte praktisch anzuführen. Von Anfang werden die Ausrückungen bei Tag und dann später auch mehrere bei Nacht vorgenommen werden.

Der „Pfäl. Kur." bringt in seiner gestrigen Nummer den Wortlaut eines Reskriptes, das vom Staatsministerium der Justiz in den letzten Tagen erlassen wurde. Es heißt darin: „Der Eigenthümer und Herausgeber der in New-York erscheinenden Zeitung: „„Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz"". C. Pfirsching, hat sich erboten, in dieses Blatt unentgeltlich in Form fortlaufender Uebersichten summarische Notizen über öffentliche Bekanntmachungen aufzunehmen, welche in Verlassenschafts-, Verschollenheits-, Amortisations-, Concurs- und anderen Justizsachen von Seite bayerischer Justizbehörden erlassen werden und sich nach Lage der Verhältnisse zur Verbreitung in Amerika eignen. Auf dieses Anerbieten, dessen Benützung den Interessen der Betheiligten vielfach sehr förderlich sein kann, werden hiermit sämmtliche Gerichte und Notare im Benehmen und Einverständnisse mit dem kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern unter dem Beifügen aufmerksam gemacht, daß in den Fällen, in welchen es die Gerichte oder Notare als angemessen erachten, die Aufnahme einer Notiz über ihre amtlichen Ausschreibungen in die gedachte Zeitung zu veranlassen, zu diesem Zwecke lediglich eine Abschrift des bezüglichen Erlasses mit der Randbemerkung: „Für die Zeitung: „Nachrichten aus Deutschland und der Schweiz von C. Pfirsching in New-York" unter Couvert an das geheime Expeditionsamt des kgl. Staatsministerium des kgl. Hauses und des Aeußern einzusenden ist, worauf sodann dieses kgl. Staatsministerium der Redaktion jenes Blattes durch das kgl. Consulat in New-York Mittheilung zugehen lassen wird."

Speier, 6. Nov. (Fortsetzung der II. Sitzung des Landrathes der Pfalz.) Der Vorstand des ständigen Landraths-Ausschusses erstattet Bericht über dessen Geschäftsführung pro 1867/68. Dieselbe erstreckt sich auf verschiedene Gegenstände:

1. Auf den von Seiten des Ausschusses bei der kgl. Regierung unter dem 16. September 1867 gestellten Antrag und die unter dem 18. September erfolgte Einberufung desselben versammelte sich der Ausschuß unter dem 30. Sept. zu Frankenthal in der Kreis-Armen- und Kranken-Anstalt und nahm in Gegenwart der Vertreter der kgl. Regierung, sowie des Vorstandes und des Arztes der Anstalt eine eingehende Besichtigung derselben in allen ihren Theilen vor. Das Resultat war in der Hauptsache ein sehr befriedigendes.

2. In gleicher Weise versammelte sich der Ausschuß unter dem 1. Oktober 1867 in der Kreis-Irrenanstalt zu Klingenmünster und unterwarf alle Gebäulichkeiten, Güter und Einrichtungen derselben einer genauen Besichtigung und Prüfung, und wenn ihn auf der einen Seite ein wohlthuendes Gefühl der Freude ergriff, daß es der kleinen Pfalz möglich war, eine solche den Vorschriften der Wissenschaft und Humanität entsprechende, dem unglücklichsten Theile des Menschengeschlechtes zur Heilung und Linderung bestimmte Anstalt mit so außerordentlichen Kosten herzustellen und sich davon überzeugen zu können, daß auch der ganze Betrieb derselben den Ansprüchen und Zwecken entspricht, so konnte sich dieser doch auf der andern Seite einem Gefühle des Bedauerns nicht verschließen, da ihm ein Mißstand nicht entgehen konnte, der unseren Kreis in naher Zeit schon wieder mit Neubauten zu denselben Zwecken bedroht. Obwohl nämlich im Allgemeinen die Räumlichkeiten der Anstalt nicht überfüllt sind, sondern als vollständig ausreichend erscheinen, so ist dieses dennoch in der für Tobsüchtige bestimmten Abtheilung, und zwar in einem solchen Grade der Fall, daß eine Erleichterung derselben durch einen Neubau in Klingenmünster oder bei der Kreisarmenanstalt zu Frankenthal in naher Zeit kaum zu vermeiden sein dürfte. Nach Verlesen des betr. Protokolles beschloß der Landrath auf den Antrag des Ausschusses die Mittheilung derselben an den II. Ausschuß zum Zwecke der Benützung bei den Berathungen über die Kreis-Irrenanstalt.

3. Die Abgeordneten Kolb und v. Soyer haben bei dem Sozialgesetzgebungs-Ausschusse der 2. Kammer den Entwurf eines Gesetzes, „die Gemeindeordnung für die Pfalz betr." eingereicht, welcher vor wenigen Tagen der Berathung der unter dem Vorsitze des kgl. Staatsministeriums des Innern versammelten Kommission unterbreitet war, und binnen Kurzem der Berathung des Sozial-Ausschusses und der Beschlußfassung der Kammer unterstellt werden wird. Da über die diesjährige Einberufung des Landrathes noch keine Bestimmung getroffen war, der Ausschuß sonach die Möglichkeit vor Augen haben mußte, daß es dem Landrathe als dem durch das Gesetz berufenen Vertreter der pfälzischen Interessen an Gelegenheit mangeln könnte, seine desfallsigen Ansichten

Digitized by Google

auszusprechen, so stellte derselbe in Gemäßheit des Art. 34 des Landrathsgesetzes vom 28. Mai 1852 bei der kgl. Regierung den Antrag auf Einberufung des Ausschusses, um sich über die in der Pfalz einzuführende Gemeindeordnung aussprechen zu können, jedoch nur für den Fall, als nicht vor der Berathung des betr. Gesetzentwurfes in den Sozialausschüsse oder den Kammern der gesammte Landrath versammelt werden würde.

Da unterdessen durch allerhöchste Entschließung der Landrath auf den 4. November einberufen wurde, so betrachtete die k. Regierung die Sache durch Schreiben von 15. Oktober 1868 als erledigt, womit der Ausschuß im Sinne seines gestellten Antrages selbst einverstanden war.

Dieser Ausschußbericht wurde dem 5. Ausschuß überwiesen. Hiemit schloß die Verhandlung. Nächste Sitzung den 7. Nov., Vormittags 10½ Uhr.

Ansbach, 10. Nov. Der mittelfränkische Landrath hat in gestriger Plenarsitzung einstimmig und ohne jewede Einsprache den Lehrern der Gewerbschulen die Theuerungszulagen nach dem Maßstabe der für die Studienlehrer an Gymnasiem vom Staate geleisteten und zwar nicht bloß für 1869, sondern nachträglich von 1868 bewilligt.

Stuttgart, 10. Nov. Ueber ein em 8. Nov. auf der Geislinger Steige vorgekommenes Eisenbahnunglück können wir folgende zuverlässige Nachrichten mittheilen: Der Zug 40 (Güterzug) ist um 9 U. 16 M. Abends auf der Geislinger Steige verunglückt, beide Geleise sind unfahrbar. Nachts 10 Uhr wird gemeldet: auf dem Unglücksplatze wurden lebend herausgezogen 2 Bremser mit Beinbrüchen, der Lokomotivführer und Wagenwärter unbeschädigt, der Heizer am Kopfe verletzt, 1 Bremser steckt lebend noch im Zuge, dem übrigen Personal Nichts bekannt. Die Wagenlinie liegt quer über beide Geleise. Wagen 2 und 3 sind aneinander gekämmt. Die Bahn ist ganz unfahrbar, Feuerwehr ist zur Hilfeleistung aufgeboten. — Dem 9. 2 Uhr 5 M. Morgens. Da es mindestens 2 Tage dauern wird, bis ein Geleise frei wird, ist vorerst aller durchgehende Güterverkehr über Nördlingen zu führen. Aus Heilbronn sind ein Wagenmeister und ca. 24 Mann nach Geislingen abgegangen.

Mainz, 9. Nov. Der Stadterweiterungsplan bis zum Horte Berg und zur Immobilienschanze, wodurch die innere Umwallung zwischen dem Raimundithor und Käsrich wegfällt, die Stadt ein Terrain von doppeltem Umfange als gegenwärtig gewinnt, ist vom preußischen Kriegs-Ministerium genehmigt worden, und zwar unter der Bedingung der Kostenübernahme für die erforderlichen Festungsneubauten, veranschlagt auf vier Millionen Gulden, durch die Stadt.

Berlin, 11. Nov. Der gestern Abend unterzeichnete italienisch-deutsche Postvertrag enthält 24 Artikel. Das Porto des einfachen Briefes nach Italien beträgt 3 Sgr., von Italien nach Deutschland 40 Centesimi, der einfache unfrankirte Brief zahlt 5 Sgr. oder 60 Centesimi. Bei schweren Briefen über 15 Grammen wird für jedes Gewicht von 15 Grammen oder einen Theil davon ein einfacher Portosatz mehr erhoben. Den beiden Postverwaltungen soll gestattet sein, diese Gewichtsprogression zu erweitern, wenn sie im gemeinsamen Interesse solches zweckmäßig erachten. Drucksachen zahlen ½ Sgr. oder 5 Centesimi. Die Transitsätzen via Oesterreich, Frankreich, Belgien werden getheilt, via Schweiz von Italien ausschließlich getragen. Der Vertrag findet auch auf Luxemburg und das nicht zum Nordbunde gehörende Großherzogthum Hessen Anwendung. Findet laut Schlußprotokoll zwischen Oesterreich und Italien vom 23. April 1867 eine weitere Ermäßigung des Briefportos statt, so soll diese auch von den contrahirenden Theilen in den beiderseitigen Gebieten eingeführt werden können.

Wien, 10. Nov. Die Creditanstalt hat mit anderen Häusern 30 Millionen des ungarischen Eisenbahnanlehens übernommen.

In der Kammer hat Herr v. d. Heydt offene Beichte über das preußische Deficit abgelegt, es beträgt 5,200,000 Thlr. Er wollte es durch eine Steuererhöhung decken, von welcher er erklärte, das Land könne sie tragen, der König war aber dagegen, weil auf ihn die lange Stockung der Geschäfte grossen Eindruck machte. Herr v. d. Heydt wird daher durch Verkauf hannoverischer und hessischer Staatspapiere und Köln-Mindener Eisenbahnaktien das Defizit decken; für das nächste Jahr hofft er auf Hebung des Verkehrs und Erhebung ergiebiger Zölle zur Bundeskasse, sonst — sei eine Erhöhung der Steuern unausbleiblich. Der Etat beträgt 107,597,000 Thaler.

Hanau, 11. Nov. Mit Bezug auf den Gesetzentwurf wegen Beschlagnahme des Vermögens des Exkurfürsten ist hier die Weisung eingetroffen, zu verhindern, daß Vermögensgegenstände aus den Schlössern des Kreises entfernt werden. Vor dem hiesigen Schlosse ist ein zweiter Wachtposten aufgestellt.

Kassel, 6. Nov. Die Hess. Morgenztg. schreibt: Prinz Wilhelm von Hanau hat, wenn der Schiffsoffizier Hassenpflug, Sohn des bekannten hessischen Ministers, ist in die norddeutsche Marine übergetreten. Noch vor Kurzem hat er das ehrende Vertrauen genossen, zu einer Kommission zugezogen zu sein, welche die bekanntlich gehein gehaltenen unterjeeischen Explosivkörper, die Torpedo's, zu prüfen hatte; er kann dieselben jetzt den Preußen mittheilen.

Wien, 11. Nov. Das „Tagblatt" meldet aus verlässiger Quelle: In Bukarest wolte die Absicht ob, am 15. Dezember die vollständige Unabhängigkeit Rumäniens zu proklamiren.

Pater Greuter, ein römischer Heißsporn aus Tyrol, die komische Person im Abgeordnetenhaus in Wien, tobt fürchterlich, daß die Wiener sich über den Sturz der Königin Isobel freuen. In einer wichtigen Debatte rief er aus: Sie reden ja gar nicht mehr von der Exkönigin, sondern nur von der „Frau Isabella!" Ja, man ist in Wien schon damit zufrieden, daß sie nicht von „Herrn Franz Joseph reden!" — Der Präsident rief ihn zur Ordnung und entzog ihm das Wort, als Greuter autwortete: Das freut mich sehr!

Prag, 10. Nov. Bei Horowitz, einer Station der böhmischen Westbahn hat ein Zusammenstoß eines Personenzuges mit einem Güterzuge stattgefunden. 29 Personen blieben todt, 61, meist Militärurlauber, sind schwer verwundet.

Pest, 10. Nov. In der heutigen Unterhaussitzung legten sämmtliche Deputirten der Linken ihre Mandate zur Delegation nieder.

Madrid, 10. Nov. Die „Gaceta" bringt das Wahlgesetz. Wähler sind alle Spanier, welche 25 Jahre alt sind, ausgenommen solche, welche ihre politischen Rechte verloren und Körperstrafen erlitten haben. Die Wahlen der Cortes werden nach den Provinzen stattfinden, für jede 45,000 Einwohner wird ein Deputirter gewählt, sowie einer für jeden Bruchtheil über 22,500. Die Abstimmung wird drei Tage dauern. Die Wahllisten werden aufgestellt werden zwischen dem 15. und 25. November. Die Zahl der Deputirten wird 350 sein.

Losgeschlagen oder behalten? **Cuba** nämlich. Das ist in Spanien die Frage. Die Amerikaner haben extra eine Gesandtschaft nach Madrid geschickt, um Cuba zu erhandeln, sie wollen mit dem Preis nicht knausern. Geld könnten die Spanier schon brauchen und die Amerikaner sind zudringliche Liebhaber. Wenn Spanien Cuba verkaufte, dann könnte es auch seine Flotte loschlagen; man sagt aber, ein großer Staat ohne Flotte sei ein Mann nur mit einem Arm.

Belgrad, 10. Nov. Das Urtheil gegen die, wegen der Ermordung des Fürsten Michael von Serbien Angeklagten ist verkündigt. Maisterewitsch ist zum Tode und drei seiner Mitangeklagten zu fünfjährigem Gefängniß verurtheilt, drei andere wurden freigesprochen.

Palermo, 9. Nov. Der Polizeichef hat ein reaktionäres Komite entdeckt. Proklamationen mit der Erklärung: „Es lebe die Selbstständigkeit Siziliens", wurden mit Beschlag belegt und mehrfache Verhaftungen vorgenommen.

General **Grant** tritt sein Amt als Präsident der Vereinigten Staaten am 4. März 1869 an. Wie Lincoln ein Schneider und Johnson ein Schuster war oder umgekehrt, so ist er seines Zeichens ein Lohgerber und seine Partei nannte sich schon seit einem Jahre: die Gerber. Im Kriege hat er die Südstaatler gar meisterlich gegerbt. Die Hauptsache aber ist, daß er ein ehrlicher, fester Mann ist, der wenig, aber

Digitized by Google

gut spricht und Nord und Süd fest zusammenhalten wird. Das wird der Ruhe und dem Credit Amerikas zu gute kommen und beides kann auch eine Republik gut brauchen. Hoffentlich stellt sich der norddeutsche Bund mit ihm auf guten Fuß; es stehen Zeiten bevor, in denen er gute und einflußreiche Freunde gut wird brauchen können. Ist Grant auch kein König, so hat er doch einen langen Arm.

Washington, 10. Nov. Der Congreß hat sich wegen Mangel an beschlußfähiger Zahl seiner Mitglieder wieder vertagt.

Des besten Wohlseins erfreut sich, seit sie ihren Marximilian und die übrigen Träger der „Civilisation" vom Halse hat, die Republik Mexiko. In der Eröffnungsrede, welche Juarez beim Beginn der Sitzungen des mexikanischen Congresses hielt, konstatirte er, daß überall — einen kleinen Rebellenrest im Staate Tamaulipas ausgenommen — die gesetzliche Ordnung wieder eingekehrt sei, und legte eine Reihe von Vorschlägen und Reformen vor, wie z. B. Einführung der Geschworenen in Strafsachen, ein Gesetz über den öffentlichen Unterricht, Verbesserung der Straßen und Verkehrsanstalten u. s. w. Die Antwort, die ihm der Präsident des Congresses ertheilte, drückte der Regierung von Juarez den wärmsten Dank für ihre treffliche Verwaltung aus und äußerte die beste Zuversicht, daß Mexiko unter einer solchen Leitung immer mehr erstarken und segensreich sich entwickeln werde. — Wird sich das Mutterland Spanien eine Lehre daraus ziehen?

Verschiedenes.

Einem Berliner Kunstgärtner ist es gelungen, eine Baumwollenstaude im Freien zu ziehen, deren Dolden zerplatzt an der Staude hingen und weiße Wolle zeigen.

— In Neumarkt stahl ein Dieb ein Pferd aus dem Stalle, andern Tags stellte es sich wieder ein, zwar ohne Dieb, aber mit schönem Geschirr und Wagen.

In Viersen wurde ein alter Landbriefträger wegen Unterschlagung von 1 Sgr. zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Haben Jesuiten wirklich gelehrt, daß der Zweck das Mittel heilige? Pfarrer Neubert in Bergzabern behauptet es in seinem „Neuen Jesuitenspiegel." Die entscheidenden Worte findet er in dem Werke: „Medulla Theologiae moralis" des berühmten Jesuiten Busenbaum. Buch VI. Cap. 3 dieses Werkes ist zu lesen: „Cum finis est licitus, etiam media sunt licita." Das heißt zu deutsch: „Wenn der Zweck erlaubt ist, sind auch die Mittel erlaubt. „Aus den zahlreichen, von Busenbaum selbst und den spanischen Casuisten Hurtado, Escobar, Sanchez u. s. w. erläuterten Fällen ergibt sich schlagend, wie Neubert nachweist, daß nicht von guten Mitteln im Allgemeinen die Rede ist. Ernst Moritz Arndt schrieb einst: „Wer die Jesuiten im Offenen oder Geheimen begünstigt, der ist ein Feind der Entwicklung Deutschlands und muß vor allem als solcher bekämpft werden."

** In einem Eisenbahnwagen, in welchen sich sechs bis sieben Herren gesetzt hatten, begannen diese gleich nach der Abfahrt ihre Cigarren hervorzuziehen und nach Zündhölzchen zu suchen. Eben wollte einer der Herren sich durch Reiben Feuer anzünden, als ein älterer Herr ihn beim Arme nahm. „Sachte, sachte," rief er, „nehmen Sie sich in Acht!" — „In Acht nehmen, weshalb?" — „Sehen Sie denn nicht hier meinen Sack? Er ist voller Schießpulver! Wenn er Feuer fasste, wären wir alle verloren!" — Die jungen Herren erbleichten und warfen ihre Streichhölzchen zum Fenster hinaus. Keiner redete ein Wort. Auf der ersten Haltestelle liefen sie aber nach dem Schaffner. — „Was steht zu Diensten?" — „Hier dieser Herr führt einen Sack voll Schießpulver mit sich!" — „Schießpulver? Das ist gegen die Ordnung! Her mit dem Sacke!" — „Geben Sie sich keine Mühe, mein Herr, in meinem Sacke finden Sie nur einige Wäsche. Diese Herren wollten in diesem Coupé rauchen; da mir das nun zuwider ist, wollte ich, daß sie ihren selbst wollen auf das beklagenswerthe Vergnügen verzichteten, und es ist mir gelungen." Hiermit empfahl sich der Herr, der an seinem Wohnorte angekommen war.

Schiffsberichte.

Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.

Das Bremer Postdampfschiff „Amerika", Capt. Hagedheimer, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 17. Oktober von Bremen abging, ist nach einer glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „New-York", Capt. Dreyer, des Norddeutschen Lloyd, welches am 14. Oktober von Bremen via Southampton abging, ist nach einer glücklichen Reise von 15 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Deutschland", Capt. Wessels, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, welches am 22. Oktober New-York verließ, ist nach einer glücklichen Reise von 9 Tagen 8 Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Bremen fortgesetzt. — Dasselbe bringt 96 Passagiere und 850 Tons Ladung.

Das Bremer Postdampfschiff „Baltimore", Capt. Böttger, von der Linie des Norddeutschen Lloyd, trat am 1. November wiederum eine Reise via Southhampton nach Baltimore an und hatte außer einer starken Brief- und Packtpost 222 Passagiere und 335 Tons Ladung an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Borussia", Capt. Traugen, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen-Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 31. Oktober eine Reise als Extradampfer nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost das Zwischendeck ganz mit Passagieren belegt.

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria", Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetschiff-Actien-Gesellschaft, welches am 21. Oktober von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen und glücklichen Reise von 11 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania", Capt. Reubert, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft trat am 4. November wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an, und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 650 Tons Ladung, 64 Passagiere in der Cajüte und das Zwischendeck ganz mit Passagieren besetzt.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 13. Nov. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 50 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 10 kr. Erbsen 4 fl. 20 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 32 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Rindfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 11. Nov. Der Centner Waizen 6 fl. 1 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 4 fl. 2 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 6 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Speyer, 10. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 38 kr.; Korn 4 fl. 44 kr.; Gerste 5 fl. 7 kr.; Spelz 4 fl. 16 kr.; Hafer 4 fl. 24 kr.

Neustadt, 10. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen —fl. — kr.; Korn 4 fl. 48 kr.; Spelz 4 fl. 25 kr.; Gerste 5 fl. 6 kr.; Hafer — fl. — kr.

Bekanntmachung.

Die Verloosung der Pferde und Reitrequisiten des Unterzeichneten, bestehend in 25 Gewinnen, findet unwiderruflich

Donnerstag den 31. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,

im **Fruchthallsaale** zu **Zweibrücken** statt.

Von den Loosen ist bei mir und meinen Agenten noch eine größere Anzahl vorräthig und wird zu deren Abnahme höflichst eingeladen.

Ernstweilerhof bei Zweibrücken, den 5. November 1868.

J. Stalter.

Im Kohlenlager der Unterzeichneten sind Kohlen zu nachstehenden Preisen zu haben:

Schmiedkohlen I. Qual. per Ctr. 30 kr.
Förderkohlen I. „ „ „ 23 „
Gries „ „ „ 18 „

Kusel, den 31. Oktober 1868.

J. B. Laumert & Cie.

Ein Mitleser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Spielwerke

mit 2 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weinachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Frische Sendung von

Dr. Béringuler's

Kronengeist

(Quintessenz d'Eau de Cologne)

à 12½ Sgr. und in neuer Füllung à 7½ Sgr. eingetroffen bei

Ch. L. Blitt in Kusel.

Zeugniß.

Die **Stollwerck**'schen **Brust-Bonbons** habe ich einer nähern Prüfung unterworfen und nachdem ich mich von ihrer vortrefflichen Composition überzeugt, keinen Anstand genommen, sie meinen Patienten zu empfehlen! Ich bescheinige hiermit öffentlich, daß ich der Caramellen günstige Wirkung bei selbst langwierigen Catarrhen, ganz besonders bei Reizhusten wahrzunehmen vielfach Gelegenheit hatte.

Distriktsarzt Dr. **Walloth.**

In versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. stets auf Lager in Kusel bei **Ch. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.**

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gutes

Hefen- und **Branntweinmalz**

zu haben. Auch übernimmt derselbe Gerste zum mälzen.

Fr. Schwarz

in Kaiserslautern

[423] (Mainzer Thor.)

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler-Bahn

vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.				
Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.	
4 15	7 30	1 5	5 10	
Ankunft in Landstuhl.				
5 33	8 50	2 40	6 45	

Abgang von Landstuhl nach Kusel.

Von Landstuhl.			
5 50	9 35	3 25	7 10
Ankunft in Kusel.			
7 10	11 10	4 45	8 45

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[205a] **J. Körper** in Kusel.

Soeben erschien das nach den neuesten Veränderungen rectificirte

Zeitungs-Verzeichniß

der

Annoncen-Expedition

von

Haasenstein & Vogler

in

Frankfurt a. M., Hamburg, Berlin, Leipzig, Wien u. Basel.

9. Auflage.

Dasselbe ist eine systematisch geordnete Zusammenstellung der Titel von mehr als **6000** politischen, wissenschaftlichen, belletristischen und technischen Journalen, Kalendern, Cours- und Reisebüchern &c., soweit sie Annoncen veröffentlichen, unter Angabe des Erscheinens (wie oft per Woche — per Monat — und per Jahr), der Insertionspreise, sowie der Auflagen, wenn solche genau und annähernd zu ermitteln waren.

☞ Für ganz Deutschland, Oesterreich und die Schweiz ist jedem Lande, resp. jeder Provinz eine **Karte** beigedruckt, welche in ihren ohngefähren Umrissen die geographische Lage der im Verzeichniß als die Domicile von Zeitungen &c. angeführten Orte veranschaulichen soll.

Das Verzeichniß wird **gratis** und **franco** versandt. [71½]

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am

15. November d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen franko Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn

in Hamburg,

Bank- und Wechselgeschäft.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse

vom 11. November 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58½-59½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 28½-29½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45½
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 93. Mittwoch **Pfälzer.** 1868. 18. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia, und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

MÜNCHEN 19 NOV 1868

Politische Nachrichten.

München, 11. Nov. Für den Verkehr der k. Bezirksärzte mit den praktischen Aerzten des Bezirks in sanitätspolizeilichen Angelegenheiten ist Portofreiheit in der Art zugestanden, daß hiebei die praktischen Aerzte die Vermittlung der Gemeindebehörden anzusprechen haben, welche auf der Adresse Name und Stand des Absenders und die Bezeichnung „Sanitäts-Polizei-Sache beifügen und sind solche Sendungen in Briefpostform bis zu 15 Loth in Akten-Paketen bis zu einem Pfund zulässig. Zw. W.

München, 12 Nov. Sicherem Vernehmen nach hat das kgl. Staatsministerium der Justiz an alle Bezirks- und Appellationsgerichte die Aufforderung ergehen lassen, Gutachten hinsichtlich der Frage der Freigabe der anwaltschaftlichen Praxis abzugeben. Die Gutachten müssen bis 1. Dezember eingereicht sein.

München, 13. Nov. Der Sozialgesetzgebungs-Ausschuß der Abgeordnetenkammer ist auf den 30. November einberufen. Se. Maj. der König hat dem Staatsminister Fürsten Hohenlohe einen neuen Beweis hohen Vertrauens gegeben, indem er denselben unter die Großbeamten der Krone aufgenommen und zum Kronoberstkämmerer ernannt hat.

Speier, 9. Nov. IV. Sitzung des Landrathes der Pfalz. (Fortsetzung.) Das Landrathsmitglied Hr. Neu referirt über den Antrag des Herrn Rothhaas, „die Umwandlung der lateinischen Schulen in Realschulen betr." Aus diesem Bericht geht hervor, daß in Aubetracht des neuen Wehrverfassungsgesetzes an diesen Schulen mehr Gewicht auf den Mathematikunterricht gelegt werden soll, damit die Absolventen der Lateinschulen das gleiche Recht wie die Absolventen der Gewerbschulen beanspruchen können. Der Landrath empfiehlt diesen Antrag kgl. Regierung zur geeigneten Berücksichtigung. (Schluß der Sitzung.)

Speier, 10. Nov. V. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Der Landrathspräsident Hr. Böcking brachte nach eröffneter Sitzung einen Antrag ein, die „Festungsverhältnisse der Stadt Landau betr.," welcher dem 5. Ausschusse überwiesen wurde. Hierauf referirt Hr. Becker über die Rechnung der Kreisackerbauschule zu Kaiserslautern pro 1866/67: Einnahmen 4960 fl. 20 kr. 3 pf., Ausgaben 4664 fl. 44 kr., Aktivrest 295 fl. 36 kr. 3 pf., Vermögensstand 36,456 fl. 9 kr. 3 pf. Derselbe berichtet ferner über die Rechnung des Pensions-Vereins für die Gewerbschullehrer und deren Relikten pro 1866/67: Einnahmen 1435 fl. 26 kr. 3 pf., Ausgaben 1378 fl. 26 kr. 1 pf., Aktivrest 57 fl. 2 pf., Vermögensstand 2334 fl. 2 pf. Hr. Dekan Wanzel berichtet über den Voranschlag der Einnahmen und Ausgaben des Pensions-Vereins für die Gewerbschullehrer pro 1869: Einnahmen 484 fl. 30 kr., Ausgaben 1167 fl. 30 kr., verbleibt Defizit 683 fl., welches aus Kreisfonds zu decken ist; hiezu den bisherigen gewöhnlichen Dotationsbeitrag zur Bildung eines Kapitalstockes von 500 fl., zusammen 1183 fl. Gegen diese Rechnungen und Voranschläge hatte der Landrath nichts zu erinnern. Sodann berichtet Hr. Wanzel über die Gewerbschulen der Pfalz. Der Voranschlag der Kreisgewerbschule Kaiserslautern weist eine Mehrung von 1412 fl. 5 kr. aus. Der Landrath ertheilt diesem Voranschlag seine Genehmigung mit der Abänderung, daß von der für Konservatur des physikalischen Kabinets eingestellten Remuneration von 50 fl. 20 fl. in Abzug gebracht werden, indem die Summe von 30 fl. als genügend betrachtet wird, und daß von der für Beförderung der Rektoratsgeschäfte an den verschiedenen Zweigen der Anstalt im Ganzen bewilligten Summe von 500 fl. 100 fl. in Abzug kommen, indem dem Rektor die Rechnungsgeschäfte nicht mehr obliegen, was früher der Fall war. Die Voranschläge der Gewerbschulen Speier, Landau und Zweibrücken, sowie die Zuschüsse aus Kreisfonds zu dem Unterhalt dieser Gewerbschulen pro 1869 haben gegen das Vorjahr keine Aenderung erlitten und bleiben von dem Landrathe unbeanstandet. Der Voranschlag der Kreisackerbauschule Kaiserslautern zeigt pro 1869 gegen das Vorjahr einen Mehrbedarf von 110 fl. aus, welcher vom Landrathe ebenfalls genehmigt wurde; der Etat der Winterschule dortselbst weist einen solchen von 582 fl. nach, welcher gleichfalls gebilligt wurde. — Derselbe Referent berichtet ferner:

An der Gewerbschule zu Zweibrücken ist die Errichtung einer Handelsabtheilung projektirt, deren Unterricht von einem einzigen Lehrer und einigen Hilfslehrern übernommen werden soll. Der Stadtrath hat sich erboten, die nöthigen Lokalitäten zu stellen und einen jährlichen Beitrag von 450 fl. zu leisten, wogegen der Rest der Besoldung nebst Accessorien mit circa 750 fl. aus Kreisfonds übernommen werden soll. Der Landrath erkennt zwar die Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit der Erweiterung der sehr zahlreich besuchten Gewerbschule Zweibrücken in der angegebenen Beziehung an, glaubt aber in Verfolgung des seither von ihm festgehaltenen Prinzips nur die Erhöhung des Minimalgehaltes des anzustellenden Lehrers von 600 fl. auf 700 fl. reip. inkl. der zu bewilligenden Theuerungszulage auf 800 fl., demnach von dem Gehalte des neuen Lehrers nur 200 fl. nebst den nothwendig werdenden Alterszulagen auf Kreisfonds übernehmen zu können.

Von k. Regierung werden zur Aufbesserung der Gehalte der Gewerbschullehrer als Theuerungszulagen 10,270 fl. 50 kr. verlangt. Der Landrath bewilligt, gleich wie für die Studienlehrer an den isolirten Lateinschulen, von dieser Summe die Hälfte in der Erwartung, daß noch die fehlende 2. Hälfte von den Distrikten und Gemeinden nachträglich bewilligt werde.

Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung am 11. November, Nachmittags 3 Uhr.

Die Candidatur des Prinzen Leopold von Hohenzollern für den spanischen Thron wird, wie aus Berlin geschrieben wird, vom preußischen Hofe auf das eifrigste unterstützt. Es wäre in der That zu hübsch, wenn es gelänge, durch Spanien Frankreich in der Flanke zu fassen, in derselben Weise, wie dies Oesterreich gegenüber durch Rumänien gelchehen ist. Es scheint jedoch, daß diesmal die preußischen Machinationen ihren Zweck verfehlen werden. Wenigstens sind in Berlin Nachrichten eingetroffen, daß General Prim sich energisch gegen jede deutsche Candidatur aussprechr.

Der (nominelle) Redakteur der tapferen Bürger- und Bauern-Zeitung in Gumbinen ist ein Nachtwächter. Am

Digitized by Google

Tage sitzt er für die Zeitung und Nachts ermahnt er die Leute, Feuer und Licht hübsch zu wahren. Der Staatsanwalt nahm zwar an dem Tag- und Nachtwächter Anstoß, das Obertribunal aber in Berlin erkannte, „ein Redakteur brauche nach dem Preßgesetz gar keine Qualifikation zu haben."

Wien, 14. Nov., Abends. Die neueste „Amtszeitung" veröffentlicht ein Handschreiben des Kaisers an den Reichskanzler, welches in Bezug auf die künftige Titulatur des Kaisers folgendes bestimmt: Der Eingang von Staatsverträgen lautet: Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen ꝛc. und apostolischer König von Ungarn, im weiteren Vertragstexte die abgekürzte Form Kaiser von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn, dann die Bezeichnung Seine Majestät der Kaiser und König oder Seine kaiserliche und königliche apostolische Majestät. — Die Gesammtheit aller Königreiche und Länder soll mit dem Ausdruck Oesterreichisch-Ungarische Monarchie und österreichisch-ungarisches Reich alternativ bezeichnet werden.

Pesth, 14. Nov. Unterhaussitzung. Der Gesetzentwurf über den Ausgleich mit Kroatien wurde einstimmig angenommen. Das Budget von vier Ministerien ist bereits erledigt. Baron Beust kommt morgen an.

Paris, 14. Nov. Das Urtheil in dem Prozesse wegen der Demonstration für Baudin ist erfolgt: Delescluze wurde zu 6 Monaten Gefängniß, 2000 Fr. Geldbuße und 5monatlicher Entziehung der bürgerlichen Rechte, Peyrat und Quentin jeder zu 2000 Fr., Gaillard Vater zu 500, Gaillard Sohn zu 150 Fr. und einem Monat Gefängniß, Paprontin zu 180 Fr. und einem Monat Gefängniß, Challemel Lacour zu 500 Fr. Geldbuße verurtheilt. — Das Droit bestätigt, daß gegen den Geranten des Gaulois eine gerichtliche Untersuchung wegen Verbreitung falscher Nachrichten eingeleitet ist.

Paris, 14. Nov. Gioachino Rossini ist heute in seinem Landhause zu Passy gestorben. Er war am 29. Febr. 1792 zu Pesaro in der Romagna geboren.

Die Bewegung in Paris ist eine wachsende, nicht nur in Bezug auf den Zwischenfall Baudin, der sich in den Zeitungen und vor den Gerichtshöfen auskämpft, sondern eindringlicher noch in der Lebendigkeit, welche das Vereinswesen gewinnt. In den paar Monaten, seitdem dieses „Recht" wieder für Frankreich existirt, ist dort, in der Hauptstadt wie in den Provinzen, mehr für den Ausbau desselben und gegen die polizeilichen Tretungskünste geschehen, als in Preußen seit beinahe zwei Jahrzehnten.

Wenn Napoleon, wie jetzt, in Compiegne Hof hält, dann ladet er wöchentlich viele Gäste ein. Zu den neuesten Gästen gehören je 2 Studenten, die den Kronprinzen unter der Jugend populär machen sollen. Für den Hof und seine Gäste stehen immer 300 Pferde in den Ställen.

Lissabon, 13. Nov. Die brasilische Armee hat laut Nachrichten aus Rio de Janeiro vor Angostura die Paraguiten geschlagen; sie verloren 379 Mann an Todten und Verwundeten. Das brasilische Geschwader liegt vor Angostura; der Angriff auf die Stadt steht nahe bevor. Zahlreiche Ueberläufer trafen im brasilianischen Lager ein.

Madrid, 14. Nov. Das Manifest des Wahlcomite's betreffs Vereinigung der drei liberalen Parteien ist veröffentlicht. Dasselbe proklamirt alle diejenigen Freiheiten, die schon früher durch die revolutionären Juniten zugestichert wurden. Besonders spricht es sich auch für religiöse Freiheit aus, welche für alle Zeit die Freiheit der Gewissen sichere. Die Stelle betreffs der zukünftigen Regierungsform lautet: „Die monarchische Staatsform ist geboten durch die Forderungen der Revolution und der Consolidirung der Freiheit. Die Monarchie von Gottes Gnaden ist für immer dahin. Die zukünftige Monarchie wird den Volksrechten ihre Entstehung verdanken, aus allgemeinem Stimmrecht hervorgegangen, ein Symbol der Volkssouveränität sein, und alle Freiheiten und öffentlichen Rechte der Bürger über die Einrichtungen und Bedingnisse der Monarchie stellen, welche mit demokratischen Einrichtungen ausgerüstet wird." — Das Manifest schließt: Die Liberalen werden die durch die constituirenden Cortes eingeleyte Gewalt achten. — Ein Circular Prim's, welches die Erwiderung auf die Bitte fast aller Generalkapitäne der Provinzen um Verstärkung der Garnisonen bildet, spricht die Verweigerung dieser Gesuche aus, indem es sagt: Die Regierung zähle auf die Unterstützung der verständigen Mehrheit der Nation, außerdem würden solche Verstärkungen den Stand der Armee auf eine weit höhere Ziffer bringen, als die ist, mit welcher das Land sich belasten soll. Das Circular kündigt die Zusammenziehung eines beträchtlichen Kerns von Truppen in Neukastilien an, welche, Dank den zahlreichen Eisenbahnen und Telegraphen, sofort dahin dirigirt werden können, wo sie nothwendig sind. Auf die Anleihe sind bis jetzt 5,684,800 Escudos subscribirt.

In Polen sind 300 Städtchen zu Dörfern degradirt worden. Unter den Polen in der Verbannung, namentlich in Frankreich, herrscht bittere Noth; aus dem Vaterlande kommen keine Unterstützungen mehr und die Gelder der wenigen wohlhabenden Schicksalsgenossen sind wie ein Tropfen auf heißen Stein, und die französische Regierung hat viele Unterstützungen zurückgezogen.

In Mexiko und in Missouri haben neue, rasch aufblühende Städte den Namen Bismarck erhalten.

Verschiedenes.

* **Kusel, 18. Nov.** Mit dem heutigen tritt ein direkter Tarif für Kohlen und Cokes aus den kgl. Preußischen Saargruben nach den Stationen der Landstuhl-Kuseler Bahn ins Leben und verweisen wir diesfalls die verehrlichen Leser auf das auf der letzten Seite stehende Inserat der pfälz. Eisenbahn-Direktion.

— Am letzten Samstag fiel das 3jährige Kind eines hiesigen Fabrikaufsehers in einem mit heißem Wasser gefüllten Zuber und verbrannte sich derart, daß am Montag Morgen bereits der Tod erfolgte.

Ludwigshafen, 7. Nov. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Oktob. 1868 ist folgendes:

174,272 Personen ertrugen . . .	fl.	71,051. 36 kr.
1,354,131 Ctr. Güter „ . . .	fl.	103,792. 35 kr.
1,681,365 „ Kohlen „ . . .	fl.	119,041. 10 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	293,885. 21 kr.
Der Monat Okt. 1867 hat ertragen „		261,629. 43 kr.
Mehr-Einnahme im Okt. 1868	fl.	32,255. 38 kr.
Einnahme in den 10 Monaten 1868 fl.		2,451,553. 54 kr.
„ „ „ 10 „ 1867 fl.		2,214,869. 20 „
Mehr-Einnahme 1868 fl.		236,684. 34 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Okt. ist folgendes:

47,542 Personen ertrugen . . .	fl.	16,015. 21 kr.
312,998 Ctr. Güter „ . . .	fl.	23,348. 46 kr.
864,810 „ Kohlen „ . . .	fl.	33,916. 59 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	73,281. 6 kr.
Der Monat Okt. 1867 hat ertragen „	fl.	71,378. 54 kr.
Mehr-Einnahme im Okt. 1868	fl.	1,902. 12 kr.
Einnahme in den 10 Monaten 1868 fl.		655,331. 33 kr.
„ „ „ 10 „ 1867 fl.		623,160. 41 „
Mehr-Einnahme 1868	fl.	32,170. 52 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürtheimer Bahn vom Monat Okt. ist folgendes:

19,092 Personen ertrugen . . .	fl.	4,214. 8 kr.
50,201 Ctr. Güter „ . . .	fl.	1,943. 43 kr.
35,80⁰ „ Kohlen „ . . .	fl.	844. 10 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	7,002. 1 kr.
Der Monat Okt. 1867 hat ertragen	fl.	6,676. 13 kr.
Mehr-Einnahme im Okt. 1868	fl.	325. 48 kr.
Einnahme in den 10 Monaten 1868 fl.		57,685. 52 kr.
„ „ „ 10 „ 1867 fl.		54,008. 27 „
Mehr-Einnahme 1868 fl.		3,677. 25 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Landstuhl-Kuseler Bahn vom 22. September bis incl. 31. Oktober 1868 ist folgendes:

20,445 Personen ertrugen . . .	fl.	4,359. 8 kr.
95,220 Ctr. Güter „ . . .	„	3,507. 50 „
8,700 Ctr. Kohlen „ . . .	„	337. 50 „
Summa der Betriebs-Einnahmen .	fl.	8,204. 48 kr.

Digitized by Google

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 17. Novem. Der Centner: Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelzkern 5 fl. 29 kr. Spelz 3 fl. 59 kr. Gerste 5 fl. 16 kr. Haser 4 fl. 23 kr. Erbsen 6 fl. 11 kr. Wicken 4 fl. 18 kr. Linsen 5 fl. 14 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

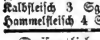
* Landstuhl, 16. Novem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelz 4 fl. — kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haser 4 fl. 13 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 26 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

§ **Baumholder**, 17. Novemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 23 Sgr. 8 pf. Haser 2 Thlr. 14 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Wer Musik liebt

den machen wir gar ganz besonders auf die Firma **J. Heller** in **Bern** aufmerksam, welche Spielwerke und Spieldosen, sowie die verschiedenartigsten Gegenstände mit Musik (letztere fast ausschließlich eigene Erfindung) in der größten Mannigfaltigkeit liefert. Wenn man die auf's reichhaltigste ausgestatteten Magazine besichtigt und eine Produktion der größern Werke anhört, wie zum Beispiel die großen Orchestrions und die elektrischen Klaviere, deren Spiel, sowie das Sprühen der elektrischen Flammen, an's Unglaubliche grenzt, wird man unwillkürlich von dem Wunsche beseelt, ebenfalls ein solches Werk zu besitzen. „Der Wein erfreut des Menschen Herz" aber die Spielwerke von **J. H. Heller** nicht minder. Liebhabern der Musik können wir dieselbe um so mehr empfehlen, da der Ruf der Heller'schen Spielwerke sich nicht nur über ganz Europa sondern bis in die fernsten Gegenden jenseits der Meere erstreckt, rathen aber zu direktem Bezug, da, wie wir vernommen haben, durch sogenannte Vermittler vielfach unechte Werke untergeschoben werden. Wer daher seinen lieben Verwandten und Freunden oder sich selbst eine Weihnachtsfreude machen will, wende sich direkt an **J. H. Heller in Bern.**

Oeffentliche Verpachtung.



Am 25. November d. Js., Morgens 10 Uhr, wird das auf dem Mambächlerhofe, Gemeinde Mambächel, gelegene Gut der Minorennen **Adam Kemmer**, bestehend aus geräumigen, neuerbauten Wohn- und Oeconomie-Gebäulichkeiten, großen Garten, 15 Morgen Wiesen, 53 Morgen Ackerland und 4 Morgen Weide, öffentlich und meistbietend auf 6 Jahre, beginnend mit dem 1. Januar k. Js., auf dem Gute selbst, verpachtet werden. —

Auf Verlangen können dem Anpächter 2 Ochsen, 2 Kühe und 2 Kälber, sowie Futter- und Früchte-Vorräthe jeder Art überlassen werden.

Näheres zu erfahren auf der Amtsstube des Unterzeichneten sowie auf dem Gute selbst.

Baumholder, 21. September 1868.

[385] **Gennes**, Notar.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Händholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, Spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 werden alle im Jahre 1848 geborne und dermalen in einer Gemeinde des Bezirks heimatberechtigte Jünglinge am 1. Januar 1869 wehrpflichtig.

Denselben werden daher nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben und ergeht an sie gleichzeitig der Aufruf, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei ihrem Bürgermeisteramte vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlicher Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehr.-Verf.-Gesetzes:

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der vorübergehend ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46:

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47:

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1:

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1. festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Als Gründe zur gänzlichen oder zeitweisen Befreiung oder einstweiligen Aussetzung der Einreihung enthält das Wehrverfassungsgesetz:

Artikel 8, Abs. 1 und 2:

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Digitized by Google

Artikel 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12:

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordensclectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehlichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit dem 18. November c. gelangt ein **directer Tarif** für die Beförderung von **Kohlen und Coaks** aus den kgl. Preußischen Saargruben nach den Stationen der Landstuhl-Kuseler Bahn zur Einführung.

Exemplare dieses Tarifs können von Interessenten kostenfrei bei den Expeditionen dieser Strecke bezogen werden.

Ludwigshafen, den 14. November 1868.

Die Direction:
Jaeger.

Agentengesuch.

Für mein **Auswandererbeförderungsgeschäft** suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Quebec** abgehenden **Dampf-** und **Segelschiffe.** Reflectanten wollen sich unter Angabe des Standes briefisch an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen,
concessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße 57.

Haasenstein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition
in **FRANKFURT AM MAIN.**
Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

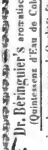
Garantie
für reine Cacao und Zucker.
Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses Franz Stollwerck in Cöln unterhalten: in Kusel: **Chr. L. Blitt;** in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Dr. Heringuier's aromatisch. Kräutergeist (Quintessence d'Eau de Cologne)

durch seine hervorragende Qualität für das Hauswesen nützlich, bei Husen hülfreich und für die Toilette angenehm; à Flasche 12½ und 7½ Sgr.

Dr. Heringuier's Kräuter-Wurzel-Haar-Oel

zur Erhaltung, Stärkung und Verschönerung der Haupt- und Bart-Haare, à Originalflasche 7½ Sgr.



Nr. 3 Sgr. 4 St. in diesem Paket 10 Sgr.

Gebr. Lieders Balsam. Erdmuss-Seife

Rheinische Brustcaramellen

Prof. **Dr. Albers**

à vera- faire rosa- Pakete mit ausgezeichnetes Hausmittel bei böser Diät und erfrischendes Waschmittel rahm- Husten u. Kranken seit Jahren gesunden bestens. 3 Sgr.

Einziges Depot für Kusel bei **Chr. L. Blitt.**

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall“,

No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Er anweisend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Frankfurter Börsencourse
vom 13. November 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9	27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44⅔-45
Dollars in Gold .	„	2	27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuschmidt.

Digitized by Google

№ 94. Freitag

Pfälzer.

1868. 20. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 16. Nov. Ueber die Ernennung einjährig Freiwilliger zu Offiziers-Aspiranten wurden durch k. Verordnung vom 8. d. Mts. folgende Bestimmungen getroffen: Einjährig Freiwillige, welche das Absolutorium eines bayerischen humanistischen oder Real-Gymnasiums besitzen, nach vollendeter einjähriger Freiwilligen-Dienstzeit capituliren und auf Avancement weiter dienen, können — wenn sie während ihres Freiwilligen Jahres entsprechend gedient haben — alsdann sofort zu Offiziers-Aspiranten 2. Klasse bei ihrer seitherigen Abtheilung ernannt werden und haben als solche in den militärwissenschaftlichen Kurs der Kriegsschule einzutreten. Einjährig-Freiwillige, welche ein derartiges Absolutorium nicht besitzen, und nach vollendeter einjähriger Freiwilligen-Dienstzeit capituliren und auf Avancement weiter dienen, haben dagegen — unter der Voraussetzung entsprechend zurückgelegter einjähriger Dienstzeit und bestandener Aufnahmsprüfung für die Kriegsschule — vorerst in den Vorbereitungs-Kurs dieser Militär-Bildungsanstalt einzutreten, woselbst sie nach befriedigender Vollendung dieses Kurses zu Offiziers-Aspiranten 2. Klasse ernannt werden und als solche in den militärwissenschaftlichen Kurs einzutreten haben. Den am 15. März jeden Jahres zugehenden einjährigen Freiwilligen ist unter obigen Voraussetzungen gestattet, schon am 1. März des darauffolgenden Jahres in den betreffenden Kurs der Kriegsschule einzutreten.

München, 18. Nov. Der Landtag wurde auf den 7. December einberufen. Der erste Berathungsgegenstand ist die Gemeinde Ordnung, dann folgt sofort, nach beendigter Ausschußberathung, das Schulgesetz.

Speier, 11. Nov. IV. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Herr Dekan Wonzel berichtet über den Erigenz-Etat der technischen Fortbildungsschule in Kaiserslautern. Dieser Etat weist gegen das Vorjahr eine Mehrung nach von 140 fl., und entziffert der Gesammtbedarf die Summe von 7421 fl., hievon kommt jedoch noch in Abzug an der Rektorats-Remuneration nach der bei der Gewerbschule gegebenen Erläuterung 50 fl., bleiben 7371 fl. Die Einnahmen betragen: Beitrag der Stadt Kaiserslautern 2000 fl., Inskriptionsgelder 800 fl. = 2800 fl. — bleiben aus Kreisfonds zu decken 4571 fl. Dieser Voranschlag wurde vom Landrathe genehmigt. — Aus Veranlassung einer Vorlage kgl. Regierung vom 21. Dezember 1867, „die Errichtung einer technischen Fortbildungsschule in Kaiserslautern betr." erklärt der Landrath, daß für die an genannter Anstalt neu kreirte Lehrstelle der neueren Sprachen, sowie ausnahmsweise auch für die mit einem Gehalte von 1500 fl. dotirte Lehrstelle der Bauwissenschaft die bereits festgestellten Normen über Alterszulagen und Pensionen maßgebend sein sollen.

Durch eine Vorlage kgl. Regierung vom 6. Nov. l. J. unter Anschluß der Abschrift eines höchsten Reskripts des kgl. Staatsministeriums des Handels d. d. München den 2. November 1868, „die Umwandlung der technischen Fortbildungsschule in Kaiserslautern in eine Industrieschule und deren Erhebung zu einer Staatsanstalt betr. ist dem Landrathe die Aussicht eröffnet worden, daß die genannte Anstalt mit der X. Finanzperiode in eine Industrieschule umgewandelt und auf Staatsfond übernommen werden könne. Zugleich ist der Landrath angefordert worden, sich darüber zu äußern, welche jährliche Unterstützung aus Kreisfonds für den Fall des Uebergangs der Schule auf das Staatsbudget in Aussicht gestellt werde. Nach eingehender und reiflicher Erwägung der Verhältnisse und in gerechter Würdigung der Anerkennung und Wohlthat, welche durch die in Aussicht gestellte Uebernahme der technischen Fortbildungsschule auf Staatsfonds der Pfalz zugewiesen werden will, glaubt der Landrath einen jährlichen Beitrag von 3000 fl. anbieten zu sollen, und sich der Hoffnung hingeben zu dürfen, daß die höchste Staatsregierung in Berücksichtigung der hohen Summe, welche die Pfalz auf das Schulwesen verwendet, und der Opfer, die sie in dieser Beziehung bringt, den angegebenen Beitrag als genügend ansehen werde, um im Budget der X. Finanzperiode die Umwandlung der technischen Fortbildungsschule in Kaiserslautern in eine staatliche Industrieschule vorzusehen. — Das Landrathsmitglied Herr Jenel referirt hierauf über die Rechnung des Vorschußfonds für Schulhausbauten pro 1866/67: Einnahme 8652 fl., Ausgabe 5400 fl., Aktivrest 3252 fl., Vermögensstand 27,000 fl. Gegen diese Rechnung hat der Landrath nichts zu erinnern.

Herr Pfarrer Feldbaufch berichtet hierauf über das Gesuch der Gemeinde Biedershausen um Zutheilung zum Kantone und Bezirksamte Zweibrücken: Da der Weg von Biedershausen nach Homburg vielfach die Kommunikation wegen seiner schlechten Beschaffenheit hindert und da die dortigen Gemeinden aus ihren Mitteln den Weg nicht herstellen können, so daß dieser Uebelstand wohl noch lange Zeit fortbestehen wird, und da die territoriale Lage der genannten Gemeinde ihr Gesuch als begründet erscheinen läßt, auch noch den mitgetheilten Gutachten der verschiedenen Verwaltungs- und Justizstellen sich keine erheblichen Mißstände durch diese Aenderung ergeben, so gibt der Landrath seine gutachtliche Aeußerung dahin, daß die nachgesuchte Zutheilung der Gemeinde Biedershausen zu dem Kantone und Bezirksamte Zweibrücken bewilligt werden wolle. Schluß der Sitzung. Nächste Sitzung Donnerstag den 12. November, Nachmittags 3 Uhr.

Bezüglich des Rothaas'schen Antrages, „die Umwandlung der Latein- und Realschulen betr.", wird nachträglich der in der IV. Sitzung vom Landrathe hierauf gefaßte Beschluß hiemit ausführlich mitgetheilt: „Nach dem Wehrverfassungsgesetz vom 30. Januar berechtigt das erlangte Absolutorium einer Gewerbschule ohne weitere Prüfung zum einjährigen Freiwilligendienst, während bei den humanistischen Anstalten dieses Recht durch eine hinreichend bestandene Prüfung über die Unterrichtsgegenstände der 2. Gymnasialklasse bedingt. Durch diese Bestimmung des Gesetzes, welche ihren Grund nur darin finden kann, daß die Mathematik und Realien überhaupt zu wenig in den Lateinschulen gepflegt werden, wird das Ansehen der Lateinschulen sehr benachtheiligt und das Streben nach humanistischen Bildung sehr gemindert. — Der Landrath erkannt sich deßhalb dem Antrage des Ausschusses entsprechend, an kgl. Kreisregierung die ergebene Bitte zu stellen, allerhöchsten Orts dahin zu wirken, daß einerseits für das Studium der Mathematik und der Realien

Digitized by Google

überhaupt an den Lateinschulen in größerer Ausdehnung wie bisher Sorge getragen und anderseits dann die Berechtigung zum einjährigen Freiwilligendienst in gesetzlicher Weise noch auf das Absolutorium der vollständigen Lateinschulen ausgedehnt werde. Damit findet auch der Antrag des Landrathsmitgliedes Herrn Reichhaas auf Abänderung eines Theiles der Latein- in Realschulen seine Erledigung, indem derselbe seinem wesentlichsten Motive nach nur auf vermehrte Gelegenheit zum Studium der Realen gerichtet ist.

Speier, 12. Nov. (VII. Sitzung des Landraths.) Das Landrathsmitglied Hr. Feldbausch berichtet über den Bedarf der deutschen Schulen in der Pfalz pro 1869. Der Gesammtbedarf beträgt 100,335 fl. 55 kr., die Zuschüsse aus Staatsfonds betragen 43,733 fl. 53 kr., es bleiben somit aus Kreisfonds zu decken 56,601 fl. 56 kr. Zur Ertheilung einer zweiten Schulstelle in Erpenbach bewilligt der Landrath 150 fl. und 70 fl. zur Erhöhung des bisherigen Beitrags für die Schulstelle zu Pörrbach von 80 fl. auf 150 fl., dann zur Errichtung einer eigenen Schule zu Nanzdieuweiler 51 fl. 30 kr. Derselbe Referent berichtet über den Antrag der kgl. Kreisregierung für Bewilligung eines Beitrags zur Unterstützung der Schulamtszöglinge der Präparandenschulen. Im Hinblicke auf den bisherigen Erfolg dieser Schulen, welche für die methodische Vorbildung der Schullehrer bisher das günstigste Resultat geliefert haben und um deren Frequenz die bisher schon nach den Verhältnissen eine ziemlich zahlreiche war, noch mehr zu fördern, bewilligt der Landrath zu obigem Zwecke die Summe von 1000 fl. pro 1869. Hr. Dr. Hannig berichtet hierauf über den von Hr. Rothhaas in der 2. Sitzung eingebrachten Antrag, „den Entwurf des dem Landtage vorgelegten neuen Schulgesetzes betr." Der 4. Ausschuß hat sich in seiner heutigen Sitzung mit diesem Antrage beschäftigt und dahin geeinigt: da es nicht in der Aufgabe des Landraths liegen könne, in die Prüfung der einzelnen Bestimmungen des fraglichen Entwurfes einzugehen, es sich vielmehr nur um eine gutachtliche Aeußerung über das Ganze des Entwurfes handeln könne, so möge der Landrath in seinem Protokoll den Wunsch niederlegen, daß der von der kgl. Staatsregierung dem Landtage vorgelegte Entwurf eines neuen Schulgesetzes noch bei dem dermaligen Landtage seine Erledigung finden resp. zum Gesetze erhoben werden möge. Diesem Beschlusse stimmte der Landrath bei. Herr Pinteer Feldbausch hat sich mit vorstehendem Beschlusse des Landrathes theilweise nicht einverstanden erklärt und ein Separatvotum abgegeben.

Speier, 13. Nov. VIII. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Eine Zuschrift der kgl. Regierung vom 6. Nov. 1868, „die Ueberfüllung der Kreisirrenanstalt zu Klingenmünster mit blödsinnigen Kranken betreff.", wurde dem II. Ausschusse überwiesen. Das Landrathsmitglied Hr. Janson berichtet über die Unterhaltung und Neubauten der Distriktsstraßen. Die Gesammtlänge beträgt nach der Vertheilungsliste pro 1868 = 1,257,441 Meter, Zugänge 109,994 Meter, Abgänge 61,730 Meter, Abgänge 61730 Meter, demnach 40,264 Meter mehr Zugang. Diese fordern zur Unterhaltung 249,655 fl 19 kr.; hievon trägt der Kreis 40,000 fl., die Distrikts-Gemeinden 205,525 fl. 19 kr. und das Straßengeld beträgt 4130 fl.; demnach kostet der laufende Meter nahezu 12 kr. zu unterhalten. Ueber die Vertheilung des Zuschusses aus Kreisfonds (vide Amtsblatt Nro. 67 vom 31. Juli 1868). Für 1869 bewilligte der Landrath wie bisher zu den Distriktsstraßen Neubauten 8000 fl., für Unterhaltung derselben 40,000 fl., welche in bisheriger Weise verwendet werden sollen. Ein Gesuch der Distrikts-Gemeinde Neustadt um Anschaffung einer Straßenwalze aus Kreisfonds wurde vom Landrathe nicht genehmigt.

(Fortsetzung folgt.)

Kronach. Die hiesige Zeitung („Fränkischer Wald") meldet unterm 14. Nov.: Der auf dem Rosenberg befindliche Festungssträfling Eberinsky wurde wegen Zeichen von Geisteskrankheit gestern in das Krankenhaus der Festung gebracht, und soll nun bei demselben, sicherem Vernehmen nach, die förmliche Tobsucht ausgebrochen sein, so daß ihm heute die Zwangsjacke angelegt werden mußte.

Berlin, 17. Nov. In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten kam zunächst die v. Bonin'sche Interpellation wegen der „Stellvertretungskosten" zur Verlesung und Herr v. d. Heydt sagte die Beantwortung auf heute über acht Tage zu. Dann wurde die General-Debatte über das Budget fortgesetzt und drehte sich hauptsächlich um den Bastler'schen Antrag, die Verwehrung der Gesetzesannahme für „gerathen" zu erklären. Während derselben eröffnete Herr v. d. Heydt unter Beifallsbezeichnungen der Versammlung die Aussicht, daß der Minister-Präsident Graf Bismarck zu Anfange nächsten Monats in voller Frische wieder im Hause erscheinen werde.

Berlin, 18. Nov. Die Beschlagnahme-Commission debattirte heute über drei Stunden lang wegen der Sequestration des Vermögens des Königs Georg. Regierungsseitig waren anwesend: Minister v. d. Heydt und die Geheimräthe Wolmy und Abeken. Beschlüsse wurden noch nicht gefaßt und bis zur Rückkehr Bismark's vorbehalten. Vielfach wurde Einziehung der Revenuen zur Staatskasse und defenitive Beschlagnahme (Fortfall des §. 4) gewünscht. Der Minister und die Regierungscommissäre waren dagegen.

Köln, 17. Nov. Heute Nachmittag 1/4 Uhr wurde hier an verschiedenen Stellen eine Erderschütterung verspürt.

Frankfurt, 11. Nov. Wie man vernimmt, ist gegen Anstiftung der Fahne auf dem Piarrthurme am Todestage des Freiheitsmärtyrers Robert Blum eine Untersuchung eingeleitet worden. Auf welchen Gesetzesparagraphen der Scharfsinn der Behörden dieselbe basiren wird, ist uns einstweilen unerfindlich. Bis jetzt soll ein Resultat nicht erzielt worden sein, da, wie erzählt wird, die einzige Persönlichkeit, welche deßhalb auf Grund einer Denuneiation zur verantwortlichen Vernehmung citirt wurde, schon durch den äußern Anblick ihrer colossalen Körperdimensionen den Verdacht, die Reichslaterne bestiegen zu haben, als baare Lächerlichkeit erscheinen ließ. Gerüchtweise verlautet ferner, daß in der fraglichen Nacht die Sicherheitsbehörden eine große Rührigkeit entfaltet haben sollen, namentlich sei die Promenade, Pfingstweide, Brücke, Wehr, überhaupt alle Orte, welche sich aus früherer Erfahrung zum Aufstecken von Fahnen eigneten, Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit gewesen. Welche Ansicht die zur Stadt kommenden Landleute von der Fahne hatten, mag daraus hervorgehen, daß dieselben gestaunt hatten, es sei ein für Stadt und Land trauriges Ereigniß eingetreten. (Der König sei gestorben oder Bismarck.)

Agram, 16. Nov. Der Landtag wurde heute eröffnet und das kgl. Rescript mit Enthusiasmus aufgenommen.

Verschiedenes.

— Zweibrücken, 18. Nov. Heute Nacht wurde in dem Bahnhofe zu Bruchmühlbach die Hauptkasse erbrochen und nebst den ganzen Inhalte fortgeschleppt; ebenso wurden sämmtliche Schubladen, in denen kleinere Geldbeträge aufbewahrt waren, geleert. Ein Thäter ist bis jetzt nicht ermittelt.

— Wien, 12. Nov. Von dem bereits auf telegraphischem Wege gemeldeten Eisenbahnunglück bei Horowitz bringt das „Prag. Abendbl." eine genaue Schilderung. Es heißt darin: Einen herzzerreißenden Anblick bot der vom Zusammenstoße unmittelbar heimgesuchte Theil der Züge. Ein Chaos riesiger Trümmerhaufen, wild durcheinander geworfen, einzelne geborstene Wagen hauptsächlich emporragend, dazwischen die Klagetöne der Verwundeten, das Röcheln der Verschiedenden! Im ersten Waggen des Postzugs war auch ein Faß mit Oleum gesprungen, dessen sengender Inhalt sich über die Körper einiger Unglücklichen ergoß. Sämmtliche Aerzte waren durch volle sechs Stunden mit dem Anlegen von Nothverbänden beschäftigt. Unter den Verletzten befanden sich drei, denen Unterschenkel abgerissen waren, 20 mit Frakturen von Gliedmaßen, 21 mit verschiedenen Contusionen durch Druck, Stoß oder Riß. Nach der Größe der Verwundung war Abends der Stand der Schwerverwundeten 43, der Leichtverwundeten 14. Bis Abends waren getödtete Personen theils todt aufgefunden worden, theils in der Behandlung gestorben, unter den Trümmern lagen noch um Mitternacht zwanzig Todte, so daß die Zahl der vorläufig sichergestellten Todten schon jetzt die Höhe von 33 erreicht. Die Verunglückten sind lauter Soldaten, theils Slovaken, theils Magyaren.

— In Wien macht jetzt ein neues Theaterstück Beethoven von Hermann Schmid großes Aufsehen. Das Stück enthält die Lebensgeschichte des großen Tonkünstlers mit eingeflochtener Musik seiner eigenen Composition.

Digitized by Google

In deutschen Zeitungen werden mitunter hübsche, wohlgebildete **Mädchen** als Gouvernanten und Gesellschafterinnen in guten amerikanischen Häusern für glänzende Bezahlung gesucht. Der Teufel soll diese guten Häuser holen, es sind die schlechtesten, die sich für ein Mädchen denken lassen. Also dreimal Vorsicht!

Dienstes-Nachricht.

Der kgl. Assessor am Bezirksamt Homburg, Th. Späth, wurde auf Ansuchen als Assessor an das Bezirksamt Neustadt und der Accessist Max Alwens, funkt. Bezirksamtsassessor in Neustadt, zum Assessor am Bezirksamt Homburg ernannt.

Am 15. l. Mts. trat zu Altenglan eine Posterpedition ins Leben, welche dem Gastwirthe Heinrich Rumpf daselbst übertragen wurde.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Mitti, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Westphalia", Capt. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 28. Oktober von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 8 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Das Bremer Postdampfschiff „Union", Capt. Santen, von der Linie des Nordeutschen Lloyd, traf am 7. November wiederum eine Reise via Southhampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 390 Passagiere und 650 Tonn Ladung an Bord.

Das Bremer Postdampfschiff „Weser", Capt. Menke, von der Linie des Nordeutschen Lloyd, welches am 24. Oktober von Bremen via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen wohlerhalten in New-York angekommen.

Herr Professor M. Lazarus (Prof. der Aesthetik) in Berlin, beurtheilt den Kalender des Lahrer Hinkenden Boten in einem Briefe an den Verleger wie folgt:

Berlin, 25. September, 1868.

Geehrter Herr! Ob Ihnen wohl einer meiner Freunde meine langjährige Vorliebe für den Hinkenden verrathen hat? Seit 1860, da ich ihn in der Schweiz zuerst kennen lernte, besonders auch auf Jahrgänge in meiner Bibliothek. Dem Studium der Volksfreunde vorzugsweise hingegeben, haben die Volksschriften, sind die regelmäßig wiederkehrenden insbesondere) für mich zweifache Bedeutung: einmal sind sie ein leiblich genauer Höhenmesser der vorhandenen Cultur im Volksgeiste; dann zeigt sich, in welcher Art und in welchem Grade die Schriftenreichen Geister für die weitere Erhebung der Volksleute thätig sind. In jener Beziehung erkenntlich, ist der Hinkende Bote in dieser geradezu **mustergiltig**. In seinen naturwissenschaftlichen und sozialen Belehrungen, in den seinen Erzählungen, in den ernsten Sprüchen und Regeln, wie in den Spaßen und Neckereien, in Allem waltet eine **edle, klare** und **kräftige Gesinnung**; die Augen **offen, das Herz wacker, heiter, frank** und **nackenkurkel**, darum **herzgewinnend** in der Rede, das ist Art des Hinkenden **Boten**, das ist die **ächte** und **rechte** Art von **Seelenadel für deutschen Geist** und **deutsches Gemüth**. Dem Verfasser des Boten einmal zu begegnen und ihm die Hand zu drücken, würde mich herzlich freuen; inzwischen bieten Sie ihm gefälligst meinen Gruß. Ihr mit aller Hochachtung ergebenster

Prof. Dr. M. Lazarus.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 20. Nov. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 51 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Spelz 3 fl. 48 kr. Hafer 4 fl. 8 kr. Erbsen 4 fl. 22 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 33 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Kalbfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 18. Nov. Der Centner Waizen 5 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 45 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Auflage ca. ¾ Million.

Der **Kalender** des **Lahrer Hinkenden Boten** für **1869** ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern zu haben.

Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Die nach Vorschrift des Königl. Geh. Hofrathes und Universitäts-Professors Dr. Harleß in Bonn gefertigten **Stollwerck'schen Brust-Bonbons** sind à 14 kr. per Packet echt zu haben in Kusel: **Chr. L. Mitti**; in Baumholder: **Wilh. Conrad.**

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige briefl. — Schon über 100 geheilt.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 werden alle im Jahre 1848 geborne und dermalen in einer Gemeinde des Bezirks heimathberechtigte Jünglinge am 1. Januar 1869 wehrpflichtig.

Denselben werden daher nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben und ergeht an sie gleichzeitig der Auftrag, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei ihrem Bürgermeisteramte vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlicher Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehr.-Verf.-Gesetzes:

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich, oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46:

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47:

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1:

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1. festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Digitized by Google

Als Gründe zur gänzlichen oder zeitweisen Befreiung oder einstweiligen Aussetzung der Einreihung enthält das Wehrverfassungsgesetz:

Artikel 8, Abs. 1 und 2:

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12:

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie außerdem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, bis zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehlichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführten, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

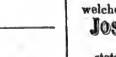
Mit dem 18. November c. gelangt ein **directer Tarif** für die Beförderung von **Kohlen und Coaks** aus den kgl. Preußischen Saargruben nach den Stationen der Landstuhl-Kuseler Bahn zur Einführung.

Exemplare dieses Tarifs können von Interessenten kostenfrei bei den Expeditionen dieser Strecke bezogen werden.

Ludwigshafen, den 14. November 1868.

Die Direction:
Jaeger.

Agentengesuch.



Für mein **Auswandererbeförderungsgeschäft** suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Quebec** abgehenden **Dampf-** und **Segelschiffe.** Restactanten wollen sich unter Angabe des Standes briefl. an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen,
concessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße 57.

Bei dem Unterzeichneten ist fortwährend gutes **Hefen- und Branntweinmalz** zu haben. Auch übernimmt derselbe Gerste zum mälzen.

Fr. Schwarz
in Kaiserslautern
[423] (Mainzer Thor.)

Leichter flüssiger Leim

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 fr. per Flacon bei

J. Körper in Kusel.

[206a]

Frankfurter Oberecourse
vom 18. November 1868.

Pistolen	fl. 9 57/8-58 1/2
Preuß. Friedrichsd'or	fl. 9 54
Rand-Ducaten	fl. 5 37-38

20 Francs-Stücke	fl. 9 27-28
Preuß. Cassen-Schein	" 2 43/4-45
Pollets in Gold	" 2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl. 9 54-56
Engl. Souvereigns	" 11 54-58

Das Lager der Formulare,
welche in der Buchdruckerei von
Jos. Kleinschmidt
in Kusel
enthält stets vorräthig zu haben sind,

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
" " Rechnungen,
" " Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
" Rechnungen " u. "
" Tagebuch,
Schulversäumnisslisten,
" Geldhebelisten,
" Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktag- " "
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus " "
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschaurregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

königl. Hof- und Staatsbibliothek
(R.S.) in München.

№ 95. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 25. Novemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 18. Novemb. Ein königlicher, von allen Ministern gegengezeichneter Erlaß, die Einberufung des Landtags auf den 7. Dezember betreffend, lautet: „Ludwig II., von Gottes Gnaden König von Bayern ꝛc. Wir haben beschlossen: den Landtag, dessen Versammlung durch Unsere Verfügung vom 2. Mai d. J. bis auf Weiteres vertagt worden ist, auf Montag den 7. Dezember d. J. zur Wiederaufnahme seiner Arbeiten einzuberufen. Wir befehlen demnach Unsern Regierungen, Kammern des Innern, alle aus ihrem Kreise in die zweite Kammer des Landtags berufenen Abgeordneten sofort unter abschriftlicher Mittheilung dieser öffentlichen Ausschreibung aufzufordern, sich zu dem bestimmten Tage unfehlbar in Unserer Haupt- und Residenzstadt München einzufinden. München, den 14. November 1868. (gez.) Ludwig. (gez.) Fürst v. Hohenlohe. v. Pfretschner. v. Gresser. v. Schlör. Freiherr v. Pranckh. v. Lutz. v. Hörmann.

München, 19. Nov. Im Landrathe der Oberpfalz hat der Antrag: zu „erklären, daß er das Bedürfniß einer Schulreform anerkenne, — daß er den von der Staatsregierung hiezu eingeschlagenen Weg im Allgemeinen für den richtigen halte — und daß er die Staatsregierung in ihrem löblichen Streben für Verbesserung des Schulwesens nach Kräften unterstützen wolle," die Mehrzal der Stimmen nicht erhalten, indem sich 11 Stimmen dafür, 13 dagegen aussprachen.

München, 20. Nov. Unter den Aenderungen im Strafprozesse, welche von der mit der Revision desselben beauftragten Commission vorgeschlagen werden, befindet sich wie man vernimmt, auch die folgende: Der Art 82 des Strafprozeßgesetzes vom 10. Nov. 1848 hat den Regierungspräsidenten die Berechtigung eingeräumt, den Kreislisten der Geschworenen eine Anzahl Namen, jedoch in keinen Falle mehr als den zehnten Theil der Gewählten, beizufügen; es hat diese Bestimmung keine Mißstände ergeben, allein die Commission beantragt doch, dieselbe fallen zu lassen, damit jeder Schein einer Beeinflussung der Geschwornenliste durch die Staatsregierung vermieden werde.

München, 20. Nov. Der „Südd. Telegraph" erfährt auf's bestimmteste, daß die bayerische Regierung die ihr gegenüber erhobenen Ansprüche Oesterreichs auf einen Theil des Immobiliar-Inventars der süddeutschen Festungen ablehnend beantwortet habe.

Auch die Landräthe von Oberfranken und von Schwaben und Neuburg haben sich, und zwar erstere einstimmig, letztere mit allen gegen zwei Stimmen zu Gunsten der Staatsregierung in der Schulfrage ausgesprochen, und die baldige Erledigung und Durchführung des Schulgesetzentwurfs als nothwendig erklärt.

Speier, 14. Nov. (IX. Sitzung des Landrathes. Schluß.) Das Landrathsmitglied Hr. Wolf stattet hierauf Bericht ab über die Rechnung des Landgestütes der Pfalz pro 1866/67: Die Einnahmen betragen 62,274 fl. 47 kr. 1 pf., die Ausgaben 63,556 fl. 59 kr. 1 pf. Mehrausgabe 1282 fl. 12 kr., hiezu die Einnahmsausstände mit 1732 fl. 31 kr. Steht Rechner im Vorschuß mit 3014 fl. 43 kr. — Das Gesammtvermögen der Mobilien und Immobilien beträgt 437,681 fl. 50 kr. Gegen diese Rechnung hatte der Landrath nichts zu erinnern. Hierauf geht der Landrath zur Berathung des Budgets pro 1869 über. Einnahmen und Ausgaben wurden nach gemachtem Vorschlage genehmigt und betragen 45,500 fl. Der Kreiszuschuß beträgt 15,550 fl. und der Staatszuschuß 10,000 fl. Der Landrath fügte folgende Bemerkungen und Beschlüsse bei: Durch den hohen Stand der Haferpreise in den beiden letzten Jahren ergab sich in der Rechnung pro 1866/67 eine unvermeidliche Kreditüberschreitung im Betrage von 5248 fl. 20 kr., was zur Folge hatte, daß die Rechnung desselben Jahres mit einer Mehrausgabe von 1282 fl. 12 kr. abschließt. Zur Deckung derselben sowohl als auch der zu Artikel 1 – 4 der Erläuterungen zum Budget bezeichneten Mindereinnahme des Jahres 1868, dann zur Bestreitung der Prämien für Privathengalle-Besitzer, ist für das Jahr 1869 ein höherer Zuschuß aus Kreisfonds erforderlich, als in den letzten Jahren bewilligt wurde. Dieser höhere Zuschuß wird umsomehr gewährt, als hiedurch dem Antrage des Berathungs-Komites des Landgestütes entsprochen und die Möglichkeit geliefert wird, aus etwaigen Mehr-Einnahmen und Minder-Ausgaben des Jahres 1868 einen Reservefond oder Budget-Ueberschuß zu gründen, welcher in dem Falle momentan verwendet werden solle, als zur Bestreitung unverschiebbarer Ausgaben zeitweise die Mittel abgehen sollten. In dem Budget pro 1870 wäre hiefür Vorsehung zu treffen, daß die gewöhnlichen Kreiszuschüsse für die nächsten Jahre keine Erhöhung erfahren werden. — Dem Antrage des Berathungs-Komites des Landgestütes entsprechend, bewilligt der Landrath sämmtlichen Stallbediensteten der genannten Anstalt für das Jahr 1869 eine Theuerungszulage von je 15 fl., nachdem durch die eingetretene Reduktion die Zahl der Beschälwärter von 22 auf 21 bei den Löhnungen derselben und dem Monturgelde eine Erübrigung von 322 fl. 44 kr. gegen das Vorjahr sich ergibt. — Gegen das Forthalten einiger Rehe in der Fasanerie zur Belebung des Parkes hat der Landrath nichts einzuwenden; jedoch dürfen solche dem Kulturstande nicht nachtheilig werden. Das Budget über den Pferdeankaufsfond gleicht sich in Einnahmen und Ausgaben mit 8100 fl. aus. Gegen dieses Budget hat der Landrath ebenfalls nichts zu erinnern, beantragt jedoch, daß mit Ankauf von Hengsten, Normänner, vorzugsahren werde, da solche dem allgemeinen Bedürfnisse entsprechen, und sollen daher noch im Laufe dieses Jahres so viel als das Bedürfniß erheischt und die vorhandenen Mittel erlauben, angeschafft werden. Ferner hält der Landrath dafür, daß die Abgabe von Gestütshengsten des großen Arbeitsschlages an Private nach den Bestimmungen des Landrathe Beschlusses vom 9. Juli 1867 fortgesetzt werde, und dies um so mehr, da die Berathungskommission des Landgestütes und das Kreiskomite des landwirthschaftlichen Vereins sich ebenfalls beide dafür aussprachen; dadurch findet die Mittheilung der kgl. Kreis-Regierung von 18. Oktober 1868 in Betreff der Pferdezucht der Pfalz, insbesondere der Privatbeschälerei ihre Erledigung. Ueberhaupt ist, wie es bereits die diesjährigen Erfahrungen konstatiren, das Privatbeschälwesen so viel als

Digitized by Google

möglich zu begünstigen, da die Förderung des Privatbeschälwesens nicht nur ein dringendes Bedürfniß, sondern auch als das sicherste Mittel anerkannt ist, die Pferdezucht eines Landes in die richtige volkswirthschaftliche Bahn zu lenken, und wird daher die Zahl der angesetzten Prämien für Privathengste von 10 auf 14 erhöht und noch in das diesjährige Budget eingesetzt. — Da die Zahl der Gestütshengste durch Abgabe der Hengste des schweren Schlages aus dem Gestüte vermindert wird, und daher nicht wohl alle Stationen besetzt werden können, so wäre wohl die geringst frequentirteste Station aufzuheben und auch nachzusehen, ob die Zahl der Hengste auf der Station Zweibrücken nicht vermindert werden könnte. Der Landrath beschließt, diesen Gegenstand der kgl. Regierung zur Erwägung und Verfügung zu empfehlen. Schließlich findet sich der Landrath noch veranlaßt, den Wunsch auszudrücken, daß zur Möglichkeit der Ersterij des pfälzischen Landgestütes, welches gleiche Zwecke wie das jenseitige Staatsgestüt verfolgt, demselben aus den Zuschüssen aus Centralfonds für die Gestüte ein verhältnißmäßig größerer Beitrag zugewiesen werde. Laut Beschluß der Kammer der Abgeordneten vom 18. April 1868 betragen die Unterhaltungsbeiträge für 1 Jahr der laufenden Finanzperiode 200,000 fl., und nach Beschluß derselben Kammer vom 28. März 1868 für Herstellung von Wohn- und Stallgebäuden der kgl. Bezirksgestüts-Inspektion Ansbach jährlich 29,000 fl., zusammen 229,000 fl. Das pfälzische Landgestüt bezieht dagegen nur jährlich 10,000 fl. Wohl wurden bisher und namentlich in den letzten Jahren aus Kreisfonds jährlich 10,000 fl. zu den circa 42—45,000 fl. betragenden Bedürfnissen beigetragen, allein bei der gleichmäßigen Steuerlast aller Regierungskreise findet der Landrath in der Zuweisung von nur 10,000 fl. für das diesseitige Landgestüt eine zu große Benachtheiligung des Kreisfonds der Pfalz und erlaubt sich, Seine kgl. Majestät ehrmit allerunterthänigst zu bitten, dem pfälzischen Landgestüte statt des bisherigen Zuschusses aus Centralfonds von 10,000 fl. einen solchen von 20,000 fl. allergnädigst zu Theil werden zu lassen, wodurch auch die Möglichkeit dargeboten wird, den Pferdeankaufsfonds desselben Gestüts, welcher im Jahre 1870 nahezu erschöpft sein wird, entsprechend deteriren und die vorwährend wiederkehrende Remontirung des Gestüts durch Neuankäufe von Zuchthieren vollkommen in Ausführung bringen zu können. Für das Jahr 1869 müßte der bisherige Zuschuß aus Kreisfonds von 10,000 bereits auf 15,000 fl. erhöht werden, welche Erhöhung bei den sonstigen Bedürfnissen und Anforderungen, welche bereits auf dem Kreisfonds der Pfalz lasten und noch alljährlich an denselben gestellt werden, auf die Dauer nicht getragen werden können. — Schluß der Sitzung.

Aus der Pfalz, 19. Nov. Gestern trat in Speier zum ersten Mal die behufs Revision des Katechismus ernannte Kommission zusammen; ein Mitglied, Anwalt Louis von Landau, konnte Krankheits halber nicht erscheinen. Die Thätigkeit der Kommission wird dermalen wahrscheinlich nur eine vorbereitende und einleitende sein.

An demselben Tage ging in Speier die Aufnahmsprüfung der prot. Kandidaten der Theologie, welche am 11. d. M. begonnen hatte, zu Ende; sie wurde von Herrn Konsistorialrath Moschel geleitet, dem als Prüfungskommissäre die Pfarrer Inspektor Align von Kaiserslautern, Predekan Rey von Mutterstadt und Dekan Wändisch von Germersheim zur Seite standen. Folgende acht Kandidaten haben sich der Prüfung unterzogen: Dahl von Mimbach, Ferkel von Gimmeldingen, Fleischmann von Maxdheim, Künkele von Annweiler, Lorch von Ernstweiler, Notter von Bergzabern, Orth von Oggersheim und Wieker von Pirmasens.

Zweibrücken, 17. Nov. Vor der Schwurgerichts-Sitzung des IV. Quartals l. Js., welche am 23. November beginnt und am 4. Dezember schließen soll, kommen 9 Fälle zur Verhandlung, nämlich: 2 wegen Diebstahls mit 5 Angeklagten, 1 wegen Brandstiftung, 5 wegen krimineller Körperverletzung (wobei in einem Falle der Tod des Verletzten eintrat), und 1 wegen Todtschlags (d. h. Tödtung mit der Absicht, den Verletzten um's Leben zu bringen), die 7 letzten Sachen mit je einem Angeklagten. Im Ganzen kommen demnach 12 Personen zur Aburtheilung, alle männlichen Geschlechts. Die Verhandlungen finden wie folgt statt: 1) am 23. und 24. November Johannes Heinrich und 2 Konsorten wegen Diebstahl; 2) am 25. Nov. Johann Moog von Schrollbach und 1 Kons. wegen gleichen Verbrechens; 3) am 26. Nov. Peter Lutz von Lingenfeld wegen Brandstiftung; 4) am 27. Nov. Georg Kern von Gerichheim wegen Körperverletzung; 5) am 28 Nov. Peter Krieg von Neuhofen desgl.; 6) am 30. Nov. (— der 29. ist Sonntag —) Jakob Karn von Gommersheim desgl.; 7) am 1. Dezember Christian Bug von Reiskirchen desgl. mit nachgefolgtem Tode des Verletzten; 8) am 2. Dezember Joseph Schuck von Reichenbachhegen wegen Körperverletzung und 9) am 3. und 4. Dezember Daniel Müller von Krottelbach wegen Todtschlags. — Im Ganzen nehmen sonach die Verhandlungen 11 Tage weg, die Anfangsstunde ist jeden Tag um halb 9 Uhr. — Etwa 80 Zeugen sind zu vernehmen. — Da das neue Schwurgerichtslokal im ersten Stocke des Justizgebäudes noch nicht fertig ist, so finden die Sitzungen im alten Lokale, nämlich im Hintergebäude des Stadthauses, statt.

Pest, 21. Nov. Das soeben ausgegebene „Rothbuch" konstatirt in der Einleitung, daß die innere Neugestaltung und die Kräftigung der Monarchie ungeachtet mancher eingetretener ernster Ereignisse im Auslande doch von keiner Frage der allgemeinen Politik stärkend berührt wurde. Von keiner Seite sei der Versuch gemacht worden, die kaiserl. Regierung zu einer Aenderung ihrer bei sepel ongenommenen Bedingungen des Prager Friedens entsprechenden Haltung zu bewegen. Mit aufmerksamster Sorgfalt wurden zu Preußen, Norddeutschland und den süddeutschen Staaten freundnachbarliche Verhältnisse unterhalten. Es war wichtig festzustellen, daß die Regierung dem deutschen Schützenfeste nur als einer vollkommen freiwilligen, außerhalb des Einflusses der Regierung entstandenen und ausgeführten Manifestation gegenüberstehe, und sich deshalb wegen jeder hieraus zu ziehenden Folgerung auf eine politische Stellung der Monarchie im Porous auf das Bestimmteste verwahren müsse. — Die Einleitung erwähnt ferner der fortdauernden guten und anhänglichen Gesühle der deutschen Nachbarn für Oesterreich auch nach der politischen Trennung, so wie ihrer Sympathien für die Entwicklung des freiheitlichen Verfassungsrechts in Oesterreich. — Die vorbichlewig'sche Frage betreffend, hat die kaiserl. Regierung in dem nicht auf ihren Betrieb entstandenen Art. 6. des Prager Friedens seine Veranlassung erblickt, nach irgend einer Seite durch eine bestimmte Initiative einen Druck auszuüben andererseits eingedenk ihrer Stellung als Pacisecnt des erwähnten Artikels bemühte sie kaiserl. Regierung jeden Anlaß, auf die gegenüberstehenden Ansprüche mäßigend einzuwirken, und den Betheiligten die rechtzeitige Erledigung des streitigen Punktes anzuempfehlen. Die österreichische Regierung werde demnach kein Theil der Verantwortlichkeit treffen, wenn sich je das längere Offenbleiben der schleswig'schen Frage als eine Gefahr für den Frieden erweisen sollte. In Bezug auf Spanien sagt das Rothbuch: Es sei die Aufgabe der kaiserl. Regierung, ihre Sympathien für die Wohlfahrt und die Unabhängigkeit dieses Landes an den Tag zu legen und sie erwarte nur das Zustandekommen einer definitiven Regierungsform und die regelmäßigen diplomatischen Beziehungen mit Spanien wieder aufzunehmen. Unterdessen sei der kaiserliche Geschäftsträger zu Madrid beauftragt worden, mit der provisorischen Regierung offiziöse Beziehungen zu pflegen.

Petersburg, 17 Nov. Gestern fand die dritte und Schlußsitzung der Militärkonferenz zur Beschränkung der Anwendung von Sprenggeschossen statt. Die Frage wurde definitiegend entschieden. Die Repräzentanten aller Mächte unterschrieben das Protokoll, welches als Basis einer internationalen Konvention dienen wird.

Verschiedenes.

— In Nassau wurde einem Müller durch den Bürgermeister zu B. mit drei Gehülfen eine kleine Strecke oberhalb seiner Mühle das Wasser aus dem Mühlgraben abgeschlagen, bis er seine Steuer bezahlt hatte und darüber Quittung vorzeigte. Natürlich konnte er jetzt, da nunmehr seine Mühle stille stand, seine Steuer um so eher berichtigen; Der Bürgermeister in B. handelte hier im Auftrage der Behörde resp. des königl. Amtes.

— Der in Paris verstorbene James v. Rothschild war der letzte noch lebende der fünf Söhne Meyer Anselm

Digitized by Google

Rothschilds und sonach der Chef der ganzen Familie. Von seinen vier Kindern, drei Söhnen und einer Tochter, ist ihm ein Sohn im Tod vorangegangen. Sein Vermögen soll das bedeutendste sein, weit er an den Geschäften in Frankfurt, Wien, London und Neapel von ihrem Entstehen an mitbetheiligt war. Die letzte Schätzung seines Vermögens ergab 700 Millionen. Immobilienbesitz allein wird als colossal bezeichnet. Er hinterläßt ihr 50 Millionen Häuser in Paris. Das prachtvolle Jagdschloß Ferrieres, wo Napoleon III. dem großen Gebieter den l. J. so vielbesprochenen Besuch abstattete, wird auf 20 Millionen geschätzt. (Einer anderen Pariser Mittheilung zufolge, soll Rothschild viel mehr hinterlassen, d. h. viel reicher gewesen sein, als man sagte. Er verdarg nämlich unter anderen Namen, die er in seinen Büchern als Gläubiger angab, einen Theil seines Vermögens, das sich auf 2 Milliarden (?) belaufen soll. Besonders bedeutende Summen soll ihm 1849 eingebracht haben, wo er über 300 Millionen (?) gewonnen. Möglich wäre dies schon, da denen, welche damals ihr Capital riskirten, ganz ungeheure Summen zufielen. Rothschild war im Ganzen nicht unbeliebt, obgleich er weder besonders liebenswürdig, noch seine Erscheinung eine angenehme war. Bis zum letzten Augenblick stand er allen seinen Geschäften vor. Dabei kam ihm ein ganz ungewöhnliches Gedächtniß zu Statten.)

Kaiserslautern, 24. Novem. Der Centner: Waizen 5 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 51 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 4 fl. 3 kr. Gerste 5 fl. 19 kr. Haser 4 fl 23 kr. Erbsen 5 fl. 11 kr. Wicken 4 fl. 15 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 23 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

* Landstuhl, 23. Novem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz 3 fl. 51 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haser 4 fl. 2 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 24 fl. 30 kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt, 21. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 14 kr.; Korn 4 fl. 48 kr.; Spelz 4 fl. 34 kr. Gerste 5 fl. 13 kr.; Haser 4 fl. 48 kr.

§ **Baumholder**, 24. Novemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 18 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 14 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 2 Thlr. 15 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 18. November. Der Centner: Korn 3 Thlr. 2 Sgr. 6 pf. Gerste 2 Thlr. 27 Sgr. 6 pf. Haser 2 Thlr. 12 Sgr. 3 pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Weizen — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Heu — Thlr. — Sgr. — pf. Stroh — Thlr. — Sgr. — pf. Schwarzbrod zu 6 Pfd. 7 Sgr. — pf. Gemischbrod zu 3 Pfd. — Sgr. — pf. Ochsenfleisch 5 Sgr. — pf. Rindfleisch 5 Sgr. — pf. Kuhfleisch 5 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 4 Sgr. — pf. Hammelfleisch 5 Sgr. — pf. Butter 9 Sgr. 6 pf. Dutzend Eier 6 Sgr. — pf.

Mainz, 20. Nov. Die Stimmung für Weizen blieb auch während dieser Woche eine matte und konnten Verkäufe nur zu gedrückten Preisen geschehen. Andere Sorten hielten sich ziemlich behauptet, der Verkauf geht aber auch etwas schwerfälliger als bisher. Am heutigen Markt war wenig Geschäft und waren alle Sorten etwas matter. Zu notiren ist: Weizen 11 fl. 15 bis 45 kr. nach Qualität. Korn 10 fl. 10 kr. Gerste pfälzer 10 fl. 20 kr., franken 10 fl. 55 kr. bis 11 fl. Haser 5 fl 30 kr. bis 35 kr. Rüböl verkehrte ruhig und ziemlich unverändert, eff. 18 fl. 45 kr. bis 19 fl. ohne Faß, pr. Mai 19 fl. mit Faß. Leinöl 21 fl. Mohnöl 33—34 fl., Kohlsamen 15 fl. 30 kr. bis 45 kr. Kleesamen ruhig und nicht verändert. Hülsenfrüchte, mit Ausnahme von Bohnen wenig zugeführt, Bohnen 13 fl. 30 bis 45 kr. Erbsen 11 bis 12 fl. Linsen 11 fl. bis 16 fl. Wicken 9 fl. 30 kr. Repskuchen 85 bis 90 fl.

In der Halle wurden vom 13. bis 20. Nov. zu folgenden Durchschnittspreisen verkauft:

271	Säcke	Weizen	fl.	11.	37.	per Sack von netto 200 Pfd.
55	„	Korn	„	9	20.	„ „ „ 180 „
6	„	Gerste	„	8.	—.	„ „ „ 160 „
15	„	Haser	„	6.	10.	„ „ „ 120 „

Worms, 20. November. (Mittelpreise.) Weizen 200 Pfd. 11 fl. 35 kr. Korn 180 Pfd. 9 fl. 3 kr. Gerste 160 Pfd. 8 fl. 10. kr. Haser 120 Pfd. 6 fl. 10 kr. Spelz 120 Pfd. 5 fl. 5 kr. Zu Markt gebracht 196 Malter.

Nach den Analysen des berühmten Chemikers **M. Payen** zählt die Cacao-Pflanze zu den nahrhaftesten Producten der Erde. Dieser Gelehrte sagt, daß eine gute Tasse Bouillon von Rindfleisch 28 Gramm Nährstoff enthalte, während sich in einer Tasse mit Milch zubereiteter reiner Chocolade 188 Gramm nährende Bestandtheile vorfinden.

Nach einem englischen Blatte hätte eine ärztliche Untersuchung der Chocoladen 70 verschiedener Fabriken von London und Paris eine Verfälschung der Waare in 39 derselben erwiesen, ein gewiß trauriges Resultat! Da auch in Deutschland eine unverfälschte Chocolade zur Seltenheit geworden ist, so verdient besonders hervorgehoben zu werden, das sämmtliche **Cacao-Präparate** des Hauses **Franz Stollwerck** in **Köln** als durchaus frei von jeder Beimischung garantirt sind und wegen dieser Eigenschaft von den Aerzten vielfeitig empfohlen werden.

In den hauptsächlichsten Geschäften Deutschlands sind diese Chocoladen vorräthig.

Ein weiteres Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

München, 2. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Nehmen Sie meinen Dank für die freundliche Mittheilung Ihres wackern Lahrer Hinkenden-Boten-Kalenders. Er hat mir in der glücklichen Abwechslung des heiteren, ernsten und belehrenden Stoffes wie in den tüchtigen Holzschnitten einen so angenehmen Eindruck gemacht, daß ich mir seine außerordentliche Verbreitung sehr wohl erklären kann. Dieser Erfolg ist um so erfreulicher, als der Inhalt so recht geeignet ist, ächte Freisinnigkeit zu wecken und zu verbreiten: ein Streben, in welchem sich Alles begegnen sollte, was sich der hohen Aufgabe unterzieht, zum Volke zu reden. Genehmigen Sie die Versicherung der besondern Achtung, mit der ich mich nenne Ihren ergebenen

Dr. Hermann Schmid.

Fahrnißversteigerung.

Donnerstag den 26. November 1868, Morgens 9 Uhr zu Altenglan in seiner Wohnung, läßt Herr **Heinrich Rumpf**, Gastwirth allda,

6 Pferde und 4 Wagen

öffentlich auf Zahlungstermin versteigern.

N. A.

[341] **Wagner**, kgl. Notär.

Ein Mitleser zum „Pfälzer“ wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Mit dem 18. November c. gelangt ein **directer Tarif** für die Beförderung von **Kohlen und Coaks** aus den kgl. Preußischen Saargruben nach den Stationen der Landstuhl-Kuseler Bahn zur Einführung.

Exemplare dieses Tarifs können von Interessenten kostenfrei bei den Expeditionen dieser Strecke bezogen werden.

Ludwigshafen, den 14. November 1868.

Die Direction:

Jaeger.

Digitized by Google

Pfälzische Hypothekenbank.

Erste Actien-Emission.

Die von kgl. Staatsregierung concessionirte „Pfälzische Hypothekenbank" soll mit einem statutarischen Actiencapital von 4 Mill. Thlrn. oder 7 Mill. Gulden in der Stadt Speyer ins Leben treten. Dieses Capital soll jedoch zunächst blos zum Theile, höchstens zur Hälfte begeben werden. Die Emittirung des Restes erfolgt nach Bedürfniß auf Beschluß der Generalversammlung, so zwar, daß Besitzer von Actien I Emission Vorrecht al pari auf die folgenden Emissionen haben. Alsbald nach erfolgter Constituirung der Bank sind 15 % des gezeichneten Capitals = 30 Thaler oder 52½ fl. per Actie einzuzahlen. Die Fristen für die weiteren Einzahlungen setzt der Verwaltungsrath fest. Die Einzahlungen werden mithin nur ratenweise erfolgen und daher für den Actionär wenig drückend sein.

Die **Actien-Zeichnung** findet

vom 21. bis 30. des laufenden Monats November

für Kusel und Umgebung statt bei Herrn

Distrikts-Verzinsungs-Kassenrechner **Ihrig** in Kusel,

woselbst Statutenexemplare, Prospekte und Einzeichnungsbögen abgegeben werden.

Speyer, im November 1868.

Das Comite zur Gründung einer Pfälzischen Hypothekenbank.

Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im November 1868.

Adolph Finck.

Agentengesuch.

Für mein **Auswandererbeförderungsgeschäft** suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Quebec** abgehenden **Dampf-** und **Segelschiffe.** Reflectanten wollen sich unter Angabe des Standes brieflich an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen,
concessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße 57.

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M. Roßmarkt 7. | **Stuttgart** Königsstrasse 25. | **München** Kaufingerstrasse 21.

Wien Stadt, Schulerstrasse 11. | **Hamburg** Neuer Wall 62. | **Brüssel** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall",

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Bei anreisend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das freundliche Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters
Buchhandlung in Neustadt a/H.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in Kappel
Canton St. Gallen (Schweiz).

Eine schwarze glanzlederne **Tasche** ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 23. November 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Engl. Sovereigns .	„	11 54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (K.S.)

№. 96. Freitag

Pfälzer.

1868. 27. Novemb.

'MÜNCHEN' 4 28 NOV 1868

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Pfälzer Chronik und kostet unter Voraussbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 23. Nov. Der unglückliche Krieg von 1866 wird abermals vor ein Schwurgericht zur Verhandlung gelangen. Der „Nürnberger Anzeiger" brachte vor einiger Zeit einen Artikel über die Haltung des Generallieutenants v. Hartmann in dem Gefecht bei Kissingen, der schwere Anklagen gegen den General enthielt; es ist nun der Redakteur des Blattes wegen dieses Artikels zur Aburtheilung vor das nächste Schwurgericht in Ansbach verwiesen.

München, 26. Nov. Von den 15,360 aus der Altersklasse 1847 einzureihenden Wehrpflichtigen ist die dienstbare Infanteriemannschaft auf den 31. Januar die Artillerie auf den 14. Dezember vollständig, von der Cavalerie 150 Mann per Regiment auf den 14. Dezember einberufen.

Speier, 16. Nov. X. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Der Landrathspräsident setzt die Versammlung von einer telegraphischen Depesche des kgl. Staatsministeriums des Innern in Kenntniß, welche von der kgl. Regierung dem Präsidenten mitgetheilt wurde und nach welcher die nachgesuchte Verlängerung der gesetzlichen Frist zu den diesjährigen Landrathsvoerhandlungen um 2 Tage genehmigt wurde. Das Landrathsmitglied Hr. Geissert berichtet hierauf über das Rechnungswesen der Kreisirrenanstalt Klingenmünster pro 1866/67. Die Einnahmen und Ausgaben betragen 103,415 fl. 13½ kr. Der Kreiszuschuß beträgt 45,604 fl. 12½ kr. Der Werth des Mobiliar- und Immobiliar-Vermögens beträgt 555,551 fl. 11 kr. Indem der Landrath diese Rechnung genehmigte, ging er zur Berathung des Budgets pro 1869 dieser Anstalt über. Die Einnahmen und Ausgaben wurden auf die Summe von 87,869 fl. festgesetzt und der Kreiszuschuß auf 39,149 fl. Die in dem Budget beantragten Erhöhungen an Besoldungen ꝛc. wurden genehmigt wie folgt: Besoldung des Direktors um 500 fl., die des Verwalters um 100 fl., des 2. Assistenzarztes von 400 auf 500 fl., des Rechnungsführers auf 900 fl., des Oberwärters von 675 fl. auf 750 fl., Lohn der Wärter und Wärterinnen von 5900 auf 6400 fl., des Magazinsgehilfen von 375 auf 425 fl., für einen zweiten Pförtner 70 fl., der Köchin und der Waschfrau von je 165 auf 180 fl., der Knechte und Mägde von 970 fl. auf 1038 fl., dagegen wurden abgesetzt in der Kap. VIII: Geräthschaften 300 fl. Der Landrath genehmigt ferner 100 fl. für den Ankauf einer Eisenspargelle. — Die kgl. Regierung beantragte, der Landrath möge für das Jahr 1869 die Summe von 7000 fl. bewilligen, damit in Verbindung dieser Summe mit dem bereits admassirten Fond für die Taubstummen-Anstalt und der im vorigen Jahre zu demselben Zwecke bewilligten Summe von 4000 fl. in nächstem Jahre mit dem als nothwendig erkannten Neubau einer Pflegeanstalt für unheilbare Geisteskranke begonnen werden könne. Ueber diesen Neubau liegt ein genauer Plan vor, nach welchem derselbe sich an die weibliche Abtheilung der Anstalt für Blödsinnige in Frankenthal anschließen würde und zu 28,000 fl. veranschlagt ist. Da nur die Berathung des II. Ausschusses von dem kgl. Medizinalrathe Herrn Dr. Heine ein Neubau zu dem angegebenen Zwecke in Klingenmünster befürwortet, zugleich auch in den Vorlagen der kgl. Regierung der Garten der Armenanstalt in Frankenthal als mögliche Stelle eines Neubaues bezeichnet worden ist, die Kosten eines an dieser Stelle zu errichtenden Baues sich aber höher stellen werden, als der bereits in Vorlage stehende und genau ausgearbeitete Plan erfordert, beschloß der II. Ausschuß, bei dem Landrathe zu beantragen, er möge zwar die geforderten 7000 fl. bewilligen, den Beschluß über die Ausführung des Neubaues aber vorläufig sistiren, den Landrathsausschuß möglichst bald sowohl nach Frankenthal als nach Klingenmünster mit den betreffenden sachkundigen Herren Regierungsbeamten zu berufen, um über den Ort und die Art des Neubaues genaue Untersuchung zu pflegen, zugleich aber auch diesen Antrage hinzuzufügen, die kgl. Regierung möge von der Berufung des Landrathsausschusses die nöthigen Vorarbeiten machen lassen, welche dem Landrathsausschusse zur Grundlage für seine Berathungen dienen können. Das Gutachten des Landrathsausschusses möge bei der Entschließung kgl. Regierung über die Vorlagen an den nächsten Landrath in Berücksichtigung gezogen werden. Der Landrath stimmt diesen Ausschußantrage bei und bemerkt ferner, daß, wenn in der Zwischenzeit bauliche Einrichtungen nothwendig werden sollten, die so dringend sind, daß sie bis zu den nächstjährigen Landrathssitzungen nicht verschoben werden können, der Landrathsausschuß ermächtigt werden soll, im Einvernehmen mit königl. Regierung für deren Ausführung Vorsorge zu treffen. — Schließlich wurden vom Landrathe die Beiträge der Gemeinden für ihre in dieser Anstalt untergebrachten Angehörigen erhöht und zwar: für die Gemeinden, welche bisher 60 fl. entrichteten, auf 75 fl., für die, welche bisher 40 fl. leisteten, auf 50 fl., dagegen bleiben die Beiträge der übrigen Gemeinden mit 25 fl. unverändert.

Speier, 17. Nov. XI. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Das Landrathsmitglied Herr Wand berichtet über das Kreisbudget pro 1869: die Einnahmen und Ausgaben wurden auf 539,933 fl. 27 kr. 1 pf. festgesetzt.

Der Landrath ging hierauf zur Berathung eines von dem Landrathspräsidenten entworfenen Antrages, „den Entwurf eines Gesetzes, die Gemeindeordnung der Pfalz betr.," über, und stimmte demselben in allen seinen Theilen bei. Schluß der Sitzung.

— 18. Nov. XII. Sitzung des Landrathes der Pfalz. Der Hr. Landrathspräsident hielt zu der Versammlung folgende Ansprache: „Der Landrath hat nunmehr sämmtliche ihm obliegenden Geschäfte, bestehend in 39 Vorlagen der kgl. Regierung und 9 Anträgen seiner Mitglieder, theilweise von großer Ausdehnung und Wichtigkeit, erledigt und dazu, außer den vielen Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse, 12 öffentliche Sitzungen verwendet, und Zeugniß ebenso von dem Streben nach gründlicher Berathung, als von angestrengter Ausdauer gegeben.

Trotz dessen hat er von der ihm auf sein Ansuchen bewilligten Verlängerungsfrist nur einen Theil in Anspruch genommen, und es hätte sonach auch in diesem Jahre die gesetzliche Frist genügt, wenn nicht in Folge seiner Berufung auf einen Mittwoch zwei Sonntage in dieselbe gefallen wären.

Digitized by Google

Die Kreisumlagen sind von 40⅝% auf 42% sonach, da im vorhergehenden Jahre ein Prozent des Steuerprinzipale nur 9665 fl. betrug, in diesem Jahre aber 10,295 fl. beträgt, von 404,733 fl. 53¾ kr. auf 430,242 fl. 30 kr. gestiegen. Diese Vermehrung ist begründet einestheils in dem höheren Bevölkerungsstande der Kreisanstalten und dem höheren Preise der Lebensmittel, aber auch zum größten Theile in den den Lehrern der isolirten Latein- und Gewerbeschulen bewilligten Theuerungszulagen. Mögen diese letzteren auch nicht alle Erwartungen befriedigen, so darf man nicht vergessen, daß die Steuerkraft des Kreises der Schonung bedarf, und daß der Landrath zur Hoffnung berechtigt ist, daß die Gemeinden und Distrikte nicht ermangeln werden, durch Bewilligung der anderen Hälfte der Theuerungszulagen die äußerdem hervortretende Ungleichheit zu beseitigen.

Wie es der kgl. Herr Regierungspräsident bei Eröffnung unserer Versammlung bereits gethan, so ziemt es auch uns, mit innigem Danke für den erhobenen Geber der Verfassung und für seine königlichen Nachfolger, welche dieselbe stets heilig gehalten haben und stets weiter auszubilden bestrebt waren, der am 26. Mai in Bayern stattgehabten Feier des 50jährigen Verfassungsjubiläums zu gedenken, und dabei eines weiteren für die Pfalz erfreulichen Ereignisses nicht zu vergessen, des Ueberganges der Villa Ludwigshöhe in den Besitz der Könige von Bayern. Hoffen wir, daß es der Pfalz nunmehr bald vergönnt sein wird, ihren Erlauchten Pfalzgrafen in dem Lande, welches die Wiege seiner Ahnen trug, in Liebe und Ehrfurcht begrüßen zu können, und schließen wir unsere diesjährigen Sitzungen mit einem dreifachen Hoch auf Seine Majestät unseren Allergnädigsten König Ludwig II.

(Schluß folgt.)

Bruchsal, 23. Nov. Auf das Gesuch um Gestattung der Vornahme von Projektirungsarbeiten für die Bahn von Bruchsal nach Germersheim ist dem Eisenbahnkomite vor einigen Tagen vom großherzogl. Handelsministerium ein abschlägiger Bescheid zugekommen. (Kraichgb.)

Berlin, 23. Nov. Die „Bank- und Handelsztg." meldet: Die Verhandlungen über die Grundlage eines Postvertrags mit Großbritannien führten zur Unterzeichnung eines Protokolls, demzufolge das Francoporto 2½ Silbergroschen betragen und das Postanweisungsverfahren eingeführt werden soll. Die Verhandlungen in Betreff eines förmlichen Vertragsabschlusses werden nächstens stattfinden.

Berlin, 24. Nov. Gutem Vernehmen nach wird von conservativen Mitgliedern der Sequestrationskommission der Antrag vorbereitet, von dem sequestrirten Vermögen des Königs Georg 400,000 Thaler abzusetzen als geheimen Fonds zur Bekämpfung der welfischen Umtriebe. — Nach der „Nordd. Allg. Ztg." ist das Kronsyndikat erst jetzt in die Berathung über die Finanzangelegenheit der Stadt Frankfurt a. M. eingetreten.

Berlin, 24. Nov. Bekanntlich hat die peruanische Regierung vor einiger Zeit durch ihre Agenten eine große Zahl von Einwanderern anwerben lassen, welchen sie durch kontraktliche Verpflichtung mancherlei günstige Bedingungen zusicherte. Jetzt laufen von dorther zahlreiche Berichte ein, aus denen erhellt, daß die unglücklichen Emigranten, für deren Erstlenz und Unterbringung wenig oder gar nichts geschieht, dem größten Elende anheimgefallen sind. Viele von ihnen ziehen bettelnd umher, andere liegen krank und hilflos darnieder und finden nur mit Mühe Aufnahme in einem Hospital. Allzuspät haben diese Leute, welche meist aus Schweizern und Tyrolern bestehen sollen, das Trügerische der unter Regierungs-Autorität ertheilten Verheißungen erkannt.

Berlin, 24. Nov. Die „Kreuzzeitung" sagt anläßlich derjenigen Stelle des österreichischen Rothbuches, welche sich auf Nordschleswig bezieht: Wenn ein Krieg für die Erhaltung Düppels und Alsens geführt werden sollte, so würde derselbe ein Aufgebot aller Kräfte des Volkes hervorrufen wie im Jahre 1813 und, glauben wir, auch den Patriotismus Deutschlands entflammen.

Madrid, 24. Nov. In der Umgegend von Burgos zeigt sich eine carlistische Bande. Dieselbe ist ohne Bedeutung.

Aus **Luxemburg** wird der „K. Ztg." mitgetheilt, daß an sämmtlichen dortigen Lehranstalten die deutschen Unterrichtsmittel seit Kurzem größtentheils durch französische Schulbücher verdrängt und, selbst diejenigen Handbücher nicht beibehalten werden, die dort angefertigte deutsche Gelehrte zu Verfassern haben. Namentlich in den Gebieten der Geschichte und Geographie haben die deutschen Lehrbücher den französischen weichen müssen. Diese Annexionspropaganda ist deutlicher als je zu Tage. Obwohl Hr. v. Bennigsen eine Interpellation an den Bundeskanzler richten wird, wenn dieser, wie jetzt von officiöser Seite bestimmt versichert ist, am 28. oder 29. seine Geschäfte wieder aufnimmt?

Rom, 24. Nov. Menti und Tognetti, die wegen des Versuchs, die Serristori-Kaserne in die Luft zu sprengen, zum Tode verurtheilt wurden, sind heute Morgen hingerichtet worden.

New-Orleans, 24. Nov. Die Rebellentruppen besiegten die mexicanischen Truppen Escobedo's in Tamaulipas, worauf Escobedo das Commando der nördlichen Armee-Division niederlegte.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

4. Quartal 1868.

Zweibrücken, 23. Nov. Verzeichniß der zu den Schwurgerichtssitzungen vom IV. Quartal 1868 einberufenen Haupt-Geschworenen: 1. Friedrich Wilhelm Pfeifer, Apotheker in Hornbach; 2. Christian Hofter, Gastwirth in Winnweiler; 3. Johann Philipp Christian Simbgen, Müller in Meorlautern; 4. Georg Jumstein II., Stadtrath in Dürkheim; 5. Christoph Frei II., Bürgermeister in Rheingönheim; 6. Eduard Ganß, Bierbrauer in Oggersheim; 7. Philipp Bäcker, Bürgermeister in Gräfenhausen; 8. Heinrich Häußler, Adjunkt in Kandel; 9. Adolph Feltz, Rentner in Frankenthal; 10. Johannes Boos V., Bürgermeister in Mauchenheim; 11. Georg Kleinmann, Gutsbesitzer in Norzheim; 12. Jakob Hofmann, Ackerer in Niederhausen; 13. Jakob Thomann, Bürgermeister in Ebertsheim; 14. Valentin Heinz jr., Ackerer in Mittelbrunn; 15. Georg Jakob Start, Ziegler in Offenbach; 16. Max Friedrich Heydweiller, Adjunkt in Frankenthal; 17. Georg Jakob Metzger, Wirth in Winnweiler; 18. Friedrich Lindemann, Stadtrath in Zweibrücken; 19. Ludwig Krieger II., Gutsbesitzer in Jettenbach; 20. Theobald Meß II., Ackerer in Baalborn; 21. Jakob Stalter, Hufschmied in Lachen; 22. Jakob Reinhold, Adjunkt in Schweigen; 23. Friedrich Diehl, Apotheker in Obermoschel; 24. Adam Hünerberger, Adjunkt in Thaleischweiler; 25. Valentin Hettesheimer, Gemeinderath in Bayerfeld-Siechweiler; 26. Carl Mitter, Müller in Herbitzheim; 27. Maximilian Reu, Gutsbesitzer in Obermoschel; 28. Friedrich Graf, Müller in Dielkirchen; 29. Christoph Christmann, Stadtrath in Oggersheim; 30. Carl Börich, kgl. Notar in Edenkoben. Ersatz-Geschworene: 1. August Schuler, Kaufmann; 2. Gabriel Escales, Plüschfabrikant; 3. Wilhelm Kallenbach, Metzger; 4. Ludwig Herold, Banquier; 5. Carl Frölich, Banquier; 6. Adam Kuhn, Cichorienfabrikant, Alle von Zweibrücken.

Sitzung vom 23. November 1868.

Anklage gegen 1. Johannes Heinrich, 21 Jahre alt, Schuhmacher von Herzheim bei Landau: 2. Thomas Lahres, 23 Jahre alt, Schuhmacher: 3, Andreas Rebsamen, 20 Jahre alt, Schneider. Beide von Kapsweiher, wegen Diebstahls, resp. Theilnahme hieron.

Die Angeklagten haben sich heute wegen dreier Diebstähle zu verantworten. Lahres und Heinrich hatten in Pirmasens als Schuster gearbeitet, etwa am 11. November vor. Js. diese Stadt miteinander verlassen und sich einige Tage in Kapsweiher aufgehalten. Am 17. desselben Monats wurden aus einem verschlossenen Kasten auf dem Hausspeicher des zu Speier stehenden Wohnhauses von Paul Schweizer 36 Stück Eier gestohlen. Die Diebe müssen von der offenen Scheuer mittels der Leiter auf den Heuspeicher und von da, nach gewaltsamer Erbrechung des vorhandenen Lattenverschlusses, in den Hausspeicher gestiegen sein. Die im Haus wohnende Ehefrau Schön sah zwei Burschе weggehen, die sie als die Angeklagten Lahres und Heinrich wiedererkannte. Ebenso werden dieselben von dem Bretzelbuben Daniel Wasser anerkannt, durch dessen Vermittlung die Eier in der Sick'schen Bierwirthschaft an die Wirthin verkauft worden waren. In der Nacht vom 17. auf 18. November vor. Js. wurden zu Mechtersheim aus dem von

Digitized by Google

Schuhmacher Eberhard Hiltenbrand allda bewohnten Hause entwendet: ein Paar Hosen, in deren Taschen sich ein Portemonnaie mit 1 fl. 30 kr. baar Geld und ein Taschentuch befand, ein wollenes Frauenhalstuch, ein Paar Stiefelschäfte, ein ganzes und ein halbes Leintuch, ein Tischtuch, ein Handtuch, ein baumwollenes Halstuch, zwei Schürzen, fünf Mannshemden, drei Frauenhemden, ein weiteres Taschentuch, ein Gebetbuch und ein hölzernes Kreuzchen. Da die Hausthüre verschlossen war, mußte der Dieb einen andern Eingang gesucht haben. Man kann nun in dem nicht verschließbaren Stall, der in dem offenen Hofe steht, von der Krippe aus durch ein in der Stalldecke angebrachtes Futterloch auf den oberhalb liegenden und sich über das ganze Haus ausdehnenden Speicherraum steigen und von da in das Haus gelangen, in welchem selbst keine Thüre verschlossen war. Am 18. November kamen Lahres, der früher bei dem Bestohlenen Hiltenbrand in Arbeit war, nach Nühlheim, in die Behausung einer Wittwe Seelinger, wo sie Kaffee tranken und deren Kindern ein Gebetbuch, ein Kreuzchen und ein Portemonnaie schenkten. Diese Gegenstände wurden von Hiltenbrand als sein Eigenthum, die beiden Angeklagten von der Familie Seelinger aber als die Schenker anerkannt. In der Nacht vom 26. auf 27. hessehen Monats wurden aus einem von allen Seiten umschlossenen unbedeckten Raume der Tuchfabrikanten Gebrüder Wilhelm und Emil Fränkel zu Bischweiler im Elsaß 18 Meter schwarzer Satin von den Trockenrahmen abgeschnitten und entwendet. Die Diebe hatten mehrere Planken aus dem Zaun gebrochen und waren hier eingestiegen. Der alte Lahres in Kopsweiher erklärt, sein Sohn, der Angeklagte, sei vor Weihnachten vor. Js. mit Heinrich und Nebsamen aus Frankreich gekommen mit Tuch, das diese dann unter sich vertheilt hätten. Ebenso wurde konstatirt, daß die 3 Angeklagten das Tuch theils verkauft, theils zu Kleidungsstücken verwendet hatten. Heinrich gestehet die 3 Diebstähle zu und gibt an, Nebsamen habe bei dem letzten Wache gestanden. Lahres, nach Allem der Hauptgravirte, leugnet hartnäckig. Er und Heinrich wurden schon oft wegen Diebstahl und anderweitig verurtheilt. Nebsamen hat auch einen schlechten Ruf, wurde wegen Landstreicherei, bis jetzt aber noch nicht wegen Diebstahls bestraft. Im Dezember ließen sich Lahres und Nebsamen unter die päpstlichen Truppen anwerben, wurden aber schon im folgenden Monat von den Schaaren Garibaldi's gefangen genommen und über die italienische Grenze durch Oesterreich nach Bayern geliefert, wo Lahres wegen eines Diebstahls 2c. in Aichach am 20. März darauf zu einer Gefängnißstrafe von 3 Monaten und 8 Tagen verurtheilt wurde, die noch zu verbüßen ist. Die Vertheidigung der Angeklagten, die am 24. begann, hob im Allgemeinen hervor, daß die 3 in Frage stehenden Diebstähle nur bezwegen kriminell seien, weil der Werth im Ganzen 100 fl. übersteige und alle 3 mittelst Einsteigens oder Einbruchs begangen sein sollen; falle bei einem derselben dieser erschwerende Umstand weg, so seien sie blos Vergehen. Bei keinem der Diebstähle sei aber der erschwerende Umstand, wie ihn der Buchstabe des Gesetzes verlange, gegeben. Bei den ersten beiden Diebstählen in Mechtershrim und Speier könne von Einsteigen in zum Eingang nicht bestimmte Oeffnungen nicht die Rede sein, weil gerade das Futterloch und die Oeffnung im Speicher dazu bestimmt sind, um hinauf zu gelangen. Der Raum, in welchem das gestohlene Tuch sich befunden, sei aber nicht von allen Seiten umschlossen, da er auf der einen Seite nur durch einen Graben vom Felde getrennt sei.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Neuer Titel. Dieser Tage erhielt ein Darmstädter Dachdecker per Stadtpost einen Geschäftsbrief, der die Adresse trug: Dachdeckereibesitzer N. N.

— Ein Engländer, Namens Ivormandy, hat eine Maschine erfunden, womit sich das Meerwasser leicht in Trinkwasser verwandeln läßt. Eine solche Maschine, welche auf der Insel Malta angewendet wird, verwandelt täglich 68,000 Litres, eine andere für die Garnison von Aden gegen 130,000 Litres Meerwasser in völlig brauchbares Wasser, wie es Flüsse und Quellen liefern.

•• Ein berühmter Astronom in B. fand einst seinen Bedienten spät Abends im Garten mit zwei Pistolen, welche er über die Augen gehängt hatte und damit in die Luft sah. Er erstaunte nicht wenig darüber und glaubte der Mensch sei närrisch geworden. „Was machen Sie hier?“ fragte er ihn. „Ich möchte gern den Kometen sehen,“ antwortete der Diener, „und da ich in der Zeitung geleien, man könne ihn nur mit bewaffneten Augen sehen, so habe ich Euer Gnaden beide Pistolen genommen.

•• „Da hab ich schon wieder einen Zahn verloren!“ sagte eine Frau zu ihrer ritterlichen Ehehälfte. „Der wird sich freuen, daß er mit deiner Zunge nicht mehr in einem Logis zu wohnen braucht,“ murmelte der ungalante Gemahl.

•• Ein Mann, welcher nichts weniger als verschwiegen war, vertraute Jemandem ein Geheimniß an mit der inständigen Bitte, es Keinem wieder zu sagen. „Seien Sie darüber ruhig,“ versetzte ihm Jener, „ich werde gewiß eben so verschwiegen sein wie Sie.“

Ansbach, 16. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen 24. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die Serien Nummern: 145, 193, 271, 301, 571, 780, 857, 1011, 1016, 1081, 1315, 1521, 1562, 1602, 1845, 1848, 1975, 2004, 2017, 2200, 2277, 2238, 2299, 2339, 2504, 2861, 3150, 3384, 3704, 3870, 3899, 3950, 4155, 4170, 4283, 4551, 4650, 4689, 4837, 4853, 4856, 4895, 4899, 4966 erschienen, welche an der am 15. December b. Js. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Bitt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia,“ Capt. Meier, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 4. November von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen und glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Baltimore, 19 Nov. (Per transatlant. Telegraph.) Das Dampfschiff des Nordd. Lloyd, „Baltimore“, Capt. W. Böckler, welches am 1. November von Bremen und am 4. November von Southampton abgegangen war, ist heute 3 Uhr Nachmittags wohlbehalten hier angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria“, Capt. Haack, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von New-York am 10. November abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 10 Tagen 1 Stunde wohlerhalten in Cowes angekommen und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt 113 Passagiere, 1300 Tons Ladung, 73 Briefsäck.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 20. Nov. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 45 kr. Gerste 4 fl. 52 kr. Spelz 3 fl. 44 kr. Hafer 4 fl. 12 kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 32 kr. Eier 12 Stück 20 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 25. Nov. Der Centner Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Spelzkern — fl. — kr. Milchfrucht 4 fl. 56 kr. Hafer 4 fl. 15 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

Speyer, 24. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 43 kr.; Korn 4 fl. 50 kr.; Gerste 5 fl. 3 kr.; Spelz 3 fl. 57 kr.; Hafer 4 fl. 54 kr.

Zweibrücken, 26. Nov. Der Centner Waizen 5 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste zweireihige 4 fl. 40 kr., vierreihige 4 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Hafer 4 fl. 16 kr. Wicken 3 fl. 47 kr. Kartoffel — fl 44 kr. Erbsen 4 fl. 7 kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

„Wenn je ein Volkskalender
seine Aufgabe, zu **unterhalten**, zu **bilden**, zu **nützen** 2c. erfüllt, so ist es dieser (**Lahrer Hinkender Bote**), der in einer Auflage von **500,000 Exemplaren** über ganz Deutschland verbreitet ist.“
(Didaskalia.)

Digitized by Google

Pfälzische Hypothekenbank.

Erste Actien-Emission.

Die von kgl. Staatsregierung concessionirte „Pfälzische Hypothekenbank" soll mit einem statutarischen Actiencapital von 4 Mill. Thlrn. oder 7 Mill. Gulden in der Stadt Speyer ins Leben treten. Dieses Capital soll jedoch zunächst blos zum Theile, höchstens zur Hälfte begeben werden. Die Emittirung des Restes erfolgt nach Bedürfniß auf Beschluß des Generalversammlung, so zwar, daß Besitzer von Actien I Emission Vorrecht al pari auf die folgenden Emissionen haben. Alsbald nach erfolgter Constituirung der Bank sind 15 % des gezeichneten Capitals = 30 Thaler oder 52½ fl. per Actie einzuzahlen. Die Fristen für die weiteren Einzahlungen setzt der Verwaltungsrath fest. Die Einzahlungen werden mithin nur ratenweise erfolgen und daher für den Actionär wenig drückend sein.

Die **Actien-Zeichnung** findet

vom 21. bis 30. des laufenden Monats November

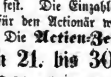
für Kusel und Umgebung statt bei Herrn

Distrikts-Verzinsungs-Kassenrechner **Ihrig** in Kusel,

woselbst Statutenexemplare, Prospekte und Einzeichnungsbögen abgegeben werden.

Speyer, im November 1868.

Das Comite zur Gründung einer Pfälzischen Hypothekenbank.



Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im November 1868.

Adolph Finck.

Auf allen Ausstellungen haben die

Brust-Bonbons

des Hoflieferanten Franz Stollwerck in Köln über ähnliche Fabrikate als Syrupe, Extracte, Pastillen, Pasten u. s. w. den Sieg davongetragen, ein Beweis, daß diesem Hausmittel der unbedingte Vorzug gebührt.

Dasselbe, über den ganzen Continent verbreitet, findet sich in Originalpacketen à 14 kr. in Kusel bei **C. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.**

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[465a] **J. Körper** in Kusel.

Haasenstein & Vogler

Zeitungs-Annoncen-Expedition

in FRANKFURT AM MAIN.

Filialgeschäfte: in Basel, Berlin, Hamburg, Leipzig, Wien.

Zu haben für's Jahr 1869:

Winzer-Kalender,
Bilder-Kalender,
Lahrer hinkender Bote,
Pfälzer Schulbote,
Hauskalender,
Aechter Herrieder Kalender,
Jahresbote.

Alle **Zeitschriften** und **Werke** können zu jeder Zeit um den Buchhandelspreis bezogen werden.

Goldleisten in allen Breiten, sowie **Bilder** und **Spiegel** werden bestens besorgt und eingerahmt in der **Buchhandlung von**

J. Körper.

Der Lahrer hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ⅗ Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Zur Anfertigung

von allen Sorten

Visiten-, Verlobungs- und Geschäfts-Empfehlungskarten

empfiehlt sich die Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel.

Fahrplan

der Landstuhl-Kuseler-Bahn

vom 15. Oktober 1868.

Abgang von Kusel nach Landstuhl:

Von Kusel.

Morgens.	Morgens.	Mittags.	Abends.
4 15	7 30	1 5	5 10

Ankunft in Landstuhl.

5 33	8 50	2 40	6 45

Abgang von Landstuhl nach Kusel.

Von Landstuhl.

5 50	9 35	3 25	7 10

Ankunft in Kusel.

7 10	11 10	4 45	8 45

Frankfurter Börsencourse

vom 25. November 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9 27-28
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
Dollars in Gold .	„	2 27-28
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Engl. Sovereigns .	„	11 54-58
Russ. Imperiales .	„	9 50-52

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 97. Mittwoch **Pfälzer.** 1868. 2. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt, die „Neue Didaskalia".

Bei Beginn des neuen Quartals empfehlen wir dieses Blatt den verehrl. Privaten, Bürgermeisterämtern und Gemeinden zu neuen Bestellungen und zur Benützung für Versteigerungsbekanntmachungen und Anzeigen aller Art, mit dem Bemerken, daß sich der **„Pfälzer"** seit längerer Zeit eines großen Leserkreises erfreut, und erhalten sonach Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat.

Der Abonnementspreis für den **„Pfälzer"** nebst der **„Neuen Didaskalia"** beträgt vierteljährlich **nur 48 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats-Abonnements zu 16 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen werden mit 3 kr. per einspaltige Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Bestellungen wollen für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Postexpeditionen und Postboten, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im Dezember 1868.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

Aus der Pfalz, 30. Nov. Gestern war zu Haardt (Neustadt) eine nicht unbedeutende Anzahl demokratisch gesinnter Bürger aus verschiedenen Theilen der Pfalz und auch aus den angrenzenden Landschaften versammelt. Es wurde die Bildung und Organisation einer „deutschen Volkspartei in der Pfalz" beschlossen. Ein einfaches demokratisches Programm soll demnächst veröffentlicht werden. Als Sitz des Vorstandes ward Kaiserslautern erwählt. Die Ausschußmitglieder gehören natürlich den verschiedenen Theilen unseres Landes an.

München, 28. Nov. Nach eben erhaltener telegraphischer Mittheilung aus Landshut hat die feierliche Enthüllung des Denkmals für König Max II. heute, dem Geburtstage des unvergeßlichen Monarchen, in Gegenwart des Prinzen Luitpold, sämmtlicher Staatsminister u. einer großen Menschenmasse nach den Bestimmungen des Programms stattgefunden, und die Kreishauptstadt Niederbayerns somit das Andenken des edlen Fürsten in der würdigsten Weise gefeiert.

Von dem Oberappellationsgericht zu Berlin ist eine Entscheidung ergangen, durch welche die gegen die Vollmachten des Churfürsten wegen angeblicher Unzulässigkeit des darin gebrauchten Titels. „Von Gottes Gnaden, Churfürst souveräner Landgraf von Hessen" erhobenen Einwendungen verworfen worden sind. Dem Churfürsten kann demnach zufolge gerichtlicher Entscheidung innerhalb Preußens der Gebrauch seines vollen unveränderten Titels nicht mehr verwehrt werden. Es gibt also doch noch einen Churfürst von Hessen! (Johann ohne Land.)

Berlin, 28. Nov. Die Unterhaltungskosten einzelner Truppentheile verschiedener Waffengattungen des Norddeutschen Bundesheeres stellen sich etatsmäßig, wie folgt: erstes Garde-Regiment zu Fuß jährlich 170,000 Thlr., die übrigen Infanterie-Regimenter der Garde jährlich je 130,000 Thlr., das Regiment Garde du Corps 90,000 Thlr., die übrigen Cavallerie-Regimenter der Garde je 57,000 Thlr. jährlich. Das Garde-Feldartillerie-Regiment kostet jährlich 145,805 Thlr., jedes Linien-Feldartillerie-Regiment 144,720 Thlr., ein Festungs-Artillerie-Regiment 49,000 Thlr., ein Pionier-Bataillon 24,000 Thlr., ein Jäger-Bataillon 21,000 Thlr.

Wien, 25. Nov. Eine Verordnung des Reichs-Kriegs-Ministeriums ordnet die Begfassung aller überflüssigen Titulaturen wie „hoch", „löblich", an und streicht auch die ehedem selbstverständlichen „gehorsamst", „dienstthöflichst" 2c. aus dem Contexte aller dienstlichen Geschäftsstücke. „Bestimmtheit, Kürze und Anstand sollen den militärischen Geschäftsstyl kennzeichnen", sagt der Erlaß, und die Armee wird der Abschüttellung so vieler lästiger Formen gewiß beistimmen.

Wien, 28. Nov. Das Herrenhaus hat heute das Wehrgesetz fast einstimmig in unveränderter Fassung des Abgeordnetenhauses in letzter Lesung angenommen.

Triest, 27. Nov. Die Levantepost bringt folgende Nachricht: Athen, 20. Nov. Vorgestern ging Petrepulli mit mehreren Hundert Freiwilligen, zwei Bergagefschützen und Artilleristen nach Creta ab. Tausend Freiwillige sollen noch nachfolgen unter Oberst Koronees. Die Freiwilligen zogen mit wehenden Fahnen an den Fenstern der türkischen Gesandtschaft vorbei.

Paris, 26. Nov. Die „Patrie" meldet, daß die Eröffnung der Kammern am 4. Januar stattfinden werde.

Paris, 27. Nov. Das gerichtliche Verfahren gegen die Journale nimmt seinen Fortgang. Gestern hat die Regierung eine zweite Niederlage erlitten, durch die Freisprechung des „Independant du Tarn." Dagegen wurde vorgestern die „Discussion" in Lyon verurtheilt. Der Verhandlung wohnte der bekannte General Castelnau bei. Als der Vertheidiger des Blattes den Urheber des Staatsstreiches sehr scharf mitnahm und dabei von „Verbrechen" und „Meineid" sprach, verließ der General den Saal in heftigem Zorn und schlug die Thür hinter sich zu, daß es klirrte. Das Auditorium begleitete seinen Abgang mit Beifallsbezeigungen. Hier in Paris stehen heute fünf Blätter vor Gericht; der Staatsanwalt findet die „Manöver" jetzt darin, daß nach erfolgtem Richterspruch noch mit der Subscription für Bazaine fortgefahren wird.

Madrid, 28. Nov. Anschlagezettel berufen die jungen

Digitized by Google

Leute von 20 bis 25 Jahren, sich morgen um 9 Uhr im Prado zu versammeln, um einen Protest bei der Regierung zu erheben gegen die Bestimmung, welche ihnen das Stimmrecht verenthält. Andere Vorschläge berufen die Republikaner zu einer großen Demonstration auf morgen Mittag.

Madrid, 29. Nov. Heute fand vor dem königlichen Palast eine republikanische Demonstration statt. Ein Redner rief aus: „Schwöret, daß niemals wieder ein König diesen Palast betrete.“ Unter dem Ruf: „Es lebe die Republik!“ zerstreute sich das Volk in bester Ordnung. Die Demonstration soll am 13. Dezemb. wiederholt werden.

Auch in Saragossa hat unter freiem Himmel eine Versammlung Statt gefunden, welcher ungefähr 20,000 Personen anwohnten. Dieselbe erklärte die Republik für diejenige Regierungsform, welche für Spanien am geeignetsten sei. Dagegen haben monarchische Versammlungen in Coruna, Ferrol, Luge, Mondeneda, Noya, Mures, Pontevedra, Vigo, Santiago, Rivadio und anderen Orten statt gefunden. Dieselben faßten alle Beschlüsse zu Gunsten der Monarchie.

Havannah, 26. Nov. Alle Berichte über den Aufstand lauten für die Regierung günstig. Der Insurgentenangriff auf Mazonillas ward siegreich abgeschlagen. Amerikanische Freibeuter sind bisher nirgend gelandet; viele Insurgenten capitulirten.

Stockholm, 29. Nov. Gestern Abend fand hier ein großer Tumult statt; es mußte Cavalerie einschreiten und das Aufruhrgesetz vorgelesen werden.

Neuerdings wird wieder von einer Verschwörung gegen die osmanische Dynastie berichtet, deren Urheber der egyptische Prinz Mustapha Pascha sein soll. Es heißt, der Prinz habe die Absicht, den Sultan Abdul Aziz zu stürzen, und denselben durch den Prinzen Murad zu ersetzen. Als Werkzeug wird der englische Oberst O'Railly bezeichnet, der früher als Hassan Bey im Dienste des Sultans stand. Derselbe soll mit einem Häuflein Engländer, Amerikaner und Oesterreicher, die sich als Ingenieure angeben, angeblich eine Eisenbahn abstecken wollten, aber Zündnadelgewehre u. Haubitzen bei sich führten, in der Umgegend von Tripolis gelandet sein.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

4. Quartal 1868.

Sitzung vom 25. November 1868.

(Schluß.)

Verhandlung gegen 1. Johann Moog, 19 Jahre alt, Tagner von Schrollbach und 2. Wilhelm Weber, 18 Jahre alt, Maurer von Mehlbach, wegen krimineller Diebstähle.

Heute ließ die kgl. Staatsbehörde bei dem vierten Falle den erschwerenden Umstand fallen. Herr Rechtskandidat Janton, als Vertheidiger des Angeklagten Moog behauptete jedoch, auch im dritten Falle könne vom Einbruch keine Rede sein, da kein Beweis hiefür erbracht sei und Moog, der sonst ein umfassendes Geständniß abgelegt habe, in dieser Hinsicht erkläre, er habe an dem in Frage stehenden Schranke nur gerüttelt, worauf derselbe aufgezangen sei. Der Vertheidiger des Angeklagten Weber, Herr Rechtskandidat Schäfer, suchte darzuthun, daß Moog, der oft bestrafte Dieb, die Seele des Unternehmens gewesen sei, Weber sich nicht als intellectmeller Urheber, sondern durch Hilfeleistung hiebei betheiligt habe, was jedoch höchstens in zwei Fällen erwiesen sei, in Bruchmühlbach und in Dittweiler, daher er nur wegen Vergehens zu bestrafen sei, in den anderen Fällen möge er wohl der Hehlerei sich schuldig gemacht haben, der er aber heute nicht angeklagt ist. — Die Geschworenen erkennen an, daß in den Fällen 3 und 4 der erschwerende Umstand nicht erwiesen sei, und sprachen im Uebrigen den Angeklagten Moog der Haupthäterschaft, den Angeklagten Weber der Theilnahme, jedoch nicht durch Anstiften, schuldig, worauf Beide zu einer Zuchthausstrafe von je 4 Jahren verurtheilt wurden.

Sitzung vom 26. November 1868.

Anklage gegen Peter Lutz, 50 Jahre alt, Tagner, in Lingenfeld wohnhaft, wegen vorsätzlicher Brandstiftung.

Der Angeklagte, ein geistig und körperlich herabgekommener und mit der Trunksucht behafteter Mensch, war bereits im Jahre 1865 in Untersuchung wegen Brandstiftung an dem zwischen ihm und seinen Kindern gemeinschaftlichen Wohnhaus gestanden, das Verfahren aber auf ein Gutachten des kgl. Bezirksarztes Dr. Bopp in London, dahin gehend, daß, so lange der Angeklagte sich in betrunkenem Zustande befinde, derselbe als geisteskrank zu betrachten sei, und da dessen Trunkenheit während der That nachgewiesen war, eingestellt worden. Am 28. Juli abhin kam der Angeklagte wieder ziemlich angetrunken des Abends heim, sein Sohn Joseph verweigerte ihm aber den Eintritt, angeblich, weil sein Vater in solchem Zustand vor drei Jahren das Feuer angelegt hatte. Der Angeklagte begab sich dann in eine benachbarte Scheuer, wo er die Nacht zubrachte. Des andern Morgens gleich nach 4 Uhr sah der in der Nachbarschaft wohnende Adam Berger denselben an sich verübereilen und bemerkte zugleich beim Lutz'schen Hause Rauch, worauf er sich mit einem Kübel Wasser dahin verfügte und die über dem Lutz'schen Abtritt gelegenen Wellenhölzer in Brand sah. Auf seinen Feuerruf kamen noch andere Leute herbei, mit deren Hilfe der Brand bald gelöscht wurde. Ohne diese Hilfe mußte das Feuer sich dem Lutz'schen Haus und dem von Michael Lochbaum mittheilen. Während des Löschens stand der Angeklagte unthätig in der Nähe und sah zu; nach seiner Verhaftung leugnete derselbe zuerst, erklärte aber dann, das Haus angesteckt zu haben, weil ihn sein Sohn nicht hineingelassen. Während der Untersuchung stellte er jede Absichtlichkeit in Abrede und behauptete, zur Zeit betrunken gewesen zu sein.

Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Erbelding, führte aus, daß die Brandstiftung nicht an einer fremden Sache stattgehabt habe, indem die betreffenden Gebäulichkeiten gemeinschaftliches Eigenthum des Angeklagten und seiner Kinder seien; derselbe habe auch, wie aus den Umständen und aus seinem Benehmen vor und nach der That hervorgehe, gar nicht die Absicht gehabt, das Haus in Brand zu stecken, sondern nur durch Anzünden der paar Wellen auf dem Abtritt seinen Sohn Joseph dafür, daß er ihn nicht eingelassen, erschrecken wollen; damit sei der isolirt stehende Abtritt gar nicht geeignet gewesen, das Feuer den übrigen Gebäulichkeiten mitzutheilen; endlich habe der Angeklagte, der sich damals schon wieder einige Tage nacheinander betrunken gehabt, seit dem ersten Vorfall vom Jahre 1865 auch durch schlechte Behandlung Seitens seines Sohnes, andauernde Trunksucht und hinzugetretene Epilepsie immer weiter heruntergekommen gewesen, sich im Zustande völliger Unzurechnungsfähigkeit befunden. Die Anklage gab zu, daß geminderte Zurechnungsfähigkeit vorhanden gewesen sein könne. Unter Beziehung der in dieser Hinsicht gestellten Frage erkannten die Geschworenen den Angeklagten für schuldig, worauf derselbe zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt wurde.

Sitzung vom 27. November 1868.

Anklage gegen Georg Kern, 18 Jahre alt, Bahnarbeiter von Queichheim, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade.

Der Angeklagte, der bisher einen guten Ruf besaß und noch nie bestraft wurde, arbeitete am 13. Juli abhin, Nachmittags, mit dem etwas älteren Jakob Hack im Güterschoppen des Landauer Bahnhofs. Letzterer hieß ihn ein Kistchen hereinthun und schimpfte, als Kern sich weigerte, denselben einen miserablen Kerl, einen Lausbuben u. s. w. und soll ihm hiebei auch einen Stoß oder eine Ohrfeige versetzt haben. Der durch Dazwischentreten des Oberaufsehers Hehm momentan abgeschnittene Disput begann nach einigen Minuten wieder, und nachdem Hack dem Angeklagten abermals einen Stoß oder Schlag versetzt und sich dann umgedreht hatte, schlug ihn Letzterer mit einem buchenen Prügel derart auf den Kopf, daß er zusammenstürzte, und versetzte ihm mit demselben noch einen zweiten Schlag an das Kinn. Außer den Verletzungen an den Zähnen und am Unterkiefer war der Geschlagene mehr als 60 Tage arbeitsunfähig und hat derselbe außerdem sein Gehör verloren, was als bleibender Nachtheil zu erachten ist. Der Angeklagte will bei dem Vorfall betrunken gewesen sein. Richtig ist es, daß er etwas Bier getrunken hatte und daselbe, wie Hack selbst angibt, gespürt haben mag. Der Vertheidiger des Angeklagten Herr Rechtskandidat Lang, bob hervor, daß Hack schon am 11. August wieder, wenn auch nicht vollständig, die Bahnarbeiten verrichtet habe, auch dessen Gehör wohl nicht so schlecht sei, als glauben gemacht werde, auch könne sich dasselbe immer noch bessern. Zugleich behauptete die Vertheidigung, der Angeklagte habe im Zustande des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit gehandelt. Da die Geschworenen auch

Digitized by Google

wurde Besahung der Hauptschuldfrage diese beiden Milderungsgründe annahmen, wurde Kern zu einer Gefängnißstrafe von 9 Monaten verurtheilt.

Dienstes-Nachricht.

Se. Maj. der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Jakob Beck von Altheim, seinem Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Steuereinnehmerei Otterberg, der Steuer- u. Gemeinde-Einnehmer Heinrich Linz in Lambrecht, auf Ansuchen nach Kusel, der Steuer- und Gemeinde Einnehmer Andreas Schleburg von Trulben, seinem Ansuchen entsprechend, auf die erledigte Einnehmerei Sippersfeld, dann der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Otto Witte zu Bruchmühlbach auf Ansuchen auf die Steuer- und Gemeinde Einnehmerei Obermoschel, ferner daß der Steuer- und Gemeinde-Einnehmer Joseph Weber von Wattenheim, seiner Bitte willfahrend, auf die Steuer- und Gemeinde-Einnehmerei Oggersheim versetzt werde. Ernannt wurden die Einnehmerei-Candidaten Wilhelm Anna von Bergzabern zum Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Bruchmühlbach; Ludwig Schellhaas von Dahn, z. B. in Oggersheim, zum Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Trulben und endlich Heinrich Wilhelm Almens von Annweiler zum Steuer- und Gemeinde-Einnehmer in Mittelbrunn.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Britt, Agent in Kusel.

Das Hamburger Postdampfschiff „Teutonia", Cap. Barendt, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches von Havanna am 3. November abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 17 Tagen — Stunden wohlbehalten in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt. Dasselbe bringt eine Anzahl Passagiere und 700 Tons Ladung.

Das Hamburger Postdampfschiff „Bavaria," Capitän Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 1. November von Hamburg via Havre abging, ist nach einer glücklichen Reise von 18 Tagen wohlbehalten in Havanna angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Germania," Capt. Schwenken, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 11. November von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer sehr schnellen glücklichen Reise von 11 Tagen — Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Kaiserslautern, 1. Dezemb. Der Centner: Waizen 5 fl. 45 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelzkern 5 fl. 27 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 14 kr. Haser 4 fl. 14 kr. Erbsen 5 fl. 2 kr. Wicken 4 fl. 12 kr. Linsen 6 fl. 5 kr. 3 Kilgr. Kernbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 30. Novem. Mittelpreis per Ctr. Weizen 5 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 7 kr. Haser 4 fl. 14 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt, 23. Nov. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. 1 kr.; Korn 4 fl. 52 kr.; Spelz 4 fl. 26 kr. Gerste 5 fl. 10 kr.; Haser 4 fl. 47 kr.

Baumholder, 1. Dezemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste — Thlr. — Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 13 Sgr. 6 pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen 2 Thlr. 15 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dyd. 5 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. 6 pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Birkenfeld, 25. November. Der Centner: Korn 3 Thlr. 5 Sgr. 8 pf. Gerste 2 Thlr. 25 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 13 Sgr. 6 pf. Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Weizen — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. — pf. Linsen — Thlr. — Sgr. — pf. Bohnen — Thlr. — Sgr. — pf. Wicken — Thlr. — Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 12 Sgr. 6 pf. Schwarzbrod zu 6 Pfd. 7 Sgr. — pf.

„Er ist wie sonst
(der Lahrer Hinkende Bote nämlich) witzig, saftig, kräftig, frisch, freimüthig, er hat den Verstand und das Herz am rechten Fleck." (Augsb. Nachrichten.)

Bekanntmachung.

Samstag den 5. Dezember nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden durch die unterfertigte Behörde, im Hofe des Bezirksamtsgebäudes, drei bisher im Bezirke verstellte **Militärzugpferde** gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Kusel, den 28. November 1868.

Königliches Bezirksamt,
Closterm eyer.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestant. Schule zu Dennweiler-Frohnbach, Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 „

Zusammen . 350 fl.

Für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat, werden . . . . 6 fl.
und für Besorgung des Polizeiglöckleins, welches derselbe zu versehen hat, werden . . . . . 5 fl.
vergütet.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 19. Dezember c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 28. November 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[473] Drumm.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 werden alle im Jahre 1848 geborne und dermalen in einer Gemeinde des Bezirks heimathberechtigte Jünglinge am 1. Januar 1869 wehrpflichtig.

Denselben werden daher nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben und ergeht an sie gleichzeitig der Auftrag, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei ihrem Bürgermeisteramte vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlicher Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehr.-Vers.-Gesetzes:

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der daselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46:

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung jenes Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47:

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Digitized by Google

Artikel 76 Abs. 1:

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1. festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Als Gründe zur gänzlichen oder zeitweisen Befreiung oder einstweiligen Aussetzung der Einreihung enthält das Wehrverfassungsgesetz:

Artikel 8, Abs. 1 und 2:

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslänglich Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12:

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordenslectorats oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königreiche angestellten Rabbiners und der betreffenden Cultusgemeinde als solche ausweisen;
2. Schullehrer, Schulgehilfen und die Candidaten des Schulamts, welche in einer staatlichen oder dieser gleichstehenden Vorbereitungsanstalt sich befinden;
3. der Sohn einer Familie, welcher dieselbe durch seine Arbeit ernährt, so daß sie äußerstem der Armenpflege zur Last fallen würde;
4. der jüngere von zwei Söhnen, die zu dem Kalenderjahre, in welchem die Dienstpflicht des nach Art. 7 eingereihten Bruders in der activen Armee mit Ausnahme der Ersatzmannschaft endigt.

Unverehlichte Geschwister, welche nach dem Tode beider Eltern deren Haushalt gemeinsam fortführen, sind als eine Familie zu betrachten.

Kusel, den 15. November 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clostermeyer.

Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im November 1868.

Adolph Finck.

Die internationale Jury der letzten Weltausstellung zu Paris ertheilte der Firma **Franz Stollwerck** in **Köln**, für ausgezeichnete Qualität ihrer Dampf-Chocoladen, die Preis-Medaille. Von den gangbarsten Sorten dieser rühmlichst bekannten Waare befinden sich Lager in

Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilhelm Conrad.**

Eine schwarze glanzlederne Tasche ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 33,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am
15. Dezember d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn auf Nr. 30934 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 30. November 1868.

Pistolen	. . fl.	9	49-51
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	58-59
Rand-Ducaten . .	fl.	5	37-39
20 Francs Stücke .	fl.	9	$26^1/_2$-$27^1/_2$
Preuß. Cassen-Schein	„	1	$44^3/_4$-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Beilage zum „Pfälzer“ №. 97.

Bekanntmachung.

Die Verloosung der Pferde und Reitrequisiten des Unterzeichneten, bestehend in 25 Gewinnen, findet unwiderruflich **Donnerstag den 31. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,** im **Fruchthallsaale** zu **Zweibrücken** statt.

Von den Loosen ist bei mir und meinen Agenten noch eine größere Anzahl vorräthig und wird zu deren Abnahme höflichst eingeladen.

Ernstweilerhof bei Zweibrücken, den 5. November 1868.

J. Stalter.

Agentengesuch.

Für mein **Auswandererbeförderungsgeschäft** suche gegen gute Provision tüchtige Agenten zur Annahme von Passagieren für die von hier nach **Newyork, Baltimore, New-Orleans, Galveston** und **Quebec** abgehenden **Dampf-** und **Segelschiffe.** Reflectanten wollen sich unter Angabe des Standes brieflich an mich wenden.

J. F. Siebers in Bremen,
conzessionirter Schiffsexpedient.
Comptoir: Langenstraße 57.

Die

BUCHDRUCKEREI

von

Jos. Kleinschmidt

in

Kusel,

welche durch erweiterte Geschäftseinrichtungen, Anschaffung der neuesten Zier- und Schreibschriften etc. in den Stand gesetzt ist, Aufträge jeder Art rasch und in geschmackvollster Weise, sowohl in Schwarz- als auch in Bronze- und Farbendruck auszuführen, empfiehlt sich in Anfertigung

aller vorkommenden Druckarbeiten,

unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung.

Aufruf.

Bei der protestantischen Gemeinde unserer Kreishauptstadt Speier hat die Enthüllung des Lutherdenkmals zu Worms im verflossenen Sommer einem seit Jahren schon gehegten Lieblingsgedanken neuen Antrieb gegeben, nämlich durch einen Kirchenbau von edler Art ein Ehrendenkmal aufzurichten, welches an das Jahr 1529 mit seinen denkwürdigen Reichstag zu Speyer ebenso erinnern soll, wie das zu Worms auf das Jahr 1521 zurückweist.

Hierdurch würde einem tief gefühlten Bedürfnisse, das nicht nur die Schwestergemeinde befriedigt, sondern in ganz Deutschland willkommen geheißen wird, abgeholfen. Beisteuern hiezu sind bereits von vielen Seiten her und auch aus fürstlichen Händen geflossen. Nach dem Vorgang unserer Gemeinde zu Speier haben sich, an der Hand wohlwollender Frauen in verschiedenen Orten der Pfalz Kreuzvereine gebildet, um diesen Kirchenbau auf den Trümmern des alten Reichers-Pallastes emporsteigen zu sehen.

Ebendenselben Zweck auch in Kusel zu fördern, sind die Unterzeichneten bereit, und laden zu Beiträgen von einem Kreuzer wöchentlich ein.

Kusel, den 26. November 1868.

Achtungsvollst

Betty Schäzler. Auguste Lisch. Babette Schleip. Philippina Finn. Karolina Köstle. Siebert. Louise Conrad. Sophie Schleip. H. J. Pitthan. Amalie Pfender. Carolina Zierthes.

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Pappen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weinachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall“,

No. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshafen.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich derselbigen zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869
(Auflage ca. ¾ Million)
ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Haupt-Agentur:**
A. H. Gottschick-Witters
Buchhandlung in Neustadt a/H.

Digitized by Google

Publicität!

Wir empfehlen unser Institut dem inserirenden Publikum zur Uebertragung von Inserations-Aufträgen jeden Umfanges und führen nachstehend die hierdurch erwachsenden Vortheile zur gefälligen Berücksichtigung an.

Durch die uns von sämmtlichen Zeitungs-Expeditionen günstig gestellten Conditionen sind wir in den Stand gesetzt, die uns überwiesenen Aufträge unter folgenden **billigen Bedingungen** auszuführen:

1. Wir berechnen nur die Original-Preise. 2. Porto oder Spesen werden nicht belastet. 3. Bei größeren und wiederholten Aufträgen entsprechender Rabatt. **Special Contracte mit besonders günstigen Bedingungen bei Uebertragung des gesammten Inseratenwesens.** 4. Belege werden in allen Fällen für jedes Inserat von uns geliefert. 5. Eine einmalige Abschrift des Inserats genügt auch bei Aufgabe für mehrere Zeitungen. 6. Ungesäumte Realisation am Tage der Auftragertheilung. 7. Uebersetzungen in alle Sprachen werden kostenfrei ausgeführt. 8. Kosten-Anschläge werden bereitwilligst auf Wunsch vorerst aufgestellt. 9. Correspondenz franco gegen franco.

Unser neuester und correctester

Insertions-Kalender

Verzeichniß sämmtlicher Zeitungen und Zeitschriften mit genauer Angabe der Auflagen und sonstigen für die Insernten wichtigen Notizen steht gratis zu Diensten.

Sachse & Co. in Stuttgart.

Zeitungs-Annoncen-Expedition

Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Annahme von Inseraten für die: Allgemeinen Anzeigen der „Gartenlaube", Auflage 250,000 Exempl.

Zu haben bei **Jakob Körper** in Kusel

ist das in Palast und Hütte Anklang findende Werk des Grafen St. Grabowski:

Die Jungfrau von Orleans.

4 Sgr. jedes Heft. Prospect. **jedes Heft 14 Kr. Rh.**

Johanna d'Arc, die gottgesandte Jungfrau, die Hirtin aus dem Dorfe Dom Remy, verläßt plötzlich ihre Heerde, die sie geweidet in den Bergen Frankreichs, verläßt Eltern und Geschwister, sagt ihrer theuren Heimath Lebewohl; denn Zeichen, die ihr Gott verkündet, befehlen ihr, das Vaterland zu retten, das in Gefahr. — Der Brite hat mit seinen Schaaren das schöne Frankenland fast ganz erobert, erobernd drang er vor bis Orleans. — Johanna d'Arc gehorcht der Erscheinung, die ihr im Traum erschienen und befahl: „In Erz die Gliedern sich zu schnüren, mit Stahl zu decken ihre zarte Brust, das gottgeweihte Schwert sich umzugürten und Frankreichs Drittsamne in den Kampf zu tragen. — Und wie gebannt von einer höhern Macht, wankt, weicht, erliegt der Engländer, an flatternd gottgeweihter Fahne seh'n wir die Jungfrau — Allen voran furchtlos dahinschreiten gegen die Feinde — in ihre Reihen Furcht und Schrecken sendend. — — — Und nun, wie wunderbar! Johanna, die, an kriegerischen Ehren reich, hiernach den König Karl nach Rheims geführt zur Krönung, sie muß, der göttlichen Mission getreu, der sie gehorsam bis zu ihrem Ende, zum Schluß den zarten, jungfräulichen Leib den Flammen übergeben!"

Sie, die das Vaterland gerettet, sie, die besiegt den stolzen Briten, sie stirbt den Tod durch Henkers Hand! Welch' unverdienter Tod, welch' grauses Schicksal!

Hierzu 3 wunderschöne Prämien;

1. Prämie: Johanna im Kampfe vor Orleans.
2. Prämie: Johanna vor dem Könige in Rheims.
3. Prämie: Johanna auf dem Scheiterhaufen in Flammen.

Dies fesselnd geschriebene Werk ist in allen Buchhandlungen zu haben, insbesondere bei **Jakob Körper** in Kusel.

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M. Rosemarkt 7. | **Stuttgart** Königstrasse 25. | **München** Kaufingerstrasse 21.

Wien Stadt, Schulerstrasse 11. | **Hamburg** Neuer Wall 62. | **Brüssel** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen inserate

in alle Zeitungen aller Länder.

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Das Lager der Formulare,

welche in der Buchdruckerei von

Jos. Kleinschmidt

in Kusel

stets vorräthig zu haben sind,

enthält:

Gemeindebudgets,
Berathschlagungsprotokoll,
Armenfonds-Budgets,
" " Rechnungen,
" " Tagebuch,
Kirchenbudgets (protest. u. kathol.),
" Rechnungen " u. "
" Tagebuch,
Schulversäumnisstabellen
" Geldheblisten,
" Requisitenverzeichnisse,
Sonntags-Schulzeugnisse,
Werktags- " "
Gemeindeumlagenlisten,
Cultus " "
Wegbauliquidationsformulare,
Gemeinderathsbeschlussformulare über Wegbau,
Summarische Anschnittstabellen für Bergwerke,
Vormundschaftsverzeichnisse,
Todtenbeschauregister,
Todtenbeschauscheine,
Forststrafprotokolle,
Tagelohnlisten,
Heirathsbelege,
Berichtsakopfbogen an das königl. Bezirksamt,
Generalregister der Civilstandsakten,
jährl. Uebersichtstabellen "
Auszüge zu Gewerbsteuerdeklarationen, "
Abgangsverzeichnisse an Gewerbsteuer, "
Abgangsverzeichnisse an Capitalsteuer, "
Abgangsverzeichnisse an Einkommensteuer, "
Fehlanzeigen,
Correspondenz-Register,
Zahlungsanweisungen,
" " " für Armenrechner,
Feldfrevelprotokolle,
Staatsbürgereidabscheinigungen,
Geburtsdeklarationsscheine,
Sterb " "
Impftabellen,
Aktendecken für Notäre,
Pfändungsprotokolle in Forstsachen,
" " in Feldfrüchten,
" " in Steuersachen,
Zahlungsunfähigkeitsprotokoll,
Mahnungen,
Zahlbefehl,
Besoldungsquittungen für Beamten,
" " für Pfarrer,
Militärpensionsquittungen,
Pensionsquittungen für Schullehrer-Wittwen,
Rechnungen für Geschäftsleute,
Wechsel,
sowie die Formulare für das Verzinsungskasse-Rechnungs-Wesen.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit u. Husten-reiz gibt es nichts Besseres.

Echt zu haben à Packet 14 kr. in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.**

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 97. Freitag

Pfälzer.

1868. 4. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die breitspaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt, die „Neue Didaskalia".

Bei Beginn des neuen Quartals empfehlen wir dieses Blatt den verehrl. Privaten, Bürgermeisterämtern und Gemeinden zu neuen Bestellungen und zur Benützung für Versteigerungsbekanntmachungen und Anzeigen aller Art, mit dem Bemerken, daß sich der „Pfälzer" seit längerer Zeit eines großen Leserkreises erfreut, und erhalten demnach Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat.

Der Abonnementspreis für den „Pfälzer" nebst der „Neuen Didaskalia" beträgt vierteljährlich 48 kr., durch die Post bezogen incl. Postaufschlag und Bestellgebühren nur 52 kr.

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats Abonnements zu 16 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen werden mit 3 kr. per einspaltige Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Bestellungen wollen für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Posterpeditionen und Postboten, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im Dezember 1868.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 30. Nov. Mit dem 1. Januar 1869 werden endlich die Frankobriefe ins Leben treten. Die Couverte müssen neben dem Porto bezahlt werden, und das Stück wird einen Pfennig berechnet, weßhalb wahrscheinlich immer mindestens 4 Stück zugleich gekauft werden müssen.

München, 30. Nov. Nach Art. 95 des Gesetzes, die Wehrverfassung betreff., soll die bisherige Landwehr (Bürgerwehr) am 1. Jan. 1869 außer Wirksamkeit treten. Es wurde diese Bestimmung in der Voraussetzung in das Gesetz aufgenommen, daß das neue Bürgerwehrgesetz am genannten Tag werde in Wirksamkeit treten können; da es nun aber nicht mehr möglich erscheint, daß dieses Gesetz bis zum 1. Jan. mit den Kammern vereinbart werden kann, so soll, wie es heißt, dem Landtag vorerst ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch welchen der in dem oben erwähnten Art 95 bestimmte Termin verlängert wird.

Ludwigshafen, 1. Dez. Die Generalversammlung der Maxbahn-Gesellschaft genehmigte einstimmig den Bau der Zweigbahn Winden-Bergzabern und die dazu erforderliche Erhöhung des Bau- und Einrichtungskapitals um 275,000 fl.

Berlin, 1. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Bei der Berathung des Justizetats beantragt Windthorst-Lübinghausen, das Haus möge erklären die Stellvertretung der Obertribunalsräthe durch Richter, die nicht etatsmäßige Obertribunalsmitglieder seien, sei gesetzlich unzulässig, sowie die für die Vertretung geforderten 1000 Thlr. nicht zu bewilligen. Ueber den Antrag entsteht eine lebhafte Debatte. Dafür sprechen der Antragsteller, Reichensperger und Rönne. Dagegen beantragt die Streichung des Wortes „gesetzlich". Der Justizminister erklärt, der Antrag Windthorst's sei ihm sehr unangenehm. Es sei bedenklich, die Organisation des obersten Gerichtshofes anzusechten, nachdem dieselbe über ein Menschenalter hindurch unangefochten bestanden. Der Zweck des Antrages ziele nicht auf Sparsamkeit ab, sondern lediglich auf Verhinderung der Anstellung von Hilfsarbeitern. Der Justizminister fährt fort: „Das wird Ihnen niemals gelingen. Ich rede offen. (Sensation.) Vom Könige zur Aufrechthaltung der Rechtsordnung berufen, werde ich meine Aufgabe erfüllen, mit einer Energie des Willens, die nichts zu wünschen übrig läßt. (Sensation.) Täuschen Sie sich nicht in meiner Person oder durch Zeitungsnachrichten. Ich habe keine liberale Neigung noch die Lust, mit einzelnen Parteien zu liebäugeln. Wenn es sein muß, werde ich Hilfsarbeiter beim Obertribunal mit Diäten anstellen und Diäten beim Etat in Rechnung setzen. Das ist ein Conflict, den die Regierung nicht sucht, wohl aber gewungen annimmt. In solchen Fällen werde ich nöthigenfalls mit Schärfe vorgehen und zu höheren Stellen dem Könige nur solche Personen vorschlagen, von denen ich weiß, daß sie ein Mandat zum Abgeordnetenhaus nicht annehmen. (Lärm.) Ich weiß, daß ich Ihnen ein Aergerniß gebe, aber ich habe es Ihnen vorausgesagt."

Twesten bemerkte sehr erregt: Selbst in den Jahren den Konflikts habe das Abgeordnetenhaus nicht solche Drohungen, solche Provokationen vom Ministertische gehört. Der Justizminister werde sich besinnen, ehe er seine Worte verwirkliche. Er hoffe, daß der Justizminister nicht immer auf seiner Meinung bestehen werde. 1866 habe er den Sieg Oesterreichs über Preußen herbeigewünscht. 1868 habe er das Dekret der Beschlagnahme des Vermögens seines Königs unterzeichnet. Hoffentlich werde er auch in seinem jetzigen Vaterlande sich nachgiebig zeigen. Wenn das Abgeordnetenhaus die betreffende Position absetze und der Justizminister dieselbe dennoch verausgabe, so sei ein Verfassungskonflikt vorhanden. Die Worte des Justizministers seien eine Provokation, weshalb die Debatte zuvor rein sachlich geführt worden sei. (Lebhafter Beifall. Große Aufregung.) Der Justizminister entgegnete: Er habe gegen die persönlichen Angriffe Twestens kein Mittel der Vertheidigung, da sein Eid ihn binde. Lasker wünscht Vertagung der Debatte wegen allzugroßer Aufregung des Hauses. Jacoby erklärt sich dagegen, da die Abgeordneten heute nur hätten aussprechen hören, was sie thatsächlich seit Jahren erlebt hätten. Ferner sprachen Heiße und Bethuy-Hue und zwar für Bewilligung der Positionen. Waldeck bemerkt: Nach der Rede des Justiz-

Digitized by Google

ministers möge man die beanstandete Position streichen, unbekümmert, was daraus folgen möge. Der Justizminister repliciert darauf noch einmal. Er werde nicht thun, was ihm beliebe, sondern was er für Recht halte. Virchow sagt: Der Justizminister mache das Wohl des Landes von seinem Verbleiben abhängig und predige die Lehre seiner Unverletzlichkeit. Er warne vor Fortführen auf diesem Wege. Die beanstandete Position wird darauf mit 192 gegen 160 Stimmen abgelehnt und der Antrag Windhorst's angenommen.

Berlin, 1. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Antrag Lasker's, betreffend die gleichmäßige Dotirung und Gehaltserhöhung der Justizbeamten, wurde angenommen.

Berlin, 2. Dez. Die „Prov.-Corr." hebt bezüglich der Erklärung des Justizministers in der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses hervor, daß der Minister sicherlich nicht einen neuen Conflict hervorzurufen beabsichtige, sondern vielmehr das Abgeordnetenhaus auf die Bedenken einer einseitigen Handhabung der Ausgaben-Bewilligung aufmerksam machen wollte. Hoffentlich werde der Vorgang eine neue gewissenhafte Ermägung der Vorbedingungen einer gesunden parlamentarischen Entwicklung veranlassen. — Graf Bismarck traf gestern in Stettin ein und kommt heute hierher.

Pest, 30. Nov. Unterhaussitzung. Die Gesetzentwürfe über Mischehen und interkonfessionelle Gleichberechtigung wurden angenommen. — Das gemeinsame Finanzbudget wurde von beiden Delegationen gleichmäßig angenommen.

Zürich, 24. Nov. Die Gaben für die Wasserbeschädigten sind bereits auf 2 Mill. angestiegen und mehren sich immer noch. Im Ausland steht Süddeutschland mit seiner Theilnahme am höchsten. Da scheint auch kein irgend bedeutender Ort die Schweiz vergessen zu haben. Darin liegt eine große Schuldverpflichtung für die Schweiz, zu deren Erfüllung aber kein Unglück Anlaß bieten möge.

Lübeck, 1. Dez. Der Senat verlieh Emil Geibel das Ehrenbürgerrecht.

Antwerpen, 29. Nov. Ueber ein Eisenbahnunglück in Belgien, das leicht die größten Dimensionen hätte annehmen können und welches, ähnlich wie das kürzlich bei Abergele in England geschehen, durch Zusammenstoß des Zuges mit einem Petroleumwagen veranlaßt wurde, wird uns so eben von einem Frankfurter, der sich auf dem verunglückten Train befand, berichtet. Der von Brüssel nach Antwerpen gehende Eilzug stieß, als er mit rapidester Schnelligkeit zwischen Vilvoorde und Malines dahinbrauste, auf einen mitten auf dem Schienengeleise stehenden Petroleumwagen. Zusammenstoß, Explosion und Entzündung waren bei der ungeheuren Gewalt des dahineilenden Zuges das Werk weniger Sekunden, die Lokomotive durchschnitt mit unaufhaltsamer Eile den Petroleumwagen, und das Feuer theilte sich den hinteren Waggons des Expreßtrains mit. Zum Glück gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Nach kurzem aber qualvollem Ausharren in den brennenden Waggons wurden die Insassen, geschwärzt von Petroleum, befreit, ein herbeitelegraphirter Ersatzzug brachte dieselben nach Antwerpen. Der Geruch des verbrannten Petroleums war fürchterlich, die formlosen Trümmer des zerschmetterten Wagens machten für einige Zeit das Geleise unfahrbar. Wie viele Opfer wird es noch kosten, bis man auf den Transport dieses leicht zündenden Brennstoffes die gehörige Sorgfalt verwenden wird?

Madrid, 1. Dez. Ein Circular des Ministers Sagesta beschuldigt die Reaktion, die vorhandenen revolutionären Tendenzen zu übertreiben, um die liberalen Ideen zu discreditiren, und ermahnt die Gouverneure in den Provinzen, die Ordnung überall und um jeden Preis aufrecht zu erhalten.

New-York, 19. Nov. Wie verlautet, halten die Insurgenten auf Cuba die meisten Städte zwischen Puerto Principe und Santiago besetzt. Im Innern haben mehrere Scharmützel stattgefunden, bei denen die Regierungstruppen zurückgeschlagen wurden; dieselben befinden sich jetzt in der Defensive. (Hierzu ist zu bemerken, daß die hier eingetroffenen direkten Kabeltelegramme eine derartige für die Insurgenten günstige Wendung der Dinge nicht geneidet haben und daß die über New York kommenden Nachrichten meist eine für die Aufständischen möglichst vortheilhafte Färbung tragen.)

New-York, 1. Dez. (Kabeltelegramm aus Reuter's Office.) Die gerichtliche Verhandlung über den von der Vertheidigung Jefferson Davis eingebrachten Antrag ist auf Donnerstag festgesetzt. Der Antrag verlangt die Niederschlagung des Hochverrathsprozesses, weil das vierzehnte Amendement der Verfassung nur den Verlust des Wahlrechts als einzige Strafe für Rebellion festgestellt. — Der Demokrat Oakley Hall wurde zum Mayor erwählt.

Bombay, 7. Nov. Aus den mit Hungersnoth bedrohten Provinzen kommen schlimme Nachrichten; es hat sich nun auch Wassermangel dort eingestellt. Ueber 60,000 Flüchtlinge aus dem Distrikt Marivar sind in Gujerat angekommen.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

4. Quartal 1868.

Sitzung vom 28. November 1868.

Anklage gegen Peter Krieg, 30 Jahre alt, Maurer von Neuhofen, wegen vorsätzlicher krimineller Körperverletzung.

Der als etwas streitsüchtig bekannte Angeklagte bewohnt in Neuhofen die eine Hälfte eines Hauses, dessen andere Hälfte durch die Familie des Schreiners Jakob Schwarz innegehabt wird. Krieg hat einen Knaben in Pflege, dem er verbot, mit den Kindern von Schwarz umzugehen, weßhalb zwischen beiden Familien öfters Zwistigkeiten entstanden. Auch soll der Angeklagte dem Schwarz schon öfters mit Schlägen gedroht haben. Am 3. Mai dieses Jahres strafte der Angeklagte den obengedachten Knaben, der wieder bei den Schwarz'schen Kindern gewesen war, ab und äußerte mehrmals: „Warst Du wieder bei dem schlechten Lumpenkorps?", worauf die in der gemeinsamen Küche beschäftigte Ehefrau Schwarz demselben zurief: „Das wird auch Lumpenzeug sein, wie Deins!" Nun trat der Angeklagte unter Fluchen in den Hausgang, ergriff dort eine Kartoffelhacke und ging damit auf Ehefrau Schwarz los. In demselben Augenblick erschien, vom Lärm herbeigezogen, deren Ehemann, worauf der Angeklagte sich rasch herumdrehte und diesem mit der Hacke derart auf den Kopf schlug, daß er betäubt in sein Zimmer wankte. Der Zustand des Verletzten war im Anfang höchst lebensgefährlich, der Krankheitsverlauf war aber ein günstiger u. blos eine totale Arbeitsunfähigkeit von 118 Tagen die Folge. Außerdem wird der Verletzte wegen des erlittenen Schädelknochenbruchs nie mehr vollständig arbeitsfähig und schwebt stets in der großen Gefahr einer Gehirnentzündung. Der Angeklagte leugnete anfänglich die That vollständig, behauptete aber später, Schwarz habe mit einem Brett nach ihm geschlagen und er nur abwehrend die Hacke ergriffen und das Brett abzuhalten gesucht. Schwarz wird als friedliebend geschildert, während seine Frau eine etwas böse Zunge haben soll. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Rechtskandidat Heinz, machte die Geschworenen aufmerksam, daß das Zeugniß der Ehefrau Schwarz etwas verdächtig erscheine und es möglich sei, daß die Ehefrau Schwarz, die nach der Aufstellung des Angeklagten mit einer Schippe ihrem Ehemanne zu Hilfe eilte, diesen hiemit selbst verletzt haben könne; jedenfalls habe Krieg nur abgewehrt, sich im Stande der Nothwehr, wenn auch mit schuldhafter Ueberschreitung der Grenzen derselben, gewiß aber nicht in dem des Reizes und der durch die Aufregung, in welcher er sich befand, geminderten Zurechnungsfähigkeit befunden. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten schuldig, jedoch unter Annahme geminderter Zurechnungsfähigkeit, worauf derselbe zu einer Zuchthausstrafe von 4 Jahren verurtheilt wurde.

Sitzung vom 30. November 1868.

Anklage gegen Jakob Karn, 21 Jahre alt, Tagner von Gommersheim, wegen krimineller Körperverletzung.

Der Angeklagte war mit einem gewissen Philipp Manger und anderen jungen Burschen in der Nacht vom 9. August abhin zur Feier des Erntefestes in der Wirthschaft zur Pfalz in Gommersheim, wo sie sich bis zum Morgen aufhielten. Während der Nacht wurde ihnen hinterbracht, daß Justus Brauch II. in der Wirthschaft zum Löwen über sie geschimpft habe, weßhalb sie diesem, für den Fall, daß sie ihn treffen würden, mit Schlägen drohten. Als nun gegen 6 Uhr Brauch mit dem Schneider Johann Peter Schmidt auf seinem

Digitized by Google

Heimwege aus dem Löwen an der Wirthschaft zur Pfalz vorüberkam, eilten Karn und Manger heraus und fingen mit demselben einen Wortwechsel an, wobei Manger den Brauch vorn packte, der ihn aber von sich wegschleuderte. Nun entriß der Angeklagte den zufällig vorübergehenden Barach Dreyfuß dessen Hacke und versetzte dem Brauch einen solchen Schlag auf den Kopf, daß die Hacke abfuhr, der Stiel entzweisprang und Brauch blutend zu Boden stürzte. Derselbe wurde sogleich fortgeschafft und Nachmittags von dem kgl. Bezirksarzt untersucht, von Letzterem eine stark klaffende Wunde mit entsprechenden Schädelsprüngen gefunden. Die Verletzungen waren lebensgefährlich und hatten schließlich trotz der sorgfältigsten Behandlung eine dreimonatliche Arbeitsunfähigkeit zur Folge. Manger erhängte sich am 13. August, der Angeklagte wurde verhaftet und gestand die That zu, will aber von Brauch hiezu gereizt worden sein. Herr Rechtskandidat Rosenberger, als Vertheidiger des Angeklagten, machte geltend, daß Letzterer sich dem Verletzten gegenüber in Nothwehr befunden habe, jedenfalls aber von demselben zu der That gereizt worden sei, ohne daß der Angeklagte schuldhafter Weise Veranlassung gegeben habe; auch sei nach den Umständen sicher, daß Karn, der die Nacht über viel getrunken habe, die That im Zustande geminderter Zurechnungsfähigkeit begangen. Die Geschworenen erklärten denselben für schuldig und bejahten zugleich die ihnen bezüglich des Reizes und geminderter Zurechnungsfähigkeit gestellten Fragen, worauf der Angeklagte zu einer Gefängnißstrafe von zwei Jahren verurtheilt wurde.

Sitzung vom 1. Dezember 1868.

Anklage gegen Christian Bug, 34 Jahre alt, Leinweber in Reisskirchen, wegen Körperverletzung im Verbrechensgrade.

Am 7. Oktober abhin, gegen 10 Uhr Morgens, kam der Angeklagte vom Felde heim und beklagten sich seine Kinder und sein bei ihm wohnender 13jähriger Neffe Ludwig Bug, der 15jährige Schwager des Angeklagten, Jakob Frisch, der bei seiner Mutter in einer Wohnung, unter demselben Dach wie der Angeklagte, wohnt, habe sie gepritzt und geschlagen. Der Angeklagte trat auf den jenseits der Straße stehenden Jakob Frisch zu und gab ihm mit dem Korbe over der Karste, die er in der Hand hatte, einen Schlag auf den Rücken, worauf dieser davonlief. Der Angeklagte sprang demselben nach und warf die Karst nach ihm, die ihm auch mit der rechten eisernen Zinke heran den Hinterkopf traf, daß sie in den Schädel eindrang und der Knabe sofort besinnungslos und heftig blutend zusammenstürzte. Unter dem Ausruf: „Was hab ich da gemacht?“ hob ihn der Angeklagte auf und brachte ihn in seiner Wohnung zu Bett. Um 12½ Uhr Mittags war Frisch in Folge der erhaltenen Verletzungen bereits gestorben. Der Angeklagte, der zwar gut beleumundet, aber als leicht reizbar geschildert ist, gibt an, er habe seinem davonspringenden Schwager die Karste nur an die Füße werfen wollen, das Stielende sei auch auf den Boden gefahren und dann herumgeschnert. Herr Rechtskandidat Lohr, der den Angeklagten vertheidigte, hob hervor, daß von einer vorsätzlichen Handlung nicht die Rede sein könne, indem derselbe den Verletzten gar nicht habe treffen wollen, und da er auch nicht den Erfolg habe voraussehen können, so liege nicht einmal Fahrlässigkeit vor. Schließlich subsidiarisch behauptete die Vertheidigung das Vorhandensein von Reiz und geminderter Zurechnungsfähigkeit. Die Geschworenen erkannten, daß die That nur aus Fahrlässigkeit geschehen sei, worauf der Gerichtshof eine Gefängnißstrafe von 2 Monaten aussprach, die jedoch zum größten Theil durch die Untersuchungshaft abgebüßt ist.

Verschiedenes.

— München, 29. Nov. Der Festungssträfling Chorinsky ist aus seinem Gefängniß zu Kronach in die Irrenanstalt nach Würzburg überführt worden.

— Zweibrücken, 30. Nov. Gestern erschoß sich in Bliesfastel ein Schreinermeister in einem Anfalle von Trübsinn. Derselbe, ein fleißiger, geachteter Mann, war die ganze Nacht vorher gepeinigt von Schmerzen im Zimmer umher gegangen und als des Morgens seine Frau sich einen Augenblick entfernt hatte, endete er sein Leben auf die geschilderte Weise. Fünf unerzogene Kinder beweinen seinen Tod.

— Das „Frankf. Journal“ bringt in seinem Hauptblatt Nr. 330 vom 27. November folgenden Artikel: Die deutsche Feuerversicherung auf Gegenseitigkeit (deren Sitz kürzlich von Ludwigshafen nach Nürnberg verlegt wurde) hat beschlossen, neben einer Nachzahlung auf die Garantiescheine die Einzahlung des dreifachen Betrags der Jahresprämien von sämmtlichen Versicherten einzufordern. Es mag dahingestellt bleiben, ob der Verwaltungsrath hiezu satzungsmäßig befugt ist; soviel aber ist jedenfalls sicher, daß diese Maßregel der von vorn herein fehlerhaft angelegten und mangelhaft verwalteten Anstalt den Todesstoß versetzen muß. Es wird sich deßhalb für die Versicherten empfehlen: 1) sofort auf ihre Rechte gegenüber der Gesellschaft zu verzichten und dieses alsbald gegenüber dem Hauptagenten ausdrücklich zu erklären; 2) dem Nachschußverlangen des Verwaltungsrathes zähen Widerstand entgegenzusetzen, und endlich 3) sich schleunigst bei einer andern soliden Anstalt gegen Feuerschaden zu versichern. Die an kleineren Orten erscheinenden Blätter dürften sich manchen Dank verdienen, wenn sie die Betheiligten auf diesen Stand der Sache aufmerksam machen wollten.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 4. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 44 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Hafer 4 fl. 4 kr. Erbsen 4 fl. 40 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 33 kr. Eier 12 Stück 21 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Homburg, 2. Dez. Der Centner Waizen 5 fl. 42 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 49 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Speyer, 1. Dez. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 40 kr.; Korn 4 fl. 48 kr.; Gerste 5 fl. 4 kr.; Spelz 4 fl. 3 kr.; Hafer 4 fl. 54 kr.

Zweibrücken, 3. Dez. Der Centner Waizen 5 fl. 46 kr. Korn 4 fl. 47 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 4 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Hafer 4 fl. 17 kr. Wicken 4 fl. 6 kr. Kartoffel — fl 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd. 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Zürich, in der Schweiz, 27. September. 1868.

Ihr Illustrirter Familienkalender des Hinkenden Boten **verdient vollkommen die außerordentliche Verbreitung**, die er seit Jahren findet, die **größte** und **ausgedehnteste**, wie sie, so viel ich weiß, kein ähnliches Unternehmen in Deutschland gefunden hat. Es ist ein **ächter** Volkskalender; er bringt seinen Lesern viel in einer **kernigen**, allgemein verständlichen Sprache, und immer mit jenem, gerade Ihrem Hinkenden Boten eigenen **köstlichen Humor**, der im **fröhlichen Scherz wie im bittern und das Herz ergreifenden und erschütternden Ernst** seine wohlthuende Wirkung nicht verfehlt. So spreche ich Ihnen denn meinen aufrichtigsten Dank dafür aus, daß Sie eine besondere Ausgabe Ihres Kalenders für meine liebe Heimath Westphalen veranstaltet haben und ich zweifle **nicht**, daß er dort viele Leser finden wird, die sich an seinem Inhalte erfreuen werden, wie dieser mich **so sehr befriedigt** hat. Dabei muß ich jedoch einen Vorbehalt machen, der den politischen Theil Ihres Kalenders betrifft. Ich bin all geworden im Dienste der Freiheit und des Rechts. So war ich, wie ich gegen jeden Krieg bin, den nicht ein Volk zur Abschüttelung eines Joches unternehmen muß, auch gegen den von 1866 und gegen seine Folgen. Deutschland muß und wird einig werden; **aber nur durch freie Verbindung seiner Volksstämme.**

Dr. J. D. H. Temme.

Die glänzenden langjährigen Erfolge der **Stollwerck**'schen **Brust Bonbons**, welche nach Vorschrift des Professors der Medicin Dr. **Harless** gefertigt sind, haben diesem Hausmittel, ungeachtet aller Anfechtungen von Feinden der sichern und raschen Selbsthülfe, einen Weltruf erworben. Bis heute steht dieses Fabricat noch vollkommen unerreicht da und verdient allen Brustleidenden auf das Gewissenhafteste empfohlen zu werden.

Digitized by Google

Bekanntmachung.

Samstag den 5. Dezember nächsthin, Vormittags 10 Uhr, werden durch die unterfertigte Behörde, im Hofe des Bezirksamtsgebäudes, drei bisher im Bezirke verstellte **Militärzugpferde** gegen sofortige baare Zahlung an den Meistbietenden versteigert.

Kusel, den 28. November 1868.

Königliches Bezirksamt,
Clasermeyer.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am

15. Dezember d. J.

Nur 3 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn auf Nr. 30934 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Am Donnerstag, den 10. Dezember 1868

wird **Vieh- und Krämermarkt** (Weihnachtsmarkt) und am **Mittwoch den 23. dieses Monats** wird wegen dem auf Freitag den 25. laufenden Monats fallenden ersten Weihnachtsfeiertag **Frucht- und Victualienmarkt** dahier abgehalten.

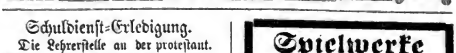
Kusel, den 3. Dezember 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spiel-Waaren

in **großer Auswahl** durch alle Rubriken, alles neu eingetroffen; auch **Cartonnage-** und **Portefeuille-Waaren** 2c. für Erwachsene empfiehlt billigst

die Buchhandlung von J. Koerper
in Kusel.



Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestant. Schule zu Dennweiler-Frohnbach, Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 „

Zusammen . 350 fl.

Für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat, werden . . . . 6 fl. und für Besorgung des Polizeigeläutes, welches derselbe zu versehen hat, werden . . . . . 5 fl. vergütet.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 19. Dezember c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 28. November 1868.

Das Bürgermeisteramt.
[473] Drumm.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**
in **Kappel**
Canton St. Gallen (Schweiz).

Spielwerke

mit 4 bis 48 Stücken, worunter Prachtwerke mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Exprestion u. s. w. Ferner:

Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Cigarren-Etuis, Tabaks- und Zündholzdosen, Puppen, Arbeitstischchen, alles mit Musik; ferner Stühle, spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

J. H. Heller in Bern.

Zu **Weihnachtsgeschenken** eignet sich nichts besser. In keinem Salon, an keinem Krankenbette sollten diese Werke fehlen. Preiscourante sende franko; auch besorge Reparaturen. Lager fertiger Werke.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist erschienen und bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig. **Haupt-Agentur:**

A. H. Gottschick-Witters
Buchhandlung in Neustadt a/H.

Frankfurter Börsencourse
vom 2. Dezember 1868.

Pistolen. . . . fl. 9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or fl. 9 58-59

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (K.S.) in München.

№ 99. Mittwoch **Pfälzer.** 1868. 9. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 4. Dez. Der Sozialgesetzgebungsausschuß hat heute seine Sitzungen wieder aufgenommen und die Vorschläge der Abgeordneten Kolb und v. Soyer bezüglich der Pfälzer Gemeindeordnung durchberathen. Da diese Vorschläge sich in vielen Punkten an den ursprünglichen Regierungsentwurf, sowie an die Resolutate der bekanntlich unter dem Vorsitze des Staatsministers des Innern in Speier gepflogenen Berathungen anschließen, so bestanden nur wenige Differenzen. Von den letzteren gelangten diejenigen, welche mit den bezüglich der rechtsrheinischen Gemeindeordnung noch bestehenden Differenzen identisch sind, wie z. B. die Frage über das Bestätigungsrecht, überhaupt nicht zur Berathung; in anderen Punkten, namentlich bezüglich der Gehässigen Wahlperioden, hat sich der Ausschuß für die von der Staatsregierung vertretenen Anschauungen erklärt, während er bezüglich weiterer Differenzen den vorliegenden Anträgen der beiden pfälzischen Abgeordneten beigetreten ist. — Im Jahr 1869 wird eine allgemeine internationale Kunstausstellung zu München veranstaltet und hat Se. Maj. der König das Staatsministerium des Innern für Kirchen und Schulangelegenheiten bereits ermächtigt und beauftragt, die nöthigen Anordnungen hiefür zu treffen. Nicht blos die deutschen Künstler, wie im Jahre 1858, sondern die Künstler in allen Ländern werden zur Beschickung eingeladen werden. Auch wird die Ausstellung nicht auf die Erzeugnisse der Malerei und Plastik beschränkt bleiben, sondern auch auf die Produkte des Grabstichels, der Lithographie, auf bildliche Darstellungen und Entwürfe der höheren Baukunst, auf die neuesten Fortschritte und wichtigeren Erzeugnisse der Photographie, sowie auf die für die Kunst bedeutsameren Leistungen der neuen Kunstgewerbsschulen ausgedehnt werden. Die Akademie der bildenden Künste und die Münchener Kunstgenossenschaft wählen aus ihren Mitgliedern ein Komité, welches das Programm berathen und über den Beginn der Anstellung, ihre Zeitdauer, die Bedingungen der Einsendung von Kunstwerken, den Betrag des Eintrittsgeldes 2c. 2c. Vorschläge mache wird. Die Ausstellung findet im Glaspalaste statt. Z. Z.

Berlin, 5. Dez. Abgeordnetenbaus. Spezialberathung des Etats des Ministeriums des Innern. Die Kommissäre des Hauses beantragen die Abtrennung von Mehrforderungen zur Umwandlung des Oberamtes Meisenheim in ein eigenes Landrathsamt, weil die Bevölkerung zu gering sei. Der Regierungskommissär spricht gegen die Abtrennung, da die Leistungsfähigkeit Meisenheims der anderer Kreise gleichkomme. Saucken (Gerdauen) rügt das Verfahren der Regierung bei Ernennung von Landräthen. Wenn die von den Kreisständen präsentirten Kandidaten die Bestätigung der Regierung nicht erhalten, werde ein Landrath ernannt, welcher den Kreisständen unbequem sei. Der Minister des Innern entgegnet: „Der Verredner verwechselt das Bestätigungsrecht bei den ständischen Wahlen mit dem Ernennungsrecht des Königs. Wie der König letzteres ausübe, darüber habe ich nicht nöthig, mich interpelliren zu lassen." Saucken repligirt: „Der König hat sich des vollen Ernennungsrechts begeben, da er sich die Kandidaten präsentiren läßt. Uebrigens soll ein konstitutioneller Minister den König decken und nicht seine Person durch den König decken lassen." Der Minister des Innern entgegnet: „Der König läßt sich drei Kandidaten präsentiren und übt dann sein unbedingtes Ernennungsrecht aus. Ich halte es für sehr mißlich, wenn die Ernennungen des Königs hier kritisirt werden." Der Antrag der Kommissare des Hauses wird abgelehnt, und die Ausgaben für landräthliche Behörden bewilligt.

Berlin, 5. Dez. Die nationalliberale Fraction lehnte gestern Abend den Antrag ab, Schritte gegen die Rede des Justizministers zu thun. Möglicherweise werden einzelne Mitglieder der Fraction in der Schlußberathung einen Antrag auf Streichung des Dispositionsfonds der Justizverwaltung stellen.

Bismarck ist in Berlin wieder eingetroffen.

In **Essen** kam es bei der Auflösung einer Arbeiterversammlung zu einem Straßenkampf mit den Gensdarmen und Polizisten und zu vielen Verwundungen.

Wien, 5. Dez. Die Abendblätter melden bezüglich der Nachricht der „Turquie" über den Bruch zwischen der Pforte und Griechenland, die Schutzmächte üben eben eine starke Pression auf die griechische Regierung. Letztere erkläre es jedoch für eine Unmöglichkeit die Expeditionen von Freiwilligen nach Kreta zu hindern. — Die „Presse" bezeichnet die von der „Turquie" gemeldeten Maßregeln als bis jetzt bloß in Aussicht gestellt. — Die „Neue freie Presse" meldet, gutunterrichtete Kreise in Griechenland betrachteten den Bruch zwischen der Pforte und Griechenland als unvermeidlich. Die Schutzmächte seien bestrebt, die sofortauerade Unterstützung des kretischen Aufstandes Seiten Griechenlands zu hindern.

Wien, 5. Dez. Die „Wiener Ztg." veröffentlicht ein kaiserliches Handschreiben, welches Baron v. Beust aus Anerkennung und zum Beweise besonderen Wohlwollens des Kaisers in den erblichen Grafenstand erhebt.

Wien, 6. Dez. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Schutzmächte Griechenlands übereingekommen seien, die Blokade der Insel Kreta effektiv zu machen. Es soll hierdurch die kriegsdrohenden Folgen eines griechisch-türkischen Zerwürfnisses vorgebeugt werden. Das „Tageblatt" meldet: Die englischen und französischen Mittelmeerflotten haben Befehl erhalten, sich zum Anlaufen in die griechischen Gewässer bereit zu halten. Auch Kontreadmiral Tegetthoff bereite die Zusammenziehung einer österreichischen Eskadre vor. — Die N. Fr. Presse" theilt mit: Auf die Reklamationen des Ministerwechsels in Bukarest habe das Wiener Kabinet geantwortet, Oesterreich betrachte den Ministerwechsel als den wahren, der vertragsmäßigen Stellung des Landes durchaus entsprechenden Willensausdruck, zugleich hervorhebend, daß man die vertragsmäßig begründete, aber auch begrenzte Sebsiständigkeit des Fürstenthums jederzeit stützen und stärken wolle. — Das „Tagblatt" meldet, daß die Sanktion des Wehrgesetzes bereits ersetzt sei.

In Oesterreich ist große Bestürzung. In dem Salzbergwerke Wieliczka ist Wasser eingedrungen und zwar aus einem 110 Klafter unter Tage liegenden Durchschlage. Die umfassendsten Maßregeln zur Abhülfe sind getroffen.

Digitized by Google

Dieses Salzwerk ist das größte in Oesterreich, es gibt jährlich einen Reinertrag von 6 Millionen Gulden. Die Wanderung durch sämmtliche Gänge kommt einer Reise von Krakau nach Wien und zurück gleich.

Pest, 6. Dez. In der gestrigen Abendsitzung des Unterhauses überreichte der Ministerpräsident Andrassy unter stürmischen Eljens die sanktionirten Gesetze über die Wehrkraft, die Landwehr und das Volksaufgebot.

Der 2. Dezember, der blutige Geburtstag des Napoleon'schen Kaiserthums, ist in Paris still vorübergegangen. Napoleon hatte in dem Baudin'schen Prozesse gezeigt, daß er die Eigenthümlichkeit mancher Familienväter hat, nicht gern an seinen Geburtstag erinnert zu werden, und seine lieben Pariser Kinder ehrten diese Eigenthümlichkeit. Vorsichtshalber waren zwar die Truppen in den Kasernen consignirt und die ganze Polizei stand auf der Lauer, auch hatten gewisse Aufrufe eingeladen, den 2. Dezember auf dem Grabe Baudins zu feiern, die Zeitungen aber warnten und sagten, man solle sich das Stellbichein lieber an der Wahlurne geben. Am stillsten haben die Verurtheilten in dem Baudin'schen Prozesse den Tag gefeiert, nämlich in den Gefängnissen.

Es gibt Leute, welche wetten, daß über Jahr und Tag Frau Isabel wieder auf dem Thron in Spanien sitzen werde. Vor der Hand sieht man in allen Schaufenstern in Madrid ein anderes Bild, — den greisen Espartero im vollen Krönungsornat mit Krone und Purpur. Er sieht aus wie ein Kartenkönig und Prim mischt die Karte.

Petersburg, 24. Dez. Das bevorstehende Eintreffen des Königs von Bayern ist von sämmtlichen hiesigen Zeitungen, auch den offiziösen, angekündigt worden.

Konstantinopel, 3. Dez. Ein von der Regierung gemiethetes Schiff ist mit Truppen an Bord nach den Dardanellen abgegangen; die Bestimmung desselben ist unbekannt. Wegen der von der griechischen Regierung offen geduldeten Rüstungen werden ernsthafte Maßregeln erwartet.

London, 5. Dez. Der Dampfer „Scotia" bringt aus Newyork folgende Nachrichten vom 25. November: Die Truppen Escobedo's wurden von Vargas geschlagen; dieselben traten massenhaft zu den Insurgenten über, welche nahezu den ganzen Staat Tamaulipas besetzt halten.

Das englische Ministerium Disraeli hat freiwillig abgedankt, weil es bei den Wahlen unterlegen ist, Gladstone bildet ein neues liberales Ministerium.

New-York, 2. Decbr. (Kabelnachricht.) Die revolutionäre Junta von Cuba lehnt die angebotene Amnestie ab und erklärt, den Kampf für die Unabhängigkeit der Insel fortsetzen zu wollen.

Newyork, 5. Dez. Die Prozeßverhandlungen gegen Jefferson Davis schlossen heute mit deren Vertagung bis zum Maimonat des Obergerichtshofes von Richmond. Die Bürgschaft für den Angeklagten wurde erneuert. — Auf dem Ohio ist der Dampfer „Amerika" in Folge eines Zusammenstoßes mit einem anderen Schiffe gesunken. Es sind bei diesem Vorfall 100 Menschen ertrunken.

Die „Times" erhielt folgendes Telegramm von ihrem Correspondenten in Philadelphia, 2. Dez.: „Die Truppen des Generals Sheridan zerstörten am Freitag ein indianisches Dorf im Indian-Territorium nach heftigem Kampfe. Die Indianer verloren 150 Todte und 60 Gefangene, die Unionstruppen dagegen 16 Todte und 15 Verwundete." Ein anderseitig hier eingetroffenes Telegramm gibt dieselbe Thatsache, verlegt sich nur einige Hundert Meilen nordwärts, in das Dacotah-Territorium, wo eine Cavallerie-Abtheilung unter General Custar einen Angriff auf ein Dorf der Cheyennes gemacht haben soll.

Schwurgerichtssitzungen für die Pfalz.

4. Quartal 1868.

Sitzung vom 3. Dezember 1868.

Anklage gegen Daniel Müller, 29 Jahre alt, Tagner von Krottelbach, wegen Todtschlags. (Schluß.)

Herr Rechtskandidat Rosenberger gab in seiner Vertheidigung für den Angeklagten zu, daß dieser dem Getödteten den ersten Stich in den Kopf, bei welchem die Spitze von dessen Messer in Knochen stecken geblieben sei, versetzt habe, behauptete aber bezüglich des zweiten Stichs in den Hals sei die Thäterschaft des Angeklagten nicht erwiesen, es sei sogar wahrscheinlich, daß Karl Zimmer, der mit dem Getödteten die Händel gehabt und den man auch anfänglich für den Thäter gehalten hatte, es gewesen sei, der diesen zweiten Stich geführt. Zugleich suchte die Vertheidigung darzuthun, daß der Angeklagte die Absicht zu tödten nicht gehabt habe, indem aus dem blosen Gebrauch des Messers auf eine solche Absicht nicht geschlossen werden könne, und daß derselbe jedenfalls durch den starken Genuß geistiger Getränke in jener Nacht sich im Zustand geminderter Zurechnungsfähigkeit befunden habe. Den Geschworenen wurden 4 Fragen vorgelegt, zuerst ob der Angeklagte den tödlichen Stich in den Hals mit der Absicht zu tödten geführt, dann; ob vorsätzlich, jedoch ohne solche Absicht, die dritte Frage berührte den Stich in den Kopf, die vierte geminderte Zurechnungsfähigkeit. Nachdem die Geschworenen die erste und vierte Frage bejaht hatten, wurde der Angeklagte (wie im letzten Blatte schon mitgetheilt) zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren verurtheilt.

Verschiedenes.

⁂ [Guter Trost.] Geometer: Es ist zum Davonlaufen! In der verdammten Gegend bekommt man nichts anderes als Schöpsenbraten. Jetzt habe ich in zwei Monaten soviel Schafffleisch in mich hineingestopft, daß meine leinenen Socken sich in wollene verwandelt haben. Wirth: Brauchen Sie sich keine Wintersocken zu kaufen, Herr Geometer.

⁂ [Das fehlt uns Deutschen noch.] In Paris macht ein Haarkräusler Aufsehen, welcher über seinem Laden die Inschrift führt. Haare auf ein Jahr, auf einen Monat, auf einen Tag zu miethen.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Berlin, 28. Oktober 1868.

Geehrter Herr! Mit großem Vergnügen habe ich von dem Inhalte des neuen Jahrganges (1869) **Ihres illustrirten Familienkalenders** Kenntniß genommen. Es ist Ihnen gelungen, eine Reihe von Aufsätzen darin zu vereinigen, welche ebenso mannigfaltig in Ton und Gegenstand, als allgemein verständlich sind. Meine Auffassung der politischen Dinge, zumal in Deutschland, stimmt nicht überall mit der in dem Kalender zum Ausdruck gekommenen überein. Um so mehr glaube ich aber unbefangen zu urtheilen, wenn ich sage, daß **die offene Sprache und die durchweg freimüthige und freisinnige Auffassung der Zeiterreignisse** die Theilnahme des Volkes in hohem Maaße verdienen. Vor allen Dingen haben Sie da, wo es sich um die höchsten Dinge, um die allgemein gültigen Grundlagen des sittlichen Urtheils handelt, in wärmster Weise die freiere Richtung des Denkens zur Geltung gebracht, und ich hoffe, daß mancher Leser, gleich mir, das kleine Buch mit Dank und Rührung schließen wird. Möge es daher einen immer größeren Leserkreis zu sich heranziehen!

Mit vorzüglicher Hochachtung Ihr ergebenster

R. Virchow.

Worms, 4. Dec. Weizen drängt sich lebhaft an den Markt, während Roggen knapper angefahren wird. Im Werthe haben beide Sorten, gleich der Gerste, keine Aenderung aufzuweisen. Ebenso verhart das Mehlgeschäft im ruhigsten Stadium und gewahrt man nur vorübergehend in den feineren Nummern einige Frage. In den übrigen Zweigen des Produktenhandels rührt sich nichts. Branntwein fortwährend angeboten. Zu notiren ist: Weizen pfälzer 11 fl. 40 kr., Gerste pfälzer 10 fl. 20 kr., Roggen pfälzer 10 fl. bis 10 fl. 10 kr. per 100 Kilo., Hafer pfälzer 5 fl. 20 kr. per 60 Kilo. Mehl in der Partie 9 fl. 30 kr., Weizenvorschuß 13 fl. Roggenvorschuß 10 fl. Rüböl ohne Faß 19 fl. Mohnöl ohne Faß 34 fl. Branntwein (50%) 24 fl.

Kaiserslautern, 8. Dezemb. Der Centner: Waizen 5 fl. 48 kr. Korn 4 fl. 45 kr. Spelzkern 5 fl. 23 kr. Spelz 3 fl. 56 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haber 4 fl 13 kr. Erbsen 4 fl. 57 kr. Wicken 4 fl. 11 kr. Linsen 4 fl. 57 kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

* **Landstuhl**, 7. Dezem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 46 kr. Spelz 3 fl. 51 kr. Gerste

Digitized by Google

4 fl. 34 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 24 fl. 30 kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt, 5. Dez. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 6 fl. — kr.; Korn 4 fl. 47 kr.; Spelz 4 fl. 30 kr. Gerste 5 fl. 5 kr.; Hafer 4 fl. 40 kr.

§ **Baumholder**, 8. Dezemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 21 Sgr. 6 pf. Hafer 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dyd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. — pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. — pf.

Am Donnerstag, den 10. Dezember 1868

wird **Vieh- und Krämermarkt** (Weihnachtsmarkt) und am **Mittwoch den 23. dieses Monats** wird wegen dem auf Freitag den 25. laufenden Monats fallenden ersten Weihnachtsfeiertag **Frucht- und Victualienmarkt** dahier abgehalten.

Kusel, den 3. Dezember 1868.

Das Bürgermeisteramt,
Schleip.

Aufruf.

Bei der protestantischen Gemeinde unserer Kreishauptstadt Speier hat die Enthüllung des Lutherdenkmals zu Worms im verflossenen Sommer einem seit Jahren schon geförderten Lieblingsgedanken neuen Antrieb gegeben, nämlich durch einen Kirchenbau von edler Art ein Ehrendenkmal aufzurichten, welches an das Jahr 1529 mit seinen denkwürdigen Reichstag zu Speyer ebenso erinnern soll, wie das zu Worms auf das Jahr 1521 zurückweist.

Hierdurch würde einem tief gefühlten Bedürfnisse, das nicht nur die Schwestergemeinde befriedigt, sondern in ganz Deutschland willkommen geheißen wird, abgeholfen. Beisteuern dazu sind bereits von vielen Seiten her und auch aus fürstlichen Händen geflossen. Nach dem Vorgang unserer Gemeinde zu Speier haben sich, an der Hand wohlwollender Frauen in verschiedenen Orten der Pfalz Kreuzervereine gebildet, um diesen Kirchenbau auf den Trümmern des alten Retscher-Pallastes emporsteigen zu sehen.

Ebendenselben Zweck auch in Kusel zu fördern, sind die Unterzeichneten bereit, und laden zu Beiträgen von einem Kreuzer wöchentlich ein.

Kusel, den 26. November 1868.

Achtungsvollst

Betty Schäzler. Auguste Risch. Babette Schleip. Johanna Leinberger. Philippina Finn. Karolina Köstle. Siebert. Louise Conrad. Sophie Schleip. H. J. Pitthan. Amalie Pfender. Carolina Hierthes. Carolina Althön.

Für bevorstehende Weihnachten empfehle meine reiche Auswahl von

Kinderspielwaaren

jeder Art.

Ferner verschiedene Sorten **Lampen** neuester Construktion, mit Rund- und Flachbrenner, zu den billigsten Preisen.

Kusel, im November 1868.

Friedrich Hinkelmann, Spengler.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß seine

Weihnachtsausstellung

mit dem Neuesten ausgestattet ist.

J. Wolf.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[465a] **J. Körper** in Kusel.

Schuldienst-Erledigung.

Die Lehrerstelle an der protestant. Schule zu **Dennweiler-Frohnbach**, Bezirksamts Kusel, ist erledigt und soll wieder besetzt werden.

Mit dieser Stelle sind folgende Gehaltsbezüge verbunden:

1) aus der Gemeindekasse baar 338 fl.
2) Anschlag der Wohnung 12 „

Zusammen . 350 fl.

Für die Reinigung des Lehrsaales, welche der anzustellende Lehrer zu übernehmen hat, werden . . . 6 fl. une für Besorgung des Polizeiläutes, welches derselbe zu versehen hat, werden . . . . . 5 fl. vergütet.

Bewerber um diese Stelle haben ihre Gesuche und Zeugnisse bis zum 19. Dezember c. hierorts einzureichen.

Ulmet, den 28. November 1868.

Das Bürgermeisteramt.

[473] **Drumm.**

Für die

Weihnachten

halte **Gold- und Silberschaum** sowie farbige **Christbaumlichter** zu den billigsten en gros Preisen bestens empfohlen.

Lauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten **Lebkuchen**, als: **Basler, Kaiserslauterer Waldböckelheimer** ꝛc, sowie **Luft-, Glas- u Liqueur-Confekt** zu billigen Preisen zu haben.

Katharina Friedel.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Tauchsteine, feuerfeste Steine und feuerfeste Erde

stets vorräthig bei

Jac. Dick in Kusel.

Ein Mitleser zum „Pfälzer“ wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Der Ankauf
der
Oesterr. Original-Staats-Loose
ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Für den

„Weihnachtstisch"

empfehle mein reichhaltiges Lager in:
Schreibmappen, mit und ohne Einrichtung zum Verschließen mit Schlüssel, **Schreibmappen, Photographiealbum** für 24—200 Bilder, **Photographierähmchen, Cigarren-Etuis** mit Stahlrahmen und zum Schieben, **Briefladen, Notizbücher, Taschenkalender, Geldbörsen, Federnkästchen**, sehr elegant aus Holz zum Verschließen, sowie aus Holz u. Blech; **Papeterien**, mit und ohne Parfüm; **Cautschuckwaaren**, als Ketten für Herren und Damen, Kreuzchen, Broschen, Ohrringe ꝛc. ꝛc.

Uhrenschläppchen, Serviettenringe, Aschenbecher, Fixfeuerbehälter, Kalender zum Drehen und Verschieben, **Hausfegen** und **Buchzeiger**, zu Stickereien eingerichtet.

Bilderbücher, Stahlfederhalter mit Stereoskopen, Schreibhefte mit goldgeprägten und Bilderumschlägen, Hampelmänner ꝛc. ꝛc.

Bei Bedarf in obigen wie auch meinen übrigen Artikeln halte mich bestens empfohlen, mit dem Bemerken, daß ich dem mir geschenkten Vertrauen stets durch pünktliche, solide, sowie möglichst billige Bedienung Rechnung tragen werde.

Lauterecken, im November 1868.

J. Fr. Keller.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées-, Marcipan-, Traganth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck, Hoflieferant in Kölu a/Rh. bechrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden **„Stollwerck'schen Brust-Bonbons"** sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die **Chocoladen** von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Attrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von 1/4 bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen, Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf franco Anfragen.

Freiburger
Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **80,000 50,000, 15,000, 10,000, 5,000, 3,500, 3,000, 2,500, 2,000, 1,500, 1,000, 500, 250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am
15. Dezember d. J.
Nur 2 Thaler
kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos**, (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000, 100,000**, mehrmals **125,000**, mehrmals **100,000**, und erst vor 4 Wochen schon wieder das **grosse Loos von 127,060**, auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn auf Nr. 30934 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn
in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige briefl. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse
vom 7. Dezember 1868.

Pistolen	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58½
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 27½-28½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№. 100. Freitag

Pfälzer. 1868. 11. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdieß einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Die Stellung des preußischen Abgeordnetenhauses zur deutschen Frage.

Wenn das Schicksal Deutschlands, wie ein besonnener Beurtheiler, auch wenn er gerade kein sonderlicher Preußenfreund ist, zugestehen muß, an das Schicksal Preußens geknüpft ist, so muß es für Jeden, dem die Zukunft Deutschlands am Herzen liegt, von erheblicher Bedeutung sein, welche Stellung das preußische Abgeordnetenhaus als Vertretung des preußischen Volkes zu der deutschen Frage einnimmt. Die hierauf bezüglichen Ansichten desselben sind bei der Generaldiscussion über den preußischen Etat, bei der Berathung über die Matricularbeiträge und insbesondere über den die Vermehrung der Einnahmen des norddeutschen Bundes bezweckenden, aber verworfenen Lasker'schen Antrag zu Tage getreten.

In dem preußischen Abgeordnetenhause treten hauptsächlich 3 Parteien hervor: die conservative (ministerielle), die national-liberale (v. Bennigsen) und die Fortschrittspartei (Dr. Virchow.) Bei der Vollendung der politischen Neugestaltung Deutschlands kommen besonders zwei Punkte in Betracht: der Eintritt der Südstaaten (Bayerns, Würtembergs und Badens) in den norddeutschen Bund und der Widerstand Frankreichs und wohl auch Oesterreichs gegen diesen Eintritt. Sämmtliche Parteien des Abgeordnetenhauses sind der Ansicht, daß die Südstaaten im Einverständniß mit der bekannten Erklärung Bismarcks nicht zum Eintritt in den Bund gezwungen werden sollen, sondern daß sie, was ihnen nach dem Prager Frieden gestattet ist, aus freien Stücken zu demselben treten sollen. Als Bedingung zu diesem Eintritt wird aber in den liberalen Kreisen Preußens und Deutschlands verlangt, daß Preußen seine innere Freiheit ausbaue. Die conservative Partei, der die preußische Regierung angehört, war bisher gegen dieses Verlangen, in neuerer Zeit aber scheint die Rivalität über die von Oesterreich eingeschlagene freiere Richtung und die Mahnung, die in der spanischen Revolution für allzu antiliberale Bestrebungen liegt, doch die Folge zu haben, daß sie demselben nicht mehr so schroff wie früher entgegen tritt. Die national-liberale Partei war so gut wie die Fortschritts-Partei fordern die innere Reform Preußens, den Ausbau seiner Institutionen und Freiheiten als die Voraussetzung der vollen Einigung Deutschlands. Beide Parteien gehen aber darin auseinander, daß die Fortschrittspartei für eine Verkürzung, die national-liberale Partei für die Beibehaltung des bisherigen Heeresbestandes des norddeutschen Bundes ist. „Die Ausgaben für die Armee müssen vermindert werden, ohne Rücksicht auf Frankreich, auf Oesterreich. Wohin soll es schließlich kommen, wenn der eine Staat seine Armee immer mit Rücksicht auf den andern vermehrt?“ (Virchow) „Es braucht keinen Krieg, um Deutschland zu einigen; bauen wir nur unsere Institutionen und Freiheiten aus, und das übrige Deutschland wird dann Preußen ganz von selbst zufallen.“ (Waldeck.) So lauten die Urtheile aus der Mitte der Fortschrittspartei. Die national-liberale Partei aber sagte: „Die Militärlast ist für uns zu groß; der Bundeskanzler (Bismarck) sagt das selbst. Für Frankreich ist die Militärlast ebenfalls zu groß und auch Herr v. Beust räth zur Sparsamkeit, indem er gleichzeitig 800,000 Mann fordert. Aber bis 1871 ist die Ausgabe für die Armee bewilligt; wir können nichts daran ändern. Dazu kommt die europäische Lage. Ich traue den französischen Friedensversicherungen nicht und wir haben einzutreten für Deutschland und die Vollendung seiner politischen Neugestaltung.“ (Lasker.)

Politische Nachrichten.

München, 7. Dez. Das kgl. Kriegsministerium hat verfügt, daß von einer Einberufung heimlich ausgewanderter Reservisten oder Landwehrmänner lediglich zum Zwecke ihrer Verfolgung wegen Desertion Umgang genommen werden müsse. Wie es Aufgabe der zur Unterstützung der Militärbehörden bei der Kontrole Wehrpflichtiger berufenen Zivilbehörden ist, von der an Reservisten oder Landwehrmänner ertheilten Urlaubnis zum Auswandern das treffende Landwehrbezirkskommando in Kenntniß zu setzen, so werden sie auch letzteren von den zu ihrer Kenntniß kommenden heimlichen Auswanderungen solcher Wehrpflichtigen Mittheilung machen, und fallen die deßfallsigen Erhebungen lediglich in den Geschäftsbereich der betreffenden Zivilbehörden. Reservisten und Landwehrmänner, welche sich durch eigenes Verschulden außer Stand setzen, im Falle der Mobilisirung oder behufs vorübergehender Dienstleistung für Aufrechthaltung der gesetzlichen Ordnung (Art 24 und 25 Abs. 3 des Gesetzes, die Wehrverfassung betr.) der an sie ergangenen Einberufungsordre Folge leisten zu können, unterliegen den Strafbestimmungen wegen Desertion. Die Nichtbefolgung der Einberufungsordre Seitens solcher Wehrpflichtigen zu den Uebungen oder Kontrolversammlungen begründet nur ein disziplinär strafbares Verschulden. Zur Untersuchung und Aburtheilung der Desertionsfälle ist in der Richtung gegen Reservisten die Heeresabtheilung, welchen sie angehören, in der Richtung gegen Landwehrmänner die Kommandantschaft zuständig, in deren Bezirk das betreffende Landwehrbezirkskommando seinen Sitz hat. Z. B.

München, 8. Dez. Die Kammer der Reichsräthe, deren Mitglieder bereits in beschlußfähiger Anzahl hier eingetroffen sind, versammelt sich am Donnerstag den 10. d., Vormittags 11 Uhr, zum ersten Male seit Wiedereinberufung des Landtages zu einer allgemein öffentlichen Sitzung. Die Tagesordnung lautet: 1) Bekanntgabe des Einlaufes; 2. Vortrag des Legitimationsausschusses über die Legitimation der neu ernannten lebenslänglichen Reichsräthe Sigmund Freiherr von Pranch, Hermann Freiherr von und zu Guttenberg, Dr. Ignaz von Döllinger und Ferdinand Haubenschmied, eventuell Einführung und Eidesleistung derselben; 3. Vortrag des Entschuldigungsausschusses über die Entschuldigungen abwesender Reichsräthe; Berathung und Beschlußfassung über beide vorbezeichnete Vorträge; 4. Wahl eines Mitgliedes in den Legitimationsausschuß, ferner eines solchen in den größeren Justizgesetzgebungsausschuß. — An welchem Tage die erste öffentliche Sitzung der Kammer der Abgeordneten stattfindet, ist noch nicht bestimmt. Bis heute Nachmittag hatten sich 110 Mitglieder dieser Kammer im Ständehause angemeldet. Z. B.

Digitized by Google

München, 8. Dez. Nachfolgende Ernennungen haben stattgefunden: Zum Oberappellationsgerichts-Präsidenten Hr. von Neumayer; sein Nachfolger wurde der jetzige Appellationsgerichts-Präsident Vogt zu Bamberg; an des Letzteren Stelle tritt der bisherige Oberappellationsgerichts-Direktor Mey.

München, 9. Dez. Der „Südd. Telegraph" meldet: Eine der ersten Regierungsvorlagen für den bayrischen Landtag betrifft die Reorganisation der Kammer der Reichsräthe.

Wien, 7. Dez. Die „Wiener Zeitung theilt den Wortlaut der Rede des Reichskanzlers nach der stenographischen Aufzeichnung mit. Diese schließt mit folgenden Worten. „Niemand, sei es im Inlande oder im Auslande, wird im Ernste daran denken, daß die Vertreter, welche in den beiden Reichsvertretungen und in den Delegation ihre Plätze einnehmen, dem Weltfrieden zuzustimmen und das Armeebudget in dem verlangten Maße nahezu bewilligt haben würden, hätten sie Grund zu glauben, daß der Krieg in den Absichten der Regierung liege. (Zustimmung.) Diese Betrachtung solle hinreichen, allen jenen falschen Vorstellungen ein Ende zu machen, welchen, ich darf das mit hoher Befriedigung sagen, eine gerechte und unbefangene Betheiligung unseres Wollens und Handelns weitaus zum überwiegenden Theile im Auslande entgegentritt. (Beifall.) In der That — und so fassen wir die Sache auf — haben die Vertretungen uns nicht eine Wolke in die Hand gegeben, damit wir Streit suchen oder einen angetretenen Streit leichthin aufnehmen; sie wollen nur, daß, wenn wir unsere Stimme erheben für die Erhaltung des Friedens, für die Abwehr jeder Gefahr, die den Frieden bedrohen kann, diese Stimme ertöne, nicht als der Hülferuf des Wehrlosen und Verlassenen, sondern als der Mahnruf des Starken (lebhafter Beifall), der ein Recht hat, gehört zu werden, wenn er von Frieden und Ruhe spricht." (Beifall.) Das ist die Bedeutung, die wir, die Minister des Kaisers und Königs, den gefaßten Beschlüssen beilegen. Wir werden der Pflichten, die wir damit übernehmen, nicht vergessen, und wenn dann alle die Missverständnisse und Missdeutungen, die hier und da wie dichte Nebel aufsteigen, vor den Strahlen der Erkenntniß des Wahren schwinden, dann wird auch das Werk, das hier zum Abschlusse gelangte, ein solches sein, auf welches unsere Völker mit Zufriedenheit, die Nationen aber mit Achtung und Vertrauen blicken." (Lebhafter Beifall.)

Wien, 7. Dez. In dem türkisch-griechischen Conflict hat eine Verständigung zwischen Wien, London und Paris dahin stattgefunden, daß diese drei Mächte der Pforte empfehlen, vor jeder ernsteren Maßregel dem griechischen Cabinet ein Ultimatum von drei Punkten zu stellen: 1. Einstellung der Freiwilligen-Werbungen für Kreta; 2. Zurückhaltung des Blokadebrechers „Enosis"; 3. Rückfendung der bisher festgehaltenen kretischen Emigranten. Wenn diese, von den drei Cabinetten gemeinschaftlich gestellten Forderungen nicht sogleich bewilligt werden sollten, so stehen zwar kriegerische Schritte in Aussicht, aber Oesterreich, getreu seinem friedlichen und Sparsamkeits-Programm, wird sich an diesen Maßregeln nicht betheiligen, da es zur Erreichung des Zweckes vollkommen genügt, wenn die englische und die französische Flotte in der Nähe des Piräus Station nehmen. Daß zu der letzten Maßnahme, wenn das griechische Kabinet Ausflüchte machen sollte, ohne Zweifel geschritten werden würde, hört man in hiesigen wohlunterrichteten Kreisen versichern. Inzwischen soll auch auf der hiesigen russischen Gesandtschaft ein höchst friedlicher und versöhnlicher Ton angeschlagen werden und sogar die russische Betheiligung an den Vermittlungsverhandlungen recht nahe gelegt werden sein.

Wien, 9. Dez. Der „Presse" zufolge beträgt das durch eine Creditoperation zu deckende Defizit für 1869 nicht mehr als 4 Mill. Gulden.

Der Ex-König Georg von Hannover soll das Gut Konopist in Böhmen vom Fürsten Lobkowitz um 2 Mill. Thlr. gekauft haben. (So ganz arm scheint der gute Mann doch noch nicht zu sein.)

Die neuen **Rettungsboote** an den deutschen Küsten der Nord- und Ostsee haben sich bereits in den ersten Winterstürmen vortrefflich bewährt. In wenigen Wochen haben die gut bedienten und aufmerksamen Boote von Wangeroge, Amrum, Norderney, Warnemünde und Memel aus zahlreiche Schiffbrüchige gerettet, die ohne sie verloren gewesen wären.

Manchmal wird Jemand genöthigt selber zu sagen, was er Gutes thut, obgleich es in der Regel besser ist, er überläßt's Andern. Das berühmte St. Gotthard-Hospiz in der Schweiz weist nach, daß es vom 1. Oktober 1867 bis 30. September 1868 mehr als 8574 bedürftige Reisende verpflegt hat. Die Armenregister zeigen, daß das Hospiz einst an einem Tage 142 und in 14 Tagen des Monat April über 1000 Personen verpflegt hat.

Brüssel, 7. Dez. Die Nachrichten über das Befinden des Kronprinzen lauten dahin, daß zwar die Besserung des Kranken hin chtlich der Entzündung, des Hustens und des Athems anhält, aber der wassersüchtige Zustand noch der Art ist, daß die Anzapfung noch immer wiederholt werden muß.

Pera, 7. Dez. Die „Turquie" dementirt die Nachricht, daß die Pforte von ihren früheren Beschlüssen zurückgekommen und ein Ultimatum nach Griechenland abgesendet habe, dessen Antwort sie abwarten wolle. Die Pforte habe im Gegentheil sich dahin entschieden, alle Beziehungen mit Griechenland abzubrechen und die Schiffe in den Grund zu bohren, welche Freiwillige nach Kreta bringen wollen. Gestern hat ein großer Ministerrath, an welchem auch die höheren Offiziere der Armee Theil nahmen, unter Vorsitz des Sultans stattgefunden. Man versichert, es seien für den Fall eines Krieges bereits Maßregeln getroffen. Hobbart-Pascha ist gestern von hier abgereist. Gerüchtweise verlautet, der Sultan werde unverweilt ein Manifest an sein Volk erlassen und darin die Motive des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen mit Griechenland auseinanderlegen.

Auszug

aus den Civilstands-Registern der Stadt Kufel von Monat November 1868.

Geborene:

Am 8. Amalie Luise, T. von Karl Unold, Seifer; am 21. Wilhelmina, T. von Georg Wilhelm Müller, Gerber; am 23. Jakob, S. von Jakob Reinert, Tagner; am 22. Jakob, S. von Jakob Graß, Kaufmann; am 25. Elisabetha, T. von Jakob Forsch, Bahnwart.

Gestorben:

Am 16. Friedrich Benedum, 3 Jahre alt, S. von Friedrich Benedum, Fabrikaufseher; am 19. Johann Biger, Strumpfwerber, 41 Jahre alt; am 22. Jakob Benedum, Tagner, 73 Jahre alt; am 27. Georg Jechem, 1 Jahr, 8 Monate alt, S. von Johann Jechem, Nagelschmied; am 27. Nebert Daniel Mayer, 10 Monate alt, S. von Philipp Mayer, Schreiner; am 29. Jakob Hemm, 11 Jahre, 10 Monate alt, S. von Jakob Hemm, Maurer.

Verehelicht haben sich:

Am 12. Friedrich Karl Köhler, Tagner, mit Katharina Donauer; am 26. Friedrich Füllemann, Leinenweber mit Margaretha Daubert von Eschenau.

Frucht-Mittelpreise.

Kufel, 11. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 46 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Hafer 4 fl. 8 kr. Erbsen 4 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 29 kr. Butter 32 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Speyer, 8. Dez. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 43 kr.; Korn 4 fl. 47 kr.; Gerste 5 fl. 3 kr.; Spelz 4 fl. — kr.; Hafer 4 fl. 48 kr.

Neustadt. Markt vom 8. Dezember. Der Centner Weizen 5 fl. 55 kr. — Korn 4 fl. 51 kr. — Spelz 4 fl. 33 kr. — Gerste 5 fl. — kr. — Hafer — fl. — kr.

Homburg, 9. Dez. Der Centner Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 41 kr. Spelz 4 fl. 45 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 53 kr. Haſe 4 fl. 14 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl.

Digitized by Google

— kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleefamen — fl. — kr.
Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

„Die gute Stadt Lahr

hat von jeher Allerlei producirt, was seinen Weg in die weite Welt gefunden hat, z. B. ihren Schnupftabak und ihre Cichorie. Nichts aber ist weiter hinaus in alle Lande gegangen, als der Kalender, der in ihren Mauern erscheint und ihren Namen trägt: Der Lahrer **Hinkende Bote**. Er erreichte in diesem Jahr bereits eine Auflage von nicht weniger als einer halben Million Exemplaren. Eine solche Verbreitung — das läßt sich ohne weiteres annehmen — läßt auf ungewöhnliche Eigenschaften dieses Kalenders schließen, denn die geschäftliche Unternehmungslust und Thätigkeit, mag sie noch so groß sein, thut's für sich allein nicht. Und so ist es in der That. Der Kalender hat einen Schriftsteller gefunden, der für seine Aufgabe eine eminente Befähigung besitzt. Er ist ein Erzähler von schärfster Beobachtungsgabe und Lebenskenntniß, der mitten in das gewöhnliche Leben hineingreift und daraus Gestalten, Scenerien, Begebenheiten holt, die so **naturwahr** sind, daß Jeder sie schon gesehen oder selbst erlebt zu haben glaubt. Nirgends Ueberschwenglichkeit, sondern voller Realismus; dabei überall ein Hauch von Poesie, wirklicher Humor und eine Sprache, die, obgleich oft bis zur landläufigen Ausdrucksweise des gewöhnlichen Lebens herabsteigend, doch genau die Grenze kennt, wo der populäre Ton aufhören könnte, edel zu sein. In dieser Weise wird der Kalender jetzt schon seit einer Reihe von Jahren geführt, und ihr verdankt er vor Allem seinen beispiellosen Aufschwung. Die Uebersicht über die Welthegebenheiten des letzten Jahres ist so gehalten, daß man sich ebenso an dem Ton ergötzen, wie über die männlich frische Gesinnung, die hindurchweht, erfreuen wird. Die Illustrationen sind zahlreich und verrathen durchweg eine geschickte Hand.

(Karlsr. Zeitung.)

Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im Dezember 1868.

Adolph Finck.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß seine

Weihnachtsausstellung

mit dem Neuesten ausgestattet ist.

J. Wolf.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Aerztliches Zeugniß.

Die Wirkung der Stollwerck'schen Brun-Bonbons ist reizmildernd, nach Umständen krampfstillend, vorzüglich aber gelinde auflösend und heraustreibend; daher die Anwendung derselben in allen catarrhalischen Hals- und Brustbeschwerden und dahertrübender Heiserkeit, nicht als arzneiliches, sondern als diätisches Mittel mit Recht empfohlen werden kann.

Dr. **Kopp**, Königl. Kreis-, Stadtgerichts- und Polizei-Arzt.

Man findet die Stollwerck'schen Brust-Bonbons echt in versiegelten Packeten mit Gebrauchsanweisung à 14 kr. in Kusel bei **C. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Conrad.**

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. 3/4 Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacherlehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Einige Ohm

Neuen Wein

(Vorderpfälzer)

hat zu verkaufen

Lehrer **Flocken**

in Elzweiler.

Für die

Weihnachten

halte **Gold- und Silberschaum** sowie farbige **Christbaumlichter** zu den billigsten en gros Preisen bestens empfohlen.

Kauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten **Lebkuchen**, als: **Basler, Kaiserslauterer Waldböckelheimer** ꝛc., sowie **Luft-, Glas- u. Liqueur-Confekt** zu billigen Preisen zu haben.

Katharina Friedel.

Warnung.

Mein Sohn **Peter Bardens** hat ohne meinen Willen das elterliche Haus dahier verlassen. Ich warne hiermit Jeden, demselben etwas auf meinen Namen zu borgen, da ich Nichts für ihn bezahlen werde, und für alle seine Handlungen keine Verantwortlichkeit übernehme.

Schloppmühle, Gemeinde Hachenbach, den 8. Dezember 1868.

[498] **Johann Bardens.**

Wandkalender

für das Jahr 1869

sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Für bevorstehende Weihnachten empfehle meine reiche Auswahl von

Kinderspielwaaren

jeder Art.

Ferner verschiedene Sorten **Lampen** neuester Construktion, mit Rund- und Flachbrenner, zu den billigsten Preisen.

Kusel, im November 1868.

Friedrich Hinkelmann, Spengler.

Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spiel-Waaren

in **großer Auswahl** durch alle Rubriken, alles neu eingetroffen; auch **Cartonnage-** und **Portefeuille-Waaren** 2c. für Erwachsene empfiehlt billigst

die Buchhandlung von J. Koerper in Kusel.

Der Ankauf
der

Oesterr. Original-Staats-Loose

ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre

am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 2c. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Die Annoncen-Expedition von G. L. DAUBE & Comp.

in

Frankfurt a. M. Roßmarkt 7. — **Stuttgart** Königstrasse 25. — **München** Kaufingerstrasse 21.

Wien Stadt, Schulerstrasse 11. — **Hamburg** Neuer Wall 62. — **Brüssel** Rue du Pepin 33.

befördert täglich zu den Originalpreisen Inserate

in alle Zeitungen aller Länder,

liefert über jede Annonce den Beleg gratis und bewilligt bei grösseren Aufträgen die günstigsten Bedingungen.

Ausführliche Zeitungsverzeichnisse gratis-franco.

Freiburger Staats-Prämien-Anleihe.

Der Verkauf der **Prämien-Obligationen** ist von allen Regierungen des In- und Auslandes gestattet.

Die Haupt-Gewinne betragen Frc. **60,000 50,000, 45,000, 40,000, 35,000, 32,000, 30,000, 25,000, 20,000, 18,000, 16,000, 15,000, 6000, 5000, 4000, 3000, 2000, 1000,** 350,000 à **250, 125, 75, 50, 30, 20** Francs.

Die Verloosung geschieht unter Staats-Aufsicht.

Beginn der Ziehung am

15. Dezember d. J.

Nur 2 Thaler

kostet ein wirkliches **Original-Staats-Loos,** (nicht von den verbotenen Promessen) und werden solche gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss, selbst nach den entferntesten Gegenden von mir versandt.

Es werden nur Gewinne gezogen.

Gewinngelder und amtliche Ziehungslisten sende meinen Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die allerhöchsten Haupttreffer von **300,000, 225,000, 187,500, 152,500, 150,000, 130,000,** mehrmals **125,000,** mehrmals **100,000,** und erst vor 4 Wochen schon wieder das grosse Loos von **127,000,** auf Nr. 2823 und vor 8 Tagen schon wieder den grössten Haupt-Gewinn auf Nr. 30354 ausbezahlt.

☞ Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief, einfach durch die jetzt üblichen Postkarten machen.

Laz. Sams. Cohn in Hamburg.
Bank- und Wechselgeschäft.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Frankfurter Börsencourse

vom 9. Dezember 1868.

Pistolen	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57½-58
Rand-Ducaten	fl.	5 37-39
20 Francs-Stücke	fl.	9 27-28
Preuß. Cassen-Schein		1 44¾-45

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№ 101. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 16. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 10. Dez. Beide Kammern des Landtags hielten heute ihre erste Sitzung ab. In der der Abgeordneten legte der Kriegsminister in Ausführung einer Bestimmung des Wehrgesetzes einen Gesetzentwurf, das Wehrgeld betreffend, vor, welches nach nunmehriger Einführung der allgemeinen Wehrpflicht von denen, die aus irgend einem Grund (körperliche Untauglichkeit, Unwürdigkeit ꝛc.) zur Erfüllung derselben nicht beigezogen werden, erhoben und als Ersatz für die wegfallenden Einstandsgelder zum Nutzen solcher verwendet werden soll, die über die Zeit ihrer Dienstpflicht hinaus neue Kapitulationen eingehen, also zur Erhaltung eines tüchtigen Unteroffizierstandes.

München, 10. Dez. Der Ausschuß der Kammer der Abgeordneten hat den Antrag, den Abholwirten der städtischen Handelsschulen ohne besondere Prüfung den Eintritt als einjährige Freiwillige in die Armee zu gestatten, mit 5 gegen 4 Stimmen abgelehnt. — Der Verwaltungsrath der bayerischen Ostbahnen beschäftigte sich in seiner jüngsten Sitzung vorzugsweise mit den Gehaltsverhältnissen des Personals aller Grade. Es wurden hiebei nicht bloß die Besoldungen der meisten Oberbeamten nahmhaft erhöht, sondern auch jene der übrigen Angestellten durchgehends wesentlich aufgebessert. Durch Bildung einer vierten Besoldungsstufe zur Vorrückung nach fünfzehn Dienstjahren ward für die Zukunft — durch Anweisung von angemessenen Miethzinsbeiträgen oder durch unentgeltliche Ueberlassung von Wohnungen an alle Angestellten, ferner durch Erhöhung aller Gehalte unter 800 fl. für die Gegenwart die finanzielle Lage des Personals nachhaltig verbessert.

München, 11. Dez. Den Forstpraktikanten und Eleven, welche als Einjährig-Freiwillige zum Militärdienst übertreten und dabei die Praxis oder Forstlehre fortsetzen, wird in Gemäßheit einer neuerlich getroffenen Verfügung des kgl. Staatsministeriums der Finanzen das Jahr ihres Freiwilligendienstes in die Forstpraxis und Lehrzeit voll mit eingerechnet. Auf die achtmonatliche Vorlehre zum Eintritt in die kgl. Zentralforstlehranstalt Aschaffenburg findet dieser Grundsatz indessen keine Anwendung. Auch müssen die Einjährig-Freiwilligen, ebenso wie die zur aktiven Armee überhaupt einberufenen Forstpraktikanten und Eleven, wenn sie die Reihe zur Anstellung treffen sollte, vorläufig zurückgestellt bleiben; dieselben werden jedoch, sobald sie dort disponibel werden, im Falle entsprechenden Verhaltens auf Anmelden baldmöglichst nachgeholt werden.

München, 11. Dez. Die von der Regierung projektirte Reichsrothskammer fügt den bisherigen erblichen und lebenslänglichen Reichsräthen auch gewählte Mitglieder bei.

München, 11. Dez. Nach mehrfachen beglaubigten Mittheilungen werden alle Vorbereitungen getroffen für eine Reise Sr. Maj. des Königs nach St. Petersburg. Der Zweck dieser Reise ist, soviel wir hören, nicht mit gewissen Vermuthungen und Gerüchten über eine bevorstehende Verlobung in Zusammenhang zu bringen, sondern Se. Majestät beabsichtigt nur den Gegenbesuch zu machen, welchen er der Kaiserin von Rußland versprochen hat, und welcher schon während des Aufenthalts in Como erfolgt wäre, wenn nicht die Ueberschwemmungen in Südtirol störend eingewirkt hätten.

Ein unterm 8. d. M. an alle unmittelbar berichtenden Stellen ergangenes Kriegsministerial-Reskript verfügt unter Modifikation des §. 48 — Dienstantrittstermin der Verordnung vom 14. Februar l. Js., den einjährigen Freiwilligendienst betreffend — daß von nun an als Dienstantrittstermin für die einjährig Freiwilligen sowohl der Infanterie als der übrigen Waffengattungen der 15. März oder 1. Oktober desjenigen Jahres einzusetzen ist, in welchem sie ihren einjährigen Freiwilligendienst anzutreten beabsichtigen.

Kassel, 9. Dez. Nach Angabe der „Kass. Ztg." sind bei dem Thurmeinsturz in Fritzlar 2 Männer und 19 Frauen getödtet, und etwa 26 Personen mehr oder weniger schwer verletzt worden.

Berlin, 11. Dez. Die Sequester-Commission hielt gestern Abend über die Vorlage in Betreff der Vermögensbeschlagnahme gegen den Exkurfürsten Sitzung und nahm schließlich die Vorlage mit 13 gegen 1 Stimme an. Graf Bismarck erklärte, der Kurfürst sei preußischerseits wiederholt gewarnt, habe aber die antipreußischen Agitationen fortdauernd betrieben, worüber Graf Bismarck Correspondenzen aus Horowitz vorlegte; diese Agitationen seien von ihm verstärkt worden, als die Annahme einer Kriegsgefahr vorhanden gewesen, und diese Annahme durfte im letzten Sommer nicht unterschätzt werden. Das im Volke vorhandene Gefühl der Unsicherheit sei nicht ohne Anhalt gewesen; ein unverhofft eingetretenes Ereigniß habe die Besorgnisse beseitigt; es bestehe in Hitzing ein Comite zur Leitung der Agitation aus einem früheren kurfürstlichen Adjutanten, einem Dänen und einem Republikaner, der einst auf der Strafanstalt seine Irrthümer abbüßte. Die Erklärungen des Grafen Bismarck bewirkten die Zustimmung der Commission mit der Maßgabe, daß die Aufhebung der Beschlagnahme nur durch ein Gesetz erfolgen soll. Zum Referenten für das Plenum ist der Abg. Lent ernannt.

Berlin, 12. Dez. Das Abgeordnetenhaus beschloß einstimmig, daß das gerichtliche Verfahren gegen den Abgeordneten Parrisius aufgesehoben werden solle. Bei der Berathung des Cultus-Etats entspann sich eine längere Debatte über confessionslose Schulen. Die Abg. Lehrenpfennig und Techow sprachen für die Errichtung solcher, Bethaly ebenfalls, jedoch nur soweit es sich um höhere Lehranstalten handle. Der Cultusminister erklärte wiederholt die Unmöglichkeit der Confessionslosigkeit für Schulen, dagegen volle Gewährung derselben an Universitäten. Fortsetzung in der Abendsitzung.

Graf Bismarck gibt das gute Beispiel, im Nordd. Bunde aufzugehen. Er erklärte im Landtage, er sei damit einverstanden, daß vom Jahre 1870 an die Kosten des auswärtigen Ministeriums vom Norddeutschen Bunde übernommen würden, und die Bundesregierungen seien auch einverstanden. Auf das Beispiel von Oesterreich hingewiesen, sagte er, Oesterreich schaffe jetzt Freiheiten, die Preußen schon lange besitze. Das ist richtig, aber wieder kommt die tragikomische Erscheinung, daß viele Preußen die österreichischen Freiheiten als etwas Begehrenswerthes anstaunen, also kaum

Digitized by Google

wissen, daß sie sie haben? Es wäre recht schön von dem Grafen, wenn er sich bei seinen Collegen Eulenburg und Mühler Aufschluß holte. Ein Pfund Freiheit soll manchen Leuten lieber sein als 100 Pfund Freiheiten, die sie sich nicht herausnehmen dürfen.

Wien, 10. Dez. Schaufferk's Preislustspiel „Schach dem König" ist mit gutem Erfolg über die Bretter des Burgtheaters gegangen.

Wien, 12. Dez. Das Wiener „Tel. Corr.-Bureau" meldet: Athen, 12. Dez. Ungeachtet der dringensten Vorstellungen Seitens der Schutzmächte, sowie Oesterreichs und Italiens, verweigerte die griechische Regierung bis jetzt noch, auf die Forderungen der Pforte einzugehen, der türkische Gesandte Photiriades Bey rüste sich zur Abreise aus Athen.

Pesth, 12. Dez. Der „Pesti naplo" sagt bei Besprechung der preußischen Politik: Man habe in Ungarn Sympathien für Preußen, die sich aber nur dann mehren und befestigen werden, wenn Preußen nicht über die Schranken des Prager Friedens hinausgehe. Im Falle aus dem Bruche desselben durch Preußen ein Krieg entstehen sollte, würde Ungarn seine Pflicht thun. Man solle in Preußen nicht auf die dem Ausgleiche mit Oesterreich feindliche ungarische Partei spekuliren; es gäbe in Ungarn keine öffentliche Partei, die auf dem Wege der Revolution oder des Verrathe ihr Ziel erreichen wollte. Die Armee heiße „österreichisch-ungarische Armee" und im Falle eines Krieges würden die Ungarn ihrer Fahne keinen Makel beibringen lassen.

Triest, 12. Dez. Die Levantepost bringt Nachrichten aus Athen vom 5. d. Abends. Zu dieser Zeit war die Regierung entschlossen, die türkischen Forderungen zurückzuweisen. Die Stimmung war äußerst aufgeregt, die Journale voll kriegerischer Artikel. Man sprach von der Errichtung von 30 Bataillonen Freiwilliger. Ein Theil der Armee sollte Befehl erhalten haben, sich im Bereiche der Grenze aufzustellen.

Prag, 11. Dez. Zwischen dem deutschen und dem czechischen Klerus steht ein Bruch bevor. Ersterer will sich auf den verfassungsmäßigen Boden stellen und die „freie Kirche im freien Staate" austreben.

Paris, 13. Dez. Das Bulletin des „Moniteur" meldet, daß in Cadix der Kampf nach Ablauf des Waffenstillstandes von Neuem begonnen habe. Die Fremden hatten die Stadt verlassen.

Madrid, 10. Dez. Aus Cadix eingelaufene Nachrichten melden, daß der Kampf daselbst blutig und erbittert war. Das Volk hat den Kampf begonnen, indem es die Truppen verhinderte nach Puerto Santa Maria zu gehen. Viergzehn Artilleristen, welche mit der Publikation einer Kundgebung des Gouverneurs beauftragt waren, wurden getödtet. Die Artillerie hat stark gelitten. Der Waffenstillstand wird erst in dieser Nacht endigen. Die Aufständischen haben sich der Abreise der fremden Consuln und ihrer Familien widersetzt, indem sie hofften, so das Bombardement zu verhindern. Die Consuln sind im Stadthaus als Geiseln eingeschlossen.

Madrid, 11. Dez. Der Waffenstillstand ist bis heute Abend verlängert worden, um dem Präsidenten des republikanischen Komité's Zeit zu lassen, nach Cadix zu kommen. Wenn die Unterhandlungen zu keinem Ziele führen, so ist die Regierung entschlossen, den bis jetzt lokalisirten Aufstand energisch zu unterdrücken.

Bucharest, 9. Dez. In der heutigen Kammersitzung ist die Postconvention mit Oesterreich und dem Nordeutschen Bunde angenommen.

Athen, 9. Dez. Der türkische Gesandte fordert Bestrafung der Angeklagten, welche den, mit der Einschiffung der Kandioten beauftragten türkischen Agenten mißhandelten; ferner verlangt er, daß Petropolis verbindert werde, mit einem Hülfskontingent nach Candia abzugehen. Der Minister des Auswärtigen erklärte heute in der Kammer, die Türkei denke an den Abbruch des Verkehrs wegen der großmüthigen Unterstützung Kandias. Die Gesandten intervenirten behufs Verhinderung des Bruchs. Die Regierung handelte im Einklang mit der nationalen Würde und den nationalen Wünschen. Der Minister will nächste Woche die bezüglichen Aktenstücke vorlegen.

Aus Königsberg meldet die Ostpreußische Ztg.: „Aus Petersburg hier eingetroffene Reisende versichern, daß fast sämmtlichen deutschen Schauspielern an den dortigen Bühnen gekündigt ist und sie durch französische ersetzt werden sollen. Schon seit geraumer Zeit sollen die deutschen Künstler daselbst in trauriger Situation sich befinden, indem das Publikum bei ihrem jedesmaligen Auftreten zischte und lärmte, so daß sie auch ohne die ihnen gewordene Kündigung ein Land hätten verlassen müssen, das, wie es scheint, sich dem Deutschthum immer mehr abneigt."

London, 11. Dez. Earl Spencer wird Vicekönig von Irland; Otway Unter-Staatssekretär des Auswärtigen. Die Morning-Post meldet, daß Portugal waffnet gegen etwaige Angriffe spanischer Republikaner.

Den einzigen Gewinn aus den Stürmen haben die Einwohner der samländischen Küste zwischen Kreuz und Neukuhren gehabt. Da ward die Ostsee ungewöhnlich viel Bernstein ans Land, so daß manchen Mannes Beute an 1000 Thlr. betrug.

Verschiedenes.

Nach der vorletzten Volkszählung und den Erhebungen über den Gewerbebetrieb bestanden im Zollverein 16,170 Fabrikenetablissements, darin war ein Direktionspersonal von 25,553 Personen und ein Arbeiterpersonal von 251,529 Männern und 126,042 Frauen zusammen von 377,571 Arbeitern beschäftigt. Auf eigene Rechnung arbeitende Handwerker zählte man 941,440 mit 956,312 Gesellen und Lehrlingen. Bei den Handels- und Transportgewerben, Kaufleute, Gast- und Schänkwirthe, Hausirer, Eisenbahnpersonal, Fuhrleute, See- und Flußschiffahrt waren 342,262 Geschäftsinhaber und 243,472 Gehülfen oder Angestellte beschäftigt. Die größeren landwirthschaftlichen Hülfsgewerbe (Brennereien, Brauereien, Rübenzuckerfabriken, Mühlen, Ziegeleien) beschäftigen in 136,277 Etablissements etwa 347,000 Arbeiter. Sieht man von den weiblichen Unternehmern und Arbeitern ab, so waren im Zollverein bei 1,389,597 Unternehmern und Eigenthümern 1,870,789 selbstständige Arbeiter beschäftigt. Offenbar wird von den letzteren im gewöhnlichen Laufe der Dinge eine große Anzahl selbstständig.

— Wien, 10. Dez. Ich habe gestern Abend der ersten Aufführung des historischen Lustspieles „Schach dem König", welches den vom Burgtheater ausgeschriebenen Preis erhalten hat, beigewohnt, und freue mich über den großen Erfolg berichten zu können, den unser bayerischer Landsmann Hippolyt August Schaufert errungen. Das Burgtheater war gefüllt, der Beifall durchgehend, lebhaft und ungetheilt, und der Dichter wurde nach jedem Akte wiederholt gerufen. Das Stück verdient die gute Aufnahme. Es ist, bei mancherlei Mängeln der Arbeit, mehr als ein gutes Lustspiel im gewöhnlichen Sinne; es ist nicht nur voll Geist und Talent, welche mit auffallender Keckheit und Sicherheit auftreten, es darf auch mit Recht sich ein historisches Stück nennen. Der Ton der Komik erinnert an den der Shakespeare'schen Lustspiele. Dann und wann ist er derb, aber nirgends habe ich irgend einen Anklang von Trivialität bemerkt, so leicht das Sujet dazu hätte verleiten können. Jakob I., König von England, kämpft gegen das in sein Reich eindringende Laster des Tabakrauchens, muß aber die Segel streichen. Die Damen des Hofes klagen bei dem Könige ihre Männer an. Es herrscht allgemeine Zerüttung der großen Familien. Der gelehrte König selbst hat eine Abhandlung geschrieben, in der er beweist, daß der Tabak ein Kraut des Teufels, die Pfeife im Munde eines Menschen ein Schornstein der Hölle ist. Als aber die Sache ernsthaft wird, schlagen sich die Damen vom Hofe wieder auf Seite ihrer Männer. Der König hat seinen eigenen Sekretär über dem Manuskripte der Abhandlung mit der Pfeife betroffen und in Ungnade fortgejagt. Auf hohe Verwendung zu Gunsten des jungen Mannes hat der König erklärt, erst müsse man ihn selbst mit der Pfeife im Munde sehen, ehe er den Menschen wieder in Gnaden aufnehme. Ihn dazu zu bringen, ist nun das Schach dem König, welches ihm von der Braut des abgeschickten Sekretärs geboten wird, und Seine Majestät werden wirklich matt gesetzt. Die Grundlage des Sujets, der Tabakskonflikt als Staatsaffaire, ist bekanntlich historisch. Das Gefüge des Stückes ist nicht ohne Fehler; um so mehr tritt das Talent hervor, welches diese Fehler vergessen macht. Deutschland hat einen neuen dramatischen Dichter von nicht gewöhnlicher Begabung. Das Stück wird heute wieder gegeben, und schon am frühen Morgen sind alle Plätze bestellt. Gespielt wurde vortrefflich. (Südd. Pr.)

Digitized by Google

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Stitt, Agent in Kusel.)

Havanna, den 2. Dez. (Per transatlant. Telegraph.) Das Postdampfschiff des Nordd. Lloyd „Bremen", Capt. H. A. F. Meyenaber, welches am 17. November von Bremen und am 14. November von Southampton abgegangen war, ist heute Abend wohlbehalten hier angekommen.

Das Hamburger Postdampfschiff „Hammonia," Capitän Meyer, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 24. November von New-York abging, ist nach einer sehr schnellen und glücklichen Reise von 10 Tagen 11 Stunden in Cowes angelangt, und hat, nachdem es daselbst die für England und Frankreich bestimmten Passagiere und Posten gelandet, unverzüglich die Reise nach Hamburg fortgesetzt.

Kaiserslautern, 15. Dezemb. Der Centner: Waizen 5 fl. 44 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 5 fl. 30 kr. Spelz 3 fl. 54 kr. Gerste 5 fl. 12 kr. Haber 4 fl. 42 kr. Erbsen 4 fl. 52 kr. Wicken 4 fl. 13 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 14 Dezem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 35 kr. Spelz 3 fl. 39 kr. Gerste 4 fl. 27 kr. Haber 4 fl. 1 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 25 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt. Markt von 12. Dezember. Der Centner Weizen 6 fl. 1 kr. — Korn 4 fl. 52 kr. — Spelz 4 fl. 31 kr. — Gerste 5 fl. 1 kr. — Haber 4 fl. 45 kr.

St. Wendel, 15. Dezemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn — Thlr. — Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 20 Sgr. — pf. Haber 2 Thlr. 10 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. — Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. — pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 6 Sgr. — pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch 4 Sgr. 6 pf.

Noch ein Urtheil über den Lahrer Hinkenden Boten.

Potsdam, 26. Sept. 1868.

Auswahl und Ton Ihrer kleinen Geschichten sind wirklich **mustergültig** und schlagen bei Großen wie bei Kleinen, bei Gebildeten und Ungebildeten an. **Dasselbe gilt von den Holzschnitten.**

Schulze (Delitzsch).

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß seine

Weihnachtsausstellung

mit dem Neuesten ausgestattet ist.

J. Wolf.

Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im Dezember 1868.

Adolph Finck.

Für den

„Weihnachtstisch"

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Schreibmappen, mit und ohne Einrichtung zum Verschließen mit Schlüssel, **Schreibmappen**, **Photographiealbum** für 24—200 Bilder, **Photographierähmchen**, **Cigarren-Etuis** mit Stahlrahmen und zum Schieben, **Briefstaschen**, **Notizbücher**, **Taschenkalender**, **Geldbörsen**, **Federnkästchen**, sehr elegant aus Holz zum Verschließen, sowie aus Holz u. Blech; **Papeterien**, mit und ohne Parfüm; **Lautschuckwaaren**, als Ketten für Herren und Damen, Kreuzchen, Broschen, Ohrringe ꝛc. ꝛc.

Ubrenschläppchen, **Serviettenringe**, **Aschenbecher**, **Fixfeuerbehälter**, **Kalender** zum Drehen und Verschieben, **Hausegen** und **Buchzeiger**, Bilderbücher, Stahlfederhalter mit Stereoskopen, **Schreibhefte** mit goldgeprägten und Bilderumschlägen, **Hampelmänner** ꝛc. ꝛc.

zu Stickereien eingerichtet.

Bei Bedarf in obigen wie auch meinen übrigen Artikeln halte mich bestens empfohlen, mit dem Bemerken, daß ich dem mir geschenkten Vertrauen stets durch pünktliche, solide, sowie möglichst billige Bedienung Rechnung tragen werde.

Lauterecken, im November 1868.

J. Fr. Keller.

Einige Ohm

Neuen Wein

(Vorderpfälzer)

hat zu verkaufen

Lehrer **Flocken**

in Elzweiler.

Für die

Weihnachten

halte **Gold-** und **Silberschaum** sowie farbige **Christbaumlichter** zu den billigsten en gros Preisen bestens empfohlen.

Lauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacherlehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Beachtenswerth!

Ich besitze vortreffliche Mittel gegen nächtliches Bettnässen, sowie gegen Blasenkrankheiten und Schwächezustände der Geschlechtsorgane.

Spezialarzt **Dr. Kirchhoffer**

in **Kappel**

Canton St. Gallen (Schweiz).

Wandkalender

für das Jahr 1869

sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

Schulversäumniß-Listen

mit Schreiblinien, per Buch 36 kr. sind zu haben in der Buchdruckerei von **J. Kleinschmidt** in Kusel.

Digitized by Google

Für bevorstehende Weihnachten empfehle meine reiche Auswahl von

Kinderspielwaaren

jeder Art.

— Ferner verschiedene Sorten **Lampen** neuester Construktion, mit Rund- und Flachbrenner, zu den billigsten Preisen.

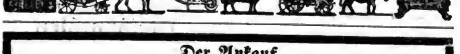
Kusel, im November 1868.

Friedrich Hinkelmann, Spengler.

Weihnachts-Ausstellung von Kinder-Spiel-Waaren

in **großer Auswahl** durch alle Rubriken, alles neu eingetroffen; auch **Cartonnage-** und **Portefeuille-Waaren** ꝛc. für Erwachsene empfiehlt billigst

die Buchhandlung von J. Koerper in Kusel.



Der Ankauf
der

Oesterr. Original-Staats-Loose

ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Seine rühmlichst bekannten

Honig-Lebkuchen,

sowie glasirten

Mandel-Lebkuchen

empfiehlt **Jacob Spatz** in Dürkheim,

zu haben zu billigen Preisen bei

Jacob Günther
dahier.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall“,

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**

Ist anerkannt bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Junge kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten bei

Jacob Bodlenner,
Schieferdecker in Kusel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Sämmtliche Waaren der Fabrik werden aus den besten Rohprodukten, ohne jede fremdartige Beimischung, bereitet. Die Tafel-Chocoladen tragen nebige Fabrikmarke, worauf Käufer zu achten belieben. Man findet die courantesten Sorten auf Lager in Kusel bei **C. L. Blitt;** in Baumholder bei **Wilh. Conrad.** [435]

Eine schwarze glanzlederne Tasche ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Frankfurter Börsencourse
vom 14. Dezember 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9	48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5	37-39
20 Francs-Stücke .	fl.	9	26½-27½
Preuß. Cassen-Schein	„	1	44¾-45
Dollars in Gold .	„	2	26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56
Engl. Sovereigns .	„	11	54-58

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in M

№ 102. Freitag

Pfälzer.

1868. 18. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags. Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 15. Dez. Abg. Mandel beantragt, der Gemeindeordnung folgenden neuen Artikel beizufügen: „Die Gemeinden sind auch berechtigt, ihre Angehörigen, oder einen Theil, oder einzelne Klassen derselben durch ortspolizeiliche Vorschriften zur persönlichen Theilnahme an Feuerwehrübungen unter Androhung der im Art. 175 Abs. 2 des Polizeistrafgesetzbuches festgesetzten Strafen anzuhalten."

München, 15. Dez. Nach dem Entwurf eines Gesetzes, „das Wehrgeld betr.", soll die Größe des jährlichen Wehrgeldes nach dem Einkommen der Pflichtigen nach verschiedenen Klassensätzen festgesetzt werden: Einkommen bis zu 200 fl. 3 kr., bis zu 300 fl. 6 kr. ꝛc. Einkommen von 1201—1400 fl. 50 kr., und so fort in der Weise, daß jede weiteren 200 fl. eine fernere Klasse mit einer Erhöhung von je 10 kr. bilden, bis zur Erreichung eines Betrags von 100 fl., welches als Maximum des zu entrichtenden Wehrgeldes bestimmt wird.

Stuttgart, 14. Dez. Der Bericht der Fünfzehner-Kommission für den Entwurf der Thronadresse ist erschienen. Die Plenarberathung findet wahrscheinlich am Mittwoch statt. Der Adressentwurf verlangt eine Vorlage betreffs Revisition der Verfassung und geht sodann auf die deutsche Frage über. In dieser Beziehung äußert sich der Entwurf in folgendem Sinne: Ein Südbund ist das vorzüglichste Mittel zur Abwendung der Gefahren, welche der Selbstständigkeit der süddeutschen Staaten drohen. Dem Volke ist das Bewußtsein herangereift, daß die Einheit des Militärstaates, welcher die anderen Stämme gewaltsam unterwirft, nicht diejenige ist, wofür ihm Opfer zu bringen obläge, daß es vielmehr dieser Einheit zu widerstreben berufen ist. Eine Regierung, welche zur Erhaltung ihrer bedrohten Autonomie nicht Alles aufbieten will, entzieht sich dem Vertrauen des Volkes. Dem Regenten lagegen, welcher sein Land nach Außen schützt und seinem zur Freiheit gereiften Volke gerecht werden will, wird in der innigen Anhänglichkeit desselben die Kraft zu Theil werden, drohende Gefahren erfolgreich zu bestehen. Damit einverstanden erklären sich: Propst, Danneker, Vellmer, Zimmerle, Becher, Fricker, Mohl, Oesterlen und Wiedt. Hölder und Sarwey brachten Amendements ein.

In **Stuttgart** ist seitens der Regierung ein, wie es nach der Ankündigung des dortigen „Staatsanz." scheint, socialistisch gefärbter Gesetzentwurf eingebracht worden. Es betrifft nämlich „die Herstellung von Dienstwohnungen und anderen Gebäulichkeiten für Zwecke der Verkehrsanstalten. Es sollen je 4 bis 6 Wohnungen unter einem Dach untergebracht und dadurch die selbstständige Haushaltung der Familien gewahrt werden. Dazu soll eine Speiseanstalt zunächst in kleinerem Maßstab angelegt werden, um erst die nöthigen Erfahrungen zu sammeln. Die Familienwohnungen sollen zu billigem Preis vermiethet werden, da es genüge, wenn das Baukapital 4 pCt. abwerfe.

Dresden, 14. Dez. Ein Wiener Telegramm des „Dresdener Journals meldet: Griechenland habe das türkische Ultimatum beantwortet, der Aufforderung desselben gemäß die Freischaaren für Creta aufgelöst, den Offizieren und Beamten die Theilnahme am Aufstand untersagt und den Emigranten freigestellt in ihre Heimath zurückzukehren. Andere Punkte der Summation sind übergangen.

Berlin, 14. Dez. (Abgeordnetenhaus.) Der Handelsminister brachte einen Gesetzentwurf ein, durch welchen die Staatsregierung zum Behufe der Deckung des Defizits ermächtigt werden soll, den Bestand aus den Garantiefonds von 2½ Mill. Thlr. für die Köln-Mindener Eisenbahn flüssig zu machen. Das Haus beschloß, den Gesetzentwurf in Vorberathung zu nehmen.

Berlin, 14. Dez. Die Unterrichtskommission des Abgeordnetenhauses lehnte mit 13 gegen 5 Stimmen die Regierungsvorlage, betreffend die Aufhebung des unentgeltlichen Unterrichts in den Volksschulen ab, und beschloß ungeachtet der Weigerung des Kultusministers die Verlegung der Gesetzentwürfe über das Unterrichtswesen aus den Jahren 1819, 1849 und 1859 zu verlangen. Der Forderung eines Unterrichtsgesetzes gegenüber verhielt sich der Kultusminister nicht abwehrend.

Berlin, 15. Dez. Abgeordnetenhaus. Bei der Berathung des Cultusetats sprachen die Abgeordneten Schwerin und Patow für die Aufhebung der Universität Marburg und befürworteten dafür die Gründung eine Universität in Frankfurt a. M. Der Cultusminister erklärte, die Regierung habe selbst daran gedacht, sei jedoch wieder von dem Gedanken zurückgekommen, um Hessen nicht zu verletzen. Die Besoldung für den Curator der Universität Marburg wurde trotz des Widerspruchs des Ministers gestrichen.

Bern, 10. Dez. Der Auslieferungsvertrag mit Bayern wurde im Ständerath ratifizirt.

Wien, 13. Dez. Ueber die Verbreitung des Schreibens in der österreichischen Armee sind interessante, aber traurig interessante Ziffern bekannt geworden. Der Durchschnittsstand der Mannschaft beträgt in den vier Jahren 1863, 64, 65 und 66 (nach Abzug von reichlich 42,000 Unteroffizieren, welche, um Unteroffiziere werden zu können des Schreibens kundig sein müssen) 492,869 Köpfe, und davon sind 54,530, d. h. 11 Prozent des Schreibens kundig, d. h. wieder mit anderen Worten, von je neun Soldaten ist nur ein einziger im Stande zu schreiben. Noch interessanter gestalten sich die Ziffern, wenn man nicht die Armee, sondern wenn man die einzelnen Waffengattungen in's Auge faßt. In der Genietruppe können 43 Prozent, von den Pionieren 42 Prozent schreiben. Dann folgt schon durch die breite Kluft getrennt, die Artillerie mit 28½ Prozent. Und jetzt geht es reißend schnell bergab. Von den Jägern schreiben nur 8 Prozent, von der Infanterie nur 7, von der Cavallerie nur 4 und beim Fuhrwesen nur 2½ Prozent. Und wenn man noch tiefer in die einzelnen Waffengattungen hineinblickt, so findet man beispielsweise, daß die Schreibkundigen unter den Dragonern sich nur mit 2 Prozent, unter den Uhlanen nur mit 1½ Prozent beziffern, und daß auf der allerniedrigsten Stufe das Tyroler Kaiserjäger-Regiment steht, in welchem nur im Ganzen 46 Mann, d. h. ½ Prozent schreiben können.

Wien, 14. Dez. Abgeordnetenhaus. Der Finanzminister brachte das Finanzgesetz für 1869, sowie das Gebäude-

Digitized by Google

steuergesetz und den Gesetzentwurf, betreffend die Forterhebung der Steuern bis Ende März 1869, ein. Der Finanzminister legte die Finanzlage Cisleithaniens dar. Der Rechnungsabschluß für 1868 habe sich günstiger gestaltet, als man erwartet, da die Einnahmen um 8 Mill. mehr betrügen. Für 1869 stelle sich das wahre Deficit auf 19,925,000 fl., wovon 2,700,000 fl. bedeckt, der Rest durch Verkauf von Staatsgütern und Activreste aus den Vorjahren gedeckt werden soll.

Wien, 14. Dez. Die „N. Fr. Pr." meldet: Gr. Beust soll anläßlich der Erklärung des Grafen Bismark über die Hietzinger Agitation einen Depesche nach Berlin gesandt haben, welche besagt, daß der österreichischen Regierung die Sache unbekannt sei. Dieselbe würde solche Agitationen nicht dulden.

Wien, 15. Dez. Das „Wiener telegraphische Correspondenzbureau" meldet: **Athen**, 14. Dez. (Aus griechischer Quelle.) Die Regierung wies die türkischen Forderungen zurück. Hier und in den Provinzen finden enthusiastische Demonstrationen zu Gunsten des Krieges Statt. Petropolai ist mit 1000 Freiwilligen in Kandia gelandet.

Pesth, 14. Dez. Der Israeliten-Congreß wurde heut durch den Cultusminister Edvödi eröffnet. — In Folge der Sanctionirung des Wehrgesetzes laufen aus allen Theilen des Landes zustimmend Dankadressen ein.

Der **Prager Friede** führt überall das große Wort in der hohen Politik. Frankreich und Oesterreich berufen sich auf den Prager Frieden, daß Preußen nicht über den Main dürfe, die Dänen berufen sich auf den Prager Frieden um Schleswig zu bekommen. Sogar die **Ungarn** warnen jetzt ihre guten Freunde, die Preußen, den Prager Frieden nicht zu brechen, sie seien jetzt gute Oesterreicher, ihre Armee eine **österreichisch**-ungarische Armee geworden, die keinen Verrath begehen werde. Beust hat nicht umsonst die Ungarn mit vollen Händen beschenkt und mit Oesterreich ausgesöhnt.

Paris, 11. Dez. Die „Presse" enthält aus Rom ziemlich ausführliche Angaben über den Stand der Vorarbeiten über das ökumenische Concil: Fünf Kommissionen oder Kongregationen sind gegenwärtig bereits organisirt und eine sechste nahe daran, gleichfalls in Wirksamkeit zu treten. Eine jede derselben hat zum Vorsitzenden einen Cardinal, der zugleich Mitglied der leitenden Kommission ist. Alles, was auf das Dogma Bezug hat, gehört der Kommission für dogmatische Theologie an, welche den Cardinal Bilio zum Präsidenten und achtzehn Mitglieder hat. Die politisch-religiöse Kommission hat den Cardinal Reisach zum Präsidenten und zählt dreizehn Mitglieder; die Kommission für die kirchliche Disziplin ist ebenso stark und wird von dem Cardinal Caterini präsidirt. Die Kommission für die Ordensgeistlichen besteht aus neun Mitgliedern und hat den Cardinal Bizzari an ihrer Spitze. Die Kommission für den Orient, welcher die große Frage einer Verständigung zwischen der römischen und griechischen Kirche obliegt, wird von dem Cardinal Barnabo geleitet und endlich die sechste Kommission, für Gebräuche und Ceremonien, welche noch nicht in Thätigkeit getreten ist, wird den Cardinal Patrici zum Vorsitzenden haben. Das strengste Amtsgeheimniß waltet über den Arbeiten dieser Kommissionen. Einige fremde Geistliche sind zu denselben zugezogen worden und unter ihnen ist jetzt das deutsche Element das vorherrschende.

Paris, 14. Dez., Morgens. Einem Telegramm des „Moniteur" aus St. Sebastian zufolge haben sich die Aufständischen in Cadix in Folge einer energischen Proklamation Caballero's gestern Morgen auf Gnade und Ungnade ergeben.

Aus **Paris** kommt die Nachricht, daß die Nationalgarde noch in diesem Jahre ihre Waffen bekommen und deren Uebungen im Februar beginnen sollen. Es scheint, man bereitet mit dieser Ankündigung auf Truppendislocationen vor, sei es nach Westen oder Osten. — Die Ministerkrise spukt in den Regierungsblättern weiter; „wir wissen noch nichts davon, aber es könnte sein, daß sie in der nächsten halben Stunde ausbricht", soll einer der Nächstbetheiligten geäußert haben.

Sonderburg, 15. Dez. Heute Morgen ist von Berlin der Befehl zum permanenten Ausbau der Befestigungen von Sonderburg und Düppel eingetroffen.

Es ist die Rede schon gewesen von einer neuen Proklamation **Mazzini's**, welche jedoch in **Italien** selbst confiscirt worden sei. Den Grund dafür erfahren wir nun. In dem vom 5. Dezember datirten Aktenstücke fordert er seine Landsleute auf, der nahen Stunde gewärtig zu sein, wo die Realisirung ihrer Wünsche nach der freien unheilbaren Republik vor der Thüre stehe. Eine allgemeine republikanische Erhebung in Italien sei gegenwärtig nicht mehr ein Phantasiegebilde und der Erfolg ein gesicherter, da das erste Signal hiezu von **Paris** ausgehen werde. — Alles sei bereits in Frankreich zu einer allgemeinen republikanischen Erhebung vorbereitet, und seine Landsleute haben blos das Beispiel der Franzosen, das von Paris zu gewärtigende Signal zu befolgen, um mit gesichertem Erfolge die Fahne der Republik erheben zu können.

Madrid, 14. Dez. Die Insurgenten in Cadix beabsichtigten, ihre Waffen dem amerikanischen Konsul zu übergeben. Caballero erklärte jedoch, daß die Feindseligkeiten wieder begännen würden, wenn sie bei diesem der nationalen Ehre unwürdigen Entschlusse verharrten. In Folge dieser energischen Haltung übergaben die Insurgenten ihre Waffen dem Militärgouverneur.

London, 14. Dez. Einiges Aufsehen erregt hier die Nachricht, daß in Sutherland (Schottland) bei dem Orte Riedovan Strath Gold gefunden worden sei. Das Faktum steht fest und es handelt sich nur um die Reichhaltigkeit der neuen Goldfelder.

Ludwigshafen, 14. Dez. Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Ludwigsbahn vom Monat Novem. 1868 ist folgendes:

152,137 Personen ertrugen	fl.	59,073. 36 kr.
1,349,361 Ctr. Güter „	fl.	95,703. 83 kr.
1,552,410 „ Kohlen „	fl.	115,697. 48 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	270,474. 57 kr.
Der Monat Nov. 1867 hat ertragen „		238,563. 46 kr.
Mehr-Einnahme im Nov. 1868	fl.	31,911. 11 kr.
Einnahme in den 11 Monaten 1868 fl.		2,722,028. 51 kr.
„ „ „ 11 „ 1867 fl.		2,453,433. 6 „
Mehr-Einnahme 1868 fl.		268,595. 45 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Pfälzischen Maximiliansbahn vom Monat Nov. ist folgendes:

40,396 Personen ertrugen	fl.	12,992. 59 kr.
341,189 Ctr. Güter „	fl.	21,847. 11 kr.
640,730 „ Kohlen „	fl.	23,946. 25 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	58,786. 35 kr.
Der Monat Nov. 1867 hat ertragen	fl.	65,519. 41 kr.
Weniger-Einnahme im Nov. 1868	fl.	6,733. 6 kr.
Einnahme in den 11 Monaten 1868 fl.		714,118. 8 kr.
„ „ „ 11 „ 1867 fl.		688,680. 22 „
Mehr-Einnahme 1868 fl.		25,437. 46 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Neustadt-Dürkheimer Bahn vom Monat Nov. ist folgendes:

18,994 Personen ertrugen	fl.	3,862. 15 kr.
53,817 Ctr. Güter „	fl.	1,748. 57 kr.
37,120 „ Kohlen „	fl.	873. 24 kr.
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	6,484. 36 kr.
Der Monat Nov. 1867 hat ertragen	fl.	6,208. 34 kr.
Mehr-Einnahme im Nov. 1868	fl.	276. 2 kr.
Einnahme in den 11 Monaten 1868 fl.		64,170. 28 kr.
„ „ „ 11 „ 1867 fl.		60,217. 1 „
Mehr-Einnahme 1868 fl.		3,953. 27 kr.

Das Betriebs-Ergebniß der Landstuhl-Kuseler Bahn vom Monat Nov. 1868 ist folgendes:

12,909 Personen ertrugen	fl.	2,578. 3 kr.
62,167 Ctr. Güter „	fl.	2,606. 19 „
14,000 Ctr. Kohlen „	fl.	512. 15 „
Summa der Betriebs-Einnahmen	fl.	5,696. 37 kr.
Einnahme in den 2 Monaten 1868	fl.	13,901. 25 kr.

Verschiedenes.

Dortmund. Am 9. d. M. erhielt der Lieutenant a. D. Hengsteuberg Besuch von dem zur Zeit sich hier aufhaltenden Referendar a. D. Hecke, der ihn bat, mit ihm eine Vergnügungstour nach Hohensyburg, einer Irrenanstalt, zu machen, was ersterer, weil ihm diese Aufforderung sonderbar

Digitized by Google

vorkam, mit dem Bemerken ablehnte, daß man ihm Winter keine Vergnügungstouren nach Hohenlyburg mache. Kurze Zeit darauf erschien der Bruder des Hrn. Hengstenberg, der Superintendent in Sonnenwalde ist, mit sechs handfesten, gedungenen Taglöhnern, die dieser aufforderte, seinen Bruder zu fesseln und zu binden, so wie er da sei, in Schlafrock und Pantoffeln; denn sein Bruder sei verrückt. Das Benehmen des Lieutenants Hengstenberg bei diesem unerwarteten Auftritt muß aber so verrückt nicht gewesen sein, denn mehrere der Begleiter des Polizeidieners sahen sich veranlaßt, auf den Flur zurückzutreten, wahrscheinlich um zu berathen, was zu thun sei." Diesen Augenblick benutzte der Lieutenant Hengstenberg, zwei andere Begleiter in das anstoßende Schlafzimmer einzusperren, um Zeit zu gewinnen, seinen Revolver zu laden. Der Anblick des Revolvers und der bewaffneten Lieutenants trug denn auch seine Früchte, so daß der liebe Bruder mit seinen Begleitern wieder leer abzog. Der Polizei ist bereits Anzeige gemacht worden. Der ganze Hergang läßt sich nur dadurch erklären, daß es dem Bruder unangenehm gewesen ist, daß der auszegrissene Lieutenant Hengstenberg hier kürzlich einen Vortrag über Ursprung und Zweck der Bibel gehalten hat, der seinen Anschauungen nicht entspricht.

*** Sieht der Franzose ein hübsches Mädchen, dann ruft er: „Diable!" der Deutsche: „Gottlich". Ist das Mädchen aber häßlich, so sagt der Franzose: „Mon Dieu!" und der Deutsche: „Zhui Teufel!"

*** Als ein junger Mann im Zorn seiner Geliebten mit der Veröffentlichung ihrer Liebesbriefe drohte, antwortete diese: Meine Briefe brauchte ich mich nicht zu schämen, — wohl aber ihrer Adresse."

Dienstes-Nachricht.

Se. Maj. der König haben die Wiederbesetzung der seit mehreren Jahren erledigten achten Advokatenstelle in Zweibrücken verfügt und den Herrn Rechtskandidaten Eduard Rosenberger von Grünstadt zu dieser Stelle ernannt. — Unsere 8 Advokaten, welche bekanntlich gleichmäßig beim Appellations- und Begirksgerichte fungiren, sind nach dem Dienstesalter: die Herren 1) Hublet, 2) Gulden, 3) Vollmar, 4) Gink, 5) Löw, 6) Keller, 7) Petersen und 8) Rosenberger. Letzterer wird dem Vernehmen nach sein Bureau mit dem des ältesten Advokaten gemeinschaftlich behalten, wie Beide schon seit einigen Jahren zusammen gearbeitet haben.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Blitt, Agent in Kusel.)

Angekommen in New-York:

Am 15. Nov.: Der Dampfer Hermann von Bremen, Louisiana von Liverpool. Am 16. Nov.: Helvetia von Liverpool, City of London von Liverpool. Am 17. Nov.: Scotia von Liverpool. Am 18. Nov.: Hammonia von Hamburg, Ville de Paris von Havre, Wisconsin von Liverpool.

Das Hamburger Postdampfschiff „Westphalia", C. Trautmann, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft lief am 9. Dezember wiederum eine Reise via Southampton nach New-York an und hatte außer einer starken Brief- und Packetpost 1100 Tons Ladung, 41 Passagiere in der Cajüte und 122 im Zwischendeck an Bord.

Das Hamburger Postdampfschiff „Holsatia", C. Ehlers von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 25. November von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer ausgezeichnet schnellen glücklichen Reise von 9 Tagen 9 Stunden wohlbehalten in New-York angekommen.

Frucht-Mittelpreise.

Kusel, 18. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 48 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Spelz 3 fl. 46 kr. Haser 4 fl. 4 kr. Erbsen 4 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 23 kr. Butter 32 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Speyer, 15. Dez. (Frucht-Mittelpreise.) per Centner Weizen 5 fl. 37 kr.; Korn 4 fl. 39 kr.; Gerste 5 fl. — kr.; Spelz 4 fl. 5 kr.; Haser 4 fl. 53 kr.

Homburg, 16. Dez. Der Centner Walzen 5 fl. 22 kr. Korn 4 fl. 38 kr. Spelz 3 fl. 33 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 5 fl. 44 kr. Haser 4 fl. 8 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

„Die Palme
gebührt dieses Jahr wieder dem Lahrer Hinkenden Boten."
(Dr. Gihr's Sonntagsblatt.

Strickwolle

in allen Farben und bis zu den feinsten Qualitäten empfiehlt billigst

Kusel, im Dezember 1868.

Adolph Finck.

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anzeige zu machen, daß seine

Weihnachtsausstellung

mit dem Neuesten ausgestattet ist.

J. Wolf.

Weißer flüssiger Leim

von Ed. Gaudin in Paris.

Dieser Leim, ohne Geruch, wird kalt verbraucht, zum Leimen von Porzellan, Glas, Marmor, Holz, Kork, Pappe, Papier u. s. w. Derselbe ist unentbehrlich im Haushalt und Geschäftszimmer. 14 kr. per Flacon bei

[465a] **J. Körper** in Kusel.

Seine rühmlichst bekannten

Honig-Lebkuchen,

sowie glasirten

Mandel-Lebkuchen

empfiehlt **Jacob Spatz** in Dürkheim,

zu haben zu billigen Preisen bei

Jacob Günther

dahier.

Einige Ohm

Neuen Wein

(Vorderpfälzer)

hat zu verkaufen

Lehrer **Flocken**

in Elzweiler.

Stollwerck'sche Brust-Bonbons.

Gegen Heiserkeit u. Husten-reiz gibt es nichts Besseres.

Acht zu haben à Packet 14 kr. in Kusel bei **Chr. L. Blitt**; in Baumholder bei **Wilh. Esmeis.**

Ein Mitesser zum „Pfälzer" wird gesucht. Näheres bei der Exp. d. Bl.

Digitized by Google

Aus-Verkauf

der

Kinderspielwaaren

um den Fabrikpreis

bei **J. Körper.**

Für den

„Weihnachtstisch"

empfehle mein reichhaltiges Lager in:

Schreibmappen, mit und ohne Einrichtung zum Verschließen mit Schlüssel, **Schreibmappen, Photographiealbum** für 24—200 Bilder, **Photographierrähmchen, Cigarren-Etuis** mit Stahlrahmen und zum Schieben, **Briefstaschen, Notizbücher, Taschenkalender, Geldbörsen, Federnkästchen**, sehr elegant aus Holz zum Verschließen, sowie aus Holz u. Blech; **Papeterien**, mit und ohne Parfüm; **Caoutchoukwaaren**, als Ketten für Herren und Damen, **Kreuzchen, Broschen, Ohrringe** ꝛc. ꝛc.

Uhrenschläppchen, Servierttenringe, Aschenbecher, Fixfeuerbehälter, Kalender zum Drehen und Verschieben, **Hausfegen** und **Buchzeiger**, zu Stickereien eingerichtet.

Bilderbücher, Stahlfederhalter mit Stereoskopen, **Schreibhefte** mit goldgepräglen und Bilderumschlägen, **Hampelmänner** ꝛc. ꝛc.

Bei Bedarf in obigen wie auch meinen übrigen Artikeln bitte mich bestens empfehlen, mit dem Bemerken, daß ich dem mir geschenkten Vertrauen stets durch **pünktliche, solide**, sowie möglichst **billige** Bedienung Rechnung tragen werde.

Lauterecken, im November 1868.

J. Fr. Keller.

Der Ankauf

der

Oesterr. Original-Staats-Loose

ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre

am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. **250,000, 40,000, 20,000, 10,000** ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Eine schwarze glanzlederne Tasche ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. ds. Bl.

Für bevorstehende Weihnachten empfehle meine reiche Auswahl von

Kinderspielwaaren

jeder Art.

Ferner verschiedene Sorten **Lampen** neuester Construktion, mit Rund- und Flachbrenner, zu den billigsten Preisen.

Kusel, im November 1868.

Friedrich Hinkelmann, Spengler.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869

(Auflage ca. ¾ Million)

ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:

A. H. Gottschick-Witters

Buchhandlung in Neustadt a/H.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Junge kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten bei

Jacob Bodlenner,

Schieferdecker in Kusel.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Wandkalender

für das Jahr 1869

sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

Frankfurter Börsencourse

vom 16. Dezember 1868.

Pistolen . . .	fl.	9	48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9	57½-58½
Rand-Ducaten . .	fl.	5	35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9	26½-27½
Preuß. Cassen-Scheine	„	1	44¾-45
Dollars in Gold .	„	2	26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9	54-56

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek in München. (R.S.)

№ 103. Mittwoch

Pfälzer.

1868. 23. Dezemb.

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 48 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Politische Nachrichten.

München, 16. Dez. Bei der eventuellen Eintheilung unserer Armee in zwei Armeekorps soll der Sitz des Kommandos in München für das erste, in Würzburg für das zweite sein; das erste Armeekorps wird aus der ersten und zweiten Infanterie-Division, dem 1sten und 2ten Kürassier, dem 1ten, 4ten Chevaulegers- und ersten Uhlanenregimente, der 1sten Artillerie-Brigade, der 1sten und 4ten Sanitätscompagnie, sowie der 1sten Feldgenie-Division an activen Feldtruppen bestehen. Das zweite Armeekorps werden die dritte und vierte Infanterie-Division, das 1ste, 2te, 5te, 6te Chevaulegers und 2te Uhlanenregiment, die 2te Artillerie-Brigade, 2te und 3te Sanitätskompagnie sowie die 2te Feldgenie-Division bilden. Im Falle der Mobilisirung werden aus vorstehenden Beständen die zur Bildung der Reserve-Kavalerie und Artillerie nothwendigen Abtheilungen entnommen; die nöthigen Verpflegungsabtheilungen und Feldspitäler werden zugetheilt. — Heute Vormittag wurde die Neuwahl vorgenommen, welcher sich Abg. v. Neumayr in Folge seiner Beförderung zum Präsidenten des obersten Gerichtshofes zu unterziehen hatte. Es haben an derselben 206 Wahlmänner theilgenommen und wurde Hr. v. Neumayr mit 205 gegen eine Stimme wieder gewählt. Von den vor 5½ Jahren hier gewählten Wahlmänner — circa 300 — sind in diesem kurzen Zeitraume 45 mit Tod abgegangen und 15 haben ihr Domizil verändert. —

München, 17. Dez. Der Kammer der Abgeordneten wurden folgende Vorlagen gemacht: Gesetzentwurf, die Aufhebung der Personalhaft betr., und Gesetzentwurf, die Neuregelung der Abgaben aus dem Bergbau betr. Die Kammer trat in die Berathung über die Gemeindeordnung für die Landestheile diesseits des Rheines ein und hat bereits 48 Artikel erledigt. Der Antrag des Regierungsentwurfes, bei den Verleihungen des Ehrenbürgerrechtes an Inländer die Bestätigung des Königs beizubehalten, wurde abgelehnt.

München, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer hat bei Berathung der Gemeindeordnung das vom Minister beanspruchte unbeschränkte Bestätigungsrecht der Bürgermeister und rechtskundigen Magistrate abgelehnt.

München, 19. Dez. Die Kammer der Abgeordneten hat den Gesetzentwurf bezüglich der Bürgerwehr nach dem Antrage des Ausschusses mit 89 gegen 42 Stimmen angenommen. Die Berathung der Gemeindeordnung ist bis Artikel 150 vorgeschritten.

München, 19. Dez. Das Schwurgericht von Mittelfranken hat den Redakteur des „Nürnberger Anzeigers“ von der Anklage der Amtsehrenbeleidigung des Generals Hartmann freigesprochen.

— 19. Dezember. An den Studienanstalten des Königreichs beginnen die diesjährigen Weihnachtsferien am Mittwoch den 23. Dezember nach Beendigung der Vormittags treffenden Unterrichtsstunden, und können von diesem Zeitpunkt an die auswärtigen Schüler zu ihren Angehörigen in die Heimath entlassen werden. Der Unterricht wird am Mittwoch den 30. ds. Vormittags in regelmäßiger Weise wieder aufgenommen, und haben sich die Schüler an diesem Tage zur gewöhnlichen Stunde in ihrer Klasse wieder einzufinden.

Stuttgart, 18. Dez. Die Kammer der Standesherren genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die Aufhebung der Wechselhaft. — In der Abgeordnetenkammer wurde die Berathung über die Adresse fortgesetzt. Für den Anschluß an den Norddeutschen Bund sprachen Römer und Eben, für die Bildung eines süddeutschen Bundes die Abgeordneten Vollmer und Fricker. Die Berathungen werden in der Abendsitzung fortgesetzt werden.

Stuttgart, 19. Dez. Fortsetzung der Adreßdebatte. Minister v. Varnbüler erklärt sich für Festhaltung an den Verträgen mit Preußen, gegen die Errichtung eines Südbundes, aber für die Erhaltung der Selbstständigkeit Württembergs im Verein mit Bayern. Deßhalb stimme er gegen die von der Mehrheit der Commission angenommene Adresse.

Stuttgart, 19. Dez., Abends. Nach viertägiger Debatte über den Inhalt der Antwortsadresse ist heute in der Abendsitzung mit 49 gegen 38 Stimmen die ganze Adresse abgelehnt worden. Also wird gar keine Adresse überreicht werden, welche Abstimmung große Sensation erregte.

Kassel, 17. Dez. Nach der Kasseler Zeitung ist die Vereinigung der Regierungsbezirke Kassel und Wiesbaden zu einem Ober-Präsidialbezirk als „Provinz Hessen-Nassau“ nunmehr definitiv entschieden.

Berlin, 19. Dez. Das Abgeordnetenhaus nahm den Antrag des Abgeordneten Löwe auf Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer an, genehmigte sämmtliche Positionen des Etats der indirekten Steuern und vertagte sich darauf bis zum 7. Januar.

Berlin, 19. Dez. Das Haus der Abgeordneten hat sich heute, nachdem es den Etat der indirekten Steuern erledigt hatte, bis zum 7. Januar nächsten Jahres vertagt, und der Finanzminister hat dabei die Erklärung abgegeben, daß die Regierung wieder in der nächsten Sitzung wie im vorigen Jahre eine besondere Vorlage zur Genehmigung der Staatsausgaben bis zur Publikation des Etatsgesetzes einbringen werde.

Berlin, 20. Dez. Wie in diplomatischen Kreisen versichert wird, hatte Griechenland bis gestern den Schutz der Mächte für die griechischen Landesangehörigen in der Türkei noch nicht offiziell angerufen. Die angebliche Schutzverweigerung Seitens des französischen Botschafters in Konstantinopel kann daher nur individuellen Schritten der Griechen gegenüber erfolgt sein. Frankreichs bisherige vermittelnde Haltung läßt noch immer hoffen, daß es auch in dem Punkte des den Griechen zu gewährenden Schutzes versöhnlich wirken werde.

Die Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhaus über den Gesetzentwurf, die Verwaltung des Cultusministeriums gehören zu den besten und glänzendsten seit Jahren. Die Anklagen richteten sich gegen die Begünstigung der konfessionellen Richtung in Kirche und Schule und gegen

Digitized by Google

die Unfreiheit beider durch büreaukratische Bevormundung. Die Hauptredner waren Dr. Wehrenpfennig, ein Hesse, Birchow, Graf Bethusy-Huc, Richter, Twesten und Lasker, Schulrath Wentrup spielte die Rolle des lustigen Rathes. Minister v. Mühler vertheidigte sich unermüdlich, zeigte großes Wissen und noch größere Ruhe und Ueberzeugungstreue. Die Angriffe gingen niemals gegen seine Person, nur gegen seine Grundsätze. Die B. A. C. faßt das Resultat so zusammen:

„Von den Rednern, welche sich gegen die Vorlage der Regierung hatten einschreiben lassen, wurde mit dem Freimuth, welcher auf der Tribüne der Volksvertretung in einer so hochwichtigen Staats- und nationalen Frage geboten ist, alles was nur seit einem Jahre auf dem Gebiete der Cultus- und Unterrichtsverwaltung erlebt haben, zu einem Anklageakte zusammengefaßt, welcher bei aller Hochachtung von der persönlichen Ueberzeugung des Herrn Ministers von Mühler und von der unbeugsamen Energie, mit welcher er diese Ueberzeugung in seinem Ressort zum Ausdruck brachte, dahin lautet, daß die Herrschaft einer verarigen einseitigen Richtung, welche sich mit der großen Mehrheit der gebildeten Klassen der Nation in Widerspruch befindet und die Bildung des deutschen Volkes auf das 16. Jahrhundert zurückschrauben möchte, für den Preußischen Staat, namentlich in Betreff der innern Aneignung der neu erworbenen Landestheile, und darüber hinaus für die Deutsche Nation die schwersten Gefahren mit sich führt. Die Bildung der deutschen Nation hat nicht ihren Abschluß in der Kirchenreformation des 16. Jahrhunderts gefunden. Die Geschichte lehrt uns, welche Zustände über Deutschland herein brachen, als das geistige Leben der Nation auf die scholastische Vertheidigung engherziger dogmatischer Formeln zusammenschrumpfte. Erst die poetischen Thaten Friedrichs des Großen und die nationalen Werke der Heroen unserer deutschen Literatur haben die sittliche und geistige Wiedergeburt der deutschen Nation herbeigeführt, ohne daß das Kirchendogma ein Vers dieselt daran zu beanspruchen hätte. Diese wesentlich humane und dem confessionellen Hader abgewandte Richtung unserer neueren Bildung, ist es, welche trotz katholischer und protestantischer Zeloten die sittliche und geistige Gemeinschaft der deutschen Nation mitten unter ihrer politischen Zerrissenheit aufrecht erhalten hat. Und jetzt, wo Preußen daraus aus ist, auch die politische Wiedergeburt Deutschlands an den Sieg seiner Waffen zu knüpfen, da pflanzt ein Preuß. Cultus Minister die alten Feldzeichen des Confessionalismus auf, da will er durch eine Erziehung von Jugend an die deutsche Nation mechanisch scheiden in eine katholische und eine evangelische Hälfte, und den Geist darüber verloren gehen lassen, welcher mit der Freiheit die Einheit und mit der Einheit die Freiheit predigt. Wenn es, was wir nicht befürchten, dem Herrn Cultusminister wirklich gelingen sollte, die Confessionalität von der Schule ins Leben zu übertragen als scheidendes Merkmal, dann wäre damit die Zerrissenheit Deutschlands für immer vollzogen. Darum traten denn auch für den Mann des strengen Lutherthums die hier in die Reichensperger und Windthorst (Meppen) so eifrig in die Schranken, beide bekannt als Vorkämpfer der ultramontanen Richtung. Wir schweigen von den beiden königl. Preußischen Schulräthen, den Herren Wantrup und Bieck, welche, nicht zufrieden damit, die Amtshandlungen zu vertheidigen, dieselben auch noch mit der Glorie Friedericianischer Regierungskunst auszustatten unternahmen. Diese Stimmen werden wohl nirgends in's Gewicht fallen. Das Lob der Herren Reichensperger und Windthorst wird hinreichen, um den preußischen Volke und hoffentlich auch den preußischen Staatsmann, welchem die Leitung der Geschicke des Vaterlandes anvertraut ist, zu zeigen, welche Folgen man von dem System des Hrn. v. Mühler zu erwarten hat. Das Preußen des großen Kurfürsten und Friedrich's des Großen kann nach den Erfolgen des Jahres 1866 von einem solchen System auf die Dauer wohl nicht regiert werden."

In der Kreisstuede in Augerburg eiferte Graf Lehndorf gewaltig für Herstellung der alten Kirchenbuße, namentlich wollte er in der Kirche eine besondere Bank für gefallene Mädchen aufgestellt haben. — Mag gut sein, Herr Graf, antwortete der Vorsitzende, ein alter, würdiger Superintendent, aber nur dann, wenn auch für die Verführer eine Extrabank aufgestellt wird. — Der Graf biß sich auf die Lippen und wollte aus guten Gründen von diesem Bänklein nichts wissen. Der Gedanke ist aber gesund, wenn auch die Bank etwas groß ausfallen würde; es würde Mancher in die Kirche kommen, der sonst hinter der Kirche herumschleicht.

Aus Basel wird gerüchtweise gemeldet, daß Arbeiterunruhen befürchtet werden.

Wien, 17. Dez. Das hiesige telegraphische Correspondenz-Bureau hat eine Depesche aus Constantinopel von gestern Abends 7 Uhr erhalten, wonach, da die hellenische Regierung das Ultimatum der Pforte ablehnend beantwortet, der griechische Gesandte, seine Päße zugestellt bekam und entweder heute oder Samstag mit dem Postdampfer abreisen würde, weil den fremden Kriegsschiffen die Einfahrt in die Dardanellen untersagt ist.

Triest, 17. Dez. Die Levantepost bringt Nachrichten von Konstantinopel, 12. Dez.: Die italienische Gesandtschaft übernimmt die Sorge für 200 wegen schwebender Rechtshändel im Gefängniß befindlichen Griechen. Nach Nolla soll ein Panzergeschwader abgehen.

Paris, 19. Dez. Die öffizösen Blätter legen die Ernennung der neuen Minister alle im friedlichen und liberalen Sinne aus. Die ganze Angelegenheit wurde von Rouher geleitet, welchem der Kaiser sogar im letzten Augenblicke die Wahl der beiden Minister, welche Pinard und Rouher ersetzen sollten, anheimgestellt hatte. Pinard selbst ging daher vollständig leer aus. Was Pinard übrigens den letzten Stoß gegeben hat, ist seine Affaire vom 3. Dezember, mit welcher er die Regierung so arg compromittirte. Dieselbe scheint aber auch noch anderen Leuten ihre Stellung kosten zu sollen, und es ist ernstlich die Rede von der Ersetzung Pieri's und und anderen hochgestellten Polizeibeamten, deren Hauptbestreben seit Jahr und Tag darin bestand, die Regierung verhaßt zu machen, da ihnen dies als das beste Mittel erschien, ihre Privat-Interessen verfolgen zu können.

Madrid, 15. Dez. Die Regierung gab in London und Paris Anweisung, die halbjährlichen Zinsen der Staatsschuld schon jetzt auszuzahlen. Die Stellung der Regierung hat sich durch die besonnene Beilegung des Cadixer Aufstandes sehr befestigt. Ruhestörungen sind nicht zu befürchten, da alle Parteien einverstanden sind, die Entscheidung der Cortes abzuwarten. — Die Anleihezeichnungen werden heute geschlossen, man erwartet einen Betrag von 500 Millionen.— Die Zeitungen melden die Ankunft eines reichen englischen Kapitalisten, welcher den Ministern wichtige Finanzoperationen vorschlagen wolle.

Konstantinopel, 16. Dez., 2 Uhr Nachmittags. Die „Turquie" sagt: Das Telegramm des Gesandten Photiades in Athen, in welchem derselbe die Verwerfung des Ultimatums durch Griechenland anfündigte traf am Montag ein. Der Gesandte stand in Begriff abzureisen. Um die Abreise der Griechen zu erleichtern, stellte ihnen die Pforte Dampfer zur Verfügung. Die griechische Panzerfregatte, welche den Gesandten an Bord nehmen soll, ist noch nicht eingetroffen. Die Pforte wird ihr die Erlaubniß, die Dardanellen zu passiren, verweigern. Das Gerücht geht, der griechische Dampfer „Gnosis" sei in den griechischen Gewässern durch ein türkisches Kriegsschiff angegriffen worden.

Konstantinopel, 18. Dez. Der Gesandte Griechenlands hat bei den Botschaftern der drei Schutzmächte Schutz für die in der Türkei lebenden Griechen erbeten. Der französische Botschafter lehnt dieses Gesuch ab. Die Pforte hat Befehle nach Bucharest und Belgrad gesandt, die Griechen auszuweisen. Diese Maßregel erregt bei den Vertretern der Fremdmächte und dem Handelsstande große Besorgniß.

Konstantinopel, 18. Dez., Abends. Die auf dem österreichischen Postdampfer heute Morgen hier eingetroffenen Passagiere griechischer Nationalität haben die Weisung erhalten, das Land der innerhalb festgesetzten Frist wieder zu verlassen.

Konstantinopel, 19. Dez. Die von der Pforte eingesetzte Commission hält täglich Sitzungen. Der Polizeiminister erhielt den Befehl, darüber zu wachen, daß die den Griechen zur Abreise zugestandene Frist eingehalten werde.

Der Weihnachtsabend eines Alt-Junggesellen.

(Von J. A. . . . .).

(Schluß.)

Und doch — nicht Alle sind glücklich an diesem Abend!

Digitized by Google

Der unbeweibte und kinderlose Mann, der Alt-Junggeselle, wie man ihn nennt, hat gerade in der Stunde, wo die Töne der Glocken poesievoll durch die Winterluft zittern, wo das Kindesauge auf dem blitzenden Lichterbaum ruht, wo der Gatte der Gattin an die Brust fällt, wo die Empfindungen Aller in dem Gedanken zusammentreffen, so vieler Liebe sich würdig zu machen, — der Altjunggeselle hat gerade da Schwerds durchzukämpfen. Die ältere Jungfrau, welche ihre Bestimmung, Gattin und Mutter zu werden, aus irgend einem Grunde nicht erreicht, immerhin wird sie noch eine liebe Verwandte oder Freundin in ihrer Nähe haben, die sie durch eine Arbeit von eigener Hand erfreuen kann, denn ihr Beruf hat sie nicht in die Ferne getrieben, wie den Mann, der in dem vorgerückten Alter und in der fremden Stadt nicht so leicht ein Herz findet, das sich ihm anschließt, oder dem er sich enge anschließen möchte. Zudem ist ja Geschicklichkeit der Hände zur Anfertigung von Gegenständen, die sich zu Geschenken eignen, eine nur seltene Eigenschaft des Mannes.

Beruf und Lebensstellung mögen es freilich in sehr vielen Fällen dem unvertheirateten Manne nicht so schmerzhaft empfinden lassen, daß er an diesem Abend allein steht, und weder Ueberraschungen zu bereiten, noch entgegen zu nehmen hat; aber wenn ihm die Vorsehung ein weiches empfängliches Herz gegeben, dann empfindet er es doppelt, wie traurig es ist, das schöne Fest vereinsamt begehen zu müssen.

Ein unnennbares Weh durchbebt sein Inneres; die Sehnsucht nach dem nur geahnten häuslichen Glück überkommt ihn mit überwältigender Macht, er durchlebt alle Schmerzen, der zerstörten Hoffnungen seines ganzen Lebens, in einer einzigen dunklen Minute nochmals, und in das gebrochne Herz zieht tiefe Wehmuth ein.

Dann hüllt er sich wohl tief in den Mantel, drückt den Hut fest in die Stirne, schleicht sich an die erhellten Straßen und legt das Ohr lauschend an die verschlossenen Fensterläden. Eine Spalte darin gestattet ihm, in dem Zimmer ein rührendes Bild zu überschauen. Gatte und Gattin liegen sich in den Armen, und obwohl sie im Uebermaße ihrer Freude keine Worte sprechen, der Lauscher versteht doch, was ihre thränenfeuchten Augen sagen wollen. Ihm selbst perlen heiße Tropfen über die Wangen, und er zieht weiter, weil ihn sein Schluchzen verrathen könnte. Lauter Kinderjubel schlägt ihm am nächsten Hause ins Ohr; aber obwohl er weiß, daß es seinen Schmerz noch vergrößern wird, so kann er es sich doch nicht versagen, die süße Pein noch einmal zu erleiden, und wiederum legt er bald sein Auge, bald sein Ohr an die kleine helle Spalte.

So macht er sich wohl eine Stunde lang ein selbstgeschaffenes Weh, dann kehrt er scheinbar erleichtert nach Hause. Er hat seiner Dienerin schon vor einer Woche Auftrag gegeben, daß auch ihm daheim ein Bäumchen geputzt und zur bestimmten Stunde angezündet werde. Noch zwar fehlt an der verabredeten Zeit fast eine Viertelstunde; aber er kommt absichtlich früher, um sich im geeigneten Moment aus einem Nebenzimmer reden lassen zu können, wie es in seinem elterlichen Hause Gebrauch war. Und in der That, es gelingt ihm, ungeduldig zu werden, wie ein Kind. Endlich ertönt der helle Klang einer Glocke; er tritt ein — — die Dienerin entfernt sich . . . .

Ob es ihm auch, vor dem blitzenden Bäumchen stehend, gelingt, sich selbst zu täuschen und wieder ein Kind zu werden? Ob ihm die Geschenke, die seine Dienerin auf dem Tische ausgebreitet, wirklich Ueberraschung bereiten? Fast zweifeln wir es, denn er lacht unter Thränen, nimmt einen Gegenstand nach dem andern von dem Tisch und sagt: „Wie gut die Marie ist, auch eine Schlummerrolle hat sie beigelegt, weil sie weiß, daß ich mir eine solche schon lange gewünscht habe. Nun soll sie aber auch eine größere Gabe beim Jahreswechsel haben!“ Er vergißt in seiner glücklichen Selbsttäuschung, daß er seiner Dienerin schon vor Wochen einen Thaler mit seinen Wünschen und die Mittel zur Anschaffung dazu nach ihrer Auswahl eingehändigt hat.

— — — Es ziemt uns nicht, ihn länger zu belauschen, denn Thüren und Fenster seines Zimmers sind fest verschlossen, und wir hören nur selten einen leisen Laut, von dem wir nicht wissen, hat ihn das gepreßte Herz auf Freude oder auf Wehmuth ausgedrückt.

Du armer, armer Mann in reicher Zeit!

Verschiedenes.

— „In Brand gerathene Kleidungsstücke.“ Unter dieser Ueberschrift lesen wir in der Spener'schen Ztg. Folgendes: „Einigen jungen Damen theilte ich vor geraumer Zeit mit, wenn sie das Unglück haben sollten, daß ihre Kleider sich entzündeten, so sei das sicherste Mittel, zur augenblicklichen Löschung des Brandes in ein Bett zu springen und sich rasch mit der Decke zuzudecken. Eine mir theure Anverwandte, deren Kleider in helle Flammen gerathen waren, verdankt vielleicht der Befolgung dieses Rathes ihr Leben, sie erlitt nicht die mindeste Beschädigung. Von den Polizeibehörden sollte es befohlen werden, daß auf allen Theaterbühnen, wo sich Unglücksfälle der Art oft ereignen, ein Bett mit Decken bereit zu halten sei. Freiherr R. Weber von Rosenkranz.“

Neuestes.

München, 22. Dez. Der Abgeordnete Hr. v. Soyer ist heute Morgen wenige Minuten vor 9 Uhr gestorben.

München, 22. Dez. Beide Gemeindeordnungen sind in heutiger Sitzung bei namentlicher Abstimmung mit allen gegen vier Stimmen (Jörg, Ruland, Ant. Schmitt & Thom. Völk) angenommen worden. Pf. B.

Frucht-Mittelpreise.

Kaiserslautern, 22. Dezemb. Der Centner: Waizen 5 fl. 39 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern 5 fl. 27 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Gerste 5 fl. 10 kr. Haser 4 fl 18 kr. Erbsen 4 fl. 36 kr. Wicken 4 fl. 10 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 21. Dezem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 39 kr. Spelz 3 fl. 49 kr. Gerste 5 fl. 4 kr. Haser 4 fl. 16 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen 25 fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Neustadt. Markt vom 19. Dezember. Der Centner Weizen 5 fl. 52 kr. — Korn 4 fl. 45 kr. — Spelz 4 fl. 26 kr. — Gerste 4 fl. 59 kr. — Haser 4 fl. 48 kr.

§ **Baumholder**, 23. Dezemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 22 Sgr. 6 pf. Gerste 2 Thlr. 21 Sgr. — pf. Haser 2 Thlr. 12 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 12 Sgr. — pf. Erbsen — Thlr. — Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 6 Sgr. — pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

„Die ganze Haltung

des Kalenders (Lahrer Hinkender Bote) ist eine edle und freisinnige und dazu maßvolle und in jedem braven Hause und Herzen einen wohlthuenden Eindruck zurücklassend, wie der ist, den wir empfunden, wenn wir so glücklich waren, eine Stunde mit einem Biedermanne von ächtem Schrot und Korn zugebracht zu haben.“

(Heidelb. Zeitung.)

Bekanntmachung.

Die Verloosung der Pferde und Reitrequisiten des Unterzeichneten, bestehend in 25 Gewinnen, findet unwiderruflich

Donnerstag den 31. Dezember nächsthin, Nachmittags 2 Uhr,

im **Frankhalsaale** zu **Zweibrücken** statt.

Von den Loosen ist bei mir und meinen Agenten noch eine größere Anzahl vorräthig und wird zu deren Abnahme höflichst eingeladen.

Ernstweilerhof bei Zweibrücken, den 5. November 1868.

J. Stalter.

Conditoreien und Kenner einer feinen Chocolade geben dem Fabrikate des Hoflieferanten **Franz Stollwerck** in **Köln** wegen sorgfältiger Verarbeitung und vorzüglicher Qualität den unbedingten Vorzug.

Ich empfehle mein Lager der beliebtesten Kräuter- und Chocoladen dieser renommirten Fabrik zu Original-Preisen, und zwar Cacaos von 36 kr., Gesundheits-Cacao von 42 kr. und Vanille-Chocoladen von 56 kr. per Zollpfund an.

Kassel: C. L. Kayser.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Anstehen von **Philipp Lonquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. **Hausgeräthschaften.**

1 Commode, 1 Kanapé, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stahl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckbäume, etwas buchen Arbeitsholz, sonstige Nutzhölzer u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden 2c.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Raddrehbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertige Tombackspresse, 10 Schraubstöcke, 1 fertige und 2 unfertige Kelterschrauben, 1 neue fertige Stiftenmaschine, 1 gußene Abrichtplatte, 1 Partie Roheisen, — Schmied- und Schmelzeisen, alter Guß, altes Messing und gegossenes Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgeschirr, verschiedenes Schneidzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feldesse, 1 Schneidmaschine, zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Deximalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stiftenmaschinen-, zum Mühlen- u. Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

A. A.

[49½] **Paquay**, kgl. Notär.

Seine rühmlichst bekannten

Honig-Lebkuchen,

sowie glasirten

Mandel-Lebkuchen

empfiehlt **Jacob Spatz** in Dürkheim,

zu haben zu billigen Preisen bei

Jacob Günther

dahier.

Aus-Verkauf

der

Kinderspielwaaren

um den Fabrikpreis

bei **J. Körper.**

Der Ankauf

der

Oesterr. Original-Staats-Loose

ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre

am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 2c. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel

Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Christian Disch aus Kusel

empfiehlt sein gut eingerichtetes

Gasthaus zur „Freischütz Hall,"

Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden New-York.

Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Bei der Unterzeichneten sind alle Sorten **Lebkuchen,** als: Baseler, Kaiserslauterer Waldböckelheimer 2c., sowie **Luft-, Glas- u. Liqueur-Confekt** zu billigen Preisen zu haben.

Katharina Friedel.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Wandkalender

für das Jahr 1869

sind zu haben in der Expedition ds. Blattes.

Frankfurter Börsencourse

vom 21. Dezember 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 35-37
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
Dollars in Gold .	„	2 26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Russ. Imperiales .	„	9 49-51
Hochhaltig Silber p. Z.	P.	— —
Engl. Sovereigns .	„	11 53-57

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Königl. Hof- und Staatsbibliothek (R.S.) in München.

№. 104. Freitag

Pfälzer.

1868. 25. Dezember

Bote für das Glanthal und Anzeige-Blatt für den Bezirk Kusel.

MÜNCHEN 27 DEC 1868 IX

Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beilage die Neue Didaskalia und kostet unter Vorausbezahlung vierteljährlich 45 kr. — Einrückungsgebühren für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum werden mit 3 kr. berechnet. Bei öfteren Einrückungen größerer Anzeigen lassen wir überdies einen entsprechenden Rabatt eintreten.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Januar 1869 beginnt ein neues Abonnement auf den

„Pfälzer."

Derselbe erscheint wie bisher wöchentlich zweimal und zwar Mittwochs und Freitags; Sonntags erscheint als Beiblatt, die „Neue Didaskalia".

Bei Beginn des neuen Quartals empfehlen wir dieses Blatt den verehrl. Privaten, Bürgermeisterämtern und Gemeinden zu neuen Bestellungen und zur Benützung für Versteigerungsbekanntmachungen und Anzeigen aller Art, mit dem Bemerken, daß sich der „Pfälzer" seit längerer Zeit eines großen Leserkreises erfreut, und erhalten somach Anzeigen in demselben in hiesiger Stadt und Umgegend sowohl als auch auswärts eine vielfältige und ausgedehnte Verbreitung, namentlich in dem Bezirke Kusel und den preußischen Grenzgemeinden, in welchem sich wohl kein anderes Blatt einer größeren Abonnentenzahl zu erfreuen hat.

Da im verflossenen Semester die Abonnentenzahl sich wieder bedeutend vermehrt hat, so ist es der Redaktion des Pfälzer möglich geworden, den Abonnementspreis desselben für das kommende Jahr für auswärtige Abonnenten nochmals um 24 kr. herabzusetzen, und beträgt derselbe incl. Postaufschlag und Bestellgebühren vierteljährlich **nur 52 kr.**

Diejenigen verehrlichen Abonnenten, welche die Blätter unmittelbar vom Verleger beziehen, können solche auch in Monats Abonnements zu 16 kr. erhalten, und ist somit Jedermann Gelegenheit geboten, sich auf dieselben zu abonniren.

Anzeigen werden mit 3 kr. per einspaltige Garmondzeile oder deren Raum berechnet. Bei öfterer Einrückung größerer Anzeigen lassen wir überdieß noch einen angemessenen Rabatt eintreten.

Bestellungen wollen für auswärts bei den zunächst gelegenen kgl. Posterpeditionen und Postboten, und jene für die Stadt und Umgegend in hiesiger Buchdruckerei baldigst gemacht werden.

Kusel, im Dezember 1868.

Die Expedition des Pfälzer.

Politische Nachrichten.

München, 18. Dez. Wie ich in den Kreisen unserer Abgeordneten vernehme, hat sich im laufenden Jahre der Staatshaushalt recht günstig gestaltet, und während gewisse Preß-Organe schon von einem Defizit sprechen und durch die Behauptung, daß eine Steuererhöhung nothwendig werde, Unzufriedenheit zu erregen suchten — ist erfreulicher Weise das Gegentheil der Fall. Die Taxen, Stempel und die Forste sind in ihren Erträgnissen allerdings etwas hinter dem Budgetvoranschlage zurückgeblieben, allein mehr ertragen haben dagegen besonders die Kapitalrenten, die Einkommen- und die Gewerbesteuer, dann der Malzaufschlag und die Eisenbahn, letztere allein 2 Millionen Gulden. Im Ganzen wird sich nicht nur kein Defizit, sondern noch einiger Ueberschuß ergeben.

München, 20. Dez. Nachdem die Vorlesungen schon vor längerer Zeit begonnen, ist gestern, da der kolossale Prachtbau erst vollendet wurde, die feierliche Eröffnung der polytechnischen Schule durch den Handelsminister v. Schlör vorgenommen worden. Nach den ihr zugetheilten Attributen und bei den als Lehrer für sie erworbenen vorzüglichen Kräften wird sie zweifelsohne bald einen hohen wissenschaftlichen Rang einnehmen.

München, 21. Der Schulgesetzgebungsausschuß der Abgeordnetenkammer hat nunmehr 102 Artikel des Entwurfs erledigt. In der prinzipiellen wichtigen Frage, bezüglich des Vorsitzes in der Ortsschulkommission hat sich der Ausschuß für den Vorschlag der Staatsregierung entschieden, daß in Landschulgemeinden der Ortspfarrer, in Städten der Bürgermeister denselben führe; für die Pfalz beantragt der Ausschuß jedoch eine Sonderbestimmung des Inhalts, daß in allen, also auch in Landschulgemeinden der Bürgermeister den Vorsitz haben soll.

München, 22. Dez. Da Herr v. Soyer die Sterbsakramente verweigerte, so will die Geistlichkeit dem Verstorbenen die kirchliche Begleitung versagen. Die Leiche wird deßhalb morgen nach Ludwigshafen abgeführt werden. — Für den Bezirk Speier-Frankenthal ist eine Neuwahl zur Kammer der Abgeordneten vorzunehmen. Sp. A.

Stuttgart, 19. Dez., Abds. In der Adreßdebatte sagte Minister von Varnbüler: Er wisse, daß Mayer und seine Freunde kein Vertrauen zu ihm hätten, und als monarchischer Minister müßte er bei jeden republikanischen Tendenzen dasselbe auch zurückweisen. Ob er im Jahre 1866 zu Nikolsburg und Berlin das Richtige gethan, werde die Geschichte lehren; er habe das Beste des Vaterlandes gewollt. Der Weg nach Nikolsburg sei mühevoll und schwer gewesen, darum habe er die Aufgabe keinem andern aufbürden mögen. Man habe der Regierung den Vorwurf einer schwankenden Politik gemacht, und bei der Berathung des Zolls und Allianzvertrags haben die Gegner desselben seine Preußenfreundlichkeit angegriffen, während die Nationalliberalen gelaubt, er gehöre zu den Ihrigen. Die Wahlen zu dem Zollparlamente haben die Antwort darauf gegeben. Er werde an den Verträgen festhalten, aber auch nicht weiter gehen. Die Verträge müßten redlich gehalten werden, deshalb sei das Militär der preußischen Organisation angepaßt worden. Mit Bayern bestehe das freundschaftlich beste Einvernehmen; beide Länder wahren ihre Selbstständigkeit, die Konsulate habe Würtemberg mit Bayern gemeinsam. Ein süddeutscher Bund sei nur in republikanischer Weise möglich. Bayern wolle das Volk Würtembergs seinen Interessen nicht unterordnen, wenn ein Opfer in dieser Beziehung nöthig, dann sei es für ganz Deutschland zu bringen.

Der königl. Hofphotograph L. Haase hat, wie das Fr. Bl. berichtet, von einem Leipziger Freunde, dem Buchhändler Hrn. A. Wiendrack, so eben 1500 Thlr. mit dem Auftrage zugesandt erhalten, diese Summe im Namen des deutschen Hilfskomite's in Philadelphia dem Bundeskanzler Grafen Bismarck zu überreichen. Diese Summe soll nach Bestimmung der Einsender unter den Schullehrern Ostpreußens, und zwar in Summen nicht unter 10 Thlrn. vertheilt werden. Eine unverhoffte Weihnachtsfreude für die Betreffenden. Im März

Digitized by Google

d. J. hat dasselbe Komite in Philadelphia schon einmal dem Bundeskanzler 1500 Thlr. für Ostpreußen eingesandt.

Die vormals bayerische Enclave Kaulsdorf ist dem Verwaltungsbezirke der Provinz Sachsen, und zwar dem Kreise Ziegenrück des Regierungsbezirks Erfurt neuerdings einverleibt worden.

Wie die „Weser Zeitung“ vernimmt, wird das Postanweisungs-Verfahren zwischen den Vereinigten Staaten und dem Norddeutschen Bunde vermittelst des norddeutschen Lloyd mit dem 1. Januar nächsten Jahres in Wirksamkeit treten.

Paris, 21. Dez. Dieser Tage geht ein Rundschreiben de Lavalette's, des neuen französischen Ministers des Aeußern, an die französischen Vertreter im Auslande ab, das eine Lösung des orientalischen Konflikts in Aussicht bringen soll. An den französischen Gesandten in Athen soll Lavalette übrigens bereits neue Instruktionen abgesandt haben und dieselben von dem, was Moustier geäußert hatte, stark abweichen. Die Diplomatie macht fortwährend ungewöhnliche Anstrengungen, um den Ausbruch eines bewaffneten Konflikts zu vermeiden. Lord Lyons, der englische, und Fürst Metternich, der österreichische Botschafter, sollen Befehl haben, sich wegen der dieserhalb zu nehmenden Maßregeln mit dem Tuilerienkabinet zu benehmen. Die Interessen der griechischen Unterthanen in der Türkei sind unter den Schutz des nordamerikanischen Gesandten in Konstantinopel gestellt worden. Dies erregt hier einiges Aufsehen.

Konstantinopel, 21. Dez. Der Turquie zufolge macht Griechenland erhebliche Kriegsvorbereitungen. Der Levant Herald schreibt: Die Pforte hat eine dreiwöchentliche Frist bis zur Ausweisung der Griechen aus der Türkei zugestanden. Rußland gestattet den griechischen Schiffen die russische Flagge zu führen. Hobart Pascha blokirt Syra mit sieben Schiffen.

Belgrad, 20. Dez. Die Regentschaft hat heute das Verfassungskomite mit einer Ansprache eröffnet, in welcher die Nothwendigkeit einer konstitutionellen Regierung, die Ersprießlichkeit des Zweikammer-Systems und der Ministerverantwortlichkeit, sowie der hierdurch bedingten Preßfreiheit hervorgehoben wird. Die Ansprache betont ferner das souveraine Recht der Nationalversammlung zur Wahl der Dynastie zur Einsetzung einer Regentschaft und überhaupt zur Regelung der Thronfolge, sobald eine solche durch das Ableben des Herrschers ohne Erben nöthig werden sollte. Die Berathungen der Versammlung werden morgen beginnen.

St. Louis, 1. Dez. General Sheridan ist jetzt daran, den Indianern, die neulich die Gräuelthaten an den Salina, am Solomon und am Republican verübt haben, eine derbe Lection zu geben. Seine kleine Armee rückte am 15. v. M. von Fort Hepe aus in's Feld. Seine Streitmacht besteht aus dem von Gouverneur Crawford von Kansas errichteten und commandirten 1500 Mann starken Cavallerie Hovedes, sieben Schwadronen des fünften Cavallerie Regiments, elf Schwadronen des siebenten; vier Schwadronen des zehnten Cavallerie-Regiments, eine Compagnie des dreizehnten farbigen Infanterie Regiments, eine Compagnie des dritten Infanterie-Regiments und den Fort-Hayes'schen Kundschaftern, Alles in Allem 3000 Mann.

Dem Südwesten her ist eine starke Macht im Anzug, die sich mit dem Commando des Gener. Sulley, der jetzt südwärts gegen die Flüsse Arkansas und Canadeau marschirt, vereinigen soll. Es heißt, daß eine große Anzahl freundlich gesinnter Indianer sich als Hülfstruppen der Expedition anschließen werden.

Dem Gen. Sheridan ist es mit der Sache Ernst. Es ist der Plan des Gen. Sherman, jenen schuldigen und treulosen Indianern eine Züchtigung zu geben, die anderen Stämmen zur schrecklichen Warnung dienen soll. Die Cheyennen, Apachen, Comanchen und Arapahoes sollen wo möglich aufgerieben und ihre Ueberbleibsel auf Reservationen untergebracht werden. Um jenen Indianern den Krieg recht fühlbar zu machen, hat sich Gen. Sheridan zu einem Winterfeldzug entschlossen, dem gerade im Winter sind die Indianer hülflos. Sie können dann, weil sie keine Futtervorräthe haben, nicht in das Feld rücken. Die Indianer können keinen Krieg führen, wenn sie nicht beritten sind, und wenn ihre Pferde keine Weide finden, sterben dieselben auf dem Marsch; die sterbenden Indianer können daher nur im Winter zum Stehen gebracht werden. Ein Indianer-Feldzug ist überhaupt kein Krieg, sondern eine Treibjagd. Der Indianer ist ein flüchtiger Feind, der immer nur verfolgt und während der Verfolgung verkrüppelt werden muß. Wenn aber die Indianer im Winter dazu gezwungen werden zu stehen, dann sind sie verloren, denn während ihre Pferde sterben, werden ihnen Sheridan's Schwadronen, die viele Remonte-Pferde und Futter genug bei sich haben, auf den Hals kommen. Pf. P.

Weihnachten.

Aus dem B. W.

Es schweiget die Erde in Dunkel gehüllt,
Es glänzen am Himmel die Sternlein so mild.
Es liegt sich im Schlummer die nächtliche Flur,
In goldenen Träumen das All der Natur!
Nur in Bethlehem wacht noch das glückliche Paar,
Auf dem Felde der Hirten andächtige Schaar.
Das Kindlein schläft an der Mutter Brust
Es jauchzen die Himmel in Wonne und Lust;
Und die Engel, sie treten am Himmel hervor
Und singen im nächtlichen himmlischen Chor;
Und künden das Kindlein der Menschen im Feld
Nur Freude und Friede der ganzen Welt.
O du Freude, du Wonne, du selige Nacht,
Die uns Menschen Erlösung und Friede gebracht!

Verschiedenes.

Ein Privatdocent in Cambridge hatte sich kürzlich in den Kopf gesetzt, die Studenten von dem scheußlichen Laster des Rauchens zu curiren und deßhalb am schwarzen Brette „drei Vorlesungen über die Schädlichkeit des Tabaks“ angekündigt. Zu seinem nicht geringen Erstaunen fand er bei seinem Eintritte in den Hörsaal denselben bis auf den letzten Platz besetzt. Mit vor Freude pochendem Herzen begann er unter lautloser Stille seinen Vortrag. Kaum hatte er jedoch zwei Minuten gesprochen, so zog jeder der Zuhörer eine „german pipe“, eine brennende echte Philisterpfeife, unter dem Rocke hervor und — qualmte so, daß der Belehrer schleunigst das Feld räumen mußte und wirklich „hinausgeräuchert“ war.

Ansbach, 17. Dez. Aus den früheren 22 Ziehungen des Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehens sind nicht weniger als 1016 bereits gezogene Gewinne im Gesammtbetrage von 36,000 fl. noch nicht erhoben. Darunter befindet sich ein erster Gewinnst Serie Nr. 1890 Nr. 27 mit 18,000 fl., einer mit 1000 fl. Serie Nr. 4288 Nr. 14, zwei mit je 100 fl. Serie Nr. 3437 Nr. 25 und Serie Nr. 4564 Nr. 39.

Dienstes-Nachricht.

Zum Bezirksarzt in Lauterecken wurde der praktische Arzt D. G. Reiser in Rülzheim ernannt.

Schiffsberichte.

(Mitgetheilt von Chr. L. Bitt, Agent in Kusel.)

Das Hamburger Postdampfschiff „Cimbria“ Capt. Haad, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft, welches am 2. Dezember von Hamburg via Southampton abging, ist nach einer schnellen glücklichen Reise von 12 Tagen wohlbehalten in New-York angekommen.

Frucht-Mittelpreis.

Kusel, 23. Dez. Der Centner Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 42 kr. Gerste 5 fl. 2 kr. Spelz 3 fl. 50 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Erbsen 4 fl. 44 kr. Wicken — fl. — kr. Kartoffeln — fl. 48 kr. Ein Kornbrod 22 kr. Butter 33 kr. Eier 12 Stück 24 kr. Heu — fl. — kr. Kuhfleisch — kr. Rindfleisch 14 kr. Kalbfleisch 12 kr. Schweinefleisch 18 kr. Hammelfleisch 16 kr.

Neustadt. Markt vom 22. Dezember. Der Centner Weizen 5 fl. 38 kr. — Korn 4 fl. 40 kr. — Spelz 4 fl. 14 kr. — Gerste 5 fl. — kr. — Hafer 4 fl. 52 kr.

„Die ganze Haltung

des Kalenders (Lahrer Hinkender Bote) ist eine edle und freisinnige und dazu maßvolle und in jedem braven Hause und Herzen einen wohlthuenden Eindruck zurücklassend, wie der ist, den wir empfinden, wenn wir so glücklich waren, eine Stunde mit einem Biedermanne von ächtem Schrot und Korn zugebracht zu haben.“

(Heidelb. Zeitung.)

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu Kusel in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Ansuchen von **Philipp Konquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. **Hausgeräthschaften.**

1 Commode, 11 Kanapés, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stohl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckbäume, etwas buchen Arbeitsholz, sonstige Nutzhölzer u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden ꝛc.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Raddrehbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertige Tombackspresse, 10 Schraubstöcke, 1 fertige und 2 unfertige Kelterschrauben, 1 neue fertige Sistenmaschine, 1 gutene Abrichtplatte, 1 Parie Roheisen, — Schmiede- und Schmelzeisen, alter Guß, altes Messing und gegossenes Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgeschirr, verschiedenes Schmiedzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feldpfeife, 1 Schneidmaschine, zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Dezimalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stiftenmaschinen-, zum Mühlen- u. Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

A. A.

[491½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Einige Ohm

Neuen Wein

(Bordeyrpfälzer)

hat zu verkaufen

Lehrer **Flocken**

in Elzweiler.

Lehrlings-Gesuch.

Ein braver starker Junge kann unter günstigen Bedingungen als Lehrling eintreten bei

Jacob Bodlenner,

Schieferdecker in Kusel.

Bekanntmachung.

Die Aushebung der Wehrpflichtigen der Altersklasse 1848 betreff.

Gemäß Art. 7 des Wehrverfassungs-Gesetzes vom 30. Januar 1868 werden alle im Jahre 1848 geborne und dermalen in einer Gemeinde des Bezirks heimathberechtigte Jünglinge am 1. Januar 1869 wehrpflichtig.

Denselben werden daher nachstehend die einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen bekannt gegeben und ergeht an sie gleichzeitig der Auftrag, sich innerhalb der gesetzlichen Frist bei ihrem Bürgermeisteramte vorschriftsmäßig zum Eintrag in die Urliste anzumelden und daselbst gegebenen Falles gleichzeitig auch ihre Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht, oder auf einstweilige Aussetzung der Einreihung unter Vorlage oder Benennung aller sachdienlicher Belege und Nachweise anzubringen.

Artikel 45 des Wehr.-Verf.-Gesetzes:

Alle mit dem 1. Januar eines Jahres wehrpflichtig gewordenen Jünglinge sind verpflichtet, sich vor dem darauf folgenden 15. Januar bei der Gemeindebehörde ihrer Heimath oder ihres Aufenthaltsortes, falls sie sich im Auslande befinden, bei ersterer, persönlich oder schriftlich oder durch Stellvertreter, welche hiezu einer besonderen Vollmacht nicht bedürfen, anzumelden.

Alljährlich bis zum 1. Februar ist sodann von jeder Gemeindebehörde eine Urliste

1. der in der Gemeinde Heimathberechtigten,
2. der dortselbst ohne Heimathberechtigung im Aufenthalte befindlichen Jünglinge

anzufertigen, welche in demselben Jahre das 21. Lebensjahr vollenden oder der nachträglichen Einreihung unterliegen.

Bereits früher erfolgter Eintritt in die active Armee, Befreiungs- oder Unwürdigkeitsgründe sind hiebei besonders zu bemerken.

Artikel 46:

Zwischen dem 1. und 15. Januar hat jeder Pflichtige bei Vermeidung des Ausschlusses seine etwaigen Ansprüche auf gänzliche oder zeitweise Befreiung von der Wehrpflicht oder auf einstweilige Aussetzung seiner Einreihung bei der Gemeindebehörde anzumelden und die zur Begründung seines Anspruches erforderlichen Nachweise soweit möglich, vorzulegen.

Artikel 47:

Die von der Gemeindebehörde hergestellte Liste wird vom 1. bis 15. Februar in der Gemeinde zur Einsicht öffentlich aufgelegt. Einsprüche gegen ihre Richtigkeit oder Vollständigkeit müssen innerhalb dieser Zeit bei der Gemeindebehörde angemeldet werden.

Ueber die Anmeldung ist Protokoll zu errichten. Das Recht des Einspruchs steht Jedermann zu.

Artikel 76 Abs. 1:

Wehrpflichtige, welche der in Art. 45 Abs. 1. festgesetzten Anmeldepflicht nicht nachkommen, unterliegen einer Strafe bis zu 10 fl.

Als Gründe zur gänzlichen oder zeitweisen Befreiung oder einstweiligen Aussetzung der Einreihung enthält das Wehrverfassungsgesetz:

Artikel 8, Abs. 1 und 2:

Wer in der Ausbildung zu einer wissenschaftlichen oder künstlerischen Thätigkeit oder zu einem höheren technischen Gewerbe begriffen ist und durch seine sofortige Einreihung einen erheblichen Nachtheil erleiden würde, darf im Frieden die Aussetzung seiner Einreihung bis zu demjenigen Kalenderjahre verlangen, in welchem er das 24., falls er Candidat der Medicin oder Thierheilkunde ist, bis zu demjenigen, in welchem er das 25. Lebensjahr vollendet.

Sind diese Voraussetzungen nicht gegeben, es würde aber unverschuldeter Umstände wegen bei sofortiger Einreihung ein ungewöhnlicher Nachtheil entstehen, so kann die Aussetzung auf ein Jahr gestattet werden.

Artikel 11.

Von der Wehrpflicht sind befreit:

1. die Standesherren und ihre Familien (§. 11 der Beil. IV. zur Verfassungs-Urkunde),
2. der geistliche Stand (Tit. IX. §. 1 der Verfassungs-Urkunde) und zwar bei den Katholiken diejenigen, welche eine der höheren Weihen erhalten oder in inländischen Klöstern lebenslängliche Gelübde abgelegt haben; bei den Protestanten jene, welche förmlich ordinirt sind, dann vorschriftsmäßig angestellte Rabbiner,
3. der einzig übrig gebliebene Sohn solcher Eltern, welche einen Sohn während des von ihm in der bewaffneten Macht Bayerns geleisteten Dienstes oder in Folge desselben verloren haben,
4. jeder Sohn von Eltern, welche auf die bemerkte Weise zwei Söhne verloren haben.

Artikel 12:

Zeitweise sind von der Wehrpflicht befreit:

1. katholische und protestantische Studirende der Theologie, welche sich durch ein Zeugniß der Universität, des Lyceums, des Ordinariates oder des Vorstandes einer Missionsanstalt, sowie mit dem Gymnasialabsolutorium versehene Rabbinats-Candidaten, welche sich durch Zeugniß eines im Königs-

Digitized by Google

will Süddeutschland nicht erobern, weil es niemand zu nöthigen gedenkt und eine gewaltsame Einfügung des Südens in den Norddeutschen Bund zum Kriege mit Oesterreich und Frankreich führen würde. „Preußen wird aber Süddeutschland mit Hingabe aller Kraft und Energie zu schützen wissen, wenn Süddeutschland das im Prager Frieden vorgesehene nationale Band mit dem Norden herzustellen willens und entschlossen ist.“

Wie entschieden die solidarische Haftbarkeit aller Glieder des norddeutschen Bundes in Militärangelegenheiten durchgeführt wird, davon zeugt folgendes Factum. Das verschämt annectirte Waldeck hat in diesem Jahre nicht die erforderliche Anzahl lebendigen Kriegsmaterials stellen können. Es müssen daher die übrigen zum 11. Armeekorps gehörigen Bezirke für das 6 Mann Infanterie betragende Waldeck'sche Defizit eintreten und kommen davon z. B. auf Wiesbaden zwei Mann.

Die Kanonen, diese bekannten letzten Gründe der Könige, werden immer weitmäkliger. Krupp in Essen hat den Auftrag erhalten, für 4 Millionen Thaler 9zöllige Kanonenrohre zu machen und bis Ende 1872 fertig zu werden. Ein solches Geschützrohr kostet ungefähr 23,000 Thaler.

Ihlkrath Bürck hat eine unglückliche Stunde gehabt, als er seine berühmte Note über den Wiederhabausbesuch der Erfurter Lehrer redigirte. In humoristischer Zerknirschung hat er in der Kammer um Amnestie gebeten; er sei in alle Zeitungen und zogar in den Kladderadasch gekommen und wenn er nach Haus komme, erwarte ihn statt des Christkindes ein Ministerialrescript vulgo Nase. Man möge ihn endlich in Ruhe lassen. —

Wien, 27. Dez. Die Morgenblätter melden übereinstimmend, daß die Verhandlungen über die Berufung der Conferenz einen befriedigenden Fortgang nehmen. Der Zusammentritt derselben wird demnächst erwartet. Bezüglich des Programms der Conferenz herrscht zwischen Oesterreich und den Westmächten vollkommenes Einverständniß. Der „Debatte“ zufolge liegen zwei Programme vor: eines von russisch-preußischer Seite, dem Italien und eines von den Westmächten, welchem Oesterreich beigetreten ist. Zwischen beiden Programmen bestehe eine so große Verschiedenheit, daß die Aussicht auf einen Ausgleich gering sei. Das „Tageblatt“ meldet, Frankreich und Oesterreich hätten die von der Türkei in ihrem Ultimatum ausgesprochenen Forderungen als Programm adoptirt. Rußland, Preußen und Italien wollen als Zweck der Conferenz einen Versuch des Ausgleichs zwischen der Pforte und Griechenland gemäß den Bestimmungen des Völkerrechts. England hat noch keine definitive Erklärung abgegeben. Griechenland verlangt nach der „Presse“ den Zutritt zur Conferenz oder den Ausschluß der Türkei.

Paris, 25. Dez. Die „Patrie“ dementirt die Nachricht von der Concentration türkischer Truppen zu Rustschuk. Die einzige Maßregel, welche von der Pforte seit dem Abbruch der Beziehungen zu Griechenland getroffen worden sei, bestünde in dem Wechsel des politischen Direktors von Bulgarien, welcher von den Vertretern der Großmächte gebilligt sei.

Paris, 27. Dez. Durch kaiserliches Dekret sind der Gesetzgebende Körper und der Senat auf den 18. Januar einberufen.

Napoleon hat unerwartet einen Ministerwechsel unternommen; Marquis von Lavalette ist Minister des Aeußern, Marquis de la Eorcade Minister des Innern geworden. — Man weiß noch nicht, ob es nur ein Dekorationswechsel auf der Pariser Bühne ist oder mehr bedeutet. Lavalette erregt ein günstiges Vorurtheil, da er im Jahre 1866 eine berühmte Depesche erlassen hat, in welcher er das Recht Deutschlands anerkannte, sich selbst constituiren, und den Franzosen sagte, sie hätten keinen Anlaß, eifersüchtig zu sein.

Am 10. April 1869 sind es 50 Jahre, daß Pius IX. die Priesterweihe erhalten. Das katholische Deutschland wird dieses Jubiläum durch Gründung eines Liebeswerkes feiern.

Athen, 24. Dez. Die Kammer hat der Regierung einen Credit von 100 Mill. Drachmen bewilligt und unumschränkte Vollmacht in Betreff der Aufnahme von Geldmitteln gegeben. Außerdem wurde die Regierung ermächtigt, außerordentliche Anstrengungen anzuordnen.

Petersburg, 25. Dez. Ein Correspondent der „Russischen Telegraphenagentur“ meldet, Petropoulaki sei mit Volondakren in Kandia gelandet.

Newyork, 25. Dez. Ein Erlaß des Präsidenten Johnson bewilligt bedingungslosen Straferlaß nebst Wiederherstellung des ihnen entzogenen Bürgerrechts allen bisher noch nicht pardonnirten Konföderirten, es ist jedoch sehr unwahrscheinlich, daß der Kongreß diesen Erlaß bestätigen werde.

In der Republik Hayti gestalten sich die Dinge wo möglich noch ungünstiger als bisher. Den letzten Berichten von dort, welche bis zum 7. reichen, zufolge herrscht überall Revolution. Die Bombardements dauern noch immer an, und schon sind Tausende dem Ehrgeize einiger Wenigen gefallen. Anzweifeln dürfte das Bombardement von Jeremie zu ernstlichen Conflicten Anlaß gegeben. Die „Galate“ nämlich — gleich dem „Salnave“, dem andern Kriegsschiffe des Präsidenten, ein Alterthum aus der amerikanischen Kriegsmarine — hatte per Unglück das französische Consulat zusammengeschossen, obwohl die Tricolore von demselben herunterwehte und Salnave auf dem Fahrzeuge anwesend war. Dem englischen Consulate erging es nicht besser, und 6 Personen, darunter 2 Kinder des Consuls, wurden durch das zusammenstürzende Gebäude getödtet.

Das Kreis-Amtsblatt der Pfalz vom 24. l. Mts. Nr. 110 enthält folgendes Ausschreiben:

(Verübung von Unfug in der Neujahrsnacht betr.)

Im Namen Seiner Majestät des Königs.

Die unterfertigte Stelle

Nach Ansicht des Art 71 des Polizeistrafgesetzbuches, der zum Vollzuge dieses Artikels erlassenen Königlichen Verordnung vom 30. Dezember 1862, des den §. 1 dieser Verordnung suspendirenden Regierungsbeschlusses vom 9. Jan. 1863 (Amtsblatt 1863 S. 35 und 36):

In Erwägung, daß in den öffentliche Ruhe und Ordnung und die Sicherheit der Personen bedrohenden Schießen in der Neujahrsnacht mit allen gesetzlichen Mitteln entgegengetreten ist,

beschließt:

1. der Regierungsbeschluß vom 9. Januar 1863 wird auf die Dauer des 31. Dezember 1868 und des 1. Januar 1869 aufgehoben und tritt somit der §. 1 der obenerwähnten Königl. Verordnung vom 30. Dezember 1862 für die bezeichneten zwei Tage in volle Wirksamkeit.
2. Die Königl. Bezirksämter werden beauftragt, diesem Beschlusse durch Einrücken in die Lokalblätter und auf sonst geeignete Weise die möglichste Verbreitung zu sichern, den Vollzug der Allerhöchsten Verordnung geeignet überwachen zu lassen und bei Zuwiderhandlung dagegen neben der polizeilichen Beschlagnahme der verbotenen Waffe auf Grund der Art. 71 des Polizeistrafgesetzbuches die polizeirichterliche Einschreitung zu veranlassen.
3. Die Stellen der einschlägigen Gesetze und Verordnungen werden besonders bekannt gemacht und lauten wie folgt:

Artikel 71 des Polizeistrafgesetzbuches.

Wer außer dem Falle des Art. 70 den Verordnungen zuwiderhandelt, wodurch zur Verhütung von Gefahren für die Sicherheit der Personen die Führung bestimmter Waffen bestimmten Klassen von Personen oder in bestimmten Landestheilen verboten ist, wird neben Confiscation der betreffenden Waffen an Geld bis zu fünf und zwanzig Gulden gestraft, womit im Rückfalle Arrest bis zu drei Tagen verbunden werden kann.

§. 1 der Königl. Verordnung vom 30. Dezember 1862,

Die Führung nachstehender Waffen, als:

1. von Dolchen, Stileten und andern im Griffe feststehenden oder mittels einer Vorrichtung feststellbaren Messern,
2. von zugespitzten Streichern und von Pfriemen,
3. von Degenstöcken und anderen Stöcken mit verbergenen,

Digitized by Google

auf einen Druck oder Schwung hervorspringenden Hieb-, Schnitt- oder Stichwerkzeugen,
4. von Terzerolen, Sackpistolen und Revolvern
ist allen unanständigen Personen verboten.

Speyer, den 19. Dezember 1868.

Königlich Bayerische Regierung der Pfalz,
Kammer des Innern.
v. Pfeufer.

Kaiserslautern, 29. Dezemb. Der Centner: Waizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelzkern — fl. — kr. Spelz 3 fl. 57 kr. Gerste 5 fl. 11 kr. Hafer 4 fl 22 kr. Erbsen — fl. — kr. Wicken 4 fl. 16 kr. Linsen — fl. — kr. 3 Kilgr. Kornbrod 22 kr. 1 Kilgr. Weißbrod 12 kr.

Landstuhl, 21. Dezem. Mittelpreis per Ctr. Weizen — fl. — kr. Korn 4 fl. 43 kr. Spelz — fl. — kr. Gerste — fl. kr.— Hafer 4 fl. 18 kr. Mischfrucht — fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Reps — fl. — kr.

Homburg, 23. Dez. Der Centner Waizen 5 fl. 50 kr. Korn 4 fl. 40 kr. Spelz 3 fl. 36 kr. Spelzkern — fl. — kr. Mischfrucht 4 fl. 52 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Erbsen — fl. — kr. Bohnen — fl. — kr. Wicken 3 fl. 35 kr. Kartoffeln 1 fl. — kr. Kleesamen — fl. — kr. Weißbrod 3 Pfd. — kr., Kornbrod 6 Pfd. 23 kr.

Zweibrücken, 24. Dez. Der Centner Waizen 5 fl. 54 kr. Korn 4 fl. 43 kr. Gerste zweireihige — fl. — kr., vierreihige 4 fl. 8 kr. Spelz 3 fl. 47 kr. Hafer 4 fl. 11 kr. Wicken 3 fl. 35 kr. Kartoffel — fl. 44 kr. Erbsen — fl. — kr. Heu 2 fl. 4 kr. Stroh 1 fl. 22 kr. Weißbrod 3 Pfd, 16 kr. Kornbrod 6 Pfd. 22 kr.

St. Baumholder, 29. Dezemb. Der Centner: Spelz — Thlr. — Sgr. — pf. Korn 2 Thlr. 21 Sgr. — pf. Gerste 2 Thlr. 22 Sgr. — pf. Hafer 2 Thlr. 11 Sgr. — pf. Kartoffeln — Thlr. 12 Sgr. — pf. Erbsen 2 Thlr. 6 Sgr. Linsen — Thlr. — Sgr. pfg. Wicken — Thlr. — Sgr. — pfg. Butter per Pfd. 8 Sgr. 6 pf. Eier per Dtzd. 5 Sgr. 6 pf. — Kornbrod 6 Sgr. 6 pf. Rindfleisch 4 Sgr. 6 pf. Kalbfleisch 3 Sgr. — pf. Schweinefleisch 5 Sgr. — pf. Hammelfleisch — Sgr. — pf.

„Das ist rechte Volkskost
urkräftig und gesund, voll kernigen Humors und ächter deutscher Gemüthlichkeit! Wie viel Nützliches und Lehrreiches, wie viel geistig und sittlich Anregendes und Förderndes steckt in dieser anspruchslosen Volksschrift: **der Lahrer Hinkende Bote.**"

(Beobachter an der Saale.)

Vergebung von Pflastersteinen und Straßendeckmaterial.

Das unterfertigte Bürgermeisteramt bedarf für das Jahr 1869 circa 200 Kubikmeter rauh zugeschlagene Pflastersteine, Diorit, von 16 Centimeter Höhe, und 200 Cubikmeter gewöhnliche Dioritsteine zu Deckmaterial, letztere in ungeschlagenem Zustande.

Lusttragende wollen Ihre Offerten mit Preisangabe incl. Transport bis Bahnhof Kaiserslautern längstens bis zum 10. Januar 1869 an das Bürgermeisteramt Kaiserslautern frankirt einsenden.

Kaiserslautern, den 21. Dezember 1868.

Das Bürgermeisteramt.
J. Gelbert.

Der Lahrer Hinkende Bote für 1869
(Auflage ca. ¾ Million)
ist stets bei allen Buchhändlern und Buchbindern vorräthig.

Haupt-Agentur:
A. H. Gottschick-Witters
Buchhandlung in Neustadt a/H.

Die Consumenten
der Stollwerck'schen **Brust-Bonbons** werden angesichts der vielseitigen Nachahmung der Verpackung, deren sich selbst größere Firmen nicht schämen, auf den vollen Namen und Siegel-Verschluß der Packete aufmerksam gemacht.

Epileptische Krämpfe
(Fallsucht) heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, Jägerstr. 75/76. Auswärtige brieflich. — Schon über 100 geheilt.

Pfälzische Eisenbahnen.

Bekanntmachung.

Am 1. Januar 1869 tritt für die directe Beförderung von Gütern und Fahrzeugen ꝛc. zwischen Stationen der k. Saarbrücker ꝛc. ꝛc. Eisenbahn einer- und den Pfälzischen Stationen der Landstuhl-Kuseler Bahnstrecke anderseits, ein Tarif als II. Nachtrag zum Haupt-Tarife vom 1. November 1864 in Kraft und können Exemplare dieses II. Nachtrags bei den Güterexpeditionen der Bahnstrecke Landstuhl-Kusel bezogen werden.

Ludwigshafen, den 23. Dezember 1868.

Die Direction der Pfälzischen Bahnen:
Jaeger.

Direct von hier ab
stets am Tage der Aufgabe
werden **Inserate** in alle
Zeitungen der Welt ohne Provisions-Berechnung, zu den Preisen wie dieselben von den Zeitungen berechnet werden, befördert von der Annoncen-Expedition
Sachse & Comp. Stuttgart.
Rothebühlstr. 20½ part. Leipzig, Bern, Cassel & Breslau.

Christian Disch aus Kusel
empfiehlt sein gut eingerichtetes
Gasthaus zur „Freischütz Hall,"
Nro. 30 Greenwich Street, nahe dem Castle Garden **New-York.**
Ist anwesend bei jedem Schiffe im Einwanderungshause.

Durch gute und billige Bedienung glaube ich berechtigt zu sein, das reisende Publikum auf mein Hotel aufmerksam zu machen.

Digitized by Google

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Ansuchen von **Philipp Lonquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. **Hausgeräthschaften.**

1 Commode, 1 Kanapé, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stahl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckbäume, etwas buchen Arbeitsholz, sonstige Nutzbücher u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden ꝛc.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Radbrehbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertig. Dampfcylinderpresse, Schraubenstöcke 1 fertige und 2 unfertige Kehrschrauben, 1 neue fertige Stiftenmaschine, 1 ganze Abrichtplatte, 1 Partie Reibeisen, — Schmied- und Schmelzeisen, alter Guß, altes Messing und gegossenes Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgeschirr, verschiedenes Schneidzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feldesse, 1 Schneidmaschine, zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Decimalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stiftenmaschine, zum Mühlen- und Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

Bemerkt wird noch, daß am ersten Tag die Maschinen und Werkzeuge und zuletzt die Hausgeräthschaften zur Versteigerung kommen.

A. A.

[171½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Frankfurter Börseneourse
vom 28. Dezember 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 34-36
20 Francs Stücke .	fl.	9 26½-27½
Preuß. Cassen-Schein .		1 44⅓-45
Dollars in Gold . .	"	2 26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Russ. Imperiales .	"	9 49-51
Hochhaltig Silber p. Z. P.	"	— —

Bestellungen auf

„Geschäftsbücher"

jeder beliebiger Liniatur und jedes gewünschten Einbaudes, werden unter Zusicherung **solider** und **preiswürdiger** Arbeit gerne entgegen genommen und thunlichst schnell geliefert. Dabei erlaube mir zu bemerken, daß für **zweckentsprechende gute Papierqualität** und **dauerhaften Einband ganz besondere** Aufmerksamkeit verwendet wird und mit Benützung meiner **Liniirmaschine** jedes zu wünschende Schema correct ausgeführt werden kann. Nach Wunsch werden diese Bücher auch soll'rt und mit **Soll** und **Haben** versehen.

„Gütige Bestellungen werden franco effectuirt."

Lauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Der Ankauf
der
Oesterr. Original-Staats-Loose
ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Geschäfts- und Handlungsbücher

durch alle Rubriken und Liniaturen empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Hörper.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **6800.**
Für das **Erste** Quartal 1869 (Jan., Febr., März.)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Dezember 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacher- | lehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

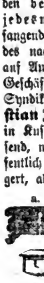
Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Ansuchen von **Philipp Konquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. **Hausgeräthschaften.**



1 Commode, 1 Kanapé, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stahl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckäume, etwas buchen Arbeitsholz, sonstige Nutzhölzer u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden ꝛc.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Radrechbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertige Tombackspresse, 10 Schraubstöcke 1 fertige und 2 unfertige Kettenschrauben, 1 neue fertige Stiftenmaschine, 1 gußene Streckstahle, 1 Paar Reibeisen, — Schmied- und Schweißeisen, alter Guß, altes Messing und gegossenes Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgeschirr, verschiedenes Schneidzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feldreife, 1 Schneidmaschine, zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Dezimalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stiftenmaschine, zum Mühlen- und Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

Bemerkt wird noch, daß am ersten Tag die Maschinen und Werkzeuge und zuletzt die Hausgeräthschaften zur Versteigerung kommen.

J. A.

[17¹/₂] **Pasquay**, kgl. Notär.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Dezember 1868.

Pistolen	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten	fl.	5 34-36
20 Francs-Stücke	fl.	9 26¹/₂-27¹/₂
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44⁹/₁₀-45
Dollars in Gold	„	2 26¹/₂-27¹/₂
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Russ. Imperiales	„	9 49-51
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Bestellungen auf

„Geschäftsbücher"

jeder beliebiger Liniatur und jedes gewünschten Einbandes, werden unter Zusicherung **solider** und **preiswürdiger** Arbeit gerne entgegen genommen und thunlichst schnell geliefert. Dabei erlaube mir zu bemerken, daß für **weckentsprechende gute Papierqualität** und **dauerhaften Einband ganz besondere** Aufmerksamkeit verwendet wird und mit Benützung meiner **Liniirmaschine** jedes zu wünschende Schema correct ausgeführt werden kann. Nach Wunsch werden diese Bücher auch foliirt und mit **Soll** und **Haben** versehen.

„Gültige Bestellungen werden franco effectuirt."

Lautrechen, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Der Ankauf
der
Oesterr. Original-Staats-Loose
ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.
findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Geschäfts- und Handlungsbücher

durch alle Rubriken und Liniaturen empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Körper.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich **2mal** in Groß Royal-Format. — Auflage **6800.**
Für das **Erste** Quartal 1869 (Jan., Febr., März.)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Dezember 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

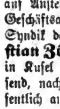
Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacher-lehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kreuschmidt.

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Anstehen von **Philipp Lonquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:



a. **Hausgeräthschaften.**

1 Commode, 1 Kanapé, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stahl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckbäume, etwas buchen Arbeitsholz, sonstige Nutzhölzer u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden ꝛc.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Radtrebbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertige Lombackspresse, 10 Schraubstöcke, 1 fertige und 2 unfertige Kellerschrauben, 1 neue feine Stiftenmaschine, 1 gußene Abrichtplatte, 1 Partie Reheisen, — Schmied- und Schneideisen, alter Guß, altes Messing und gegossenes Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgeschirr, verschiedenes Schneidzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feldpresse, 1 Schneidmaschine, zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Dezimalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stiftenmaschine, zum Mühlen- und Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

Bemerkt wird noch, daß am ersten Tag die Maschinen und Werkzeuge und zuletzt die Hausgeräthschaften zur Versteigerung kommen.

A. A.

[17½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Dezember 1868.

Pistolen. . . .	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 34-36
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½
Preuß. Cassen-Schein	„	1 44½-45
Dollars in Gold .	„	2 26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Russ. Imperiales .	„	9 49-51
Hochhaltig Silber p. Z. P.	„	— —

Bestellungen auf

„Geschäftsbücher"

jeder beliebiger Liniatur und jedes gewünschten Einbandes, werden unter Zusicherung **solider** und **preiswürdiger** Arbeit gerne entgegen genommen und thunlichst schnell geliefert. Dabei erlaube mir zu bemerken, daß für **zweckentsprechende gute Papierqualität** und **dauerhaften Einband ganz besondere** Aufmerksamkeit verwendet wird und mit Benützung meiner **Liniirmaschine** jedes zu wünschende Schema correct ausgeführt werden kann. Nach Wunsch werden diese Bücher auch foliirt und mit **Soll** und **Haben** versehen.

„Gütige Bestellungen werden franco effectuirt."

Lauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Der Ankauf
der
Oesterr. Original-Staats-Loose
ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.

findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 ꝛc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Geschäfts- und Handlungsbücher

durch alle Rubriken und Liniaturen empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Körper.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!

Täglich **2mal** in Groß-Royal-Format. — Auflage **6800.**

Für das **Erste** Quartal 1869 (Jan., Febr., März)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.

Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.

Hiezu ladet ein

Mannheim, im Dezember 1868.

Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacherlehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs **Joseph Kleinschmidt.**

Digitized by Google

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag den 5. Januar 1869 und wenn nöthig an den beiden folgenden Tagen, jedesmal Morgens 9 Uhr anfangend, zu **Kusel** in der Wohnung des nachgenannten Falliten, werden auf Anstehen von **Philipp Lonquet**, Geschäftsagent in Kusel wohnend, als Syndik der Fallitmasse von **Christian Zöllner**, Mechanikus, früher in Kusel wohnend, dermalen abwesend, nachbezeichnete Gegenstände öffentlich auf Zahlungstermin versteigert, als:

a. **Hausgeräthschaften.**

1 Commode, 1 Kanapé, 1 Pendule, 2 Schwarzwälder-Uhren, Schränke, Tische, Stühle, Spiegel, Bettladen mit Bettung, Haar- und Stahl-Matratzen, Lampen, Weißzeug, Haus- und Küchengeräthe, 1 Handwägelchen, 1 eisernes Kinderwägelchen, 1 Hobelbank, 1 eichener Stamm, 4 neue Räder, 4 eichene Streckäume, etwas buchen Arbeitsholz, fertige Nutzhölzer u. Meyers Conversations-Lexikon in 15 Bänden rc.

b. **Werkzeug und Maschinen.**

3 vollständige Drehbänke, 1 unfertige Radbrehbank, 3 Nägelmaschinen und eine dazu gehörige Presse, 1 unfertige Tombakspresse, 10 Schraubstöcke 1 fertige und 2 unfertige Kettenschrauben, 1 neue fertige Stirnmaschine, 1 gußene Abziehplatte, 1 Paar Reibeisen, — Schmiede- und Schraubeisen, alter Guß, altes Messing und gegossene Messing zu Spritzen, 1 vollständiges Schmiedgezähnen, verschiedenes Schneidzeug, 1 Partie gebrauchte und neue Feilen, 1 Feilhaue, 1 Schneidmaschine zum Zahnschneiden, 1 eiserne und 2 hölzerne Bohrmaschinen, 1 Dezimalwage, 7 neue Schmelztiegel, 1 Partie Modelle zur Stirnmaschine, zum Mühlen- und Spritzenbau und zur Presse, sowie sonstiges zur Einrichtung gehöriges Werkzeug.

Bemerkt wird noch, daß am ersten Tag die Maschinen und Werkzeuge und zuletzt die Hausgeräthschaften zur Versteigerung kommen.

A. A.

[17½] **Pasquay**, kgl. Notär.

Frankfurter Börsencourse
vom 28. Dezember 1868.

Pistolen	fl.	9 48-50
Preuß. Friedrichsd'or	fl.	9 57-58
Rand-Ducaten . .	fl.	5 34-36
20 Francs-Stücke .	fl.	9 26½-27½
Preuß. Cassen-Schein .	fl.	1 44½-45
Dollars in Gold . .	fl.	2 26½-27½
Holl. 10 fl.-Stücke	fl.	9 54-56
Russ. Imperiales . .	fl.	9 49-51
Hochhaltig Silber p. ℔.	fl.	— —

Bestellungen auf

„Geschäftsbücher"

jeder beliebiger Liniatur und jedes gewünschten Einbandes, werden unter Zusicherung **solider** und **preißwürdiger** Arbeit gerne entgegen genommen und thunlichst schnell geliefert. Dabei erlaube mir zu bemerken, daß für **zweckentsprechende gute Papierqualität** und **dauerhaften Einband ganz besondere** Aufmerksamkeit verwendet wird und mit Benützung meiner **Linürmaschine** jedes zu wünschende Schema correct ausgeführt werden kann. Nach Wunsch werden diese Bücher auch foliirt und mit **Soll** und **Haben** versehen.

„Gütige Bestellungen werden franco effectuirt."

Lauterecken, im Dezember 1868.

J. Fr. Keller.

Der Ankauf
der
Oesterr. Original-Staats-Loose
ist im **ganzen Königreich Bayern** gesetzlich erlaubt.

Zum neuen Jahre
am 2. Januar k. J.
findet eine große Hauptziehung der Oesterr. Original-Creditloose mit Gewinnen von fl. 250,000, 40,000, 20,000, 10,000 rc. statt. Geringster Gewinn fl. 165. — Die Einzahlung hierauf mit

Zehn Gulden

wollen die Einleger möglichst frühzeitig an das unterzeichnete Handlungshaus einsenden, da die Nachfrage nach diesen beliebten Original-Loosen jedenfalls wiederum sehr stark wird.

Die Gewinne können bei mir gleich nach der Ziehung discontirt werden und versende ich auch nach allen Gegenden sofort die Gewinnlisten franco.

Carl Heinr. Thiel
Staats-Effecten-Handlung in Frankfurt a. M.

Geschäfts- und Handlungsbücher

durch alle Rubriken und Liniaturen empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Hörper.

Neue Badische Landes-Zeitung

Deutsch!! Mannheimer Anzeiger. Demokratisch!!
Täglich **2mal** in Groß Royal-Format. — Auflage **6800.**
Für das **Erste** Quartal 1869 (Jan., Febr., März.)
im Verlage 1 fl. 15 kr. = 22 Sgr., auswärts 1 fl. 34 kr. = 26 Sgr.
Anzeigen die 5spaltige Petitzeile 3 kr. = 1 Sgr.
Hierzu ladet ein
Mannheim, im Dezember 1868.
Die Verlagsbuchhandlung J. Schneider.

Ein braver Junge kann unter günstigen Bedingungen als Schuhmacherlehrling sogleich in die Lehre treten. Bei wem? sagt die Exped. ds. Bl.

Druck und Verlag des verantwortlichen Redakteurs Joseph Kleinschmidt.

Digitized by Google